

Die Zantirburg, die Zantirkathedrale und das Zantirwerder bei Marienburg im 13. Jahrhundert.

Von Dr. A. Kolberg.

I. Teil.

Der Gegenstand ist von Bender in dieser Zeitschrift Bd. II 1863 und Bd. V 1874, und von Töppen in der Altpreussischen Monatschr. Bd. X 1873 größtenteils besprochen worden und könnte es daher scheinen, daß ein nochmaliges Eingehen auf das Thema überflüssig sei. Aber zwischen beiden Darstellungen herrscht eine Anzahl von Differenzen in wichtigen Punkten, und in einem, dem wichtigsten tritt ein vollständiger Gegensatz hervor. Töppen, welcher früher die Zantirburg in das große Werder bei Marienburg und zwar auf das linke Ufer der Rogat in der Nähe der Montauer-
spitze verlegte, schließlich aber doch die Stelle der Burg auf dem rechten Ufer der Rogat bei Weissenburg suchte und so Bender fast zugestimmt hat, nach dessen Ausführungen die Gegend v. Böhnhoff, Rudnerweide als die Stelle der Burg anzunehmen ist, hat von seiner früheren Ansicht noch soviel beibehalten, daß er schließlich noch das große Werder als identisch mit der Zantirinsel erklärte. Das große Werder soll nach ihm bereits um 1242 im Eigentum des Deutschordens gestanden haben, allmählig kolonisiert sein, einen Verwaltungsbezirk der auf dem gegenüberliegenden, rechten Ufer der Rogat gelegenen Zantirburg (Comthurei) gebildet und von dieser den Namen Zantirwerder (insula Zantherii) erhalten haben. Die Stadt und die Burg Marienburg bestanden damals noch nicht, vielmehr wurde, wie Duisburg Chron. III. 208 berichtet, die Zantirburg im Jahre 1280 an die Stelle, wo Marienburg liegt, verlegt und wechselte den Namen mit Mergenburg, castrum St. Marie. Das große Werder soll nun den Namen Marienburger Werder bekommen haben. Bender dagegen hebt her-

vor, daß das große Werder noch im Jahre 1263 den slavischen Namen Solowo, Zulawa gehabt, also einen zweiten slavischen Namen Zantir, Zantirwerder auch nur eine Zeit lang nicht gehabt haben könne. Das Zantirwerder habe bei der Burg Zantir zwischen der Weichsel und alten Rogat gelegen und habe sich von Böhnhoff-Studnerweide nach Süden bis zum Quidinwerder (d. h. bis ungefähr zu dem von Pestlin herkommenden Bach) erstreckt. Ob dieses Zantirwerder über Böhnhoff hinaus nach Nordosten auf dem rechten Ufer der Rogat gegen Marienburg hin gereicht und das kleine Werder von Marienburg umfaßt habe, darüber spricht sich Bendor nicht aus, desgleichen nicht darüber, wo auf seinem Zantirwerder die in der Urkunde von 1254 genannte Fläche von ca. 2 Meilen lang und ca. $\frac{3}{4}$ Meilen breit, welche nur einen Teil (pars) der Zantirinsel ausmachte, unterzubringen ist. Bendor kommt schließlich in die Lage, die Wichtigkeit einer Stelle der wichtigen Urkunde von 1254 über die Verleihung der genannten Fläche auf der Zantirinsel zu bezweifeln. Töppen hinwiederum, welcher wegen des Ortsnamens Lichtenowe große Stücke auf diese Urkunde hält, stützt den Beweis, daß dieser Ortsname von 1254 eine deutsche Ansiedelung seitens des Ordens im großen Werder erkennen lasse, hauptsächlich auf eine das Jahr 1255 betreffende Urkunde und den Pfarrer Johannes von Ladekopp, der aber, wie aus dem Context selber zu ersehen, nur in dem zur Urkunde von 1255 gehörigen Transsumpt aus d. J. 1324 als Zeuge zur Zeit des Hochmeisters Werner von Orseln (1324—1330) mit anderen Zeugen auftritt. Der Pfarrer von Ladekopp beweist für das Jahr 1324, nicht für 1255.

Die Zantirfrage ist daher nicht abgeschlossen. Kurz ist der Gegenstand vom Verfasser im Aufsatz über die vita II S. Adalberti in dieser Zeitschr. Bd. XV S. 62 berührt worden. Wir haben uns abweichend von der Ansicht beider genannten Historiker, aber der Benderschen Auffassung annähernd, dahin ausgesprochen, das Zantirwerder des 13. Jahrhunderts sei das später sogenannte kleine Marienburger Werder mit der Gegend von Böhnhoff. Das soll jetzt näher nachgewiesen werden, wobei wir auch über die Zantirburg, die Kathedrale des ersten Bischofes Christian von Preußen, die Dotation der Kathedrale, Christians Gefangenhaltung bei den Samländern und sein Endschicksal einiges beibringen.

1. Die Zantirburg (castrum Sanctir, Zantir, Zanter, Zanter) und das Zantirwerder (insula Santerii, in Santhir, de Zantiro) werden in der alten Geschichte der westpreussischen Lande an der Weichsel und Rogat öfters genannt, namentlich seit ungefähr Mitte des 13. Jahrhunderts, als Stadt und Schloß Marienburg, die von Zantir aus an dessen Statt ums Jahr 1280 angelegt wurden, noch nicht bestanden. Zum ersten Mal erscheint das Wort urkundlich in der Bulle des Papstes Gregor IX. vom 11. April 1240, worin er die Klagen des ersten Bischofes von Preußen, Christian, über den Deutschorden zusammenstellt und dem Bischof von Meißen zur Untersuchung und Rechtsabhilfe mittheilt. Bischof Christian befand sich in den Jahren 1233 bis c. 1238 in Gefangenschaft bei den Samländern. Während dieser Zeit ging bei Zantir und im Bistums-
 teil, welcher damals zwei Drittel des Territoriums von Pomesanien abgesehen vom Culmerlande, ausmachte, (Pr. Urk. B. von Philippi und Wölky Nr. 83 S. 64 Urk. von 1231) vieles drunter und drüber. Die Ordensritter, welche mit dem einen Drittel von Pomesanien nicht zufrieden waren, im Bunde mit preussischen Neophyten, hatten wie im Feindesland gehaust. Nachdem Christian zufolge der unter Zurücklassung seines Schwestersohnes übernommenen Verpflichtung zur Zahlung eines Lösegeldes von 800 Mark aus der samländischen Gefangenschaft entlassen worden und zurückgekehrt war, klagte er beim Papste gegen den Orden. In der Klage lassen sich drei Punkte besonders unterscheiden. Der erste betrifft die bischöfliche Kirche (Kathedrale), ihr Dotationsland, Stadt und Burg Santir; sie waren ausgeplündert. Der zweite betrifft die bischöflichen Gerechtsame, Dezem und andere Einkünfte des bischöflichen Tisches in dem Teil der Diözese, worin der Bischof die Landesherrschaft ausübte d. h. in den zwei Dritteln des bis dahin eroberten Landes in Preußen d. h. Pomesanien. Diesen Teil hatte der Orden beschlagnahmt und suchte darin bischöfliche Rechte durch Einsetzung und Absetzung der Geistlichen und Kleriker auszuüben. Der dritte Punkt betrifft das auch zur Diözese Preußen gehörige Culmerland, welches Christian unter Vorbehalt der geistlichen Jurisdiktionsrechte und einiger Landgüter und Dienste dem Orden abgetreten hatte. Das Culmerland hatte letzterer ganz mit Beschlagnahme belegt (detinent totaliter occupatam) und hatte bischöfliche Gerechtsame usurpiert. Die ersten zwei

Punkte sind für unsere Frage von Wichtigkeit, daher geben wir den lateinischen Text dazu: *Insuper in dicta captivitate eodem episcopo existente, ecclesiam episcopalem ac totam terram episcopatus, civitatem et castrum Sanctir iudem fratres cum neophitis hostiliter invadentes ipsos omnibus mobilibus ibidem inventis nequiter spoliarunt; jura episcopalia, decimas ac proventus ad mensam episcopi pertinentes per violentiam detinent occupata; in ecclesiis parochialibus et capellis ipsarum dicti episcopatus, in institutionibus sacerdotum et clericorum ac destitutionibus eorundem episcopali officio, quod sibi contra fas usurpant ac licitum, abutentes.* Danach werden die zuerst genannten Lokalitäten, die bischöfliche Kirche, das ganze Bistumsland, die Stadt und Burg als ein größerer Komplex von Land und haultichen Anlagen im Gegensatz zu dem bei weitem größeren, unter der Landesherrschaft des Bischofes stehenden Teil der Diözese, worin die Pfarreien lagen, zu fassen sein. Erstere waren beraubt, letztere beschlagnahmt. Das dritte Drittel, worin der Orden die Herrschaft ausübte, ist leicht begreiflicher Weise nicht erwähnt. Ähnlich stattete der erste Bischof Anselm im Jahre 1264 seine Kathedrale zum h. Andreas in der Stadt Braunsberg und beim Schlosse daselbst mit Landbesitz¹⁾ aus und richtete daselbst ein Domkapitel mit 16 Präbenden ein, während Christian vielleicht die Cistercienserbrüder in der Abtei Garnsee als sein Domkapitel betrachten mochte. Daß Christian sich den Luxus erlaubt haben sollte, seine bischöfliche Kirche geschieden und entfernt von seiner Residenz und Burg zu errichten, ist an sich sehr unwahrscheinlich, da es sich um eine Anlage im Stadium der Mission handelt. Desterz lagen Burgen und Kathedralen in alter Zeit beisammen. Oder sollte in der Klageschrift der Name Sanctir nur für die Stadt und Burg gelten, nicht für die Bischöfliche Kirche und ihr Dotationsland? Grammatisch bezieht sich der am Ende stehende Ortseigenname Sanctir auf die vorhergenannten Lokalitäten. Es handelt sich also in der Urkunde von 1240 zugleich um das zur Kathedrale gehörige ganze Land Sanctir. Dies ganze Land Sanctir war, wie aus anderen Ur-

¹⁾ Ad titulum sancti Andree apostoli in civitate, que Brunsberg appellatur, erigimus cathedralem . . . Quasdam terras cum decimis suis, iurisdictione et aliis utilitatibus . . . conferimus. Cod. Warm. I, 85.

kunden zu ersehen, eine Insel, ein Werder zwischen Weichsel und Nogat. Die Zirkumskriptionsurkunde von 1243 für das zweite Bistum in Preußen (Pomesanien) besagte, daß die Insule de Quidino et Santerii in dieser Diözese enthalten sein sollten. Daher wird in der wenig späteren Urkunde über die Teilung des Gebiets der ganzen Diözese in 3 Teile von 1250 (Pr. Urf.-B. S. 108. 172.) die insula de Zanthiro zum dritten (nördlichen) Drittel geschlagen. In einigen wenig späteren Urkunden wird die Lage der Insel zwischen Weichsel und Nogat so angegeben: 1251 insula in Santhir, 1253 infra novum Wizlam et veterem adversus Zantyr (Perlbad Pommer. U.-B. S. 124), 1254 bona in insula de Zantyr, que inter Nogad et Wizlam fluvios consistit (Pr. Urf.-B. S. 214), 1256 viginti mansos dedimus (Samborius) eisdem in insula, que sita est inter Wizlam et Nogatam (Perlbad Pr. Urf.-B. S. 137); cum olim super Insula de Zantir infra (nicht intra lautet das Original) Nogath et Wizlam . . . fuisset diutius litgatum. (Voigt Gesch. Preuß. III. 326 und Staatsarch. zu Königsberg).

Welche Gewässer unter der Weichsel in ältester Zeit zu verstehen sind, dürfte als unbestritten gelten, nämlich sämtliche drei Arme, in welchen der von Süden aus Polen kommende Weichselfluß ausmündet ins frische Haff und in die Ostsee. Jornandes. c. an. 552 Ad litus autem oceani, ubi tribus faucibus ¹⁾ fluenta Vistulae fluminis ebibuntur, Vidivarii resident, ex diversis nationibus aggregati; post quos ripam oceani tenent Esti. Auch der südöstlichste Mündungsarm, die große Nogat, welche früher mit dem Elbingfluß zusammen ins frische Haff mündete, hieß zu Wulfstans Zeiten im 9. Jahrhundert Weichsel: Die Weichsel nimmt den Ilfing (Elbing) an der Mündung den Namen: And thonne benimid Visle Ilfing hire naman. Noch Dhugofz im 15. Jahrhundert spricht an einer Stelle von der Nogat bei Marienburg als der Weichsel, wohl in dem Sinne, wie man heute im Allgemeinen von diesem Flusse redet und dabei an die Nebenflüsse und Nebenarme nicht

¹⁾ Pontan. Chorogr. Danie 1631 hat nur duo Vistulae ostia wie die unten erwähnte Karte von 1507, und zwischen beiden die frische Nehrung. Ein prähistorisches Tief gab es bei Kahlberg-Schmergrube. Altpr. M.-S. 1905 S. 95. Von uns ist auf dieses Tief schon in der Erml. Zeitschr. Bd. VI S. 30. 31 hingewiesen worden.

denkt. Klar ist auch die Frage wegen der alten Nogat, welche aus der Gegend von Marienwerder herkommt, in geringer Entfernung parallel dem Weichselfluß bis in die Gegend von Weiffenberg läuft und bei Marienburg wieder als alte Nogat südlich neben der großen Nogat auftritt. Eine Nogat wird schon im Jahre 1236 urkundlich genannt Voigt Cod. dipl. I Nr. 46 S. 45 und Bender Erml. Zeitschr. II S. 189: Es ist die von Marienwerder herkommende, jetzt sogenannte alte Nogat gemeint. Erst seit der Gründung von Marienburg scheint der Name Nogat für die große dort fließende Nogat sich festgesetzt und der durch das kleine Werder fließende, aber mehr und mehr verautende Flußarm den Namen „Alte Nogat“ angenommen zu haben. Im Privilegium für Marienburg von 1276 liest man: *Ceterum super insula ultra Nogath pro communibus usibus cum omni utilitate et proventu praedictae civitati deputamus. . . Praeterea licentiam piscandi in Nogath civibus concedimus saepe dictis* *Damus etiam insulam viciniorem in parte civitatis superiori circumfluxam in Nogath ad communes usus.* Die alte Nogat bei Königsdorf ist erwähnt im Privileg von 1454 bei Dormann S. 97. Danach sehen wir das Zantirwerder und das damit zusammenhängende Quidinwerder, als ein vom Ursprung der alten Nogat südwestlich von Marienwerder nach Norden längs der Weichsel gestrecktes, dann bei der Montauer Spitze nach Nordosten umbiegendes, parallel des großen Nogat (Weichsel) bis Marienburg und darüber hinaus reichendes c. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Meile breites Werder an, ungefähr so, wie es die weiter unten erwähnte Karte dieser Gegenden von 1507 darstellt. Das Gebiet von Zantir oder die *insula Sancterii* umfaßte dann außer der nächsten Umgebung bei Bönhof das ganze kleine Werder bis an die Stuhm-Christburger Höhe und reichte bis in die Gegend des Draußensees nach Osten noch über Ricksfelde und die dort beginnende „Niederung“ hinaus.

Wenn in historischen Nachrichten von der Weichsel und Nogat im unteren Flußlaufe die Rede ist, hat man sich, namentlich für die alte Zeit, immer zuerst zu fragen: welcher Weichselarm, welche Nogat ist gemeint? Wenn z. B. in der Zirkumscriptionsurkunde von 1243 (Pr. Urk. Buch S. 108) für die zweite preussische Diözese, Pomesanien als Grenzen angegeben sind: *Ossa, Wixla et stagnum Drusnie ascendendo per flumen de Passaluc* (Weichsel bei Pr.

Holland), ita quod insule de Quidino et Santerii in eadem dioecesi habeantur, so kann unter der Wizla nur der östliche Flußarm der Weichsel, die große Nogat, gemeint sein. Das zeigt der nach der Wizla genannte Drausensee bei Elbing, der auch in der Begrenzung der dritten Diözese, der ermländischen, genannt ist. Wir schließen uns hier Bender an (Erml. Zeitschr. Bd. II S. 182) und fügen noch hinzu: Nach der Urkunde vom 22. November 1254 lag im nördlichen Drittel der Diözese Pomesanien die Stadt Christburg (oppidum Christpurch, quasi in ore positum paganorum. Preuß. Urk. B. S. 223). Mit dem Drittel bei Christburg schloß Pomesanien nach Norden ab; die anderen zwei Drittel lagen nach Süden und Osten. Wenn nun ein anderer Weichselausmündungsarm als die wenig nördlich vom Drausensee mündende große Nogat unter der Wizla von 1243 zu verstehen wäre, die Danziger oder auch die sogenannte Elbinger oder Nehrungsweichsel, dann müßte das ganze große Werder als zur Gegend von Christburg gerechnet worden sein. Davon aber ist auch nicht die Spur in den ältesten Nachrichten über Preußen vorhanden. Das Gebiet der Komturei Christburg reichte nur bis an die große Nogat. (Vgl. Dormann S. 17 Handveste von Halbstadt v. 1351.) Als Nordgrenze der Diözese Pomesanien hätte dann wohl eher die Ostsee als die Weichsel und als Ostgrenze eher das frische Haff, als der Drausensee angegeben werden müssen. Wie mit dem Namen Wizla in der Urkunde von 1243, verhält es sich mit der Wizla in den Urkunden von 1254 und 1274, wonach das Zantirwerder zwischen (intra) oder unter (infra) der Weichsel und Nogat lag. Die Weichsel ist die große Nogat, die später erst den Namen Nogat erhielt; die in den beiden Urkunden genannte Nogat ist der nachher mit dem Namen alte Nogat bezeichnete Fluß. Wir bemerken noch, daß die von Bender (Zeitschr. V. 577—580) beanstandeten Worte der Urkunde von 1254 (insula de Zantyr, que inter Nogad et Wizlam fluvios consistit Pr. Urk. B. S. 214) tatsächlich in der Urkunde stehen, ebenso die gleichfalls von Bender beanstandeten Worte, welche Voigt (Gesch. Preuß. III. S. 326) aus der Bulle Gregors X. mittheilt (super insula Zantir infra Nogath et Wizlam). Herr Archibdirektor Joachim zu Königsberg hat das uns gefälligst ausdrücklich bescheinigt.

2. Prüfen wir nach dieser Orientierung im Besonderen die Gründe, welche für oder gegen die Ansichten, daß das große resp. das kleine Marienburger Werder die alte Zantirinsel sei, sprechen.

Loeppen zieht zur Begründung für seine Annahme, daß das große Werder die Zantirinsel der alten Zeit bedeute, urkundliches Material über Ladekopp und dessen Pfarrer heran. Er schreibt (Altpr. Monatschr. 1873 S. 327), „daß Lichtenau im großen Werder um 1254 schon existierte, ist wahrscheinlich, da die Handfesten von Groß und Klein Lichtenau zu den allerältesten gehören, welche für Dörfer des großen Werders sich erhalten haben. Allerdings sind sie erst vom Jahre 1321 datiert, allein man vergleiche doch nur beispielsweise die Handfeste des Dorfes Ladekop, welche erst im Jahre 1342 ausgestellt ist, während doch ein Pfarrer von Ladekop schon im Jahre 1255 urkundlich vorkommt. Cod. Dipl. Pruss. I n. 100. Es ist also durchaus nicht unwahrscheinlich; daß Gr. oder Kl. Lichtenau oder eins von beiden schon im Jahre 1254 wirklich vorhanden war.“ Somit Loeppen. Darauf ist zu bemerken:

In den Privilegien von Gr. und Kl. Lichtenau vom Jahre 1321 ist wie der Text bei Dormann ersehen läßt, von einer Gründung dieser Orte als deutscher Besiedlungen schon in früherer Zeit durch den Orden keine Rede; vielmehr macht die Bemerkung in der Handfeste Zu Klein Lichtenau, damals Neu Lichtenau genannt, daß der Ort „von Pohlischen Leuten vormals bewohnt“ gewesen den Eindruck, der Ort sei vor 1321 von Slaven bewohnt gewesen. Ueber die Möglichkeit, daß der in der Urkunde von 1282 mit Lichtenowe zusammen genannte Ort Myloradesdorp in sehr stark abgekürzter und ungemobelter Form das südlich von Lichtenau gelegene Milenz¹⁾ bedeuten könne, kommt die Argumentation Loeppens nicht

¹⁾ Milenz ist vielleicht das slavische Mizlicina in der Schenkung Sambors Datum Dirschau 10. Juli 1258 Perlbach a. a. Nr. 173 S. 149: unum sagene tractum in flumine Wysla in loco qui Mizlicina vocatur. Perlbach bemerkt: An dem Sambor gehörigen (d. h. westlichen) Weichsel-Ufer von Mewe bis Dirschau findet sich heute kein anklingender Name. Sieht man Sambor als Besitzer des großen Werders an, dann findet sich der Wortanfang von Mizlicina, Mizlic, Mistic. Vielleicht gehört auch Sandern von Mitecz aus der Nähe von Marienburg hierher. Joachim Treßterbuch S. 35. 339.

hinaus a. a. O. S. 324. Derselbe erwähnt den Gegenstand nochmals in der Schrift: Beiträge zur Geschichte des Weichselbeltas Danzig 1894 S. 18 und stellt hier ohne weitere Begründung und ohne auf seine Arbeit von 1873 in der Altpr. Mon.-Schrift zu verweisen, seine Ansicht als ausgemachtes Resultat hin. „Als bald (d. h. um die Jahre 1251 u. 1254) begann dort im Gr. Werder) die deutsche Kolonisation, wie schon die Ortsnamen Mühloradesdorf und Lichtenau und der Personennamenname Albert Rosßschentel satzfam beweisen.“ Auch hier wird nicht bewiesen, sondern angenommen, daß die Namen Lichtenau, Mhloradesdorf, Rosßschentel, die Orte Gr. Lichtenau und Milenz im Gr. Werder bedeuten und die Etymologie des scheinbar deutschen Namens Rosßschentel nicht zu bezweifeln sei. Im Grunde genommen stützt sich die Heranziehung von Lichtenau und Milenz auf die Meinung Loeppens, daß in der Urkunde von 1255 ein Pfarrer Johannes rector ecclesiae im Gr. Werder zu Ladekopp genannt wird.

Schon bei der Herausgabe von Düsburgs Chronicon Terrae Prussiae, Tom. I der Script. Rerum Pruss. S. 142 zum Abschnitt über die Verlegung der Zantirburg nach Marienburg im Jahre 1280 hat Löppen in einer Note die Bemerkung gemacht: „Bisher unbeachtet, aber vielleicht aller Beachtung wert ist die Zeugungabe der Urkunde von 1255 Cod. Pruss. Voigt I n. 100: Alberto in Margenburch, Johanne in Ladekop ~~ecclesiarum~~ rectoribus.“

Auf die Autorität Löppens hin ist dann auch von andern als historische Tatsache hingestellt worden, daß Marienburg ebenso wie Ladekop schon im Jahre 1255 Pfarrer und Pfarrkirchen gehabt, so von Dormann in der Gesch. des Kreises Marienburg. Danzig 1862 S. 3, Eferdt Gesch. desselben Kreises 1868 S. 5. Hüpler in der Ermländ. Presbyteriologie (Erml. Pastoralbl. 1878 S. 129), Bender in der Ermländ. Zeitschr. II 184 u. 224 Anm. 3.

Die Auffassung Löppens von der Urkunde des Jahres 1255 ist aber offenbar ganz verfehlt. Der Abdruck bei Voigt Cod. Dipl. Pruss. I. Nr. 100 pag. 97 ist nicht aus dem Original der Urkunde von 1255 erfolgt, sondern aus einem Transsumpt, das im Jahre 1324 vor dem Hochmeister Werner von Orseln und

dreien Zeugen von dem Notar Sygwinus de Dachebach cler. dioeces. Moguntinensis in Marienburg, mit Inserierung der Urkunde von 1255 aufgenommen worden. Die Zeugen der Verhandlung vom 13. Juli 1324, die Pfarrer Albertus von Marienburg und Johannes von Ladekop waren wie der Magister Thyllo Domherr von Ermland an jenem Tage, nämlich am Oktavtage nach der am 6. Juli 1324 erfolgten Hochmeisterwahl, vielleicht zur Gratulation beim Hochmeister erschienen, sind Transsumptzeugen und gehören ins Jahr 1324. Das Transsumpt beginnt: In nomine Christi Amen. Anno nativitatis ejusdem MCCCXXIII Indictione Septima XIII die Mensis Julii hora sexta in Castro Sanote Marie Venerabilis vir dominus ac frater Wernherus, Ordinis Hospitalis S. M. Theut. Iheros. Magister Generalis presentavit mihi infrascripto Notario publico . . . quandam litteram . . . venerabilis d. Hinrici Sambiensis Episcopi sigillatam . . . mandans, ut ipsam litteram diligenter inspicerem . . . ac de verbo ad verbum fideliter exemplarem tenoris et continencie subsequens.

Nun folgt die von Bischof Heinrich von Samland im Jahr 1255 zu Thorn ausgestellte kurze Urkunde, worin er zehn Mark Silber zum Bau eines Turmes oder einer Mauer der Ordensburg Thorn zu zahlen verspricht. Datum in Thorun Anno domini MCCLV in die beate Scolastice virginis (10. Februar). Die Urkunde von 1255 betrifft also den Turm zu Thorn und Zeugen sind darin nicht angeführt.

Schließlich bescheinigt der Notar das Transsumpt unter Anführung der Zeugen, die in Marienburg beim Hochmeister Werner von Orseln im Jahre 1324 zugegen waren: Item Actum Anno, Mense, Indicione, die, hora et loco quibus supra. Presentibus Honorabilibus et discretis viris dominis videlicet Magistro Thylone Canonico ecclesie Warmiensis, Alberto in Margenburch, Johanne in Ladekop Ecclesiarum rectoribus et aliis multis euocatis in testimonium ad premissa. Et ego Sygwinus de Dachebach clericus Moguntinensis dyoceseos publicus Imperiali auctoritate Notarius etc. Daß die genannten Zeugen Pfarrer Albertus von Marienburg und Johannes in Ladekop ins Jahr 1324 gehören, zeigt noch besonders der Name

des dritten Zeugen des ermländischen Domherrn und Magisters Thilo. Dieser kommt in Ermländischen Urkunden zu Anfang des 14. Jahrhunderts vor, so 1328 u. 1329. Cod. Warm. I. 397. 403 und Eichhorn, die Prälaten der Erml. Diözese Erml. Zeitschr. III S. 530. In den Regesten zum Cod. Dipl. Warm. I. 126 ist daher für alle drei Zeugen das Jahr 1324 ange setzt. Im Samländischen Urkundenbuch von Mendthal und Woelky I S. 14 wird blos die kurze Urkunde von 1255 mitgeteilt; das Transsumpt mit seinen Instrumentszeugen von 1324 ist als späterer Zeit angehörig weggelassen. Dabei ist schließlich nicht zu übersehen, daß die Urkunde von 1255 ausgestellt ist in Thorn, in die Scolastice virginis, das Transsumpt von 1324 in Marienburg XIII die Mensis Julii. Indem der Abdruck des Transsumpts und der Urkunde im Voigt'schen Cod. Dipl. Pruss. I 100 pag. 97 forlaufend ohne Absatzmarkierung erfolgte, konnte beim flüchtigen Lesen der Irrtum entstehen, daß die Namen des Instrumentszeugen von 1324 zur Urkunde von 1255 gehören. Der Irrtum ist von Zoepfen nicht ausdrücklich korrigiert worden, aber er hat bei der späteren Arbeit über das Weichseldelta 1894 S. 18 die Kirche zu Ladekopp mit dem Pfarrer von 1255 nicht mehr angeführt. Seine früheren Folgerungen für die Kolonisation des großen Werders durch den Deutschorden um 1255, soweit Ladekopp in Betracht kommt, fallen daher in sich zusammen.

3. Zoepfen identifiziert die in den Urkunden von 1251 und 1254 beschriebene, an Sambor II. vom Deutschorden verliehene Landfläche auf dem Zantirwerder bis Nichtenowe in einer Länge von 2 Meilen und ca. $\frac{3}{4}$ Meile Breite, mit dem Teile des großen Werders, welchen die Tochter Sambors, Salome dem Deutschorden im Jahre 1309 für die Summe von 1000 Mk. verkaufte. Derselbe schreibt (Altpreuß. Monatschr. 1873 S. 326) gegen Bender, welcher die Salome im Jahre 1309 das ganze große Werder für die Summe von 1000 Mk. an den Orden verkaufen läßt, so: „Bender ist hier aber in einem großen Irrtum. Salome verkaufte nach der Urkunde von 1309 keineswegs den großen Werder an den Orden, sondern nur, was sie auf demselben besaß, nämlich omnes villas nostras et bona nostra in insula inter Wyslam et

Nogatum et recens mare sitas, nebst den Fischörtern, dem großen und kleinen Kabel etc., offenbar eben die Güter, welche Sambor im Jahre 1254 vom Orden erhalten hatte.“ Nach dem Wortlaut dieser Urkunde waren die damaligen Güter, Lehns Güter, Sambor heißt selbst Basal (fidelis) wegen dieser Güter. Am Schlusse letzterer Urkunde von 1254 (Preuß. Urk.-Buch v. Phil. u. Wölky S. 214 Nr. 283) erklärte Sambor ausdrücklich: Nos quidem nostrique successores fidelitatis sinceritatem circa nominatos fratres et eorum ordinem inconcussam illibatamque inpendentes, in recognitionem domini ordini eorundem singulis annis duos clipeos albos cum cruce nigra,¹⁾ exsolvemus, quibus idem fratres uti dinoscuntur. Was dagegen die Tochter Sambors, Salome, Herzogin von Rußarien, auf dem großen Werder im Jahre 1309 verkaufte, das waren nicht Lehns Güter, sondern ihr persönliches Eigentum, ihr Erbgut (bona haereditaria), das allerdings mehrere Jahre hindurch ihr Vetter Herzog Mestwin bis zu seinem Tode occupiert gehabt hatte: Cum omnia bona predicta nostra ad nos ducissam Salome prenotatam et ad neminem alium sint ex successione paterna hereditarie devoluta (Verl. Buch Pom. Urk.-Buch S. 502 Nr. 671). Hier Erbgüter, dort Lehns Güter! Wie und wann sollten die Lehns Güter des Ordens von 1254 an die Salome, eine Frau devolviert sein? Im Jahre 1282, d. h. 6 Jahre nach dem Tode Sambors († 1276) erscheint Mestwin II., der Sohn Swantepolks, als Besitzer der Landfläche von Lichtenowe bis Wiloradesdorp; er trat in jenem Jahr die ganze Fläche an den Orden ab; er hat diese Schenkung nicht in der Urkunde vom Mai 1283 zurück genommen, wie er es sonst tat. Der Orden mußte also, nachdem er sich die Güter 1282 in Gegenwart des päpstlichen Legaten hatte abtreten lassen, wohl später der Salome dieselben zum eigentümlichen Besitz verliehen haben! Aber davon weiß man sonst gar nichts. Vielmehr erklärt die Fürstin, sie habe die Güter vom Vater geerbt, d. h. also nach dessen Tode, d. h. mit dem 29. Dezember 1276, dem Todestage ihres Vaters Sambor II. Ferner der Orden, welcher nach Töppen das ganze große Werder schon seit 1242 besessen haben soll, soll sich durch den Vertrag von 1309 und die Zahlung von 1000 Mk. an

¹⁾ Zwei Schilde (scudo) oder Gulden mit dem Kreuz der Ordensmünzen. Vgl. Benders Erml. Zeitschr. VI S. 596.

die Salome gegen die Ansprüche dieser Frau, welche das Schalten und Walten des mehr als 10 Jahre vorher (1295) gestorbenen Mestwins, des Sohnes Swantepolks in den genannten Gütern nicht anerkannte, gesichert haben, während doch Salome in diesem Vertrage Garantie leistet gegen die Ansprüche, welche ihr ältester Sohn Lesco (als männlicher Erbe Sambors) irgendwie erheben könnte. Perlbach a. a. O. S. 592 Nr. 672 nos presentibus obligamus quod ab omni impetitione, quem illustris princeps dominus Lestkow filius seu frater noster¹⁾ Senior dux prefate Cujavie contra venditionem fecerit prenotatam. Die Ordensritter hätten also eigentlich zweimal die Fläche von 2 Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meile von Richtenow bis Miloradesdorp erworben, einmal schon im Jahre 1242 mit dem ganzen großen Werder und dann im Jahre 1309 von der Salome in banger Besorgnis vor den Ansprüchen Dritter. Nach der Urkunde von 1251 konnte der Orden die genannte Fläche für 150 Mk. zurückkaufen; i. J. 1309 aber hätte er für dieselbe Fläche 1000 Mk. gezahlt, also 850 Mk. mehr. Im Falle, wenn der Vertrag von 1251 im Laufe der verflossenen 60 Jahre eine Abänderung erhalten hätte, dürfte wohl nicht mehr als der im Jahre 1309 gewöhnliche Preis pro Hufe gezahlt sein und das noch kaum, weil das große Werder überhaupt und also wohl auch die zu Lehen im Jahre 1251 gegebene Fläche von c. einer Quadratmeile (2 Meilen lang, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Meile breit) überhaupt wenig kultiviert gewesen sein soll. Zum Vergleiche für das Jahr 1309 ziehen wir ein Beispiel aus L. Weber Preußen vor 500 Jahren S. 119 heran. Wir ersehen (aus Luc. David. VII S. 155) schreibt W., daß im Jahre 1303 (also kurz vor 1309) der Herzog von Masovien 40 Hufen für 62 Mk., d. h. die Hufe für 36 scot (eigentlich 37 scot) verkauft. Es war das nicht der beste Boden, wie Weber hinzufügt. Die Quadratmeile enthält 360 Hufen, die Hufe zu 30 Morgen gerechnet. Also konnte der Orden im Jahre 1309 nach gewöhnlichem Preise 360×37 scot = 13320 scot, d. h. 555 Mark, da 24 scot eine Mark ausmachten, zahlen. Der Orden würde also fast den doppelten gewöhnlichen Preis bezahlt haben, wenn von ihm 1000 Mark für die 360 wenig kultivierten Hufen gezahlt worden wären. Was Salome im Jahre

¹⁾ Er heißt filius mit Bezug auf die Salome, frater wegen seiner jüngeren Geschwister.

1309 im großen Werder an Grund und Boden verkaufte, geschah zum Teil aus Not wegen der Schulden ihres Sohnes Primizlaus, die 4000 Mark Silber betrug, (Urk. vom 1. Mai, Thorn 1309 bei Perlbach Pr. Urk.-B. Nr. 672 S. 592). Die Furcht, welche der Orden gehabt haben soll, einerseits wegen der etwaigen Ansprüche Mestwins II., der übrigens schon im Jahre 1295 gestorben und nur zwei Knaben zu Erben hatte, welche im Kindesalter gestorben zu sein scheinen (vgl. Script. Rer. Pruss. I. die Tabelle der pommerischen Fürsten), andererseits wegen der Salome, die aber doch beim Verkauf gegen ihren ältesten Sohn Resko alle Garantie übernahm, findet keine Erklärung in den damaligen Verhältnissen. Vielmehr hatte die Macht und das Ansehen des Ordens um 1309, nachdem die stolze Marieburg erbaut worden, in Preußen und den benachbarten Ländern einen gewaltigen Aufschwung genommen. Danzig sogar war schon im Jahre 1308 dem Orden in die Hände gefallen. Der Orden kaufte, weil er dazu die Mittel besaß, 1309 das große Werder zur Abrundung und Ausfüllung der Lücken in seinen Landen. Salome verkaufte notgedrungen wegen Schulden und weil sie wohl fürchten mochte, schließlich die ganze bedeutende Landfläche zwischen Weichsel, Nogat und frischem Haff, das große Werder, dem Orden umsonst einräumen zu müssen. Nach Erwerbung von Danzig und dessen Umgegend lag das große Werder zwischen zwei oder mehreren Gebietsteilen des Ordens. Die überaus große Differenz zwischen den Preisen von 1251 und 1309, wenn es sich in beiden Jahren, wie Töppen will, um dieselbe Fläche von ca. 360 Hufen handeln sollte, spricht schon allein deutlich dafür, daß die beiden Flächen nicht identisch sind.

Wenn die Herzogin Salome im Jahre 1309 dem Orden nicht das ganze große Werder verkaufte, sondern nur einen Teil desselben, eine Quadratmeile bei Gr. Richtenau nach Süden zu, dann hätten doch wohl die Grenzen dieser Fläche einigermaßen erkennbar gemacht werden müssen. Es sind aber in dem Kaufvertrage nur die allgemeinen Grenzen des großen Werders, die Weichsel, die Nogat, das frische Haff angegeben: *vendidimus omnes villas nostras et bona nostra cum agris, pratis etc. in Insula inter Wyzlam et Nogatum ac recens mare sitas*. Wenn eine Landentlastung verkauft wird, darf man doch nicht als Grenze derselben die Linien

bezeichnen, welche eine größere Fläche, in welcher die Enklaven als kleinerer Teil liegt, ringsum umziehen.

Da die in den Jahren 1251 und 1254 vom Orden dem Herzog Sambor II. verliehenen Güter (ca. 360 Hufen) Lehnsgüter waren, so fielen sie bei des letzteren Tode (gest. 1276), da er Söhne nicht hatte, rechtlich an seinen nächsten männlichen Agnaten, Herzog Mestwin, den Sohn Swantepolks. Faktisch allerdings hatte Mestwin schon zu Lebzeiten seines Onkels Herzogs Sambor, der vertrieben längere Zeit in Elbing sich aufhielt, dessen Besitzungen in Beschlag genommen. Die Lehnsgüter Sambors II., welche Mestwin rechtlich zugefallen, trat er im Jahre 1282 d. h. die Landstrecke Richtenau-Miloradesdorp unter Vermittelung des päpstlichen Legaten Philipp Bischof von Fermo an den deutschen Orden mit anderen Gütern ab. Er übergab allerdings nicht sogleich alles, was er versprochen, dem Orden heraus, sondern behielt Einiges in seinem Besitz; dazu aber gehörte die Strecke Richtenau-Miloradesdorp nicht. Perlbach, Pom. Urk.-B. 5. März 1283, Nr. 351, S. 308. Nach Mestwins Tode im Jahre 1295 trat dann Salome, die Erbtöchter Sambors II. in den Besitz der ihr von Mestwin wiederrechtlich vorbehaltenen Erblande ihres Vaters, d. h. Kübischau westlich von der Weichsel und des großen Werders. Die 360 Lehnshufen ihres Vaters Sambor hat sie nie im Besitz gehabt und konnte sie als Frau nicht gut besitzen. Solche übernahm schon 1282 der Orden von Herzog Mestwin zu vollem Besitz.

4. Töppen beruft sich für seine Ansicht, daß das große Werder als *insula de Zantyr* im Jahre 1254 und noch früher, nämlich im Jahre 1242 schon im Eigentum des Deutschordens gestanden (Gesch. des Weichseldelta S. 18) auf zwei Urkunden, nämlich auf die Urkunde über das Schutz- und Trugbündnis des Herzogs Conrad von Krakau und der Söhne desselben mit dem Deutschorden gegen den Pommernherzog Swantepolk v. 20. September 1242 (Pommerellischen Urkundenbuch von Perlbach pag. 66 Nr. 78) und auf die Urkunde über die Verschreibung eines beträchtlichen Teiles, gegen zwei Meilen lang und breit bis zur Pante Laache, im großen Werder an den Rogatmündungen ins frische Haff durch den Orden an seine neu gegründete Stadt Elbing im Jahre 1246 Cod. Diplom. Warmien. I. pag. 20. Was in der Urkunde von 1242 beweisen soll, daß das große Werder als *insula de Zantyr*

damals schon im Eigentum des Deutsch-Ordens sich befunden, darüber hat sich Töppen nicht ausgesprochen. Vermutlich soll der Beweis darin liegen, daß der Weichselfluß die Grenze zwischen den Territorien der Pommernherzöge und des Ordensstaates bis zur Primislawa d. h. bis zu dem in die Ostsee durch die Mündung damals (bei Prenzlau) ausmündenden Weichselarm bilden sollte: *Ut autem discordiis ianua precludatur, in hoc utraque partium concordavit, quod Wizla terrarum metas dividat usque ad Primezlavam et Primezlaua ulterius influens salsum mare, ita ut ipse aque per medium dividantur.* Also folgert man: die Mitte des Weichselflusses soll die Grenze zwischen den Gebieten der den Vertrag schließenden Herrschaften bilden, wobei dann das östliche Ufer des Weichselflusses mit dem großen Werder dem Deutsch Orden zufallen mußte. Allein bei dieser Kombination, denn ein deutlicher Beweis liegt nicht vor, wird Folgendes übersehen. So nebenbei pflegte über größere Landstrecken nicht verfügt zu werden. In derselben Urkunde von 1242 wird ausdrücklich bemerkt, die Herzöge Sambor II. und sein Bruder Ratibor als Herren eines Teiles von Pommern, welche dem Orden treu sich erwiesen, sollten durch jene Abmachung nicht Schaden leiden: *Verum quia fidem servanti fides debet veraciter observari, Samborium et Raciborium dominos partis Pomeraniae, qui fidem fratribus tenuerant, in possessione nunc habita et in illa, quam a fratre violento (Swantepolk) negatam jure divisionis percipere debuissent, contemplatione ejusdem fidei nullatenus impetimus, sed illesos volumus conservare.* Da nun Herzog Sambor, wenn man die Urkunde von 1251 über die *insula de Sanctir* auf das große Werder bezieht, mag er auch nicht im körperlichen Besitze des Zantirwerders sich befunden haben, doch als sein Eigentum betrachten durfte, so wäre er entgegen der Abmachung von 1242 nicht ganz schadlos geblieben; er hätte ein bedeutendes Recht verloren und zwar ohne Grund und ohne Entschädigung. Töppen selbst hat übrigens ehemals in der historisch komparativen Geographie von Preußen Gotha 1858 sich dahin ausgesprochen S. 47. „Wie die Mündung zu Swantepolks Gebiet, also zur Burg Danzig gehörte, so gehörte der große Werder und die Inseln zwischen den Armen der Elbinger Weichsel, wie die späteren Verhandlungen mit

dem deutschen Orden zeigen, Sambor und seinen Erben.“ Danach kann die Einräumung der halben Weichsel an den Deutschen Orden im Jahre 1242 sich nicht auf die Weichsel im Westen des großen Werders beziehen. Noch im Jahre 1247 floß die Weichsel von Danzig stromaufwärts gerechnet durch pommerellisches Gebiet und erst von Zantir, also ungefähr von der Montauerspitze ab weiter stromaufwärts bildete die Mitte der Weichsel die Grenze zwischen Ordens- und pommerellischem Gebiet (quod profunditas Wizle a Zantir usque supra sit terminus terrarum et insularum. Pr. Urk.-B. S. 138.) Daß beide Ufer der Weichsel noch im Jahre 1247 der pommerellischen Herrschaft unterstanden, zeigt der Umstand, daß Swantepolk damals der Stadt Culm und deren Schiffen freie Passage auf beiden Ufern der Weichsel gestattete: in utroque littore liberum tractum. Perlbach, pom. Urk.-B. Nr. 96, 110, 111, S. 82, 94, 97. Wenn in der Urkunde über das Schutz- und Trugbündnis von 1242 der direkte Ausfluß des Primislava-Weichselarmes in die Ostsee genannt ist und die Mitte des Weichselflusses als Grenze hingestellt wird, so ist unter dieser Weichsel die in das frische Haff ausmündende Elbinger- oder Nehrungsweichsel auf der Strecke von deren Mündung bis zu der Stelle, wo die Primislava nach Norden sich wendet und in die Ostsee ausfließt, zu verstehen. Der Orden war anfänglich auf der Nehrung nach Westen gegen Danzig ziemlich weit vorgedrungen, nämlich bis zur Primislavamündung (bei Prenzlau) und hatte die Absicht, hier eine Burg anzulegen. Pom. Urk.-B. S. 104 u. 154 zu den Jahren 1242 u. 1247. Das nördliche Ufer der Weichsel von der Primislava bis zur Ausmündung des Hauptstromes ins Haff mußte also dem Orden zufallen, während das südliche nach dem großen Werder zu pommerellisches Gebiet verblieb.¹⁾

¹⁾ Die Grenze von Pommerellen im Westen gegen Preußen im Osten (Nehrung) wechselte im Laufe des 13. Jahrh. Im Jahre 1220 reichte das pommerische Gebiet bis Riep (Kahlberg). Töppen comp. Geogr. S. 47. Der Orden nahm die ganze Nehrungsstrecke von Riep bis zur Primislavamündung um 1242 in Beschlag, gab aber im Frieden von 1247 die Strecke von der Tiegemündung bis Samzicni d. h. wohl Steegen (Perlbach a. O. S. 82. Anm.) unweit der Primislava an Swantepolk wieder heraus. Sein Sohn Mstwin II. überließ dann im Jahre 1283 zur Entschädigung einen Teil der Nehrung von zwei Meilen Länge und 30 Seil in die Breite gegen Danzig

Da der Orden die Verteidigung christlicher Lande gegen die heidnischen Preußen als seine wichtigste Aufgabe erachtete und ein gewisses Maß von Oberaufsicht auch über Befestigungen im Gebiet der befreundeten Pommernherzöge beanspruchte,¹⁾ erklärt es sich, daß er an den Mündungen der Rogat und der Elbinger (Nehrungs) Weichsel eine Strecke stromaufwärts (zwei Meilen) zur Sicherung gegen feindliche Angriffe der Heiden sehr bald besetzte und als Eigentum behielt, zumal an der Rogatmündung, wo der südlichste Arm der Rogat zugleich mit dem aus dem Drausensee kommenden Elbingerfluß ins frische Haff sich ergoß, daher auch als Elbingerfluß angesehen werden mochte. Aus diesem Verhältnis, daß die Rogatmündungen vom Orden besetzt und im Jahre 1246 eine bedeutende Fläche dortselbst der Stadt Elbing zugewiesen wurde, darf nicht gefolgert werden, daß nun auch das dahinter weiter nach Westen liegende ganze große Werder bis zur Danziger Weichsel damals schon zum Besitz des Ordens gehörte. Die Kultivierung und Kolonisierung des großen Werders, wenn es schon seit 1242 im Besitz des Ordens stand, hätte wohl auch schon um jene Zeit einsetzen müssen, während die vom Orden ausgestellten Privilegien für die Dörfer des großen Werders doch erst mit dem Jahre 1316 beginnen, also erst einige Jahre nach dem 1309 geschenehen Ankauf, auch in keinem Privileg auf frühere deutsche Ansiedlungen Bezug genommen ist, wohl aber auf eine Anzahl slavischer. Siehe die bei Dormann gesammelten Privilegien des großen und kleinen Marienburger Werders.

Die Urkunde von 1251 über die Verleihung der Landfläche von zwei Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meile breit enthält einen Satz, aus welchem man entnehmen möchte, daß der Landkomplex im großen Werder gelegen war. Herzog Sambor bekennt, daß der Deutsch-

hin dem Orden. (Perlbaeh. Pom. Urk.-B. Seite 310); im Jahre 1285 überließ er dem Orden auch das Werder zwischen dem Primitlavastrom und dem großen Kabal, d. h. dem ins frische Haff ausmündende Arm der Elbinger- oder Nehrungsweichsel. (Perlbaeh u. a. S. 355). So geschah es dann, daß Kirchen auf der Nehrung, die zur Diözese Kujavien (Leslau) gehörten, unter das Patronat des Deutschordens kamen.

¹⁾ Nach der Abmachung von 1254 mit Herzog Sambor II. sollte dieser und seine Nachfolger ohne besondere Zustimmung und Erlaubnis der Ordensbrüder keine Befestigungen in dem zu Lehen gegebenen Gebiet auf dem Zantirwerder anlegen dürfen.

orden schon längere Zeit im Besitz des Zantirwerders sich befände, er dagegen wirkliche, körperliche Rechte dort nicht ausgeübt habe, daß aber wohl manche Leute zu seinen Gunsten sich dahin aussprachen, daß Sambor rechtmäßiger Besitzer des Zantirwerders sei. Nach dieser Erklärung nimmt er einen Teil des Zantirwerders vom Orden zu Lehen unter der Bedingung, daß der Orden jederzeit für 150 Mk. den Teil, welchen Sambor erhalten, zurückkaufen dürfe. Die eigentümliche Bemerkung Sambors über die Ausübung seines Herrscherrechts läßt, so meint man, darauf schließen, daß es sich um das damals ganz unbewohnte und unbewohnbare große Werder handelte, wo natürlich Herrscherrechte kaum ausgeübt werden konnten. Allein daß das große Werder im 13. Jahrhundert unbewohnt, weil nur Sumpf gewesen, ist eine durch nichts bewiesene Vermutung, ähnlich wie die a priori aufgestellte Ansicht, daß das kleine Werder vor der Ankunft des Ordens nur Sumpf sein konnte, der höchstens Binsen und Schilf hervorbrachte, da es niedriger liegt als die Rogat (Dormann Gesch. d. Kr. Marienburg S. 1.) Eine größere Anzahl prähistorischer Funde im großen Werder desgleichen im kleinen Werder beweist, daß schon in der Zeit vor Christus dort menschliche Ansiedlungen vorhanden waren. Nach Jornandes, der um 552 n. Christus schrieb, war die Gegend, wo die Weichsel in drei Mündungsarmen ausströmte, von dem Volk der Viridarier, wofür Vinidarier zu lesen sein wird, also Winden oder Wenden bewohnt. Falsch ist die Ansicht, welche L. Weber in dem Buche Preußen vor 500 Jahren Danzig 1878 S. 7 und zwar unter Hinweis gerade auf unsere Urkunde vom 10. März 1254, worin Lichtenowe genannt ist, ausgesprochen hat. „Es geht, schreibt Weber, hieraus und aus der Natur der Sache deutlich hervor, daß die herrliche Insel vor der Ankunft der Deutschen nichts als ein Bruch, ein neutrales Terrain, eine Grenzwildnis war.“ Unter Hinweis auf den alten Bod, wirtschaftliche Naturgeschichte von Preußen, Dessau 1782. II. S. 570 bemerkt Weber, „daß diese Werder zur Heidenzeit unbewohnt (weil unbewohnbar) waren, geht auch daraus hervor, daß man noch auf keiner Stelle derselben Aschenurnen gefunden hat.“ Schon die Nachricht bei Dormann (1862) a. a. O. S. 3, daß bei Gr. Lesewitz vor noch nicht langer Zeit eine Menge Totenurnen gefunden worden, hätten Weber, welcher

sein Buch mehr als 10 Jahre nachher schrieb (1878), eines anderen belehren können, statt auf den alten Bod hinzuweisen. Die Prähistorischen Denkmäler der Provinz Westpreußen, herausgegeben von Vissauer (Conwentz) Leipzig 1887 zeigen aber, daß zahlreiche prähistorische Funde, wazu auch Aschenkrüge gehören, im großen Werder gemacht sind. Dieselben gehören besonders de La Tène d. h. III. Epoche (c. 400 v. Chr. bis 100 n. Chr.) und der darauf folgenden IV. d. h. römischen Epoche an. Solche Funde werden angeführt: bei Kadetop ein ausgedehntes Gräberfeld (Seite 127), bei Biefel, Wernersdorf, Schönau, Schöneberg, Kalbowa, Piffau (Urnen), Gr. Lichtenau (Silberdenar des Kaisers Hadrian) Lesewik, Trampenau, Neuteich, Kl. Mausdorf, Tiege, Kadetop, Krakau (Seite 151, 152.) Daher Vissauer gerade über das Weichseldelta sich dahin ausspricht S. 141, daß in dieser Epoche eine größere Anzahl von Wohnplätzen sich dort vorfindet. Ähnlich in der arabischen Periode S. 188 an 8 Orten von Kaminte, Gnojau bis Steegen auf der Nehrung. Daraus darf man schließen, daß das große Werder, nachdem die christliche Religion in Pommern und Pommerellen seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts sich ausgebreitet, an zahlreichen Stellen und Orten bewohnt war. Die Bevölkerung war slavisch, wies aber auch Preußen sporadisch auf, so z. B. nach der Handfeste von Mielentz aus dem Jahre 1321 (Dormann Anhang S. 6.)

6. Der schon von Bender besonders hervorgehobene Punkt, daß das große Werder noch im Jahre 1263 tatsächlich zur Diözese Leslau, d. h. politisch zu Pommerellen gehörte, nicht zum Ordensstaate, weil die Diözefangrenzen zu jener Zeit mit den Landesgrenzen sich deckten, braucht wohl nicht von uns nochmals ausführlich behandelt zu werden. Die Einwendung Töppens, daß die beim päpstlichen Legaten, dem ermländischen Bischof Anselm, in jenem Jahre gegen den Bischof von Pomesanien vorgebrachte Klage, wonach dieser die Grenzen der Leslauer Diözese perturbiere, indem er einen großen Teil seiner Diözese, nämlich die ganze Solowo genannte Insel, d. h. das große Werder usurpiere und Bischöfliche Rechte daselbst ausübe zum Präjudiz und Schaden der Leslauer Diözese (Cod. Dipl. Warm. I, 84) nicht gerichtlich entschieden sei, also das schließliche richterliche

Urteil nicht vorliege, kann nicht als beweisend angesehen werden. Der Umstand, daß der päpstliche Legat Anselm, Bischof der Nachbar-diözese Ermland, die Klage des Bischofs und des Kapitels von Leslau annahm und die Urteilsprechung in forma juris dem Propst und Archidiacon der Diözese Plotzk überwies, läßt doch zum mindesten ersehen, daß allerdings die Diözesangrenzen von Leslau gegen Pomesanien zweifelhaft geworden, aber die Zweifel waren nicht begründet. Die zweite preussische Diözese in Preußen dh. Pomesanien hernach genannt (Cod. Dipl. Warm. I p. 6) sollte zur Grenze die Flüsse Ossa, Wizla, Drausensee und Passalut d. h. Weeske Fluß bei Pr. Holland zur Grenze haben, aber so, daß die Werder von Quidin (Marienwerder) und Zantir zu ihr gehören sollten. Welcher Arm der Weichsel hier gemeint ist, bleibt unbestimmt; aber die Danziger Weichsel oder auch nur die Mehrungsweichsel kann nicht gemeint sein. Dann müßte doch die Mehrung oder die Ostsee und das frische Haff als Nordgrenze von Pomesanien genannt sein. Die erwähnten Werder, das von Quidin und Zantir sind nur als Anhängsel zur Diözese Pomesanien zu betrachten, wie aus der Urkunde von 1250 über die Dreiteilung der Diözese Pomesanien geschlossen werden muß. Der dritte nördliche Teil der Diözese, welchen der Bischof zum besonderen Bistumslande sich auswählen sollte, umfaßte die Länder (terras): Alyem d. h. die Gegend von Stuhm bis zur Rogat, Pofolua d. h. Pofilge, Lyn guar (Reichanders bei Christburg) Loppicz (Lippitz östlich von Christburg), Komor (d. h. die Gegend des Wald- und Fischamts Mortung gegen den Gezerichsee hin), außerdem den nördlichen Teil des Quidin-Werders (bei Marienwerder) und die insula de Zanthirio. Da das große Werder 12—13 Quadratmeilen enthält, so wäre die zugeteilte Fläche im Verhältnis zur Diözese Pomesanien unverhältnismäßig groß. Was von Loeppen über die Kirchorte im großen Werder nach 1309, eigentlich erst aus dem 15. Jahrhundert (a. a. O. S. 334), als dasselbe längst durch Verkauf von der Salome an den Deutschorden gelangt war, beibringt, ist ohne Belang, weil mit der Zuschlagung des genannten Werders zum Ordensstaate, seit 1309 auch die Diözesangrenze von Pomesanien und Leslau einer Abänderung unterlag. Wenn man sich die früher streng beobachtete Vorschrift vergegenwärtigt, daß jeder Parochiane an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe gerade in seiner Pfarrkirche — nicht in einer anderen mehr oder weniger benachbarten Kirche

am wenigsten in der Kirche einer anderen Diözese — hören sollte und Strafen auf die Übertretung des Gebotes standen, so mußte die Veränderung der Diözefangrenzen sehr bald unter dem Volke bekannt werden. Die alten kirchlichen Bestimmungen gingen durchaus gegen gemeinsame Benutzung der Pfarrkirchen seitens der Pfarrkinder aus anderen mehr oder weniger benachbarten Pfarrsprengeln.¹⁾ Für die Diözese Kujavien gerade war von Bischof Wislaus noch im Jahre 1284 streng angeordnet worden, daß die Pfarrkinder in den zur Diözese gehörigen Deutschordensclaven, welche auf der Danziger Nehrung und auf dem linken Ufer der Weichsel vom Orden erworben waren, sich von den anderen, benachbarten, leslauischen Pfarrreien durchaus in ecclesiasticis fernhalten sollten: *volentes et ordinantes ecclesias constructas sive construendas (in den Claven) omnino esse divisas, ex nunc ut ex tunc ab ecclesiis et parochiis vicinis et circumjacentibus extra terminos supradictos, ita quod nec illi parochiani ad istos nec isti ad illos respectum habere teneantur, jure nobis et ecclesiae nostrae dyocesano et archidiaconali plene in omnibus reservato, sicut et in alia parte Pomeraniae nobis et ecclesiae nostrae competit et debetur.* *Perlbaeh Pom. Urf. B. Nr. 376 S. 342.*

Daher wurden z. B. in der ermländischen Diözese noch Ende des 15. Jahrhunderts von Bischof Lukas Wazelrode die Uebertreter der alten kirchlichen Vorschrift vor das geistliche Gericht zitiert, *quod contempto proprio plebano et ecclesia non formident alienam ecclesiam in alia dioecesi (Samland) sitam frequentare et ibidem percipere sacramenta.* Aus der Verordnung des Bischofs Wislaus von Kujavien aus dem Jahre 1284 ersieht man, daß Deutschordenspatronatskirchen auf der Nehrung benachbart waren nicht deutschpatronatlichen Kirchen derselben Diözese. Zur Pomesanischen Diözese gehörige, der kujavischen Diözese benachbarte Kirchen werden nicht einmal erwähnt. Daraus ergibt sich, daß im Süden der auf der Nehrung gelegenen Deutschordenspatronatskirchen zu-

¹⁾ *Decret. Gregorii IX. lib. III tit. 29 cap. 2: Ut dominicis vel festivis diebus presbyteri, antequam missam celebrent, plebem interrogent, si alterius parochianus in ecclesia sit, qui proprio contempto presbytero ibi velit missam audire, quem si invenerint, statim ab ecclesia abjiciant.*

javisches Diözesangebiet folgte. Im Norden auf der Nehrung schloß die Ostsee das ganze Gebiet ab.

Noch zum Jahre 1303, also kurze Zeit vor 1309, als das große Werder von der Herzogin Salome von Kujavien an den Deutschorden verkauft war, findet sich ein Beispiel, daß dort der kujavische Bischof Gerward eine bischöfliche Jurisdiktionshandlung vorgenommen hat, indem er über die Freijahre von der Dezemzahlung für Roden von Neuland bei dem Dorfe Barent im großen Werder in der Nachbarschaft von Gr. Lichtenau Bestimmung traf (Perrbach Pomm. Urk.-B. Nr. 615 S. 545). Hätte damals das große Werder schon zur Diözese Pomesanien gehört, dann würde der pomesanische, nicht aber der kujavische Bischof die Frage habe entscheiden müssen. Die Urkunde besagt nämlich und der ganze Rat von Danzig bezeugt es, daß zwei seiner Mitbürger mit Namen Janusius und Marquardus durch Bischof Gerwardus von Kujavien volle Dezemfreiheit in ihrem Dorfe Syrevo (Sireno) nach Rodung der Dambroua 6 Freijahre, nach Rodung des dichten Waldes (sylva densa) 10 Freijahre zugesichert bekommen und nach Ablauf dieser Jahre den Garbenzehnten' (decimam in campis manipulatam) von den Aekern entrichten sollten. Sämtliche Namen führen uns auf den Kirchort Barent, alt Borent bei Gr. Lichtenau im großen Werder. Borra, ein oft in slavischen Gegenden vorkommendes Wort, bezeichnet die sylva densa der Urkunde. Das Dorf Damerau liegt daneben und wird in der Handfeste für Barent vom Jahre 1321 mit dem Dorfe Janussen (heute nicht mehr vorhanden) zusammen als Nachbarort genannt. Die nach den Kirchensitationsakten von 1765 S. 612 zu Gr. Lichtenau gehörige Aula Gedanensis, in der Visitation von 1669 S. 39 Altenhof von 14 Hufen, wird das Dorf des zweiten Danziger Bürgers Marquard sein. Syrevo sind die Seebruch- oder Carwe-Seeschen Güter, für welche der Hochmeister Dittrich Burggraf von Albenburg im Jahre 1339 ein Privileg¹⁾

¹⁾ Die Jahreszahl 1309 bei Dormann S. 33 ist verdruckt statt 1339, wie das Königl. Archiv zu Danzig uns mitteilt. Das Privileg von Borent (Barent) auch im Bischöfl. Archiv Frbg. C Nr. 52 fol. 14. Dieser Band des Bischöfl. Archivs enthält eine ganze Reihe Abschriften von Handfesten für Dörfer des großen und kleinen Werders aus dem Königsberger Staatsarchiv vom Jahre 1771. Nach Voigt, Gesch. von Marienbrg S. 161 dürfte das Verschreibungsbuch

ausstellte; sie gehörten ursprünglich zu Damerau und wurden später von den Bauern zu Varent abgekauft, während der Dezem bei Gr. Lichtenau nach wie vor verblieb. In der Handfeste von Varent heißen sie Dorf und See Karigefser, im Privileg von Gr. Lichtenau Karizer. Die Endsilbe ser oder yer bedeutet See, Gewässer, wie sich aus vielen Beispielen ersehen läßt: jezioro (alt osero) = poln. See, Seria, Passeria, Sirgune, Sincerne, Sirvis. Statt Syreno wird zu lesen sein Sereuw. Die Wortformen Carve und Karige verhalten sich ungefähr wie die Formen Posolva und Posilge. Wenn Perlbach zur Urkunde von 1303 l. c. bemerkt Zerrin südlich von Bütow (poln. Sierzyno) ist der einzige an Syreno anklingende Ort in Pomerellen, so entspricht doch die Gegend von Varent und Gr. Lichtenau im großen Werder bedeutend mehr oder vielmehr ganz dem Inhalt der Urkunde. Danziger Bürger d. h. Kaufleute ließen die Wälder Damerau und Barent roden und konnten leicht das Holz auf der nahe vorbeifließenden Weichsel nach Danzig befördern. Noch später im Privileg für Damerau von 1352 werden dort ein Eichen- und Eßernwald erwähnt (Bisch. Archiv Frbg. C Nr. 52 fol. 30 u. Dormann S. 15). Es stimmen also sämtliche Ortsnamen bei Varent zu den Angaben der Urkunde über Syreno von 1303, nämlich Varent, Damerau, Janussen, aula Gedanensis Karwese oder Karige-ser, Kari-zer.

7. Für die Hypothese, daß das große Werder schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts im Besitz des Ordens gestanden und zwar unter dem Komthur von Zantir, wird von Töppen, *Altpreuß. Monatschrift* Bd. X. S. 336 schließlich auch der Umstand angeführt, daß nach einer Urkunde von 1273 (Voigt, *Cod. Dipl.* I Nr. 160 p. 166, 167) der damalige Bizekomthur von Zantir

Nr. 4 die Quelle für die Abschriften sein. Dormann in der *Geschichte des Kreises Marienburg* mit dem Anhang von Urkunden der beiden Werder bringt einen mehrfach unvollständigen oder schwer verständlichen Text. Für mehrere Ortschaften fehlen die Urkunden. Z. B. die Urkunde aus dem Jahre 1352 für Tiegenhagen von Hochmeister Winr. v. Kniprode fehlt bei Dormann ganz; dieser bringt nur eine gekürzte Abschrift für Tiegenhagen vom 14. November 1766. In Bieserfelde kennt unsere Handschrift 3 und 3½ Morgen „Treflerhufen“, die eine Stiftung voraussetzen, deren Zinsen der Trefler zu Marienburg einzog. Sie waren auch bezemfrei, also geistliches Gut.

Fischereiplätze beim großen Kabal in der Nähe an den Mündungen der Elbinger (Nehrungs) Weichsel nach Zinsrecht (*jure censuali*) gegen Lieferung von Fischen (Steinbutten, Hechten, Kapen und einer vierten Sorte) an zwei Fischer und ihre Söhne ausrat. Auf diese Verleihung, die scheinbar ein Eigentumsrecht zur Voraussetzung haben soll, müssen wir noch eingehen. Kabelsfischerei war nichts anderes als Anteilsfischerei und beweist nicht besonderes, alleiniges Eigentum, wie das bei den Fischereirechten oft genug nicht vorhanden zu sein pflegte. Mittfischerei ist das Gewöhnliche. An der Fischerei bei den Kabalwerdern, dem großen und kleinen, hatten der Herzog Sambor, Mestwin und die Herzogin Salome Anteilsrechte¹⁾, daher auch ihre Pächter, gerade so wie die Pächter des Komthurs von Zantir. Auch in lokaler Hinsicht waren die Fischereiplätze begrenzt. Nach der Urkunde von 1273 hatte der Pächter des Komthurs von Zantir an erster Stelle Dregenvlot- und Stromtochfischerei beim großen Kabal. Der zweite Platz, welcher auch Dregenvlot- und Stromtochfischerei hatte, lag zwischen dem „Neuen Wasser“ (*nova aqua*) und dem Ganscagewässer an der Grenze der Ordensbrüder (*in finibus fratrum*). Der dritte Platz, im „unteren Teile“ (der Elbinger Weichsel) gelegen, Bredenvlot genannt, hatte auch Stromtoch- und Dregenvlotfischerei. Die Fischer sollten am Jakobitag (24. Juli) auf Fischerei ausfahren und bis Eis fror, in jedem Jahre fischen. Bei jedem Stromtoch sollten 9 Fischerknechte arbeiten, bei jedem Dregenvlot 6, jedoch so, daß, wenn die Zahl der Arbeiter nicht voll wäre, die Ordensbrüder die Zahl durch eigene Knechte vollmachen sollten. Soweit die Bestimmungen der Verpachtungsurkunde von 1273, deren Wortlaut bei Voigt, *Cod. Dipl. I Nr. 160*, abgesehen von wenigen Abweichungen in der Schreibweise und einer Lücke [] genvlot statt Dregenvlot, mit dem Original im Staatsarchiv zu Königsberg stimmt. Offenbar bedeuten die Fischplätze nicht ständig bewohnte Ortschaften auf jenen Werdern, sondern Stellen, wo die Fische gefangen wurden und am Ufer Stellen, wo man

¹⁾ Auch Oliva beanspruchte ein Anteilsrecht am großen und kleinen Kabal, vermutlich auf Grund einer Generalkonfirmation Svantepolls v. J. 1235 Perlbaß Pom. *Urk.-B. Nr. 51 und 359*. Im Frischen Haff hatte das Kloster ein Schiff zur Fischerei noch im Jahre 1295, ebenso in den Mündungsarmen der Weichsel, Gansca und Barsnicja. *Perlbaß, a. a. D. S. 478, Nr. 531*.

landete und das Notwendige, Räuchern der Fische, Ausbessern der Netze usw. besorgte, auch Buden hatte. Vgl. die Bude des Fischmeisters Bruder Hildebrand von Elbing am Haffufer bei Tolkemit. Cod. Warm. II, 165 z. J. 1351). Der Ausdruck Stromtoch bedeutet wohl nichts anderes als Stromzug (tractus), Zug mit größerem Netz im Strome, wo der Fisch besonders zu ziehen pflegt; Dregenvlot wird mit trecken = ziehen, schleppen zusammenhängen, also Schlepptfischerei in ruhigerem Wasser anzeigen. Eine Stelle, wo Dregenvlotfischerei stattfand, bezeichnet wohl noch heute die Dregenkampe an der Ausmündung der Elbinger Weichsel ins Frische Haff; der große und kleine Kabal wird die große und kleine Kobbekampe sein, welche Dorman S. 77 zugleich mit der Dregenkampe anführt. An den Bredeñslot erinnert noch der „breite Fahrt“ genannte Flußarm der Mehrungsweichsel. Das „enge Water“, arta aqua, slavisch woyces, nach dem polnischen wazki = enge (Perlbaach a. a. O. S. 442) ist der Flußarm an der „Wankenkampe“ südlich von der breiten Fahrt und Bredekampe. Die nova aqua und die aqua, quae dicitur Gansca sind die „neue Fahrt“ und der an die „Lichtkampe“ angrenzende Flußarm, von jasny licht, hell, wo vielleicht schon in alter Zeit eine Lichtbaake die Fahrstraße auf der Elbinger Weichsel erkennen ließ. Die Namen ergeben sich aus einem Vergleich der Schröterschen Karte von c. 1800 mit den alten Urkunden. Wenn Quandt meint, die Mündungsarme der Elbinger Weichsel in alter Zeit ließen sich nicht mehr erkennen, so ist das nur zum Teil richtig. Vlot (Fluß, Floß) bedeutet im Niedersächsischen sowohl ein Boot, Kahn, wie auch ein fließendes Gewässer und hängt mit dem Worte Flotte zusammen.¹⁾ Früher hat man das Kabalwerder mit insula fabri, Schmiedeinsel übersetzt, aber wie es scheint, irrtümlich, indem man bei dem Wort an das slavische Kowal = Schmied dachte. Zugrunde liegt vielmehr das slavische Kawal d. h. Stück, Teil, Por-

¹⁾ Der Hochmeister (v. Jungingen) fuhr im Jahre 1404 aus der Gegend von Stuhm in der »flose«, wohl auf der alten Rogat, nach Bönhoff (Treflerbuch); bei einer Ueberfahrt von Nebrau nach Neuenburg, weil zu viel Menschen in die »Flosse« drangen, ertranken über 100 Personen. (Joh. von Postlge.) Der alte Vloß in der Handfeste von Baumgart 1354 bei Brodsende ist entweder ein altes Fährboot oder ein altes Flußbett. Schmitt, Geschichte des Kreises Stuhm S. 223 hat Vloß, offenbar eine unrichtige Lesart.

tion, und das in vielen Sprachen vorkommende Kabel = funis, Strick, Seil. Vgl. Schädes Altdeutsches Wörterbuch. Nach Seilen = 10 Ruten wurde im Mittelalter gewöhnlich gemessen. Bei der Gemeinheitswirtschaft in Feld, Wald, Wasser kam es oft zur Feststellung der Anteile, d. h. zu Kabelungen als Kavelungen. So kennt der Cod. Warm. III, S. 70 das Wort Kabelung im Sinne von Verlosung der Anteile an Holz aus dem Gemeindewalde. Das in Cod. Warm. III, S. 350 erwähnte Kabelgarn ist als großes an starken Schiffstauen befestigtes Netz aufzufassen, an welchem gewöhnlich mehrere Fischer Anteile hatten (halbes Garn, viertel Garn). Kabbelwinkel ist eine Ackerfläche mit verschiedenen Anteilen. Vgl. Joachim Treßlerbuch S. 590: 10 Stein Kabelgarn oder blydenlynen (an Wurfmaschinen). Vgl. auch das kabelen der Flussreinigungsstrecken bei Kramer, Urk. z. G. Pomes. z. J. 1431 S. 191 und Kavelpaß bei Friedland in Mecklenberg bei Perlbad Pom. Urk. l. S. 243. Schließlich verweisen wir noch auf die Urkunde von 1285 (Voigt, Cod. I Nr. 174), worin die Grenzen des Ordensstaates und des Herzogs Mistwin von Pommerellen an der Mündung der Elbinger Weichsel und der Primislawa, jenem Arm der Weichsel, welcher damals bei Prenzlau in die Ostsee ausmündete, genau angegeben sind. Das Gebiet des Ordens in jener Gegend erstreckt sich vom Kabal, der an der Ausmündung der Elbinger Weichsel ins Frische Haff lag (Urk. von 1254 im Pr. Urk.-B. Nr. 283 S. 214: in mari recenti finem sortiuntur sc. Cabal major und Cabal minor) von Ost nach West bis zur Primislawa und von der Tiegemündung bis Camzicni von Süden nach Norden. Was außerhalb dieser Grenzen blieb, war pommerellisches Gebiet. Vgl. auch Quandt in den Baltischen Studien Bd. XVI S. 124. Darnach lag ein Anteil des Klosters Zuckau zwischen den Flüssen Olsnica und Barsiza, Mündungsarmen der Elbinger Weichsel, an der Südseite dieses Weichselarmes im Gebiete des Herzogs Sambor II. d. h. im großen Werder. Im Norden davon nach dem Ufer der Ostsee lag das Gebiet des Klosters Oliva.

8. Fassen wir die Gründe, welche hauptsächlich gegen das große Werder als die Zantirinsel sprechen, kurz zusammen. 1) Was vor allem für das große Werder sprechen soll, soll der Umstand sein, daß schon im Jahre 1255 ein Pfarrer Johannes von Ladekop,

also auch eine Pfarrkirche vorhanden gewesen sei. Der Pfarrer Johannes von Ladekop gehört urkundlich ins Jahr 1324, kommt daher für unsere Frage nicht in Betracht. 2) Die zwei Meilen lange, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Meile breite, ca. 360 Hufen enthaltende Fläche, in welcher nach der Urkunde von 1254 Lichtenowe lag, war Lehngut Sambors II. und konnte vom Orden für 150 Mark zurückgekauft werden. Der Orden soll es im Jahre 1309 für die Summe von 1000 Mark zurückgekauft haben, also für einen enorm hohen Preis, der dem gewöhnlichen Kaufpreise zu jener Zeit gar nicht entspricht. 3) Die ostpommerschen Fürsten Sambor und Ratibor sollten nach dem Vertrage von 1242 in ihren Besitzungen nicht geschädigt werden, weil sie Freunde des Ordens waren. Zur erblichen Herrschaft Sambors gehörte damals das große Werder. Es wieder spricht also der Abmachung von 1242, wenn dieses Werder damals schon Eigentum des Deutschordens geworden sein soll. 4) Die Annahme, das große Werder sei vor der Kultivierung desselben durch den Deutschorden unbewohnt, weil unbewohnbar gewesen, ist nicht nur nicht bewiesen, sondern widerspricht den dort gemachten prähistorischen Funden, welche bis weit über das Jahr 1000 reichen. 5) Der große Werder, slavisch Zulawa, Solowo geheißen, gehörte noch 1263 zur leslawischen Diözese, nicht zu Pomesanien: daher war es pommerellisches Gebiet, nicht Gebiet des Deutschordens. Noch im Jahre 1284 grenzten die Kirchen der dem Orden gehörigen Enclaven auf der Danziger Nehrung mit leslawischen Pfarreien des großen Werders. Im Jahre 1303 übte der Bischof von Kujavien ein Bischofsrecht betreffend den Dezem vom Koblande im großen Werder bei Barent und Damrau aus. 6) Es hat sich bis dahin keine vom Deutschorden vor 1309 ausgeführte Anlage eines Dorfes im großen Werder nachweisen lassen. Das Fischereirecht in den Mündungen der Weichsel an den Kabelwerdern bedeutet Anteil Fischerei mit anderen Berechtigten. Auf der Nehrung besaß der Orden seit ältester Zeit einen kleinen Landstrich, desgleichen einen größeren an der Mündung der großen Rogat. Diesen Fluß sah der Orden als zum Preußenlande gehörig an und verlieh das umliegende Gebiet schon 1246 an die Stadt Elbing. Die deutsche Kolonisation mit Anlage von Dörfern im großen Werder begann erst, nachdem die Herzogin Salome von Kujavien das große Werder, ihr väterliches

Ertheil, zwischen Weichsel, Mogat und dem Frischen Haff für die Summe von 1000 Mark im April des Jahres 1309 an den Deutschorden verkauft hatte.¹⁾ Nach 1309 erfolgten deutsche Dorfsanlagen ziemlich schnell in größerer Anzahl. Bei Dormann zählt man von 1309 bis 1330 achtzehn und darauf noch eine längere Reihe in den folgenden Jahren. Zwei Irrtümer, wohl Druckfehler, sind dabei zu berichtigen. Dormann hat für das Gut Karweze von 8 Hufen, welches später vom Dorfe Barent angekauft wurde, das Datum 15. Juni 1309 unter Hochmeister Dietrich Burggrafen von Albenburg. Nach einer Mitteilung des Königl. Archivs zu Danzig ist das richtige Jahr 1339. Weber im Buche Preußen vor 500 Jahren S. 438 sagt von Lesewitz: gegründet 1306. Das kann nur ein Druckfehler sein. Denn wie das Archiv zu Danzig uns mitteilt, und die Abschrift der Handfeste im Bischöfl. Archiv Frauenburg C. Nr. 52 fol. 32 ersehen läßt, wurde die Handfeste von Lesewitz im Jahre 1350 erneuert; statt 71 Hufen erhielt das Dorf 96 Hufen weniger 8 Morgen. Ob und von wann eine ältere Handfeste für Lesewitz existiert hatte, ist nicht gesagt. Wie der Name des Dorfes andeutet, hat eine Ansiedlung, wie so manche andere im großen Werder, schon vor 1309 zur Zeit der Pommernherzöge existiert, so Kl. Nichtenau, Biester(felde), Montau, Vissau, Mierau usw.; alles Namen, die sich leicht aus dem Slavischen herleiten lassen. Der Deutschorden hat offenbar diese slavischen Namen den Ortschaften nicht gegeben, sondern sie wurden vorgefunden und beibehalten oder umgeändert wie Czans in Tannsee.²⁾

Andere Hypothesen über die Lage des Zantirwerders von Quandt, Wegner, Dormann übergehen wir. Vgl. Töppen, Altpr. Monatschr. Bd. 10, S. 324, 325.

¹⁾ Voigt, Geschichte von Marienburg hat das Datum 8. April 1309, Cod. Pruss. II. 69, ebenso Perlbach, Pommer. Urk. u. B. S. 591 haben 28. April (quarto Kalendas Maji).

²⁾ Auf unrichtiger Lesart beruht wohl der Ort Johastarost bei Gr. Montau, Dormann S. 31. Die Abschrift der Handfeste von 1383 für Gr. Montau im B. Arch. Freibg. C. Nr. 52 fol. 54 hat Johann Starost, einen Personennamen.

II. Teil.

Das Zantirwerder ist das kleine Werder bei Marienburg bis zur Zantirburg (Wühhoff, Weißenberg) und dem Duidinwerder hinauf gegen Marienwerder.

1. Treten wir nunmehr, wenn das große Marienburger Werder unter dem Zantirwerder nicht verstanden werden kann, der Frage näher, was unter dem Zantirwerder im Einklang mit den Urkunden, namentlich den Urkunden von 1251 und 1254 zu verstehen ist. Wenn Töppen *Altpr. Mtschr.* Bd. 10 S. 323 sich dahin ausspricht: Eine Insel von dem Umfange, wie diese Bestimmungen (der Urk. von 1251 und 1254) sie fordern, von der ein zwei Meilen langer Abschnitt nur einen Teil und zwar anscheinend nur einen mäßigen Teil ausmachte, gibt es in dem ganzen Weichselthale, soweit es hier in Betracht kommen kann, außer dem großen Marienburger Werder nicht, so schränkt er das Gebiet der unteren Weichselgegend zu sehr ein und läßt ohne ersichtlichen Grund das kleine Werder bei Marienburg ganz unberücksichtigt, also gerade jenes Werder, welches wie die Zantirburg selber auf dem rechten Ufer der Rogat gelegen ist und die Umgebung von Marienburg, der Nachfolgerin der Zantirburg, mehr oder weniger ausmacht. Das kleine Marienburger Werder ist nach Goldbecks *Topographie von Westpreußen 1789 I.* Hauptstück S. 26 im ganzen 966 Hufen groß. Die Fläche von 2 Meilen in die Länge und ca. $\frac{3}{4}$ Meile in die Breite, welche in den Jahren 1251 und 1254 für den Pommernherzog Sambor II. als Lehen ausgesondert wurde, macht nur ca. 360 Hufen aus, also im ganzen ca. $\frac{1}{8}$ des Flächeninhalts des kleinen Werders von Marienburg. Da die Zantirburg zur Deutschordenszeit bis zur Verlegung derselben nach Marienburg d. h. ca. 1280 zu den bedeutendsten Burgen zählte und einen Komturebezirk um sich hatte, auch vorher schon die bischöfliche Kirche Christians da lag, so erklärt es sich, daß das kleine Werder, auf welchem die Burg lag, mit der näheren oder weiteren Umgebung den Namen von der Burg erhielt und diesen Namen erst allmählich wechselte, nachdem die Burg und die Stadt zwei Meilen unterhalb am rechten Ufer der Rogat bei Marienburg verlegt resp. neu angelegt worden. Der Komturebezirk Zantir fügte sich in den Komturebezirk Marienburg ein.

Wie man sich in älterer Zeit die Lage der Werder Quidin und Zantir zwischen der alten Rogat und der Weichsel in Polen nach der damals unvollkommenen Weise der Kartenzzeichnung vorstellte, ist zu ersehen aus der von L. A. Birkenmayer seiner Schrift *Marco Beneventano, Kopernik, Wapowski a Najstarsza Karta Geograficzna Polski w Krakowie 1901* S. 88 beigegebenen Karte aus dem Jahre 1507. Wie fügen einen kleinen Abzug der unteren Weichselgegend hier bei, worin wir zugleich mehrere in diesem Aufsatz vorkommende Namen hinzugefügt haben. Zwischen der aus der Gegend von Graudenz kommenden alten Rogat und der anfänglich ungeteilten, darauf geteilten Weichsel (große Rogat), woran Marienburg, liegt eine Insel oder ein Werder, welches in einem Zuge, ununterbrochen in nordöstlicher Richtung bis über Marienburg hinaus (bis etwa Halbstadt) sich erstreckt. Der Teil der alten Rogat, welche nach historischen Zeugnissen in alter Zeit das kleine Weder durchschnitt und ungefähr in der Richtung der heutigen Ostseebahnlinie noch oberhalb der Stadt in den Elbingsfluß sich ergoß und zusammen mit demselben ins frische Haff (unterhalb Elbing) ausmündete, ist auf der Karte nicht mehr dargestellt und das wohl darum, weil um 1507 dieses Stück der alten Rogat für die Schifffahrt nach Elbing nur mehr von geringer Bedeutung war. Man fuhr damals die große Rogat bis fast zur Mündung ins Haff herunter und gelangte durch einen Kanal nach der Stadt Elbing. Ebenso ist auf der Karte die vom Danziger Haupt östlich sich wendende Elbinger Weichsel, die in mehreren Armen unter der frischen Mehrung ins Haff ausmündete (wo der große und kleine Rabal) nicht eingezeichnet, weil damals für die Schifffahrt und den Handel mehr der über Danzig in die Ostsee ausmündende Arm der Weichsel in Betracht kam. Wenn man auf dieser Karte den Lauf der alten Rogat, wie er tatsächlich in ältester Zeit vorhanden gewesen, bis zur Mündung in den Elbingsfluß nördlich vom Drausensee einzeichnet (wie von uns geschehen), dann erhält man das ganze Zantir oder kleine Marienburger Werder mit dem Quidinwerder in seiner ganzen Längenausdehnung zwischen der Weichsel (d. h. der großen Rogat) in der Nordlinie und der alten Rogat, der Fortsetzung des von Graudenz und Marienwerder herkommenden Flußarmes in der Südlinie. Es enthält auch das Fischauer Werder, den

östlichen Teil des kleinen Marienburger Werders nach dem Draufensee zu. Dieses kleine oder Zantirwerder mochte gut ca. 6—8 Meilen in die Länge und ca. $\frac{3}{4}$ Meile in die Breite messen, welche allerdings an der Stelle, wo die Burg Zantir bei Bönhof-Weißenberg lag, sehr zusammengeschrumpft gewesen sein muß, reichte also für die Ausdehnung des Zantirwerders der Urkunden von 1251 und 1254 vollständig aus. Es lag zwischen Weichsel und Rogat, beide Flüsse im Sinne der älteren Zeit aufgefaßt und reichte doch nicht wie das große Werder, bis ans frische Haff, sondern nur bis ungefähr zum Draufensee und der Einmündung der alten Rogat in den Elbingfluß.¹⁾

Sehen wir uns nunmehr die Angaben der zwei Haupturkunden von 1251 und 1254 über das Zantirwerder zwischen Weichsel und Rogat im Einzelnen an. In ersterer bekennt Herzog Sambor II. von Pommern, daß die Ordensbrüder schon seit langer Zeit im Besitz des Werders in Santhir gestanden: *insula in Santhir, in ejus possessione jam longo tempore (sc. fratres domus Theutonice in Pruscia) extiterunt*. Damit nun dem Orden der Besitz nicht in Frage gestellt werde unter dem Vorwande, daß manche Leute sagten, das genannte Werder gehöre zur Herrschaft Sambors oder solle wenigstens dazu gehören, obwohl dieser niemals im körperlichen Besitze des Werders gewesen, so tritt der Herzog von jeglichem etwaigen Rechte, welches er auf dies Werder haben sollte oder wie man sage, habe, zurück und gibt sich zufrieden mit einer Fläche von zwei Meilen in die Länge und $\frac{3}{4}$ Meilen in die Breite, welche ihm der Hochmeister und die Ordensbrüder als Beihilfe zum Bau (der Burg) Gordin verließen, wobei es ihrer Wahl überlassen bleibe, wenn

¹⁾ Zur Fertigung der erwähnten geographischen Karte, welche das Datum Romae Eidibus Augusti MDVII trägt und eine Verbesserung der Ptolemäischen Karte von Marco monacho Coelestino Beneventano mit der Darstellung von Polen, Ungarn, Böhmen, Deutschland, Russia und Lithuania enthält, bemerkt Birkenmayer in dem deutschen Extrait d. Sitz. d. Krakauer Akademie Cracoviae 1901 S. 68, wie es scheint mit Recht, daß Marco die reichlichen Details für Preussen aus den Händen Wapowski und Copernicus erhalten haben werde. Es sind die 4 preussischen Diözesen speziell angegeben, dazu die Städte Marienburg, Elbing, Heilsberg, Allenstein. Das Verhältnis dieser Karte zu der Weltkarte Waldmüllers von 1507 und 1516 ist in den Stimmen von Maria Laach 1904 Heft 5 nicht besprochen.

sie für den genannten Teil des Werders 150 Mark irgend einmal zahlen wollten, so jedoch, daß die Nutzungen der Weichsel ihm (dem Herzog) und ihnen (den Ordensbrüdern) hinsichtlich der Fischerei und anderer Erträge gemeinschaftlich sein sollten, so lange der Orden die vorher angegebene Geldsumme nicht zahle; nach Zahlung derselben will sich der Herzog über die Mitte der Weichsel hinaus, welche das Tief (*profunditas*) genannt wird, gar keinen Nießbrauch zuschreiben, sondern mit dem Wasser an seinem Ufer bis zur Tiefe der Weichsel zufrieden sein. Gegeben zu Kulm, 7. Dezember 1251. Eine lückenhafte Stelle¹⁾ dieser Urkunde läßt sich wohl aus der Urkunde von 1254, wo für die Breite 135 Seile = $\frac{3}{4}$ Meile angegeben sind, dahin ergänzen, daß zwischen *duobus milliaribus in longitudine* und [. . . .] *latitudine* die Worte *et III p. d. h. et tribus partibus* in ergänzt werden. Das Wort *milliare* brauchte nach *partibus* nicht wiederholt zu werden.

Die ausführlicheren Lokalangaben der zweiten Urkunde über das Zantirwerder von 1254 lassen wir im lateinischen Text aus dem Preuß. Urkundenbuch von Philippi und Woelfy Nr. 283 S. 214 folgen: *bona in insula de Zantyr, que inter Nogad et Wizlam fluvios consistit, cum usibus et pertinentiis, que nunc et in posterum poterunt reperiri, perpetualiter possidenda juxta terminos infra scriptos. A terminis videlicet Alberti dicti Rossckenel superioribus, qui curiam dictorum fratrum et bona prefati Alberti dividunt, usque ad terminos ville que dicitur Lichtenowe, juxta Wize-lam inferius descendendo; de terminis vero predictis de Lichtenowe a Wizla incipiendo et lateraliter directe in insulam procedendo, centum et triginta quinque funes usuales, quibus mansi in Pruscia metiri dinoscuntur; a superioribus autem terminis Alberti ex alio latere in directum procedendo versus Nogad usque juxta arborem, que vulgari-ter Wartboum appellatur, dehinc vero linealiter usque ad*

¹⁾ Im Urk.-Buch. v. Ph. u. Woelfy wird die Stelle ergänzt durch *et dimidio*, von Perlbach im Pomm. Urk.-B. Nr. 134 S. 117 durch *et duobus*. Da die Urk. v. 1251 und 1254 aber dieselbe Sache betreffen, so sind 135 Seil = $\frac{3}{4}$ Meile aus der Urkunde von 1254 anzusetzen.

silvam, que vulgariter Eirholz nuncupatur, ac deinde usque ad finem centum et XXXV funium prescriptorum. Hoc tamen pro communi usu transeuntium et incolarum excipientes, ut a terminis superioribus usque ad infimos juxta Wizlam ad latitudinem unius funis in insulam procedendo nos et nostri successores nec domicilium nec quippiam specialis utilitatis valeamus nostris usibus applicare Nos siquidem nostrique successores fidelitatis sinceritatem circa nominatos fratres et eorum ordinem inconcussam illibatamque independentes, in recognitionem dominii ordini eorundem singulis annis duos clipeos albos cum cruce nigra exsolvemus, quibus iidem fratres uti dinoscuntur. Die in diesen Sätzen enthaltenen Vorkalangaben sind: Das Zantirwerber zwischen Nogad und Weichsel. Nach dem oben Gesagten dürfen wir unter Nogad die alte Nogat und unter Weichsel die große Nogat, woran Marienburg hernach angelegt wurde, verstehen. Als Ausgangspunkt für die Bemessung ist genannt eine curia fratrum, ein Wirtschaftshof der Ordensbrüder, welcher die obere Grenze der Güter Alberts, genannt Roszentel berührte. Von da bis zum Dorfe Richtenowe, neben der Weichsel stromabwärts. Von der Grenze dieses Dorfes bei der Weichsel angefangen 135 Seile in das Werber hinein gemessen; am andern Ende wieder von der oberen Grenze der Güter Alberts in gerader Richtung gegen die Nogat hin (in directo versus Nogad) bis zu einem Wartbaum, von hier in der Linie d. h. senkrecht (linealiter) bis zum Walde gewöhnlich „Erlengehölz“ genannt und dann bis zum Ende der oben bei Richtenowe erwähnten 135 Seile. Nehmen wir die Angaben der Urkunde von 1251 hinzu, so sollte die Linie von der oberen Grenze der Güter Alberts genannt Roszentel bis Richtenowe zwei Meilen lang sein, desgleichen die Parallele hiezu, welche von der ersten Langlinie $\frac{3}{4}$ Meilen an beiden Enden bei Richtenowe und dem Erlengehölz absteht. So tritt ein Parallelogramm von zwei Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meilen breit mit einem Flächeninhalt von ca. 1 bis $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile hervor. In der Vereinbarung zwischen dem Orden und dem Herzog Westwin vom Jahre 1282 sind als Endpunkte der langen Linie die Orte Richtenowe und Miloradesdorp angegeben; es wird also zwischen den Jahren 1254 und

1282 eine Aenderung in der langen Linie stattgefunden haben. Vergleiche unsere Karte.

2. Wir beginnen mit der Feststellung, was unter der villa Lichtenowe zu verstehen ist. Gr. oder N. Lichtenau im großen Werder ist es nicht, wie aus unseren Ausführungen im ersten Teil klar sein dürfte. Wir haben den Ort im kleinen Werder zu suchen. Es ist unter Lichtenowe das große Dorf Lichtfelde ca. 2 Meilen östlich von Marienburg zu verstehen. Schon in der Handfeste dieses Dorfes von 1354 (Bischöfl. Archiv Frbg. C. Nr. 52 fol. 91—92) erscheint Lichtfelde als ein Doppeldorf oder Doppelgut, d. h. als ein größerer Landkomplex, der in zwei Gutsteile mit besonderen Gerechtigkeiten zerfiel. Das eine Gut hieß Lichtenweld, geschrieben auch Lichtnueld, Lichtenweld, das andere ist ungenannt und nur als *alia villa* bezeichnet. Das ganze Dorfsareal enthielt 123 Hufen, davon waren 3 Hufen für den Pfarrer nebst einer Zinshufe, 7 freie Hufen für den Schultheiß bestimmt. Von den übrigen 113 Hufen war Zins zu zahlen, 53 Hufen von diesen 113 sollten Dienste und andere gebührende Arbeit tun, also scharwerkspflichtig sein. Von dem anderen Gute (d. h. 60 Hufen) war der Dienst den Besitzern erlassen. Letztere machten also das Hauptgut aus, 53 Hufen das Nebengut. Nun vergleiche man hinzu die in jener Gegend und sonst häufig vorkommende Erscheinung, daß die Namen für Nebengüter durch die Anhängung des Wörtchens „Feld“ gebildet werden, so Thiergart und Thiergartterfelde, Fischau und Fischauerfelde, Neuhoff und Neuhöferfelde, Stuhm und Stuhmerfelde, Drloff und Drloffterfelde.¹⁾ Danach ist der Schluß berechtigt, daß mit Lichtfelde ein älterer Ort Lichtenau — die ungenannte villa — zusammengehörte, deren Namen schon in früherer Zeit verschwand. Im Slavischen vertritt die Endung *owo*, *ow* nicht bloß das Wort Feld, sondern auch Dorf, Hagen, Wald usw. Das Dorf Grünhagen bei Dt. Damerau heißt auch Grunau,

¹⁾ Letztere Ortschaften bildeten ursprünglich (1349) ein Dorf Drlow von 48 Hufen; falls bei näherer Vermessung weniger oder mehr Hufen gefunden würden, sollte der Zins entsprechend sich mindern oder mehren. Es wurden später 58 Hufen gemessen; 30 davon blieben bei Drloff, 21 kamen zu Drloffterfelde und 7 zu Siebenhuben. Die Rechte und Lasten an Drloff und Drloffterfelde waren verschieden. Bisch. Arch. Frbg. C. Nr. 52 fol. 75 u. 76 und Dormann a. D. S. 62, 63.

Grunow; Grünfelde auch Grunen (Schmitt Gesch. d. Kr. Stuhm), Pfassendorf = Papau und Papowo; Gotterfeld und Gorzechow (Kętrzynski O nawdowosci polskiej S. 172 f.). Als das andere Gut oder Dorf, worin die Kirche eine zinspflichtige Hufe besaß, wird das später so benannte Dorf oder Gut Güldenfelde im Nordwesten von Richtenfelde, mehr gegen die Rogat hin aufzufassen sein. In dessen Nähe liegen die sog. Schwedenschanzen, welche man wohl als letzte Ueberreste einer dortigen alten Befestigung mit Erdwällen und verschwundenen Holzverschlägen (Hagen) ansehen darf, wo der Eingang in die terra Richtenau = Richtenfelde gelegen war. Der Landkomplex Güldenfelde = Richtenfelde liegt zwar nicht unmittelbar an der großen Rogat (alt Weichsel), aber doch nicht gar soweit davon, abgesehen davon, daß am Ufer jenes Flusses längsaus ein Seil (10 Ruten) freigelassen werden sollte, also andere Ortschaften am Ufer nicht vorhanden waren. Es mußte für diese 2 Meilen lange Linie neben der Rogat (alt Weichsel) von der obern Grenze der Güter Alberts stromabwärts ein leicht erkennbarer Endpunkt durch Anführung des Namens einer größeren Ortschaft festgelegt werden. Der Wortlaut der Urkunde von 1254 besagt auch nicht, daß Richtenowe dicht an dem Fluße (Wisla) liege, sondern daß juxta Wislam, d. h. neben dem Fluß stromabwärts bis zu den Endpunkten des Dorfes Richtenowe zu gehen sei (usque ad terminos ville que dicitur Lichtenowe, juxta Wislam inferius descendendo). Das Territorium von Güldenfelde und Richtenfelde war in alter Zeit von einem schiffbaren Fluß (Tiene bez. alte Rogat) im Norden begrenzt. Im Privileg von 1554 heißt es: „Sie (die Ordensbrüder) haben auch den Einwohnern des Dorfes freie Fahrt verliehen auf dem Gewässer, das ihre Grenzen berührt, mit ihren eigenen Schiffen ihr Getreide, das ihnen wird auf ihren Aekern, zu führen, und keines Fremden um Lohn.“ Die zwei Meilen lange Linie am Ufer der Weichsel (große Rogat) von der Grenze der Güter Alberts genannt Roßcenfel hat man sich so zu denken, daß sie — unberücksichtigt die Krümmungen des Flusses — bis in die Gegend, wo das Territorium von Richtenfeld an dessen Westende begann, sich erstreckte und hier endete, von wo dann 135 Seil = $\frac{3}{4}$ Meilen ins Land vom Ufer der Weichsel (große Rogat) zu vermessen waren: De terminis vero predictis de Lichtenowe a Wizla incipiendo et lateraliter directe in insulam proce-

dendo centum et viginta quinque funes usuales. Die Querlinie von der Weichsel (große Rogat) auf die Ostgrenze von Gildensfelde—Lichtfeld berührte ungefähr den Thörichtthoff, wo eine alte Grenze der Komturei Christburg lief. Töppen, Geographie S. 180 und 224. Übrigens rührt die Handfeste für Lichtfelde, wie in derselben auch bemerkt wird, nicht erst aus dem Jahre 1354 her, sondern schon aus der Zeit des Komturs von Christburg Helwich von Goldbach um 1277. Die Kirche zu Lichtfelde, in der Handfeste von 1354 templum benannt, wird damals, d. h. 1354, mehr als eine Kapelle gewesen sein. Wegen des ursprünglich geringen Besitzes von zwei Kirchenhufen aber dürfte in älterer Zeit, d. h. um 1277 und früher nur eine Kapelle dort bestanden haben. Dieses Kirchlein oder Kapelle reicht also dem Anscheine nach bis in die Zeit hinab, als die Urkunden von 1251 und 1254 über das vom Orden an Sambor verliehene Lehen von 2 Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meilen breit aufgesetzt wurden. Vgl. den Ausdruck in der Klageschrift des Bischofs Christian von 1240: in ecclesiis parochialibus et capellis ipsarum. Die Ecclesia parochialis zur Kapelle in Lichtfelde wird ursprünglich Pösilge gewesen sein, wo schon nach dem Friedensvertrage von 1249 eine Pfarrkirche gebauet werden sollte, also vorher wohl schon eine (zerstörte) Kirche bestanden hatte. In der Gegend von Lichtfelde und der benachbarten Orte Pösilge, Buchwalbe sind überall Steinkistengräber aus der Hallstädter Periode aufgedeckt worden; sie war also schon in uralter Zeit von Menschen bewohnt. Siehe Dissaer, Prähistorische Denkmäler der Provinz Westpreußen, Leipzig 1887, S. 83. Wegen dieses hohen Alters, welches der Ortschaft zugesprochen werden muß, möchten wir die Bezeichnung Lichtenau nicht auf die Zeit, als die deutsche Kultur zu Anfang des 13. Jahrhundert in jener mit preußischer Bevölkerung besetzten Gegend erfolgte, beschränken, sondern für sie ein höheres Alter vindizieren und ein preußisches Lichtine als die älteste Ortform ansehen. Lygus im Litauischen, daher auch im Altpreußischen bedeutet: gleich, ähnlich, eben, flach vom Boden paar, paarweise an der Zahl. (Nesselmann, lit. Wörterbuch.) Lygus laukas ist ein flaches, ebenes Feld, Lyguma ist die Ebene, ein ebenes Feld, Lyglaukis Gemeindefeld. In und bei Lichtfelde beginnt nach der Höhe von Pösilge und Hartwicksfelde die Ebene der

unteren Rogat mit der Niederung. Die Endung *tine* bezeichnet im Litauischen Örtlichkeiten, so *gimtaine* Geburtsort, *draustine* die Schöpfung im Walde (Schleicher, Litauische Grammatik S. 118). Als die deutsche Herrschaft und Kultivierung des Acker dort um die Mitte des 13. Jahrh. ihren Anfang nahm, und die Umgebung von Lichtenau zu Acker gemacht wurde, setzte man das Wort Feld zum alten Namen hinzu, so daß daraus Lichtenfeld wurde. Slavisch lautete das Wort dann Lichtenowo oder vielmehr Lichnowo.

3. Die *Curia fratrum* wird der bei der Zantirburg in unmittelbarer Nähe belegene Wirtschaftshof des Ordens, Bönhof sein, wo bedeutende Wiesen lagen und ein Stapel für Getreide aus der Umgegend sich befand. Der Hochmeister besuchte nicht selten den Ort bei den Jagden im Stuhmer Tiergarten, der sich längs den Sümpfen der Weichsel bis zur Höhe hinzog. Hirsche, Meereskühe und Meeresochsen, d. h. Elendtiere wurden dort gefüttert und gejagt.¹⁾ Wir dürfen annehmen, daß der Tiergarten mit Wirtschaftshof bei der Zantirburg schon in ältester Zeit vorhanden und eine bekannte Örtlichkeit war. Schmitt, Gesch. d. Kr. Stuhm S. 198 und Joachim, Treßlerbuch an vielen Stellen.

4. Die *bona Alberti dicti Rosseonkel* folgten nach der *curia fratrum* am Flusse (Weichsel, d. h. Rogat) stromabwärts. Nicht weit von Bönhoff noch über Weissenberg hinaus liegt am Rogatufer der Ort Rosenkranz. In dem Worte Kranz sehen wir das altpreussisch litauische Wort *Kranzes* d. h. Rand, hohes Ufer eines Flusses. Vgl. die Ortsnamen Kranz, Kranzfuhren an der Ostsee, Kranz am Wulpingsee. Die hohen Ufer an der Rogat, die auf der rechten Seite bis 60 Meter in kurzer Entfernung steigen, passen gut zur Bedeutung des Wortes. Der andere Wortteil, dessen Be-

¹⁾ Bei Joachim im Treßlerbuch werden an mehreren Stellen S. 365 Meereskühe, Meeresochsen und die Wälder bei Stuhm erwähnt. Wild wurde aus anderen Gegenden dorthin gebracht, S. 92. Die Meereskühe und Meeresochsen sind wohl nach dem Kurischen Haff (*mares*) genannt. Das Terrain hat nach der Weichsel hin wie auch auf der Höhe viel Moorland und Bruchwiesen, so bei Braunsvalde. Die „Parkenge“, d. h. die Stelle, wohin das Wild des Tiergartens getrieben und erlegt wurde, bezeichnete eine noch auf der Schröter'schen Karte angegebene, jetzt verschwundene Untereforsterei Karbowiczszna, deren Namen auf die Worte *Karb* = Park, *weta* = Stelle, *Cieszna* = Enge zurückzuführen ist.

deutung sich nicht feststellen läßt, kommt sehr häufig in Preußen und auch in Pomesanien in der Form Ruß, Roß vor. Vielleicht hängt er mit dem litauischen Ruszus = tätig, geschäftig, Rastay zornig, ergrimmt, sehr, ungemein, tüchtig, riesig zusammen. Vgl. Nesselm. lit. Wörterbuch: Ay mergate ko tu rustay augai (Daina), O Mädchen, wie bist zu so sehr gewachsen, Hierzu stimmt der Provinzialismus „grausam sehr“, polnisch okrutnie. Albert Rosscenkel, dessen Güter östlich von Bönhoff auf dem rechten Ufer der Rogat (alt Weichsel) lagen, könnte ein deutscher Anzögling in der Gegend sein. Aber man kann den Namen auch anders erklären und als einen preußischen auffassen. Das kleine Werder und die daran stoßenden Anhöhen waren im 13. Jahrhundert durchweg mit altpreußischer Bevölkerung besetzt. (Voigt, Geschichte von Marienburg, S. 18.). Ruffia, Reisen, Reußen heißt nicht bloß die engere Gegend um Riesenburg, Riesenkirch, Riesenwalde, sondern auch der nördliche Teil von Pomesanien bei Stuhm, Pestlin und reichte bis zum Drausensee und Willenberg bei Marienburg. Töppen in den Script. Rer. Pruss. I, cap. 14, S. 60 und Cod. Dipl. Warm. I, S. 35, Anm. 11. Im zweiten Teil des Wortes Rosscenkel steckt dann wohl das preußische (litauische) Wort engkehle, welches Fahrweg, Fahrstraße, Fahrwassereingang bedeutet, von Kelas Weg, Straße und anga Eingang. In diesem Sinne bedeutet dann das Wort Rosscenkel: Fahrwassereingang, Fahrwasser d. h. jene Stelle, wo die Rogat (alt Weichsel) in der Gegend der Montauer Spitze und der alten Burg Zantir sich abtrennte und wegen des starken Stromes das richtige Fahrwasser genau eingehalten werden mußte, um nicht zu verunglücken. Das Fahrwasser zum Hafen von Memel heißt noch heute litauisch engkehle. An dieser wichtigen Einfallsstelle nach Preußen lagen bei Bönhoff an der Rogat stromabwärts die Güter eines gewissen Albert — ob Deutscher, Preuße oder Pommer, darauf kommt es nicht an — welcher im preußischen Volksmunde von der Örtlichkeit den Beinamen Rosscenkel führte, d. h. Albert von der russischen Fahrstraße, also der Fahrstraße auf der Rogat ins Preußenland.

Man kann die Worte: bona Alberti Rosscenkel aber nicht bloß als eine zur Zeit (1254) geltende Lokalangabe, sondern auch als eine historische, aus früherer Zeit überkommene Lokalbezeichnung

auffassen und auf den hl. Adalbert beziehen, indem derselbe hier im Frühjahr 997 auf einem von Boleslaus, dem Polenfürsten, gestellten Schiffe unter dem Schutze einer 24—30 Mann starken Mannschaft mit seinen zwei Gefährten ins Preußenland einfuhr. Diese Fahrstraße paßt, wie wir anderweitig ausgeführt (Zeitschr. 1904 S. 63 u. ff.) zur Reise Adalberts nach Preußen hin und zurück über Truso und Cholinum. Dem Orte, wo das Schiff mit Adalbert in Preußen heimlich unbemerkt von Wächtern einfuhr, möchte wohl eine besondere bleibende Bedeutung beigelegt werden. Nach Bruno in vita II S. Adalberti c. 25, hatte die Einfahrt des Schiffes die Folge, daß die Bevölkerung sich sehr aufregte und dem Wärter am Eingange mit dem Tode drohete: *Illis vero qui in ingressu regni positi honos hospites eo loci dimiserunt, mortem minantur, domum incendere, divisis rebus uxores et filios vendere spumante ira pollicentur.* Entwickelte sich hernach wirklich eine Szene, wie sie angedroht, an jener Stelle, so war damit Veranlassung genug gegeben, den Ort nach dem Namen des fremden Missionars Adalbert, welcher hier versucht hatte, ins Land einzubringen und das Volk zum Christentum zu bekehren, zum Gedächtnis und zur Warnung so zu benennen. Daß einfach von Adalbert in der Stelle die Rede ist, nicht vom heiligen Adalbert, darf nicht auffallen, da es Heiden waren, welche diesen Namen so kannten, ähnlich wie die heidnischen Pommern über ihn sprachen: *fratres nostri Pruozenses ante annos aliquot Adalbertum quendam similia huic praedicantem occiderunt.* vitat. S. Otto. Monum. Polon. II. 36. Das abergläubische Volk möchte die Stelle, wo man blutig oder durch Verwüstung Rache an dem Wächter, seiner Familie und seinem Besitztum nahm, wie ein Anathem behandeln und zum dauernden Andenken nach Adalbert, dem Anführer der Fremden, benennen. Solche Stellen und ähnliche, wo auffällige Ereignisse stattfanden, erhalten sich dann lange Zeit bei der Nachwelt. Es möge in letzterer Hinsicht nur erinnert sein an den lacus Pipini des preußischen Heerführers im Kulmerlande, bezüglich in Pomesanien, an das patibulum Warmitarum von 1246 bei Elbing, dessen ermyn galgen in wenig veränderter Form noch im 17. Jahrhundert bestand (Cod. Warm. I, 19), an den mons Glaponis, eines anderen preußischen Heerführers, zu Königsberg (Dusburg Chron. III. 7, 136), an „die Heerstraße,

welche die Litauer nach dem Brande der Stadt Wartenburg zogen“ (Cod. Warm. III. 178), an das Grab des hi. Adalbert, welches ein preußischer Fürst im Jahre 1206 dem Abte Godfried von Lekno in der Gegend der unteren Weichsel, zeigte. Im Volke erhalten oder erhielten sich alte lokale Denkwürdigkeiten (die man in christlicher Zeit vielfach durch Kreuze und Kapellen auszeichnete) bekanntlich lange, wenn sich auch Sagen beimischen, die den Gegenstand weiter ausspinnen und dann nur teilweise einen wahren Kern enthalten. Bei einfachen Naturvölkern führen selbst Bäume, Quellen, Steine u. dgl. öfters besondere Namen, um die Gegenden zu bezeichnen, die Entfernungen und die Wege anzumerken. In Preußen sind uns bis auf die heutige Zeit recht viele solcher Namen überliefert: eine Erle Wurpuz, ein Stein Kogonassantlo usw. Die Verteilung des Nachlasses (palayde) eines alten Preußen war mit besonderen Feierlichkeiten verbunden, Pferderennen und Trinkgelagen, die so lange andauerten, bis alles verpraßt war. Vgl. Wulfstans Reisebericht über Preußen in der Erml. Zeitschrift Bd. VI, S. 49, 58 und Cod. Warm. I. 359 und das Wort „Zerm“. Auch bei den Israeliten war die Beuteverteilung mit großem Jubel verbunden; bei den Römern begann der Auktionator regelmäßig jeden Verkauf einer Kriegsbeute mit der stereotypen Erinnerung an die Besiegung des etruskischen Königs Porsenna: *Bona Porsennae regis vaeneunt*: „Nun kommt Porsennas Kriegsbeute zum Verkauf.“

5) Der Wartbaum. Darunter könnte eine Fähre über den Fluß mit einer Art von Schlagbaum verstanden werden, der nicht weit von der oberen Grenze der Güter Adalberts, genannt Roscentel sich befand. Solche Schlagbäume, gewöhnlich einfach „Baum“ genannt, gab es seit alters und auch noch heute an den Flüssen, wo eine Fähre über das Gewässer angebracht war. Man könnte in unserem Falle an die Mittelfähre nördlich vom Orte Rosenfranz denken. Jedoch scheint es näher zu liegen, daß ein sogenannter Wartbaum d. h. ein hoher, starker Baum gemeint ist, worauf in alter Zeit ein Wachtposten zur Beobachtung der Gegend wegen feindlicher Angriffe u. dgl. sich befand. Beispiele zeigen das. *Arbor custodie, quod vulgariter dicitur Wartbowm* heißt es in einer Grenzberichtigungsurkunde des Ordens und Bischofs von Pomesanien

1324 bei Cramer Urk. = B. von Pomesanien S. 45.¹⁾ Vgl. auch Script. Rer. Pruss. I. 50 über die befestigte Eiche bei Thorn. Nach unserer Urkunde von 1254 über die an Herzog Sambor zu Lehen gegebene Fläche sollte von der oberen Grenze der Güter Adalberts genannt Roscentel gegen die Rogat hin eine Strecke bis zu einem Wartbaum geschritten werden. Die Richtung auf die Rogat hin scheint auffällig. Indessen, wenn man annimmt, daß die bona Alberti auf einem Berder zwischen der großen Rogat (Weichsel) und der alten Rogat lagen, so wird die Situation klar. Es sollte in der Richtung (versus) auf den Fluß, das heißt die (alte) Rogat geschritten werden bis zu einem Wartbaume, einem militärischen Posten, der auf einem Baume stationiert war. Tatsächlich führt eine Linie von der Rogat bei dem Gut Wengern in südlicher Richtung zu dem 59 Meter hoch gelegenen altpreussischen Dorfe Gorrei. Dieser schon in den Zinsregistern des Ordens vorkommende Ortsname (Weber a. a. O. S. 443) aus dem Altpreussischen übersetzt bedeutet zu deutsch „Baum.“ Vgl. Nesselmann Thesaur. ling. Prut. garian = Baum, litt. girio, giro = Wald und viele Ortsnamen auf girren. Später, zu polnischer Zeit mag man an das Wort góra = Berg gedacht haben.

6. Die sylva Elreholz. Vom „Wartbaum“ sollte linealiter usque ad sylvam, que vulgariter Elreholz²⁾ nuncupatur, geschritten werden, und darauf usque ad finem centum et XXXV funium praescriptorum. Das Wort linealiter (nach Georges latein. Lexikon) bedeutet nach der Schnur der Werkleute, Richtschnur, ad lineam in gerader Linie, daher auch senkrecht, perpendicular. Dasselbe bedeutet der Ausdruck secundum dyametrum sive lineam rectam in der Urkunde über die Vermessung der Diözese Ermland im Süden bei Kurken, wo die Grenze unter einem rechten Winkel

¹⁾ Ein Wartbaum stand auf der Grenze zwischen dem Felde Schenowiten und Protest am See Silbe. Der Protest wird die in den Geserich vorgestreckte zackige Hasbinsel bedeuten. Tesiu, teste litt. gleichrecken, strecken, entspricht dem lateinischen tendere ausstrecken.

²⁾ Fennig zu L. David III. 30 Nr. 16 hat im Abdruck Elrehole. Hohle bedeutet soviel als Grund, Schlucht. Vgl. Cod. Warm. III. 4622 1410: cum Wochshole in der Hohlengrund. Erlengrund gibt auch einen passenden Sinn.

nach Nordosten bis Krakotin abbiegt. Cod. Warm. II. 528. Ähnliches läßt sich bei unserer Messung beobachten. Nachdem eine gerade Linie von Gorrei (Wartbaum) auf den bei Conradswalde lang sich hinziehenden Erlengrund geführt, wendet sie sich hier im rechten Winkel nach Osten auf den Damerausee, an dessen Ausfluß, dem Mühlengraben, die zu Marienburg gehörige Landmühle liegt, und zieht sich weiter am Fuß der Anhöhe, wo die Grenze zwischen dem Marienburger und dem Stuhmer Kreise läuft, bis Lichtfelde hin. Zwei Höhepunkte flankieren diese Linie, Gorrei bei Conradswalde und die Hartwichshöhe bei Lichtfelde. Ueber den ins Auge fallenden Erlengrund, den wir vor langen Jahren zufällig selbst sahen, schreibt uns ein Geistlicher aus Stuhm: „Aus dem kleinen See bei Conradswalde fließt ein Gewässer weiter (nach Osten) durch eine mit Erlen bewachsene Schlucht, dann durch das Dorf Conradswalde, wo zu beiden Seiten Wiesen liegen. Hier ist daselbe durchweg mit Erlen bepflanzt, durchzieht dann eine tiefe Schlucht (parowa) und ist meistens bepflanzt.“ Die Linie der am Damerauer See endenden Erlenschlucht bis Lichtfelde mißt gut zwei Meilen in die Länge und hält sich von der großen Rogat, die allerdings nicht wenige Krümmungen aufweist, in einer Entfernung von mehr oder weniger $\frac{3}{4}$ Meile. Die Nordlinie des so geschaffenen Oblongums sollte sich aber nach der Abmachung in der Urkunde von 1254 wegen der Schifffahrt auf der Weichsel d. h. auf der großen Rogat ein Seil breit vom Ufer des Flusses entfernt halten und in diesem langen, schmalen Raum kein Gebäude gebaut oder sonst eine Behinderung angelegt werden. Der Wartbaum (Gorrei) und die Karbowiczena d. h. der Eingang in den Stuhmer Tiergarten liegen eine sehr kurze Strecke auseinander.

Die Gegend von Alyem, die Umgegend von Marienburg an der großen Rogat lag, wie der Augenschein lehrt, innerhalb der dem Herzog Sambor zu Lehen überlassenen Fläche des kleinen Werders. Das mochte sehr bald, als Zantir nach Marienburg verlegt wurde, Schwierigkeiten, wenn nicht auf dem Wasserwege, so doch auf dem Landwege verursachen. Eine längere Strecke vom „Wartbaum“ bis Marienburg hatte man das Gebiet des Pommernerherzogs zu durchqueren und das vor den Toren der Hauptburg des Landes, welche der Orden an der

Hauptwasserstraße von Südwesten nach Nordosten zum frischen Haff und dem östlichen größeren Teil des Landesgebiets anlegte.

Das waren unhaltbare Lokalverhältnisse, die bei Ausführung des Projektes der Verlegung der Zantirburg an die Stelle von Marienburg eine Abänderung erheischten. Auf fremden d. h. pommerellischem Grund und Boden konnte der Orden die großartig projektierte Burg nicht anlegen, mochte die pommerellische Herrschaft über die Gegend auch nur Lehnherrschaft sein.

7. Miloradesdorp (Myloradesdorp, Myloradestorph). Was ist unter diesem Ortsnamen zu verstehen? Ist das Wort ein deutsches oder slavisches oder aus beiden gemischtes? Es kommt nicht in den Urkunden von 1251 und 1254, sondern zuerst in dem unter der Vermittelung des päpstlichen Legaten Philip Bischof von Fermo zu Militz in Schlesien im Jahre 1282 zwischen dem Pommerherzog Mestwin II., dem Sohne Swantepolks, und dem Deutschorden abgeschlossenen Vertrag vor. Der Herzog tritt an den Orden einen Landstrich zwischen dem Dorfe Lichtenowe und Miloradesdorp ab: *Item simili modo contulit, tradidit et donavit iisdem omnia bona inter villam Lichtenowe et Miloradesdorp.* Dogiel Cod. Dipl. Polon. IV p. 33. Letzterers Wort findet sich noch in zwei Urkunden von 1283 vor. Pomm. Urk.-B. S. 308, 309, *omnia bona sita inter villam Lichtenowe et Myloradesdorf.* Zu den Besitzungen, welche Mestwin dem Orden damals noch vorenthielt, gehörten die bona zwischen Lichtenowe und Miloradesdorp nicht, wie aus der letzten Urkunde von 1283 zu ersehen. Vgl. auch Berlbach, Preuß. Regesten S. 895 und Pommerisches Urkundenbuch an der Stelle.

Wir haben das Wort Miloradesdorph in dieser Zeitschrift, Bd. XV, S. 62 Anm. 2 als ein dem preußischen oder slavischen Sprachstamm angehöriges, abgesehen allerdings von der Endsilbe *Torph*, aufgefaßt und das Wort mit Liebenthal resp. Liebenthalsdorf oder Gut¹⁾ übersetzt.

¹⁾ Liebenthal bei Marienburg ist ein altes Dorf. Der Schatz daselbst wird erwähnt im Jahre 1399, die Leute daselbst zahlten im Jahre 1409 für 47 Scheffel Roggen 4 M. 16 scot. 3 sch. ins Schloß Marienburg. Joachim Treßlerbuch S. 21 und 517.

Hauptsächlich scheint für den Namen als slavischen zu sprechen die Verbindung beider Wortstämme mit den Buchstaben o, Milorade, nicht Milrade. Ähnliche Verbindungen finden sich in den slavischen Worten, Milobandze (heute Mühlbanz), Milobrat, Miloslaus. Die Wortstämme mil = lieb und rad = gern, angenehm sind in slavischen und preussischen Namen sehr häufig. Rada, Raduna, Raudua sind auch Namen für kleinere Flüsse oder Gräben z. B. 1295 clausura in Rada bei Rheden u. s. w. (Perlbach, Pom. Urk.-B. Nr. 531 S. 478), und gehören wohl zum Stamme rawa polnisch = Graben, rawys preussisch ebenso, parowa = Grabengegend, Grund mit Fließ. Halbe oder ganze Uebersetzungen von Ortsnamen aus dem Slavischen und Preussischen ins Deutsche waren schon in alter Zeit bei den Einwanderern in Preußen sehr gebräuchlich. Danach wird die Uebersetzung von Miloradesdorp mit Liebenthal nicht als etwas Ungewöhnliches erscheinen. Töppen, a. a. O. S. 324 läßt die Silbe rad ganz unberücksichtigt und meint, Milenz, der Name des Dorfes im großen Werder, sei eine deutsche Abkürzung aus Miloradesdorp. Die Abkürzung wäre wohl etwas stark, zumal das Mühlrad ein sehr gewöhnliches Instrument ist, daher auch öfters z. B. im Treslerbuche angeführt wird.

Es bliebe danach für die im Vertrage von 1282 angegebene Strecke Lichtenowe—Miloradesdorp, deren Breite und Länge in der Urkunde nicht angegeben ist, noch immerhin die Fläche südlich von der großen Mogat bis zum Fuß der Anberge des kleinen Werders von Liebenthal bis Lichtfelde übrig. Diese mißt noch c. 2 Meilen, 1 Meile c. bis Pofilge, 1 Meile von da bis Lichtfelde. Den Anfang am Westende würden dann ungefähr die „Galgenberge“ bei Marienburg, bilden, wo eine „alte Mogat, die in den Liebenthalschen Grenzen entspringt, auf die Feldmarken von Königsdorf, Jonasdorf, Ragnase geht und oberhalb der Sommerauer Grenze in den Mühlengraben fällt“ (Dormann, a. a. O., S. 54.).

Man kann das Wort Myloradesdorp aber auch ganz als ein rein deutsches Mühlgrabensdorp oder Gut ansehen. Die Grenze würde dann von Liebenthal und dem Galgenberge nur bis zum Mühlengraben bei Marienburg, also eine sehr geringe Strecke verschoben werden. Nach der gewöhnlichen Annahme (Voigt-Gesch. von Marienburg S. 30) soll der Mühlengraben bei Marienburg von Comthur Mangold von Sternberg

gleichzeitig mit der Stadt und Burg hergestellt worden sein, also um 1280. Wasser und eine Mühle zur Bereitung des Brodes gehören zu den ersten und notwendigsten Einrichtungen bei der Anlage eines Ortes, besonders bei Festungen. Allerdings wird ein natürlicher Abfluß aus dem Damerau-See nach der Rogat, ein natürlicher Mühlengraben schon vor Anlage der Stadt, bei dem preussischen Dorfe Alyem, vielleicht auch eine Mühlenanlage vorhanden gewesen sein. Bei der Zantirburg auf der Westseite des Zantirwerders, wo Proviant kaum anders als zu Schiffe herbeigeschafft werden konnte, war eine Mühlenanlage wegen des reißenden Stromes und der öfteren Veränderungen der Ufer in weiter Strecke nicht möglich. Ob die bei Marienburg an dem alten Mühlengraben angelegte Ordensmühle von ca. 1280 die am Ausflusse des Gr. Damerauer Sees gelegene Landmühle oder die unfern der Stadt gelegene Beckermühle bedeutet, ist für unseren Gegenstand gleichgültig. Von der Landmühle sind bis Lichtfelde ungefähr zwei Meilen, nämlich ungefähr eine Meile bis Pösilge und von da eine Meile bis Lichtfelde. Die Breite beträgt zwischen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Meile mehr oder weniger bis zur großen Rogat. Das Wort »dorp« kann im Sinne von Dorf (pagus) altdeutsch = thorf, thorph oder noch besser im Sinne von torf = liegendes Eigentum, praedium feudale, hereditaria bona¹⁾ verstanden werden. Die ursprüngliche Bedeutung von torph ist cespes, also Rasen, freies Feld, gegenüber dem Baumwuchs, dem Gebüsch und Wald, wie aus der alten Rechtsformel zu ersehen: an torfe ande an twige d. h. an Rasen und Baumwuchs. Schade, Altdeutsches Wörterbuch unter dorf und zurba. Daher kann man bei dem Worte dorp auch an den Rasenbelag, den Rasenwall denken, welche bei Mühlenfließen zum Schutze gegen Durchbrüche derselben in nicht geringer Breite belassen wurden.²⁾ Die Mühlen mit den Mühlengräben waren

¹⁾ Anklänge an das Wort Miloradestorp bieten die Namen Gottorp, Wolpherstorp, Wittikendorph, Yllingstorph u. a. Script. Rer. Pruss. I, 47, 174 Pomm. Urk.-B. S. 238.

²⁾ Vgl. die Urkunde des Herzogs Nestwin vom 12. Oktober 1276 bei Perlbach, Pommersches Urkundenbuch Nr. 282 S. 241, wo ein Streifen von zwei Seilen, also von 2×10 Ruthen pro cespitibus, terra et virgultis ad aggerem edificandum et reparandum bestimmt wurde. Für die Mühle

früher Regal, bildeten also öffentlich anerkannte Grenzen. Auf eins kommt es heraus, wenn wir torp nicht gerade als Mühlengraben, sondern als Landgut, Mühlengrundstück, „Mühlenstück“ auffassen. Bei Erklärung des Ausdruckes in der Urkunde von 1282, Miloradesdorph, muß aber auch das „Rad“ berücksichtigt werden. Mit dem Mühlenrad wurde die Größe und der Nutzungswert einer Mühle taxiert, einradig, zweiradig usm. Cod. Warm. I. 314 z. Jahre 1325 und II. 145 z. Jahre 1349. Das Wort rad lautet im Singular und Plural öfters ganz gleich; auch rade statt heute Räder findet sich (Joachim, Treßlerbuch S. 425, die molrade zuzumachen). Miloradesdorph würde danach ein Gut am Mühlengraben, d. h. das Mühlenwert bei Marienburg bedeuten.

In den Urkunden von 1251 und 1254 ist Miloradesdorp deswegen nicht genannt, weil Marienburg und der für die dortige Mühle dienende Mühlengraben noch nicht bestanden oder nicht in Betracht kamen. Als dann aber die Stadt und Burg erbauet worden, stellte der Mühlengraben eine leicht erkennbare Grenzlinie dar. Aber schon 1282, als Mestwin die ihm lehnsweise gehörige Fläche von Lichtenau—Miloradesdorp, d. h. Richtigfelde—Marienburger Mühlengraben zu vollem Eigentumsrecht dem Orden abtrat, verloren der Graben und die daran gelegene Mühle ihre Bedeutung als Grenzlinie; daher wird sie in späteren Zeiten als Grenze nicht mehr erwähnt. Dasselbe gilt, wenn Liebenthal die Grenze bildete.

Wenngleich, wie aus der Bulle Urbans IV. vom 15. Februar 1274 (Boigt, Gesch. Pr. III. 326) zu ersehen, um 1248 viel wegen des Werbers von Zantir infra Nogath et Wizlam von den Parteien herumgestritten war und 1274 der Papst den Ausspruch des Legaten Jakob von Lüttich von 1248 nochmals bestätigte, so scheint es dennoch, daß Herzog Mestwin, nachdem er gründlich vom Orden gedemütigt worden (Dusburgs Chronik III. 129.) einige Zeit vor 1282 die Grenze des Lehngutes weiter nach Osten rücken mußte. Die Verhältnisse nötigten ihn schließlich, die Angelegenheit ganz gemäß dem Verlangen des Ordens, da dieser die Marienburg dort bauete, im Jahre 1282

zu Stolp traf Herzog Mestwin am 14. Mai 1476 (Persb. Nr. 281 S. 40) die Bestimmung: molendinum cum dimidio manso juxta rivulum, quo dicta rota pellitur molendini.

zum Abschluß zu bringen, d. h. seinen Lehnsbesitz dort ganz aufzugeben.

8. Das pommerellische Lehnsgut im kleinen Werder bei Marienburg von 1251—1282. Von dem zwischen der Weichsel (großen Nogat) und der alten Nogat gelegenen Zantirwerder wurde durch den päpstlichen Legaten Jakob von Lüttich im Jahre 1251 ein größeres Stück als Lehnsgut dem Pommernherzog Sambor ausgefondert und bald darauf, nämlich im Jahre 1254 nach den Grenzen, wie oben auseinandergesetzt, näher beschrieben. Das Zantirwerder, die terra episcopatus, das Bistumsland oder das Dotalgut der Bischöflichen Kirche zu Zantir konnte nach dem Tode des Bischofs Christian als verlassenes, also herrenloses Gut angesehen werden. Allerdings hatte der Orden, nachdem, wie aus Düsburgs Chronik III c. 14 zu ersehen, die Preußenburgen im Norden von Pomesanien, Pestlin, Willenberg, Pösilge bis an den Drausensee hin vom Ordensheer in Verbindung mit Kreuzfahrern und preußischen Neophyten erobert und zerstört worden, damals d. h. c. 1234 auch die Zantirburg in seinen Besitz bekommen, wobei, weil die Besitznahme zur Zeit des Krieges erfolgte, die Burg und Kathedrale Zantir schwer litten, ausgebrannt und ausgeplündert wurden. Vgl. die Bulle Gregors IX. von 1240. Dann, d. h. zu Anfang der vierziger Jahre jenes Jahrhunderts besaß die Burg Zantir, also wohl auch teilweise wenigstens das Werder um die Burg der Pommernherzog Swantepolk. Er verlor aber die Burg wieder ums Jahr 1247. Beim Friedensschlusse im Jahre 1248 zwischen dem Orden und den Pommernherzögen Swantepolk und seinem Bruder Sambor mußte vom Legaten Jakob von Lüttich auch die heikle Frage über den Besitz des herrenlosen Dotalguts der halb oder ganz zerstörten Kathedrale, zumal Bischof Christian schon um 1244 oder Anfang 1245 gestorben und einen Nachfolger für ganz Preußen nicht haben sollte, entschieden werden. Es wurde zwischen den Parteien, wie aus den Worten der Bulle Urbans IV. aus dem Jahre 1274 zu ersehen, lange hin- und hergestritten. Das Zantirwerder muß also im Jahre 1248 als Kapitalsache gegolten haben, die wichtige Interessen beider Teile wesentlich berührte. Der päpstliche Stuhl aber durfte und mußte das Zantirwerder als kirchliches Gut in Anspruch nehmen und in

erster Linie darüber disponieren. Es fiel also die Endverfügung über das Zantirwerder dem päpstlichen Legaten zu. Wäre Ernst, der erste Bischof von Pomesanien, bei seinem Entschlusse, das nördliche Drittel der Diözese mit der Stadt Christburg (Pr. Urk.-B. Nr. 233 S. 172 und Nr. 301 S. 223) als Bischöflichen Landesteil zu wählen, stehen geblieben, dann wäre offenbar das in diesem nördlichen Drittel gelegene Zantirwerder mit der zerstörten Kathedrale zu Zantir ihm zugefallen und eine Frage wegen der Zuteilung dieses Werders hätte gar nicht entstehen können. Aber da der Bischof im Jahre 1254 wieder auf seinen früheren Plan von 1250 (Pr. Urk.-B. Nr. 234 S. 173) zurückkam, nämlich das südliche Drittel, wo die Burg Marienwerder lag, zu wählen (ebenda Nr. 301. 1 und 2 S. 223) weil Christburg mit dem nördlichen Drittel nach seinen Erkundigungen und nach der natürlichen Lage „im Rachen der Heiden“ lag (in ore positum paganorum), so blieb das Zantirwerder, ehemaliger Kathedralbesitz, herrenloses Gut und der Legat konnte nicht umhin, darüber Anordnung zu treffen. Der Wortlaut der von ihm ausgestellten Urkunde hat sich nicht erhalten, ist aber offenbar in den mehrfach erwähnten Urkunden von 1251 und 1254 dem Inhalte nach gegeben. Er disponierte so: Der größere Teil d. h. ungefähr $\frac{3}{4}$ des Zantirwerders verbleibt dem Orden nach der Regel, welche vom päpstlichen Stuhle für die Bistümer in Preußen und den Orden festgesetzt war; das letzte Drittel, weil Bischof Christian keinen Nachfolger hatte, fällt dem Geschenkgeber des Dotationslandes oder dessen Erben zu. Dem kriegerischen Herzoge Swantepolk auch nur einen Teil des Zantirwerders zu überlassen, erlaubte offenbar nicht das Ordensinteresse. Als rechter Erbe des Zantirwerders konnte aber sein Bruder Herzog Sambor angesehen werden, da zu dessen unbestrittenem Besitztum das benachbarte große Werder nördlich der Rogat gehörte. Sambor hatte aber allen Grund, diese ihm zugeschobene Erbschaft nur unter Kauteln anzunehmen, weil sein älterer und vielfach gewaltthätiger Bruder Swantepolk sich vor kurzer Zeit in dem Besitze der Burg Zantir und des Zantirwerders befunden hatte, und ihn vielleicht bekriegen würde. Freunde Sambors, vielleicht Leute aus dem nahen Dirschau und Elbing (vgl. weiter unten die Verleihungen Sambors an den Dirschauener Bürgermeister und einen Elbinger Bürger auf dem

kleinen Werder) mochten ihm plausibel machen: Sambor als Besitzer des Haupttheiles des großen Werders (ausgenommen die der Stadt Elbing im Jahre 1246 eingeräumte Enclave von 2 Meilen im Quadrat) müsse als rechtlicher Besitzer auch des Zantirwerders (kl. Werder) angesehen werden, da seine Vorfahren dasselbe an Christian zur Dotation für das nunmehr eingegangene Bistum Preußen geschenkt hätten. Den pommerischen Interessen entsprach es, das ganze Mündungsgebiet der Weichsel mit dem östlichen Arm derselben, der Rogat zu beherrschen. Swantepolk konnte ruhig zuschauen, mochte aber das weitere der Zukunft und seinem Sohne Mestwin überlassen. Für den Orden handelte es sich wesentlich um die Schifffahrt auf der Rogat, um die Wasser Verbindung zwischen den im Südosten von Preußen erworbenen Landstrecken, Culm und Pomesanien und dem noch zu erobernden größeren Teil Preußens im Osten am frischen Haff und darüber hinaus. Daher er die Endpunkte des Zantirwerders, die Zantirburg im Westen und das Werder um Fischau bis zum Drausensee im Osten in seiner Gewalt behielt. Den mittleren Teil verließ er an Sambor als Lehnsgut. Noch einmal und zwar nicht lange Zeit vor dem Bau der Marienburg kam die Sache von Zantir zur Verhandlung beim päpstlichen Stuhle. Das Resultat war die Bulle des Papstes Gregor X. vom 5. Februar 1274 (bei Voigt, Gesch. Preuss. III. 326, Perlbach, Pommerel. Urkundenbuch Nr. 268 S. 221, Vgl. Bender, Erml. Zeitschr. II. 223). Der Inhalt der Bulle stimmt zu der allein von Grunau, Traktat VIII Kap. XVII § 1 gebrachten Nachricht, daß Herzog Mestwin nach dem Tode seines Vaters Swantepolk († 1266 im Januar) „den Zcantir von Vollkommenheit forderte,“ d. h. Mestwin forderte nicht einen Teil des an Sambor zu Lehen im Jahre 1251 überlassenen Zantirwerders, sondern den ganzen Zantir, d. h. das ganze Zantirwerder. Was Grunau über eine Unterredung des Hochmeisters mit dem Herzog weiter zu berichten weiß, daß beide harte Vorwürfe sich machten, mag auf sich beruhen. Den Ausdruck „Betelrecht,“ welchen Mestwin gegen den Ordenmeister gebraucht haben soll, läßt durchblicken, daß er diesem nur ein Lehnrecht über den „Zantir“ zugestehen wollte und für sich das Eigentumsrecht in Anspruch nahm. Es kam zum Kriege, in welchem Mestwin zu Anfang, nach den Worten Dusburgs, wie ein Löwe aufgetreten war, dann aber bei weitem den kürzeren

zog und nur mit vielem Bitten vom Hochmeister erlangte, daß der frühere Friedenszustand wiederhergestellt wurde. (Dusb. III. 129). König Ottokar von Böhmen vermittelte den Frieden. Der Orden ließ sich nun der Sicherheit halber, nachdem der Aufstand der Heiden um 1274 gedämpft, seine Rechte auf das Zantirwerder, wie sie im Jahre 1248 vom Legaten Jakob von Rüttich festgesetzt, bezüglich in den Lehnsurkunden von 1251 und 1254 zwischen Herzog Sambor und dem Orden vereinbart worden, vom Papste im Jahre 1274 bestätigen. Nicht dem Orden stand danach ein „Bettelrecht,“ d. h. Lehnsrecht zur Seite, sondern Herzog Sambor und Mestwin. Bei derartiger Berdemütigung Mestwins darf es nicht Wunder nehmen, wenn der Hochmeister das Lehen in seiner Ausdehnung etwas beschnitt und die Strecke von der Burg Zantir nach Osten zugunsten des Ordens vom „Wartbaum“ bis zum Mühlenfließ bei Marienburg oder Liebenthal um ein kleines verlängerte. Die Handfeste der Stadt Marienburg, datiert vom Jahre 1276 quinto Kal. Maji. (Voigt, Gesch. von Marienb. S. 517). Vorher noch wird also wohl die Abänderung der Strecke erfolgt sein. Schließlich mußte im Jahre 1282 Mestwin das Zantirwerdersche Lehen an den Orden ganz abtreten. Der letzte Rest pommerellischer Herrschaft auf dem rechten Ufer der Mogat und Weichsel schwand damit. Der Hauptteil des großen Werders blieb aber noch unter der Herrschaft Mestwins, der es okkupiert hatte — denn es gehörte rechtlich seinem Oheim Sambor und dessen Erben — und als jener im J. 1295 gestorben, trat die Herzogin von Cujavien, Salome, eine Tochter Sambors, nach Erbrecht in den Besitz.

Eine Folge nach dem Aufhören der pommerellischen Lehnslandes im kleinen oder Zantirwerder war es, daß die dortigen pommerellischen Besitzer abzogen. Ein Beispiel liefert eine Urkunde aus dem Jahre 1289, also kurze Zeit nach 1282 (Perlbach, Pom. Urk.-B. Nr. 463 S. 410). Danach erschien ein pommerellischer Edler, Graf Waißil, der in der Dirschauer Gegend größere Güter besaß und das Amt des Mundschenks versah,¹⁾ vor dem päpstlichen Legaten Bischof Johannes von Posen, und erklärte für sich und seine Nachkommen, daß er für seine Güter in den Territorien Alminie und Poselew

¹⁾ Hirsch, die ältere Chronik von Oliva in den Script. Rer. Pruss. I. 702, Anmerkung 81.

vonseiten des Deutschordens vollständig abgefunden sei. Er gab also seinen Wohnort und Besitz in den genannten Territorien, die ganz Deutschordenseigentum seit 1882 geworden, auf und zog ab. Die Territorien Aminie und Poselow sind nichts anderes als die bis 1282 das pommerellische Lehnsgut auf dem Zantirwerder bildenden Territorien Miem, oder Mgemim und Posilia bei Marienburg nach Osten hin. Perlbach in einer Anmerkung zur Urkunde von 1289 bemerkt: „Beides deutet auf das große Werder.“ Allein im großen Werder selbst sind Landschaftsnamen wie Aminie und Poselow nicht auffindig zu machen. Mgent bedeutet die Gegend des kleinen Werders bei Marienburg bis zu den Stuhmer Höhen. (Script. Rer. Pruss. I S. 462 und Töppen zu den Script. Rer. Pruss. I. 120). Eben so wenig ist daran zu zweifeln, daß das Wort Poselow den Ort und das Territorium Posilge (alt Posolva), bei Marienburg nach Osten hin an der Grenze des kleinen Werders gegen die Christburger Höhe hin bedeutet. Posolua ist eine schon in der Teilungsurkunde für Pomesanien von 1250 genannte terra, welche nach den von Weber l. c. S. 445 gemachten Mitteilungen aus den Zinsregistern des Ordens im 14. oder 15. Jahrhundert ein Kammeramt mit 40—50 Ortschaften¹⁾ bildete. Im Privileg für das Dorf Posilge vom Jahre 1354 wird ein „großes Bruch Solowo“ als Grenze gegen das Dorf Buchwalde hin erwähnt (Bisch. Arch. Frauenburg C. Nr. 52 fol. 80) desgleichen bei Schmitt, Gesch. d. Kreises Stuhm S. 246 in der Grenzbeschreibung des benachbarten Gutes Grün-

¹⁾ Zu den Ortschaften des Kammeramtes Posilge zählte nach den alten Zinsregistern bei Weber, a. a. D., S. 445 auch Comerau, heute Kommerau, Komorowo. Daß dies Comerau nicht die Kirche zu Komor S. Adalberti von 1249 sein kann, erhellt sowohl aus der Reihenfolge der damals von den Pomesanienern zu bauenden Kirchen, wie aus dem Umstande, daß Comerau sehr nahe bei Posilge liegt und in dies Kirchspiel gehört. Es würden also im Jahre 1249 zwei Kirchen ganz nahe bei einander gebaut sein. Beide sind als Pfarrkirchen in der Urkunde hingestellt, nicht die eine als Kapelle gegenüber der Mutterkirche. Posolva steht unter Nr. 1, Chomor S. Adalberti unter Nr. 5, sodaß also beide Kirchen eine größere Strecke von einander entfernt lagen. 1. Posolva. 2. Pastolina. 3. Lingues (Linten oder Reichanders bei Christburg). 4. Lippicz im Kreise Mohrungen, 5. Chomor S. Adalberti 6. Bobus u. s. w.

felde. Von diesem Bruche zwischen Pofilge, Buchwalbe und Grünfelde wird der Ort Pofilge, Posolva seinen Namen erhalten haben, vielleicht auch von dem kleinen Werder, der zulawka oder zulawamała. Das Dorf liegt an der Südgrenze des kleinen Werder, so daß seine Feldmark in dieses etwas hineinreichte und insoweit in das Innubationsgebiet der Weichsel und Nogat in neuester Zeit einbezogen ist. Daß der Name Pofilge mit dem großen Werder der Zulawa oder Solowo in Verbindung zu bringen wäre, erscheint nicht angänglich, da das Dorf ca. eine Meile vom großen Werder entfernt liegt und die Nogat die Grenzscheide zwischen dem großen und kleinen Werder seit alter Zeit ausmacht. Danach kann der Grundbesitz des edlen Waissil im Jahre 1289 nur im kleinen oder Zantirwerder, wo die terra Algemin und Posolva lagen, gelegen gewesen sein. Herzog Sambor stand nach der Urkunde von 1254 das Recht zu, auf dem Zantirwerder Grundbesitz in Form des Lehens auszutuen. Ein solches Lehen gab der Edle Waissil, nachdem das Zantirwerder ganz ins Eigentum des Ordens im Jahre 1282 übergegangen, ca. 6 Jahre nachher auf und zog über die Weichsel nach Pommerellen, wo sein Name und der seines Sohnes Dziwan sich mehrfach vorfindet. Auch den Schultheiß von Dirschau, Heinrich Schilder, und einem Elbinger Bürger Johann de Boyzenburg hatte im Jahre 1256 Herzog Sambor 20 Hufen in insula, que sita est inter Wizlam et Nogatam als Lehen zu verleihen zugesichert, sobald solche frei sein würden (Perlbach, Pom. Urk.-B. Nr. 164, S. 137. cf. Nr. 494 und 627 z. d. J. 1292 und 1304.).

Nach diesen Ausführungen glauben wir unsere These bewiesen zu haben, daß das kleine Werder bei Marienburg im Süden der heutigen Nogat bis ungefähr zum Fuß der grenzenden Stuhmer und Christburger Höhen mit der Gegend bei Weißenburg-Bönhoff das alte Zantirwerder ist und zugleich die terra episcopatus d. h. das Dotationsland der Kathedrale Christians bei der Zantirburg und der gleichnamigen Stadt oder Flecken darstellt. Die in den Urkunden von 1251, 1254 und 1282 enthaltenen Lokalangaben lassen sich sämtlich dort nachweisen.

III.

**Untergang der Kathedrale auf dem Zantirwerder.
Christians Gefangenschaft in Samland von 1233—1238. Sein
Tod 1245. Seine Grabesstätte.**

1. Bischof Christian wurde anfangs des Jahres 1233, als er im Begriffe stand, preußischen Heiden die Taufe zu spenden, von diesen gefangen genommen und nach Samland, der Halbinsel zwischen frischen Haff, Ostsee und kurischen Haff abgeführt. Erst nach etwa 5 Jahren, also ums Jahr 1238 erhielt er gegen Lösegeld die Freiheit und erschien wieder auf dem Schauplatze seiner früheren Tätigkeit in Pomesanien, wo er dann noch 7 Jahre lebte und wirkte.

Welchem Volksstamm mögen die Heiden angehört haben, welche unter der Vorpiegelung, die Taufe empfangen zu wollen, den Bischof gefangen nahmen und nach Samland schleppten, und an welchem Orte oder in welcher Gegend mag die Gefangennahme stattgefunden haben? Wir meinen: Die Heiden, welche den Bischof im Jahre 1233 gefangen nahmen, gehörten demselben Volksstamme an, bei welchem er fünf Jahre gefangen gehalten wurde; es waren Samländer und zwar Wikinger, See- oder Strandräuber, also ein verkommener Teil jenes Volkes, und der Ort, wo die Untat verübt wurde, war die Stelle der Zantirkathedrale an der Rogat, wo die feierliche Taufe zu Ostern jenes Jahres nicht im Strome, sondern an einer seichten Stelle des Flusses stattfinden sollte. Die Verschleppung des Bischofs nach Samland erfolgte nicht zu Land durch verschiedene Landschaften, Pomesanien, Pogesanien, Ermland, Natangen, Samland — das wäre doch ein etwas weiter und beschwerlicher Weg gewesen, auf dem das Lösegeld unsicher werden konnte, — sondern zu Schiff. Wenn die Taufe im Gewässer der Rogat bei Zantir stattfand resp. stattfinden sollte, dann war es sehr einfach, den Bischof gefangen zu nehmen und über die Rogat und das frische Haff nach Samland zu entführen. Auf dem Schiffe konnten die heutelustigen Wikinger ihre Waffen versteckt halten, bis der Ueberfall eine ernste Gestalt annahm, und die Begleitung des Bischofs, die bei dem heiligen Alt mehr oder weniger unbewaffnet erschien, niedermachen. Die Wikinger zogen im Frühjahr, wenn die Birke zu grünen begann und das Eis brach und schmolz, mit ihren leichten und nicht gar großen Schiffen

aus ihren Häfen an der See oder den Häfen aus und drangen tief ins christliche Land ein, wo sie plünderten, brandschakten und mordeten. Noch im Jahre 1290 beklagten sich Elbinger Bürger über Räubereien der Heiden, die auf der Weichsel herangekommen.¹⁾ Das konnten nur Heiden aus Samland oder Kurland sein. Um jene Zeit, als Bischof Christian gefangen genommen wurde, muß auf dem frißche Haß arge Räuberei getrieben worden sein. Denn Düsburgs Chroniken III c. 15 erzählt, daß bald nachher der Herzog Heinrich von Meißen mit andern Kreuzfahrern nach Preußen kam, hier bei Elbing zwei Kriegsschiffe (*naves bellicas*) erbaute und damit das frißche Haß „von Angriffen der Heiden reinigte“ *Per dictas naves . . . recens mare purgatum fuit ab insultu infidelium, quod in eo nullus audebat de cetero comparere.* Der bekannte Herzog Swantepolk von Pommern mußte im Jahre 1238 dem Deutschorden versprechen, mit den Heiden von Samland, Warmien und Natangen, also mit den das frißche Haß umwohnenden preußischen Volksstämmen keinen Bund oder Frieden abzuschließen. Anderenfalls sollte Swantepolk der päpstlichen Exkommunikation verfallen sein, welche der Bischof von Preußen (also Christian) aussprechen möge.²⁾ Bekannt ist auch, daß die heidnischen Warmier anfangs 1234 (wohl über das Eis des Haßes) bis nach Oliva vorgebrungen waren und das Kloster durch Feuer zerstörten. Natürlich pfandeten die Räuber auf höherstehende Personen, um möglichst hohes Lösegeld und andere Vorteile herauszuschlagen. Das ersieht man aus dem Vorgehen Swantepolks, der seinem Bruder Sambor im Jahre 1248 den Vorwurf machte, dieser habe ihn im Bunde mit den Preußen auf seinem Schiffe gefangen in ein fremdes Land entführen wollen: *Inito consilio cum Prutenis . . . instituit, ut me cum meis baronibus ad navem suam invitaret et propinaret, ut dum*

¹⁾ Cod. Warm. I. p. 155. *Praeterea conquerimur quod pomerani paganos vocauerunt et sub ducatu ipsorum super wizlam venerunt et nostros agitaverunt, quaeque in navibus eiecerunt et vita vix evaserunt.*

²⁾ Cod. Warm. I Nr. 2, S. 3. Die Erwähnung des Bischofes von Preußen legt fast den Gedanken nahe, daß der Zutrigant Swantepolk bei der Gefangennehmung Christians durch die Heiden im Jahre 1233 seine Hand im Spiele hatte, was der Bischof nicht ahnen mochte. Die Deutschordensritter verhielten sich zurückhaltend. Bull. Greg. IV. von 1240 Pr. Urf.-B. Nr. 134 S. 101. *Fratres nec eum defendere. . . nec redimere procurarunt.*

cum eis ibidem discumberem, gubernator elevato velo me ad terras alienos capitivum deduceret. (Perlbach, Pom. Urk.-B. Nr. 215, S. 154.) Auf diese lokalen Verhältnisse ist von Voigt, Geschichte Preußens III. S. 481 bei Erwähnung der Gefangennehmung Christians durch die Heiden, als welche er die Pomesanier in der Nähe des Kulmerlandes ansieht, zu wenig Rücksicht genommen. Ja wenn es in der Bulle Gregors IX von 1240, worin er von der Gefangennehmung Christians spricht, heißt: daß, nachdem durch Anlegung von Befestigungen in Preußen — es können damit nur die Weichselfestelle Kulm, Thorn, Marienwerder verstanden werden — die Wildheit der Heiden zurückgedrängt worden, das Christentum bis zu ihren (d. i. der Preußen) Flüssen (usque ad eorum flumina) vorgedrungen, so können darunter offenbar nicht kleinere Flüsse im Innern von Pomesanien verstanden werden, sondern es sind die zwei Hauptströme im alten Preußen, die Weichsel und die Nogat gemeint. In den Worten usque ad illorum flumina jam suos extendit palmites religio christiana liegt offenbar eine Anspielung an die Worte im Psalm 79 V. 12: *Extendit palmites suos usque ad Mare, et usque ad flumen* (d. i. d. Euphrat) *propagines ejus*. Sollte Christian nach mehr als zwanzigjähriger Wirksamkeit unter den Heiden Preußens im Jahre 1233 wirklich nicht weiter vorgedrungen sein, als bis zur Grenze Pomesaniens gegen das Kulmerland oder sollte er in seiner Diözese herumgezogen sein, um die Taufe zu spenden? Es gab ja damals schon eine Anzahl von Pfarrkirchen und Schulen in Pomesanien. Christian hatte ein Kapitel, eine Kathedrale, und letztere doch wohl ungefähr seit der Zeit, als er Bischof wurde, d. h. seit ungefähr 1215. Bei den Kathedralen wurde um jene Zeit durch den Bischof und seine Gehilfen und noch später die feierliche Taufe der Katechumenen in der Ofter- und Pfingstvigil gespendet. Durandus Rationale div. off. IV. 83 Nr. 4: *Solemne baptismum duobus dumtaxat sabbatis celebratur*. Die Taufe der Heiden geschah in dem Falle, wenn es sich um eine größere Menge handelte, in nahen Flüssen oder Seen. Fand die Taufhandlung und die Gefangennehmung des Bischofs Christian in der Oftervigil 1233 statt, so konnte der Papst sehr wohl im ersten Sommer davon Kenntnis erhalten und anfangs Oktober

die darauf bezügliche Warnung an die Dominikaner Missionäre in Preußen ergehen lassen, sie möchten sich vor dem Betrug der Heiden in Acht nehmen. Scheinbar war das Verhalten Christians, indem er eine Anzahl Samländer zur Taufe annahm, ganz korrekt; er war ja Bischof von ganz Preußen mit der Aufgabe, die dortigen Heiden durch die Taufe der christlichen Religion zuzuführen. Und doch darf man unter gewissen Voraussetzungen sein Verhalten bemängeln, abgesehen davon, daß sein Schritt tatsächlich die Folge hatte, daß das ganze Missionswerk jahrelang unterbrochen wurde und sehr ins Schwanken kam. Seine Gefangennehmung konnte nur die Heiden aufstacheln und die schwachen Christen in Pomesanien schwankend im Glauben machen. Daher sehr ernste Kämpfe der Ordensritter mit den Preußen nachfolgten und zuerst die große Schlacht an dem Sorgfluß bei Alt Christburg im Winter 1833/34. Wenn wir annehmen, daß das in der Bulle vom 18. Januar 1230 erwähnte Volk in Preußen, welches den Legaten Wilhelm von Modena freundlich aufgenommen, also dem Christentum sich geneigt bewiesen (nach der Chronik des Albericus hat der Legat in Prutia, Curlandia, Lethovia, Withlandia, Sambia um 1228 viele Heiden bekehrt. Script. Rer. Pruss. I. S. 241) Bewohner von Samland und Witland waren, und daß die Preußen, von welchen der Papst in der Bulle *Universis Pruthenis* vom 11. Januar 1233 redet, nämlich daß dieselben schon früher einmal und auch neulich dem Legaten die Bereitwilligkeit erklärt, das Christentum anzunehmen, gleichfalls Bewohner von Samland waren, dann scheint das Verhalten Christians im Jahre 1233, als er beim Spenden der Taufe von den Samländern gefangen genommen wurde, nicht ganz korrekt. Der Papst hatte in der Bulle am 11. Januar 1233 die Bedingung gestellt, daß, bevor das Volk (d. h. die Samländer) das Christentum annähmen, einige im Namen aller zu Rom vor dem Papst erscheinen sollten, um über die wichtige Sache zu verhandeln und Abmachungen zu treffen. Diese Bestimmung übersah dann Christian in seinem großen Eifer um die Bekehrung der preussischen Heiden. Unbekannt konnte ihm wohl der Inhalt der Bulle vom 11. Januar 1233 nicht geblieben sein, obgleich ein an seine Adresse gerichtetes eigenes Exemplar der Bulle nicht vorhanden ist. Auch der Umstand fällt ins Gewicht, daß bei den Samländern längst vor

dem 13. Jahrhundert das Christentum gepredigt und noch im Jahre 1232 ein Kreuzzug aus Dänemark nach Preußen, d. h. Samland unternommen werden sollte. Die Einschränkung, welche der Papst unter dem 12. September 1230 dem Deutschorden bei seinen Eroberungen in Preußen gesetzt: *dum modo talis sit paganorum terra, in qua nondum cultus christianae religionis fuerit introductus*, galt nach den Kirchengesetzen auch für die Missionare. Allerdings läßt sich das Verhalten Christians auch entschuldigen. Das von Dänemark aus in Samland verkündete Evangelium war zur Zeit Christians wohl ganz ausgelöscht; nur von den Christen, welche der Legat Wilhelm von Modena befehrt, konnte die Rede sein; ihre Zahl war jedenfalls nicht groß. Der dänische Kreuzzug kam nicht zustande. Die Wifinger werden von der Einladung des Papstes, daß einige vornehme Leute aus dem Volke, welche dem Legaten gegenüber sich freundlich und bereit zum Empfange der Taufe erwiesen, nach Rom kommen möchten, Kunde erhalten haben und benutzten diese Nachricht für ihre Zwecke, indem sie trügerisch beim Bischof zur Taufe sich meldeten. Die von den Heiden angewandten *fallaciae* werden in der päpstlichen Bulle *exquisitae* genannt (*ad exquisitas fallacias ingenia convertentes*). Das will sagen, daß der Trug ein gesuchter, ein wohl überlegter war und der Papst und der Legat Wilhelm von Modena in Mitleidenschaft gezogen wurden, indem die Vorpiegelungen der Betrüger auf sie Bezug nahmen: Der Papst und der Legat habe sie zum Empfange der Taufe eingeladen, also möge der Bischof ruhig sie zulassen! Daß sie zuvor nach Rom kommen sollten, darauf werden weder sie, noch der Bischof geachtet haben.

2. Nach der Rückkehr aus der samländischen Gefangenschaft um 1238 versah Christian wieder sein bischöfliches Amt. Als nunmehr Preußen in vier Diözesen geteilt werden sollte, zögerte er mehrere Jahre, ohne eine Erklärung darüber dem Papste abzugeben, daß er eine von den vier Diözesen Kulm, Pomesanien, Warmien, Samland als Bischof zu übernehmen bereit sei. Schon Gregor IX. hatte es für zweckmäßig erachtet, Preußen in mehrere Diözesen zu teilen. Die Ausführung des Planes hatte sich vielleicht gerade mit Rücksicht auf den in Gefangenschaft gehaltenen Bischof Christian, dem ganz Preußen ursprünglich als

Diözeseangebiet vom päpstlichen Stuhl überwiesen war, hingezogen, indem man ihm sozusagen eine der vier Diözesen reservierte, vielleicht Pomesanien, worin er am meisten seine Tätigkeit entfaltet und Diözeseanrichtungen geschaffen hatte, Schulen, Pfarreien, Kapitel und Kathedrale. Die Zögerung Christians zur Abgabe einer Erklärung ging bis zum Äußersten, bis dahin, daß der Nachfolger Gregors IX. Papst Innocenz IV. unter dem 16. Januar 1245 ihm mit dem Interdikt, d. h. Suspension von dem bischöflichen Amte drohte, wenn er binnen zwei Monaten sich nicht entscheide.

Was mag der Grund zu diesem auffälligen Verhalten Christians gewesen sein? Getäuschte Hoffnung, daß ganz Preußen als Erzbistum ihm zuteil werden würde, also im Grunde genommen menschlicher Ehrgeiz, verletztes Ehrgefühl oder Starrsinn? Wir können das von einem Bischof, der gegen 20 Jahre oder noch länger in der Mission der Heiden gearbeitet, als frommer Mann geschildert wird, dessen Seele während ca. 5 Jahren in der Gefangenschaft bei den Heiden geläutert worden und Bekennermartyrium verkostet, ohne schwerwiegendste Gründe und feste offenbare Tatsachen nicht voraussetzen. Nicht irdische und rein menschliche Triebe können ihn geleitet haben, sondern ein höheres Prinzip, eine heilige Absicht und Überzeugung. Die Geschichte der christlichen Missionen bezeugt, daß die Vertreter des Evangeliums die Heiden milde beurteilen und milde behandeln, daß sie bis zum letzten Augenblick hoffen und danach streben, auf gültlichem Wege, ohne Waffengewalt und langwierige Bekriegungen, die Heiden für das Christentum zu gewinnen. So war es auch bei Christian und den preußischen Neophyten und Heiden, wie das aus Grunau Tractat IX c. III zu ersehen, dem wir allein nicht trauen würden, wenn nicht die Erfahrung das bezeugte und die Geschichte des alten Preußens es lehrte. Der Bischof, schreibt Grunau, sei „in Mühe“ d. h. große Bekümmernis gefallen darüber, daß der Landmeister Popo von Osterna (Der Name tut nichts zur Sache. Popo von Osterna war Hochmeister von 1252—1263, also ca. 10 Jahre nachher) den Preußen ihr Recht brach und sich von den Gütern des Bistums zueignete. Ein Beispiel ist in der gegen den Orden gerichteten Zusammenstellung Christians vom Jahre 1240 angeführt. Pr. Urk.-B. Nr. 134 S. 101: quendam neophytum nobilem, qui dicto episcopo super observanda fide catholica filium suum dederat

obsidem, quia pecuniam ab ipso juxta votum extorquere non poterant peremerunt. Vermuthlich bezieht sich das auf den preußischen Großen und Kriegsführer Pipin aus der Gegend von Miesenburg. Dusb. III c. 7. Der in der preußischen Mission ergraute Bischof, welcher den Charakter des preußischen Volkes gewiß, namentlich seit der Gefangenschaft in Samland, gut kannte, hat den inzwischen eingeschlagenen Weg zur Gewinnung des Volkes für die christliche Religion durch Krieg, Zwang und Knechtung des Volkes nicht betreten, zögerte daher auch eines der inzwischen errichteten vier preußischen Bistümer anzunehmen, weil die Annahme seine Zustimmung zu der neu eingeschlagenen Missionspolitik einschloß; er suchte abzuwarten und mochte hoffen, daß auf friedlichem Wege, auch wenn nur vorübergehend vom Orden und den Kreuzfahrern Hilfe käme, die Bekehrung des Volkes sich ermöglichen lassen werde. Er konnte aus der Geschichte anderer Mission wissen, daß die Bekehrung eines Volkes zum Christentum manchmal ohne größere Schwierigkeiten und rasch vor sich geht. Unser Bischof war, wie Grunau nach der beim preußischen Volke verbreiteten Tradition, ein frommer Mann, lehrte die Preußen mit Wörtern und Exempeln, konnte gut preußisch und predigte den Preußen in ihrer Sprache (Grunau Tractat IX Kap. 3 S. 290). Nachdem sogar die samländischen Wikinger ihm mit Vertrauen entgegen gekommen, indem sie auf die bloße Zusage des Bischofes ohne Lösegeld aus der Gefangenschaft ihn entließen, und Christian den preußischen Volkscharakter dort noch mehr kennen gelernt hatte, mochte er, wie Ähnliches schon der Legat Wilhelm von Modena vor kurzer Zeit bei der Durchreise durch Samland zweimal erfahren und dem Papste berichtet hatte, in der Hoffnung leben, es werde ihm gelingen, das ganze Volk der Preußen für das Christentum auf friedlichem Wege zu gewinnen. Unkultivierte Völker sind öfters sehr spröde und kindisch eigensinnig; jedoch milde oder auch manchmal strenge behandelt von der richtigen Persönlichkeit, können sie auch sanft und gehorsam sein wie ein Lamm. Der Legat Wilhelm von Modena, Papst Gregor IX. und Innocenz IV. waren aber nach den in Wirklichkeit gemachten Erfahrungen anderer Meinung als Christian geworden. Sie mußten sich auf der höheren Warte, von wo aus sie die Vorgänge in Preußen überschaueten, sagen, daß auf dem Wege, den Bischof Christian schließlich ins Auge gefaßt, nicht weiterzukommen sei.

Nachdem die kriegerische Hilfe vonseiten der polnischen Fürsten gegen die Preußen und die daran geknüpfte Oberherrschaft, ebenso die Oberhoheit der Dänen über das andere mächtige Gebiet von Preußen, die Halbinsel Samland mehr und mehr imaginär geworden, blieb dem Papste und den neuen Missionären, den Dominikanern nur die Anlehnung an den Deutschen Orden als der einzige Rettungsanker für die preußische Mission übrig. Danach handelten sie. Bischof Christian wollte oder konnte nach seiner Überzeugung nicht in dem Rahmen der während seiner Gefangenschaft und nachher tatsächlich gewordenen Verhältnissen mitwirken, konnte also selbstverständlich auch bei der Verhandlung der Neugestaltung der preußischen Mission nicht besonders hinzugezogen werden. Die Missionspolitik, welche neben der Förderung des Missionswerkes noch andere Zwecke im Auge hatte, in unserem Falle die Herstellung einer Herrschaft des Ordens über Preußen, die Herstellung des Ordensstaates paßte nicht zu Christians Intentionen, indem er allein die Aufnahme der Heiden in den Schoß der Kirche im Auge hatte. Christian ist deswegen kein Vorwurf zu machen, auch wenn der Papst und der Legat Wilhelm von Modena anderer Meinung waren. Die Absicht Christians war auf die Erlangung eines edlen Zieles gerichtet, war also nicht zu tadeln und noch weniger zu bestrafen. Die vom Papste in Aussicht gestellte Suspension war auch nicht eine eigentliche Strafe, sondern eine reine Verwaltungsmaßregel zur Erreichung einer Erklärung des Bischofes.

Eine gewisse Art von Tragik liegt allerdings im Schicksal des Bischofes Christian, wie überhaupt im ganzen Missionswerk der Bekehrung Preußens zum Christentum. Diese Erscheinung hat aber nichts Besonderes an sich. Ohne Kämpfe und Schmerzen wird sich die Bekehrung eines Volkes zum Christentum kaum jemals vollziehen, auch nicht unter den günstigsten Verhältnissen. Unrecht ist nach unserer Meinung Christian nicht geschehen, weder von den Päpsten Gregor IX. und Innocenz IV., noch vom päpstlichen Legaten Wilhelm von Modena, dessen Ausichten und Hoffnungen für die Bekehrung des preußischen Volkes, namentlich seit der Gefangennehmung des Bischofes im Jahre 1233 sich bedeutend herabstimmen mußten. Die vom Papste Honorius III. im Jahre 1218 erteilte Vollmacht an Christian, welche die Grundlage für seine ganze Missionstätigkeit

in Preußen bildete, war immerhin an bestimmte Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft. Sie enthielt im Grunde genommen eine *gratia* für die Stellung eines *archiepiscopus gentium*, und kann nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, daß strenges Recht durch sie gegeben wurde, wie die Ausdrucksweise der Bulle selbst das erkennen läßt: *auctoritate praesentium indulgemus, ut locorum et rerum circumstantiis provide circumspensis auctoritate nostra in illis partibus (sc. Pruziae) ecclesias instituas cathedrales, in quibus viros idoneos qui tanto congruant oneri et honori, eligas in episcopos et accersitis duobus vel tribus episcopis vice nostra electis manus consecrationis impendas.* Tatsächlich hatte Christian, wegen der schwierigen Missionsverhältnisse in Preußen, seine Aufgabe nur zum geringen Teil gelöst, indem er das Pomesanien damals genannte Preußenvolk im Westen am Ufer der Weichsel und Rogat im Laufe von über 20 Jahren gewann; er mochte aber glauben, nach der Rückkehr aus der samländischen Gefangenschaft schneller und wirksamer das Missionswerk fördern zu können, allerdings nicht im Anschluß an die schon vorliegenden Verhältnisse, wonach die Unterjochung der Heiden durch Krieg ins Auge gefaßt war. In diesem Falle wollte er sich offenbar nicht weiter beteiligen und hielt sich zurück bis zum letzten kritischen Augenblick, als er durch den Tod abgelöst wurde. Was seine Ordensbrüder, die Äbte zahlreicher Cistercienserklöster in Polen, Deutschland, Frankreich in der Eingabe an Innocenz IV. im September oder Oktober 1243 fürbittend schrieben (Pr. Urk.-B. Nr. 153 S. 116), war so sehr persönlich gehalten, daß die Eingabe beim Papste keine Berücksichtigung fand. Sie schrieben über Christian: *morti enim pro nomine Jesu Christi se viriliter exponens captivitates, vincula et carceres et duras cum patientia sustinuit afflictiones. Nunc autem quidam aemuli ejus gratiam ei a sede apostolica concessam occasione quarundam litterarum, in quibus ut dicitur, mentio de prioribus non habetur, subtrahere conantur et labores ipsius enervare, quaerentes quae sua sunt, non quae Jesu Christi.* Das Streben, die Frage auf das rein juristische Gebiet zu verschieben, tritt deutlich in dem Hinweis auf die *litterae* zutage, in welchen auf die vorhergehenden Schriftstücke kein Bezug genommen, die also eigentlich ungültig, unterschoben seien. Das war offenbar

ein verfehlter Hinweis. Viel schwerer lauteten die Klagen des Deutschordens gegen Christian, welche vom Papste letzterem in scharfer Weise vorgehalten wurden (Preuß. Urk.=B. Nr. 144 S. 109 und Nr. 149 S. 114), nämlich, daß er die für die Mission einkommenen Gelder (Redemptionsgelder) zu seinem Nutzen verwandt habe. Allein diesen Vorwurf konnte Christian leicht als Verleumdung nachweisen. Papst Honorius III. hatte unter dem 6. Mai 1218 (Pr. Urk.=B. Nr. 22 S. 16) die Bischöfe der Kirchenprovinzen Mainz, Köln, Magdeburg, Salzburg, Gnesen, Lund aufgefordert, die Gläubigen wenigstens einmal im Jahre zu Beisteuern für den Bischof von Preußen anzuhalten. Die redemptionsvotorum waren solche Beiträge. Der Papst hat den Vorwurf gegen Christian daher ganz fallen lassen, indem er in dem speziellen Schreiben an Christian vom 16. Januar 1245 (Pr. Urk.=B. Nr. 159 S. 120) an jenen Vorwurf gar nicht denkt. Ein Urtheil ist vom Papste gegen Christian nicht ergangen. In dieser Hinsicht steht Christian vollständig gerechtfertigt da. Er konnte und wollte nach seiner Überzeugung auf die Pläne des Deutschordens, durch Krieg das Preußenvolk zu bekehren und einen Ordensstaat in Preußen dauernd zu errichten, nicht eingehen, mochte auch der Papst diesen Plänen zustimmen.

3. Die Kathedrale Christians zu Zantir am Zusammenfluß der Weichsel und Nogat bei Weißenberg oder Bönhoff kann wohl nicht länger als höchstens 15—20 Jahre bestanden haben, etwa von 1215—1235. Eine Art von Burg mag indeffen in noch älterer Zeit dort vorhanden gewesen sein. Der Verteidigungswall der Burg lag so nahe dem Gewässer, daß die von den vorüberfahrenden Schiffen geworfenen Steine die Verteidiger der Burg erreichten. Dusbürg Chron. III. 50. Die Burg und also wohl auch die Kathedrale lag daher nicht auf der Höhe bei Weißenberg, sondern in der Ebene. Die Gewässer der Weichsel und Nogat bildeten die hauptsächlichste Schutzwehr. Wenn es hieß, die Zantirburg lag am Zusammenfluß der Weichsel und Nogat (circa confluentiam fluminum scilicet Wyzele et Nogadi bei Dusb. Chron. III. 45), so hat man, wie oben schon ausgeführt, auch hier unter der Weichsel die große Nogat und unter der Nogat den die alte Nogat genannten Flußarm bei Bönhoff-Weißenberg zu verstehen, indem

letztere sich bei Zantir vereinigten, aber weiter unterhalb wieder auseinandergingen und so eine größere Insel bei der Zantirburg bildeten. Der alte nördliche Flußarm der großen Nogat (Weichsel) läßt sich noch auf der Schröterschen Karte aus der Zeit von 1800 verfolgen. Er umfaßte einen großen Teil der Feldmark Wernersdorf Schönau und Marienburger Stadtfeld, wie auch aus der Handfeste von Marienburg von 1276 zu ersehen. Voigt, Gesch. Mar. S. 516. *damus etiam insulam vitiniorum in parte civitatis superioris circumfluxam in Nogath ad communes usus civibus antedictis und vorher schon insula ultra Nogat pro communibus usibus.* Vgl. die nähere Begrenzung in der Handfeste von Winrich von Kniprode 1380. Natürlich fanden Teilungen und Wiedervereinigungen der beiden Flußarme oberhalb und unterhalb Marienburgs statt. Das kleine Werder oder die Zantirinsel im engeren Sinne reichte in alter Zeit etwas weiter nach Norden bis gegen Milenz und den Schwentesfluß hin.

Welche Gründe Christian bewogen haben mögen, seine bischöfliche Kirche oder Kathedrale in Zantir an oder auf dem Zantirwerder anzulegen, darüber lassen sich nur Vermutungen aufstellen. Gegen die mehrfach aufgestellte Hypothese, daß die Christianisierung Preußens zu Anfang des 13. Jahrhunderts von Süden aus, von Masovien und Kulmerland her, begonnen habe, scheint uns die Lage der Kathedrale zu Zantir ganz im Nordwesten von Preußen und Pomesanien zu sprechen. Wenn auch die ersten Missionäre, namentlich Christian nicht gerade von Oliva und Pommerellen aus die Mission in Preußen begannen, sondern von Polen aus nach Preußen gereist kamen, so hindert doch nichts die Annahme, daß sie die Weichsel und Nogat, die alte Wasserfahrstraße von Polen nach Preußen benutzten, um in letzterem Lande die Missionstätigkeit zu beginnen. Die Handelsstraßen sind auch Straßen, welche die Missionäre benutzen, und zwar mit Vorliebe. Denn die Schwierigkeiten der Wege in unkultivierten Ländern sind oft sehr groß; in Preußen waren die Wege im Süden gegen Polen hin, von wo aus polnische Heereszüge gemacht worden waren, berichtigt wegen der vielen Seen, Sümpfe und Wildnisse, welche sogar Heereszügen den Weg versperreten. Mit Rücksicht auf diese lokalen Verhältnisse scheint es, daß die ersten von Polen aus unternommenen Versuche der Missionäre, in Preußen das Christentum zu verbreiten,

nicht von Süden anfangen, sondern von Norden. Die pommerellischen Klöster unter den meist schwachen Fürsten des Landes waren eine *novella plantatio*, kaum reif für das schwierige Missionswerk in Preußen. Wenn wir also aus glaubwürdiger Quelle (Weltchronik des Albericus in Script. Rer. Pruss. I. 241) hören, daß schon uns Jahr 1207 Missionäre aus Polen, Abt Godfried von Lufina und der Mönch Philipp, nachdem sie den Weichselfluß überschritten, allmählich die Predigt des Evangeliums begannen und zuerst den Herzog (dux) Pphalet und den König (rex) Sobredach bekehrten, so liegt es nahe, eher an den Norden von Pomesanien zu denken, als an südlichere mit Pomesanien grenzende Gegenden von Culmerland oder Sassenland. Daß Christian als einfacher Missionar schon damals (1207) an jener Expedition teilgenommen, läßt die Bulle des Papstes Innocenz III. vom 4. Sept. 1210 (Pr. Urk.-Buch Nr. 5 S. 4) wenigstens vermuten; der Mönch Christian und Philipp an der Spitze mehrerer Mönche, welche im Jahre 1210 in die Mission nach Preußen sich begaben, wurden vom Papste dem Erzbischof von Gnesen besonders empfohlen. Der dux Pphalet und der rex Sobredach werden wohl nicht den Rang der später sogenannten preussischen Könige, die kaum mehr waren als Diener des Ordens mit besonderen Vollmachten, eingenommen haben, sondern waren Bojahren, Herren eines Landstriches, (*terra*), wie solche auch in der *Historia Brunonis* und in der *vita S. Damiani* auftreten (Monum. Germ. VI 579, 580, 851 und *Erml. Zeitschr.* VIII, 107, 108). Den rex kann man als Leiter oder Gouverneur über einen bestimmten Distrikt, den dux als Heerführer oder Herzog auffassen. Nun finden sich gerade im kleinen Werder, wo die preussische Bevölkerung noch im 14. Jahrhundert stark vertreten war (Voigt, *Gesch. Marienb.* S. 18 . . und Dorrman a. a. D. S. 86) zwei Ortschaften, die an die preussischen Könige erinnern, nämlich Königsdorf bei Marienburg und nicht weit davon Preussisch Königsdorf und Pr. Rosengarth. Den Namen Sobredach, nach dem litauischen *su* = mit, zusammen und *drekti*, *dreskiu* = ziehen, schleppen, kann man im appellativen Sinn auffassen; er bedeutet König der Treidler oder Segler auf dem anbeiliegenden Rogat-, bezüglich Weichselfluß. Das war ein wichtiger Posten. Die Adalbertuslegende weiß von einem ähnlichen Mann zu erzählen, welcher sich schon damals dem Christentum geneigt zeigte, der *Hospes S. Adalberti*. Der dux Pphalet, ein Bruder des rex Sobredach, lebte in derselben Gegend.

Sein Name gehört wohl zum preussisch-litauischen Wortstamm *waldyti, waldnik* (vgl. Nesselmann, *Thesaurus linguae Prut.*): bedeutet also soviel als Gebieter, Kommandeur, dux. Die Namen *Falo, Falco* finden sich im benachbarten Pomerellen öfters vor (Burggraf *Falo* zu Czarnkau z. Jahre 1288. *Script. Rer. Pruss. I*, 694 und *Perlbach, Pommerel. Urk.-Buch S.* 392). Orts- und Personennamen liefern allerdings nur schwache Beweise; aber wo Urkunden und andere historische Quellen, wie in unserem Falle, schweigen, muß es genügen, auf jene hinzuweisen. Lohmeyer *S.* 46 *Gesch. v. Ost- u. West-Preuß.* meint, der Name *Phalet* sei alttestamentlichen, jüdischen Ursprunges. *Paralipom. I 2. 47.* Allein unser *Phalet* bekam den Namen nicht in der Taufe beigelegt, sondern er hieß so, daher der Name ähnlich wie die Namen *Warpoda, Svarvabuno* aus dem Preussischen zu erklären sein dürfte. *Schmitt, Gesch. d. Kr. Stuhm S.* 112 leitet die Namen *Walbau, Walbowski* auch vom Grafen *Falo* ab. Man könnte auch an das lateinische *valet* von *valere* = kräftig sein, denken.

4. Wo mag Bischof Christian nach der Rückkehr aus der samländischen Gefangenschaft um 1238 während der ca. sieben Jahre, die er noch lebte, zugebracht haben und wo mag er gestorben sein?

Bei den Cisterziensern, den Ordensbrüdern des Bischofes hat sich, wie uns auf eine Anfrage in der Cisterzienserabtei Marienstatt in Hessen-Nassau, deren Abt sich seiner Zeit, nämlich 1243 bei Papst Innocenz IV. für Christian verwandte (*Pr. Urk.-B. Nr.* 153 *S.* 116), von kundiger Feder mitgeteilt worden, auch nicht die Spur einer Nachricht über die Gegend oder den Ort erhalten, wo Bischof Christian seine Lebensstage beschloß. Die Angabe im *Menologium* des Cisterzienserordens am 4. Dezember über Christian: *In Polonia Luboviensi S. Christiani Monachi et Episcopi, qui jussus a Summo Pontifice verbum Evangelii apud feras gentes in sudore vultus disseminavit*, erwähnt nicht einmal Preußen und stammt offenbar aus späterer Zeit, als das Obbauerland unter polnischer Herrschaft stand. Ebenso schweigen die anderen *Menologien* z. B. *Henriquez* darüber, daß Christian dem Kloster von *Oliva* angehörte und von hier nach Preußen sich begeben habe, um den Heiden das Evangelium zu predigen. Wir sind also, was den Ort seines Todes und seiner

Grabesstätte anbetrifft, auf Kombinationen und Angaben späterer Schriftsteller angewiesen.

Von Winter im Buche, die Cisterzienser des nordöstlichen Deutschlands ist die Vermutung aufgestellt worden, Bischof Christian habe seine letzten Lebenstage im Cisterzienserkloster zu Sulejow am Pilicafluß bei Petrikau in Polen zugebracht, sei hier gestorben und begraben. Nach Christians Bestimmung sollten die ihm auf Lebenszeit und seinem Lande (Preußen) zu Hilfe verliehene Kirche zu Dobrowa im Gebiete von Leczyz samt den dazu gehörigen fünf Dörfern und 14 anderen Dörfern nach seinem Tode dem Kloster zu Sulejow zufallen. Diese Schenkung wurde von Christian kurz vor seiner Gefangenschaft, am Feste Peter und Paul im Jahre 1232 mit Genehmigung des Cisterziensergeneralkapitels gemacht. In jenes Kloster könnte sich also Christian nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft zurückgezogen haben. Allein sollte Christian während der ca. 8 Jahre von 1238 bis zu seinem Tode im Jahre 1245 wirklich einem Stillleben sich hingeeben oder auch von Sulejow aus seine Diözese Preußen verwaltet haben? Das ist nach dem Charakter Christians zu schließen unwahrscheinlich; er war ein eifriger Bischof, der die Hände nicht in den Schoß gelegt hatte. Wenn ihm im Jahre 1245 den 6. Februar vom Papste Innocenz IV. mit Suspension von den Amtsfunktionen gedrohet wurde, falls er nicht binnen 2 Monaten eines der vier preussischen Bistümer wähle (Pr. Urf.-B. Nr. 166 S. 124): *Alioquin ex tunc administrationem et curam in singulis Pruscie diocesibus auctoritate nostra interdicam eidem*, so muß er doch bis Anfang des Jahres 1245 eine *administratio et cura* als Bischof von Preußen tatsächlich ausgeübt haben, also doch wohl ständig in seiner Diözese gewohnt haben, abgesehen allerdings natürlich von zeitweiliger Abwesenheit. Hätten die Ordensritter den Aufenthalt in seiner Diözese und seine amtlichen bischöflichen Funktionen nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft behindert, so würde das von Christian gewiß schon im Jahre 1240 dem Papste geklagt worden sein. Allein davon ist in der Zusammenstellung der Klagepunkte von 1240 (Urf.-B. S. 101) keine Rede; Papst Gregor IX. befiehlt nur dem Bischof von Meissen, dem er die Klageschrift überwies: *mandamus, quatinus fratres eosdem, ut ab ipsius episcopi et ecclesie sue omnimoda molestione desistant ac eidem satisfaciant de irrogatis*

dampnis et injuriis, efficaciter moneatis. Christian hatte, wie es in derselben Schrift heißt, den Papst auch nur gebeten, daß dieser mit seiner Bedrängnis Mitleid habe und die Verwüstung seiner Kirche beachte: supplicavit, ut super hoc ejus compatiens angustis et sue desolationem ecclesie attendentes . . . beneficiis opportunis providere de circumspectione solita curaremus. Die volle Behinderung der bischöflichen Rechte und Funktionen seitens der Ordensritter wäre etwas so Eklatantes gewesen, daß sie unmöglich vom Papste übersehen werden konnte. Übte aber Christian noch 1238 die bischöflichen Amtsfunktionen aus, so konnte das nur in seiner Diözese geschehen und hier hat er daher auch, so darf man folgern, seine Lebtage beschlossen.

Dazu stimmen die Angaben der heimischen, preußischen Schriftsteller, mögen sie auch nur aus der Zeit ca. 300 Jahre nachher und noch später herrühren. Sie sind allerdings nicht einig hinsichtlich des Ortes, wo in Preußen Christian sein Leben beschlossen habe; aber diese Verschiedenheit ist nicht von wesentlicher Bedeutung. Grunau, dessen Erzählungen bekanntlich nur cum grano salis anzunehmen sind, die aber von so manchen andern, wie Lukas David und selbst Voigt nacherzählt werden, schreibt Traktat IX c. III S. 291 (Ausgabe von Perlbach Leipzig 1876 Bd. I S. 291): „er (Bischof Christian) bauete ein Kloster seines Ordens an einem See und nannte es Columen oder domus Columinis und die waren seine Thumherren. Er wohnte da und konnte gut preußisch und predigte den Preußen. Sein Kloster ward ihm ausgebrannt, und man gab es den Kreuzherren Schuld, daß sie es sollten bestellt haben. . . . Wegen dieser Gewalt empfing Bischof Christianus eine Mühle (d. h. große Bekümmernis), starb im Jahre 1241 und seine Mönche begruben ihn in die verbrannte Kirche. Man hat auf seinem Grabe nach seinem Tode vielmal ein Licht sehen brennen, vom Himmel gesandt zum Zeichen sonderlicher Gnaden.“ Auf Kulm oder Kulmsee kann das Erzählte sich nicht beziehen. Die Domkirche zu Kulmsee gehört erst späterer Zeit an, als Christian längst gestorben, und in Kulm ist niemals eine Kathedrale gewesen. Vgl. Bender in der Erml. Zeitschr. II. 214 Anm. 2. Wohl aber paßt das Erzählte auf die Kathedrale zu Zantir, welche von den Ordensrittern und preußischen Neophyten ausgeplündert und zerstört worden war. Die Jahreszahl 1241 ist natürlich unrichtig, wie so manche andere Zeitangaben Grunaus.

Als wahrscheinlich nehmen wir an, daß Christian, nachdem er ums Jahr 1238 aus Samland in seine Diözese zurückgekehrt war, in der Nähe der zerstörten Zantirkathedrale weilte und seinen Unterhalt aus dem für die Kathedrale bestimmten Dotationsland, dem kleinen Werder, bezog. Letzteres war nach der Klage von 1240, wohl im Kriege ausgeplündert, aber nicht beschlagnahmt, wie das übrige Diözesangebiet,¹⁾ aus welchem der Bischof Einkünfte für seine mensa gehabt hatte. Die Kathedraleinkünfte mochten die Ordensritter ungeschoren lassen, die Beschlagnahme dieser eigentlichen Kirchengüter ging ihnen zu weit; sie sperrten aber dem Bischof seine besonderen Einkünfte (*jura episcopalia, decimas ac proventus alios ad mensam episcopalem detinentes per violentiam.*) Das Zantirwerder oder das kleine Werder wird also dem Bischofe den notwendigen Unterhalt geliefert haben; hier also wird er zuletzt gelebt und gestorben sein und zwar bei dem alten Marienberg, dem späteren Marienburg. Denn so werden die Angaben bei Schütz, Hartknoch und in Arnolds Kirchengeschichte, daß Christian zu Marburg gestorben sei, aufzufassen sein. An Marburg in Hessen ist selbstverständlich nicht zu denken, da keine, auch nicht die geringste Veranlassung dazu vorliegt, daß der greise Bischof weit außerhalb seiner Diözese in den letzten Lebensstagen gereist sei. Eher könnte man an das Kloster Marienberg (*Mons S. Mariae*, auch *Samboria* und *Neu-Doberan* geheißen) im Gebiet des Pommernerherzogs Sambor denken, welches später den Namen *Pelplin* bekam. Allein dieses Kloster wurde erst längere Zeit (1258) nach Christians Tode eingerichtet. In der Volkssprache heißt Marienburg *Marjeburg*, das fast wie *Marburg* klingt. In alter Schrift erscheint der Name auch mit Abkürzungszeichen. Die Kapelle mit einer Marienstatue von Stein auf dem Marienberge am hohen Ufer der Rogat, wohin die Todes-

¹⁾ Das Dotalgut des Kapitels Christians in der Gegend von Marienwerder stellte der Bistumsvoigt Dittrich v. Stange im Jahre 1284 dem Domprobst des damals neu eingerichteten Domkapitels von Pomesanien zurück. Voigt, *Cod. Pruss.* II Nr. 8 S. 10: *Omnia bona quae hucusque a venerabili patre ac domino Alberto predictae ecclesiae Episcopo nostri progenitores et nos habuimus et possedimus . . . ad manus dictorum praepositi et Canonicorum resignavimus.* Letzteres Wort bedeutet zurückgeben. Stange und seine Vorgänger in dem Amt als Bistumsvoigte waren nicht Eigentümer, sondern Verwalter und quasi Nutznießer der Güter. Diese wurden ihrem Zwecke durch die Zurückgabe wieder zugewiesen. Zum Lohn erhielt Stange einen Grundbesitz von 1200 Hufen als Eigentum.

stätte Christians zu verlegen ist, wird schon in einer, allerdings wie es scheint, unechten Urkunde des Pommernerherzogs Bratislaw vom Jahre 1203 erwähnt. Wir stimmen Bendor zu, welcher sich dahin ausspricht, daß der Urkunde ein echter Kern zu Grunde liege. Die Urkunde ist unter dem 12. Januar 1508 von König Sigismund konfirmiert und in Abschrift unter dem 29. Oktober 1556 von Herzog Philipp von Pommeren vidimiert. Erml. Zeitschr. II. 194 Anmerk. Nach der Urkunde hat Herzog Bratislaw von Danzig der Kapelle oder Kirche auf dem Marienberg am hohen Ufer der Rogat, 12 Hufen zu Biesterfelde im großen Werder verliehen. Der Besitz von mehreren Hufen, genannt „Treflerhufen“ in der Feldmark von Biesterfelde, die zu einer kirchlichen Stiftung gehörten und daher bezemfrei waren, läßt sich urkundlich nachweisen; diese Hufen gelegen in der Feldmark von Biesterfelde wurden im Jahre 1444 am St. Barbaratage an die Bauern des benachbarten Dorfes Kunzendorf gegen einen jährlichen Zins von 25 Mark gewöhnlicher preußischer Münze ausgetan. Bisch. Archiv Frauenburg C. Nr. 52 fol. 34 und 56. Es waren allerdings nicht 12 Hufen, sondern nur 3 Hufen und viertelhalb Morgen. Die Zahl der Hufen aber fällt nicht ins Gewicht, da nachweislich durch allerhand Zufälle, z. B. Verwüstungen durch die Weichsel und Böswilligkeit der Menschen die Zahl bei den Kirchenhufen im großen Werder sehr gewechselt hat. In der Handfeste für Biesterfelde ist auf die Abrisse an den Werbern in der Weichsel selbst hingewiesen; öfters wird bei den Visitationen geklagt, daß Kirchenhufen abhanden gekommen. Die drei Hufen viertelhalb Morgen müssen, wie der Name „Treflerhufen“ und die Eigenschaft besagt, daß sie bezemfrei waren, einer kirchlichen Stiftung für Biesterfelde angehört haben, denn clericus clericum non decimat. Diese Stiftung ist wohl keine andere, als die vom Hochmeister Conrad von Ehrlichshausen im Jahre 1448 für die Marienkapelle über dem Fährtoore zu Marienburg gemachte Messstiftung mit einer eigenen Vikarie, einem „ewigen Lichte“ und der Beschaffung der Lichte zum Gottesdienst in jener Kapelle. Siehe die Stiftungsurkunde bei Voigt, Gesch. Marienb. S. 569—572. Danach waren 12 Mark für den Vikarius und die Kosten für den Gottesdienst, namentlich ein „ewiges Licht“ ausgesetzt. Nachdem zufolge der Wirren bei Einführung der lutherischen Reformation die Stiftung, deren Schützer und Patron, der Magistrat von

Marienburg seine Gerechtsame lässig wahrnahm, zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Verfall geraten, werden die Einkünfte, welche von den „Treflerhufen“ in Kunzendorf resp. Biesterfelde an den Ordensstempel zugunsten der St. Marienfährortkapelle geflossen waren, der Pfarrkirche in Kunzendorf, welche auch eine Marienkirche ist (BMV. Assumptae) zugeschlagen sein. Das ergibt sich aus der Bischöflichen Visitation von 1626, 1640 und 1742, fol. 47. Daraus ist zu ersehen, daß der Kunzendorfer Pfarrer Stalerus im Jahre 1626 mit den Bauern daselbst verhandelte und letztere es übernahmen in der Pfarrkirche *vigore antiquae foundationis lampadem perpetuam fovere* und außerdem mit den Bauern des Dorfes Mtsweichsel sich verpflichteten, soviel Wachs an die Kirche zu Kunzendorf zu liefern als die Kirche jedes Jahr brauchte. Das sind zwei Hauptverpflichtungen, für welche nach der Stiftungsurkunde von 1448 beim Gottesdienst in der St. Marienkapelle gesorgt werden sollte.¹⁾ Übrigens gab es bei Biesterfelde und Kunzendorf noch ca. sechs Kirchenhufen (wohl Kenkau), welche um 1637 ein Danziger Herr besaß; Pfarrer Stalerus erwirkte ihre Anerkennung als geistliches Gut. Bisch. Arch. B. 63 S. 32.

Die Fährortkapelle und das Marienbild in derselben beschreibt der Hochmeister Conrad v. Erlichhausen so: „Zur besonderen Wohlfahrt und Mehrung unseres Ordens und unser, unser Vorfahren und Nachkömmlingen lieben Seelen, die abgeschieden sind oder ab-

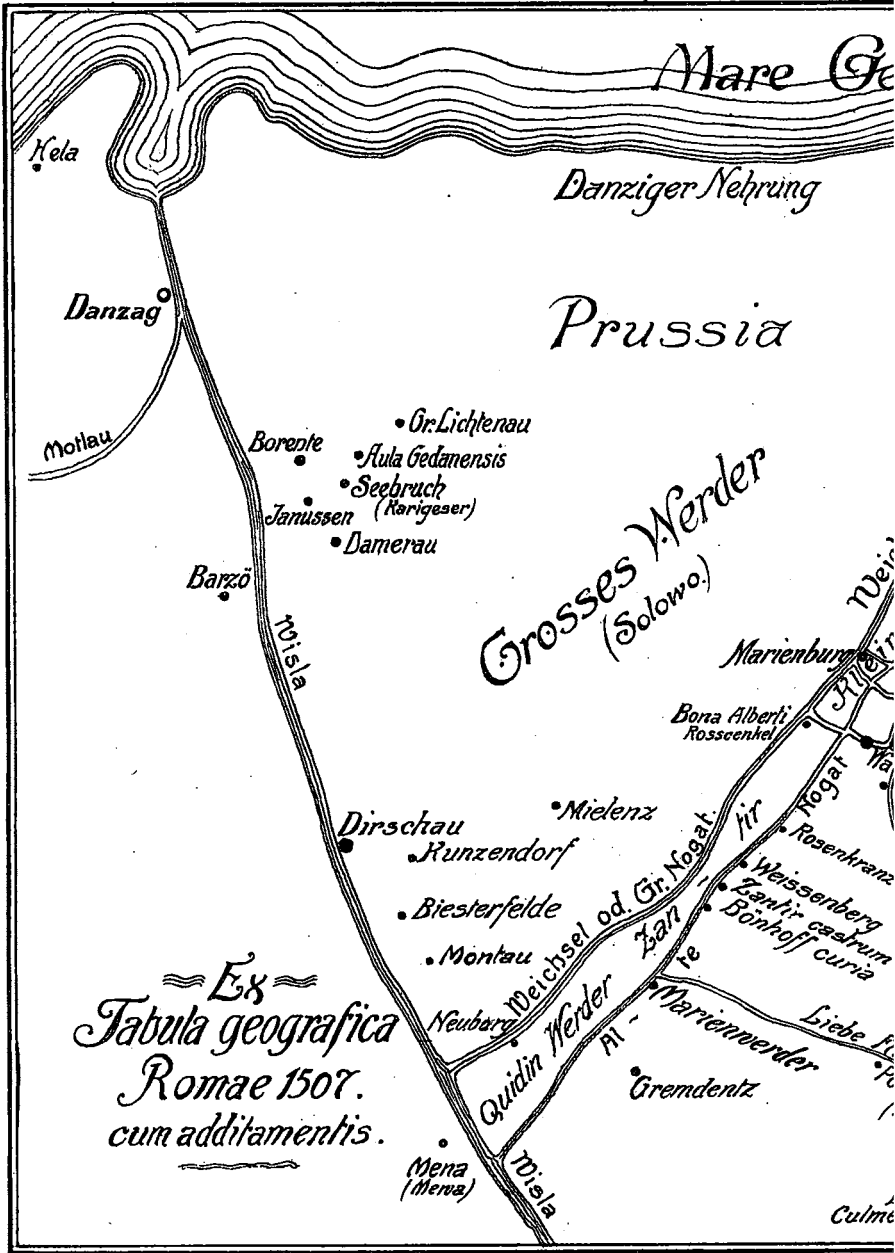
¹⁾ Die anderen Obliegenheiten, da ein Vikarius bei der Kapelle fehlte, gingen ganz zu Grunde. Die Kapelle verarmte und unterhielt sich nur von Almosen und Opfergeld, welches eine lutherische Frauensperson unter dem Tore einsammelte. Die Inventariestücke wurden in die Pfarrkirche übernommen. Zum letzten Mal finden wir die Kapelle mit dem Marienbilde auf dem Fährort erwähnt in der Kirchenvisitation von Marienburg im Jahre 1654. In der Visitation von 1669 fehlt die *Capella portana* BMV; auch das Bild wird nicht ausdrücklich angeführt. Vgl. die Visitation von 1607, 1637, 1669, 1742, 1761—1765. Ein Marienbild mit dem Jesuskinde in der Pfarrkirche zu Kunzendorf wurde ums Jahr 1655 von den Schweden durchschossen. *Visitat.-Akt. von 1765 im B. Arch. Frbg. B. Nr. 60 fol. 527.* Über das Ende des „ewigen Lichts“ in der Kirche zu Kunzendorf berichtet der *status Ecclesiae Kunz.* im Archiv zu Frbg. III Nr. 17 an. 1783: *Villa Kunzendorfensis ad annum 1772 quolibet anno solvebat Ecclesiae 26 fl. 20 gr. titulo perpetuae lampadis; sed haec causa perdita est etiam per appellationem anno 1777.* Auch die übrige Wachslieferung hörte damals auf. Das war das Ende einer uralten Stiftung.

scheiden werden, Heil und Trost haben wir auf dem angeführten Fährtoore unserer Stadt Marienburg, das nach der Weise einer Kapelle gehalten und gebauet ist, und auf dem gebaueten Altare, worauf das Bild unserer lieben Frauen an Brettern gemallet steht, wodurch Gott der Allmächtige gemeinglich angerufen wird und wunderbare Gnaden erbeten werden, eine ewige Messe und Vikarie gestiftet und gemacht.“ Wegen des Torkapellen-Vikarius, der seine Wohnung mit Garten bei der Mühle hatte, bestimmte der Hochmeister: „Der Vikarius soll sich in jeder Weise gegen den Pfarrer in der Stadt halten und beweisen, als andere Vikarien in der Pfarrkirche.“ Die Kapelle unterstand also dem Pfarrer von Marienburg; der Magistrat präsentierte ihn; der Bischof instituirte, wie das ausdrücklich in der Urkunde des Hochmeisters bestimmt ist.

Die Torkapelle mit dem Marienbilde war älter als die Stiftung des Hochmeisters Conrad von Ehrlichhausen von 1448. Denn schon der fromme und kunstfünige Hochmeister Conrad von Jungingen ließ im Jahre 1400 durch den öfters in jener Zeit genannten Maler Petrus für ca. 3 Mark ein „Gehäuse um das Bild unserer lieben Frau vor dem vordersten Gathen“ (Tor) mit Malerarbeit verzieren. Joachim, Treßlerb. S. 64. Das Bild selbst stammte also aus der Zeit vor dem Jahre 1400; der Sage nach, wie Grunau und Lukas David berichten, aus der Zeit der Erbauung der Stadt und Burg, also aus der Zeit von ca. 1280. Die Kapelle aber wird in noch frühere Zeit gesetzt und als besuchter Kirchhort dargestellt. Grunau, Traktat VIII Kap. 16 § 1: „1282 hätten die Christen gebauet mit der Kreuzfahrt eine Kapelle unserer lieben Frau, und da waren etliche Krüge und Herbergen um der Kirchfahrt willen.“ Diese Kapelle kann nur die der Sage nach ums Jahr 1203 vom Pommernherzog Wratisslaus erbaute Kapelle mit einem Marienbilde aus Stein gemeißelt auf dem Marienberg am rechten Ufer des Rogatflusses sein.

Bischof Christian wird also in seiner Diözese und in der Nähe seiner Kathedrale von Zantir, bei der Marienkirche zu Alhem, d. h. bei dem späteren Marienburg gestorben und beerdigt sein. Nach alter kirchlicher Gewohnheit ist die Grabesstätte der Bischöfe ihre Kathedrale. Erml. Zeitschr. VI. 285.

Nads 72



Mare Ge

Danziger Nehrung

Prussia

Kela

Danzag

Motlau

Borente

Gr. Lichtenau

Aula Gedanensis

Seebruch
(Korigeser)

Janussen

Damerau

Barzö

Vistula

Grosses Werder
(Solowo)

Marienburg

Bona Alberti
Rosscenkel

Dirschau

Mielenz

Kunzendorf

Biesterfelde

Montau

Neuburg

Mena
(Mema)

Meichsel od. Gr. Nogat
Zan

Quidin Werder

Marienwerder

Gremdentz

Rosenbranz

Weissenberg

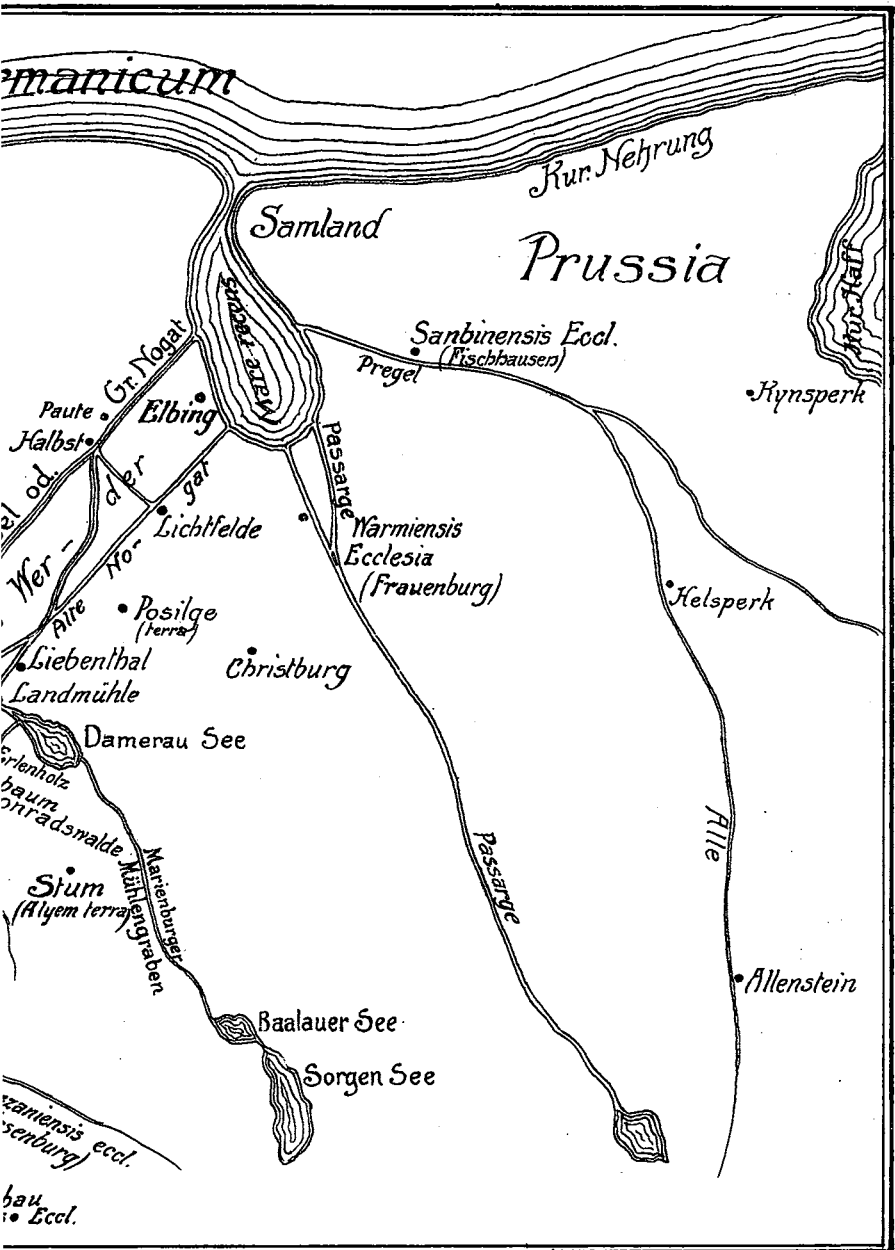
Zantr. castrum

Bonhoff curia

Liebe

Culme

~ Ex ~
Tabula geografica
Romae 1507.
cum additamentis.





Die Hospitäler im Ermland.

Von Pfarrer Dr. Matern in Schalmey.

1. Geschichtliche Übersicht.

Das Pflanzland christlich-deutscher Kultur im Osten bot der Entwicklung und Fürsorge für Arme, Kranke und Sieche von Anfang an einen dankbaren Boden; waren doch die Träger dieser Kultur Mitglieder eines Ordens, der seinen Namen von dem Hospital u. s. f. zu Jerusalem trug (*fratres domus hospitalis S. Mariae Theutonicorum Jerusalemitanæ*). Wenn aber die Brüder im Preußenland die Spittlerschürze mit dem Panzerhemd vertauschten, und ihre Eisensfaust im Kampfe gegen die Heiden Wunden schlug, nicht Wunden heilte, so vergaß der Orden doch auch im wilden Getöse des Kreuzzuges seine ursprüngliche Bestimmung nicht. Noch in späterer Zeit verlangte die Regel von jedem neueintretenden Bruder das Gelübde der Krankenpflege, in jedem Ordenshause bestand ein Spital oder eine Firmarie für kranke und sieche Brüder und Diener, und der Gebietiger über die ganze Liebestätigkeit des Ordens, der oberste Spittler, hatte das dritte unter den Großämtern des Ordens inne. Er war zugleich Komtur von Elbing, wo das Hauptspital des Ordens war; 1242¹⁾ erteilte der päpstliche Legat Wilhelm von Modena dem Orden das Privileg zum Ankauf eines Landstückes für den Bau eines Hospitals nahe der Ordensburg. Die Urkunde bezeichnet als Zweck des Hauses die Aufnahme von Fremden, Armen und Kranken; es trug den Namen des Heiligen Geistes und der allerheiligsten Jungfrau Maria, der Ordenspatronin. Das Elbinger Hauptspital ist typisch geworden für alle ähnlichen Ordensgründungen; nicht nur die Verwaltung und Einrichtung, sondern selbst Name und Lage dienten den Hospitälern des drei-

¹⁾ C. D. W. I, Nr. 3.

zehnten und vierzehnten Jahrhunderts in Preußen als Vorbild. Als Annere der Ordensburgen unterstanden sie dem betreffenden Komtur bzw. dem Spittler (*hospitalarius, subhospitalarius, procurator, provisor*); er entschied über die Aufnahme ins Hospital, sorgte für den Unterhalt der Pfründner, leitete den Bau und die Reparaturen, führte die Zinsbücher, kaufte neue Renten und Grundstücke, verwahrte die Urkunden und die Lade.

Die alten Hospitäler beschränkten ihre Wohltaten nicht auf eine besondere Klasse von Unglücklichen, sondern nahmen alle auf, die aus irgend einem Grunde auf die christliche Nächstenliebe angewiesen waren; keines der leiblichen Werke der Barmherzigkeit lag ihnen fern. Vorzüglich waren es jedoch Arme, Kranke und Pilger,¹⁾ welche die Gastfreundschaft des Hauses in Anspruch nahmen und aus den Mitteln der Stiftung gepflegt wurden. In der Zeit der vorbringenden Kolonisation mußte man sich natürlich nur auf vorübergehende Hilfeleistung beschränken; später, als die Siedelungen Bestand zeigten und zu festen Städten sich entwickelten, nahm man auch Pfründner (*Provener, prebendarius*) für Lebenszeit auf; derartiger Einkaufsverträge sind noch eine Anzahl erhalten.²⁾

Alle alten Ordenshospitäler erscheinen unter dem Titel *S. Spiritus*; wir können von jedem preussischen Hospital, das diesen Namen führt, annehmen, daß es mindestens ins 14. Jahrhundert hinaufreicht. Der auch in Alt-Deutschland überaus häufige, in den östlichen Kolonien nahezu stereotype Name ging bekanntlich von dem Hospital und dem Hospitalorden vom Heiligen Geist in Rom aus; doch haben die preussischen Hospitäler nur den Namen dorthier entlehnt, eine Verbindung oder Abhängigkeit von dem Mutterhaus zu Rom läßt sich bei uns nicht nachweisen; bei dem stark hervortretenden Unabhängigkeitsgefühl des Deutschen Ordens war das nicht anders möglich.

Auch in der Lage weisen die alten Hospitäler fast alle denselben Typ auf: sie liegen in der Regel am Wasser, in der Nähe von

¹⁾ *Pro peregrinis pauperibus et infirmis* (Gründungsurkunde des Hospitals *S. Spiritus* in Elbing 1242); *infirmos, pauperes, peregrinos ac alios transeuntes* (Indulgenzbrief für *St. Spiritus* in Elbing 1281).

²⁾ Ein *Henricus prebendarius apud s. Spiritum* in Elbing wird schon 1320 genannt. C. D. W. 1, Nr. 199.

Brücken, außerhalb der Tore. Es erklärt sich das aus ihrer Bestimmung als Herberge und Krankenastl; des fließenden Wassers bedurfte man zum Bade und zur Ableitung des Urtrats; wo kein Fluß war, grub man wenigstens einen guten Brunnen; auch zum Betrieb einer eigenen Mühle wurde das Wasser verwendet.¹⁾

Unter diesen Gesichtspunkten breitete der Orden, von der Weichsel östlich in die Wildnis vordringend, mit dem christlichen Glauben und der deutschen Kultur zugleich die christliche Nächstenliebe in der Gestaltung des deutschen Mutterlandes aus. Die Heerstraßen, auf denen die Kreuzfahrer und die Kolonisten ins Land zogen, wurden so die Wege, an denen die milde Hand der Frau Charitas ihre Herbergen für die müden, obdachlosen Pilger, die Armen und die Kranken errichtete. Eine große Zahl dieser alten Heilig-Geist-Hospitäler besteht noch, zum Teil unter dem alten Namen und mit derselben Bestimmung, fort. Nächst dem Hauptspital in Elbing (1242) sind die ältesten Ordensspitäler in Preußen: Königsberg (1360), Marienburg (vor 1382), Raftenburg (1361), Bartenstein (1377), Br. Holland (1396), Osterode (1398), aus späterer oder unbestimmter Zeit Barten, Mohrunen, Neidenburg, Schippenbeil, Wehlau, Landsberg, Insterburg, Kreuzburg, Neuteich, Seehofen (1413), Zinten (vor 1420).

Im Ermland finden wir alte Hospitäler unter dem Titel S. Spiritus in Wormditt (vor 1349), Braunsberg (vor 1368), Guttfstadt (vor 1379), Heilsberg (vor 1384), Allenstein, Frauenburg, Köffel (14. Jahrh.).

Als Gründungen des Deutschen Ordens kennzeichnen sich ferner die Hospitäler des Titels St. Elisabeth. Die Beziehungen der Heiligen zum Deutschen Orden knüpfen an den fünften Hochmeister, Landgraf Konrad von Thüringen, den Schwager der hl. Elisabeth, an. Dieser einst durch seine Wildheit berühmte Fürst trat im Jahre 1234 zu Marburg in den Orden und wurde 1239 als Nachfolger des großen Hermann von Salza zum Hochmeister gewählt; er starb 1241 und wurde in der Kirche der hl. Elisabeth zu Marburg, deren Heiligsprechung er mit großem Eifer betrieben hatte,

¹⁾ Eine Mühlenanlage wird schon in dem Gründungsprivileg für S. Spiritus in Elbing von 1242 in Aussicht genommen (Heilig-Geistmühle).

beigefetzt. Seitdem genoß die Heilige eine besondere Verehrung im Deutschordensland; alle Festkataloge der preußischen Diözesen weisen ihr Fest als hohen Feiertag auf, mehrere feierten es mit Oktav.

In der folgenden Zeit war namentlich der Hochmeister Lutter von Braunschweig (1331—335), welcher durch die Schwester seines Vaters zu der Verwandtschaft der heiligen Landgräfin gehörte, um die Verehrung der hl. Elisabeth bemüht; er verfaßte selbst Lieder und Lobgesänge zu ihrer Ehre. Es ist deshalb nicht auffallend, wenn der Orden auch Hospitäler unter den Schutz der hl. Elisabeth, dieser edelsten Blüte der christlichen Barmherzigkeit, stellte. Wir kennen Ordensspitäler dieses Namens in Königsberg, Marienburg (vor 1454), Elbing (vor 1319).

Der Hospitalorden des hl. Antonius Eremita (gestiftet 1095 zu Wien) hatte zwei Filialklöster in Preußen, das Hospital S. Antonii in Königsberg, unter Hochmeister Werner von Ursel (1328—31) gestiftet, 1502 von Bischof Lukas von Ermland mit einem Privileg begnadigt; und das Hospital S. Spiritus in Frauenburg, welches auf Betreiben desselben Bischofs im Jahre 1507 den Antonitern von Tempzin überwiesen wurde; infolge der Reformation gaben dieselben schon 1519 die Präzeptorei wieder auf.

Ganz einzig endlich ist der Titel S. Leonhardi für das Hospital und die Kapelle in Kreuzburg (Investitur auf die Vikarie daselbst 1486, 14. Juni); außer in der Kirche in Stradaunen ist sonst der Heilige in Preußen als Titular unbekannt.

Seit dem 16. Jahrhundert beginnen die Hospitäler ihre Tätigkeit zu beschränken; als Pilgerherberge (Xenodochium) kommen dieselben nicht mehr in Betracht, da die reisenden Gesellen, die das größte Kontingent der fahrenden Wanderer bildeten, ihre eigenen Herbergen erhielten oder bei ihren Zunftgenossen Aufnahme fanden. Auch als Krankenhaus dienten sie nur mehr in beschränktem Maße, da die freigewordenen St. Georgspitäler ihnen fortan den größten Teil der Kranken abnahmen. So blieben ihnen nur die Armen, Alten, Arbeitsunfähigen, zunächst Bürger und Stadteingesessene (senes, depauperati, debiles). Öfters finden die Visitatoren auch Waisen- und Findelkinder in dem Hospital; die Provisoren hatten sie aus Barmherzigkeit aufgenommen und gute Leute sorgten dafür, daß die Kinder gepflegt und erzogen wurden, bis sie sich selbst durchs Leben helfen konnten.

Neben den Hospitälern, deren Bestimmung, wie oben gesagt, ursprünglich eine allgemein charitative war (Elendenhaus im weitesten Sinn), werden schon in älterer Zeit besondere Krankenhäuser (firmaria, infirmaria) genannt. Dieselben scheinen jedoch nicht allgemeinen Zwecken gebient zu haben, sondern auf die Ordens-, Schloßbewohner beschränkt gewesen zu sein. In der Regel ist in den Ordensburgern ein Flügel, bei kleineren nur eine oder zwei Stuben für diesen Zweck reserviert.

Auf dem Hauptitz des Ordens zu Marienburg, welches stets eine starke Besatzung von Rittern und Knechten hatte, war der halbe Nordflügel des Mittelschlosses zur Firmarie eingerichtet.

Ähnliche Anlagen finden wir an den Ordensschlössern in den Städten Thorn, Elbing, Balga, Brandenburg, Königsberg. Aber auch in dem Kapitelschloß zu Marienwerder und dem bischöflichen Schloß zu Heilsberg werden Firmarien, Krankenstuben erwähnt; die infirmaria famulorum civitatis Königsberg, deren Vikarie Bischof Johann von Samland zwischen 1422—24 besetzte, war wohl auch eine besondere Krankenanstalt für Bedienstete. Im übrigen wurden kranke Fremde in den Heilig-Geist-Hospitälern untergebracht, in welchen eine Stube regelmäßig frei und für die Aufnahme solcher Unglücklichen reserviert war.

Nur eine Klasse von Kranken und zwar die bedauernswertesten und elendesten von allen, mußte in eigenen Häusern Zuflucht suchen: die Aussätzigen, die Leprosen. Fern von dem lebhaften Geräusch der Stadt, ausgeschlossen von der Gemeinschaft des Lebens, fanden diese Armen Aufnahme in den Aussatzhäusern, welche die Barmherzigkeit ihnen vor den Thoren errichtete. Nur der christliche Glaube und die christliche Hoffnung hielten sie aufrecht in ihrem Meer von Elend, und täglich fanden sie Trost in der andächtigen Teilnahme am heiligen Messopfer, welches ein Vikar in der zu jedem Hospital gehörigen Kapelle feierte. Die große Zahl der nachweisbaren Leprosenhäuser läßt auf eine erschreckende Verbreitung der entsetzlichen Krankheit schließen. Ihre Gründung scheint überall in die erste Zeit der jungen Städte zu fallen; wahrscheinlich hatten also schon die Ordensheere die Seuche ins Land geschleppt. Die Gefahr der Ansteckung gebot aber die Absonderung der Kranken und die Unterbringung in gesicherter Entfernung. Alle Leprosenhäuser liegen deshalb

ein gutes Stück außerhalb der Mauer, an der Hauptstraße, damit die Vorüberkommenden, durch den Anblick der Unglücklichen bewegt, in den am Wege stehenden Opferstoc ein Almosen werfen könnten. Sämtliche Aussatzhäuser stehen unter dem Schutze St. Georgs. Wir sind berechtigt, jedes alte Hospital S. Georgii, welches vor den Thoren liegt, als ehemaliges Leprosorium anzusehen und seine Gründung ins 14. Jahrhundert zu setzen. Die Beziehungen des Heiligen zu den Aussatzhäusern datieren offenbar aus der Zeit der Kreuzzüge nach Kleinasien, wo der Megalomartyr als Nothelfer gegen diese fürchtbarste Plage des Orients seit alter Zeit verehrt wurde.

Die Ritterbrüder des Deutschen Ordens hatten aber noch einen besonderen Grund, die Verehrung St. Georgs zu fördern; war er doch der ritterliche Schutzherr des Ordens und der Patron der gesamten deutschen Ritterschaft. Aussatzhaus und St. Georg-Hospital (St. Jürgenhof, in weiterer Ausbildung der Mundart Jürgen-, Gürgen-, Gergen-, Jurianhof) sind deshalb in Preußen identisch. Die Gründung ging anfangs vom Orden, in kräftigeren Gemeinwesen von der Stadtverwaltung aus. Die Verwaltung führten die Provisoren (St. Georgväter, Hofmeister, Hofherren); über die Aufnahme von Kranken aber entschied der Rat. Vermögende Personen kauften sich in das Hospital als Provener ein. Als alte Leprosenhäuser aus dem 14. Jahrhundert sind im Ordenslande bekannt die St. Georgshospitäler in Rheden, Graubenz, Danzig, Christburg, Culm (1311), Thorn (1311), Neuteich, Marienburg, Tolkemit, Elbing (vor 1334), Königsberg (vor 1327), Bartenstein (vor 1374), im ermländischen Bistum in Braunsberg (vor 1378), Frauenburg (vor 1379), Allenstein (vor 1404), Guttstadt, Heilsberg, Mehlsack (vor 1359), Rüssel, Wormditt (vor 1384):

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts scheint die schreckliche Krankheit verschwunden zu sein. Die St. Jürgenhäuser erscheinen seitdem als einfache Hospitäler, meist für die ganz Armen, oder bleiben zum Teil leer stehen für Zeiten ansteckender Krankheit (*domus infectorum, hospitales incurabilium*). Damals begann in dem durch die häufigen Kriege und Hungersnot geschwächten Lande der schwarze asiatische Gast, die Pest, seine Verheerungszüge, welche nun fast jedes Jahrzehnt wiederkehrten und mit den entsetzlichen Pestjahren 1709/10 ihren Abschluß fanden. Es trat deshalb an die

Obrigkeiten die Pflicht heran, für die Opfer der Seuche ein isoliertes Krankenhaus bereit zu halten, oder wenigstens die obdachlosen Kranken, jene zahlreichen fahrenden Gesellen, Wallfahrer, Fuhrleute, Bettler, welche auf der Straße umfielen und liegen blieben, zu sammeln und unterzubringen, bis ein schneller Tod sie erlöste. Die Provisoren der Bürgerspitäler weigerten sich, diese Armen in ihre Krankenstube aufzunehmen; sie kamen deshalb sämtlich nach den alten St. Georg-Spitälern, welche danach öfters geradezu Pest- oder Totenhäuser genannt werden, so der Neubau des St. Georg-Spitals in Mehlsack, welcher im Pestjahr 1604 begann. Ebenso wird ein dem St. Georg-Hospital in Heilsberg annexes Häuschen in der Gründungs-urkunde von 1582 *domus infectorum seu incurabilium* genannt, in welchem vorzugsweise aufgenommen werden sollen *aegri utriusque sexus sed non nisi peste vel quovis alio morbo contagioso vel incurabili infecti*.

Da diese beschränkten Räume aber in Pestzeiten nicht entfernt hinreichten, so wurde die Errichtung besonderer Pesthäuser, wenn auch anfangs nur in der Form von hölzernen Baracken, notwendig; dieselben sind teilweise der Anfang von jetzt blühenden charitativen Anstalten geworden. So wird bei der Pest im Jahre 1567 in Königsberg ein Haus außerhalb der Stadt zur Aufnahme der Kranken gebaut, und ein Schoß von den Bürgern dazu erhoben. Desgleichen ließ der Rat von Elbing in dem Pestjahr 1624 für arme, heimatlose Kranke am Schießbaum und hinter dem Grubenhagen Buden aufschlagen; und da dieselben bald nicht mehr genügten, wurde ein Gasthaus in der Nähe angekauft und als Krankenhaus eingerichtet (jetzt Pestbudestift), dessen Verwaltung die St. Anna- oder Elendenbruderschaft — nachmals Pesthausbruderschaft — übernahm.

Auch in Braunsberg half man sich mit diesem Notmittel; 1602 wurden zu diesem Zweck Buden auf dem Kößlin und auf dem Johanniskirchhof aufgeschlagen; 1639 und 1661 wiederholten sich diese Vorkehrungen; 1709 beschloß der Rat gar, ein besonderes Lazarett für Pestkranke einzurichten. Von dem Schloßhospital in Heilsberg endlich bezeugt die Stiftungsurkunde des Bischofs Mauritius Järber von 1530, daß es für pestkranke und infizierte Bediente des bischöflichen Hofes gegründet war.

Auf eine Pockenepidemie, die ehemals das Land heimsuchte, weist der Name „Pockenhaus“ für das Krankenhaus in Allenstein etwa aus dem Jahre 1550 hin; dasselbe nahm nach dem Visitationsbericht von 1565 sogar die *ex lue venerea* (*morbo gallico*) Leidenden auf, während die übrigen Hospitäler diese Kranken in der Regel ausdrücklich ausschlossen.

Noch im 16. und 18. Jahrhundert wurden Krankenhäuser unter dem Namen Leprosorium gegründet (Allenstein, Stiftungsurkunde vom 16. Juni 1570, Frauenburg vom 12. Februar 1715), ohne daß natürlich damals noch an Leprosen gedacht wäre; es war eben die traditionelle Bezeichnung für Krankenhaus, im Gegensatz zu dem Bürgerspital. Am Ende des 18. Jahrhunderts wird endlich der Name Lazarett gebräuchlich.

Spezialanstalten für die Gebrechlichen kannte die alte Zeit nicht; die Sorge für die zahlreichen Blinden, Tauben, Stummen war einer spätern Zeit vorbehalten. Eine bemerkenswerte Nachricht zur Geschichte des Irrenwesens enthält jedoch eine alte Elbinger Chronik, wonach im Jahre 1376 „ein Tollhaus zu St. Georgen gestiftet ward.“¹⁾

Nach der großen Pest von 1709/10 trat für die St. Georg-Hospitäler eine lange Zeit beschaulicher Ruhe ein; die meisten nahmen nun Arme und Sieche, vorzugsweise alte, gebrechliche Dienstboten auf, welche dort bis zu ihrem Ende ein stilles, zurückgezogenes Leben führen konnten. Die zweite Stube blieb als Herberge und Krankenstube für Gesellen und lose Leute frei. Die Spitalordnungen betonten jedoch öfters, daß die Aufnahme solcher Fremden nur eine vorübergehende sein dürfe, so daß sie, wenn sie geheilt seien, das Haus wieder verlassen mußten. Immerhin war ihre Zahl bei der regen Wanderlust der früheren Jahrhunderte keine geringe; in Mehlfack wurden noch in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts jährlich gegen fünfzig reisende Handwerksburschen, Bettler u. im St. Georg-Spital aufgenommen.

Die erste Krankenanstalt nach heutiger Auffassung für Kranke aller Stände und unter Leitung eines Arztes und von Krankenschwestern, errichtete Bischof Josephus Gerig im Jahre 1859

¹⁾ Fuchs III, 38.

in dem zu charitativen Zwecken umgebauten alten bischöflichen Schloß zu Heilsberg. Die ersten Krankenschwestern im Ermland waren Vinzentinerinnen aus dem Mutterhause Posen; im Jahre 1863 bernahmen die Borromaerinnen von Trier das Krankenhaus in Braunsberg, und im folgenden Jahre die Katharinerinnen von Braunsberg das Krankenhaus in Frauenburg. Jetzt ist die ermländische Kongregation fast an allen charitativen Anstalten der Diöcese tätig; nur die Krankenhäuser in Allenstein und Marienburg sind den Vinzentinerinnen verblieben; in Königsberg aber entfaltet die Kongregation der Grauen Schwestern von Breslau eine reichgesegnete Wirksamkeit.

Die Gesetzgebung zur Fürsorge der durch Krankheit und Unfall betroffenen Arbeiter in den achtziger Jahren machte eine Neugestaltung der bestehenden Krankenhäuser notwendig, welche dem gesteigerten Bedürfnis nicht mehr genügten. Seitdem sind die meisten dieser Anstalten durch zweckmäßige Um- und Neubauten vergrößert und nach den Erfahrungen der modernen Wissenschaft eingerichtet, so daß zurzeit keine unter allen zwölf Städten des Ermlands mehr der Segnungen geordneter Krankenpflege entbehrt.

2. Verfassung und Verwaltung.

Die Übung der Charitas an den Fremdlingen, Kranken und Siechen hat die Kirche von Anfang an als ihr officium nobile betrachtet; der Bischof ist der geborene Vater der Armen, Wittven und Waisen, überhaupt das Organ der charitativen Fürsorge an den bedürftigen Brüdern.

Die Stiftungsbriefe, Schenkungen und Testamente lassen darüber keinen Zweifel, daß die alte katholische Lehre von der Verdienstlichkeit der guten Werke der fruchtbare Boden war, auf dem die zahllosen Blüten der Charitas entsprossen: „zum Heile meiner Seele und dem meiner Eltern“, „zum Troste der armen Seelen meiner Verwandten“, „in die Ehre Gottes und zum Heile meiner armen Seele“, das sind Wendungen, die uns unzählige Male in den Urkunden begegnen. Die Stifter der charitativen Anstalten im Ermland sind zum größten Teil geistliche Personen oder Körperschaften. Das Wormditter Hospital ist eine Stiftung des Bischofs Hermann und ist dotiert von seinem Nachfolger Johannes; ebenso ist das Heils-

berger hl. Geist-Hospital von den ermländischen Bischöfen gegründet, das Schloßhospital von Bischof Mauritius Färber; um die Gründung der Hospitäler in Bischofsburg und Bischoffstein hat Bischof Martin Cromer ein so hervorragendes Verdienst, daß auch diese Anstalten als Gründungen eines ermländischen Bischofs bezeichnet werden können. Das Frauenburger Hospital wie auch das Leprosorium sind ausschließlich von dem ermländischen Domkapitel gegründet und dotiert, die Hospitäler in den kapitularischen Städten Mehlsack und Allenstein, von den Landpöppsten bezw. dem Kapitel dotiert, vergrößert oder unterhalten; die Guttstädter Hospitäler gehen ganz oder zum Teil auf Stiftungen der dortigen Kollegiat-Kanoniker zurück, die Hospitäler auf dem Lande sind fast sämtlich von den Ortspfarrern erbaut und dotiert. Nachweislich von Privatpersonen gegründet sind nur die Hospitäler in Seeburg und Wartenburg. Eine Ausnahmestellung unter den ermländischen Städten nahm von Anfang an Braunsberg ein, welches in dem lübischen Recht und dem Rückhalt an der Hanse die Grundlage für eine selbständige Entwicklung des Gemeinwesens bot. Bischof Heinrich trug diesem Streben nach größerer Selbständigkeit klug Rechnung, indem er i. J. 1394 die Verwaltung des Hospitals zum hl. Geist, dessen Leitung (*omnimoda dispositio*) bisher in der Hand des Bischofs lag, dem Räte der Altstadt übertrug.¹⁾ Die Jurisdiktion des Bischofs wurde indes durch diesen Akt nicht aufgehoben. Das Protokoll über einen Zinskauf vom Hospital aus dem Jahre 1405 erklärt ausdrücklich, daß die Annahme des Legats erfolgt sei „mit rote gunst vnd willen bez erwirdigen in gote vaters vnd herren vnserz gnedigen herren, hern Heinrichs Bischof czu dem Brunsberge.“²⁾ Nähere Bestimmungen über den Umfang der bischöflichen Jurisdiktion und die Grenzen der geistlichen und weltlichen Gewalt lassen sich in Ermangelung von Quellen nicht anführen; sie waren auch nicht von Bedeutung in einem Lande, dessen Fürst die geistliche Gewalt mit der weltlichen in sich vereinigte. So lange dieses Verhältnis bestand, waren deshalb Konflikte so gut wie ausgeschlossen; erst nach der Lösung dieser Vereinigung (1772) begannen die Kompetenzstreitigkeiten, welche im 19. Jahrhundert wiederholt zu langwierigen und verwickelten Prozessen führten.

¹⁾ C. D. W. III, Nr. 285.

²⁾ C. D. W. III, Nr. 415.

Das Konzil von Trient betont den kirchlichen Charakter der Hospitäler ausdrücklich und schärft das Recht und die Pflicht der Bischöfe, die *loca pia* zu visitieren, in mehreren Kanones ein¹⁾. Die Visitationsakten der nachtridentinischen Bischöfe, angefangen von Hofius und Cromer, geben Zeugnis, wie ernst diese vortrefflichen Oberhirten diese Pflichten ihres hohen Amtes aufgefaßt haben. Ihre Protokolle geben ein vollständiges und erschöpfendes Bild von den Anstalten, ihrem baulichen Zustande, ihrem Vermögen, ihrer Verwaltung, ihren Ansassen, Unterhalt, Leben, bis in die kleinsten Einzelheiten. Sie fhrten aber auch nicht selten zu einschneidenden Reformen, zur Reklamation verlorener Rechte und Besitzungen, zur Abstellung alter Mißbräuche und Besserung verwahrloster Anstalten²⁾. Das Resumee dieser Visitationen finden wir niedergelegt in den Ordinationes, welche nach der Verarbeitung der Protokolle regelmäsig an die Erzpriester ergingen, zusammengefaßt aber in den Kanones der Dizefansynoden, welche nach der Vorschrift des Konzils von Trient im Anschluß an die Generalvisitationen abgehalten wurden. Das Pontifikat des tüchtigen Cromer ist besonders bedeutsam für die Geschichte der Hospitäler; nicht nur reformierte er die alten, regelte den Gottesdienst, restaurierte und konsekrierte mehrere der verfallenen Hospitalkapellen, sondern er gründete auch zwei neue Anstalten, in Bischofsburg und Bischofsstein, von denen die letztere sein Andenken in dem Namen seines Patrons St. Martini bis auf den heutigen Tag bewahrt. Die Ordnung der Temporalien, gewissenhafte Führung der Verwaltung und exakte Beitreibung der Zinsen machte er vor allem den Provisoren zur Pflicht; zur nachdrücklichen Beachtung erließ er deshalb im Anschluß an die Synodalverordnung von 1582³⁾ ein besonderes Mandat „wegen der Kirchenvetherr, Spitalherren, Vorsteher der Lehnen“ (27. Jan. 1588)⁴⁾. Dasselbe verlangt beim Amtsantritt der Provisoren die eidliche Verpflichtung derselben vor dem Rat im Beisein des Pfarrers und macht sie für jeden Schaden oder jede Veruntreuung während ihrer

¹⁾ Sess. VII, cap. 15 de reform. Sess. XXII, cap. 8 u. 9 de ref. Sess. XXV, cap. 8 de ref.

²⁾ S. Ergebn. d. ersten Gen. vis. Cromers im E. P. Bl. XXII, 102.

³⁾ Const. syn. ed. Hipler, pag. 73 num. 23.

⁴⁾ B. A. F. A. Nro. 5, 11.

Amtszeit mit ihrem gesamten Vermögen haftbar. Zur Vergebung von Darlehen aus dem Hospitalfonds bedürfen sie der Genehmigung des Bischofs oder seines Offizials. Wenn die Sicherheit ausgeliehener Gelder gefährdet erscheint, haben sie die Pflicht, dem Käte Mitteilung zu machen, damit er das Kapital kündige. Sie haben laufende Inventarverzeichnisse zu führen und verlorene Stücke zu reklamieren. Sie unterliegen endlich der Aufsicht des Pfarrers und des Kates, welche zweimal im Jahre, nämlich auf Mittfasten und zwischen Michaelis und Martini, die Spitäler visitieren, die Bedürfnisse der Armen und Kranken prüfen und sie „an leibes notturnt nach des Spitals Vermögen versehen sollen.“

Überaus eingehend ist die Generalvisitation unter Bischof Rudnicki, welche von 1606—10 in sämtlichen Dekanaten abgehalten wurde und mit der Diözesansynode von 1610 ihren Abschluß fand. Das 42. Kapitel de cura et administratione hospitalium, eorumque et aliorum piorum locorum provisoribus¹⁾ ist eine von wahrhaft apostolischem Geiste getragene Abhandlung über die Aufgaben der Anstaltspflege und die hohen Pflichten der Anstaltspfleger und verdient als ehrenvolles Denkmal der alten Caritas wenigstens auszugsweise hier mitgeteilt zu werden. Der Bischof betont zunächst den Wert jeglicher Liebeswerke an Armen, Alten und Kranken im Hinblick auf die Verheißung Christi, dem in der Person der Bedürftigen unsere guten Werke gelten, und der am Tage des Gerichtes nach diesen Werken richten wird (440). Darum sollen die Verwalter ihrem Amte vollständig genügen und nur den Nutzen derer, für die die Anstalt ist, in frommer Weise im Auge halten (441). Da eine gute Hospitalverwaltung mit zur Pfarrpflicht gehört, so sollen die Pfarrer nicht bloß selbst zu Hospitälern gern beisteuern, sondern auch die mit deren Verwaltung Beauftragten ermuntern, für deren Bedürfnisse fleißig zu sorgen (442).²⁾ Zu Provisoren

¹⁾ Const. syn. Warm. p. 160—163.

²⁾ Magnus quippe census pauperum est: fidelium charitas et diligens atque ordinata hospitalium administratio, quae cum pastoralis non postrema sit pars officii, dent operam parochi, ut non solum ipsi ex frugalitate et parsimonia sua illorum necessitatibus subveniant, sed et alios, quibus forte cura eorum incumbit, inducant ad id faciendum et ad explendum sedulo officium suum.

sollen Pfarrer und Magistrat gemeinsam brave, umsichtige und fleißige Männer, die alle drei Jahre wechseln, nicht aber solche, die sich um dieses Amt bewerben, ernennen, und diese sollen ein Inventar von allem dem Bischof oder seinen Visitatoren einreichen und jährlich über Einnahmen und Ausgaben Rechnung legen (443). Die Verwalter sollen darauf sehen, daß nicht träge Bettler oder Arbeitsfähige in die Hospitäler aufgenommen werden, sondern nur wirkliche Kranke, Sieche, Krüppel und Arbeitsunfhige, besonders einheimische. Landstreicher und kräftige, arbeitscheue Bettler aber dürfen an den Kirchentren nicht geduldet werden und sollen von der Polizei aus den Dörfern und Städten hinausgejagt werden (444). In jedem Hospital sollen die Stuben für Männer und Frauen ganz getrennt sein (445). Diejenigen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, sollen in getrennten Räumen leben (446). Für das Seelenheil der Armen soll der Pfarrer oder ein eigener Priester sorgen, sie zur Geduld ermahnen, in den Wahrheiten des Glaubens unterweisen; sie aber sollen dem Gebet obliegen und wenigstens an hohen Festen kommunizieren (447). Die Gläubigen sollen ermahnt werden, außer den täglichen Almosen an den Kirchentren oder in die Büchse des Sammlers auch noch freigebigere durch die Jhrligen ins Hospital zu schicken oder sie selber hinzubringen und den Armen zu dienen (448). Damit aber alles dies reiflicher überlegt werden könne, sollen die Ratmnner mit den Provisoren oder mit den Pfarrern selbst wenigstens einmal monatlich an einem Festtage zusammen kommen, um sich über die Angelegenheiten des Hospitals zu beraten, und mit Rat und Tat hülfreich einzugreifen¹⁾ (449). Da die Visitationsakten ergeben, daß Vermögensbestände der Hospitäler, Kapellen und anderer pia loca ohne die Genehmigung des Bischofs von einigen Magistraten auf dem Rathhaus verwahrt werden, so sollen dieselben binnen Monatsfrist von der Publikation dieses Dekrets ab an Ort und Stelle zurückgebracht werden, oder wenigstens ein Schüssel dem Pfarrer eingehändigt werden, ohne dessen Anwesenheit die Lade bei Strafe der Exkommunikation nicht geöffnet werden darf (450). Die Provisoren sollen die Räume des Hospitals nicht gegen den Sinn der Stifter an Personen vermieten, welche nicht von Almosen leben

¹⁾ Ein altes Vorbild unserer E. Vinzenzkonferenzen!

wollen, sondern nur solche aufnehmen, welche mit Dank die Gaben der Gläubigen genießen wollen (451). Da aber mitunter aus Privatuneigung der Magistrate und ohne Konsens des Pfarrers kräftige und arbeitsfähige Leute aufgenommen werden, so sollen in Zukunft nur diejenigen Aufnahme finden, die vorher vom Pfarrer in der Religion geprüft worden sind, und gebeicht und kommuniziert haben (452).

Die Hospitalordnung der Synode von 1610 blieb für die Folge die Grundlage der weiteren Entwicklung; die Diözesansynode des Generaladministrators Michael Dzialinski (1623),¹⁾ der Visitationsrezeß desselben von 1632²⁾ sowie das Szembekische Pastorale von 1726³⁾ begnügen sich, einzelne Verordnungen desselben aufs neue einzuschärfen oder hervorzuheben. Im ganzen stellt die Rudnickische Ordnung die Verfassung dar, in welcher die Hospitäler im Ermland sich noch heute befinden. Der Konkurs der geistlichen und weltlichen Behörden, wie er dem charitativen Geiste des kirchlich geeinten Mittelalters entsprang, und wie er unter dem Scepter der geistlichen Fürsten des Hochstifts sich erhielt, hat trotz staatlicher und städtischer Versuche, die Kirche von ihrem historischen Rechte zu verdrängen, sich behauptet und die Rechtssprechung des ganzen 19. Jahrhunderts hat dieses Sonderrecht in konstanter Judikatur bestätigt. Ein besonderes Verdienst in der Verteidigung dieser Rechte gebührt hierbei dem Fürstbischöf Joseph von Hohenzollern, welcher in einer an die Königl. Regierung gerichteten Eingabe vom 31. Mai 1827 die aus dem Preuß. Allg. Landrecht und der Städteordnung von 1808 erhobenen Ansprüche zurückwies und unter Berufung auf die Bestimmungen des Conc. Trident. und die ermländischen Synodal-konstitutionen das Jurisdiktionsrecht des Bischofs über die Hospitäler energisch verfocht. Der kirchliche Charakter der alten Hospitäler im Ermland ist seitdem anerkannt: der Bischof übt seine Hoheitsrechte namentlich in der Visitation und der jährlichen Rechnungsabnahme; Veränderungen in den externa, Bauten, Grunderwerb und Beleihung unterliegen seiner Genehmigung, er bestätigt die Satzung und regelt die Andachtsübungen. Das örtliche Patronat liegt in den

¹⁾ Const. syn. p. 173, n. 6.

²⁾ Jacobson, Quellen (275) n. 8.

³⁾ Const. syn. p. 244, n. 12.

Händen des Stadtpfarrers (Erzprieſters) und des Magistrats; die durch die neuere Verfaſſung geſchaffene Gemeindeverwaltung, Kirchenvorstand und Stadtverordnetenverſammlung, kommen bei der Verwaltung der Hospitäler nicht in betracht. Bei allen gemeinſamen Angelegenheiten der Hospitäler hat jeder der Kompatrone eine Stimme; bei Differenzen müſſen ſie ſich an die geiſtliche Behörde wenden. Das Patronat vertritt die Anſtalt in allen Rechtsſachen, bei Erwerb und Verauferung, Annahme von Stiftungen und Legaten, bei der Wahl der Proviſoren und ſonſtigen Beamten, bei der Aufnahme von Pfründnern und in der Rechnunglage. Die Proviſoren, in alter Zeit gewöhnlich zwei, einer aus dem Rat, der andere aus der Gemeinde, jetzt gewöhnlich nur einer, meiſtens ein Magiſtratsmitglied, werden auf Lebenszeit oder für die Zeit ihres Hauptamtes vom Patronat gewählt und beſtätigt; nach Maßgabe ihrer Arbeitslaſt und des Stiftungsvermögens erhalten ſie ein feſtes Gehalt. Ihnen obliegt die ſpezielle Auſſicht des Hospitals und die Handhabung der Hausordnung, ſie ziehen die Zinſen der ausgeliehenen Kapitalien ein, führen und legen die Jahresrechnung, leiten Bauten und Reparaturen, beſchaffen Holz, Licht und Nahrungsmittel, ſorgen endlich für ein chriſtliches Begräbnis und ordnen den Nachlaß. In allen alten Hospitälern iſt ſchließlich eine Hospitalmutter, in größeren auch ein Hospitalvater, welche die Ordnung und den Frieden im Hauſe aufrecht halten, Störenfriede, Trinker und ubertreter der Hausordnung aber dem Proviſor bezw. dem Erzprieſter anzuzeigen haben. Zur Mutter ſollen nur ältere, ehrbare und verſtandige Frauen genommen werden; ſie wohnten in der Regel in einem Stubchen allein, hatten auch, ſolange die Hospitäler auch Kranke aufnahmen, die Pflege und Wartung im Krankenzimmer.

So iſts in den alten Hospitälern noch bis auf den heutigen Tag. In den letzten Jahrzehnten wurde in mehreren Häuſern eine ſtrengere Hausordnung und ein gemeinſamer Haushalt unter Leitung von Ordensfrauen eingeführt, deren ſegensreiches Wirken unter oft ſchwierigen Verhältniſſen ungeteilte Bewunderung verdient. Die Koſten des Unterhalts ſind überall erſtaunlich niedrig (Wormbitt 34 Pf., Biſchofsburg 29 Pf. für Kopf und Tag.).

Den kirchlichen Charakter der ermländischen Hospitäler ſpiegeln endlich die religiöſen Pflichten wieder, deren Beobachtung die Sagungen

der Hospitäler verlangen. Nur Katholiken werden in die Anstalten aufgenommen, wie dieselben ja auch durchweg von Katholiken gegründet und dotiert sind. Aber nur braven, unbescholtenen, durch Krankheit hilflos gewordenen Personen sollen die Wohlthaten der Stifter zugute kommen, und mit dem kranken stehenden Leib soll auch die Seele gepflegt und ihrer ewigen Bestimmung entgegengeführt werden. Deshalb nimmt das Gebet morgens und abends, vor und nach dem Essen, welches die Hospitaliten in ihrer Betstube vor einem großen Kreuz verrichten, eine besondere Stelle im täglichen Stundenplan ein. In der Regel verbinden sie mit demselben den Rosenkranz für die verstorbenen Wohltäter; die Gesunden wohnen alle Tage der hl. Messe bei; an den hohen Feiertagen empfangen sie die hl. Sakramente der Beichte und des Altars. In einigen Städten bestanden besondere Stiftungen zur Abhaltung von Katechesen in der Hospitalkapelle; in Braunsberg hielt an allen Sonn- und Feiertagen ein Alumnus des Seminars eine kurze Predigt im Hospital.

3. Haus und Haushalt.

Der schematische Typus aller kolonialen Gründungen ist auch bei den alten preussischen Hospitälern nicht zu verkennen; in ihrem äußeren sowohl als in ihrem inneren Leben weisen alle auf dasselbe Urbild hin. Die Lage war durch ihren doppelten Zweck als Fremdenherberge und Krankenhaus bezeichnet; sie liegen deshalb extra portam, außerhalb der Mauern, mitunter sehr weit draußen, wie das S. Georg-Spital in Braunsberg. Regelmäßig ist es die via regia, die Land- und Heeresstraße, an welcher das Hospital liegt, entweder zwischen Scheunen oder allein auf freiem Feld. Am Wege stand ein Opferstod (truncus), in welchen die Vorüberziehenden ein Almosen hineinwarfen; vor manchen Häusern war eine besondere Bude an der Landstraße aufgeschlagen, in welcher ein Hospitalit tagüber saß, um durch flehentliche Bitten die Herzen der Wanderer zu rühren. Auch äußerlich sollte das Hospital als Stätte des Elends und der Barmherzigkeit zu erkennen sein; die Visitatores des B. Rudnicki schreiben überall vor, ein Kreuz oder ein Lazarusbild über die Thür zu hängen, um den christlichen Charakter der Anstalt zu bekunden. Mit dem Hospital verbunden ist die Hauskapelle, welche sich nicht selten bis zur Größe einer kleinen Kirche erhebt. In

der Regel bildet sie nur die Fortsetzung des Hauses nach einer Giebelseite und ist dann nur durch eine Brandmauer von diesem getrennt. Auf dem Giebel über dem Eingang sitzt ein Turmdchen mit einer Glocke. Häufig liegt sie aber mit dem Haus sub eodem tecto, wies dementsprechend also auch nur geringe Höhenverhältnisse auf. Haus und Kapelle sind in ältester Zeit überaus armselig gebaut, aus Bohlen und mit Lehmputz beworfen, das Dach ist mit Stroh gedeckt. Seit dem 16. Jahrhundert, in welchem die meisten Hospitäler neu aufgebaut wurden, führte man die Häuser in „preussischer Mauer“, d. h. in Fachwerk aus Holz und Ziegeln auf; die vielfach ganz ruinojen Kapellen wurden untermauert und neu abgeputzt, worauf dann nach damaliger Sitte die Konsekration erneuert werden mußte; Bischof Cromer hat zahlreiche Kapellen derart neu konsekriert. Ganz massive Häuser aber blieben noch lange selten, und erst die dritte Bauperiode (Anfang des 19. Jahrhunderts) schaffte darin Wandel.

Auch das Innere der Hospitalkapellen dürfen wir uns nur sehr einfach vorstellen: ein Altar mit dem Bilde des Patrons, einige Bänke, eine kleine Kanzel, das war das ganze Inventar; nur einige größere besaßen auch Paramente, einen Kelch, ein Bazilikale, Frauenburg und Kuffel sogar eine Monstranz. Das Allerheiligste wurde in keiner Kapelle ständig aufbewahrt, in Frauenburg anscheinend nur zur Zeit der Antoniter, in Allenstein wurde erst am Ende des 16. Jahrhunderts in der hl. Geistkirche ein Ciborium „zum Troste der Armen und Kranken“ eingerichtet. Der fromme Eifer der Gläubigen, welcher sich grade im Mittelalter in der Stiftung von Vikarien und Seelneffen förmlich überbot, stattete auch diese ärmlichen, abgelegenen Kapellen schon früh mit eigenen Benefizien aus. Wir finden sie in fast allen hl. Geist- und S. Georgkapellen seit ältester Zeit; häufig sind derartige Benefizienstiftungen oder Verleihungen die einzige Nachricht über eins der ehemaligen Hospitäler. Die Verpflichtungen dieser Priester waren gering; gewöhnlich lasen sie nur zwei- oder dreimal in der Woche die hl. Messe in der Kapelle und hielten am Patrozinium Amt und Vesper. Als die Kapellen verfielen und die Hospitäler in die Stadt verlegt wurden, gingen die Benefizien ein oder wurden in die Pfarrkirche verlegt. Nur wenige haben sich bis in unsere Zeit erhalten; ihre Inhaber

fährten den Amtstitel „Propst.“ Die preussische Regierung suchte diese in polnischer Zeit vielverbreitete Bezeichnung zu beschränken und erließ deshalb am 31. Januar 1814 an den Fürstbischof von Ermland ein Reskript, worin den Hospitalpräpsten in Zukunft nur die Benennung „Seelsorger am Hospital“ oder „Hospital-Priester“ gestattet sein sollte; in lateinischen Urkunden hingegen dürften sie sich Praepositus ad. s. N. nennen.¹⁾ Als einzige alte Hospital-Vikarien bestehen zurzeit noch die Vik. S. Annae und die Vik. S. Dominici am hl. Geist-Hospital in Frauenburg; im Schematismus führen die Inhaber derselben den Titel „Benefiziat“.

Neben oder um die Kapelle liegt der Friedhof, von einer niedrigen Mauer umgeben. Dort finden die Armen, die der Tod aus diesem Tränental abgerufen hat, ihre letzte Ruhestätte. Ein einfaches Holzkreuz auf dem ärmlichen Hügel verkündet noch einige Jahre, daß hier eines Christen Gebeine dem Tage der Auferstehung entgegenschlummern; dann verwittert auch dieses, und im Herbst bricht der Sturm ab; niemand kümmert sich mehr um das arme Grab.

In Zeiten ansteckender Krankheit begrub man mit Vorliebe auf diesen weit abgelegenen Friedhöfen die Opfer der Pest; und als die engen Kirchhöfe in den Städten nicht mehr genügten und nur mehr für Begräbnisse erster Klasse reserviert wurden, brachte man alle Armenleichen auf die Hospital-Friedhöfe. Auch die Leichen der Justifizierten, der Gehenkten wurden dort eingescharrt, gegen die wiederholten Proteste der Provisoren. Der Wille der Magistrate siegte.

Bei keinem Hospital fehlt ein Garten, Kohl- und Obstgarten (olitorium und pomarium). Da man die Kartoffel noch nicht kannte, so war die mittelalterliche Küche mehr auf Gemüse angewiesen: Möhren, Rüben, Erbsen, Kumpst (Kohl) wurden in den Gärten angebaut und von der Hospitalmutter oder den einzelnen Pfründnern auf eigenen Beeten gezogen.

Die Dotation der Hospitäler bestand zum Teil in Land, zum Teil in Kapital. Im Laufe der Zeit hatten manche Anstalten ein ansehnliches Vermögen erworben; bei dem geringen Wert des Aders wurden aber die Besitzungen oft wieder veräußert oder gegen eine geringe Rente in Erbpacht ausgetan. Das Hospital in Wormditt

¹⁾ Jacobson, Quellen (307).

ist noch im Besitz seiner ursprünglichen 6 Hufen Land und 6 Hufen Wald, welche jetzt bei dem gesteigerten Wert des Bodens und des Holzes eine bedeutende Einnahme darstellen. An Schenkungen in bar und Naturalien ist die alte Zeit überaus reich; es ist selten ein Testament eines Priesters oder Bürgers, welches nicht auch die Hospitäler der Vaterstadt bedenkt: oft ist es nur Holz, Kohlen, 1 Scheffel Korn, was dem Hospital vermacht wird, einmal ein Pferd, der beste Rock, die besten Hosen usw., — wer wenig hinterließ, vergaß doch nicht der Ärmeren und Bedürftigeren. Häufig sind die Legate in Bier, welches in alter Zeit einen wesentlichen Bestandteil jeder Mahlzeit ausmachte, z. B. in dem Testament des Bürgers Lorenz Dehn und seiner Hausfrau Margaret in Köffel (1615)¹⁾: 1 Tonne Bier, auch 1 Scheffel Weizen und auch 1 Scheffel Rohren ins Hospital; im Testament des Ratmanns Capar Keier in Wormditt (1618)²⁾: jedem Hospital ein Tuch gewandt, 2 Mark Geld, 1 Tonne Bier und 1 Tonne Tafelbier; Mattis Folmer in Elbing legiert 1470 den Siechen zum hl. Leichnam und den Armen zu St. Elisabeth $\frac{1}{2}$ Tonne Tafelbier von jeglichem Gebräu, das in den nächsten zwei Jahren nach seinem Tode von seiner Hausfrau gebraut werden würde.³⁾ Zur Ausstattung und Ergänzung des Inventars wurden gestiftet Betten und Bettdecken, Badewannen, Kessel, Töpfe usw. Zu dauerndem Unterhalt der Armen und Kranken dienten die Weckenstiftungen; wir finden solche z. B. in Elbing, wo Michael Brugkmann 1459 dem Elisabeth-Hospital 20 ger. Mark hinterläßt: davon soll man alle Mittwoch jeglichem Kranken ein Ey und einen Wecken geben und jeglichem Kinde einen halben Wecken.“⁴⁾ Eine ähnliche Stiftung aus dem Jahre 1615 gab es an dem Hospital SS. Trinitatis in Wartenburg: aus den Zinsen von 200 Mark, welche Merten Demersky geschenkt hatte, wurde alle Freitag für 4 Gr. Bäckerbrot gekauft und unter die Armen verteilt.⁵⁾

Neben diesen gestifteten Gaben waren die laufenden Almosen

¹⁾ B. A. F. A. Nro. 11, 65.

²⁾ B. A. F. A. Nro. 11, 250.

³⁾ Töppen, *Elb. Antiqu.* 157.

⁴⁾ Töppen, 157.

⁵⁾ R. R. B. Bf. Act. Wartenburg, Nro. 2.

an die Hospitalarmen sehr beträchtlich. Außer dem, was sie an der Kirchentür und in den Häusern an einem freien Tage erbettelten, hielten die Provisoren jeden Sonn- und Feiertag eine Kirchenkollekte für das Hospital; in Elbing gingen sie „mit der Tafel“ und „mit dem großen sente Jürgen“ in der Pfarrkirche; die Kollekte brachte um 1400 jährlich gegen 6 M. ein. „Tafeln und Stöcke“ zum hl. Geist und zu St. Georg werden auch in Braunsberg genannt; im 16. Jahrhundert brachten sie 30—50 M. Die wöchentlichen Almosen an Brot und in bar sammelte der Korbträger des Hospitals in den Bürgerhäusern. Der corbifer, wie ihn die Visitatoren nennen, ist bis in unsere Zeit eine der markantesten Figuren der kleinen Städte geblieben. Wer hätte ihn nicht gekannt, den weißhaarigen Alten mit dem durchfurchten, schlecht rasirten Gesicht, wie er in einem langen, blauen Rock mit ledernem Gürtel, den plumpen Brotkasten auf dem Rücken, sich an seinem Knotenstoß vorwärts schob! Und wenn er dann an der Tür mit dem schrillen Glöckchen schellte und sein Vater unser herunterhustete, wie drängten wir Kinder uns dann um die Mutter, um von ihr den halben Groschen für den „Klingelmann“ zu erhalten. Das bravste durfte die Münze in die Büchse werfen, die dem Alten am Leibgurt hing, und zum Lohne erlaubte er dann den Kindern, mit dem Glöckchen der Reihe nach zu klingeln — das war eine selige Freude!

Jahr über brachte der Korb immerhin eine ansehnliche Menge von Brotstücken und Kupfermünzen zusammen. Die Visitatoren regeln auch diese Almosengänge und ihre Erträge aufs genaueste. Die älteste Verordnung hierüber mag eine Notiz des Braunsberger Stadtbuchs aus dem Jahre 1405 sein, in welchem der Rat beschließt, fortan auch auf der Neustadt „mit S. Jürgens korbe“ zu gehen.¹⁾

Zu den regelmäßigen Almosen der Bürger gehörten namentlich die Spenden in Bier. Von Bartholomäi bis Ostern, wann die Mälzenbräuer brauten, erhielten die Hospitaler häufig eine Kanne hinübergeschickt; zur Fastenzeit kauften die Provisoren extra ein Faß. Die Bauern lieferten von dem Überfluß ihrer Höfe: Kälber, Schöpfe, Ferkel, Hühner, Enten, Gänse wanderten in die Küche des Hospitals und wurden von der Mutter gewissenhaft geteilt. Alte Rechnungen

¹⁾ C. D. W. III, Nro. 419.

des Guttstädter hl. Geist-Spitals bezeugen, daß in manchen Jahren bis 23 Kälber und 54 Gänse ins Hospital geopfert wurden; in mehreren Städten mußten die Pfründner den Überschuß verkaufen. Noch heute herrscht vielfach bei den ermländischen Bauern der fromme Brauch, die Erstgeburt von ihrem Vieh ins Hospital zu bringen.

Diese bedeutenden Naturalalmosen erklären auch den geringen Etat der alten Hospitäler. Was die Provisoren ihnen lieferten, war eigentlich nur ein außerordentlicher Zuschuß an gewissen Tagen; so die Fleischspende an den 4 hohen Festen und zu Fastnacht, das Tischbier und die Fastenzulage. Da frische Fische selten und teuer waren, so bekamen sie in der Regel geräucherter und gedörrter Fische, namentlich die damals viel importierten Bergerfische, Stockfische, Rabliau, Schellfische, Flundern, später besonders Heringe; eine Visitationsordnung von 1609 setzt den Guttstädter Hospitälern an allen Sonn- und Donnerstagen der Fastenzeit einen Hering auf den Kopf aus.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden die Naturalalmosen meistens in Geld umgewandelt. Ein anschauliches Bild von dem Einkommen und Leben eines Hospitalbewohners jener Zeit gewähren die Rechnungsbücher des Guttstädter Hospitals aus den Jahren 1790 bis 1800.¹⁾ Damals erhielten die 18 Pfründner dieses Hauses:

an barem Geld	31 Thlr. 45 gr.
ex beneficio Neumann	15 " 54 "
ex fundatione Simianowski	4 "
an Kunstgeld	2 "
an Mübengeld	1 " 13 "
an Heringsgeld	2 " 36 "
an Fleischgeld	18 "
an Tafelbiergeld	2 " 36 "
ex beneficiis unter dem Patronat des Rats	21 " 14 "
ex beneficiis unter dem Patronat des Stifts	13 "
pro refectione et balneo	3 " 54 "
aus der Sammelbüchse	7 " 21 "
an Kalendbegeld	3 " 54 "
an Betgeldern	62 " 36 "

¹⁾ Im Stiftsarchiv in Guttstadt.

Ferner an Naturalien 120 Scheffel Roggen von Frauemühle, 2 Scheffel weiße und 2 Scheffel graue Erbsen, 1 Faß Salz. Endlich hatten sie freie Wohnung, frei Holz, Lichtgeld 1 Tlr. 30 Gr., Beichtzettelgeld 27 Gr. und aus dem Opferstock 3 Tlr. 42 Gr.

Was die Provisoren an ihrem Etat ersparten, was aus Schenkungen, Legaten und Renten einkam, legten sie zinsbar an. Die Darlehen, Erbgelber, Hypotheken erreichten bei manchen Hospitälern eine recht ansehnliche Höhe, z. B. in Köffel 1622: mutuata 2260 m, pec. haeredit. 2948 m; in Wormbitt 1622: mutuata 5706 m, pec. haered. 5827 m, parata 1138 m; in Tolkemit 1622: ausgeliehen 2225 m, bar 264 m 13 gr. Dazu kamen die Einkünfte von den Bienenstöcken, welche viele Hospitäler in der Stadthaid auf halbpant besaßen, und die Wolle von Schafen, welche bei Bauern gegen die Hälfte der Jahresschur auf die Weide gingen.

Eine laufende Steigerung erfuhr das Stiftungsvermögen sodann aus den Einkaufsgeldern der Pfründner; es waren wohl meist alte und sieche Personen, welche sich auf diese Weise einen ungestörten Lebensabend zu sichern wünschten, oder die in der Welt allein standen und der sicheren Stütze entbehrten. Sie erkaufte sich durch Erlegung eines mäßigen Kapitals das Recht einer Wohnung im Hospital und nahmen teil an den Andachten und Übungen des Hauses. An Kost und Unterhalt haben wir bei diesen Pfründnern wohl nicht zu denken, da die Beköstigung eines jeden eigene Sorge war. Besonders reich an solchen Leibrenten (Lifrenthe) und Pfründen (provene) war das St. Georg-Spital in Elbing; die Höhe der Einkaufsgelder schwankte hier zwischen 10 und 50 Mark (um 1400), erreichte aber bisweilen auch 60, 80, einmal gar 140 Mark für ein Ehepaar.¹⁾ In Braunsberg werden um 1378 zwei Pfründen im St. Georg-Spital für eine Mutter und deren Tochter um 50 Mark gekauft.²⁾ In späterer Zeit war in vielen Hospitälern ein mäßiges Einkaufsgeld (10—20 Mark) allgemein vorgeschrieben; die Visitatoren tadeln diese Sitte und verlangen deren Abschaffung (1609). Trotzdem ist noch heute in verschiedenen Anstalten ein Einkaufsgeld üblich, welches von 18 Mark (Wartenburg) bis 60 Mark (Bischoffstein) steigt.

¹⁾ Töppen, 152.

²⁾ C. D. W. III, N. 51.

Alle Hospitalordnungen machen auf den Nachlaß der verstorbenen Pfründner Anspruch; was einer an bar, in Kleidern und Betten ins Hospital bringt, fällt nach seinem Tode ohne weiteres dem Hause zu. Die Ordinationen machen es den Provisoren nachdrücklich zur Pflicht, darauf zu achten und die Rechte ihrer Anstalten geltend zu machen. Dieses Recht auf den Nachlaß besteht noch heute.

Eine Einnahmequelle, die jetzt seit langem versiegt ist, floß in alter Zeit den Hospitälern vom Markte zu. Alles, was den strengen Gesetzen der Marktpolizei und den Bestimmungen der Landes- und Handwerksordnungen nicht entsprach, fiel ans Hospital: was die Schaumeister an den Fleisch- und Brotbnken konfiszierten, was nicht das vorgeschriebene Maß und Gewicht hielt, was unterschlagen oder der Steuer entzogen war, wies das Wettgericht den Provisoren zu, und diese verteilten es den Armen oder versteigerten es zu gunsten der Lade.

Als letztes wären die Ablsse zu erwähnen, durch deren Anwendung in der gläubigen Zeit des Mittelalters die Kirche alle guten Werke zu fördern suchte. Für das älteste, das hl. Geist-Hospital in Elbing, welches überaus stark von Armen, Kranken und Pilgern in Anspruch genommen wurde,¹⁾ sind eine große Anzahl von Indulgenzbriefen preußischer Bischöfe erhalten, so des Bischofs Christian von Samland (1278), des B. Werner von Culm (1281), des B. Otto von Culm (1324).²⁾

Wenn wir alle diese mannigfaltigen und verschiedenartigen Titel zusammenfassen, aus denen sich der Einnahmeetat eines alten Hospitals zusammensetzte, so dürfen wir sicher annehmen, daß die äußere Lage der alten Leute eine durchaus befriedigende war; tatsächlich verzeichnen die Visitatoren nicht selten, daß die Armen sich wohl und glücklich fühlten, es fehle ihnen an nichts! Der Lässigkeit und Trägheit der Provisoren aber halfen die energischen Metzesse ab: wo die Fonds es leisten konnten, sollten sie in erster Reihe zum Unterhalt der Hospitaliten herangezogen, die Ausgaben aber vernünftig geregelt werden; in den Stuben sollte Ordnung und Sauberkeit herrschen, die Betten müßten öfters ausgeklopft und gesonnt werden; faule,

¹⁾ Qui de adiacentibus circumquaque provinciis infinita multitudine ad premissum confluunt hospitale (1281). C. D. W. I, Nro. 105.

²⁾ C. D. W. I, N. 53, 58, 213.

zänkische, vertronkene Individuen sollten aus dem Hause entfernt werden. Den Schlaf- und Wohnräumen wandten die Visitatoren ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Die gute alte Zeit war darin bekanntlich überaus anspruchlos und der Verkehr der Geschlechter weniger zart wie heute. Auch in den Hospitälern wohnten Männer und Frauen oft in derselben Stube; erst unter Rudnicki wünschten die Visitatoren eine Trennung der Trennung der Geschlechter, und die Synode von 1610 schärfte diesen Wunsch mit Nachdruck ein. Seitdem finden wir häufig den Bodenraum in Kammern abgeschlagen, in denen jeder Hospitalit sein Bett und seinen Kasten hat, und nur am Tage sitzen alle in der großen Stube. Bei späteren Neubauten ist jedoch auf diese Trennung allgemein Rücksicht genommen, und die Stuben werden kleiner gebaut. In Guttstadt gab es 6 Stuben zu je 3 Betten neben dem großen Tagesraum. Jedes Haus besaß eine Anzahl von Inventarstücken, welche ihm aus dem Nachlaß der Pfündner und durch Schenkungen angefallen waren. Die Visitationsprotokolle geben sie jedesmal im einzelnen an; wir lernen da die ganze Haus- und Schlafeinrichtung eines mittelalterlichen Haushalts kennen. In Wormditt z. B. fanden sich 1573¹⁾: zwei vollständige Betten mit allem Zubehör für Kranke, nämlich in jedem: ein Unterbett, ein Oberbett, ein Pfühl, zwei Kissen, zwei Paar Laten. 1581 waren dazu gekommen: 4 flehsen bethzichen, 4 flehsen gerandte lachen, 2 flehsen pfülzichen, 4 küßzichen, 1 flehsen lachen auszuhängen wen imands gestorben ist, 2 wircken lachen, 1 kasten dorein solch leinenwerf gehalten wirdt. 1 gutter stull, 4 gutte bette, 1 reißbette, 4 kussen, 2 hauptfueh, 1 alte bundte decke grun und gell, 3 geringe bette, 6 kussen, 1 hauptfueh, 1 alter kasten mit eisen beschlagen, 1 Korb, 1 holzerne pipfen, 1 groß bradtpieß, 1 kasten in der kammer, 1 Ahs, 1 eiserne buchse, 1 eingemauertes schaff ins Patirs (des Hospitalsvaters) Kamer usw.

In gesunden Tagen kochte jeder für sich, in olla sua, nach dem Ertrage seiner privaten Tätigkeit und nach seinem Geschmac; nur die Nationen vom Provisor kochte und verteilte die Hospitalmutter. Die hygienischen und sittlichen Mißstände dieser Verpflegung achtete man damals nicht; die Speisereste, die sich die alten Leute für den

¹⁾ B. A. F. B. N. I A, 341.

Abend verwahrten oder in der Ofenröhre wärmten, mögen nicht gerade besonders würzig geduftet haben, und der unvermeidliche Neid, den der üppigere Kochtopf des Bevorzugten erweckte, trug gewiß nicht zum allgemeinen Frieden bei. Nichtsdestoweniger hat sich auch diese Unsitte in mehreren alten Hospitälern erhalten, und ihre Beseitigung durch die gemeinsame Hansküche hat fast überall den stärksten Widerstand bei den alten Leuten gefunden.

Auch in Zeiten der Krankheit bot das Hospital seinen Pfründnern Trost und Hülfe; die Mutter war mit der besonderen Pflege der Kranken betraut; in schweren Fällen wurde der Arzt gerufen. Seitdem es studierte Chirurgi gab, ist einer für das Hospital und die Krankenküche fest verpflichtet. In Allenstein wird 1681 der Chirurgus mit 20 Mark jährlichen Gehalts angestellt, in Frauenburg erhält 1785 der Stadtarzt vom Krankenhaus 10 fl., in Braunsberg der Chirurgus um 1790 ein Salar von 20 fl. Auch die Arznei ging auf Kosten des Hospitalfonds.

Beschloß endlich der Arme im Hospital sein Leben, so sorgte der Provisor für ein christliches Begräbniß; Pfarrer und Küster amtierten dabei gratis pro Deo. Auf dem kleinen Friedhof neben der Kapelle bettete man den einfachen Sarg in die Erde, und da ruhte der müde Leib, dem die Welt so wenig, die christliche Liebe aber soviel geboten hatte, von den Mühen und Leiden dieses Lebens aus. In der Kapelle aber versammelten sich die Gefährten des Entschlafenen und folgten still-sinnend dem ersten Totenamt.

Allenstein.

1. Hospital S. Spiritus. — Das Bürgerhospital zum hl. Geist reicht wohl in jene Zeit zurück, welche die junge Kolonie am Allefluß unter dem Schutze der festen Kapitelsburg zur Stadt erblühen sah; das Datum der Handfeste (31. Oktober 1353) mag auch der Zeit der Gründung des Hospitals nahe liegen. Es lag am Nieder-Tor, nahe der Stadtmauer; unmittelbar an das Haus stieß die massive Kapelle; ein geräumiger Friedhof umgab das Anwesen. Als Vikare an der Capella S. Spiritus werden am 11. September 1452 Nicolaus Schuwnpflug, vom 16. Mai 1455—23. Juni 1463 Thomas Bentaw genannt.¹⁾ Im

¹⁾ Ser. R. W. I, 420, Anm. 159.

Jahre 1565 fiel auf Grund des Testaments des Dombchanten Achatius v. d. Trendt († 1551) die Hälfte des Dorfes Tollack an das Hospital,¹⁾ welches daraus einen jährlichen Zins von ca. 60 m zog; dazu erhielt es von jedem der 8 Bauern $\frac{1}{4}$ Holz angefahren. Die Kapelle wurde, vielleicht nach einer gründlichen Renovation, am 22. September 1580 durch Bischof Martin Cromer konsekriert.²⁾ Fortan wurde der Gottesdienst in der Kapelle, der lange Zeit geruht hatte, wieder aufgenommen: an jedem zweiten Sonntag wurde hier die polnische Predigt gehalten; an jedem Mittwoch und Freitag las ein Kaplan die Messe, und der Ratmann Eustachius Ludwig übernahm es, dem Zelebranten, so oft er die hl. Messe hielt, freies Mittagessen zu gewähren. 1598 wurde „zum Troste der Armen und Kranken“ ein Ciborium (Wandschrant) zur Aufnahme der hl. Eucharistie eingerichtet, und eine fromme Bürgerfrau unterzog sich der Pflicht, eine ewige Kerze zu Ehren des allerheiligsten Sacraments brennend zu unterhalten.³⁾ Vor 1609 war fogar ein „eleganter“ Chor mit einem guten Positiv dazugekommen, sodas die Freitagmesse de S. Cruce von sangeskundigen Bürgern unter Orgelbegleitung gesungen werden konnte.⁴⁾

Das Hospital war ein einfacher Fachwerkbau, mit 2 Stuben, von denen die größere links den Pfründnern diente; 16—20 Personen beider Geschlechts füllten mit ihren Betten und Schränken den Raum fast ganz aus; in der kleineren Stube rechts wohnte der Hospitalvater mit seiner Frau.

Die finanzielle Lage der Anstalt war verhältnismäßig günstig: außer dem Zins von Tollack besaß sie im Jahre 1583 an Erbgeldern 1908 m, reliquata 510 m, credita 363 m, bar 51 m 13 $\frac{1}{2}$ sol. Mit Naturalgaben versehen Bürger und Bauern die Armen reichlich.

Der Charakter des Hospitals war von Anfang an rein städtisch; das Patronat übte der Rat, zwei Provisoren unter Mitwirkung des Pfarrers führten die äußere Verwaltung. Ihnen unterstand im

¹⁾ Die andere Hälfte fiel an das Hospital S. Spiritus in Frauenburg; die näheren Angaben über Tollack s. u. Frauenburg.

²⁾ B. A. F. A. N. 88, 138.

³⁾ B. A. F. B. N. 4, 128.

⁴⁾ B. A. F. B. N. 5, 210.

16. Jahrhundert auch die St. Georgkapelle, weshalb man die Spittelherren auch St. Georgenväter nannte. Auch die Kapelle und der Kirchhof zum hl. Kreuz auf der Vorstadt vor dem hohen Tore gehörte zu ihrem Ressort. Wohl nach einem Brande der Kapelle¹⁾ war die Freitagmesse de S. Cruce von hier in die hl. Geistkapelle verlegt worden; 1583 zeigte man noch ein silbernes Paziifikale, das einst jener Kapelle gehört hatte.

Bei dem großen Stadtbrand von 1621 brannte auch das St. Spiritushospital mit der Kapelle bis auf die Ringmauern herunter. Nicht einmal das in einer Mauernische der Kapelle verwahrte Bargeld konnte man retten; man fand davon nur noch einen Klumpen zusammengesmolzener Gold- und Silbermünzen. Die Not der Armen erforderte zuerst den Wiederaufbau des Hauses, welches denn auch schon 1623 wieder bezogen war. Es war aber derart von Injassen gefüllt, daß die Visitatoren den Anbau mindestens noch einer Stube und verschiedener Schlafkammern verlangten. Auch mit dem Neubau der Kapelle hatte man schon begonnen; die Sparren waren eben gerichtet und Dachpfannen angefahren; am 9. Juni 1631 erhielt die Kapelle durch den Weihbischof Michael Dzjalinski die Konsekration unter dem alten Titel.²⁾

Durch treue und sparsame Verwaltung hoben sich bald wieder die Einkünfte, sodaß sich um 1682 die jährlichen Einnahmen auf 1265 leichte Mark, 15 gr., 3 den. beliefen. Auf Antrag des Administrators, Domherrn Wolowski, genehmigte deshalb der Bistumsverweser Zach. Joh. Szolc durch Erlaß vom 11. September 1682, daß die Zahl der Pfründner fortan auf 20, 10 Männer und 10 Frauen, erhöht werde, und daß jedem von ihnen für 10 Tage je 1 M. aus dem Stiftungsvermögen gezahlt werde.³⁾

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts fielen der Kapelle mehrere beträchtliche Legate zu, ein beneficium Gerber (396 m), beneficium Gasiorowski, und vor allem eine hochherzige Schenkung des Domherrn Albert Nowiejski. Derselbe vermachte in seinem Testament den beiden Hospitälern in Allenstein 10 000 polnische Gulden;

¹⁾ Sie war 1583 solo aequata.

²⁾ B. A. F. B. N. 36, 5.

³⁾ R. R. B. Ben. Act. Allenstein N. 34.

aus dem Erlös seiner Besitzung in Bergfriede aber sollte die Hospitalkapelle gründlich repariert, geziert und mit Ornaten und hl. Geräthen ausgestattet werden.¹⁾ Vor 1668 war der Um- bzw. Erweiterungsbau der Kapelle vollendet; er präsentierte sich in solchen Formen, daß die Kapelle fortan als hl. Geistkirche bezeichnet zu werden verdiente: eine Kanzel, drei Altäre, Deckenmalerei verliehen ihr ein gefälliges Aussehen (mito et splendor). In der von ihm erbauten Kirche fanden auch die Gebeine des hochherzigen Stifters ihre letzte Ruhestätte. Ein monumentaler Denkstein bewahrt das Andenken des verdienten Prälaten bis in unsre Zeit.²⁾

Vor allem ermöglichte die reiche Schenkung den Neubau eines geräumigen Pfündnerhauses in der Nieder-Vorstadt auf dem alten

¹⁾ Bestätigt von B. Joh. St. Bydźga am 20. Juni 1668. *ibid.*

²⁾ Beim Neubau des St. Marienkrankenhauses (1871) wurde der Stein, der nach dem Abbruch der hl. Geist-Kirche in der Pfarrkirche in die Wand an der Sakristei eingemauert war, in die neue Kapelle übertragen und in die Wand eingemauert. Da weder Bötticher noch Dittrich in seinen Ergänzungen zu Bötticher die Tafel erwähnen, so sei hier die Inschrift wiedergegeben:

Perillris et Adm. Rndus Dns
 Albertus Nowieyski
 J. U. D. Canonicus Varmien̄s.
 Sacrae Regiae Poloniae et Sueciae
 Majestatis Secretarius
 Allenstein̄ olim Administrator
 Vir prudentia Magnus
 in rebus agendis dexter
 Insignis pietate
 Nam hospitalibus Allenstein̄
 Adscripsit haereditatem
 Eccl̄ae ibidem S. Spiritus restaurādae
 Subditisque pium subsidium
 Per Italiam, Germaniam, Galliam
 ac Hollandiam quiquis Viator
 hic tandem comprehendit Requiem
 Posuerunt ei hoc monumentum Rm̄us
 D. Ludovicus Abbas Fantonus et
 Perillris D. Andreas Glaznocki
 Canonici Varmien̄ Testamenti
 Executores
 Anno incarnatae Salutis MDCLXIV
 Mense Decembri.

S. Georgen-Kirchhof. Zwei große Stuben boten den Hospitaliten (10 Männer, 10 Frauen) hinreichend Raum zum Schlafen und zum Tagesaufenthalt, nur bei den Mahlzeiten vereinigte sie der gemeinsame Tisch. Die Trennung des Hospitals von der Kapelle ließ gar bald den Wunsch nach einem Hausgottesdienst erwachen; zum Troste der Altersschwachen und Kranken gestattete deshalb Bischof Szembek 1726 die Errichtung eines oratorium privatum im Hause und erteilte die Erlaubnis, darin nach Bedürfnis eine hl. Messe zu halten.¹⁾

Das bisherige Haus neben der hl. Geistkirche überwies Bischof Wydzga dem Benefiziaten ad S. Spiritum, dessen Einkünfte durch die Foundation eines neuen ben. Nowiejski von 1000 fl., welche aus dem Verkauf von Bergfriede noch zur Verfügung standen, erheblich aufgebessert wurden.

1772 kam noch eine Stiftung des Kolners Martin Bachowski in Kahlborn dazu, deren Kapital bei der Erektion des Benefizium i. J. 1789 713 Tl. 30 Gr. betrug.²⁾ Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts gehörte dem Hospital auch der Zins des Dorfes Porwangen im Amt Seeburg, welches das Kapitel in der Sedisvakanz nach dem Tode des B. Szaski (um 1697) angekauft hatte.³⁾ Die preußische Regierung zahlte dafür seit 1772 eine Rente von 75 Tl. 52 Gr. 9 Pfg. aus der Domnenkasse an das Hospital. Im Jahre 1878 wurde der Zins mit 4535 M. Kapital abgelöst.⁴⁾

Seit der Nowiejskischen Schenkung scheint das Patronat des Rats in den Hintergrund getreten zu sein; wenigstens ist es auffällig, daß 1682 der Landpropst Wolowski den Antrag auf Vereinigung der bisher getrennten Verwaltung der beiden Hospitäler stellt. In der Urkunde dafür erscheint der jeweilige Kanonikus Administrator als Protektor der vereinigten Hospitäler, und die Provisoren werden fortan vom Kapitel berufen und bestätigt; nach dem Visitationsreze von 1798 erfolgte sogar die Aufnahme der Pfründner durch den Administrator bezw. nach dem Übergange des Bistums in preußische Herrschaft durch Devolution gemeinsam durch

¹⁾ B. A. F. A Nr. 28, 321.

²⁾ B. A. F. A Nr. 70, 606.

³⁾ C. B. XIV, 256.

⁴⁾ Hospitalakten im Pfarrarchiv Allenstein.

den Erzpriester und den Provisor.¹⁾ Von einer Mitwirkung des Magistrats ist fortan nicht mehr die Rede.

Im Jahre 1802 stürzte die hl. Geistkirche ein und mußte abgebrochen werden;²⁾ die Fundamente der Stadtmauer, auf welcher die Sparren der hinteren Wand ruhten, waren gewichen, und so fiel auch das alte Gotteshaus dem Ruin anheim. 1856 wurde auch das Benefiziatenhaus (die „Propstei“) niedergelegt und samt der Hofstelle und dem Garten verkauft.³⁾ Das beneficium S. Spiritus wurde 1802 in die Pfarrkirche verlegt; 1871 wurde auch das Hospital in der Vorstadt aufgegeben⁴⁾ und die Insassen desselben in das neuerbaute S. Marienhospital überführt, wo den Pfründnern (20 Stellen) Speisung und Pflege von den barmherzigen Schwestern des hl. Vincenz zuteil wird. Das Vermögen des alten Xenodochium S. Spiritus aber besteht getrennt fort und wird von dem Kuratorium des Hauses unter Vorfig des Erzpriesters verwaltet.

2. Hospital S. Georgii. Vor dem Niedertor, an der Straße nach Gutstadt, stand einst ein Leprosenhaus. Eine zufällige Nachricht aus dem Jahre 1404 gibt uns allein Kenntnis davon.⁵⁾ Die Kapelle S. Georgii, welche noch Jahrhunderte später an dieser Stelle stand, bezeugt uns, daß es wie alle anderen Ausatzhäuser im Ordensland dem hl. Georg geweiht war. In einem der vielen Kriege des 15. Jahrhunderts, wohl in dem schrecklichen Städtekrieg, ging das Hospital zugrunde; die kleine Kapelle in Fachwerk ließ der Landpropst Heinrich Hindenberg um 1607 auf seine Kosten restaurieren.⁶⁾

Ein neues Leprosorium, wenn auch ohne Zusammenhang mit dem ersten und in der Auffassung der späteren Zeit hauptsächlich als *refugium* für franke Handwerksgefelln, Untreiber, Bettler

¹⁾ B. A. F. B Nr. 36, 12.

²⁾ E. 3. XII, 569.

³⁾ E. 3. XII, 579.

⁴⁾ 1875 verkauft für 2610 M.; das Häuschen an der Kreuzkapelle brachte 1340 M., der Hospitalgarten an der Warschauerstraße 360 M. (Hospitalakten im Pfarrarchiv Allenstein.)

⁵⁾ Pro ipso spacio horrii foris dictum opidum prope leprosos constructi . . . C. D. W. III, N. 398.

⁶⁾ Bis.-Ber. von 1609. B. A. F. B Nr. 5, 210.

(*hospitale miserabilium personarum*, Glendenhaus) stiftete um 1535 der Allensteiner Bürgermeister Valentin Schröter, genannt Scheunepflugk. Auf dem alten S. Georgen-Kirchhof wies ihm die Provisoren eine freie Baustelle zu. In Zeiten ansteckender Krankheit diente das Häuschen als Isolierungsstation, denn es heißt öfter *hospitale incurabilium* oder das Pockenhaus und ausdrücklich werden *aegri utriusque sexus gallico aut alio quovis morbo incurabili infecti* genannt, welche *gratis et amore Dei* hier aufgenommen und verpflegt werden sollten. Eine ehrbare, verständige Frau wohnte in dem Häuschen und erwies den armen Kranken uneigennützig liebevolle Pflege.¹⁾ Einige Jahre später baute der „achtbar würdige, hochgelahrte, edle und ehrenfeste“ Herr Achatius von der Trenck, Landpropst zu Allenstein, hinten an das Pockenhaus ein anderes Häuschen, das kleine Hospital genannt, zunächst für kranke Schloßbedienstete, und übernahm es im Namen des Kapitels, mit Essen, Trinken und Brennholz für dieselben während der Dauer der Krankheit zu sorgen. Reiche Almosen und das „fleißige Zuthun“ des Rats setzten die Provisoren bald in den Stand, Erbgelder zu kaufen; aus diesen und anderen Gaben errichteten sie draußen an der Straße nach dem Langensee zu „einen Jerusalem“ und darin „ein groß Crucifix mit zwenenn Schehern.“ Einige Jahrzehnte später scheinen Differenzen über die Rechtsverhältnisse der Stiftung entstanden zu sein. Deshalb beantragte der Allensteiner Rat beim Domkapitel die Ausstellung einer Erektionsurkunde und Festsetzung der in Frage gestellten Rechte. Im Auftrage des Kapitels begaben sich darauf der Dombachant Eggert von Kempen und der Wehlsacker Landpropst Johann Leoman nach Allenstein, und nach eingehender Untersuchung aller Verhältnisse erteilten sie am 10. Juni 1570 den Stiftungsbrief für das Leprosorium seu *hospitale incurabilium*: danach sollte in Zukunft der Rat die Aufsicht über die Anstalt führen, bei der Aufnahme aber das kranke Schloßgesinde zunächst berücksichtigt werden; die Fonds der beiden Häuschen werden mitsamt dem „Jerusalem“ zu einem »*corpus vndt fiscum*« vereinigt und die Reparaturen fortan aus der gemeinsamen Kasse bestritten.²⁾ 1565 waren an Erbgelbern vor

¹⁾ B. A. F. B Nr. 3, 126.

²⁾ B. A. F. B Nr. 1 B 176.

handen 647,21 M., bar 38,43 M.; außerdem besaß das Hospital 10 Schafe, welche, wie üblich, auf Halbpant an Wolle an einzelne Bauern verpachtet waren.

Bei dem Stadtbrande von 1621 ging auch das Bohlenhäuschen in Flammen auf. Den Neubau in denselben primitiven Verhältnissen übernahm der Administrator des Kapitels; 1623 war es von vier Kranken bewohnt. Auch diesem Bau war kein langer Bestand beschieden; etwa 20 Jahre später brannte derselbe abermals nieder. Nun überwies der Rat ein Häuschen vor dem hohen Tore, an welches der Stadthof (Kämmereischeune) grenzte, ganz in der Nähe der Kreuzkapelle, den Armen zur Unterkunft. Durch Nachlässigkeit des Provisors ging aber, wie es scheint, der Charakter des Hospitals nahezu verloren, und in den 70er Jahren war das Haus verfallen, die Räume aber an andere Personen vermietet. Auf Beschwerde des Erzpriesters entsandte daher Bischof Wydźga eine Kommission, bestehend aus dem Pfarrer Andreas Jagorny von Freudenberg, Domherrn in Guttstadt, und dem Allensteiner Erzpriester Simon Wagner, welche in Gemeinschaft mit dem Bürgermeister und Deputierten des Rats die alte Stiftung reformieren und ein neues Statut aufsetzen sollten. Das geschah am 25. Juni 1678.¹⁾ Das Haus mit Gärtchen wurde von den Herren des Rats den Kommissaren übergeben und als Stiftungsbesitz anerkannt, diese aber wiesen die vom Herrn Administrator bestellten Provisoren, den Bürgermeister Kelmer und den Bürger Knepel, in den faktischen Besitz des Hospitals ein, und hefteten als Zeichen der kirchlichen Immunität ein Kreuzbild über der Thür an. Dann regulierten die Kommissare die, wie es scheint, zerfahrene Vermögenslage des Hospitals: an Kapitalien fanden sich insgesamt 415 M 3 gr 9 den. vor; der bisherige Provisor schuldete dem Stiftungsfonds 100 M., welche er jetzt erlegte; an restierenden Zinsen standen aus 210 M.; dazu kam eine Schenkung des Domherrn Laurentz Ludwig von Demuth, Apost. Protonotars und Administrators des Schlosses, im Betrage von 300 M. Die sonntägliche Almosen-tafel, welche früher an dritter Stelle in der Pfarrkirche umging, soll ad evitandum fastidium wegfallen, und nur an den vier „Hochzeiten“ nach vorheriger Empfehlung von der Kanzel eine Haus-

¹⁾ B. u. F. A. Nr. 14, 146—8.

kollekte für die Bedürfnisse der Anstalt gehalten werden. Die Jerusalemkapelle in der Labyrinth Vorstadt bleibt unter Verwaltung der Hospitalprovisoren, und auch hier sollen von den Wallfahrern, besonders am Feste des hl. Laurentius, des hl. Rochus und am Gründonnerstag, Almosen gesammelt werden. Der Erzpriester übernahm zugleich für sich und seine Nachfolger die Pflicht, die im Hospital Verstorbenen gratis zu begraben supremam ab Alto mercedem speraturus; der Landpropst aber garantierte seitens des Kapitels Lebensmittel und Brennholz.

Trotz dieser hochherzigen Zuwendungen war das Hospital nicht imstande, sich finanziell auf eigenen Füßen zu halten. Schon 1682 mußte deshalb der Administrator Domherr Wolowski eine neue Reformation beantragen, und der Bistumsverweser Zacharias Johann Szolc genehmigte sie in radikaler Form: das Leprosorium wird mit dem S. Spiritus-Hospital uniert und inkorporiert und die Vermögensmassen beider Anstalten zusammengeworfen. In dem Leprosorium werden für vier kranke und elende Personen Schlafkammern und bequeme Betten eingerichtet und pro Kopf und Woche 2 M. ausgezahlt; Syphilisranke werden ausdrücklich ausgeschlossen. Auch für die Pflege und Wartung der Kranken wurde besser gesorgt, ein Chirurgus mit einem festen Gehalt von 20 M. jährlich angestellt und ebensoviel für einen verheirateten Wärter bestimmt, der freie Wohnung im Haus haben sollte und sich verpflichtete, die Kranken zu bedienen, zu kochen, Wäsche und Betten zu besorgen u.¹⁾

In dieser Verfassung bestand das Leprosorium bis zum Jahre 1798. Damals war das alte Häuschen bereits so baufällig geworden, daß die Bisitatoren den Verkauf²⁾ desselben befohlen. Die Insassen wanderten ins hl. Geist-Hospital, und aus diesem 1871 ins S. Marien-Hospital, welches noch vier Stellen für Sieche aus dem Allensteiner Gebiet enthält.

Noch schlimmer sah die alte S. Georgkapelle aus; der reifige Reiter war vom Pferde gefallen, und nur das hölzerne Roß stand noch auf dem Altar. Die guten Leute aus dem Hospital aber gingen nach wie vor in die ihnen liebgewordene Kapelle und knieten in ihrer Einfalt vor dem Pferde zum Gebet nieder. Ad evitan-

¹⁾ R. R. B. Ben. Act. Allenstein Nr. 34.

²⁾ 1801 verkauft für 133 Tl. 10 Gr.

dum scandalum wurde die Kapelle deshalb zum Abbruch bestimmt und die Materialien verkauft.¹⁾

Die Kapelle zum hl. Kreuz auf der Vorstadt vor dem hohen Tore wurde 1806 abgebrochen.

Nur die Jerusalemkapelle, ein Ziegelrohbau mit großen Fugen, steht noch an der alten Stelle; die Wetterfahne ist von 1775, das Kreuzifix mit den „zwenenn Schächerin“ aber ist das alte von 1570.

Bischofsburg.

3. Hospital. Die beiden jüngsten unter den ermländischen Städten, Bischofsburg und Bischoffstein, blieben auch in der Ausgestaltung des charitativen Lebens hinter den Schwesterstädten zurück. Erst der tatkräftigen Förderung des Bischofs Martin Cromer verdanken beide ihre Hospitäler. Auf seine Anregung und unterstützt durch eine Schenkung desselben wurde von den Parochianen des Bischofsburger Kirchspiels ein einfaches, mit Stroh gedecktes Haus vor dem Köffeler Tor gebaut, welches 9 Insassen bequeme Wohnung bot. Die Bestätigung des Hospitals als kirchliche Anstalt erfolgte durch die bischöfliche Gründungsurkunde vom 15. Oktober 1586. Eine Dotation mangelte der Anstalt gänzlich, die Pfriündner waren deshalb ausschließlich auf Almosen angewiesen; selbst das Holz, welches laut der Cromerschen Urkunde jedes städtische und ländliche Grundstück zu liefern verpflichtet war, wurde von den meisten nicht angefahren. Klagen über die Armut des Hospitals kehren deshalb in jedem Visitationsbericht wieder; erst 1664 setzte der Domherr Präclaus Szemborowski dem Hospital zu Bischofsburg ein kleines Kapital mit 20 M. jährlichem Zins aus.

Am 25. April 1766 brannte das Haus nieder, wurde aber bald darauf an derselben Stelle neu gebaut; 1798 wohnten darin 2 Männer und 4 Frauen. 1841 wurde die zum Hospital gehörige Kapelle wegen Baufälligkeit abgetragen, 1864 war auch das Haus so schadhast, daß es den Einsturz drohte. Aber erst 1885 gelang es den Bemühungen des Propstes, nachmaligen Domherrn und

¹⁾ B. A. F. B Nr. 36, 5.

²⁾ Bis.-Ber. von 1597 (B. A. F. B Nr. 4, 101), 1609 (B Nr. 5, 117), 1623 (B Nr. 8, 235), 1798 (B Nr. 34) R. R. B. Ben. Act. Bischofsburg, Hospital.

Weißbischofs von Ermland Eduard Herrmann, ein neues, den Anforderungen der modernen Zeit entsprechendes Krankenhaus zu errichten, mit welchem das alte Hospital vereinigt wurde. 9 Pfründner. Kirchliche Anstalt unter Leitung des Pfarrers.

Bischoffstein.¹⁾

4. Das Hospital St. Martini trägt seinen Namen von dem Patron des edlen Stifters, des Bischofs Martin Cromer. Durch seine Unterstützung wurde der Bau eines Pfründnerhauses in der Vorstadt an der Heilsberger Straße vollendet, welches 1582 seinem Zweck übergeben werden konnte. Es wohnten in der Regel 5 bis 8 Arme darin; sie lebten ärmlich und waren fast ausschließlich auf die Almosen angewiesen, die sie an der Kirchentür erbettelten. Das Privileg des Bischofs Cromer vom 1. Juli 1582, welches die Stiftung vollzog, suchte auch die Dotation des Hospitals zu sichern: es überwies demselben die Standgelder der Fleischerbänke, nämlich von jedem Ochsen 1 gr, von jedem Kalb 6 den, von jedem Schaf 5 den, von einem Schwein $\frac{1}{2}$ gr; ferner einen Obstgarten auf dem Unger; endlich verpflichtete er die Dörfer Klakendorf und Fürstenau zur Lieferung und Anfuhr von einem Fuder Holz, Trautenau und Damerau gleichfalls und die Stadt zu zwei Fuder aus dem Ractmedierwald. Allein die Gefälle wie die Lieferungen wurden nicht sonderlich geleistet, und 1719 waren die Marktstandgelber ganz außer Übung gekommen. Bischof Potocki schärfte deshalb in einem gemessenen Mandatum vom 11. Dezember 1719 das Cromersche Privileg von neuem ein.²⁾

Im 19. Jahrhundert wurde der bis dahin stets schwache Stiftungsfonds durch ansehnliche Legate des Dombchanten Neumann, eines geborenen Bischoffsteiners, und der Domherrn Schröter und Thiel vermehrt, sodaß jetzt 15 Pfründner aufgenommen werden können. Die Anstalt steht in Verbindung mit dem von dem Geh. Sanitätsrat Dr. Engelbrecht 1869 gestifteten städtischen Krankenhaus und seit 1895 unter Leitung von Katharinerinnen. Die Verwaltung führt der Pfarrer und der Magistrat.

¹⁾ Bis.-Ber. von 1597 (B. A. F. B Nr. 4, 59), 1609 (B Nr. 5, 105), 1622 (B Nr. 7, 74), R. R. B. Ben. Act. Bischoffstein, Hospital.

²⁾ B. A. F. A. N. 26, 419.

Braunsberg.

5. Hospital S. Spiritus. Die Gründung des S. Spiritus-Hospitals ist ohne Zweifel in die erste Zeit der aufblühenden Hansestadt zu setzen, also in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts; es lag außerhalb der Stadtmauer zwischen der Kessel- und der Mühlenbrücke, oder wie der B. B. von 1598 sagt, zwischen dem (Adler-)Krug¹⁾ und der Kupfermühle. Es ist also die Stelle, wo heute das Bivillcasino steht; der Stadtplan von 1635 gibt das Haus deutlich an. Vormals erhob sich neben dem Hospital eine eigene Kirche, welche dem hl. Andreas geweiht war, während das Hospital den üblichen Titel S. Spiritus trug. Ein Friedhof, dessen Langseiten die beiden Landstraßen bildeten, nahm die Leichen der im Hospital Gestorbenen auf. Die Gründung des Hospitals ging wohl von der Stadt aus, wie auch der Baugrund auf städtischer Seite lag; die Oberaufsicht und Jurisdiktion (omnimoda dispositio) übte jedoch, wie in den anderen bischöflichen Städten, der Bischof aus. Es war deshalb eine besondere Gnade des Bischofs Heinrich für die nach Selbständigkeit strebende Stadt, daß er im Jahre 1394 in Anerkennung der Umsicht, Tätigkeit, Rechtschaffenheit, Treue und Biederkeit des Rates die Leitung und ausschließliche Verwaltung (gubernacio et plena administracio) des Hospitals und all seiner Rechte und Güter den Ratmannen der Altstadt übergab, in der Hoffnung, daß ihre bewährte Weisheit die Werke der Barmherzigkeit nun um so freudiger fördern werde.²⁾ Seitdem stellte der Rat drei Provisoren auf, einen aus seiner Mitte und zwei aus der Bürgerschaft, welche die Verwaltung des Hospitals führten. Die zwei letzteren gingen auch an allen Sonn- und Feiertagen mit der „tafel zu dem heilgengeiste“³⁾ in der Pfarrkirche Almosen sammeln; es kamen etwa 30—50 Mark jährlich davon ein. Der Opfersinn zahlreicher Wohltäter stattete die Anstalt mit Legaten und Stiftungen aus, sodas die Verpflegung eine verhältnismäßig reichliche war: zweimal in der Woche, am Sonntag und Donnerstag, erhielten sämtliche

¹⁾ Als Krezeme hinter dem hl. Geiste zuerst erwähnt 1427, 18. Mai. Act. Praet. Fol. 84, f. 79 a.

²⁾ C. D. W. III, N. 285.

³⁾ C. D. W. III, N. 384.

Zusammen Fleisch, das Tischbier lieferten die Provisoren, die bischöfliche Amtsmühle spendete öfters einen Sack Mehl.

Die älteste Stiftungsurkunde für das Hospital, zugleich die älteste Nachricht über das Hospital überhaupt, ist eine Zinsverschreibung des Bürgers Jacob Geydow und seiner Hausfrau Mechtildis in Heiligenbeil zur Errichtung einer Messstiftung am Hospital S. Spiritus foris Brunsberg vom 12. April 1368.¹⁾

Ähnliche Stiftungen enthalten die Acta Praetorii zahlreich: 1388 verschreibt Ruther Bornemann, Gutsherr zu Schalmay, eine Mark Zins von seinem Hof und Acker „dem heiligen geist vndt seinen vorwesern, armen leutten zue nuße“.²⁾ 1397 kauft Johannes Bekemann, ein Priester, eine Leibrente von 6½ Mark von dem Hospital.³⁾ 1405 stiftete Elisabeth van Ergesten, Mutter des ehrbaren Herrn Arnold van Ergesten, „der da ist gewest Tschand zu der Frowenburg“, ein „Seelgerethe“ mit 10 Mark jährlichen Zinses.⁴⁾ 1408 Schenkung Hannus Manclaws an das Hospital.⁵⁾ 1434, 22. Okt. schenkt Peter Behzemann 75 Mark zum Ankauf eines Ackers in der Aue zu Tafelbier für die Armen.⁶⁾ 1436, vig. Conceptionis kauft Frau Gertrud Czurekaufche von den Provisoren eine Leibrente; dafür sollten sie ihren Sohn Hans aufnehmen und das brod doryhne gleich andern probener czu seynem leben geben.⁷⁾ 1438, die S. Johannis Evang. kauft ein Priester Johannes Tapiaw von der Stadt 6 Mark Leibrente; davon gehören 4 Mark dem Hospital zum hl. Geist „seynes vaters wegen, den wir in das selbe Hospital umbe gotes willen vnd umme synes sones fruntliche

¹⁾ C. D. W. II, N. 422.

²⁾ C. D. W. III, N. 220. Bornemanns Nachfolger in Schalmey scheinen später wegen des Zinses mit dem Hospital in Zwistigkeiten geraten zu sein; denn 1403 erscheint der ermländische Kleriker Jacob Hartmann in einer Streitsache zwischen den Provisoren des Hospitals S. Spiritus in Braunsberg und dem Gutsherrn von Schalmey, Marquard Bedekendorf und seiner Hausfrau Catharina, in Riesenburg mit einer Berufung an den apostolischen Stuhl. C. D. W. III, N. 389.

³⁾ C. D. W. III, N. 317.

⁴⁾ C. D. W. III, N. 415.

⁵⁾ Act. Praet. Fol. 84. f. 31 b.

⁶⁾ L. c. f. 90 b.

⁷⁾ L. c. f. 97.

bete ufgenommen haben zu feynem leben".¹⁾ 1440, dom. post Mathie Ap. nimmt der Rat die Hauke Eghartſche ins Hospital und verpflichtet ſich, ihr um Gottes willen das Brot darin zu geben zu ihrem Leben; die Pfründnerin gibt dafür 6 Mark und was ſie von Gute in das Hospital wird bringen und außen hat, das ſoll bei dem Hospital bleiben.²⁾

Auch der Dombdchant Thomas Werner, Profeſſor in Leipzig, vergaß in ſeinem Teſtament (1498) das Hospital ſeiner Vaterſtadt nicht; er beſtimmte für die ecclesia S. Andreae und die Armen des Hospitals daſelbſt 8 Mark und ein Bett; dafür ſollten ſie einen Roſenfranz für ihn beten.³⁾ Beſonders zahlreich waren die Schenkungen von Bürgern an Gärten und Wieſen; um 1600 gehörten nicht weniger als 42 Stücke im Weichbild der Stadt dem Hospital. Nicht erklärlich iſt eine Abgabe von 18 Mark jährlich an das Armenhospital in Heilsberg; der B. B. von 1622 begründet ſie iuxta voluntatem primi fundatoris. Tatſächlich iſt dieſer Kanon bis in die jüngſte Zeit regelmäßig geleistet worden und erſt im Jahre 1883 mit 300 Mk abgelöst.

Bei dem Überfall des Herzogs Albrecht in der Neujahrsnacht des Jahres 1521 ging mit der ganzen Vorſtadt auch das S. Spiritus-Hospital in Flammen auf. Nachdem die ſchwergetroffene Stadt ſich erholt hatte, etwa in den dreißiger Jahren, wurde das Hospital mit dem Fonds des St. Georg-Hospitals vereinigt und ein maſſiver Neubau auf der alten Stelle aufgeführt; fortan trägt das Haus den Namen St. Andreas-Hospital.⁴⁾ Die innere Einrichtung des Hauſes wich von der allgemein üblichen nicht ab, nur waren die Räume größer: in der erſten Stube wohnten 18 Pfründner, 8 Männer, 10 Frauen, von denen 2 die Küche und die Bedienung der 6 Kranken in der zweiten Stube verſahen; in der dritten Stube ſtanden drei Betten für kranke Bürger, die ſich ins Hospital begaben, die vierte Stube war für anſteckende Krankheiten vorbehalten. Die Kapelle war nach dem Brand nicht wieder aufgebaut; die Geſunden gingen täglich zur

¹⁾ L. c. f. 102.

²⁾ L. c. f. 114.

³⁾ Erml. Paſtorabl. XVII, 56.

⁴⁾ B. A. F. B. N. 3, 90.

Messe in die Pfarrkirche, ihre Morgen- und Abendandacht verrichteten sie gemeinsam; am Sonntag aber hielt ihnen ein Novize der Gesellschaft Jesu oder ein Alumnus des Seminars in der großen Stube eine kurze Predigt.

In dieser Verfassung bestand das Hospital bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts. Vorübergehend nur störte die Schwedenzeit die Ruhe¹⁾, das Haus selbst blieb aber vor Schaden bewahrt. Unter den späteren milden Stiftungen sei das Vermächtnis des Domherrn Johann Langhank (1563) erwähnt, welcher 30 Morgen in Regitten und 2 $\frac{1}{2}$ Hufen, welche aber bald vertauscht wurden, dem Hospital vermachte; in der Aue besaß es 7 Morgen. Im Laufe der Zeit hatte das Hospital unangenehme Nachbarschaft erhalten in mehreren Häusern, welche sich an den Friedhof lehnten. Die Rücksichtslosigkeit dieser Bewohner besudelte die geweihte Stätte mit den Abfällen der Küche und Spülwasser in einer die Gesundheit wie den Anstand verletzenden Weise. Mit Recht rügten die Visitatoren (1609) diese Mißstände in scharfen Worten: Die Hintertüren sollen fortan fest verrammelt werden; sollte das aber nichts helfen, so sollen auf Kosten der Störer die Türen verpfählt werden.

Dank einer gewissenhaften und treuen Verwaltung wuchsen die Kapitalien und damit die Einkünfte zu einer stattlichen Höhe. Gegen Ende 18. saec. betrug der Stiftungsfonds 30 200 fl., die Einnahmen 1549 fl., die Ausgaben 1022 fl. 22 gr. Demgemäß war auch die Zahl der Pfründner gestiegen: 37 Personen bevölkerten das alte Haus; man nahm nur mehr Siehe auf, zur Aufnahme erkrankter Fremder diente seit einiger Zeit das alte Badhaus in der Nagelschmiedegasse. Der Etat der Anstalt berechnete pro Kopf und Woche 7 gr. = 440, 20 fl. jährlich, die Hospitalmutter erhielt ein Gehalt von 4,15 fl., ihre Adjunktin 4 fl., die zwei Hospitalväter 3 fl.; der Chirurgus war mit 20 fl. fest besoldet, gegen 6 Begräbnisse machten eine Ausgabe von 30 fl. nötig, für Holz und Torf wurden 120 fl. angesetzt; außer den Pfründnern aber erhielten auch die Stadttarmen aus dem Hospitalfonds jährlich 264 fl.

Auf Grund des jährlichen bedeutenden Überschusses beantragte deshalb im Jahre 1790 der damalige Erzpriester von Böppelmann

¹⁾ E. 3. VIII, 122.

und der Bürgermeister Poschmann eine allgemeine Erhöhung der Statsansätze und zwar nach dem Maße der Arbeitsfähigkeit eine Einteilung in vier Klassen: I. Klasse mit 4 Personen à 30 gr. wöchentlich, II. Klasse mit 6 P. à 15 gr., III. Klasse mit 20 P. à 10 gr., IV. Kl. mit 7 P. à 7 gr. Dieser Antrag fand die Bestätigung des Bischofs Ignatius Krasicki am 20. Februar 1790.¹⁾

Das alte Haus hatte fast drei Jahrhunderte den Stürmen der Zeit getrotzt, da schlug auch für das Hospital S. Andreae die Stunde des Abbruchs. Längst schon verlangte das Verkehrsbedürfnis der unter preussischer Herrschaft wieder erblühenden Stadt die Erschließung des weiten Platzes zwischen den beiden Hauptstraßen, hier wuchsen die nun vereinigten beiden Städte Braunsberg zusammen, nur das alte Spital mit dem einsamen Friedhof störte den Kontakt. So wurde denn das haufällige Gebäude 1804 abgetragen und der Friedhof eingeebnet, 1838 aber auch der Grund und Boden für 350 Taler verkauft. Die Insassen wurden in die Hospitäler Maass und S. Lazari verteilt. Erst im Jahre 1849 kam eine Vereinigung der verschiedenen Hospitäler und Fonds zustande; die kleinen Häuser wurden daraufhin veräußert und ein stattlicher Neubau in der Nähe der Trinitatis-Kirche im Jahre 1850 bezogen, dessen Leitung in neuerer Zeit die Katharinerinnen übernahmen. 42 Stellen für Männer und Frauen. Das Stiftungsvermögen deckt die Kosten des gesamten Unterhalts der Anstalt.

Die Verwaltung des Hospitals führt der Erzpriester mit dem Magistrat gemeinsam; ein katholischer Stadtrat ist als Provisor bestellt. Das kirchliche Mitverwaltungs- und Oberaufsichtsrecht mußte in einem langwierigen Prozeß in den 30er Jahren gegen die Ansprüche der Stadtverwaltung gerichtlich festgestellt werden.

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden für die franken Fremdlinge, welche früher in die Krankenstube des S. Andreas-Hospitals aufgenommen wurden, das alte Badehaus reserviert, welches seit 1728 leer stand. Die preussische Kommission von 1772 führt unter den öffentlichen Gebäuden auf: 1 Badestube, worin jetzt das Lazarett.²⁾ Dasselbe entsprach wenig den Anforderungen

¹⁾ B. A. F. A. N. 73, 13.

²⁾ E. B. X, 663.

selbst der damaligen Zeit; doch dauerte es noch bis 1859, ehe der Gedanke, eine neue Krankenanstalt zu begründen, feste Form gewann. 1863 wurde endlich ein Haus mit Garten an der Frauenburger Straße gekauft, welches mehrere mal durch Anbauten vergrößert, jetzt für 58 Betten Raum gewährt. Eigene Kapelle. Leitung: 1883—87 Schwestern vom hl. Karl Borromäus in Trier, seit 1887 Katharinerinnen. Kuratorium unter Vorsitz des Erzpriesters mit Korporationsrechten.

6. Hospital S. Georgii. Das Leprosenhaus S. Georgii dürfte bis in die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts zurückgehen. Die Stelle des Hospitals und des dazu gehörigen Friedhofs bezeichnet heute der evangelische Kirchhof an der Königsberger Chauffee: die Capella S. Georgii in aggere, „czu sente Jorgen of dem tamme“ wird wiederholt in alten Urkunden erwähnt.¹⁾ 1373 kaufen die Vormunde von Gysen Frau und Tochter zwei Provene (Pfründen) um 50 M. czu sente Jorgen.²⁾ 1416 schenkt Kerstine Gerlaufen „in den hoff czu sente Jorgen“ ein Haus und einen Garten.³⁾ 1432, fer. 6 ante Catharinae wird Margaretha Nibe ins Spital zu S. Jorgen geforen und vermachet dafür ihr Haus.⁴⁾ 1467 nimmt der Rat Hans Radow ins Spital zu S. George vor der Stadt.⁵⁾ In der Folgezeit bleibt das Hospital gleich den andern mittelalterlichen Anstalten im wesentlichen Pfründnerhaus; das Testament des Dombekantens Thomas Werner (1498) setzt für die pauperes des Hospitals S. Georgii extra muros 20 M. und ein Bett aus.⁶⁾ Wegen seiner weit abgelegenen Lage mag das Haus in Zeiten ansteckender Krankheit, insbesondere während der häufigen Pestepidemien, auch mit infizierten Kranken belegt worden sein; wenigstens läßt die Fleischhauerrolle (1384)⁷⁾, welche von dem bedere (Bader), trugescherer (Trockenschärer, Barbier), hotele (Büttel, Hentfer) und us sente Jorgen houe Schlachtwieh zu kaufen verbietet, darauf schließen.

¹⁾ 1410 C. D. W. III, N. 456; 1420 C. D. W. III, N. 566.

²⁾ C. D. W. III, N. 51.

³⁾ Act. Praet. fol. 84, 61.

⁴⁾ L. c. f. 85.

⁵⁾ L. c. f. 173.

⁶⁾ Erml. Paßtbl. XVII, 56.

⁷⁾ C. D. W. III, N. 176.

Den Unterhalt des Hospitals bestritten die Einkünfte mehrerer Äcker in der Aue und milde Gaben, die theils in stöcke vnd uf tafelen czu sente Jurgen, theils in Hauskollekten gesammelt wurden; 1405 beschloß der Rat, auch auf der Neustadt mit sente Jurgens korbe sammeln zu lassen.²⁾ Bei dem Ueberfall des Hochmeisters Albrecht i. J. 1521 fiel das einsame, ungeschützte Haus mit samt der Kapelle dem feindlichen Übermut zuerst zum Opfer; es sank in Asche, um nie mehr zu erstehen.³⁾ Die Fonds der Anstalt wandte der Rat zum Neubau des S. Andreas-Hospitals, die Auemorgen aber schlug er zum Stadtbesitz, und die Herren vom Rat nutzten sie gegen eine kleine Abgabe von 25 gr. an den Magistrat der Neustadt.⁴⁾ Nur der Kirchhof blieb in kirchlichem Gebrauch, er war umzäunt und verschlossen und diente lange Zeit als Armenkirchhof für inquilini, operarii et id generis faex hominum;⁵⁾ auch die Neustädter begruben dort vor Anlage ihres Friedhofs (1661). Seit 1609 drangen die Visitatoren auf Restitution der agri S. Georgii (S. Georgens Winkel), aber erst 1654 anerkannte der Rat das Recht der Kirche, worauf die Äcker (54 Morgen) der Kirche übergeben und unter fünf Benefiziaten verteilt wurden. Der alte Friedhof endlich wurde, nachdem er lange Jahre unbenutzt gelegen hatte, am 1. Juni 1782 der evangelischen Gemeinde als Begräbnisplatz eingeräumt, in deren Besitz er sich noch heute befindet.

7. Hospital Bartsch.⁶⁾ Im Jahre 1573 stiftete der Bürgermeister Johann Bartsch aus dem alten Patriziergeschlecht der Bartsch ein Hospital für bedürftige Bürgerwitwen in einem ihm gehörigen Häuschen mit Garten vor dem hohen Thor, neben dem bischöflichen Hofgarten am Wege nach Kobelsbüfen. Solange der

¹⁾ C. D. W. III, N. 384.

²⁾ C. D. W. III, N. 419.

³⁾ Der B. B. von 1622 (B. A. F. B. N. 8, 137) führt in dem Schatzverzeichnis des Hochaltars der Pfarrkirche einen Kelch aus dem Inventar der Kapelle auf mit der Aufschrift: Calicem hunc comparavit B^olia S. Georgij. Er ist wohl identisch mit dem bei Böttcher, Bau- und Kunstdenkmäler, Heft VI, S. 53 erwähnten.

⁴⁾ B. A. F. B. Nr. 6, 12.

⁵⁾ B. A. F. B. Nr. 4, 327.

⁶⁾ Bis.-Akt. von 1598 (B. A. F. B. Nr. 4, 327); R. R. B. Ben.

Stifter lebte, genossen in den zwei Stuben je 7 arme Frauen die Wohlthaten einer freien, gesunden Wohnung: auch Holz, Speisen und Getränke ließ der hochherzige Patron ihnen reichlich zukommen. Jacob Bartsch, der Sohn des Stifters, Erbherr auf Basien und Croffen, erhöhte das Stiftungskapital von 1300 Taler um 500 Taler. Nach dem Tode seiner direkten Erben fiel das Hospital an die Stadt und unterstand seitdem dem Patronat des Rats. Allein schon 1626 ging das Haus bei der Belagerung der Stadt durch Gustav Adolf mit der Vorstadt in Flammen auf und wurde nicht wieder aufgebaut. Den Stiftungsfonds vermehrte 1661 der Ratsherr Schmidt um 100 M., der Bürgermeister Georg Follert 1676 um 300 M. Letzterer erwirkte von Bischof Wjhdzga eine Reorganisation der Bartschschen Stiftung, wonach die Einkünfte aus dem Garten und die Zinsen der ausstehenden Stammsumme fortan zur Unterstützung von armen Bürgern, verschämten Witwen, Waisen und bedürftigen Personen überhaupt, zum Begräbnis von Fremden usw. verwendet werden sollten. Beim Neubau des Hospitals S. Andreae im Jahre 1850 wurden die noch vorhandenen Fonds des ehemaligen Hospitals Bartsch der neuen Anstalt überwiesen.

8. Hospital Maaß.¹⁾ — Zu gleichem Zwecke hinterließ im Jahre 1650 der Bürgermeister Lorenz Maaß sein in der Stadt am Obertor an der rechten Seite der Langgasse belegenes Haus nebst 4 Wiesenmorgen; es bot 10 bedürftigen Bürgerwitwen freie Wohnung, Holz und Begräbnis. Nach dem Neubau des Hospitals S. Andreae wurde es veräußert.

9. Hospital S. Lazari. — Auch die Neustädter sammelten seit 1591 zu einem eigenen Hospital (S. Lazari);²⁾ aus den Beisteuern der Bürgerschaft wurde ein Häuschen am Mehlsacker Tor neben dem Mühlensfließ gekauft und 8 Arme darin aufgenommen; 1598 war das Haus schon bezogen, Der Stiftungsfonds war durch Almosen und Legate i. J. 1689 auf 1876 M., 1772 auf 1925 Gulden angewachsen. 1852 wurde es auf Abbruch verkauft; an seiner Stelle erhebt sich jetzt das Sonnenstuhl'sche Haus an dem Engpaß der Neustadt.

¹⁾ R. R. B. Ben. Act. Braunsberg.

²⁾ Bis.-Alt. von 1598 (B. u. F. B. Nr. 4, 327), 1609, (B. Nr. 6, 13), 1622 (B. Nr. 8, 184).

10. Potockisches Stift. — Das scharfe Verhältnis; in welchem im Anfange des 18. Jahrhunderts die beiden Konfessionen sich gegenüber standen, hatte für Konvertiten in der Regel den Verlust ihres Vermögens und ihrer Ämter zur Folge. Besonders Aufsehen erregte 1721 der Fall der Gräfin von Schwerin, welche, dem Drange ihres Gewissens folgend, zur katholischen Kirche zurückkehrte und deshalb von ihrem Gatten geschieden wurde und in völlige Armut sank.¹⁾ Um solchen Unglücklichen ein Heim zu bieten, gründete Fürstbischof Theodor Potocki im Jahre 1722 ein Konversenstift in Braunsberg. Die Fundationsurkunde trägt das Datum des 15. September 1722.²⁾ Die Verwaltung übertrug der Stifter dem Domkapitel in Frauenburg, welches einen Domherrn als Präfecten wähl. Die geistliche Leitung der Insassen obliegt dem Spiritual; eine vom Stifter selbst entworfene Hausordnung in 10 Artikeln³⁾ regelt den Stundenplan und die geistlichen Übungen. Das klosterähnliche Gebäude im Biered mit traulichem Gärtchen bietet Wohnung für 12 weibliche Personen, welche monatlich je 15 M. aus der Stiftung beziehen.

11. Siechenhaus. — Die Anstalt wurde 1882 von dem S. Catharina-Konvent in Braunsberg gegründet und bietet in einem geräumigen, neuen Hause 55 alten, fränklichen Personen, Männern und Frauen, hauptsächlich aus der Stadt Braunsberg, gegen ein geringes Pflegegeld von 120 M. jährlich Obdach und Wartung. Zwei Schwestern derselben Kongregation führen die Hauswirtschaft, die Leitung und Verwaltung der Anstalt liegt in den Händen der Generaloberin. Im Jahre 1900 bewilligte der Provinziallandtag von Ostpreußen 6 Freistellen für katholische Sieche aus der Provinz, für welche die Provinzial-Armenverwaltung je 150 M. Kost- und Pflegegeld an das Siechenhaus zahlt.

Frauenburg.

12. Hospital S. Spiritus. — Eine geistliche Körperschaft wie das Kapitel U. L. F. zu Frauenburg mußte offenbar als eine der ersten im Lande, dem charitativen Zuge der Zeit folgend, eine

¹⁾ E. B. II, 89.

²⁾ Abgedruckt im Erml. Pastoralbl. X, 102 ff.

³⁾ Ibid.

gastliche Stätte zur Aufnahme elender, siecher und arbeitsunfähiger Personen ihrer Residenz eröffnen. Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir die Anfänge des Frauenburger Hospitals in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts setzen; näheres ist leider aus den Urkunden nicht zu ermitteln. Die ältesten Nachrichten aus dem Anfange des 15. saec. setzen die Anstalt schon als bestehend voraus. Sie lag auf kapitulärischem Grunde wohl an der Stelle der heutigen und war von alters dem hl. Geist geweiht; die Hospitalkapelle führte den Titel S. Annae. Ein geräumiger Friedhof umgab das Anwesen. Der jetzige Hospitalgrund war unbebaut und lag wüst. Das Kapitel erlaubte 1427 dem Stadtbader am anderen Ufer des Baudekanals, auf dem Platz am Hospital sein Holz zum Heizen der Badestube zu lagern.¹⁾ Das erste Haus hat sich wohl nicht über die primitiven Verhältnisse der damaligen Zeit erhoben: es war ein Pfründnerheim mit 2 Stuben für Männer und Frauen, daneben eine Stube für arme Kranke.

Zahlreiche Schenkungen des Frauenburger Domklerus sicherten dem Hospital Unterhalt und Einkünfte: 1437 schenkte der Domvikar Nicolaus Neue der Capella S. Annae prope Frowenburg ein Bett samt Bettdecke und Laken pro infirmis.²⁾ Domkustos Arnold Hurer bestimmte in seinem Testament vom 8. Januar 1445 „den armen Frauen im Hospital, welche die Kranken pflegen“, einen Kessel von einer Tonne Inhalt zu Zwecken des Hospitals, den Kranken aber überwies er drei gewöhnliche Betten.³⁾ Der Domkantor Friedrich von Salendorf (Kantor 1417—48) hinterließ dem Hospital alle Gesindebetten, Küchengeräte, Speisevorräte, Brennholz usw.⁴⁾ Dompropst Arnold Glunder (Propst 1458—72) überwies die Hälfte des ihm von seinem Vorgänger und Oheim, dem Dompropst Arnold von Datteln, zugefallenen Erbes dem

¹⁾ D. A. F. S. N. 1, 45.

²⁾ Testament vom 4. März 1437 (D. A. F. I. F. Nr. 13).

³⁾ Erml. Pastoralbl., XXIII, 128.

⁴⁾ Testament vom 5. Januar 1448 (D. A. F. I. F. Nr. 19) Mit ähnlichen Legaten bedachte er das Hospital S. Georgii, die armen Schüler und die pauperes viduae ex opposito molendini in Vrouwenburg habitantes, wahrscheinlich ein kleines Beguinenhaus; im Testament Arnold Hurers werden sie genannt pauperulae mulieres sive virgines in Frowenburg conventum facientes a. a. D. 128.

Hospital.¹⁾ Domkustos Thomas Werner, Professor in Leipzig, vermachte dem Hospital pro pauperum consolatione 5 m und eins seiner Betten (1498).²⁾

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts führte Dompropst Arnold von Datteln (Propst 1424—58, † um 1460) vielleicht als hospitalarius des Stifts, einen Neubau des Hospitals auf. Sein Werk lag ihm so sehr am Herzen, daß er in seinem Testament (14. Juli 1456) den Zins all seiner ausstehenden Kapitalien zum Unterhalte der Armen des Hospitals überwies; auch sein ganzer Hausrat, groß und klein, sollte dem Hause anfallen; der Kapelle S. Annae bestimmte er 3 m jährlichen Zins zu einem Anniversarium und mehrere Ornate.³⁾

Eine größere Zukunft schien der Stiftung zu blühen, als Bischof Lucas Wazelrode mit Zustimmung des Kapitels als Patrons die Hospitalbrüder vom hl. Antonius Eremita aus dem mecklenburgischen Kloster Tempzin zur Übernahme und Leitung des Hauses berief. Am 7. April 1507 langten 6 Brüder unter dem Präzeptor Rudolf von Barth an und wurden vom Bischof in das Hospital und die dazu gehörigen Güter eingewiesen; dafür verpflichteten sie sich, die armen Kranken beiderlei Geschlechts, fremde und altersschwache Priester, sowie das kranke Gesinde der Domherren zu besuchen, zu pflegen und in ihrem Hause aufzunehmen.⁴⁾

In die ersten Jahre der Antoniterpräzeptorei muß der Bau der heutigen Kapelle fallen; denn das tägliche Chorgebet und die Zahl der Priester erforderte einen größeren gottesdienstlichen Raum, als die seitherige Hospitalkapelle ihn bieten konnte. Den Neubau samt den Räumen für den Konvent der Mönche werden wir deshalb etwa in die Jahre 1507—10 zu legen haben. In dem unteren Mauerwerk ist die Kapelle noch erhalten. Sie hatte ursprünglich eine flache Holzdecke, war aber mit Pfannen gedeckt und mit einem Türmchen geziert. An der Nordseite war eine kleine Sakristei angelegt. In einem 8 Fuß tiefen östlichen Ausbau lag der Hochaltar

¹⁾ Testament vom 30. August 1465. (D. A. F. I. F. Nr. 10).

²⁾ Erml. Pastoralbl. XVII, 55,

³⁾ R. R. B. Ben. Act. Frauenburg, Hospital.

⁴⁾ Die Antoniterpräzeptorei in Frauenburg, mit einem Anhang von Urkunden, im Erml. Pastoralbl. XXVI, 49 ff.

sub. tit. S. Annae; daneben in einem Mauerschrank wurde zur Zeit der Mönche das hl. Sakrament aufbewahrt; 1583 hing noch die Lampe davor. An den Wänden zu beiden Seiten standen und stehen noch die sehr einfachen, hölzernen Chorstuhle der Konventualen. Aus dieser Zeit mag auch das alte Tafelbild der Kreuzigung Christi und die in Holz gut geschnitzte, lebensgroße Statue des heiligen Antonius in sitzender Stellung stammen, welche sich bis auf unsere Tage gerettet haben.

Die Antoniter blieben nicht lange in Frauenburg; schon 1519 gaben die beiden letzten Brüder das Hospital und dessen Güter in die Hände des Bischofs zurück. Mag auch der Bericht Simon Grunaus¹⁾ über das Leben der Mönche stark übertrieben sein, ein rühmliches Andenken haben dieselben sicher nicht hinterlassen. Den Gottesdienst in der Kapelle bernahmen fortan zwei Vikare, das Patronat und die Kollation der Benefizien bte wieder das Kapitel. So nach der Descriptio Cromeri im Jahre 1583.²⁾ Die erste Vikarie S. Annae zog damals an Einkünfte aus dem Dorfe Hantendorf (Ankendorf) bei Guttstadt 28 m, aus dem Amt Allenstein 2 m 15 sol. Zins. Für die zweite Vikarie S. Dominici standen auf Albrechtzdorf und Wusen 2 m 49 sol., im Amt Allenstein 1 m 12 sol. Das gemeinsame Haus umgab ein Obstgarten. Als erster Vikar an S. Anna ist Paul Waldt im Jahre 1580 bekannt, aus der Reihe seiner Nachfolger haben Sebastian Möller, Caspar Simonis und Franz Herr einen guten Klang in der Dizefangefichte.³⁾

In den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts fing das Kapitel an, den Hospitalgrund zu veräußern; nach einander bauten Samuel Roth, Thomas Beckmann und Johann Rosenberg dort ihre Hufe gegen ein gewisses Kaufgeld und jährlichen Grundzins an den „wesenden Spittelherrn“;⁴⁾ 1583 waren bereits 7 Hofsttten ausgeteilt, ex cellariis zinsten 5 Inhaber, die Almosenbuche brachte 53 sol., einige Beuten in Nahnenfeld 23 sol. Weitere Einkünfte zog das Hospital aus den Dörfern Engelswalde, Glanden, Kawusen

¹⁾ Scr. R. W. II, 175 — 6.

²⁾ B. A. F. B. N. 1. A., 18.

³⁾ Die series Vicariorum im Pastoralbl. 1878, 57.

⁴⁾ D. A. F. Priv. C., 61, 69, 70 b.

(4 m 45 sol, 8 m 45 sol, 8 m); Bierzighuben und Heinrichsdorf (4 m, 1 m 27 sol); eine Wiese hinter der Kapelle S. Georgii brachte 1 m.

1565 fiel als weiterer Besitz das Dorf Tollack im Amt Allenstein an das Hospital S. Spiritus in Frauenburg und das gleichnamige in Allenstein. Der Ort war seit Menschengedenken wüst und unbewohnt, und erst Bischof Johann Dantiscus verlieh die dazu gehörigen 76 Hufen dem Domdechanten Achatius von der Trend als Lehen zu Magdeburgischem Recht (Lehnsbrief vom 23. Mai 1538).¹⁾ Dieser vermachte die Besitzung mit Testament vom 4. Oktober 1549, bestätigt vom Kapitel am 12. März 1551, seinem Brudersohn Achatius und für den Fall, daß dieser ohne direkte Erben sterben sollte, zu gleichen Teilen den beiden Hospitalern. Dieser Fall trat schon 1565 ein und fortan blieben die Hospitäler im Besitz des Dorfes bis 1772. Im Jahre 1583 betrug die Hälfte für Frauenburg 29 m 15 sol; beim Uebergang in preussische Herrschaft brachte es 700—800 m Zins und für 15 m Honig.²⁾

Von späteren Stiftungen sei das Testament des Domkustos Zacharias Johann Szolc (Kustos 1678—92) hervorgehoben, welcher die Zinsen von 2000 fl für Bekleidung und Schuhwerk der Hospitaliten bestimmte.³⁾

Den weiteren Ausbau des Hauses und der Kapelle bezeichnen die Namen generöser Domherren, welche fortdauernd beträchtliche Mittel der Anstalt und ihren Stiftungen zuwandten. 1686 wurde das baufällige Haus abgebrochen und von Grund auf in der heutigen Gestalt neu gebaut; die Kosten bestritt ein Legat des Domherrn Ludwig von Demuth († 1680). Es ist ein 121 Fuß langer, mit hölzernen Kreuzgewölben überspannter Raum, an den sich zu beiden Seiten niedrige Seitenschiffe mit je 6 Stuben der Hospitaliten anlehnen; rechts und links vom Portal liegen das Speisezimmer, die Küche und die Krankenstube; doch werden diese Räume heute nicht mehr zu ihrem ursprünglichen Zwecke benutzt. Unmittelbar an das Hospital, nur durch ein hölzernes Gitter getrennt, stößt die Kapelle;

¹⁾ B. A. F. C. N. 3, 448.

²⁾ R. R. B. Ben. Act. Allenstein Nro. 34; B. A. F. B. N. 3, 124; C. D. W. II, N. 430, Anm. 1.

³⁾ Ben. Act. Frauenburg, Hospital S. Spiritus.

sie erhielt bei dem Umbau des Jahres 1686 ein hölzernes Tonnen-
gewölbe, behielt aber sonst ihre Gestalt bei. An die Südseite baute
Dompropst und Weihbischof Thomas Ujenski einen Anbau mit
Altar S. Annae; 1709 ließ der Domkustos Johann Georg
Kunigt die Sakristei im östlichen Giebel errichten und baute die
bisherige Sakristei zu einer dem Sudanbau entsprechenden Nische
um, in welche er den Altar S. Josefi stiftete. Die beiden Altäre
nächst dem Hochaltar verdanken ihre Stiftung einem Legat des
San. Zacharias Johann Szolc, und der Hochaltar endlich
wurde 1712 auf Kosten des Domherrn Simon Alexius Treter
erbaut. 1718 wurden alle 5 Altäre von dem Weihbischof
Kurdwanowski feierlich konsekriert.

Gegenwärtig wird das Haus bewohnt von 6 Männern und
12 Frauen, von denen 12 monatlich je 6 M., 6 je 3 M. erhalten,
auch werden pro Kopf 18 M. an Holz- und Lichtgeld gezahlt.
Außerdem bekommen 18 Hausarme wöchentlich je 50 Pf. Almosen
aus Stiftungsvermögen; der gesamte Ausgabebetat beläuft sich auf
ca. 2 400 M.

Die Kapelle erfreut sich am Pfingstsonntag, am Fest S. Annae
und am Stundengebet zu Fastnacht eines großen Konkurses; ehemals
wurde an allen Sonn- und Feiertagen hier die polnische Predigt
für das Gefinde der polnischen Domherren gehalten.

13. Das Leprosenhaus zum hl. Georg¹⁾ lag alten Nach-
richten zufolge an der Braunsberger Landstraße auf städtischem
Grund,²⁾ wohl von der Stadt aus an der linken Seite der Chaussee
diesseits der Brücke; der jetzt zur Pfarrei gehörige Garten dort war
jedenfalls der Friedhof, der wie gewöhnlich das Haus umgab. Die
einzige Urkunde darüber aus älterer Zeit ist eine aus dem 17. Jahr-
hundert stammende Abschrift im Stadtarchiv zu Frauenburg über
eine Stiftung an der zum Hospital gehörigen Kapelle vom
21. Juni 1379.³⁾ In derselben bescheinigt der Notar Johann
Gropenbrodt, daß die diskreten Mannen Petrus Zanderi,
Bürgermeister, Zander von Buxen und Jacob Sculteti, Rat-

¹⁾ B. U. . B. N. 1 A., 44; B. N. 4, 346; B. N. 3, 129; B. N. 8,
113; A. N. 6, 373; R. R. B. Ben. Act. Frauenburg.

²⁾ Inter limites libertatis Frauenburgensis.

³⁾ C. D. W. III, Nr. 73.

männer der Stadt Frauenburg, in der Kurie und in Gegenwart des Domherrn Otto von Regitten mit dem Priester Michael Ribach folgende Vereinbarung getroffen haben: Die genannten Ratmänner überweisen im Auftrage des Rates 5 M. jährlichen Zinses, welche zu St. Georg gehören, dem Benefiziaten als lebenslängliches Benefizium. Herr Michael hingegen *mora ut dixit liberalitate* legt 15 m zinstragendes Kapital dazu, welches nebst anderen etwa hinzutretenden Kapitalien solange anwachsen soll, bis daraus ein Zins von 10 M. gekauft werden könne. Die Offertorialien in der Kapelle aber sollten bis dem gedachten Zeitpunkt dem Priester zufallen, der dafür 1—2mal in der Woche eine Messe für die Verstorbenen lesen sollte. Auch versprach Herr Michael in seinem und seiner Nachfolger Namen, an hohen Feiertagen der Pfarrkirche zum Abbruch keine Messe in der Kapelle zu halten. Nach dem Tode Michaels endlich sowie bei späteren Vakanz des Benefiziums soll der zeitige Rat das Lehen nach seinem Gutdünken vergeben.

Im 15. Jahrhundert ist das Hospital wie die anderen alten Leprosenhäuser städtisches Armen- und Pfründnerhaus geworden. 1445 hinterläßt der Domkustos Arnold Huxer den „Armen“ bei St. Georg in Frauenburg $\frac{1}{2}$ M. zum Verteilen und $\frac{1}{4}$ Holz,¹⁾ ebenso 1498 der Professor und Kustos Thomas Werner 3 M. und 1 Bett.²⁾ 1481 erwarben die Provisoren $1\frac{1}{2}$ Hufe Land für das Hospital, durch Schenkung des Bürgers Martin Schulz kam noch eine Wiese von 4 Morgen dazu; ferner gehörte dem Hospital ein Garten hinter der Kapelle und ein Haus in der Nähe der Mühle; zur Zeit der Cromerschen Visitation brachte das Land 6 M. 45 sol, der Klingbeutel in der Pfarrkirche an 8—9 Offertorialtagen ca. 3 M., das Barvermögen betrug 250 M. 57 sol.

Im Laufe des 16. Jahrhunderts scheint das Hospital eingegangen zu sein; wahrscheinlich war das Haus zusammengebrochen, und es fehlten die Mittel zum Neubau; bei der ersten Visitation von 1565 wird nur noch die Kapelle genannt; sie war dem Einsturz nahe, sodaß in diesem Jahre nicht mehr die übliche *statio* am dritten Bitttage in ihr abgehalten werden konnte. Im folgenden Jahrzehnt wurde sie indes neu gebaut, in Holz- und Ziegelfachwerk; auf dem

¹⁾ Erml. Pastoralbl. XXIII, 128.

²⁾ Erml. Pastoralbl. XVII, 55.

Giebel saß ein Türmchen mit Glocke; im Innern war ein Altar und eine bewegliche Kanzel. Bischof Martin Kromer, der so viele Kirchen des Ermlands dem Gottesdienst übergeben oder zurückgegeben hat, weihte auch diese Kapelle am 18. August 1582. Von da an wurde auch das alte Beneficium wieder aufgenommen; 1598 ist der Dombikar Martin Bretschneider zugleich Benefiziat der St. Georgkapelle; er hielt aber nur im Sommer jede zweite Woche eine hl. Messe, dann noch an St. Georg, Marcus und am Stations- tage der Rogationen, einmal im Jahr war auch Predigt; er erhielt dafür 6 M. In einigen Jahren scheinen aber die Einkünfte sich wieder gehoben zu haben, sodaß um 1622 wieder jede Woche eine stille Messe gehalten werden konnte; damals liefen an Zins ein 15 M. und von dem Garten neben der Kapelle 4 M.

Der Mangel einer festen Verfassung führte schon früh zu Reibereien zwischen Pfarrer und Rat über die Rechtslage der Kapelle und ihrer Besitzungen. Die Provisoren hatten sich bis dahin wenig um den Pfarrer gekümmert, sie verpachteten das Land, erhoben die Gefälle und legten keine Rechnung. Eine Beschwerde des Erzpriesters Mathäus Behm im Jahre 1639 vor dem Generaloffizial Albert Kudnicki vermochte daran nichts zu ändern. 1770 lagen die Parteien wiederum in Klage vor dem Offizialat; der Spruch desselben vindizierte aber wiederum dem Magistrat das jus administrationis, procurationis et patronatus, und so blieb es auch 1783.

Früh schon war die Urkunde über die Stiftung des Benefiziums an der Kapelle verloren gegangen; 1565 kannte man sie nicht mehr. Bei einer Revision der Privilegien beantragte deshalb im Jahre 1706 der damalige Erzpriester Jacob Hoffmann, das Vermögen der Stiftung von 1205 M. mit 72 M. 6 gr. Zinsen als kirchliches Eigentum festzustellen und eine Erektionsurkunde darüber auszufertigen; das geschah durch den Generaladministrator und Official Johann Georg Kunigk am 16. August 1706.¹⁾ Auffälliger Weise wird in den Urkunden nichts von der Kapelle S. Georgii erwähnt; wahrscheinlich war also das Beneficium schon seit längerer Zeit in die Pfarrkirche verlegt. Bei Anlage der großen Kunststrae

¹⁾ B. A. F. A. Nro. 24, 54.

über Braunsberg—Frauenburg in den 20er Jahren v. Jahrh. fiel auch das in der Trace der Chaussee liegende alte und gebrechliche Gebäude; aus den Ziegeln desselben wurde dann das jetzige Kapellchen am Kirchhof der St. Annakapelle gebaut, welches den alten Namen und das Andenken an das Hospital und die Kapelle zu St. Georg weiterführt. Noch jetzt hält wie in ältester Zeit das Kapitel am 3. Rogationstag die statio und Vitanei auf dem daranstoßenden Friedhof.

Das beneficium S. Georgii wird unverändert mit einer wöchentlichen Botivmesse in hon. S. Georgii an allen Freitagen des Jahres gehalten, und auch das Land ist der Kirche erhalten geblieben, die $1\frac{1}{8}$ Hufen, der alte Friedhof und der Garten; die beiden letzteren sind der Pfarrstelle zugewiesen worden.

14. Krankenhaus.¹⁾ Der Gedanke der Errichtung eines Krankenhauses in Frauenburg ging von dem Domherrn Laurentius Ludwig von Demuth aus; kurz vor seinem Tode (1680) war er totus in fundando et erigendo Leprosorio; schon hatte er Materialien zum Bau anfahren lassen und einen Entwurf der künftigen Hausordnung ausgearbeitet, da riß ihn der Tod mitten aus seiner schaffensfreudigen Tätigkeit heraus. Um seinen letzten Willen zu ehren, bestimmte deshalb das Kapitel einen Teil seines Nachlasses (3000 fl.) zur Dotation von zwei Betten für Kranke im S. Spiritus-Hospital; der Fonds heißt jetzt peculium infirmorum und ist nach dem Bau eines besonderen Krankenhauses diesem überwiesen.

Die Gründung der jetzigen Krankenanstalt²⁾ knüpft sich an den Namen des Generalofficials und Domkustos Johann Georg Kunigk. Derselbe kaufte durch Vertrag vom 12. Februar 1715 ein dem Gerber Franz Reimann gehöriges Haus mit Gärten an der Baude in der Nähe der Mühle und bestimmte dasselbe zur Aufnahme kranker Fremder oder auch Einheimischer, wenn sie der Aufnahme würdig wären, für die Dauer ihrer Krankheit. Das Protektorat über die Anstalt übertrug der Stifter dem Kapitel bezw. dem zeitigen Landpropst; die Verwaltung legte er in die Hände des Magistrats, welcher 2 Provisoren zur Führung der Geschäfte wählte; ein verständiger Pfleger, der freie Wohnung im Hause erhält, sollte

¹⁾ Akt. der Domkap. milt. Stift. s. t. Peculium infirmorum.

²⁾ Ibid. Act. Frauenburg, Krankenhaus; daselbst Abschriften der Urkunden.

die Kranken bedienen. Die ganze Stiftung stellte der fromme Prälat unter das himmlische Patronat der seligsten Gottesmutter, seines besonderen Schutzherrn St. Josef, des hl. Lazarus und der hl. Martha. Das Haus scheint sich für Zwecke des Krankendienstes nicht geeignet zu haben; denn schon nach wenigen Monaten (3. Juli 1715) bestätigte der Bistumsverweser Joh. Adalbert von Hatten einen zweiten Kaufkontrakt, den der Kanonikus Kunigt mit dem Bürger Jacob Warczynski über Ankauf eines demselben gehörigen Hauses in der Haffstrae in der Nähe der Kirche abgeschlossen hatte. In diesem Hause, einem einfachen, niedrigen Burgerhause, trat die Anstalt ins Leben und blieb bis zum Neubau des jetzigen Hauses im Jahre 1802. Die Dotation der Stiftung sicherten Schenkungen und Vermachnisse mehrerer Domherren, zunächst des Stifters selbst, welcher sofort 1000 fl., bald darauf 1500 fl. und aus seinem Nachlaß 1387 fl. für die ihm so teure Stiftung überwies. Dazu kamen von den Domherren Jahl 500, Krezmer 600, Simonetti 100, Ringk 1000, Dromler 700, Szulc 1000, Heinigt 500, zusammen 4400 fl. Eine besondere Stiftung machten die Domherren Treter und Kurdwanowski durch Schenkung von je 1000 fl. mit der Bestimmung, aus den Zinsen arme Kranke, die im Hause nicht Aufnahme fanden, durch wöchentliche Gaben zu unterstützen.

Ein Protokoll aus dem Jahre 1755 gibt uns über den Stand der Anstalt und die damalige Krankenpflege überhaupt schätzenswerte Aufschlüsse. Danach waren durchschnittlich 10 Plätze täglich belegt; aus der Kunigtischen Stiftung, deren Kapital auf 11 675 fl. 21 gr. angewachsen war, wurden unterhalten

7 Personen in 366 Pflagetagen à 3 gr. = je 36 fl. 18 gr.

1	Person	„	158	„
1	„	„	228	„
1	„	„	21	„
1	„	„	60	„
1	„	„	208	„
1	„	„	159	„
1	„	„	69	„
1	„	„	8	„

2 Kranke starben und wurden auf Kosten des Fonds begraben;

Der Chirurgus erhielt an Salar 10 fl., für Medicamente wurden verbraucht 7,24 fl.; die Krankenpflegerin bezog ein Gehalt von 15 fl. Die Treter-Kurbwanowskische Stiftung war auf 2772 fl. angewachsen; aus ihr erhielten 3 arme Kranke das Jahr hindurch wöchentlich je 9 gr., einer 12 gr., einer 10 gr.,

einer	18	Wochen	hindurch	wöchentlich	12	gr.,
"	18	"	"	"	9	"
"	34	"	"	"	12	"
"	20	"	"	"	9	"
"	12	"	"	"	12	"
"	10	"	"	"	9	"
"	42	"	"	"	7	"

ferner ein Armer zur Miete 5 fl., ein „alter, bedürftiger Mensch“ 1,15 fl.

Im Jahre 1802 wurde auf Antrag des Provisors Ahmus das alte, feuchte und dumpfe Haus verkauft und an der Landstraße dicht am Baubefanal ein neues, einstöckiges Haus gebaut. 1864 übernahmen 2 Schwestern aus dem Mutterhaus der Katharinerinnen in Braunsberg die Pflege der Kranken. 1885 wurde auf Kosten des Domherrn Borowski das Haus bedeutend erweitert und eine schöne Kapelle angebaut, in welcher täglich die hl. Messe gehalten wird. Die Anstalt steht unter dem Patronat des Domkapitels, welches einen Domherrn als Präfecten bestellt. Derselbe führt gemeinsam mit zwei vom Magistrat gewählten Provisoren die Verwaltung. 4 Schwestern. 32 Betten. Pflegesatz der untersten Klasse 80 Pf.

Guttstadt.

15. Das Hospital S. Spiritus lag ursprünglich außerhalb der Stadtmauer an der Landstraße nach Wormditt. Das hohe Alter der Stiftung bezeugt das Testament des Dompropstes Nicolaus Grotkau vom 22. Dezember 1379,¹⁾ welcher dem jeweiligen Inhaber einer von ihm gestifteten Vikarie an der Kollegiatkirche u. a. die Verpflichtung auferlegt, in hospitali extra muros oppidi für sein und seiner Verwandten Seelenheil vier Messen wöchentlich zu lesen, an allen Sonntagen de ss. Trinitate, am Montag für die Ver-

¹⁾ C. D. W. III, Nro. 89.

storbenen, am Freitag vom hl. Kreuz und am Samstag zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria. Es stand also damals schon neben dem Frundnerhaus eine geräumige Kapelle mit Altar, in welcher die alten Leute ihre Andacht hielten. Zwei Vikare apud sanctum spiritum, Paulus und Bartholomäus Hogendorff, erwähnt das Anniversarienbuch des Guttstädter Kollegiatstifts in den ersten Dezennien des 15. Jahrhunderts.¹⁾ 1438 kam eine reiche Schenkung des ermländischen Dompropstes Arnold von Datteln dazu. Dieser überwies die ihm gehörige Krausenmhle im Amt Guttstadt mit 15 Morgen Land dem Hospital seiner Vaterstadt und bestimmte die Einkünfte zum Unterhalt der Armen und Sicken. Bischof Franz bestätigte die Schenkung am 25. November desselben Jahres.²⁾

Nach den Visitationsberichten³⁾ des 16. Jahrhunderts war Hospital und Kapelle unter einem Dach gebaut, nur war letztere mit Pfannen gedeckt, während das Haus noch das allgemein übliche Strohdach trug; der Unterbau bestand bei beiden in Fachwerk und Bohlen. Unter Bischof Cromer scheint die Kapelle restauriert und neu gepuht zu sein; sie wurde deshalb am 3. Juli 1580 in hon. S. Spiritus et memoriam BMV. von dem Bischof neu konsekriert.⁴⁾ Auch die Gottesdienstordnung wurde von ihm geregelt: der Beneficiat hatte fortan in der Kapelle an allen Sonn- und Feiertagen eine stille Messe zu halten und in polnischer Sprache zu predigen, an den beiden Patrocinien aber war er zu Hochamt und Vesper verpflichtet. In dem Hospital wohnten 14 Personen; sie lebten unten in einer großen Stube zusammen, schliefen aber in getrennten Kammern; eine zweite Stube war für erkrankte Fremde reserviert. Zwei Pfleger, hl. Geist-Väter genannt, versorgten die Armen mit den notwendigen Lebensmitteln; an Cathedra S. Petri legten sie dem Rat und dem Stiftsdekan Rechnung. Dank der eingehenden Visitationen unter dem Pontifikat des energischen Cromer wurde in diesen Jahren das Besitzrecht des Hospitals an der Krausenmhle, welches im Laufe der Zeit verdunkelt war, wieder geltend gemacht

¹⁾ Scr. R. W. I, 269, 274.

²⁾ B. A. . B. N. 1 B, 75; Abschrift der Schenkungsurkunde in R. B. Ben. Act. Guttstadt Nr. 1.

³⁾ B. A. . B. Nro 4, 191; B. Nro. 6, 112; B. Nro. 7, 20.

⁴⁾ B. Nro. 4, 191.

und erstritten. Der damalige Müller, Lucas Krause, beanspruchte nämlich das Eigentumsrecht an der Mühle, und da er sich weigerte, die Forderungen des Patronats zu erfüllen, so rief dieses die Entscheidung des Bischofs an, welcher mit Sentenz vom 11. Dezember 1578¹⁾ entschied, daß das Hospital durch die Schenkung des Dompropstes Datteln in das unumschränkte Eigentumsrecht der Mühle getreten sei, der jeweilige Müller deshalb nur als „eingesetzter zeitlicher Mezmüller“ zu betrachten sei. 1587 brannte die Mühle, kurz vor dem Tode des Lucas Krause, infolge sträflicher Nachlässigkeit des Müllers, ab. Die Provisoren klagten nun gegen die Witve auf Neubau der Mühle, schlossen aber, da sie sich als zahlungsunfähig bekannte, einen neuen Vertrag mit dem Müller Lucas Schloß (29. Mai 1587).²⁾ Dieser verpflichtete sich, die Mühle wieder aufzubauen, einzurichten, die Dämme, Brücken und Zuläufe in stand zu halten und von dem Tage an, wo er den Betrieb aufnahm, jährlich 2 Last Korn an das Hospital zu liefern, nämlich jedes Quartal 30 Scheffel.

An liegenden Gütern besaß das Hospital um 1600 2 Hufen Land an der Stadt, 1 Garten hinter dem Kirchhof S. Spiritus, 1 Garten neben der Kapelle S. Georgii, 1 Garten vor dem Glottauer Thor, 9 Bienenstöcke auf Halbpark, an Kapital 1418 M., an Erbgeldern 529 M. Eine Hufe wurde später verkauft, die zweite wird noch 1772 als Eigentum des Hospitals bezeichnet.³⁾ Im Schwedenkrieg 1626 wurde das Hospital und die Kapelle von den heutegeierigen Soldaten rein ausgeplündert, doch blieb es von den Flammen, welche die ganze Vorstadt vernichteten, verschont. Der⁴⁾ baufällige Zustand des Hauses bewog jedoch die Provisoren, für das Hospital ein neues Gebäude, unmittelbar vor dem Glottauer Thor und in der Nähe der Kollegiatkirche zu erbauen; nur die Kapelle und der Kirchhof — fortan polnische Kapelle und

¹⁾ B. N. F. B. Nr. 1 B, 76.

²⁾ R. R. B. Ben. Act. Guttstadt Nro. 1; daselbst Abschrift der Urkunde nach der Urschrift im städtischen Hausbuch in Guttstadt. Der Vertrag ist unterzeichnet von dem Stiftsdekan Jacob Werner und dem Bürgermeister und den Ratmannen der Stadt, bestätigt von Bischof Cromer am 7. Juni 1587.

³⁾ E. J. X. 682.

⁴⁾ Das folgende nach den Hospitalakten des Pfarrarchivs zu Guttstadt.

polnischer Kirchhof genannt — blieben im Gebrauch und haben das Andenken an das alte Hospital bis in die neuere Zeit fort-erhalten; im Jahre 1845 wurde das Grundstück vom Hospital gegen einen jährlichen Zins von 4,50 M. in Erbpacht gegeben. Das neue Hospitalgebäude hat über 200 Jahre seinen Zwecken gebient; es war ein stattliches Haus mit 14 bewohnten Zimmern, von denen eins als Betstube eingerichtet war, 6 aber von je 3 Hospitaliten bewohnt wurden; 2 Stuben dienten als Krankenzimmer, eine bewohnte der Organist, und 4 waren Armen überlassen. Im Jahre 1877 wurde das alte Haus für 7415 M. zum Abbruch verkauft, und ein moderner Neubau in Verbindung mit der Langeschen Stiftung auf dem alten Kirchhof neben der St. Nicolai-Kirche aufgeführt. 18 Stellen, 6 Männer, 12 Frauen. Etat 2400 M. Gemeinsames Patronat des Erzpriesters als Rechtsnachfolger des ehemaligen Stiftskapitels und des Magistrats. Die eine Hufe Land ist dem Hospital verblieben und ist gegenwärtig für 658 M. verpachtet. Die Krausemühle (jetzt Klutkenmühle) hat den Kanon von 120 Scheffel Roggen im Jahre 1855 abgelöst mit 3525 Tl. in Rentenbriefen und 6 Tl. 3 Sgr. 4 Pf. bar.

16. Hospital S. Georgii.¹⁾ — Ein altes Leprosenhaus zu St. Georg hat einst in der Glottauer Vorstadt an der Landstraße gestanden; es muß schon im 15. Jahrhundert zerstört sein und ist danach, wie anderswo, der größeren Sicherheit wegen innerhalb der Mauer, am Glottauer Tor neu aufgebaut. Die Visitationsberichte von 1598 und 1609 beschreiben es als ein baufälliges Haus in Fachwerkbau. Es war zweistöckig; das Erdgeschoß enthielt den Tagesraum für die Hospitaliten, im Obergeschoß waren 13 Kammern oder Verschlüge für Bett und Kasten der Pfründner. Die Verwaltung war mit der des S. Spiritus-Hospitals uniert und die Fonds zusammengelegt. Die Visitation von 1622 erwähnt das Hospital am Glottauer Tor (der Name S. Georg-Hospital scheint für das Haus nicht mehr gebräuchlich gewesen zu sein) zum letzten mal. Wahrscheinlich ist es wegen Baufälligkeit abgebrochen worden, und die Not der Zeit erlaubte nicht, an einen Neubau zu denken; die Armen wurden wohl dem S. Spiritus-Hospital überwiesen.

¹⁾ B. N. F. B. Nro. 1 B, 74 (B. v. 1589), B. Nro. 4, 191 (B. v. 1598), B. Nro. 6, 112 (B. v. 1609), B. Nro. 7, 20 (B. v. 1622).

Die Stelle des alten S. Georg-Hospitals vor den Mauern bezeichnet heute eine Kapelle gleichen Titels, ein kleiner, viereckiger Bau aus Ziegeln, im Innern flach gewölbt; darin eine Statue des hl. Georg zu Pferde.

17. Langesche Stiftung.¹⁾ — Der Stifzherr Simon Lange hinterließ in seinem Testament vom Jahre 1669 ein Häuschen mit Garten vor dem Wormbitter Thor an der Alle zu Zwecken einer Stiftung für erkrankte Fremde nach Art der Mehlfacker Stiftung des Dombekans Johann Gregmer. Da das Häuschen aber alt und haufällig war, so beschloß das Kapitel als Exekutor des Testaments, im Jahre 1672, das Anwesen zu verkaufen und den Erlös zinsbar für Armenzwecke anzulegen. Das Häuschen brachte 500 fl., welche zu 5 Proz. um 25 fl. jährlich sich vermehrten. 1701 begann das Kapitel ein eigenes Haus zu bauen. Der Bischof schenkte dazu das nötige Bauholz aus der Schmolainer Forst, die übrigen Kosten bestritt der Fonds. 1781 war das Haus (45 Fuß lang, 30 Fuß breit) so haufällig, daß es den Einsturz drohte. Der Neubau, wohl auf der Stelle des alten in der Glottauer Vorstadt aufgeführt, enthielt vier kleine Stuben, von denen drei je zwei alte, arme Frauen bewohnten, während die vierte für franke Fremdlinge, welche kein Obdach hätten, frei stand. Die jährlichen Ausgaben waren gering, meist nur 15 fl. zu Holz, mitunter auch 10 fl. für den Chirurgus; später belief sich der Ausgabeetat auf 16 Tr. 20 Sgr.

Im Jahre 1878 wurde die Langesche Stiftung mit dem hl. Geist-Hospital vereinigt und ein neues Anstaltsgebäude (S. Josef-Krankenhaus) für 31 000 M. errichtet. Da aber dieses bald den gesteigerten Ansprüchen der Neuzeit nicht mehr genügte, so wurde im Jahre 1892 ein großartiger Erweiterungsbau mit einem Kostenaufwand von 22 682 M. aufgeführt. 1898 eigene Anstaltskapelle. 1896 übernahmen die Katharinerinnen die Krankenpflege und Hauswirtschaft. 48 Betten. 18 Hospitaliten. Kuratorium unter Vorsitz des Erzpriesters.

Heilsberg.

18. Hospital S. Spiritus. — Auch die alte Residenz der ermländischen Bischöfe hatte ihr S. Spiritus-Hospital mit Kirche

¹⁾ R. B. B. Ben. Act. Guttstadt Nro. 10; das. Abschrift der Stiftungsurkunde.

am Simserufer im Osten der Vorkburg. Die älteste Urkunde, welche das Hospital erwähnt, eine Zinsverschreibung vom 24. März 1384¹⁾, setzt die Anstalt als bestehend voraus. Bischof Franz (1424—57) erteilte den Besuchern und Wolttern der Kapelle einen Ablass von 40 Tagen.²⁾ Unter Nicolaus von Tüngen (1467—89) wurde Kirche und Hospital niedergedrissen, da ihre festen Mauern bei einer etwaigen Belagerung der Burg dem angreifenden Feinde eine gnsthige Deckung boten.³⁾ Die Vikarie, welche in der Hospitalkirche fundiert war,⁴⁾ scheint schon in den Kriegen des 15. Jahrhunderts einen Teil ihrer Einkünfte verloren zu haben, und ging nun vollends ein. Die noch verbliebenen Zinsen überwies Bischof Lucas Wzelrode den Gezeiten U. V. F. in der Pfarrkirche. Im Jahre 1505 schenkte der Bischof die in Schutt liegenden Materialien der alten Kirche, Ziegel und Balken, der Kirche zu Bischofsburg, welche eben durch Feuer zerstört war.⁵⁾ Das Haus suchte Bischof Johann Dantiscus (1537—48) seinem Zweck zu erhalten, ließ es sogar von neuem mit Pfannen eindecken. Aus Mangel an Mitteln vereinigte er aber schon 1543 das ehemalige S. Spiritus-Hospital mit dem Hospital S. Georgii und schlug auch die Besitzungen desselben, eine Wiese am Wege nach Wernegitten und zwölf Gärten an der Simser, dem Fonds S. Georgii zu.⁶⁾ Das Haus verfiel nun und wurde abgetragen; 1565 hatte ein Färber und Walker dort seine Werkstatt errichtet.⁷⁾

19. Hospital S. Georgii. — ber das Leprosenhaus S. Georgii fehlen ältere Nachrichten; Zweck und Name desselben führen uns aber in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts. Es lag vor dem Tore am Markeimer Weg zu linker Hand; eine Kapelle mit Altar lag neben dem Hause, ein Friedhof und ein großer Obstgarten, der sich vom Wege bis zur Alle hinunterzog, umgab das Anwesen. Das Hospital stand unter dem Patronat des Rates, vor

¹⁾ C. D. W. III, N. 169.

²⁾ B. A. F. B. Nro. 3, 149.

³⁾ Ser. R. W. II, 153.

⁴⁾ Erwähnt am 15. Sept. 1498. Ser. R. W. II, 115.

⁵⁾ Ser. R. W. II, 153.

⁶⁾ B. A. F. B. N. 1 B., 293.

⁷⁾ B. A. F. B. N. 3, 149.

dem in Gegenwart des Pfarrers die Pfleger, Georgenväter genannt, zu Martini Rechnung legten. Im Reiterkrieg 1521 litt das Haus derart, daß es keine Pfründner mehr aufnehmen konnte. Bischof Johann Dantiscus suchte der Not zu steuern durch Vereinigung mit dem S. Spiritus-Hospital (24. Februar 1543)¹⁾, allein die Mittel reichten zu einem Neubau nicht hin. Erst Bischof Martin Cromer nahm sich in seiner tatkräftigen Weise der verfallenen Stiftung an und mußte auch andere dafür zu gewinnen. Auf seine Anregung schenkte der Rat ein Häuschen an der Nordseite des Pfarrkirchhofs, und ein daneben liegendes Eckhäuschen überwies die hl. Reichnambruderschaft; beide wurden auf Kosten des Bischofs und des Hospitalfonds ausgebaut und instand gesetzt. Dem nunmehr neu gegründeten Hospital S. Georgii erteilte der Bischof am 20. Dezember 1582 eine Stiftungsurkunde:²⁾ die beiden Häuser werden für Männer und Frauen getrennt bestimmt; das Einkaufsgeld beträgt 10 M., auf 2—3 Jahre verteilt; der gesamte Nachlaß der Pfründner fällt an das Haus. Die Dotation der Anstalt wird neu geregelt, alle Güter und Gefälle der alten Hospitäler S. Georg und S. Spiritus für die Stiftung reklamiert und als kirchlicher Besitz festgestellt, nämlich 6 Hufen in Markeim, das hl. Geist-Feld an der Simser und einige Wiesen und Scheunenstellen; das Bürgerhospital hatte auf grund der Langhannigshen Stiftung 6 M. jährlich an S. Georg zu zahlen. Dazu kam der Obstgarten mit einem Häuschen an der alten Kapelle S. Georg am Markeimer Weg, den bis dahin der Totengräber genutzt hatte. Endlich schlug der Bischof auch den neben der Kapelle gelegenen alten Kirchhof S. Catharinae zum Hospital.³⁾ Das gleichnamige Kirchlein hatte älteren Nach-

¹⁾ B. A. F. B. Nro. 7, 60.

²⁾ B. A. F. B. N. 1 B, 330—2.

³⁾ Die Kapelle S. Catharinae extra muros scheint im Zusammenhang zu stehen mit der Vikarie S. Catharinae in der Schloßkapelle in Heilsberg, welche von Bischof Heinrich Sorbom am 19. März 1392 kanonisch errichtet wurde. (C. D. W. III, Nro. 257). Vielleicht geht auf diese Zeit auch der Zins von Markeim zurück, in dessen Besitz später das Hospital S. Georg steht. Für die Vikarie S. Catharinae standen 7 Mark weniger 1 Firdung auf 13 $\frac{1}{2}$ Hufen in Markeim. Ob die geplante Firmarie ad S. Catharinae wie Köhricz meint (E. B. XIV, 173), wirklich erbaut ist, geht aus den Quellen nicht hervor. Die Urkunde vom 19. März 1392 spricht auch nur von einer

richten zufolge als Gotteshaus für die unwohnenden Christen preußischer Zunge gedient; der preußische Pönitentiar hielt ihnen dort an allen Sonn- und Feiertagen eine Predigt in ihrer Muttersprache.¹⁾ Zu Cromers Zeit war die Kirche bereits zerstört oder verfallen, nur ein Teil der hl. Geräte war erhalten. Vielleicht aus Materialien des alten Gebäudes war aber ein Häuschen mit einem Kapellchen der hl. Catharina²⁾ auf der alten Stelle errichtet, welches der Bischof wegen seiner abgeschiedenen Lage zur Aufnahme von Pestkranken und Unheilbaren bestimmte. Sie sollen von den Spittelvätern mit Essen und Trinken versorgt werden und Wartung und ärztliche Hilfe frei haben; eine ehrbare, ältere Frau, welche sich der Krankenpflege annehmen will, soll freie Wohnung in dem Häuschen erhalten. Allen Wohlthätern der Anstalt aber verhiess der Bischof einen Ablass von 40 Tagen.

Die Cromersche Stiftungsurkunde bildete die Grundlage für die Weiterentwicklung des S. Georg-Hospitals. Die Visitationsberichte der folgenden Jahrhunderte berichten wenig neues. Die Räume der beiden Häuser am Kirchhof boten nur wenigen Insassen eine bescheidene Unterkunft, 3—4 Frauen und 2—3 Männern. Für ihren Unterhalt sorgte zum Teil die Stiftung, zum Teil die bischöfliche Küche; seit alters hatten auch die Hospitaliten zu S. Georg das Recht auf den dritten Teil des Staubmehls der bischöflichen Amtsmühle; jede dritte Woche holten sie ihren Anteil ab. An einigen Feiertagen machten die alten Leute nach der Ordnung der Cromerschen Akte eine Wallfahrt nach der St. Georgkapelle am Markeimer Weg und wohnten dort der hl. Messe bei, in Erinnerung der gemeinsamen Stiftung.

1749 wurden die gänzlich baufälligen Häuschen abgebrochen und ein neues Haus in etwas größeren Verhältnissen aufgeführt,

Capella seu firmaria. Jedenfalls hat das Kreislazarett mit der ehemaligen Kapelle S. Catharinae nichts zu tun. Denn diese lag nachweislich neben dem Hospital S. Georg am Markeimer Weg. (B. A. F. B. N. 1 B, 332). Besondere Kirchen und Kirchhöfe für die Preußen finden sich auch in anderen Städten, z. B. in Elbing und Braunsberg.

¹⁾ Ser. R. W. I, 322.

²⁾ . . . applicamus etiam domum una cum Capellula in ea tituli S. Catharinae non multis abhinc annis pro incurabilibus aedificatum a. a. D.

welches 9 Insassen aufzunehmen vermochte.¹⁾ Da die Provisoren seit dieser Zeit nur Frauen in das Hospital aufnahmen, nannte man es fortan das Witwenhospital; unter diesem Namen besteht es noch; der Etat weist 6 Stellen auf, deren Inhaberinnen monatlich 3 M. nebst Holz, Licht und Arznei erhalten.

Der alte Name S. Georg-Hospital verblieb bei dem Pesthaus am Markeimer Weg. In den Epidemien des 17. Jahrhunderts und besonders in der schrecklichen Zeit von 1709—10 wurden alle Pestleichen auf dem geräumigen Friedhof neben der Kapelle begraben.²⁾ Den großen Obstgarten nutzten seit 1734 die Kapläne; sie hatten dafür die Verpflichtung, jährlich 12 Messen pro benefactoribus hospitalis zu lesen und die im Krankenhaus Gestorbenen gratis zu begraben.³⁾ Die Einkünfte der Anstalt waren durch eine sparsame Verwaltung erheblich gestiegen: das Barkapital betrug im Jahre 1772 21 950 fl. 20 gr., dazu kam die Pacht für die 6 Hufen in Markeim (40 fl. und 6 Sch. Hafer) und Zinsen und Miete von mehreren Äckern und Häusern.⁴⁾ So konnten denn auch im Jahre 1816 die beiden Häuschen an der St. Georgkapelle abgebrochen und ein massiver Neubau errichtet werden, dessen Kosten sich auf 1933 Mr. beliefen. Das neue Haus wurde zur Aufnahme männlicher Pfründner bestimmt und bietet 8 Greisen neben freier Wohnung je 3 M. an monatlicher Unterstützung. Für Kranke eröffnete Bischof Geritz in dem alten Heilsberger Schloß im Jahre 1859 eine Anstalt unter Leitung von barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz v. Paula. Infolge des Kulturkampfes mußten die Schwestern 1877 das Schloß verlassen. Ein Anbau an das S. Georg-Hospital ermöglichte aber seit 1888 auch hier die Aufnahme von Kranken, deren Wartung und Pflege zwei Schwestern aus der Diözesankongregation der hl. Katharina übernahmen. Ein moderner Neubau des Krankenhauses wurde neben dem S. Georg-Hospital in den Jahren 1903—04 aufgeführt.

20. Das Bürgerhospital (hospitale Civitatis, civile) in der Badergasse rechts am Kirchtor, aus unbekannter Zeit, geht seinem

¹⁾ R. R. B. Ben. Act. Heilsberg Nr. 1.

²⁾ Scr. R. W. II, 661.

³⁾ Ben. Act. Heilsberg l. e.

⁴⁾ C. B. X, 695.

Namen nach auf städtischen Ursprung zurück. Im preussischen Krieg von 1522 brannte es mit der ganzen Stadt nieder. Bischof Mauritius Ferber baute das „Hospital der Armen, welches man das elende Haus nennt“, wieder auf und bestimmte in der Stiftungsurkunde von 1527, Mittwoch nach Mathies, daß fortan der gesamte Nachlaß der Hospitaliten dem Hause anfallen solle.¹⁾ Im Jahre 1566 beherbergte es 9 Arme, 6 Männer, 3 Frauen; sie lebten von Almosen und Gaben der Bürger und Bauern, welche Hühner, Gänse, Ferkel, Schafe und Kälber ins Hospital schenkten, oft mehr, als die alten Leute verzehren konnten.²⁾ Ein besonderer Wohltäter des Hospitals war der große Kardinal Stanislaus Hosius, welcher selbst oft die Armen besuchte und reichlich beschenkte; seither schickte die Schlofkuche jede Woche dreimal zwei Laibe Brot und einen großen Krug Dunnbier ins Hospital.³⁾ Im Jahre 1570 wurde die Dotation des Hospitals gesichert durch die hochherzige Schenkung des Domherrn Johannes Langhannigk, eines geborenen Heilsbergers und späteren Erzpriesters daselbst. In seinem Testament zederte er eine Reihe ausstehender Forderungen, im ganzen 3387 Mk., an das Hospital mit der Bestimmung, alljährlich an seinem Todestag (28. Oktober) den Pfründnern ein „Seelenbad“ für 18 Mark zu bereiten; die übrigen Einkünfte sollten auf Brot und Bier, an den Feiertagen auf Fleisch, in der Fastenzeit auf geräucherte und eingesalzene Fische, dazu auf Kleidung von preussischem Tuch und zwei Paar Schuhen verwendet werden.⁴⁾ Nach 1580 scheint das Haus neu aufgebaut zu sein; denn schon 1598 wohnten 17, 1610 gar 26 Personen darin, davon zwei Drittel Frauen. Die Zahl und das Verhaltnis war noch 1772 das gleiche.⁵⁾ Das neue Haus war solid gebaut, unten massiv, der Giebel in Fachwerk; im Erdgeschoß lagen zwei Stuben, für Männer und Frauen. Im

¹⁾ B. A. F. B Nr. 1 B, 296—7.

²⁾ B. A. F. B Nr. 3, 149.

³⁾ A. a. O. und Ser. R. W. II, 599.

⁴⁾ Exekution des Testaments vom 16. Dezember 1570 durch die Nachlasspfleger Eggert von Kempen, Dechant, Caspar Hannow, der Rechte Doktor, Johannes Roman, Thumherr, Merten Streich, Bürgermeister und Georgen Unverloren, Ratsverwandter zu Heilsberg. B. A. F. B N 1 B, 297—301.

⁵⁾ E. Z. X, 695.

Giebel war eine dritte große Stube, welche aber nicht bewohnt war; lieber drängten sich die alten Leute mit ihren Betten in den unteren Stuben zusammen. Im Winter hielten sich sogar die Frauen tagüber in der großen Stube auf. Dazu kamen öfters noch verlassene Kinder; einmal ist ein Findelkind, ein andermal sind gar vier Knaben im Hospital untergebracht.¹⁾ 1733 wurde das Haus für 752 fl. neu gebaut; 1772 betrug der Hospitalfonds 16083 fl. 20 gr. Das Hospital, welches von zwei Provisoren und dem Erzpriester verwaltet wird, besteht in wesentlich derselben Gestalt noch heute unter dem Namen Armenhospital. 25—30 Stellen; monatlich je 2 Mark aus dem Fonds.

21. Schloßhospital (hospitale arcense). — Nach dem Stadtbrand von 1522 kaufte Bischof Mauritius Ferber eine wüste Hoffstätte neben dem Bürgerhospital am Kirchtor und baute darauf ein Haus für kranke Schloßdiener, namentlich für Zeiten der Pest. Als Dotation überwies er ein Kapital von 450 M.; zu Provisoren ernannte er den jeweiligen Oeconomus und den Kanzler. Die Stiftungsurkunde trägt das Datum des 20. September 1530.²⁾ Den Unterhalt und die Pflege der Kranken übernahm die Schloßverwaltung, welche Essen, Trinken und Holz lieferte; eine Wärterin hatte in dem Häuschen freie Wohnung; 1568 standen 5 Betten zur Verfügung.³⁾ Eine neue Aufgabe erhielt das Hospital in Folge einer Stiftung des Pfarrers Bartholomäus Hecht von Benern und Peterswalde (1581—1609); derselbe testierte letztwillig 500 M. der mensa episcopalis ad libitum Episcopi zu guten Zwecken.⁴⁾ Bischof Simon Rudnicki bestimmte das edle Vermächtnis zur Vermehrung des Hospitalfonds unter der Bedingung, daß fortan in dasselbe auch alte und amtsmüde Priester aufgenommen und verpflegt werden sollten. (Urkunde vom 6. Oktober 1609).⁵⁾ Zur Zeit der preussischen Okkupation stand das Haus leer, das Kapital betrug 3916 fl. 20 gr.⁶⁾ In den folgenden Jahrzehnten genießen noch

¹⁾ B. A. F. B. Nr. 7, 60.

²⁾ B. A. F. B. N. 1 B., 302—4.

³⁾ B. A. F. B. Nro. 3, 149.

⁴⁾ R. R. B. Ben. Act. Feilsberg Nro. 2a.

⁵⁾ L. c.

⁶⁾ C. 3. X, 695.

einige Beamte der alten Hofhaltung die Wohlthaten der Stiftung oder beziehen kleine Pensionen, 1795 der ehemalige Hofschüler Hoffbauer und ein krankes Kind des verstorbenen Schäffers Karpinski, 1813 der alte Hoffschneider Tuszynski, 1843 als letzte die Witwe des Kastellans Hanowski.¹⁾ Das Haus selbst war aber schon so haufällig, daß es an Arme vermietet war und nur noch 15 Taler Miete brachte; der Fonds war 1818 auf 5183 Th. angewachsen. Im Jahre 1860 wurde die Stiftung reorganisiert, ein zweistöckiges Haus in der Poststraße gekauft und dieses in Anlehnung an die Emeritenanstalt in Croffen zur Wohnung für zwei emeritierte Priester bestimmt. Neubau neben der Pfarrkirche im Jahre 1905.

Königsberg.

22. Zeyguth=Stanislawskisches Frauenstift. — Albrecht Sigismund Graf von Zeyguth=Stanislawski,²⁾ Rabinets- und Kriegsminister Sr. Königlich Polnischen und Kurfürstlich Sächsischen Majestät, General=Postmeister des polnischen Preußen, Erbherr auf Wolbitten, Truchsen, Weißensee, Teistimmen, Gerken- dorf, Voigtsdorf usw. setzte in seinem Testament vom 16./24. Mai 1765 ein Kapital von 50 000 Fl. für ein katholisches Frauenstift in Königsberg aus.³⁾ Als Stiftshaus überwies er ein ihm gehöriges Gebäude unweit der katholischen Kirche auf dem Sackheim. Nach seinem Tode (1768) wurde das Haus bezogen. 12 Stellen. Die Verwaltung führt ein Kuratorium, bestehend aus dem Propst und zwei Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinde.

23. Jacksch=Schneidersches Frauenstift. — Die Schwestern Marianna Jacksch geb. Schneider und Theresia Schneider in Königsberg gründeten im Jahre 1889 mit einem Kapital von 75 000 M. ein Stift für 11 bedürftige Damen aus besseren Ständen. Als Stiftshaus wurde das Haus Alter Graben 27 erworben. Kuratorium wie oben.

¹⁾ Ben. Act. Heilsberg, a. a. D.

²⁾ Er war ein natürlicher Sohn des Königs August des Starcken von Polen, Kurfürsten von Sachsen.

³⁾ Derselbe gründete und dotierte auch ein evangelisches Stift für arme Wittwen und Waisen abligen Standes in Königsberg (jetzt Theaterstraße 3) Keil, die christliche Liebestätigkeit in Ostpreußen. Königsberg, 1896, S. 179 und 339.

Mehlsack.

24. Hospital (S. Spiritus). — Ein Hospital mit Kapelle und Friedhof, wahrscheinlich unter dem üblichen Titel S. Spiritus, stand in alter Zeit an der Landstraße nach Braunsberg.¹⁾ In den wilden Kriegen des 15. Jahrhunderts scheint es zerstört zu sein und wurde nicht mehr aufgebaut; der Begräbnisplatz wurde fortan als Armentkirchhof benutzt. Unter Bischof Hosius hat die Elenden- oder St. Jacobibruderschaft, welche die Begräbnisse der Armen besorgte, um die Erlaubnis, ihre Kapelle S. Jacobi, welche völlig verfallen war, auf dem alten Hospitalkirchhof neu aufzubauen. Die heutige St. Jacobikirche wurde in den Jahren 1620—22 errichtet und am 5. November 1700 zu Ehren des hl. Jacobus und des hl. Rochus konsekriert.²⁾

25. Das Leprosenhaus S. Georgii lag vor dem Wormbitter Thor an der Landstraße. Der Kapelle des Hospitals wandte der Pfarrer Nicolaus von Plauten im Jahre 1359³⁾ eine Messstiftung zu, deren Patronat nach seinem Tode auf das Domkapitel übergehen sollte. Als ersten Vikar bestimmte der Stifter seinen Schwestersohn, Johann von Kirzburg. Der Zins des Dotationskapitals betrug 10 M.; dafür hatte der Vikar jede Woche drei hl. Messen in der Kapelle zu halten, eine für die Verstorbenen, eine zu Ehren der seligsten Jungfrau, eine vom heiligen Kreuz; auch hatte er die Verpflichtung, dem Stadtpfarrer auf dessen Ersuchen in der Pfarrkirche mit Messelesen auszuweichen. Auch das Leprosorium ging in den Stürmen der Kriege zu grunde. Der Erzpriester, nachmals Domherr Fabian Emerich (1477—1559, Erzpriester von Mehlsack 30. Oktober 1532), baute das Hospital der Sicherheit wegen innerhalb der Mauer nahe am Wormbitter Thor wieder auf und dotierte es mit einem Kapital von 200 M.⁴⁾ Es war ein kleines, niedriges Gebäude mit einem Stübchen für kranke Fremde und einer größeren Stube für 4—8 Pfründner. 1565 fanden die

¹⁾ Cimeterium quod olim fuit Capella hospitalis et nunc est communis sepultura Civitatis. (Bif.-Ber. 1565. B. U. F. B. Nro. 3, 95).

²⁾ Scr. R. W. I, 429.

³⁾ Q. D. W. II, Nro. 286.

⁴⁾ B. U. F. B. Nro. 3, 98 (Bif.-Ber. von 1565).

Bisitatoren auch zwei arme Waisenknaben darin, welche die Provisoren gratis aufgenommen hatten und bis zur Vollendung ihrer Erziehung unterhalten wollten. Die Einkünfte des Hauses waren gering und die Pflege der Pfründner dürftig; wiederholt mahnen die Bisitatoren die Provisoren, reichlichere Mittel zum Unterhalt der alten Leute zu beschaffen.

Die¹⁾ Stelle des alten Hospitals vor dem Tore bezeichnete seit der Mitte des 16. Jahrhunderts eine kleine Kapelle mit der Statue des hl. Georg. 1623 sah man noch die Fundamente des alten Gotteshauses; auf dem Friedhof fanden die Hospitaliten ihre letzte Ruhestätte, auch die Hingerichteten wurden hier begraben. In dem Pestjahr 1604 baute der Magistrat an die kleine Kapelle ein Häuschen, wahrscheinlich eine hölzerne Baracke, für die Pestkranken; deshalb hieß es das Pesthaus oder das „Todenhuschen“; der Generaloffizial Johann Crezmer schenkte dazu 150 M. In dem schrecklichen Pestjahr 1710 wurde das Häuschen auf Kosten des reichen Bürgermeisters Johann Schau größer und solider gebaut; es war mit Ziegeln gedeckt und enthielt drei Stuben, zwei für die Kranken, und eine für den Totengräber, welcher gleichzeitig die Dienste eines Wärters versah. Die Kapelle wurde um dieselbe Zeit auf Kosten der Hospitalkasse neugebaut. Seitdem blieb der Name S. Georg-Hospital für das Krankenhaus, während das Hospital in der Stadt fortan unter dem Titel S. Elisabeth²⁾ erscheint, deren Bild oder Statue an der Giebelseite angebracht war. 1725 war das alte, strohgedeckte Hospitalgebaude so baufällig, daß man an einen Neubau denken mußte. Der Magistrat versprach, Ziegel und Holz umsonst zu liefern als Ersatz für die Zinsen von 2125 M., welche er seit mehreren Jahren von dem Hospitalfonds geborgt hatte, ohne Zinsen zu zahlen.

Das danach neugebaute Haus beherbergte in der Regel 6 Personen, 3 Männer und 3 Frauen aus dem Bürgerstande. Die Verleihung der Stellen stand und steht noch heute dem Erzpriester und dem Magistrat gemeinsam zu. Am 8. Juli 1841 gab das

¹⁾ Das Folgende nach R. R. B. Ben. Act. Mehlsack Nro. 27 und den Bis.-Akt. von 1623 (B. Nro. 7, 92), 1725 (B. Nro. 17).

²⁾ Hospitale majus sub titulo et patrocinio S^{ae} Elisabeth viduae (1726).

Kirchenkollegium dem Hospital St. Elisabeth ein neues Statut, welches die bisherige Zahl von 6 Pfründnern bestätigte. Dem S. Georg-Hospital war ein größeres Arbeitsfeld vorbehalten. Im Jahre 1885 regte der verdiente Bürgermeister Kunder den Bau eines modernen Krankenhauses unter Leitung von Krankenschwestern und ärztlicher Aufsicht an. Der Stiftungsfonds war damals auf über 16 000 M. angewachsen. Dazu kam eine Reihe von Legaten und Sammlungen, so daß schon in den Jahren 1887/88 der Neubau, welcher sich an das alte Haus anschließt, errichtet werden konnte. 1889 übernahmen zwei Schwestern aus der Kongregation der hl. Catharina die Krankenpflege. 30 Betten. Kuratorium unter Vorsitz des Erzprieesters.

Nöffel.

26. Das Hospital zum hl. Geist wird urkundlich zum ersten mal in dem Testament des Domkantors Arnold von Benrade (15. Mai 1461) erwähnt: pauperibus in s. spiritu ibidem (in resil) 1 m. lev. et 4 mod. silig.¹⁾ Es stammt also wohl, wie die Schwesterhäuser gleichen Namens, aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Stelle des alten Hauses läßt sich nicht mehr genau bestimmen; es lag aber vor dem hohen Tor am Heilsberger Weg, unten am Berge, aber ein gutes Stück von der Landstraße zurück.¹⁾ Die alte Baustelle samt dem Hospitalkirchhof wurde bei der Anlage des jetzigen Pfarrkirchhofs in diesen hineinbezogen. Am Ende des 16. Jahrhunderts bot es noch den gewöhnlichen Anblick: ein Bohlenhaus, teilweise mit Lehmfachwerk geflickt, ein Strohdach darauf und zwei große, niedrige und feuchte Stuben im Innern. Die Kapelle daneben sah nicht besser aus; vor 1580 wurde sie in stand gesetzt, die Fachwerkwände mit einem Anputz beworfen, und das Dach mit Pfannen gedeckt; ein Glockentürmchen zierte den Ostgiebel. Die so wiederhergestellte Kapelle wurde am dritten Pfingstfeiertag des Jahres 1580 von Bischof Cromer konsekriert, und der Gottesdienst in derselben neu geregelt. Seitdem hatte der Vikar der Priester-

¹⁾ D. N. F. I. F. 18.

²⁾ Bis.-Ber. von 1565 (B. N. F. B. Nro. 3, 22), 1597 (B. Nro. 4, 40) 1609 (B. Nro. 5, 27). 1622 (B. Nro. 8, 19), R. R. B. Ben. Act. Nöffel Nro. 31.

bruderschaft an folgenden Tagen hier die Messe zu singen: Weihnachten, an den Mittwochen der Fastenzeit mit Ausnahme des Aschermittwochs, am 2. Osterfeiertag, Allerheiligen, Allerseelen, an allen Dienstagen des Advent und am 3. Pfingstfeiertag. Dafür erhielt er aus der Hospitalkasse jährlich 5 M.; für die anderen Priester aber, welche am Kirchweihstag das hl. Opfer in der Kapelle feierten, setzte der Domherr Simon Hannow loco refectionis 2 M. aus.

Um 1600 erhielt die Kapelle ein hölzernes Tonnengewölbe, auch wurde über dem Eingang an die Westwand eine Sängerbühne eingebaut; zu beiden Seiten des mit Ziegeln geflurten Ganges standen Bänke; hinter dem Altar befand sich der Eingang zu der massiv gewölbten Sakristei.

Der bauliche Zustand des Hospitals gab den Visitatoren im Jahre 1622 Grund zu berechtigten Klagen. Sie empfahlen deshalb den Provisoren den Abbruch des modrigen Hauses und schlugen eine höhere, trocknere Lage am Berge vor. Auch die Hausordnung entsprach nicht in allweg den ohnehin in damaliger Zeit nicht verwöhnten Ansprüchen. Von den zwei Stuben, die, wie üblich, die Männer und die Frauen getrennt bewohnen sollten, war die eine vermietet, und in der andern drängten sich die 12 Insassen promiscue mit ihren Betten zusammen. Die Visitatoren dringen nachdrücklichst auf Abstellung dieser Mißstände oder verlangen wenigstens die Umhüllung der Betten mit Vorhängen von schwarzer Leinwand, um das Schamgefühl nicht zu verletzen.

Sonst lebten die Leute recht friedlich und gemüthlich beisammen; nach ihrem eigenen Geständnis fehlte es ihnen an nichts. Sie kochten gemeinsam in einem Kessel und theilten brüderlich, was sie geschenkt bekamen. In dem Geköckgarten zog die Hospitalmutter stattliches Gemüse, Kohl und Möhren lieferte der Provisor, Brot brachte der Korbträger von der Stadtquäst, und den nötigen Trunk kauften sie von den Almosen, die sie an der Kirchentür erbettelten; reichte es nicht zum dunkeln Tischbier, so waren sie auch einmal bei *aqua cocta* zufrieden. Frisches Fleisch sah die Hospitalordnung zwar nur an den hohen Feiertagen vor, gute Herzen gedachten aber auch sonst der alten Leute und brachten ihnen Hühner, Gänse, Ferkel und Kälber ins Haus, mehr als sie verbrauchen konnten. Die neu-

gierigen Visitatoren entdeckten in einem Faß auf dem Söller ein halbes gepökeltes Schwein, einige Seiten Speck und einen Topf voll Schmalz. Sogar aus dem benachbarten Herzogtum brachten die Bauern wie in der alten katholischen Zeit ihre Erstlinge ins Hospital.¹⁾

Die finanzielle Seite der Stiftung war im ganzen geregelt: von zwei Häuschen in der Stadt gingen an Zins ein 6½ m, auf zwei Scheunen standen 47 m aus, Bienenstöcke besaß das Hospital 12 auf Halbpant an Honig und Wachs, dazu in Clawsdorf 2 Schafe. Die ausgeliehenen Kapitalien beliefen sich im Jahre 1622 auf 2260 m, die Erbgelder auf 2948 m, der Barbestand betrug 118 m; die Visitatoren fanden gegen die Verwaltung nichts zu erinnern. Von Testamenten bedenk't das des Bürgers Laurentius Dehn und seiner Ehefrau Margaret in Köffel das Hospital ihrer Vaterstadt mit 1 Tonne Bier, auch 1 Schfl. Weizen und 1 Schfl. Korn „zum Seelbad“. (22. Juni 1615).²⁾

Eine ganz einzige Einnahmequelle besaß das Hospital in seiner Badstube, welche in dem Gemüsegarten hinter dem Hause lag; ein Brunnen daneben lieferte das nötige Wasser. Wir haben uns unter diesem Badhaus wohl nur ein hölzernes, strohgedecktes Gebäude zu denken, immerhin muß es einigermaßen solid gebaut gewesen sein, da es um die Mitte des 16. saec. schon und 1622 noch stand und benutzt wurde. Jedenfalls zeugt es von der großen Bedeutung, die man in der alten Zeit einem erfrischenden Bade beilegte, wenn man sogar den armen, alten Siechen des Spitals ein besonderes Badhaus zu ihrem Gebrauch erbaute. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts kam das Baden wie überall so auch im Köffeler Hospital in Abgang, und die nun leerstehende, geräumige Stube wurde den Bauern der Umgegend überlassen, welche dort nach dem Begräbnis den üblichen Totenschmaus (Zarm) ausrichteten; um 1622 brachte diese Miete 3 M. jährlich ein.

Die notdürftig ausgebesserte Kapelle vermochte dem Zahn der Zeit nicht lange zu widerstehen; 1656 bot sie einen trostlosen Anblick und in den 90er Jahren mußte sie abgebrochen werden. Im Jahre 1694 wurde sie in größeren Verhältnissen (eccllesia)

¹⁾ Vis. Ber. von 1622.

²⁾ B. M. F. A. Nro. 11, 65.

teils auf Kosten der Mutterkirche, teils aus frommen Beiträgen massiv neu gebaut und am 7. Mai 1702 durch Frftbischof Andreas Zaluski in hon. S. Spiritus et B. Mariae Magdalenae konsekriert.¹⁾ Derselbe Bischof erließ auch am 27. Januar 1708²⁾ eine neue Ordnung für Kirche und Hospital, welche den Gottesdienst und die Verwaltung in 11 Artikeln regelte. Die Abhaltung der hl. Messe wird darin für alle Montage des Sommerhalbjahrs vorgesehen mit der Intention 1) de Spiritu Sto, 2) in augmentum Ecclesiae, 3) pro benefactoribus vivis et defunctis, 4) pro sepultis ibidem. An den 4 Quatembem aber sollte die Messe pro felice morte mit Aussetzung des Allerheiligsten gehalten und danach das Seelentestament verlesen werden. Am Charfreitag endlich zog gegen Abend eine feierliche Prozession mit dem Hochwrdigsten Gut in der Pyris aus der Pfarrkirche in die hl. Geisfkirche hinunter; dort wurde vor dem hl. Grabe die Passion gesungen, eine Predigt unter besonderer Hervorhebung des guten Schchers als des Patrons der Sterbenden gehalten, und in derselben feierlichen Weise ging der Zug zur Pfarrkirche zurück. Für den Gebrauch beim Gottesdienst in der so würdig hergestellten Kirche stiftete der Rsseler Bürger Jacob Burchert im Jahre 1709 eine schöne, silberne Monstranz. Sie ist noch im Arar der Pfarrkirche erhalten; auf dem Fuß trägt sie die Inschrift: Patri pauperum Datori munerum Spiritui sancto hanc Monstrantiam pro usu sibi dicatae Ecclesiae xenodochialis Roesseliensis offert Jacobus Burchert Civis ibidem cum Anna coniuge. Anno 1709.³⁾ Eine Stiftung des Jesuiten P. Tobias Arendt vom 7. Juni 1741⁴⁾ erhöhte die Anzahl der hl. Messen in der Hospitalkirche um 15 de SS. Trinitate; sie waren mit $\frac{3}{4}$ Hufen Land dotiert. Nicht viel später (6. April 1757)⁵⁾ ist ein Vermächtnis des Guttsdter Dompropstes Franz Anton Pietkiewicz, welcher dem Hospital 7000 fl. berwies, deren Zinsen die Provisoren zur Aufnahme armer, verlassener Kranker verwenden sollten.

¹⁾ Ben. Act. Rffel Nro. 31.

²⁾ Ben. Act. Rffel Nro. 9.

³⁾ E. J. XI, 314.

⁴⁾ Ben. Act. Rffel Nro. 31.

⁵⁾ B. A. F. A. Nro. 59, 216.

Ob mit dem Neubau der Kirche auch das Hospital von Grund auf neu gebaut wurde, ist aus der Darstellung der Visitationsakten nicht zu ersehen. Es läßt sich aber mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, da das Haus schon 1622 seinem Zwecke nicht mehr entsprach. Die Zaluski'sche Spitalordnung von 1708 normiert die Zahl der Pfründner auf 16, und auch 1772 ist ihre Zahl die gleiche; dazu kommt als 17. die Hospitalmutter.¹⁾

Bei dem entsetzlichen Stadtbrand von 1806²⁾ faßten auch die weit ab von dem eigentlichen Feuerherd gelegenen Hospitalgebäude Feuer, und Kirche und Haus brannten bis auf den Grund nieder. An einen Neubau war vor der Hand nicht zu denken; denn die Vernichtung der Stadt und der unglückliche Krieg hatten die Bürger fast an den Bettelstab gebracht. In zwei von der Stadt überwiesenen Häuschen wurden die alten Leute einstweilen notdürftig untergebracht, bis sie 1829 in ein dem Kloster gehöriges Haus übersiedelten. Erst der tatkräftige Provisor, Bürgermeister Sadroszinski, nahm den Neubau des Hospitals wieder in die Hand. Als Bauplatz wurden zwei Scheunenstellen vor dem hohen Thor angekauft und ein Stück Kammereiland daneben vonseiten der Stadt überlassen; 1841 begann man mit dem Bau, wozu die Steine und Ziegel der ehemaligen Hospitalkirche mit verwendet wurden; im Herbst 1842 stand das Haus mit Wirtschaftsgebäude fertig und wurde von 10 Pfründnern bezogen. 1896 wurde ein zweites Stockwerk mit geräumigen Giebelstuben auf die alten Mauern gesetzt und Schwestern aus der Kongregation der hl. Catharina mit der Leitung des Hauses betraut. Bischof Andreas Thiel, der hochherzige Wohltäter des Hospitals, gab der so vergrößerten und reorganisierten Anstalt ein neues Statut am 18. September 1897.

Das Patronatsrecht des Magistrats, welches in dem Zaluski'schen Statut noch deutlich hervortritt, besteht nicht mehr. Durch den Brand von 1806 war die Tradition unterbrochen, und das neue Hospital trat als rein kirchliche Schöpfung ins Leben; es untersteht wie alle anderen kirchlichen Anstalten dem jeweiligen Erzpriester bezw. dem Kirchenvorstand.

¹⁾ E. Z. X, 705.

²⁾ Ben. Act. Biffel Nro. 9.

27. Hospital S. Georgii.¹⁾ Die Nachrichten über das Leprosenhaus sind spärlich; die spätere Kapelle S. Georgii draußen am Wege nach Kobawen, wo die Fischerstraße scharf nach rechts abbiegt, gibt uns den Ort an, wo wir das alte Hospital zu suchen haben. Eine ansehnliche Kapelle stieß daran, und ein geräumiger Friedhof umgab beide. 1426 stiftete der Priester Georg Emike von Köffel zu Ehren Gottes, der hl. Jungfrau und des hl. Martyrers Georg für sein und seiner Verwandten Seelenheil eine Vikarie in die St. Georgkapelle, wozu er 12 m guter preussischer Münze bestimmte. Der Beneficiat sollte dafür wöchentlich zwei hl. Messen halten, auch in der Pfarrkirche aushelfen, sowie an Prozessionen und Bespernen teilzunehmen verpflichtet sein. Die Präsente zu dem Beneficium übertrug der Stifter nach seinem Tode dem Bürgermeister und Rat zusamt den Ältesten der Schützenbruderschaft. Das Hospital war also, wie alle übrigen St. Georghäuser, städtisch. Bischof Franz bestätigte diese Stiftung am 23. September 1426.²⁾ In den wilden Kriegen des 15. Jahrhunderts sank Hospital und Kirche in Trümmer, und die verarmte Stadt war nicht imstande, es neuzubauen; nur ein Kapellchen mit einer in Holz geschnitzten Figur des St. Georg zu Pferde wurde aus den Ziegeln der alten Kirche neben den Fundamenten des einstigen Gotteshauses errichtet. Davor stand ein Opferstock, den die Spittelväter vom hl. Geist verwalteten, und dessen Erträge dem Bürgerhospital zuströmen; 1565 war er erbrochen und beraubt. Bei den Visitationen von 1609 und 1622 ragten die Fundamente der Kirche noch aus der Erde; der ehemalige Kirchhof war in Gemüsegärten verwandelt, deren Nutzung der Rat den Stadtdienern überlassen hatte.

Auch besaßen die Provisoren noch Ablassbriefe auf Pergament, welche auf zwei in der alten Kapelle fundierten Altäre lauteten; mit den andern in dem Hospitalkasten verwahrten Urkunden mögen auch diese Dokumente bei dem Brande der hl. Geistkirche im Jahre 1807 vernichtet worden sein.

Auch das St. Georgkapellchen ist verschwunden; die Stelle des Hospitals und der Kirchhof sind jetzt bebaut. Es sind die Grund-

¹⁾ Bis.-Ber. von 1565 (B. U. F. B. Nro. 3, 22), 1609 (B. Nro. 5, 25), 1622 (B. Nro. 8, 19).

²⁾ B. U. F. C. N. 1, fol. E.

stücke Fischerstraße Nr. 187—188; noch heute ruht darauf ein Kanon von 2,80 M. für die katholische Kirche.

28. Schmidtsches Stift. — Im Jahre 1799 bestimmte der Domherr Franz Schmidt ein ihm gehöriges Haus in der Nähe der Kirche zur Aufnahme von „ehrbaren, tugend samen, unverheirateten Bürgerstöcktern“. Die Anstalt wurde 1896 mit dem Hospital vereinigt, und die 6 Pfründnerinnen erhalten daselbst aus den Einkünften der Stiftung freien Tisch, Heizung und Licht.

Seeburg.

29. Hospital S. Crucis. — Das erst spät (1338) mit einer Handfeste ausgestattete Städtchen blieb im Mittelalter so sehr in der Entwicklung zurück, daß wir hier keine der sonst traditionellen Pfründneranstalten nachweisen können. Erst in dem Visitationsprotokoll von 1556¹⁾ begegnet uns ein Hospital ohne Namen und Kapelle, dessen Gründung dem Seeburger Hauptmann Johann Glaubitz zugeschrieben wird; in dem Häuschen wohnten damals 5 Arme, 4 Frauen, 1 Mann. Die heutige Stiftung geht auf den verdienten, langjährigen Landvogt des Bistums, Christof Troschke, Herrn auf Klackendorf und Worplak und Burggrafen zu Seeburg zurück. Derselbe baute in den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts ein Hospital in der Heilsberger Vorstadt unweit der Brücke; daneben, unter einem gemeinsamen Strohdach, ein Kirchlein, welches im Jahre 1581 von Bischof Cromer zu Ehren des hl. Kreuzes und des Leidens des Herrn konsekriert wurde.²⁾ Beide Gebäude ruhten auf steinernen Fundamenten, waren aber im übrigen aus Bohlen gefügt. Das Hospital enthielt eine große Stube für 6—11 Personen, eine kleinere mit drei Betten und zwei Kammern. Obwohl die Anstalt jeglicher Dotation entbehrte, befanden sich die Pfründner ihrer Aussage nach doch recht wohl; die Opferwilligkeit der Bürger und Bauern gestattete den Provisoren sogar, an allen Feiertagen ein Viertel Rind, ein Schaf oder ein Kalb für die Küche zu spenden.³⁾ In die Hospitalkirche stiftete der Erbauer gleichzeitig ein beneficium,

¹⁾ B. A. F. B. Nro. 3, 179.

²⁾ B. A. F. A. Nro. 88, 137.

³⁾ Vis.-Ber. von 1597 (B. Nro. 4, 91), 1609 (B. Nro. 5, 77), 1622 (B. Nro. 8, 83).

zu dessen Dotation er zwei ihm gehörige Häuser in der Niedergasse überwies; die Miete daraus betrug 8 M. Der Vikar hatte dafür an allen Freitagen eine Messe de s. Cruce zu lesen, an den Quatemberfreitagen aber die Vigilie und Messe für die Verstorbenen zu singen. Diese Stiftung bestätigte Bischof Cromer am 28. Februar 1581.¹⁾ Die beiden Häuser wurden schon 1616 um 600 M. verkauft. Etwa 100 Jahre hielt der Holzbau stand: dann wurde ein Neubau notwendig, der sich auf derselben Stelle erhob. Die Kapelle wurde allein, in größeren Formen und massiv errichtet; die Wetterfahne auf dem Türmchen mit der Zahl 1677, wird wohl das Jahr des Baues angeben; der Altar und das übrige Inventar weisen ebenfalls die Stilformen des ausgehenden 17. Jahrhunderts auf. Das Hospital, welches wohl gleichzeitig, jedoch nur in Fachwerk erbaut wurde, ist zu Anfang des 19. Jahrhunderts abgebrochen; das neue wurde näher der Brücke auf der heutigen Stelle im Jahre 1804 gebaut. Am 14. März 1814 gab die Verwaltung, Magistrat und Erzpriester, der Anstalt ein neues Statut,²⁾ welches die Zahl der Pfründner auf 8 (2 Männer, 6 Frauen) festsetzte. Aus dem Stiftungsfonds und verschiedenen Benefizien werden jährlich 250 M. an dieselben verteilt. Mit der Hospitalverwaltung ist die Pfarrer Michael Kossausche Armenstiftung verbunden, aus welcher jährlich 65 M. an Hausarme verteilt werden.

30. Hospital Graw.³⁾ — Der Erzpriester Andreas Graw (1817—54) verschrieb kurz vor seinem Tode ein ihm gehöriges, massives, einstöckiges Haus auf der Kösseler Vorstadt zur Aufnahme altersschwacher, siecher Personen. Das Haus enthält 4 geräumige Stuben und bietet Wohnung für 2 Männer und 6 Frauen. Dazu gehört ein anstoßender Garten von 3 Morgen und ein Dotationsfonds von ursprünglich 2500 Tr.; aus den Zinsen werden jährlich 38 Tr. zum Unterhalt der Hospitaliten verwendet. Die Stiftung wurde am 6. Februar 1856 bestätigt. Die Verwaltung des Hospitals führt der Erzpriester.

31. Frankenstift.⁴⁾ — Die Jungfrau Anna Schefferowska

¹⁾ R. R. B. Ben. Act. Seeburg Nro. 2.

²⁾ R. R. B. Ben. Act. Seeburg Nro. 1.

³⁾ *ibid.*

⁴⁾ *ibid.*

hinterließ mit Testament vom 15. Juli 1756 ihr an der Stadtmauer gelegenes Häuschen der Jungfrau Theresia Lamshöfft unter der Bedingung, daß nach dem Tode der letzteren das Häuschen zu einer milden Stiftung verwendet werde. Auf den Rat des Erzpriesters Andreas von Borawski (1739—58, gestorben als Domherr in Frauenburg) überwies diese mit Erklärung vom 1. Februar 1786 das Haus zur Errichtung eines Stiffts für drei arme, kranke, alleinstehende Frauen aus dem Bürgerstande. Borawski ergänzte diese Stiftung am 7. Februar d. Js. durch Zession eines für ihn auf Kunkendorf eingetragenen Kapitals von 2000 Gulden zur Dotation des Hauses; am 21. April 1787 fand diese Stiftung die Bestätigung durch Bischof Ignatius Krasiński. Die Anstalt besteht heute unverändert fort unter dem Namen Krankenstift. Jede der drei Pfründnerinnen erhält aus dem Stiftungsfonds jährlich 30 M. Die Verwaltung des Hauses liegt in den Händen des zeitigen Erzpriesters.

Tolkemit.

32. Das Hospital S. Georgii¹⁾ lag außer der Mauer auf Schloßgrund am Cadiner Weg; Name und Lage kennzeichnen die Stiftung als altes Leprosenhaus. Die Gründung desselben ging wohl vom Deutschen Orden aus, zu dessen Gebiet die Stadt gehörte; wir wären danach berechtigt, die Anfänge des Hospitals etwa in die Mitte des 14. Jahrhunderts hinaufzusetzen. In polnischer Zeit übten die Hauptleute des Tolkemiter Amtes das Patronat bezw. Kompatronat aus; denn nach den ältesten Visitationsberichten war das bei allen Stadthospitälern eigentümliche gemeinsame Aufsichtsrecht des Magistrats und des Stadtpfarrers seit alters auch in Tolkemit in Geltung. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts erhielt ein Sproß des berühmten Adelsgeschlechtes der Bayzen, Hans von Bayzen, Herr auf Cabinen, das Gebiet von Tolkemit, zu Lehen († 1459). Auf ihn wird die Schenkung von zwei Hufen Land an das Hospital zurückgeführt, welche sich noch (eigentlich nur 80 Morgen) im Besiz

¹⁾ Bis.-Ber. vor 1572 (B. U. F. B. Nro. 3, 229), 1583 (B. Nro. 1 A. 50), 1598 (B. Nro. 4, 341), 1622 (B. Nro. 8, 132). — Kutschki, Geschichte nebst Statistik von Tolkemit und Umgegend, Manuskript in der Bibl. d. hist. Vereins.

der Stiftung befinden. Außerdem gehörte ihr ein Wald von ursprünglich 4 Hufen (um die Mitte des 19. Jahrhunderts waren nur 77 Morgen übrig) bei Dunhöfen, ein großer Obstgarten und einige Beuten in Cabinen.

An das Hospital stieß, wie überall, eine eigene Kapelle mit Friedhof an. 1482 präsentierte Nicolaus von Baysen den Pfarrer Nicolaus Koler von Tolkemit für die vakante Vikarie in der Kapelle,¹⁾ 1484 Barbara von Baysen den Subdiakon Nicolaus Liebenau.²⁾ Die Verpflichtungen des Vikars bestanden in einer wöchentlichen Messe am Freitag und drei Amtern mit Predigt am Feste St. Georg, Oster- und Pfingstdienstag. Dafür erhielt er jährlich 6 M. und das Nutzungsrecht von zwei Apfelbäumen und zwei Gemüsenbeeten im Hospitalgarten. Die Anzahl der Pfründner schwankte zwischen 6 und 8, sie lebten von Almosen und den geringen Zuschüssen der Provisoren. Die zwei Hufen Land waren um 1598 für 16 M. verpachtet, der mit Apfel- und Birnbäumen bestandene große Garten brachte in diesem Jahr 20 M. (!), die 6 Beuten halbpant 3 M. 6 gr. für Honig und 9 gr. für Wachs. Bei der Visitation im Jahre 1609 durch die Domherren Steinhälen und Holz fanden sich 2225 M. 10 gr. an Kapitalien vor.

Verschiedene Streitigkeiten über das Patronatsrecht führten 1622 eine neue Kommission hinaus, bestehend aus den Domvikaren Blasius Treter und Augustin Anorr; sie setzten ein neues Statut in acht Artikeln auf und regelten die Beziehungen und Rechte des Patrons zum Rat und zum Pfarrer.³⁾ Die Kapelle war schon damals so schadhaft, daß sie den Einsturz drohte; es scheint, daß sie danach abgebrochen ist; die wöchentliche Messe wurde in die Pfarrkirche verlegt (den. S. Georgii), die Predigten in 6 Katechesen umgewandelt, welche zum officium des Kaplans gehören.

Im Jahre 1852 wurde der Hospitalwald heruntergeschlagen und das Holz für 1667 Tlr. verkauft, 1855 wurde auch der Grund und Boden für 1245 Tlr. veräußert; der Erlös wurde zur Bezahlung des Neubaus des Hospitals verwendet, welches 1848 an

¹⁾ Ser. R. W. I, 371.

²⁾ Ser. R. W. I, 379.

³⁾ B. U. G. A. Nro. 8, 417.

der jetzigen Stelle erbaut wurde. Das alte Haus kaufte die Stadt, welche es niederreißen und ein einstöckiges Haus (später Schule) auf der Stelle bauen ließ. Etat 2290 M. 10 Stellen, nur Frauen, erhalten monatlich je 6 M.; ferner 10 Männer außer dem Hause je 4 M. Die Verwaltung liegt in den Händen des Magistrats und des Pfarrers; Statut vom 7. April 1855.

33. Goerkiſches Stift. — Der Steueraufſeher Anton Goerki in Tolkenit († 1847) baute in dem alten Schießgarten ein zweistöckiges Haus, welches er in seinem Testament zu einem Stift unter Verwaltung des Magistrats bestimmte. Ältere, unbedeutende Personen beiderlei Geschlechts, katholisch oder evangelisch, können darin aufgenommen werden. Zur Zeit sind erst zwei Stellen besetzt, deren Inhaber je 36 Mark aus der Stiftung beziehen. Die übrigen Räume sind einstweilen vermietet, um den Stiftungsfonds zu vergrößern; später sollen 10 Stellen eingerichtet werden. —

Wartenburg.

34. Hospital SS. Trinitatis. — Ein Hospital, etwa aus dem 15. Jahrhundert, stand ehemals innerhalb der Mauern; es brannte am 5. März 1544 ab und wurde nicht mehr aufgebaut.¹⁾

Das neue Hospital²⁾ in der Seeburger Vorstadt gegenüber der nördlichen Bismarckbrücke, gründete der Bürgermeister Thomas Henrich im Jahre 1568; auch eine Kapelle, wie das Haus aus Bohlen und Fachwerk, baute er daran und stiftete dazu ein Beneficium von 160 Mark. Der Vikar hatte dafür die Verpflichtung, an allen Freitagen die Messe für die Verstorbenen der Familie zu lesen. Als Titel für Kapelle und Hospital wünschte der Stifter den der allerh. Dreifaltigkeit. Die Kapelle erhielt noch in demselben Jahr durch Kardinal Hosius die kirchliche Weihe. Das Patronat übertrug Henrich dem Rat, jedoch so, daß die Provisoren des Hospitals zugleich Ältermänner der Glendenbruderschaft sein sollten, deren Obſorge er die Bedürfnisse des Hauses anempfahl. Das Hospital enthielt eine Stube für 9—12 Arme, darüber 7 Schlafkammern; die Einkünfte waren gering, der Unterhalt ärmlich.

¹⁾ B. A. F. B Nr. 3, 15.

²⁾ Bis.-Ver. von 1598 (B Nr. 4, 117), 1609 (B Nr. 5, 130) 1623 (B Nr. 8, 209), 1798 (B Nr. 34), R. R. Ben. Act. Wartenburg Nr. 2.

Aus christlicher Liebe zu den Armen des Hospitals machte deshalb Merten Demersky von Woppendorf, „bestalter Oberster Rittmeister des Ermländischen Bischofthums“ und seine Ehefrau Justina geb. Österreich, im Jahre 1615 eine Weckenstiftung zu gunsten der Armen. Als Kapital setzte er 200 Mark aus; aus den Zinsen der Stiftung sollte ein Bäcker jeden Freitag für 4 Groschen Bäckerbrot unter die Armen verteilen. Bischof Rudnicki bestätigte diese Schenkung am 17. Oktober 1615.¹⁾ Einige Jahre später (1622) vermachte der Stadtrichter Peter Frembd dem Hospital 200 Mk., von deren Zinsen den 12 Armen am Dienstag jeder Woche 1 Schilling als Almosen verteilt werden sollte.²⁾ Um diese Zeit war die sehr einfache Kapelle schon so schadhast, daß sie nicht mehr reparaturfähig war; eine neue, gleichfalls von Holz, wurde danach begonnen und 1649 von Weihbischof Pilchowicz konsekriert.³⁾

Bei dem großen Stadtbrand von 1798 brannte auch Hospital und Kapelle nieder. Die Messen (jetzt benef. hospitalare) wurden seitdem in die Pfarrkirche verlegt. Das Haus wurde allein an derselben Stelle wieder aufgebaut, wie es scheint, auf Initiative des Erzpriesters und ohne Beteiligung des städtischen Patronats. Das neue Statut vom 29. September 1840 unterstellt wenigstens die Anstalt der alleinigen Aufsicht des Erzpriesters und der geistlichen Behörde. 8 Pfründner.

Wormditt.

35. Das Hospital zum hl. Geist⁴⁾ verdankt seine Gründung der Munificenz des sechsten ermländischen Bischofs, Hermann von Prag (1338—49).⁵⁾ Während seine Vorgänger Braunsberg bevorzugten, wählte er das mehr in der Mitte des Landes gelegene Wormditt zur Residenz und hielt sich von 1341 bis zu seinem Tode mit wenigen Unterbrechungen auf dem dortigen Schlosse auf. In diese Zeit fällt also die Stiftung des Hospitals. Es lag außer der

¹⁾ Ben. Act. Wartenburg Nr. 2.

²⁾ B. U. F. A. Nr. 11, 275.

³⁾ Bif.-B. von 1798.

⁴⁾ Bif.-Ber. von 1573 (B. U. F. B. Nro. 1 A, 334, 338, 341), 1598 (B. Nro. 4, 254), 1609 (B. Nro. 6, 30), 1622 (B. Nro. 7, 129).

⁵⁾ C. D. W. II, Nro. 288.

Stadtmauer am Heilsberger Weg. Hermanns Nachfolger, Johannes Stryprock, dotierte das Hospital in der erneuerten Handfeste der Stadt (14. August 1359)¹⁾ mit 6 Hufen des früheren Schulzengrundstücks, welches durch Vertrag vom 9. April 1351 in seine Hände zurückgefallen war. Vollendet wurde die Dotation des Hospitals durch die reiche Schenkung des Bürgers Heinrich Mühlknecht vom 21. Oktober 1384.²⁾ Derselbe vermachte „in den heyligen geist zu hulfe den armen franken“ 3 Hufen Wald in der Stadtfreiheit und den halben Anteil einer Fleischbank. Am 31. März 1388 erneuerte er seine Stiftung vor dem versammelten Rat und fügte 1½ Mark Zins dazu als Ersatz für das Nutzungsrecht des Waldes zu seinen und seiner Hausfrau Lebzeiten.³⁾ Diese beiden Schenkungen in Land und Wald, deren Wert besonders in unserer Zeit enorm gestiegen ist, bilden die Grundlage der heutigen glänzenden Finanzlage des Hospitals. Zum Glück hat es die Verwaltung niemals gelüftet, ihre liegenden Güter zu veräußern, sodas dieselben allen Wechsel der Zeiten überdauert haben.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts (25. August 1406) wird Johannes Plate als vicarius perpetuus apud S. Spiritum genannt.⁴⁾ Es fehlte also auch der Hospitalkirche nicht an Stiftungen und Benefizien. Gegen das Ende des Jahrhunderts, vielleicht nach einer Zerstörung der Kirche in dem wilden Städtekrieg, scheint die Hospitalkirche restauriert zu sein; denn am 1. Juni 1494 wurde sie von dem Bischof Jacob von Margarita, Weihbischof von Bloß, auf den Titel des hl. Geistes und des hl. Evangelisten Marcus konsekriert und mit Ablässen begnadigt.⁴⁾ Im Reiterkrieg 1520 fiel Haus und Kirche der Plünderung und dem Brand zum Opfer; noch 1622 steckten die Fundamente der „geräumigen“ Kirche aus der Erde; nur die Paramente, einen Kelch und das Rauchfaß hatte man rechtzeitig retten können. Zur Erinnerung an das alte Gotteshaus wurde nach kirchlicher Vorschrift ein Kapellchen auf dem Kirchhof gebaut, welches schon 1573 erwähnt wird. Darin standen

¹⁾ C. D. W. II, Nr. 288.

²⁾ C. D. W. III, Nro. 173.

³⁾ C. D. W. III, Nro. 224.

⁴⁾ C. D. W. III, Nro. 425.

⁵⁾ Original im Katsarchiv zu Wormditt, Nr. 2.

die Statuen von S. Georg und S. Catharina; in einem Turmdchen über dem Giebel hingen zwei kleine Glocken. Der Kirchhof diente als Begräbnisplatz für die Hospitaliten und die Vorstadter. Das Hospital aber wurde der größeren Sicherheit wegen, wahrscheinlich um die Mitte des 16. saec., innerhalb der Stadtmauer, unweit des Heilsberger Tores neu aufgebaut; es lag zwischen andern Bürgerhäusern und war wie diese in Fachwerk errichtet. Im Erdgeschoß rechts lag eine Krankenstube, dahinter die Stube der Hospitalmutter; links das gemeinschaftliche große Zimmer mit anliegenden Kammern, im Giebel noch 4 Schlafkammern. 1598 wohnten 13 Personen in dem Hause; die Provisoren erhoben von jedem Pfründner 10 Mk. Einkaufsgeld. Dazu kamen mehrere Gärten und Scheunen, ein Malzhaus (Jahreszins 20 Mk.), welches um 1622 den Konventsjungfrauen verkauft wurde, der Zins von den 6 Schulzenhufen (72 Mk.), ferner freies Brennholz aus der Heide, zu dessen Anfuhr die Pächter verpflichtet waren, endlich eine Anzahl Beuten im Walde mit S. Georg gemeinsam, deren Halbtteil oft 31½ Mark betrug. An ausgeliehenen Kapitalien besaß das Hospital um 1622 5706 M., an Erbgeldern 5827 Mk., in baar 1138 Mk. Aus der Zahl der frommen Schenkungen, welche wie überall auch hier das Hospital bedachten, ist das Testament des Ratmannes Caspar Leier vom 25. April 1618 erhalten, welches jedem Hospital ein Tuch Gewand, 2 Mark Geld, 1 Tonne Bier und 1 Tonne Tafelbier aussetzte, außerdem noch hausarmen Leuten 10 Scheffel Korn.¹⁾ Dem günstigen Stande der Einkünfte entsprach die Kost und Pflege der Pfründner oft nicht, sodasß die Ordinationes der Visitatoren wiederholt eine Erhöhung der wöchentlichen Almosenpende verordnen mußten. Schon Cromer sah sich bewogen, gegen mehrere Mißstände der Verwaltung einzuschreiten; so war es bis dahin Sitte gewesen, ab und zu einen Ochsen zu schlachten und das Fleisch an die Hospitaliten zu verteilen. Das wird für die Zukunft verboten, und eine regelmäßige Versorgung mit Fleisch und Fisch in jeder Woche angeordnet; ähnlich haben die Provisoren für Gemüse, Brot und Bier zu sorgen auch, wo es not thäte, mit Kleidern auszuhelpfen. Die Betten der Krankenstube wurden inolge des Mandats des Bischofs mit

¹⁾ B. A. F. A. Nro. 11, 250.

Pflühen, Rissen, Ratten und Fichen ausgestattet und das Inventar des Hauses erheblich vermehrt¹⁾; 1622 wurde der wöchentliche Pflegesatz von 3 gr. pro Kopf auf 4 gr. erhöht.

Die folgenden Jahrhunderte sahen die alte Stiftung unberührt von feindlichen Einflüssen sich stetig entwickeln; die Zahl der Insassen hielt sich auf 12—15; im Gegensatz zu S. Georg wurden hier vorwiegend betagte Personen aus dem Bürgerstande aufgenommen. Im Jahre 1880 wurde endlich eine Vereinigung der beiden Hospitäler herbeigeführt und das alte Haus S. Spiritus zum Abbruch verkauft. Ob es noch das aus dem 16. Jahrhundert war, ist fraglich; es war 18,4×15 m groß, zweistöckig, und enthielt ein großes Zimmer mit 11 Schlafkammern. Der Neubau der vereinigten Hospitäler wurde auf dem Grunde des S. Georg-Hospitals aufgeführt. Das Patronat der Anstalt liegt seit der Gründung in den Händen des Magistrats, der gemeinsam mit dem Erzpriester die Verwaltung führt.

36. Hospital S. Georgii.²⁾ — Die Gründung des Hospitals St. Georg dürfte wie die von S. Spiritus in die Zeit des Aufschwunges der Stadt unter Bischof Hermann (1338—49) fallen; sie ging wie die der übrigen Leprosenhäuser von dem Magistrat oder der Glendenbruderschaft aus. Heinrich Mühlknecht, der Wohltäter des S. Spiritus-Hospitals, bedachte in der gleichen Schenkungsurkunde vom 21. Oktober 1384 auch St. Georg mit der Hälfte seines Waldes in der Heide und der halben Fleischbant „zu hulfe den gotis armen den vffeczegen“.³⁾ Alten Nachrichten zufolge lag das Hospital außer der Stadt an der Landstraße nach Braunsberg. Bei der Belagerung der Stadt im Jahre 1520 brannte es herunter. Um die Mitte des Jahrhunderts wurde es samt der Kapelle durch fromme Gaben wieder aufgebaut, gewiß an der Stelle, wo sich das heutige erhebt, am DREWENZFLUSS, in der Vorstadt. Es war ein einfaches Fachwerkhaus mit einer Krankstube, einer „großen“ Stube und verschiedenen Kammern; 17 Personen, meistens Frauen aus dem Arbeiterstande, lebten darin. Durch Schenkungen hatte sich

¹⁾ B. U. F. A. Nro. 3, 97.

²⁾ Bis.-Ber. von 1573 (B. U. F. B. Nro. 1 A, 338), 1598 (B. Nro. 4, 254), 1622 (B. Nro. 7, 130), R. R. B., Ben. Act. Wormbitt Nro. 39.

³⁾ C. D. W. III, Nro. 173.

der Besitz des Hospitals halb wieder gehoben: in der Stadt besaß es ein Häuschen und einige Buden, an der Mühle einen Acker, für den seit Bischof Mauritius (1531) jährlich 3 Scheffel Korn aus der Amtsmühle entrichtet wurden, ferner einen Obst- und einen Gemüsegarten. Zinstragende Kapitalien standen aus: 2329 M., Erbgelber 4553 M., bar 70 M. Die Verwaltung und Pflege war in derselben Weise geregelt wie bei S. Spiritus. Im Jahre 1879 wurde das alte, haufallige Haus abgebrochen und ein bequemer, schöner Neubau errichtet; es ist wohl das best eingerichtete Hospital in der Diöcese. Die Hauswirtschaft führen zwei Katharinerinnen; die reichen Mittel der Stiftung bestreiten den gesamten Unterhalt der 34 Pfründner (Männer und Frauen). Außerdem erhalten aus dem Hospitalfonds 10 Hausarme monatlich je 3 M., 30 je 2 M., 40 je 1,50 M.

Landhospitler.¹⁾

37. Alt-Schöneberg. — Der Pfarrer Matthäus Siech (1716—31) baute auf Kirchengrund ein Häuschen mit zwei Stuben: in der einen wohnte der Kaplan, in der anderen einige arme Frauen. Als es haufallig geworden war, wurde es abgebrochen, und an seiner statt erhob sich eine neue Kaplanei. Für das Hospital aber baute Pfarrer Peter Szaffrynski (1780—1811) auf seine Kosten ein Bohlenhuschen am Kirchhof, in welchem 2 Männer und 2 Frauen wohnten. Als Dotation überwies er 600 Tl. Der Bistumsadministrator Ignatius von Matthy bestätigte die Stiftung am 24. April 1805. Da das Geld aber nach dem Tode des Stifters nicht flüssig gemacht werden konnte, ging das Hospital ein, und die Pfarrer nutzten seither das Häuschen als Pfarrinstithaus.

38. Altwartenburg.²⁾ — Pfarrer Peter Szulc (1778 bis 1803) baute auf seine Kosten auf Kirchengrund ein massives Haus mit vier Stuben für Arme der Pfarrei Altwartenburg und vermachte für die Stiftung 400 Tl. Bischof Ignatius von Krasicki bestätigte die Schenkung am 21. März 1794. Die Anstalt besteht noch; gegenwärtig sind 6 Arme in dem Haus untergebracht.

¹⁾ Als Quellen benutzte ich die Hospitalakten im R. R. B. in Frauenburg und die Visitationsberichte des B. U. F.

²⁾ B. U. F. A. Nro. 73, 350.

39. Gr. Vertung. — Pfarrer Matthäus Möller, Kanonikus am Kollegiatstift in Guttsstadt (1716—40), baute auf Kirchengrund ein Häuschen mit zwei Stuben für Arme. Pfarrer Thomas Gremm (1776—1810) baute um 1800 ein neues Haus in größeren Verhältnissen mit 4 Stuben, von denen zwei zur Aufnahme von 5 Armen dienen, die beiden anderen vermietet werden sollten. Als Dotation wies er der Stiftung außer der Miete 20 Tr. Zinsen an und setzte eine Hausordnung für die Inassen fest. (9. Januar 1805).

40. Elbitten. — Das Hospital B. Mariae Virg. in coelum assumptae ist 1647 von den Brüdern Eustachius Placidus von Nenzen, Domherrn in Frauenburg, und Johann von Nenzen, Erbherrn auf Elbitten, gestiftet. Nach der Gründungsurkunde sollen darin fünf Arme in honorem et memoriam quinque vulnerum Christi Domini unterhalten werden. Auf dem Gute liegt eine Pfllichtleistung von 85 M. jährlich an das Hospital. Die Inassen erhalten aus der Stiftung jährlich je 33 M. Die Verwaltung führt der Pfarrer.

41. Heiligelinde.¹⁾ — Ein ärmliches Hospital bestand schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts.²⁾ Die Armen bestritten ihren Unterhalt von den Almosen, die sie an den Kirchenthüren von den Wallfahrern erbettelten. 1790 stiftete der Allensteiner Ratsherr Peter Poleski zur Dotation des Hospitals ein Kapital von 4500 Fl., dessen Zinsen 10 Armen (4 Männer, 6 Frauen) zugute kommen sollten. Dafür sollten sie die Kirche bewachen, den Fußboden segnen, jeden Tag dreimal den Engel des Herrn und die Lauretanische Vitanei oder wenigstens 7 Vater Unser, Aue Maria und den Glauben für die Seelenruhe des Stifters beten. Das Domkapitel nahm am 17. Dezember 1790 die Schenkung an, Ignatius von Krasski bestätigte die Stiftung am 15. Februar 1791. Jetzt erhalten die Pfründner je 36,40 Mk. aus den Zinsen der Stiftungskapitals; die Verwaltung führt der Stiftspropst.

42. Heiligenthal. — Das Hospital ist 1764 von dem Pfarrer Anton Mathias Zeidler (1756—74) gegründet und von ihm

¹⁾ B. A. F. A. Nro. 73, 95.

²⁾ 1667 (E. 3. III, 99).

mit zwei Hufen Land dotiert. 3 Stellen. Die Armen erhalten je 50 Mark jahrlieh aus den Einkünften der Stiftung.

43. Klauendorf.¹⁾ — Der Pfarrer Matthias Xaverius Drlomski (1765—1805) baute auf seine Kosten ein Häuschen mit 2 Stuben für 4 Arme seiner Pfarrei und überwies 500 Fl. zur Dotation des Hauses. Die Stiftung erhielt am 8. Mai 1789 die Bestätigung durch Bischof Ignatius von Krasicki. 1888 wurde das jetzige Haus gebaut. 4 Stellen. Die Armen erhalten je 4,50 Mk. jahrlieh aus dem Stiftungsfonds.

44. Gr. Kleeberg. — Pfarrer Christoph Johann Möller (1716—29) hat das Hospital erbaut und dotiert. 4 Stellen; je 4,50 M. jahrlieh.

45. Gr. Ramsau. — Das Hospital ist gegründet von Stanislaus Wilczewski, Erbherrn auf Ramsau und dem Pfarrer Johann Przetalski (1614—51). Ersterer gab die Baustelle her und verschrieb von seinen Gütern 150 Mk., der Pfarrer baute das Haus auf seine Kosten und legte 150 M. zum Stiftungsfonds hinzu. Der Generaladministrator und Weihbischof Michael Dzialinski bestätigte die Stiftung am 15. Januar 1627. Gegenwärtig 4 Pfründner, welche jahrlieh 6 M. aus dem Stiftungsfonds erhalten.

46. Reichenberg. Das Hospital ist eine Stiftung des Pfarrers Johann Jacob Burchert (1711—28) und von ihm mit 2000 Fl. dotiert. Bischof Szembek bestätigte die Schenkung am 9. August 1728. Das jetzige Gebäude wurde 1840 gebaut. 4 Pfründner, welche jahrlieh je 40 Mk. aus den Zinsen des Stiftungskapitals erhalten.

¹⁾ B. A. F. A. Nro. 70, 538.

Die Schüler des Rößler Gymnasiums.

Von Professor Dr. Georg Lühr.

(Schluß des ersten Teiles).

2045. **M. D. Michael Gasiorowski** inf. Lezenensis. Parochus in Masovia.
Sohn v. Nr. 676, geb. 9. Nov. 1696, gest. in Heiligelinde, Propst von Dzierzgowo. Anhuth. — Brüd. f. u. Nr. 676.
2046. **Thomas Angrick** inf. Weissenseensis. Alumnus. Mortuus capellanus Heilsbergensis.
ASBr.: Venit 1. sept. 1715 . . . annorum 19 filius Jacobi et Elisabethae, ex Heilsbergensi, ad philosophiam. — MAP. 1104: Filius . . . Varmiensis annorum 20 venit 28. sept. 1716. — Not. 248: Ordinatus in presbyterum 16. martii 1721, expeditus 29. ei. ad beneficium capellaniae Arensdorfensis. — Pastbl.: Hilfspg. in Arnstorf 1721, Heilsberg 1721.
2047. **Andreas Jędrycki** (gesthr. Gend-) inf. Resseliensis.
2048. **Martinus Konegen** gramm. Resseliensis.
2049. **Jacobus Lingnau** gramm. Resseliensis.
2050. **Andreas Lamprecht** inf. Bisteinensis. Basilianus.
Bisthft. Zfb.: 24. apr. 1696, par. Joannes et Elisabeth. — ASBr.: Venit 17. febr. 1714 . . . annorum 19 filius . . . Bist- ad rethoricam.
2051. **Andreas Grabowski** inf. Resseliensis. Mortuus peste.
2052. **Petrus Kurzbach** (gesthr. -wach) inf. Seburgensis.
Seeb. Zfb.: 3. aug. 1696, par. Christianus Kurzbach et Anna. — Brud. v. Nr. 1956.
2053. **M. D. Antonius Deboli**¹⁾ inf. Moszynensis. Societatem ingressus.
DM.: Adamus Ant- D-, Masovita natus 25. dec. 1697, ingressus 14. aug. 1714, professus IV vota 2. febr. 1732. Fuit procurator et minister XIV annos. Obiit 1. febr. 1753 Mittaviae, ubi erat superior à 24. apr. 1751.
2054. **M. D. Adamus Deboli** inf. Moszynensis. Trinitarius factus.
2055. **Erasmus Müller** inf. Resseliensis (Wahlpr.: Miller. Trinitarius factus).
Röß. Zfb.: 21. febr. 1700, par. D. Erasmus Möller civis et Catharina. — Ebenda wird unt. d. 29. April 1697 der Vater Müller „locumtenens modo civis“ genannt. — Vgl. unt. Nr. 1487.

¹⁾ Ueber den Familiennamen vgl. Nr. 667 Anm.

2056. **Joannes Czerlicki** gramm. Allensteinensis.
2057. **Jacobus Neyman** synt. Allensteinensis.
2058. **Andreas Straus** synt. Allensteinensis.
 III. Ffb.: 9. nov. 1692, par. Simon Strauss civis et Catharina. —
 ASBr.: Venit febr. 1712 A. Strass [sic] annorum 18 filius . . .
 All- Resselio ad syntaxim.
2059. **Joannes Kuhnigk** gramm. Vartenburgensis. Carmelita.
 S. Theol. doctor.
 Wart. Ffb.: 29. maii 1695, par. D. Christophorus civis et Catharina. —
 Necrol. prov. fol. 29. col. 88: Obiit in Carmelo Gedanensi anno 1750. die 25. sept. Emeritissimus ac Religiosissimus
 adm. Rndus in Christo Pater Joannes a S. Clemente Kunig,
 prior actualis et exprovincialis, philadelphus noster.
2060. **Matthias Lehman** gramm. Bisteinensis. Societatem ingressus. Mortuus Polociae.
 Bisthft. Ffb.: 28. febr. 1697, par. Laurentius et Gertrudis. —
 Lib. suffr.: Obiit 2. apr. 1718 Polociae. — Brud. v. Nr. 2150, 2360.
2061. **Gregorius Mollenhauer** inf. Bisteinensis. Missionarius.
 Bisthft. Ffb.: 8. martii 1696, par. Joannes et Catharina. —
 Brud. v. Nr. 1993; Sohn v. Nr. 833?
2062. **Petrus Petrikowski** gramm. Purdensis. Alumnus
 Brunsbergae.
 ASBr.: Venit 7. sept. 1713 . . . annorum 16 [cum fratre Andrea =
 Nr. 1971] filius Joannis et Catharinae Pur-Resselio ad poesim. —
 MAP. 1117: Filius . . . Varmiensis annorum 21 venit 12. nov. 1718. —
 Not. 259: Ordinatus in presbyterum 5. dec. 1723, expeditus 24.
 ian. 1724 pro capellania Kokendorfensi. — Pastbl.: Hilfsäg. in
 Neu-Stofendorf 1723, Wartenburg 1726, Heilsberg 1726, Allenstein
 1726; Pf. von Alt-Schöneberg 1731—65. — Schönebg. Ffb.:
 1765. die 30. apr. obiit Cl. . . Petrus Casimirus P- parochus
 Schönenbergensis dignissimus. Mitt. d. S. Rom. Piecocha da-
 selbst. — S. Nr. 1971.
2063. **Joannes Zeykowski** gramm. Resseliensis.
2064. **Petrus Piskowski** inf. Seburgensis.
 Seeb. Ffb.: 20. febr. 1696, par. Christophorus Pisskowski mura-
 rius et Catharina.
2065. **Andreas Matern** inf. Naterkoviensis [Nattern, Nr. Allen-
 stein]. Mortuus in aula Celsissimi Primatis Potocii¹⁾.

¹⁾ Theodor Andreas Potocki, 1699—1711 Bisth. v. Kulm, 1711—23 v. Ermland, wird 1722 Primas von Polen und Erzbsth. v. Osneseu, stirbt 1738.

2066. **Bartholomaeus Stock** inf. Resseliensis. — Vgl. Nr. 1934.
2067. **Franciscus Karbaum** inf. A. S. Tilia. Dominicanus. **Seiligel. Tfb.:** 21. iunii 1698, par. Martinus et Ursula. · Brud. v. Nr. 2026.
2068. **Michael Miąszkiewicz** inf. Heilsbergensis. Parochus. **ASBr.:** Venit 17. dec. 1714 M- Miąck- annorum 20 filius Petri et Gertrudis Heils- Resselio ad rhetoricam. — **MSV. 290:** M- Stanislaus M- Heils- par. . . ortus 26. sept. 1695 venit ad seminarium tanquam probans 18. sept. 1722 . . . Ordines minores accepit 1. ian. 1723. Abivit 4. martii 1724. Anno 1727 factus parochus in Wutrinen. — **VD. 194:** . . . ex capellano Wutrinensis ecclesiae, ad quam ex psalteria promotus an. 1727; obiit an. 1736 [f. jedoch u.] — **Wutrien. Tfb.:** 9. apr. 1740. Sepultus est R. D. . . parochus W- annorum 45. — Unter ihm brannte 1728 die Pfarrei nieder, wobei die Register umkamen. — **Mitt. d. S. Pf. Dsiński** daselbst. — **Nach Pastbl. Pf. von W.** seit 1727.
2069. M. D. **Antonius Strusiński** notarides thes[aurarides] gramm. Masovita.
2070. **Petrus Flig gramm.** Heilsbergensis. Est presbyter, dignissimus vir. **ASBr.:** Venit 9. oct. 1714 P- Phlig annorum 17 filius Joannis et Gertrudis Heils- Resselio ad rhetoricam. — **Pastbl.:** Hüßg. in Braunsberg 1734. — **Brbg. Tfb.:** 21. iunii 1748 R. D. P- Flieg beneficiatus.
2071. M. D. **Joannes Duczyński** gramm. Masovita. Susceptus 25. iulii 1710. — Vgl. Nr. 2204.
- 1711.** die 19. iulii admissi sunt sub praefecto M. D. Andrea Gąsiorowski [=Nr. 1834]:
2072. **Augustinus Wichman** gramm. Ex districtu Resseliensi. Exclusus est. [Das Ganze durchstrichen.]
2073. **Casparus Skrzypski** inf. Ex districtu Allensteinensi. Cisterciensis. **ASBr.:** Venit 1. sept. 1713 . . . annorum 18 filius Josephi et Catharinae Bertinensis ad poesim. — Brud. v. Nr. 1951. — Ueber die Eltern vgl. **Gr. Vertung. Tfb.:** 10. dec. 1738 obiit Josephus Skripski ludirector in Bartung theutonica [d. i. Groß B.] annorum 69. — 5. maii 1739 obiit Catharina, p. d. J- Skrludirectoris uxor annorum 82.
2074. **Georgius Burchert** inf. Resseliensis. Cisterciensis. **Rüß. Tfb.:** 7. apr. 1698, par. D. Jacobus Franciscus vir con-

sularis et Barbara. — Sohn v. Nr. 683, Brud. v. Nr. 2082, Halbbr. v. Nr. 2813. — **Necrol. prov.** fol. 32. col. 103: Obiit in praebenda Mniszensi adm. Rndus Pater Robertus [Rloftn.] Burchert, professus et senior monasterii Vachocensis¹⁾ ordinis nostri anno 1758. die 17. apr. aetatis suae 60. professionis 38. sacerdotii 35. — **DCollR.:** 16. oct. 1752. R. P. Robertus B-Ord. Cist. celebravit in templo nostro.

2075. **Jacobus Proll** gramm. Bisteinensis. Cisterciensis. **Bist. Zfb.:** 4. aug. 1697, par. Joannes et Anna. — **Necrol. prov.** fol. 31. col. 99: P. Venceslaus [Rloftn.] Proll, professus Olivensis, obiit 20. apr. 1757, anno aetatis 60. professionis 41. sacerdotii 32.
2076. **Josephus Burchert** inf. Gutstadiensis. Cisterciensis. — Verließ die Anstalt i. J. 1717. **Necrol. prov.** fol. 33. col. 106: Obiit in Hamar adm. R. P. Zephirinus [Rloftn.] Burchert, professus Olivensis, capellanus J. R. D. Abbatis anno 1759. die 12. iulii, aetatis 61. professionis 41. sacerdotii 33.
2077. **Josephus Derdagk** inf. Seburgensis. Cisterciensis. **Seb. Zfb.:** 16. apr. 1701, par. Michael Derdach consularis et Regina. — **Necrol. prov.** fol. 25. col. 73: Obiit P. Ambrosius [Rloftn.] Derdak professus Olivensis in monasterio Olivensi [Datum?] anno aetatis 42. professionis 25. sacerdotii 17. — Ueber d. Elt. vgl. **Seb. Chereg.:** 21. nov. 1694. D. Michael D- et Regina, Dni Haugrunt civis Bisteinensis filia.
2078. **Josephus Gerigk** gramm. Resseliensis.
2079. **Josephus Klaws** inf. Resseliensis.
2080. **Josephus Schlegel** inf. Resseliensis. **Röß. Zfb.:** 16. martii 1697, par. Antonius sutor et Anna. — **Röß. Zfb.:** 16. dec. 1765, Spect. D. Josephus Schlegel consul, natus 70 annos.
2081. **Josephus Tulawski** inf. Resseliensis. Alumnus. — Verließ die Anstalt 1717. **Röß. Zfb.:** 19. febr. 1699, par. Matthaeus Thilawski, pannifex et civis, et Gertrudis. — **ASBr.:** Venit sept. 1718 J- Tulawski annorum 20 filius . . . Ress-Posnania ad physicam. Parochus in Arensdorf. — **MAP. 1118:** Filius . . . Varmiensis annorum 20 venit 27. martii 1719. Parochus Frauendorffensis. Canonicus Gutstadiensis. Doctor philosophiae ac physicae. — **Not. 256:**

¹⁾ Das Cistercienserkloster Wąchock liegt ca. 40 km nördl. von Kielce in Polen.

Ordinatus in presbyterum 13. martii 1723, expeditus ad ecclesiam parochialem Brunsbergensem pro adiutore in contionibus . . . 20. martii 1723. — **Hipl. Lit. 205:** Ein ausgezeichnetes Genie . . . verfertigte eine Menge mathematischer und mechanischer Instrumente . . . Von seinen Schriften ist die „Gnomonica facilitata“, Königsberg 1751, Leipzig 1777, d. h. eine Anweisung, Sonnenuhren herzustellen, die bekannteste¹⁾. — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Braunsberg 1723, Mehlsack 1725; Pf. von Frauendorf 1739—49, Arnsdorf 1749—67.

2082. **Joannes Burchert** inf. Resseliensis. Societatem ingressus. — Präsekt i. J. 1714. Verließ die Anstalt 1717. **Röff. Zfb.:** 14. febr. 1701 Joannes Chrysostomus, par. Spect. D. Jacobus consularis et Barbara. — **DCollr.:** 28. aug. 1736. Venit P. Chrys. B. pro philosophia saecularium. — 28. aug. 1746. [Venit] P . . . ex disp. pro ministerio collegii. — Am 18. Dez. 1747 stirbt seine Stiefmutter; zur Ordnung der Erbschaft kommen am 27. aus Braunsberg sein Halbbr. Dismas [=Nr. 2813] und ein Verwandter Lunitz [vgl. Nr. 683]. Ebenda. — 20. aug. 1752. P. B. futurus superior discessit ad S. Tiliam. (Da ihm am 27. Jan. zum Namenstage gratuliert wird, muß es Chrysostomus B. sein). — **DM.:** . . . ingressus 28. iunii 1717, professus 13. martii 1735. Fuit concionator XIII annos et dimidium, an. 1754/55 Brunsbergae praeses sodalitatis civicae et bonae mortis, docuit . . . canones IV annos. Fuit superior missionis Lindanae. Obiit 11. sept. 1767 Brunsbergae. — Nach **Hipl. Lit. 206** Regens des ermländischen Priesterseminars 1744—46. — Brud. v. Nr. 2074, w. f.
2083. **Joannes Eisenbletter** inf. Bisteinensis.
2084. **Joannes Lingnau** inf. Resseliensis.
Röff. Zfb.: 17. iunii 1696, par. Ertmannus Lingnau sutor et Dorothea.
2085. **Matthaeus Leisdutt** [Wahspr. Leistudt]. inf. Resseliensis. Dominicanus.
Röff. Zfb.: 17. sept. 1697, par. Georgius Leishut [sic] sutor et Gertrudis.
2086. **Michael Langhannigk** inf. Ex districtu Resseliensi. Alumnus²⁾. — Verließ die Anstalt 1717.

¹⁾ Hiplers Angabe, daß Zulawski aus Guttstadt stammt, ist nach den obigen Zeugnissen unrichtig.

²⁾ Nicht in MAP. und MSV. zu finden.

2087. **Stanislaus Karwacki** inf. Ex districtu Allensteinensi. Societatem ingressus¹⁾.

III. Tfb.: 5. ian. 1697, par. Petrus tabernator in Wadang et Ursula. — Am 22. Juli 1730 nachweislich in Rößfel (vgl. ob. das Verzeichniß der Erwachsenen z. J. 1682), nach DCOLLR. ebenso von Mai 1735 bis 12. Aug. 1737, wo es von ihm heißt: Ex disp. R. P. Provincialis expeditus Grodnam. — **DM.:** Varmiensis natus 9. maii 1699²⁾, ingressus 10. sept. 1716, professus IV vota 1. aug. 1734, missionarius XIV annos. Obiit Jeromini 2. aug. 1759.

1712. die 21. febr. admissi sunt sub praefecto G. D. Joanne Henigk:

2088. **M. D. Josephus Paulus Zieleński** (Wahspr. Zielin-) synt. subdapiferides Plocensis.

2089. **Antonius Jordan** synt. Seburgensis. Societatem ingressus.

Seeb. Tfb.: 14. iunii 1697, par. Petrus Gordan civis et Anna. — In Heiligelinde tätig 1728, 29, 33—35. Metr. Lind. — **DM.:** Varmiensis natus . . . ingressus 17. iulii 1719. Fuit magister gramm. et rhet. Obiit 25. dec. 1738 Brunsbergae.

¹⁾ Der Grund für die außerordentlich schwache Aufnahme von nur 16 Sobalen während des ganzen Jahres 1711 ist offenbar in der damals herrschenden Pest zu suchen. Der Unterricht scheint aber in Rößfel keine Unterbrechung erlitten zu haben, während dieses von dem Kolleg zu Braunsberg bezeugt ist. Nach ASBr. sind hier in der Zeit von Sept. bis zum Schluß des Jahres 1709 — das Schuljahr beginnt Sept. — nur 24 Schüler aufgenommen (gegen 74 für dieselbe Zeit des J. 1707, 45 für 1708, 79 für 1711), im ganzen Jahr 1710 überhaupt nur 9 (Febr. bis Mai); dabei finden sich folgende Angaben: 1709. November vacat ob pestem gliscentem. Die 8. nov. dimissae sunt scholae ad Imam dec. Verum quia pestis in hoc termino non cessavit, protrahi debuit tempus feriatiōnis a scholasticis exercitationibus ad anni sequentis 25. febr. — 1710. Ianuarius vacat. — Februarius. 25.: Inchoatae sunt feliciter atque reassumptae scholae extincta contagione. (Folgen 3 Aufnahmen, im März 4, Mai 2.) — Vacant menses sequentes. Inter gliscentem contagionem protractae sunt scholae ad diem 31. iulii et promotio facta cum actu postgymnastico. — September, october, november, december vacat ob pestem recrudescentem. — 1711. Ianuarius vacat ob pestem nondum sopitam. — Februarius, cuius die 23. reassumpta sunt studia.

²⁾ Dieses Geburtsdatum erscheint also zweifelhaft, durch das III. Tfb. wenigstens erhält es nach Mitt. d. H. Kapl. Strehl keine Bestätigung.

2090. **Antonius Kuczewski** synt. Vartenburgensis. Sacerdos saecularis.
Wart. Tfb.: 8. aug. 1695, par. Adamus faber civis et Elisabeth.
2091. **Jacobus Radigk** synt. Allensteinensis. Sacerdos saecularis.
2092. **Augustinus Berend** gramm. Gutstadiensis. Sacerdos saecularis.
ASBr.: Venit 8. oct. 1714 . . . annorum 18 filius Martini et Dorotheae Gut- Resselio ad rhetoricam.
2093. **Franciscus Lobert** gramm. Allensteinensis.
All. Tfb.: 9. iulii 1698, par. Laurentius libertinus in Gronitten et Elisabeth.
2094. **Michael Lamshöft** gramm. Gutstadiensis. Consul Gutstadiensis.
Guttft. Tfb.: 29. oct. 1698, par. Spect. ac Fam. D. Matthaeus L-, consul et iudex, et Catharina virtuosissima consors domina. Brud. v. Nr. 2147.
2095. **Jacobus Turowski** gramm. Ex districtu Allensteinensi. Sacerdos saecularis.
ASBr.: Venit 1. sept. 1715 . . . annorum 20 filius Thomae et Elisabethae ex All- ad philosophiam. — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Guttstadt 1730, Gtottau 1731; Pf. von Kalfstein 1734—40. — **Jaf. Joseph T.** starb am 5. Juli 1740, 44 J. alt. Von ihm ein Benefizium an der Kirche zu R., errichtet durch Urkunde vom 6. Mai 1741. Kalfst. Kirchb.
2096. **Josephus Rochel** gramm. Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 30. ian. 1698, par. Michael lorifex et Catharina.
2097. **Michael Bokowski** gramm. Bertiniensis. Sacerdos saecularis.
Pastbl.: Hilfsäg. in Gr. Vertung 1729.
2098. **Antonius Bonowski** gramm. Heilsbergensis. Carmelita.
2099. **Joannes Zarawski** gramm. Bisburgensis. Dominicanus.
2100. **Joannes Gerick** gramm. Seburgensis. Cisterciensis.
Seeb. Tfb.: 20. ian. 1699, par. Martinus hortulanus et Ursula. **Necrol. prov. fol. 31. col. 97:** Obiit in monasterio Olivensi 1756. 12(13?) martii anno aetatis 57. professionis 37. sacerdotii 30.
2101. **Franciscus Helminck** inf. Resseliensis. Sacerdos saecularis. — **Präseft i. J. 1717.** Verließ die Anstalt 1717. **Pastbl.:** Hilfsäg. in Frauenburg 1724. — **Vgl. Nr. 2133.**

2102. **Jacobus Grunenberk** inf. Resseliensis. Mortuus.
2103. **Matth. [sic] Dornowski** inf. Resseliensis.
2104. **Matthias Bzduchowski** gramm. Vartenburgensis. Piarum Scholarum.
Wart. Zfb.: [aber] Martinus Bzd-, 19. oct. 1696, par. Adamus pellio et Anna.
2105. **Josephus Gross** inf. Resseliensis. Pictor.
2106. [Borname fehlt] **Jordan** inf.
1712. die 25. iunii admissi sunt sub praefecto M. D. Thoma Inowicki:
2107. **Josephus Rotermund** gramm. Bisteinensis. — Präfect i. J. 1715 und 16.
Bischof. Zfb.: 23. martii 1700, par. Georgius et Elisabeth.
2108. **Georgius Welki** gramm. Resseliensis. Cisterciensis.
Höf. Zfb.: 24. apr. 1698, par. Gregorius Welck et Catharina. — Necrol. prov. fol. 27. col. 80: Obiit in monasterio Olivensi anno 1747. die 24. ian. adm. R. P. Xistus [Kloßn.] Welki, professus eiusdem loci, aetatis 49. professionis 29. sacerdotii 21.
2109. **Jacobus Kirsten** gramm. Lauteriensis.
2110. **Adalbertus Moszarski** [geschr. Mez-, Wahspr. Moz-] inf. Vartenburgensis.
2111. **Andreas Majecki** [geschr. -etzki] inf. Allensteinensis.
ASBr.: Venit 1. sept. 1713 A- Maiewski [sic] annorum 17 filius Michaelis et Ursulae Bartingensis Resselio ad syntaxim.
2112. **Andreas Terkowski** inf. Bisburgensis.
Bischof. Zfb.: 17. dec. 1696, par. Adamus et Dorothea in Rydbach.
2113. **Casimirus Henrich** (geschr. -igk) inf. Allensteinensis. Mortuus et sepultus Resselii studiosus.
DCongrR.: 26. apr. 1717. Fuit solenne sepultura p. d. C-Henrich congregatae.
2114. **Casimirus Langhannigk** inf. Bisteinensis. Carmelita calceatus.
Bischof. Zfb.: 6. martii 1698, par. Georgius et Anna.
2115. **Carolus Petzkeski** inf. Allensteinensis.
2116. **Daniel Kalbakowski** inf. Allensteinensis. — Verließ die Anstalt 1716.
2117. **Franciscus Dapkiewicz** (so Wahspr., hier Daykevic) inf. Heilsbergensis.

- Seib. Zfb.:** 31. iulii 1697, Joannes Fr., par. Georgius Dapkiewicz et Catharina.
2118. **Jacobus Tentarski** inf. Vartenburgensis. — Verließ die Anstalt 1716.
2119. **Ignatius Kraus** inf. Vartenburgensis.
Wart. Zfb.: 28. iulii 1696, par. Franciscus sutor et Anna.
2120. **Joannes Langhannigk** inf. Santopensis. Alumnus¹⁾.
2121. **Joannes Petrikowski** inf. Allensteinensis.
III. Zfb.: 17. maii 1699, par. Joannes podkomor²⁾ arcensis et Anna. — Brud. v. Nr. 2196, 2468.
2122. **Joannes Balwanski** (gelehr. Bavw-) inf. Seburgensis (Wahlpr.: Belvanski. Ad aulam Celsm. Episcopi Varmiensis).
Seeb. Zfb.: 16. apr. 1696, par. Joannes Bawanski faber in Potritten et Gertrudis.
2123. **Joannes Kosciesza** inf. Allensteinensis.
III. Zfb.: 24. dec. 1698, par. Bernardus libertinus in Gronitten et Elisabeth.
2124. **Nicolaus Aremborst** inf. Resseliensis.
2125. **Thomas Kobert** inf. Allensteinensis.
ASBr.: Venit sept. 1715 ... annorum 16 filius Georgii et Barbarae All- ad rhetoricam. — Brud. v. Nr. 2211, 2288, 2323, 2454.
2126. **M. D. Franciscus Spinek** inf. Plausensis.
2127. **M. D. Vladislaus Spinek** inf. Potrittensis.
Seeb. Zfb.: Potritten, [zwischen 13. u. 17.] maii 1701, Vladislaus Joannes, par. Perill. M. D. Stephanus Spinek Podstoli Grabowiecki et Marianna p. d. Joannis Troszki hereditarii domini in Potritten filia consors, patr. ... Andreas Zaluski, episcopus Varm. et G. D. Marianna Barbara von Königseck Troszkin. — **ASBr.:** Venit 26. sept. 1714 M. D. Vlad- Jo- Sp- annorum 14 filius Steph- et Mar- Lichtnagliensis³⁾ Resselio ad poesim. — Stephan Sp. besitzt 1702 Landau bei Seeburg. Anhuth. — Dieser gest. am 2. März 1753 in Lichtenhagen, 83 J. alt, in Seeburg begr. (St- de Batkow Spin- subdapifer Grabowiecki,

¹⁾ Nicht in MAP. und MSV. zu finden; vielleicht mit Nr. 1957 verwechselt.

²⁾ Pakmor (so unt. Nr. 2196), packamor, podkamor ist nach Frischbier, Preuß. Wörterbuch (Berlin 1883), soviel als Unterkammerer, auch Landesbote. — Vgl. E. B. VII, 216.

³⁾ Vies Lichthagensis, d. i. aus Lichtenhagen bei Seeburg.

hereditarius bonorum Licht- et feudatarius bonorum Landau);
seine Gattin ebenda am 25. Mai 1740, 68 J. alt. Seb. Ztb.

2128. **Joannes Waleskowski** inf. Stenkiniensis [Stentienen,
Sr. Altenstein].

1713. die — [fehlt] admissi sunt sub praefecto G. D. Matthia
Neumann [Nr. 1919]:

2129. **M. D. Josephus Zalewski**¹⁾ poeta. Ingressus ordinem
Patrum Piarum Scholarum. (Wahlpr.: Vexilliferides
Nurnensis).

Herrn Augustin Bachinger, Gymn.-Prof. und Rektor des Piaristen-
kollegs in Horn (Nied.-Oest.), verdanke ich folg. Mitteilung aus
„Liber suffragiorum pro defunctis PP. et FF. nostris inchoatus
1747“ pag. 94: Consueta suffragia pro anima P. Josephi Joannis
Zalevsky a Sancto Stanislao, sacerd. prof. nat. Poloni, qui ex
illustri ac pervetusta ortus familia, patre regni senatore castellano
Vilnensi natus, institutum nostrum amplexus est. Exacto
studiorum curriculo scholis inferioribus admotus, dein eloquen-
tiam philosophiam ac theologiam docendo cum laude professus
est. Domos nostras Cracoviensem IX annis, Szczminensem IV,
regium collegium Varsaviense VI annis regulari observantia
atque insigni charitate rector moderatus est, ubi inscripta ante
solemnia emissa vota pecunia ad augendum studium theologi-
cum perennem sui memoriam reliquit. Rectoris munere ab-
dicatus apud nepotes commorans paulatim defecit atque ad
extrema redactus omnibus sacramentis munitus obiit in Za-
vieczski (od. Zavierzski) die 15. martii 1758 aetatis anno 60.
religionis 42. Ibidem in paterno sepulchro tumulatus.

2130. **M. H. Joannes Zaleński**¹⁾ poeta. Castellanus Visnensis
(Wahlpr.: Joannes Zalewski, vexilliferides Nurnensis).
— Präfekt i. J. 1713.

2131. **Antonius Badyński** gramm. Maraunensis. — Präfekt
i. J. 1713.

Wart. Ztb.: Antonius Josephus ex Maraunen, 8. febr. 1699
par. G. D. Sigismundus Josephus burggravius Vartenburgensis
et Elisabeth. — Stud. v. Nr. 2005, 2192.

2132. **Daniel Niebus** gramm. Bisteinensis. **Alumnus.**

Wschß. Ztb.: 8. martii 1696, par. Daniel et Gertrudis.

2133. **Laurentius Helmingk** gramm. Resselienensis. **Sacerdos**
saecularis.

¹⁾ Nach Ber. ist Zalewski, Zaleński und Zalecki ein und derselbe Name.

- Ruff. Zfb.:** 13. aug. 1697, par. D. Georgius geometra et Catharina. — Sohn v. Nr. 1084, Brud. v. Nr. 2772. — **DCongR.:** Obiit 21. ian. 1731 R. D. . . . concionator ecclesiae cathedralis Varmiensis, sodalis huius congregationis. — In VD. jedoch nicht erwähnt. — Vgl. Nr. 2101.
2134. **Simon Woykiel** (geſchr. Wiekel) synt.
ASBr.: Venit 28. apr. 1721 R. D. S- W- annorum 23 filius Jacobi et Ursulae Vartenburgensis ad theologiam moralem. — **DCongR.:** 25. maii 1731. Indicta sacrum et . . . pro adm. Rev. S- W- capellano Allensteinensi defuncto, quondam sodali huius congregationis. — **Pastbl.:** (Wofel) Hilfsäg. in Allenstein 1724. — Brud. v. Nr. 2843.
2135. **Philippus Zombecki** gramm.
2136. **Joannes Paszkowski** inf.
2137. **Michael Jastrzemski** (geſchr. -tre-) inf.
2138. **Martinus Herder** inf.
2139. **Michael Proll** inf.
2140. **Laurentius Sense** gramm. Vartenburgensis. — Verließ die Anstalt 1717.
Wartb. Zfb.: 4. sept. 1699, par. Andreas Sens sartor et Anna. — Brud. v. Nr. 1804.
- 1713.** die — [fehlt] admissi sunt sub praefecto M. D. Joanne Badyński [=Nr. 2005]:
2141. **M. D. Joannes Kozłowski** gramm. (Wahlpr.: Vexilliferides Schoviensis.) — Verließ die Anstalt 1717.
2142. **Petrus Wagner** gramm. Gutstadiensis.
ASBr.: Venit 8. oct. 1714 . . . annorum 18 filius Joannis et Margarethae Gut- Resselio ad poesim.
2143. **Josephus Pompecki** gramm. Heilsbergensis. — Verließ die Anstalt 1717.
2144. **Michael Siewert** gramm. Heilsbergensis. Sacerdos saecularis.
Heiſsb. Zfb.: 17. sept. 1699, par. Joannes Siewerd et Elisabeth. Zusatz: Capellanus Heilsbergensis obiit 7. martii 1730.
Pastbl.: Hilfsäg. in Heiſsberg 1725.
2145. **Paulus Mrotkowski** gramm. Alumnus.¹⁾
2146. **Casimirus Danowski** inf.

¹⁾ Der Name ist weder in MAP. noch in MSV. zu finden; der Zusatz ist also unrichtig, er bezieht vielleicht auf einer Verwechslung mit Nr. 2183.

ASBr.: Venit 17. oct. 1714 . . . annorum 20 filius Pauli et Sophiae, ex palatinatu Bransiensi, Resselio ad grammaticam.

2147. **Joannes Balthasar Lamsheft** gramm. Gutstadiensis.

Guttf. Zfb.: 23. ian. 1702 . . . — Eit. u. Brud. f. unt. Nr. 2094.

2148. **Joannes Keiser** inf.

ASBr.: Venit 4. sept. 1714 . . . annorum 12 filius Joannes et Gertrudis Melsaccensis ad syntaxim. — Brud. des folg.

2149. **Antonius Keiser** inf. Alumnus pontificius.

ASBr.: Venit 4. sept. 1714 annorum 11 . . . ad syntaxim. Obiit vicarius ad collegiatam Gutstadiensem. — Brud. des vorherg. —

MAP. 1128: Filius . . . Varmiensis annorum 18 venit 5. oct. 1721. Obiit capellanus Gutstadiensis. — **Not. 276:** Ordinatus in presbyterum Frauenburgi 5. martii 1727, expeditus ad ecclesiam parochialem Glocksteinensem in adiutorium parochi . . .

26. martii 1727. — **SV. I, 290:** Obiit in domino die 23. dec. anno 1737. — **Passbl.:** Silfsäg. in Guttf. 1728.

2150. **Antonius Lehman** inf. Bisteinensis. Societatem ingressus. — **Präfekt** i. J. 1718.

Bischof. Zfb.: 13. oct. 1701, par. Laurentius et Gertrudis. — Brud. v. Nr. 2060, 2360. — Ein P. Lehmann S. J. [Vorname nicht genannt] 1732 u. 36 in Heiligelinde tätig. Metr. Lind. —

DCollr.: 10. dec. 1735. P. Lehman fecit professionem IV votorum. — 1. aug. 1735. Abiit Bisteinium, inde Varsaviam abiturus ex disp. — 25. iunii 1738. Venit Varsavia iturus Tilsam.

— 18. dec. 1739. Venit P. L- superior Tilsensis [d. h. nur zum Besuch, ebenso noch als sup. Tils. am 17. Nov. 1740, 22. Sept. 1742]. — 1. aug. 1743. Venit Tilsa [geht pro mansione, wie es sich in der folg. Zeit zeigt]. — 27. aug. 1746. Movit Brunsbergam ex disp. [wohin er noch im März 1747 gehört]. —

9. aug. 1747. Venit Brunsberga. — 6. martii 1749. Obiit in domino P. Antonius L- [in collegio Resseliensi].

2151. **Andreas Lang** inf.

2152. **Adamus Zajaczkowski** (geschr. Zajoncck-) inf.

2153. **Casimirus Schultz** inf. Resseliensis.

2154. **Michael Gaudecker** inf.

2155. **Nicolaus Nietz** inf. Bisteinensis. Trinitarius. — **Präfekt** i. J. 1716. Verließ die Anstalt 1717.

Bischof. Zfb.: 4. dec. 1701, par. Thomas et Anna. — **DCollr.:** 19. oct. 1738. R. P. Nic. Niez Ord. SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum celebravit sacrum [in templo nostro].

2156. **Georgius Rautenberg** inf. Gutstadiensis.

Guttf. Zfb.: 22. dec. 1699, par. Matthaeus civis sartor et

- Catharina. — **ASBr.**: Venit sept. 1715 . . . annorum 15 filius . . . Gut- ad poesim. Zugleich sein jüngerer Bruder Johann [=Nr. 2203]. — Brud. auch v. Nr. 1654, 1691, 1798.
2157. **M. D. Ignatius Rozciżewski** inf.
2158. **Joannes Schlegel** inf. Resseliensis.
ASBr.: Venit sept. 1718 . . . annorum 18 . . . filius Andreae et Annae Ress- ad theologiam moralem Resselio cum patentibus. Obiit parochus in Frauendorff. — **MAP.** 1125: Filius . . . Varmiensis annorum 22 venit 31. aug. 1721. — **Not.** 264: Ordinatus 18. febr. 1725, expeditus pro capellania Henrikauensis ecclesiae 15. ei.
2159. **Basilius Witkowski** inf. — Verließ die Anstalt 1717 als Syntaktiker.
- 1713.** admissi sunt sub praefecto Perill. ac M. D. Joanne Zaleski vexilliferida terrae Nurensis el. aud. [=Nr. 2130]:
2160. **M. D. Martinus Zaleski** gramm.
2161. **M. D. Casimirus Zaleski** gramm. } Milites Poloni.
2162. **M. D. Antonius Wilczewski** gramm. }
2163. **M. D. Felicianus Brzozowski** gramm. (Wahlpr. 1714: Vexilliferides terrae Bielseensis).
2164. **Simon Kościesza** synt.
ASBr.: Venit 25. febr. 1715 . . . annorum 16 filius Friderici et Dorotheae, ex districtu Allensteinensi, Resselio ad syntaxim.
2165. **Petrus Reymau** synt. — Verließ die Anstalt 1717.
MAP. 1119: Filius . . . Laurentii et Margarethae Varmiensis annorum 20 venit 30. maii 1719. — **Not.** 257: Ordinatus in presbyterum Heilsbergae 13. martii 1723, expeditus pro capellania ecclesiae Glocksteinensis eodem anno. — **Pastbl.**: Hilfsäg. in Glodstein 1723.
2166. **Martinus Wetzki** gramm. Resseliensis. — Präfekt i. J. 1718.
ASBr.: Venit 28. apr. 1721 . . . annorum 19 filius Matthaei et Barbarae Ress- ad theologiam moralem. Parochus Lautrensis obiit 1754. — **Pastbl.**: Hilfsäg. in Lautern 1725, Bischoffstein 1741; Pf. von Lautern 1745—54.
2167. **Josephus Siewerdt** gramm. Resseliensis.
2168. **Michael Winderlich** gramm. Bisteinensis. Societatem ingressus in eaque obiit 1730.
Bischof. Zfb.: 9. oct. 1699, par. Michael et Elisabeth.
2169. **Adalbertus Cieszlowski** gramm. Allensteinensis.

2170. **Adamus Gutteck** gramm. Bisteinensis.
 Bisth. Tfb.: 24. nov. 1700, par. Adamus et Elisabeth. — ASBr.:
 Venit dec. 1718 . . . annorum 19 filius . . . Bist- Resselio ad rhe-
 toricam cum litteris recommendatoriis a R. P. Rectore collegii
 Resseliensis. — Brud. v. Nr. 2324.
2171. **Andreas Bloxhagen** (geschr. -gel) gramm. Melsaccensis.
 Civis Resseliensis consularis.
 Mehlfaf. Tfb.: 14. nov. 1706, par. D. Jacobus Bloxhagen et
 Barbara. Mitt. d. S. Kapl. Fahl in M. — Wohl Vat. v. Nr.
 3526, 3729¹⁾.
2172. **Joannes Maag** inf. Galittensis. — Vgl. Nr. 2229.
2173. **Petrus Preiss** inf. Resseliensis. Societatem ingressus.
 Ein P. Preiß S. J. (Vorname nicht genannt) 1731—33, 1742,
 43 und 49 in Heiligelinde tätig. Metr. Vind. — DCollr.: 23.
 aug. 1736. Vesperis venit P. Petrus Preis Tilsam destinatus,
 — 18. aug. 1740. Venit P. Pr- Brunsberga pro mansione ad
 collegium. — 26. aug. 1741. P. Pr- ex disp. discessit Bruns-
 bergam. — 27. aug. 1751. Venit P. Pr- hic ministrum acturus.
 — 2. sept. 1752. P. Petrus Pr- scilicet spiritualis. — 4. iunii
 1760. P. Petrus Pr- multorum annorum minister, vir rectus, in
 charitate dei et proximi perfectus, obiit in domino.
2174. [Vorname fehlt] **Ginter** inf. Sacerdos saecularis. [Er
 heißt Joannes. S. u.] — Verließ die Anstalt 1717.
 Pastbl.: (Günther) Hilfsq. in Sturmhübel 1728, Heilsberg 1729;
 Pf. von Reichenberg 1735, Wolfsdorf 1744.
2175. **Martinus Brix** inf. Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1719.
 Röß. Tfb.: 11. nov. 1701, par. Joannes et Regina.
2176. **Matthaeus Pampecki** inf. Vartenburgensis.
 Wart. Tfb.: 3. sept. 1699, par. D. Martinus civis et Barbara.
 Brud. von Nr. 2301, 2448.
2177. **Thomas Penquit** (Wahlpr. auch -itt) inf. Cisterciensis.
 Vgl. Necrol. prov. fol. 22. col. 62: Obit in monasterio Poel-
 plinensi adm. R. P. Ambrosius [Klostr.] Penquit cantor et
 praediararius anno 1737. die 19. dec. aetatis suae 40. professionis
 16. sacerdotii 11.

¹⁾ Demnach erscheint die Form mit r als die ältere. Die Rößler Einie
 schreibt schon Bloxhagen (vgl. Nr. 3526, 3729); daneben hat DCollr. nach-
 weislich bis 1765 Bloxhagel. — Für einen Grammatiker erscheint Bl. fast zu
 jung; indes ist im M. Tfb. ein früher geborener A. Bl. nicht zu finden, an
 der Identität aber kaum zu zweifeln. Vielleicht gehört er schon zu den
 folgenden Insamisten.

- 1714.** admissi sunt sub praefecto Illmo D. Josepho Niemirowicz-Szczyt castellanide Smolenscensi, pincerna Magni Ducis Lituaniae, capitaneo Jasvonensi el. aud. [=Nr. 2184]:
- 2178. Petrus Ehlert** gramm. Gutstadiensis. Saecularis sacerdos.
Guttf. Zfb.: 1. oct. 1698, par. Martinus civis pistor et Ursula. — **SV. I, 276:** [Memoria] Rev. D. Petri Martini Ehlert, capellani huius ecclesiae, obiit hic Gutstadii XX. iulii 1736.
- 2179. Michael Holl** gramm. Varsaviensis.
- 2180. Georgius Brandt** gramm. Resseliensis. Trinitarius. — Berließ die Anstalt 1717.
Rüff. Zfb.: 27. martii 1700, par. Martinus faber et civis Resseliensis et Anna.
- 2181. Josephus Vonberg** gramm. Vormdittensis.
Wormb. Zfb.: 13. dec. 1701, par. Joannes Vonberg civis sutor et Catharina nata Wagner.
- 2182. Georgius Nerwicki** gramm. Vartenburgensis.
- 2183. Franciscus Moroczowski** gramm. Heilsbergensis.
ASBr.: Venit sept. 1719 . . . ad philosophiam cum patentibus Resselio. Obiit sacerdos saecularis. — **MAP. 1129:** Filius Michaelis et Annae Varmiensis annorum 21 venit 8. febr. 1722. — **Not. 269:** Ordinatus in presbyterum 6. maii 1725, expeditus 17. maii ad archipresbyterialem ecclesiam pro concionatore; paulo post abiit vocatus in Curlandiam ad apostolicos labores. — **Bgl. Nr. 2145.** — **Pattbl.:** (Maro-) Sifßg. in Bischofftein 1736.

Accesserunt ad sodalitatem nostram:

- 2184. Illmus M. D. Josephus Szczyt.** — Präfekt i. J. 1714.
ASBr.: Venit 2. sept. 1707 Perill. ac M. D. Josephus Franciscus Niemirowicz Szczyt, pocillatorides Magni Ducis Lituaniae, capitaneus Jaswonensis, vexilliferides Polocensis, annorum 10 filius Christophori et Annae ad infimam. — Unmittelbar darauf: . . . Carolus Niem-Szczyt . . . capitaneus Lisnianensis . . . annorum 9 filius . . . ad infimam. Obiit ex dysenteria Brunbergae anno 1709. 1. oct. depositus in fornice ante altare S. Crucis.
M. D. Joannes et Josephus Zaleski [=Nr. 2130 u. 2129].
- 2185. M. D. Franciscus Konarski.** Praelatus est. (Wahspr.: Pincernides Rosanensis). — Präfekt i. J. 1715.
ASBr.: Venit sept. 1715 Ill. D. . . . annorum 18 filius Antonii et Sophiae Polonus ad philosophiam.

2186. **Martinus Ohm** gramm. Fraumburgensis. Societatem ingressus et in ea mortuus.
Starb im März 1727 als Professor der Humanitas des Kollegs zu Braunsberg im Grade eines Magisters. HCBr. p. 196.
2187. **Franciscus Niswandt** inf. Seburgensis.
Seb. Tfb.: 5. aug. 1702, par. Jacobus proconsul et iudex civitatis et Catharina. — Sohn v. Nr. 739, Brüd. unt. Nr. 1766.
2188. **Jacobus Romahn** inf. Schulensis.
2189. **Jacobus Sturman** inf. Prossittensis. Societatem ingressus.
1738 in Heiligelinde tätig. Metr. Lind. — DCollr.: 6. aug. 1736. P. St- ex disp. abivit Regiomontum. — 8. aug. 1738. Venit Regiomonto ivitque pro mansione ad S. Tiliam. — 4. sept. 1747. Venit Vilna pro officio spiritualis. — 12. apr. 1748. Obiit in domino P. Jacobus Sturman [sc. in collegio].
2190. **Thomas Zeverin** inf. Vozovensisl).
2191. **Joannes Morozowski** inf. Langendorffensis. — Vgl. Nr. 2205.
2192. **Franciscus Badyński** inf. Maraunensis.
Bart. Tfb.: 26. iunii 1701. — Brud. v. Nr. 2005, 2131, w. f.
2193. **Simon Ölsner** inf. Schlittensis. Obiit.
ASBr.: Venit apr. 1711 . . . annorum 12 filius Jacobi et Margaretae Schl- ad infirmam.
2194. **Michael Kawalski** inf. Schönenbergensis.
2195. **Andreas Parsau** inf. Tolnickensis. — Verließ die Anstalt 1719.
2196. **Petrus Petrikowski** inf. Allensteinensis. Alumnus pontificius²⁾.
All. Tfb.: 18. apr. 1702, par. Joannes pakmor [vgl. unt. Nr. 2121] castri Allensteinensis et Anna. — Brud. v. Nr. 2121, 2468.
2197. **Josephus Czarzasty** inf. Panzereiensis [Panzerei, Nr. Osterode].
ASBr.: Venit 28. oct. 1720 D . . . annorum 20 filius Coelestini et Annae ex districtu Ostrodiensi ad rhetoricam. — Ebenso sein jüngerer Brud. Franz [=Nr. 2305].
2198. **Simon Paszkowski** inf. Kudipensis.

¹⁾ Boffau, poln. Bofewo, Nr. Raftenburg.

²⁾ MAP. kennt nur einen Petrus Petrikowski und zwar unter Nr. 1117; die bez. Angaben passen auf Album Nr. 1980. Es muß daher obiger Zusatz auf einem Irrtum beruhen.

ASBr.: Venit 1. sept. 1714 . . . annorum 16 filius Matthaei et Catharina ex districtu Allensteinensi ad infimam.

2199. **Casimirus Wolowski** inf. Bisteinensis.

1714. die 21. dec. admissi sunt sub praefecto G. D. Joanne Burchert [=Nr. 2082].

2200. **Josephus Szostakowski** Allensteiniensis.

2201. **Matthaeus Preis** Bergerwaldensis [Bürgerwaibe bei Wormditt].

2202. **Andreas Königsman** Nedemssensis [Neubins, Nr. Rüssel?].

2203. **Joannes Rautenberg** Gutstadiensis.

Gutst. Zfb.: 4. dec. 1702, par. Matthaeus civis sartor et Catharina. — ASBr.: Venit sept. 1715 . . . annorum 12 filius . . . Gutst. ad poesim. Proconsul Resseliensis. Zugleich sein ält. Brud. Georg [=Nr. 2156]. — Rüss. Zfb.: 10. sept. 1761. M. D. Joannes de R- S. R. J. eques et S. R. P. secretarius, proconsul civitatis Resseliensis anno 59. — Er ist am 9. Sept. gestorben, am 10. begraben (Studiosi hora octava vesperi comitati sunt funus M. D. . .) DCollR. — Brud. auch v. Nr. 1654, 1691, 1798.

2204. **Antonius Duczyński**. Ex Polonio [sic]. — Vgl. Nr. 2071.

2205. **Martinus Morozowski** Langendorffensis. — Vgl. Nr. 2191.

2206. **Franciscus Bierman** Bisteinensis. — Verließ d. Anstalt 1719. Bisth. Zfb.: 16. oct. 1701, par. Joannes et Ursula. — ASBr.: Venit 28. apr. 1721 . . . annorum 20 filius . . . Bist- ad theologiam moralem. — MAP. 1124; Filius . . . Varmiensis annorum 21 venit 6. nov. 1722. — Not. 271: In presbyterum ordinatus Heilsbergae 22. dec. [1725], expeditus ad ecclesiam Plausensem parochialem pro capellania 3. ian. 1726. — Pastbl.: Hilfsög. in Blausen 1725, Wartenburg 1740; Pf. von Blausen 1754—63, Rüssel 1765—73. Sein 2. Vorname ist Valentin.

2207. **Joannes Fleischer** Seburgensis.

Seeb. Zfb.: 15. iulii 1698, par. Georgius et Catharina.

2208. Item¹⁾ M. D. **Matthias Wicki** (Wahlpr.: Dapiferides Lomzynensis bez. Lomzensis).

2209. M. D. **Adamus Brzozowski**.

2210. M. D. **Marcellus Podgurski** etc. — Vgl. Nr. 3023.

¹⁾ Die folgenden drei Namen sind nachträglich in die Reihe eingeschoben, wie auch die Bemerkung hinter Nr. 2212 lehrt.

2211. **Antonius Kobert** Allensteinensis.
 III. Ffb.: 9. maii 1700, par. Georgius et Barbara. — Brud. f. u. Nr. 2125.
2212. **Georgius Kuhn** Bisteinensis. — Verließ die Anstalt 1719.
 Bischf. Ffb.: 28. dec. 1699, par. Jacobus et Dorothea. — MAP. 1124: Filius . . . Varmiensis annorum 21 venit 18. febr. 1720. — Not. 268: Ordinatus 6. maii 1725, expeditus 17. ei. pro capellania ecclesiae Prossitensis. — Pastbl.: Hilfsäg. in Prossitten 1725; Pf. daselbst 1734—44, von Glöckstein 1748.
- Omnes 10 grammatici.
- 1715.** die 21. iulii admissi sunt sub praefecto Perillustri M. D. Francisco Konarski pincernide Czernichoviensi [=Nr. 2185]:
2213. **Franciscus Chorkowski** synt. Raczewiensis.
2214. **Joannes Andreae** synt. Cestensis.
2215. **Ludovicus Gajiorowski** gramm. Leginensis.
 Ludwig Ernst, Sohn des Johann von Helden=Gajiorowski [=Nr. 563] und der Anna Barbara von Hohendorff, gest. 3. April 1767 in Schönfließ. Preussischer Leutnant. Durch seine Gattin Johanna von Buchowska (geb. 25. Juni 1716), Tochter des Burggrafen von Wormditt und Erbherrn von Schönfließ Johann Buchowski, gelangte er 1739 in den Besitz von Schönfließ. Anhuth.
2216. **Theodorus Podgurski** gramm. Tilicensis. Aulicus Celsissimi Varm[iensis sc. episcopi]. — Vgl. Nr. 3023.
2217. **Georgius Kirschendorff** (geschr. -rstend-) gramm. Preyloviensis. Miles Brandenburgensis.
 Der volle Name: von Kohnendorff gen. von Kirschendorff. — Andreas Georg, geb. den 25. Jan. 1700, gest. am 14. Mai 1749, preussischer Kapitän im Regiment v. Holstein, Erbherr auf Damerau im Ortelsburgischen (seit 1743), vermählt mit Maria Sophie¹⁾ von Haubitz a. d. H. Saluschen; starb kinderlos. Eltern: Johann Ernst von K. auf Gilgenau und Breilowo (gest. den 31. Mai 1716) und Anna von Pomiana a. d. H. Damerau (gest. den 28. Jan. 1711). Ein Zwillingbruder des folg. — Vgl. A. v. Müllverstedt in N. Preuß. Prov.=Bl. XII, 189. Anhuth.
2218. **Christophorus Kirschendorff** (geschr. -rstend-) gramm. Prayloviensis. Miles Brandenburgensis.

¹⁾ v. Müllverstedts Angaben sind hier nicht zuverlässig; er nennt die Gattin des Andr. Georg Katharina Dorothea v. H. und 1695 als sein Geburtsjahr. Obige Angaben beruhen auf den Registern der Pfarrkirche von Gr. Burden.

Christoph Stanislaus, Zwillingbruder des vorhergehenden. Er ist geb. den 25. Jan. 1700, Leutnant im Regiment Holstein, und fällt 1725 im Duell gegen Leutnant Briskorn. Anhuth.

2219. **Jacobus Miller** gramm. Resseliensis.
2220. **Jacobus Noski** gramm. Wolfsdorfensis. — Verließ die Anstalt 1719.
- 2220a. **Georgius Schlegel** gramm. Santopensis. — Verließ die Anstalt 1719.
2221. **Georgius Klawius** gramm. Santopensis.
2222. **Josephus Welki** gramm. Resseliensis.
2223. **Andreas Działdowski** gramm. Resseliensis. Mortuus.
2224. **Franciscus Burchert** gramm. Gutstadiensis. Sacerdos saecularis.
Gutst. Zfb.: 30. oct. 1701, par. Georgius consularis et Anna. — **ASBr.:** Venit 11. sept. 1717 . . . annorum 15 filius . . . Gut- ad poesim. Obiit parochus in Reichenberg. — **Pastbl.:** Pf. von Reichenberg 1735—40. — Früher Hofkaplan des Bischofs Szembef, sodann auch in Guttstadt tätig. Ein Neffe von Matthäus B. [=Nr. 1100], dem er auch als Pfarrer von R. folgte. Kranich. — Ob der im Pastbl. als Pf. von Glockstein (1723—26) genannte Andreas Franz B. mit unserem Franz B. identisch ist, ließ sich nicht feststellen. — Sohn v. Nr. 911.
2225. **Petrus Neiman** gramm. Gutstadiensis.
Gutst. Zfb.: 6. martii 1701, par. Nicolaus inquilinus et Ursula.
2226. **Joannes Ertman** gramm. Linglaccensis. Sacerdos saecularis.
ASBr.: Venit 1719 [zwischen Sept. u. Jahreschluß] ad philosophiam Resselio cum patentibus.
2227. **Adalbertus Starzewski** gramm. Torunensis.
2228. **Josephus Zuchowski** gramm. Resseliensis.
2229. **Petrus Mack** gramm. Galittensis.
ASBr.: Venit 7. oct. 1720 D. P- Magk annorum 18 filius Petri et Elisabethae Gal- ad rhetoricam. — Vgl. Nr. 2172.
2230. **Adamus Elert** inf. Platinensis¹⁾.
2231. **Josephus Lamshöft** inf. Resseliensis. Societatem ingr.
Röß. Zfb.: 10. febr. 1703, par. Martinus pistor et Gertrudis ober: 3. martii 1703, par. Casparus pistor et Gertrudis. — **DCollr.:** 21. aug. 1739. P. L- discedens Brunsberga ad S. Tiliam ex disp. deflexit aliquantum ad collegium. — 2. aug.

¹⁾ Platheinen, poln. Platyny, Kr. Ofterode.

1741. Discessit a S. Tilia P. L- ex disp. Brunsbergam. — 1. aug. 1742. P. L- venit Brunsberga et discessit ad S. Tiliam pro habitatione. — 19. aug. 1744. Venit a S. Tilia iturus ex disp. P. L- Brunsbergam. — 27. aug. 1748. Venit Brunsberga P. L- futurus missionarius in Crausen. — Kommt von da am 5. Oktober d. J. zum Tode seines Vaters, welcher das Kolleg zum Erben eingesetzt hat. Am 16. nimmt der Stadtnotar das Inventar des Nachlasses auf; unt. d. 21. u. 23. ist von dem horreum Lamshöftianum die Rede, wo Leute des Kollegs zu tun haben. — 31. aug. 1750 P. L- veniens Brunsberga ad S. Tiliam deflexit ad collegium. — Gehört noch am 7. März 1751 nach Heiligelinde. — 16. nov. 1760. P. L- ex additamento supplementi discessit ad S. Tiliam, unde prius venerat. — 8. nov. 1767. P. Rector et PP. . . . discesserunt ad S. Tiliam pro sepultura P. L-¹⁾).

2233²⁾. **Stephanus Rogalla** inf. Marinensis [lies Maraun-].
Bernardinus.

III. Tfb.: 12. febr. 1704, par. Stephanus scultetus in Maraunen et Catharina. — Brud. v. Nr. 1984.

2234. **Antonius Kippes** inf. Vartenburgensis.

Wart. Tfb.: 4. iulii 1697, Joannes Ant-, par. Joannes Küpes balneator et Clara.

2235. **Andreas Braun** inf. Patrikoviensis [Patrißen?].

2236. **Franciscus Koszalouski** inf. Naternensis [Nattern].

2237. **Dominicus Nowogurski** inf. Gedanensis.

2238. **Andreas Szlegrowski** (Wahlpr. auch Schleger-) inf. Vilimsensis.

2239. **Antonius Widleki** inf. Kleinkellensis.

ASBr.: Venit sept. 1715 . . . annorum 17 filius Martini et Constantiae, ex Kesseliensi, ad infimam. — 1735 auf Poludniewo, verm. mit Johanna von der Damerau a. d. S. Poludniewo. Am 24. Sept. 1736 verkauft Joh Lind, Domherr und Dekonom der Diözese, als verordneter Kommissar dem Burggraf von Schmolainen Anton Rieswand [=Nr. 1666] das adl. Gut Pol- im Amte Wartenburg zu fulm. Recht, da es in folge vorfälligen Totschlags seines Besitzers Ant. Widlicki durch Kriminalsentenz dem Fiskus verfallen ist. Anhuth. — Sohn v. Nr. 486.

2240. **Jacobus Bahr** inf. Grosskellensis.

¹⁾ Lib. suffr. gibt irrthümlich den 7. Okt. als Todestag an. — Auch schon 1736 in Heiligelinde tätig. Metr. Lind.

²⁾ Es fehlt kein Name.

2241. **Andreas Wildenau** inf. Vuslaccensis. Sacerdos saecularis.
ASBr.: Venit 4. sept. 1721 . . . annorum 22 filius Joannis et Elisabethae Vus- ad philosophiam. — **MAP. 1126:** Varmiensis annorum 22 venit 31. aug. 1721. — **Not. 265:** Ordinatus 18. febr. 1725, expeditus pro capellania ecclesiae Neukirchensis 26. ei. — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Neukirch (Kr. Elbing) 1725, Santoppen 1727.
2242. **Andreas Szufficki** (geschr. Schuffl-) inf. Krupeliensis¹⁾.
 Wohl der Schöppenmeister von Heißeberg v. J. 1772, 74 J. alt. **E. J. X, 65.**
2243. **Thomas Koytkowski** inf. Bisburgensis.
2244. **Bartholomaeus Breszkowski** inf. Bisburgensis.
2245. **Joannes Poschman** inf. Bisburgensis.
Bijschb. Zfb.: 12. iunii 1700, par. Petrus et Dorothea, in Ruklak (Stochlaf).
2246. **Andreas Marx** inf. Trinhauviensis [sic, Trinkhaus].
Klaufendorf. Zfb.: 21. nov. 1700, par. Stanislaus et Elisabeth in Trinkhaus maius. — **Bgl. Nr. 2412.**
2247. **Joannes Zink** (geschr. Ci-) inf. Plausensis.
2248. **Josephus Proll** inf. Bisteinensis. Faber.
2249. **Casimirus Jagalski** inf. Daykoviensis²⁾.
2250. **Franciscus Szmukalski** inf. Kornovensis³⁾.
2251. **Andreas Rosochacki** (geschr. -ozock-) Hilgentalensis.
2252. **Joannes Manig** inf. Resseliensis.
2253. **Ambrosius Mankowski** inf. Seinensis.
2254. **Josephus Moszarski** inf. Dobringensis⁴⁾.
ASBr.: Venit 12. oct. 1729 G. D. . . . annorum 30 filius Urbani et Gertrudis ex villa Dobrag, ad philosophiam Resselio cum patentibus. — Wurde 1733 [als Geistlicher] nach Pestlin entlassen. **Pastbl. 1879, 143.**
2255. **Matthaens Kochanski** inf. Mauraunensis.

Accesserunt ad sodalitatem nostram:

2256. **M. D. Hyacinthus Jablonowski.** Ex Ostrogiensi.
ASBr.: Venit 1. oct. 1715 M. D. . . . vexilliferides Trembowlensis annorum 22 filius Thomae et Margaritae, ex Podolia, ad philosophiam.

¹⁾ Kroplainen, früher auch Kropelainen, Kr. Allenstein.

²⁾ Deuthen, poln. Dajtki, Kr. Allenstein.

³⁾ Kronau, poln. Kornowo, Kr. Allenstein.

⁴⁾ Dobringen, Debrong, poln. Dobrag, bei Wartenburg.

2257. **M. D. Adalbertus Podgurski et Graudentiana** [sc. sodalitate]. — Vgl. Nr. 3023.

2258. **G. D. Venceslaus Schultz ex Brunsbergensi** [sc. sodalitate].

2259. **D. Carolus Kising** (geschr. Kizi-) ex sodalitate alumnatus Vilmensis.

ASBr.: Venit sept. 1716... annorum 16 filius Andreae et Annae Tilsensis ad rhetoricam. Proconsul Brunsbergae. — Der Vater fördert kath. Gottesdienst und Unterricht in Tilsit, die Mutter ist eine Konvertitin. Vgl. *E. Z.* XIII, 561. — *Brbg. Ztbl.:* 20. ian. 1762 Praenob. D. Carolus Kising. — Vgl. Nr. 2397.

1715. die 3. nov. admissi sub praefecto **G. D. Josepho Rohtermundt** [=Nr. 2107]:

2260. **G. D. Andreas Klein** rhet. Regiomontanus.

MAP. 1111: Filius Andreae et Elisabethae, Prutenus dioecesis Sambiensis annorum 17 venit 1. sept. 1717. — **Not. 258:** Ordinatus in presbyterum 27. dec. 1723 obtenta dispensatione ab... Nuntio Apostolico super defectum... 10 circiter mensium. Expeditus est ad apostolicos labores in Curlandiam in fine ianuarii 1724.

2261. **G. D. Jacobus Müller** rhet. Regiomontanus.

2262. **D. Jacobus Malkowski** poeta Regiomontanus.

1716. die 16. febr. admissi sunt sub eodem praefecto:

2263. **M. D. Ignatius Łopacki** poeta Ciechanoviensis.

ASBr.: Venit sept. 1716... annorum 13 filius Adalberti et Sophiae, ex Ciechanoviensi, ad rhetoricam. Ingressus societatem et iterum exivit. — Zugleich sein ält. Brud. Anton [=Nr. 2281]. Ebenda.

2264. **M. D. Josephus Szremer** poeta Czernensis.

2265. **Augustinus de Noyelle** synt. Kleinkellensis.

2266. **Michael Fisinger** gramm. Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1724 als Philosoph.

D. Fisinger consodalis bittet Juli 1723 von Prag aus um die Gebete der Sodality. DCongr.

2267. **Joannes Reimer** gramm. Resseliensis.

2268. **Josephus Stielmacher** (geschr. Stilm-).

ASBr.: Venit 15. ian. 1721 J- Stillm- annorum 18 filius Caspari et Elisabethae Resseliensis ad rhetoricam. Parochus in

- Süssenthal. — **MAP. 1131:** Filius . . . Varmiensis annorum 19 venit 8. febr. 1722. — **Not. 272:** Ordinatus Fraunburgi 5. martii 1727, expeditus ad ecclesiam Fraunburgensem parochialem . . . 16. martii 1727. — **Brud. v. Wahlpr. Nr. 17.** — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Frauenburg 1727, Frankenu 1727, Braunsberg 1728, Guttstadt 1740; Pf. von Süßenthal 1741—49.
- 2269. Georgius Berendt** gramm. Resseliensis. Societatem ingressus mortuus Brunsbergae docendo grammaticam 1737. **Röff. Zfb.:** 6. martii 1703, par. Andreas, civis et sutor, et Sabina. — **ASBr.:** Venit 3. sept. 1721 . . . annorum 18 filius . . . Ressa ad philosophiam. Ingressus societatem Jesu obiit grammaticae professor hic 1727. — **Starb im März und zwar im Grade eines Magisters.** HCBr. an. 1727.
- 2270. Adalbertus Biernat** gramm. Linoviensis¹⁾.
- 2271. Stanislaus Stesowski** gramm. Vartenburgensis. **Wart. Zfb.:** 8. maii 1701, par. Franciscus faber et Justina.
- 2272. Antonius Schlegel** gramm. Resseliensis. **ASBr.:** Venit 6. sept. 1724 . . . annorum 22 filius Andreae et Elisabethae Ressa ad theologiam moralem cum patentibus.
- 2273. Antonius Bomgart** gramm. Gutstadiensis. **Guttst. Zfb.:** Ant-Benedictus Bohmgart, 22. martii 1700, par. Bartholomaeus civis pannifex et Anna.
- 2274. Petrus Buchowski** gramm. Seburgensis. **Seeb. Zfb.:** 6. maii 1700, par. Petrus tegularius et Elisabeth. — **Vgl. Nr. 1457.**
- 2275. Adalbertus Tedinski** inf. Coborniensis.²⁾ **Klaufendorf. Zfb.:** 31. oct. 1700, par. Simon Tiginski [a. a. Stellen wieder Tedinski] alias Diabelek in Kalborno et Elisabeth.
- 2276. Petrus Setz** inf. Schoenenbergensis. Sacerdos saecularis. **ASBr.:** Venit 2. sept. 1721 P- Seetz annorum 16 filius Georgii et Elisabethae Sch- ad philosophiam. Parochus Regiomontanus. — **Zugleich sein Brud. Georg [-Nr. 1278]. Ebenenda.** — **MAP. 1139:** P- Seetz Varmiensis annorum 18 venit 1. sept. 1723. — **Not. 285:** In presbyterum ordinatus 13. iunii 1729, expeditus ad ecclesiam Heilsbergensem . . . 13. martii 1729. — **Pastbl.:** Pet. Sietz, Hilfsäg. in Heilsberg 1729, Pf. von Wolfsdorf 1741 bis 43, Königsberg (P. Rajetan) 1743—62. — **HCBr. an. 1762:** Ad Kal. Jun. mortalitatem explevit D. P- Sietz, praepositus et parochus Regiomontanus, canonicus Kijoviensis.
- 2277. Joannes Eckert** inf. Vartenburgensis.

¹⁾ Leinau, poln. Linowo, Nr. Allenstein.

²⁾ Kalborno, poln. Kaborno, Dorf im Nr. Allenstein.

Barth. Tfb.: 10. iulii 1703, par. D. Matthaeus institor et Elisabeth.

2278. **Georgius Setz** inf. Schoenenbergensis. Monachus.
ASBr.: Venit 2. sept. 1721 G- Seetz annorum 19 . . . [j. Brud. u. Nr. 2276] ad philosophiam. — **Necrol. prov.** fol. 26. col. 28: Obiit Mostoviae, bonorum abbatiae de Oliva, adm. R. P. Elias Sehtz, professus eiusdem loci anno 1742. die 19. nov. aetatis 40. professionis 17. sacerdotii 10.
2279. **Andreas Kretzman** inf. Gutstadiensis.
Gutstf. Tfb.: 18. nov. 1703, A- Kretzmer [sic], par. Matthaeus sutor civis et Barbara.
2280. **Josephus Buchholtz** inf. Heinersdorfensis.

Accesserunt ad sodalitatem nostram:

2281. M. D. **Antonius Łopacki** pocillatorides Ciechanoviensis ex Varsaviensi sine patentibus.

ASBr.: Venit sept. 1716 . . . annorum 16 filius Adalberti et Sophiae ad rhetoricam. — Zugleich sein Brud. Ignatius [=Nr. 2263]. Ebenda.

2282. M. D. **Carolus Bartold** ex Pultoviensi.

2283. item M. D. **Klicki** ex Pultoviensi.

1716. die 19. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Michael Lamshöft (Ingressus est societatem nostram, mortuus Vilnae in philosophia 1724):

2284. **Petrus Stock** (geschr. Stoek) gramm. Resseliensis. — Vgl. Nr. 1934.

2285. **Franciscus Schultz** gramm. Heilsbergensis.

2286. **Andreas Nagórny** (geschr. -urni) gramm. Resseliensis.
 Vgl. **MAP.** 1158: Filius Andreae et Catharinae, ex ducali Prussia, annorum 28 venit 29. aug. 1727. — **Not.** 297: Varmiensis¹⁾ . . . Accepit Frauenburgi presbyteratum 1. maii 1731. Expeditus est ad ecclesiam Kellensem . . . 15. maii 1731. ☉ — **Pastbl.**: Hilfspg. in Rößen 1731, Pf. von Segienen 1741—51. — Sein 2. Vorname ist Joseph.

2287. **Josephus Rozochacki** gramm. Wolfsdorfensis.

2288. **Georgius Kobert** gramm. Allensteinensis. Sacerdos saecularis.

III. Tfb.: 12. febr. 1702, par. Georgius et Barbara. — **VD.** 214:

¹⁾ Im Höff. Tfb. des J 1699 nicht verzeichnet; er wird aber in Heiligelinde getauft sein, da er nach Pastbl. 1879, 143 aus Pülz stammt.

- Kober susceptus ut in vicarium psalteristam anno 1739, finito novitiatu vicariali accessit ad rectoristas die 6. maii 1741. Obiit sequenti anno 26. aug., sepultus in cathedrali. — *Brüb. j. u. Nr.* 2125. — *Pastbl.*: G. Kober, Hilfsq. in Braunsberg 1730.
2289. **Josephus Gutt gramm.** Allensteinensis. Civis Allenstein. *All. Zfb.*: 6. ian. 1701, par. Henricus molitor et Elisabeth.
2290. **Michael Rostki gramm.** Resseliensis. Cisterciensis. *Röß. Zfb.*: 29. aug. 1700, par. Jacobus Roski [sic] civis et Dorothea.
2291. **Matthaeus Schultz gramm.** Kellensis.
2292. **Jacobus Sigmundt gramm.** Altvarenburgensis. Bernardinus. *DCollr.*: 11. iulii 1765. Venit Vilna adm. R. P. Sigmund religiosus ordinis S. Francisci strictioris observantiae natione Vartenburgensis pergens Allensteinium pro comparanda in officina papyro crassiore et spissa notis choralis cantui servitura, qui . . . noctem exegit in collegio¹⁾.
2293. **Joannes Eckert inf.** Kervinensis. *ASBr.*: Venit 3. sept. 1721 . . . annorum 19 filius Michaelis et Agnetis Ker- ad philosophiam.
2294. **Franciscus Kisner inf.** Schmoleinensis.
2295. **Petrus Titz inf.** Langrigensis [sic]. — Verließ die Anstalt 1719.
2296. **Joannes Seidler inf.** Besauensis.
2297. **Adamus Braun inf.** Bisteinensis. *Bischf. Zfb.*: 20. oct. 1700, par. Adamus et Barbara. — *MAP.* 1135: Filius . . . Varmiensis annorum 22 venit 6. nov. 1722. — *Not.* 273: Ordinatus 20. apr. 1726 Heilsbergae, expeditus 29. ei. ad ecclesiam Vormdittensem. — *Pastbl.*: Hilfsq. in Vormditt 1726.
2298. **Matthaeus Sager inf.** Vorplaccensis. Missionarius.
2299. **Martinus Konegen inf.** Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.
2300. **Paulus Jaczyński (gest. -acz-) Bisburgensis.** *Bischf. Zfb.*: 1. aug. 1702, par. Benedictus Jasinski et Gertrudis.
2301. **Franciscus Pampecki inf.** Vartenburgensis. *Wart. Zfb.*: 18. sept. 1701, par. D. Martinus civis et Barbara, filia D. Joannis Bogdainski. — *Brud. v. Nr.* 2176, 2448.
2302. **Martinus Schrötter inf.** Santopenensis.

¹⁾ Ueber die Papiermühle in Wadang bei Allenstein vgl. *Erml. Zeitung* 1903, Nr. 252 (v. 1. Nov.) 2. Blatt. — Eine zweite im Ermlande gab es in Wusien. Ebenda.

ASBr.: Venit 5. sept. 1721 . . . annorum 18 filius Martini et Annae San- ad philosophiam. Obiit vicarius ad ecclesiam parochialem Resseliensem. — **MAP. 1136:** M- Josephus Schriflius . . . Varmiensis annorum 20 venit 6. nov. 1722. — **Not. 274:** Presbyter factus 5. martii 1727, expeditus 22. ei. ad ecclesiam Kiwittensem. — **Passbl.:** Hilfsög. in Kimitten 1727, Glodstein 1729, Rößel 1731.

2303. **Simon Brock** inf. Resseliensis. Cisterciensis. — Berließ die Anstalt 1724 als Philosoph.

Röß. Zfb.: 17. oct. 1703, par. Joannes et Anna. — **Necrol. prov. fol. 26. col. 78:** Obiit in monasterio Olivensi V. F. Daniel [Rloftn.] Brock diaconus an. 1745. die 12. dec. aetatis 42. professionis 20.

2304. **Laurentius Prusowski** inf. Resseliensis.

2305. **M. D. Franciscus Czarzasty** inf. Panzeriensis.

ASBr.: Venit 28. oct. 1720 D. . . annorum 15 filius . . . ad rhetoricam. Ebenso sein ält. Brud. Joseph, j. Nr. 2197.

Accesserunt ad sodalitatem nostram anno 1716:

2306. **M. D. Paulus Kielinski**

2307. **MM. DD. Joannes et**

2308. **Josephus Kraiewski cum patentibus**

Verließen die Anstalt 1719.

2309. **Ven. D. Christophorus Peikert** (Wahlpr.: Peiker, Peucker) et

ASBr.: Venit sept. 1715 Chr- Peiker annorum 14 filius Christophori et Ursulae Regiomontanus ad poesim. Factus Cisterciensis. — **Cat. def. mon. Pehl.:** R. P. Robertus [Rloftn.] Peuckert Regiomontanus. Obiit 8. aug. 1757, anno aetatis 56. professionis 36. sacerdotii 26.

2310. **D. Gregorius Ryczewski** (gestör. Ri-) Brunsberga cum patentibus.

ASBr.: Venit 25. apr. 1713 . . . annorum 17 filius Laurentii et Helenae Bartengensis ad infimam.

2311. **Vilnā ex academia P. M. D. Piątkowski.**

Item accesserunt

2312. **M. D. Antonius Mosarzewski**¹⁾.

Abiverunt GG. DD.:

Daniel Kalbukowski [=Nr. 2106] cum patentibus — Ton-

¹⁾ Ein zweiter, hier folgender Name (Mirbach) ist durchstrichen; er steht im Wahlpr. v. J. 1717 (Nr. 15).

tarski [=Nr. 2108] sine patentibus — Kraus cum patentibus — Meyer.

- 1716.** die 6. dec. admissi sunt sub praefecto G. D. Nicolao Nycz [=Nr. 2155 Nietz]:
2313. **Franciscus Wolter** inf. Bisteinensis. Augustinianus. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.
Bisth. Zfb.: 2. sept. 1704, par. Jacobus et Catharina.
2314. **Franciscus Kostka** inf. Heilsbergensis. Sacerdos saecularis.
2315. **Franciscus Gasiorowski** (geschr. Gaons-) inf. Ex Lesenen (geschr. Liesieniagn =Loßainen). Miles.
Sohn von Nr. 676, geb. 16. Mai 1703, gest. 16. Mai 1733, unvermählt. Anbuth. — Brüd. f. u. Nr. 676.
2316. **Michael Mantefel** inf. Bisteinensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?).
Bisth. Zfb.: 21. sept. 1704, par. Petrus et Gertrudis.
2317. **Christophorus Zimen** inf. Vartenburgensis.
Bart. Zfb.: 8. apr. 1703, par. Christophorus pistor et Eva.
2318. **Joannes Wissel** inf. Allensteinensis. Ingressus societatem. Obiit.
All. Zfb.: 22. iunii 1703, par. Joannes et Rosalia. — Brud. v. Nr. 2784, 2924. — DM.: Varmiensis natus . . . ingressus 19. aug. 1721. Fuit magister Resselii, dein longo tempore valedudinarius. Obiit 8. iulii 1733 in Süssenthal. Magister.
2319. **Joannes Wetzki** inf. Resseliensis. Tinctor. — Verließ die Anstalt 1717 als Grammatiker.
Röff. Zfb.: 8. maii 1704, par. Matthaues civis et Barbara.
2320. **Joannes Dinda** inf. Resseliensis. Augustinianus.
2321. **Joannes Teschner** inf. Resseliensis. Trinitarius. — Verließ die Anstalt 1724 als Philosoph.
Röff. Zfb.: 24. iunii 1705, par. Andreas pello civis et Anna.
2322. **Balthasar Weiss** inf. Vartenburgensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?).
2323. **Matthaues Kobert** inf. Allensteinensis. Notarius Allensteinensis.
All. Zfb.: 21. iulii 1703, par. Georgius et Barbara. — Brüd. f. u. Nr. 2126.
2324. **Joannes Guttek** gramm. Bisteinensis. Sacerdos saecularis. Mortuus Resselii anno 1731. die 3. iulii.

Bischf. Zfb.: 10. iulii 1703, par. Adamus et Elisabeth. — Brud. v. Nr. 2170. — **MAP. 1130:** Filius . . . Varmiensis annorum 19 venit 8. febr. 1722. — **Not. 277:** In presbyterum ordinatus est Frauenburgi 5. martii 1727, expeditus ad ecclesiam parochialem Nosbergensem . . . 7. maii 1727. — **ASBr.:** Venit 7. febr. 1720 . . . annorum 17 filius . . . Bist. ad rhetoricam. Obiit commendarius Freudenbergensis Resselii 1731 ex infelici casu. — Ueber seinen Tod ebenso DCongR. — **Fastbl.:** Hilfsq. in Nosberg 1727, Freudenberg 1729.

2325. **Valentinus Popowski** gramm. Ex Polonia. Sacerdos.

2326. **Sebastianus Lehman** gramm. Ex Techsten.

2327. **Jacobus Rasch** gramm. Heilsbergensis.

2328. **Antonius Marcelli** synt. Vuslaccensis. Mortuus Resselii organarius.

ASBr.: Venit 3. sept. 1721 . . . annorum 20 filius Martini et Dorotheae Vusl. ad philosophiam. — Brud. v. Nr. 2339.

2329. **Casimirus Rogawski** gramm. Allensteinensis.

Alt. Zfb.: 3. martii 1703, par. Martinus et Barbara. — Brud. v. Nr. 2936.

2330. **Adalbertus Czarniewski** gramm. Lamkoviensis [Remfendorf, Nr. Allenstein].

2331. **Michael Owicki** gramm. Resselienensis. Duxit uxorem. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.

2332. **Jacobus Vomberg** (geschr. Fomberg) inf. Bisteinens. Sutor.

2333. **Michael Ogurski** synt. Ex Polonia.

1717. die 14. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Francisco Helmingk [=Nr. 2101]:

2334. **Antonius Holstein** synt. Storneblensis. Ludirector.

2335. **Thomas Meier** synt. Vartenburgensis.

Wart. Zfb.: 21. dec. 1702, par. Gregorius Mayer pello et Elisabeth.

2336. **M. D. Godefridus Attinski** gramm. Comalensis.

ASBr.: Venit 3. oct. 1714 M. D. Georgius Godefridus Hatinski annorum 11 filius Georgii et Rosinae Kumalmensis ad infimam. Zugleich sein Brud. Karl [f. folg. Nr.]. Gottfried Georg von Hatten, geb. 8. April 1704, gest. 1747, Sohn des Georg Ludwig (geb. 1671, gest. 1725), Erbherr auf Schweden, Legienen, Klafendorf, Komalinen, Sperlings, Schönfließ, und der Helena Rosina von Stöffel. Vermählt mit Karolina von Schimmelpfennig aus Zechern (geb. 28. Dez. 1708), Leutnant, Erbherr auf Galitten, Plotainen, Legienen. Anhuth. — Enkel v. Nr. 63, Vater v. Nr. 3796.

- 2337 **M. D. Carolus Attinski** gramm. Comalensis.
 ASBr.: Venit 3. oct. 1714 M. D. Josephus Carolus Hatinski annorum 10 . . . ad infimam. Zugleich sein Brud. Gottfried [j. vor. Nr.] Joseph Karl von Hatten, geb. 23. April 1705 in Schönfließ, gest. 11. Juni 1765, Hauptmann von Braunsberg, Voigt von Grunland, Erbherr 1727 auf Komalmen und Sperlings, vermählt mit Katharina von Hatten aus Editten (geb. 26. Dez. 1712). Anbuth. — Pat. von Nr. 3750, 3751. — Er ist als Schloßhauptmann und Voigt zu Braunsberg gestorben und daselbst am 27. Juni 1765 in der Pfarrkirche beigesetzt. Brbg. Tth.
2338. **Abrahamus Kamset** gramm. Resselienis.
2339. **Franciscus Marcelli** gramm. Vuslaccensis. Bisteinii cantor.
 ASBr.: Venit 3. sept. 1721 . . . annorum 18 filius Martini et Dorotheae Vusl- ad philosophiam. — Brud. v. Nr. 2328.
2340. **Simon Braun** gramm. Patrikoviensis [S. Nr. 2235].
2341. M. D. **Michael Puzyna** inf. Ex Polonia.
2342. M. D. **Ludovicus Puzyna** inf. Ex Polonia. Linkoviensis.
2343. **Gregorius Burchert** inf. Resselienis.
2344. **Franciscus Hopp** inf. Resselienis. Obiit Resselii in syntaxi.
 Starb nach DCongrR. am 5. Mai 1719.
2345. **Josephus Preiss** inf. Resselienis.
2346. **Joannes Sikowski** inf. Ex pago Russia¹⁾.
2347. **Joannes Miller** inf. Resselienis.
 ASBr.: Venit sept. 1725 J- Müller annorum 22 filius Joannis et Elisubethae Ress- ad philosophiam. — MAP. 1155: J- Müller Varmiensis annorum 23 venit 27. febr. 1726. — Not. 296: Accepit presbyteratum 16. martii 1731, expeditus est 28. ei. Lichtnoviam in dioecesi Varmiensi. — Zeitbl.: Hilfsög. in Lichtenau (bei Mehlsack) 1731, Kommandarius von Marienburg 1736.
2348. **Joannes Feider** inf. Krekollensis.
2349. **Laurentius Titz** inf. Krekollensis.
 ASBr.: Venit 6. sept. 1724 . . . annorum 21 filius Georgii et Annae Krek- ad theologiam moralem cum patentibus. — Vgl. Cat. Cross.: R. Laurentius Ignatius Titz Varmiensis, quo autem loco natus non constat, clericum tamen dioecesanum fuisse ac sub provisione 10 mansorum fundationis Melitzianae in Crossen ad sacerdotium ordinatum esse liquide invenitur, quandoquidem propria manu se ipsum libro aggregatorum hisce se inscripsit

¹⁾ Реушен, пос. Рус, вr Уленштейн.

formalibus: Anno 1734. die 4. maii. Post peractas primitias die 3. festo Inventionis S. Crucis in Open . . . me huic sacro loco incorporavi indignissimus provisus L- Ig- T- P. C. nup. — Obiit Crossen anno 1736. die 26. aprilis⁴⁾.

2350. **Michael Stesowski** inf. Klebarkoviensis [Neeberg].
2351. **Jacobus Ripholtz** inf. Bisteinensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Philosoph.
Bischf. Zfb.: 1. nov. 1702, par. Jacobus et Dorothea.
2352. **Franciscus Brixius** inf. Resseliensis.
Röß. Zfb.: 10. oct. 1704, par. Joannes sutor et Regina.
1717. die 11. iulii admissi sunt sub eodem praefecto:
2353. **Andreas Böhm** inf. Vormdittensis.
2354. **Andreas Kruszewski** (geschr. -se-) inf. Bisburgensis.
Bischf. Zfb.: 30. nov. 1703, par. Andreas Kruszewski in Neidimova [Neudimš] et Lucia.
2355. **Antonius Konegen** inf. Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Rhetor.
2356. **Andreas Porsch** inf. Bisteinensis.
ASBr.: Venit 1. sept. 1722 . . . annorum 16 filius Andreae et Barbarae Bist- ad rhetoricam Resselio cum patentibus. — MAP. 1142: Filius . . . Varmiensis ann. 20. inchoat. venit. 4. sept. 1724. — Not. 287: In presbyterum ordinatus est Frauenburgii 2. iunii 1729, 16. ei. expeditus in adiutorium parochi in Kiwitten. Mortuus est capellanus Hinnerkavensis 1736. — Vgl. 2443. — Passbl.: Hilfsq. in Kiwitten 1729, Heirifau 1736. — Nach Passbl. 1879, 143 stammt er aus Wuslad und ist 1729 nach Heirifau entlassen [die letzte Angabe ist also ungenau].
2357. **Antonius Rohfleisch** inf. Bisteinensis.
2358. **Antonius Patron** inf. Vuslaccensis.
2359. **Casparus Lipski** inf. Ramsoviensis. Sacerdos saecularis. — Verließ die Anstalt 1724 als Philosoph.
2360. **Franciscus Lehman** inf. Bisteinensis. Consul ibidem. — Präfest i. J. 1721.
Bischf. Zfb.: 15. sept. 1704, par. Laurentius et Gertrudis. — Brud. v. Nr. 2060, 2150.

Wahlpr. Nr. 15. M. D. **Christophorus Mirbach** (1717).

⁴⁾ An der Identität ist kaum zu zweifeln, obwohl sie sich aus den bez. Registern, auch den Vormdittern, nicht erweisen ließ. In MSV. und MAP. nicht verzeichnet.

2361. **Gregorius Gronicki** inf. Bartoviensis. — Verließ die Anstalt 1722 bez. 21.
2362. **Josephus Meltzer** inf. Gutstadiensis. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.
Guttf. Tfb.: 7. febr. 1701, par. Michael faber civis et Ursula.
2363. **Ludovicus Dapkiewicz** (geschr. -kewitz) inf. Heilbergensis.
2364. **Martinus Lamshöfft** inf. Schönebergensis. — Verließ die Anstalt 1722 bez. 21.
MAP. 1149: M- Georgius L-, filius Jacobi et Justinae, Varmiensis annorum 22 venit 4. sept. 1725. — **Not. 290:** In presbyterum ordinatus est 2. iunii 1729, expeditus in Curlandiam 7. febr. [sic].
2365. **Michael Michałowski** inf. Allensteinensis.
2366. **Petrus Lobert** inf. Vartenburgensis.
Wart. Tfb.: 5. febr. 1701, par. Michael civis et Catharina. — **ASBr.:** Venit 2. sept. 1727 filius . . . Vart- ad philosophiam. — Starb als Pfarrer von Gr. Vertung am 14. Sept. 1776 im Alter von 76 Jahren (Peter Paul L-) Vert. Tfb. — **Pastbl.:** Pf. dajelbst 1751- 76.
2367. **Paulus Nieswandt** inf. Seburgensis. Societatem ingressus.
Seeb. Tfb.: 16. ian. 1706, par. Jacobus Ludovicus proconsul et Catharina. — **DCollr.:** 10. iulii 1753. R. P- N- superior Vistinencensis venit ad collegium . . . discessit Seburgum ad consanguineos suos. — 23. iulii. Rediit ad propria. — **DM.:** Varmiensis natus . . . ingressus 18. aug. 1722, professus 2. febr. 1740. Fuit concionator VI, missionarius XIII annos. Obiit 20. maii 1771 Illuxtae. — Sohn v. Nr. 739, Brüd. s. unter Nr. 1766.
2368. **Stanislaus Porebski** (geschr. -embs-) inf. Volkoviscensis.
2369. **Thomas Hintz gramm.** Storneblensis.
2370. **Venantius Basta gramm.** Romanus.

Accesserunt ad sodalitatem nostram anno 1717:

2371. **M. D. Jacobus Kalkstein** cum patentibus.
Jakob Philipp von Kalkstein fiel am 17. Mai 1742 bei Lomowitz, Rittmeister im Regiment Jung-Wöllendorff. Eltern: Christian Ludwig, Sohn des 1672 enthaupteten Obersten von K., polnischer Oberflieutenant, seit 1700 auf Wolbitten (Teil) und Katharina Pietrowska. Gallandi.
2372. **M. D. Antonius Plocki** (geschr. Ploski) sine iis.
Wahrscheinlich aus Polen; die Familie hängt mit den Plocki im Ermland (vgl. Nr. 3476) nicht zusammen. Vgl. Nr. 2693.

Abiverunt cum patentibus GG. DD.:

Daniel Nibus [=Nr. 2132]. — Michael Langhannigk [=Nr. 2086]. — Thomas Lobert. — M. D. Kirstendorff [=Nr. 2216 od. 17]. — M. D. Joannes Koslowski [=Nr. 2141]. — GG. DD. Franciscus Helmingk [=Nr. 2101]. — Josephus Tulawski [=Nr. 2081]. — Josephus Burchert [=Nr. 2076]. — Nicolaus Nycz [=Nr. 2155]. — Joannes Lignau [=Nr. 2084]. — Josephus Pampecki [=Nr. 2143]. — Georgius Brandt [=Nr. 2180]. — Laurentius Sense [=Nr. 2140]. — Petrus Reiman [=Nr. 2165]. — Joannes Wetzki gramm. Resseliensis in septembri [=Nr. 2319]. — Basilius Witkowski synt. in septembri [=Nr. 2159].

1718. admissi sunt sub praefecto G. D. Martino Wetzki (Zusat: nunc capellanus Lautrensis) [=Nr. 2166]:

2373. Michael Timinski gramm. Vybaloviensis.

2374. Jacobus Lesakowski (geřch. -essa) gramm. Valciensis [Dt. Krone].

ASBr.: Venit 7. sept. 1720 J- Leszkowski [sic] annorum 20 filius Andreae et Annae, ex palatinatu Posnaniensi, ad rhetoricam.

2375. Matthias Kunigk gramm. Vartenburgensis. — Präfeft i. J. 1721. Verließ die Anstalt als Philosoph 1723 (22?).
Bart. Tfb.: 25. febr. 1706, par. D. Joannes civis et Christina. — Brud. v. Nr. 2395.

2376. Josephus Aramborst gramm. Bisteinensis.

ASBr.: Venit 6. sept. 1724 J- Armburst annorum 21 filius Adami et Elisabethae Bist- ad theologiam moralem cum patentibus.

2377. Franciscus Kraus inf. Vartenburgensis.

Bart. Tfb.: 22. oct. 1704, par. Jacobus Krauss sutor et Elisabeth. — Starb als Pfarrer von Gr. Vertung am 27. April 1751 im Alter von 46 Jahren. Bert. Tfb. — Als Pfarrer eingeführt am 28. Mai 1741. Bert. Tfb.

2378. Fridericus Stanislawski inf. Moldittensis. Miles. — Präfeft i. J. 1719.

Röß. Tfb.: 25. sept. 1704, Augustus Carolus Fridericus, par. Venceslaus Adalbertus a Seegut-Stanislawski, iudex terrestris episcopatus Varmiensis, et uxor Ludovica. Baptizans R. D. archipresbyter Joannes Rogalla. Levans M. D. Sigismundus a Seegut-Stanislawski, filius Illustrissimi Venceslai Adalberti a Seegut-Stanislawski, cum virgine Barbara, D. Laurentii Kedde proconsulis Resseliensis filia. — Von ihm ein Bild im Her-

schaftshause zu Molditten (vgl. Nr. 1450) mit folg. Aufschrift auf der Rückseite: Ist mein Bruder August Carl Friedrich Graff von Zeitgut-Stanislawski, Königl: Preusz: Ritt-Meister von der Cavallerie, Herr auf Molditten. natus 1704. denatus 1756. — **DCollR.:** 13. aug. 1756. In ecclesia parochiali sepultura comitis a Stanislawski. — **Röff. Zfb.:** 12. aug. 1756. Excellentissimus D. Fridericus a Seegutt St., comes et dominus in Molditten, Weissensee, Truxes, Testimen etc. an. 51. — Vermählt mit Regina Helena Schimmelpfennig v. d. Ohe aus Schwenkitten (geb. 5. Juli 1715, gest. 1768). Gallandi. — Sohn v. Nr. 468, wo Näheres über die Familie; Halbbr. auch v. Nr. 1450, Vat. v. Nr. 3797. — **DCollR.:** [Das Stiftungskapital des philosophischen Kurjus am Höffeler Kolleg — vgl. Nr. 595 —, das, wie es scheint, auf die Stanislawskischen Besitzungen eingetragen gewesen ist, wird dem Kolleg ausgezahlt.] 1. ian. 1738. Hoc die suo tit. D. capitaneus Frid- Stan- post prandium venit ad collegium cum Dnis Joanne et Laurentio Henrichson deferens summam capitalem philosophicam 10000 flor. cum censu annuo. Coepit numerari. — 2. ian. Post prandium continuatio numerationis summae philosophicae. — 3. ian. Continuatio [-nem] numerationis summae philosophicae praesente suo tit. D. capitaneo Stan- et utroque D. Henrichson finivimus ante prandium. . . Post prandium R. P. Rector discessit ad S. Tiliam devehens illuc summam capitalem philosophicam. — 4. ian. Rediit a S. Tilia R. P. Rector. Post prandium venit Sp. D. Laurentius Henrichson ad collegium deferens censum annum in 500 flor. a M. D. Stan- capitaneo, reddita obligatio et consensus Celsissimi Principis. — Vgl. auch ib. 24. aug. 1737: Post prandium Sp. D. Laurentius Henrichson detulit censum a summa philosophica commendatum sibi a suo tit. D. capitaneo Friderico Stan-. Census hic solvendus erat prima ianuarii 1736.

2379. **Joannes Zelt** gramm. Seburgensis. — Verließ die Anstalt 1721 (22?).

Seb. Zfb.: 18. maii 1702, par. Martinus et Anna. — **ASBr.:** Venit 15. sept. 1723 J- Celt annorum 21 filius . . . Seb- ad rhetoricam cum patentibus.

2380. **Joannes Hepner** inf. Heilsbergensis.

2381. **Josephus Gasiorowski** gramm. Lozeynensis. Miles. **DCollR.:** 6. apr. 1736. Rmus Andreas G- canonicus Gnesnensis archipresbyter Heilsbergensis [=Nr. 1834] visitavit R. P. Rectorem et deposuit 300 flor. pro collegio Brunsbergensi ex summa capitali 6000, Paululum moratus abivit cum suo ger-

mano Josepho G- milite officiali Pruthenico. — Joseph Kajetan, Sohn v. Nr. 676, geb. 6. Jan. 1707, gest. 11. März 1772, preussischer Leutnant, auf Losenen, Rattmedien, Termlad. Anhuth. — Brüd. j. u. Nr. 676.

2382. **Augustus Gasiorowski** inf. Lozeynensis. Miles.
DCollr.: 22. oct. 1737. Sepultura M. D. Augusti Gasiorowski in Leginen. — Sohn von Nr. 676, geb. 11. Okt. 1705, gest. 22. Okt. 1737, unvermählt, auf Masendorf B, preussischer Corporal im Rgt. Holstein, polnischer Hauptmann. Anhuth. — Brüd. j. u. Nr. 676.
2383. **Petrus Steffen** inf. Kiwittensis. Ibidem ludirector, nunc Resseli. Mortuus.
2384. **Antonius Steinfelt** inf. Resseliensis.
2385. **Josephus Rehag** inf. Heilsbergensis.
2386. **Antonius Maderwald** inf. Seburgensis.
Seb. Tfb.: 29. ian. 1703, par. Thomas et Margaretha.
2387. **Joannes Scharff** inf. Bisteinensis
Bischf. Tfb.: 22. dec. 1706, par. Michael et Elisabeth.
2388. **Adalbertus Woitkiewicz** inf. Augustoviensis.
2389. **Casimirus Moszarski** inf. Ottendorfensis.
2390. **Matthias Kehler** inf. Resseliensis. Bernardinus factus.
 — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Rhetor.
MOSFr.: 7. iulii 1741 obiit P. Bonifacius [Klostr.] Keler Cadini.
2391. **Franciscus Brok** inf. Rosenortensis. [geschf. -nodi]
 Präsekt i. J. 1726.
ASBr.: Venit 4. sept. 1726 . . . annorum 20 filius Georgii et Annae Rosenortensis ad theologiam speculativam.

1718. admissi sunt sub praefecto G. D. Antonio Lehman [Nr. 2150]:

2392. **Justus Stanislawski** gramm. Moldittensis. — Präsekt i. J. 1719.

Höf. Tfb.: 8. febr. 1703 Venceslaus Justus Laurentius a Seegut-Stanislawski [Esteru und Taufender wie bei Nr. 2378]. Levans R. et Perill. Laurentius a Bulowice-Nicz canonicus Varmiensis et Lucretia, Praenob. D. Joannis Casimiri Hosius Burggrabii Resseliensis [Vater v. Nr. 1174] consors. — Von ihm ein Bild im Herrschaftshause in Molditten [vgl. Nr. 1450] mit folg. Aufschrift: Ist mein Bruder Just Wentzell Graff von Zeigut Stanislawski, Königl: Preuss: Rittmeister, Herr auf Molditten. natus 1703, denatus 1751 [muß heißen 1752]. — **Höf. Tfb.:** 19.

- Julii 1752¹⁾, Excellentissimus D. Justus comes a Seegutt- St- S. R. M. Prussiae Rothmisterus, haeres bonorum Molditten, Schattens etc. (in Rößfel gestorben und begraben im Alter von 49 Jahren). — RPP.: Julio 1752. Pro facibus in funere D. J- St- 6 flor.
2393. **Antonius Fugh** gramm. Heilebergensis.
2394. **Matthias Tolek** gramm. Allenstein-. Scholarum Piarum. III. Tfb.: 30. ian. 1704, par. Matthias Tolk et Margaretha. — Vgl. Nr. 3112.
2395. **Joannes Kunigk** gramm. Vartenburgensis. **Wart. Tfb.:** 4. ian. 1704, par. D. Joannes civis et Christina. — Starb nach DCongR. am 21. Juni 1718 zu Rößfel als congregatista et studiosus. — Brud. v. Nr. 2375.
2396. **Michael Schultz** (geschw. Szulz) gramm. Vormdittensis.
2397. **Andreas Kising** gramm. Tilsensis. — Vgl. Nr. 2259.
2398. **Simon Klein** gramm. Seburgensis. **Serb. Tfb.:** 24. oct. 1701, par. Casimirus operarius et Catharina. — Verließ die Anstalt 1722 und wurde Bernardiner. S. u.

Accesserunt ad sodalitatem nostram anno 1718:

2399. M. D. **Matthias Natynski** Grodna.
2400. E. D. **Liber Baro de Hanxleden** (Wahlpr.: Theodorus Bernardus) Brunsberga. **ASBr.:** Venit nov. 1716 Perill. D. Theodorus baro de Hanxleden annorum 15 filius Theodori et Annae Ostwigensis ex Vestphalia [Drohwig, Dorf im Regbez. Arnshberg) ad syntaxim. Rediit in Germaniam.
2401. M. D. **Michael Jaczynski** Brunsberga. Zu ASBr. nur ein Michael Juszynski nachweisbar (Venit 30. maii 1714 . . . annorum 9 filius Vladislai et Dorotheae Varsaviensis ad infimam), sicher derselbe.
2402. M. D. **Alexander Czapski** Brunsberga. **ASBr.:** Venit 2. nov. 1714 . . . annorum 12 filius Vladislai et Marianae, ex districtu Michalowiensi, ad infimam.
2403. M. D. **Stanislaus Czapski** Gedano.
2404. M. D. **Leopoldus Czapski** Gedano.
- 1718.** admissi sunt sub eodem praefecto:
2405. **Stephanus Mocki** inf. Heilsbergensis. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.

¹⁾ Im Jahre 1751 ist nach dem Tfb. kein Stanislawski gestorben.

- Heilsb. Tfb.: 15. dec. 1705 (gemelli), par. Sp. D. Andreas et Elisabetha.
2406. **Antonius Braun** inf. Holodiensis.
2407. **Josephus Orgas** inf. Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1723 oder 22 als Rhetor.
2408. **Joannes Zimmerman** inf. Resseliensis.
2409. **Michael Manigk** inf. Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1721 oder 22.
2410. **Michael Rogawski** inf. Seburgensis.
 Geb. Tfb.: 17. oct. 1704, par. Laurentius sutor et Catharina. —
 Vgl. ASBr.: Venit 3. sept. 1722 . . . annorum 17 filius Laurentii
 et Dorotheae Seb- ad graminaticam.
2411. **Petrus Traczkowski** inf. Seburgensis. Societatem ingressus, theologus Vilnae mortuus Schönbergae. — Verließ die Anstalt 1724 als Philosoph.
 Geb. Tfb.: 23. ian. 1708. Civitas . . . par. Laurentius civis sartor et Catharina.
2412. **Joannes Marx** inf. Trinakoviensis¹⁾ — Verließ die Anstalt 1723 od. 22 als Rhetor.
 Laufendorf. Tfb.: 10. oct. 1705, par. Stanislaus M- alias Bleski et Elisabeth. — Vgl. Nr. 2246.
2413. **Casimirus Walker** inf. Seburgensis.
 Geb. Tfb.: 21. ian. 1704, par. Laurentius et Margaretha.
2414. **Michael Mazuchowski** inf. Lamkoviensis [Remfendorf].
2415. **Petrus Block** inf. Heilsbergensis.
2416. **David Gross** inf. Resseliensis. Bernardinus factus.
 Röß. Tfb.: D- Melchior, nat. 6. ian. 1707, par. Spect. D. David consul notarius et Anna. — DCollR.: 18. iunii 1760. R. P. Gross Bernardinus Vartenburgensis celebravit in templo nostro. — TMSpr.: Anno domini 1772 P. Gabriel [Rloftn.] Gross c[onfessarius] e[meritus] die 12. nov. obiit. Ebenso MOSFr. — Oder MOSFr.: 17. sept. 1764 obiit P. Candidus [Rloftn.] Gross²⁾.
2417. **Joannes Belau** inf. Krekollensis.
2418. **Martinus Gerick** inf. Sturmheblensis.
2419. **Petrus Milewski** inf. Vartenburgensis.
2420. **Nicolaus Preis** inf. Seburgensis.
 Geb. Tfb.: 7. dec. 1703, par. Michael Preus faber et Anna. —
 Vgl. Nr. 2674.

¹⁾ Trinkhaus, poln. Trenus, Sr. Allenstein.

²⁾ Ein zweiter Bernardiner bez. Franziskaner Groß kommt im Album nicht vor.

2421. **Jacobus Schlegel** inf. Polkeimensis.
 2422. **Christianus Bludau** inf. Kleitzensis.
 2423. **Antonius Zombecki** inf. Dobrengensis [f. Nr. 2254].
 2424. **Christophorus Fleischer** inf. Plesensis.
 2425. **Matthias Königsmann** inf. Neudimoviensis [f. Nr. 2354].
 2426. **Michael Sakowski** inf. Vindensis [Windtzen?].
 2427. **Franciscus Weiss** inf. Klebarkoviensis.
 ASBr.: Venit 26. sept. 1722 . . . annorum 18 filius Georgii et Ursulae Klebergensis ad rhetoricam Resselio.
 2428. **Josephus Schlegel** inf. Resseliensis.
 2429. **Jacobus Szeckiewicz** (geschr. Schecke-) inf. Speculiensis [f. zu Nr. 1915].
 2430. **Antonius Deboli** inf. Kerzbunensis [Kirschbaum]. —
 Verließ die Anstalt 1719.
 Sohn des Kasimir, 1703 Burggraf von Wartenburg, 1710 auf Kirschbaum, Oberjägermeister zu Czjeruskow, und der Marianne von Eichowska a. d. G. Podlaza. Anhuth. — Bgl. Nr. 667.

1718. admissi sunt in septembri GG. DD.:

2431. **Andreas Winkens.**
 ASBr.: Venit sept. 1719 . . . annorum 18 filius Andreae et Margaretae ad rhetoricam. Venit Resselio cum testimonialibus a R. P. Superiore Regiomontano eiusdem professore Resselii P. Jacobo Alshut. — Bgl. Nr. 2678.
 2432. **Michael Malkowski.**
 2433. **Franciscus Niedermeyer.** Societatem ingressus.
 ASBr.: Venit 2. sept. 1720 . . . annorum 15 filius Arnoldi et Catharinae Regiomontanus ad rhetoricam. Ingressus societatem obiit in tertia probatione Vilnae 1733. — DM.: Natus 4. dec. 1703, ingressus 19. aug. 1721. Obiit 14. sept. 1733 in domo tertiae probationis Vilnae.

Accessit etiam ad sodalitatem nostram

2434. **M. D. Patyński** ex Polonia. — Verließ die Anstalt 1719.
1719. admissi sunt sub praefecto Ill. M. D. Justo Stanislawski iudicida terrestri [=Nr. 2392]:
 2435. **Jacobus Boltz** gramm. Seburgensis.
 2436. **Martinus Elert** gramm. Seburgensis.
 Seb. Fb.: 9. nov. 1700, par. Matthaeus civis et Catharina.
 2437. **M. D. Martinus Trzebiński** gramm. Polonus.

2438. **Joannes Holtz** inf. Bisteinensis. Bernardinus factus.
Bischof. Tfb.: 18. dec. 1707, par. Casimirus et Margareta.
2439. **Jacobus Bähr** inf. Bisteinensis P. D.¹⁾ — Verließ die
Anstalt 1723 od. 22 als Philosoph.
Bischof. Tfb.: 6. nov. 1707, par. Jacobus et Elisabeth.
2440. **Gregorius Kriger** inf. Bisteinensis. P. D.¹⁾
2441. **Jacobus Schlegel** inf. Bisteinensis. Bernardinus.
Bischof. Tfb.: 28. iulii 1706, par. Andreas et Barbara. —
MOSFr.: 16. martii 1777 obiit P. Martinus [Klostr.] Szlegel
aet. 72 rel. 52 Vartenburgi. — Auf der Totentafel in der Fran-
ziskanerkirche zu Wartenburg als Laienbruder bezeichnet. — Vgl.
Nr. 1400.
2442. **Antonius Plastwich** inf. Bisteinensis. — Verließ die
Anstalt 1723 od. 22 als Rhetor.
2443. **Andreas Porsch** inf. Bernardinus. P. D.¹⁾
Bischof. Tfb.: 25. nov. 1707, par. Simon et Elisabeth. —
MOSFr.: 15. dec. 1730 obiit F. Franciscus [Klostr.] Pors stud.
phil. Lovicii. — Vgl. Nr. 2356.
2444. **Andreas Galwicki** inf. Margeburgensis [lies Marienb-].
2445. **Petrus Kunigk** inf. — Verließ die Anstalt 1724 als
Philosoph.
ASBr.: Venit 4. sept. 1724 . . . annorum 24 filius Petri et Bar-
barae Deppensis ad theologiam speculativam. — Pafstbl.:
Hilfsäg. in Reichenberg 1727, Eißenthal 1729, Benern 1733,
Heiligenthal 1735; Pf. von Ebditten 1737, Proffitten (P. Ignaz)
1748—49.
2446. **Franciscus Gerick** inf. Seburgensis. — Verließ die
Anstalt 1726 als Philosoph.
Seb. Tfb.: 4. dec. 1705, par. Martinus Jericke arcensis hor-
tulanus et Ursula. — Seb. Tfb.: 9. febr. 1766, Praen. Sp. D.
Fr- G- provisor ecclesiae proconsul an. 60 mens. 2.
2447. **Matthias Sobecki** inf. Vartenburgensis.
Bart. Tfb.: 17. febr. 1706, par. Jacobus Sobecki civis et Rosalia.
2448. **Joannes Pampecki** inf. Vartenburgensis.
Bart. Tfb.: 22. dec. 1703, par. Spect. D. Martinus Pampecki
scabinus et Barbara. — Brud. v. Nr. 2176, 2301.
2449. **Franciscus Bierman** inf. Bisteinensis. Societatem iu-
gressus.
Bischof. Tfb.: 16. sept. 1707, par. Gregorius et Barbara. — DM.:

¹⁾ So geschrieben, wohl = pie defunctus.

- Varmiensis natus . . . ingressus 22. aug. 1729, ultima vota fecit 2. febr. 1740. In residentia Mscislaviensi procurator, dein Mohiloviae idem, an. 1771/72 procurator in collegio Minscensi anno XIII. Frater coadiutor. — Das DCollR. erwähnt unt. d. 22. u. 24. Aug. 1738 einen G. Fr. Franciscus Bierman, der mit den Gittern Dittern und Krausen zu tun hat, und nennt ihn unt. d. 31. Aug. d. J. unter den procuratores Crusenses. — Brud. v. Nr. 2761, 2906.
2450. **Josephus Groll** inf. Allensteinensis. Obiit Brunsbergae. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Rhetor. Vgl. Nr. 1742.
2451. **Casimirus Milewski** inf. Vartenburgensis.
1719. admissi sunt sub praefecto Perill. M. D. Friderico Stanislawski iudicida terrestri [Wahlpr. Varmiensi. =Nr. 2378] festo S. Mariae Magdalenae [22. iulii]:
2452. **Georgius von Oelsen** gramm. Ex ducatu. Wollensis [j. Nr. 1524]. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Rhetor. Sohn des Friedrich Ernst, 1705 u. 1723 auf Dirwangen [Wola]; der letzte Sproß des Hauses Oelsen (früher Ulsen) im Ermlande, wo er seit 1296 geblüht hat; Bruder des Pfarrers von Quees Georg Friedrich [=Wahlpr. Nr. 16]. Anhuth. — Georg ist 1738 und 1742 Kollator des Stip. Preuss. G. 3. II, 290, 310.
2453. **Nicolaus Witt** gramm. Seburgensis. Organarius Lomzensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Philosoph.
2454. **Jacobus Kobert** (geschr. -ber) gramm. Allensteinensis. Piarum Scholarum. III. Tfb.: 3. maii 1706, par. Georgius Kobert et Barbara. — Brüd. f. u. Nr. 2125.
2455. **Sebastianus Winert** gramm. Kervinensis.
2456. **Melchior Ertman** inf. Linglaccensis.
2457. **Petrus Hennigk** inf. Vuslaccensis.
2458. **Josephus Zink** (geschr. Ci-) Minsdorfiensis. — Präfekt i. J. 1728. — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2459. **Bartholomaeus Klein** inf. Butrinensis. — Vgl. Nr. 2649.
2460. **Simon Elert** inf. Heilsbergensis.
2461. **Jacobus Reddigk** inf. Glocksteinensis. ASBr.: Venit 10. iunii 1729 . . . annorum — filius Joannis et Ursulae Gl- ad theologiam moralem.
2462. **Antonius Gerigk** inf. Glocksteinensis. Dominicanus factus. — Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.

- Necrol. prov.** fol. 33. col. 106: Obiit in conventu Dirsaviensi Ord. Praedicatorum anno currenti (1759) E. ac adm. R. P. Ambrosius [Rloftn.] Gerigk, prior ac S. Theol. doctor, totius provinciae nostrae confrater.
2463. **Joannes Gerigk** inf. Glocksteinensis. Bernardinus factus. **TMSpr.:** Anno Domini 1757 A. V. P. Ludovicus [Rloftn.] Gerick 12. febr. — **Sudeß** vgl. auch Nr. 1795.
2464. **Andreas Brock** inf. Seburgensis. **Seeb. Tfb.:** 27. nov. 1705, par. Martinus pictor et Catharina.
2465. **Joannes Chmielewski** inf. Butrinensis. 2. Bürgermeister von Allenstein i. J. 1772, 66 J. alt, 26 J. im Dienst. **E. B. X,** 72.
2466. **Joannes Chnelewski** inf. Chrokensis [Profau?].
2467. **Stanislaus Samborowski** inf. Grislinois.
2468. **Franciscus Petrikowski** inf. Allensteinensis. **All. Tfb.:** 30. iulii 1707, par. Joannes et Anna. — **Brud. v.** Nr. 2121, 2196.
2469. **Joannes Wein** inf. Bisteinensis. Sacerdos saecularis. **Bischof. Tfb.:** 6. iunii 1707, par. Georgius et Ursula. — **ASBr.:** Venit sept. 1725 . . . annorum 18 filius . . . ad philosophiam. — **MAP. 1164:** Filius . . . Varmiensis annorum 22 venit 6. oct. 1728. — **Not. 299:** Accepit Frauenburgi . . . presbyteratum 1. maii 1731. Expeditus 28. maii 1731. — **Nach Passbl.** 1879, 143 wurde er nach Kimmitten entlassen. — **Passbl.:** Hilfsäg. in Proffitten 1734, Wormditt 1739, Wuslad 1742.
2470. **Joannes Brochowski** inf. Bertingensis. — Verließ die Anstalt 1723 (22?) als Rhetor.
2471. **Matthaeus Zekorn** inf. Vartenburgensis. Mortuus. **Bart. Tfb.:** 13. ian. 1706, par. Spect. D. Antonius consularis et Anna Barbara.
2472. **Antonius Melchior** poeta. Regiomontanus. Societatem ingressus. **DCollr.:** 28. aug. 1736. Venit P. Melchior ad S. Tiliam dispositus. — 15. aug. 1738. PP. . . . assistebant P. M- professionem facienti ad S. Tiliam. — **Nach** im Sept. 1739 daselbst nachweislich. — **Auch** die Metr. Lind. erwähnt ihn als dort in der angegebenen Zeit tätig und zwar mit dem Vornamen Antonius. — **DABr.:** 3. oct. 1741. P. Ant- M- missionarius Elbingensis in-visit P. Regentem. — **DM.:** Prutenus natus 13. febr. 1705, ingressus 8. aug. 1720. Obiit Tilsae 1. maii 1744 anno aetatis 39, societatis 24. — **Ein** Brud. des Propstes von Elbing Joh. Nep. Melchior [1738—57] nach **DABr.** 10. ian. 1741.

Sub eodem praefecto accessit ad sodalitatem nostram

2473. **D. Franciscus Szulcendorff** Varsavia in iunio. Societatem ingressus, nunc theologus Varsaviae.

DM.: Masovita natus 29. ian. 1706, ingressus 5. iulii 1721, professor 2. febr. 1739. Fuit concionator VIII, minister IV annos, vice-rector Pultoviensis an. 1753, praefectus spiritus 1757/58 Nesvisii in domo tertiae probationis. Obiit 14. iunii 1765 Pinsei. — Ueber seinen Brud. Johann vgl. **ASBr.:** Venit 16. sept. 1697 Johannes Schultzeendorff annorum 8 filius Jacobi et Mariannae Varsaviensis ad infirmam. Societatem ingressus. Mortuus Vilnae ad S. Ignatium 1734. — Nach Som. ist Johann in Litauen am 11. Sept. 1690 geb. und in Wilna am 24. Juni 1734 gest.

Patentes acceperunt alio ituri DD.:

Martinus Brietius [=Nr. 2175]. — Joannes Ginter sacerdos saecularis [=Nr. 2174]. — Franciscus Mroczkowski [=Nr. 2183, ging nach Braunsberg]. — Joannes Ertman [=Nr. 2226, desgl.]. — Franciscus Bierman [=Nr. 2206]. — Gregorius Kuhn [=Nr. 2212]. — Georgius Schlegel [=Nr. 2220a.]. — Andreas Parzau [=Nr. 2195]. — Jacobus Noski [=Nr. 2220]. — Petrus Titz [=Nr. 2295]. — DD. Krajewski [=Nr. 2307 f.]. — Patyński [=Nr. 2434]. — Deboli [=Nr. 2430].

Accesserunt

2474, 2475. **DD. Zorawski** tribunidae Plocenses cum patentibus Pultovia.

Nikolaus B. ist Präfekt i. J. 1720.

et 2476. **D. Gluszkowski.**

1720. admissi sunt sub praefecto M. D. Joanne Weiss:

2477. **Josephus Niebus** Bisteinensis synt.

Bischf. Tfb.: 29. martii 1703, par. Daniel et Gertrudis. — **ASBr.:** Venit sept. 1725 . . . annorum 21 filius . . . Bist. ad logicam. — Brud. v. Nr. 1888, 2132. — **Passbl.:** Hilfsq. in Kivitten 1729, Seeburg 1735. — **Seeb. Tfb.:** 29. nov. 1736, A. R. D. . . . 38 [sic].

2478. **Simon Berend** synt. — Verließ die Anstalt 1723 od. 22 als Rhetor.

2479. **Stanislaus Jankowicz** synt.

2480. **Joannes Wagner**¹⁾.

¹⁾ Grammaticus wie die folgenden; die Reihe der Infirmisten scheint mit Nr. 2500 zu beginnen.

2481. **Joannes Köhnen** gramm. Sacerdos saecularis.
MSV. 292.: Jo- Stanislaus Köhnen Gedanensis Arnaldo et Anna legitimis coniugibus ortus 1703. 19. nov. venit ad seminarium tanquam probans die 9. oct. 1724 . . . Ordines minores accepit die 28. ian. 1725 . . . presbyteratum 25. ian. 1731. Abiit 5. febr. 1731 futurus capellanus in Heiligenthal . . . Obiit in domino 1734 Allensteinii tanquam Rosarianus. — **Patrl.:** Hilfsq. in Heiligenthal 1731, Allenstein 1731.
2482. **Josephus Preiss** gramm.
2483. **Gregorius Feirabend** gramm. Duxit uxorem.
2484. **Michael Tahlau** gramm.
2485. **Joannes Wolff** gramm.
2486. **Daniel Kirstein** (geřchr. Kischtein) gramm.
DCongrR.: 14. febr. 1732 obiit D. Kirsztein consodalis.
2487. **Nicolaus Pokojowski** gramm.
ASBr.: Venit sept. 1716 N. Pokojewski annorum 14 filius Casimiri et Elisabethae Bisburgensis ad infimam.
2488. **Franciscus Wiczorkowski.** Mortuus 1731 Bisteinii.
 Verließ die Anstalt 1723 od. 22 als Schüler der Poesis.
ASBr.: Venit sept. 1725 . . . annorum 19 filius Danielis et Barbarae Bist- ad philosophiam. — **DCongrR.:** 2. iunii 1731. Sacrum . . . pro adm. Rev. D. Fr- Wi- vicario Plocensi, huius congregationis consodali, Bisteinii defuncto.
2489. **Antonius Figur.** Obiit.
DCongrR.: 29. nov. 1721 obiit in Bössau . . . syntacticus. — Bgl. Nr. 2841.
2490. **Christophorus Habich.**
ASBr.: Venit sept. 1725 Chr- Habicht annorum 19 filius Andreae et Catharinae Ress- ad philosophiam. — Nicht im Rößf. Tfb.
2491. **Jacobus Popin.**
ASBr.: Venit 18. sept. 1722 J- Popihn annorum 15 filius Matthaei et Catharinae Ress- ad syntaxim cum patentibus Resselio. — Brud. v. Nr. 2845.
2492. **Josephus Grunebergk.** — Verließ die Anstalt 1721 od. 22.
2493. **Joannes Chnielewski.** — Verließ die Anst. 1726 als Philosoph.
2494. **Michael Gieg** (Wahlpr.: Gieg, Gick).
2495. **Jacobus Welki.**
ASBr.: Venit 1. sept. 1728 . . . annorum 19 filius Jacobi et Annae Heilsbergensis ad poesim cum patentibus.
2496. **Joannes Klavius.** Sutor.
2497. **Josephus Kasprowicz** Resseliensis.

2498. **Martinus Alexandrowicz** (geschr. Ol-).
 2499. **Franciscus Karbowski**. Faber Resseliensis.
 2500. **Casparus Grolkowski** inf.¹⁾
 2501. **Joannes Sigmund**.
 2502. **Antonius Rosenwald**. — Verließ die Anst. 1725 als Rhetor.
 2503. **Andreas Lignau**. — Verließ die Anst. 1728 als Philosoph.
 2504. **Simon Muntrich**.
 2505. **Antonius Hamelton**.
 2506. **Simon Bartz**. — Verließ die Anstalt 1726 als Rhetor.
- [Eodem anno] admissi sunt sub praefecto Ill. M. D Nicolao Zorawski tribunida Plocensi [Vgl. Nr. 2474]:
2507. **Adalbertus Braun**.
 2508. **Andreas Gralki**. — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
 DV. 209: . . capellanus Freudenbergensis 17. sept. 1734 susceptus est in vicarium psalteristam, cui anno 1736 . . . collata est eadem parochia Freudenbergensis, ibidem etiam obiit 1751. — **Passbl.**: Hilfsz. in Freudenburg 1733, Pf. ebenda 1736—51.
 2509. **Andreas Grochowski**. Exclusus.
 2510. **Andreas Kruczewski**.
 ASBr.: Venit sept. 1725 . . . annorum 21 filius Joannis et Annae Heilsbergensis ad philosophiam. — **Passbl.**: Hilfsz. in Arnsdorf 1740.
 2511. **Andreas Helming**.
 2512. **Andreas Leoman**.
 2513. **Antonius Kiwal**. Factus Trinitarius.
 2514. **Cajetanus Mocki**.
 2515. **Casimirus Podbielski**.
 2516. **Florianus Karkocki**. — Verließ die Anstalt 1723 od. 22 als Rhetor.
 2517. **Florianus Rosentritt**. Obiit.
 2518. **Franciscus Bartnicki**. Societatem ingressus.
 Geboren den 1. März 1708 zu Rößfel, trat in den Orden als Religiosus den 8. Sept. 1728, legte das Gelübde ab am 8. Sept. 1730, 1772 im Kolleg zu Braunsberg „geistlicher Vater, der schon das Gesicht verloren“. Wird noch i. J. 1776 f. als dajelbst lebend erwähnt. C. 3. XII, 180 ff. (Akten d. Kgl. Prov. Schul-

¹⁾ Das am Rande stehende Infimistae bezieht sich offenbar auf alle folgenden Namen.

coll. aus d. J. 1773). — **Höff. Zfb.:** . . . , par. Andreas sutor et Elisabeth. — **DCollr.:** 17. apr. 1740. P. B. venit Brunsberga ex disp. in auxilium. — 10. maii. Rediit. — 5. sept. 1744. Venit P. B. Tilsa iturus ex disp. Varsaviam. — 31. aug. 1752. Venit ex disp. Brunsberga pro mansione P. B. pro officio ministri. — **Bgl. Nr.** 2717.

2519. **Franciscus Mateblowski.**

2520. **Fridericus Kaczki** (geschr. -aschk-). Alumnus.

ASBr.: Venit 22. maii 1726 . . . annorum 22 filius Caroli et Annae Szarnicensis ad philosophiam. Parochus. — **MAP. 1156:** F- Kaski filius . . . Varmiensis annorum 22 venit 22. maii 1726. — **Not. 293:** Ad requisitionem archipresbyteri Seburgensis expeditus est sine ordinibus maioribus, cuius eiusdem opera accepit ordines maiores [Zeitangabe fehlt]. — Agit Seburgi vicarium ad ecclesiam archipresbyteralem. — Nach **Passbl.** 1879, 143 aus **Scharnigk**, 1730 nach Seeburg entlassen. **Passbl.:** Hilfsq. in Seeburg 1727.

2521. **Georgius Taube.**

ASBr.: Venit 9. sept. 1728 G. D. G- Taubbe annorum 21 filius Georgii et Annae Schoenenbergensis ad theologiam. — **MAP. 1171:** G- Taube filius . . . Varmiensis annorum 24 venit 16. dec. 1729. — **Not. 304:** Presbyteratum accepit 16. iunii 1732. Expeditus est in Curlandiam 4. iulii ei. — **Bgl. Passbl.** 1879, 143.

2522. **Jacobus Langhannigk.** Societatem ingressus.

DCollr.: 31. aug. 1738. P. J- L- venit Polocia pro concionatore Polonico ex disp. P. Provincialis. — 30. aug. 1739. Discessit ex disp. ad S. Tiliam pro concionatura. — 26. maii 1741. Venerunt a S. Tilia [sc. patres] et nuntium tulerunt de morte P. L- mane ibidem defuncti.

2523. **Jacobus Tollack.**

2524. **Jacobus Armburst.**

2525. **Joannes Blossius.** Sacerdos saecularis. — Verließ die Anstalt 1726 als Philosoph.

DCongrR.: 27. martii 1731. Sacrum auditum . . . pro clarissimo domino Joanne Blossio capellano Allensteinensi defuncto consodali huius congregationis. — **Passbl.:** Joh. Blazjewski Kapl. in Allenstein 1731.

2526. **Joannes Parzau.** — Verließ die Anstalt 1726 als Rhetor.

2527. **Joannes Rochel.** — Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.

2528. **Joannes Weski.** — Verließ die Anstalt 1727 als Rhetor.

2529. **Josephus Geritz.**

2530. **Josephus Graw.**

2531. **Laurentius Hiutzmann.** Aulicus.
2532. **Martinus Kulbas.** — Verließ die Anstalt 1722 od. 23.
2533. **Martinus Pohl.** Factus Trinitarius. — Verließ die Anstalt 1723 od. 22.
2534. **Matth. [sic] Kriger** (Wahlpr. Matthaeus). Miles mortuus Regiomonti 1762.
2535. **Matth. Rohdt** Vartenburgensis. (Wahlpr. Matthaeus). **Wart. Tfb.:** 19. sept. 1706, par. Martinus Roth viotor et Catharina.
2536. **Matth. Kaliński** (Wahlpr. Matthias). Ordinem Praedicatorum ingressus. — Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.
2537. **Michael Lignau.** Dominicanus factus. — Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.
2538. **Michael Parzau.**
Vgl. **DCongrR.:** 21. iunii 1726. Sepultura fuit D. M. Parzau sodalis, qui 19. pie obiit. (Das Köff. Tfb. beginnt erst mit d. J. 1735.)
2539. **Michael Meisner.** — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
2540. **Michael Schultz.** — Präfekt i. J. 1725.
2541. **Petrus Rehwald.** Saeularis sacerdos.
ASBr.: Venit sept. 1725 . . . annorum 18 filius Nicolai et Catharinae Thomaszkoviensis [Thomsdorf] ad philosophiam. — **VD.:** Ex capellano Bisburgensi susceptus in vicarium psalteristam et simul concionatorum Polonicum anno 1738 et finito novitiatu duarum septimanarum accessit ad rectoristas die 8. apr. 1741, promotus ad parochiam Klebergensem anno 1747, ibidem mortuus anno 1757. — Über die Familie vgl. Nr. 3148. — **Kleeberg. Tfb.:** 6. [?] sept. 1757 R. D. . . . annorum 49. — **Pastbl.:** Hilfsög. in Bischofsburg 1732, Pf. von Kleeberg 1747—57.
2542. **Philippus Grabowski.** — Präfekt i. J. 1722. Verließ die Anstalt 1723 als Rhetor.
2543. **Philippus Melchior.**
2544. **Simon Kempki.** Factus trinitarius.
2545. **Simon Schimmelpennig** (geschr. -pen-). Officialis. (Wahlpr. 1723: Ludovicus Sch-, hum. aud.)
Ludwig Simon Judas Baron Schimmelpennig van der Dye, geb. 29. Okt. 1708, Pfarrer von Roggenhausen 1736 [f. u.] — 56, dann von Kivitten und als solcher am 16. Aug. 1772 gest. Gallaudi. — Ueber die Eltern vgl. **Seeb. Chereg.:** 29. aug. 1707. Arx. M. D. Christophorus Ludovicus de Schimmelpennig hereditarius

in Kunzkeim Krämersdorf etc. et M. D. Eleonora nata Hosius viduata Hattinska [Vgl. Nr. 1178] hereditaria domina a Maraunen Schwenkitten Hohensfeld. — Stiftet 1770 als Domherr von Guttstadt ein bedeutendes Legat der Bibliothek in Heiligelinde. *E. Z.* V, 397. — Als Pfarrer von R. instituiert den 28. Okt. 1734, eingeführt den 6. Jan. 1735. An der Kirche zu R. ein Benefizium aus d. J. 1754 von seinen Eltern. Mitteilung des Herrn Pfarrer Wobbe daselbst. — Nach RPP. Christoph tot Oktober 1749, Eleonore tot März 1756, noch am Leben im Febr. 1756; sie bedenkt die Kongregation oft mit Almosen.

2546. **Thomas Klein.** Sacerdos saecularis.

ASBr.: Venit sept. 1725 . . . annorum 20 filius Nicolai et Annae Vutrinensis ad philosophiam. — *MAP.* 1154: Filius . . . Varmiensis annorum 22. venit 13. febr. 1726. Obiit concionator Polonicus Elbingae. — *Not.* 288: Presbyter factus 2. iunii 1729, expeditus ad ecclesiam Purdensem in adiutorium parochi 6. iunii 1729. — *Pastbl.*: Hilfsq. in Burden 1729, in Elbing 1734. — Vgl. auch *Pastbl.* 1879, 143 (nichts Neues).

1721. die 9. ian. admissi sunt sub praefecto Gen. ac E. D. Matthia Kunigk [=Nr. 2375]:

2547. **Kober.**

Wahrscheinlich Franz K., genannt im Wahlpr. d. J. 1723. — Vgl. Muczkowski [i. u. Nr. 626]: Fr. K- 1730 ad gradum baccalaureatus promotus [sc. Cracoviae]. 1731 doctor; obiit custos Woynicensis 1746.

2548. **Laurentius Sturman.**

ASBr.: Venit 4. sept. 1726 . . . annorum 21 filius Petri et Dorotheae Porvaniensis [Porwangen] ad theologiam speculativam.

2549. **Schultz.**

2550. **Benert.**

Johannes B. verläßt die Anstalt 1727 als Rhetor.

2551. **Quos.**

Georg Ludwig von Quos ist durch Wahlpr. Okt. 1724 als el. sol. and. bezeugt. — Sohn v. Nr. 714, Brud. v. Wahlpr. Nr. 26. — Vgl. *E. Z.* XV, 471 (Anhuth).

2552. **Jacobus Wagner** Gutstadiensis.

2553. **Bähr.**

Daniel B., genannt im Wahlpr. 1724. — *ASBr.*: Venit sept. 1725 Daniel Behr annorum 17 filius Josephi [?] et Elisabethae Bisteinensis ad philosophiam. Parochus Seibertswaldensis, nunc praepositus Bisteinensis. — *MAP.* 1163: Daniel Behr

filius Jacobi et Elisabethae Varmiensis annorum 20 venit 25. ian. 1728. Est parochus Plausensis. — **Bischof. Zfb.:** 15. maii 1709, par. Jacobus Bär et Elisabeth. — **Not. 803:** Accepit Frauenburgi presbyteratum 16. iunii 1732. Expeditus in Curlandiam 4. iulii. — **Pastbl.:** 1879, 143: Entlassen nach Riga 1732. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Bischoffstein 1736; Pf. von Blausen 1736—50, Siegfriedswalde 1750—52, Bischoffstein 1753—58.

2554. **Kämmler.**

2555. **Lilienthal** (geschr. Lilgen-).

Jacob B. verläßt die Anstalt 1727 als Rhetor.

2556. **Erenst.**

Jacob C. verläßt die Anstalt 1722 (oder 21).

2557. **Sebastianus Grolkowski.**

2558. **Stephanus Wiczorkowski.**

2559. **Sivert.**

2560. **Lamshöft.**

Vielleicht Johannes L. aus Rößel. — **Vgl. ASBR.:** Venit sept. 1725 Jo- L- annorum 18 filius Matthaei et Annae Resselienensis ad rhetoricam.

2561. **Broisch.**

2562. **Gross.**

2563. **Szostakowski** (geschr. So-, Wahlpr. 1724: Michael Szostakowski, Schost-, eloqu. sol. aud. Societatem ingressus). **DCollR.** 25. iulii 1736: Venerunt Vilna pergentes Brunsbergam P. Szostakowski et . . . 26. aug. 1737: P. Sz- cum IV candidatis venit Brunsberga. — 27. ei. Moverunt ad S. Tiliam. — 23. aug. 1744. Venit Brunsberga P. Sz- iturus ex disp. Tilsam. — **DM.:** Varmiensis natus 1. sept. 1708, ingressus 17. aug. 1728, professor IV vota 15. aug. 1744. Fuit concionator, minister, an. 1768/69 Duneburgi operarius missionarius anno XXV. Obiit ante annum 1770.

2564. **Josephus Traczkowski.**

2565. **Antonius Eisenbleter.**

2566. **Joannes Bucheltz.** — Verließ die Anstalt 1726 als Rhetor.

2567. **Joannes Weinert.** Verließ die Anstalt 1727. —

2568. **Joannes Bierman.** Societatem ingressus.

Bischof. Zfb.: 2. dec. 1703, par. Andreas et Barbara. — **DB.:** Non occurrit mihi.

2569. **Szatański.**

Johannes Sz. (geschr. Schathanski), genannt im Wahlpr. 1723.

2570. Kunick.

Wohl der Präfect d. J. 1722 Petrus R.

2571. Antonius Tidick (Wahspr. -dig). Trinitarius.**2572. Josephus Casimirus Konegen.****2573. Florianus Stolpner.** Mortuus.

Nach DCongrR. vom 3. März 1725 zu Szczucinum gestorben.

2574. Jacobus Kuck. — Verließ die Anstalt 1727 als Rhetor.**2575. Jacobus Burchert.**

DCongrR. 26. ian. 1727 . . . Eadem die vesperi obiit G. D. Jacobus Burchert philosophus.

Accesserunt ex aliis congregationibus:

2576. M. D. Carolus Eydziatowicz¹⁾, succamerarides Smolenscensis, ex Grodnensi [sc. congregatione] cum patentibus. — Verließ die Anstalt 1722 oder schon 1721.**2577. Joannes Radigk** Allensteinensis, ex collegio Szczucinensi PP. Piarum Scholarum cum patentibus. — Verließ die Anstalt 1723 oder schon 1722.**1721.** die 22. iunii admissi sunt sub praefecto G. D. Franciscus Lehmann [Nr. 2360]:**2578. Michael Kotlewski** (Wahspr.: Kodl.). — Präfect i. J. 1723.**2579. Franciscus Rubinkowski.****2580. Laurentius Henrichson.** Patricius Resseliensis.

Rößf. Tfb.: 5. nov. 1706, Laurentius Eugenius, par. Spect. D. Ignatius et Anna. — 2. Bürgermeister von Rößfel 1772, 65 J. alt, im 23. Dienstjahr. G. J. X, 67. — Brud. v. Nr. 2597.

2581. Josephus Miller. — Präfect i. J. 1724. Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.

ASBr.: Venit sept. 1725 J- Müller annorum 17 filius Gregorii et Annae Heilsbergensis ad philosophiam.

2582. Josephus Sens.

ASBr.: Venit 11. sept. 1726 . . . annorum 20 filius Joannis et Annae Allensteinensis ad theologiam speculativam.

2583. Valentinus Cerlicki.

Seeb. Chereg.: 4. ian. 1744. Civitas. D. Valentinus, p. d. Cierlicki olim civis Allensteinensis filius, notarius arcensis Seb. et Catharina, Sp. D. Antonii Rogalli praesidentis Seb. filia virgo. Lamkoviae copulati. — Seeb. Tfb.: 22. aug. 1781.

¹⁾ Litauischer Adelf. Zer.

- Sp. D. V. C. proconsul civitatis an. 74. — 1772 präsidierender Bürgermeister von Seeburg, 64 J. alt, im 24. Dienstjahr. *G. J.* X, 66. — *Bgl. Nr.* 2808.
2584. **Zacharias Kostka.** Sacerdos saecularis.
Heilsb. Zfb.: 4. iunii 1706, Z-Josephus, par. Zacharias et Anna.
ASBr.: Venit 3. sept. 1731... annorum 25 filius... Heilsbergensis ad philosophiam. Sacerdos saecularis. — *Basibf.*: Hilfsäg. in Wolfsdorf 1735¹⁾, Benefiziat ad S. Crucem in Heilsberg 1740, Pf. von Reichenberg 1755—74.
2585. **Adalbertus Demus.**
2586. **Joannes Kabatt.** Sutor.
2587. **Franciscus Kranczewski.**
2588. **Matthaeus Karczewski.**
2589. **Casimirus Konegen.**
2590. **Martinus Klimkowski.** — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2591. **Joannes Dankwart** (geschr. -wort). Purdensis.
2592. **Thomas Karwacki.** Societatem ingressus.
 Provinzial von Litauen 4. Nov. 1772 bis 9. Nov. 1773. *Zaf.* — *DM.*: Varmiensis natus 13. sept. 1708, ingressus 22. aug. 1726, professus 2. febr. 1744. Fuit Missionarius ab anno 1742, instructor tertiae probationis Vilnae an. 1771/72. Callebat linguam Lotaricam [sic] perfecte.
2593. **Josephus Stock.** Mortuus Resselii. — *Bgl. Nr.* 1934.
2594. **Simon Ridier.** Praeceptor factus.
2595. **Michael Grochowski.** Mortuus.
DCongr.R.: 14. oct. 1723. Sacrum... pro anima D. M. Gr., olim sodalis huius congregationis.
2596. **Franciscus Petrikowski.** Purdensis.
2597. **Jacobus Henrichson.** Patricius Resselienis. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
Röff. Zfb.: 14. sept. 1704, Joannes Jac., par. Sp. Dr. Ignatius viniopola [sic] et Anna. — *Röff. Zfb.*: Obiit 27. oct. 1755 Jac. H. consularis Resselii aetatis 50 annorum. — *Brud. v. Nr.* 2580.
2598. **Antonius Jutz** (Wahspr.: Judz). Societatem ingressus.
 Es verließ die Anstalt 1722 ein Grammatiker Jutz, 1727 ein Antonius Judz. — *DCollr.*: 27. iulii 1739. Hodie obiit P. Ant. Jutz ad S. Tiliam. — *DM.*: Varmiensis natus 19. martii

¹⁾ Der Name Zach. Kostka scheint auf einen Befehl zu beruhen.

- 1708, ingressus 31. aug. 1727. Obiit . . . anno aetatis 31. societatis 11.
2599. **Franciscus Kozłowski.** Aulicus.
2600. **Martinus Gerigk.** — Verließ die Anstalt 1726 als Rhetor.
2601. **Rochus Reimer.**
2602. **Joannes Rewalt.** Sacerdos saecularis.
2603. **Michael Andree.** Miles.
2604. **Antonius Lemki.**
2605. **Antonius Remberg.**
2606. **Joannes Welki.**
2607. **Michael Kremer.**
ASBr.: Venit 2. sept. 1727 . . . annorum 19 filius Thomae et Gertrudis Winkensis [Windtſen] ad philosophiam.
2608. **Adalbertus Hermański** Butrinensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
Paſtbl.: Hilfsp. in Buttrien 1733.
2609. **Joannes Dominowski.**
2610. **Joannes Sommerfeld.** Miles Polonus.
2611. **Andreas Schrötter.**
2612. **Martinus Weiss** Klebergensis. — Verließ die Anstalt 1727.
ASBr.: Venit 11. sept. 1730 . . . annorum 23 filius Martini et Ursulae Kleb- ad theologiam moralem. — Paſtbl.: Hilfsp. in Burden 1736, Biſchofsburg 1738.
2613. **Josephus Schill.**
2614. **Matthaeus Klein.** Factus rusticus.
2615. **Michael Schreick.** Sacerdos saecularis. — Verließ die Anstalt 1725 als Rhetor.
2616. **Michael Lamprecht.** Cantor Melsaccensis obiit.
ASBr.: Venit sept. 1725 annorum 17 filius Michaelis et Annae Bisteinensis ad philosophiam.
2617. **Joannes Karbeina.** Miles Brandenburgensis.
2618. **Matthias Schmitt.** Aulicus
ASBr.: Venit 27. martii 1724 . . . annorum 17 filius Michaelis et Reginae Gutstadiensis ad poesim.
1722. die 8. febr. admissi sunt sub praefecto G. D. Joanne Schacht:
2619. **D. Martinus Pohl.** Regiomontanus obiit Acam [Academicus?].

2620. **Antonius Rösenberg.**
2621. **Petrus Ganswindt** Gutstadiensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2622. **Joannes Piecyk** (geschr. Pietzich, Wahlpr. Piecich).
2621. **Joannes Gerigk.** Societatem ingressus.
DM.: Varmiensis natus 1706, ingressus 11. aug. 1728, an. 1737/38 sacerdos VI. anno theologiae. Obiit 9. martii 1738 Brunsbergae.
2622. **Martinus Chlosta** (geschr. Clo-). Cantor Vartenburgensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2623. **Franciscus Öhm.** Obiit.
2624. **Petrus Goss.** — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2625. **Franciscus Graw.**
2626. **Michael Goss.** Rusticus.
2627. **Joannes Bähr.**
2628. **Simon Linck.**
2629. **Joannes Alshutt.**
ASBr.: Venit 11. sept. 1724 . . . annorum 17 filius Petri et Magdalenae Vormdittensis ad poesim cum patentibus. — Brud. des Jesuiten P. Michael H., der Sept. 1728 im Alter von 13 Jahren zur Grammatik nach Braunsberg kam. Ebenda.
2630. **Joannes Kraus.**
2631. **Joannes Langhannig.**
2632. **Joannes Plewkowski.**
2633. **Joannes Lehman.** — Verließ die Anstalt 1727.
2634. **Andreas Kiswetter.** Trinitarius.
2635. **Casparus Schrötter** (Wahlpr. Dominicanus).
Ruff. Zfb.: 8. ian. 1708, par. Michael murarius et Anna.
-
- Wahlpr. Nr. 16. **Georgius Fridericus von Oelsen** (März 1722 el. aud.)
Zfb. der Pf. Queeg: G- Fr- ab Oelsen absolutis Romae per VI annos studiis philosophicis theologicis et iure canonico audito in patriam rediens presbyter factus est et ad aulam celsissimi principis episcopi Varmiensis . . . Christophori Szembek assumptus inde hanc vacantem parochiam ab eodem obtinuit anno 1737 mense maio immediate post mortem p. d. D. parochi. Obiit pie . . . anno 1745. 26. febr. . . aetatis 36 annorum, sepultus die 2. martii, quiescit in fornice. — Genöß das Stip. Preud in Rom 1729—35. C. 3 II, 310. — Brud. v. Alb. Nr. 2452.

2636. Jacobus Schrötter.

Rößf. Zfb.: 6. iulii 1710, par. Bartholomaeus civis et Elisabeth.

2637. Thomas Strungk. Obiit.**2638. Stanislaus Pampecki.****2639. Petrus Alshutt.****2640. Michael Schwarck.**

Accesserunt ex variis congregationibus anno 1721:

2641. M. D. Victor Kosiorowski ex Caunensi.**2642. M. D. Dominicus Kisarczewski ex Caunensi cum patentibus.** (Wahlpr.: Thesaurarides Smolenscensis, hum. aud.)**2643. M. D. Josephus Swirski ex Caunensi cum patentibus.** Mortuus anno 1734. (Wahlpr.: Swierski, Suirski, pin-cernida Orzmianensis, hum. aud.)**2644. M. D. Michael Czarliński ex Brunsbergensi cum patentibus.**

ASBR.: führt aus dieser Zeit nur Christoph Cz. an (venit 7. febr. 1720... annorum 16 filius Georgii et Mariannae Pruthenus Heidenbreitensis [sic]).

In gravi infirmitate sua suscepti sunt ad corpus sodalitatis cum licentia R. P. Rectoris:

2645. G. D. Joannes Bartzner Regiomontanus praesente D. Praefecto. (Wahlpr. Bertzner. DCongR. Bartzner).**2626. Joannes Kraus inf.****1722.** die 28. iunii admissi sunt sub praefecto G. D. Petro Kunigk [=Nr. 2570¹):**2647. Andreas Engling.****2648. Antonius Robakowski.** Miles. — Präfett i. J. 1726. Verließ die Anstalt 1727.**2649. Bartholomaeus Klein.** Societatem ingressus. (Wahlpr. 1725: el. sol. aud.)

DCollR.: 11. aug. 1737. P. Barth- K- venit pro officio concionatoris Polonici. — 23. oct. 1744. Brunsberga venit P.... iturus Vistinecum. — DM.: Varmiensis natus 22. aug. 1706, ingressus 22. aug. 1726, professus 2. febr. 1742, concionator et missionarius. Obiit 23. apr. 1753 Vistineci anno aetatis 47. so-

¹) Ein Petrus K. kommt in den letzten Jahren nicht vor; daher wohl identisch mit dem unt. Nr. 2570 angeführten K., dessen Vorname nicht genannt ist.

- cietatis 27. — 1735 in Heiligelinde tätig. *E. Z.* III, 135. — Die Identität mit Nr. 2459 läßt sich wegen des Unterganges der Wuttrienner Register (s. Nr. 2068) nicht erweisen.
2650. **Benedictus Skorupowski** (so unt., hier Skrop). — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.
2651. **Franciscus Lezinski.**
2652. **Casparus Clavius.** Sutor. Duxit uxorem. Obiit 1731. *DCongrR.*: 20. maii 1731. Kasp-Klaws consodalis nuper defunctus.
2653. **Georgius Bockowski** (geschr. -otzk-). Dominicanus.
2654. **Georgius Gross.** — Verließ die Anstalt 1727 als Rhetor.
2655. **Georgius Zeowski.**
2656. **Jacobus Gross.**
ASBr.: Venit 2. sept. 1729 . . . annorum 19 filius Martini et Catharinae Resseliensis ad philosophiam. — Nach *Paßtbl.* 1879, 143 ist er 1733 von Braunßberg entlassen „in universum mundum.“
2657. **Jacobus Zinck.** Bartholomita.
2658. **Joannes Schultz.**
2659. **Joannes Tietz.** — Verließ die Anstalt 1726 als Rhetor.
2660. **Josephus Klein.**
ASBr.: Venit 31. aug. 1730 . . . annorum 22 filius Melchioris et Ursulae Allensteinensis ad theologiam. — *Paßtbl.*: Hilfsq. in Dittrichswalde 1734, Santoppen 1749.
2661. **Josephus Zikiński.**
2663. **Laurentius Berckman.**
ASBr.: Venit 5. oct. 1723 L- Berkman annorum 17 filius Jacobi et Dorothea Gutstadiensis ad syntaxim.
2664. **Martinus Wisniowski** (geschr. Wiszno-).
2665. **Martinus Witz.**
2666. **Matthaeus Hopp.**
2667. **Matthaeus Knob.** Monachus.
2668. **Michael Brixius.** Mortuus secundo anno philosophiae Resselii.
2669. **Michael Kapeler.**
2670. **Michael Kretzman.** Ludirector factus Santopii.
2671. **Michael Peter.**
2672. **Michael Rynkiewicz** (geschr. Rinke). — Verließ die Anstalt 1727.
2673. **Nicolaus Parszau.**
ASBr.: Venit sept. 1728 . . . annorum 20 filius Martini et Ger-

trudis Heinersdorffensis ad theologiam. — Brud. v. Nr. 2726.
— Pastbl.: Hilfsz. in Santoppen 1734.

2674. **Nicolaus Preis.** — Vgl. Nr. 2420.

2675. **Petrus Skorupowski** (so unt., hier Skrop-). — Verließ die Anstalt 1728 als Philosoph.

2676. **Simon Neleweig.**

2677. **Thomas Welki.** Factus tornator Resseliensis.

Abiverunt cum patentibus¹⁾:

G. D. Joannes Celt [=Nr. 2379]. — G. D. Simon Klein ad PP. Bernardinos [=Nr. 2398]. — G. D. Antonius Marcelli [=Nr. 2328, ging nach Braunsberg]. — G. D. Franciscus Marcelli [=Nr. 2339, desgl.]. — G. D. Martinus Konegen [=Nr. 2299]. — G. D. Stephanus Mocki [=Nr. 2405]. — D. Jacobus Erenst [=Nr. 2556?]. — D. Martinus Kulbals [=Nr. 2532]. — G. D. Franciscus Wolter ad PP. Augustinianos [=Nr. 2313]. — D. Josephus Grunenberg [=Nr. 2492]. — G. D. Michael Manigk [=Nr. 2409]. — G. D. Michael Owicki [=Nr. 2331]. — G. D. Josephus Meltzer [=Nr. 2362]. — G. D. Franciscus Weiss [=Nr. 2427, ging nach Braunsberg]. — G. D. Jacobus Scharf [=Nr. 2387, aber Joannes]. — G. D. Georgius Gronicki [=Nr. 2361]. — G. D. Martinus Lamshoff [=Nr. 2364]. — M. D. Carolus Eydziatowicz [=Nr. 2576]. — N. Jutz gramm. [=Nr. 2598]. — G. D. Antonius Patron [=Nr. 2358]. — G. D. Andreas Porsch [=Nr. 2356, ging nach Braunsberg].

1722. admissus est sub praefecto G. D. Philippo Grabowski [=Nr. 2542].

2678. E. ac G. D. **Ignatius Winkens** (gestr. Vinck-) Regiomontanus philosophus die 22. nov. — Vgl. Nr. 2431.

1123. die 11. febr. admissi sunt sub eodem praefecto:

2679. **Adalbertus Bienieński** Butrinensis. Obiit.

Starb nach DCongrR. am 16. Febr. 1725 zu Rößel.

2680. **Andreas Steinowski** Klebergensis.

2681. **Antonius Preiss** Seburgensis. Faber factus.

2682. **Dominicus Starzewski** Gedanensis.

2683. **Adalbertus Mendrzyński** Morainiensis [Morainen, Nr. Stuhm]. — Verließ die Anstalt 1727.

¹⁾ Nachweislich auch während d. J. 1721.

2684. **Antonius Maduch** Seburgensis.
ASBr.: Venit 4. sept. 1720 ... annorum 15 filius Ludovici et Annae Seb- ad infimam.
2685. **Franciscus Olchowski** Resseliensis.
2686. **Bartholomaeus Brock** Regiomontanus [joweit durch-
fridhen]. Exclusus.
2687. **Jacobus Hahn** Voheviensis.
2688. **Joannes Prastell** Vartenburgensis.
Bart. Zfb.: 25. iun. 1709, par. Andreas Prastel pictor et Ger-
trudis. — Brud. v. Nr. 2780, 3043, 3152.
2689. **Ludovicus Bömfeldt** Resseliensis. Societatem ingressus.
Röfl. Zfb.: 24. aug. 1712, par. Thomas Böhmfeldt aeditus
Resseliensis et Dorothea. — DM.: Varmiensis natus 1712, in-
gressus 10. aug. 1728 Resselii; an. 1730/31 est Polociae studens
logicae, 1731/32 physicae, 1732/33 metaphysicae, 1733/34 Bruns-
bergae magister grammaticae, ab an. 1734 ad an. 1736 Crosis
magister poeseos, 1736/37 Vilnae in theologia. Dein non
amplius occurrit in catalogis.
2690. **Michael Klein** Allensteinensis.
All. Zfb.: 28. iulii 1702, par. Andreas et Catharina.
2691. **Joannes Leszyński** (geschr. -schin-) Mechaloviensis.
2692. **Josephus Bogdański** Allensteinensis.
All. Zfb.: 18. martii 1709, par. Joannes Bogdanski brasiator.
2693. **Michael Płocki** Barthonbliensis.
Bgl. Nr. 2372.
2694. **Rochus Cichowski** Brittdachiensis [Hidbach, Nr. Höffel?].
- 1723.** die 23. iulii admissi sunt sub praefecto M. D. Michaelae
Kodlewski [Nr. 2578]:
2695. **Andreas Leśnikowski** Bertingensis.
ASBr.: Venit 2. sept. 1730 ... annorum 22 filius Josephi et
Dorotheae, ex districtu Allensteinensi, ad theologiam scholasti-
cam. — Pstfl.: Hilsäg. in Alt-Wartenburg 1636, Seeburg 1738,
Böflau 1742.
2696. **Antonius Saag** (geschr. Zaag) Allensteinensis gramm.
Piarum Scholarum.
ASBr.: Venit 2. sept. 1727 ... annorum 17 filius Simonis et
Barbarae All- ad philosophiam.
2697. **Casimirus Karasch** Schumbergensis (ites Schönb-).
Mortuus Brunsbergae.

ASBr.: Venit 4. sept. 1726 C- Karas annorum 16 filius Gregorii et Catharinae Schönbruchensis ad rhetoricam.

2698. **Christophorus Strak** Regiomontanus. Jesuita.

DM.: Chr- Sztarhak [so schreiben die Polen] Prutenus natus 4. oct. 1707, ingressus 5. aug. 1731, professus 20. febr. 1746. Obiit 10. maii 1753 in Schomberg missione. — **DCollR.** 22. sept. 1743. Venit Schönberga P. Sztarhak pro rhetorica. — 3. aug. 1744. Discesserunt ex disp. P. Starhak et . . . [wahrscheinlich nach Wilna, da die Kandidaten mit ihnen reisen].

2699. **Franciscus Dannenberg** Resseliensis.

2700. **Jacobus Gerigk** Bisteinensis.

ASBr.: Venit sept. 1731 . . . annorum 21 filius Georgii et Annae Bist- ad philosophiam. — **MAP. 1192:** Filius . . . Varmiensis natus 16. iulii 1711, venit 6. sept. 1733. — **Not. 324:** Ordinatus est in presbyterum Fraumburgi 7. martii 1736, expeditus 27. apr. ad ecclesiam Bisteinensem. — **Paftbl.:** Spilfsäg. in Bischoffstein 1736.

2701. **Jacobus Sauerman** (gefahr. Zau-) Rogassensis.

2702. **Josephus Pilichowski** Rutkutiensis [sic].

2703. **Matthaeus Bonduhn** Resseliensis. Alumnus SS. D. [omini] N[ostri].

ASBr.: Venit 3. sept. 1731 Matthias [sic] B- annorum 19 filius Joannis et Gertrudis Ress- ad philosophiam. Sacerdos saecularis. — **MAP. 1180:** Matthias B-, filius Gertrudis [Vater fehlt], Varmiensis annorum 19, venit 31. aug. 1731. — **Not. 322:** Ordinatus est in presbyterum 7. martii 1736 Fraumburgi, expeditus 27. apr. ad ecclesiam Christburgensem in dioecesi Pomesaniensi. — **RPP.:** Julius 1766. Ex pio legato Perill. Rndmi D. Matthaei B- canonici Culmensis, iudicis surrogati Pomesaniensis, decani Mariaburgensis, praepositi Wernersdorfensis flor. 50. — **Paftbl.:** Matthias B-, Pf. von Wernersdorf zwischen 1742 und 65. — Am 11. Sept. 1742 noch Kaplan in Christburg. **DABr.** — Im Rößl. Tfb. nicht verzeichnet.

2704. **Matthaeus Lemki** Resseliensis.

2705. **Michael Butzkau** Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.

2706. **Petrus Dost** Vartenburgensis. Obiit.

Starb als Poeta in Rößel am 15. Sept. 1727. **DCongrR.**

2707. **Franciscus Silakowski** (Wahlpr.: Szyl-, Szil-). Sacerdos.

ASBr.: Venit 11. sept. 1730 Fr- Sil- annorum 23 filius Nicolai et Catharinae Vartenburgensis ad theologiam moralem. — **Bgl. Nr.** 2947.

2708. **Antonius Miller** Resseliensis. Studiosus obiit.
 Rößf. Zfb.: 9. maii 1711, par. Thomas et Anna.
2709. **Antonius Zimmerman** Resseliensis.
 Rößf. Zfb.: 13. ian. 1713, par. Fam. D. Petrus scabinus Resselien-
 sientis et Elisabeth; patr. Fam. D. Joannes Pohl, organarius
 et ludimagister [=Nr. 632], et Anna Dni Jacobi Burchert con-
 sularis [=Nr. 683] consors. — **Cat. def. mon. Pelp.:** R. P.
 Placidus [Kloftn.] Z- Varmiensis Ress- obiit 6. maii 1759,
 anno aetatis 46. professionis 26. sacerdotii 19.
2710. **Casimirus Brandt** Resseliensis. Trinitarius, post Augusti-
 nianus.
 Rößf. Zfb.: 10. febr. 1712, par. Andreas pello et Catharina.
2711. **Dominicus Anek** Resseliensis. Poeta Resselii obiit.
 Rößf. Zfb.: 4. aug. 1711, par. Andreas civis pistor et Elisabeth.
 Starb am 16. Febr. 1727. DCongrR.
2712. **Ferdinandus Schröter** Bisteinensis. Societatem ingressus.
 Bischof. Zfb.: 26. ian. 1712, par. Bartholomaeus et Barbara. —
 ASBr.: Venit 3. sept. 1729 . . . annorum 17 filius . . . Bist-
 ad philosophiam. Ingressus societatem. — **DCollR.:** 17. aug. 1740.
 P. Schröter abscessit Regiomontum pro docendis classibus. —
 7. aug. 1743. . . . ex disp. discessit [a S. Tilia] Brunsbergam.
 8. apr. 1746. Venit Mittavia P. Ferdinandus S. pro facienda
 dispositione ratione sortis sibi contingentis (Er besucht auch die
 Seinigten in Bischofstein und) — 15. maii. Discessit ad S.
 Tiliam. inde reversurus Mittaviam. — 21. aug. 1749. Venit
 Brunsberga P. S- pergens Mittaviam. — 25. ei. Abiit Mitta-
 viam. — (Nach Dipl. Lit. 1748 bis 1758 in Braunsberg tätig).
 19. sept. 1762. Abiit [Resselio, wohin er wieder gehörte] ad S.
 Tiliam ex disp. — 8. ian. 1766. P. F- S- deflexit ad collegium
 discedens ex disp. a S. Tilia Brunsbergam pro officio praesidis
 typographiae. — 28. aug. 1769. Brunsberga venit P. S- desig-
 natus superior Sacrolindanus et promovit iter ad S. Tiliam. —
 13. sept. 1770. R. P. Bordihn tradidit rectoratum [sc. coll.
 Ress.] R. P. S-. — 21. sept. 1772. R. P. Rector [sc. Schröter]
 cum PP. Rosskowski, Asmus Kainski moverunt Marienburgum
 pro deponendo homagio Suae R. Maiestati Prussiae¹⁾. —
 10. sept. 1777. Tradidit officium rectoratus R. P. Bordihn. —
 Am 24. Mai 1778 gehört er nach Heiligelinde; von hier aus be-
 sucht er mehrmals das Rößfeler Kolleg, zuletzt nachweislich am
 15. März 1780. Ebenda. — Nach den Akten des Kgl. Prov.-
 Schulcoll. zu Königsberg v. J. 1773 ist er geb. den 14. Jan. 1712

¹⁾ Bei der Fuldigungsfeier der Stände am 27. Sept. — Vgl. Nr. 3662.

[f. ob. Tfb.], in den Orden getreten am 30. Juli 1731. — Ein Bruder ist Cistercienser, er besucht das Höfeler Kolleg den 24. Apr. 1743; ein anderer Professor von Bischofsstein, am 15. Sept. 1764 in Höffel anwesend. DCollR.

2713. **Jacobus Sobolowski** Koiniensis.

2714. **Josephus Kraus** Resseliensis. Societatem ingressus. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.

Höf. Tfb.: 19. martii 1713, par. Michael Kraus et Catharina. — DCollR.: 16. aug. 1713. M. Kraus pergens Brunsbergam venit ad collegium Novogrodeco. Idem magister visitavit parentes in civitate. — 18. ei. M. Jos- Kr- movit Brunsbergam. — DM.: Varmiensis natus 18. martii 1713, ingressus 25. oct. 1730, an. 1741/2 Brunsbergae IV. anno theologiae sacerdos, professus 2. febr. 1748. Fuit an. 1768/9 superior missionis Wystnecensis. — In Seifgelinde 1748/9 tätig. Metr. Lind.

2715. **Laurentius Gross** Resseliensis.

2716. **Matthaeus Dost** Debrongiensi (gesch. Drobong, f. Nr. 2254). Alumnus pontificius Posnaniae.

2717. **Michael Bartnicki** Plesensis. Cartusianus. — Präses 1729. ASBr.: Venit 1. sept. 1729 . . . annorum 18 filius Petri et Gertrudis Pl- ad philosophiam. Factus Cartusianus. —

2718. **Michael Hertz** Heilsbergensis. Pistor.

2719. **Simon Marx** Mokiniensis¹⁾.

Accesserunt ex aliis congregationibus anno 1722 in septembri cum patentibus:

2720. G. D. **Matthias Drodowski** Brunsberga phil. — Verließ die Anstalt 1723 als Philosoph.

ASBr.: Venit ian. 1717 . . . annorum 12 filius Georgii et Margaretae Wormdittensis ad infimam. Obiit parochus Reichenbergensis. — Wormd. Tfb.: 26. febr. 1706, Matthias, par. Georgius Drotowski civis molitor et Anna Margareta. — Pastbl.: Hilfsög. in Wormditt 1733, Pfarrer von Reichenberg (fälschl. Matthäus gen.) 1740—50. — Matthias D. am 29. Mai 1750 gestorben. Kranich. — Vikar in Wormditt schon 30. März 1729. Lofes Blatt im Wormd. Reg.

2721. G. D. **Joannes Fogel** Brunsberga rhet.

ASBr.: Venit sept. 1716 J- Vogel annorum 14 filius Andreae et Annae Elbingensis ad infimam. Obiit sacerdos in Krossen. — Ib. Venit 4. sept. 1726 J- Fogell annorum 23 . . .

¹⁾ Mokainen, poln. Motiny, Kr. Allenstein.

ad theologiam speculativam. — **Cat. Cross.** (Anhang): ... aggregatus Crossensis, venit 10. aug. 1729, vixit ibidem annis 16, obiit 2. iulii 1745. — Gilt als Verfasser eines deutsch geschriebenen Berichtes über das Gnadenbild zu Croffen. *C.* 3 IX, 587¹⁾.

2722. Casimirus Milewski Szczucino.

Abiverunt cum patentibus:

Jacobus Popin synt. [=Nr. 2491, ging Sept. 1722 nach Braunsberg]. — D. Franciscus Wiczorkowski poeta [=Nr. 2488]. — G. D. Franciscus Krüger rhet. — G. D. Joannes Brochowski rhet. [=Nr. 2470]. — G. D. Josephus Orgas rhet. [=Nr. 2407]. — G. D. Matthias Köhler rhet. [=Nr. 2390]. — G. D. Antonius Konegen rhet. [=Nr. 2355]. — G. D. [fehlt] Marx rhet. [=Nr. 2412. 2719?]. — G. D. Florianus Korkocki rhet. [=Nr. 2516]. — E. ac G. D. Matthias Kunig phil. [=Nr. 2375]. — E. ac G. D. Matthias Drodowski phil. [=Nr. 2720]. — E. G. D. Georgius Schultz phil. — E. G. D. Nicolaus Witt phil. [=Nr. 2453]. — G. D. Philippus Grabowski rhet. [=Nr. 2542]. — G. D. Josephus Groll rhet. [=Nr. 2450]. — G. D. Antonius Plastwich rhet. [=Nr. 2442]. — G. D. Josephus Wiszniowski rhet. — G. D. Simon Berent rhet. [=Nr. 2478]. — M. D. Georgius von Oelsen rhet. [=Nr. 2452]. — Laurentius Berckman gramm. [=Nr. 2662, ging Sept. 1723 nach Braunsberg]. — D. Joannes Gorgius poeta. (**ASBr.:** Venit 7. sept. 1723 ... annorum 18 filius Valentini et Elisabethae Heilsbergensis ad rhetoricam). — E. ac G. D. Jacobus Bähr phil. [=Nr. 2439]. — E. ac G. D. Jacobus Ripoltz phil. [=Nr. 2351]. — E. ac G. D. Balthasar Weiss [=Nr. 2322]. — G. D. Joannes Radig [=Nr. 2577]. — G. D. Martinus Pohl [=Nr. 2533. 2619?] — E. G. D. Michael Manteuffel [=Nr. 2316]. — E. G. D. Matthias Sakowski [=Nr. 2426, aber Michael].

1724. die 12. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Josepho Müller [=Nr. 2581]:

2723. Joannes Hippel Heilsbergensis synt.

Ex grammatica.

2724. Jacobus Bock Vartenburgensis.

2725. Franciscus Lamprecht Bisteinensis.

Bischof. Zfb.: 9. martii 1708, par. Franciscus et Justina.

¹⁾ Hier wird *C.* 591 das Jahr 1739 als Fogels Todesjahr genannt, im Widerspruch mit obiger Angabe.

2726. **Matthias Parzau Heinersdorfensis.**
 ASBr.: Venit sept. 1737 . . . annorum 25 filius Martini et Gertrudis Hein- ad philosophiam. — Brud. v. Nr. 2673.
2727. **Michael Braun.** Ex districtu Resseliensi.
2728. **Martinus Öhm Vartenburgensis.** — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
 Bart. Ffb.: 9. nov. 1706 (gemelli), par. Simon faber lignarius et Anna.
2729. **Josephus Netzki Bisteinensis.** — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
 Bischt. Ffb.: 6. martii 1712, par. Michael et Margaretha. — Brud. v. Nr. 2879.
2730. **Michael Holtztein Bisteinensis.** — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
 Bischt. Ffb.: 17. ian. 1711, par. Martinus et Elisabeth.
 Ex infima.
2731. **Jacobus Nieswandt Bisteinensis. Trinitarius factus.**
 — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
2732. **Laurentius Quidrowski Vartenburgensis.**
2733. **Andreas Balck Seburgensis.**
2734. **Joannes Rasztowski Labuchensis.**
2735. **Martinus Lobert Odrithiensis. Mortuus. p. †¹).**
2736. **Josephus Gruhn Vormdittensis.** — Vgl. Abiverunt 1732.
2737. **Casimirus Gerigk. A Glockstein.**
 ASBr.: Venit 1. sept. 1729 . . . annorum 19 filius Simonis et Annae Gl- ad philosophiam. — Nach Pastbl. 1879, 143 gest. 9. März 17 . (?).
2738. **Gregorius Welki. A Menstordorf [Mönsdorf bei Rößel].**
 ASBr.: Venit 1. sept. 1729 Gregorius W- annorum 19 filius Andreae et Catharinae Minsdorfensis ad philosophiam. — MAP. 1175: Georgius [sic; da aber die Angaben über Abstammung und Alter genau mit den obigen übereinstimmen, so muß es sich um dieselbe Person handeln] Welki, Varmiensis annorum 19 venit 13. febr. 1730. — Not. 321: Expeditus est 26. maii 1735 ad ecclesiam Schenvesensem in dioecesi Culmensi, postquam primis februarii diebus ordines maiores accepisset. — Vgl. auch Pastbl. 1879, 143, wo er Gregor W. heißt.
2739. **Michael Reinigk Seburgensis.**
 Geb. Ffb.: 24. sept. 1710, par. Matthaeus lanio et Ursula.

¹) p † ist späterer Zusatz, = pie defunctus.

2740. **Petrus Kreczkowski** Marzinzoviensis¹⁾.
- 1724.** die 23. iulii admissi sunt sub eodem praefecto:
2741. G. D. **Franciscus Miller** Regiomontanus rhet. —
Verließ die Anstalt 1725 als Philosoph.
- ASBr.:** Venit sept. 1725 Fr- Müller annorum 19 filius Petri et Gertrudis Reg- ad philosophiam.
2742. G. D. **Michael Nadrowski** Hasenbergensis rhet.
2743. M. D. **Josephus Adamowicz.** Ex Lituania, inf.
2744. M. D. **Antonius Zarn.** Ex Lituania, gramm. Bernardinus.
2745. M. D. **Boguslaus Hryniewski.** Ex Lituania, inf.
- 1724.** die 8. oct. admissi sunt sub eodem praefecto:
2746. G. D. **Laurentius Niedermeyer** Resseliensis rhet.
Societatem ingressus, mortuus Poloniae.
2747. E. G. D. **Jacobus Motykowski** Resseliensis phil.
DCongrR.: 19. nov. 1724: . . . non pridem a Lutheranismō con-
versus ad fidem.
- 1725.** die 12. martii admissi sunt sub praefecto E. G. D.
Michael Schultze [=Nr. 2540]:
2748. **Laurentius Gabler** Heilsbergensis synt. — Verließ die
Anstalt 1727.
2749. **Joannes Jagsars** Dominicanus. synt.
Ex grammatica.
2750. **Andreas Schacht** Vartenburgensis.
Wart. Zfb.: 8. dec. 1711, par. Spect. D. Joannes proconsul et
Gertrudis.
2751. **Dismas Grunwaldt** Bislersensis [sic]. — Präfekt i. J. 1727.
DCongrR.: 21. maii 1732. Sacrum et . . . pro Rev. D. Disma
Grunwaldt defuncto, qui fuit quondam praefectus huius congrega-
tionis.
2752. **Matthaeus Cana** Vartenburgensis.
2753. **Antonius Eichenpednick** Seburgensis.
Seb. Zfb.: 15. sept. 1709, par. Christianus Eichenpeddig civis
faber et Elisabeth.
2754. **Christophorus Marderwaldt** Seburgensis.
2755. **Franciscus Holtz** Resseliensis.
ASBr.: Venit 2. sept. 1729 . . . annorum 18 filius Joannis et
Catharinae Ress- ad philosophiam.

¹⁾ Mertensdorf, poln. Marcinkowo, bei Wartenburg.

2756. **Ignatius Steinfeldt** Resseliensis.
2757. **Antonius Słowicki** Resseliensis.
2758. **Josephus Sosnowski** Vartenburgensis.
2759. **Casimirus Damianowicz** Allensteinensis.
Al. Zfb.: 4. martii 1712, par. Valentinus Dem- civis et Catharina.
2760. **Franciscus Pluskiewicz** Vartenburgensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
Wart. Zfb.: 11. iulii 1711, par. Franciscus Plusquitz sartor et Anna.
2761. **Michael Bierman** Bisteinensis. Mortuus aulicus.
Bischft. Zfb.: 25. ian. 1712, par. Gregorius et Barbara. — Brud. v. Nr. 2449, 2906.
2762. **Josephus Kościeszka** (gejchr. -oszcze-) Allensteinensis.
Al. Zfb.: 13. martii 1712, par. Joannes Koszczesza civis et Catharina.
2763. **Ignatius Schlegel** Heinersdorfensis. Monachus. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
ASBr.: Venit 1. sept. 1729 . . . annorum 20 filius Jacobi et Agnetis Hein- ad philosophiam.
2764. **Joannes Weltz** Resseliensis. Alumnus.
ASBr.: Venit 3. sept. 1729 Jo- Jacobus W- annorum 18 filius Matthaei [sic] et Barbarae Regiomontanus ad philosophiam. Capellanus Resseliensis. — **MAP. 1168:** Jo- Jacobus W-, filius Matthiae et Barbarae Sambiensis annorum 17, venit 3. sept.

Wahlpr. Nr. 17. **Andreas Stielmacher** (gejchr. Stillm-).

ASBr.: Venit 4. sept. 1726 . . . annorum 20 filius Caspari et Elisabethae Resseliensis ad theologiam speculativam Resselio. — Brud. v. N^o 2268.

Wahlpr. Nr. 18. **Martinus Burchert** (1725). Societatem ingressus.

DCollR.: 26. maii 1736. Venit [sc. ad collegium] pergens Brunsberga ad S. Tiliam P. M- B-, IV. anni theologus sump- toque prandio abivit ad S. Tiliam. — 24. apr. 1738. Venit R. Superior Lindensis cum P. M- B- cum gratulatione [sc. rectoris]. — 4. aug. 1738. Expeditus Brunsbergam ex disp. P. Packeiser. Huic se adiunxit P. M- B- a S. Tilia. — Nach Metr. Lind. ist er 1740 und 41 wieder in Heiligelinde tätig; demnach paßt auf ihn auch die Angabe des **DCollR.** vom 18. Sept. 1742: A S. Tilia venit P. B- discessurus ex disp. Brunsbergam. — **DABr.:** 2. febr. 1742. Professionem IV votorum emisit P. M- B-.

1729. — **Not. 321:** ... annorum 24 nondum completorum accepta dispensatione super 4 mensibus ... ordinatus est mense septembri et 27. eiusdem [sc. 1735] expeditus ad ecclesiam Sturmhevensem [Sturmhübel] in dioecesi Varmiensi. — **Pastbl.:** Hilfsz. in Sturmhübel 1735, in Rößel 1736; Pf. von Franfenau 1755—56 (Zaf. Joh.).

2765. **Andreas Preilowski** Kapliteinensis. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.

2766. **Josephus Franciszkowski.** Societatem ingressus. **Röß. Zfb.:** 30. oct. 1712, par. Daniel Francikowski civis pello et Catharina. — **DCollR.:** 8. maii 1740. Venit Brunsberga ad collegium P. Fr. [und bleibt bis] 17. aug: P. Fr- et candidati abscesserunt Vilnam. — 15. aug. 1741. Ex disp. venit ad collegium P. Fr- Vilna. — 1. sept. P. Jos- Fr- professor rhetorices — **RRP.:** P. Fr- praeses congregationis B. M. V. an. 1742/43. — **DCollR.:** 23. aug. 1743. Discessit ad S. Tiliam ex disp. P. Fr-. — 1. aug. 1744. Venerunt a S. Tilia P. Bartz et P. Fr- ituri ex disp. Regiomontum. — Von da besucht er am 10. Sept. 1745 (deßgl. am 5 Aug. 1747) Rößel und Heiligelinde und kehrt dorthin zurück. Ebenda. — **DABr.:** 23. aug. 1746. Venit R. P. Fr- Regiomonto pro theologia morali et ad alumnatum pro socio R. P. Regentis. — **DCollR.:** 31. aug. 1752. Venit ex disp. P. Fr- Brunsberga pro officio concionatoris a festis. — 26. aug. 1756. Discessit P. Fr- ad S. Tiliam pro mansione. — Dort ist er noch am 20. Mai 1760. Ebenda. — **DM.:** Varmiensis natus . . . , ingressus 27. aug. 1732, professus IV vota 2. febr. 1748 [nach DABr. im Kolleg zu Braunsberg]. Fuit an. 1768/9 minister collegii Duneburgensis anno III.

Ex infima.

2767. **Andreas Rogalli** (geschr. Reg-) Resseliensis.

Ein Andr. Rogalli verließ die Anstalt 1728 als Poeta.

2768. **Josephus Frankowski** (geschr. -neckowski) Resseliensis. Societatem ingressus.

DM.: Non invenitur¹⁾.

2769. **Thomas Lepki** Julensis. Mortuus.

¹⁾ Offenbar identisch mit Nr. 2766, wo die richtige Form erscheint und zwar von einer andern Hand am Ende der Seite hinzugefügt. Die fehlerhafte Namensform ist außerdem durch „Soc ingr-“ über- und unterschrieben, so daß die Stelle an Undeutlichkeit leidet. Darin ist wohl der Grund zu suchen, daß der Name von einem Späteren, vielleicht von dem Träger selbst, der ja Präses der Kongregation war, an einem freien Plage und in der richtigen Form nachgetragen wurde.

Starb nach DCongrR. als Rhetor am 7. April 1730 in Rößfel.

2770. **Thomas Marszałkowski** Butrinensis.

2771. **Antonius Elert** Seburgensis.

Seeb. Tfb.: 6. ian. 1712, par. Matthaëus civis tornator et Catharina. — **Seeb. Chereg.:** 20. oct. 1732. D. A- E- ludirector et Anna, p. d. Jacobi Niswandt proconsulis [=Nr. 739] filia virgo. — **Seeb. Tfb.:** 5. febr. 1774. Sp. D. A- Ehlert proconsul olim civitatis an. 62. — 1. dec. 1793. Barbara, b. m. Sp. Dni A- Elert olim proc. Seb. relicta vidua an. 73. — Bei der Geburt des Anton Vincenz am 31. Jan. 1743 wird die Mutter Anna Barbara nata Nieswandtin gen., der Vater consularis. Tfb. — 2. Bürgermeister i. J. 1772, im 31. Dienstjahr. G. J. X, 66.

2772. **Adalbertus Helming** Resseliensis. — Vgl. Abiverunt 1731.

Röff. Tfb.: Adalbertus Joachim. 19. apr. 1708, par. Spect. D. Georgius notarius Resseliensis et Catharina. — Sohn v. Nr. 1084, Brud. v. Nr. 2133.

2773. **Matthaëus Niwiński** Faleoviensis¹⁾.

2774. **Matthaëus Zukowski** Vimnoviensis. [G. Nr. 1318].

2775. **Jacobus Holzstein** Storneblensis.

2776. **Franciscus Karpowski** Butrinensis.

2777. **Petrus Konegen** Resseliensis. Bernardinus.

Röff. Tfb.: 18. febr. 1709, par. Michael colonus in Tolnick [Kirchspiel Rößfel] et Susanna.

Abiverunt cum patentibus anno 1724:

Caspar Lipski phil. [=Nr. 2359]. — Petrus Kunigk phil. [=Nr. 2445, ging nach Braunsberg]. — Joannes Schlegel phil. — Michael Fisinger phil. [=Nr. 2266]. — Joannes Teschner phil. [=Nr. 2321]. — Simon Brock phil. [=Nr. 2303]. — Petrus Traczkowski phil. [=Nr. 2411] et reliqui.

Anno 1725 abiverunt cum patentibus:

Antonius Gerigk rhet. [=Nr. 2462]. — Michael Lignau rhet. [=Nr. 2537]. — Michael Hintz rhet. — Matthias Kallinski rhet. [=Nr. 2536]. — Christophorus Habich [sic] rhet. [=Nr. 2490, ging nach Braunsberg]. — Joannes Rochel rhet. [=Nr. 2527]. — Michael Schreick rhet. [=Nr. 2615]. — Antonius Rosenwald phil. [=Nr. 2502]. — Nicolaus Preiss phil. [=Nr. 2674, 2420?]. — Valentinus Witt rhet. (ASBr.: Venit sept. 1725 . . . annorum 16 filius Martini et Annae Heilsbergensis ad rhetoricam). — Franciscus Müller

¹⁾ Falewo = Ulnowo, Faulen, Kr. Rosenberg Westpr.

phil. [=Nr. 2741, ging nach Braunsberg]. — Josephus Müller rhet. [=Nr. 2581, desgl.]. — Kroszewski rhet. [=Nr. 2510, Andreas, desgl.]. — Matthaeus Hertz poeta.

- 1726.** die 17. martii admissi sunt sub praefecto G. ac M. D. Antonio Robakowski [=Nr. 2648]:
- 2778. Josephus Sobecki** Vartenburgensis.
ASBr.: Venit 30. sept. 1727... annorum 19 filius Jacobi et Rosaliae Vart- ad rhetoricam.
- 2779. Michael Berendt** Regiomontanus. — Verließ die Anstalt 1728 als Rhetor.
- 2780. Franciscus Prastell** Vartenburgensis.
Wartb. Tfb.: 2. apr. 1710, par. Andreas, pistor et civis, et Gertrudis. — Brüdb. f. u. Nr. 2688.
- 2781. Paulus Kleczyński** (geschr. -cen-) Swoszoviensis.
(Wahlpr. 1730: M. D. P- Kleczyński, el. sol. aud.)
ASBr.: Venit 11. sept. 1730 R. D. P- Kleczyński annorum 19 filius Christophori et Helenae, ex palatinatu Sandomiriensi, ad theologiam moralem.
- 2782. Casimirus Kleczyński** (geschr. -cen-) Swoszoviensis.
(Wahlpr.: M. D. C- Kleczyński, el. sol. aud.)
- 2783. Petrus Wich** Allensteinensis.
- 2784. Petrus Wissel** Allensteinensis. Sacerdos.
All. Tfb.: 24. iunii 1712, par. Joannes civis et Rosalia. — Brud. v. Nr. 2318, 2924. — Pafstbl.: Hilfsög. in Langwalde 1740, Benefiziat in Allenstein 1740, Pf. von Gr. Burden 1759—60. — Tfb. v. Gr. Burden: 1760. 5. febr. Cl. adm. R. Petrus Paulus Wyssel, parochus Purdensis aet. an. 48. Mensibus octo praefuit ecclesiae, repentina morte obiit. — Im Verzeichniß der Pfarrer von Gr. B. (im Tfb.) heißt er Beneficiatus Allensteinensis. Beides Mitt. d. S. Pf. Sablonäski dafelbst.
- 2785. Antonius Jordan** Resseliensis.
ASBr.: Venit 20. febr. 1737... annorum 22 filius Simonis et Catharinae Ress- ad theologiam scholasticam.
- 2786. Simon Titz** Schönwaldensis.
ASBr.: Venit 2. sept. 1732... annorum 21 filius Bartholomaei et Annae Sch- ad theologiam speculativam.
- 2787. Joannes Linck** Bisteinensis. Jesuita.
Bifst. Tfb.: 27. dec. 1712, par. Josephus et Anna. — DCollr.: 20. aug. 1737. Venit Brunsberga M. Jo- L- pro poesi. — DABr.: 13. febr. 1747. Professionem IV votorum fecit R. P.

- L- professor philosophiae. — **DCollr.:** 7. oct. 1747. Venit
Brunsberga P. Jo- L- pro concionatura a festis. — 18. maii
1749. Obiit in domino P. Joannes Linck.
2788. **Michael Höppner** Vartenburgensis. — **Bgl. Abiv.** 1731.
Bart. Tfb.: 26. sept. 1712, par. Joannes Hepner, sutor et
civis, et Anna.
2789. **Andreas Lehman** Linglaceensis. — **Bgl. Abiverunt** 1731.
2790. **Jacobus Kootz** Resseliensis. Societatem Jesu ingressus.
Röß. Tfb.: 3. aug. 1713, par. Joannes Kohts auriga[?] et
Anna. — **DCollr.:** 19. oct. 1737. Jacobus Kootz scholasticus
habet sabbativam philosophicam. Daneben heißt er Magister.
— 4. aug. 1738. M. K., M. . . expediti sunt Brunsbergam. —
14. iunii 1743. D. Suffraganeus contulit ordines presbyteriales
tribus scholasticis . . . Kootz, qui Brunsberga venerant. —
DM.: Varmiensis natus 18. aug. 1714¹⁾ ingressus 27. aug. 1731,
coadiutor spir. 2. febr. 1745. Fuit an. 1749/50 Crosis procurator
pagorum, obiit ibidem 7. apr. 1750.
2791. **Michael Hauring** Resseliensis.
Röß. Tfb.: 10. dec. 1713, par. Tobias Hawingk [im Tfb.: Tob.
Hawring textor obiit 8. ian. 1762] et Eva.
2792. **Antonius Odenkowski** Allensteinensis. — **Berließ die**
Anstalt 1730 als Rhetor.
III. Tfb.: 2. febr. 1712, par. Petrus Odentk- civis et Regina.
2793. **Antonius Freitag** Allensteinensis. — **Bgl. Abiv.** 1731.
III. Tfb.: 30. maii 1712, par. Jacobus civis et Anna.
2794. **Laurentius Korieth** Resseliensis. Societatem ingressus.
DM.: Varmiensis natus 10. sept. 1712, ingressus 27. aug. 1732,
professus ultima vota 2. febr. 1743. Coadiutor. spir. Est
superior missionis Vidsensis [Widze, Prov. Litauen] an.
1759/60 et an. 1771/72, adhuc ibi laborat. Superior fuit
XV annos.
2795. **Franciscus Schlegel** Resseliensis. — **Bgl. Abiverunt** 1732.
2796. **Matthaeus Berendt** Resseliensis. — **Bgl. Abiverunt** 1731.
2797. **Cajetanus Troski** Klakendorfensis (**Wahspr.:** M. D.).
Bgl. Nr. 2850. — **E. Troste** kauft 1756 Rosenort (R. Rößel)
5½ Hufen und huldigt 1772 Preußen. Gallandi.
- 1726.** die 22. iulii admissi sunt sub praefecto E. ac G. D.
Francisco Brock [=Nr. 2391]:

¹⁾ Also unrichtig nach Ausweis des Taufbuchs, das i. J. 1714 keinen
dieses Namens anführt.

2798. Georgius Angrick. A Blankensee.

ASBr.: Venit 2. sept. 1732 . . . annorum 21 filius Jacobi et Elisabethae Blankenseensis ad theologiam speculativam. —
— Zugleich sein 18jähriger Bruder Jakob zur Rhetorik. Ebenda.
— **Pastbl.:** Hilfsög. in Frankenau 1735, Pf. daselbst 1753—55.

2799. Michael Ertmański Bisburgensis.

Bischb. Tfb.: 22. sept. 1712, par. Spect. D. Sebastianus et Magdalena. — **VD. 212:** Provisus ad ecclesiam cathedralem accessit ad psalteristas . . . 21. martii 1738, ad rectoristas 2. iulii 1740 . . . 1751. 26. nov. senior communitatis, factus 'parochus Santopensis et anno 1758 mortuus. — **Pastbl.:** Pf. von Santoppen 1756—57 [sic]. — **Sant. Tfb.:** 28. aug. 1757. R. D. M- Antonius Ert- olim parochus per annum et duos menses Santopensis, sepultus 30. ei. ad altare trium regum, annorum 45. **Mitt. d. S.** Pf. Werner daselbst.

2800. Simon Kriger Birgerdorfensis. — Vgl. Abiverunt 1730.

2801. Martinus Pantel Seburgensis.

2802. Antonius Dombrowski Bisburgensis.

Bischb. Tfb.: 4. iunii 1708, par. Valentinus Dabr- et Elisabeth. — 2. Bürgermeister von Bischofsburg i. J. 1772, 60 [?] Jahre alt. **E. J. X,** 69.

2803. Matthaeus Bucholtz Heinersdorfensis.

2804. Joannes Zinck (geřřr. Ci.). A Cominen.

2805. Michael Pohl A Robaven. — Vgl. Abiverunt 1730.

2806. Antonius Manfrost Heilsbergensis.

Heilsb. Tfb.: 1. sept. 1710, par. Simon et Gertrudis. —
Heilsb. Cherg.: 26. nov. 1743. A- M- et Theresia Miller viduata Szule. — Zum 2. Mal vermählt 6. Juli 1773 mit Helene von Łaczynski a. d. S. Schönau. Anhuth. — **Heilsb. Tfb.:** 6. nov. 1785 obiit Sp. D. A- M- vitricus ecclesiae, sepultus 14. ei. — Richter im Magistrat von Heilsberg, im 16. Dienstjahre. **E. J. X,** 64; 691 f.

2807. Bartholomaeus Will Seburgensis.

Seb. Tfb.: 17. apr. 1711, par. Matthaeus inquilinus et Anna.

2808. Joannes Czerlicki (geřřr. -itzki) Allensteinensis.

All. Tfb.: 28. martii 1704, par. Petrus et Catharina. — Vgl. Nr. 2583.

2809. Josephus Heinigk Bisburgensis.

2810. Josephus Sakowski Resseliensis.

2811. Andreas Schkerd [=Skirde] Wangstenensis.

2812. Matthaeus Kaes Schellensis.

2813. Dismas Burchert Resseliensis. Societatem ingressus.

- Röß. Tfb.:** Josephus Dismas, 1. ian. 1716, par. Spect. D. Jacobus consularis iudex Resseliensis et Anna. — **DCollR.:** 18. aug. 1746. Venit Grodna P. Dism- B- iturus pro rhetorica docenda Brunsbergam. — 12. sept. 1761. P. B- Novogrodeco advenit ex disp. proficiscens Brunsbergam pro docenda theologia scholastica. — 14. ei. P. Dism- B- discessit Brunsbergam. — **DM.:** Varmiensis natus . . . , ingressus 1. oct. 1731, an. 1742/43 theologus IV. anno sacerdos, professus IV vota 2. febr. 1749. Fuit concinator, praefectus scholarum, an. 1763/64 minister collegii Vilmensis. — **DCollR.:** 15. aug. 1764. Venit Vilna ex disp. P. Dismas B- pro ministerio et praefectura superiorum scholarum. — Sohn v. Nr. 683, Halbbv. v. Nr. 2074, 2082.
2814. **Andreas Ertman.** A Damerau.
2815. **Joannes Leibiger** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 24. oct. 1712, par. Joannes sutor et Anna. — **ASBr.:** Venit 1. sept. 1730 . . . annorum 18 filius . . . Seb- ad rhetoricam.
2816. **Antonius Schlegel** Schellensis. Mortuus.
2817. **Petrus Pingel** Resseliensis. Mortuus.
Starb nach DCongrR. am 12. März 1732.
2818. **Georgius Rackowski** Besaviensis.
2819. **Petrus Ozemberg** (Wahlpr. Osen- =Hosenberg) Jondorfensis.¹⁾ — Vgl. Abiverunt 1731.
2820. **Josephus Runau** Seburgensis. Seminarista. — Vgl. Abiverunt 1731.
Seeb. Tfb.: 6. sept. 1713, Joannes Jos-, par. Sp. D. Andreas scabinus et Dorothea, patr. R. D. Joannes Seth parochus Glocksteinensis. — **ASBr.:** Venit 5. sept. 1731 G. D. . . . annorum 19 filius . . . Seb- ad philosophiam. Obiit capellanus Resseliensis. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Rößfel 1736. — Sohn v. Nr. 1501. — Ueber die Eit. vgl. **Seeb. Chereg.:** 28. maii 1709. D. Andreas R- negotiator Seburgensis viduus et Anna Dor-, p. d. Christiani Seth J. U. D. et prof. prim. Regiomontani, deinceps catholicam fidem professi²⁾ notarii Bisteinensis filia virgo. In Leginen copulati [Soh. Seth ist 1706—9 Pfarrer daselbst], hic habitabant. — Ferner **Seeb. Tfb.:** 23. iunii 1732 . . . proconsul an.

¹⁾ Die Register der Kirche Gr. Vertung, zu welcher Zomendorf (poln. Jondorf, Jadorf) gehört, schreiben Ozembark und Hofenberg.

²⁾ Vgl. über ihn und die andern Königsberger Konvertiten jener Zeit Hipl. Lit. 217 f. — Ein Sohn des Christ. Seth und seiner Gattin Katharina, Theodor mit Namen, ist in Klawsdorf geboren und am 25. Jan. 1688 in Rößfel getauft. Röß. Tfb. — Seth hatte unt. d. 20. Aug. 1681 vom Bischof 7 Hufen in Klawsdorf auf Lebenszeit erhalten. E. Z. I, 565.

54. — Dieser 1719/26 consul; 1728, 31 proconsul. In 1. Ehe verm. 2. Mai 1708 mit Barbara Katharina „Joannis Siwert scholastici Tilsensis olim vidua. In Sturmbübel copulati.“ Diese Frau gest. 26. Febr. 1709, 38 J. alt. Aus der 2. Ehe stammt ferner Anna Katharina, geb. 27. Nov. 1710. Seeb. Reg.
2821. **Josephus Konegen** Resseliensis.
2822. **Michael Jabłoński** Springbornensis. Bernardinus.
2823. **Simon Bonk** (geschr. Bock = Bäk) Resseliensis. — Bgl. Abiverunt 1732 Bonck.
2824. **Josephus Wierzbowiez** Lituanus Wierczbolowia.
2825. **Casparus Stolck** Bisteinensis. — Bgl. Abiverunt 1731, 1733.
Bischof. Tfb.: 7. ian. 1714, par. Joannes et Elisabeth.
2826. **Joannes Bergner** Bisburgensis.
Bischof. Tfb.: 30. martii 1714, par. Andreas civis et Dorothea.
2827. **Thomas Kober** Allensteinensis.
III. Tfb.: 19. dec. 1699, par. Joannes et Ursula. — **DCongrR.:** 25. iunii 1729. Sacrum . . . pro anima Thomae Kober poetae, Allensteinii 23. currentis defuncti.
2828. **Josephus Nilt** Resseliensis [soweit durchstrichen]. Exclusus.
S. die Angabe hinter Abiverunt 1733.
Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, J- N- rhetor, 4. maii 1731.
2829. **Bartholomaeus Kaliński** Butrinensis.
2830. **Antonius Krauss** Resseliensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
2831. **Martinus Linowski** Ruskoviensis¹⁾.
2832. **Petrus Hersberg** Nosbergensis.

Abiverunt cum patentibus:

Generosi domini philosophi:

Franciscus Penckwit. **ASBr.:** Venit apr. 1719 . . . annorum 14 filius Antonii et Elisabethae Melsaccensis ad infirmam. Consul Melsaccensis obiit anno 1792. — **Wchlf. Tfb.:** D. Fr-Penquit, olim proconsul civitatis, mortuus 12. iunii 1792, annorum 88, an Schladfluh, sepultus in ecclesia. Mitt. d. S. Kapl. Zahl in Wchlfaf. — **Vat. v. Nr.** 4495, 4610. — Michael Schultz. — Joannes Fogel [=Nr. 272]. — Melchior Ertman. — Laurentius Sturman [=Nr. 2548, ging nach Braunsberg]. — Josephus Sens [=Nr. 2582, desgl.] — Joannes Chmielewski [=Nr. 2493 od. 2465]. — Joannes Schacht. — Josephus Stillmacher [=Nr. 2268?]. —

¹⁾ Reuschwerder, poln. Rusłowo, Kr. Heidenburg.

Franciscus Gerig [=Nr. 2446]. — Fridericus Kaczki [=Nr. 2520, ging nach Braunsberg]. — Matthias Krüger. — Joannes Blossius [=Nr. 2525]. — Jacobus Schlegel [=Nr. 2421 od. 2441].

Generosi domini rhetores:

Joannes Saurman. — Joannes Titz [=Nr. 2659]. — Joannes Bucholtz [=Nr. 2566]. — Joannes Chmielewski [=Nr. 2493, 2465 od. 2466]. — Franciscus Östreich. **ASBr.:** Venit 4. sept. 1726 . . . annorum 17 filius Petri et Ursulae Resselensis ad rhetoricam. Ingressus societatem et mortuus in ea Brunsbergae theologus. Vgl. Nr. 2852. — Martinus Gerigk [=Nr. 2600]. — Jacobus Lilienthal [=Nr. 2555?]. — Simon Bartsch [=Nr. 2506]. — Joannes Parzau [=Nr. 2526]. — Casimirus Karasz poeta [=Nr. 2697, ging nach Braunsberg].

1727. die 24. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Disma Grunwald [=Nr. 2751]:

Ex syntaxi.

2833. Joannes Perinet (auch -nett, Prinnet geföhr.) Gutstadiensis. Societatem ingressus.

Guttf. Zfb.: 13. apr. 1712. Jo- Josephus, par. Fam. D. Josephus Perindt civis mercator et Barbara. — Der 1759 in Wien lebende Kaufmann Joachim P. (G. B. XIV, 663) ist sein Bruder, geb. 1. Juni 1718; eine Schwester Anna Margarethe geb. 13. Juli 1723. Der Vater 1718 vir consularis, 1723 consul et iudex. **Guttf. Zfb.** — **DCollr.:** 23. iulii 1736. Venit Vilna ex academia M. Perinett pro docenda grammatica. — 8. aug. 1937. Expediti sunt MM. Perynett et Klein Brunsbergam. — **DABr.:** 21. maii 1742 . . . presbyter ordinatus. — 6. maii 1743. Magnus actus P. J. Perinet. — **DCollr.:** 24. maii 1743. Brunsberga venit P. P. iturus ad S. Tiliam. — 22. iulii 1744. Venit Vilna pro poesi docenda P. P. — **REP.:** P. J. P. praeses congregationis B. M. V. aug. 1745. — **DCollr.:** 17. aug. 1746. Discessit ex disp. Mittaviam. . . — **DM.:** Varmiensis . . . , ingressus 1. oct. 1731, professus 2. febr. 1749. Fuit an. 1771/72 missionis Senensis [China] operarius, XXIV. anno missionarius.

2834. Joannes Sikorski. A Katrainen. — Vgl. Abiverunt 1731. Geb. den 15. Mai 1712, Sohn des Andreas von Sikorski (gest. 15. Sept. 1752) und der Anna Katharina von Troföcke auf Katrainen (geb. 5. Sept. 1692, gest. 12. Juni 1731). Anhuth. — Brud. v. Nr. 2946.

2835. Josephus Sapuhn (geföhr. -app-) Heilsbergensis. Mortuus.

Ex grammatica.

2836. **Andreas Bogeneiser** Soveidensis. — Präfekt i. J. 1730. Bgl. Nr. 2910.
2837. **Antonius Rostki** Vuslaccensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
2838. **Jacobus Liba** (Wahlpr. Libba) Allensteinensis. Sacerdos. — Bgl. Abiverunt 1731.
MAP. 1187: J. Libba, filius Michaelis et Annae, Varmiensis annorum 20 venit 3. ian. 1733. — **Not. 332:** Ordinatus est in presbyterum 5. apr. 1738 Frauenburgi, expeditus ad ecclesiam Szenwesensem in dioecesi Culmensi 18. maii 1738. — **Pastbl.:** Pf. von Montau 1741, Kommendarius in Tiegenhagen 1750, Pf. von Bernersdorf 1765, Hilfspf. in Thiergarth 1769. — Brud. v. Nr. 2996.
2839. **Joannes Gerlek** Bisteinensis.
2840. **Josephus Haushalter** (Wahlpr. auch Husalter) Allensteinensis. — Bgl. Abiverunt 1732.
2841. **Josephus Figura** Bessaviensis. — Bgl. Nr. 2489.
2842. **Nicolaus Zimny** Somlaccensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
ASBr.: Venit 3. sept. 1731... annorum 20 filius Joannis et Annae Samlaccensis ad philosophiam. Sacerdos saecularis. — **MAP. 1195:** Filius... Varmiensis natus 6. dec. 1711 venit 22. iunii 1734. — **Not. 327:** Ordinatus est in presbyterum Frauenburgi 5. nov. 1736, expeditus 20. ei. ad ecclesiam Szenwesensem in dioecesi Culmensi. — **Pastbl.:** Pf. von Schönwiese (Def. Stuhm) 1750.
2843. **Petrus Woickel** Vartenburgensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
Wart. Zfb.: 13. maii 1708, par. Jacobus et Ursula. — Brud. v. Nr. 2134.
2844. **Martinus Ebert** Heilsbergensis.
 Ex infima.
2845. **Andreas Popin** Resseliensis.
ASBr.: Venit sept. 1731... annorum 18 filius Matthaei et Catharinae Ress- ad rhetoricam. — Brud. v. Nr. 2491.
2846. **Antonius Seetz** Schönenbergensis. — Verließ die Anstalt 1733.
2847. **Christophorus Kalx** Resseliensis. Societatem ingressus.
DM.: Varmiensis natus 7. ian. 1712, ingressus 21. iulii 1735, post studium theologiae moralis an. 1740/41 sacerdos et fit magister. Obiit coadiutor spir. Slonimi 12. nov. 1742 aetatis 30. societatis 7. anno.
2848. **Jacobus Weinert** Lengenensis.

2849. **Jacobus Winderlich** (ieß Wund-) Resseliensis. Bernardinus. — Bgl. Abiverunt 1731.
 Rößf. Zfb.: 8. oct. 1713, par. Gregorius Wunderlich civis et Elisabeth. — ASBr.: Venit 20. oct. 1726 J- Wund- annorum 11 filius . . . Ress- ad infimam. — Zugleich sein 9jähriger Bruder Andreas. Ebenda. — MOSFr.: 14. dec. 1742 obiit Fr. J. Capistranus [Rloft.] Winderlinch Laic. Mens. Springbornae.
2850. **Joannes Troski** Klakendorfensis. Aulicus. — Bgl. Nr. 2797.
2851. **Joachim Koczkowski** Mokeinensis. — Bgl. Abiv. 1731.
2852. **Josephus Östreich** Resseliensis. Bartholomita. — Bgl. Abiverunt 1726, 1731.
2853. **Joannes Gross** Resseliensis. Capucinus. — Bgl. Abiverunt 1731.
 Rößf. Zfb.: 6. martii 1712, par. Thomas et Anna.
2854. **Joannes Eichholtz** Resseliensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
 ASBr.: Venit sept. 1731 Jo- Eychholtz [nähere Angaben fehlen] ad rhetoricam.
2855. **Matthaeus Wetzki** Resseliensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
2856. **Martinus Schröter** Resseliensis. Bart[holomita]. — Bgl. Abiverunt 1731.
2857. **Stanislaus Bludau** Resseliensis.

Abiverunt cum patentibus:

Joannes Sikorowski phil. — Joannes Koriński. — Jacobus Kugk [=Nr. 2574]. — Joannes Benerth [=Nr. 2550?]. — Joannes Weski [=Nr. 2528]. — Georgius Gross [=Nr. 2654] rhetores. — Joannes Rogalla.

1727. die 22. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Ferdinando Schröter [=Nr. 2712]:

Ex grammatica.

2858. **Joannes Bomsdorf.**

2859. **Joannes Mück.**

Ex infima.

2860. **Alexander Bosacki** Resseliensis.

2861. **Andreas Melchior Ottendorfensis.**

2862. **Andreas Netzman** Bisteinensis.

Bischof. Zfb.: 18. dec. 1710, par. Laurentius et Catharina.

2863. **Antonius Kossendey** Resseliensis. Lanio, mortuus 1762 Resselii.

2864. **Casimirus Welki** Resseliensis.
2865. **Franciscus Gerszewski** Resseliensis. Dominicanus. Ordinis Praedicatorum.
2866. **Jacobus Knefflowski** Grisvodensis. — Bgl. Abiverunt 1731.
2867. **Joannes Snarbakowski** Brisistiensis. — Verließ die Anstalt 1730 als Rhetor.
2868. **Ignatius Knoch** Heilsbergensis. — Verließ die Anstalt 1730.
2869. **Josephus Müller** Resseliensis.
2870. **Joannes Hahu** Bessoviensis. Capucinus. — Bgl. Abiverunt 1731.
2871. **Martinus Fahl** Resseliensis.
2872. **Martinus Lubicki** Resseliensis.
2873. **Michael Glomba** Allensteinensis.
 III. Tfb.: 23. sept. 1713, par. Simon civis et Anna. — 1772 Schöppe in Seeburg, 59 S., im 15. Dienstjahre. G. B. X, 67.
2874. **Petrus Rochel** Kapkeimensis. — Verließ die Anstalt 1733.
 ASBr.: Venit 4. sept. 1733 D. . . . annorum 19 filius Jacobi et Annae Kapk- ad philosophiam Resselio.
2875. **Petrus Dering** Seburgensis. Bernardinus. — Bgl. Abiverunt 1731.
 Seb. Tfb.: 10. febr. 1711, par. Valentinus Döring et Christina.
 MOSFr.: 3. ian. 1755 obiit P. Paulus [Rloftn.] Deringk Cadinii.
2876. **Thomas Porsch** Bisteinensis.
 Bifcht. Tfb.: 9. iulii 1714, par. Thomas et Elisabeth.
2877. **Thomas Lonek** Resseliensis.
2878. **Simon Losiński** Resseliensis.
2879. **Simon Netzki** Bisteinensis.
 Bifcht. Tfb.: 24. oct. 1714, par. Michael et Margaretha. — Brud. v. Nr. 2729.

Abiverunt cum patentibus:

Laurentius Gabler [=Nr. 2748]. — Joannes Weinert [=Nr. 2567]. — Adalbertus Medrinski [=Nr. 2683]. — Martinus Weiss [=Nr. 2612]. — Antonius Robakowski [=Nr. 2648]. — Paulus Zdański. Bgl. Nr. 2945. — Michael Rinkiewicz [=Nr. 2672]. — Michael Kremler. — Joannes Lehman [=Nr. 2633]. — Casimirus Schultz. — Antonius Judz [=Nr. 2598]. — Paulus Krajewski. — Franciscus Silakowski [gefchr. Schil- Nr. 2707].

- 1728.** die 4. martii admissi sunt sub praefecto E. G. D. Josepho Cinck [=Nr. 2458]:
2880. **G. D. Simon Arewicz** (geschr. Arrevitz) Regiomontanus rhet. — Verließ die Anstalt in demselben Jahre als Rhetor.
Ex syntaxi.
2881. **Petrus Bedenck** Heilsbergensis.
ASBr.: Venit 1. sept. 1729 D. . . annorum 16 filius Laurentii et Catharinae Heils- ad rhetoricam.
2882. **Petrus Kanter** Seburgensis.
2883. **Georgius Bucholtz** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 7. apr. 1707, par. Andreas libertinus in Walkeim et Magdalena.
2884. **Petrus Gromeck** Resseliensis.
2885. **Valentinus Judtz** Tolkmittensis. Societatem Jesu ingressus.
ASBr.: Venit 16. sept. 1724 V- Jutz annorum 14 filius Michaelis et Catharinae Tolk- ad infimam. Ingressus societatem. — DM.: Natus 17 [?] iunii 1714 ingressus 2. febr. 1730, professus 2. febr. 1748. Docuit inferiora V annos. Fuit an. 1754/55 procurator in collegio Pinsci, ibidem obiit. (Diem obitus non invenio.)
Ex grammatica.
2886. **Nicolaus Rostki** Resseliensis.
2887. **Bernardus Schultz** Resseliensis.
2888. **Jacobus Kaes** Resseliensis Philosophus obiit.
2889. **Joannes Will** Heilsbergensis.
2890. **Andreas Bordihn** Heilsbergensis.
2891. **Andreas Dubiński** Tilsensis.
2892. **Martinus Dubiński** Tilsensis.
2893. **Joannes Robotowski** Voloviensis.
ASBr.: Venit 12. sept. . . [nähere Angaben fehlen] ad philosophiam.
2894. **Petrus Grochowski** Ottendorffensis. — Verließ die Anstalt 1733.
ASBr.: Venit 2. oct. 1733 . . . [nähere Angaben fehlen] ad philosophiam Resselio. — Pafstbl.: Stifstg. in Böffau 1735, Wartenburg 1743.
2895. **Andreas Strunck** Ottendorffensis.
2896. **Jacobus Anuth** Heilsbergensis. — Präfekt i. J. 1733.
2897. **Georgius Eckert** Vartenburgensis.

Wart. Tfb.: 29. apr. 1710, par. Spect. D. Matthaeus, scabinus et vitricus ecclesiae, et Elisabeth.

2898. **Jacobus** . . . [Das Ganze durchstrichen, der Vorname lesbar.]

2899. **Nicolaus Bokowski** Barteiniensis. — Verließ die Anstalt 1733.

ASBr.: Venit 2. oct. 1733 . . . annorum 20 filius Andreae et Catharinae Vartenburgensis ad philosophiam Resselio.

Ex infima.

2900. **Nicolaus Lorkowski** Kosnensis¹⁾.

2901. **Andreas Magda** Allensteinensis.

2902. **Petrus Kater** Voloviensis.

2903. **G** *man* [Das Ganze durchstrichen; G ist deutlich, *man* zweifelhaft].

2904. **Thomas Öhm** Flemingensis. Tubicen. — Verließ die Anstalt 1733.

2905. **Valentinus Biermann** Seburgensis.

Abiverunt cum patentibus:

Josephus Kraus rhet. [=2714]. — Petrus Spanenberck rhet. — Franciscus Marsalkowski poeta. — Jacobus Henrichson rhet. [=Nr. 2597]. — Franciscus Marsalkowski poeta. Rediit cum patentibus et iterum abivit. — Matthaeus Bludau rhet. — Andreas Rogalli poeta [=Nr. 2767].

1728. admissi sunt sub eodem praefecto:

2906. **Joannus Bierman** Bisteinensis inf. Societatem ingressus.

Bischt. Tfb.: 6. febr. 1714, par. Gregorius et Barbara. — **Brub. v. Nr.** 2449, 2761. — **DM:** Varmiensis natus . . . , ingressus 24. iulii 1735, professus IV vota 15. aug. 1750, an. 1771/2 Resselii operarius. Fuit concionator VI, missionarius VII annos. — Dazu stimmen folg. Angaben, obwohl ohne Vornamen, aus **DCollR.:** 31. aug. 1768. Venit Bischofsteinio ab aegra sorore P. B- ex supplemento acturus concionatorem germanicum a dominicis ad S. Tiliam. — 16. aug. 1771. Venit a S. Tilia ex disp- P. B- male valens futurus P. Spiritualis huius collegii. — 16. martii 1772. Extremum diem clausit P. B-.

2907. **Vincentius Weiermiller** Resselienensis.

2908. **Franciscus Lilienthal** (geschr. Lilgen-) Resselienensis inf. Societatem ingressus.

DM.: Varmiensis natus 28. oct. 1717, ingressus 21. iulii 1735,

¹⁾ Kosno, Kr. Allenstein, vielleicht auch Kosno, Kr. Ortelsburg.

ultima vota fecit 28. martii 1750. Fuit an. 1744/5 Vilnae in IV. anno theologiae sacerdos, an. 1754/5 Vilnae ad S. Casimirum in domo professa concionator a festis, an. 1770/1 socius magistri novitiorum Vilnae an. IV. Obiit ibidem 26. dec. 1770.

2909. **Joannes Fitkau** Seburgensis inf.

Scrb. Zfb.: 8. iulii 1743. F. D. . . . scabinus an. 27.

2910. **Joannes Bogeneiser** Soweidensis inf. — **Bgl. Nr.** 2836.

2911. **Matthias Brieskorn** (geschr. Brisc-) Santopensis inf. Societatem ingressus.

DCollr.: 22. aug. 1746. A Sacra Tilia huc deflexit P. Br[er] gehört schon unt. dem 18. März d. J. dorthin], qui . . . movit Elbingam ibi permansurus. — **DM.:** Varmiensis natus 17. febr. 1715, ingressus 21. iunii 1735, an. IV. theologiae sacerdos Vilnae 1744/45, professus IV vota 14. febr. 1750. Fuit an. 1754/55 Dresdae in Saxonia, an. 1771/72 adhuc Dresdae an. XXII. — **RPP.:** Febr. 1766. ARP. M- B- ex Saxonia missi 120 fl.

2912. **Franciscus Graw** Seburgensis inf. — **Bgl. Abiv.** 1731.

Scrb. Zfb.: 4. oct. 1712, par. Gregorius Graff tutor et Gertrudis.

2913. **Thomas Nieswandt** Schenenbergensis inf. — **Berließ die Anstalt** 1733.

ASBr.: Venit 18. sept. 1733 Th- Casparus N- annorum 22 filius Joannis et Catharinae Sch- ad rhetoricam Resselio.

2914. **Jacobus Bothlis** (unt. Bottlis) Ottendorffensis inf. — **Berließ die Anstalt** 1733.

2915. **Joannes Zimmermann** Kiwittensis inf.

2916. **Joannes Bartz** Kiwittensis inf. — **Berließ die Anstalt** 1733.

ASBr.: Venit 2. oct. 1733 . . . annorum 20 filius Petri et Catharinae Kiw- ad philosophiam Resselio. — **MAP. 1211:** J- Bartsch filius . . . Varmiensis natus 1. iunii 1714 venit 12. martii 1737. — **Not. 348:** Ordinatus in presbyterum 27. dec. 1740. Expeditus in adiutorium praepositi Raciazensis in dioecesi Vladislaviensi¹⁾ in partibus haeresi infectis 20. iunii 1741.

2917. **Josephus Basel** (geschr. Bahcel²⁾) Seburgensis inf.

2918. **Joannes Rohfleisch** Resseliensis inf.

2919. **Bartholomaeus Kasprick** (Wahspr. Caszprick) Seburgensis gramm.

Bijhb. Zfb.: 29. iulii 1712, par. Matthias Kasprzik et Anna.

¹⁾ Wahrscheinlich die Pfarrei Neetz (poln. Raciąż) im Dekanat Tuchel.

²⁾ Der Name kommt auch in der Form Bacell bzw. Bazell im Wahspr. v. 1737 f. vor.

2920. **Balthasar Kikolski** Bisburgensis inf.
 Bistzb. Zfb.: 13. ian. 1715, par. Petrus inquilinus et Gertrudis.
2921. **Andreas Stoltz** (Wahlpr. Stolck) Allensteinensis gramm.
 — Vgl. Abiverunt 1732.
 All. Zfb.: 26. sept. 1715, par. Joannes Stoltz civis et Ursula.
2922. **Joannes Graw** Seburgensis gramm. — Vgl. Abiverunt 1731.
 Seb. Zfb.: 1. iunii 1707, par. Georgius Graw inquilinus in
 Pissau et Elisabeth.
2923. **Josephus Lignau** Bisburgensis gramm.
2924. **Joannes Wissel** Allensteinensis gramm.
 All. Zfb.: 14. iulii 1714, par. Joannes civis et Rosalia. —
 Brud. v. Nr. 2318, 2784.
2925. **Laurentius Buikowski** Allensteinensis gramm.
2926. **Michael Lignau** Schellensis gramm. — Präsekt 1733.
 ASBr.: Venit 3. sept. 1733... annorum 19 filius Simonis et
 Susannae Sch- ad rhetoricam.
2927. **Josephus Wilkaniec** Preilovensis gramm.
 Geb. 18. Sept. 1716, gest. 12. Nov. 1789 auf Preilowo, Sohn
 des Kasimir von W. (gest. 29. März 1729) und der Marianne
 von Firschedorff [vgl. Nr. 2216] a. d. S. Preilowo (gest. 17.
 April 1771). Anhuth (C. 3. XV, 766 f.) — 1766 Mitglied der
 Kommission zur Ausarbeitung der ernl. Landesordnung. C. 3.
 X, 47, 85. — Vgl. Wahlpr. Nr. 22.
2928. **Joachim Sopkowski** Grodnensis gramm.
2929. **Petrus Schröter** Reichenbergensis gramm.
2930. **Johannes Osłowski**. Servit.
2931. **Antonius Kraus**. Mortuus est. Seburgensis. gramm.
 Seb. Zfb.: 11. aug. 1728. A- Kr- studiosus an. 16.
2932. **Jacobus Konegen** Allensteinensis gramm. Scabinus.
 All. Zfb.: 22. iulii 1711, par. Jacobus et Anna.
2933. **M. D. Michael Strawiński** inf. (Wahlpr. 1734: The-
 saurarides Caunensis).
 Vgl. Nr. 2949, Wahlpr. Nr. 23, 31.
2934. **Joannes Zablocki**. Nowemiastensis [Neustadt ob. Neu-
 markt Westpr.] gramm.
2935. **Joannes Iwicki**.
2936. **Michael Rogawski** Allensteinensis inf. — Verließ die
 Anstalt 1733.
 ASBr.: Venit 6. nov. 1736 R. D. ... annorum 23 filius Martini
 et Barbarae All- ad theologiam moralem. — MSV. 304: M.

Jacobus R. . . natus 1. nov. 1713 venit ad seminarium tanquam probans 6. nov. 1736. Minores IV ordines accepit anno 1735 die 24. sept. ab . . . D. Josepho Michaeli Trzeciński ep. Juliolitano suffraganeo Gnesensi decano Loviciensis in insigni ecclesia collegiata Loviciensis. Anno 1730. die 10. sept. accepit subdiaconatum . . . [zu Frauenburg], diaconatum die 20. sept. ei., presbyteratum [Zeitangabe fehlt]. Factus capellanus in Schöneberg districtus Allensteinensis, inde assumptus in vicarium cathedralis ecclesiae, a quo 1744 promotus ad parochiam Purdensem. — **VD. 219.**: Allensteinensis. Ex capellano Schönenbergensi accessit psalterista infra octavam corporis Christi, adhuc psalterista promotus ad parochiam Purdensem an. 1744. die 13. ianuarii. Ibidem obiit. — **Stb. d. Pf. Gr. Burden**: 1759. 14. maii. Cl. adm. R. M. R. parochus Purdensis . . . annorum 47. — Von ihm ein Benefizium an der gen. Kirche laut Testament vom 9. Mai 1759. Beides Mitt. d. S. Pf. Jablonski daselbst. — **Passbl.**: Hilfsq. in Schöneberg 1738, Pf. von Burden 1744—59. — Brud. v. Nr. 2329.

2937. **Josephus Kopczewski.**

2938. **Andreas Haugrunt** Regiomontanus inf. Societatem ingressus.

DM.: Varmiensis natus 19. febr. 1718, ingressus 15. aug. 1733, an. 1746/47 Polociae in VI. anno theologiae sacerdos, professus IV vota 2. febr. 1752. Anno 1771/72 est in missione Blonensi [Błoń, prov. Masoviae] an. XVII. missionarius.

2939. **Casimirus Miller** Resseliensis inf.

2940. **Andreas Knippel** Allensteinensis inf. — Verließ die Anstalt 1733.

III. Stb.: 1. oct. 1713, par. Balthasar Knepel civis et Catharina.

2941. **Jacobus Fleischer** Seburgensis inf.

Seeb. Stb.: 16. iulii 1713 par. Andreas, civis et scriniarius, et Dorothea.

2942. **Bartholomaeus Dost** inf. — Präfekt i. J. 1732.

2943. **Jacobus Maagk** (Wahlpr. Maag) inf.

Abiverunt cum patentibus ex philosophia E. G. D:

Adalbertus Hermański [=Nr. 2608]. — Josephus Cinck [=Nr. 2458]. — Petrus Goss [=Nr. 2624]. — Andreas Gralcki [=Nr. 2508]. — Georgius Taube [=Nr. 2521, ging nach Braunsberg]. — Martinus Klimkowski [=Nr. 2590]. — Matthaeus Mateblowski. — Benedictus Skorupowski [=Nr. 2650]. — Petrus Skorupowski [=Nr. 2675]. — Petrus

Sommerfelt. — Andreas Lignau [=Nr. 2503]. — Petrus Ganswindt [=Nr. 2621]. — Martinus Chlosta [=Nr. 2622].

Abiverunt cum patentibus litteris ex rhetorica:

Josephus Netzki [=Nr. 2729]. — Michael Meisner [=Nr. 2539]. — Simon Arewicz [=Nr. 2880]. — Michael Butzkau [=Nr. 2705]. — Franciscus Pluskewicz [=Nr. 2760]. — Matthaeus Sosnowski. — Jacobus Nieswandt [=Nr. 2731]. — Michael Berendt [=Nr. 2779]. — Martinus Öhm [=Nr. 2728]. — Antonius Joklewicz. — Andreas Preilowski [=Nr. 2765]. — Michael Holtzstein [=Nr. 2730]. — Ignatius Schlegel [=Nr. 2763].

ex poesi:

Michael Marzalkowski (gefahr. -rsch.). — Adalbertus Holtz.

Venerunt cum patentibus:

2944. G. D. **Zacharias Kostka** [=Nr. 2584]. — Vgl. Abiverunt 1731.
2945. G. D. **Paulus Zdański**. — Verließ die Anstalt 1727.
ASBr.: Venit 22. sept. 1727... annorum 16 filius Antonii et Catharinae Bisburgensis ad poesim. — **Seb. Chereg.:** 14. oct. 1737. Civitas. Sp. D. P- Zd- consularis Bisburgensis et Marianna, p. d. Sp. D. Jacobi Barezycki filia. — Ueber Jakob B. vgl. ebenda: 21. iulii 1712. Jac- B- civis negotiator Heilsb. et Gertrudis, p. d. Diakiewicz consularis Seb. [f. Nr. 1046 Nachtr.] filia. Heilsbergue habitabunt. — 1772 1. Bürgermeister von Bischofsburg¹⁾, 62 J. alt. G. Z. X, 69. — **Bischb. Tb.:** 1. iulii 1782. P- Zd- proconsul Bisb. an. 60 [sic].
2946. M. D. **Joannes Sikorski**.
 Johann Andreas von S., geb. 15. Mai 1712 in Ratzein, polnischer Oberst, Gratialbesitzer von Kochlak, starb in Polen. Anhuth. — Brud. v. Nr. 2834, w. f.
2947. G. D. **Franciscus Silakowski**. — Vgl. Nr. 2707.
2948. D. **Matthaeus Tontarski**.
ASBr.: Venit 2. sept. 1727... annorum 19 filius Joannis et Catharinae Vartenburgensis ad poesim.
2949. M. D. **Thaddaeus Strawiński** (Wahlpr.: Clavigerides Trocensis). — Vgl. Nr. 2933.
2950. **Joannes Thiel**.

¹⁾ Das Benefizium Zb. in Bischb. ist von Bürgermeister Andreas Zb. und seiner Ehefrau Dorothea gestiftet.

2951. **Josephus Holtz.**

1729. admissi sunt sub praefecto Michaelae Bartnicki
[=Nr. 2717].

2952. **Matthaeus Dragowski** (gejchr.-rong-) Allensteinensis synt.

2953. **Petrus Ganswindt** Heilsbergensis synt.

2954. **Godofredus Gutt** Heinersdorfensis gramm.

2955. **Matthaeus Wygoeki** (gejchr. Vigotzki) Bisteinensis gramm.

Bischof. Tfb.: 23. oct. 1716, par. Matthaeus et Catharina.

2956. **Theodorus ab Hatten** (Wahlpr.: Th- ab Hatten-
Hattinski, vexilliferides Parnaviensis¹⁾) Klakendorfensis
gramm. — Präfekt i. J. 1730.

Geb. 31. Jan. 1717, gest. in Elditten 1787, Burggraf von
Braunsberg 1744; venator Zytominensis. Auf Benglitten und
Elditten, 13. Okt. 1747 auf Lemitten, 1754—67 auf Hl. Blausstein

Wahlpr. Nr. 19. M. G. D. **Alexander Podleski** (1729 Febr.).
Defunctus 4. martii 1730.

Nach DCongrR. vom 27. Nov. 1730 zu Grodno gestorben.

Wahlpr. Nr. 20. G. D. **Petrus Andreas Östreich** (1729).

Wahlpr. Nr. 21. **Carolus Schales** (1729) hum. aud. —
Präfekt 1732.

Wahlpr. Nr. 22. M. D. **Joannes Wilkaniec** (1729). — Vgl.
Nr. 2927.

Wahlpr. Nr. 23. M. D. **Josephus Strawinski** (1729) camera-
rida Trocensis. — Vgl. Nr. 2933.

Wahlpr. Nr. 24. M. D. **Andreas Braunsienicki** (1729) sub-
dapiferida Caticensis.

Wahlpr. Nr. 25. M. D. **Joannes Brzozowski** (1729) dapi-
ferides Ciechanoviensis.

ASBr.: Venit 18. nov. 1729 M. D. . . . filius Casimiri et Mari-
annae, ex terra Ciechanoviensi, ad rhetoricam Resselio. — Sein
Brud. Kasimir kommt 16 J. alt am 17. Okt. 1727 zur Syntag,
Andreas 18 J. alt Sept. 1737 zur Poesia. Ebenda. — Vgl. Nr. 30.

Wahlpr. Nr. 26. M. D. **Stanislaus a Quoss** (1729; 1733
Sept.: el. aud.)

Geb. 16. Mai 1716, starb unvermählt auf Rotfließ. Brud. v.
Ab. Nr. 2551, w. f.

¹⁾ d. i. Pernau in Livland.

- 58 Jahre alt ist. *E. B. X.*, 68. — *Röff. Zfb.*: 3. iunii 1714, par. Adalbertus et Anna.
2985. **Joannes Milwaldt.**
2986. **Joannes Sager** (gefchr. Za-, Wahlpr. Saager).
2987. **Joannes Strank** (gefchr. Sztr-, -Strunge).
2988. **Joannes Uhrmeister.**
ASBr.: Venit 24. sept. 1735 . . . annorum 18 filius Georgii et Gertrudis Gutstadiensis ad philosophiam.
2989. **Jacobus Offlei.**
ASBr.: Venit 28. sept. 1735 . . . annorum 20 filius Antonii et Florae Varsaviensis ad philosophiam. — *MSV. 301*: Jac-Franciscus Josephus Offley . . . natus 26. maii 1716, venit ad seminarium tanquam probans 24. sept. 1735. Ordines minores accepit 6. dec. 1735 Frauenburgi. Exivit nondum emissus voto 21. febr. 1736. — Am 24. März 1744 wird in Braunsberg ein Magn. D. Antonius Offlei begraben; es kann der Vater sein. *Brbg. Zfb.*
2990. **Josephus Zakowski.**
2991. **Josephus Pilewski.**
2992. **Jacobus Poleski** inf. Allensteinensis.
All. Zfb.: 9. oct. 1715, par. Jacobus Poleska civis et Gertrudis.
2993. **Josephus Spohn.**
2994. **Josephus Schwark.**
2995. **Michael Jurasz.**
2996. **Matthaeus Liba** (gefchr. -ibba).
ASBr.: Venit sept./dec. 1737 Matthias [sic] L- annorum 20 filius Michaelis et Annae Allensteinensis ad rhetoricam. — *Stud. v. Nr.* 2838.
-
- Wahlpr. Nr. 27. M. D. **Michael Krasinski** (1730 März) succamerarides Ciechanoviensis.
- Wahlpr. Nr. 28. M. D. **Adamus Krasinski** (1730 März).
ASBr.: Venerunt oct. 1730 M. D. Mich- Kr- annorum 18, Ad-Kr- annorum 17, filii Joannis et Theresiae, ex palatinatu Sendomiriae, succameraridae ad rhetoricam.
- Wahlpr. Nr. 29. M. D. **Michael Butowt** (gefchr. Bit-, 1730 März) capitaneus Wiekszanensis. Abivit 1731.
- Wahlpr. Nr. 30. M. D. **Cajetanns Brzozowski** (1730 März) dapiferides Ciechanoviensis. — *Vgl. Nr.* 25.
- Wahlpr. Nr. 31. M. **Joannes Strawinski** (1730 März) thesaurarides Caunensis. — *Vgl. Ab. Nr.* 2933.

2997. **Martinus Tidik.**

2998. **Simon Samsonowicz.**

Abiverunt cum patentibus:

G. D. Antonius Odenkowski (geſchr. -dęk-) rhet. [=Nr. 2792]. — D. Josephus Cudnik poeta. — Melchior Langheim synt. **ASBr.:** Venit 15. sept. 1730 . . . annorum 15 filius Ludovici et Annae Neudimensis ad syntaxim. — G. D. Matthaeus Reyman rhet. — G. D. Joannes Sznarbachowski [=Nr. 2867]. — G. D. Michael Pohl. Ad aulam Illmi Episcopi Livoniae [=Nr. 2805]. — G. D. Ignatius Knoch. Abivit cum patentibus, nescit quo [=Nr. 2868]. — E. G. D. Simon Krüger phil. Pultoviam [=Nr. 2800]. —

Accesserunt cum patentibus:

2999. E. G. D. **Joannes Lettäu**

ASBr.: Venit 1. sept. 1723 . . . annorum 13 filius Andreae et Elisabethae Gutstadiensis ad infimam. — **VD. 220:** Gutstadiensis accessit anno 1741 in octobri, obiit primus in psalteria anno 1742 dominica septuagesima, quae erat 21. ianuarii.

3000. E. G. D. **Joannes Holtz** philosophi Brunsberga.

3001. **Michael Milerski** (geſchr. Melle-), itidem Brunsberga.

Œgl. **ASBr.:** Venit 9. oct. 1725 Mich- Milewski [sic] annorum 13 filius Andreae et Catharinae Allensteinensis ad infimam. — **Paßbl.:** Jakob Mich. Mellerski, Œf. von Gr. Meberg 1757—68. — **Meerbg. Zfb.:** 26. sept. 1768. R.D. Mich- Mellerski . . . annorum 53.

3002. G. D. **Joannes German** rhet. cum patentibus.

1731. die 24. febr. festo S. Matthiae apostoli admissi sunt sub praefecto G. D. Michaele Lignau [=Nr. 2926]:

3003. **Georgius Rotermundt** gramm. Bisteinensis. — Verließ die Anstalt 1733.

Bischof. Zfb.: 20. apr. 1717, par. Georgius et Agnes. — **ASBr.:** Venit 11. sept. 1733 . . . annorum 16 filius Francisci [sic] et Agnetis Bist- ad rhetoricam Resselio.

3004. **Laurentius Bartz** gramm. Robaviensis.

3005. **Martinus Kuhn** gramm. Heilsbergensis.

3006. **Christophorus Pancerzyński** gramm. Allensteinensis.

III. Zfb.: 29. iulii 1716, par. Lucas Pancerzinski et Elisabeth.

3007. **Joannes Saag** gramm. Allensteinensis.

III. Zfb.: 17. iunii 1716, par. Simon, protoscabinus et organarius huius parochiae, et Barbara.

3008. **Joannes de Goze** (Wahlpr.: M. D. J. de Gossa, de Gosse) gramm. Plausensis.
3009. **Antonius Teichert** (geföhr. Tey-) gramm. Heilsbergensis. ASBr.: Venit 28. nov. 1735 . . . annorum 18 [Eitern nicht genannt] ad rhetoricam. — Bgl. Nr. 3129.
3010. **Joannes Meier** (geföhr. Mej-) gramm. Vartenburgensis. Wart. Zfb.: 7. sept. 1714, par. Conradus Meyer, Ianio Saxonicus, et Magdalena.
3011. **Jacobus Wegner** gramm. Heilsbergensis. ASBr.: Venit 1. sept. 1735 . . . annorum 19 filius Martini et Theresiae ad philosophiam.
3012. **Joannes Kalski** gramm. Seburgensis. Seb. Zfb.: 28. ian. 1714, par. Matthaeus colonus in Bürgerdorf et Catharina.
3013. **Casimirus German** gramm. Allensteinensis. All. Zfb.: 27. febr. 1716, par. Martinus et Elisabeth.
3014. **Antonius Hippler** gramm. Vormdittensis.
3015. **Joannes Weiss** gramm. Bisteinensis. Bischof. Zfb.: 9. dec. 1718, par. Joannes et Catharina. — ASBr.: Venit sept. 1738 . . . annorum 20 filius . . . Bist- ad theologiam speculativam. — MAP. 1122: Filius . . . venit 17 maii 1739. — Not. 358: . . . profectus in litteris et pietate boni. Ordinatus Gedani ab Ilmo ac Rndmo D. Valentino Czapski episcopo Vladislaviensi anno 1742. 6. dec. in diaconum, . . . 16 ei. in presbyterum. Expeditus pro cura animarum Puscum ad mare Balticum situm, dioecesis Vladislaviensis, 7. nov. 1742. — Ist wohl nur Hilfsög. in Buzig (poln. Bucz) gewesen, da Schweng. app. paup. pag. 256 als Praepositus des Ortes für jene Zeit Szepanöfi (1739—49) aufführt.
3016. **Joannes Götter** gramm. Resseliensis. — Bgl. Nr. 3723.
3017. **Matthaeus Schmitt** inf. Schönwisensis.
3018. **Gregorius Glom** inf. Resseliensis.
3019. **Michael Bettman** inf. Resseliensis.
3020. **Joannes Bischoff** inf. Klebergensis.
3021. **Franciscus Margowski** inf. Schönwaldensis. ASBr.: Venit 19. oct. 1735 [nähere Angaben fehlen] ad philosophiam.

NB. Abeuntes cum patentibus litteris et aliunde venientes notantur infra, proxime ante inscriptam promulgationem

M. D. Jacobi Narzyski; hic autem soli tyrones admissi ad sodalitatem notari debent¹⁾)

Eodem anno die 12. iulii susceptus est ad sodalitatem

3022. **Joannes Casimirus Czarnecki** rhetor dataeque sunt ei patentes abeunti.

1731. die 22. iulii admissi sunt sub praefecto M. D. Theodoro ab Hatten-Hattinski [-Nr. 2956]:

3023. **Antonius Podgurski** gramm. Robavensis.

Franz Anton, Sohn des Adalbert B., der am 12. Juni 1760 im Alter v. 100 J. zu Höffel (Fischergasse) starb (Praen. D., possessor gratialium mansorum in Robawen); seine Frau folgte ihm am 5. Jan. 1761, 98 J. alt. Höff. Ttb. — **Orbg. Ttb.**: 11. iulii 1737. M. D. Elisabeth, Praen. Dni Francisci P- capitanei Brunsbergensis consors. — **DABr.**: 5. febr. 1743. Perill. M. D. Fr- P. index terrestris in arce (labet den Regen ein). — **Heilsb. Ttb.**: 2. dec. 1744. Joannes Eusebius, par. Antonius, advocatus gen. Varmiae, capitaneus Heilsbergensis, et Barbara Simonetti coniux. In castro. — 9. oct. 1745. Marianna Elisabeth, par. Franciscus de Bellegarde-Podgorski, index terrestris Varmiae, et Barbara uxor. — Als Trauzeuge Febr. 1749 M. D. Fr- P- index gen. Varm. **Seeb. Chereg.** — **Bgl. Nr.** 2210, 2216.

3024. **Gregorius Zakowski** gramm. Allensteinensis.

ASBr.: Venit 1. sept. 1735 . . . annorum 20 filius Matthiae et Annae Götkendorfensis ad philosophiam.

3025. **Ignatius Langkau** gramm. Resseliensis.

3026. **Josephus Bogdański** gramm. Makolensis.

Joseph Ignaz, geb. 27. März 1718, Sohn des Anton Johann von B. auf Makolen (gest. 17. Jan. 1733) und der Lucretia von

¹⁾ Der Schriftführer hat also die Absicht gehabt, von jetzt ab die Namen der aus andern Sodalitäten Kommenden und dahin Abgehenden an einer besonderen Stelle im Album zusammen eintragen zu lassen und dafür zwei Blätter (pag 87s) bestimmt, die dem Wahlpr. v. J. 1708, das mit M. D. Jacobus Narzyski als Moderator beginnt, unmittelbar vorangehen. Seine Absicht ist aber nicht durchgeführt worden; denn auf dem ersten Blatt finden sich nur Abeuntes aus d. J. 1731 und 1732, i. g. 43 Namen vor, und auf dem zweiten Blatt nur Vnientes aus d. J. 1731 und 1734, i. g. 11 Namen. Bei den letzteren wird noch bemerkt: Per neglegentiam omissus est annus 1732 et 1733. — Der Übersicht und Gleichmäßigkeit wegen sollen aber hier die Ab- und Zugänge bei den betr. Jahren angeführt werden.

- Damrau = Dabrowski a. d. G. Matolen (vermählt 7. Juni 1717). Brud. v. Nr. 3358, 3453. Anhuth.
3027. **Andreas Tidigk** inf. Lautrensis.
3028. **Joannes Kraus** inf. Neomol[iensis].
3029. **Jacobus Schultz** inf. Klebergensis.
3030. **Gregorius Paudell** inf. Bisteinensis.
Bijhöft. Zfb.: 25. ian. 1716, par. Gregorius et Catharina.
3031. **Michael Czarniawski** inf. Polonus.
3032. **Joannes Pawłowski** inf. Süsenthalensis.
3033. **Leopoldus Titius** inf. Silesita. Societatem ingressus. —
Präfekt i. J. 1736.
Er ist, wie der folgende, ein Bruder des i. J. 1748 verstorbenen Pfarrers von Glockstein Christian Theophil Johannes Titius, dessen Eltern nach MSV. 297 Christian und Rosina heißen. —
DCollr.: 8. iulii 1737: Fuit examen ex logica et physica D. Leopoldi Titii, pro quo invitati examinatores duo a Sacra Tilia P. Judz et P. Melchior. — 4. aug. 1737: Candidati tres, Leopoldus Titius... ad novitiatum expediti. — 30. iulii 1747. Venit Lomza P. Titius, quem... equis collegialibus expediti [sc. rector] Glocksteinium ad... parochum fratrem suum germanum. — 29. ian. 1748. P. T. a sepultura fratris redux deflexit ad collegium moxque abiit Lomzam. — 20. aug. 1750. R. P. Rector revexit a S. Tilia P. T. pro concionatura Polonica. — 18. nov. 1730. Ivit pro nocte ad S. Tiliam, inde moturus ex disp. Mitaviam. — Von da aus besucht er am 18. Febr. 1751 seine Mutter in Rößfel. — 3. sept. 1751. Venit Mitavia pro concionatura. — 1. nov. 1752. Fecit professionem IV votorum in manus P. Rectoris. — 23. aug. 1761. Discessit ex disp. ad S. Tiliam pro concionatura Polonica. — 4. aug. 1765. Venit a S. Tilia ex disp. pro concionatura a dominicis et praefectura scholarum earumque superiorum. — 27. aug. 1769. Ivit pedes ad S. Tiliam, inde moturus Mitaviam ex voluntate R. P. Praesidis provinciae. — DM.: Natus 16. aug. 1716 Silesita, ingressus 13. aug. 1737... An. 1745/46 est Polociae IV. theologiae anno sacerdos, an. 1771/72 minister et procurator Mitaviensis, concionator an. XIX.
3034. **Samuel Titius** inf. Silesita. — Vgl. den vorhergeh.
3035. **Gabriel Dubiński** inf. Tilsensis.
3036. **Joannes Skrzynecki** inf. (geşđr. Skry-) Resseliensis.
3037. **Venceslaus Parzau** inf. Santopensis.

3038. **Andreas Reddigk** inf. Vartenburgensis (geschr. Reedigk, (Wahlpr. Redd-). — Vgl. Nr. 1936.
3039. **Franciscus Rochell** inf. Resseliensis.
3040. **Franciscus Cichowski** inf. Podlasiensis [Podlaffen, Kr. Allenstein].
 Franz Andreas von C., geb. 12. Jan. 1718 in Lengainen, huldigt 1772 Preußen, auf Podlaza und Poleifen 1743—84, lebt 1794 in Wusen, vermählt 5. Mai 1744 mit Barbara von Łączyński a. d. S. Neuendorf (lebt 1757). Eltern: Fabian von C. auf Podlaza und Poleifen 1710—43 und Barbara Lang verm. Frecki. Anhuth.
3041. **Joannes Lesferi** (Wahlpr. Lesfer) inf. Curlandus.
 Wohl ein Bruder des Ludwig Lesueur aus Mitau, der Sept. 1737 (filius Ludovici et Dorotheae) zur Philosophie nach Braunschweig kam und 1748 Propst seiner Vaterstadt wurde. ASBr. — Ebenso MAP. 1213 (Lesueur). — Vgl. Matrikel der Brgg. Priesterbruderschaft z. S. 1710: Dorothea Margarita, Ludovici Caroli Lastfer relicta vidua, domicilium habens in Curlandia.
3042. **Joannes Armborst** inf. Bisteinensis.
 Bischof. Tfb.: 29. iulii 1714, par. Joannes et Elisabeth.
3043. **Antonius Prastell** inf. Vartenburgensis.
 Wart. Tfb.: 5. iunii 1716, par. Andreas pistor et civis, et Gertrudis. — Brüd. f. u. Nr. 2688.
3044. **Franciscus Gerigk** inf. Allensteinensis.
 All. Tfb.: 2. oct. 1718, par. Petrus civis et Catharina.
3045. **Ludovicus Dilewski** inf. Ex terra Caunensi.
3046. **Antonius Dilewski** inf. Ex terra Caunensi.
3047. **Michael Bringell** inf. Vartenburgensis.
 ASBr.: Venit 18. sept. 1729 . . . annorum 12 filius Michaelis et Barbarae Vart- ad infimam.
3048. **Antonius Brock** inf. Seburgensis.
 Seeb. Tfb.: 11. iunii 1717, par. Joannes pistor et Anna.
3049. **Joannes Kobert** inf. Allensteinensis.
 All. Tfb.: 27. dec. 1715 od. 28. dec. 1717, par. Joannes civis et Elisabeth.
3050. **Petrus Rosochacki** inf. Resseliensis.
 Röß. Tfb.: 30. iunii 1717, par. Matthaeus Rosochatzki operarius et Catharina. — ASBr.: Venit sept. 1738 . . . annorum 20 filius Matth- et Elisabeth [sic] Ress- ad theologiam speculativam. — Patrbf.: Silfsäg. in Bischoffstein 1744.

- 3052¹⁾. **Adalbertus Paszkiewicz** (geſchr. -ke-) inf. Resseliensis.
 3053. **Joannes Lepert** inf. Resseliensis.
 3054. **Franciscus Lettau** (geſchr. Lethau) inf. Resseliensis.
 3055. **Michael Sakowicz** inf. Resseliensis.
 3056. **Matthaeus Widmundt** inf. Resseliensis.

Anno 1731 abiverunt cum patentibus litteris²⁾:

G. D. Martinus Schrötter rhet. Varsaviam die 14. maii [=Nr. 2856]. — G. D. Antonius Kraus rhet. Varsaviam die 14. maii [=Nr. 2830]. — G. D. Matthaeus Berendt rhet. Varsaviam die 15. maii [=Nr. 2796]. — E. G. D. Adalbertus Helmingk phil. Gedanum [=Nr. 2772]. — E. G. D. Zacharias Kostka phil. Brunsbergam die 31. maii [=Nr. 2944]. — G. D. Jacobus Libba rhet. Varsaviam die 3. iunii [=Nr. 2838]. — M. D. Michael Bitowt rhet. ad parentes die 16. iunii [=Wahlpr. Nr. 29]. — D. Petrus Kotowski poeta in Lituaniam pro servitio die 17. iunii. — G. D. Antonius Freitag (geſchr. Freytak) rhet. in Poloniam die 23. iunii [=Nr. 2793]. — G. D. Petrus Ozembergk rhet. in Poloniam die 23. iunii [=Nr. 2819]. — M. D. Joannes Sikorski rhet. in Poloniam die 27. iunii [=Nr. 2834]. — G. D. Joachim Koczkowski rhet. in Poloniam die 1. iulii [=Nr. 2851]. — G. D. Joannes Hahn rhet. Gedanum die 1. iulii [=Nr. 2870]. — Josephus Runau rhet. Brunsbergam in iulio ad seminarium [=Nr. 2820]. — G. D. Gaspar Stolck rhet. Brunsbergam in iulio. Seminarium³⁾ [verwiſcht, =Nr. 2825]. — G. D. Matthaeus Bucholtz in iulio, nescit quo. — G. D. Joannes Gross rhet. Gedanum in iulio [=Nr. 2853]. — G. D. Jacobus Wunderlich rhet. in Poloniam ad Bernardinos [=Nr. 2849]. — G. D. Petrus Döringk rhet. in Poloniam ad Bernardinos [=Nr. 2875]. — G. D. Joannes Casimirus Czarnecki rhet. Tykozinum die 12. iulii [=Nr. 3022]. — D. Franciscus Graw poeta Heilsbergam ad artificem [=Nr. 2912]. — Matthaeus Bucholtz rhet. Brunsbergam⁴⁾. — Jacobus Knewlowski rhet., nescit quo [=Nr. 2866]. — Andreas Lehman rhet. Brunsbergam⁴⁾ [=Nr. 2789]. — Petrus Woykiell rhet. Brunsbergam⁴⁾ [=Nr. 2843 Woickel]. — Antonius Rostki rhet. Brunsbergam⁴⁾. Rediit [=Nr. 2837]. — Josephus Milkau poeta Brunsbergam. ASBr.:

¹⁾ Es fehlt kein Name.

²⁾ Zu diesem sich durch Vollständigkeit und Genauigkeit auszeichnenden Abschnitt vgl. das NB oben bei Nr. 3021 und die Anm. dazu.

³⁾ Jedoch nicht in MAP. und MSV. zu finden.

⁴⁾ Nicht in ASBr. zu finden.

Venit 31. aug. 1731 . . . annorum 18 filius Jacobi et Gertrudis Heilsbergensis ad rhetoricam. Factus Carthusianus. — Josephus Östreich rhet. Vegroviam [Wengerau, poln. Węgrowo, Sr. Graudenz] ad Bartholomitas [=Nr. 2852]. — Gaspar Langheim gramm. Brunsbergam. **ASBr.**: Venit sept. 1731 Casp. L- [nähere Angaben fehlen] ad syntaxim. — Matthaeus Wetzki rhet. Varsaviam [=Nr. 2855]. — Joannes Eicholtz (geschr. Euch-) rhet. Brunsbergam [=Nr. 2854]. — Nicolaus Zimny rhet. Brunsbergam [=Nr. 2842]. — Martinus Heppner phil. Varsaviam [=Nr. 2788]. — Martinus Kanter rhet. ad aulam. — Joannes Graw rhet. ad Bernardinos S. Kempum [=Nr. 2923]. — Simon Kriger (geschr. Krüger) phil. Pultoviam [=Nr. 2800].

Venerunt cum patentibus anno 1731:

3057. **Joannes Peltz** gramm. Brunsberga.

ASBr.: Venit 7. sept. 1729 . . . annorum 11 filius Joannis et Gertrudis Seburgensis ad infimam. — **Seeb. Zfb.**: 27. aug. 1718, par J- molitor et G-.

3058. **Petrus Arendt** poeta Brunsberga.

ASBr.: Venit 1. sept. 1728 . . . annorum 15 filius annorum 15 filius Joannis et Annae Allensteinensis ad infimam.

3059. **Balthasar Hermanowski** poeta Brunsberga. — Verließ die Anstalt 1733.

ASBr.: Venit . . . annorum 15 filius Simonis et Annae Thomaskoviensis, [Thomsdorf, Sr. Allenstein] ad infimam.

3060. **Antonius Bernardus Berendt** rhet. Brunsberga. — Verließ die Anstalt 1733.

ASBr.: Venit 2. sept. 1726 A- B- annorum 13 filius Andreae et Gertrudis Heilsbergensis ad grammaticeam. Scabinus Heilsbergensis. — 1772 präsidierender Bürgermeister von Heilsberg, im 61. Lebens- und 26. Dienstjahr. **E. 3. X.**, 64. — **Seibsb. Zfb.**: 15. ian. 1776. Sp. D. A- Berendt, 63 annorum, proconsul.

3061. **Franciscus Swieczkowski** gramm. Lomza.

3062. **Adalbertus Żorawski** (geschr. Zu-) rhet. Brunsberga.

ASBr.: Venit 19. sept. 1730 M. D. . . . filius Adami et-, ex palatinatu Plocensi, ad syntaxim. — **RPP.**: Julius 1764. A M. D. Alberto Zurawski census ex pio legato [sc. 300 fl.] haerente hodieum super bonis Lichtenhagen [bei Seeburg] pro anno 1763 — fl. 9. Diese Einnahme erscheint in **RPP.** vom J. 1753 alljährlich bis zum Okt. 1771, wo das Kapital zurückgezahlt und dem Burggrafen von Seeburg Stanislaus Gierczynski von neuem ausgeliehen wird. **Z.** führt den Titel Emsifer Leopoliensis. —

- Seeb. Zfb.:** 11. nov. 1791. Lichtenhagen. M. G. D. Ad- de Z- heres et possessor bonorum Licht- an. 77. — Gattin: Anna, Tocht. des Stephan Spinel [s. unt. Nr. 2127], gest. 30. Oktober 1783 in Licht. 72 J. alt. Kinder: Anna, geb. 23. Dez. 1736 (par. . . . Ad- Z- ensifer L- et Anna de domo Spinekowna); Christoph Joseph Anton, 22. Februar 1738; Anna Magdalena, 22. Juli 1739 in Lichtenhagen; Kofalia Johanna, 5. Sept. 1740 ebenda. **Seeb. Reg.**
3063. **Laurentius Petrus Kowski** poeta Brunsberga¹⁾.
- 1732.** die 19. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Carolo Schales [=Wahlpr. Nr. 21]:
3064. **Antonius Kiedrowski** Cassubita gramm.
3065. **Andreas Rapierski.** Ex districtu Vartenburgensi, gramm.
3066. **Antonius Dąbrowski.** Ex districtu Cracoviensi, gramm.
3067. **Cajetanus Czarliński.** Ex districtu Seburgensi, gramm.
3068. **Jacobus Kredig** (geschr. -dygk) Bisburgensis gramm.
Wiśńb. Zfb.: 26. apr. 1715, par. Jacobus Kredik civis et Catharina. — Stud. v. Nr. 1706.
3069. **Joannes Langwaldt** Seburgensis gramm.
Seeb. Zfb.: 26. dec. 1716, par. Martinus pistor es Catharina.
3070. **Joannes Rosochacki** Cassubita gramm.
3071. **Josephus Hojer** Gutstadiensis.
Guttst. Zfb.: 2. martii 1717, par. Joannes pannifex et Margaretha. — **MAP. 1207:** Filius . . . Varmiensis venit 1. sept. 1736. — **Not. 349:** Ordinatus in . . . presbyterum 18. martii 1741 in ecclesia cathedrali . . . Expeditus est 20. martii 1741 ad ecclesiam Glottovianam praeposituralem . . . celebrem, cui annexa filialis. — **Cat. Cross. (Anh.):** Sacerdotes facti aggregati: Jos-Hoyer, fuit antea parochus Lautrensis, advenit 1776, vixit ibidem annis 3, obiit 1779. die 16. iulii. — **Passbl.:** Hilfsq. in Glottau 1741, Glöckstein 1754; Pf. von Lautern 1721—76.
3072. **Josephus Praass** (Wahlpr. Prass). Resseliensis gramm.
3073. **Joannes Schultz** Heilsbergensis gramm. — Präfekt 1735.
3074. **Michael Fiberg** Melsaccensis gramm.
3075. **Martinus Peslacker** Resseliensis gramm.
3076. **Martinus Welki.** Ex districtu Seburgensi, gramm.
3077. **Michael Krauss** Allensteinensis gramm.

¹⁾ Nicht in ASBr. gefunden.

ASBr.: Venit sept. 1738 . . . annorum 22 filius Christophori et Catharinae Reussensis ad theologiam speculativam. — **Passibl.:** Hilfg. in Proffitten 1766.

3078. **Nicolaus Turowski** Vartenburgensis gramm. **Bgl. Nr.** 3082.
3079. **Valentinus Kretzman** (geschr. -ecz-) gramm.
3080. **Andreas Zombecki.** Ex districtu Seburgensi, inf.
3081. **Antonius Greiser** Schellensis inf.
3082. **Antonius Turowski** Vartenburgensis inf.
Wart. Zfb.: 23. nov. 1717, par. Thomas sartor. — **Bgl. Nr.** 3078.
3083. **Casimirus Baranowski** Allensteinensis inf.
III. Zfb.: 2. martii 1714, par. Mathias budinarius et Catharina.
3084. **Bartholomaeus Łazewski** (geschr. Laz-) Seburgensis inf.
3085. **Joannes Rapierski** Vartenburgensis inf.
3086. **Joannes Pelkan** Allensteinensis inf.
3087. **Joannes Ruszański** Resseliensis inf.
3088. **Josephus Sahn** Heilsbergensis inf.
3089. **Josephus Lamshöfft** Resseliensis inf.
3090. **Joannes Bähr** Kellensis inf.
3091. **Franciscus Trepowski** Allensteinensis inf.
III. Zfb.: 28. oct. 1716, par. Jacobus civis et Gertrudis.
3092. **Franciscus Ganswindt** Bisteinensis inf.
Bischf. Zfb.: 3. oct. 1717, par. Petrus et Elisabeth.
3093. **Franciscus Biliński** Allensteinensis.
3094. **Gasparus Schrötter** Gutstadiensis inf. Civis Resse-
liensis et aedituus.
ASBr.: Venit 1. sept. 1736 . . . annorum — filius Michaelis et Catharinae Gut- ad rhetoricam.
3095. **Melchior Teschner** Santopensis inf.
DCollr.: 22. martii 1737. Vacarunt scholae mane ob sepul-
taram studiosi et bursistae Resseliensis Melchioris Teschner.
3096. **Nicolaus Wilkowski.** Ex districtu Vartenburgensi, inf.
- 1732.** admissi sunt sub praefecto M. D. Bartholomaeo
Dost [=Nr. 2942]:
3097. **Zebert** [?, =Sibert?] **Matheus** Regiomontanus.
3098. **Joannes Hutt** Gutstadiensis.
Gutft. Zfb.: 11. iunii 1717, par. Michael dolarius et Dorothea.
3099. **Joannes Schwartz** (geschr. Szware) Seburgensis.
Seeb. Zfb.: 25. dec. 1717, par. Martinus civis pistor et Doro-
thea. — **Brud. v. Nr.** 3441.

3100. **Petrus Pawłowski** Leginensis.
3101. **Melchior Karwacki** Schönfeldensis.
3102. **Antonius Off** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 22. maii 1718, par. Christophorus Ov et Gertrudis.
 — **ASBr.:** Venit 1. sept. 1737 . . . annorum 19 filius . . . Seb-
 ad philosophiam. Vicarius ad ecclesiam parochialem Resselien-
 sem. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Rößfel 1745.
3103. **Josephus Steffen** (geschr. -phen) Konegensis.
3104. **Antonius Joannes Lang.**
3105. **Joannes Lang.**
3106. **Josephus Robakowski.**
3107. **Josephus Zaleszewski** Resseliensis.
3108. **Jacobus Jaczewicz** Resseliensis.
3109. **Antonius Gruszewski** (geschr. -uz-) Bisteinensis.
3110. **Georgius Kranich** Klebergensis.
3111. **Andreas Weyner** Lenganensis [Kengainen, Sr. Allenstein].
3112. **Balthasar Tolk** Allensteinensis.
Ill. Tfb.: 5. ian. 1715, par. Matthias civis et Catharina. —
Bgl. Nr. 2394. — **Pastbl.:** (Tolki) Hilfsq. Bischofsburg 1745;
Pf. von Legienen 1756—65, Ramsau 1765—99. — **Ramsf. Tfb.:**
 21. maii 1799 obiit Ill. R. D. B. Tolk parochus annorum 84
 altershalben, die 27. ei. sepultus. Er hat „Tolk“ geschrieben.
Mitt. d. S. Pf. Weichsel in Gr. Ramsau.
3113. **Matthaeus Sommerfelt** (geschr. Zomer-) Gutstadiensis.
Guttf. Tfb.: 2. sept. 1717, par. Georgius lorifex et Catharina.
3114. **Simon Lignau** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 20. oct. 1717, par. Martinus inquilinus et Gertrudis.
3115. **Andreas Gros** Vartenburgensis.
Wart. Tfb.: 29. nov. 1717, par. Andreas Gross sutor et Justina.
3116. **Franciscus Rogalli** Resseliensis.
Rößf. Tfb.: 7. apr. 1717, par. Adamus sartor civis et Elisabeth.
3117. **Franciscus Wiśniowski** Vartenburgensis.
Wart. Tfb.: 19. sept. 1720, par. Joannes pellio et Anna.
3118. **Petrus Koch** Bisteinensis. Societatem ingressus.
Bischf. Tfb.: 29. maii 1720, par. Joannes sartor et Ursula. —
DCollR.: 9. iulii 1742. Venit (Vilna?) M. Koch manens hic.
 Gehört noch im Juni 1744 zum Rößfeler Kolleg. — **HCBr. an.**
 1745: Obiit theologus primi anni Petrus Koch.
3119. **Martinus Kurowski** Resseliensis.
3120. **Joannes Kardziala** Resseliensis.

3121. **Petrus Borowski** Provanensis [Borwangen, Kr. Höffel].
 3122. **Erasmus Hofmann** Heilsbergensis. — Präfect i. J. 1737.
 Heilsb. Zfb.: Erasmus Valentinus, 20. martii 1718, par. Spect.
 D. Franciscus et Catharina, patr. G. D. Casparus de Nineroles
 [=Nr. 503]. — ASBr.: Venit 4. sept. 1735 E- H- annorum 18
 filius... Heilsb- ad rhetoricam.
 3123. **Franciscus Møller** Heilsbergensis.
 3124. **Ignatius Strawiński**.
 3125. **Antonius Swirski**.

Anno 1732 abiverunt cum patentibus litteris¹⁾:

Evaristus Snieczkowski gramm. Lomzam. — Simon
 Bonk (geschr. Bonck) rhet. Varsaviam [=Nr. 2823]. — Josephus
 Haushalter rhet. ad aulam [=Nr. 3840]. — Josephus Gruhn
 phil. Brunsbergam²⁾ [=Nr. 2736]. — Josephus Kościeszka phil.,
 nescit quo. — Franciscus Schlegell poeta in Poloniam
 [=Nr. 2795]. — Andreas Stoltz rhet. Cracoviam [=Nr. 2921].

1733. admissi sunt sub praefecto E. ac G. D. Jacobo
 Anuth [=Nr. 2896]:

Grammatici.

3126. **Joannes Wienert** Stolzhagensis.
 3127. **Josephus Gerigk** Heilsbergensis.
 3128. **Franciscus Somerhoffer** Heilsbergensis.
 3129. **Antonius Teichert** Heilsbergensis. — Vgl. Nr. 3009.
 3130. **Adamus Miszewski** Gedanensis.
 3131. **Nicolaus Przedworski** Megensis [Mengen, Kr. Höffel].
 Nikolaus, ein Sohn des Nikolaus von Brz. Erbherrn von Mengen
 (gest. 22. April 1721) und der Konstantia von Knobelsdorff a. d.
 S. Mengen (geb. 12. Mai 1695, gest. 14. April 1750 in Mengen,
 in 2. Ehe verheiratet mit Michael Ludwig von Melitz auf Mengen,
 vgl. Nr. 3546). Nikolaus ist 1745 auf Mengen, später auf Rot-
 fließ und Bechern, wo er am 25. April 1769 stirbt. Letzteres Gut
 ist in seinen Besitz gekommen durch die Heirat der Witwe des
 am 5. Juni 1761 gestorbenen Joachim von Schimmelpfennig
 [=Nr. 3243], Gertrud geb. Dronler aus Wartenburg. Diese
 Frau besitzt Bechern noch 1772. Anhuth. G. Z. X, 78.
 3132. **Godofridus Nycz** (geschr. -icz) Ramsoviensis.
 ASBr.: Venit 19. oct. 1735 M. D. G- Nycz annorum 16 filius

¹⁾ Vgl. die Ann. zu NB nach Nr. 3021 und zu Abiverunt an. 1731.

²⁾ Jedoch nicht in ASBr. und MAP. zu finden.

Michaelis et Catharinae Rams- ad rhetoricam. — Zugleich sein 14-jähriger Bruder Johann zur Infima. — Gottfried Balthasar von Bulowice-Mlycz, geb. d. 22. Jan. 1720 in Ramsau, gest. d. 25. Okt. 1792, besitzt Ramsau und Kirchdorf, vermählt sich am 4. Mai 1744 mit Leonore Brigitte Schau a. d. S. Bafien (gest. d. 26. Aug. 1781). — Eltern: Michael, 1712 auf Ramsau, gest. 1724, am 14. Okt. 1710 vermählt mit Anna Katharina von Knobelsdorff a. d. S. Mengen (geb. d. 31. Okt. 1689, gest. 1734). Anbuth. — Gottfried ist Mitglied der Commission zur Ausarbeitung der erml. Landesordnung v. J. 1766. G. B. X, 47. — Brud. v. Nr. 3390.

3133. **Josephus Pazowski** Resseliensis (Wahlpr.: Societatem ingressus.

Som.: Né à Varmie le 12 août 1721, reçu le 28 août 1740. professa les humanités et la rhétorique; il soigna l'éducation des princes Radzivil. En 1773 il prêchait depuis 14 ans à Vilna et continua encore ces fonctions après 1773. — Zwei Schriften (Geschichte Nowogröds 1759 und Predigten 1780). — DCOLLR.: 26. nov. 1738. Defendit ex universa dialectica G. D. J. P-. Nach dem Titel der 2. Schrift ist er Doctor der Theologie. — Vgl. Hipl. Lit. 212, 220.

3134. **Josephus Mastewicz** Resseliensis.

3135. **Joachimus Klath** Resseliensis.

3136. **Simon Kredigk** Cominensis.

3137. **Simon Suchodolski** Vartenburgensis.

3138. **Jacobus Schwarek** Seburgensis.

Secb. Tfb.: 22. iulii. 1718, par. Joannes sutor et Anna.

3139. **Christophorus Ruszański** (geschr.-schan-)Vartenburgensis.

Wart. Tfb.: 18. sept. 1719, par. Spect. Fam. D. Franciscus Ruszeinski consularis et Theresia. — Vgl. Nr. 545.

3140. **Andreas Czakowski** Vartenburgensis.

Wart. Tfb.: 26. nov. 1717, par. Casimirus Czaczowski aeditus et Anna.

3141. **Franciscus Guttessrohn** Resseliensis (Wahlpr. de Guttessron).

3142. **Franciscus Alexandrowicz** Resseliensis.

Syntactici.

3143. **M. D. Franciscus Kautek** Resseliensis.

DCOLLR.: 14. aug. 1736. Visitavit collegium . . . cum M. D. K- burggrabio Resseliensi. — Praen. D. Fr- K-, filius Praen. Dni Andreae K- capitanei Resseliensis ist Bate am 2. März 1733.

Höff. Tfb. — G. D. Andreas K- notarius arcensis Seburgensis
Bate Oct. 1719 im Seeb. Tfb.; bezgl. ebenda 1718 als burg-
grabinus Bisdorfensis; seine Gattin Helena als Patin März 1722
ebenda genannt.

3144. **Ignatius Lasniewski.**

3145. **Josephus Lamprecht Bisteinensis.**

Bischof. Tfb.: 30. aug. 1718, par. Michael proconsul et Anna.

3146. **Jacobus Brausnicki.**

Rhetor.

3147. **G. D. Josephus Neschke Regiomontanus.**

ASBr.: Venit 2. oct 1733 [nähh. Aug. fehlen] ad philosophiam.

Infimistae.

3148. **Bartholomaens Palmowski Schönwaldensis.**

Klaufendorf. Tfb.: 24. aug. 1715, par. Joannes scultetus in
Schönwald et Catharina Rewaltin. Nach den Paten zu schließen
stammt die Mutter aus Thomsdorf. Vgl. Nr. 2541. — Sein
Brud. Andreas [=Nr. 3283] März 1717 geb.; Vater ist da Palma
gen. Ebenda.

3149. **Dominicus Patronack Resseliensis.**

3150. **Adamus Cimen Vartenburgensis.**

Wart. Tfb.: 26. maii 1719, par. Sp. D. Christophorus Zimen
consularis et Ursula.

3151. **Alexander Makuński Karpinensis¹⁾.**

3152. **Andreas Prastell Vartenburgensis.**

Wart. Tfb.: 7. sept. 1718, par. Andreas pistor et Gertrudis. —
Brüdb. f. u. Nr. 2688.

3153. **Antonius Bremer Regiomontanus.**

3154. **Michael Brandt Resseliensis.**

3155. **Matthias Stoliński Lezeniensis.**

Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, M- St- logicus, 27. apr. 1741.

3156. **Joannes Czinczol (geschr. Cincol) Resseliensis.**

3157. **Casimirus Holtz Bisteinensis.**

Bischof. Tfb.: 4. febr. 1720, par. Casimirus et Margaretha.

3158. **Martinus Krakau Resseliensis.**

3159. **Joannes Kraus Vartenburgensis.** — Präseft i. J. 1738.

Wart. Tfb.: Jo- Georgius, 20. sept. 1718, par. Jacobus sutor
et Elisabeth.

3160. **Jacobus Dittlof Resseliensis.**

¹⁾ Karpienen, posn. Karpin, Gut im Kr. Johannisburg.

- Röff. Zfb.:** 28. ian. 1722, J- Carolus, par. Sp. Fam. D. Jacobus, notarius et consularis, et Gertrudis. Der Vater 1735 Profonful.
3161. **Franciscus Lamshöfft** Resseliensis.
Röff. Zfb.: 13. febr. 1720, par. Casparus pistor civis et Gertrudis. — **MSV. 312:** Fr- Josephus L- Ress-, par... venit ad seminarium tanquam probans 31. maii 1743. Ordines minores accepit 4. iunii 1743 Frauenburgi. Est capellanus Vartenburgensis, nunc parochus Alt - Vartenburgensis. — **Cat. Cross.:** Varmiensis e civitate Ress- patre cive ortum habet; inferiora studia ibidem in gymnasio complendo in Poloniam emigravit, inde rediens in seminarium dioecesanum... qua clericus intravit. Locum primum provisionis ad capellaniam Kalckstein... accepit et presbyteratu consecratus. Ibidem IV annis degens... Vartenburgum ad officium capellani... vocatus postquam ibidem per plurimos annos munere suo fungeretur, tandem... ad vacantem parochiam Alt-Vartenburgum promotus est. Anno 1779 iam gravis aetate... Krossen tanquam locum ultro residentialem sibi elegit... Benefactor ecclesiae... Anno 1787. die 24. iulii animam deo reddidit. — **Passbl.:** Hilfsq. in Kalckstein 1747, Wartenburg 1749; Pf. von Alt-Wartenburg 1765—78.
3162. **Joannes Ceho** (Wahlpr. auch Ceh) Resseliensis.
Röff. Zfb.: 27. ian. 1721, Jo- Chrysostomus, par. Fridericus Zee notarius civis Ress- et Anna. — **ASBr.:** Venit sept. 1740 J- Ceh annorum 19 filius... Ress- ad physicam. — **MAP. 1232:** J- Christianus [sic] Ceh... natus... venit 16. dec. 1741. — **Not. 371:** Ordinatus in presbyterum 13. martii 1745. Expeditus pro cura animarum 1. apr. 1745 Bessoviam. — **Passbl.:** Hilfsq. in Böffau 1745, Wartenburg 1747.
- 1733.** admissi sunt sub praefecto M. G. ac D. Petro Geritz:
Grammatici.
3163. **Franciscus Gerick** Glocksteinensis.
3164. **Martinus Gerick** Tolnikensis.
3165. **Martinus Pohl** Torninensis.
ASBr.: Venit sept. 1737... annorum 18 filius Floriani et Catharinae Tor- ad philosophiam.
3166. **Franciscus Bergner** Bisburgensis.
Bisb. Zfb.: 8. iulii 1717, par. Andreas et Anna.
3167. **Laurentius Melchior** Linoviensis [**S. Nr. 2270**].

Wahlpr. Nr. 32. **Joannes Fondermill** (auch: von der Mill, 1733) lat. aud.

Infimistae.

3168. **Andreas Klaws** Bisteinensis.
Bischof. Tfb.: 22. nov. 1718, par. Michael et Gertrudis.
3169. **Joannes Bähr** Bisteinensis.
Bischof. Tfb.: 24. iulii 1721, par. Jacobus et Elisabeth.
3170. **Michael Gerick** Plesensis.
DCOLLR.: 18. iulii 1736. Poeta M- G- ex fluxu sanguinis obiit.
3171. **Simon Fahl** Kapkenensis [Kapfheim].
3172. **Laurentius Maagk** Galittensis.
3173. **Casimirus Kowalowski**. Ex districtu Allensteinensi.
3174. **Augustinus Dombrowski** Besseliensis.
3175. **Franciscus Rozanski** Kerzlenensis [Kerzylainen].
3176. **Matthias Kucharzewski** Odrittensis.
3177. **Bartholomaeus Kalski** Bessoviensis.
MAP. 1251: Filius Andreae et Catharinae natus 22. aug. 1718
venit 12. dec. 1744. — Not. 376: Dimissus ob debilitatem in-
genii 8. apr. 1745.
3178. **Martinus Jackowski** Purdensis.
3179. **Joannes Hepner** Bessoviensis.
ASBR.: Venit sept. 1733 . . . annorum 12 filius- Bess- ad gram-
maticam Resselio.
3180. **Ignatius Kosendei** Resseliensis.
3181. **Antonius Maderwalt** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 17. maii 1718, par. Christophorus civis sutor et
Anna.
3182. **Josephus Palmowski** Linoviensis [S. Nr. 2270].
Tfb. d. Pf. Gr. Vertung: 6. nov. 1732 obiit Joannes [an and.
St. noch Nikolaus] Palma [f. unt. Nr. 3148] tabernator in Ly-
nowo annorum 60. Offenbar der Vater des Joseph.
3183. **Josephus Mazewicz** Resseliensis.
3184. **Andreas Libert** Resseliensis.
3185. **Joannes Jurkiewski** (gestör. -ke-) Vartenburgensis.
3186. **Josephus Mollenheier** Resseliensis.
3187. **Dismas Stob** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 18. nov. 1718, par. Georgius et Barbara.
3188. **Casimirus Rohfleisch** Tolnikensis.
ASBR.: Venit sept. 1740 . . . annorum 21 filius Martini et Annae,
ex Tolnico pago, ad physicam.
3189. **Matthaeus Graw** Seburgensis.
Seeb. Tfb.: 5. apr. 1718, par. Gregorius civit sutor et Gertrudis.

3190. **Gregorius Langhanki Heinersdorfensis.**

ASBr.: Venit sept. 1738 . . . annorum 28 filius Joannis et Annae H- ad theologiam speculativam.

3191. **Emanuel Spill Resselienensis.**3192. **Antonius Cicierski** (geřdyr. Secer-)Katranensis [Rattreinen].3193. **Nicolaus Bienkowski Schönfeldensis.**

DCollR.: 4. aug. 1736. B- poeta mortuus ex dysenteria, quae his temporibus multum invaluit.

3194. **Casimirus Zakowski Porbadensis**¹⁾.

Abiverunt cum patentibus anno 1733:

Thomas Öhm [=Nr. 2904]. — Antonius Berendt [=Nr. 3060]. — Bernardus Berendt. — Thomas Nieswandt [=Nr. 2913]. — Petrus Grochowski [=Nr. 2894]. — Jacobus Bottlis [=Nr. 2914]. — Casparus Schultz [=Nr. 2966]. — Matthias Brodnicki. — Balthasar Hermanowski [=Nr. 3059]. — Joannes Bartz [=Nr. 2916]. — Franciscus Schlegel [=Nr. 2972]. — Michael Rogawski [=Nr. 2936]. — Andreas Knippel [=Nr. 2940]. — Petrus Rochel [=Nr. 2874]. — Nicolaus Bokowski [=Nr. 2899]. — Antonius Seetz [=Nr. 2846]. — Joannes Drodowski. — Josephus Herman. — Casparus Stolck [=Nr. 2825]. — Casparus Schulz [=Nr. 2966]. — Georgius Rotermundt [=Nr. 3003.]

Administrante parthenicum coetum anno 1726 E. ac G. D. Francisco Brock admissus est ad corpus sodalitatis **Josephus Nilt** [=Nr. 2828], demum exclusus anno 1731 administrante eundem G. D. Michaele Lignau, tandem iterum post ardentem precem susceptus anno 1733. die 11. oct. administrante parthenicum coetum Christophoro Thell²⁾.

Anno **1734. Joannes Gutzeit** (geřdyr. Guttzeit) artis panni-ficiendi vulgo sodalis natione Bisteinensis admissus ad sodalitatem praemissa confessione generali die 7. febr. anno ut supra. Ita testor S[tanislau]s K[arwacki] S. J. praeses congregationis studiosorum.

1734. die 4. martii festo S. Casimiri admissi sunt sub praefecto G. D. Christophoro Thell:

¹⁾ Neu-Schöneberg, poln. Porbady, Kr. Allenstein.

²⁾ Thell ist erst i. J. 1734 Präfekt.

3195. **Michael Schultz** gramm. Heilsbergensis.
Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, M- S- logicus 2. martii 1736.
3196. **Joannes Leopoldus** gramm. Heilsbergensis.
3197. **Josephus Senff** (geschr. Ze-) gramm. Bisburgensis.
Biszb. Zfb.: 21. martii 1717, par. Antonius Senff et Barbara.
3198. **Michael Sosnowski** gramm. Bisburgensis.
Biszb. Zfb.: 28. sept. 1718, par. Jacobus colonus in Raszag et Barbara.
3199. **Petrus Jurasz** gramm. Pauldensis [Paubling].
MAP. 1224: Filius Jacobi et Barbarae Varmiensis natus 19. febr. 1719 venit 31. maii 1739. — Not. 359: Ordinatus Heilsbergae . . . 9. martii 1743 in presbyterum. Expeditus 12. martii 1743 ad ecclesiam Ramsoviensem. — Pafzbl.: Hilfsq. in Bischofsburg 1743, Wartenburg 1744.
3200. **Joannes Joklewicz** gramm. Dobriensis¹⁾.
3201. **Andreas Stoliński** gramm. Leginensis.
3202. **Petrus Lamshöft** gramm. Melsaccensis.
ASBr.: Venit iunio 1740 . . . annorum 21 filius Jacobi et Annae M- ad philosophiam. — MAP. 1227: Filius . . . Varmiensis natus 20. ian. 1718 venit 2. iunii 1740. — Not. 378: Ordinatus 21. nov. 1745 in presbyterum. Expeditus Bludoviam 30. nov. 1745. — Pafzbl.: Hilfsq. in Peteršwalde (Kr. Seilsberg) 1757.
3203. **Andreas Tylawski** (geschr. Til-) gramm. Resseliensis.
3204. **Antonius Stankiewicz** gramm. Allensteinensis.
Mf. Zfb.: 1722 [Datum abgeriffen], par. Joannes civis clavicularius et Helena.
3205. **Joannes Katarski** gramm. Resseliensis.
3206. **Godofredus Murzynowski** gramm. Schönbruckensis. — Bgl. Nr. 3379.
3207. **Josephus Neuman** gramm. Resseliensis.
3208. **Martinus Warnicki** inf. Mokainensis.
3209. **Andreas Kozłowski** (geschr. -oslo-) inf. Schönwaldensis.
3210. **Martinus Nowicki** inf. Resseliensis.

Wahbr. Nr. 33, 34. MM. DD. **Gabriel et Franciscus Podoski** (1734) lig. el. aud., castellanidae Plocenses.

ASBr.: Venerunt sept. [Ende] 1732 P. M. Gabriel P- annorum 13, Franciscus P- annorum 12, filii Nicolai et Mariannae, Dobrynenses ad syntaxim. — Bgl. Mb. Nr. 3464, 3471.

¹⁾ Zöbern, poln. Dobry, Kr. Pr. Holland.

3211. **Joannes Bierman** inf. Dobriensis [S. Nr. 3200].
 3212. **Joannes Fahl** (geschr. Phlall) inf. Regiomontanus.
 3213. **Laurentius Hintz** inf. Resseliensis.
 3214. **Simon Schwartz** inf. Resseliensis.
 3215. **Andreas Kootz** inf. Kominensis.
 3216. **Michael Golawski** inf. Ex Sacra Tilia.
 3217. **Matthaeus Berendt** gramm. Seburgensis.

Seeb. Zfb.: 18. ian. 1719, par. Matthaeus colonus in Lokau et Dorothea.

Eodem anno die 22. iulii die festo Mariae Magdalenae admissi sunt sub praefecto G. D. Casimiro Glaubitt:

Grammatici.

3219. **Antonius Rogalli** Seburgensis.

Seeb. Zfb.: 25. martii 1723, par. Antonius proconsul et Anna Barbara. — Eltern, vgl. Seeb. Chereg.: 5. nov. 1714. Sp. D. Ant. R- advocatus fisci et notarius civitatis et Anna Barb., Sp. olim Jacobi Güttri negotiatoris Tilsensis filia; Zfb.: 27. ian. 1762. Sp. D. A- R- proconsul Seb. an. 82.

3220. **Joannes Poschmann** Allensteinensis.

M. Zfb.: 26. martii 1717, par. Georgius civis et Gertrudis.

3221. **Joannes Schlesiger** Heilsbergensis.

3222. **Joannes Wichmann** Bisteinensis.

Bischf. Zfb.: 12. dec. 1720, par. Joannes faber et Catharina.

3223. **Laurentius Rodnigk** Heilsbergensis.

3224. **Petrus Reb** Heilsbergensis.

3225. **Thomas Bukowski** Polonus.

Infimistae.

3226. **Andreas Neumann** Allensteinensis.

M. Zfb.: 9. nov. 1721, par. Casimirus colonus in Getkowo et Agnes.

3227. **Antonius Seidler** Bessoviensis.

ASBr.: Venit sept. 1737 A- Zeid- annorum 19 filius Matthaei et Catharinae B- ad philosophiam. — MAP. 1216: A- Seid-, filius Matthiae [sic] et Cath-, Varmiensis natus 18. aug. 1718 venit 1. ian. 1738. — Not. 355: A- Zeidler . . . ordinatus in presbyterum 28. dec. 1741 dispensatusque super defectu aetatis. Expeditus ad ecclesiam Bessoviensem ultimis maii 1742. — U. Beydler Pfarrer von Heiligenthal Juli 1756 bis 23. Sept. 1773; da gest. im Alter von 55 Jahren und im Gewölbe beigefest.

Benefizien daselbst: Hospitalsstiftung 1764, Messstiftung 1776
erigiert. Mitt. d. H. Bf. Menzel in Heiligenthal.

3228. **Carolus Podgurski** Polonus. — Vgl. Nr. 3023.
 3229. **Casimirus Hoffmann** Resseliensis.
 3230. **Franciscus Dorn** Resseliensis.
 3231. **Gasparus Müller** Heilsbergensis.
 3232. **Joannes Kleiss** Resseliensis.
 3233. **Joannes Popek** Saurbaumensis. — Vgl. Nr. 3398.
 3234. **Joannes Zemecki** Allensteinensis.
 All. Zfb.: 18. aug. 1721, par. Georgius civis et Catharina.
 3235. **Laurentius Lentz** Resseliensis.
 3236. **Laurentius Sturman** (geschr. Szt-) Vuslaccensis.
 3237. **Petrus Schlegell** Glocksteinensis.
 3238. **Valentinus Böhmfeldt** Heilsbergensis.

Anno **1734** venit:

3239. M. D. **Stanislaus Odachowski** Vilna sine patentibus.
 3240. M. D. **Maćczyński** Brunsberga sine patentibus. — (Wahlpr.
 Oft. 1734: Perill. M. D. Antonius M- succamerarides
 Siradiensis, sol. el. aud.)
 ASBr.: Venit 30. oct. 1730 M. D. Antonius M- ad grammati-
 cam [nähere Angaben fehlen].
 3241. M. D. **Ossoliński** Brunsberga sine patentibus. — (Wahlpr.
 Oft. 1734: Perill. M. D. Michael Oss- castellanides
 Czechanoviensis, sol. el. aud. — Wahlpr. März 1735:
 . . . comes in Tęczyn).
 ASBr.: Venit 9. sept. 1729 P. M. Mich- O- annorum 13 filius
 Josephi et Annae, ex Sendomiriensi, ad grammaticam. — Vgl.
 ASBr.: Venit 1. oct. 1724 M. D. Alexius O- annorum 11 filius
 Josephi et Annae, ex Sendomiriensi, ad infimam. Canonicus
 Varmiensis. — Also Brüder. Der letztere feiert, bereits Kanonikus,
 am 22. Juli 1737 zu Santoppen seine Primiz. DCollR. — Beide
 Brüder treten am 22. Mai 1730 der Braunsb. Priesterbruder-
 schaft bei. Register derselben.
1735. admissi sunt sub praefecto G. D. Joanne Schultz
 [=Nr. 3073]:
 3242. **Matthaeus Bercekiewicz** (geschr. -kew-) rhet. Ingressus
 societatem.
 DCollR.: 29. aug. 1743. Mittavia ex disp. venit M. Berceki-
 ewicz. — 7. aug. 1747. P. B- venit Brunsberga iturus Vilnam

ad III. annum. — 5. sept. 1756. Venit pro docenda poesi Sionimio. — 16. aug. 1759. Venit ad collegium iturus Brunbergam. — 23. aug. 1761. Advenit . . . ex disp. pergens Brunbergam pro docenda grammatica. — **DM.:** Matthias [sic] Berzekewitz Prutenus natus 2. febr. 1716, ingressus 2. iunii 1736, an. 1746/47 Brunbergae in III. anno theologiae, an. 1747/48 Vilnae in III. probatione sacerdos, 2. febr. 1749 coadiutor spiritualis. Obiit 1761/62. Docuit grammaticam III annos, dein missionarius.

- 3243. Joachim Schimmelpfennig** synt. ☉ Regiomontanus. Joachim Gottfried Sch. von der Dhe, geb. 10. Dez. 1718 in Zechern, 1749 auf Zechern, gest. daselbst am 5. Juni 1761, vermählt am 26. Nov. 1748 mit Gertrud Dromler (geb. 16. März 1725) in Wartenburg [vgl. Nr. 3131]. Eltern: Johann Gottfried (gest. 11. Mai 1726 im Alter von 49 Jahren) und Theresia von Knobelsdorff (geb. 10. Dez. 1687 a. d. S. Mengen), auf Zechern. Anhuth. — Der Brud. dieses Johann Gottfr. war Tribunalsrat in Königsberg¹⁾; über den Streit der Familie mit dem Konsistorium wegen der religiösen Erziehung der Kinder, bes. des gen. Johann Gottfried, vgl. E. 3. XIII, 725. — Brud. v. Nr. 3246.

Grammatici.

- 3244. Josephus Mateblowski.**

ASBr.: Venit sept. 1739 . . . ad philosophiam [nähh. Aug. fehlen.]

- 3245. Nicolaus Paszkowski** (geschr.: -schk-).

ASBr.: Venit [sept.?] 1741 N. Paszk- Allensteinensis ad philosophiam Resselio. — **MAP. 1234:** Filius Joannis et Barbarae Prutenus natus 8. dec. 1722 venit 31. dec. 1741. — **Not. 372:** . . . profectus in litteris pertenuis, dimissus ex decreto S. Nuntii ob incorrigibilitatem morum 10. iulii 1744²⁾. — **Passbfl.:** Hilfsög. in Marienburg 1754, Allenstein 1756, 61.

- 3246. Fridericus Schimmelpfennig.**

¹⁾ Der Zusatz im Obigen „Regiomontanus“, übrigens von späterer Hand, ist also ungenau.

²⁾ Vgl. **DABr.:** 10. iulii 1744. Post quartam pomeridianam dimissus est ex alumnatu ex mandato S. Nuntiaturae R. N- P- primi anni theologus et R. . . . ob rebellionem excitatam 4. iunii, postremo data palendra nova et fl. 3 in viam, quia culpam agnovit; prior quia pertinax permansit nihil accepit. Irregulares dimissi sunt ambo. — 11. iulii . . . Sub cena venit ad R. P. Regentem cum lacrimis et ploratu heri dimissus R. N- P- expetendo vestem aliquam; quare illi data palendra nova ut R. . . . — Unter d. 4. Juni d. 3. meldet **DABr.:** Dies niger notandus calculo ob tumultus excitatos ab alumnis.

Johann Friedrich Sch. von der Dne, geb. 10. April 1721, gefallen als preußischer Rittmeister bei Prag am 6. Mai 1757, Besitzer eines Anteils Klotainen, unvermählt. Anhuth. — Brud. v. Nr. 3243.

3247. **Andreas Schwartz.**

3248. **Joannes Meyer.**

3249. **Florianus Pampecki.** Dominicanus factus.

3250. **Andreas Gurkowski.**

ASBr.: Venit sept. 1739. . . annorum 20 filius — ad philosophiam Resselio. — Paßbl.: Hilfspg. in Klauendorf 1745, Ramsau 1764.

3251. **Joannes Wobb.**

3252. **Josephus Berendt.**

3253. **Jacobus Schultz.**

3254. **Martinus Kuzewski.**

ASBr.: Venit [sept.?] 1741 M- Guz- annorum 23 filius Joannis et Evae Ramsoviensis ad philosophiam Resselio. — Bgl. Paßbl.: Martin Gужовски, Hilfspg. in Thiergart 1760, Bf. da- selbst (Brunsburgensis) 1767.

3255. **Gasparus Krauss.**

3256. **Jacobus Rehaag.**

3257. **Andreas Döring.**

3258. **Joannes Pruss.** Cantor Bisburgensis.

3259. **Antonius Engelbergk.**

3260. **Petrus Bähr.**

3261. **Matthaeus Pancion.**

3262. **Josephus Willich** inf. Societatem ingressus.

DCollr.: 1. aug. 1742. Mane fuit examen D. Willich candidati ad novitiatum. (Der tags zuvor im Kolleg anwesende D. W-proconsul Seburgensis ist (f. u.) sein Vater.) — 2. aug. Discessit D. Willich philosophus Vilnam ad novitiatum pro scholastico. — 19. iulii 1744. Venit ex novitiatu M. W- et discessit Brun- bergam pro docenda infima. (Unter dem 10. Sept. 1754 wird zugleich ein P. und ein M. Willich in Rößfel erwähnt; daher ist bis zu diesem Datum unter P. W- der ältere, Joseph, unter M. W- der jüngere, Ludwig [=Nr. 3615] zu verstehen.) — 21. aug. 1750. Venerunt Brunserga P. W- cum . . . pro tertio probatione ituri Vilnam. (Nach der Angabe unt. d. 28. Febr. 1751 gehört P. W- nach Heiligelinde; vgl. auch E. Z. III, 136.) — 29. aug. 1751. Venit P. W- [a S. Tilia] pro docenda rhetorica. — REP. an. 1751: P. Josephus W- praeses congregationis. — DCollr.: 25. aug. 1752. Discessit P. W- Brunsergam ex disp. P. Provincialis. — 22. aug. 1753. P. W- venit Brunserga pro

mansione. — 23. aug. 1758. P. W. venit ex disp. Vistineco pro concionatura. (Unter dem 9. Juli 1759 werden ambo PP. Willieh genannt; Joseph gehört zum Kolleg, Ludwig nach Heilige-
linde. — 1764/5 ist Jos. in Königsberg bei dem Aufbau der 1764 durch Feuer zerstörten Kirche und der Pfarrgebäude tätig. Braun, Festprogr. Brbg. 1865, 43. — **DCollR.**: 19. iulii 1777. Venit P. W. superior Tilsensis tendens Heilsbergam. — **DM.**: Varmiensis natus 16. martii 1722, ingressus 11. aug. 1742, professus IV vota 15. aug. 1757. Fuit an. 1749/50 Brunsbergae in IV. anno theologiae sacerdos, an. 1771/72 superior Tilsae anno III., missionarius anno XVII. Concionator fuit XII annos. — Starb als Propst von Tilsit 1803 nach 37jähriger Tätigkeit daselbst. **E.** 3. XIV, 480 f. — **Seeb. Tsb.**: 17. [sic] martii 1722, par. Sp. Fam. D. Carolus civis mercator et Justina. — Eltern, **Seeb. Chereg.**: 25. febr. 1717. D Carolus W- negotiator et Justina, p. d. Antonii Riccii [=Nr. 1046?] consulis Seb. filia; **Tsb.**: 31. aug. 1737. Justina, Sp. D. C- W- proconsulis Seb. uxor, an. 41. — Brud. v. Nr. 3442, 3615, 3679.

1735. admissi sunt sub praefecto E. G. D. Daniele Schrötter:
Grammatici.

3263. Andreas Birzelle. Societatem ingressus.

DCollR.: 5. aug. 1742. Venit Vilna M. Birzelle et... discessit Brunsbergam [6. ei.] — Gehört April 1745 zum Rößfeler Kolleg. Ebenda. — 18. aug. 1745. Discessit ex disp. M. B- Brunsbergam. — **HCBR. an. 1745:** Obiit [in collegio] theologus primi anni A- B-.

3264. Martinus Łożyński (geschr. Loczi-).

3265. Simon Jędrycki.

3266. Josephus Fochs.

3267. Franciscus Szostak (geschr. Schostack).

Rößf. Tsb.: 20. apr. 1722, par. Georgius Szostack braseator et Catharina. — **ASBR.**: Venit 1742... annorum 20 filius... Ress- ad theologiam Resselio. — **MSV. 313:** Fr- Josephus Sz- Ress-, par... ingressus est seminarium tanquam probans 15. sept. 1745... Accepit subdiaconatum provisus ad ecclesiam collegiatam Gutstadiensem... Frauenburgi... 4. iunii 1746. Nunc est parochus in Schalmey, obiit 1794. — **Schalmey. Tsb.**

Wahlpr. Nr. 35. P. M. D. **Laurentius Gosiewski** (1735 Dtt.)
sol. el. aud., pocillatorides Smolenscensis.

Wahlpr. Nr. 36. P. M. D. **Josephus Zabielo** (1735 Dtt.) phil.
aud., capitaneus Prabeliensis.

Obiit anno 1794. die 22. febr. morte repentina aetatis anno 72.
Mitt. d. S. Pf. Dr. Matern daselbst. — **Zeitbl.**: Hilfsz. in
Guttstadt 1748; Pf. von Frauendorf 1750—54, Schälmen 1765—94.

3268. **Antonius Haugrundt.** Miles factus Brandenburgensis.

3269. **Michael Drossel.** Mortuus rhetor.

3270. **Andreas Gehrman.**

3271. **Joannes Weisferdt.**

3272. **Matthaeus Meckelberg.**

3273. **Joannes Fahl.**

3274. **Florianus Spil.**

3275. **Franciscus Königsman.**

3276. **Michael Döringk.**

3277. **Christophorus Bluhm.**

3278. **Michael Nomicki.**

3279. **Jacobus Fibergk.**

ASBr.: Venit 1741 . . . annorum 21 filius Valentini et Annae
Melsaccensis ad philosophiam Resselio. — **Meißl. Zfb.**: 19.
iulii 1721, par. . . , patr. D. Antonius Penquit ludirector et . . .
Mitt. d. S. Kapl. Fahl in M. — Brud. v. Nr. 3406; f. Nr. 3074.

3280. **Andreas Szlonszewski** (geschr. Schlonsch-).

3281. **Jacobus Blodau.**

3282. **Joannes Odenkowski** (geschr. -ntk-)

Infimistae.

3283. **Andreas Palmowski.** — S. Nr. 3148.

3284. **Antonius Vetter** (geschr. Fe-).

3285. **Antonius Manteiffel** (Wahlpr. -teuffel).

3286. **Augustinus Schwartz.** Societatem ingressus.

DCollr.: 4. sept. 1740. D. Aug. Sch. candidatus discessurus
Vilnam ad novitiatum S. J. pro prandio fuit. — P. Aug. Schw.
S. J. bescheinigt als „praeses congregationis Marianae“ unt. d.
10. Juli 1754 (Blatt aufgeklebt auf der Innenseite des Deckels
von RPP.), daß er 18 Tr. „zum Nutzen der Marianischen Kon-
gregation“ von Herrn Johannes Schwarz geliehen habe. — Da-
mals gehörte er also nach Rößel, und somit passen auf ihn die
Angaben des DCollr. v. 13. Juli 1752 „P. Schw. cum P.
Federau venerunt Vilna ex III. anno, primus hic mansurus pro
docenda rhetorica, alter iturus Brunsbergam“ und v. 12. Aug.
1751 „Venerunt Brunsberga PP. . . et Schwarz, . . . alter Vil-
nam pergens“. — Nach einer Notiz daselbst v. 1. Febr. 1760 ge-
hört er um diese Zeit dem Rößfeler Kolleg an. — DCollr.: 25.

sept. 1777. P. Aug- Schw- exjesuita concionator Varsaviensis
et... deflexerunt a S. Tilia reduces ad collegium nostrum.

3287. **Cajetanus Vihol** } [sic, Wykól?]
3288. **Franciscus Vihol** }
3289. **Franciscus Zalewski.** Mortuus in poesi.
3290. **Joannes Bangel.**
3291. **Joannes Schultz.**
3292. **Jacobus Czinczol.**
3293. **Josephus Olkowski.**
3294. **Ludovicus Weissel.**
3295. **Matthias Lingk.**
3296. **Matthias Otto.**
3297. **Michaal Proll.**
3298. **Petrus Kolanowski** (gejchr. -olla-).
3299. **Stanislaus Delapord** (Wahspr. -port).

ASBr.: Venit 1737 [Ende] ... annorum 16 filius Joannis et
Annae Vartenburgensis ad syntaxim. — Sohn v. Nr. 1929.

1735. admissi sunt sub praefecto Perill. M. D. Simone Zabielo
capitaneo Culuboviensi:

3300. **Antonius Welki.**
3301. **Andreas Welki.**
3302. **Andreas Fisinger.**
3303. **Andreas Gedick.**
3304. **Andreas Lignau.**
3305. **Andreas Samarey.**
3306. **Andreas Brochowski.**
3307. **Antonius Milewski.**

ASBr.: Venit 2. oct. 1732 ... annorum 9 filius Danielis et Eli-
sabethae Kelarensis ad infimam (mit sein. 13jähr. Brud. Johann).
— Ferner: Venit M. D. A- M- ian. 1738 filius ... Kelarensis ad
poesim. (Johann kommt Okt. 1738 auch wieder nach Brbg. und
zwar zur Rhetorik.) — **Gr. Vertung. Chereg.:** 5. febr. 1748. M.
G. D. Antonius Danielis Milewski heres in Kielaren et virtuosa
virgo Marianna Constantia, M. D. Joannis Ludovici Petri-
kowski burggrabii Frauenburgensis [=Nr. 1946] filia. — Ueb. d.
Elt. Daniel und Elisabeth vgl. **Gr. Vertung. Tib.:** 4. ian. 1749.
Danielis M-, olim heres in Kielaren annorum circiter 63. In
ecclesia sepultus. — 29. ian. 1733. M. D. Elisabeth, Danielis
M- uxor, annorum 40. — Brud. v. Nr. 3653, Vat. v. Nr. 4781.

3308. **Antonius Hoffmann.**
3309. **Benedictus Burchert.** — Präfect i. J. 1739.
 1. Bürgermeister von Höffel 1772, 44 J. alt, im 13. Dienstjahr.
 G. B. X, 67. — In derselben Stellung 1765, wo ihm zum
 Namenstage (20. März) das Kolleg durch sein. Brud. Jos.
 Dismaß [=Nr. 2813] gratuliert. DCollR. — DCollR.: 22. oct.
 1773. Sepultura et exequiae pro anima p. d. Dni B- B- pro-
 consulis olim Resseliensis. Obiit 20. oct.
3310. **Gasparus Krogut.** Mortuus.
3311. **Carolus Will.**
3312. **Gasparus Petricki.**
3313. **Franciscus Zieliński** (geschr. Ze-).
3314. **Franciscus Angk.**
3315. **Georgius Hepner.**
3316. **Georgius Rynkiewicz** (geschr. auch Rinke-).
3317. **Georgius Schultz.**
 ASBr.: Venit sept. 1739 . . . annorum 17 filius Simonis et Do-
 rotheae Resseliensis ad philosophiam Resselio. Ingressus
 societatem.
3318. **Georgius Buchholtz.**
3319. **Jacobus Scharfenort** (geschr. Scharffnort).
3320. **Jacobus Briskorn.**
3321. **Jacobus Koriioth.**
3322. **Joannes Kredigk.**
3323. **Josephus Piskowski.**
3324. **Jacobus Libkowski.**
3325. **Joannes Stein.**
3326. **Josephus Koch.**
 ASBr.: Venit 1741 . . . annorum 18 filius Joannes et Annae
 Reysmeliensis ad philosophiam Resselio. — Vgl. Nr. 3388.
3327. **Joannes Asman.**
3328. **Matthaeus Englingk.**
3329. **Martinus Staski.**
3330. **Petrus Kolanowski.**
3331. **Stanislaus Pietruszeński.**
3332. **Sebastianus Andrychowicz.**
3333. **Thomas Sich.**
3334. **Georgius Austen.**
 ASBr.: Venit 1741 . . . annorum 19 filius Joannis et Catharinae
 G. B. XVI.

Heilsbergensis ad philosophiam Resselio. — Zugleich sein 16jähriger Bruder Anton [=Nr. 3475] zur Rhetorik. Ebenda. — **VD. 252**: Heilsb- ex capellano Langwaldensi factus psalterista anno 1762 in maio et ad altare praepositurale institutus. Factus archipresbyter Frauenburgensis an. 1769. 26. dec. Obiit an. 1793. — **Fastbl.**: Silfsq. in Langwalde 1762, Pf. von Frauenburg 1769—93.

3335. **Josephus Königsman.**

3336. **Josephus Pieczonki.**

DCollR.: 7. dec. 1739. In ecclesia parochiali sepultus est J- P- poeta.

3337. **Joannes Nowicki.**

3338. **Joannes Poznański.**

3339. **Josephus Berendt.**

3340. **Ludovicus Wilhelm.**

3341. **Michael Korczakowski.**

3342. **Martinus Benert.**

3343. **Stanislaus Olszan** (geschr. auch Olschan).

3344. **Sebastianus Smoliński.**

3345. **Theodorus Weyermiller.**

3346. **Thomas Hönnig.**

3347. **Michael Tolacki.**

1736. admissi sunt sub praefecto E. G. D. Leopoldo Titio [=Nr. 3033]:

Grammatici.

3348. **Andreas Bähr.**

3349. **Antonius Potitt.**

3350. **Jacobus Mascida.**

3351. **Joannes Pieczonki.**

3352. **Josephus Melcher.**

3353. **Josephus Rochel.**

3354. **Sebastianus Leib¹⁾.**

DCollR.: 7. iulii 1765. Adm. R. D. Leib natione Allensteinensis communista superior Varsaviensis visitavit P. Ministrum. — **Alf. Ffb.**: 21. ian. 1722, par. D. Gregorius Leib cuprifaber civis et Maria Eleonore. —

¹⁾ Im Original ein Querstrich nach Nr. 3354. Er scheint anzudeuten, daß hier die Reihe der Grammatiker zu Ende ist und die der Infirmisten beginnt; denn die Ueberschrift „Infirmistae“ fehlt in diesem Abschnitt.

3355. **Joannes Lenort.**
3356. **Casparus Lignau.**
3357. **Josephus Goss.**
3358. **Antonius Bogdański.** Miles Saxonicus.
Johann Anton, geb. 30. Mai 1719 zu Rafolen. Wird 1750 genannt. *Alt. und Brüd. j. u. Nr.* 3026. Anhuth.
3359. **Jacobus Schreick.**
3360. **Casimirus Dobrowski.**
3361. **Petrus Dobrowski.**
3362. **Antonius Wilde** (Wahlpr. 1743: phil. aud. Societatem ingressus). — Präfect i. J. 1741.
DCollr.: 29. aug. 1753. P. Wilde venit ad collegium . . . ivit ad S. Tiliam — 1. sept. Movit Vilnam. — *DM.*: Prutenus natus 16. iulii 1725, ingressus 12. iunii 1746, ultima vota fecit 18. aug. 1759; an. 1752/53 in IV. anno theologiae sacerdos. An. 1771/72 theologus illustrissimi loci ordinarii anno VI. est Crosis in collegio, ante fuit concionator.
3363. **Michael Schwartz** (geschr. Szwarc).
3364. **Andreas Schmidt.**
3365. **Antonius Schmidt.**
3366. **Valentinus Lamshefft.**
ASBr.: Venit 1742 . . . annorum 21 filius Joannis et Gertrudis Resselienensis ad theologiam Resselio.
3367. **Michael Kriger.** Mortuus.
DCollr.: 4. aug. 1736. Obiit infimista M- K-.
3368. **Josephus Korieth.**
3369. **Joannes Kremki.**
1772 Stadtuotar von Bihofsburg, 48 J. alt. *E. B. X.* 69.
3370. **Laurentius Poschman.** Dominicanus.
3371. **Josephus Peslacker.**
3372. **Thomas Heinrich.** — Präfect i. J. 1745.
3373. **Thomas Lentz.**
3374. **Joachimus Repert.** Mortuus.
DCollr.: 8. aug. 1736. Studiosus Repert infimista mortuus dysenteria.
3375. **Joannes Braun.**
3376. **Ignatius Gross.** — *Vgl. Nr.* 3386.
3377. **Petrus Trzaskowski.** Mortuus.
3378. **Franciscus Goworowski.**

3379. Sigismundus Murzynowski.

RPP. sept. 1762: A p. d. M. D. S- M- consodali quondam nostrae congregationis Fridrichsd'or = 12 fl. — Sigism. Stanislaus von M. geb. 9. Aug. 1722 in Schönbrud; Eltern Martin und Barbara Theresia von Strachowski. Anhuth (C. B. XV, 777). — Bgl. Nr. 3206.

1736. admissi sunt sub praefecto E. G. D. Friderico Gerigk:
Grammatici.

3380. **Casimirus Heisig.**

3381. **Thomas Koriotoh.**

3382. **Ignatius Brock.**

3383. **Franciscus Keslingk.**

3384. **Adalbertus Joklewicz.**

3385. **Andreas Smikrosz** (geschr. Schmikros).

3386. **Ignatius Gross.** — Bgl. Nr. 3376.

3387. **Andreas Surajewski.**

3388. **Josephus Koch.** — Bgl. Nr. 3326.

3389. **Joannes Dempcki** (Wahspr. auch Demski).

3390. **Franciscus Nycz** (geschr. Niez).

Sr. von Bulowice-Nycz, ein früh verstorbener Sohn des Michael auf Ramsau und der Katharina von Knobelsoberff; Brud. v. Nr. 3132. Gallandi.

3391. **Joannes Sturmman.**

3392. **Jacobus Makrewicz.**

3393. **Jacobus Wichert** (geschr. Fich-).

3394. **Petrus Thiel** (geschr. Tihl, Wahspr.: Thil, ingressus societatem).

DM.: Varmiensis natus 22. febr. 1722, ingressus 27. aug. 1740. Fuit an. 1752/53 Varsaviae in IV. anno theologiae sacerdos, Obiit 3. febr. 1763 Vilnae professus IV. vota anno aetatis 41, societatis 23. Docuit IV. annos inferiora.

3395. **Adalbertus Sawicki.**

3396. **Jacobus Reberg.**

3397. **Petrus Dekowski.**

3398. **Andreas Popek.** — Bgl. Nr. 3233.

Infimistae.

3399. **Paulus Zdański.**

Wahspr. Nr. 37. **Leopoldus Figenschu** (1736 April) sol. el. aud.

DCOLLR.: 28. iulii 1742. Venit M. F. Nesvisio pro habitatione.

3400. **Andreas Pampecki.**

ASBr.: Venit 1741... annorum 23 filius Stanislai et Annae Neidimoviensis ad philosophiam Resselio.

3401. **Michael Niepsuj** (geföhr. Nepsui).3402. **Franciscus Engelberg.**3403. **Jacobus Januszewicz.**3404. **Joannes Knoch.**3405. **Casimirus Gerigk.**

1737. admissi sunt sub praefecto G. D. Erasmo Hoffmann [Nr. 3122]:

Grammatici.

3406. **Valentinus Fiberg.** Societatem ingressus.

Mchlfaf. 27b.: 10. sept. 1723, par. Valentinus Fieberg scabinus et Anna, patr. D. Michael Eberlein iudex et not. castrensis Mels. et D. Anna, Sp. olim Andreae Dromler vidua [f. unt. Nr. 2020]. — Brud. v. Nr. 3279. — DCollr.: 15. aug. 1746. M. Fyberg ex disp. venit Mitavia pro docenda grammatica. — 10. aug. 1749. Venit Illuxta M. Fiebergens Brunsbergam pro audienda theologia. — 2. febr. 1758. Professionem IV votorum fecit P. Fiberg. — 26. aug. 1759. Venit a S. Tilia pro docenda philosophia. — 16. aug. 1761. Discessit ex supplemento dispositionis Vilnam pro docenda metaphysica. — 6. aug. 1766. Venit Vilna discedens Brunsbergam pro docenda theologia. — DM.: Varmiensis natus 10. sept. 1723, ingressus 26. iulii 1743, an. 1752/53 Brunsbergae in IV. anno theologiae sacerdos. Docuit... theologiam scholasticam Grodnae an. 1763/64.

3407. **Simon Preiss.**3408. **Michael Titz.**3409. **Joannes Bähr.**3410. **Antonius Biermann.**3411. **Joannes Konegen.** Alumnus regius factus¹⁾.3412. **Michael Skowronski** (geföhr. -wer-).

ASBr.: Venit 1741... annorum 20 filius Michaelis et Annae Klakendorfensis ad philosophiam Resselio.

3413. **Andreas Borcikowski.**3414. **Simon Knobelsdorf.**

Wahlpr. Nr. 38. Perill. M. D. **Paulus Mostowski** (1737 März) castellanides Sieprscensis.

¹⁾ 3ft in MAP. nicht zu finden. Bgl. Nr. 3463.

Geb. 29. Okt. 1722, Sohn des Sebastian von R. auf Sauerbaum und der Barbara von Dzechowska, Bürger und 1784 Kirchenvorsteher in Bischofsburg, wohl unvermählt. Von sein. Brud. Andreas stammen die von R. in Sauerbaum, Allenstein und Gr. Kleeberg ab. Gallandi. — Simon ist 1772 Schöppe in Bischofsburg, im 14. Dienstjahre. E. Z. X, 69.

Infimistae.

3415. **Bartholomaeus Jagielka.**

3416. **Andreas Lamshöfft** (Wahlpr. -höfft).

VD. 248: ... Lamshöfft Resseliensis ex capellano Frauenburgensi vicarius anno 1757, commendarius Bludoviae anno 1762. ... (obiit) ibidem anno 1774. 10. ianuarii. — Pastbl. Pf. von Bludau 1762—74.

3417. **Adalbertus Wihn.**

3418. **Franciscus Nowakowski.**

3419. **Michael Goss.**

3420. **Antonius Rippoltz.**

3421. **Josephus Tidigk** (gefahr. Tyd-)

3422. **M. D. Simon Kieki** (Wahlpr. Okt. 1739: Subiudicidus Ciechanoviensis). — Vgl. Wahlpr. Nr. 39.

3423. **Andreas Franciszkowski.**

1738. admissi sunt sub praefecto E. G. D. Adalberto Gralki:

DCOLLR.: 6. martii 1738. Sepultura defuncti philosophi D. Adalberti Gralki, obiit 1. martii. — Wurde 20 Jahre alt. Röff. Ttb.

Syntactici.

3424. **M. D. Antonius Raba** [sein durchstrichen. Auch im Wahlpr. genannt.]

3425. **M. D. Josephus Raba.**

3426. **Joannes Parzau.**

3427. **Matthaeus Grogolewicz.**

Wahlpr. Nr. 39. Ill. M. D. **Ferdinandus Kieki** (1738 März) subiudicidus Ciechanoviensis. — Vgl. Ab. Nr. 3422.

Wahlpr. Nr. 40. Ill. M. D. **Thaddaeus Wankowicz** (1738 März) tribunides Minscensis.

Wahlpr. Nr. 41. P. M. D. **Antonius Zamoyski** (1738 Okt.) capitaneus Lascoviensis.

Hält als Rhetor am 25. Nov. 1738 die Lobrede auf die hl. Katharina. DCOLLR.

3428. **Josephus Kernalowski.**

MAP. 1244: Allensteinensis filius Jacobi et Elisabethae natus 14. martii 1721 venit 1. sept. 1743. — **Not. 380:** Ordinatus in presbyterum 29. iunii 1746. Expeditus Tychnoviam [Tiefenau, Str. Marienwerder] 22. dec. 1746.

3429. **Andreas Graw.**3430. **David Will.**3431. **Andreas Radig.**3432. **Josephus Sokolowski.**3433. **Antonius Zimmerman** (geřřr. Ci-).3434. **Valentinus Paszkiewicz** (geřřr. Paskevitz).3435. **Andreas Rautenberg.**3436. **Jacobus Schwarek.**3437. **Joannes Schwartz.**3438. **Antonius Gross.**3439. **Joannes Bielecki.**

Infimistae.

3440. **Jacobus Redigk.**3441. **Georgius Schwartz** (Wahlpr.: Societatem ingressus.)

DCOLLR.: 16. iulii 1757. P. Georgius S- et... discesserunt ad S. Tiliam inde ituri pro tertia probatione. — 13. iulii 1758. P. S- venit Nesvisio ex tertio anno ad docendam poesim. — 28. maii 1760. Discessit Seburgum pro sepultura matris. — 15. aug. 1764. Sacrum cantatum habuit R. P. Rector, sub quo professionem IV votorum fecit P. G- S-. — 30. aug. 1764. P. G- S- ex disp. R. P. Provincialis expeditus Caunam. — **DM.:** Varmiensis natus 15. apr. 1723, ingressus 1. sept. 1751. Fuit an. 1771/2 Resselii minister procurator collegii anno III., ante V annos missionarius. — In Heiligelinde tätig 1758, 63, 65. Metr. Lind. — In d. Aften d. Kgl. Prov.=Schulcoll. zu Königsberg vom 1. Dez. 1772 als Seeburger bezeichnet. — **Seeb. Tfb.:** 15. apr. 1723, par. Martinus civis pistor in S- et Dorothea. — Brud. v. Nr. 3099.

3442. **Erasmus Willich.**

Ist nach DCOLLR. v. 7. Juni 1760 Brud. des Jesuiten Ludwig W. [Nr. 3615] und der spätere Pf. von Rautenberg [1756—1805. Paffbl.] — **VD. 229:** Seburgensis. Provisus ad ecclesiam cathedrallem accessit ad psalteristas an. 1748, factus concionator Polonicus an. 1752... et institutus ad parochiam Rautenbergensem an. 1756. die 4. iunii. Obiit ibidem 1805. — Auch Brud. v. Nr. 3262, 3679.

3443. **Jacobus Manfros.**

3444. **Jacobus Nortowski.**

3445. **Simon Schreter.**

ASBr.: Venit sept. 1739 . . . annorum 17 filius Martini et Gertrudis Resseliensis ad grammaticam Resselio.

1738. admissi sunt sub praefecto E. G. D. Joanne Kraus [=Nr. 3159]:

3446. **Carolus Klopman synt.**

3447. **Franciscus Sigmundt synt.**

Seeb. Tfb.: 15. iunii 1756. D. Fr- S- lndirector an. 36.

Grammatici.

3448. **Szokański** (gejchr. Schok-, Wahlpr.: Antonius Sch-).

3449. **Thaddaeus Ferdley** [=Firley, -lei].

Seilsb. Tfb.: 10. sept. 1724 Judas Thaddaeus, par. Sp. D. Georgius Ferdley et Elisabeth. — 1751, 61, 63 Konful, 1760 Wett- richter, 1772 2. Bürgermeister der Neustadt Braunsberg, als Profonful daselbst am 23. Febr. 1787 gest. Vrbg. Reg.; G. B. IX, 261; X, 62. — 1. Gattin Dorothea (gest. 15. Juni 1758); Kinder: Am- brosius Georg, geb. 11. Dez. 1746; Johann, 28. Dez. 1751. Sie kommen Mai 1756 bez. Sept. 1761 zur Infima. Vrbg. Reg.; ASBr. — 2. Ehe, Vrbg. Chereg.: 17. sept. 1759. Sp. D. Th- F- et Helena, D. Petri Kucharzewski filia. Kinder: Anna Helena, geb. 14. Aug. 1760; Anna Marianna Brigitta, 17. Sept. 1761; Barbara Agnes, 23. April 1763. Die 2. Gattin, Helena Susanna, geb. 12. Aug. 1734. Vrbg. Tfb. — Schwiegereltern, Vrbg. Chereg.: 22. nov. 1728. N. D. Petrus Kuch- burggrabius Regittensis et virgo Anna Barbara, p. d. Sp. D. Lucae Schultz olim proconsulis vet. civ. Brunsb. relicta filia. Testes: Joannes Kuch-, burggrabius Fraumburgensis [=Nr. 2019] et . . . — Brud. v. Nr. 3579, 3728, 4345.

3450. **Jacobus Nackeit.**

3451. **Joannes Scheer.**

Infimistae.

3452. **Franciscus Mauritz.**

1772 Rämmerer von Seeburg, 50 J. alt. G. B. X, 66. — Seeb. Tfb.: 4. apr. 1722, Fr- Casimirus, par. Sp. D. Gasparus, orga- narius et notarius civitatis, et Anna Catharina; patr. . . Helena, Praen. Dni Andreae Kautek burggrabii Resseliensis consors. — Sohn v. Nr. 1344.

3453. **Franciscus Bogdański.**

Franz Ludwig, geb. den 20. Jan. 1723 zu Makosen, ist 1753 preussischer Fähnrich. Eltern und Brüder s. u. Nr. 3026. Anhuth.

3454. **Ludovicus Mayer.**

3455. **Ludovicus Zagórny** (geschr. -urni).

Klaufendorf. Tfb.: 16. dec. 1723, Joannes Ludovicus, par. N. D. Ludovicus Z- in Woraynden et Anna Ludovica.

3456. **Joannes Eckelt.**

3457. **Joannes Wolter.**

3458. **Joannes Gross.**

3459. **Petrus Robicz.**

3460. **Michael Lunitz.**

Rößf. Tfb.: 18. nov. 1726, Michael Philippus, par. Fam. D. Michael Josephus L- mercator civis Ress. et Barbara. — Brbg. Chereg.: 13. maii 1754. N. D. M- L- Resseliensis mercator et Gertrudis, p. d. Henrici Boltz mercatoris in Tilsit filia virgo. — Die am 4. Febr. 1756 und 26. Jan. 1757 geb. Kinder erhalten die Nottaufe, ohne Namen, sind wohl sogleich gest. Rößf. Tfb. — Eltern, Brbg. Chereg.: 21. ian. 1726. Sp. D. Michael L- filius N. ac Sp. Dni Joannis L- consulis vet. civ. [Brunsb.] et virgo Anna Barbara, Sp. Dni Jacobi Francisci Burchert proconsulis Resseliensis [=Nr. 683] filia. Resselii copulati. — Der Vat. Michael gest. in Rößfel 1742. ASBr. — Geschwister: Joseph Dismas [=Nr. 3534]; Franz Kaver, geb. 14. Dec. 1737 (Vat. praefectus scabinorum); Elisabeth, 31. Jan. 1741 (Vat. mercator, heres bonorum Dirwangen). Rößf. Tfb. — Dirwangen noch 1772 im Besitz der Familie. C. 3. X, 79.

3461. **Matthaeus Quednau.**

ASBr.: Venit 1743 . . . annorum 20 filius Josephi et Dorotheae Gutstadiensis ad philosophiam Resselio. — MAP. 1270: Filius . . . aetatis 25. venit 24. aug. 1748. — Not. 397: M- Kwednau natus 1723. die 12. sept. . . in subdiaconum ordinatus 26. apr. ab . . . In diaconum et presbyterum ordinandus in dioecesi Culmensi, ad quam missus. Anno 1750. die 12. iulii est expeditus ad missionem Christburgensem haeresi horridam. — Sein Brud. Anton kommt 14jährig im Sept. 1745 zur Infirma nach Braunsberg. ASBr.

3462. **Henricus Welki.**

3463. **Jacobus Konegen.** Alumnus factus. — Verließ die Anstalt 1743 als Philosoph.

MAP. 1248: Filius Thomae et Elisabethae Varmiensis natus 23. maii 1724 venit 10. febr. 1744. — Not. 388: Expeditus . . . in dioecesim Culmensensem ad ecclesiam Marienauensem, absque

ordinibus maioribus ordinandus ibi. Formatus de minoribus accepit secum una cum metrica 26. maii 1748. — Brud. v. Nr. 3666. — Pafßbl.: Hilfsq. in Seeburg 1756, Pf von Ralkstein 1788. — Am 10. Juni 1775 Pf. von R. geworden und als solcher am 15. Juli 1788, 64 J. alt, gestorben. Chronik der Pfarrei R.

1739. admissi sunt sub praefecto Praenob. D. Burchert (Wahlpr. 4. Okt. 1738: Benedictus B., sol. el. aud. -Nr. 3309):

Syntactici.

3464. P. M. D. **Michael Podoski.** — Bgl. Nr. 3471, Wahlpr. Nr. 33, 34.

3465. **Nicolaus Chłosta.**

3466. **Joannes Ołowgiński.**

3467. **Martinus Kornowski.**

3468. **Matthaeus Bähr.** — Verließ die Anstalt 1743 als Philosoph.

MAP. 1247: Filius Floriani et Margarethae Varmiensis natus 21. sept. 1725 venit 30. ian. 1744. — Not. 396: Ordinatus in subdiaconum et diaconum ab . . . [sc. anno 1750] in presbyterum ordinandus in dioecesi, in quam missus . . . Anno 1750. die 2. apr. expeditus ad ecclesiam Leoburgensem [Lauenburg] sitam in Pomerania haeresi oppleta, in qua ecclesia ob defectum sacerdotis longo tempore devotio Germanica cessavit. — Seb. Tfb.: Scharnick, par. scultetus [das and. wie ob.] — Brud. v. Nr. 3848.

3469. **Michael Kozłowski.**

3470. **Michael Hohman.**

Grammatici.

3471. P. M. D. **Ignatius Podoski.** — Bgl. Nr. 3464.

3472. **Joannes Heppner.**

3473. **Joannes Bähr.**

3474. **Joannes Zanthau.**

3475. **Antonius Austen.**

Jüngerer Brud. v. Nr. 3334, wo Näheres. — Scisßb. Tfb.:

Wahlpr. Nr. 42. P. M. D. **Antonius Nidecki** (1739 Okt.) et aud., capitaneides Hyzenensis.

Wahlpr. Nr. 43. P. M. D. **Paulus Szczuka** (1739 Okt.) el. aud., thesaurarides Culmensis.

Wahlpr. Nr. 44. P. M. D. **Vincentius Zawisza** (1739 Okt.) hum. aud., dapiferides Mielnensis.

13. febr. 1725, par. Joannes et Catharina. — In dem Verzeichniß der Ordenspersonen des Klosters Springborn, eingereicht dem Offizialat unt. d. 20. Juli 1801 vom Guardian P. Syzynth Langkau, heißt es unt. Nr. 2: P. Johann [Kloftn.] Aulfien, em. st. theol. professor, geb. 1724 [f. jedoch ob.] in Heilsberg, trat ins Kloster 1742, 38 Jahre in Springborn. Bifch. Arch. Frauenburg.

3476. **Antonius Plocki** (Wahlpr.: Ill. M. D., pincernades Wiscensis).

ASBr.: Venit 10. sept. 1736 M. D. A- P- annorum 8 filius Casimiri et Eleonorae Vormdittensis ad infimam. — Anton Gabriel, geb. 22. März 1728, lebt 1797 auf Danbrawka in Galizien, Mundfchenk von Wiß, was auch sein Vater Kasimir gewesen war. Dieser, geb. 1698, gest. 12. Jan. 1771, in 1. Ehe vermählt mit Konstantia Eleonore von Bezdan = Hofius a. d. S. Raschung, geb. 1. Mai 1689. Aus seiner 2. Ehe stammt Kajetan Joseph [=Nr. 3599]. Anhuth.

3477. **Casimirus Henrich.**

ASBr.: Venit oct. 1739 . . . annorum 19 [sic] filius Andreae et Annae Kabinensis ad infimam.

3478. **Franciscus Rogalli.** — Präfekt i. J. 1742.

DCollr.: 19. apr. 1742. Fuit sepultura defuncti studiosi D. Rogalla [sic] rhetoris. — Köß. Zfb.: G. D. Fr- Rogalli aud. el. sol. annorum 17.

3479. **Franciscus Scheer.** (Wahlpr. 1744: Societatem ingressus. Mortuus Caunae 1763).

DCollr.: 2. aug. 1744. Pro prandio fuerunt candidati DD. . . et Scheer et . . . discesserunt — 22. iulii 1761. Advenientes hospites PP. Sch- et . . . [sc. pernoctaverunt in collegio]. Darauf besucht er seine Verwandten in Heilsberg. — 2. aug. 1761. Mane P. Sch- movit cum sacro ad S. Tiliam, inde rediturus Caunam. — Heilsb. Zfb.: 1. oct. 1725, par. Georgius et Dorothea.

3480. **Georgius Hanowski.**

3481. **Georgius Joklewicz.**

3482. **Jacobus Gutzweiler.**

3483. **Jacobus Knor.**

3484. **Ignatius Redigk.**

3485. **Joannes Freytag** [Ausradiert, aber noch lesbar].

Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, Joannes Freytag rhet., 4. maii 1742.

3486. **Joannes Goldau.**

3487. **Joannes Malecki.** — Bgl. Nr. 3541.

3488. **Joannes Schmid.**
 3489. **Josephus Eckel.**
 3490. **Josephus Kuhn.**
 3491. **Matthaeus Zaklukowski.**
 3492. **Michael Gerigk.**
 3493. **Petrus Markowski.**
 3494. **Nicolaus Black.**

Infimistae.

3495. **Petrus Preiss.**
 3496. **Andreas Kiwicki.**
 3497. **Georgius Teichert.**
 3498. **Nicolaus Karasz.**
 3499. **Joannes Kościesza.**
 3500. **Joannes Stelman** (geſchr. Szt-).
 3501. **Valentinus Mankowski.**
 3502. **Franciscus Seidler** (geſchr. Z-, Wahlpr. S-).

1739. admissi sunt sub praefecto G. D. Jacobo Korioth:
 Grammatici.

3503. **Joannes Brand.**
 3504. **Michael Markowski.**
 3505. **Georgius Klopman.**

Infimistae.

3506. **Franciscus Rumporst** (Wahlpr.: Rumporscht, -phorst, -post).
 3507. **Josephus Zinck.**
 3508. **Joannis Waszki** (geſchr. Waschki, Wahlpr. 1743: Societatem ingressus).

DCOLLR.: 4. sept. 1744. Mane examinatus est pro gradu scholasticorum candidatus Joannes Waszki Varmiensis, qui et fuit pro prandio et tandem perrexit Vilnam. — 22. iulii 1749. Venit Novogrodeco M. Waschki pergens Brunsbergam pro docenda infima. — Nach einer Notiz v. 27. Aug. 1751 gehört er zu dieser Zeit dem Braunsberger Kolleg an. — 31. aug. 1752. Ex disp. R. P. Provincialis Brunsberga huc venerunt pro mansione . . . M. W- pro docenda syntaxi. — 16. aug. 1753. M. W- discessit Brunsbergam pro audienda theologia. — Unt. d. 18. Nov. 1758 gehört er nach Möffel. — 29. aug. 1759. P. W- discessit in Curlandiam. — 31. iulii 1767. Inde [sc. a S. Tilia] venere . . . P. W- pro docenda philosophia. — 22. aug. 1769. P. W. dis-

cessit Indricios pro missionario. — Später in DCollR. nicht mehr erwähnt. — **DM.**: Varmiensis natus 22. aug. 1722, ingressus 20. sept. 1744, professus 15. aug. 1762. Fuit an. 1756/57 Brunsbergae in IV. anno theologiae, an. 1771/72 missionarius X. anno. Concionator Germanicus.

3509. **Josephus Potitt.**

3510. **Joannes Briskorn.**

3511. **Jacobus Rogalli.**

3512. **Jacobus Kahter.**

3513. **Josephus Niepsuj** (geschr. Nepsui).

3514. **Michael Welki.**

3515. **Ignatius Mierzwiński** (geschr. Mirsw-).

MAP. 1258: I- Myr- filius Michaelis et Helenae Owitensis ex Lituania natus 7. febr. 1720 venit 28. iunii 1745. — **Not. 377:** Dimissus ex probatione ob infirmitatem pedum 12. aug. 1745.

3516. **Jacobus Patron.**

3517. **Laurentius Bähr.**

3518. **Antonius Lignau.**

3519. **Michael Wobb.**

3520. **Josephus Kantell.**

3521. **Casimirus Wolfell** (geschr. Wollfel).

Bischof. Zfb.: 27. febr. 1725, par. Simon Wollfeihl et Anna. — 1772 Schöppe von Bischoffstein, Schuhmacher, damals 47 J. alt. **G. 3. X., 73.**

3522. **Nicolaus Stobba.**

3523. **Joannes Wisniewski** (geschr. Wiszn-).

MAP. 1388: Filius Joannis et Hedvigis, dioecesis Posnaniensis, annorum 27 venit 1. sept. 1751. — **Not. 414:** Natus 24. iunii 1724. Ordinatus est... in presbyterum 21. sept. 1754 a... D. Suffraganeo Chelmensi. Expeditus in dioecesim Smolenscensem 4. oct. 1754.

3524. **Matthaens Sowicki.**

1740. die 14. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Antonio Schultz:

3525. **Jacobus Krauch** synt. [Ausrabiert, aber noch lesbar].

Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, J- K- logicus, 20. febr. 1743. Grammatici.

3526. **Andreas Blokhagen** (Wahlpr. 1743 Bernardinus). — Präfekt i. J. 1744.

Röff. Zfb.: Andreas Laurentius, 22. iulii 1727, par. Fam. D. Joannes Blochagen mercator Resseliensis et Elisabetha. — **TMSpr.:** Anno 1799. A. R. P. Franciscus [Kloster.] Blockh- P. G. — **Ostern** 1747 Student an der Universität Königsberg. **E. B. XI,** 136. — Sohn v. Nr. 2171?, Brud. v. Nr. 3729; Halbbr. v. Nr. 4342.

3527. Andreas Łaczyński.

Seilsb. Zfb.: 20. ian. 1727 Andreas Josephus, par. N. D. Andreas et Anna [Barbara von Quoss]. — Wurde Bernardiner und starb nach den Grundakten von Schönau als hoffnungsvoller Jüngling noch vor seinem Vater. Anhuth. — **Vgl.** Nr. 3625.

3528. Franciscus Libert.

3529. Jacobus Preyss.

MAP. 1269: J- Preiss, par. Jacobus et Ursula, Varmiensis annorum 22 venit 10. iunii 1748. — **Not. 413:** Natus anno 1726 . . . presbyteratum accepit 6. iulii 1752, expeditus in Curlandiam 12. sept. 1754.

3530. Joannes Maekelberg.

3531. Jacobus Wunder.

3532.¹⁾ Joannes Wolter.

MAP. 1249: Filius Joannis et Barbarae Varmiensis natus 13. febr. 1723 venit 10. iunii 1744. — **Not. 385:** Ordinatus in presbyterum 30. apr. 1747, expeditus in dioecesim Varmiensem 1. maii 1747. — Brud. v. Nr. 3656. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Lautern 1751, Sturmhübel 1763.

3534. Josephus Lunitz.

Röff. Zfb.: 26. martii 1730, Josephus Dismas, par. Spect. D. Michael L- mercator et Anna Barbara. — Brud. v. Nr. 3460.

3535. Michael Scheibki (auch Szeybki).

3536. Petrus Gerig.

Infimistae.

3537. Carolus Wybczyński.

3538. Godofredus Wybczyński (Wahlpr.: G- de Felden W-). Beides Söhne des Albert von Felden = W. auf Scharnick A. (gest. den 7. Febr. 1766) und seiner 1. Gattin Magdalena von Koblerska a. d. S. Kropfeinen (geb. den 26. Febr. 1686). Karl lebt noch 1806, wird 1802 als Mitbesitzer von Scharnick genannt. Anhuth. — Halbbr. v. Nr. 4104.

3539. Ignatius Wilhelm.

3540. Ignatius Ling.

¹⁾ Es fehlt kein Name.

3541. Joannes Malecki.

ASBr.: Venit 1746 [Ende] . . . annorum 20 filius Casimiri et Gertrudis Allensteinensis ad theologiam moralem Resselio cum patentibus. — Vgl. Nr. 3487.

3542. Jacobus Frischman (geschr. Friszman-).**3543. Josephus Hinz** (geschr. -nc).**3544. Josephus Klein.****3545. Petrus Boditt.**

Petrus Botit, 1772 Stadtkämmerer und Acciseneinnehmer von Wartenburg, 48 J. alt. G. B. X, 65.

3546. M. D. Joannes Melitz (geschr. -ic).

Johann Christoph von M., geb. 30. Mai 1728, auf Kl. Marauen und Rotfieß, gest. 1796, vermählt mit Karoline von Felden=Wybczynski a. d. S. Scharnick (gest. 19. Aug. 1796 in Marauen); Sohn des Michael Ludwig (geb. 9. Aug. 1689, gest. 11. Mai 1739) auf Mengen und der Konstantia von Knobelsdorff a. d. S. Mengen (geb. 12. Mai 1695, gest. 14. Apr. 1750). Brud. v. Nr. 3586. Anhuth. — Vgl. auch Nr. 3131.

3547. Josephus Piekarski.**3548. Matthaeus Gross.****3549. Michael Chobowski.**

1740. die 22. iulii admissi sunt sub praefecto Thaddaeo Ferdley [=Nr. 3459]:

Grammatici.

3550. Antonius Demuth.

DCollr.: 8. sept. 1738. Sp. ac Fam. D. Demutt praefectus piscationis Vartenburgensis advexit iuvenem nomine Demutt ad convictum alendum ex fundatione Vipsiensi.

3551. Joannes Pillat. — Verließ die Anstalt 1743 als Rhetor.**3552. Josephus Ertman.**

Infimistae.

3553. Andreas Dąbrowski.**3554. Antonius Borowski.**

DCollr.: 11. ian. 1744. Funus defuncti studiosi D. B- in ecclesia parochiali. — Röß. Zfb.: . . . G. D. Ant- B- studiosus Vartenburgensis annorum 18.

3555. Antonius Walter.**3556.** [Namen ausradiert.] **Exclusus.****3557. Carolus Taplik.****3558. Bartholomaeus Gallas.**

3559. **Franciscus Romahn.** — Präfect i. J. 1746.
3560. **Franciscus Schröter.**
3561. **Franciscus Skrzypski** (Wahlpr. Skripski).
3562. **Jacobus Marcelli.**
3563. **Joachim Kowalski.**
3564. **Joannes Vonberg.**
Vgl. MAP. 1391: Filius Christophori et Annae Pomesanus annorum 19 venit 2. sept. 1753. — Not. 436: Dimissus est ob incorrigibilitatem in potu superfluo 24. ian. 1759; biennio post dimissionem cum etiam admissionem peteret, ingurgitavit se in civitate et sic approbante S. Nuntiatura repulsam passus est. — Die Identität bleibt zweifelhaft.
3565. **Joannes Tidig.**
1772 Besitzer von H. Ottern. G. J. X, 79.
3566. **Josephus Gerlicki.**
3567. **Laurentius Rogalli.**
3568. **Nicolaus Schröter.**
3569. **Sebastianus Opęchowski.** — Verließ die Anstalt 1743 als Rhetor.
3570. **Josephus Engelberg.**
3571. **Michael Freyman.**
3572. **Paulus Krebs.**
3573. **Antonius Preyss.**
3574. **Andreas Sadryna** (geschr. -drina).
3575. **Franciscus Owicki.**
1741. die 12. martii admissi sunt sub praefecto E. G. D. Bernardo Scharfenort:
3576. **Josephus Jabłoński synt.**
Grammatici.
3577. **Antonius Dering.**
Vgl. Höff. Zfb.: 24. febr. 1754, Matthias, par. F. D. Antonius D. notarius civitatis Röss- et Marianna.
3578. Ill. M. D. **Christophorus Pilchowski.** — Vgl. Nr. 3584.
3579. **Georgius Ferdley** (Wahlpr. Firley).
1772 Schöppe in Rößel, 44 J. alt. G. J. X, 68. — Heilsb. Zfb.: 6. apr. 1728, par. Sp. D. Georgius Firley et Elisabeth; patr. D. Joannes Kreitzkamm civis Heilsbergensis cum D. Gertrude, Spect. D. Laurentii Firley consorte. — Brüd. f. u. Nr. 3449.

3580. **Georgius Kulbarez** (geſchr. -tsz).
 3581. **Franciscus Haugrundt.** Bernardinus factus exivit.
 3582. **Jacobus Rösenberg** (Wahſpr.: Societatem ingreſſus, mortuus Poloniae).
 3583. **Joannes Klimek.** Alumnus factus.
MAP. 1257: Filius Christophori et Annae Varmiensis natus 11. dec. 1724 venit 28. iunii 1745. — **Not. 393:** Expeditus absque ordinibus maioribus in dioecesim Smolenscensem 28. febr. 1749.
 3584. Ill. M. D. **Joannes Pilchowski.** — Bgl. Nr. 3578.
 3585. **Stanislaus Doroszewicz.**

Infimistae.

3586. **M. D. Adalbertus Melitz.**
 Albert Eugen von W. Brud. v. Nr. 3546, geb. 5. Nov. 1729, gest. 14. Jan. 1755. Anhuth.
 3587. **Franciscus Preyss.**
 3588. **Joannes Zink** (geſchr. Ci-).
 3589. **Joannes Datki.**
 3590. **Josephus Pieczonki.**
 3591. **Matthaeus Hepner.**
 3592. **Matthias Bartholdus.**
 3593. **Petrus Brok.**
 3594. **Simon Bierman.**

1741. die 22. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Antonio Wilde [=Nr. 3362]:

Grammatici.

3595. **Anastasius Tausch.**
ASBr.: Venit sept. 1738 . . . annorum 11 filius Antonii et Elisabethae Vormdittensis ad infimam.
 3596. **Joannes Weissel.**
 3597. **Matthaeus Falbaum.**
 3598. **Petrus Albrecht.**

Infimistae.

3599. **M. D. Cajetanus Płocki.**
 Cajetan Joseph von P., geb. 22. Sept. 1731, gest. 23. Nov. 1742, aus der 2. Ehe des Kasimir von P. und der Eleonore Barbara von Carnecka (gest. 1. März 1759), Halbbr. v. Nr. 3476. Anhuth.
 3600. **Stanislaus Biękowski.**
 3601. **Martinus Stoliński.**

3602. **Petrus Dąbrowski.**

3603. **Jacobus Romahn.**

3604. **Josephus Schmidt.**

3605. **Andreas Lobert.**

3606. **Jacobus Baranowicz.**

1742. die 18. febr. admissi sunt sub praefecto G. D. Francisco Rogalli [Nr. 3478]:

Grammatici.

3607. **Andreas Berendt.** Societatem ingressus.

DM.: Prutenus natus 21. sept. 1730, ingressus 15. aug. 1746. Fuit an. 1757/58 Polociae in III. anno theologiae, professor 2. febr. 1766. Docuit philosophiam Polociae IV annos, dein fuit minister et an. 1771/72 residentiae Mscislaviensis superior.

3608. **Franciscus Heppner** Allensteinensis.

ASBr.: Venit 6. oct. 1747 . . . annorum 20 filius Petri et Ursulae All- ad philosophiam Resselio.

3609. **Andreas Petrycki.**

3610. **Franciscus Bittdorff.** Commendarius Glottaviensis.

ASBr.: Venit 6. sept. 1747 . . . annorum 17 filius Joannis et Susannae Heilsbergensis ad philosophiam Resselio cum patentibus. — **Cat. Cross:** Antonius [sic] Rittorff, praepositus Crossensis, Varmiensis Heilsberga patre cive natus Resselii usque rhetoricam studia didicit, tum Brunsbergae philosophiae operam dedit, denique Varsaviae . . . theologiam audivit. Redux in Varmiam ordinibus minoribus initiatus in seminarium dioecesanum¹⁾ secessit. Provisione obtenta a . . . ad capellaniam ecclesiae Schalmayensis anno 1755 in presbyterum ordinatus. Anno 1758 Schalmayo mense maio a . . . in commendarium Glottaviensem electus X ibidem annos curam gessit, donec anno 1768 Crossensis ecclesiae praeposituram consequeretur . . . Anno 1769 mense ianuario parochiam in Schoelitten post fata . . . adeptus est. Magnus cultor florum et horti . . . Tandem aetate fractus laboribus exhaustus anno 1798 vivere desiit die 11. nov. ibidemque sepultus est.

3611. **Jacobus Demski.**

3612. **Jacobus Kleefeldt.**

3613. **Josephus Bähr.**

ASBr.: Venit 9. sept. 1747 . . . annorum 22 filius Jacobi et Annae, ex villa Kellen, ad philosophiam Resselio cum patentibus.

¹⁾ 3n MSV. aber nicht zu finden.

3614. **Josephus Lehman.** Societatem ingressus. Mortuus
Brunsbergae. — Präfekt i. J. 1745.

DCollr.: 24. iulii 1748. Venit C. Lehmann Vilna pro philo-
sophia audienda. — 16. aug. 1748. CC. Lehmann et Laschki
fecerunt prima vota coram R. P. Rectorem. — 22. aug. 1751.
Abiverunt Brunsbergam M. . . . et M. L. pro infima docenda.
— **DM.:** Varmiensis natus 12. martii 1730, ingressus 15. aug.
1746. Obiit Brunsbergae 18. iulii 1758 anno aetatis 28. soci-
etatis 12. in III. anno theologiae.

3615. **Ludovicus Willich.** Societatem ingressus. Mortuus
Grodnae 1772.

DCollr.: 25. nov. 1747. Venerunt Brunsberga candidati. . .
Ludovicus Willich. — 26. ei. Candidati iverunt Vilnam. —
19. iulii 1754. Venit Vilna M. W. pro docenda grammatica.
— **Sm Juni** 1759 gehört er nach Heiligelinde. Ebenda. —
7. iunii 1760. Venit P. Lud. W-, qui per aliquot septimanas
morabatur ad parochum Rautenbergensem fratrem germanum
[=Nr. 3442, Crasmus B.] ob recuperandam valetudinem. —
27. aug. 1760. P. Lud. W- ex disp. discessit Vilnam. — **Sm**
April 1761 ist er wieder in Heiligelinde anfäßig. Ebenda. —
6. aug. 1761. Venit a S. Tilia pro habitatione [sc. Resselium].
— 1. sept. ei. Professor rhetorices. — 5. febr. 1765. Sacrum
cantatum a R. P. Rectore, sub quo professionem IV votorum
fecit P. Lud. W-. — 14. aug. 1765. P. L. W- expeditus est
ex disp. Brunsbergam pro docenda philosophia biennali. —
13. aug. 1667. Venerunt Brunsberga iturientes Novogrodecum
PP. Willich . . . — 30. iulii 1766. Venit Seburgo P. L. W-
a parente suo — besucht in Rößfel seinen Brud. Florian [=Nr.
3679] und — 5. aug. Discessit Brunsbergam. — **Seeb. Tfb.:**
22. nov. 1729, Carolus Lud-, par. Sp. D. Carolus consularis et
Justina. — Brüd. f. u. Nr. 3262.

3616. **Martinus Hoffman.**

3617. **Martinus Langwaldt.** Ludirector in Frankenau.

3618. **Martinus Ruhnau.**

ASBr.: Venit 1742 . . . annorum 17 filius Antonii et Catharinae
Resseliensis ad syntaxim Resselio.

3619. **Michael Linkiewicz.**

3620. **Michael Stielmacher** (geschr. -illm-).

3621. **Petrus Grunert.**

Infimistae.

3622. **Antonius Niswandt.** — Präfekt i. J. 1747.

3623. **Joannes Gienkiewicz** (geschr. Gen-).

3624. **Joannes Stromiński.**

3625. **Laurentius Łączyński.**

Seiſsb. Tſb.: 10. aug. 1731, Caietanus Laurentius, par. M. N. D. Andreas Loszinski in Neuendorf et Anna Barbara; patr. N. M. D. Antonius Badinski [=Nr. 2131] cum Dorothea, M. D. Antonii Nieswand burggrabii Smolanensis [=Nr. 1666] consorte. — Also Brud. v. Nr. 3775 u. 3527. Vgl. auch Nr. 943, 1441. — Der Vat. ist Major und Kommandant der erml. Truppen, gest. 1765. Die Mutter, geb. von Duoh, ist geb. 28. Juli 1698, gest. 1775. Laur. ist 1769 auf Schönau (Amt Wartenburg) polnischer Kapitän, vermählt am 6. Sept. 1769 mit Gertrud Ziemann aus Wartenburg. Anhuth. — Vgl. auch G. Z. X, 84: 1772 . . . meist in Polen, die Familie auf dem Gute [Schönau] selbst.

3626. **Petrus Bischoff.**

3627. **Petrus Weinert.**

1742. die 22. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Jacobo Masztewicz:

3628. **Franciscus Wossedt gramm.**

Infimistae.

3629. **Thomas Reich.**

3630. **Matthaeus Zabecki.**

3631. **Joannes Nycz** (geſchr. -icz).

3632. **Theodorus Lamshöfft.**

3633. **Joannes Rukowski.**

3634. **Joannes Łowicki.**

3635. **Joannes Kleophas.**

3636. **Joannes Schultz** (geſchr. Szulc).

3637. **Joannes Purecki.**

3638. **Joannes Szlonszewski.**

3639. **Joannes Anoni.**

ASBr.: Venit 6. sept. 1747 M. D. J- Anoni annorum 18 filius Petri et Catharinae, ex Legenen, ad philosophiam Resselio cum patentibus. — **MSV. 322:** Joannes Augustus Annone, ex bonis Lengenen ortus ex nobilibus ac legitimis coniugibus . . . Joanne Petro capitaneo S. R. Maiestatis Poloniae et matre Catharina anno 1728. die 18. iulii. Ordinatus minoribus 14 martii 1750, receptus in seminarium 23. martii 1750. Provisus ad ecclesiam Reimerswaldensem anno 1753 accepit . . . diaconatum sabbato sancto. Obiit Reimerswalde. — **Reimersw. Tſb.:** 1770. die 21. martii obiit J- Annone capellanus in

Reimersw. Mitt. d. S. Pf. Hohmann daselbst. — Der Vat. lebt 1723 in Wiranden, 1725 in Allenstein, besitzt 1730 Lengainen. Anhuth. — Schwester, Kaufendorf. **Zfb.**: 10. ian. 1723, Joanna Eleonora, par. N. D. J- P- Annoni et Eleonora Cath- in Wo-raynden. — Desgl. **Seeb. Zfb.**: 3. maii 1720, Beata, par. M. D. Petrus Annoni et Catharina. Civitas. — Brud. v. Nr. 3724.

3640. **Josephus Seiffert.**

3641. **Josephus Bangel.**

3642. **Josephus Glom.**

3643. **Josephus Sobiecki** (geschr. -hje-).

3644. **Jacobus Sporwihn.**

3645. **Jacobus Reddigk.**

3646. **Ignatius Winorowski** (Wahlpr. Winer-).

3647. **Nicolaus Wilczewski.**

3648. **Franciscus Kasnitz** (geschr. -ie).

3649. **Franciscus Duplicki.**

3650. **Antonius Rautenberg.** — Präsest i. J. 1746.

3651. **Antonius Kremki.**

3652. **Petrus Radzimiński.**

Chereg. v. Braunswalde: 4. iulii 1747. Gen. D. P- Radzimiński, filius p. m. G. Dni Joannis R-, hereditarius in Tegutten et Kelken [Kl. Kellen] cum G. virgine Barbara, filia G. Dni Georgii de Quoss hereditarii in Kuckaim [Kuckheim] Rottfliss et Bergfried. Testes: G. D. Joannes Kłobuzenski ex Pistkkein et Adalbertus Kucharzewski libertinus ex Buchwald scultetus vitricus ecclesiae. Mitt. d. S. Pf. Barzewski in Braunswalde. — **Seeb. Zfb.**: 19. iulii 1798. Lichtenhagen. Anna Barbara, M. Dni Petri de Rad- heredis in Pischkeim [Pissheim] consors. — Eltern, **Brbg. Chereg.**: 3. maii 1725. N. D. Joannes Jacobus Rad- haeres Tengitten et minoris Kellen et Dna Catharina Bombeckin [aus Böhmenhöfen], alias p. d. Mroczkowski relicta vidua. Testes: N. D. Georgius a Bombeck, N. D. Casimirus Otto ab Hertzberg.

3653. **Godofridus Milewski.**

Gr. Vertung. Zfb.: 3. ian. 1729 Godefridus, par. M. D. Daniel M- in Kielari [Kellaren] et Elisabeth. — **ASBr.**: Venit febr. 1739 M. D. . . . filius Danielis et —, ex districtu Allensteinensi, ad infimam. — Brud. v. Nr. 3307, w. f.

3654. **Daniel Repert.**

Rößf. Zfb.: 28. nov. 1729, par. Daniel R- pannifex civis Resse-

liensis et Anna. — 1772 Stadtnotar von Rößel, 43 J. alt. *Œ. Z.* X, 68. — Brud. v. Nr. 3911.

3655. **Antonius Zaleski.**

3656. **Antonius Wolter.**

ASBr.: Venit 1. sept. 1750 . . . annorum — filius Joannis et Barbarae Bisteinensis ad metaphysicam Resselio. — **MAP.** 1250: Filius . . . Varmiensis natus 5. nov. 1730 venit 14. nov. 1750. — **Not. 423:** Ordinatus in presbyterum 22. dom. post pentecosten, expeditus in Livoniam ad missiones 22. nov. 1755. — Brud. v. Nr. 3532.

3657. **Valentinus Laurentius Sturman** (geföhr. Szt.).

3658. **Michael Boenert** (Wahlpr. Benert). — Präseft i. J. 1747.

1743. die 4. martii admissi sunt sub praefecto G. D. Laurentio Schwartz:

Syntactici.

3659. **Andreas Niewiadomski** Allensteinensis.

3660. **Joachim Berendt** Melsaccensis.

3661. **Petrus Grudziński** Allensteinensis.

3662. **Petrus Laszki** (geföhr. Laschki) Heilsbergensis. Societatem ingressus.

Feilsb. Ffb.: 31. ian. 1728, Petrus Nolaska, par. Michael Laszki et Anna. Nach *Œ. Z.* XII, 180 (Aften d. Rgl. Prov.-Schulffoll. zu Königsberg) trat in den Orden den 15. Aug. 1746, legte das Gelübde ab den 15. Aug. 1748. — **DCollR.:** 12. iulii 1748 venerunt Vilna . . . Laschki pro philosophia audienda. — 16. aug. 1748. C. Laschki fecit prima vota coram R. P. Rectore. — 13. iulii 1760. Vilna venit P. L. iturus Brunsbergam. — 14. iulii . . . perrexit Brunsbergam. — Nach *Hipl. Lit.* ist er Regens des Dübseianseminars 1772—80. — **HCBr. an. 1772:** Homagium nomine collegii praestitere Mariaburgi P. Petrus Laschki regens seminarii dioecesani professor theologiae scholasticae P. Stephanus Kucharzewski professor philosophiae¹⁾. — Nach *Œ. Z.* XII, 188 (f. v.) 1773 Regens des päpstlichen Alumnat. — Wird 1780 vom Könige zum Direktor des preussischen Schulinstituts ernannt, 1781 auf Vorschlag Karls von Hohenhausen zum Direktor über alle Patres litterarii [d. h. des aufgehobenen Ordens] in Ost- und Westpreußen. Ebenda *Œ.* 173 f. — Dieses Direktorat des „Institutum litterarum regium“ bekleidet L., zu Braunsberg wohnhaft, bis 1785. *Hipl. Lit.* 242.

¹⁾ Bei der Fußbigung der Stände am 27. Sept. 1772. — *Bgl. Nr.* 2712.

3663. **Sebastianus Golenga Heilsbergensis.**

Grammatici.

3664. **Josephus Borowski.**

3665. **Joannes Jux.**

3666. **Casimirus Konegen Bisteinensis.**

Bisth. Zfb.: 26. febr. 1730, par. Thomas et Elisabeth. —
Brud. v. Nr. 3463.

3667. **Martinus Weiss.**

3668. **Antonius Rehag.**

ASBr.: Venit 6. sept. 1747 A- Rehaag annorum 19 filius Andree et Dorotheae Heilsbergensis ad philosophiam Resselio cum patentibus.

3669. **Casimirus Ganswindt.**

ASBr.: Venit 2 sept. 1747 . . . annorum 18 filius Petri et Annae Bisteinensis Resselio ad philosophiam cum patentibus. — Bgl. Nr. 3863.

3670. **Christophorus Kurtzwach.**

3671. **Franciscus Kięskiewicz (geřdyr. Kien-).**

Bgl. Nr. 3794, 3881.

3672. **Michael Marcelli.**

VD. 235: Bisteinensis ex vicario archipresbyterali Fraumburgensi vicarius psalterista anno 1754 ad altare . . . anno 1754. die 15. iunii. Ad parochiam Jonckendorff promotus anno 1765. mense iulio, inde ad parochiam Arensdorffensem anno 1768. mense iunio, obiit anno 1790. die 16. sept. . . 12 annos gressu carebat, quia ambo pedes et lumbi ei arefacti sunt. Insignis benefactor ecclesiae Arensdorffensis fuit, deaurari fecit 2 parva altaria, parvum altare S. Rochi in ecclesia de novo suis sumptibus extruxit, reparari fecit capellam S. Rochi in Arensdorff. In ea novum altare S. Rochi et chorum cum organo parvo extruxit. Peramatus est ab Arensdorffensibus.¹⁾ — Bgl. Nr. 3756.

3673. **Joannes Schacht.**

ASBr.: Venit 6. sept. 1747 . . . annorum 18 filius Joannis et Annae Heilsbergensis ad philosophiam Resselio cum patentibus.

3674. **Petrus Schultz.**

MSV. 321: Petrus Paulus Sch- Heilsbergensis Antonio et Anna legitimis coniugibus ortus 27. iunii 1729. Ingressus est seminarium tanquam probans 31. aug. 1749. Minoribus ordi-

¹⁾ Bei Dittrich, Beiträge zur Baugeschichte etc. (G. B. XI, 421 und XI, 269) nicht erwähnt.

bus initiatus est ab . . . 20. dec. 1749, maioribus ab . . . 1753. Provisus ad ecclesiam archipresbyteralem Mehlsacensem, agit ibidem vicarium. Modo ad cathedram vicarius. Obiit ibidem 30. martii 1759. — **VD. 242.**: . . . a R. D. Bieganski praeposito assumptus . . .

Infimistae.

3675. **Ignatius Zobeck.**

3676. **Antonius Menzel** (gefchr. -nse-).

3677. **Jacobus Zaricki.**

3678. **Josephus Neiman.**

3679. **Florianus Willich.**

Seeb. Zfb.: 11. maii 1732, par. Sp. D. Carolus W- consularis et fiscalis Varm. [?] et Justina. — **ASBr.**: Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius . . . Seb- ad philosophiam. — 1772 Rämmerer von Rößfel. **Œ. B. X**, 68. — **Œt. u. Brud. unt. Nr.** 3262.

3680. **Martinus Nieswandt.**

3681. **Joannes Buchholtz.**

3682. **Josephus Kainski** (gefchr. auch Kahinski).

3683. **Franciscus Briskorn.**

3684. **Joannes Goldenberg.**

ASBr.: Venit 3. sept. 1749 J- Goldberger annorum — filius Michaelis et Ursulae [Seburgensis Resselio ad philosophiam. Alumnus. **MAP. 1279**: J- Goldenberger filius . . . Varmiensis annorum 20 venit 1. nov. 1750. — **Not. 422**: Natus 23. iunii 1731. Ordinatus est . . . in presbyterum dominica 22. post pent. 1755. . . Expeditus est in Livoniam ad missionem anno 1755. die 22. nov. — Goldberger Offizial 1779 (ohne Vornamen und Wohnsitz). **Mitt. d. S. Staatsrat Th. Czernay** in Bernau. — **Vgl. DCOLL.**: 5—7. sept. 1767. Illmus D. Goldberger canonicus Lebaviensis [Libau] invisit P. Rectorem. — **Seeb. Zfb.**: . . . par. civis sartor Goldenberg (a. and. St. Goldberger).

3685. **Michael Witkowski** (gefchr. -ittk-).

3686. **Bartholomaeus Schmitt.**

3687. **Andreas Gonski** Bisburgensis (Wahlpr. Jonski).

Bischof. Zfb.: 18. iulii 1726, par. Valentinus Gaski et Justina.

3688. **M. D. Ludovicus Hosius.**

Ludwig Stanislaus, Sohn v. Nr. 1772, geb. 26. Juli 1728, gest. 24. Nov. 1776, Herr auf Raschung und Dietrichsdorf. Anhalt.

3689. **Josephus Goss.**

3690. **Jacobus Schlegel** (gefchr. -läg-).

3691. **Michael Zakrzewski** (gefchr. -ckz-).

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 M. Zakrz-annorum — filius Stanislai et Dorotheae Resseliensis ad philosophiam Resselio. Alumnus. — **MAP. 1275:** Filius . . . Varmiensis natus 7. martii 1731 venit 1. sept. 1749. — **Not. 419:** Ordinatus . . . in presbyterum dominica 22. post pent. 1755 . . . Expeditus ad ecclesiam Wutrinensem 30. oct. 1755. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Wuttrieuen 1755, Allenstein 1759; Pf. von Elditten 1773—83.

3692. **Bartholomaeus Bialkowski.**

3693. **Dominicus Grosman.**

3694. **Florianus Langhanki.**

3695. **Joannes Roch.**

1743. die 7. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Antonio Gerick:

Wahlpr. Nr. 45. **Joannes Schiller** (1743 Ott.) phil. aud. Societatem ingressus.

ASBr.: Venit 15. sept. 1736 . . . annorum 12 filius Bartholomaei et Elisabethae Brunsbergensis ad infimam. Societatem ingressus. — **DCollR.:** 16. aug. 1748. Venit M. Sch-Brunsb erga pro docenda infima. — In dieser Tätigkeit noch am 1. April 1751 ebenda erwähnt. — 11. sept. 1752. M. Schüller ex disp. discessit Brunsbergam pro audienda theologia. — 31. iulii 1767. P. Schill- venit a S. Tilia pro officio ministri. — 2. aug. 1768. P. Schill- discessit ex disp. Brunsbergam. — Gehört mit. d. 5. Dez. 1772 zum Braunsberger Kolleg, **G. 3. XII, 180** (Catalogus): P. J. Schüller, natus in Varmia 16. ian. 1723, ingressus in religionem 12. iunii 1746, vovit 12. iunii 1741¹⁾. Professor iuris canonici, examinatore theologorum et philosophorum. In den Listen der folg. Jahre (bis 1780) nicht mehr erwähnt.

Wahlpr. Nr. 46. **Joannes Schwartz** (1743 Ott.) el. aud. Societatem ingressus.

Tätig bei dem Aufbau der durch Feuer am 11. Nov. 1764 zerstörten Kirche und der Pfarrgebäude zu Königsberg. **G. 3. XIV, 497.** — Verweilt in der Zeit vom 17. bis 20. Aug. 1771 als Superior Regiomontanus in Rößfel und Heiligelinde; ebenso wird er bei einem Besuche am 25. Sept. 1777 genannt, den er auf dem Heimwege von Heiligelinde mit den Königsbergern Særturguß und Schrevel [=Schrewe] dem Rößfeler Kolleg abstattet. **DCollR.**

¹⁾ Da vom Eintritt bis zur Ablegung des 1. Gelübdes in der Regel zwei Jahre vergehen, so ist für die obige Zahl 1748 zu setzen.

Infimistae.

3696. **Antonius Szafryński.**
ASBr.: Venit 5. sept. 1747... annorum 18 filius Sebastiani et Elisabethae Bisburgensis, ad philosophiam Resselio cum parentibus.
3697. **Jacobus Mateblowski.**
ASBr.: Venit 27. sept. 1747... annorum 20 filius Michaelis et Annae Allensteinensis ad philosophiam Resselio cum parentibus. — **Passbl.:** Hilfsäg. in Schönbrüdd 1753, Allenstein 1757; Pf. von Alt-Schöneberg 1765—80.
3698. **Casparus Lipski Bisburgensis.**
3699. **Matthaeus Kraus.**
3700. **Martinus Tausch.**
Vgl. ASBr.: Venit 24. ian. 1770 Michael T- annorum 15, ex Prussia Polonica, filius Martini et Helenae Graudento ad infimam.
3701. **Simon Netzki** (Wahlpr. 1749: Sacerdos saecularis).
ASBr.: Venit 5. sept. 1749... annorum — filius Michaelis et Catharinae Bisteinensis ad philosophiam Resselio. Alumnus pontificius. — **MAP. 1274:** Filius... Varmiensis natus 15. oct. 1729 venit 1. sept. 1749. — **Not. 421:** Ordinatus in presbyterum dominica 22. post pent. 1755... Expeditus in Livoniam ad missionem 22. nov. 1755.
3702. **Joannes Rapierski** (Wahlpr. 1753: Sacerdos saecularis).
MSV. 331: Resselienensis, parentibus Andrea et Elisabetha natus 31. maii 1731, venit ad seminarium quam probans 1. oct. 1757. ... Prima tonsura et 4 ordinibus minoribus insignitus ab Illmo Episcopo Camenecensi Podoliae... Nicolao a Dembowa Gora Dembowski anno 1753. die 14. oct. in ecclesia religiosorum patrum reformatorum Varsaviae, subdiaconatu vero anno 1757. die 24. sept. Heilsbergae in capella arcensi... presbyteratu ibidem anno 1758. die 20. maii. Agit capellanum in Kellen. — **Tfb. v. Buslad:** 21. oct. 1812. R. D. J- R- parochus loci Wuslack ultra 81 annos, causa mortis aetas. 1. Eintragung von ihm als Pf. im Tfb. am 2. Dez. 1791 (sein Vorgänger gest. 21. Okt.); Benefizium laut Testament v. 15. Juni 1804, errichtet 12. Sept. 1835. Mitt. d. H. Pf. Armhorst daselbst. — **Passbl.:** Hilfsäg. in Kellen 1758.
3703. **Balthasar Tontarski.**
3704. **Josephus Morslewski.**
3705. **Carolus Hosman Bisburgensis.**
Passbl. Tfb.: 4. nov. 1730, par. Josephus civis et Gertrudis. —

1772 Mitglied des Magistrats seiner Vaterstadt im 41. Lebens- und 5. Dienstjahre. *E. Z. X*, 69. — *Heilsh. Bth.*: 27. ian. 1782 obiit C- Hoosmann consularis annorum 51. am Fleckfieber. — Von seiner Ehefrau Anna ein Benefizium an der dortigen Kirche.

3706. **Philippus Burick.** — *Bgl. Nr.* 3769.

3707. **Martinus Briskorn.**

3708. **Joannes Potitt.**

ASBr.: Venit 2. sept. 1747... annorum 19 filius Joannis et Annae Seebertswaldensis ad philosophiam Resselio cum patentibus. — **Cat. Cross.:** Joannes Potitt pariter praepositus successor Crossensis germanus frater senior antecessoris [=Nr. 3817]. Eodem et loco et patre natus Resselii Brunsbergae, tum Varsaviae apud RR. PP. Missionarios studia sua complevit. Redux in Varmiam qua clericus in seminarium dioecesanum recessit¹⁾, donec provisione obtenta ad vicariam ecclesiae parochialis Bischofstein in presbyterum ordinatus promotus fuisset. Officium capellani ibidem suscepit et multis annis in eodem laboravit, donec anno 1771 mense aprili per mortem fratris sui... praepositura Crossensis vacaret, ad quam successor factus est... Unde parochus Wolffsdorffensis mense decembri anno 1775 institutus... infirmitatis causa Heilsbergam ad doctorem medicinae discessit... anno 1776. die 6. ian. ibidem obiit. — *Heilsh. Bth.*: 10. ian. 1776. R. D... annorum 50.

3708a. **Matthaeus Skupski.**

ASBr.: Venit 4. sept. 1747 Matthias [sic] S- annorum 18 filius Simonis et Catharinae, ex villa Bartelsdorff, ad philosophiam Resselio cum patentibus.

3709. **Josephus Dobrick.**

3710. **Georgius Gudeck.**

3711. **Michael Hoffman.**

3712. **Andreas Kozotowski.**

3713. **Jacobus Puzyna.** — *Bgl. Nr.* 3770.

3714. **Joannes Grau.**

3715. **Andreas Sturman.**

3716. **Casimirus Freywaldt.**

3717. **Michael Samarey.**

3718. **Paulus Peżyński.**

3719. **Franciscus Cudniewski.**

¹⁾ In MSV. jedoch nicht verzeichnet.

1772 Ratmann und Schullektor in Wartenburg, 43 J. alt. *E. Z.* X, 65.

3720. **Matthaeus Nortowski.**

3721. **Antonius Rogalski.**

3722. **Andreas Annoni.** — Vgl. Nr. 3639, 3724.

3723. Patentes expetiit miles Lituanus quondam rhetor et sodalis huius congregationis nomine Joannes Götter [=Nr. 3016] anno 1743. die 26. octobris.

Cum patentibus abiverunt:

philosophi Matthaeus Bähr [=Nr. 3468] et Jacobus Konegen [=Nr. 3463]; ex rhetorica Matthaeus Gross. — D. Joannes Pilath [=Nr. 3551]. — D. Sebastianus Opęchowski [=Nr. 3569]; ex poesi Joannes Lekdt et Franciscus Dobrzyński.

1744. festo S. Josephi [19. martii] admissi sunt sub praefecto Josepho Steffen:

Grammatici.

3724. **Andreas Annoni.**

Andreas Ernst, geb. 27. Mai 1730 in Lengainen. Aush. — Näheres u. Nr. 3639.

3725. **Andreas Glowacz** Heilsbergensis.

3726. **Antonius Leopoldt** Heilsbergensis.

3727. **Antonius Pachalowski.**

3728. **Carolus Firley** Heilsbergensis.

Heilsb. Zfb.: 5. nov. 1733, par. Spect. D. Georgius Firley et Elisabeth. — *ASBr.*: Venit 6. ian. 1750 C- Ferley annorum — filius Georgii (mater mortua) Heilsb- ad philosophiam Cracovia. — *Brüb. j. u.* Nr. 3449.

3729. **Joannes Blokhagen** Resseliensis. — Verließ die Anstalt 1747 als Philosoph.

Röff. Zfb.: Jo- Georgius, 6. iunii 1731, par. Sp. D. Joannes Blochagen consul Resseliensis et Elisabetha. — Wohl der Schöppe von Rößel aus d. J. 1772, obgleich er da 44jährig genannt wird. *E. Z.* X, 68. — *E.* Nr. 3526.

3730. **Joannes Kranich.**

Vgl. **VD. 232**: Allensteinensis ad ecclesiam cathedralem Luceoniensem provisos ex capellano R. D. Joannis Krasinski epi-

Wahlpr. Nr. 47. M. D. **Joannes Wolski** (gestyr. Vo-, 1744) sol. el. aud.

scopi Lorimensi suffraganei Chelnensis canonici Varmiensis anno 1751 vicarius psalterista 3. iulii . . . Factus parochus Schönbruccensis 1762, postquam ab anno 1759 fuisset commendarius Bludoviensis. Mortuus anno 1776 in Schönbruck.

3731. **Joannes Lehman Bisteinensis.**

Bischof. Zfb.: 18. ian. 1733, par. Franciscus et Anna.

3732. **Josephus Henrychowski.**

3733. **Paulus Wagner.**

3734. **Petrus Wagner.**

3735. **Stanislaus Nowakowski** (Wahlpr. 1749: Mortuus).

Infimistae.

3736. **Andreas Kalski.**

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius Andreae et Ursulae Bisburgensis ad philosophiam Resselio. Alumnus. — MAP. 1278: Varmiensis natus 29. iulii 1732 venit 7. sept. 1750. — Not. 426: Ordinatus in . . . presbyterum 15. aug. 1756, expeditus 23. aug. eodem anno ad dioecesim Smolenscensem.

3737. **Adalbertus Hochwaldt.**

3738. **Antonius Kraus.**

3739. **Jacobus Koch.**

3740. **Josephus Zieliński.**

3741. **Martinus Zalewski.**

Höff. Zfb.: 9. nov. 1727, par. Simon inquilinus et Anna. — ASBr.: Venit 1. sept. 1751 . . . annorum 24 filius . . . ad philosophiam Resselio. Alumnus. — MAP. 1384: Filius . . . natus . . . venit 1. sept. 1751. — Not. 429: Ordinatus in . . . presbyterum 5. dominica post pent. 1757, expeditus ad ecclesiam Bischofsburgensem 18. iulii 1757. — Passbl.: Sülzsg. in Bischofsburg 1757, Böffau 1759.

1744. festo S. Mariae Magdalenaee admissi sunt sub praefecto G. D. Andrea Blockhagen [=Nr. 3526]:

3742. **Bartholomaeus Rożański** Kabinensis synt.

3743. **Franciscus Lipiński** Sacrolindensis synt.

Seitigel. Zfb.: 7. oct. 1725, par. Joannes et Gertrudis.

Ex grammatica.

3744. **Franciscus Lobbin** (Wahlpr. Lobihn) Heilsbergensis.

3745. **Josephus Korzeniewski** Heilsbergensis.

3746. **Josephus Knabolowski** Klebariensis [Sneeberg].

3747. **Martinus Hoffman** Resseliensis.

3748. **Simon Schwark** Seburgensis.

- Seeb. Tfb.:** 28. oct. 1728, par. Joannes sutor et Anna.
3749. **Tobias Holstein Bisteinensis.**
Bischf. Tfb.: 17. dec. 1728, par. Joachim et Elisabeth. —
ASBr.: Venit 1746 [Ende] T- Holdstein annorum 18 filius..
 Bist- ad rhetoricam Resselio cum patentibus.
3750. **M. D. Godofredus ab Hatten.**
ASBr.: Venit sept. 1745 G- ab H-Hattinski annorum 12
 filius Caroli et Catharinae Komalmensis ad poesim. — Sohn
 v. Nr. 2337, Brud. des folg. — Georg Gottfried, geb. 9. Sept.
 1733, gest. 8. Nov. 1803 in Lemitten, Major und Landjäger-
 meister, Erbherr auf Lemitten, Neuforge, Sperlings, Grünheide;
 vermählt am 17. Aug. 1761 mit Anna von Helden = Gasirowski
 aus Losenen (geb. 6. Aug. 1743, gest. 1. März 1767). Anhuth.
3751. **M. D. Ludovicus ab Hatten.**
ASBr.: Venit sept. 1745 L- ab H-Hattinski annorum 13 filius Caroli
 et Catharinae Komalmensis ad poesim. — Brud. d. vorherg. —
 Ludwig Sigismund, geb. 1732, gest. 7. Juni 1784, Leutnant in
 Billauf, Erbherr auf Komalmen und Walterzmühl, vermählt mit
 Anastasia von Grzymala (geb. 1744, gest. 4. Aug. 1774). Anhuth.
3752. **Carolus Romanus Regiomontanus.**
 Ex infima.
3753. **Abalbertus Zaklukowski Bisburgensis.**
Bischf. Tfb.: 3. apr. 1727, par. Adalbertus civis et Barbara.
3754. **Andreas Opęchowski Sauerbaumensis.** — Präsekt 1750.
 Geb. 1. Jan. 1730. Eltern: Michael, Wämer in Sauerbaum,
 gest. 13. Febr. 1741, und Katharina von Grotkowski (Gratowski),
 gest. 18. Nov. 1758, Tocht. des Sebastian von Gr. Anhuth.
3755. **Antonius Bartz Bisteinensis.**
Bischf. Tfb.: 4. apr. 1729, par. Jacobus et Agnes.
3756. **Antonius Opęchowski Sauerbaumensis.**
3757. **Antonius Marcelli Bisteinensis.**
Bischf. Tfb.: 13. iunii 1727, par. Petrus et Anna. — Vgl. Nr. 3672.
3758. **Antonius Möller Heilsbergensis.**
3759. **Antonius Redigk Resseliensis.**
3760. **Antonius Schwartz Krekollensis.**
3761. **Antonius Zukowski Heilsbergensis.**
3762. **Balthasar Arent Allensteinensis.**
III. Tfb.: 3. martii 1729, par. Laurentius Arendt civis et
 Clara.
3763. **Dismas Ertman Bisteinensis.**
Bischf. Tfb.: 26. maii 1733, par. Petrus civis et Catharina. —

ASBr.: Venit 5. sept. 1753 . . . annorum 20 filius . . . Bist- ad theologiam Resselio. — **Pastbl.:** Hilfsz. in Höffel 1758, Pf. von Lautern 1777—96.

3764. **Franciscus Koriotoh** (geschr. -ryoth) Storneblensis.

3765. **M. D. Franciscus Kochłycki** Szczebrensis.

3766. **Franciscus Lendewicz** Vartenburgensis.

3767. **Georgius Bley** Resseliensis.

3768. **Joannes Wierkicowski** Resseliensis.

3769. **Jacobus Burik** Heilsbergensis. — Vgl. Nr. 3706.

3770. **Jacobus Puzyna** Resseliensis. — Vgl. Nr. 3713.

3771. **Jacobus Roman** Schulensis. — Präfekt i. J. 1749.

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius Jacobi et Barbarae ad philosophiam Resselio.

3772. **Josephus Rozotowski** Klinkoviensis [Mimkowo, Kr. Allenstein].

3773. **Jacobus Jankowski** Parlisiensis.

Jakob Ernst von J., 1751 auf Parlese, später auf Leizen; geb. 1732, gest. am 4. Jan. 1782 ohne Nachkommen. Anhuth. — Vgl. Nr. 1911.

3774. **Michael Foromański** Seburgensis. Civis Allensteinensis. Schenkt im Juni 1765 der Kongregation 10 fl. (civis All-) RPP.

3775. **M. D. Michael Łaczyński** Sinoviensis [Schönau, Kr. Allenstein]. (Wahlpr. 1749: Saecularis sacerdos).

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius Andreae et Barbarae Schenavensis ad philosophiam Resselio. — Geb. den 27. Sept. 1733 zu Schönau; Brud. v. Nr. 3625, w. f. — **VD. 246:** „. . . subdiaconatus in titulum patrimonii, ordinatus tandem de vicariatu, provisus . . . anno 1759. die 7. maii. Anno 1762. die 1. maii abiit ad parochiam Klaukendorfensem, post haec ad archipresbyteratum Vartenburgensem, deinde ad Heilsbergensem. Demum coadiutor D. Piwnicki decani anno 1775. factus. Anno vero 1779. post fata sui coadiuti actualis canonicus installatus. Anno 1790. die 3. februarii obiit. — **Pastbl.:** Pf. von Klaukendorf 1762—65; Erzpr. von Wartenburg 1765—1769, Weisberg 1769—75; Pf. von Queek 1775—90.

3776. **Petrus Biatoszewski** Bartengensis.

3777. **Petrus Bastkowski** Bartengensis.

3778. **Paulus Preiss** Vartenburgensis.

3779. **Simon Buchholtz** Soweidensis.

3780. **Stanislaus Biernatowski** Szembrukensis.

- ASBr.:** Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius Matthaei et Evae Schönbruckensis ad philosophiam Resselio.
3781. **Valentinus Galinowski** Bisburgensis.
Bifchb. Zfb.: 2. febr. 1730, par. Andreas civis et Dorothea.
- 1745.** dominica secunda quadragesimae admissi sunt sub praefecto G. D. Thoma Heinrich [=Nr. 3372]:
3782. **Andreas Freitag** Allensteinensis synt.
Alt. Zfb.: 13. nov. 1727, par. Andreas civis et Anna.
3783. **Andreas Bartsch** (gefchr. -rcz) Allensteinensis synt.
3784. **Joannes Kirstein** (gefchr. -szt-) Bisburgensis synt.
Bifchb. Zfb.: 22. iunii 1728, par. Martinus Kirsten civis et Apollonia.
3785. **Joannes Geritz** Gutstadiensis synt.
Gutft. Zfb.: 19. iunii 1732, par. Sp. ac Fam. D. Sylvester proconsul huius civitatis et Anna Dorothea Dna.
3786. **Simon Wesolowski** (gefchr. -essol-) Allensteinensis synt.
Alt. Zfb.: 28. oct. 1730, par. Joannes Wesolowski in Nickelsdorf et Marianna.
3787. **Josephus Schultz** Heilsbergensis gramm.
3788. **Martinus Wilkowski** Ottendorffensis gramm.
3789. **Paulus Weiss** Heilsbergensis gramm.
3790. **Stanislaus Rogalski** Heilsbergensis.
3791. **Casimirus Burchert** inf. A Bansen.
 Kasimir Karl Franz von Burchard, geb. in Bansen 3. April 1734, verm. in Gr. Köhlen 8. Juli 1760 mit Maria Barbara von Rüsck. 7. Mai 1761 bis 13. Mai 1789 auf Bansen, 1779 bis 89 auf Kl. Köhlen, 1789 auf Bergental, gest. daselbst 22. März 1803. Anhuth. — Geschwister, **Rüff. Zfb.:** 17. nov. 1735. Münsdorf. Venceslaus Andreas Josephus, par. Praen. M. D. Petrus Burchert S. R. M. Polonae leutnantius heres honorum Bansen et Carolina consors. — Ferner, **Brbg. Zfb.:** 13. martii 1730. Schloss, alias Bansen. Catharina Carolina, par. N. D. P. Burchert heres in Bansen et N. Dna Ludovica Carolina [=Nr. 3806]. — Desgl. Karl [=Nr. 4132]. — Der Bat. Peter, 1722 auf Bansen, gest. daselbst 4. Mai 1758 65 J. alt; als Baron von Burchard in den poln. Adelsstand erhoben, ist der Anhuth eines noch blühenden Geschlechts. Anhuth. — Des Bat. Brud. Andreas gest. 2. März 1737 als Domherr und Generalökonom des Bistums zu Frauenburg; vgl. üb. ihn **MSV. 268:** Melsaccensis, Michaele et Catharina legitimis parentibus ortus, venit 2. sept. 1697. — **DCollr.:** 14. martii 1737. Exequiae in templo nostro

pro . . . R. D. Andrea Bnrchert can. Varm. tanquam fundatore domus recreationis et horti suburbani ac speciali collegii huius benefactore.

3792. **Josephus Tidick** inf. A Techsten.

3793. **Matthias Berendt** inf. A Daumen.

1745. die 6. iulii admissi sunt sub praefecto G. D. Josepho Lehman [=Nr. 3614]:

3794. **Antonius Kieškiewicz** gramm. — Vgl. Nr. 3671, 3881.

3795. **Martinus Müller** gramm.

3796. **M. D. Joannes Attinski** gramm.

ASBr.: Venit 1748 [Sept. od. Okt.] M. D. J. Hattinski annorum 16 filius Godofredi et Carolinae, ex Gloteinen, ad rhetoricam Resselio. — Johann Ludwig von Hatten auf Galitten, geb. 2. Aug. 1733, gest. 24. Januar 1778. Anhuth. — Sohn v. Nr. 2336.

Ex infima.

3797. **M. D. Christophorus de Stanislawski.**

Christoph Albert Friedrich, geb. 31. Jan. 1735 zu Marauen, ält. Sohn v. Nr. 2378. — Höf. Tfb.: 26. martii 1758 Excellmus et Illmus D. Chr- a Seegutt-St-, comes et dominus in Molditten, Weissensee, Truxes, Teistimmen etc. [ohne Angabe des Alters] — Mit sein. Brud. Peter Joseph Justus (geb. 29. Juni 1740. Höf. Tfb.) stirbt am 22. Febr. 1774 (Höf. Tfb.) die Familie in der männlichen Linie aus. Seine Schwest. Karoline Anna Albertine (geb. 26. Sept. 1742. Höf. Tfb.) vermählt sich mit dem Kammerherrn Ignaz von Konarski auf Teistimmen und Spengawfen. Deren Tochter Helene (geb. 26. Mai 1765), Kammerherrin von Biwnicki, führt als Benefizialerin des verst. Grafen B. Jos. Justus gegen den Käufer der übrigens sehr verschuldeten Moldittenschen Güter, Leutnant Friedrich von Kurowski, einen langwierigen Prozeß (eingeleitet 1. Nov. 1788) wegen des niedrigen Kaufpreises vor dem Gericht zu Heilsberg; derselbe wird zu ihren Ungunsten entschieden. Akten darüber in Molditten.

3798. **Joannes Dromler** Allensteinensis.

All. Tfb.: 16. apr. 1732, par. Jacobus consularis et Anna Barbara. — Sohn v. Nr. 1655, Brud. des folg.

3799. **Andreas Dromler** Allensteinensis.

All. Tfb.: 29. nov. 1733, Brud. des vorherg. — ASBr.: Venit 24. sept. 1748 . . . annorum 15 filius Jacobi et Annae ad rhetoricam Resselio.

3800. **Adalbertus Juncker.**

3801. **Josephus Wetzki.** Sacerdos saecularis. — Präfekt 1751.

ASBr.: Venit 10. sept. 1753 . . . annorum 21 filius Gregorii et Gertrudis Bisteinensis ad theologiam Resselio. — **MAP. 1393:** Filius Georgii [sic] et Gertrudis Varmiensis natus 15. martii 1733 venit 28. oct. 1753. — **Not. 427:** Ordinatus in . . . presbyterum dominica IV. post. pent. 1757, expeditus ad ecclesiam Kiwittensem eodem die et anno. — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Kiwitten 1757.

3802. **Joannes Ertman.**

3803. **Franciscus Kriowski.**

3804. **Matthias Elert.**

3805. **Antonius Grochowski.**

3806. **M. D. Joannes Nieswandt.**

Johann Kasimir von N., geb. 7. April 1735, gest. 15. Mai 1814, Sohn des Burggrafen von Schmollainen Anton von N. [=Nr. 1665, vgl. auch unt. Nr. 3625] und der Dorothea von Quos, ist 1769 auf Poludniewo und Grabowo, vermählt am 27. Jan. 1769 mit Anna von Bezdan-Hofins a. d. S. Raschung (geb. 17. Juli 1750 in Banfen, gest. 1825), der Tochter des Michael Stanislaus von B.-S. [=Nr. 1772] und seiner 3. Gattin Karoline von Herzberg, verw. Baronin von Burchard (gest. 28. Okt. 1760 in Albrechtsdorf; begr. in Kalkstein); s. Nr. 3791. Anhuth.

3807. **Franciscus Demuth.**

3808. **Josephus Mauritz.**

3809. **Michael Zuch** (Wahspr. 1750: sol. el. aud., Ordinis Praedicatorum).

3810. **Thomas Mateblowski.**

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 . . . annorum — filius Petri et Catharinae Quidlicensis ad philosophiam Resselio. Alumnus. — **MAP. 1276:** Filius . . . Varmiensis natus 10. dec. 1729. — **Not. 420:** Ordinatus in presbyterum XXII. dominica post pent. [Jahr fehlt], expeditus ad ecclesiam Lemkendorffensem¹⁾. — **Pastbl.:** Hilfsäg. in Lemkendorf 1755, Lesewitz 1759 (Schöneberg 1770).

3811. **Antonius Augustinowski.**

ASBr.: Venit 5. sept. 1749 annorum — filius Petri et Barbarae Schönbruccensis ad philosophiam Resselio.

3812. **Josephus Wachowski.**

DCollr.: 9. iunii 1749. Fuit sepultura rhetoris W. — **RPP.:** Junius 1749. Ex collecta summa a DD. Sodalibus pro funere consodialis sui J- W- 5 fl. 29 gr. 1 scot.

¹⁾ **ASBr.** hat noch einen zweiten Thomas M., aus Rößel (Elt. Michael und Anna), der mit dem obigen zugleich von Rößel zur Philosophie nach Braunsberg kam. Wer im vorliegenden Falle gemeint ist, bleibt unentschieden.

3813. Jacobus Krakau.

RPP.: Aug. 1750. A studiosis pro funere pauperis consodalis G. D. J- Kr- 2 fl. 13 gr.

3814. Martinus Jabłoński.

Neglectus est annus 1746 et 1747.¹⁾ Sub praefectura Praen. D. Antonii Rautenberg [=Nr. 3650] inscriptus albo huius almae sodalitatis

3815. Michael Lorkowski anno 1746, indignus quidem. (Wahlpr. 1753: Ingressus societatem).

DCollR.: 1. aug. 1753. Candidati Popihn et Lorkowski interfuerunt prandio — 2. aug. [et] cum P. Bordihn moverunt Vilnam ad novitiatum. — 1. sept. 1762. P. L- praeceptor eloquentiae. — 17. aug. 1763. P. L- ex disp. discessit Vilnam ad III. annum. — 11. aug. 1765. Venit Vistineco ex disp. P. M- L- pro concionatura Polonica a festis. — 22. aug. 1766. Abiit P. L- [sc. ad S. Tiliam] pro concionatura Polonica a festis.

1746. die 26. iulii festo S. Annae [26. iulii] admissi sunt sub praefecto E. G. D. Francisco Romahn [=Nr. 3559]:

3816. Adamus Patubicki.**3817. Andreas Potitt.**

ASBr.: Venit 1. sept. 1722 A- Potit annorum 21 filius Joannis et Annae Seiberswaldensis ad philosophiam Resselio. — **Cat. Cross.:** A- Potilt praepositus Crossensis. Patria Varmiensis e villa Seibertswaldt Iudirectoris filius natus Roesselii audito rhetorices studio Brunsbergam anno 1752 pro philosophia tum theologia venit. Non audita theologia perrexit Varsaviam ad seminarium RR. PP. Missionariorum, ubi audita theologia rediit in Varmiam ad seminarium dioecesanum²⁾ 1756 . . . Provisione obtenta ad capellaniam ecclesiae parochialis Freudenberg ad maiores ordines consecratus anno 1758. Anno vero 1769 mense ianuario translatus Crossen in locum . . . praepositi . . . Parvo tempore praepositum egit; nam anno 1771. die 28.

¹⁾ Nach dieser Bemerkung erwartet man, daß die Verzeichnisse der in den Jahren 1746 und 47 Aufgenommenen fehlen, und wirklich folgt auch im Album hier sofort das Jahr 1748. Es sind aber dann die übergangenen Jahre nachgetragen, so daß in Wirklichkeit nichts fehlt außer etwa die Präfectur des Ant. Rautenberg, die in der 1. Hälfte des Jahres 1746 liegen muß. Wir geben jedoch hier die Aufnahmen in Abweichung vom Album nach der chronologischen Folge wieder.

²⁾ Er ist jedoch in MSV. nicht zu finden.

martii, cum Henrichoviae pro adiutorio confessionis paschalis esset, ibidem... apoplexia tactus... parvo post intervallo decessit e vita. — Brud. v. Nr. 3708.

3818. **Andreas Kabath** (Wahlpr. 1753: Communista).
3819. **Antonius Reinholtz.**
3820. **Casimirus Plastwich.**
3821. **Joannes Falki.**
3822. **Joannes Popożeński.**
3823. **Joannes Klein.**
DCollR.: 15. sept. 1753. Sepultura rhetoris nomine Klein in ecclesia parochiali. — **Röff. Ztb.:**... Joannes K-... annorum 17.
3824. **Joannes Bordihn** (geschr. -dhi-).
3825. **Joannes Schalles.**
Wohl der Schüppe von Heißeberg (Chales) aus d. J. 1772, 36 J. alt. C. Z. X, 65.
3826. **Joannes Bastkówski.**
3827. **Joannes Buczkowski.**
3828. **Ignatius Świętorzecki.**
3829. **Jacobus Kostecki.**
ASBr.: Venit 1746 [Ende]... annorum 18 filius Francisci et Gertrudis Sacrolindanus ad syntaxim Resselio. — **Cat. excl.** (ASBr. Nrh.): Resselii 19. febr. 1748 J- K-.
3830. **Jacobus Lingk.**
3831. **Josephus Böhm.** Ivit cum patentibus Varsaviam 1748.
3832. **Josephus Titius.**
3833. **Josephus Parszau.**
3834. **Josephus Wessler.** (Wahlpr. 1753: Sacerdos saecularis.)
Cat. Cross.: (Nrh. Sacerdotes aggregati): J- W- ex villa Schulen tabernatoris filius natus 1772, fuit capellanus in Krekollen, advenit 1788. die 20. maii, vixit ibidem annis 16, obiit 1805. die 27. febr. — **Wstfbl.:** Hilfsq. in Krefollen 1788.
3835. **Josephus Dombrowski.**
3836. **Martinus Germatowski.**
3837. **Michael Petz** [= Pötsch].
ASBr.: Venit 1. sept. 1749 M- Pedz annorum 16 filius Michaelis et Elisabethae Samensdorfensis¹⁾ ad poesim Resselio.
3838. **Michael Böhm.**
3839. **Paulus Mitztrei.** — Vgl. Nr. 3902.

¹⁾ Germesdorf im Kr. Allenstein, polnisch noch jetzt Samensdorf.

3840. **Thaddaeus Kretzman** (Wahlpr. Kretschmann).

3841. **Valentinus Hintz.**

3842. **Andreas Korsch.**

1747. die 4. martii festo S. Casimiri admissi sunt sub praefecto G. D. Michaelae Boenert [=Nr. 3658]:

3843. **Petrus Demski synt.**

ASBr.: Venit 1. sept. 1749 P- Dębski annorum — filius — Heilsbergensis ad rhetoricam Resselio.

3844. **Franciscus Weitzenmiller synt.**

Ex grammatica.

3845. **Stanislaus Stein** Allensteinensis (Wahlpr. 1750: Sacerdos saecularis).

Alt. Tfb.: 15. nov. 1732, par. Joannes civis pistor et Ursula.

3846. **Antonius Austen** (Wahlpr. 1753: Sacerdos saecularis). — Präfect i. J. 1752.

Wahlpr. Nr. 48. D. **Joannes Carnevalli** (1747) lig. el. aud.

ASBr.: Venit 24. sept. 1748 M. D. . . . annorum 17 filius Josephi et Ludovisae Varsavia-Seburgensis ad rhetoricam Resselio. — Zugleich sein 15jähriger Brud. Anton zur Infima. Ebenda. — Eltern, **Seeb. Tfb.**: 29. nov. 1772. M. D. Jos- de Carnevallibus capitaneus olim castris Seburgensis an. 72. — 20. iulii 1763. Ludovica, M. Dni Jos- de C- burggrabii. Seb. consors an. 49. — Geschwister, **Seeb. Tfb.**: Cäcilie Katharina, geb. 4. Nov. 1743 [gest. 14. Jan. 1744. Tfb.]; Stanislaus Felix, 19. Nov. 1744 [=Alt. Nr. 4409, Präfect 1761, 1772 auf Klafendorf im Amt Seeburg, Gattin Katharina von Marquart; Sohn Anton, Febr. 1781 in Klafendorf geb., = Nr. 5613]; Johann Ignaz Ludwig, 22. Aug. 1747 [=Nr. 4393]; Jakob Theodor, 3. Jan. 1749 [gest. 10. März 1749. Tfb.]; Andreas Ignaz, 1. Febr. 1750 [fam Sept. 1763 zur Grammatik nach Braunsberg von Warschau ASBr.]; Ignaz Kasimir, 27. Febr. 1751 [desgl. zur Infima]. Ein Brud. Stanislaus (nicht im Tfb.) gest. 3. Sept. 1743, 3 J. alt; Seeb. Tfb. Dieser, sowie Johann und Anton, wohl noch in Warschau geboren; desgl. eine Schwester Ursula, über welche **Seeb. Tfb.**: 7. ian. 1762. Arx. Anna Eleonore, par. M. G. D. Antonius Ludovicus Szykowski honorum Katreinem heres et M. Dna Ursula, M. Dni Josephi de Car- cap. Seb. filia consors. Ferner **Tfb.**: 6. iulii 1764. Seeburg. Ursula, M. Dni Szyk- heredis in Katr- Nassen Dna consors an. 30. — Bgl. Alt. Nr. 2834, 2946.

Pastbl.: Hilfsq. in Frankenu 1762, Pf. (Ant. Andreas N.) daselbst 1763—66.

3847. **Antonius Braun** Heilsbergensis.

3848. **Florianus Bähr** (Wahlpr. 1753: Sacerdos saecularis). — Präseft i. J. 1752.

MSV. 333: Scharnikensis ex districtu Seeburg. Parentibus... Floriano et Anna Margarita natus 17. febr. 1734. Seminarium incolere coepit quam probans 18. sept. 1758. Ordinibus minoribus insignitus 9. iulii 1753... et 20. maii 1758 Heilsbergae. Provisus de capellania Wuttrinensi accepit ab... presbyteratum 31. maii 1760. Modo ad eandem ecclesiam parochus. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Wuttrienen 1760, Allenstein 1764; Pf. von Wuttrienen 1765—76, Jonkendorf 1776—92. — Brud. v. Nr. 3468.

3849. **Martinus Litkowski.**

3850. **Matthaeus Orlowski.**

3851. **Paulus Zobek** Resseliensis.

3852. **Petrus Steffen** Resseliensis.

ASBr.: Venit 1. sept. 1753... annorum 19 filius Petri et Magdalenae Ress- ad theologiam Resselio. — **VD. 260:** Resseliensis ex capellano Quecensi factus vicarius psalterista anno 1768. ad altare S. Annae institutus. Anno vero 1769. die 26. dec. praevio iuramento vicariali factus rectorista. Demum anno 1773. die 20. dec. factus maturista. Anno 1782. die 3. apr. obiit in domino. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Quecß 1760.

3853. **Petrus Filitz.**

ASBr.: Venit 6. sept. 1748... annorum 14 filius Petri et Annae Melsaccensis ad poesim Resselio. — **Mchlsf. Tfb.:** 8. iunii 1734, par. Sp. D. Petrus F- consularis et Anna: patr. R. D. Josephus Tulawski et Dorothea, Sp. D. Andreae Strachowski consularis et notarii accensis et civitatis consors. **Witt. d. S. Kapl. Jahrl in M.** — **MSV. 330:**... natus 8. iunii 1734. Seminarium incolere coepit quam probans 3. sept. 1757... IV minoribus ordinibus insignitus ab Illmo Episcopo Livoniae et Piltinensi Antonio Casimiro de Ostrow Ostrowski 6. martii 1757 in ecclesia religiosorum patrum ordinis S. Francisci minorum Capucinorum conventus Varsaviensis. Provisus de vicaria ecclesiae cathedralis accepit Heilsbergae... presbyteratum 22. sept. 1759. — **VD. 247:**... Psalterium inchoavit 1. iunii 1759. Electus in seniore venerabilis communitatis 7. martii 1770. Anno 1788. promotus ad parochiam Santoppensem ibidem aetatis suae 83. anno 1817. die 17. ian. obdormivit in domino. — **Santopp. Tfb.:**... obiit 16. ian. 1817

mane media ad horam sextam, an Schwäche; sepultus 21. ei. — Von ihm ein Benefizium zu S., Errichtungsurkunde vom 27. Okt. 1802 (Kapital 300 M), reformiert 23. April 1900; ferner eine Stiftung zur Beschaffung von Kleidern, Büchern und Schreibmaterialien für arme Kinder des Kirchspiels, Urkunde vom 1. Dez. 1816 (Kapital 1360 M), reformiert 16. Juli 1891. Mitt. d. K. Pf. Werner daselbst.

3854. **Matthias Titz** Heilsbergensis.

3855. **Michael Radig** Resseliensis.

3856. **Thomas Styglicki** (geschr. Stigliczki).
Ex infima.

3857. **Andreas Ludwich.**

3858. **Bartholomaeus Falcki** Resseliensis.

RPP.: Apr. 1749. Ex collecta summa a DD. Sodalibus pro funere pauperis consodalis sui B. Falkin infimistae.

3859. **Franciscus Sewalt.**

3860. **Florianus Kucharzewski.**

Identisch mit dem 1772 im 38. Lebensjahre stehenden Schöppe J. K. von Heilsberg. G. J. X, 65. — Heilsb. Itb.: 16. iunii 1773 obiit Sp. D. Fl. K- scabinus annorum 39.

3861. **Georgius Fochs.**

ASBr.: Venit 1. sept. 1751 G- Fox annorum 18 filius Joannis et Annae Schönbornensis ad philosophiam Resselio. — Passbl.: Hilfsq. in Seeburg 1760.

3862. **Josephus Ertman** Resseliensis.

3863. **Josephus Ganswint** Bistcinensis. — Vgl. Nr. 3669.

3864. **Jacobus Eicholtz** Resseliensis.

3865. **Jacobus Gross.**

3866. **Josephus Reling** Resseliensis.

3867. **Josephus Walter** Resseliensis. Civis artis sartoriae, obiit 1762.

3868. **Josephus Widlicki.**

3869. **Jacobus Popihn** (Wahlpr. 1752: Societatem ingressus).

DCollR.: 1. aug. 1753. Candidati Popihn et Lorkowski etc. (j. Nr. 3815). — 24. aug. 1755. M. P- venit ex novitiatu pro docenda syntaxi. — 17. aug. 1758. M. P- discessit Brunsbergam ex disp. — 23. iulii 1764. Venit hospes P. P- Vilna. — 24. ei. Discessit ad suos, deinde Brunsbergam pro mansione. — 8—11. iulii 1771. P. Popin concionator Regiomontanus obundo missionem per Prussiam deflexit... Resselium invisitque collegium nostrum [desgl. Heiligelinde]... et abiit pro conti-

nuanda missione per reliquas civitates Prussiae. — 17. aug. 1771. Regiomonto venit P. Joannes Schwartz superior eiusdem missionis cum P. P- designato concionatore a festis Sacrolindano. — 18. ei. [et] discesserunt ad Sacram Tiliam. — 1. dec. 1772. P. P- concionator a festis Sacrolindanus vivere desiit. — P. Jakob P. 1771 in Heiligelinde tätig. *Č.* 3. III, 136.

3870. **Joannes Kotz** Resseliensis.

3871. **Joannes Lunitz** Resseliensis.

3872. **Joannes Bley.**

3873. **Joannes Cilt** Bisteinensis.

Bischof. Čb.: 2. iunii 1732, par. Joannes et Anna.

3874. **Joannes Matuszewicz** (geschr. -schewitz).

3875. **Ludovicus Stach** Gutstadiensis.

3876. **Laurentius Eberlein.**

3877. **Michael Bartz** (Wahlpr. 1753: Clericus mortuus Varsaviae).

3878. **Martinus Kunig** Allensteinensis.

ASBr.: Venit 3. sept. 1753 ... annorum 27 filius Georgii et Elisabethae All- ad philosophiam Resselio. — *Pastbl.*: Martin Lorenz R., Pf. in Peterwalde bei Guttstadt 1779. — Pf. von P. 1775—80, resignierte und ging nach Crossen. *Mitt. d. G.* Pf. Pfügenreuter in P. — *Cat. Cross.* (Anh.): ... sacerdos aggregatus, advenit 20. nov. 1781, obiit 2. maii 1782.

3879. **Martinus Pruzyński** (Wahlpr. Pruszyński).

RPP.: Julius 1769. Pium legatum a morte R. D. Pruszyński capellani Klebergensis sodalis, 10 flor. — *Kleeb. Čb.*: 30. martii 1769 obiit R. D. Pruss [sic] capellanus annorum 36. — *Pastbl.*: Martin Preuß, Hilfspg. in Kleberg 1761.

3880. **Matthaeus Sturman.**

3881. **Sebastianus Kięskiewicz** (geschr. Ksi-, Kszieszk-).

3882. **Simon Falck.**

ASBr.: Venit 1. sept. 1751 ... annorum 19 filius Simonis et Catharinae Nosbergensis ad philosophiam Resselio. — *Pastbl.*: Hilfspg. in Wormditt 1766. — *Wormd. Čb.*: 7. martii 1768. R. D. S- F- capellanus annorum 34.

3883. **Thomas Kising.**

Schöppe von Rüssel 1772, 36 J. alt. *Č.* 3. X, 68.

3884. **Valentinus Ölsner** (Wahlpr. Elsner) Resseliensis.

[1747.] admissi sunt sub praefecto M. G. D. Antonio Niswand [=Nr. 3622]:

3885. **Thaddaeus Wein.**

3886. **Andreas Gutteck** (geschr. Gudeck; Wahlpr. 1753: Gutteck, sacerdos saecularis).

ASBr.: Venit 1. sept. 1753 A- Gutteck annorum 19 filius Georgii et Annae Bisteinensis ad theologiam Resselio. — **Bischof.** **Zfb.:** A- Ignatius, 27. nov. 1734, par. G- Guteck civis et Anna. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Santoppen 1762. — **Saut. Zfb.:** 8. martii 1766. R. D. A- G- capellanus annorum 32.

3887. **Bartholomaeus Kujawa.**

3888. **Antonius Krozewski.**

3889. **Franciscus Kujawa.**

3890. **Stanislans Zaleski.**

3892.¹⁾ **Michael Łukowski.**

3893. **Antonius Bangel.**

3894. **Josephus Lingnan.**

ASBr.: Venit 3. sept. 1753 ... annorum 21 filius Michaelis et Elisabethae Seburgensis ad theologiam Resselio. — **MSV. 325:** ... natus 9. ian. 1732. Susceptus ad seminarium tanquam probans 1. sept. 1753. Minoribus ordinibus initiatus est ab ... 25. nov. 1753 Fraumburgi ..., diaconatu 9. apr. 1757 Heilsbergae, presbyteratu eodem anno ibidem 4. iunii ... et agit nunc capellanum Tolekmitti, nunc praepositum ibidem. — **Pastbl.:** Hilfsq. in Tolkemit 1756. — In Tolkemit nach dem Tode des Propstes Joh. Jos. Schwan am 5. Mai 1773 Kommandant, von Dez. ab Propst 35 J. lang., resigniert wegen Schwäche am 18. Sept. 1807, bleibt in T. bis 1811, lehnt das Anerbieten der Stadt vom 6. Jan. d. J., für seine weitere Unterhaltung sorgen zu wollen, wenn er daselbst verbliebe, ab, geht als Aggregatgeistlicher nach Grosse und stirbt als solcher am 20. März 1813, 81 J. alt. Sein 2. Vorname ist Michael. Mitt. d. G. Lehr. em. Kutschki in T. — Vgl. Nr. 3932. — **Scrb. Zfb.:** par. civis arcularius ...

3895. **Andreas Barszcz.**

3896. **Andreas Koberski.**

Patentes a congregatione hoc anno iidem qui a P. Praefecto, excepto D. Blockhagen philosopho [vgl. Nr. 3729], qui a solo P. Praefecto accepit, apud eum videantur.

1748. die 4. martii festo S. Casimiri admissi sunt sub praefecto G. D. Andrea Rosotowski:

¹⁾ Es fehlt sein Name.

Ex syntaxi.

3897. **Casparus Wichman.**3898. **Franciscus Schalles** (Wahlpr.: Challes, Chales).3899. **Franciscus Polakowski.**3900. **Joannes Berendt.**

Ex grammatica.

3901. **Antonius Rung.** Obiit Brunbergae poeta 1750.

ASBr.: Venit 1. sept. 1749 ... annorum 19 filius Laurentii et Elisabethae Heilsbergensis ad poesim Resselio.

3902. **Joannes Milstrei** (Wahlpr. Miltztrei). — Bgl. Nr. 3839.3903. **Valentinus Kreitner** (Wahlpr. 1752 März: Saecularis sacerdos).

ASBr.: Venit sept. 1755 ... annorum 20 filius Michaelis et Elisabethae Heilsbergensis ad philosophiam ex paterna domo. — MSV. 336: ... natus 13. martii 1735, seminarium incolere coepit quam probans 1. sept. 1759. Duobus primis minoribus ordinibus insignitus 9. apr. 1759 Heilsbergae, reliquis ... 27. iulii eodem anno. Provisus ad ecclesiam Bischoffsteineusem accepit subdiaconatum 21. martii 1761 ... , presbyteratum 18. oct. 1761. Modo ad eandem ecclesiam capellanum agit. —

Pstbl.: Hilfsq. in Bischoffstein 1761. — Als solcher taufte er noch im Nov. 1770. Bschft. Tfb. — Im Bschft. Tfb. bis 1800 nicht verzeichnet.

3904. **Joannes Schneider.**3905. **Simon Radigk.**

ASBr.: Venit 3. sept. 1756 D. S. Radik philosophus absolutus Resselio ad alumnatum pro theologia. — MAP. 1407: Filius Joannis et Gertrudis Varmiensis natus 28. oct. 1734, ingressus 29. aug. 1756. — Not. 440: Habilis in examine ad curam animarum inventus missus est 6. iulii 1760 pro ordinibus sacris Culmam ad ... suffraganeum Culmensem, ab eodem assumptus in vicariam ecclesiae Sztumensis eiusdem dioecesis Culmensis. Expeditus est 6. iulii 1760. — Röff. Tfb.: par. J. Radig faber in Münsdorf ...

3906. **Joannes Fug.**3907. **Josephus Biskowski.**3908. **Josephus Lidigk** (Wahlpr. 1753 März: Sacerdos saecularis).

ASBr.: Venit 1. sept. 1753 ... annorum 20 filius Joannis et Barbarae Frauendorfensis ad theologiam Resselio. — Pstbl.: Hilfsq. in Glottau 1777, Pf. von Peterswalde bei Guttstadt 1783—93. — Pf. von B. 1780—93, starb als solcher am 10. Jan.

1793 im Alter von 58 Jahren an Phtisis. Von ihm ein Benefizium an der gen. Kirche. Mitt. d. S. Pf. Witsenreuter daselbst.

3909. **Jacobus Łoziewski.**

Ex infima.

3910. **Jacobus Kluczewski** (geschr. -cie-).

3911. **Josephus Repert.** Societatem Jesu ingressus.

Röff. Zfb.: 24. dec. 1735 [Etern wie bei Nr. 3654]. — DCollr.: 22. aug. 1758: M. Repert venit Brunserga pro docendis scholis. — 19. aug. 1759. Discessit M. R. Brunsergam pro audienda theologia. — 12. sept. 1763. P. R., qui incepit docere rhetoricam, ex supplemento discessit Regiomontum. — 4. febr. 1772. P. R. Regiomonto venit (besucht seine Verwandten und Heiligelinde und) — 7. febr.: ivit moturus Regiomontum. — 5. febr. 1776. Venit Regiomonto P. R. visitatum D. matrem suam (desgl. seinen in Rößfel wohnenden Bruder und Heiligelinde und —) 7. febr.: repetiit Regiomontum. — Blieb in Königsberg und starb am 1. Dez. 1783, 49 J. alt. G. J. XIV, 508.

3912. **Simon Ehlert.**

3913. **Simon Poschman.**

3914. **Joannes Wulff.**

ASBr.: Venit sept. 1755 ... Resseliensis ex paterna domo ad theologiam. — Röff. Zfb.: 25. oct. 1733, par. Martinus sutor civis et Catharina. — MAP. 1406: Filius ... natus ... venit 1. martii 1757. — Not. 438: Ordinatus est in ... presbyterum 1759. dominica VII. post pent. Expeditus est 31. iulii 1759 in dioecesim Cuiaviensem in adiutorium parochi Valichnoviensis.

3915. **Matthaens Krauss.**

3916. **Franciscus Bogdański.**

3917. **Andreas Popozeński.** — Bgl. Nr. 3822.

3918. **Josephus Buchholtz.**

3919. **Jacobus Korieth.**

3920. **Martinus Kiper.**

3921. **Valentinus Kiper.**

3922. **Ignatius Zieliński.**

3923. **Joannes Kniffki.**

3924. **Joannes Keyser.**

3925. **Franciscus Zaremba.**

3926. **Antonius Meibaum.**

3927. **Jacobus Maszewski** (geschr. -szie-).

3928. **Andreas Rawicki.**

3929. **Antonius Gritz** (geſchr. -icz).
Cat. excl. (ASBr. Anh.): Resselii, A- Gritz poeta, 17. martii 1753.
3930. **Bartholomaeus Jux** (Wahlſpr. 1752: Saecularis sacerdos).
- 1748.** die 26. iulii festo S. Annae admissi sunt sub praefecto
M. G. D. Josepho Ludwig:
3931. **Martinus Zalewski** gramm.
ASBr.: Venit 1. sept. 1753 . . . annorum 17 filius Francisci et
Ursulae Seburgensis ad philosophiam Resselio. — **Seb. Tsh.:**
11. nov. 1734, par. civis . . . — **Seb. Tsh.:** 8. maii 1766.
Seeburg. Adm. R. D. . . capellanus ad ecclesiam Bessoviensem
annorum 31. — **Pastbl.:** Hilsfsg. in Bößfau 1759.
Ex infima.
3932. **Josephus Lignau** (Wahlſpr. 1754: phil. aud. Sacerdos
saecularis. — Doch vgl. Nr. 3894).
3933. **Josephus Reddigk.**
3934. **Casimirus Dapkiewicz.**
3935. **Casimirus Kunigk** (Wahlſpr. 1753: Sacerdos saecularis).
Pastbl.: Pf. von Bischoffstein 1770—1800. — **Bischof. Tsh.:** . . .
Borneck, quo 5. nov. 1770 ad parochiam Seburgensem instituto
ego Cas- K- successor e parochia Eldittensi adnotavi sequentes.
— 14. maii 1800. Obiit Ill. D. . . praepositus annorum 66 . . .
febri maligna. — Ein Bild von ihm in der Sakristei dajelbst.
3936. **Andreas Zeler.**
3937. **Jacobus Möller.**
3938. **Franciscus Jackowski.**
3939. **Antonius Kuhn.**
3940. **Franciscus Wysocki.**
3941. **Augustinus Schmit.**
3942. **Adalbertus Tomaziewski.**
3943. **Jacobus Hein.**
3944. **Joannes Thiel** (geſchr. -ell).
3945. **Andreas Nagórny** (geſchr. -urni).
3946. **Josephus Wysocki.**
3947. **Nicolaus Michałowski.**
3948. **Andreas Kreczman.**
3949. **Jacobus Ostrowski.**
3950. **Joannes Nagórny** (geſchr. -urni).
(Schluß des ersten Teiles.)

A n h a n g.

Nachrichten über die (seit 1736) reichsgräfliche Familie der Zeigut-Stanislawski im Ermlande,

soweit sie in vorstehender Arbeit nicht Platz gefunden haben.

I. Ludwig Stanislaus, erster Vertreter der Familie im Ermlande, verm. 20. Juni 1604 mit Sibylla, T. des Albrecht v. Schedlin (Gzarlinki) und der Euphemie bez. Euphrosine geb. v. Merklischenraedt a. d. H. Molditten¹⁾.

1. **Heilsb. Tfb.:** 11. apr. 1603. . . . patr. D. Ludovicus St- eonimus [lies oeconomus]. — Desgl. im Mai 1604.

2. **Königl. Staatsarchiv zu Königsberg.** 1604. Euphemia v. Merklischenraede, Albrechts v. Schedlin sehlig nachgelassene Wittib, klagt bei den Regimenträthen gegen St., der ihre Tochter aus ihrem Hofe weggeführt und sich durch einen papistischen Pfaffen mit ihr hat trauen lassen und die Mutter aus ihrem Hofe Molditten vertreiben will.

3. — —: 5. Nov. 1605. Herzogin Marie Eleonore v. Preußen wendet sich auf Bitten der Euphrosina v. Schedlin geb. v. Merklischenraedt an Bischof Simon Rudnicki von Ermland. St. habe deren Tochter gewaltsam entführt und gegen der Mutter Willen geheiratet und suche sie jetzt aus ihrem Besitz zu vertreiben; der Bischof wolle dafür sorgen, daß die Frau bei ihrem Besitztum gelassen werde und sich mit dem Tochtermanne gütlich auseinandersetze, dieser aber mit seiner ungeredten Forderung durch Mittel des Rechtes abgewiesen werde²⁾. Mitt. d. H. Geh. Archivrat Dr. Joachim.

4. **Clagius**, Linda Mariana p. 337: „Ludovicus Stanislawsky a Seegut heres in Molditten, advocatus Varmiensis una cum coniuge sua Sibylla a Schedlin ad honorem et gloriam Dei ter Opt. Max. Virginisque Deiparae Mariae laudem hanc ianunculam fieri et in locum sacrum Lindam deferri curavit. Anno 1626. die 15. ianuarii.“ Wehinschrift auf der Rückseite eines in Silber geprägten Bildes der h. Jungfrau. Auf dem Rande der Vorderseite stehen folgende Worte: „Caelorum, maris, terrae Regina | Cape, fave, preces promove, reo salutem. | Audi, Jesu, precantem matrem et veni salutifer.“

5. **Brhg. Tfb.:** 16. oct. 1607. . . . patr. G. D. Stanislaus St- capitaneus [bei Katharina, T. des Georg Schönfels].

1) Die Nachrichten über die zu I und II genannten Frauen sowie die unter Nr. 24 und 40 gebrachten verdanke ich wieder Herrn Oberstleutnant Gallandi in Königsberg.

2) Im Bisch. Archiv zu Frauenburg war über den Fall nichts zu ermitteln.

6. — —: 30. nov. 1606. . . . patr. G. D. Stan- St- capitaneus
Brunsbergensis.

Kinder.

7. **Brbg. Tfb.**: 15. aug. 1606. Anna, par. G. D. Stanislaus St-
capitaneus Brunsbergensis et Sibylla.

8. — —: 25. sept. 1607. Arx. Sibylla, par. . . . [wie vorher];
patr. adm. R. D. Adamus Steinhallen can. Varm. et Anna, G. D. Mi-
chaelis Proiken relicta vidua.

9. **Nßf. Tfb.**: 24. aug. 1610. Molditten. Elisabeth, par. N. D.
Ludovicus St- et Sibylla; patr. N. D. Matthias Parkusch et . . .

10. — —: 29. apr. 1612. Molditten. Albertus, par. . . . [wie
vorher]. — S. II, Adalbert Ludwig.

11. — —: 1613. Sibylla, par. . . . [wie vorher].

12. — —: 8. nov. 1615. Joannes, par. . . . [wie vorher].

13. — —: 21. ian. 1618. N.¹⁾

14. Auch Katharina, die Gattin des Burggrafen von Heils-
berg Johann Gasiorowski, dürfte hierher gehören, weil ihr ältestes Kind
in Molditten geboren ist; vgl. **Nßf. Tfb.**: 25. iunii 1623. Molditten.
Anna Constantia, par. G. D. Joannes Gasiorowski burggravius Heils-
bergensis et Catharina. Ferner steht bei ihrem Sohne Johann (wie es
scheint, dem 2. Kinde) Sibylla Paten; vgl. **Heilsb. Tfb.**: 4. febr. 1626.
Joannes, par. . . .; patr. M. D., Ericus v. Guldenstern burggravius
Resseliensis et N. Dna Sibylla, D. Ludovici Stan-
advocati et capitanei Brunsbergensis consors. — Über Georg vgl. Einl. VI, 4. — Vgl.
ferner **Clagius**, l. c. 581: „Anna Maria gebohrne Stanislawsky 1649“.
Inchrift auf einem nicht näher beschriebenen Weihgeschenk. Die Stifterin
würde mit Anna (s. ob. Nr. 7) identisch sein.

II. Adalbert Ludwig (s. ob. Nr. 10), verm. mit Anna
Maria v. Rosenhagen a. d. H. Taspitten, des Heinrich v. Königset
auf Korfchen Witwe.

15. **Brbg. Tfb.**: 23. maii 1655. . . . patr. G. D. Albertus Ludo-
vicus St- advocatus et capitaneus Brunsbergensis.

Kinder.

16. **Nßf. Tfb.**: 1. maii 1645. Molditten. Sibylla Elisabeth,
. . . patr. N. D. Joannes Gonsiorowski et Ursula, N. D. Joannis Pyw-
nitzki uxor.

17. — —: 16. martii 1646. Lucretia Catharina.

18. **Heilsb. Tfb.**: 2. iunii 1648. Restituta, par. . . . capitaneus
Heilsbergensis et Maria Rosenhagen; patr. . . . D. Venceslaus Lesno prin-

¹⁾ Der Taufname nur so bezeichnet. Vielleicht liegt eine Nottaufe vor,
vielleicht auch eine Haustaufe durch einen Jesuitenpater wie nachweislich in
einem anderen Falle; später hat man dann vergessen, den Namen nachzutragen.

ceps Varm. et Anna Maria, Erci Guldenstern baronis in Regetlen [Regerteln] vidua.

19. Rößf. Efb.: 13. iunii 1649. Adalbertus Ludovicus... patr. ... D. Adalbertus Pilchowitz suffraganeus et can. Varm. et Barbara, N. D. Val. Pilchowitz uxor.

20. — —: 1. maii 1652. Venceslaus Albertus. — C. III. und Ab. Nr. 468.

21. — —: 13. oct. 1653. Anna Dorothea, par. ... et Maria Anna; patr. N. D. Joannes ab Oelsen.

22. Vrbg. Efb.: 20. dec. 1654. Arx. Veronica, par. ... advocatus et capitaneus Brunsbergensis et Anna Maria; patr. ... D. Joannes Ronesus can. Varm. et Catharina, Sp. D. Jacobi Möller uxor.

23. Rößf. Efb.: 19. febr. 1658. Molditten. Baptista¹⁾, par. ... iudex terrestris episcopatus et Maria uxor.

III. Wenzel Adalbert (s. ob. Nr. 20).

Kinder aus 1. Ehe.

24. Maria Luise, geb. 25. Dec. 1682, † 22. Apr. 1738, verm. 23. Mai 1701 mit Justus Bernhard v. Wilmshard auf Bestendorf, † 29. Juli 1711.

25. Abraham Ludwig (=Nr. 1450).

26. Albrecht Siegmund (=Nr. 1679). — 28. Nov. 1736 Reichsgraf.

27. Boguslaus (=Nr. 1680).

Kinder aus 2. Ehe.

28. Michael. — ASBr.: Venit febr. 1712 Michael St- iudicides Varmiensis annorum 17 filius Venceslai et Mariae ad syntaxim. Obiit Resselii sepultus.

29. Rößf. Efb.: 30. oct. 1695. Anna Eleonora, par. ... D. Venceslaus Albertus St- a Seegut episcopatus Varm. iudex terrestris et Ludovica consors. — C. V.

30. — —: 20. mai 1698. Molditten. Catharina Beatrix.

31. — —: 22. sept. 1699. Anna Barbara, par. ... iud. terr. Varm. et Maria Lovisa, patr. M. D. Joannes Joachim Friess capitaneus ex ducatu cum M. D. Catharina Lenora ex Stremin [?]. — 2. Gattin des Michael Hofius (=Nr. 1772).

32. Wenzel Just Lorenz (=Nr. 2392).

33. August Carl Friedrich (=Nr. 2378). Zu beiden letzten vgl. Rößf. Efb.: 17. nov. 1735... [Taufe bei Peter v. Burchard, s. Nr. 3791] patr. N. D. Justus a Seegut St- S. R. M. Prussiae rotmisterus heres Molditten etc. et M. Dna Regina Helena baronessa Schimmelpfennig v. d. Oye, consors Perill. M. D. Friderici a Seegut St- capitanei S. R. M. Poloniae heredis bonorum Weissensee Truxes Vogtsdorf etc. etc.

¹⁾ Der Name von späterer Hand hinzugefügt.

34. Karoline, genannt als Patin 26. Sept. 1742 im Rößf. Tfb. (s. unt. Nr. 39): Carolina nata comitissa de Zeigut-St., vidua de Bistramin subpalatina Pomeranensis¹⁾.

IV. August Karl Friedrich (s. ob. Nr. 33).
Kinder.

35. Christoph (=Nr. 3797).

36. Rößf. Tfb.: 9. iulii 1736. Maria Eleonora Anna, par. N. D. Fridericus a Seeg- Stan- capitaneus S. R. M. Poloniae heres bonorum Weissensee Truxes Vogtsdorf et Regina Helena nata baronessa de Schimmelpfennig v. d. Oye.

37. — —: 29. sept. 1738. Weissensee. Michael Sigismundus, par. Illmus et Excellmus D. Frid- comes a S- St- capitaneus... [wie vorher] et... D. Regina Helena.

38. — —: 29. iunii 1740. Petrus Josephus Justus, par.... [wie vorher]. Der letzte männliche Sproß der Familie. — Rößf. Tfb.: 22. febr. 1774. Molditten. Illmus... D. Justus comes de Z- St- hereditarius dominus bonorum Molditten Lozainen Weissensee etc. an. 33. — S. Nr. 3797.

39. — —: 26. sept. 1742. Carolina Anna Albertina, par.... [wie vorher]; patr. ... [s. ob. Nr. 34]. — Vgl. Nr. 3797.

40. Karl Theodor, † 12. Dez. 1758, 8 Woch. alt.

V. Anna Eleonore (s. ob. Nr. 29), verm. mit General-
feldmarschall Friedrich Leopold Graf v. Geßler. Dieser geb. 24. Juni 1688 in Schwarzenau, Amt Insterburg, † 28. Aug. 1662 in Brieg; Herr der ostpr. Güter Rindschen, Geßlersort, Belau, Klingenberg; zeichnete sich bei Mollwitz und Kesselsdorf aus und besonders am 4. Juni 1745 bei Hohenfriedberg, wo er als Chef des Vaireuth. Drag.-Reg. 20 Bataillone aufrollte und 67 Fahnen erbeutete; durch Diplom vom 31. Juli 1745 in den erblichen Grafenstand erhoben. Anna Eleonore † 1774. Der Ehe entstammen 3 Söhne, 7 Töchter. Vgl. Mil.-Wochenbl. 1875, Nr. 15f. — Über ihren ältesten Sohn vgl.:

41. Rößf. Tfb.: [zwischen 4. u. 12] maii 1721. Molditten. Ludovius Georgius Conradus, par. M. D. Fridericus Leopoldus de Gessler S. R. M. Prussiae vicecolonellus et Anna Eleonora.

Der Täufling ist der Stammvater des noch blühenden Geschlechts der Grafen v. Geßler auf Schoffshützig und Lomnitz im Kr. Rosenberg, Oberschlesien. Vgl. Fußnote zu Nr. 34.

¹⁾ Angeblich hat Wenzel Adalbert 19 Kinder gehabt. Gallandi kennt noch Karl Ludwig (lebt 1731) und eine Tochter, die Gattin des Johann v. Dombrow-Dombrowski auf Glitten. Nach seiner Ansicht könnte auch Wilhelm Benjamin † 1725, verm. mit Wilhelmine Charlotte v. Geßler (geb. 11. April 1698, des Feldmarschalls — s. unt. V — Schwester, in 2. Ehe verm. mit Wilhelm Gottfried v. Tettau auf Sandlack) hierzu gehören.

Franz Liedtke.

(1855—1906.)

Ein Gedenkblatt von Dr. Franz Fleischer.

Es ist keine Übertreibung, daß die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden des Bischöflichen Sekretärs Dr. Liedtke, welche in den Abendstunden des 3. März dieses Jahres aus der alten Bischofsstadt Frauenburg ihren Weg ins Ermland nahm, allenthalben ein tiefes schmerzliches Echo weckte, eine Trauer verbreitete, wie sie in dieser Allgemeinheit und Herzlichkeit selten ist. Ein bedeutender Mann, eine der liebenswürdigsten Persönlichkeiten des ermländischen Klerus, ein Mann, dem die gesamte Geistlichkeit Ermlands ein fast beispielloses Vertrauen entgegenbrachte, war aus dem Leben geschieden, ein Herz, reich an Liebe und Edelmut, hatte zu schlagen aufgehört. Die imposante Leichenfeier zeigte, was uns der Verstorbene gewesen war. In vielen Männeraugen standen Tränen.

Nachdem die Zeit ihre wohlthätige heilende Wirkung auszuüben begonnen hat, soll des entschlafenen Freundes und Mitarbeiters auch in diesen Blättern gedacht und ihm der Dank für so manchen treuen Dienst, so manche wertvolle Anregung und Förderung abgetragen werden.

Franz Liedtke war geboren am 2. August 1855 zu Hütte in Westpreußen, wo seine Eltern ein kleines Bauerngrundstück besaßen. In seinem zweiten Lebensjahre übernahmen ihn Verwandte im Nachbardorfe Neukirch zur Erziehung; dort besuchte er bis zum elften Jahre die Pfarrschule. Die Trennung vom Elternhause hat ihn seiner Familie nicht entfremdet, im Gegenteil war ihm eine rührende Liebe zu den Eltern, die erst vor einigen Jahren starben, und zu den acht jüngeren Geschwistern, die ihn überlebt haben, zeitlebens eigen. Er wurde nicht bloß der Stolz, sondern in seiner späteren Lebensstellung auch der Mittelpunkt der Familie. In Neukirch be-

reitete ihn Kaplan Kretschmann für die Quinta des Braunsberger Gymnasiums vor, in die er im September 1866 aufgenommen wurde. Als Untertertianer wurde er zur hl. Kommunion angenommen. Nach der Obertertia versetzt, fand er Aufnahme im bischöflichen Konvikt. Als die altkatholischen Wirren entstanden und Bischof Kremenetz die Teilnahme am Religionsunterrichte des Dr. Wollmann verbot, gehörte auch Liedtke zu jenen Gymnasiasten, die gehorsam dem Bischof den schulplannmäßigen Religionsunterricht mieden und denjenigen des Konviktspräfekten Szadowski besuchten. Sie mußten deswegen das Gymnasium verlassen, die meisten gingen nach Rößfel, Liedtke 1871 nach Glogau, wo ein Oheim von ihm, der spätere Direktor Schröter, Gymnasiallehrer war. Unter dem 29. Februar 1872 gestattete ein Ministerialerlaß die Dispensation vom Religionsunterrichte, sofern genügender Ersatz dafür nachgewiesen werde. Infolgedessen kehrte Liedtke im September desselben Jahres als Primaner nach Braunsberg zurück, wurde wieder ins Gymnasium und ins Konvikt, wo Hennig Präfekt war, aufgenommen und nahm am Religionsunterrichte des Benefiziaten Dr. Krause teil. Ein weiterer Schritt zur Herstellung geordneter Verhältnisse war es, als das Provinzial = Schulkollegium unter dem 15. Mai 1874 dem Dr. Krause auf sein Gesuch gestattete, in der neustädtischen Kirche für die seinen Religionsunterricht besuchenden Gymnasiasten sonn- und festtäglichen Gottesdienst einzurichten. In dieser Zeit empfing Liedtke in der neustädtischen Kirche von Bischof Kremenetz die Firmung. Im Juli 1874 bestand er das Abiturientenexamen, im Oktober wurde er am Lyceum Hofianum immatrikuliert. Es gehörte damals doch ein besonderer Idealismus dazu, den geistlichen Stand zu wählen. Es war die Zeit der Siedehitze des Kulturkampfes, ein kirchenpolitisches Gesetz drängte das andere. Auch die Braunsberger Studenten, die zu einem Häuflein von durchschnittlich 17 Mann zusammengeschmolzen waren, mußten sich in neue Verhältnisse finden lernen, da sie nicht mehr ins Priesterseminar aufgenommen werden durften und Privatquartiere in der Stadt beziehen mußten. Liedtke war der erste, der von dieser Maßregel betroffen wurde. Einstweilen beließ man noch die Kleriker im Seminar, aber das Damoklesschwert hing über ihnen. Am 19. Juli 1876 erfolgte im Auftrage des Oberpräsidenten von Horn

eine Revision des Seminars durch Regierungsrat Schrader und Regierungsassessor Schulze. Da Regens Hipler in mehreren Punkten seine Mitwirkung dabei versagte, so verfügte der Kultusminister die sofortige Schließung der Anstalt, die am 9. Dezember 1876 durch den so wohlgefunten Landrat Kleemann, dem dieser Gang schwer genug geworden sein mag, ausgeführt wurde. Das Auditorium (Zimmer Nr. 7) des Seminars wurde versiegelt, den Alumnen Schacht, Mrukowski, Glaw, Klaffi und Fahl, welche erklärten, nur der Gewalt zu weichen, aufgegeben, binnen acht bis zehn Tagen das Seminar zu verlassen, und verboten, im Lyceum Vorlesungen zu hören, wenn sie daselbst nicht mehr immatrikuliert wären. Die Studenten begegneten dem Schlage, so gut sie konnten. Im Jahre 1876 traten sie, Liedtke an der Spitze, zu dem akademischen Leseverein zusammen, der sich bald darauf dem Verbaude der katholischen Studentenvereine Deutschlands anschloß, im Jahre 1878 den Namen „Warmia“ annahm und unter der hochherzigen Protektion seiner Ehrenmitglieder, der Professoren Dittrich, Weiß und Marquardt, im engen Bunde mit der Borussia in Königsberg das Banner des katholischen Studententums im entlegenen Osten hoch hielt. Schon damals zeigten und entwickelten sich an Liedtke die Charaktereigenschaften, die ihm in seiner späteren Stellung aller Herzen gewannen. Eine wunderbare Anpassungsfähigkeit an die verschiedenartigsten Charaktere, eine weitgehende Toleranz gegen fremde Anschauungen, die Ruhe und Überlegenheit seines Auftretens, die nichts Gemachtes an sich trug, Hilfsbereitschaft und gewinnendes Entgegenkommen, herzliche Freude an Geselligkeit und Scherz, die nie ins Burschikose umschlug, machten ihn zum Mittelpunkte des kleinen Kreises, aus dem sich so manches innige Freundschaftsband ins spätere Leben übertragen hat. Liedtke war kein Redner, Feuer, Schwung und Begeisterung fehlten seinem öffentlichen Auftreten, aber opferfreudig und empfänglich für alles Edle war er wie nur einer, sein klarer leidenschaftsloser Blick befähigte ihn zur Führerrolle, und jedermann wußte, daß eine Sache, die Liedtke in die Hand nahm, gut beraten war. Seine Commilitonen hingen mit begeisterter Liebe und Verehrung an ihm, und große Hoffnungen wurden auf ihn gesetzt. Hervorgehoben sei aus seiner Studentenzeit, daß er im Jahre 1875 die von der theologischen Fakultät gestellte Preisaufgabe über Ent-

stehung, Inhalt und Schicksale des berühmten Hauptwerkes des Kardinals Hofius: *Confessio catholicae fidei* löste, sein erster selbständiger Schritt auf dem Gebiete der ermländischen Geschichtsforschung, auf dem er später mit solcher Freude gearbeitet hat.

Am 14. August 1877 bestand er das Triennial-Examen. Am 22. September empfing er von Bischof Krementz in dessen Hauskapelle die niederen Weihen und wurde sodann mit dem Subdiakon Fahl, dem jetzigen Pfarrer von Maschwitz, zur Absolvierung des pastoraltheologischen Kurses nach Eichstätt geschickt, die ersten Ermländer, die dort hinkamen. Oftmals ist es scherzend erzählt worden, wie die beiden hochragenden Gestalten, die das Ermland so vorteilhaft einführten, dort angestaunt wurden. Von den in Eichstätt ordinierten Ermländern wird wohl ausnahmslos gelten, was Bischof Krementz am 1. August 1878 dem Eichstätter Bischof mit Bezug auf Fahl und Liedtke schreiben konnte: „Die beiden zurückgekehrten Alumnus gedenken mit Freude ihres dortigen Aufenthaltes und werden Ew. Bischöflichen Gnaden und den Vorstehern und Lehrern des Seminars stets ein warmes dankbares Andenken bewahren.“ Es war ein buntes Gemisch, das sich in den überfüllten Räumen des dortigen Seminars drängte: Kölner, Trierer, Luxemburger, Mainzer, Baderborner, Münsteraner, Oldenburger, Ermländer, Baiern und Schweizer. Die Bequemlichkeit ließ sehr zu wünschen übrig, es war weitgehende *vita communis* auf großen Studierfäßen, Museen genannt, und großen so gut wie gar nicht geheizten Dormitorien. Aber der Regens Bruner, die Professoren und vor allen der Bischof Franz Leopold Freiherr von Leonrod wußten die jungen Leute gut zu behandeln, und alle waren zufrieden und einig im Lobe ihrer Vorgesetzten und Lehrer. Unvergesslich blieben allen die beiden Meister akademischen Vortrages, der machtvolle, feurige Thalhofer mit seinem Kolleg über Liturgik und der ruhige, weltkluge, gern einen humoristischen Konversationsston einschlagende, aber auch nicht selten zu edelster männlicher Begeisterung sich erhebende Bruner mit seinen Vorlesungen über Pastoral. Dem liturgischen Kolleg ging gleichsam als glänzende Illustration zur Seite der schöne mit peinlicher Beobachtung der Rubriken gehaltene Gottesdienst der Kathedrale, bei dem die Alumnus des Priesterseminars der Reihe nach Assistenten zu leisten hatten. Die Ferien

wurden zu Ausflügen ins Altmühlthal, nach Regensburg, Nürnberg und München benutzt. Das Eichstätter Jahr bezeichnete Liedtke gern als eine gute Folge des Kulturkampfes.

Auf den Rat Bruners hatte er sich das bairische Indigenat erworben, in der Hoffnung, vom bairischen Kriegsministerium Dispens vom Militärdienst zu erhalten. Er brauchte die Dispens nicht, denn er kam wegen Körperschwäche frei. So konnte ihm Bischof von Leonrod am 2. Dezember 1877 die Subdiafonatsweihe erteilen, der am 16. März 1878 die Diafonatsweihe und am 26. Juli nach erhaltener Altersdispens, da er noch nicht das vorgeschriebene Alter von 24 Jahren erreicht hatte, die Priesterweihe folgte. Am 5. August feierte er seine Primiz in seiner Heimatkirche Neukirch. Da die Maigesetze eine Anstellung in der Seelsorge verhinderten, bewarb er sich unter dem 19. August nach eingeholter Zustimmung des Bischofs beim ermländischen Domkapitel um das Preussische Stipendium für zwei Jahre, um sich in Rom liturgischen und kanonistischen Studien zu widmen. Das Domkapitel verlieh ihm das Stipendium unter dem 6. September, am 25. Oktober legte er die vom Stifter vorgeschriebene *professio fidei* vor dem Kapitel ab, Anfang November trat er seine Reise nach Rom an. In der alten Heimstätte der deutschen Rompilger, dem Hospiz Maria dell' Anima, nahm er Wohnung, froh, den erbitterten kirchenpolitischen Kämpfen, unter welchen seine ehemaligen Kommilitonen zu leiden hatten, entrückt zu sein und in friedlicher Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft bessere Tage abwarten zu können.

Aber so leichten Kaufes sollte er nicht wegkommen. Die kaiserlich deutsche Botschaft zahlte ihm das Stipendium nicht aus, denn Kultusminister Falk begann mit dem Domkapitel einen Streit wegen des Kollationsrechts für das Stipendium, der sich in der Folge dreiundzwanzig Jahre hinzog. Das Stipendium betrug damals jährlich 240 Scudi = 960 Mark. Das Kapitel hatte beim Kultusminister sogar eine Erhöhung auf 320 Scudi = 1280 Mark beantragt. Durch den Wegfall dieser Gelder kamen Liedtke sowohl wie das Kapitel, das ihn hingeschickt hatte, in peinliche Verlegenheit. Im ersten Jahre bewilligte ihm das Kapitel aus anderen Fonds eine außerordentliche Unterstützung von 400, im zweiten Jahre eine

solche von 300 Mark. Kardinal de Luca, der Protektor der Anima, half weiter, indem er Viedtke eine freie Konviktorstelle verlieh. Etwas leichter als die Verweigerung des Stipendiums nahm unser Freund eine ihm nach Rom nachgeschickte Vorladung des Elbinger Kreisgerichts zu einem Termin am 22. September 1879, wo er sich gegen die Anklage, „durch verschiedene untereinander selbständige Handlungen als Geistlicher, Amtshandlungen“ gegen die Maigesetze sich vergangen zu haben, verteidigen sollte. Er hatte nämlich in seiner Heimatskirche mehrere Male Messe gelesen, gepredigt und Beicht gehört. Der Vorladung war eine in Venedig angefertigte italienische Übersetzung mit ergößlichen Schnitzern (z. B. war „Beicht gehört“ mit assistette ai funerali, „nach erhaltener Weihe“ mit »secondo la formalità prescritta« übersetzt) beigefügt. Er zog es vor, sich in contumaciam verurteilen zu lassen, und wurde später steckbrieflich verfolgt.

In Rom hatte er sich, wie aus seinen Berichten an das Domkapitel zu ersehen ist, dem Wunsche des Bischofs gemäß zunächst dem Studium der Liturgik und Rubrikistik zugewandt, worin er durch seine Ernennung zum Zeremonienmeister der Anima und durch den Besuch der Academia liturgica wesentlich gefördert wurde. Frühzeitig begann er aber auch mit dem Studium des kanonischen Rechtes und hörte schon im ersten Jahre Vorlesungen über die Dekretalen Gregors IX. im päpstlichen Seminar bei S. Apollinare, „obwohl“, wie er schreibt, „ich dieses immerhin nur als Nebensach betrachten darf, weil mein Amt als Zeremoniar und das Privatstudium des Ritus fast meine ganze Zeit in Anspruch nehmen. Ebenso habe ich auch verschiedene historische und archäologische Arbeiten in den Bibliotheken Roms nur als Nebensache betrachten können.“ Im zweiten Jahre trat das Kirchenrecht mehr in den Vordergrund und begannen Arbeiten auf dem vatikanischen Archiv. Da sich Aussicht bot, daß ihm eine Kaplanstelle der Anima übertragen wurde, bat er das Domkapitel noch einmal um eine Unterstützung, damit er in einem dritten Jahre seine Studien zum Abschlusse bringen könne. Das Kapitel bewilligte ihm sofort 200 Mark und im folgenden Jahre noch 375 Lire für Ordnung der Breuckfchen Bibliothek, welsch letztere Summe die deutsche Botschaft anstandslos auszahlte. Durch seine Bewerbung um eine Kaplanstelle in der

Anima kam er in eine schiefe Stellung zum damaligen Rektor, Monsignor Jänig, einem Böhmen, der zwar nichts gegen die Person Liedtkes hatte, aber prinzipiell das Recht Ermlands, im Turnus der deutschen Diözesen bei Vergabung der Kaplanstellen berücksichtigt zu werden, bestritt, wobei er sich auf den Wortlaut eines apostolischen Breves vom Jahre 1859 stützte. Jänig hatte selbst den Turnus abgefaßt und blieb hartnäckig bei seiner Meinung, die Diözese Ermland habe 1859 nicht zum deutschen Bunde gehört und deshalb keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Dem gegenüber wies Regens Hipler aus dem Bruderschaftsbuch der Anima die alten Beziehungen zwischen Ermland und der Anima nach, und dem energischen Vorgehen des Bischofs Krementz, der schließlich mit einer Beschwerde beim heiligen Stuhl drohte, im Verein mit dem ermländischen Geschäftsträger, Monsignor de' Montel, gelang es, zumal Kardinal de Luca für das gute Recht Ermlands war, den Widerstand zu brechen. So erhielt Liedtke, der mehrmals persönlich in den Streit einzugreifen veranlaßt worden war, für das Studienjahr 1880/81 die erstrebte Kaplanstelle. Seitdem ist Ermland regelmäßig im Turnus berücksichtigt worden.

Das dritte Jahr benutzte Liedtke, um sich den Doktorgrad im kanonischen Rechte zu erwerben. Er mußte nun zur Heimreise sich entschließen, aber es zeigte sich, wie Rom ihn gefangen hielt. Erst in der zweiten Hälfte des August 1881 konnte er sich losreißen. Nicht bloßen Brotstudiums wegen war er nach Rom gegangen, er wollte Italien sehen. Dem Zauber, den Rom und Italien auf jeden ausübt, der nicht in Blasiertheit und hausbackenen Anschauungen befangen ist, sondern den goldenen Kern von flitterhaften und unwürdigen Zutaten zu unterscheiden vermag, hat auch Liedtkes empfängliches Gemüt nicht widerstehen können. Die Erinnerung an Italien lag wie ein goldiger Schimmer über dem Leben des später an seine Scholle Gebannten, der nie mehr eine größere Reise machen sollte. Er kam nicht zurück wie das Gros der Italiensfahrer, die nur von Enttäuschungen, Pressereien, Schmutz und Verkommenheit zu berichten wissen. Er liebte Rom, Italien und das italienische Volk. Noch vor einigen Jahren machte ein italienischer Priester die Reise nach Frauenburg, um seinen Freund Liedtke wiederzusehen. Andenken, die den feinen Kunstkenner und liebevollen Beobachter

italienischen Volkslebens verrieten, zierten Liedtkes Wohnräume in Frauenburg.

Ein Denkmal seines Fleißes bewahrt die Anima in dem sauber von seiner Hand geschriebenen systematischen Katalog der Preussischen Bibliothek (ein alphabetischer Katalog war bereits früher von Dr. Weizenmiller angefertigt), deren Neuordnung er im Verein mit Professor Rosentreter, dem jetzigen Bischof von Kulm, besorgt hatte. Ein zweites ebenfalls von ihm geschriebenes Exemplar des Kataloges besitzt das Domkapitel.

Aus der lachenden Sonne Italiens sollte es in den Altentraub der Bureauftube gehen. Bischof Krementz hatte die außerordentliche Befähigung Liedtkes für den Dienst an der bischöflichen Kurie erkannt und hatte von Anfang an beschlossen, ihn in seiner Nähe zu behalten. Er ließ ihn vom 1. Oktober 1881 bei der Kurie in der Art beschäftigen, daß er nach Anweisung des Generalvikars teils die Arbeiten des zweiten Sekretärs verrichtete, teils im Rechnungs-Revisionsbureau behilflich war. Am 1. Juli 1885 machte er ihn zum ersten Sekretär. Das ist seine ganze Karriere. Ueber vierundzwanzig Jahre hat er Bureaudienst getan.

Für einen, der gewohnt ist, ein Menschenleben nach persönlichen Erfolgen und Ehrungen und glänzendem Avancement abzuschätzen, bietet das Leben Liedtkes nichts Sonderliches. Nur das schlichte päpstliche Kreuz: Pro ecclesia et Pontifice hat seine Brust geschmückt. Die Bedeutung Liedtkes richtig zu beurteilen vermag eigentlich nur derjenige, der den Verhältnissen nahe gestanden hat, einen Blick in das Getriebe der Diözesanverwaltung tun konnte und die tausend Kleinigkeiten kennt, in denen sich das Leben Liedtkes verzehrt hat. Ungemeine Gewandtheit, leichtes Auffassungsvermögen, schnelles Arbeiten zeichneten ihn aus, eine umfassende Personalkenntnis, offener Blick und Verständnis für die Bedürfnisse der Diözese und des Einzelnen kamen ihm zu Hilfe. Er war wie geschaffen für sein Amt und kann in vieler Hinsicht für das Ideal eines bischöflichen Sekretärs gelten. Die verbindlichen Umgangsformen, das gemessene und stets lebenswürdige Auftreten bei Gelegenheiten, wo es auf Repräsentation ankam, würden einem Hofmann und Diplomaten alle Ehre gemacht haben. Er war eine harmonisch angelegte Natur; selten hat man ihn erregt gesehen.

Konsequent und zähe in Verfolgung seiner Ziele, ließ er es zum Biegen oder Brechen nur da kommen, wo er des Ausgangs ganz gewiß war. Seine Stellung hatte viele Annehmlichkeiten, wie gegenüber einem von Freundeshand im ersten Schmerze geschriebenen schönen Nekrologe des Pastoralblatts, der sich leider von Unrichtigkeiten und schiefen Auffassungen nicht ganz frei gehalten hat, doch hervorgehoben werden muß. Die Gefahr einer Verknöcherung lag in seiner Stellung, die ihn fortwährend in lebendigem Kontakt mit den Bedürfnissen und Vorgängen in der Diözese hielt und naturgemäß seinen Blick auch über die ermländischen Grenzpfähle hinauslenken mußte, nicht gar so nahe. Er war in der Tat ein Mann von weitem Blick, Kleinlichkeit war ihm in der Seele zuwider.

Seine enorme Arbeitsleistung erhellt daraus, daß er neben seinem Amte als Sekretär und Archivar noch die Rechnungslegung für das Priesterseminar und den Bonifatius-Abalbertus-Verein, die Pflichten eines Vorstandsmitgliedes des ermländischen historischen Vereins, die Besorgung des Diözesan-Direktoriums, die Obliegenheiten des *defensor matrimonii* beim geistlichen Ehegerichte, das Präsidium des Paramentenvereins und manchen gelegentlichen Vertrauensposten übernommen und durch viele Jahre bewältigt hat. Man mußte es bewundern, daß er noch Zeit hatte für eine umfangreiche Privatkorrespondenz, sowie für den regen geselligen Verkehr mit Freunden und Bekannten und für die in seinem Hause, man möchte fast sagen: bis zum Übermaß, gepflegte Gastfreundschaft, und daß der Körper, dem nur das allergeringste Maß von Ruhe gegönnt, die Wohlthat des Spazierengehens grundsätzlich versagt wurde, noch so lange diesem Ansturm Stand gehalten hat.

Auf die Tätigkeit im historischen Verein wurde Viedtke schon durch sein Amt als bischöflicher Archivar und durch das Beispiel seiner Vorgänger Saage und Dr. Weikemüller hingewiesen. Am 10. April 1890 wurde er in den Vorstand gewählt und alsbald mit der Verwaltung der Vereinsbibliothek betraut, welche er bis zum Juni 1894 führte, um dann das Amt des Kassierers zu übernehmen, das er am 21. Juni 1898 wieder abgab. Als seine Hauptaufgabe im Verein betrachtete er die Mitarbeit an der Fortsetzung des von Wölky in drei Bänden bis zum Jahre 1424 geführten ermländischen Urkundenwerkes, die in Fachreisen — wir

denken an die wiederholten Monitorien von Dr. Perlbad — mit Ungeduld erwartet wurde. Er hatte den schriftlichen Nachlaß Wölflhs an sich genommen und sammelte fleißig und umsichtig neues Material, wobei er die Abschriften fast ausschließlich selbst anfertigte. Nach langen Vorbereitungen und nachdem Professor Röhrich die eigentliche Redaktion übernommen hatte, wurde es im Jahre 1905 möglich, die erste Lieferung des vierten Bandes erscheinen zu lassen, deren Titelblatt auch Viedtkes Namen trägt. Die in den nächsten Jahren zu erwartenden weiteren Lieferungen, welche die lange Regierungszeit des Bischofs Franz (1424—1457) umfassen sollen, werden zeigen, welche Summe von Fleiß und Arbeitskraft Viedtke in seinen so karg bemessenen freien Stunden diesem seinem Lieblingswerk zugewendet hat. Er hat, um möglichste Vollständigkeit zu erzielen, sogar Reisen nach Danzig, Elbing, Marienburg und Guttstadt unternommen.

Eine zweite sehr fleißige und der Publikation harrende Arbeit ist der Katalog des Guttstädter Stiftsarchivs. Überhaupt hat Viedtke im Katalogisieren und Registrieren namentlich für das bischöfliche Archiv und Sekretariat viel geleistet und künftigen Forschern tüchtig vorgearbeitet. Für die polnischen Stücke und deren Übersetzung wußte er einen jüngeren Geistlichen heranzuziehen, der ihm wesentliche Dienste geleistet hat.

Die übrigen Schriften Viedtkes sind geringeren Umfanges, teils gefällige Zusammenstellungen und Bearbeitungen bereits vorhandenen Stoffes, teils kleinere Quellenpublikationen. In dem sechsten und siebenten Hefte der Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft Masovia (1900 und 1901) veröffentlichte er neunundzwanzig „Urkunden über kirchliche Orte und Geistliche in Masuren aus der Zeit vor der Reformation“, denen er noch einige schon anderswo gedruckte Stücke sowie erläuternde Anmerkungen und für die lateinischen Stücke eine Übersetzung beigab. An zusammenhängenden Darstellungen sind in der ermländischen Zeitschrift von ihm erschienen: „Beiträge zur Geschichte der Jagd in Ermland und Altpreußen“ (Band X, 1892), „Die Passionskapelle und die drei Kreuze bei Cabinen“ (Band XIV, 1903) und „Der Glockenturm des Domes zu Frauenburg und seine Glocken“ (Band XV, 1905). In seinem Nachlasse wurde ein druckfertiger Aufsatz über „das Grab des

Kopperritus im Dome zu Frauenburg“ gefunden. Nicht zu übersehen sind die kleinen Mitteilungen und Referate, zu denen er ähnlich seinem Vorgänger Dr. Weizenmüller in den Quartalsessionen des Vorstandes häufig das Wort ergriff, indem er bald einen interessanten Kodex des bischöflichen Archivs behandelte, bald auf einen das Ermland berührenden Artikel einer auswärtigen historischen Zeitschrift aufmerksam machte und dazu Ergänzungen lieferte, bald alte Münzen und sonstige Fundstücke für die Sammlungen des Vereins überreichte. Gern forschte er in den Inventarien der Domkirche nach dem Ursprunge der wertvollen Paramente und Kirchenggeräte, er bereitete eine Publikation darüber vor. Seine schönen Kenntnisse von der Geschichte des Domes kam er sehr oft in die Lage praktisch zu verwerten, wenn er in Fällen, wo man sich nicht mit dem Domkürster begnügen wollte, um Führung angegangen wurde. Mit derselben unermüdlchen Gefälligkeit stand er Gelehrten, die das bischöfliche Archiv benutzen wollten, zu Diensten, hat dafür in der Vorrede manches wissenschaftlichen Wertes lobende und dankende Erwähnung gefunden und nicht selten mit den gelehrten Gästen freundliche und freundschaftliche Beziehungen fürs fernere Leben angeknüpft.

Siedtke stand nach unserem Urtheil auf der Höhe seines Schaffens, als er im Juli 1903 sein fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum feierte, das sich für ihn zu einer spontanen großartigen Huldbigung seines Freundes- und Bekanntenkreises gestaltete. Wer hätte damals gedacht, daß den stattlichen, blühenden Mann nach drei Jahren bereits die Erde decken werde? Aber er war schon innerlich gebrochen und aufgearbeitet, der einst so Lebenslustige oft müde und schwermüthig. Ärztliche Gutachten lauteten auf Arterienverkalkung und forderten dringend Schonung. Er konnte sich nicht entschließen, der gewohnten Tätigkeit zu entsagen, eine radikale Änderung der Lebensweise vorzunehmen; alle seine Unter behielt er bei. Mitten in der Arbeit brach er zusammen. In der Vorstandssitzung des Bonifatius-Adalbertus-Vereins am 3. März wurde er von einem Unwohlsein befallen, so daß er vom Protokollführen absehen mußte. Er schleppte sich unter Begleitung mühsam nach Hause. Dort hatte er sich kaum zu Bett gelegt, als ihn ein Gehirnschlag traf. In aller Eile konnte ihm noch die hl. Dlung erteilt werden. Als die

Schreckenskunde auf dem Domberge und in der Stadt sich verbreitete, eilte man von allen Seiten ins Sterbehaus mit der Frage, ob das Unglaubliche wirklich eingetreten sei. Erschütternde Szenen spielten sich am Totenbette ab.

Am 8. März haben wir ihn begraben. Zweiundachtzig Priester gaben ihm das Geleite. Groß war die Beteiligung von Stadt und Land, von weither waren Freunde und Verehrer herbeigeeilt. Das Domkapitel, welches dem jungen Priester einstens die frohe Fahrt nach Rom ermöglicht und ihn auf derselben mit seinen Segenswünschen und tatkräftiger Unterstützung begleitet hatte, öffnete ihm jetzt zur letzten ernstesten Feier die Pforten des Domes und geleitete ihn dann zur Ruhestätte. Der Hochwürdigste Herr Diözesanbischof Thiel wohnte der Feier im Dome bei, Herr Weihbischof Herrmann hielt das Totenamt, Herr Generalvikar Dr. Wichert vollzog das Begräbnis auf dem Friedhofe. Herrliche Kränze wurden von den bischöflichen Beamten, den Hofkaplänen, den Damen des Paramentenvereins, von Herrn Landratsamtsverweser Dr. Jung und andern am Grabe niedergelegt.

Um sein Andenken unter uns wird die Liebe ihre nie verweltenden Kränze flechten, die Liebe, in deren Dienst er ein Opfer geworden ist. Edel, hilfreich und gut, wie er war, wird er in unserm Gedächtnis fortleben. Unvergessen wird bleiben sein aufrichtiges Streben, allen alles zu werden. Als vorbildlich darf bezeichnet werden sein freudiges Eintreten für alles Gute und Schöne, sein Eifer, dem Stande Ehre zu machen, den er erwählt hatte, die Treue und Ausdauer, mit welcher er seine reichen Geistesgaben im Dienste Gottes und seiner Kirche verwertet hat.

Die Familie des Johann Bartsch, Bürgermeisters von Braunsberg.

Von Paul Anbuth.

Das Wappen des Hans Bartsch, Bürgermeisters von Braunsberg, stimmt genau mit dem der Baysen überein: Im goldenen Felde ein sitzendes rotes Eichhörnchen, an einer Nuß nagend. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken das Schildzeichen. Gleichwohl ist die Ansicht abzuweisen, die Bartsch hätten 1609 mit dem Kauf von Baysen auch zugleich das Wappen der gleichlautenden Familie übernommen. Hans Bartsch siegelt mit dem oben beschriebenen Wappen bereits 1582, während sein Sohn Jakob Bartsch der Ältere erst 1609 durch Kauf von Ludwig von Baysen in den Besitz von Baysen gelangt, dessentwegen er 17. 4. 1624 einen Prozeß gegen Fabian von Zehmen führt, der Ansprüche auf Baysen macht. Der Grundbesitz der Familie ist aus der umseitigen Tafel ersichtlich. Als Quellen für meine Arbeit gebe ich an die Register Braunsberg, Wormditt, B. A. Fr. Eg. Ferner enthalten die Grundakten von Rotfließ A [Amtsgericht Bischofsburg] eine Reihe von Urkunden [cf. G. Z. IX 642/55] die auf Crossen und die Bartsch sich beziehen und die durch Johann Christof von Melitz, 1777 auf Rotfließ A, dorthin gekommen.

Durch die umseitige Tafel werden die genealogischen Fehler bei Wöelky-Rolberg, Das Stift Crossen bis 1714, G. Z. IX auf Seite 613, 614, 615 beseitigt.

Außer Zusammenhang:

Bartholomaeus		Martin Bartsch.
Bartsch.		Andreas Bartsch
24. 10. 1507 auf Lemitten.		verlieren 8. 4. 1534 Lemitten, das dem Johann Dittinghausen, Bürger in Wormditt, verliessen wird. B. A. F. Eg.

Johann
Bartsch.
1575,
1582,
1588
Consul
Brunns-
bergensis.
1576,
1578,
1580
proconsul
Brunns-
bergensis.
× Ursula.
Lebt 1582.

- 1) Katharina,
lebt 1566. 1569.
- 2) Jakob Bartsch,
der ältere, 1571
1576 genannt.
Kaufmann in
Braunsberg,
1590 auf Croffen
im Kammeramt
Wormditt, 1589
auf Gr. Rau-
tenberg
im Kammeramt
Braunsberg,
1609 auf Baifen
im Kammeramt
Wormditt. Lebt
27. 1. 1626, 7.
10. 1632. 3. 1.
1633 tot.
× Braunsberg
29. 8. 1578 Anna
Schuhnecht.
Lebt 1615. 1625
tot. Johanns
Schuhnecht,
senatoris filia.
- 3) Ursula. * 7.
1. 1567 in
Braunsberg.
Lebt 1598.
- 4) Katharina.
* 20. 2. 1568 in
Braunsberg.
- 5) Gregor. * 26.
2. 1570.

- 1) Anna. * 12. 7.
1579 in Brauns-
berg. † jung.
- 2) Johann. * 23. 10.
1580 in Brauns-
berg. † jung.
- 3) Friedrich. * 14.
2. 1583 Braunsberg
- 4) Ursula.
× Braunsberg 17. 8.
1603 Matäus Wich-
mann, Ratsver-
wandter in Brauns-
berg. 1637 tot.
- 5) Anna. * 1. 2. 1587
in Braunsberg. †
jung.
- 6) Katharina. * 25.
3. 1589 in Brauns-
berg. Lebt 1607.
× Braunsberg 14.
10. 1612 Michael
Brothmann. 1637
Ratsverwandter in
Braunsberg.
- 7) Barbara. * 26. 5.
1591 i. Braunsberg.
- 8) Jakob Bartsch, der
jüngere. * 4. 4. 1593
in Braunsberg.
Lebt 1633. Erhält
1625 mit seinem
Bruder Johann
sein mütterliches
Ertheil.
- 9) Anna. * 13. 4. 1595
in Braunsberg.
- 10) Johann Bartsch.
* 8. 7. 1597 in
Braunsberg. 1632,
3. 1. 1633 zu-
sammen mit seinem
Bruder Jakob auf
Croffen, Grünheid
und Baifen.
Johann Bartsch.
† 1637. □ Worm-
ditt. × 1625 Ka-
tharina v. Stössel
a. d. S. Warkitten.
1656 auf Lemitten.
† 19. 10. 1674 in
Croffen. □ in
templo Wormditt.
11. 12. ej. anni.

- 1) Anna Doro-
thea. * 9. 4.
1626 in Croffen.
† November
1692 in Croffen.
× Johann
Wilhelm v.
Ostjisch, Ka-
pitain, lebt 1697
in Böhmenböfen.
- 2) Katharina.
* 16. 1. 1629 in
Croffen.
× Wormditt
28. 9. 1660 Jo-
hann von Me-
litz auf Garichen
im Kammeramt
Guttstadt. †
1707:
- 3) Justina. * 19.
2. 1630 in
Croffen. † un-
vermählt 6. 12.
1656 in Croffen.
- 4) Euphrojina.
* 4. 9. 1635 in
Croffen.
† 14. 4. 1677
in Croffen un-
vermählt. □ 6.
7. in templo
Wormdittensi.
- 5) Barbara auch
Katharina
genannt. Lebt
1671.
1) × Sigmund
Rüchmeister von
Sternberg auf
Kobulten.
2) × 1663 Jo-
hann Romiana
von Dittrichs-
dorf auf Ko-
bulten, im Her-
zogtum.

Die Genealogie der ermländischen Familie von Cichowski.

Von Paul Anghuth.

Die Cichowski sind eine spezifisch ermländische Familie. Ihr Wappen ist dem des Bistums nachgebildet und beweist die späte Entstehung des Cichowskischen Adels; es zeigt im roten Felde auf grünem Fußboden ein silbernes Lamm mit Fahne. Der gekrönte Helm mit rot-silbernen Decken ist ohne Schmuck. Die Fahne ist silbern mit rotem Kreuz; die Fahnenstange golden. Lassen wir den Helm fort, dann haben wir das Wappen Ermlands mit den Farben rot-silbern [weiß]. In der älteren Zeit stand allerdings noch vor dem Lamm ein goldener Kelch, in den sich aus der Brust des Lammes ein Blutstrahl ergoß.

Die Geschichte der Cichowski ist verknüpft mit den beiden Gütern Podlazen und Poleiken, im Kammeramt Wartenburg gelegen, das eine 7 Hufen, das andere 8 Hufen groß. Die Register Wartenburg liefern denn auch den Hauptteil der Genealogie der Familie. Am 16. 11. 1785 verkaufen Johann Franz von Cichowski und seine Gattin Barbara geb. v. Łączynski ihr Besitztum, das mit 4480 fl. Schulden belastet ist, an ihren Sohn Ludwig für 8000 fl. Dieser verkauft Podlazen und Poleiken am 3. 4. 1792 an Samuel Gregorovius aus Kl. Raufchen für 12000 Gulden, der die Güter seinerseits am 16. 6. 1806 an Christian Ehrhard Wern für 6000 Taler veräußert. 1830 verfallen sie dem Schicksal aller Güter der Kammerämter Wartenburg und Allenstein: sie werden subhastiert.

Außer der Reihe: Georg Cichowski 1655.

Ei-
mon
Ei-
chowski
auf
Pod-
lasky.
×
Anna.

1) Johann
auf Pod-
leifen
1661.
1655 auf
Podlaza.
1708 tot.
× Ei-
billa Sta-
chow
Cholca.
2) Ester. *
7. 11.
1624 in
Podlazen.

- 1) Johann. * 3.
10. 1661 in
Boleifen.
2) Gabriel. * 18.
4. 1667 in Pod-
lazen. Lebte
1690. 1710.
3) Fabian. * 7.
4. 1669 in Pod-
lazen. * 1744.
× Wartenburg
23. 11. 1712
Barbara Lang
aus Wormditt.
† 1744, Witwe
des Engel von
Krzedzi,
4) Anna. * 17.
12. 1676 in
Boleifen.
1. × Warten-
burg 26. 6. 1708
Lorenz Wialos-
zewski.
2. um 1710 ×
von Kirshen-
dorff, poln.
Hauptmann auf
Pregelz.
5) Elisabeth. *
3. 12. 1679 in
Boleifen.
× Wartenburg
21. 2. 1719
Ludwich von
Olzjewski.
6) Marianne.
Lebte 1710.
× Kasimir De-
boli auf Kirsch-
baum 1710.
1714. 1703
Burggraf von
Wartenburg.
1710 Ober-
jägermeister zu
Chiemskow.

1) Johann Lud-
wich. * 25. 8.
1714 in Bo-
leifen. Notarius
castri Worm-
ditt. † dort 12.
9. 1737.

2) Anton-Joseph.
* 18. 11. 1715
in Lengainen.
1772 auf Sap-
pühren und
Terfa.

3) Franz An-
dreas. * 12. 1.
1718 in Len-
gainen. Hulldigt
1772 Preußen.
Auf Podlaza u.
Boleifen 1743
bis 1785. Lebte
1794 in Wujen.
× Wartenburg
5. 5. 1744 Anna
Barbara von
Laczynski a. d.
G. Meidorf bei
Heilsberg. * 21.
1. 1723.

4) Anna Barbara.
* 16. 7. 1720
in Podlaza.

5) Katharina. *
1. 4. 1722 in
Boleifen. † 26.
10. 1769 in
Wallen.
× Seeburg 4.
2. 1749 Mi-
chael v. Kromer
nobilis Polon-
us. 1747. 1772
genannt.

6) Kasimir. * 29.
3. 1728 in Pod-
laza.

1) Johann
Nepomuk
Franz. * 16.
5. 1745 in
Podlaza.
1776—1808
Pfarrer von
Wujen, 1802
—1816 Erz-
priester von
Heilsberg.
† Frauen-
burg 18. 12.
1816, Dom-
herr daselbst.

2) Kasimir
Jozef. * 18
2. 1749 in
Podlaza.

3) Ludwig
Bartolo-
mäus. * 25.
7. 1751 in
Podlaza.
1785—1792
auf Boleifen
u. Podlazen.
† 1816 un-
vermählt in
Frauenburg.

4) Franz. * 14.
4. 1753 in
Podlaza.

5) Marianne
* 16. 8. 1757
in Podlaza.
† unverm.
in Frauen-
burg 27. 4.
1840.

Ultima
familiae.

Erlöschten.

Die Genealogie der ermländischen Familie von Melitz.

Von Paul Anbuth.

Die Melitz, Mlichi, siegeln mit dem poln. herb dolega: Im blauen Felde ein silbernes oben von einem goldenen Kreuze besetztes Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein gestürzter silberner Pfeil. Auf dem gekrönten Helme mit blau-silbernen Decken ein silberner Geierflügel, rechthin von einem silbernen Pfeil durchschossen. Das Stammgut der Melitz ist Garschen im Kammeramt Guttstadt. Ihr weiterer Besitzstand ergibt sich aus der umseitigen Tafel, zu deren Aufstellung mir hauptsächlich die Register Heiligenthal, Riwitten und Regienen gebient haben; dazu kommen die Grundakten Schweden [Amtsgericht Heilsberg], Kl. Marauenen [Amtsgericht Heilsberg], Regienen [Amtsgericht Rüssel] und Kotflies [Amtsgericht Bischofsburg]. Die zusammenhängende Genealogie beginnt mit den Registern Heiligenthal, bei denen das Taufbuch mit 1689 anfängt, die Toten- und Trauungsregister erst mit 1745 einsetzen. Außer der Reihe: Daniel von Melitz 1584. Hieronymus Mlich, 1530 Burggraf von Allenstein, auf Gr. Garschen. Friedrich von Melitz 1589. × Apollonia von Ostischau a. d. H. Volleinen — 1631. Die Schwester des Friedrich im Allensteinschen, † 1592. × Christof von Rappen auf Gölgehnen. Samuel von Melitz 1612 Erzpriester von Seeburg. Christof von Melitz, 26. 3. 1624 genannt, 1620, 1632 auf Garschen. × vor 1620 Katharina von Auer a. d. H. Pellen.

Friedrich von Melitz, der jüngere, 1618 auf Garschen. 1631 tot. × Euphrosina von Hohendorf des † Euphrosius Albrecht von Hohendorf Tochter, lebt 1645; vor 1631 in 2. Ehe × Sebastian von Ostischau. } Tochter (Anna?) lebt 1645. } × Jakob von Burski.

Jakob Johann Melitz, 1691 alumnus des Breudianum in Rom. † ibid 1696.

Jakob Melitz, miles factus; 1680 auf dem Gymnasium in Rüssel.

Johann Melitz auf Garfchen 1692. × Wormditt 28. 9. 1660 Katharina von Bartsch a. d. S. Croffen. * 16. 1. 1629.	}	Einziges Kind: Friedrich von Melitz auf Garfchen 1700, Croffen und Grün- heide; lebt 15. 11. 1707. † Dezember 1707. 42 J. alt aproles. □ Heiligen- thal. Ist ein entfernter Vetter von Christof von Melitz, 1685 auf Garfchen.
---	---	--

In C. B. IX. 642 unternimmt es Woelky den Ursprung der Verwandtschaft zwischen dem oben genannten Friedrich von Melitz und der Justine von Hatten zu ermitteln. Der Versuch ist mißglückt. Ich gebe im folgenden die richtige Ahnenreihe in aller Kürze:

Kaspar von Stöffel 1618 auf Barkitten. × Barbara Wildenhann.	}	Georg von Stöffel 1654 tot. 1623 auf Komalmen. × Anna von Breuck. † 1696.	}	Justine von Stöffel. × Albert von Hatten. † 1711.	}	Johann Albert von Hatten. † 1720. Seine Schwester Justina von Hatten † 1723.
		Katharina von Stöffel. † 1674. × Johann von Bartsch auf Croffen. † 1637.	}	Katharina von Bartsch. × 1660 Johann von Melitz.	}	Friedrich von Melitz. † 1707 aproles.

Johann Christian von Melitz, poln. Hauptmann. × Anna Elisabeth.	}	1) Anna Katharina Ludovika. * 11. 1. 1720 in Heilsberg. 2) Stanislaus Florian. * 6. 3. 1727 in Wormditt.
---	---	---

Christof von Melitz, poln.
Leutnant auf Gr. Garſchen.
1685. 1726.
× Susanna Katharina
v. Dziersgowska genannt
Haltein a. d. S. Acht-
huben.

- 1) Michael Ludwig. * 9. 8. 1689 in
Alt-Garſchen. Poln. Hauptmann auf
Mengen im Kammeramt Heilsberg.
† dort 11. 5. 1739.
× Kivitten 20. 2. 1725 Konstantia
von Knobelsdorff a. d. S. Mengen.
* 12. 5. 1695. † dort 14. 4. 1750,
Witwe des Nikolaus von Przedworſki
auf Mengen. † 22. 4. 1721 in
Mengen.
- 2) Anna Katharina. * 26. 1. 1692 in
Alt-Garſchen.
- 3) Sigmund Friedrich. * 7. 8. 1694
in Alt-Garſchen. † Hl. Linde 22. 4.
1762. Poln. Oberſt auf Legienen und
Schweden.
× Gertrud Eleonora von Hatten
a. d. S. Komalmen. * 1. 11. 1712.
† 1. 11. 1794. □ 5. 11. in Heilsberg.
- 4) Godfried. * 11. 9. 1697 in Alt-
Garſchen. † Kirſchdorf 19. 6. 1753.
1741 auf Garſchen, 1744 auf Kirſch-
dorf im Kammeramt Wartenburg.
× Anna Katharina Nycz v. Buko-
wice a. d. S. Ramſau. * 16. 8. 1713.
† Kirſchdorf 5. 1. 1797. Dieſe 2. ×
Gr. Ramſau 28. 4. 1755 Kaſimir von
Herzberg. * Braunsberg 18. 2. 1726.
† Kirſchdorf 16. 4. 1757.
- 5) Georg Adalbert. * 11. 9. 1700 in
Alt-Garſchen.

- Michael
Ludwich
v. Melik.
× Kon-
stantia von
Knobels-
dorff.
- 1) Anna Konstantia. * 4. 3. 1726 in Mengen. † Breilowo 26. 7. 1761. × Gr. Burden 20. 2. 1753 Joseph von Wilkaniec auf Breilowo. * Breilowo 18. 9. 1716. † dort 12. 11. 1789.
 - 2) Michael Ludwich. * 26. 5. 1727 in Breilowo.
 - 3) Johann Christof. * 30. 5. 1728 in Breilowo. Poln. Leutnant. 17. 8. 1757 auf St. Maraunen. 1777 auf Kotsfließ A. † August 1798. × 1771 Karoline von Selden-Wypczunski a. d. S. Scharnid. † Maraunen 29. 8. 1796.
 - 4) Albert Eugen. * 5. 11. 1729 in Breilowo. † Garfchen 14. 1. 1755.
 - 5) Anna Barbara. * 11. 12. 1732 in Breilowo. † 1. 12. 1736.
 - 6) Anna Theresia. * 1. 9. 1734 in Breilowo. † 5. 1. 1736.

- Sigmund
von
Melik.
× Eleonore
v. Gatten.
- 1) Joseph Christof Ludwich. * 11. 6. 1739 in Legienen. Poln. Major auf Schweden. † 1805.
 - 2) Anna Katharina Barbara. * 17. 6. 1740 in Legienen. † 1771 unterm. Potritten.
 - 3) Anna Maria Friederica auf Worplaf. * 18. 6. 1741 in Legienen. × v. Tczinski.
 - 4) Sigmund Friedrich Sebastian. * 14. 10. 1742 in Legienen. † 1. 6. 1786 auf Legienen. Poln. Hauptmann.
 - 5) Anton. * 11. 8. 1744. Desterr. Oberstleutnant in Preßburg. × ?
 - 6) Athanasius Ignaz Anton. * 9. 10. 1746 in Legienen. 1781 poln. Hauptmann.
 - 7) Johann Albert. * 28. 12. 1747 in Legienen. 1803 Desterr. Leutnant.
 - 8) Bernhard Franz Xaver auf Leifen, Hernsdorf, Benglitten und Franz. * 2. 6. 1749 in Legienen. † 13. 11. 1811. × Anna von Nonnewitz. * 1750.
 - 9) Alois Johann Christof. * 9. 8. 1752 in Legienen. 1780—1803 Pfarrer von Wolfsdorf. 1. 8. 1792 Canon. Varm. † August 1803.
 - 10) Karl Benedikt Johann. * 9. 1. 1755 in Legienen. † 1827. 1796—1815 auf St. Maraunen. —1819 auf Schweden; —1825 auf Legienen. Oberstleutnant. Im ehem. 1. westpr. Drag.-Rgt. Major.

Antoinette 1812
einziges Kind.
× Johann von
Lefler, k. k. Ober-
leutnant in
Preßburg.

- 1) Johanna Abegunde genannt Jeanette. * 29. 1. 1784 auf Leifen. Bern. Leutnant Wilhelm v. Gabienstz.
- 2) Karoline Vittoria. * 26. 11. 1785. 1812. Bern. Michael Anastasius v. Rycz auf Schönbrunn. * Ramkau 22. 1. 1765.
- 3) Alois Anton. * 9. 1. 1787. 1811 Lt. im Rgt. Dieritz. 1812 a. D. in Gerbauen. † 1813 an Wunden.
- 4) Karl. * 1793. † 1801.
- 5) Justina Barbara. * 5. 12. 1796. Lebte 1820.
- 6) Ernst Johann. * 20. 6. 1802. Lebte 1820.

Rezeusion.

Konrad Bittchius Pädagogik. Das vierte Buch des encyclopädischen Werkes: »De vita conjugali.« Nach der lateinischen Handschrift zum erstenmal herausgegeben, mit deutscher Übersetzung, historisch-literarischer Einleitung, sowie mit Erklärungen und Anmerkungen versehen von Dr. H. Galle. Mit zwei Probeseiten der Handschrift in Lichtdruck. 8°. Verlag von E. F. Thienemann. Gotha 1905. LXI. 216 S. Preis kart. 6 Mk.

Die vorliegende Schrift mußte in ganz besonderem Grade das Interesse der ermländischen Historiker erregen. Diesbezüglich ist in der Einleitung Folgendes gesagt: „Erst die neuere Zeit, seit Humanismus und Reformation — so wurde allgemein in der Geschichte der Pädagogik versichert — weckte das Bedürfnis nach einer wissenschaftlichen Erziehungslehre. Da verkündete im Jahre 1892 Professor Dr. Hipler in Frauenburg in Ostpreußen der pädagogischen Welt, die erste und älteste systematische Pädagogik der Deutschen — aus dem 15. Jahrhundert stammend — sei jetzt entdeckt und werde binnen kurzem nach der handschriftlichen Überlieferung im Druck veröffentlicht werden. Die dabei gegebene Charakteristik der betreffenden Schrift mußte allerdings den Wunsch rege machen, bald durch eine Ausgabe nähere Kenntnis von ihr zu erlangen. Im Jahre 1898 verstarb jedoch der Verkünder der bedeutsamen Botschaft, ohne daß das Versprechen eingelöst worden wäre; die Zeitschrift, welche die Hoffnungen verbreitet hatte (die „Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“), kam nie wieder auf die Angelegenheit zurück, und die Vertreter der pädagogisch-historischen Wissenschaft beruhigten sich dabei. Es war wahrlich kein vorteilhaftes Zeugnis für großen erziehungsgeschichtlichen Eifer der Pä-

dagogen, daß die seltene Gelegenheit einer interessanten Entdeckung auf ihrem Gebiete lange Jahre gänzlich ungenutzt bleiben konnte. Man denke: eine erste, älteste systematische Darstellung eines ganzen Wissenszweiges ist — so wird verkündet — aus der bisherigen vollkommenen Verborgenheit ans Licht gezogen; kurze Auszüge erregen starke Erwartungen; man harret in Kürze einer aufklärenden Veröffentlichung; diese bleibt aus — aber niemand wendet sich mit seiner Arbeit dem verlockenden Gegenstande zu, nachdem der Einzige gestorben, der jahrelange Mühe auf die Beschäftigung mit dem handschriftlichen Funde verwendet hatte, Professor Hipler. Daß dieser die geplante Ausgabe des Werkes, dessen handschriftliches Original in den Jahren 1877, 1882—87 und 1892—97 ihm als ein Objekt seiner Studien vorlag, nicht mehr vollendet hat, ist sehr zu bedauern. Seine eingehende Kenntnis der allgemeinen und besonders der Provinzgeschichte sowie sein pädagogisches Verständnis ließen eine gebiegene Arbeit erwarten. Die vorliegende Ausgabe soll nach Möglichkeit dafür Ersatz bieten.“

Man kann dem Herausgeber das Zeugnis nicht versagen, daß er sich redlich Mühe gegeben hat, die schwere Aufgabe befriedigend zu lösen. An Fleiß und Liebe zur Sache hat es ihm nicht gefehlt. In der frisch und anregend geschriebenen 49 Seiten umfassenden Einleitung und in den 25 Seiten „Anmerkungen“ hat er eine Menge Material zusammengetragen, und es ist ihm bis zu einem gewissen Grade gelungen, das Bitschinsche Werk, das noch so vollständig in Mittelalter und Scholastik wurzelt und darin auch — abgesehen von einigen schwachen Anläufen — stecken geblieben ist, für einen modernen Leser in die rechte Beleuchtung zu setzen und mundgerecht zu machen. Auch die historischen Partien und die Charakteristik des „stillbescheidenen“ Kulmer Stadtschreibers, der das „Riesenwerk“ verfaßt hat, finden unsern Beifall. Die Hauptsache aber, ein korrekter Text und eine getreue Übersetzung, ist nicht geglückt. Der ermländische historische Verein befindet sich im Besitze der Hiplerschen Textrezension. Dieselbe ist von dem verstorbenen Religionslehrer Dr. Korioth angefertigt und von Hipler mehrmals, zuletzt mit Hilfe des Unterzeichneten, sorgfältig kollationiert worden. An ihrer Hand ließ sich der Galle'sche Text leicht kontrollieren; er hat diese Probe schlecht bestanden. Auch die Übersetzung Korioths, wenngleich sie der Zeile

bedarf, ist der Galleſchen weit überlegen, da es Galle an Kenntnis der ſcholaſtiſchen Terminologie gebricht. Daß dieſe mühsamen tüchtigen Arbeiten Korioths nun umſonſt gemacht ſind, kann allerdings nur lebhaft bedauert werden. Profeſſor Rehrbach bemühte ſich auch nach Hiplers Tode um die Veröffentlichung deſſelben in den *Monumenta Germaniae paedagogica*, aber die Schwierigkeit, in kurzer Friſt einen Herausgeber zu finden, ließ das Unternehmen ſcheitern. So trat Dr. Galle, zweiter Redakteur der Geſellſchaft für deutſche Erziehungs- und Schulgeſchichte, mit einer neuen ſelbſtändigen Bearbeitung hervor. Über den Wert deſſelben möge ſich der Leſer aus der folgenden Zuſammenſtellung nur der allergrößten Fehler ſelber ein Urteil bilden.

I. Leſefehler. Seite 9 Zeile 4 v. u. *virtutem* ſtatt *veritatem*. S. 18 Zeile 22 v. o. *addicere debent idioma vulgarium* ſtatt *addiscere* — *vulgatum*. Z. 12 v. u. *concupiscae* ſtatt *concupiscentiae*. S. 23 Z. 10 v. u. *pusillaries* ſtatt *pusillanimes*. S. 24 Z. 2 v. o. *propereo* ſtatt *proprio*. S. 29 Z. 5 v. u. *licigia* ſtatt *litigia*. Z. 1 v. u. (*propter quatuor causas*) *puer a ludo alearum et taxillorum est maxime recedendus* ſtatt *principaliter . . . recedendum*. S. 30 Z. 5 v. u. *properam* ſtatt *propriam*. S. 32 Z. 15 v. o. *apperientiam* ſtatt *apparentiam*. Indem G. dann *apperientia* = *experientia* nimmt, überſetzt er die Stelle: *Sed quaedam sunt delectationes et passionnes, illicitae secundum se, quae tamen secundum apparentiam sunt licitae vel aestimantur esse bonae* „Es gibt aber gewiſſe Vergnügungen und Leidenschaften, die an und für ſich unerlaubt ſind, aber dennoch auf Grund der Erfahrung erlaubt ſind und für gut gehalten werden.“ (!) Die richtige Überſetzung wäre: „aber dem Anſcheine nach erlaubt ſind.“ S. 35 Z. 8 v. o. *genentur* (!) ſtatt *tenentur*. Der Satz: *Tenentur quoque filii jugi beneficio et honore suos honorare parentes* hat folgende unglaubliche Überſetzung erhalten: „Die Zeugung von Söhnen iſt ferner eine Folge der Wohlthat der Ehe und geſchieht um der Ehre willen, die den Eltern erwieſen wird.“ Die richtige Überſetzung iſt: „Es ſind ferner die Söhne verpflichtet, ihre Eltern zu ehren durch beſtändige Wohlthat und Ehrerbietung.“ S. 35 Z. 19 v. o. *sepera* ſtatt *separa*. Z. 9 v. u. *philosophiam* ſtatt *philosophum*. S. 36 Z. 19 v. o.

propereo statt proprio. §. 15 v. u. inversitatum statt inusitatum. §. 8 v. u. nascendi statt nascenti. §. 3 v. u. adulteria statt adultera. §. 38 Kap. 35 §. 1 ist der richtige Text: Philosophus circa finem tertii Ethicorum concupiscentiam et sensualitatem assimilat puero, rationem autem assimilat paedagogo. Das heißt: „Der Philosoph vergleicht am Ende des dritten Buches der Ethik das Begehungs- und Gefühlsvermögen mit dem Knaben, den Verstand aber mit dem Lehrer.“ Durch falsches Lesen und Interpretieren ist G. zu folgender Übersetzung gekommen: „Der Philosoph sagt am Ende des 3. Buches der Ethik: Triebleben und Sinnlichkeit ist dem Knaben angemessen, Vernunft aber ist dem Erzieher angemessen.“ Erst in der Anmerkung ist er auf den wahren Sinn gekommen. §. 38 §. 6 v. u. ist qua sicher falsch. Es dürfte zu lesen sein quia mit Ergänzung von qui. §. 41 Kap. 36 §. 5 properum statt proprium. §. 44 §. 9 v. o. necessima statt necessaria. §. 47 Kap. 42 §. 2 dimensionem statt dimensione. §. 47 §. 4 v. u. divinis statt diversis. §. 51 §. 3 v. o. afferrent statt anteferrent. Den Passus: consultius agerent, si cum Salomone sapientiam divitiis anteferrent hat G. infolge des Lesefehlers wiedergegeben: „sie würden klüger handeln, wenn sie mit Salomo durch die Hilfsmittel ihres Reichthums sich Weisheit verschafften.“

§. 56 §. 1 v. u. passiones statt possessiones. Die ganze Stelle lautet: Anaxagoras sapientiam sic amavit, ut etiam possessiones suas videns desertas minime curavit mortemque contempsit. Das ist von G. infolge des Lesefehlers übersetzt: „Anaxagoras liebte die Weisheit in dem Maße, daß er auch, als er seine körperlichen Leiden entweichen sah, nicht die geringste Besorgnis empfand und den Tod verachtete.“

§. 65 §. 16 v. o. creator statt creatur. §. 5 v. u. primam naturam statt patriam nostram. §. 69 §. 4 v. u. capias statt cupias. §. 74 Kap. 61 §. 6 pro statt primo. §. 76 §. 3 v. o. controversia amicorum statt controversiam animorum.

II. Übersetzungsfehler. §. 91 Kap. 10 ist: Materia ad susceptionem formae disposita übersetzt: „Die Materie hat die Eigenschaft, eine Form anzunehmen.“ Solche willkürliche Übersetzungen sind gerade in diesem philosophischen Kapitel, wo es auf

getreue Wiedergabe der scholastischen Lehre ankommt, schlecht angebracht. Es war wörtlich zu übersetzen: „Die Materie ist für die Aufnahme der Form disponiert.“

§. 92 §. 15 v. o. *Anima nec in majoribus sui corporis membris major nec in minoribus minor, sed in minimis tota est et in maximis tota est.* „Die Seele ist nicht etwa in den größeren Leibesgliedern mehr und in den kleineren weniger anwesend, sondern sie ist in den kleinsten ein Ganzes und in den größten ein Ganzes.“ Die richtige Übersetzung ist: „sie ist ganz in den kleinsten und ganz in den größten.“ Ebenso war es verfehlt, die weiteren Worte: *Sic infusa corpori tota est* zu übersetzen: „So ganz ist sie dem Körper als eine Einheit einverleibt,“ statt einfach: „So ganz ist sie dem Körper eingegossen.“ §. 93 §. 12 v. o. *et ex his quasi excellentioribus animae viribus jubetur diligere conditorem.* „Aus diesen gewissermaßen wesentlichsten Seelenkräften ergibt sich die Forderung, den Schöpfer zu lieben.“ (Es handelt sich um die bekannte scholastische Einleitung der Seelenkräfte: *intellectus, voluntas, memoria.*) Die richtige Übersetzung ist: „und aus diesen Hauptkräften seiner Seele soll der Mensch seinen Schöpfer lieben.“ Wer die weltbekannte Stelle Lukas 10, 27: *Diligens Dominum Deum tuum . . . ex omnibus viribus tuis* im Kopfe hat, kann hier in der Übersetzung nicht fehlgreifen und sieht auch sofort, wie verkehrt es von Galle war, mit den Worten: *et ex his quasi etc.* einen neuen Absatz einzuleiten, während sie doch durch dasselbe Subjekt (*homo*) mit dem vorhergehenden Satze unlöslich verbunden sind.

§. 93 §. 4 v. u. (*quisque . . . similis ei appareat*), *qui eum mirabiliter ad similitudinem suam in primo homine condidit mirabiliusque in secundo i. e. in se ipso reformavit.* (Ein jeder mag dem ähnlich erscheinen,) „der ihn so wunderbar sich zum Bilde im ersten Menschen und noch wunderbarer in der Folge, also in ihm selbst, von neuem gestaltet hat.“ Der Übersetzer hat nicht gewußt, daß der *secundus homo* Christus ist. Die richtige Übersetzung ist also: (dem ähnlich,) „der ihn nach seinem Bilde wunderbar im ersten Menschen erschuf und wunderbarer im zweiten Menschen d. i. in sich selbst wiederherstellte.“

§. 94 §. 9 v. u. *Quarta potentia est ratio; et est vis animae supra corporalia et infra spiritualia collocata.* „Das

vierte Vermögen ist die Vernunft. Diese Kraft der Seele geht über das Körperliche hinaus und hat ihren Sitz ganz im Geistigen." (Verwechslung von *infra* und *intra*!). Die richtige Übersetzung: „eine Kraft der Seele, die höher als das Körperliche und niedriger als das Geistige ist," wobei „das Geistige" die reine Geisterwelt bedeutet.

§. 95 *Linea 1.* *Harum potentiarum tres primae sunt in anima prout unibilis est corpori . . . Tres aliae sunt in ea prout a corpore est separabilis.* „Von diesen Seelenvermögen bestehen die drei ersten in der Seele, soweit sie vollkommen mit dem Körper eine Einheit bildet . . . Die andern drei Vermögen befinden sich in der Seele, soweit diese vom Körper getrennt existiert." Die richtige Übersetzung wäre: „Die drei ersten dieser Kräfte besitzt die Seele, insofern sie mit dem Körper vereinigt sein kann . . . Die drei andern besitzt sie, insofern sie vom Körper getrennt sein kann."

§. 95 *Linea 2.* *Praeterea sensus parit imaginationem, imaginatio cogitationem.* „Außerdem ist zu erwähnen: der Sinn erzeugt die Einbildungskraft, diese die Überlegung." Verständlicher wäre die Übersetzung: „Ferner: Aus der Wahrnehmung entsteht die Vorstellung, aus der Vorstellung die Überlegung."

§. 95 *Linea 3.* *Sensus est passio animae in corpore ex qualitatibus accidentibus.* „Der Sinn ist ein Geschehen in der Seele, wenn sie im Körper weilt, hervorgerufen durch die jeweiligen Eigenschaften der Außendinge." Klarer wäre Folgendes: „Die Wahrnehmung ist ein Eindruck der im Körper befindlichen Seele, welchen sie von den Außendingen empfängt."

§. 95 *3. 8 v. u.* ist *hyle* mit „Raumleere" (!) übersetzt statt mit „Materie." Dieses jedem Theologen geläufige Wort ist dem Herausgeber so befremdend erschienen, daß er dafür *vle* = universale lesen wollte.

Ebenda: *Intelligentia est de solis rerum principiis, scilicet de deo, ideis, hyle et de incorporeis substantiis pura rectaque cognitio.* „Die Intelligenz bezieht sich allein auf die Prinzipien der Dinge, wie etwa auf Gott, die Ideen, die Raumleere und die körperlosen Wesenheiten: ist also reine und wahrhaftige Anschauung." Die richtige Übersetzung ist: „Die Intelligenz ist die reine und richtige Erkenntnis von den letzten Ursachen der Dinge: Gott, Ideen, Materie und körperlose Wesenheiten."

§. 95 §. 6 v. u. ist *contemplatio* nicht mit „Andacht,“ sondern mit „Schauen“ zu übersetzen.

§. 5 v. u. *Caritas est concordia mentium et societas electorum, vita beatarum animarum etc.* „Liebe besteht in der Übereinstimmung der Gesinnung und der Gemeinschaft der Auserwählten.“ Wichtig: „Die Liebe ist die Eintracht der Geister, das Band der Auserwählten.“

§. 96 §. 10 v. o. *Sunt tres vires animae scilicet rationalis, concupiscibilis et irascibilis.* „Es gibt drei Seelenkräfte, nämlich eine vernunftmäßige, eine lustempfindende und eine unlustempfindende.“ Besser: „Das Denk-, Begehrungs- und Verabscheuungsvermögen.“

§. 105 Ende des zweiten Alinea ist die einfache Übergangsformel: *et hoc de dispositione circa corpus* („und soviel über die körperlichen Anlagen“) übersetzt mit: „und zwar je nach ihren körperlichen Anlagen.“

§. 107 Kap. 19 §. 2 *appetitus bene ordinatus* ist übersetzt: „wohlerzogenes Begehrungsvermögen“ statt „wohlgeordnetes.“

§. 110 §. 4 v. u. *fideijussores* heißt nicht „Taufzeugen,“ sondern „Bürgen.“

§. 112 Kap. 23 ist *turpia* wiederholt mit „schimpfliche Dinge“ übersetzt, statt mit „unreine.“

§. 119 Alinea 2 §. 3 sind mit den scholastischen Termini: *per excessum* und *per defectum*, die einfach „zu viel“ und „zu wenig“ bedeuten, gekünstelte Übersetzungsversuche gemacht z. B. „Übertretungsfünden“ und „Unterlassungsfünden“ oder „Aus-schreitung“ und „Zurückhaltung.“

§. 124 Kap. 31 §. 4: *tempestivis disciplinis* „maßvolle Züchtigungsmittel“ statt „rechtzeitige.“

§. 125 Kap. 32. *Verum quia tunc paternalis disciplina prodesse concernitur, quando in correctione adesse clementia comprobatur, ideo de indulgentia . . . paucillum est dicendum.* „Während aber die väterliche Zucht für nützlich gehalten wird, wird bei der Züchtigung zuweilen auch Milde empfohlen. Deshalb müssen wir noch einiges“ u. s. w. Die richtige Übersetzung ist: „Weil man aber die väterliche Zucht nur dann etwas nützen sieht, wenn bei der Züchtigung auch Milde sich zeigt, darum müssen wir“ u. s. w.

§. 131 Kap. 35 Alinea 2 ist juvenes mit „junge Männer“ statt mit „Jünglinge“ übersetzt, da doch nur die pueri gemeint sind.

§. 134 §. 3 u. 6 v. o. sind incontiens und incontinentia mit „ungenügsam“ und „Ungenügsamkeit“ übersetzt, während sie „unenthaltfam“ und „Unenthaltfamkeit“ bedeuten.

§. 135 Kap. 36 §. 8. Latinum statuerunt adeo latum. „Sie gaben dem Latein eine so große Verbreitung.“ Richtig: „Sie gaben dem Latein eine solche Vollkommenheit“ oder „einen solchen Umfang.“

§. 143 §. 15 v. u. Idiotae politici ist übersetzt: „schwachsinnige Politiker,“ während es bedeutet: „Ignoranten in der Politik.“

§. 4 v. u. Nobilior est, qui reddit causam, illo qui non reddit. „Höher steht, der ein Urteil fällt, als der, der das nicht tut,“ während der Zusammenhang die wörtliche Übersetzung fordert: „der den Grund angiebt als der, der das nicht tut.“

§. 144 §. 16 v. u. Nec confidere debet quis de ingenii perspicacitate, sed de bonitate dei et pietate oraculi et humilitate cordis intimi. „Es soll niemand vertrauen auf die Schärfe seines Geistes, sondern nur der Güte Gottes, der Gnade der Weissagung und dem demütigen Sinne seines innersten Herzens.“ Für die Übersetzung des oraculum mit „Weissagung“ ist Forcellinus zitiert. Was die „Weissagung“ hier soll, ist unverständlich. Oraculum kann nur im Sinne von „Eingebung“ genommen werden, worauf übrigens auch Forcellini mit der Erklärung: Est et oraculum, cum in somnis Deus quid denuntiat schon hinleitet.

§. 145 §. 19 ff. v. u. ist aedificatio und aedificare wiederholt mit „Ausbildung“ und „ausbilden“ übersetzt, statt mit „Erbauung“ und „erbauen“.

§. 14. v. u. quaestus „Streben“ statt Gewinnsucht“.

§. 146 Ende des Kap. 44 ist lotricum mit „Zuhältern“ statt mit „Wäscherinnen“ und detrahentium mit „verführender“ statt „Klatschhafter“ übersetzt.

§. 149 §. 14 v. o. pugillus terrae „Pünktchen Erde“ statt „Sandvoll Erde“.

§. 151 Ende des Kap. 46 sind die Verse:

Ingenium facit ingenium cultura laboris,

Quod studium parat assiduum diadema decoris

übersetzt: „Ein Talent bringt mit sich Talente, doch mühsame Arbeit bringt, als Frucht des ernstesten Studierens, die Krone des Ruhmes.“

Die richtige Übersetzung ist: „Den Geist macht zum Geiste fortwährende Arbeit, weil beständiges Bemühen die Krone des Ruhmes erringt.“ Übrigens vermute ich, daß statt des zweiten *ingenium ingenuum* zu lesen ist (cf. im Texte kurz vorher: *nobile facere*).

§. 155 §. 3 v. o. *dolium volubile* „große Tonne“ statt „rollbare Tonne“.

§. 10 v. o. *sobriissima vita* „sittlicher Lebenswandel“ statt „mäßiges Leben“.

§. 157 §. 19 v. u. ist *in tecto* mit „im Hause“ statt „auf dem Dache“ übersetzt und dadurch dem Witz die Pointe genommen.

§. 158 §. 4 v. o. . . *mundum sapientia et virtutibus illustrantes, cujus quidem sapientiae amor, quem tanto tempore dilexerunt, artes scientiasque singulas ministravit.* (Die Philosophen) „haben die Welt durch ihre Weisheit und ihre Tugenden erhellt. Der die Ursache jedweder Liebe zur Weisheit ist, die sie auf so lange Zeit sich erwählt haben: der hat alle einzelnen Künste und Wissenschaften dargereicht.“ (!) Die richtige Übersetzung ist: „sie haben die Welt durch ihre Weisheit und ihre Tugenden erhellt. Die Liebe zu dieser Weisheit, die sie so lange trugen, lehrte sie jede Kunst und Wissenschaft.“

§. 161 §. 9 v. o. *Unde studiosi olim principes famosissima quaedam studia erexerunt. Utinam modernis temporibus ab indoctis tyrannis casum non habere inciperent!* „Deshalb haben einstmal's bildungsfreundliche Fürsten gewisse hoch berühmte Studiensitze errichtet. O, daß man doch in unsern modernen Zeiten anfinde, nicht an dem Unglück ungebildeter Tyrannen festzuhalten!“ Die richtige Übersetzung ist: „O daß sie (sc. die Universitäten) doch in heutiger Zeit nicht anfangen, durch unwissende Tyrannen in Verfall zu geraten!“

§. 162 §. 16 v. o. *Tunc temporis vero erat ibi castrum Iseos, dictum a nomine cujusdam deae Isis, quae ibi colebatur. Quod castrum nunc Melodunium vocatur. Et inde Parisius nomen accepit, quia dicitur Pariseos quasi »par Iseos«; nam in hoc par erat, quia supra Sequanam quemad-*

modum Melodunium sita est. „Zu jener Zeit aber befand sich dort ein militärischer Platz, genannt Iseos, nach dem Namen einer Göttin Isis, die in dieser Gegend verehrt wurde; dieser befestigte Platz heißt jetzt Melodurumium und erhielt deshalb den Namen Parisius, weil Pariseos soviel heißt wie „Par Iseos“ (gleich dem Orte Isis), denn er war darin jenem gleich, daß er am Oberlauf der Sequana gerade wie Melodurumium gelegen war.“ Die richtige Übersetzung ist: „Zu jener Zeit befand sich dort eine Burg Iseos, so benannt nach einer Göttin Isis, die dort verehrt wurde. Diese Burg heißt jetzt Melodunium. Und davon erhielt Paris seinen Namen. Es heißt Pariseos soviel wie par Iseos („gleich Iseos“), denn es war darin gleich, daß es an der Seine lag wie Melodunium.“

§. 162 §. 2 v. u. fessorum in studio oculos „die Augen der Berufsgelehrten“ statt „die Augen der beim Studium Ermüdeten.“

§. 166 §. 6 v. u. ist schwer zu übersetzen, weil memoria nur zweimal „Gedächtnis“ bedeutet und das dritte Mal so viel als „an etwas denken, beherzigen.“ Die Übersetzung bei G. ist deshalb auch total mißlungen. Was soll man sich dabei denken, daß das Gedächtnis „ein Ausfluß der höchsten richterlichen Gerechtigkeit“ sein soll? Memoria retributionis judiciariae bedeutet vielmehr: das Denken an die Vergeltung im Gerichte.

§. 173 §. 17 v. u. Incubus est passio cordis, cum in somno patiens se putat suffocari per aliquod jacens super ipsum, quod libenter removeret. „Das Aufdrücken ist ein Herzleiden, wenn einer glaubt, im Schlafe ersticken zu müssen durch irgend etwas, was auf ihm liegt und sich frei bewegt“ statt „und das er gerne entfernen möchte.“

§. 174 §. 5 v. u. Ceterum potus excessivus vini et aquae frigidae actualiter corpore minus calido existente calorem naturalem stomachi depauperat. „Weiter vermindert übermäßiges Trinken von Wein sowie von kaltem Wasser, wenn es an sich weniger warm als unser Körper ist, die natürliche Wärme des Verdauungskanaals.“ Die richtige Übersetzung ist: „wenn der Körper zur Zeit weniger warm ist.“

§. 2 v. u. lanificium „Seineweberei“ statt „Wollweberei.“

§. 178 §. 7 v. o. bona temporalia „gute Ernten“ statt „zeitliche Güter.“

§. 179 §. 8 v. o. modicitates fructuum „Bernichtung der Feldfrüchte“ statt „wenig Frucht.“

§. 180 §. 22 v. u. aromata et pigmenta „Gerüche und Farbstoffe“ statt „Spezereien und Salben.“

§. 181 §. 2 v. o. scotula „ein wenig Masse“ statt „Schächtelchen.“

§. 181 §. 14 v. u. aemulus „Doppelgänger“ statt „Nebenbuhler.“

§. 185 Kap. 67 §. 7 v. u. et illo posito „deswegen soll er daran festhalten“ statt „und zugegeben.“

§. 186 §. 17 v. o. commoditates „träge Gemohnheit“ statt „Gelegenheit“ (commoditas furandi facit furem).

In den Erklärungen erschien Folgendes verbesserungsbedürftig: Wiederholt z. B. Einleitung §. XXXIV §. 7 v. o. sind die drei bona matrimonii: fides, proles, sacramentum mit „Glaube, Nachkommenschaft und Heiligung“ wiedergegeben statt mit „Treue, Nachkommenschaft, Sakrament“.

§. 201 Anmerk. 35,2. Mit dem Namen Sapientia wird nicht bloß Jesus Sirach, sondern auch das hohe Lied, das Buch der Sprichwörter, der Prediger und das Buch der Weisheit bezeichnet. Diese fünf libri sapientiales werden als liber sapientiae zusammengefaßt.

§. 212 §. 1 v. o. Von Unbekanntheit mit Apostelgeschichte 17,34 zeugt die Bemerkung über Dionysius Areopagita: „Dem athenischen Staate wird er hier wohl nur deshalb zugewiesen, weil er in griechischer Sprache geschrieben hat.“

Um alles zusammenzufassen, so muß es uns aufrichtig leid tun, daß derjenige, der ein Versprechen unseres Hüpler einlösen wollte, damit so entschieden Unglück gehabt hat. Er war der Aufgabe nicht gewachsen. Die Publikation hat ihre Verdienste. Man kann sich im Großen und Ganzen eine Vorstellung machen, was es mit der „ersten deutschen Pädagogik“ auf sich hat. Aber als Quellenwerk ist sie wegen der oft ungeheuerlichen Fehler nicht zu brauchen. Der Herausgeber hätte bei einem solchen Werke die alte Schriftstellerregel: nonum prematur in annum befolgen sollen.

Fleischer.

Verzeichnis der Mitglieder des Vereins

für das Jahr 1905.

Ausgeschieden sind (13):

Dr. Borchert, Braunsberg †.	Spinger, Gr. Burden.
Braun, Frauenburg †.	Dr. Hankeln, Königsberg.
Baier, Mehlsack.	Oswald, Elbing.
Tollsdorf, Mehlsack.	Zett, Marienburg †.
Buchholz, Langwalde.	Vandsberg, Pelpin †.
Weber, Bischofsburg.	v. Spieß, Hannover †.
Kud, Alt-Schöneberg †.	

Neu hinzugekommen (40):

Gehrmann, Professor, Braunsberg.	Grunenberg, Kaplan, Heilsberg.
Nadtke, Oberlehrer, "	Peter, Lehrer, "
Reichelt, Erzpriester, "	Schwarz, Maurerstr., "
Barczewski, stud. theol. "	Thiel, Gerbereibesitzer, "
Zink, " "	Bischoff, Referendar, Guttstadt.
Gerra, " "	Roßall, Kaplan, Arnsdorf.
Höhn, " "	Dittrich, Kaplan, Rößel.
Krause, " "	Grodde, Kaplan, Siegfriedswalde.
Nieswandt, " "	Franck, Regierungsrat, Allenstein.
Bakalski, " "	Zink, Gutbesitzer, Santoppen.
Rischewski, " "	Hönig, Rittergutsbes., Senkitten.
Jagermann, " "	Bingel, Militärpfarrer, Königsberg.
Kather, Merker, " "	v. Block, Hauptmann, Rastenburg.
Wronka, " "	Fürst Dohna, Schlobitten.
Magistrat, Mehlsack.	Strach, Postbote, Schlobitten.
Fahl, Kaplan, Mehlsack.	Seiß, Angerburg.
Dankowski, Kaplan, Heirrikau.	v. Döfel, General, Berlin.
Dr. Armborst, Arzt, Heilsberg.	Ruttke, Generalagent, Halle.
Friese, Oberpostassistent, Heilsberg.	Grunenberg, Oberassfel.
Grunwald, Kaufmann, "	Univ.-Bibliothek Upsala.

Im vorigen Verzeichnis sind aus Versehen ausgelassen:
 Brothmann, Kaplan, Lautern. | Königl. Bibliothek Berlin.
 Riszporzki, Kuratus, Rußtal.

Somit betrug die Mitgliederzahl 494 (1904) — 13+43 = **524**.

Am 29. Oktober 1906 begeht der Verein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Eine Geschichte seiner Tätigkeit wird im nächsten Heft gegeben werden.

Zeitschrift

für die

Geschichte und Altertumskunde Ermlands.

Im Namen des Historischen Vereins für Ermland

herausgegeben

vom

V o r s t a n d.

Sechzehnter Band.

Heft 1—3. Der ganzen Folge Heft 46—48.



Braunsberg 1910.

Druck der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei (E. Skowronski).
Kommissionsverlag von **E. Bender.**

Inhalt.

1. Die Zantirburg, die Zantirkathedrale und das Zantirwerder bei Marienburg im 13. Jahrhundert. Von Domdechant Dr. A. Kolberg (mit Karte) S. 1—72
 2. Die Hospitäler im Ermland. Von Pfarrer Dr. Matern in Schalmeh S. 73—157
 3. Die Schüler des Höffeler Gymnasiums. Von Professor Dr. Georg Lühr S. 158—312
 4. Franz Liedtke. Ein Gedenkblatt von Dr. Franz Fleischer S. 313—324
 5. Die Familie des Johann Bartsch, Bürgermeisters von Braunsberg. Von Paul Anhuth S. 325—326
 6. Die Genealogie der ermländischen Familie von Eichowski. Von dems. S. 327—328
 7. Die Genealogie der ermländischen Familie von Melitz. Von dems. S. 329—332
 8. Konrad Bitschins Pädagogik. Von Dr. Fleischer S. 333—343
 9. Verzeichnis der Mitglieder S. 344
 10. Ermländische Goldschmiede (mit Tafel). Von Prof. Dr. J. Kolberg S. 345—557
 11. Die von Papst Silvester II. edierte Passio S. Adalberti Ep. et Mart. Von Domdechant Dr. A. Kolberg S. 557—648
 12. Die Familie von Hanmann. Von Pfarrer Paul Anhuth S. 649—657
 13. Zur Kritik der ältesten den von Pröck erteilten Beschreibungen über Sommerfeld und die Gegend am Südrande des Behlaubruchs. Von Oberlehrer Dr. Sommerfeldt S. 658—666
 14. Kleine Mitteilungen:
 - a) Jerusalem und Labyrinth in Preußen. Von Pfarrer Dr. Matern S. 667—670
 - b) Nachträge zum Bau des Glockenturmes des Domes zu Frauenburg. Von Prof. Dr. J. Kolberg S. 670—672
 15. Register zu Band XII—XVI. Von Dr. Fleischer S. I—CCXLIV
-

Ermländische Goldschmiede.

Von Professor Dr. Joseph Kolberg.

Meine Arbeit über die ermländischen Goldschmiede übergebe ich der Oeffentlichkeit mit dem Ausdrücke des Dankes gegen die Vorstände der Archive, aus denen ich meine Kenntnisse über die ermländischen Goldschmiede geschöpft haben. Es sind dies besonders das Bischöfliche Archiv zu Frauenburg, das domkapitulärische Archiv daselbst, das Ratsarchiv zu Braunsberg und die Pfarrarchive zu Allenstein, Braunsberg, Guttstadt, Heiligelinde, Heilsberg, Kößfel und Wormditt. Dank sage ich auch dem hochwürdigen Klerus der Diözese Ermland insgesamt, welcher mich bei meinen Untersuchungen in den einzelnen Kirchen des Ermlands in der weitgehendsten und liebenswürdigsten Weise gefördert hat.

Herr Gewerberat v. Czihak hatte die Güte, die Danziger und Elbinger Meisterstempel zu deuten.

Durch die wohlwollende Beihilfe des Provinzial-Ausschusses der Provinz Ostpreußen wurde ich in den Stand gesetzt, die ermländischen Stadtstempel und Meisterzeichen in getreuen Nachzeichnungen wiederzugeben.

Die Untersuchung hat nicht zu restlosen Ergebnissen geführt. Einige Goldschmiedestempel, welche wohl zweifellos von ermländischen Goldschmieden herrühren, konnten nicht gedeutet werden. Es muß späteren gelegentlichen Entdeckungen in den Archiven zu Frauenburg oder in den Pfarrarchiven überlassen bleiben, diese Lücken auszufüllen. Immerhin dürfte die Arbeit das Verdienst haben, in der Hauptsache die Tätigkeit der ermländischen Goldschmiede klargestellt zu haben.

Seitdem Mark Rosenbergs in Karlsruhe durch sein grundlegendes Buch über der Goldschmiede Werkzeugen die wissenschaftliche Aufmerksamkeit der Altertums- und Kunstforscher auf die Werke der Edelschmiedekunst früherer Zeit hingelenkt hat, ist an verschiedenen Orten der Versuch gemacht worden, die Goldschmiedearbeiten der Vorzeit und ihre Verfertiger genauer festzustellen. Mit vollem Rechte dürfen doch gerade die Erzeugnisse der Edelschmiedekunst als die Blüte des ganzen Kunstgewerbes betrachtet werden. Nicht mehr der Not des Lebens dienend, sondern das Dasein verschönernd und erfreuend, fordert die Edelschmiedekunst zwar wie alle handwerkliche Tüchtigkeit zunächst die technische Fertigkeit in der Behandlung des spröden Metalls, geht aber darüber hinaus zu einer verfeinerten, dem ästhetischen Gefühle entsprechenden Verwertung desselben, wird zum Spiegel der herrschenden Kunst- und Geschmacksrichtung und bildet bei ihrer Verwendung des teuersten Materials zugleich einen wertvollen Gradmesser für den Wohlstand verfloßener Zeit. Man ging bei diesen Forschungen von der Lokalgeschichte aus, und es muß zum Ruhme unserer heimatlichen Geschichtsforschung - hervorgehoben werden, daß sie, dank der wohlwollenden Unterstützung der Provinzialverwaltung und der Stadt Königsberg, durch die Altertumsgesellschaft Prussia ein Werk veröffentlicht hat, welches helles Licht zunächst über die Goldschmiede der Stadt Königsberg und deren Werke verbreitet. Fast 400 Goldschmiede hat Ernst v. Czihak in seinem aus siebenjähriger mühsamer Sammelarbeit hervorgegangenen Buche „Die Edelschmiedekunst früherer Zeiten in Preußen“¹⁾ festgestellt und eine große Anzahl ihrer Werke als noch vorhanden nachgewiesen.

Die ostpreussischen Verhältnisse im allgemeinen und das Erm-land insbesondere hat v. Czihak nur gestreift. Das Fürstbistum Erm-land hat aber bekanntlich infolge seiner politischen wie religiösen Sonderstellung in den preussischen Landen vielfach eine so eigenartige Entwicklung durchgemacht, daß es doppelt gerechtfertigt er-

¹⁾ Düsseldorf 1903, Schwann.

schien, es auch in der eben bezeichneten Hinsicht zum Gegenstande einer besonderen Untersuchung zu machen. Der Erfolg meiner Forschung, die hier einsetzt, bestätigt diese Voraussetzung. Zu sehr beträchtlichem Teile haben in älterer wie neuerer Zeit einheimische Goldschmiede für die Bedürfnisse des Landes gesorgt. Die stattliche Anzahl von Goldschmieden, welche sich bereits im ausgehenden sechzehnten und beginnenden siebzehnten Jahrhundert zunächst in Braunsberg vorfindet, läßt annehmen, daß ihre Arbeit begehrt gewesen ist. Können auch die noch erhaltenen Arbeiten aus jener Zeit nur in seltenen Fällen als Werke eines bestimmten Meisters nachgewiesen werden, weil sie nur ausnahmsweise mit einem Meisterzeichen versehen sind, so legen sie doch von der heimischen Kunstfertigkeit überhaupt beredtes Zeugnis ab. Dabei bleibt freilich bestehen, daß auch die benachbarten Städte Preußens für das Ermland mancherlei Arbeiten geliefert haben: Königsberg, Danzig und Elbing sind fast ausschließlich an diesem Import beteiligt. Aber der größte Teil der Arbeiten wird auch in der älteren Zeit im Lande selbst geliefert sein.¹⁾ Die Forschung gelangt so hier zu ähnlichen Ergebnissen wie auch anderswo. Auch in Tirol z. B., dem uralten Durchgangsland zwischen Italien und Deutschland, hat man bei Werken des Kunsthandwerks früher gern von italienischen Arbeiten geredet. „In der Tat waren es oft die tüchtigen Handwerker der nächsten Stadt“, welche die Arbeiten gefertigt haben.²⁾

Im Mittelalter verläuft die Entwicklung des Goldschmiedegewerbes im Ermland in Uebereinstimmung mit der im ganzen Deutschordensgebiete. Das Bedürfnis nach Schmuckgegenständen des

¹⁾ Anders v. Sjahk: „Das Ermland nimmt zwischen beiden Gebieten (Ost- und Westpreußen) eine Sonderstellung ein; es versorgt sich zu gewissen Zeiten und je nach der Lage der Orte aus den benachbarten Gebieten Ost- und Westpreußens und scheint nur in beschränktem Maße, vielleicht im 17. und 18. Jahrhundert, zur Zeit der polnischen Bischöfe selbständig gewesen zu sein.“ Doch fügt er gleich vorsichtig bei: „Das letzte Wort hierüber wird erst nach genauer Durchforschung der dortigen bischöflichen Archive gesprochen werden können, eine Arbeit, die zu leisten mir nicht mehr vergönnt war.“ S. V.

²⁾ Niehl, Die Kunst an der Brennerstraße, Leipzig 1898. S. 66. Vgl. auch bez. der Goldschmiedearbeiten in Ostpreußen Ehrenberg in der Besprechung von Bütticher, die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Mitpr. Monatschrift Bd. 29, S. 574.

bürgerlichen und kirchlichen Lebens wird zu allererst aus den Mutterländern des neukolonisierten Gebietes befriedigt worden sein. Später lassen sich Goldschmiede im Lande selbst nieder. Im Ermland finden wir solche zuerst in Braunsberg. Schon 1346 war ein Goldschmied unbekanntens Namens hier ansässig¹⁾; wahrscheinlich sind auch Johannes Goldschmied, welcher 1357 das Bürgerrecht erwarb, und die bald darauf genannten Klaufo (1371), Martin (1378), Peter (1391), Gerd (1405), Johannes (1437), Paul (1499) wirklich Goldschmiede gewesen, wenngleich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß das Wort Goldschmied bereits den Familiennamen anzeigen soll.²⁾ Mit Sicherheit dürfen wir dagegen den borgardus aurifaber (1362), heynricus gyze aurifaber (1373), Oloff aurifaber und Jorge lancke aurifaber (beide 1468) als Goldschmiede ansehen. Nur die Namen der Männer treten uns entgegen. Zu Ende des 15. Jahrhunderts kann ihre Zahl nicht mehr unbedeutend gewesen sein, denn in ganz kurzer Zeit nach einander lernen wir außer den Genannten noch Lorenz Tralaw (1421), Nikolaus Melker aus Holland (1466), Ambrosius Jon (1473), Urban (1473), Hans Kolner (1475), Jörg Gert (1484) und Peter den Goldschmied (1486) kennen.

Aus der Werkstätte dieser Männer dürften die ältesten gotischen Kelche der Braunsberger Pfarrkirche hervorgegangen sein: „Herr Jorge Knachenhauer comparavit hunc calicem anno dni MCCCCLXXXIX“ lautet die in gotischen Minuskeln gravierte Inschrift, welche sich auf dem Spruchbände über die sechs Abteile des Fußes eines dieser Kelche hinzieht. Herr Georg Knachenhauer wurde 1480 vom Räte der Altstadt Braunsberg für die Vikarie an der St. Johannes Baptista Kapelle extra muros präsentiert und vom Bischofe investiert.³⁾ 1499 kaufte er das Haus des Hans Kale in Danzig, 1500 übergab er dem Räte den Verzicht seines Veters, des Herrn Nikolaus Pelliser, Vikars zu St. Maria Magdalena in Königsberg, auf dessen Anteil an dem von Weiden gemeinsam be-

¹⁾ Cod. dipl. Warm. Bd. 2, S. 85.

²⁾ Der Name Goldschmied tritt uns in den Braunsberger Ratsakten ziemlich oft entgegen, sodaß man mit Grund zweifeln darf, ob er jedesmal das Gewerbe anzeigt. Dagegen spricht eine Urkunde von 1473 von dem „blinden Urban, dem Goldschmied festen Gedächtnisses.“

³⁾ Cod. dipl. Warm. Bd. 3. S. 366 (1480, 18. 8.)

fessenen Hause; Knachenhauer selbst vermachte sein in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus seiner Köchin Barbara Westvalischen und ihrer Freundin Agatha.¹⁾ Der Kelch zeigt die edlen Formen des entwickelten gotischen Stils. Der sechsblättrige Fuß trägt außer der gravierten Inschrift einen aufgenagelten Kreuzifixus mit graviertem Kreuzstamm und graviertem Kreuzinschrift; die rhombischen Knöpfe des plattgedrückten Knaufes haben in gotischen Majuskeln auf schwarzem Email den Namen Jesus, die dazwischen liegenden Zwickel sind mit gotischem Fenstermaßwerk gefüllt. Zierliches Weinlaub mit Trauben in getriebener Arbeit umrankt darüber den Schaft. Der weit ausladende Becher ruht auf einer durchbrochenen Kante von stilisiertem Blattwerk mit Engelsköpfchen.

Die Pfarrkirche, an welche der Kelch später kam, als die Johannis Kirche abgebrochen wurde, wird damals bereits einen ansehnlichen Schatz von Silbergeräten besessen haben. Ihr ältestes Schatzverzeichnis, allerdings erst von 1573 stammend, läßt auf ein längeres Ansammeln von Kleinodien schließen, welchem die das Land verheerenden Kriege, besonders der Krieg von 1520, der die Stadt bis 1525 in die Gewalt des deutschen Ordens brachte, manchen Abbruch getan haben mögen.²⁾ Um den Kirchenschatz vor Veruntreuungen zu schützen, leisteten 1451 mehrere Bürger für den damaligen Glöckner Sigmund Bürgschaft. Zumeist wird frommer Eifer das Gotteshaus ausgestattet haben, aber von solchen Schenkungen wissen die Urkunden nur selten etwas zu erzählen. 1427 wurde für den Kreuzaltar ein vergoldeter Kelch und eine rote Kasse mit grünem Kreuz gestiftet. Obwohl noch 1537 Silberwert im Werte von 283 Mark gering eingeschmolzen wurde, um die Kosten für den Neubau des 1520 bei der Belagerung durch die Polen zerstörten Turmes aufzubringen³⁾, wird die Pfarrkirche doch noch einige andere

¹⁾ Braunsberger Ratsarchiv F 124. fol. 265b. 271a.

²⁾ Das älteste Schatzverzeichnis der Katharinenkirche zu Braunsberg herausgegeben von Hipler in Zeitschr. für die Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 8. S., 154—168. Ueber Einziehung von Kirchen Silber während des Krieges von 1520 s. meine Schrift: „Ermland im Kriege des Jahres 1520“ in Zeitschrift für Gesch. usw. Bd. 15. S. 381, Anm. 1.

³⁾ Brbg. Ratsarch. F. 124. fol. 379a (1537, 17. 8.), vgl. Zur Geschichte der inneren Ausstattung der St. Katharinenkirche in der Altstadt Braunsberg,

Silbergeräte aus dem 15. Jahrhundert gerettet haben. Zwei gotische Kelche lehnen sich noch an den niedrigen Aufbau der romanischen Kelche an, wenngleich die Formen im einzelnen streng gotisch durchgeführt sind. Der Fuß ist sechsblättrig, die Zapfen des Nodus haben gotische Minuskeln, dazwischen freigearbeitete sechsblättrige Blümchen. Der eine weniger fein gearbeitete Kelch gehörte ursprünglich der St. Georgskapelle. Die anderen gotisch stilisierten Kelche lassen in ihrem Bau einen gewissen Schematismus nicht erkennen, ihr mehr oder weniger architektonisch dekorierter Knopf weist auf eine spätere Entstehung hin. Bei dem einen dem Tuchmachergewerk gehörigen Kelche hat der sechsseitige Schaft oben eine Zinnenbekrönung, unten gotische Blättchen; der Name Jesus auf den Noduli des Nodus ist bei allen stereotyp. Eine weitere Eigentümlichkeit dieser Kelche sind die gewundenen oder gereiften Drätchen, welche auf den architektonischen Konturen hinlaufen oder selbständig Konturbildend und dekorativ verwendet werden.

1506, am Freitag vor der Vigilie des hl. Antonius, überreichte der Priester Bartholomaeus dem Rat den Kelch, welchen Virgitta, Witwe des Kaspar Knopf, hatte arbeiten lassen. Der Rat übergab ihn den Bitten der Frau Virgitta gemäß dem Vikarius Nikolaus für den Jakobusaltar der Pfarrkirche; die silbernen vergoldeten Ampullen, welche Frau Virgitta ebenfalls hatte arbeiten lassen, überwies er Herrn Anton Freudenhammer für den St. Michaelsaltar. Vielleicht läßt sich auch dieser Kelch jetzt noch nachweisen. Ein Kelch der Pfarrkirche ist offenbar von vorn herein für den Jakobusaltar gearbeitet. Die sechs Blätter des Fußes weisen zweimal das Monogramm Jesus, zweimal das Bild des hl. Jakobus, zweimal Muscheln auf, letztere wohl ebenfalls mit Hinweis auf den Heiligen gewählt, zu dessen Grab in Compostella unzählige Wallfahrer während des ganzen Mittelalters mit Pilgerstab und Muschelhut hinwanderten. Ob die jetzt noch vorhandenen kostbaren Ampullen¹⁾ die der Schenkung von 1506 sind, bleibt dahingestellt.

Mitteilungen des erml. Kunstvereins, Heft 2. S. 30, wo falsch 1536 angegeben ist. 1536 wurde der Kontrakt mit Meister Niklis von Wormditt wegen des Turmbaues abgeschlossen.

¹⁾ Abgebildet bei Bötticher, das Ermland (Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen, Heft IV), Taf. III.

Sie tragen kein Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Altar an sich, und das Inventar von 1573 kennt nur zinnerne Ampullen des Michaelsaltars. Jedenfalls sind sie ein Beweis für die hohe Kunstfertigkeit, welche die Goldschmiede bei uns im ausgehenden Mittelalter besaßen, denn in diese Zeit werden wir sie ansetzen müssen: Die Windung der Gefäße, welche schon in den sechsblättrigen Füßen beginnt und sich bis zu den Deckeln fortsetzt, entspricht ganz der Neigung der spätgotischen Architektur, die konstruktiven Formen durch Schraubungen und Drehungen um die Vertikalaxe zu beleben.¹⁾

Das 16. Jahrhundert darf als die Blütezeit der Braunschweiger Goldschmiedekunst bezeichnet werden. Gleich zu Anfang des Jahrhunderts treten uns gleichzeitig mehrere Goldschmiede entgegen. 1509 (Freitag vor Reminiscere) erklären die Goldschmiede Lorenz Zigeler, Paul Grundemann, Peter Simon und Hans Trippenbach, daß sie in ihrem Gewerk eine Vereinigung wegen der Helle gemacht haben, also daß die Behendigkeit in ihrem Handwerk, die Helle genannt²⁾, Keiner von ihnen in ihrem Werk gebrauchen soll, sondern ein Jeder Mann soll vergolden, so wie hier im Lande Preußen gewöhnlich ist. Der Rat genehmigte und bestätigte diesen Beschluß um des gemeinen Besten willen: sollte Jemand diese Abmachung übertreten und nachweislich die Helle gebraucht haben, der sollte gebrochen haben gegen dem ehrsamem Rat, so hoch als der ihm die Broche setzen will, und sollte gegen dem Werk gebrochen haben die Entbehrung der Bruderschaft, das ist, er sollte ihrer Bruderschaft quitt sein.³⁾

Wichtig ist diese Nachricht vor allem darum, weil wir die

¹⁾ Vgl. Lichtwark. Der Ornamentenstil der deutschen Frührenaissance. Berlin 1888 S. 62. Kuhn, Allgemeine Kunstgeschichte. Der gotische Stil S. 515. Die Plastik in der gotischen Architekturperiode S. 434 und die Bergkanne von Goslar (1477) auf der Tafel: Gegenstände aus Edelmetall, dazu S. 470. Ein in der Anlage sehr ähnliches spätgotisches Messkännchen s. in den Mitteilungen der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Jahrg. XVIII. Wien 1873. S. 150 Fig. 3.

²⁾ d. h. das Ueberstreichen mit Goldfarbe s. Aug. Weiß, das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg bis zum Jahre 1681. Leipzig 1897 (Beiträge zur Kunstgeschichte, Neue Folge XXIV), S. 30.

³⁾ Brbg. Ratsarch. F 124. fol. 306a.

Goldschmiede schon zu einem eigenen Gewerk oder einer eigenen Bruderschaft vereinigt sehen. Wann dies geschah, wissen wir nicht, vielleicht schon Ende der sechziger Jahre des 15. Jahrhunderts.¹⁾ 1557 erschienen die Elterleute des Werks wieder vor dem Rat und baten, ihnen einen Werkbrief zu geben, damit gute Ordnung und Einigkeit unter ihnen erhalten werde. Der Rat antwortete ihnen im Abschied, er wolle die Artikel, welche sie in verfloßener Zeit übergeben hätten, aufsuchen lassen, übersehen und ihnen eine Ordinancia, danach sie sich zu richten hätten, aufstellen. Diese älteren Artikel besitzen wir nicht mehr, wohl aber die Rolle der Braunsberger Goldschmiede von 1581, welche Bischof Kromer 1588 auch für die Neustadt Braunsberg bestätigte und zu welcher 1593 der Rat einige Zusätze machte. Letztere Zusätze richteten sich gegen das Fluchen und Schwören sowie gegen Zwistigkeiten und Tätlichkeiten unter den Werkbrüdern und ordneten an, daß jeder Geselle, welcher aufs Jahr in der Stadt zu arbeiten willens sei, sich vor dem Amte oder den Elterleuten zuvor ansage. v. Czihak hat diese Rolle des Jahres 1581 in seinem Werk „Die Edelschmiedekunst in Preußen“ nach dem in der Königsberger Stadtbibliothek befindlichen Original abgedruckt.²⁾

Laut dieser Rolle mußte Jeder, der in Braunsberg Meister werden wollte, zuvor ein Jahr bei einem Meister daselbst gearbeitet haben, eigenes Werkzeug und eine Mark lötigen Silbers besitzen³⁾

¹⁾ In Krakau findet sich um 1500 ein Goldschmied Brunsperg Christof. Deutsches Wesen im alten Krakau von Dr. Friedrich Kaindt (Beilage zur Allgem. Ztg. München 1905, Nr. 33).

²⁾ S. 96.

³⁾ Ueber den Ausdruck lötige Mark vgl. v. Czihak S. 9. „Ursprünglich ist unter dieser Bezeichnung nichts anderes als die Gewichtsmark zum Unterschiebe von der Münzmark zu verstehen“; „mit einer lötigen Mark Silber ist also eine Gewichtsmark Feinsilber nach altem Begriff (d. h. 15 bis 15½ lötiges Silber) gemeint.“ „Als später der Feingehalt der Silberarbeit in bewußter Weise immer mehr herabgesetzt wurde und die Mark als Münzmark verschwand, gewöhnte man sich, unter einer lötigen Mark Silbers eine Gewichtsmark Silber von dem jeweils den Goldschmieden vorgeschriebenen Feingehalt zu verstehen, d. h. die Lötigkeit wurde auf den Prozentsatz der zulässigen Zusätze zum Feinsilber bezogen.“ Im Privilegienbuch der Stadt Wormditt (jetzt im Staatsarchiv zu Königsberg) werden Feingehalt und Wert des Silbers notiert, wie folgt (S. 134):

und guter deutscher Art sein. Wer bei einem Bönhasen gearbeitet hatte, sollte in das Amt nicht aufgenommen werden, es sei denn, daß er sich mit den Meistern vertragen und eine halbe Mark lötigen Silbers zur Buße zahle, zur Hälfte an den Rat, zur Hälfte an das Gewerk. Als Meisterstück sollte er in des Aldermanns Hause in einem Vierteljahre fertigen „ein trinkgeschirr knorrich von dreyen marken lötiges fertig bis zum gülden, ein geschnitten siegell mit einem helm, decken vnd einem schilde vnd einen gülden ring mit einem durchsichtigen stein vorsezt mit menlein.“ Die Schmiederohle von Wormditt, 1552 von Hosius bestätigt, forderte dagegen ein Siegel mit einem Stechhelm und in dem Schild ein Tier, einen Kelch mit einer Patene und einen goldenen Ring mit einem Stein versehen (Art. 7.).¹⁾ Die anderen Schmiederohlen von Seeburg (1575), Köffel (1579), Heilsberg (1580), Bischoffstein (1581), Frauenburg (1594) und Mehlsack (1637) nennen statt des Siegels einen Becher.²⁾ Wenn der Geselle mit seinen Meisterstücken vor den Meistern und den Herren des Rates bestand, sollte er zwei Mark in die Kade und eine Mahlzeit nach seinem Vermögen geben. Alsdann durfte er sich zur Arbeit setzen und einen offenen Laden halten. Doch sollte er sich befeißigen, binnen Jahr und Tag in den heiligen Ehestand zu treten; würde er darin nachlässig befunden werden, so sollte er das Handwerk nicht treiben dürfen. Würde ein Meister ein Weib, das unehelich geboren hätte oder sonst in unehrlichen Sachen berüchtigt wäre, zur Ehe nehmen, so sollte ihm

¹⁾ 1 Mark ist 16 Lot.

1 Mark 24 Schott Gewicht, 1 Schott Gewicht 10 Groschen.

1 Schott-Gewicht gibt 4 Quart.

1 Lot macht $1\frac{1}{2}$ Schott Gewicht.

1 Mark lötiges sind 12 Mark oder 8 Gulden.

1 Pfund Silber sind 2 Mark lötiges.

Ganz ebenso die Angaben in Constitutiones provinciales 1526 1623, B.üg. Ratsarch. D. 81, fol. 112. Andere Berechnungen bei v. Gizaß, S. 10.

¹⁾ Magistratsarchiv Wormditt: Liber continens extractus omnium Articulorum Contubernalium hujus Civitatis Wormdittensis Anno 1692 conscriptus a Petro Meltzer, pro tunc Notarius Civitatis. Jetzt auf d. Staatsarchiv in Bbg. Westpr. Foliant 1097.

²⁾ Mitteilung des Herrn Pfarrers Dr. Matern-Schalmei auf Grund Frauenburger Archivalien.

das in seinem Handwerk zwar unnachtheilig sein; wenn aber die andern Meister und Meisterinnen zusammen wären, sollte er ein solches berückichtigtes Weib daheim lassen und nicht ins Werk mitbringen. Der Wittwe eines Meisters sollte noch ein Jahr lang erlaubt sein, das Handwerk so vollständig zu betreiben, wie ihr seliger Mann es im Leben gebraucht hatte. Messing zu vergolden, überfilbertes Kupfer zu verarbeiten, war bei Strafe verboten, dergleichen das Hellen des Silbers. Auch die fremden Goldschmiede auf den Jahrmärkten durften keine Arbeit zum Verkaufe ausbieten, welche den städtischen Verordnungen widersprach. Jede Arbeit in anderer Leute Häusern war verboten. Jeder Meister war verpflichtet, so es immer füglich geschehen konnte, auf jedes von ihm gemachte 6 Schott wiegende Werk sein Zeichen zu schlagen bei einer Buße von 15 Groschen. Das Silber sollte vierzehn Lot haltig sein, das Gold nicht geringer als rheinisch Gold gearbeitet werden d. h. achtzehn Karat enthalten¹⁾. Zwei Meister sollten jährlich sechsmal umgehen und das Silber besehen. Kein Meister sollte des andern Meisters Gesellen oder Gesinde an sich locken. Wollte aber ein Geselle von einem Meister zum andern gehen, so sollte das nur mit Wissen und Zustimmung des ersten Meisters geschehen. Kein Meister sollte mehr als zwei Gesellen und zwei Lehrlinge zugleich in seiner Werkstatt halten. Die Lehrzeit sollte vier Jahre dauern. Der Sohn eines Meisters aus der Stadt sollte sein Meisterstück gleich den fremden machen, sollte aber nicht verpflichtet sein, ein Jahr zu arbeiten, auch nicht zwei Mark in das Gewerk zu zahlen. Dieselben Vorrechte sollte genießen, wer eine Meisterin oder Meisters-tochter heiratete.

Seit dem Aufblühen der Goldschmiedekunst mußte naturgemäß sich auch die Obrigkeit, sei es des Landes, sei es der einzelnen Städte, mit den Goldschmieden, und ihren Erzeugnissen beschäftigen, auf gute Ware sehen, die Preise der Arbeiten regeln und Unordnungen im Handel und Wandel vorbeugen. Die Festsetzungen der Ständetage Preußens galten auch für Ermland.²⁾

¹⁾ Vgl. die Festsetzung des Breslauer Rates 1539, 8. 2: „es soll auch kein goldschmid annicher wegs oder gestalbt geringer gold arbayten, dann reynisch von achtzehen karaten“, bei Hünze, die Breslauer Goldschmiede, Leipzig 1906, S. 187.

²⁾ Genaueres bei v. Gizat S. 7. 8.

Eine auf dem Ständetage zu Marienburg 1395 festgesetzte Bestimmung, daß die Arbeiten der Goldschmiede mit dem Meisterzeichen und Stadtzeichen versehen werden sollten, wurde auf dem Städtetage zu Elbing 1408 erneuert und auch dem Bischofe von Ermland mitgeteilt. „Ezum ersten, was werkis die Goltfmede machen, des sal icklich eyn czeichen uf das werk slon, do sal man der stat czeichen bysetzen. (2) Item welch Goltfmyt anders vorguldet denne mit golde, was werkes gefunden wirt, das anders verguldet were, als deme gehulsen wurde, das sal man nemen vnd zu der kirchen geben.“¹⁾ Gleichzeitig wurde eine Anordnung über das Normalgewicht des Silbers getroffen, welches auch für die Goldschmiede wegen des von ihnen zu verarbeitenden Silbers von Wichtigkeit war. Die Tagesfahrt zu Marienburg 1412 bestimmte, daß nur in den Städten Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig Silber eingeschmolzen und fein gebrannt werden dürfte. Jeder Goldschmied daselbst sollte die von ihm eingeschmolzenen Silberbarren mit seinem Zeichen versehen dem städtischen Wardein bringen, und dieser sollte das Silber mit dem Stadtzeichen versehen, wenn es die vorgeschriebene Probe halte; andernfalls sollte es dem Meister zurückgegeben werden, damit er es bessere. Nur mit solchem mit dem Stadtzeichen versehenen Silber durfte gehandelt werden. Die Landesordnung des Bischofs Mauritius Ferber vom 22. September 1526 setzte in Uebereinstimmung mit der Anordnung des Elbinger Städtetages von 1408 ein Normalmaß auch für das Ermland fest: „Von Maß und Gewicht. Damit die goltwicht allenthalben in Unser kirchhererschaft gleichformig vndt recht gehalten wurde, wollen wir in alle Stedte iekliches goldes, so hir im Landt gebräuchlich, ein gerichtes, rechtfertiges gewicht verordnen, nach welchem die anderen gerichtet, vndt dy golt genge vndt gebe sein soll, darzu sollen die Rathe einen gemeinen weger verordnen, mit dem eide, recht zu wegen, beladen. Darnach sollen sich alle kremer, kaufleute, goltfmede in Unsern Städten richten, widrigenfalls ihnen ihr gut genommen und uns überantwortet werden soll.“ Die Amtleute wurden beauftragt, über der Beobachtung dieses Edikts zu wachen²⁾

¹⁾ Cod. dipl. Warm. Bd. 3, S. 266.

²⁾ Brbg. Ratsarch. D 95. Liber antiquitatis. fol. 46.

Desgleichen wurden die Bestimmungen der preußischen Landesordnung von 1528 auf dem Landtage von Vartenstein von den Abgeordneten des Bischofs Mauritius auch für das Ermland angenommen; wir finden sie daher z. B. auch in die Heilsberger Stadtwillkühr aufgenommen. „Von Goldschmiedern. Wir wollen allen vndt jederen Goldtschmieden ernstlich auferlegett haben, in ieglichem wert von ihnen gemacht die Mark XIII loht fein silber halten soll. Es sollen auch knöpfel vndt ander krauswergk vierzehn loth fein silbers haltenn. Wo aber Jemandts einem Goldtschmiede fein silber oder mit wenigerm Zusatz zu verarbeitzen brechte, soll ihm dermassen auch bey harter straffe nach erkentnus der Herrschafft wiederumb gewehrett werden. Man soll auch das Goldt nicht schwefelen oder hellen, sondern in glüen. Desgleichen soll auch kein Goldt aufgestrichen, sonder in feyer ausgestossen werden, darzu soll man nichts durch schwenmen, dan der Betrug ist darhiender. Von Krauswergk vndt gebogtem silber sol von einem schotgewicht nicht mehr dan drey schott vndt von schlechter arbeit, weis fiber, als Kessel, ordtvender, fünf schilling wie von alters die gewonheit gegeben werden. Vndt so ein Goldtschmied mit einem falsch befunden oder betretten, sol vermöge des rechtens gestraffett werden.“¹⁾ Auf diese allgemeinen Bestimmungen wird sich die Gesetzgebung im Ermlande beschränkt haben. Insbesondere ist wohl nicht die Anbringung des Stadtstempels auf den Werken der Goldschmiede gefordert worden, zumal da auch im hochmeisterlichen Gebiete neue Verordnungen die frühere Forderung des Stadtstempels nicht ausdrücklich wiederholten. Selbst den Meisterstempel vermißt man auf den wenigen noch erhaltenen Arbeiten fast immer.

In den kleineren Städten des Ermlands schlossen sich die Goldschmiede, da sie zur Bildung eines eigenen Gewerks die erforderliche Dreizahl nicht erreichten, meist an das Schmiedegewerk an. Die Schmiederolle der Stadt Wormditt sagt im vierten Artikel: „Auch soll kein Mann in dieser Stadt sein Handwerk arbeiten oder treiben, der mit dem Hammer pflegt zu arbeiten, er habe denn vnser Werk und Gilde gewonnen und sie vnser Compan und helfe das Seelgerät mit uns halten, als Grobschmiede, Klein-

¹⁾ Brög. Ratsarch. D 81 fol. 234.

schmiede, Goldschmiede, Kupferschmiede, Messerschmiede, Flaschenschmiede, Ranngießer, Kurzarbeiter, Segermacher, Platner, Gürtler, Riemer, Moldener und Sattler, Eiser und Gläser.“ In Braunsberg hatten die Goldschmiede bereits 1566 eine eigene Rolle. Ihr zufolge sollten auch die Moldener d. h. Rätler, Gürtler und Beutler mit ihnen zusammen das Werk halten, wozu sich aber ein Beutler damals so wenig verstehen wollte, daß er vor dem Räte erklärte, er wolle zusehen, wo er sonst bleibe, er könne es nicht ausstehen.¹⁾ Wir haben uns diese Rolle als eine zunächst unter den Handwerkern selbst getroffene Vereinbarung vorzustellen, welche 1581 vom Räte revidiert und in der schon erwähnten Form gutgeheißen wurde. So kommt es, daß wir in der Rolle von 1581 manche Bestimmungen nicht antreffen, welche sonst überall in den Gewerksrollen sich vorfinden, insbesondere die Anordnungen über das Seelgerät, das ist über die gemeinsame Teilnahme der Zunft am Gottesdienste und die Festsetzung des Begräbnisses der verstorbenen Zunftgenossen unter Beteiligung aller Werkbrüder und deren Familien²⁾. Diese Verhältnisse zu ordnen war nicht Sache des Rates, sondern blieb den Zunftgenossen überlassen.

In der Reihe der Braunsberger Gewerbe treffen wir die Goldschmiede bereits 1594 näher mit den Krämern vereint.³⁾ Mit ihnen zusammen feierten sie am Tage nach Michaelis ihr Anniversarium, bestehend in Totenoffizium, Gebet für die verstorbenen Mitglieder und heiliger Messe.⁴⁾ Zusammen machten sie Eingaben beim Räte, um ihre beiderseitigen Wünsche vorzutragen oder gegen Mißstände vorstellig zu werden.⁵⁾ Wie an alle wehrfähigen und

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F. 126 (1566, 15, 2).

²⁾ Ueber das Seelgerät vgl. v. Czihak, S. 3.

³⁾ Brbg. Ratsarch. D 9. (1594, 4. 3; 1595, 17. 21.)

⁴⁾ Inventarium Capellaniae Brunsbergensis a Johanne Josef Greiff 1687, pag. 35.

⁵⁾ Brbg. Ratsarch. F 127 (1602, 8 2): Krämer und Goldschmiede bitten den Kaufmontag zu ändern. Krämer schlagen öffentliche Buben am kaufseligen Montag auf, was vor drei oder vier Jahren nicht gebräuchlich war. F 129 (1615, 3. 4): Die Älterleute der Goldschmiede und Krämer einschließlich die Rätler, Senkler und Beutler führen Beschwerde wegen ihres Werkes und klagen, daß ihnen Viele an ihrer Nahrung Abtrag tun, die nicht zum Werk gehören und zum Teil auch nicht des Werkes würdig sind, weil sie allerlei Waren, welche

wehrpflichtigen Bürger erging auch an die Krämer und Goldschmiede die Einladung, auf Pfingsten zum Schießspiel einen Bogen fertig zu machen.¹⁾ 1595 erhielten die Goldschmiede ähnlich wie die anderen Gewerke die Erlaubnis, ein eigenes Siegel zu führen, doch sollten ihre Briefe vom Stadtschreiber geschrieben und dem Bürgermeister vorgelesen werden, damit in ihnen der Stadt kein Unheil zugefügt werde. Die Zusammengehörigkeit der Krämer und Goldschmiede spiegelt sich auch in den ehelichen Verbindungen wieder, welche Mitglieder beider Gewerke mit einander eingingen.

Durch das ganze 16. Jahrhundert können wir nun, wie es scheint, ziemlich vollständig, dank den damals sorgfältig geführten Pfarrbüchern, die in Braunsberg ansässigen Goldschmiede aufzählen. Zum Teil pflanzte sich das Handwerk in den Familien fort, zum Teil heirateten auch Gesellen und junge Meister Meisterstöchter oder Wittwen,²⁾ wozu die in der Rolle in Aussicht gestellten Vergünstigungen verlockten. Es entwickelte sich so eine Art Inzucht, die vielleicht nicht immer zum Nutzen der handwerklichen Tüchtigkeit beigetragen haben mag, sondern die Handwerker mehr als dienlich an die heimatische Scholle fesselte und ihren Gesichtskreis verengte. Doch werden andererseits die Wanderschaften der Gesellen auch manche Anregung von außen her mitgebracht haben, wie es denn auch an Einzöglingen nicht gefehlt hat. Der Sohn des Goldschmieds Kaspar Hinz, eines geborenen Braunsbergers, Andreas, welcher 1561 Bürger wurde, erlernte das Handwerk des Vaters; er starb 1585 als Bürgermeister. Der Goldschmied Michael Simon (1552 bis ca. 1566) verpflanzte sein Handwerk ebenfalls auf seinen Sohn Peter (1587–1601) und, wie es scheint, auf dessen Sohn Jakob. Die Söhne des Braunsberger Schmiedes und Stadtschreibers Bartel Kassel Johannes und Andreas wurden beide Goldschmiede. Stefan

Nätler, Bentler und Sentler haben und deren Werk einverleibt sind, halten. Bestimmte Personen, die namentlich genannt werden, halten Del, Rosinen, Kraftmehl, Gewürz und Hofenbänder. Die Wittsteller begehren die Freiheit gleichmäßig anderen Gewerken, solche Waren mit Wissen des Bürgermeisters aufheben zu dürfen. Vgl. das. 1602, 22. 5 die erneute Eingabe beider.

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F 127 (1594).

²⁾ Ähnlich in Breslau s. Hünke, die Breslauer Goldschmiede. Breslau 1906 S. 4.

Ludwig (1567—1607) stammte vielleicht aus Danzig ebenso wie der spätere Simon Grunau (1582—1629), Barthel Ewert war geborener Königsberger. Die beiden Goldschmiede Georg und Barthel Kadaw heirateten die Töchter Anna und Dorothea des Goldschmiedes Michael Simon, die Wittve Anna Kadaw heiratete in zweiter Ehe den Goldschmied Simon Grunau. Der genaunte Peter Simon heiratete die Goldschmiedstochter Katharina Aßmann. Deren Mutter Katharina, Wittve des Goldschmieds Jakob Aßmann, lebte in zweiter Ehe mit dem Goldschmied Peter Keniske. Die Schwester des Jakob Aßmann heiratete den Goldschmied Georg Schmidt; durch seinen Sohn Christof und dessen Schwiegersohn Hans Böttcher erhielt sich das Goldschmiedehandwerk noch zwei Geschlechter hindurch in der Familie. Andreas Kassel war durch seine Frau Katharina mit der Braunsberger Goldschmiedsfamilie Steffen verschwägert, aus welcher drei Mitglieder das Goldschmiedehandwerk betrieben.

So erfahren wir genug über die Familienverhältnisse der Braunsberger Goldschmiede, auch über ihren Vermögensstand sind wir mehrfach unterrichtet. Dürftig dagegen ist, was wir von ihrer Ausbildung und gewerblichen Tätigkeit wissen. Die Lehrjungen mußten laut der Rolle vier Jahre bei einem Meister lernen und sich die Lehrjahre über ehrlich und fromblich halten. Von ihnen wissen jedoch die Akten nur allerlei Unarten zu erzählen. 1586 wurde den Goldschmiedegesellen und Lehrjungen bei schwerer Strafe ernstlich auferlegt, daß sie bei nachtschlafender Zeit sich nicht auf der Gasse mit Gewehren finden ließen und den Studenten Ursache zu Zank gäben, und 1596 wurden die Goldschmiedejungen Lorenz Flügge, Paul Breuers Sohn, Kaspar Hinz und Kaspar Hartmann in den Bullenturm und in den Mönchsturm eingesperrt, weil sie nächtlichen Mutwillen verübt hatten.¹⁾

Wohin die Gefellen gewandert sind, wird uns vorläufig noch ziemlich unbekannt bleiben, solange nicht die Namen der Goldschmiede und Goldschmiedegesellen überall gesammelt sind; und auch dann noch werden wir in dieser Frage bei der Unvollständigkeit des Quellenmaterials vielfach im Dunkeln tappen. Elias Ludwig klagte 1588 über die Braunsberger Bruderschaft, daß sie ihn nicht ins

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F. 126 (1586, 17. 1), D 92.

Werk aufnehmen wolle, obwohl er schon zwei Jahre bei seinem Bruder Stefan Ludwig gearbeitet hätte. Andreas Raffel, welcher 1602 Bürger wurde, hat je ein Jahr in Nürnberg bei Christof Ritter¹⁾ auf St. Egidienhof und in Innsbruck bei Lumnick auf Mauersberg gearbeitet, zog von da nach Neapel, wo er geraume Zeit blieb, und ging weiter nach Spanien. In Braunsberg hat er seine Kunst nicht lange pflegen dürfen: schon anfangs 1611 weilte er nicht mehr unter den Lebenden.

Nicht wenige Goldschmiede erwarben sich Reichthum und eine angesehene Stellung in der Bürgerschaft; sie wurden zu städtischen Aemtern gewählt, wie z. B. Herr Andreas Hinz, welcher Bürgermeister wurde, Simon Grunau, welcher zu wiederholten Malen bis in sein hohes Alter in den Rat gewählt wurde, die Brüder Andreas und Hans Raffel, welche ebenso wie ihr Vater das Amt des Stadtschreibers bekleideten.. Die Vermögensverhältnisse waren natürlich sehr verschieden. Einen beachtenswerten Einblick gewährt in dieser Hinsicht die Schicht, welche Frau Katharina, Witwe des Peter Simon, 1601 mit ihren Kindern Michael, Jakob, Peter und Dorothea machte. Jedes Kind erbt 50 Mark preussisch. Die Knaben erhielten des Vaters Wolfsmantel, schwarzen Mantel und einen Mantel mit Fuchspelz nebst einigen anderen Kleidungsstücken. Anstatt der zinnernen, kupfernen und messingnen Gefäße und alles anderen Hausrats erhielten die drei Knaben zusammen 15 (25 ?) Mark und jeder 6 Schott Weißsilber zum Löffel. Die Tochter Dorothea bekam eine Höll im Werte von 20 Mark, 15 Mark zu einer Schauben, 10 Mark zu einer zweiten Schauben, 10 Mark zum Rock, je 5 Mark zu zwei großen Krügen, ferner Bettgewand und Leibwäsche, 15 Schott gelbes Silber zum Gürtel und 20 Schott Weißsilber zur Scheide.²⁾

Der Betrieb der Braunsberger Goldschmiede erstreckte sich weit über das Stadtgebiet hinaus. Andreas Hinz hat für die Herzogin Anna Maria von Preußen gearbeitet³⁾. Braunsberger Goldschmiede

¹⁾ Vgl. Stockbauer, Ueber die Nürnberger Goldschmiedezeichen in Kunst und Gewerbe 1876, S. 125.

²⁾ Brög. Ratsarch. C 53. Kauf- und Erbverträge 1598 - 1628. (1601. 29. 10).

³⁾ Königsbg. Staatsarchiv. Fol. 134.85, Bl. 12, 250. Schwenke und

boten ihre Waren auf Jahrmärkten in Guttstadt und Köffel aus.¹⁾

Von kirchlichen Geräten des 16. Jahrhunderts, welche in Braunsberg entstanden sind, besitzen wir noch einige wenige besonders beachtenswerte Stücke. Ein Kelch gewährt durch seine Datierung zugleich sichere Anhaltspunkte für die kunstgeschichtliche Betrachtung. Für Anna Hofin, Gemahlin des Schloßhauptmanns Michael v. Preudt in Braunsberg,²⁾ gearbeitet, hat er die Vermutung für sich, in Braunsberg gearbeitet zu sein. Sein Meisterzeichen HS deute ich auf den braunsberger Goldschmied Hans Schambogen, etwa 1550 geboren, seit 1572 Bürger und bis 1612 nachweisbar. Auch sein Sohn Jakob wird 1612 als Goldschmiedgefelte genannt, ist aber ausgewandert, was um so erklärlicher ist, da der Vater in seinem Geschäft offenbar zurückgegangen war: 1598 wurde er wegen rückständiger Erbgelder verklagt, 1599 wurde sein Haus verpfändet, 1600 verkaufte er Scheune und Garten auf dem Töpferberg an den Goldschmied Georg Schmidt; auch die Witwe wurde später öfters wegen Schulden verklagt, 1624 wurde ihre Liquidation von der Kanzel verkündet, 1621 erklärte ein Gläubiger des verstorbenen Meisters, er habe Schambogen bei dessen Lebzeiten nicht zur Rückzahlung einer geliehenen Mark Silbers gemahnt, da er sein Unvermögen gekannt habe. Stilistisch fesselt an dem Kelche das Gemisch von Gotik und Renaissance. Alte und neue Zeit haben sich die Hände gereicht, um ihm seine Form zu geben. Die Anlage ist noch ganz gotisch. Der Fuß ist wie üblich im Sechspaf gearbeitet, auch der sechsteilige breit ausladende Knauf mit der Majuskelinschrift Ihesus auf blauem Emailgrunde zwischen zierlichen Rosetten mit roten Steinen ist aus der Gotik herübergenommen. Dagegen zeigt die Schale, welche den Becher einhüllt, bereits ausgesprochenes Renaissanceornament: zwischen Kartuschen sind kleine Fruchtstücke auf punktiertem Grunde eingefügt, und auch die die Schale oben bekrönenden Kreuzblumen haben ihre Gotik zur Renaissance hin umgemodelt.

Lange, Die Silberbibliothek Herzog Albrechts von Preußen und seiner Gemahlin Anna Maria, Leipzig 1894. S. 13. vgl. v. Tzihaf, Edelschmiedekunst S. 19.

¹⁾ Brbg. Ratsarch. E 103 (1595, 20. 5).

²⁾ Vgl. Führ, die Schüler des Köffeler Gymnasiums (Zeitschrift für die Geschichte u. Altert. Erml. Bb. 15) S. 415 Anm. 1.

Dem Ende des 16. Jahrhunderts gehört das große Bazifikale der braunsberger Pfarrkirche mit dem Meisterzeichen AH an, welches auf Andreas Hinz geedeutet werden darf. Das Bazifikale zeigt eine ähnliche Mischung von gotischen und Renaissanceformen wie der eben besprochene Kelch. Der ovale leicht ins Achteck abgerundete Fuß mit den Engelföpfen und Fruchtstücken bewegt sich schon vollständig in Formen der Renaissance, das Kreuz selbst aber mit seinen Vierpässen an den Balkenenden geht auf die uralte mittelalterliche Anlage zurück, da man die Enden der Balken mit den Bildern der Evangelisten oder ihrer sinnbildlichen Tiere zierte. Auch die Vorne von Renaissanceblumen, welche an dem Rande der Kreuzbalken hinläuft, kann ihre Abstammung von der gotischen Krabbe nicht verleugnen. In die Vierpässe der Kreuzbalken fügte Hinz Reliquien ein, und umgab sie mit je drei hochgefaßten Steinen. Den Schaft des Kreuzes belebte er durch leicht graviertes Kartuschenwerk, auf die Rückseite gravierte er die Leidenswerkzeuge Christi, umgeben von Kartuschen und Fruchtstücken. Genau betrachtet, ist doch alles nur recht dürftige Arbeit, besonders der Christuskopf auf dem Veronikatuch ist mißraten und zeigt, wie wenig der Meister seiner Aufgabe gewachsen war. Nicht besser ist der Christuskopf am Rande der Patene, welche die neustädtische Kirche in Braunsberg besitzt.¹⁾

¹⁾ Mit Andreas Hinz steht wohl noch ein anderes kirchliches Gerät der braunsberger Pfarrkirche in Verbindung. 1587 stifteten Andreas Hinz, Jakob Flint, der Goldschmied Stefan Ludwig, der Schmied Zander Eichholz und Valentin Preuß auf ein Wohnhaus 6 Mark jährlichen Zins von 100 Mark zu Eichten für die neue Krone, welche sie in die Pfarrkirche verehrt hatten.*) Ich bin geneigt, diese Nachricht auf den prächtigen messingenen Witzelkronleuchter der Pfarrkirche zu deuten, welcher neuerdings für die marienburger Schloßkapelle nachgebildet worden ist. In den Mitteilungen des ermländischen Kunstvereins**) wird seine Entstehung für die Spätzeit des 15. Jahrhunderts angeführt. Bütticher***) deutet an, daß ihm diese Datierung zu früh erscheint. An sich wäre beides möglich: es kam ganz darauf an, ob der Meister, welcher den Entwurf für die Krone lieferte, noch im Geiste der Gotik arbeitete oder sich schon von den Formen der Renaissance beeinflussen

*) Brög. Ratssach. F. 127. f. 404 b. (1587, 9. 1.)

**) Ab. 2. S. 32 (Zur Geschichte der inneren Ausstattung der St. Katharinenkirche in der Altstadt Braunsberg).

***) Bau- und Kunstbentmäter der Provinz Ostpreußen, Heft IV. Ermland S. 55.

In nicht unbedeutendem Maße wird zunächst die Kirche die Tätigkeit der Goldschmiede in Anspruch genommen haben. Die Schatzverzeichnisse, welche Hipler aus den Akten der Kirchenvisitationen des 16. Jahrhunderts veröffentlicht hat,¹⁾ offenbaren den Reichtum, welchen die bedeutenderen ermländischen Kirchen an Kirchengewerten aller Art, auch an Goldschmiedswerken, besaßen. Dieser Reichtum wird aber erst im 16. Jahrhundert selbst sich gefunden haben. Was die Kirchen schon früher besaßen, wurde in den Kriegen, welche das Land verheerten, stark mitgenommen.²⁾ Das im guttstädter Stiftsarchiv aufgefundenen röffeler Pfarrkirchenbuch enthält auch ein

ließ. Andreas Hinz, nach seinem Passivale zu urteilen, wird den Entwurf nicht geliefert haben. Der etwa gleichzeitig (1573) gearbeitete Taufdeckel der Pfarrkirche (jetzt im ermländischen Museum zu Braunsberg) weist ausgesprochene Renaissanceformen auf. Es war aber immerhin auch noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts möglich, daß in gotischen Formen gearbeitet wurde, besonders wenn ältere Vorbilder zu Grunde gelegt wurden. Für die spätere Entstehung des Kronleuchters könnte geltend gemacht werden, daß das Inventar der Pfarrkirche von 1573 ihn noch nicht nennt, während es andere Gegenstände von Erz und Zinn aufzählt. Einen dem braunsberger sehr ähnlichen Bügelkronleuchter besitzt die Johanniskirche in Thorn; er ist 1580 von Andres Kugelhan in Thorn gegossen, ein Geschenk des thornier Bürgermeisters Hans Grets. Der Hauptunterschied zwischen beiden Kronen besteht darin, daß die Madonnenstatue in Thorn den oberen Abschluß bildet, während sie in Braunsberg mitten in den Bügeln steht, welche infolge dessen etwas stärker ausladen. Aber hier wie dort sind die Bügel mit gotisch stilisierten Blättchen besetzt, hier wie dort bildet den unteren Abschluß ein Tierkopf, in dessen Maul sich der Handgriff befindet.*)

1571 wird in Br. † Kupferschmied Philipp Will genannt. (Brög. Ratsarch. F. 124. f. 649 b.)

¹⁾ Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 8, S. 494 u. ff. „Die ältesten Schatzverzeichnisse der ermländischen Kirchen.“

²⁾ Ueber die Plünderungen Ermlands vgl. die kurze Zusammenstellung bei Wötticher, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpr. Bd. 5. Ermland S. 6. Ueber die Plünderungen der Kirchen im Kriege von 1520 f. meine Schrift: Ermland im Kriege des Jahres 1520 (Zeitschr. f. d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 15. S. 381. Anm. 1).

*) Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Thorn (Stadt Thorn). Danzig 1889. Beilage 18 u. S. 265. Herr Geheimrer Baurat Steinbrecht in Marienburg hatte die Güte, mich auf diesen Kronleuchter aufmerksam zu machen.

Inventarium der Kirchengenstände aus dem Jahre 1450.¹⁾ Ein Vergleich mit dem von Hüpler veröffentlichten Inventar lehrt deutlich, wie sehr der Kirchenschatz dort in der zweiten Hälfte des 15. und im Verlaufe des 16. Jahrhunderts gewachsen ist. In Rößfel, welches verhältnismäßig ruhige Zeiten durchmachte, 1520 im Besitze des ermländischen Bischofs blieb und nicht wie die anderen ermländischen Städte fast alle in die Gewalt des deutschen Ordens geriet, führte einzig die Liebe zum Schmucke des Gotteshauses zu dieser Bereicherung. Anderswo lag das Bedürfnis vor, die ausgeraubten Kirchen in würdiger Weise wieder auszustatten, und dieses wurde dann weit über das notwendigste hinaus befriedigt.

Über auch das bürgerliche Leben des schmuckfrohen Mittelalters wie der nicht minder prunkliebenden Renaissance gab den Goldschmieden reiche Gelegenheit, ihre Kunstfertigkeit zu betätigen. Männer wie Frauen trugen Schmuck aus edlem Metall. Der bischöfliche Hof besaß einen reichen Schatz von Edelschmiedegeräten. Schon das Silbergeschirr, welches Bischof Heinrich Sorbom dem Domkapitel zu einem Jahrgedächtnis übergab, entspricht ganz der Stellung eines Bischofs als eines reichen Landesfürsten. 22 große, 10 kleine silberne Schüsseln, über 40 Becher verschiedener Form, ein aufrechtstehendes Horn mit silbernen Füßen, ein mit Silber montiertes Glasgefäß, 2 oben und unten versilberte Eberzähne, 32 Köffel und mancherlei anderes Gerät werden aufgezählt.²⁾ Noch reicher war das Silbergerät seines Nachfolgers, Heinrichs IV, welches der deutsche Orden in Elbing mit Beschlagnahme belegte. Dazu gehörten ein Kelch, 2 Ampullen, mehrere Infusen, ein silbernes vergoldetes Thuribulum, ein silbernes vergoldeter Hirtenstab, ein silbernes vergoldetes Brustkreuz, 2 Bischofsringe, aber auch 12 große silberne Schüsseln, 25 mittelgroße, 12 kleine, 6 silberne Becher, ein mit Silber und Gold montiertes Trinkhorn, 2 silberne vergoldete Gefäße, die man Krüdenfaß nennt, u. s. w. Beim Tode des Bischofs war der Vorrat an Silbergerät noch reicher.³⁾ Bescheidener war das

¹⁾ Vgl. meinen Aufsatz „Zur ältesten Geschichte der Pfarrkirche von Rößfel.“ (Pastoralbl. für die Diöz. Erml. 1907, Nr. 4.)

²⁾ Cod. dipl. Warm. Bd. 3. S. 305.

³⁾ Das. S. 469. Z. 508.

Silbergerät des Bischofs Franz Kufschmalz, welches übrigens zum Teil von seinen Untertanen im Kriege widerrechtlich weggenommen war.¹⁾ Die Hinterlassenschaften der späteren Bischöfe, des Mauritius Ferber, Johannes Dantiscus, Giese, Hofius weisen eine Fülle von solchen Kleinodien aus Gold, Edelsteinen und Silber auf, kirchliche Arbeiten, Ringe, Kannen, Schüsseln, Becher u. s. w.²⁾

Zur Ausstattung eines Mädchens aus guter bürgerlicher Familie gehörte bis weit ins 17. und 18. Jahrhundert hinein ein silberner Gürtel mit Scheide. Die im braunsberger Ratsarchiv erhaltenen Testamente sprechen auch von zahlreichen Schmuckgegenständen, Gürteln, Messern, Ringen, Kronen, Spangen, Knöpfen u. s. w.³⁾ War nur eine

1) Vgl. Pastoralblatt für die Diözese Ermland. Bd. 9, S. 129: „Das Testament des Bischofs Franziskus Kufschmalz v. 4. Nov. 1456“, bef. S. 131.

2) Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 8, S. 591 u. 598, Anm. 78., Bd. 10, S. 91. Bd. 11, S. 91.

3) Hier aus der reichen Auswahl nur einige Belege: 1417 erbte Niklis Torfstecker von seinem Vater dessen besten silbernen Gürtel, sein silbernes Messer, ein Zerkel, einen silbernen Ring von einem anderen Gürtel und des Vaters Taschengeschmeide. 1431 werden den Kindern der Barbara Kroll eine vergoldete Krone, ein vergoldeter Gürtel, ein vergoldeter Pfeifenjmor, eine vergoldete Vorspange, 2 vergoldete Brezen*) und vergoldete Knöpfe zugesichert. Das Silber wiegt alles zusammen 6½ lötlige Mark und 2 Skot. Das jüngste Kind soll einen Fingerring von 2 Nobeln erhalten, die älteste Tochter ein Fingerlein von 2 Gulden Gewicht. In der Erbschaft der Frau Thomas Quant 1437 werden 37 silberne Knöpfe, ½ Schock vergoldete Knöpfe und Preisen (Brezen), 4 silberne vergoldete Knöpfe, 1 Messer mit 2 silbernen Behwurffen**), 1 Paternoster mit 2 silbernen Fingerlein, 1 Borte mit 13 großen Spangen und 51 „geloubirthen poegilin“ (Buckeln mit getriebenen Blättern), die vergoldet sind, aufgezählt. 1440 erbt Elisabeth Jogilsfanger 22 silberne Spangen, die gebuchstabiert sind von einem Kölner und 53 silberne Buckeln. Im selben Jahre verzeichnet ein anderer Erbvertrag 1 blaue Borte mit silbernen Spangen, 1 Fingerlein, 25 geloubierte Spangen und 19 schlechte Spangen, 6 silberne arnke und 7 wedusene, die alle zumal vergoldet sind und zu einer Borte gehören, 15 runde kleine Spangen mit Läubchen, 71 Buckelchen, 1 kleine spenche, 21 kleine geweygierte Knöffel, 43 silberne Knöffel, 1 Paar

*) Brotschen, fabelartige Spangen s. v. Czihak, Edelschmiedekunst S. 5. Anm. 2.

**) Unter Behwurf versteht v. Czihak einen aus Edelmetall, mit durchbrochenem Messer gefertigten Beschlag oder ein ebensolches Bestek für das am Gürtel getragene Messer (S. 5.) Schiller u. Lübben, Mittelniebers. Wörterbuch, erklären hitorp als den Ring am Griffe des Dolchmessers hinter der Parabelstange oder am Ende des Griffes. Das. Anm. 2.

Tochter in einer Familie, so erbt sie wohl Gürtel und Scheide der Mutter; von mehreren Töchtern erhielt die eine den Schmuck der Mutter, den anderen wurde für Schmuck eine bestimmte Summe Geld ausgeworfen. Im siebzehnten Jahrhundert beschränkte sich der Schmuck, wohl in Folge der durch die Schwedenkriege herbeigeführten Armut, mehr auf das Tragen von Fingerringen. Auch die verschiedenen Bruderschaften und Gewerke besaßen eigenes Silbergerät. 1582 übergab das Schustergewerk der Stadt Braunsberg dem

blaue Vorärmel mit 2 Paar silbernen Hestchen. Das sind einige Vermächtnisse des 15. Jahrhunderts; im 16. war der Reichtum an Pretiosen in bürgerlichen Kreisen ebenfalls nicht gering. Im Nachlaß des Kaufmanns Ventur Wichmann von 1562 finden wir an Geschmeide 1 weißen Kettengürtel, 1 Duzend Löffel, 1 Becher, 1 Löffel mit einem getriebenen Senkel mit einem vergoldeten Herz, 1 Schale ein wenig umher vergolbet, 1 Paar Messer weiß mit silberner Scheide, 4 silberne Gürtel, vergoldete Hefte im Gewicht von 2 $\frac{1}{2}$ Mark lötligen Silbers, 2 vergoldete Busenstücke, 2 vergoldete Gürtel, 1 weißsilbernen Gürtel, 1 Gürtel mit weißen und roten Rosen durchmengt, 1 Paternoster weiß mit weißen Hefen, vergoldete Kirschentöpfe mit ein wenig vergoldeten Kragenknöpfen, gefeilten und gebeilten lobern, und 15 gegossene Mittelfstück von 2 $\frac{1}{2}$ Mark lötliges im Gewicht und drei Skotgewicht vergoldete, 2 gelaubierte Spangen vergoldet, runde Buckelchen mit runden Läubern, Mittelspangen auf den gefeilten Schlag vergoldet, dergleichen kleine auf den gefeilten Schlag, dünne Lavenknöpfe vergoldet, vergoldete böhme, kleine gebeulte Spangen, gebeulte vergoldete Spangen, 1 silbernen vergoldeten Ring, 1 Kettchen mit einem Herzchen mit Perlen, 3 weiß silberne Kettchen, 1 Paternosterstein zum rothweise heften, weiß silberne Ringanhänge für die Kinder, 1 vergoldeten Stein mit durchlochtem Löwenkopf, unverarbeitetes Silber u. s. w. u. s. w. Es folgt noch eine ganze Reihe Silbersachen von mehr oder weniger Gewicht. Ähnlich noch im 17. Jahrhundert. 1607 erben die Kinder des Simon Rosenwald einen silbernen Gürtel nebst Scheide, zwei silberne Löffel, ein vergoldetes agnus und etliche Korallen; 1610 bekommt jede der vier Töchter des Peter Schulz 35 Gulden zum vergoldeten Gürtel, 30 Gulden zur Scheide, 20 Gulden zur Beuteltette; 1614 erbt jede Tochter des Goldschmieds Heinrich Holz einen vergoldeten Gürtel von 33 Skot, einen weißsilbernen Gürtel von 30 Skot, eine weißsilberne Scheide von 35 Skot, eine Beuteltette von 11 Skot. 1655 erbt Dorothea, Tochter des Bürgermeisters Andreas Ludwig, 1 vergoldeten seidenen Gürtel, 43 einhalb Skot schwer, 1 weiß seidenen Gürtel im Gewicht von 34 Skot, 1 goldenen Ring mit einem grünen Smaragd, 1 goldenen Ring mit einem roten Stein, worauf ein Mannsbild ist, 1 Wolfsjahn, in Silber gefaßt, 2 Paar Armbänder mit roten Korallen und vergoldeten Erkerchen.

Kate einen silbernen Vogel mit einer silbernen Kette und etliche silberne Schildchen.¹⁾

Erhalten ist von diesen Kostbarkeiten des bürgerlichen Lebens so gut wie nichts. Um so höher muß das Wenige gewertet werden, was den Wechsel der Zeiten überstanden hat. Zusammen mit Münzen wurde in Frauenburg eine Anzahl silbern vergoldeter Plättchen mittelalterlichen Stils ausgegraben, deren eines in der Mitte ein Majuskel M enthält; sie gehören jetzt dem ermländischen Museum. Ganz ähnliche Plättchen bildet Hinz in seinem Werke über die Schatzkammer der danziger Marienkirche als Schmuck an einem Humerale ab. Das M. dürfte dann als Anfangsbuchstabe des Namens Maria gewählt sein.²⁾ Als Erbstück vom alten braunsberger Artushofe her besitzt die braunsberger alte Schützengilde einen silbernen Köffel mit der Jahreszahl 1533, welcher durch das eingravierte ermländische Lamm seinen Ursprung im Ermland beweist und wohl sicher als braunsberger Arbeit gelten darf; als überaus schätzenswerte Leihgabe ist er jetzt ebenfalls dem ermländischen Museum überwiesen. Er lehrt, wie das kunstliebende Mittelalter es verstanden hat, auch schlichte Gebrauchsgegenstände durch Stilifizierung über das Gewöhnliche hinaus zu erheben. Unter den alten preussischen Schmuckstücken, welche das Prussianumuseum in Königsberg besitzt³⁾, befindet sich ein silbernes vergoldetes Gürtelstück, welches bei Bornitt gefunden wurde: es mag ermländischen Ursprungs sein, jedenfalls gehört es aber bereits späterer Zeit an, es trägt die ausgesprochenen Formen einer gut entwickelten Renaissance.

Von anderen, jetzt verschwundenen Werken der Meister reden hier und da noch alte Rechnungen. So kleidete Peter Radau 1572 für die Corporis Christi Bruderschaft in Braunsberg ein vom Ratsherrn Georg Wichmann geschenktes Straußenei in Silber für 33 $\frac{1}{2}$ Mark, zur Vergoldung erhielt er noch 3 $\frac{1}{2}$ ungarische Gulden 8 Mark 2 Groschen; es wurde nebst silbernen Köffeln 1626 von Zacharias Pauli, dem ersten schwedischen Statthalter, weggenommen.

¹⁾ Brbg. Ratsarch. D. 90. Sammlung von allerlei Mißthun 1564—1599. fol. 343.

²⁾ Hinz, Die Schatzkammer der Marienkirche in Danzig, Danzig 1870, S. 23 u. Taf. II, 2.

³⁾ Vgl. v. Czihal S. 6.

Elias Ludwig (1589—ca. 1609) hat mehrfach für Kardinal Bathori gearbeitet: für das Fassen von 28 Edelsteinen in Gold in Gestalt von Rosen erhielt er 40 Gulden 15 Groschen, für das Einsetzen von kleinen Steinen und Reinigen der Rosen 13 fl. 10 Groschen; 1591 waren elf silberne Schlüssel für den Bischof bei ihm in Arbeit gewesen. Bathori hat überhaupt den Goldschmieden tüchtig zu verdienen gegeben. Er ließ auch bei einem wormditter Goldschmied arbeiten und machte bei dem heilsberger Gregor Meier große Einkäufe. Die Rechnungen im bischöflichen Archiv zu Frauenburg verzeichnen u. a. silbernes Sattelgeschirr, vergoldete Musikinstrumente, einen großen vergoldeten Pokal im Gewicht von 9 Mark zum Preise von 139 fl., einen Pelikan und Perlmutter im Gewicht von 5 Mark für 83 fl., Silberschmuck für ein Brevier; der heilsberger Goldschmied bekam 1596 auf einmal 300 Gulden bezahlt. Dazu kamen gelegentliche Einkäufe von auswärts. Der nürnbergischer Goldschmied Johann Kräzer verkaufte in Thorn an Bathori ein silbernes vergoldetes Waschbecken nebst Kanne für 224 Gulden. Ein danziger Goldschmied, Peter von der Kernen, arbeitete 1644 für den ermländischen Bischof ein sedile im Werte von 432 Mark 15 Groschen¹⁾, und schon 1640 erhielt „der Danziger Goldschmied“ 3000 Mark²⁾ Silbergerät, welches von den Erben des Bischofs Rudnicki verkauft wurde, brachte die hohe Summe von 16541 fl.³⁾

Weit dürftiger als unsere Kenntnis von den braunsberger Goldschmieden sind die Nachrichten über Goldschmiede in den anderen ermländischen Städten. Die Quellen versiegen. Aber nach allem, was wir wissen, ist es nicht zuviel behauptet, daß solche um 1500 herum auch in anderen Städten gewesen sind, denn wo die Quellen etwas mehr Licht über die städtischen Verhältnisse verbreiten, hören wir auch von ansässigen Meistern. 1526 beteiligte sich bei der reformatischen Bewegung in der Stadt Wormditt auch der dortige Goldschmied; seinen Namen kennen wir nicht. Gelegentlich wird uns der Name Bartholomäus Benick (1590) genannt. Ende des Jahrhunderts arbeitet dort Johannes Ernst. Viel später hat sich

¹⁾ Bisch. Arch. Frbg. C. 34. (1644, 11. 6.)

²⁾ Bisch. Arch. Frbg. C. 33. (1640, 10. 5.)

³⁾ Bisch. Arch. Frbg. C 30.

der Nürnberger Paul Hitzler niedergelassen (1630—1666); Arbeiten von ihm sind nicht nachweisbar. Das guttstädter Anniversarienbuch, welches vor 1611 angelegt ist, nennt unter den älteren Mitgliedern der Bruderschaft die beiden Goldschmiede Ludemann und Conrad. Aus dem 16. Jahrhundert kennen wir Hieronymus Carioth; auch scheint dort zufällig der Name Jobst Wolz erhalten zu sein. Mit dem Beginne des 17. Jahrhunderts, da die Quellen reichlicher fließen, tritt uns auch im Verlaufe der Zeit eine ganze Reihe von Meistern entgegen. In Köffel, auf dessen städtische Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts das schon genannte Pfarrkirchenbuch überraschendes Licht wirft, lebt 1519 der Goldschmied Julius Barwaldt. Die nächsten Jahrzehnte ruhen dann freilich im Dunkel, aber das bald nach dem Tridentinum beginnende Taufbuch der dortigen Pfarrkirche nennt auf den ersten Blättern (1579) den Goldschmied Johannes Welaw. Der erste heilsberger Goldschmied, den wir kennen, ist der schon genannte Gregor Meier (1583—1616), welcher zugleich einen schwunghaften Handel mit allerlei Waren, besonders mit Kleiderstoffen, betrieb. So liegt die Annahme nahe, daß die mittelalterlichen Goldschmiedearbeiten, die wir heute noch besitzen, im allgemeinen im Ermland selbst gearbeitet sind. Es sei dabei nicht so sehr an den 1379 datierten Kelch von Roßberg erinnert, eine sehr alte Arbeit, deren Ursprung auch im Auslande gesucht werden könnte, als vielmehr an die anderen gotischen Kelche aus alter Zeit, die das Ermland noch besitzt, an die großen Turmmonstranzen in Plaschwitz (von 1634),¹ Mehlsack, Wormditt, Altwartenburg, Rausau und Köffel (früher Plausen), an die Altar- und Bazilikalkreuze in Mehlsack, Guttstadt, Wormditt, Köffel, Bettelkau, Schalmey (1560), an das Turmciborium in Guttstadt, die runden Kruzäfelchen in Braunsberg, Köffel, Goettendorf, Bischofsburg, das Delgefäß in Allenstein und die kupfernen Ciborien von Bischofsstein, Santoppen, Glockstein und Sturmhübel. Das eine oder andere Stück mag von außen eingeführt sein. Die zwei kostbaren Kelche mit Oratemail, welche der Dom zu Frauenburg und die Pfarrkirche zu Köffel besitzen, der erste aus dem Besitze des Bischofs Kromer stammend und 1568 in Krakau gekauft, der zweite noch ältere mit dem Wappen des Bischofs Lukas Wazelrode, werden ihrer eigenartigen Technik wegen als ausländische Arbeiten anzusehen sein.

Daß verhältnismäßig nur so wenige Arbeiten der Goldschmiede des 16. Jahrhunderts bis in unsere Zeit sich erhalten haben, ist an erster Stelle den kriegerischen Ereignissen des 17. Jahrhunderts zuzuschreiben. Nachdem Gustav Adolph Braunsberg am 10. Juli 1626 eingenommen und zu einer Brandschatzung von 50000 schwedischen Talern, innerhalb vier Wochen zahlbar, verurteilt hatte, beschloß die Bürgerschaft auch ihr Silberwerk und Zinnwerk anzugreifen, um die Summe aufzubringen, auch das Silberwerk, welches bei den Gewerken war, an Willkommen, Schellenkränzen, und was sonst Geldeswert hatte.¹⁾ Die Goldschmiede erboten sich, von ihrer Arbeit vom Skot 1 Groschen als monatliche Contribution zu zahlen. Da aber die Entschlüsse der Gewerke wegen der Contribution nicht gleichmäßig ausfielen, beschloß der Rat, daß für dieses Mal alle Gewerke von jeder Mark, die sie wöchentlich kaufen würden, 1 Groschen geben sollten. Die Älterleute erhielten den Auftrag, das Geld alle Woche von ihren Werkbrüdern einzunehmen und alle Montage auf das Rathaus zu bringen; würde es auf die letzten Monate nicht zureichen, so würden sie sich besser angreifen müssen.²⁾ Der große silberne Willkommen des Artushofes, das mit Silber beschlagene Geschirr nebst den Privilegien und Kinderbüchern kamen damals abhanden. Die Frau des einen Vogtes Lewes Lube, bei dem die Kostbarkeiten verloren gegangen waren, wurde vom Hofgerichte zu 200 Gulden Strafe verurteilt, erklärte sich aber unermögend, die Strafe zu zahlen.³⁾ Das Silberwerk des Rates wurde an Frau Andreas Hinz verpfändet, es bestand aus dem Kruse mit Silber beschlagen, der Vogelfette, zwei krausen Willkommbechern, 3 Reimerchen, 12 Spitzbechern, 18 Löffeln, einem ledernen Gürtel, und wog alles zusammen 33 Mark lötiges Silber 13 Skot.⁴⁾

Die Geschichte des Ratssilbers läßt sich noch weiter verfolgen. 1658, während des zweiten Schwedenkrieges, wurde es nach Königsberg zu Suter gebracht. Es bestand damals aus einem ganz vergoldeten Krebzenbecher von 6½ Mark lötigem, 11 ganz vergoldeten Schälben von der Vogelfette von 5 Mark lötigem und 10 Skot, einem

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F. 130. (1626, 14. 7.)

²⁾ Brbg. Ratsarch. F. 130. (1627, 22. 12.)

³⁾ Brbg. Ratsarch. F. 130. (1635, 27. 11.) F. 131. (1637, 17. 2.)

⁴⁾ Brbg. Ratsarch. F. 131. (1639, 15. 6.)

großen doppelten und fünf kleinen etwas vergoldeten Bechern von $9\frac{1}{2}$ Skot, 18 weißsilbernen Löffeln von 4 Mark lötigem, der Vogelkette mit dem Vogel und 6 ganz weißsilbernen Schildern von $3\frac{1}{2}$ Mark lötigem und $1\frac{1}{2}$ Skot, der Dankkette mit dreißig theils festen theils losen Schildern von Weißsilber von 18 Mark lötigem und 9 Skot und einer weißsilbernen Scheide von 23 Skot. 1661 wurde es wieder aufs Rathhaus abgeliefert, zur Beschaffung der unerträglichen Kontributionen und Kommandantengelder wurden aber der silberne Kredenzbecher und der Doppelbecher bei Jollert versezt, welcher dafür 200 fl. zahlte.¹⁾

Neue Bedrängnisse brachte der dritte Schwedenkrieg (1708—1721). Bischof Jaluski schilderte damals in einer Eingabe an die Kurie mit beweglichen Worten den traurigen Zustand der Diözese. Sieben Monate hätten die schwedischen Truppen im Lande gelegen und die Bevölkerung ausgezogen. Die Kirchen hatten Geld verschießen müssen; Vieh, Getreide und Hausgerät waren meistbietend versteigert worden. Die meisten Dörfer waren eingeeßert; das Getreide war durch ein zu Elbing und Braunsberg stationirtes schwedisches Kommando unter dem Vorwande, daß noch Kriegskontribution rückständig sei, beschlagnahmt; viele Leute flüchteten sich ins benachbarte herzogliche Gebiet. Der Bischof zusammen mit seinem Kapitel bat Papst Clemens XI. um die Erlaubnis, das überflüssige Kirchen Silber und Gold einzuziehen zu dürfen, um der allgemeinen Noth der Bevölkerung zu steuern. Und da das noch nicht ausgereicht hätte, wünschte der Bischof auch die Pension der päpstlichen Stiftung zum Unterhalte des Alumnates in Braunsberg wenigstens für drei Jahre überwiesen zu erhalten.²⁾ 1711 erließ Kaspar Simonis als bischöflicher Kommissar ein Rundschreiben an die ermländischen Städte wegen Einziehung des Kirchen Silbers zur Bezahlung der polnisch-sächsischen Truppen: es sollte bei auswärtigen sicheren Kaufleuten versezt werden. Mit dem braunsberger Kirchen Silber geschah dies bei der Witwe Droste im Kneiphof

¹⁾ Brög. Ratsarch. F. 133. (1661, 6. 8.)

²⁾ Theiner, *Vetera Monumenta Poloniae et Lithuaniae*, Tom. IV. p. 24. Nro. XVI. (1704, 4. 8. Frauenburg. Bischof Andreas an Papst Clemens XI.) Vgl. Eichhorn, *Geschichte der ermländischen Bischofswahlen* (Zeitschrift für die Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 2. S. 45).

in Königsberg.¹⁾ Bereits 1704 hatte die Artusbruderschaft ihr Silberwerk im Gewichte von 825 Skot bei Thomas Hannemann für 500 Gulden verſetzt; nur verringert erhielt ſie es 1722 zurück.²⁾ 1741 lieferte ſie es ganz ins Rathhaus ab. Neben ſolchen all-gemeinen Unglücksfällen beſeitigte zuweilen auch die Vüderlichkeit das früher reiche Silberwerk der Innungen.³⁾ 1671 wurde über die Radmacher geklagt, daß ſie alle ihre ſilbernen Schilder verkauft und verſoffen hätten.⁴⁾

Erhalten ſind von dieſen Schätzen der braunsberger Bruderschaften nur die wenigen Stücke, welche die braunsberger Schützen-gilde beſitzt, zwei vergoldete Denkmünzen von 1601 und 1620 von vortrefflicher Arbeit und ein ſchlichteres Silberschildchen von 1716, dürftige Ueberreſte früheren Reichthums, von denen es nebenbei bemerkt keineswegs gewiß iſt, daß ſie in Braunsberg gearbeitet ſind.⁵⁾

Die Eroberung Braunsbergs durch die Schweden hat unfraglich auch dem bis dahin blühenden Goldſchmiedegewerk einen Stoß verſetzt, den es nie mehr hat verwinden können. Als die Schweden 1626 in die Stadt einzogen, wohnten in ihr ſieben Goldſchmiede, Simon Grunau, Hans Lettau, Heinrich Holz, Hans Raffel, der jüngere Chriſtof Schmidt, Chriſtof Siewert und Teres Lube; die beiden letzteren waren erſt 1626 Bürger geworden. Hans Lettau und Chriſtof Siewert flüchteten beim Einzug der Feinde; als Lettau zurückkehrte, ſollte er ſeine dem König verfallenen Güter in 2 bis 3 Tagen mit 2000 Gulden löſen. Er wird der Forderung irgendwie genügt haben, denn er verblieb in Braunsberg, ſcheint aber um 1629 ge-

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F. 140 (1711, 9. 3).

²⁾ Brbg. Ratsarch. F. 142. (1720, 30. 12., 1721, 17. 1.; 1. 10.; 1722, 19. 2., 15. 5.)

³⁾ 1665 war eine ſilberne Schale im Werte von 15 fl. polniſch, ein Geſchenk des Erzprieſters Matthäus Böhni, im Beſitze des Schuhmachergewerks. (Brbg. Ratsarch. D. 68, fol. 95.) 1675 ſoll Martin Saalfeld, der Aelteſte der Fleiſchhauer, ſieben ſilberne Schilder, welche verſetzt ſind, wieder in die Lade liefern. (Brbg. Ratsarch. D. 69, fol. 29.)

⁴⁾ Brbg. Ratsarch. F. 135.

⁵⁾ Nähere Beſchreibung ſ. unten, auch bei Bender, Beiträge zur Geſchichte des preußiſchen Geld- und Münzwefens (Zeitiſchr. für d. Geſch. u. Altert. Erml. Bd. 6. S. 562).

starben sein. Heinrich Holz hat den Fall seiner Vaterstadt nicht lange überlebt, er starb 1627, Simon Grunau 1629. Christof Siewert kehrte zwar ebenfalls nach Braunsberg zurück, war aber 1632 schon so krank, daß er eine gerichtliche Zeugenaussage zu Hause machen mußte; 1640 war seine Frau Witwe. Kechter Nachwuchs scheint für die verstorbenen Meister nicht gewesen zu sein. Allerdings muß bemerkt werden, daß die Quellen für jene Zeit nicht immer ergiebig genug sind: die schwedische Eroberung hat auch in die Aufzeichnungen des Rates sowie in die der Kirchenbücher Lücken gerissen, die der geschichtlichen Forschung hinderlich sind. - Außerdem begnügen sich die Quellen vielfach, die einzelnen Personen als Bürger zu nennen, ohne ihren Stand anzugeben. So gestattet das lückenhafte Quellmaterial nicht ganz sichere Ergebnisse. Als gewiß darf aber gelten, daß die Neustadt Braunsberg zwischen 1690 und 1741 keinen Goldschmied gehabt hat.¹⁾

¹⁾ In den Ratsakten wird in diesen Jahren oft der Stand der Bürger vermerkt, aber nie eines Goldschmiedes gedacht. — Die Lückenhaftigkeit der Quellen läßt sich auch im Einzelnen nachweisen. 1725 tagiert ein Goldschmied das hinterlassene Silberwerk des Karl Franz de Beaulieu, welches Domherr Huguenin für die Erben in Verwahrung nahm. Da die Verhandlung in Braunsberg stattfand, wird der Goldschmied aus Braunsberg gewesen sein. Seinen Namen kennen wir nicht. Vermutlich war es Johann Servatius Pica, welcher uns als königsberger Goldschmied bekannt ist und von Königsberg verzog (s. v. Czihak S. 58 Nr. 206), seit 1719 aber nachweislich Arbeiten für die altstädtische Pfarrkirche in Brbg. ausgeführt hat und auch sonst heute noch mit mehreren Arbeiten in ermständischen Kirchen vertreten ist.

Ich gebe bei dieser Gelegenheit als Auszug aus den Rechnungen der altstädtischen Pfarrkirche in Brbg folgende auf Goldschmiedearbeit bezüglichen Bemerkte:

1686. Dem Goldschmied für 32 Skott Silber zu einer Büchse zu den hl. Hostien zu machen Nachlohn à 6 Gr. = 9 M. 12 Gr.

1714, 10. 6. Die große Monstranz zurecht machen lassen und bezahlt für 5 Skottgewicht Silber, vergolden und Arbeitslohn 12 M. 15 Gr.

1716. Pro cuppa argentea imponenda in pixide communicantium veteri figuris elaborata pro labori 7 M. 10 Gr. item pro deauratione 12 M.

1718. Capellanus exposuit pro vasculo S. Liqueorum 41 M. Idem pro calice et patena deauranda 18 M.

1719. An den Goldschmied Pica für die Krone an der hl. Dreifaltigkeit und hl. Mutter Gottes zu reparieren bez. 15 M.

Gut unterrichtet sind wir in jener Zeit über Christof Schmidt, welcher 1582 als ältester Sohn des braunsberger Goldschmiedes Georg Schmidt geboren 1601 Bürger wurde und alsbald ziemliches Ansehen in der Bürgerschaft sich erwarb. Mehrere städtische Ämter wurden ihm übertragen, welche einen nicht geringen Teil seiner Zeit in Anspruch genommen haben mögen. So verhandelte er auch mit dem schwedischen Grafen Peer Brahe wegen Herabsetzung der Kontribution von 4000 auf 2000 Gulden. Nach dem Abzuge der Schweden wurde er 1636 mit den übrigen Ratsherren in den Patrizierstand erhoben. Andere Vorkommnisse zeigen ihn als selbstfüchtigen und eigenmächtigen Charakter. Namens seiner zweiten Frau Ursula, der Tochter des Bürgermeisters Michael Jekel, überreichte

1720. Dem Goldschmied für die silberne vergoldete Spange an das Pluviale 14 M.

1727. Dem Goldschmied das silberne vergoldete Thuribulum zu reparieren mit Silber bez. 3 W. 18 Gr.

1729. Die heilige Kommunionbüchse zu reparieren 9 M. 15 Gr.

Die kleine Monstranz zu reparieren 2 M. 5 Gr.

1730. Dem Goldschmied Pic einen Kelch und Patene zu reparieren und zu vergolden gegeben 3 Dukaten und 6 fl. Courant = 30 M. Später noch einen Dukaten = 8 M.

1731. Dem Goldschmied Pic ein altes Pacifikal zu verändern und zu reparieren baar gegeben 8 fl. später noch 5 fl.

1738. Ein neues Kreuzchen auf dem Pacifikal machen lassen 3 fl.

Dem Goldschmied Herrn Pic das Pacifikal und die Ampullen rein zu machen 1 fl.

1740. Die silberne Büchse in der Dreßkammer zurecht zu machen dem Goldschmied Pic bezahlt 24 Gr.

1742. Das alte Silber aus der Pfarrkirche zusammengeführt und eingeschmolzen, hat gewogen 29 M. 13 $\frac{1}{2}$ Stott oder 709 $\frac{1}{2}$ Stott, welches von dem Goldschmied in Königsberg als 10 und 11 lötiges Silber für 26 Gr. per Stott angenommen worden. Die neue silberne Lampe wiegt 34 M. 9 Stott oder 825 Stott, das Stott laut Akord à 38 Gr. macht 1045. Zum Vergolden 6 Dukaten = 50. Summa 1095 l., welche Summa folgender Gestalt von der Kirche ist eingerichtet worden:

Das alte Silber aus der Kirche 709 $\frac{1}{2}$ Stott à 26 Gr. 614 fl. 21 Gr.

Eine kleine goldene Kette 41 fl. 7 $\frac{1}{2}$ Gr.

Die Kirche nachgezahlt 438 fl. 25 $\frac{1}{2}$ Gr.

Summa 1095 438 fl. 25 $\frac{1}{2}$ Gr.

Von demselben Goldschmied aus Königsberg Samuel Grew 2 silberne Ampullen wiegen 30 $\frac{1}{4}$ Stott à 38 Gr. per Stott = 38 fl. 9 $\frac{1}{2}$ Gr.

er 1650 1000 Mark zu einer Messstiftung der Pfarrkirche. Dieses 1661 von seinem Bruder Andreas augmentierte Benefizium besteht in veränderter Form bis auf den heutigen Tag fort. Durch seinen Schwiegersohn, den aus Riga eingewanderten Hans Böttcher, erhielt sich das Goldschmiedehandwerk noch eine Generation in seiner Familie. Ungeachtet seiner vielseitigen sonstigen Tätigkeit scheint Schmidt aber auch sein Handwerk recht rege betrieben zu haben. Für die Korporis Christi Bruderschaft in Braunsberg lieferte er 1617 Ampullen und einen Becher, für den Rat 1623 sechs ineinander gesetzte Hofbecher, welche dem Herrn Statthalter zur Beförderung der Sache eines freien Handelstages verehrt wurden,¹⁾ gravierte 1636 das Ratsstempel in Silber, lieferte 1640 für die Domkirche zwei silberne Tabernakelschlüssel und für den bischöflichen Hof Hirschkäfiger. Die silberne teilweise vergoldete Lampe mit verschiedenen Skulpturen und durchbrochener Arbeit, welche er der braunsberger Pfarrkirche schenkte²⁾, besitzt diese nicht mehr, wohl aber ein Kreuz mit ausdrucksvollem, leider schon stark geslicktem silbernem Christuskörper und dem Relief

¹⁾ Bisch. Arch. Frbg. C 33 u. 35. Brög. Ratsarch. F 145. fol. 35 a. Die Hofbecher wogen 6 Mark löstiges 6 $\frac{1}{2}$, Skot à 37 Gr., sodaß S. 278 M. 8 $\frac{1}{2}$ Gr. erhielt. Für das Ratsstempel wurden ihm 10 Taler gezahlt. Ob auch die Geschirre, welche im Juni desselben Jahres König Sigismund III, der Königin, dem Prinzen Wladislaw und der Prinzessin Ursula vom Rat verehrt wurden, als sie in Braunsberg Nachtlager nahmen, in Braunsberg gearbeitet sind, ist nicht genau aus den Akten ersichtlich. Dem König wurde ein Geschirr im Gewicht von 4 Mark 13 Skot, dem Prinzen Wladislaw eius im Gewicht von 4 Mark 7 $\frac{1}{2}$ Skot, beide zusammen im Werte von 361 Mark 5 Groschen verehrt. In das Geschirr des Königs waren 100 ungarische Gulden zu je 6 Mark Wert, in das des Prinzen 5 Portugaleser zu je 60 Mark Wert eingelegt. Die Königin und Bischof Johann Albert erhielten je ein Geschirr im Gewicht von 7 Mark 2 Skot, die mit 292 Mark 8 Groschen bezahlt wurden. In jedem Geschirr wurden 50 ungarische Gulden eingelegt. Der Prinzessin wurde ein Kleinod von 20 ungarischen Gulden per 6 Mark verehrt, welches zu Danzig im Gesamtwerte von 129 Mark 15 Gr. angefertigt wurde. Die anderen Geschirre werden vernünftlich in Danzig gearbeitet sein. „Item dasselbe Mal ist Jungfer Ursula um Promotion der braunsberger Sache bei ihrer Majestät vererbt ein löstiges Geschirr, hat gewogen 1 Mark löstiges 17 Schott, 1 Unart, das Schott auch per 34 Gr.“ 1647 wurden Herrn Pilchowitz, Burggraf zu Köffel, zu dessen Hochzeit vom braunsberger Rat verehrt ein Duzend Löffel ganz vergoldet, kosten 250 Mark. Brög. Ratsarch. das.

²⁾ Brög. Pfarrarch. Visitation von 1790.

der die FüÙe des Herrn waschenden Magdalena. Der 1614 datierte, mit dem Zeichen des Meisters, einem in ein O eingefügten S ver-
sehene Kelch der braunsberger Gymnasialkirche zeigt die Formen der Renaissance, wie sie bei uns vor der Herrschaft des eigentlichen Barocks im 17. Jahrhundert üblich waren, in sehr eigenartiger Anwendung. Zu vergleichen ist mit ihm ein Kelch in Siegfriedswalde. Von einer andern Seite lernen wir die Kunstfertigkeit des Meisters an dem Tintenfass aus dem Sekretariate des ermländischen Domkapitels kennen. Dem jüngeren Bruder Andreas Schmidt verdankt die Pfarrkirche einen ganz schlicht gearbeiteten Kelch von 1663, welcher das Wappen der Familie, drei Kornähren, und die Hausmarke trägt. Zu kunsthistorischen Betrachtungen giebt dieser Kelch weiter keinen AnlaÙ.

Ein Kelch, welcher von vorn herein für die 1584 von Bischof Kromer geweihte Trinitatiskirche der Neustadt Braunsberg gearbeitet zu sein scheint, von Dorothea Molnizerin, Gemahlin des Herrn Moller, 1623 gestiftet, hat dreiteiligen Aufbau. Diese Dreiteilung ist mit Rücksicht auf die Bestimmung des GefäÙes für die Dreifaltigkeitskirche gewählt und von dem mit den Reliefbildern der drei göttlichen Personen gezierten FuÙe an durch das ganze GefäÙ folgerichtig durchgeführt. Der dreiseitige Schaft öffnet sich zum dreiteiligen Ansaufe, auf dessen Notuli Embleme der göttlichen Trinität graviert sind.

Ist das Motivbild der hl. Dorothea, welches Dorothea Bulmann, die Frau des Goldschmiedes und Schullehrers Thomas Bulmann, der braunsberger Pfarrkirche schenkte, aus der Werkstätte ihres Mannes hervorgegangen, so legt es kein besonders günstiges Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der braunsberger Goldschmiede in der Mitte des 17. Jahrhunderts ab, ebensowenig wie ein anderes Motivbild, welches am selben Birgittaaltar der Pfarrkirche befestigt ist.

Darum wohl wurde der Bedarf an Edelschmiedearbeiten zum Teil von auswärts gedeckt. 1652 kaufte der Rat auf dem Jahrmарkte, also doch wohl von einem fremden Meister, ein vergoldetes Geschirr im Gewicht von 52 Skot für 110 Mark als Geschenk für den Herrn Suffragan Albert Pilchowik ad captandam gratiam et praeoccupandam bei den laufenden gefährlichen Händeln.¹⁾ Als

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F 132. (1652, 10. 6.)

1685 der Bruder des bischöflichen Dekonomen in Heilsberg Hochzeit hielt, sandte der Rat den ältesten Stadtdiener nach Königsberg, um für den Bräutigam ein Geschenk im Werte von 20 Talern, einen Pokal oder silbernen Becher, einzukaufen.¹⁾ Die Silberbeschläge an einem Meßbuche der Pfarrkirche hat der königsberger Goldschmied Sebastian Hanspach 1685 gearbeitet.

Streitigkeiten und Rivalitäten innerhalb des Gewerkes und unreelle Geschäftspraxis mögen eine Lockerung des strengen Innungswesens gefördert haben. Ältere Meister mochten jüngere nicht gerne aufkommen lassen. 1588 hatte Elias Ludwig Mühe, in die Bruderschaft aufgenommen zu werden, weil er nach der Meinung der Gilbenvorsteher noch nicht lange Zeit genug gearbeitet hatte. 1673 führte Georg Ludwig als Eltermann mit Erfolg Beschwerde über einen neu zugezogenen Goldschmied, der sein Schild ausgehängt hatte, ohne sich ins Amt anzusagen: Der Ankömmling mußte innerhalb 14 Tagen die Stadt räumen. 1696 wurde dem Gewerk (ich kenne aus diesem Jahre nur einen Meister) anbefohlen, ein Kennzeichen und Merkmal auf die Arbeit zu prägen. Die Goldschmiede wollten mit 12lötigem Silber arbeiten; der Rat bestand darauf, daß sie gleich anderen Städten mit 13lötigem arbeiteten und ihre Bezahlung ebenso wie die anderen Städte nähmen; Arbeiten mit anderem als 13lötigem Silber sollten konfisziert werden; auch sollten die Goldschmiede fertige Arbeiten halten; das Silber, welches ihnen zum Verarbeiten gegeben würde, sollte gemäß der Probe und Nummer gegeben und wieder geliefert werden, so daß die Schmiede mit ihrer Arbeit ebenso wie die anderen Städte bestehen könnten.²⁾ Die Verordnung läßt erkennen, daß die Goldschmiede zuvor gern minderwertige Arbeiten mit schlechter Silbermischung geliefert hatten. Für das Herzogtum Preußen hatte erst vor kurzem (1684, 7. 7.) der große Kurfürst den Gebrauch dreizehnlötigen Silbers vorgeschrieben, wie denn solches auch die unter polnischer Oberhoheit stehenden westpreußischen Städte Thorn, Elbing und Danzig gebrauchten.³⁾ Die Unzufriedenheit der Käufer hatte schon auf dem Landtage zu Heilsberg 1618 den Bischof Rudnicki Maßregeln in

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F 137. (1685, 9. 2.)

²⁾ Brbg. Ratsarch. F 138. (1696, 28. 3.)

³⁾ v. Czihak, S. 23. 24.

Aussicht stellen lassen, wie dem Vorgehen der Goldschmiede, welche wegen der Steigerung der Münze das Silberwerk mit Zusätzen verschlechterten, zu begegnen sei.¹⁾ An der Forderung dreizehnlötigen Silbers hielt der Rat von Braunsberg noch hundert Jahre später (1763) fest. Die allermeisten Arbeiten aus dem 17. Jahrhundert bei uns haben kein Meisterzeichen; mit gutem Grunde forderte der Rat es wieder. Auch die Grenzen zwischen den Arbeitsgebieten der einzelnen Gewerke wurden verwischt. Die Goldschmiede klagten 1696, daß die Messerschmiede sich unterstünden in Silber zu arbeiten. Der aus Goldingen in Kurland stammende²⁾ Johann Zacharias Ryzewicz klagte 1769 über Karl Mosser in der Altstadt, daß er Fuscherei treibe, einen Goldschmiedegesellen in Arbeit halte und ihn, Ryzewicz, an der Nahrung schwäche. Wegen Mangel an eigentlicher Handwerkstätigkeit sahen sich die Goldschmiede genötigt, auch verwandte Fertigkeit auszuüben. Mosser war auch Maler und Uhrmacher. Die Uhrmacherei mag er von seinem Schwiegervater Samuel Gadzialowski gelernt haben, dessen treffliche Uhrwerke sich hier und da noch vorfinden. Außerdem hat Mosser noch Branntwein gebrannt. Schon die älteren Goldschmiede des 16. Jahrhunderts haben sicher nicht allein von ihrer Kunst sich genährt. Ackerwirtschaft haben sie wohl Alle betrieben, und wie Gregor Meier in Heilsberg mit den verschiedensten Gegenständen handelte, so war Kaspar Hinz in Braunsberg im Besitze eines Kruges, und schenkte Elias Ludwig und Christof Schmidt daselbst Wein aus. Auch die Kaufleute beeinträchtigten die Goldschmiede im Geschäft. Jene boten in ihren Läden fertige Gold- und Silberwaaren oft in nicht geringer Anzahl zum Verkaufe feil³⁾, diese arbeiteten meist nur auf Bestellung: daher die Forderung des Rates 1696, die Goldschmiede sollten ebenfalls fertige Waare halten. Hans Bötticher klagte 1651, die

¹⁾ Brbg. Ratsarch. D 81. Constitutiones fol. 387.

²⁾ Ueber die Beziehungen Königsberger Goldschmiede zu ihren deutschen Werkgenossen in Litaun am Ende des 17. Jahrh. s. v. Czihak, S. 28 Anm. 1. Der Goldschmied und Bildger der Stadt Lanen im Litaunischen Michael Slotcher war der Sohn des braunsberger Tischlers Ignaz Slotcher und seiner Ehefrau Dorothea. Brbg. Ratsarch. E 103. (1599, 14. 9.)

³⁾ 1688 hinterließ der Kaufmann Heinrich von Dühren Gold- und Silberwerk im Werte von 600 Mark. Brbg. Ratsarch. C 65.

Wittve des Peter Augsten halte sich wider Handwerksbrauch und wider die Goldschmiedsrolle einen Goldschmiedegesellen, der in ihrem Laden arbeite. Die Wittve rechtfertigte sich, daß sie keine andere Nahrung habe und nur ganz geringe Arbeit gefertigt habe, welche Böttcher nicht habe verfertigen wollen. Der Rat untersagte ihr, ferner den Gesellen zu halten, sie dürfe dagegen bei anderen Goldschmieden hier und anderswo arbeiten lassen und die fertigen Waaren hier und an anderen Orten verkaufen. Als jedoch bald darauf der Bischof in die Stadt kam, erlaubte er der Frau, den Gesellen weiter zu halten. Am meisten drückten sicherlich die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt ein Handwerk herab, welches mehr als jedes andere den Wohlstand der Bevölkerung zur notwendigen Voraussetzung hat.¹⁾

¹⁾ 1748 entwirft ein Ratsbericht der Neustadt ein klägliches Bild von den Zuständen der Stadt. Handel und Gewerbe, heißt es, liegt ganz darnieder. In der Stadt ist kein Verkehr. Die Bauerleute, welche früher der Stadt Freihandel zuführten, reisen jetzt mit Getreide und Flachs über die neue Brücke durch Frauenburg nach Elbing; so kommt es, daß die Stadt fast ganz öde wird. Wenn die alten Handwerker aussterben, finden sich keine anderen an ihre Stelle, weil Jeder seinen Ruin vorherzieht. So wird die Stadt mit Leuten angefüllt, die nichts gelernt haben: sie verstehen nur den Ackerbau und bringen der Stadt mehr Last als Nutzen; niemand verdient etwas von ihnen. Das Bierbrauen der Mälzenbräuer gerät ganz ins Stocken; niemand konsumiert etwas. Ueberall in der Nähe der Stadt sind Krüge, wo die benachbarten Edelleute ihr Bier verschrenken; Braunsberg hat keinen Krug, wohin es sein Bier verschicken kann; daher sind die Güter der Bürger mit Schulden überhäuft: an Benefiziengeldern schulden sie 2000 Gulden. Die Stadt selbst hat eine Schuldenlast von 7166 Gulden an Benefizien- und Pupillengeldern. Auch hat die Stadt kein Wäldchen noch ein Stadtdorf, aus dem sie sich erholen könnte: alles muß für Geld gekauft werden. Etliche 100 Gulden müssen jährlich angewendet werden, um die Brücken, 40 an der Zahl, und die Steinbrücken, welche sich ziemlich weit ins Feld hinauserstrecken und durch das starke Austreten der Passarge im Frühjahr total ruiniert werden, zu unterhalten. Auch haben die Bürger durch das Austreten der Passarge an ihren Aedern großen Schaden erlitten: viele Morgen sind versandet, ganze und halbe Morgen reißt der Fluß weg. 1746 waren der Stadt über 400 Stück Rindvieh durch die Pest zugrunde gegangen. Zur Zeit des letzten Krieges hatten die Bürger sehr große Lasten zu tragen gehabt: 19 000 Gulden hatten die Moskowiter erhalten. Seit 1718 waren der Bürgerschaft 50 Scheffel jährlich auferlegt. (Urbg. Ratsarch. D 71. fol. 16.) 1751 war in der Neustadt kein Böttcher, und es

So gestalteten sich auch die Vermögensverhältnisse der braunsberger Goldschmiede traurig. Als die Witwe des Goldschmieds Georg Poiffelt 1721 starb, wurde das Haus versiegelt und der Konkurs eröffnet. Karl Raffael Hepner, welcher als Sohn des Organisten in Posteniden im Samland geboren bei Andreas Jung im Kneiphof zu Königsberg das Goldschmiedehandwerk gelernt hatte, zehn Jahre in Polen und Rußland herumgezogen war, sich 1764 in Memel niedergelassen hatte, aber kein Fortkommen fand, die Leute mit Silber betrog und mit Hinterlassung von 400 Gulden Schulden die Stadt heimlich verließ, arbeitete seit Mitte 1767 in Braunsberg zunächst als Geselle bei Kryzewicz, machte sich dann selbständig, war aber ein schlechter Haushalter, trank und ließ sich von seinem Gesellen bestehlen. Schon früher geübte Betrügereien setzte er fort: das ihm zur Verarbeitung übergebene Silber brauchte er zur Anfertigung älterer Bestellungen. 1769 flüchtete er mit Zurücklassung seiner Frau und einer Schuldenlast von 627 Gulden. In Brandenburg wurde er ergriffen und zur gerichtlichen Vernehmung zurückgebracht. Sein Inventar war kaum 50 Gulden wert und wurde der armen Frau und ihren zwei unerzogenen Kindern aus Mitleid überlassen. Hepner wurde als liederlicher Durchbringer zu drei Monaten Zuchthaus verurteilt, aber auch nach Abbüßung seiner Strafe gereichte er allen zum Aergernis und erhielt schließlich vom Rate das consilium abeundi. Im Jahre darauf entwich Kryzewicz mit Hinterlassung vieler Schulden aus der Stadt. Von 1773 bis in die achtziger Jahre (1785) ist er dann mit seiner Frau in Wormditt ansässig gewesen.

Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde es auch im Ermlande Sitte, Bilder und Statuen mit Silberplatten in Gestalt von Gewändern, Kronen, Sceptern, Strahlen, Lilien u. dergl. zu bekleiden. Die braunsberger Pfarrkirche besitzt in der Muttergotteskapelle noch verschiedene Stücke aus jener Zeit. 1728 bekam das Marienbild in der Nische der Muttergotteskapelle ein silbernes Scepter im Gewicht von 46½ Skot; 1732 bekam die Statue ein silbernes Kleid; dieses, das silberne Kleid des Jesuskindes, zwei vergoldete Kronen

wurde ein Böttcher aus Liebenau zugelassen, weil die Böttcher in der Altstadt sehr brutal waren. (Daf. fol. 51.)

und ein silbernes Scepter, welche Schniggenberg anschaffte, kosteten 116 Gulden. Auf diesen Verkleidungen der Altarbilder war nirgends ein Meisterstempel zu finden. Im 18. Jahrhundert war übrigens der Reichthum der Kirchen an solchen silbernen Bildverkleidungen weit größer als heute: vieles ist inzwischen eingeschmolzen, manches auch gestohlen und eingezogen worden: besonders manche Motivbilder, welche jetzt nicht mehr vorhanden sind, werden in den alten Inventarien namentlich genannt. Meistens bilden großblättrig aufgeblühte Blumen, Tulpen, Päonien, nebst akanthusartig geschwungenen Blättern nach Art des Rankenwerks an unseren Barockaltären das Muster dieser Silberkleider, deren schönstes wohl ein Muttergottesbild in Dittrichswalde besitzt. Sehr tüchtige Arbeiten in diesem großblumigen Stil, welcher sein Vorbild in der holländischen Kunst findet¹⁾, lieferten im Ermlande die beiden Brüder Michael und Johannes Bartolomowicz.²⁾ Der ältere Bruder Michael lebte seit 1687 in Allenstein und bekleidete dort seit 1692 das Amt eines Schöffen, nach seinen zahlreichen noch erhaltenen Arbeiten zu schließen ein vielbeschäftigter Meister, der trotzdem nicht auf einen grünen Zweig kommen konnte. Sein Haus in Allenstein wurde 1697 seinen Gläubigern zugesprochen. Von 1704 bis zu seinem Tode 1733 lebte er in Guttstadt. Sein Bruder Johannes, welcher 1693 noch als Geselle in Allenstein bei ihm arbeitete, ließ sich 1694 als Meister in Heilsberg nieder, ebenfalls ein recht fruchtbarer Arbeiter, so weit es ihm seine beschränkte Lebenszeit — er starb bereits vor 1713 — gestattete. Ein Lavaboteller aus Kloster Springborn von 1687, jetzt in der Pfarrkirche von Elbitten, mit der Marke des Michael Bartolomowicz zeigt auf dem Rande in Akanthusblättern Adler und Löwen in ziemlich hoch getriebener Arbeit; einen ganz ähnlichen Teller aus der Hand des Joh. Bartolomowicz von 1701 besitzt die Pfarrkirche zu Heilsberg. Die Rauchfässer und Schiffehen mit den hochgetriebenen Reliefs von Früchten und Blumen, welche

¹⁾ Vgl. das Kinderkleid auf dem Bilde des Franz Hals „Amme mit Kind“, Berliner Museum Nr. 801 g.

²⁾ In Berlin vertrat diese Richtung u. A. der aus Lüneburg stammende Joachim Grim d. J. (1676). Vgl. Friedr. Sarre, die Berliner Goldschmiedekunst von ihrem Entstehen bis zum Jahre 1800. (Berlin 1895) S. 120 u. Taf. VIII.

sich noch in verschiedenen Kirchen vorfinden, sind zumeist durch die Meisterstempel als Arbeiten der beiden Brüder bezeugt, alles geschmackvolle Werke, welche der sorgfältigsten Aufbewahrung und, wo sie im Laufe der Zeit etwa durch die Einwirkung des Feuers gelitten haben, liebevoller Wiederherstellung durchaus würdig sind und keineswegs verdienen, für schablonenhaft gearbeitete Produkte neuzeitlicher kirchlicher Kunstanstalten eingetauscht zu werden. Johannes Bartolomowicz ist auch der Meister der zwei silbernen Leuchter mit den reizenden Darstellungen der vier Jahreszeiten auf dem Fuße, welche als Geschenk des guttstädter Dekans Georg Ignaz Teschner Eigentum der guttstädter Kollegiatkirche wurden. Ganz ähnliche Leuchter besitzt die Kirche zu Heiligelinde, welche vielleicht bei ihrer Restauration 1897 das alte Meisterzeichen einbüßten. Auch die Monstranzen zu Braunsvalde und in der Pfarrkirche zu Frauenburg beweisen schon durch den Stil ihre Herkunft aus der Werkstätte der Bartolomowicz.

Nur bescheidene Arbeiten haben die braunsberger Meister des 18. Jahrhunderts geliefert. Das einzige von Georg Poiffelt bekannte Stück, die Pixis der Pfarrkirche zu Plastwich von 1716, ist ganz einfach gehalten. Von Johann Gottfried Pic, welcher 1741 Bürger der Neustadt Braunsberg wurde, sind mehrere Arbeiten bekannt. Pic wird ein Sohn des königsberger Golbschmieds Johann Servatius Pic sein, welcher Verschiedenes auch für das Ermland gearbeitet hat, sodaß, wofür auch archivalische Andeutungen sprechen, die Vermutung nahe liegt, er sei von Königsberg nach Braunsberg übergesiedelt. Der Fuß des mittelalterlichen Bazilikales der Pfarrkirche der Altstadt Braunsberg trägt des ältern Pic Marke. Die neustädtische Kirche besitzt aus seiner Hand einen Kelch von 1715 nebst Patene; andere Werke von ihm finden sich in Lichtenau, Wusen, Stegmannsdorf, Kroffen; laut Kirchenrechnung ist die Monstranz in Plauten von ihm repariert. Schlicht sind die Arbeiten seines Sohnes. Eine Mantelschließe in Schalmei zeigt die Monogramme Jesus und Maria umgeben von getriebenem Blattwerk. Die braunsberger Pfarrkirche besitzt von ihm einen Silberteller mit einer leichten Bordüre als einzigem Schmuck. Das Ciborium der Pfarrkirche von Toltsdorf ist mit kleinen Engelföpfen in Hochrelief am Fuß, birnförmigen Knauf und Deckel geziert. Das Weihrauchgefäß dajelbst

hat nur gravierte Engelsköpfe und Blätter. Aehnlich gearbeitet ist ein Rauchfaß in Heinitau. Die Arbeiten von Kryzewicz müssen als Erzeugnisse des Rokokoformes neben den freilich weit glänzenderen und formvollenderen des von Bischof Grabowski viel in Anspruch genommenen danziger Goldschmiedes Johann Gottfried Schlaubitz genannt werden. Es ist bedauerlich, daß Kryzewicz, welchem die ermländischen Kirchen mehrere Werke verdanken, sich so schlecht nährte, daß er das Weite suchen mußte. In der Umgegend von Braunsberg und Wormditt besitzen die Kirchen von Schalmey, Plaszow, Peterswalde bei Mehlsack, Bettelkau, Krossen, Arnsdorf Arbeiten von ihm. Der Umfang seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit läßt sich vollständig aus diesen Geräten ermessen. An der Monstranz der neustädtischen Kirche zu Braunsberg, welche mit seinem vollen Namen gezeichnet ist, sind die Engelsköpfe, welche aus dem Fuße hervorragen, stilistisch häßlich, ebenso der Wolfensattel, welcher unterhalb der Sonne den Uebergang zum Schafte vermitteln muß. Die Form des Fußes und Knaufes dagegen ist an und für sich betrachtet in guten Rokokoformen gehalten, und Gott Vater, welcher segnend die Hände über dem Sohne in Brodsgehalt ausbreitet, ist eine recht würdige Greisengestalt. Das hier verwendete Muschelwerk hat Kryzewicz auch bei seinen anderen Arbeiten (Weihrauchschiffchen in Bettelkau, Pazifikalien in Arnsdorf und Krossen) mit Vorliebe gebraucht. Aehnliche Motive wie an der braunsberger Monstranz sind an der in Tiedmannsdorf zu finden. Das Weihrauchschiffchen in Schalmey von 1767 hat nach älteren Vorbildern¹⁾ die Gestalt eines Schiffes mit Planken, die beiden Teile des Deckels tragen Barockornament. Ausgesprochenes Rokokoornament zeigt auch das silberne Rauchfaß der Kirche von Peterswalde bei Mehlsack. Ein Werk des Kryzewicz hat seinen Weg tiefer in die Diözese gefunden, die Monstranz in Gr. Burden. Im Vergleich zu den beiden Monstranzen von Braunsberg und Tiedmannsdorf verrät sie ein Sinken der handwerklichen Fertigkeit des Meisters.

So haben wir das Werk der braunsberger Goldschmiede bis an die Schwelle des neunzehnten Jahrhunderts begleitet; schneller

¹⁾ Michael Bartolomowicz 1690 in Arnsdorf, Georg Wittig 1734 in Wartenburg.

läßt sich ein Ueberblick über die Goldschmiede in den anderen ermländischen Städten geben

Mit dem 17. Jahrhundert finden wir solche in Köffel, Heilsberg, Bischoffstein, Seeburg, Guttstadt, Wormditt. Am zahlreichsten in Guttstadt, wo sich seit Beginn des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. hin eine fortlaufende Reihe von Goldschmieden nachweisen läßt. Und nicht nur die Namen der Meister sind uns bekannt, einzelne von ihnen leben mit ihren Werken noch bis in die Gegenwart hinein, so vor allen Jakob Lettau mit seiner prächtigen mehlsäcker Monstranz von 1643. Bewiese nicht die Monstranz in Plaschwitz von 1634 unwiderleglich, daß man wirklich so tief ins 17. Jahrhundert hinein hier zu Lande noch in gotischen Formen gearbeitet hat, man wäre versucht, die Inschrift der mehlsäcker Monstranz nur auf den bereits in Renaissanceformen gearbeiteten Fuß allein zu beziehen. Andere Arbeiten, welche das Meisterzeichen IL tragen und ihrer Datierung und ihrem Stile nach die Zueignung an Jakob Lettau gestatten, sind bereits vollständig in den Formen der Frührenaissance gehalten; so ein Kelch der Pfarrkirche zu Wormditt, aus dem Besitze des guttstädter Kanonikus Thomas Selby (1659—1668) stammend. Die Monstranz in Noßberg zeigt genauer gesagt die Einhüllung der gotischen Grundform in das Gewand der Renaissance. Die gotische dreiteilige Turmform ist festgehalten, aber Ausgestaltung und Ausstattung der Einzelglieder ist im neuen Stile erfolgt. Verkröpfte Konsolen bilden die Grundfläche für die flankierenden Seiten des Turmes, Säulchen mit korinthisierendem Kapital werden oben wieder durch verkröpftes Gebälk verbunden. Bei der zweiten Monstranz des Meisters in Lichtenau scheint diese reizvolle Vermischung der Stile bei einer 1720 erfolgten Renovation verwischt zu sein, und nur der unverändert gebliebene Fuß scheint auch die Marke des Meisters bewahrt zu haben. Am originellsten ist diese Mischung gotischen Aufbaues und renaissanceistischer Ausführung wohl an der Monstranz von Migeheuen von 1676 durchgeführt, welche als ein Werk des Seeburger Goldschmiedes Michael Ruhнау angesehen werden darf. Von Michael Hoyer in Guttstadt ist die Monstranz in Münsterberg gefertigt. Der umfassenden Tätigkeit des Michael und Johannes Bartolomowicz wurde bereits gedacht. Von Georg Mittag findet sich mehreres: ein Bazilikale in Süßental, ein

anderes in Wartenburg, ein Kelch in Wolfsdorf, ein Lavaboteller in Arnsdorf, ein Kranzenziborium in Gr. Bössau, ein Kelch in Jonkendorf, Rauchfaß und Schiffchen in Wartenburg, technisch alles sehr bescheidene Arbeiten. Wir befinden uns in einer Zeit künstlerischen Niederganges; das beweisen auch die zahlreichen Arbeiten des Anton Krieger, welcher Georg Mittags Witwe heiratete und damit auch dessen Geschäft übernahm. Mit dem Guttstädter Stadtfempel, dem nach rechts schreitenden Hirsch, versehen, finden sich kirchliche Geräte aller Art aus Kriegers Hand im ganzen Umfange der Diözese vor. Auch sie verraten kein hohes technisches Können; meistens begnügt sich der Meister mit schlichten Gravierungen und verzichtet auf die schwierigere und mühevollere Treiarbeit.¹⁾ Auch die Formen der Gefäße sind unschöner geworden. Die Bazilikalkreuze, welche bisher an der gotischen Anlage festhielten und auf den Dreipässen am Ende der geradelinigen Kreuzbalken gerne die Symbole der Evangelisten zeigten, erhalten jetzt nach den Enden zu sich allmählich verbreiternde Kreuzarme, die statt mit den sinnreichen Evangelistensymbolen mit nichts-sagendem dekorativem Blatt- und Bandgefräusel geziert werden; die zwischen die Balken eingefügten Strahlen verdunkeln mehr oder weniger die Grundform des Kreuzes und schaffen einen Uebergang zu der anderen inzwischen üblich gewordenen Bazilikalkform, zu der Sonnenform oder Ovalform, einer Nachbildung der Sonnenmonstranzen.

Weit tüchtiger sind die Leistungen des gleichzeitigen allensteiner Goldschmiedes Johann Christof Geese, welcher dort von 1715 bis 1761 tätig war. Geese hat einen großen Geschäftsbetrieb gehabt, das geht zum Teil schon aus den allensteiner Kirchenbüchern hervor, welche zwei seiner Diener, das ist Gesellen, und zwei andere Goldschmiedegesellen in jener Zeit nennen, welche wohl auch nur in seiner Werkstatt tätig gewesen sind. Noch mehr lehren das seine noch zahlreich erhaltenen Werke. Von der Domkirche zu Frauenburg an, welche mehrere Kelche aus seiner Hand besitzt und seine Mitwirkung wohl auch an der Ausstattung der Szembekischen Kapelle erfuhr, sind die Kirchen des Ermlandens von ihm mit den verschiedensten

¹⁾ Ausführlich über die Technik der Goldschmiedekunst handelt Bucher, Geschichte der technischen Künste, Berlin und Stuttgart 1886, Bd. 2. S. 109—113.

Geräten beschickt worden. Monstranzen, Bazilikalkreuze, Rauchfässer, Schiffchen, Kelche, Schautästen für Reliquien besitzen wir aus seiner Hand, meist schlichte Arbeiten, wie sie die Not und Armut des Landes geboten; in einzelnen Fällen zeigt jedoch der Meister, daß er auch Besseres zu leisten vermochte und in seinem Handwerke wohl geschult war. Das wertvollste Werk aus seiner Hand ist die goldene Monstranz in Heiligelinde, 1732 gearbeitet und ausnahmsweise nicht mit seinem Meisterzeichen versehen. Edelsteine, Perlen und Email tragen dazu bei, die Kostbarkeit des Gefäßes zu erhöhen. Geese scheint sich zu ansehnlicher Stellung in Allenstein emporgearbeitet zu haben, seit 1727 war er Schöffe. Er ist auch der einzige ermländische Goldschmied, welcher wenigstens auf einigen seiner Arbeiten Jahresbuchstaben, d. h. Buchstaben zur Angabe des Jahres, in welchem das betreffende Stück gefertigt wurde, angebracht hat. Er rechnete vom Jahre 1750 ab, hat aber, wie es scheint, mit diesem Brauche bald wieder aufgehört.

Seit den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts drucken die ermländischen Goldschmiede auch den Stadstempel ihren Werken auf. Wir kennen den Goldschmiedstempel der Neustadt Braunsberg, das Lamn mit der Osterfahne; der guttstädter Stempel zeigt den Hirsch; Allenstein führt den hl. Jakobus mit Pilgerstab und Kürbisflasche im Wappen und Goldschmiedestempel. Vielleicht geschah dies infolge einer Anordnung des Bischofs als Landesherrn, doch ließ sich eine solche Verordnung noch nicht auffinden. In Königsberg war diese Stempelung mit dem Stadtzeichen bereits seit 1684 eingeführt, in Danzig seit 1622, in Thorn sicher seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts, vielleicht schon im sechzehnten.¹⁾ Dies Vorgehen der großen preußischen Städte mag auch für das Ermland bestimmend gewirkt haben. Ein anderer mehrmals wiederkehrender, anscheinend ermländischer Stadstempel mit drei Mehren konnte nicht sicher gedeutet werden. Er könnte zur Altstadt Braunsberg gehören. Zur Anerkennung der im Kampfe gegen die schwedischen Eroberer 1626 erwiesenen Tapferkeit verlieh König Wladislaus IV. der Altstadt Braunsberg ein neues Stadtwappen, in welchem sich

1) v. Gzihaf S. 46.

auch drei Kornähren befinden.¹⁾ Die diesem Stempel beigefügten Meisterstempel ließen sich aber in keine Verbindung mit den bisher bekannten braunsberger Goldschmieden bringen.

Eine schwere Zeit kam 1807 über Ermland mit dem Feldzuge Napoleons gegen Rußland. Fast das ganze Ermland wurde von französischen Corps durchzogen und ausgeraubt, nur die rösseler Gegend blieb ganz, das seeburger Defanat ziemlich verschont. Gemäß dem Grundsatz des großen Eroberers, daß der Krieg den Krieg ernähren müsse, wurden die Einwohner des Landes ausgefogen, und auch die Kirchen mußten mit ihrer Ausstattung herhalten, um die Beutelust der Truppen zu befriedigen. Auch eine große Menge Silbergefäße ist damals aus den Kirchen geraubt worden, worüber eine im bischöflichen Archiv zu Frauenburg befindliche Aufstellung v. J. 1815 genauen Aufschluß giebt.²⁾

Um die an Frankreich zu zahlenden 120 Millionen Francs Kriegsentschädigung aufzubringen, sah sich 1809 der preußische Staat gezwungen, alles edle Metallgerät, welches die Besitzer nicht verkaufen wollten, mit einem Drittel seines Wertes zu besteuern. Kirchengerate, welche für unentbehrlich erklärt wurden, sollten von dieser Besteuerung frei sein, doch sollte solchem Silbergerät zum Zeichen der Steuerfreiheit ein Gratisstempel mit dem preußischen Adler aufgedruckt werden.³⁾ Ueberflüssiges Kirchen-silber sollte dagegen zum Besten des Staates eingezogen werden. Dieser Erlaß wurde am 12. März 1809 dem Domkapitel bekannt gegeben und von diesem mit Rücksicht auf die Nothlage des Staates bereitwillig angenommen. Domherr von Szupski erhielt den Auftrag, sämtliches Silberzeug der Kathedrale für den 17. März nach dem Kapitelsaal hinschaffen zu lassen, damit dort die Teilung des notwendigen Kirchensilbers vom überflüssigen vorgenommen werde. Die Teilung fand am 17. und 18. März statt; von Szupski legte ein Verzeichnis der entbehrlichen Gegenstände an, doch wurde über die Art ihrer Ueber-

¹⁾ Näheres s. Sipler, Braunsberg zur Schwedenzeit. (Zeitschr. für die Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 8, S. 138.)

²⁾ Als Beilage I abgedruckt.

³⁾ s. v. Czihak S. 34 u. 35 und Ergänzungen dazu bei Sembriski.

sendung zunächst noch kein Beschluß gefaßt, auch wurden aus diesen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Geräten ein silbernes Bazifikale der frauenburger Pfarrkirche gegen Entgelt und der Pfarrkirche von Frauendorf, welche viermal im Kriege geplündert worden war und all ihr Silbergerät verloren hatte, sodasß kein einziger Kelch zur Feier der Messe zurückgeblieben war ¹⁾, zwei Kelche ohne Entgelt abgetreten. Später wurden Domherr Le Febvre und Domvikar Eiding beauftragt, das Silberwerk der königlichen Kommission in Braunsberg zu übergeben und sich über die Uebergabe eine Bescheinigung ausstellen zu lassen. ²⁾

Das Verzeichnis dieser aus der Kathedrale abgegebenen Silberfachen ist noch erhalten und folgt als Beilage II.

Für die Diözese wies ein Erlaß des Generalvikars v. Matthy (1809, 27. 3.) auf die wahrhaft landesväterlichen Gesinnungen des Staates hin, welcher selbst noch in den obwaltenden bedrängten Zeiten dennoch das heiligste Interesse der religiösen kirchlichen Handlungen auf keine Weise zu schmälern geneigt sei, das Kirchengold und Silber von jeder Abgabe sorgfältigst ausschließen wolle und nur das, was nach Bestimmung der geistlichen Oberbehörde auch in jedem besonderen Falle als entbehrlich geachtet würde, dem Verkauf und der Besteuerung unterziehen wolle. Als unentbehrliches Kirchenggerät bezeichnete der Erlaß 1. bei jeder Kirche eine Monstranz, und wo Korpuschriftibenefizien bestehen, wozu kleinere Monstranz vorhanden, auch diese. 2. Die Kommunionbüchsen, welche bei größerem Zufluß notwendig. 3. Ein Thuribulum und Navicella. 4. Soviel Kelche, als Altäre befindlich. 5. Die nötige Zahl Ampullen mit Untersätzen. 6. Bei jeder Kirche ein und, wo die Verschiedenheit der kirchlichen Begebenheiten es erfordert, zwei, bei einigen Kirchen, wo es bei Introdutionen u. dergl. hergebracht ist, auch noch ein kleines Bazifikal. 7. Ein Sprengkessel mit Zubehör. 8. Vascula

¹⁾ Der Gesamtschaden wurde einschließlicß des am Kirchengebäude angezeichneten auf 1560 Taler 10 Groschen berechnet. (Bisch. Arch. Frbg. K 1. Allgemeine Uebersicht des Zustandes der ermländischen Kirchen nach dem Kriege i. J. 1808 und der nachher entstandenen Korrespondenz wegen Dezem, Inventarium.)

²⁾ Kap.-Arch. Frbg. Acta Reumi Capli Varmiensis. 1808—1811. Nr. 31. Sitzungen von 1809, 12. 3., 21. 3., 8. 4.

pro sacris liquoribus. 9. Kranzenzeuge und Taufgefäße. 10. Ueberhaupt dasjenige Silbergeräthe, dessen Abgang durch Anschaffung eines anderen dergleichen Geräthes von geringerem Metall sofort ersetzt werden müßte. 11. Zierraten, welche ohne Beschädigung der Sache, an der sie befindlich, nicht entnommen werden können, welches bei Kirchenapparat und Reliquiarien, Bildern u. s. w. oft der Fall ist. 12. Die Geräthschaften, deren Arbeit den inneren Wert übersteigt, so auch deren Arbeit ein Kunstwerk ist. Alles andere Silbergeräth sei entbehrlich. Die zum Verkauf abzuliefernden Utensilien sollten von jeder Kirche den Erzpriestern nebst genauem Verzeichnis eingereicht und von diesem den Einkaufsdeputationen in Heilsberg und Braunsberg übergeben werden. Ueber die dafür empfangenen Münzscheine sollte ein Depositalschein ausgestellt werden.¹⁾

Der Erlaß ermöglichte durch seine Bestimmung Nr. 12 gerade die Erhaltung der kunstvolleren Arbeiten. Diesem Umstande verdanken wir die Erhaltung mancher älteren Stücke selbst aus dem Mittelalter. Auch mag im allgemeinen milde mit dem Kirchen Silber verfahren sein.²⁾ Der Ablersstempel aber auf fast allem älteren Kirchen Silber erinnert an jene traurigen Zeiten, da der preussische Staat in seinen tiefsten Jugen erschüttert war. Sicherlich ist damals nicht wenig Kirchen Silber für immer im Schmelztiegel der königlichen Münze untergegangen. Wieviel es im einzelnen gewesen, wäre vielleicht zum Theil bei einer genauen Durchsuchung der einzelnen Pfarrarchive zu ermitteln. In den frauenburger Archiven ließ sich darüber nichts vorfinden, und auch eine Durchsuchung des braunsberger Pfarrarchivs, in welchem man laut dem Erlaß des Generalvikars v. Mathy eine solche Aufzeichnung sollte erwarten dürfen, war ohne Ergebnis. Nur annähernd läßt sich der Verlust aus den Akten der vor und nach der Einziehung stattgefundenen Kirchenvisitationen mit Berücksichtigung der französischen Plünderungen berechnen. Für Braunsberg lagen in dieser Hinsicht die *Descriptio Status Ecclesiae Archipresbyteralis Brunsbergensis de Ao. 1775* und die Visitationsakte von 1834, beide im braunsberger Pfarrarchiv, vor. Ihnen zufolge scheint die Einbuße nicht gerade sehr groß gewesen zu sein. Es

¹⁾ Liber processuum ab anno 1808 des Pfarrers Josef Braun in Elbitten (im Pfarrarchiv daselbst.)

²⁾ s. v. Czihak S. 35.

fehlt z. B. nur ein Kelch. Größer scheint aber der Verlust von Bazifikalien gewesen zu sein, deren das ältere Verzeichniß zwölf nennt, das neuere drei resp. vier; ein Bazifikale hatten die Franzosen genommen, es fehlen daher sieben Bazifikalien. Auch die Altäre mögen reichen Silberschmud eingebüßt haben; von früheren Botivbildern war 1834 ein silberner Kreuzifixus gearbeitet worden.

Was im 19. Jahrhundert dem Bestande der Kirchenschätze an Goldschmiedewerk beigelegt wurde, reicht mit wenigen Ausnahmen nicht an die Erzeugnisse der Vorzeit heran. Mit Beginn der Gewerbefreiheit und mehr noch mit dem Ueberwuchern der Maschinenarbeit mußte die handwerkliche Fertigkeit mehr und mehr zurücktreten. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts kann von einem Goldschmiedehandwerk im Ermland nicht mehr gesprochen werden.

Beilage I

Bisch. Arch. Frbg. Archiv-Alten K Nr. 2.

Acta Generalia des Fürst-Bischofes von Ermland betreffend die Nachweisungen der im Kriege 1807 bei den Kirchen im Ermland mittelst der feindlichen Plünderungen verlorenen Sachen 1815.

Allenstein. 1807 Februar. Die Umfassung der Taufe mit echten vergoldeten Figuren, wovon größter Teil abgebrochen und verbrannt wurde, vom Bildhauer gearbeitet, Beichtstühle, 124 Bänke, das hl. Grab, das Totenkatafalk wurden von den über 1500 Gefangenen verbrannt, damit sie sich bei dem Feuer wärmen könnten, um nicht in der großen Kirche und Kälte, auch bei dem Hunger zu erfrieren. Durch das große Feuer an verschiedenen Orten in der Kirche sind 5 verschiedene Leichensteine gespalten, die ganze Kirche verräuchert, von einigen Pfeilern Kalk abgefallen, viele Nauten entzweigesprungen, einige Fenster wurden von den Gefangenen ganz eingeschlagen, durch welche sehr viele entsprangen, vorzüglich vom Bataillon des Oberst Schöttmejer, indem sie 11 Stück Altarvorhänge zu einer Strickleiter verarbeiteten. Andere Altartücher verbrauchten sie, um sich zu bedecken. Gesamtschaden 2596 Taler 60 gr.¹⁾

Goetfendorf. Gesamtschaden 1021 Taler 24 gr., darunter 1 silbernes Bazifikal im Wert von 30 Talern.

¹⁾ Die Zahlen des Gesamtschadens beziehen sich auf den Schaden, den die einzelnen Kirchen auch in anderer Hinsicht, nicht bloß durch Verlust von Goldschmiedearbeiten, damals erlitten haben.

Divitten. 2 silberne Ampullen 6 Taler, 3 silberne vasa pro sacris liquoribus 3 Taler. Gesamtschaden 57 Taler.

Dittrichswalde. 1 silberne Lampe 100 Taler, 3 Stück silberne sacra vasa 18 Taler. Gesamtschaden 397 Taler.

Grißlienen. 1 Monstranz von Silber mit vergoldeten Strahlen von Komposition 150 Taler, 1 Pyxis von Silber zum Aufbewahren der Hostien 50 Taler, 1 silberner Kelch 40 Taler, 1 silberne Patene 20 Taler, 1 silbernes Rauchfaß 60 Taler, 1 silbernes Bazilikale 30 Taler, 1 silbernes ausgelegtes Kreuzifix 20 Taler, 1 silberne Krone von dem im großen Altar befindlichen Marienbild 40 Taler, sämtliche ex votis der Kirche geschenkten silbernen Schieber 20 Taler, 2 silberne Hefte an der Kappe 15 Taler. Gesamtschaden 897 Taler 63 gr.

Wuttrienen. 1 stark vergoldeter Kelch von Komposition 20 Taler, 2 silberne vasa ad sacra olea 10 Taler, 1 silberne und vergoldete Pyxis mit 1 silbernen Patene 40 Taler. Gesamtschaden 186 Taler 60 gr.

Guttstadt. Nur ein silberner Knopf vom Baldachin = 6 Lot, Wert einschließlich des Arbeitslohnes 6 Taler.

Die St. Nikolaikirche wurde in ein Blochhaus umgewandelt und erhielt im unteren Teile 15 große Oeffnungen, im oberen Stockwerk 18, der Hochaltar und zwei andere Altäre wurden abgebrochen, desgleichen die Kanzel und der Dielenzaun, welcher die Kirche und den Kirchhof umgab. Die Orgel wurde so stark demoliert, daß nur etwas* von dem Pedal stehen blieb. Gesamtschaden 2530 Taler 75 gr.

Queß. 1 große silberne vergoldete Kommunionbüchse à 75 Lot à 60 gr. = 50 Taler, 1 großer silberner Teller à 1 Pfd. oder 33 Lot = 50 Taler, 2 dto. dto. Ampullen à 12 Lot = 16 Taler, 1 kleinere dto. dto. à 8 Loth = 5 Taler 30 gr., 1 silberne vergoldete Krone à 10 Lot = 6 Taler 60 gr., 1 dto. kleine dto. à 5 Lot = 3 Taler 30 gr., 1 silbernes Degengefaß mit Knopf à 13 Lot = 8 Taler 60 gr., 1 silberne Kette 12 Lot = 8 Taler. Gesamtschaden 251 Taler 66 gr. 3 Pfg.

Rosengart. 1 silberner ganz vergoldeter Kelch à 53½ Lot à 60 gr. = 35 Taler 60 gr. 1 große silberne vergoldete Krone à 24 Lot = 16 Taler. 4 kleinere dto. à 12 Lot = 32 Taler. 2 große silberne Schieber à 13½ Lot = 18 Taler. 4 dto. dto. dto. à 10 Lot = 26 Taler 60 gr. 3 dto. dto. dto. à 8 Lot = 16 Taler. 3 dto. dto. dto. à 4 Lot = 8 Taler. 6 dto. dto. dto. à 3 Lot à 54 gr. = 10 Taler 72 gr. 4 dto. dto. dto. à 2½ Lot = 6 Taler. 3 dto. dto. dto. à 2 Lot = 3 Taler 54 gr. 2 kleine silberne Geschirre zu den Kranken à 6 Lot = 8 Taler. Gesamtschaden 856 Taler 24 gr.

Glottau. 2 Kelche in- und auswendig vergoldet nebst Patenen, Ampullen, Opferschilde und 3 Stück silberne Kirchenlampen, vor den Altären hängend, 1360 Taler. Gesamtschaden 1820 Taler.

Münsterberg. 1 silberne Kommunionpyxis innen und außen

vergoldet 160 Taler, silberne *vascula* zum hl. Del und Taufe 24 Taler. Gesamtschaden 421 Taler.

Schönwiese. 2 silberne ganz vergoldete Kelche 61 Taler 60 gr. 2 silberne ganz vergoldete Patenen 15 Taler. 1 Thuribulum 12 Taler 20 gr. 1 kleines silbernes vasculum zum Kranknoel 6 Taler. 1 silbernes Ampullen 3 Taler 30 gr. Gesamtschaden 490 Taler 2 gr.

Schoelitt. 4. Febr. 1807: 2 silberne stark vergoldete Kelche u. desgl. 3 Patenen 120 Taler. 1 Rauchfaß mit Ketten, 1 Weihrauchgefäß mit Löffel 96 Taler 60 gr. 1 große Lampe mit Ketten 98 Taler 45 gr. 2 Paar Armleuchter 26 Taler 60 gr. 2 Ampullen mit Teller 29 Taler 30 gr. 1 stark vergoldete Oblatenkapsel mit Löffel 26 Taler 45 gr. 2 Delgefäße 6 Taler. 1 kupferner aber stark vergoldeter Kommunionkelch 26 Taler. 1 silberner Becher 6 Taler 30 gr. Der silberne Beschlag vom Meßbuch 20 Taler. 1 Kreuz 15 Taler. Gesamtschaden 1247 Taler 85 gr.

Auf die Bitte, die Plünderer aus der Kirche zu treiben, schrieb zwar der Kaiser Napoleon: *Respect à l'église*, auch wurden sie von einem seiner Adjutanten herausgetrieben, jedoch nichts von den geraubten Kirchensachen abgenommen.

Peterswalde (Guttst.) 1 silbernes Thuribulum nebst *navicula* 100 Taler 60 gr. 1 silberne vergoldete Kommunionpipis 96 Taler 30 gr. 2 silberne Gefäße zu hl. Delen 15 Taler. Gesamtschaden 516 Taler 15 gr. •

Süßental. Gesamtschaden 8 Taler 60 gr.

Regerteln. 1 silberner vergoldeter Kelch 50 Taler, 1 silberne Monstranz 120 Taler, 2 silberne große Ampullen mit Teller 20 Taler, 1 silberne große Pipis 90 Taler, 1 silbernes Kreuz 50 Taler, 1 großes silbernes Thuribulum nebst *navicula* 85 Taler. Gesamtschaden 934 Taler 11 gr. 13 $\frac{1}{2}$ Bfg.

Sonkendorf. 4. Febr.: 3 große silberne vergoldete Kelche nebst Patenen 300 Taler, 1 große silberne vergoldete Kommunionpipis 150 Taler, 1 großes silbernes Thuribulum nebst *navicula* 130 Taler, 1 großes silbernes Sacrifiale 130 Taler, 4 silberne Leuchter 60 Taler, 2 Paar silberne Ampullen 30 Taler, 2 silberne Teller 30 Taler. Gesamtschaden 2880 Taler.

Heiligental. 1 silbernes Gefäßchen 11 Taler. Gesamtschaden 33 Taler 30 gr.

Braunsberg. 26. Febr. Aus der Pfarrkirche: 1 silberner Armleuchter gewogen 37 Lot, 7 dito Kelche à 24 Lot, 5 dito Patenen à 10 Lot, 1 dito Thuribulum 64 Lot, 1 dito Sprengelstil 32 Lot, 1 dito große Büchse pro oleis sacris 64 Lot, 1 dito kleiner Leuchter 24 Lot, 1 dito Bazisifal 7 Lot, 3 dito kleine Gefäße pro sacris oleis à 15 Lot.

Aus der Erzpriesterrei 1 silbernes Kreuz gewogen 8 Lot, macht 499 Lot. Das Lot à 66 gr. gerechnet macht 365 Taler 84 gr. Einige kleine Schilderchen 6 Taler.

Vom Rathause: Ein silbernes stark vergoldetes bischöfliches Kreuz

mit sieben grünen und mehreren weißen kleinen böhmischen Steinen und ein bischöfliches Kreuz mit einem großen grünen und zwei weißen Steinen 24 Taler. 2 kleine silberne Blumen 1 Taler. Gesamtverlust 685 Taler 20 gr. 6 Pf.

Pettelkau. Gesamtverlust 41 Taler.

Rautenberg. Gesamtverlust 22 Taler.

Raunau. 11. Juni. 1 silberner Teller mit 2 Ampullen 16 Lot à 60 gr. 10 Taler 60 gr. 3 kleine Gefäße zum hl. Del 19 Lot à 60 = 12 Taler 60 gr. 1 silberne Lampe, etwa 120 Lot à 60 = 80 Taler. 1 silbernes Bazifikal, etwa 28 Lot à 60 = 18 Taler 60 gr. 1 Pizis zur Kommunionpendung, innen und außen vergoldet, à 75 gr. = 53 Taler 30 gr. 1 Kelch von vergoldetem Silber nebst Patene 32 Lot à 75 = 26 Taler 60 gr. 9 kleine silberne Schilder etwa 18 Lot à 60 = 12 Taler. 1 Monstranz von vergoldetem Kupfer 40 Taler. 1 Kelch nebst Patene Kupfer verg. 18 Taler. 1 Rauchfaß aus Metall versilbert 23 Taler 30 gr. Gesamtschaden 710 Taler 84 gr.

Reimerswalde. 11. Juni: Der untere Teil einer silbernen massiv gearbeiteten Monstranz etwa 45 Lot à 60 gr. = 30 Taler. 2 Kelche nebst Patenen von vergoldetem Silber 64 Lot à 75 = 53 Taler 30 gr. Der obere Teil eines silbernen vergoldeten Kelchs nebst Patene 18 Lot à 75 = 15 Taler. 1 Kommunionpizis Silber vergoldet 64 Lot à 75 = 53 Taler 30 gr. Ein silbernes Gefäß zur Krankenprovifur 8 Lot à 60 = 5 Taler 30 gr. 3 kleine Gefäße zum hl. Del Silber 12 Lot à 60 = 12 Taler 60 gr. 1 Bazifikale Silber vergoldet 28 Lot à 60 = 18 Taler 60 gr. 1 Rauchfaß nebst Wehrauchgefäß und Wöfelchen Silber etwa 90 Lot à 60 = 60 Taler. 1 silbernes Kreuzifix 9 Lot à 60 = 6 Taler. 1 große silberne Lampe etwa 120 Lot à 60 = 80 Taler. 2 Paar silberne Ampullen nebst Teller 32 Lot à 60 = 21 Taler 30 gr. 3 kleine Schilder etwa 6 Lot à 60 = 4 Taler. Gesamtverlust 1252 Taler 18 gr.

Reichenberg. Gefäße für das hl. Del in Silber 30 Taler. 2 Ampullen dito 10 Taler. Das Pfarrhaus wurde durch das Korps des Marschalls Mey d. 22. 2. 1807 des Nachts abgebrannt. Gesamtschaden 2326 Taler.

Heilsberg. Kreuzkirche. 1 silbernes Bazifikale vergoldet und mit zierlichen Steinen besetzt 66 Taler 60 gr. 1 Schiffchen zum Wehrauch und Wöfel dazu 6 Taler 60 gr. Gesamtschaden 150 Taler 66 gr.

Pfarrkirche. Gesamtschaden 131 Taler.

Regienen. Gesamtschaden 69 Taler.

Sonst hat keine Kirche des Rößeler Dekanats Verlust gehabt.

Seeburg. Nur Instrumente vom franz. General Gangard genommen im Werte von 108 Taler 51 gr.

Siegfriedswalde. 2 silberne Kranzgefäße innen vergoldet 16 Taler.

Wolfsdorf. 1 großes silbernes größtenteils vergoldetes Kreuz 80 Taler; 1 silberne größtenteils vergoldete Monstranz 160 Taler, 1 silberne vergoldete Kommunikantenpipis 94 Taler, 3 silberne vergoldete Kelche und Patenen 150 Taler, 4 große silberne Ampullen nebst Teller 42 Taler, 1 silbernes Thuribulum nebst navicula 66 Taler 60 gr., 1 silbernes vergoldetes Bazilikale 60 Taler, 1 silberne Krankenpipis 12 Taler, 3 silberne Gefäße zu hl. Oelen 22 Taler, 2 silberne Leuchter 36 Taler, 11 silberne Dpfertafeln 18 Taler, 1 silberner Sprengel. Gesamtschaden 2969 Taler 34 gr.

Hoggenhausen. 12. Juni. 1 Monstranz Komposition vergoldet 71 Taler 60 gr. 1 Bazifikal do. 40 Taler. 1 Kelch nebst Patene do. 20 Taler. 2 silberne Krankengeschirre 40 Taler. ein do. Sprengel 30 Taler. 1 do. Kommunikantenpipis 50 Taler 30 gr. Gesamtschaden 328 Taler 30 gr.

Kalkstein. 1 silbern vergoldeter Kelch 50 Taler. 1 silbern vergoldete Pipis ohne Deckel 50 Taler. 1 silberne vergoldete Patene 8 Taler. Der größte Teil eines silbernen vergoldeten von den Feinden zusammenge schlagenen Kelches 34 Taler. Der Fuß eines silbernen Bazifikals 9 Taler. 3 silberne Täfelchen vom hl. Hochsaltar 4 Taler. 1 silberner Stern nebst 2 silbernen Täfelchen vom hl. Annaaltar 4 Taler. 1 kleine silberne vergoldete Krankenpipis 10 Taler. 1 silbernes Gefäß zum hl. Del 3 Taler 60 gr. Den 4. März von den Franzosen geraubt.

Krossen. 1 kleines Kreuz mit 1 Perle 5 Taler. 2 Schnüre kleine Perlen 10 Taler. 72 silberne große Knöpfe à 30 gr. 24 Taler. 1 kleine silberne Degenscheide mit dreifacher silberner Kette 15 Taler. 5 silberne Ketten 8 Taler. 1 do. Tischhängel 8 Taler. 1 do. Handleuchter 5 Taler. 1 do. dreifache Kette mit Schloß 2 Taler. 1 do. vergoldete große Kette 4 Taler. 2 do. eine vierfache, eine zwifache vergoldete Kette mit Schloß 9 Taler. 2 kleine Ketten 2 Taler. 2 goldene kleine Ketten 10 Taler. 1 Reliquiar mit Ketten 15 Taler. 3 kleine Kronen à 1 Taler = 3 Taler. 2 Ohrringe mit Perlen 6 Taler. 8 Ringe 4 Taler. 2 goldene Ringe 6 Taler 60 gr. 1 Dellbüffel 1 Taler 60 gr. 1 Strahl von der Monstranz 1 Taler 60 gr. 2 silberner Schlösser zu Halsbändern 5 Taler. 1 Schnur Korallen mit untermischten Perlen 6 Taler. 1 Paar silberne Schnallen 4 Taler. 1 silbernes Mariabild 2 Taler. 6 kleine Reliquaria à 1 Tal. = 6 Taler. 205 silberne Schilder von verschiedener Größe à 1 Taler = 205 Taler. 1 Gürtel mit 24 vergoldeten Knöpfen 6 Taler. 1 Silber- tresse mit Perlen besetzt 7 Taler. 1 Becherdeckel 3 Taler. 8 silberne Büffel 24 Taler. 5 silberne Scheiben 30 Taler. 10 silberne Ampullen 20 Taler. 9 silberne Becher 48 Taler. 1 silberne kleine Kanne 20 Taler. 2 silberne Lichtscheeren 4 Taler. 1 silberner Zuckerteller nebst Bange 8 Taler. 7 silberne Kelche vergoldet 140 Taler. 5 silberne Patenen vergoldet 15 Taler. 4 vergoldete Kronen 4 Taler. 1 silbernes Kreuzbild 5 Taler. 1 kostbares Kleid des Mariäbildes mit Perlen und Juwelen

befest 500 Taler. 1 goldene Kette von 67 Gelenken 67 Taler. 1 große silberne vergoldete Kommunionantennbüchse 70 Taler. 1 silb. Oblatenbüchse 5 Taler. 1 do. Rauchfaß 60 Taler. 1 do. Delbüchse 6 Taler. 1 do. inwendig vergoldetes Gefäß zum Gebrauch bei Kranken 9 Taler. 1 silb. Lavacrum 4 Taler. 1 silb. Beischlag vom Meßbuch nebst silbernen Klau-
suren 20 Taler. 1 silb. Sprengelstiel 18 Taler. 2 do. Blumenkannen 20 Taler. Gesamtschaden 2383 Taler 11 gr.

Elditten. 2 silberne stark vergoldete Kelche 333 Taler 30 gr. 1 dto. Kelch mit vergoldeter Kupa 133 Taler 30 gr. 1 silberne Pizis 300 Taler. 1 silberne und vergoldete Monstranz 600 Taler. 1 dto. Sprengelstiel 50 Taler. 1 silberne Lampe 400 Taler. 1 dto. Thuribulum nebst navicula und Büffel 450 Taler. 1 silbernes vergoldetes Bazilikale 133 Taler 30 gr. 1 dto. und dto. Kreuz 133 Taler 30 gr. 2 Paar silberne Ampullen nebst Scheiben 100 Taler. 1 silbernes vergoldetes Krankenzeug 50 Taler. 1 dto. Krankenzeug 40 Taler. 1 vergoldetes vas zum hl. Del 20 Taler. Gesamtschaden 7479 Taler 57 gr. 1½ Pfg.

Arnsdorf. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar. 1 silberne inwendig vergoldete Kommunionpizis 260 Taler. 1 silberner vergoldeter Kelch nebst 2 Patenen 150 Taler. 7 silberne verschiedene Gefäße 70 Taler. Gesamtschaden 540 Taler.

Wartenburg. Gesamtschaden 53 Taler.

Kleberg. Gesamtschaden 98 Taler 4 gr.

Klaufendorf. Gesamtschaden 154 Taler 36 gr.

Lemkendorf. Gesamtschaden 15 Taler.

Migehnen. Gesamtschaden durch Blünderung 100 Taler. (oder 200? undeutliche Schrift.)

Beilage II.

Frhg. Kap. Arch. Acta des Inventariums der Custodie an der Cathedralkirche zu Frauenburg betr.

Consignatio rerum ex Inventario Custodiae Ecclesiae Cathedralis Varmiensis ad Regiam Requisitionem extraditarum.

Ex Titulo Imo in Pretiosis.

1. Crux parva pretiosissima ex adamantibus in longitudinem pollicis, habet septem adamantes majores et plurimos minores ex legato Celsmi Szembek olim Epi Warmiensis.

2. Crux fracta deaurata cum insertis lapillis smaragdinis Nr. 6 et plurimis adamantibus.

3. Onobulus aureus cum insertis lapillis adamantinis.

4. Inauris una deaurata cum insertis parvis adamantibus, lapillus in medio deest.

5. Margarita Nro. 2.

6. Margaritae auro insertae Nro. 16.

7. Cnobulus ex lapide topazio circumferentis et statuis aureis adornatus cum insertis lapillis carbunculis. Lapis superior et duo carbunculi desunt.

8. Frustum auro argenteum lapillis adamantinis et carbunculis insertum.

9. Saphyrus unus ex annulo.

10. Mitra Ducalis fracta cum lapillis rubris.

11. Lapides diversi generis tum auro tum argento inserti.

12. Imago parva cum facie Christi Domini, ex altera vero parte Beatae Virginis Mariae, gemmis, lapillis pretiosis et circumferentia argentea adornata a. p. m. Christophoro Szembek olim Eppo Varmien. Sub Nro. 98. Desunt 4 adamantes.

Ex Titulo IIdo. In Auro.

1. Calix aureus cum patena pariter aurea ab Illrmo Simone de Rudnicki olim Eppo Varm., cujus insignia in pede calicis extant sub Nro. 2.*) 2 Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ L.

2. Statua Sti. Floriani Martyris aurea cum vexillo pariter aureo, supra basin ligneam ornatam, superius aurea lamina figuram ignis repraesentante cum sacria reliquiis ejusdem Sti. Martyris sub Nro. 5. 4 Pfd. 19 $\frac{3}{4}$ L.

Ex Titulo IIItio. In Argento.

1. Pixis minor argentea tota inaurata cum operculo, cum cruce, intra cuppam habet etiam cuppam, quae eximitur. sub. Nr. 2. 1 Pfd. 7 L.

2. Calix argentens magnus totus inauratus cum patena, in qua insignia 4 Evangelistarum, et effigies Christi Salvatoris sedentis, in cuppa vero antiquo caractere expressum: Ave Maria, gratia plena, et calix hic inservit pro Feria 5ta in Coena Domini. sub. Nro. 5. 4 Pfd. 31 L.

3. Calix argenteus majori ex parte inauratus cum patena, cuppa in ornamento argenteo a. p. m. Wolczynski olim Cancro Varm., subtus pede exsculptum: Wiegt 91 Schott. sub Nr. 11. 1 Pfd. 11 $\frac{1}{2}$ L.

4. Calix argenteus sine patena inauratus antiquioris formae, in cujus nodo nomen Jesus, et tres coralli. sub Nro. 19. 24 $\frac{1}{2}$ L.

5. Calix argenteus antiquioris formae parvus inauratus sine patena, sub pede incisum: Renov. 1721. inter calices Vicariorum Nro 10. 25 $\frac{1}{2}$ L.

6. Calix argenteus parvus et levis ponderis inauratus cum sua patena, in cujus pede et patena circum stemna inscriptio: Petrus Scatos R. M. Serius 1651. inter calices Vicariorum Nr. 13. 28 $\frac{1}{2}$ L.

7. Calix argenteus parvus sine patena, sub cujus pede incisum:

*) Die Nummern beziehen sich auf ein Inventar v. J. 1792, 20. 7, welches im selben Altenschatz enthalten ist.

Wiegt 83 L. J. C. Drescher 1717. C. V. inter calices Vicariorum Nro. 15. 27 $\frac{1}{2}$ L.

8. Calix argenteus parvus inauratus cum sua patena, in pede stemma p. m. A. J. Zagorny olim C. V. 30 L.

9. Calix argenteus, cujus cuppa ab intus tantum deaurata, habet pedem ex una parte notabiliter fractum, patena vero illius integra argentea ex una solum parte deaurata vide Inventarium Altaris Stae Mariae Majoris sub Nr. 1. 1 Pfd. 15 L.

10. Calix argenteus deauratus cum patena argentea deaurata. In pede hujus calicis videtur effigies Crucifixi, et ad utramque ejus partem duae aliae nimirum Matris Dolorosae et Sti. Joannis Evangelistae; posteriores duae effigies sunt insculptae, prior autem infusa. Porro existit stemma 3um sagittarum insculptum cum hac inscriptione: Hic calix est D. Leonardi de Loyden. Nodus calicis sex lapides quadratos continet, in quorum summitate leguntur literae Jesus † seu Jesus Christus. Vide Inventarium Altaris Sti Bartholomaei Apli 1 Pfd. 7 $\frac{1}{4}$ L.

11. Statua S. Andreae Apli argentea cum cruce in una et libro in altera manu supra basim ligneam nigram. Anno 1731 impositae et inclusae sunt Reliquiae ejusdem Sancti. Sub Nro. 52. 17 Pfd. 16 L.

12. Statua Sti Petri Apli argentea cum duabus clavibus et libro argenteo supra basim ligneam nigram. Anno 1731 impositae et inclusae sunt Reliquiae ejusdem Sancti. Sub Nro. 53. 17 Pfd. 7 L.

13. Lustra argentea Nro. 12 ponderantia circiter 17 Pfd. a p. mae. Theodore Potocki Eppo Varm. sub Nro. 92. 15 Pfd. 10 L.

14. Lampas argentea mediocris pendens ante Altare Sti Josephi et ad illud Altare applicata a p. d. Joanne Georgio Kunigk olim Custode Canco Varm. sub Nro. 56. 3 Pfd. 26 L.

15. Lampas argentea justae magnitudinis a p. d. Joanne Jacobetti cum stemmate ejus, tum appensa tabella cum inscriptione: Dilexi Domine decorem Domus tuae, pendebat ante Altare majus in Choro in tribus catenis. sub Nro. 54. 16 Pfd. $\frac{1}{2}$ L.

16. Pastorale argenteum in tres partes divisum, in curvatura effigies Sti Andreae Apli cum cruce inaurata a p. m. Szbonski olim Eppo Varmien. sub Nro. 103. 4 Pfd. 20 L.

17. Pacificale argenteum inauratum cum Agno Dei et signis passionis Christi. sub Nro. 43. 2 Pfd. 30 L.

18. Imago B. V. Mariae, cujus vestis cum circumferentiis argentea inaurata. sub Nro. 87. 10 Pfd. 28 L.

19. Imago Sti Antonii de Padua cum veste argentea deaurata. sub Nro. 88. 4 Pfd. 20 L.

20. Vestis et baculus in imagine S. Christophori a p. m. Szembek olim Eppo Varm. sub Nro. 97. 1 Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ L.

21. Pelvis argentea justae magnitudinis et ponderis excellentisque

laboris cum aquali argentea tota inaurata a p. m. Nicolao Szyskowski olim Eppo Varm. sub Nro. 67. 6 Pfd. 22 L.

22. Duo paria ampullarum cum operculis et pelvi oblonga. Haec data sunt Ecclesiae Archipresbyterali Frauenburg. pro lampade ejusdem ponderis. 1 Pfd. 20 L.

23. Crucifixus argenteus unius et quasi semialterius ulnae. Ex Inventario Capellae Szembekianae sub Nro. 2. 5 Pfd. 27 L.

24. Candelabra argentea ultra unius ulnae Nro. sex. Ex Inventario Capellae Szembekianae sub Nr. 3. 21 Pfd. 3 L.

25. Candelabra argentea Nro. sex a p. m. Wenceslao de Leszno olim Eppo Varm. cum ejus stemmate sub Nro. 61 in Inventario Custodiae. 43 Pfd. 14 L.

26. Candelabra argentea duo sub Nro. 62. 10 Pfd. 9 L.

27. Candelabra argentea duo sub Nro. 63. 6 Pfd. 19 L.

28. Duo Vota argentea a p. d. Magdalena Titzin. Vide Inventarium Altaris Sti Wenceslai sub Nro. 17. 4 L.

29. Diversa frusta argentea partim deaurata partim non deaurata. 2 Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ L.

Ad hunc Nostrum pertinet etiam sequens Pacificale: Pacificale deauratum figurae ovalis cum Reliquiis SSrum Petri et Pauli et OOm SSrum Apostolorum lapillis variis ornatum a p. m. Celmo Principe Christophoro Szembek olim Eppo Varm. sub Nro. 44. Hoc pacificale 23 $\frac{1}{4}$ semiunciis. sex Loth constans accepit Reumus de Maty pro Ecclesia Archipresbyterali Frauenburgensi, et loco illius dedit 38 $\frac{1}{2}$ Loth argenti.

Frauenburgi die 18va Martii 1809.

In dem danebenstehenden, kürzer gefaßten Verzeichniß in deutscher Sprache, welchem die vorstehenden Gewichtsangaben entnommen sind (Frbg. 1809, 10. 4), folgt noch

30. Eine längliche Schüssel nebst Gießfanne wiegen 4 Pfd. 4 L.

Recapitulatio.

In Gold 6 Pfd. 25 $\frac{1}{4}$ L.

In Silber 210 Pfd. 24 $\frac{1}{4}$ L.

Die für das gedachte Gold und Silber in Münzscheinen ausgezahlte General-Summe beträgt 7106 Tr. 6 Gr.

Geritz, Capital-Secretair.

Verzeichnis der Ermländischen Goldschmiede und der im Ermland befindlichen Edelschmiedearbeiten.¹⁾

Allenstein.

Goldschmiede.²⁾

1. 1593. Bartelmus Preuß. P. wird Bürger in Danzig.³⁾

2. 1687. Michael Bartolomowicz.

Frög. Kap. Arch. Acta capitularia Vol. XI: Frau Marianna; Kinder Michael 1687, Johannes 1690, Christina 1693; seit 1692 Schöffe; seine Bitte, das den Gläubigern zugesprochene Haus in A. teurer, als die Taxe laute, verkaufen zu dürfen, schlägt das Domkapitel 1699 ab; seit 1709 in Guttsstadt nachweisbar s. das. Nr. 12.

3. 1693. Johannes Bartolomowicz, Geselle.

Pate; seit 1694 in Heilsberg s. das. Nr. 4.

4. 1715. Johannes Christof Geese.⁴⁾

Geboren ca. 1686; heiratet 1716, 27. 9. Anna, Tochter des † Ratsherrn Christof Preuß in A.; Kinder Johannes Christof 1717, Anna 1721; G. seit 1727 Schöffe; Frau Anna † 1738; heiratet 1738, 24. 11. Anna Barbara, Tochter des † Ratsherrn Christof Thell; Kinder: Anna Barbara 1740, Agatha Elisabeth 1742 † 1743, Josef Anton 1745, Magdalena 1747; kauft 1743 eine behaute

¹⁾ Die Ziborien konnten meistens nicht besichtigt werden, da sie im Gebrauch waren.

²⁾ Allensteiner Kirchenbücher.

³⁾ Mitteilung des Herrn Gewerberats v. Czihak.

⁴⁾ Eine im Archiv des Guttsstädter Stiftes befindliche (Schmolainen 1739, 5. 2.) eigenhändig unterschriebene Quittung über den Empfang von Silber im Gewicht von 12 Mark 6 Lot trägt den vollen Namen Johann Christof Geese (nicht Giese, wie z. B. bei Dittrich, Böttchers Inventarisirung in Zeitschr. für Gesch. Erml. Bd. 11, S. 290).

Malzstätte des Burggrafen Sigmund Kalnassy für 360 Mark, von denen 70 Mark 10 Gr. für gelieferte Silberarbeiten in Abrechnung kommen, 1746 ein Gärtchen an der Allee für 40 Mark (Königsbg. Arch. Westpr. Fol. 1059 f. 54 u. 140); G. † 1761, 2. 9.; Witwe Anna Barbara † 1798, 7. 5.

Bei G. finden sich auf einzelnen Arbeiten auch Jahresbuchstaben; ein Reich mit dem Jahresbuchstaben B, Gr. Kleeberg Nr. 5, nennt in der Widmunginschrift das Jahr 1751; in Klauendorf Ziborium Nr. 10 u. Gr. Kleeberg Monstranz Nr. 1 mit Jahresbuchstaben D, desgl. in Gr. Lemfendorf Monstranz Nr. 1 (1753) u. Rauchfaß Nr. 6. Meisterzeichen s. Taf.

Auf G. beziehen sich folgende Eintragungen:

Rep. Arch. Frbg. Regestrum Custodiae ab Ao. 1714:

1721: Pro duobus candelabris argenteis magnis noviter extruendis, Spectabili Dno Aurifabro Allensteinensi in praesentia Spectabilium dnorum Proconsulum ejusdem civitatis tam in pecunia antiqua a me empta et ibidem Allenst. ini in argentum transfusa quam in pecunia parata et aliquibus fragmentis auri a me pariter emptis consignavi flo. 600 faci. Mo.

1722: Domino Aurifabro Allensteinensi solvi residuum precii pro candelabris argenteis ad Summam 600 fl. anno praeterito eidem datam flo. 126 gr. 18.

1725 kauft der Allensteiner Goldschmied ausgeschmolzenes Silber von Treffen für 40 M. 30 Gr.

1729: Extabant in Custodia ampullarum argentearum sex paria penitus confractarum a scott 198 $\frac{1}{2}$ et calix, cujus cuppa foraminosa a scott 64 $\frac{1}{2}$ nullius usus. Hoc itaque argentum consignatum Aurifabro Allensteinensi additis minutis frustis argenti ex Custodia in scottis 28 $\frac{1}{2}$ Ex his parata sunt septem paria ampullarum nova, unum par reparatum, et cuppa nova ad calicem facta. Pro labore et deauratione juxta notam Aurifabri solutt. 99 M. 13 gr. 6 pfg.

1730: Aurifabro Allensteinensi pro factura unius pacificalis et 4 pelvium argentearum ad ampullas, cum deauratione ac lapillis de proprio additis ad Pacificale 78 M. 33 gr. Argentum pro hoc pacificali et pelvibus sumptum est ex vetere pastoralis, reliquum argentum exinde restat apud Aurifabrum.

Rep. Arch. Frög. Custodiae Ecclesiae Cathedralis Varmiensis Rationes Perceptorum et Expositorum ab Ao. 1732 ad An. 1779:

Ao. 1732: Aurifabro Allensteinensi pro paratura calicis gemmis ornati et duobus paribus ampullarum argentearum juxta notam 195 M.

Ao. 1733: Aurifabro Allensteinensi pro factura 3 calicum Vicarialium juxta notam 63 M. 48 gr.¹⁾

Ao. 1734: Aurifabro Allensteinensi juxta notam 70 M. 54 gr.

Eidem pro reparatione Pastoralis Zalusciani 54 gr.

Ao. 1735: Dum Aurifaber Allensteinensis huc vocatus pro reparatione et mundatione argenteriae Ecclesiasticae Gedano advectae [ob incursionem et populationem Polonorum, wie es anders wo heißt] hic esset, factae sunt in eum finem expensae sequentes, folgen die einzelnen Ausgaben in der Gesamtsumme von 85 M. 37 Gr. 6 Pfg., darunter Aurifabro pro mundanda argenteria cum duobus sodalibus gratiale et operario pro obsequio fl. 55 gr. 18. Eidem Aurifabro pro thuribulo maiore ex toto noviter facto fl. 53 gr. 18.

Ao. 1736: Aurifabro Allensteinensi reliquum pro pixide maiori fl. 120.

Ao. 1744: Pro novo Pacificali Allensteini facto, in quo inclusae Reliquiae S. Johannis Nepomuceni fl. 130. Pro exornatione ejusdem Pacificalis fl. 2 gr. 6. Pro reparatione Lebetis argentei, thuribuli et mundatione coronae, quae adhibita fuit sub tempus 40 horarum devotionis ad ornamentum baldachini fl. 2 gr. 24.

Ao. 1751: Aurifabro Allensteinensi pro labore circa eandem argenteriam per aliquot septimanas fl. 35.

5. 1732. Johannes Hieronymus Kloss, Geselle, vermutlich Sohn des allensteiner Bürgers Mathias Kloss.

6. 1740. Bernard Pope (Poppe), Geselle.

7. 1740. Michael Schröter u.

¹⁾ noch vorhanden und laut Meisterzeichen Arbeiten Geeser. s. Frauenburg, Domkirche Nr. 11. 12. 13.

8. 1740. Simon Domierski, samuli des Geese.

9. 1771. Joachim Gresner (Grösner, Kresner).

Frau Barbara Olinska; Kinder Joachim 1771, † 1776,
Barbara 1773, Anna 1776; Todesjahr unbekannt.

Katholische Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovale geschweifter Fuß mit Muscheln und Rosen in Barockformen. Birnförmiger Knauf mit vier Engköpfen. Aehren und Weintrauben um das Ostensorium. Ecclesia Allensteinensis fieri fecit Ao. 1752 Mense Aug. Wieget 15 Mark 3 Loht. Allensteiner Stadtstempel.¹⁾ Geese.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Oblonger Fuß an den Ecken abgeschragt u. abgeschweift mit graviertem Bandornament. Runder Knauf mit Madonna im Strahlenkranz u. Engel mit Palme. Doppelter Strahlenkranz mit silbernem Barockornament dazwischen. Blumenguirlanden von palmentragenden Engeln gehalten. Sacratissimi Rosarii Allenstein. Ao. 1732. Wiegt 243 Schott. Geese. Adlerstempel.²⁾

3. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß. Knauf mit Architekturwerk (freistehende Säulchen u. je zwei gravierte Fenster.) In deutschen Majuskeln: Balbasar Stocfisch Canonicus Barmien in Sacello Allenstein dedicavit.

4. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuße Leidenswerkzeuge Christi in Kartuschenwerk. Birnförmiger Knauf mit drei Engköpfen. Durchbrochene Schale in Weißsilber mit Engköpfen, Moresken u. Fruchtstücken. Auf Silberplatte unter dem Fuße: Petrus Madiger Cancus Gutstadiensis ecclae Allensteinensi³⁾ u. Hausmarke. Am Rande eingraviert 508c. Danziger Stadtstempel.⁴⁾ Meisterstempel aneinandergesfügtes HK erhöht in vertieftem Kreise = Hans Rode, Meister 1629.

5. Kelch. Silber. Runder Fuß mit getriebenen Bildern der Evangelisten in den vier Abteilen. Durchbrochener Knauf mit drei

¹⁾ Zitiert: Allensf.

²⁾ Zitiert Abf.

³⁾ Ca. 1624 s. Zeitschr. für Gesch. Erml. Bd. 4. S. 7.

⁴⁾ Zitiert Danz.

Sphingen. Auf silberner Schale der Kupa Engesköpfe u. Schnecken in Rankenwerk. Verschmolzene Inschrift. Graviert Gedani 6 Augusti. Undeutlicher Meisterstempel: S mit einem andern Buchstaben verschlungen, erhöht.

6. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Abl.
7. Kelch. Silber verg. Abl.
8. Kelch. Silber verg. Gotisch. Schlossarek, Breslau.
9. Kelch. Silber verg. Romanisch. Osthus, Münster. (Geschenk zum 50jährigen Priesterjubiläum des † Pfarrers Tolzdorf).
10. Reliquiar. Silber verg. Barock. Sechsteiliger runder Fuß. Eine weibliche Karyatide trägt das zwischen zwei Randelabern im Strahlenfranze befindliche Kreuz. Ssmi Rosary. Abl.
11. Weihrauchgefäß u. Schiffchen. Silber. Gotisch. Schwann, Düsseldorf.
12. Ziborium. Silber verg. Runder Fuß. Balusterschaft. Am Ansaß der Kupa acht gotische Krabben, darunter zwei verflochtene Drähte. Am Rande der Kupa und auf Deckel graviert Brustpanzer, Helm, Köcher u. andere Waffen zwischen Blumenquirlanden. SR. Cal et Pix. Ss. Ros. Ec. Al. f. 1797 p. C. P. Unc. 19. Abl.

13. Zwei Altarleuchter. Silber. Dreiseitige verkröpfte Füße auf Tierklauen. Knaufl mit getriebenen Engesköpfen u. Blumenstücken. Monogramme Jesus u. Maria. Curavit Servus anno 1725. Allenst. Geese.

14. Gefäß für die hl. Oele. Kupfer verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß gerippt. Gewundener Schaft. Auf den Notalen des sechsteiligen Knaufls ihesus. Zwischen den drei Gefäßen gotisches Rankenwerk, desgleichen auf dem gewundenen Deckel mit Kreuzifixus zu oberst.

Alt Schöneberg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Länglich geschweifeter Fuß mit vergoldetem graviertem Bandgeflecht. Doppelter Strahlenfranz, dazwischen getriebene Silberverzierung mit Steinen. Gottvater u. Taube des hl. Geistes. Auf dem Knaufl zwei anbetende Engel. Blumenguirlanden. Allenst. Geese. Abl.
2. Kelch. Silber verg. Allenst. Geese. Abl.
3. Kelch. Silber verg. Ecclesiae Schonberg. Anno 1675. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Geschweiffter runder Fuß, Balusterschaft. Anno 1748. Wigt 70 $\frac{1}{2}$ Scot Petrus Casimirus Petrikowski Parochus Schoenebergensis legat suae Ecclesiae. Allenst. Geese. Abl.

5. Meßkännchen mit Teller. Silber. Gravierungen. Allenst. Geese.

6. Rauchfaß. Silber. Engelföpfchen, getriebene Arbeit. Allenst. Geese.

7. Weihrauchschiffchen. Silber. Geschweiffter Fuß. Graviertes Bandwerk u. Blumen. Allenst. Geese.

8. Reliquiarkreuz. Runder Fuß mit vier Engelföpfen auf den vier Abteilen des Wulstes. Runder sechsteilig gegliederter Knauf mit vorspringendem Ring. Kreuz mit gotischer Anlage, in der Mitte als Relief Madonna mit Kind u. Zepter, in den Vierpäßen Engelföpfchen in Renaissanceornament u. Maria Magdalena, vergoldet auf Silbergrund; auf der Vorderseite in der Mitte der getriebene Kruzifixus zwischen den gravierten Gestalten von Maria und Johannes, in den Vierpäßen die Symbole der Evangelisten in übereck gestellten viereckigen Medaillons. Weg. Sco. 149. A. 1652. Zalt Scot 40 Gro. Eccl. Schonberg. Meisterzeichen P in vertieftem viereckigem, rechts an den Ranten abgerundetem Feld (nicht gedeutet).

9. Ciborium. Silber verg. Runder Fuß mit Buckeln u. anderen getriebenen Ornamenten auf dem Wulst. Birnförmiger Knauf mit Widderköpfchen u. Fruchtstücken. Auf Pizis Leidenswerkzeuge zwischen Arabesken graviert. Auf Deckel getriebener Kranz von Arabesken u. Engelföpfen. Eccl. Schönbg. Wiegt Sch. 80. A. 1652. Meisterzeichen wie bei 8.

Alt Wartenburg.

1. Monstranz. Kupfer verg. Gotisch. S. Bötticher, Ermland S. 268 u. Taf. XIII.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Geschweiffter Fuß mit Muschelwerk u. Blumen. Auf Knauf Engelföpfe. Silberne Weinranken mit Trauben. Ex pia liberalitate C. P. Dni Simonis Rapierski Parochi Altwartenburgensis hocce Monstratorium pro Ecclesia sua comparatum Anno 1757. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Renaissance. Auf Wulst des runden Fußes getriebene Früchte u. Rankenwerk. Perlfries. Die scharf aufsteigende Wand des Fußes mit Moresken in durchbrochener Arbeit bedeckt. An Ansatz u. in Mitte des balusterförmigen mit Moresken bedeckten Knaufes Perlfries. Durchbrochene silberne Schale der Kupa mit Moresken, oben in Villenfries endigend. Hic calix proprius est Dni Joannis Henningy Parochi Altwardenburgensis Solutus 78 Mr. contens 84¹/₂ Scotos Anno 1614. Oretur pro eo.

4. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Baluster. Wappen des Bischofs Hatten (Horn u. drei Sterne darüber).

5. Kelch. Romaniſch, neu.

6. Kelch. Gotiſch, neu.

7. Weihrauchfaß u. Schiſſchen. Silber.

8. Reliquiar. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß mit Rococoornament. Elbinger Stadtſteinpel.¹⁾ Meiſterzeichen des Chriſtoph Herrmann (um 1772).

9. Ciborium. Silber verg. Abl.

Arensdorf.

1. Monſtranz. Silber verg. Gotiſch. Wigt 662 Skot. Ao. 1600. Abl. Vgl. Böttcher, Ermland S. 19 u. Taf. 1.

2. Monſtranz. Kupfer verg. Oſthues, Münſter.

3. Kelch. Silber verg. Baluſterfuß. Perlband um Schaft u. Kupa. Blasius Leeb et Cath. . . . Ao 1678 ad usum ecclesiae Arensdorfen. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Baluſterfuß. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Schwann, Düſſeldorf.

6. Reliquienkreuz. Silber. Muſchelornament auf dem Fuß. Strahlen zwischen den ſich verbreiternden Kreuzarmen, am Ende der Balken Kugeln. Meiſterzeichen IZK in oblongem vertieftem Feld = Joh. Bach. Krzewicz ſ. Braunsberg Nr. 91. Abl.

7. Reliquienkreuz. Silber. Länglicher Fuß mit ſenkrecht laufenden Rippen. Kruzifixus verg. Gutſtädter Stadtſtempel.²⁾ Meiſterzeichen AK = Anton Krieger ſ. Gutſtadt Nr. 14.

¹⁾ Zitiert Elbg.

²⁾ Zitiert Gutſt.

8. Teller. Silber. Meisterzeichen GM = Georg Mittag f. Guttstadt Nr. 13.

9. Weihrauchgefäß. Silber. Große getriebene Blumen u. Engelnköpfe. Meisterzeichen MB = Michael Bartolomowicz f. Guttstadt Nr. 12.

10. Weihrauchschiffchen. Silber. Kahnform mit rundem Fuß, auf dem dickes Blattornament leicht reliefiert. Auf Deckel tulpenförmige Blume u. Wappen AIZ. CV 1690.¹⁾ Zwei Köpfe als Griffe zum Öffnen. Meisterzeichen MB wie 9.

11. Ewige Lampe. Silber. Barock. Engelnköpfe als Halter der Ketten. Durchbrochenes Blattwerk.

Gr. Bartelsdorf.

1. Reliquiar. Reliquienkapsel mit graviertem Bild der hl. Katharina in spätmittelalterlichen Formen.

Monstranz, drei Kelche, Biris, zwei Altarkreuze neu.

Bastien.

1. Monstranz. Romaniſch. Sonnenform. Brunn, Münster.

2. Kelch. Silber verg. Kartuschenwerk. Achtantiger birnförmiger Knopf. Memento peccatoris Michaelis. Allenst. Unvollständiges Meisterzeichen, vermutlich Joh. Geese. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß in Mattsilber drei Medaillons mit Engeln u. Leidenswerkzeugen, auf dem vierten Abteil Wappen, dazwischen Fruchtkränze. Birnförmiger Knopf. Eustachius Schau, Erbsass auf Basien Ao. 1681 den 14. Novembris. Abl.

4. Patene. Silber verg. Danz. Meisterzeichen des Sponhoß (1763). Kontrollmarke des Joh. Adam Lange (1768, 1772, 1776, 1786).²⁾

5. Reliquiar. Neu. Schwann-Düsseldorf.

6. Rauchfaß. Silber. Gotisch. Neu.

7. Ciborium. Silber. Runder Fuß mit gebuckeltem Wulst. Balusterschaft. Buckel am Rande des Deckels. Ad altare Dei cum

¹⁾ Vielleicht Andreas Jagorny f. Zeitschr. für die Gesch. u. Alt. Erml. Bd. I. S. 570 und 588.

²⁾ Nach gültiger Mitteilung v. Czihak sind in Danzig die Stempelmeisterbuchstaben oft mit dem Meisterzeichen so zusammengestempelt, daß sie wie ein Zeichen erscheinen; so auch hier.

benedictione Dni memento benefactoris Caroli Ao 1720. Scot 83
Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz s. Guttstadt Nr. 12.

8. Ziborium. Brunn, Münster.

Benern.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf den vier
Abteilen des oval geschweiften Fußes die getriebenen Leidenswerk-
zeuge. Vor einfachem Strahlenkranz Silberkranz. Gott Vater
u. Taube des hl. Geistes. Meisterzeichen AI (nicht geedeut) in
vertieftem liegendem Oval. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Ecclesie Benernensis
Anno 1748. Guttst. Krieger. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Simon Wölki Paroch. suae ecclesiae
in Benern obtulit Anno 1741. Guttst. Krieger.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu. (Geschenk zum Jubiläum
des Pfarrers Koffendey 1877.)

5. Messkännchen. Silber.

6. Reliquiar Kreuz. Silber. Auf Fuß u. den sich ver-
breiternden Kreuzarmen graviertes Rankenwerk. Auf Rückseite
IHS. Abl.

7. Rauchfaß. Silber. Allenst. Geese.

8. Schiffchen. Silber. Auf beiden Deckeln weibliche Figuren
als Griffe, Monogramme Jesus u. Maria graviert. Allenst.
Geese.

9. Krankenpatene. Kreuz inmitten eines gezahnten Randes.
Meisterzeichen DIT in länglichem Viereck (nicht geedeut) s. Tafel.
Braunsberger Stadtstempel.¹⁾

Gr. Bertung.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweiften
Fuß. Barock gewundener Knopf. Vor den geschlossenen Sonnen-
strahlen Weinranke u. Krone, oben Kreuz. Danz. Schlaubitz. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Gebuckelter Wulst auf dem Fuß.
Balusterschaft.

3. Kelch. Gotisch, neu.

4. Teller. Silber. Getriebener Rand mit Blumen u.
Köpfchen. In der Mitte in getriebenen Kränzen die Monogramme

¹⁾Zitiert Vrbg.

Jesus u. Maria. Johannes Lazari Parochus Bertungen. Ecclesiae Bertingen. donavit. Abl.

5. Meßkännchen. Rgsbg. Meisterzeichen des Christian Wilhelm Schneider (1804—1822) s. v. Czihak S. 65 Nr. 311.

6. Reliquiarkreuz. Silber verg. Ovaler Fuß. Zwischen den Kreuzbalken vergoldete Strahlen. Das Reliquiar von Blumenranke umgeben. Auf Rückseite Auge Gottes graviert. Rgsbg. Meisterstempel wie Nr. 5. Jahresbuchstabe 1805.

7. Reliquiarkreuz. Silber. Oval geschweifeter Fuß mit graviertem Rankenwerk u. Bandgeflecht. Balusterfuß. Ausladende Kreuzarme mit Reliefbildern der Evangelistensymbole in durchbrochener Arbeit, an den Enden Engelförschen. Auf Rückseite der Heiland in Relief, auf den Ausladungen reliefartiges Blattgeflecht.

8. Randsfaß. Silber. Kartuschenwerk. Allenst. Geese.

9. Schiffchen. Ovaler Fuß mit senkrechten Einschnitten. Schiffchen mit graviertem Bandgeflecht. Weibliche Hermen als Griffe. Masken. Allenst. Geese

10. Gefäß zur Krankenprovisur. Silber verg. Buchform Vorbeerkranz am Rande. In den Ecken Blumen u. Blättchen nach Art des Buchbeschlages. Joann. Jacob Lazari Silesius Bythomiensis Can. E. C. Varmien. Anno 1717 d. 12. Septemb. fieri curavit sumpt. Ecclesiae Bertingen. Meisterzeichen P mit drei liegenden Kreuzen darüber in vertieftem wappenförmigem Felde (vielleicht schlesisch). Abl.

Bischofsburg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Allenst. Geese.

2. Monstranz. Renaissance, neu.

3. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Abl.

4. Kelch. Abl.

5. Kelch. Guttst. Krieger.

6. Kelch. Allenst. Geese. Jahresbuchstabe B.

7. Kelch. Geschweifeter Fuß. Wigt 53 $\frac{1}{2}$ Loht. Allenst. Geese. Jahresbuchstabe D.

8. Teller. Silber. Oval, am Rande gravierte Perlen. Abl.

9. Reliquiarkreuz. Silber. Runder Fuß. Das Kreuz mit gotischer Anlage und Vierpässen scheint älter zu sein. Reliefbilder der Evangelistensymbole u. Krucifixus vergoldet. Am Rande

Arbaben (stark beschädigt). Auf der Rückseite M W A W u. graviertes Wappen. „Anno 1616 Martinus Wöreinski Erbsaße auf Rabuch hat dis freiz der kirchen zu Bischofsburch lassen machen.“

10. Reliquiar. Renaissance, neu.

11. Reliquiar. Silber. Spät mittelalterliche Rundform. Am Außenrand gedrehter Reif. Sechsteilige Blümchen hier u. um die Fußtafel herum. Auf Rückseite Lamm Gottes mit Fahne (agnus Dei) graviert. (Defekt.)

12. Rauchfaß Silber Guttf. Krieger.

13. Schiffchen. Silber. Abl.

14. Ciborium. Gotisch, neu.

15. Krankenpatene. Neu.

16. Weihwasserspengel. Silber. Vier Symbole der Evangelisten.

Bischofsstein.

Ca. 1637 hat ein Goldschmied unbekanntens Namens vom rösseler Jesuitenloster 300 Mark geliehen.¹⁾

Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

2. Monstranz. Silber verg. Romanisch, neu.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

4. Kelch. Desgl. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Rgsbg. Jahresbuchs-
stabe 1842. Meisterzeichen des C. Zimmermann f. v. Czihak, S.
65. Nr. 335.

6. Kelch. Silber verg. Balusterform. Meisterzeichen des
Michael Ruhnau f. Seeburg. Abl.

7. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster (Geschenk
zum 50jährigen Priesterjubiläum des Benefiziaten Rehbach).

8. Kelch. Silber verg. Gotisch. 1859.

9. Patene. Silber verg. Danz. Danziger.

10. Pazifikale. Silber verg. Ovaler Fuß. Sonnenform.
Kranz um das Ostensorium. 1806. Abl.

11. Pazifikale. Silber. Kreuzform. Abl.

¹⁾ Vgl. Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. XIII. S. 293:
Rühr, Zum Besitzstande des Rösseler Jesuitenkollegs während seiner ersten
25 Jahre.

12. 13. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Romanisch. Osthues, Münster.

14. Messkännchen. Silber. Empire. C. Langhanky 1842. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1842. C. Zimmermann f. Nr. 5.

15. Messkännchen. Silber. Gotisch, neu.

16. Messkännchen. Silber. Auf Deckel getriebene Weintraube resp. Muschel. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1828. Meisterzeichen des F. W. Le Coutre f. v. Czihak S. 66 Nr. 338.

17. Teller. Silber. Oval geschweift. Gravirte Blatttranke. Allenst. Geese. Abl.

18. Teller. Silber. Oval geschweift. Abl.

19. Teller. Silber. Danz. Danziger.

20. Teller. Silber. Oval. Gravirter Blattfranz. In Mitte M Z D C G¹⁾ u. Hausmarke. Meisterzeichen des Christof Schmidt f. Braunsberg Nr. 71.

21. Teller. Silber. C. Langhanky 1842. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1842. C. Zimmermann.

22. Pixis. Kupfer verg. Sechseckiger Fuß mit gravierten Blättern auf gepunztem Grunde. Schaft neu ergänzt. Kelch sechseckig mit getriebenen Löwenköpfen, an Kanten mit Zahnfries. Sechseckiger abklappbarer Deckel mit gotischen Wimpergen u. steilem Dach.

23. Pixis. Silber verg. Abl.

24. Ewige Lampe. Silber. Rokokoornament. Getriebene Löwenköpfe als Kettenhalter.

25. Delgefäße. Silber. Abl.

26. Glöckchen. Silber. Abl.

27. Sprengelschaft. Silber. CZ in viereckiger vertiefter Einfassung, wohl Carl Zimmermann f. Nr. 5, 14 u. 21.

28. Kleid des Muttergottesbildes. Silber.

29. Delgefäß. Silber. Herzform, auf Deckel IHS in Blattbordüre. Allenst. Geese. Abl.

Unter den vielen silbernen Votivbildern (alle mit Adler) sind hervorzuheben:

30. Schild. Silber. Getriebene Blätter. Engellöpfe. In der

¹⁾ Vielleicht Mathias Zochius, Decanus Capituli Gutstadiensis (1644).

Mitte graviert Kreuzifixus und zwei Betende. Jesu Crucifixi ob prolem conservatam inter densa funera offerunt consolati parentes Do. Fran. Ig. Lehmann et Agnes conjunges 1736. d. 12. Oct.

31. Täfelchen. St. Anna mit Maria graviert.

32. Täfelchen. Kreuzifixus. Meisterzeichen des Samuel Gräwe f. v. Czihak, S. 60, Nr. 228.

33. Schild. Gravierte Blätter. Madonna. E. S. Ao. 1735. Rgsbg. Samuel Gräwe.

34. Täfelchen. Christus an der Geißelsänle. Guttst. Krieger.

35. Täfelchen. Kreuztragender Christus. Guttst. Krieger.

36. Schild. Getriebenes Rankenwerk und Krone. Rgsbg. ID in Quadrat, vielleicht Jörg Demuth f. v. Czihak S. 60. Nr. 227 oder S. 61 Nr. 255.

37. Schild. Barockrahmen. Gravierte Leidenswerkzeuge. Ursula Lingnau.

38. Schild. Große getriebene Blätter. Gravierte Madonna mit Kind. Anna Thilin 1688. Meisterzeichen aneingefügtes H B erhöht in vertieftem Kreise (nicht gedeutet).

39. Schild. Getriebenes Ranken- und Muschelwerk. Gravierte Madonna mit Sternenzweig auf Schlange.

40. Täfelchen. Silber 3. L. verg. Getriebene große Blumen. Getriebene Pieta.

Blankensee.

1. Monstranz. Silber 3. L. verg. Sonnenform. Auf den acht Abteilen des runden Fußes Engköpfe u. Weintrauben. Birnförmiger Knopf mit Akanthusblattverzierung. Doppelte Sonne mit vorgeseßtem Silberkranz. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß die Leidenswerke zwischen Kartuschen graviert. Balusterschaft mit Engköpfen. Durchbrochene Schale der Kupa in Silber mit Engköpfen u. Kartuschen, als Bekrönung Krabben. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Romanisch. Beumer, Düsseldorf. Geschenk des Grafen Spee 1877.

4. Patene. Meisterzeichen PLA in vierediger vertiefter Einfassung. Beschauftempel Frauenkopf in antiker Form, nach rechts blickend.

5. Bazifikale. Silber. Gotisch, neu.

Bludau.

1. Monstranz. Silber vergoldet. Sonnenform mit doppeltem Strahlenkranz. Auf dem ovalen Fuß vier getriebene Engelsköpfehen. Unter der Sonne IHS getrieben. „Bludau 1726 wiegt 227 Schot.“ Stempel des Johann Servatius Picq s. v. Czihak S. 58. Nr. 206.

2. Kelch. Silber verg.

3. Kelch. Silber verg. Eccl. Blud. 1826. Undeutliches Stadtzeichen: 2 Kreuze?

4. Kelch. Silber verg. Romanisch. Al. Brunn, Münster.

5. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Anfang des 19. Jahrh.

6. Ziborium. Silber verg.

Gr. Bochau.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf doppeltem Wulst des ovalen geschwungenen Fußes Blumenguirlanden. Eiförmiger Knauf mit getriebenem Barockornament. Doppelte Sonne. Zwei Engel mit Kreuz und Anker in Mattsilber. Taube des hl. Geistes. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1776. Meisterstempel? Z, vermutlich Philipp oder Gottlieb Zimmermann s. v. Czihak S. 62 Nr. 273. 274.

2. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit aufgelegter Kreuzigungsgruppe. Gotischer Knauf mit Jhesus in den Nofuli. Geschlossene Schale der Kupa mit Engeln u. Früchtechnüren in Renaissanceformen Gros. Bessau Anno 1606. Weget Dieser Kelch 96 Scot. Abl. Auf Rückseite der Patene gravierte Monstranz. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Mlenst. Geese. Abl.

4. Pazifikale. Silber z. L. verg. Ovaler geschweiften Fuß mit getriebenen Engelsköpfen, Früchten u. Kartuschen. Gotisierendes Kreuz mit Dreipässen, zwischen den Balken Strahlen. Getriebener Kreuzstirn, hinten graviertes Blattwerk. Kügelchen an den Balkenenden. Meisterzeichen MR mit dicht aneinander gestellten Buchstaben in vertieftem viereckigem Feld = Michael Ruhnau in Seeburg.

5. Pazifikale. Silber. Mittelalterliche Rundform mit Blümchen am äußern und innern Rande, Korallen. Auf Rückseite graviert das Lamm Gottes.

6. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Empireformen.

7. Teller. Silber. Oblong geschweift mit gravierten Blumen u. Kartuschen am Rande, in der Mitte Monogramme Jesus u. Maria. Abl.

8. Piris. Silber verg. Auf dem Relsche in zwei Medaillons gravierte Leidenswerkzeuge. Meisterzeichen wie Nr. 4.

9. Ewige Lampe. Silber. Empirestil. Filigranarbeit.

10. Kranzenziborium. Silber. Guttst. Georg Mittag f. Guttstadt Nr. 13. Abl.

Braunsberg.

Goldschmiede.

1. 1346. Ein Goldschmied unbekanntens Namens.

Brbg. Ratsarch. A 4. f. Codex dipl. Warm. Bd. 2. S. 85.

2. 1357. Johannes Goldsmit.

Brbg. Ratsarch. das. Codex dipl. Warm. Bd. 2. S. 310.

3. 1362. Borgardus aurifaber.

Brbg. Ratsarch. das. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 5.

4. 1371. Glauco Goldsmit.

Brbg. Ratsarch. das. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 12.

F 124: (Dom. Iudica) Erbteilung zwischen ihm u. seinem Bruder Heinrich.

5. 1372. Arnt aurifaber.

Brbg. Ratsarch. das. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 13.

6. 1373. Heinrich Gyze aurifaber.

Brbg. Ratsarch. das. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 14. Die

Eintragung lautet

Heynricus Aurifaber VIII

Gyze Aurifaber, dom. IV.

Da die Zahlung des Geldes in der Höhe von 8 Stot nur einmal notiert ist, dürfte es sich nur um einen neu aufgenommenen Bürger handeln.

7. 1382. Peter Goldsmit.

Brbg. Ratsarch. F 124: (1382, Dom. Oculi) P. macht Schicht mit seinen Geschwistern; (1384, Dom. Cantate) macht Schicht mit seinem Schwager Hannike Schottel wegen seiner verstorbenen Schwester Margarete; (1386, fer. VI post fest. S. Benedicti) erhält als Erbe von seiner Mutter zusammen mit Hans Schottel 6 silberne Trintgefäße u. 1 Pudergefäß von Arnold Snecope, welcher einen silbernen Gürtel erhält; (1386, Dom post assumpt. Marie) bestätigt den Abkauf seines Erbtes durch seinen Schwager Hans Schottel.

8. 1391. Petir Goltzmit.

Brbg. Ratsarch. A 4. f. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 29.

9. 1405. Gerb Goltzmet.

Brbg. Ratsarch. das. f. Codex dipl. Warm. Bd. 4. S. 37.

10. 1418. Urban Goltzmid.

Brbg. Ratsarch. F 124: 1418 Vormund der Kinder des Bürgers Nikolaus Hochhuser; 1435, 1441, 1459 Vormund; kauft 1426 mit Frau Gertrud eine Leibrente auf die Pfarrkirche für 50 Mark gutes Geld gegen 4 Mark Pfennige jährlichen Zinses bei Lebzeiten; 1433 Erneuerung der Leibrente; 1434 Bestätigung derselben; 1436 besitzt Urban „der Goldschmied“ ein Haus; Zahlungen von ihm bis 1439; 1446 Bürge, Schuldner an einem Hause; besitzt 1452 ein Haus in der Kirchgasse (auch 1486 erwähnt); 1453 Erbschaft der Witwe Margarete des † Nikolaus Goldschmied mit U. u. Hans Wustemann, beiden Bürgern in Brbg.; 1470 hat der Priester Peter Flugge 100 Mark gering „wegen U. des Goldschmiedes“ auf einem Hof bei Huntenberg stehen; 1473, Freitag vor Michaelis „der blinde U. der Goldschmied seligen Gedächtnisses.“ Ein Urban Goldschmidt wird im Bürgerbuche nicht genannt. Vielleicht ist U. identisch mit Urban Frankensteyn, welcher 1411 Bürger wurde.

11. 1421. Lorenz Tralaw.

Brbg. Ratsarch. F 124: 1421 u. 1426 Vormund; macht 1431 Erbschaft mit seinen drei Kindern Katharina, Peter u. Bartholomäus; verkauft 1436 sein halbes Haus.

12. 1437. Johannes Goldschmied.

Brbg. Ratsarch. A 4.

13. 1437. Nikolaus Goltzschmied.

Brbg. Ratsarch. F 124: 1437, 1439 (zusammen mit Hans Goldschmied), 1440 Vormund; 1439 Vorsteher des Heiligengeistspitals; 1452 Kaufvertrag zwischen Ebert Herrendorf, den beiden Brüdern Merten u. Hans von Hochshole u. ihm; 1453 Erbschaft seiner Witwe Margaretha mit Urban Goldschmidt (Nr. 10), Hans Wustermann u. anderen Personen. — Ob N. wirklich Goldschmied gewesen, ist zweifelhaft. 1475 wird die Witwe Margarethe des Kürschners Georg Goldschmied, 1572 ein Barbier Peter Goldschmied genannt.

14. 1468. Dloff.

Brbg. Ratsarch. A 4.

15. 1468. Jörg Lande.

Brbg. Ratsarch. F 124: 1473 Zeuge.

16. 1473. Ambrosius Jon.

Brbg. Ratsarch. F 124.

17. 1475. Hans Kolner.

Brbg. Ratsarch. A 4.

18. 1475. Michel Melker.

Brbg. Ratsarch. F 124: Witwe Barbara des M. M. kauft einen Garten.

19. 1484. Jörg Gerth.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124: G. kauft 1484 von der Witwe des Jörg Gert (!) ein Haus; verkauft 1486 das Haus in der Gasse, „wo man ins Kloster gehen will, auf der rechten Hand,“ das ihm zur Hälfte gehört, an seinen Bruder Peter von Daritten.

20. 1499. Peter.

Brbg. Ratsarch. F 124: 1499 kauft Meister P. der Goldschmied eine Bude in der Kirchgasse auf der linken Hand, „alsoman in die Kirche gehen will, da Herr Mattes Runge ein Priester innewohnt.“

21. 1499. Paul Grundemann.

Brbg. Ratsarch. A 4: „Paul Goldsmith.“ F 124: P. G. erklärt 1509 als Mitglied des Gewerks zusammen mit den anderen Goldschmieden, daß er das Hellen des Silbers nicht anwenden wird; vergleicht sich 1510 mit Bäcker Paul Udeley wegen des von Beiden gemeinsam bewohnten Hauses.

22. 1501. Lorenz Zigelner.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124: 1501 Bürger; kauft 1507 die Hälfte eines Gartens; giebt 1509 dieselbe Erklärung wie Paul Grundemann ab; 1511 Vormund; 1522, 1525, 1526, 1527 Zeuge; 1522, 1523, 1527 Richter; kauft 1524 einen Garten von Peter Simon (Nr. 23); besitzt 1527 Land in der Au u. kauft ein Gehäus am Fischertor; 1530 Stadtkämmerer; 1533 Ratsherr. Vgl. auch meine Schrift: „Ermland im Kriege des Jahres 1520.“ (Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 15. S. 556). Der in dem Altentstück von 1524, 3. 4. genannte Lorenz Goldschmied wird L. Z. sein.

23. 1506. Peter Simon.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124, F 125: P. S. giebt 1509 dieselbe Erklärung wie Paul Grundemann ab; besitzt 1523—1544 ein Haus auf dem Markte; kauft 1524 ein Haus auf dem Rösslin von Lorenz Zigelser; wird 1525 für abgelegtes Erbgeld schadlos gehalten; verkauft seinen Garten auf dem Rösslin; 1526 nach Beendigung der städtischen Unruhen Ratsherr (Bisch. Arch. Brbg. Acta sub pontificatu Mauritiu f. 163, s. Monum. Hist. Warm. Bd 8, S. 492) u. Richter; macht 1530 Schicht mit seiner Tochter Katharina u. deren Mann Kaspar Hynze (Nr. 27); besitzt 1534 einen Garten in der Nähe des Johanniskirchhofs; zahlt 1543 100 Mark hinterstelligen mütterlichen Anteil an Witwe Eva seines Bruders Gabriel u. deren Tochter in Leitomischel in Böhmen; kauft ein Haus auf dem Markte von Franz Schönefeld in Königsberg; 1545 im Besitz eines Stalles „hinter den Mönchen“; Töchter Anna und Regina als Paten 1569, 1571, 1572, 1573; Anna heiratet 1573 den Krämer Ventur Jalsk (Trauzeugen Kaspar u. Andreas Hinz (Nr. 27 u. 32); P. S. † vor 1574, 16. 3. s. v. Czihak S. 92.

24. 1509. Hans Trippenmacher.

Brbg. Ratsarch. F 124: T. giebt 1509 dieselbe Erklärung wie Paul Grundemann ab; 1527 im Besitze eines Hauses.

25. 1519. Gregor Hoppe.

Brbg. Ratsarch. A 4.

26. 1528. Peter Treptau.

Daf. A 4. F 124. F 126. E 103: 1531 Bürger; besitzt 1551—1559 ein Haus in der Fischergasse; 1556 Vormund; nachweisbar bis 1564. Tochter Ursula heiratet 1592 den Stefan Störmer.

27. 1531. Kaspar Hynze (Heynze, Hinz) aus Brbg.¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124. F 125. F 127. E 102. E 103. D 90: 1531 Bürger; Frau Katharina, Tochter des Peter Simon (Nr. 23); verkauft 1534 ein Haus in der Schuhmachergasse u. kauft ein Haus in der Langgasse; hat 1551 das Begräbnis des

¹⁾ Wohl identisch mit dem bei v. Czihak S. 92 1537 genannten Kaspar Hynze. Kaspar ist offenbar Lesefehler.

Johann Lütke besorgt u. erhebt Anspruch auf Schadloshaltung aus dem Nachlaß der verstorbenen Witwe; ist vom Räte beim verstorbenen Bischof Johannes Dantiscus angezeigt; 1552 im Besitze eines Kruges; kauft ein Wohnhaus am Keuteltor u. ein Gartenhaus auf der Kastadie; wird 1553 beauftragt, die Steuer zum Bau des Bollwerks bei den Kaufleuten einzuziehen; appelliert 1555 von dem Urteilspruche des Rats auf seine Klage in Sachen der nachgelassenen Güter der Frau Grüting an den Bischof; erhält 1556 die Erlaubnis, die „Höle“ neben seinem Hause am Keuteltor zu bauen, u. kauft ein Haus in der Langgasse; 1554, 1559, 1565, 1570 Vormund; 1558 Pfahlherr; hat 1561 Streit mit dem Burggrafen, welcher die Braunsberger Verräter sühnt; wird 1562 u. 1563 beauftragt, die neue Brücke über die Passarge zu bauen; hat Streitigkeiten mit seinem Nachbarn wegen des Baues einer Brandmauer, welche 1563 beigelegt werden; wünscht 1562 von seinem Amte als Eltermann im Artushofe u. Schießgarten entlassen zu werden, weil er zu Fastnacht als Eltermanns Kumpen in seinem Gewerk geforen wird, bleibt aber auch dort Eltermann; wird 1563 neben anderen Bürgern beauftragt, eine besondere Steuer einzuziehen; repariert 1562 u. 1563 sein Haus; 1564 wird der Bau vom Räte gehindert, weil er gegen den 12. Artikel der Stadtvollführ verstößt; Streitigkeiten wegen seines Hausbaues mit den Nachbarn Thomas Steffen (f. Nr. 29) u. Lenhard Busau; wird nachlässig in der Tornwache befunden; Grabherr; streitet 1566 mit seinem Nachbar Jedel wegen Baues eines Sekrets; seine Injurienklage gegen Andreas Hinz (nicht sein Sohn) wird 1573 bald beigelegt; Söhne Andreas (Nr. 32), Hans (später Kaufmann in Brbg.) u. Simon, welcher kinderlos als Amtmann in Wirsup in Littauen stirbt; heiratet 1573, 11. 10. die Witwe Sophie; hat 1573 Streitigkeiten mit Michel Marquardt; 1574 Vormund der Kinder des † Peter Simon (Nr. 23); H. † vor 1576, 11. 6; 1576 werden die Kaspar Hinzsche u. die Stiefföhne ersucht, die Arrestierung der Güter des Albert Polmann in Königsberg um einige Zeit zu verschieben; 1576 klagt Merten von Höfen gegen H. und dessen Erben wegen 400 Mark, weil H. eine Schmaße des Höfen im Wert von 800 Mark arrestiert hat; 1577 macht die Witwe Schicht mit ihren Stiefföhnen.

28. 1533. Georg Radam.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124. F 125. F 126. D 90. E 216: 1533 Bürger; kauft 1549 das Eckhaus „in der langen Gasse rechts, wo man aufs Schloß geht“; 1552, 1555, 1556 Vormund; 1556, 1561, 1564, 1568, 1570, 1572 Ratsherr; 1558—1560 Stadtkämmerer; besitzt 1554 einen Acker in der Au; 1561 St. Johannsvater; inventarisiert 1562 den Nachlaß des Niklas Werner; reist nach Graudenz u. wird mit den Vorbereitungen zur Aufnahme des durch die Stadt reisenden Herzogs aus Finnland betraut; reist mit zwei anderen Bürgern nach Frauenburg, um den Bescheid des Kapitels wegen des Besuches der Tagesfahrt in Graudenz entgegenzunehmen u. 1563 zur Tagesfahrt nach Heilsberg; wird 1562 als Bürgermeister vorgeschlagen; bemüht sich 1565 u. erhält 1566 mietsweise drei Morgen Kirchenacker; verkauft 1570 seinem Tochtermann Peter Kirsten eine Scheune auf dem Kößlin; 1572 Tochter Barbara Pate; verkauft 1573 ein Haus in der Fischergasse; 1574 Kirchenvater; wird 1578 bestohlen; † vor 1579, 6. 6. Vgl. v. Czihak S. 92.

29. 1543. Thomas Steffen.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 124. 126. E 103: 1543 Bürger; wohnt 1551 auf dem neuen Markte an der Ecke der Langgasse, darf seinen Bau vor der Türe nur als Vorlaube ausführen u. soll das Dach der Bude an der Seite der Langgasse mit dem Hause unter ein Dach bringen; besitzt 1551 u. 1559 ein Haus in der Fischergasse; 1556 Vormund; erhält 1557 die Hinterlassenschaft eines vor 4 Jahren bei ihm verstorbenen Gefellen zugesprochen; kauft 1564 eine Speicherstätte vor dem Münchentor und bezahlt 1572 das von ihm gekaufte, an der Ecke des Marktes gelegene Wohnhaus, den Kindern des † Andreas Tripmacher; 1575 seine Frau Witwe; 1579 heiratet Tochter Anna den Schneider Martin Preuschhoff (Trauzugen Elias Steffen u. Andreas Eisenblätter f. Nr. 37 u. 38).

30. 1552. Michael Simon aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. C 53. 54. E. 124. F 126. F 127. F 128: 1552 Bürger; vermutlich Sohn des Peter Simon (Nr. 23); Frau Tochter des Thomas Steffen (Nr. 29); erbittet 1559 die Erlaubnis in seinem in der Kirchgasse gelegenen Hause einen

Laden oder eine Werkstatt nach der Gasse bauen zu dürfen, die ihm der Rat mit der Einschränkung giebt, daß er nicht zu nahe an den Rinnstein baut, so daß man zur Not auch in die Gasse fahren kann: brechen später die Nachbarn ihre Läden ab, so soll er auch abbrechen; streitet 1561 mit der Hoffmannschen wegen der Wohnung; 1562 Zeuge bei einem Vertrage, inventarisiert den Nachlaß des Ventur Wichmann; † vor Anfang 1566, da geklagt wird, daß bei der Michel Simonschen (die demnach einen Ausschank hatte) zu kleine Becher sind. Sohn Peter Goldschmied (Nr. 47), Tochter Anna heiratet 1573, 29. 9. den Georg Kadaw (Nr. 36), Barbara 1579, 15. 11. den Bürger Simon Schulz, Dorothea 1585, 10. 2. den Bartel Kadaw (Nr. 46); die Kinder Anna, Katharina u. Peter erhalten 1575 ihr großmütterliches Erbteil.

31. Der Sohn des Lignaw war 5 Jahre bei Michael Simon in der Lehre.

32. 1561. Andreas Hinz.

Brbg. Ratsarch. A 4: A 8. D 90. F 126: Sohn des Kaspar Hinz (Nr. 27); 1561 Bürger; Hausmarke im Artushof; Frau Margarete, Tochter des Joachim Flint; H. beschwert sich 1564 u. 1565 über Flint, daß er seiner Tochter nicht das mütterliche Erbteil herausgiebt; 1565 Ratsherr u. Vorsteher des Artushofes; 1566 Wett- herr;¹⁾ soll 1566 zwei Bauern eine Forderung, die sie an Flint haben, bezahlen; Erbe der Flintischen Hinterlassenschaft; macht 1577 Schicht mit der Stiefmutter; H., Jakob Hmann, Peter Kadaw u. Georg Kadaw werden 1578 von einem Weibe bestohlen: H. verliert einen weißen Beschlagn, Hmann einen Schloßgürtel mit 27 Spangen u. ein vergoldetes Busenstück mit 5 Steinen, Peter Kadaw etliche vergoldete „helffte“, Georg Kadaw einen Gürtel im Gewicht von 20 Stot u. 18 Spangen: das Weib wird in Passenheim hingerichtet: Goldschmied Hans Ernst in Wormditt (s. das. Nr. 3) wird bevollmächtigt, die Kleinodien vom passenheimer Gericht zurückzufordern; gegen seine Absicht, mit seiner Frau ein Testament auf

¹⁾ Vor das Wettamt gehörten alle Streitigkeiten, die im Geschäftsleben der Kaufleute u. Ackerbürger vorkamen, es schätzte das Grundeigentum u. bewegliche Vermögen bei Kauf u. Erbschaft ab, war Straßen- u. Banpolizei u. sorgte für Beobachtung der Handwerkstaxen. Vgl. Lilienthal, Die Rechtspflege in der Altstadt Braunsberg. Neue Preussische Provinzialblätter Bd. 1. S. 12.

Gegenseitigkeit zu machen, da er mit Leibeserben nicht gesegnet ist, protestiert 1581 Jakob Flint, da dies dem lübischen Recht nicht entspricht; 1581 mit Hans Schambogen (Nr. 39) Etermann des Gewerks; macht 1582 nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe Erbteilung; wird 1584 verurteilt, zwei Tonnen Tafelbier ins Hospital zu schicken, weil er am Mathiastage Bier gebraut hat; kauft zwei Gärten u. vier Morgen Acker in der Au; 1585, 1588, 1590 Bürgermeister; stiftet 1587 mit seinen Verwandten Jakob Flint, Stefan Ludwig (Nr. 35), Zander Eichholz u. Valentin Preuß auf ein Wohnhaus von 100 Mark 6 Mark jährlichen Pfennigzins zu Lichten für die neue Krone, welche die Genannten in die Pfarrkirche verehrt haben; zweite Frau Dorothea, Tochter des Stadtschreibers Barthel Raphael, seit 1586, 15. 6.; Kinder Anna 1587, Andreas 1588, Katharina 1591, Dorothea 1593; H. † 1593 u. wird in der Corporis Christi-Kapelle begraben.

Arbeiten für die Herzogin Anna Maria von Preußen.

Erhaltene Arbeiten: Bazifikale in der Pfarrkirche zu Brbg. (Nr. 43), mit Meisterzeichen f. Tafel; Patene in der neustädtischen Kirche zu Brbg. (Nr. 6) mit Meisterzeichen AH. Vgl. v. Czihak S. 92.

33. 1565. Peter Kadau aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 90. F 125. F 126. R. ist wohl Sohn des Georg Kadau (Nr. 28); 1565 Bürger; Frau Dorothea, Kinder Dorothea 1567, Katharina 1569, Anna 1572, Barbara 1573, Regina 1576, Anna 1578, Barbara 1580, Georg 1582, Gertrud 1585 (ob alle Kinder des Goldschmieds?, 1577 lebt in Brbg. auch ein Schuhmacher oder Schuhmachergefelle P. R.); arbeitet 1575 für die Corporis Christi-Bruderschaft ein vom Ratsherrn Georg Wichmann geschenktes Straußenei in Silbermontierung für 33 $\frac{1}{2}$ Mark, erhält 1574 dafür noch 3 $\frac{1}{2}$ ungarische Gulden, 8 Mark 2 Gr.: Das Ei wurde nebst silbernen Köffeln 1626 von dem ersten schwedischen Statthalter Zacharias Pauli weggenommen; R. ist nachweisbar bis 1579, 6. 6.

34. 1566. Jakob Hßmann aus Brbg.¹⁾

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F 129 wird 1567 (12. 4.) in einer Urkunde Josef Baumgartner, Goldschmied in Krainburg, genannt.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. C 53. D 90. D 92. F 126. F 127: Etwa 1540 geb.; 1566, 22. 9 mit Katharina, Tochter des Leonhard Busau, getraut; Kinder Katharina 1567, Barbara 1568, welche 1587 den Ratsherrn Jakob Flint heiratet, Katharina 1571, Anna 1574, welche 1596 den Stadtschreiber der Neustadt Brbg. Kaspar Schambogen heiratet, Gertrud 1576, welche den aus Riga gebürtigen Jakob Bavarus 1603 heiratet, Georg 1579, Johannes 1585; A. kauft 1578 ein halbes Haus, eine Scheune u. einen Garten; wird 1578 bestohlen (s. Andreas Hinz Nr. 32); 1581 u. 1589 Vormund; nimmt 1582 die Rechnungslegung über den Artushof entgegen, wo seine Hausmarke; nimmt mit Elias Steffen (Nr. 38) 1584 gestohlenes Silbergeld an; Kirchenvater; verkauft 1591 seine Bude in der engen Gasse; 1581 Eltermann des Gewerks; fordert 1592 von seinem Schwager Georg Schmidt (Nr. 45) Geld zurück, das er ihm zur Hochzeit seiner Frau vorgestreckt hat; wird 1598 wegen ungebührlichen Benehmens gegen den Bürgermeister zu acht Tagen Gefängnis verurteilt; verkauft 1599 sein Haus in der Fischergasse; † nach 1601, 29. 9.

35. 1567. Stefan Ludwig.¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. E 103. E 104. F 126. F 127. F 128: 1566, 17. 2. mit Katharina, Tochter des Kaspar Hinz (Nr. 27) getraut; 1567 Bürger; Sohn Georg 1567; schuldet 1570 dem Leinenweber Fabian Führenhamer 20 Mark (Rbg Staatsarch. Ostpr. Fol. 73, S. 931: Herzog an Rat zu Brbg. [1570, 3. 3]); verkauft 1572 Land an Michel Marquardt, einen Garten an Thomas Steffen (Nr. 29); erhält vom Koadjutor Martin Kromer 1573 den Befehl wegzuziehen, weil er nicht kommunizieren will: Der Rat giebt ihm bis zur Ankunft der Visitation noch Frist; muß sich dem Pfarrer stellen, weil er an Allerseelen gearbeitet hat; 1581, 1588, 1589, 1601, 1603 Vormund; sagt 1582 aus, er sei von Merten Posnau vor zwei Jahren aufgefordert worden, Gold zu graben, habe es aber abgelehnt, weil bei solchem Werke der teure Name Gottes geschworen werde; schuldet 1585 mit Jörg Schmidt (Nr. 45) dem Jakob Flint Geld für getrunkenen Wein; nimmt 1585 die Rechnungslegung des Artushofes entgegen; seine Hausmarke

¹⁾ Stefan Lüdderich bei v. Cijhal S. 92. Num. 4 ist offenbar Lesefehler.

dieselbst; beteiligt sich 1587 an der Stiftung des Kronleuchters für die Pfarrkirche (s. Andreas Hinz Nr. 32); wird wegen unbefugten Brauens nach Walpurgis mit 5 Mark bestraft; bescheinigt 1588 Andreas Hinz die Auszahlung des Erbgeldes an seine Frau; verpfändet 1589 Augustin Reimer als Ersatz seiner Schuld von 128 Mark seinen Speicher u. Garten, will aber das Geld bis Ostern 1890 zurückzahlen; weigert sich eine Schuld von 27 Mark an die Mutter der Frau Fabian Schulz zu zahlen; wird 1590 wegen 150 Mark verklagt, welche er in Raten von 10 Mark jährlich von seinem Wohnhause in der Kirchgasse zurückzahlen will; erklärt sich bereit, für einen vom königsberger Goldschmied Schonsee¹⁾ gearbeiteten silbernen Gürtel, welchen seine Frau von den Kindern des Georg Schonsee in der Neustadt Braunsberg, des Bruders des königsberger Goldschmieds, zu billig erhalten hat, 10 Mark zu zahlen; heiratet 1590, 7. 7. Hedwig, Witwe des Georg Schulz; wird 1591 wegen Schulden seiner Frau aus erster Ehe her verklagt, lehnt jedoch die Zahlung ab, weil Schulz den Brautschlag seiner Frau sehr verringert u. viele Schulden hinterlassen hat; verkauft 1591 sein Haus in der Kirchgasse an Elias Ludwig (Nr. 48), das Geld wird unter die Gläubiger verteilt, auch auf Erbgelder wird Arrest gelegt; wird 1593 wegen geschuldeter 88 Mark verklagt; klagt 1593 gegen Peter Simon (Nr. 47), welcher zu Lebzeiten seiner Mutter, da er ziemlich kleiderlos vom Auslande nach Danzig kam, von dieser mit Kleidern, Hüten, Rorten u. Strümpfen aus dem Erbgute des Stefan Ludwig versehen wurde: Simon lehnt die Entschädigung ab, da Stefan sie zu Lebzeiten der Mutter hätte fordern sollen u. er selbst sich zu keiner Zahlung verpflichtet u. sich von seiner Arbeit gekleidet habe: als Zeuge ruft L. den Simon Brunau (Nr. 44) an u. verlangt dessen Vernehmung; wird 1595 wegen 10 Mark rückständiger Zahlung für ein Pferd verklagt; darf 1601 sein Haus nicht ohne Erlaubnis des Rates verkaufen; Wetteherr; † vermutlich 1607.

36. 1574. Georg Kadaw aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 90. E 105: Sohn des Lukas Kadaw; hat bei Andreas Hinz (Nr. 32) ausgelernt; heiratet

¹⁾ Fehlt bei v. Ezhaf.

1573, 29. 9. Anna, Tochter des Michael Simon (Nr. 30); Kinder Anna 1574, Lukas 1576 (Nr. 70), Andreas 1578, Katharina 1580; 1576 verkauft seine Frau in Wormditt auf dem Wege zum Jahrmarkt nach Guttstadt einer Magd einen Gürtel, worüber der wormditter Goldschmied Hans Ernst als Benachteiligung seines Gewerbes Klage führt: Der Rat von Braunsberg bittet den wormditter Rat, beim dortigen Schmiedehandwerk darauf hinzuwirken, daß die Klage niedergeschlagen wird, weil die junge Frau nicht animo nocendi gehandelt hat; Trauzeugen 1578 u. 1579; † vor 1580, 23. 10; die Witwe heiratet Simon Grunau (Nr. 44).

37. 1574. Andreas Eisenblätter aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. C 53. C 54. D 92. E 124. F 126. F 127. F 128: Etwa 1550 geb.; heiratet Barbara, Tochter des Georg Kadau, 1573, 27. 9; Kinder Andreas 1574, Anna 1576, Barbara 1578, Georg 1581, Dorothea 1583, Jakob 1586, Martin 1590; klagt 1576 mit Peter Kadau (Nr. 33) wegen Vorenthaltung eines Ackers; kauft 1585 eine halbe Hufe; verkauft 1591 Ackerland in den Feldern von Lushoff u. eine Scheune in der Stadt; verklagt 1592 das Kürschnergewerk namens seiner Schwester, der Frau des Teweß Breuer; 1593, 1594, 1604 Vormund; prozessiert 1594 mit Andreas Kadau in Elbing; verkauft 1598 ein Haus auf dem alten Markte u. eine Scheune; verklagt 1602 Simon Schmidt wegen Injurien; wird als Vormund der Kinder des Hans Schambogen (Nr. 39) wegen 46 Mark verklagt; seine Hausmarke in Artushof; seine Frau 1605 der Zauberei beschuldigt; nachweisbar bis 1606, 24. 9., da Witwe Barbara Schicht mit ihren Kindern Martin, Barbara u. Dorothea macht.

38. 1575. Elias Steffen aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 90. D 92. E 103. F 126 F 127: 1575 Bürger; heiratet 1574, 25. 4. Katharina, Tochter des Valentin Schulz; Kinder Dorothea 1575, Regina 1576, Katharina 1578, Simon 1580, Thomas 1583; führt 1581 Beschwerde über einen Gesellen, welcher zuerst ihm Arbeit zugefagt hatte u. dann zu Martin Fischer (Nr. 42) in Arbeit ging: der Geselle erklärt er sei willens wegzuziehen u. in 14 Tagen wiederzukommen, worauf es geschehen könnte, daß er zu Fischer in Arbeit trete, u. erhält vom Rat den Befehl zu wandern, damit kein Zanck entstehe; beschwert

sich 1581 wegen eines Hauskaufes; nimmt 1584 Gefangenen gestohlenen Silberwerk ab; wird 1585 von Georg Schmidt (Nr. 45) dreimal ins Gesicht geschlagen; arbeitet 1587 einen Relsch für die Kirche in Hermsdorf im Kreise Pr. Holland¹⁾; führt als Vormund 1588 Beschwerde über Georg Falck (Nr. 40), daß er seinen Kindern die Hälfte des in Danzig verletzten Silberwerks vorenthält; löst 1590 58 Mark von seinem Hause ab u. leiht sie an Thomas Tünger den Jüngeren; erwirkt im Verein mit Elias Ludwig (Nr. 48) 1595 dem Gewerke die Erlaubnis, ein eigenes Siegel zu führen; strengt 1596 eine Injurienklage gegen Heinrich Holz (Nr. 57) an, welcher seinerseits darüber Beschwerde führt, daß Steffens Frau auf dem Jahrmарte zu Mößel einen Bauer, welcher bereits mit Holz um einen Gürtel für 14 Mark gehandelt hatte, an sich lockte u. ihm einen Gürtel für 13 Mark verkaufte.

39. 1577. Johannes Schambogen aus Vrbg.

Vrbg. Ratsarch. A 4. C 53. D 92. E 104. E 119. F 127: Sohn des Tuchmachers u. städtischen Wägers Jakob Sch.; etwa 1550 geb.; heiratet 1576, 28. 10. Elisabeth, Tochter des Georg Fochsberger; Kinder Georg 1578, Johannes 1580 (später Rannengießer), Jakob 1581 (später Goldschmiedegeselle Nr. 73), Bartholomäus 1583; heiratet 1585, 13. 10. Elisabeth, Tochter des Zinngießers Gregor Holz; Kinder Katharina 1586, Michael 1589 (seit 1627 Erzpriester von Heilsberg u. Domherr von Guttstadt), Gertrud 1595, Elisabeth 1599; 1581 Eltermann des Gewerks; 1588 hat sich einer seiner Gesellen ungebührlich gegen die Wache benommen; wird 1598 wegen rückständiger Erbgelder verurteilt; verpfändet 1599 sein Haus; 1599 macht sein Vater Jakob Erbschicht mit den Kindern: Kaspar u. Katharina haben von ihm 23 resp. 28 Skot Gewicht Silberwerk zu fordern; verkauft 1600 Scheune u. Garten auf dem Töpferberg an Georg Schmidt (Nr. 45); muß 1602, um seine zwei Kinder erster Ehe zu befriedigen, sein Haus in der Langgasse verkaufen; wird 1602 vor Gericht geladen, weil er ohne Zulaß des Bürgermeisters trotz der dort herrschenden Pest nach Elbing gereist ist, um 10 Mark Schulden von Rabau einzuziehen: 1604 wird ihm weitere Strafe erlassen, weil er bereits deswegen

¹⁾ Mitteilung des Herrn Gewerberats v. Czihak.

im Turm gefessen hat; 1604 erbt seine Frau von ihrem in Marienburg verstorbenen Bruder, Meister Michael Holk; nachweisbar bis 1612, 4. 5.; die Witwe wird später öfters wegen Schulden verklagt; 1621 erklärt ein Gläubiger, der S. eine Mark Silber geliehen hat, er habe ihn bei Lebzeiten zur Rückzahlung nicht gemahnt, da er sein Unvermögen gekannt habe; 1624 wird die Liquidation der Witwe von der Kanzel verkündigt.

Kelch in der Pfarrkirche zu Brbg. (Nr. 9), 1588 für Anna Hofin gearbeitet mit Meisterzeichen s. Tafel.

40. 1578. Georg Falck.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. E 105. F 127: Sohn des Ratsherrn Bentur Falck; heiratet 1577, 5. 5. Regina, Tochter des Peter Simon (Nr. 23); Kinder Georg, Dorothea 1578, Regina 1580; wird 1585 wegen Absterbens seiner Frau seiner Stellung als Eltermann enthoben; kauft 1586 Scheune u. Garten in der Vorstadt; wird 1587 angehalten, Schicht mit seinen Kindern zu machen; läßt 1588 ein Kreuz an der frauenburgischen Gasse auf der Freihufe nur nach Rücksprache mit dem Pfarrer mauern, was ihm der Rat als Unverstand anrechnet; wird gleichzeitig aufgefordert, seine Gläubiger zu befriedigen; verschreibt seinen Kindern 250 Mark, von denen man nicht weiß, woher sie zu nehmen sind; seine Hausmarke im Artushof.

41. 1579. Joachim German, Geselle.

Brbg. Ratsarch. D 90: G. hat vier Jahre bei dem verstorbenen Georg Rabau (Nr. 28) ausgelernt.

42. 1580. Martin Fischer.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 90. E 103. E 105. F 127: stammt aus Schönau; heiratet 1579, 18. 10. Anna, Tochter des Schneiders Tiburtius Krieg; Kinder Johannes 1581, Tiburtius 1583, Anna 1586, Andreas 1587, Gertrud 1592; 1581 Bürger; wird 1581 von Elias Steffen (Nr. 38) verklagt, weil er ihm einen Gesellen abspänstig gemacht habe; leiht 1583 vom ermländischen Kapitel 100 Mark auf sein Haus in der Fischergasse; wird 1592 wegen Injurien verklagt; verkauft 1595 sein Haus in der Fischergasse für 260 Mark, auf welche die Gläubiger (auch die Pfarrkirche von Tolkisdorf hat 150 Mark auf dem Hause stehen) Anspruch erheben; 1615 werden an seine Gläubiger 60 Mark verteilt.

43. 1582. Georg Kadaw aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. F 127: Sohn des Georg Kadaw (Nr. 28); heiratet 1581, 29. 3. Dorothea, Tochter des Martin Bodde; 1582 Bürger; Kinder Dorothea, Georg 1582; streitet 1583 wegen eines Hauses mit Elias Steffen (Nr. 38) u. wird wegen Nichterscheinens vor dem Bürgermeister mit dem Turme bestraft; die Witwe heiratet 1587.

44. 1582. Simon Grunau aus Danzig.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 7. E 103. E 104. E 105. F 127. F 128. F 129. F 130. F 145: Bürger 1582; heiratet 1582, 28. 1. Anna, Witwe des Georg Kadaw (Nr. 36); Kinder Simon 1582, Johann 1585, später Goldschmied (Nr. 75), Anna 1587; G. protestiert 1587, daß Jakob Möller der Frau G.'s die Benutzung des von ihr gemieteten Hauses erschwert u. in dasselbe Steine zu einem Bau hineinschaffen läßt: G. darf noch bis Dominikus in dem gemieteten Hause weiter wohnen; 1591 Eltermann des Gewerks; kauft 1592 ein Haus; wird 1592 von Peter Koch verklagt, weil er dessen Sohn Salomon (Nr. 54), der bei ihm in der Lehre ist, mit einem Richtschlegel den Arm lahm geschlagen hat: G. muß 10 Mark Strafe zahlen; streitet 1594 mit Michel Jedel wegen eines Wiesenmorgens; 1596 u. 1600 Ratsherr; 1605 Frau Anna ungerecht der Zauberei beschuldigt: zwei der verläumberischen Weiber müssen Urfehde schwören, die dritte wird ausgepeitscht; sammelt 1606 Kirchengelder ein; 1607 Schöfsherr; Geselle Lukas Kadaw (Nr. 70) geht nach vierjähriger Lehrzeit bei ihm nach Danzig; untersucht 1618 eine strittige Vormundschaftsache; cediert sein Recht an einem Grabstein in der Pfarrkirche zu Danzig seinem Tochtermann Simon Kron, Bürger in Danzig, mit der Bedingung, daß der Name Gr. auf dem Grabstein ausgehauen stehen bleibt u. der Stein alle Jahre einmal gereinigt wird; 1528 Beisitzer in den Verhandlungen gegen Kaspar Weingärtner, welcher zur Kränkung der schwedischen Besatzung Luther u. die Evangelischen beschimpft hat; † im Dezember 1629.

45. 1582. Georg Schmidt aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. A 8. C 53. D 92. E 103. F 127. F 128. F 129: Etwa 1480 geb.; Sohn des Ratsherren Peter Sch.; Frau Anna, Schwester des Jakob Alßmann (Nr. 34) —

1592; Kinder Christof 1582 (Nr. 71), Kaspar 1584, Anna 1586, Georg 1589, Andreas 1595, Simon 1598, Michael 1600; Sch. schuldet 1585 mit Stefan Ludwig (Nr. 35) dem Jakob Flinth 24 Mark für getrunkenen Wein, welcher in 8 Tagen bezahlt werden soll; schlägt 1585 den Elias Steffen (Nr. 38) im Gewerk dreimal ins Gesicht; soll 1587 Flinth wegen 12 Mark in 8 Tagen zufrieden stellen; soll 1592 Jakob Aßmann (Nr. 34), welcher ihm zur Hochzeit Geld vorgestreckt hat, befriedigen, wozu Sch. alle seine Gründe verpfänden oder zwei Bürgen stellen will; nimmt 1592, 1593, 1597, 1598 die Rechnungslegung des Artushofes entgegen, wo seine Hausmarke; 1596 Stadtfähnrich; setzt sich 1597 mit Aßmann wegen der Erbschaft auseinander; kauft 1598 zwei Gartengrundstücke; schuldet 1600 Andreas Ziel 40 $\frac{1}{2}$ Skot Silber: wohnt 1601 in der weiten Gasse; macht 1601 nach Tod der Frau Anna Schicht mit seinen Söhnen Christof, Kaspar, Jörg, Peter (aus dem braunsberger Taufbuch nicht nachweisbar) u. Simon: die Kinder erhalten das Wohnhaus in der Fischergasse, ein anderes Haus in der weiten Gasse, einen Garten im Auheß, zwei Morgen Acker im neustädtischen Feld, 40 Mark bar u. Wirtschaftsgegenstände; heiratet 1602, 22. 4. Ursula, Tochter des † Johannes Schuhknecht; Sohn Johannes 1603; bevollmächtigt 1603 den Heinrich Heer, von Daniel Mattis, Bürger u. Perlenhexter in Danzig, 50 Gulden zurückzufordern, welche Mattis zu eigenem Nutzen verwendete, anstatt Schulden des Sch. zu bezahlen; schlägt 1603 den Stadtdiener mit dem Spieß u. redet unbescheidene Worte gegen den Rat, wodurch er Blut verwirft, doch wird ihm die scharfe Strafe erlassen u. wird er ermahnt, fortan bescheiden zu reden u. in der Wache sich friedsam zu halten; heiratet 1604, 22. 2. Anna, Tochter des Johannes Wegner aus der Neustadt Brbg.; Kinder Andreas 1605, Anna 1606; Katharina 1607; wird 1604 wegen einer halben Hufe Acker verklagt u. wegen Auflehnung gegen den Bürgermeister u. wegen beleidigender Reden gegen den Rat zum Turm verurteilt; zahlt 1604 wegen Beschimpfung u. Mißhandlung des Hans Heel 20 polnische Gulden; leistet 1605 den Frauen Schuhknecht u. Jakob Bartsch, von denen er die eine des Diebstahls bezüchtigt, der anderen Beschimpfung vorgeworfen hat, Abbitte; streitet 1608 mit Nachbar Jakob Langhals: beide müssen wegen Feuergefährlichkeit ihrer Häuser

eine Brandmauer aufführen; 1609 wird Sohn Christoph mündig erklärt; kauft 1611 ein Haus in der Langgasse; † wohl vor 1615, 30. 1, da Christoph mit Bruder Georg Erbstreitigkeiten hat. 1614 bezeugt Peter Martin, daß Schmidts Sohn Kaspar in Klagenfurt gestorben ist (vermutlich als Goldschmiedgeselle: Goldschmiedgesellen, welche zu seinem Begräbnis gewesen, haben es Jörg Lehmann gesagt); Tochter Katharina heiratet 1636, 29. 6. den Peter Marquardt.

46. 1585. Bartel Kadau aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. E 105: Sohn des Lukas Kadau in Brbg., Bruder des Georg (Nr. 36); heiratet 1585, 10. 2. Dorothea, Tochter des Michael Simon (Nr. 30); Tochter Katharina 1585; K. hat bei Stefan Ludwig gelernt u. stirbt mit seinen Kindern an der Pest.¹⁾

47. 1587. Peter Simon aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. C 53. E 103. F 145: Sohn des Michael Simon (Nr. 30); heiratet 1586, 12. 10. Katharina, Tochter des Jakob Ahmann (Nr. 34); Kinder Michael 1587, Jakob 1589, Peter, Dorothea 1595; wird 1593 von Stefan Ludwig (Nr. 35) verklagt: S. scheint demnach in Danzig gearbeitet zu haben; 1601 macht die Witwe, welche Peter Heniße (Nr. 66) heiratet, mit ihren vier Kindern Schicht: jedes Kind erhält 50 Mark bares Geld.

48. 1589. Elias Ludwig.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 92. E 103. E 104. F 127. F 128: Etwa 1558 geb.; 1589 Bürger; heiratet 1589, 29. 1. Katharina, Tochter des Michael Marquardt; Kinder Georg 1590, Michael 1592, Elias 1594, Dorothea 1595, Andreas 1596, Katharina 1599, Regina 1602, Johannes 1604, Michael 1607, Martin 1608; klagt 1588 gegen die Goldschmiede, daß sie ihn nicht in die Bruderschaft aufnehmen wollen, obwohl er bei Stefan Ludwig bereits zwei Jahre gearbeitet hat: der Rat mahnt zu gutlichem Vergleich; kauft 1591 das Haus des Stefan Ludwig in der Kirchgasse; klagt 1591 gegen den Gesellen Jakob Melchener aus Heilsberg, welcher elf vom Kardinal Bathori bestellte silberne Schlüssel in Arbeit

¹⁾ Vermutlich 1602. Vgl. Matern, Die Pest im Ermlande S. 5.

erhalten u. nachher mit anderen Gesellen den Meister in den Bierkrügen injuriert hat, als ob dieser vom Kardinal 25 Gulden Trinkgeld erhalten u. davon den Gesellen nur 3 Gulden gegeben, auch das Silber gefälscht habe: die Sache wird friedlich, weil auf Mißverständnis beruhend, ausgeglichen; klagt 1593 gegen Rörmund wegen 200 Mark, welche ihm u. Michael Marquardt übertragen sind; kauft 1593 Scheune u. Garten in der grünen Gasse auf dem Rösslin; wird 1595 bestohlen; wird 1595 von seinem Schwager Andreas Marquardt, der nach Spanien reisen will, beauftragt, dessen Guthaben bei Rörmund einzuklagen; erwirkt 1595 dem Gewerk die Erlaubnis, ein eigenes Siegel zu führen; 1596 Weinschenk u. unter die 32 Männer geforen, Wetteherr; erhält für Einsetzen von kleinen Steinen u. Reinigen der Rosen an einem Silbergerät des Bischofs 13 fl. 10 Gr.¹⁾; vergeßt sich 1599 tätzlich an dem Stadtbienner; arrestiert 1604 Geld des Rörmund, zu welchem Zweck er aus dem Stadtbuche einen Auszug der Schulden des Rörmund an Kaspar Hinz von 1572 erhält, u. einigt sich mit den anderen Gläubigern, daß er

¹⁾ Bisch. Arch. Frbg. C 28. fol. 207a. Vielleicht lieferte er auch manubria ad cistulam Illmi für 1 fl. (daf. fol. 208a).

Der Foliant enthält noch folgende, den Haushalt des Bischofs betreffende Eintragungen:

fol. 78a: 1595. pro annulis ad ephipiam Illmi.

fol. 80a: cathenula.

fol. 83a: Joanni Kratzero aurifabro Nurrenbergen. manenti Gedani, a quo Torunii Illmus accepit lavatorium et infusorium argenteum inauratum novum, de quibus hoc novum illud vetus, quod ipse recepit, superabat 30 fl. 15 gr., novum autem continebat mr. argenti 16 per scot. 14, quamlibet aestimando faciunt fl. 224. Vetus vero ponderabat 24 M. et scot. 13.

fol. 84b: Dem wormbitter Goldschmied für Vergoldung der Musfkinstrumente in ung. 12 22 fl. 12 gr. u. für Arbeit 4 fl. 20. Später erhält er noch 1 M., weil er mit der Bezahlung nicht zufrieden ist.

Daf.: Dem Goldschmied für Pferdeschmuck u. ad lora canum.

Ciphus magnus inauratus im Gewicht von 9 Mark kostet 139 fl. 17 gr. 9 Pfg.

fol. 98a: Ein Pelikan u. Perlmutter im Gewicht von 5 Mark kostet 83 fl. 12 gr. 9 Pfg.

fol. 129b: Silberschmuck für ein Brevier u. Reparatur von andern Monilien kostet 28 fl.

S. auch Gregor Maier unter Heißeberg Nr. 1.

anstatt 200 Mark 150 Mark erhalten soll; 1604 Vorsteher der Corporis Christi-Bruderschaft; nimmt 1606 Kirchengeld in Empfang; faßt 1608 für den Bischof 28 Edelsteine in Gold instar rosarum, wofür er 40 fl. 15 gr. erhält (pro auro 19 coronatorum sol. fl. 28¹/₂ et pro factura de qualibet rosa per fl. 3)¹⁾; 1609, 19. 5. tot; liegt in der Corporis Christi-Kapelle der Pfarrkirche begraben. (Pfarrarch. Brbg. Descriptio von ca. 1732.)

49. 1590. Jörg Salfeldt, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 103: S. wird 1590 als Gast des Martin Fischer (Nr. 42) von Frau Lorenz Lang beschimpft, in Folge dessen die anderen Gesellen mit ihm nicht mehr kommerzieren wollen: da auch der Geselle die Frau beschimpft hat, versöhnen sich Beide.

50. 1591. Andreas Marquardt, Geselle.

Hampe, Nürn. Staatsvert. II, 194, 196, 197. Nr. 1109, 1118, 1124 (1599, 22. 6.; 9. 8.; 33. 9): A. M. wird in Nürnberg geisteskrank. (Mitteilg. des Herrn Gewerberats v. Czihak).

51. 1591. Jakob Melchener aus Heilsberg, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 103: Geselle bei Elias Ludwig (Nr. 48).

52. 1591. Andreas Wegener, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 103: W. hat bei Andreas Hinz (Nr. 32) ausgelernt.

53. 1592. Simon Schulz, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 103: Vater Simon, Mutter Anna; Geselle bei Thomas Steffen (Nr. 29).

54. 1592. Salomon Koch, Lehrling.

S. Simon Grunau (Nr. 44).

55. 1593. Bartholomäus Ewert (Ebert) aus Königsberg.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 93: Vater Johannes; heiratet 1592, 11. 10. Anna, Tochter des Organisten Christof Jonide; Kinder Anna 1593, Katharina 1602, Zwillinge Christof u. Dorothea 1604, Georg 1607, Simon 1609; 1602 klagt der Stadtschreiber der Neustadt Brbg. Kaspar Ruhn gegen ihn wegen einer silbernen Scheide; 1606 Eltermann des Gewerks; 1616 in einer Streitsache erwähnt.

¹⁾ Bisch. Arch. Frbg. C 28. Ratio perceptorum fol. 77b. Auf E. bezieht sich vielleicht auch die Eintragung das. fol. 83: Aurifici Braunsp. pro cuneis quibusdam argenteis pro Illmo ad officinam sarcini 5 fl. 10 gr.

56. 1595. Hans Peter, Geselle.

Brbg. Ratsarch. D 90. D 92. E 103: Vater Georg P. der Jüngere, Mutter Agnes; will sich 1595 nach fünfjähriger Lehrzeit bei Elias Steffen (Nr. 38) in Judenburg niederlassen.

57. 1595. Gregor Holz, Geselle.

Brbg. Ratsarch. D 92: In Budweis, Sohn des Gregor Holz.

58. 1595. Heinrich Holz aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. C 53. D 92. E 103. E 104 F 128. F 129. F 130: Etwa 1570 geb., heiratet 1594, 22. 5. Dorothea Tochter des Fabian Grembs; 1595 Bürger; Kinder Georg 1596, Dorothea 1598 (heiratet 1637 Johannes Raffel), Gertrud (aus dem Taufbuch nicht nachweisbar), Hans 1600, Adam 1602, Heinrich 1604, Heinrich 1606, Jakob 1608, Dorothea; zahlt 1596 wegen Beschimpfung des Elias Steffen (Nr. 38) 2 Mark und wird wegen der damit verbundenen Gotteslästerung mit dem Turm bestraft; kauft 1598 ein halbes Haus in der Langgasse von seinem Bruder Georg für 500 Mark; zahlt 1599 30 Mark Buße, weil er Hans Koch in die Nase gebissen; wird 1600 von Glaser Martin Janth im Schloßgarten angefallen; rektifiziert 1602 einen Vertrag; wird 1609 mit seiner Klage, daß er von Hans von der Eck zu wenig Del erhalten habe, ans Gewerb verwiesen; wird 1616 aus der Vormundschaft der Brüder Jakob und Hans Schambogen (wohl die Söhne des Hans Schambogen [Nr. 39]) unter dem Siegel der Stadt Eibenschitz in Mähren entlassen; macht 1614 nach Tod seiner Frau Schicht mit seinen Kindern Gertrud, Hans, Adam, Heinrich, Jakob u. Dorothea, dem jüngsten Kind (die ältere Dorothea ist also wohl gestorben), welche zusammen 1500 Mark baar erhalten; heiratet 1614, 16. 11. Anna, Tochter des Andreas Schmidt; Kinder Georg 1616, Barbara 1617; 1618 Grabherr; giebt den Erbteil seines Schwagers Christof Wegner 1617 los u. läßt als Kaution dem Räte drei Morgen Acker in der Au verschreiben; beschwert sich 1620, daß er nicht volle Morgen hat; führt 1621 Prozeß mit Witwe Hans Aßmann u. beschwert sich über die Aeußerung eines Bürgers wegen des Grabgeldes; bekommt 1622 aus einem Hausverkauf der Witwe Hans Aßmann 180 Mark gezahlt; † vor 1627, 8. 12.

59. 1596. Hans Lettau.

Brbg. Ratsarch. A. 4. C 53. E 104. F 129. F. 130: 1596 Bürger; heiratet 1596, 18. 2. Barbara, Tochter des † Kaufmanns Georg Wichmann; Sohn Johannes 1597; heiratet 1599, 10. 5. Anna, Tochter des Kaufmanns Jakob Steffen; Kinder Jakob 1600, Hans 1602, Michael 1604, Friedrich † 1606, Georg 1607, Matthäus 1613, Katharina 1616, Friedrich 1618, Georg 1619, Elisabeth 1622; Erben des verstorbenen Vaters Hans bei der Auseinandersetzung 1601 sind Regina, Frau des Jakob König, Katharina, Frau des Thomas Lüngel, Hans, Georg, Dorothea, Frau des Peter Lemke, u. die noch unter Vormundschaft stehenden Andreas u. Michael; H. erwirbt von den anderen Erben ein Haus u. einen Garten in der Dsangsgasse für 400 Mark u. einen halben Speicher beim Mühlentor für 200 Mark; wird 1602 bestraft, weil er ohne Erlaubnis des Bürgermeisters zur Pestzeit verreiste; soll 1602 das Haus des Martin Marquardt des Jüngereren, in dem er zur Miete wohnt, räumen, wogegen er protestiert; 1603, 1606, 1610, 1622 Vormund; 1609 Kirchenvater; hat bei der Schlicht seines Schwiegervaters 1610 das Erbteil seiner Frau von 1000 Mark vorweg erhalten; wird 1620 trotz seines Widerstrebens vom Rat genötigt, das Vogtamt des Junkerhofes wenigstens auf ein Jahr anzunehmen; bemüht sich 1623 um drei Morgen Kirchenacker; wird 1624 mit der Pflege seiner kranken Schwester Katharina betraut: zu Verkäufen aus deren Besitztum soll die Zustimmung des Bruders Andreas in Guttstadt (s. das. Nr. 6) notwendig sein; flieht 1626 bei Einnahme der Stadt durch die Schweden, wird geplündert u. soll seine verfallenen Güter in 2—3 Tagen mit 2000 Gulden lösen; inventarisiert mit Christof Schmidt (Nr. 71) die Güter der Frau Barthel Kassel, deren beide Söhne sich zum Feinde begeben haben, sodasß ihr Patrimonium dem schwedischen Könige verfallen ist; quittiert zugleich namens seines Bruders Andreas und seines Schwagers Jakob Brunenberg den Verkauf einer Scheune aus dem Nachlasse der Frau Thomas Lüngel; verzichtet 1628 auf $\frac{3}{4}$ Hufen Kirchenacker; † vor 1629, 17. 12.

60. 1596. Lorenz Pflüge,

61. 1596. Paul Breuers Sohn,¹⁾

¹⁾ Vielleicht Hans Breuer, welcher 1605 den Goldschmied Georg Schmidt (Nr. 45) zum Vormund hat. Brbg. Ratsarch. C. 53.

62. 1596. Kaspar Hinz,

63. 1596. Kaspar Hartmann, Goldschmiedjungen.

Brbg. Ratsarch. D 92: Die Genannten werden wegen nächtlichen Unfugs in den Bullenturm u. Mönchsturm eingesperrt.

64. 1597. Johannes Raffel (Raphel, Raphael), Sohn des Stadtschreibers Bartel R. in Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 4. D 93. E 104. E 105. F 129: Wohnt in der Kirchgasse; heiratet 1596 Katharina, Witwe des Stefan Stermer; Kinder Johannes 1597, Bartholomäus 1599, Dorothea 1603; 1605 wegen Beleidigung verklagt; kauft 1607 u. 1608 mit Michel Marquardt 400 Viertel Holz von Heinrich v. Sandken; wird 1611 nach Tod des Bruders Andreas (Nr. 65) Ratsherr, Stadtschreiber u. Richter; ist 1613 Stadtkämmerer u. trägt als Ratsherr die Leiche des verstorbenen Bürgermeisters Simon Wichmann zu Grabe; 1614 Gläubiger des Hans Stoer; † 1629. Die Familie scheint aus Senftenberg in der Lausitz zu stammen: Hier u. im benachbarten Schwarzbach wurden 1578 Verwandte um Erbsprüche angegangen. Brbg. Ratsarch. D 90, f. 146.

65. Andreas Raffel aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. A 7. D 93. E 104 E 105. F 130: Bruder des Johannes R. (Nr. 64); hat als Geselle zusammen mit Martin Bloß, Schwager des elbinger Bürgers Thomas Wolff, in Nürnberg bei Christof Ritter auf St. Egidienhof u. in Junsbrud bei Rummick auf Mauersberg je ein Jahr gearbeitet, zog von da für geraume Zeit nach Neapel, wo er von den Goldschmiedgesellen David von Berlin und „Nicleles, eines Prädikanten Sohn von Kiel, so erstochen worden“, den Tod seines früheren Gefährten Bloß erfuhr (dieser war nach Hall zum Eisenschneiden gegangen u. hatte in Mantua bei einem augsburger Münzmeister gearbeitet), u. von da nach Spanien; 1602 Bürger; heiratet 2. 2. Katharina, Tochter des verstorbenen Elias Steffen (Nr. 38); Kinder Katharina 1605, Gertrud 1608; kauft 1602 1½ Viertel Acker von den Gläubigern des verstorbenen Peter Marquardt für 250 Mark, tritt jedoch von dem Kaufe mit Rücksicht auf die nahe Freundschaft zurück mit dem Rechte des Vorkaufs für den Fall eines späteren Verkaufs; 1604, 1606, 1610 Vormund; 1609 Stadtschreiber; † 1610, 26. 3.; 1620 fordert die Witwe 3 Mark Restzahlung für

eine gelieferte silberne Scheide von Michael Hein; 1623 macht der Rat bei den Kindern eine Anleihe von 250 ungarischen Gulden; 1627 sollen die Kinder 950 Gulden Kriegskontribution zahlen, welche jedoch nicht vorhanden sind: es werden daher von dem auf dem Rathaus befindlichen Dank u. der Vogelfette 17½ Mark lötiges Silber u. ein doppelt vergoldetes Geschirr 5½ Mark lötiges genommen.

66. 1602. Peter Kenicke aus Schulen.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 53. D 93. E 105. F 128. F F 130: Etwa 1579 geb.; bemüht sich bereits 1601 um das 129. Bürgerrecht, kann aber seine Quittbriefe nicht beibringen; heiratet 1600, 20. 11. Katharina, Tochter des Jakob Kfmann (Nr. 34), Witwe des Peter Simon (Nr. 47); Sohn Peter 1609; verkauft 1602 das Haus des verstorbenen Hans Kfmann; 1606 Eltermann des Gewerks mit Barthel Ewert (Nr. 55), 1607 mit Georg Schmidt (Nr. 45); 1608 Wetteherr, 1614 auch Grabherr; bezahlt 1614 drei Morgen Ackers in der Au an seinen Schwager Fabian Viebicke in Gutstadt (s. das. Nr. 5) u. Stadtschreiber Kaspar Schambogen in Mehlfack; verzichtet mit diesen auf größere Ansprüche aus dem Nachlasse der Frau Jakob Kfmann zugunsten der Kinder des Michael Lemke; 1616 seine Frau wegen Klatschereien verklagt; wird 1621 wegen des Grabgeldes injuriert; schuldet 1624 seinem Stiefsohne Jakob Simon das väterliche Erbteil u. vom Wochenlohn für etliche Jahre noch 100 Gulden (Jakob Simon daher vermutlich Goldschmiedegeselle); soll 1625 vorgeladen werden, weil er in der Trunkenheit den Rat beschimpft hat, ist aber 1625, 13. 10. bereits tot.

67. 1603. Paul Henrich, Geselle,

Brbg. Ratsarch. E 104: 1603 seine eheliche Geburt von Vater Valentin u. Mutter Katharina bezeugt.

68. 1603. Abraham, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 104: vermutlich Geselle bei Jörg Schmidt (Nr. 45), der seine eheliche Geburt bezeugt.

69. 1606. Andreas Halemann, Geselle.

Brbg. Ratsarch. D 93: hat bei Andreas Raffel (Nr. 65) dreißig Wochen gearbeitet.

70. 1607. Lukas Kadau, Geselle.

Brbg. Ratsarch. D 93. E 105: Geb. 1576 als Sohn des Georg Kadaw (Nr. 36); hat 4 Jahre bei Simon Grunau (Nr. 44) gearbeitet u. wird sich in Danzig niederlassen; als Bürger von Danzig u. Erbe im Testament des Grunau 1625 genannt.

71. 1611. Christof Schmidt aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 53. C 54. E 104. E 105. E 107. F 128. F 129. F 130. F 131. F 131a. F 132. F 133. F 136. F 145: Ältester Sohn des Georg Schmidt (Nr. 45), geb. 1582; 1609 mündig gesprochen; 1611 Bürger; heiratet 1611, 30. 1. Margarete, Tochter des Georg Krause in Wormditt; Kinder Anna u. Elisabeth; setzt sich 1615 mit Bruder Georg wegen Erbsprüche auseinander; macht 1618 nach Tod der Frau Schicht mit seinen beiden Töchtern, welche an barem Geld zusammen 900 Mark, zum Teil als jährliche Zinsen von einem Hause in Wormditt, erhalten; heiratet 1618, 12. 2. Ursula, Tochter des Michael Jettel; Kinder Andreas 1618 u. Simon 1620; klagt 1613 als Eltermann des Gewerks, daß er in seinem Hause beim Pfingstgetränk von Peter Martin (Nr. 74) ins Angesicht geschlagen sei, wird aber abgewiesen u. zur gütlichen Ausöhnung gebracht, da er Martin mit einer Scheibe zu Hals gelaufen u. ihn ebenfalls verwundet hat; liefert 1617 für die Corporis Christi Bruderschaft Ampullen u. einen Becher für 39 Mark 11 Gr.; erhält 1623 278 Mark 8½ Gr. für sechs ineinander gesetzte Hofbecher, 6 Mark lötigen Silbers schwer, welche der Rat dem Herrn Statthalter zur Beförderung der Sache eines freien Handelstages verehrt; muß 1624 Strafe im Schießgarten zahlen; inventarisiert 1624 mit Hans Lettau (Nr. 59) das Vermögen der Frau Bartel Raffel; wird 1627 in die Gemeinde gewählt; fordert 1629 vom Räte Bestrafung seiner Halbbrüder Andreas und Martin wegen Ungehorsams; läßt 1619 in die Ratsakten eintragen, daß er seinem Vater vor dem Kriege 133 Mark vorgestreckt hat, wofür ihm 4 Morgen Acker im neustädtischen alten Felde als Unterpfang verschrieben werden; erhält 1630 den Weinkeller zugesagt; wird 1631 Provisor des Auhofs, 1634 Richter; sein Gesuch um den Ratsweinkeller wird 1634 abgeschlagen; fordert 1634 Bezahlung seiner Kammer Schuld; wird 1635 als Richter beschimpft, behält einen Teil der eingegangenen Richter gelber als Ab-

zahlung seiner hinterstelligen Kammer Schuld ein u. legt erst später Rechnung; wird 1635 von den Leinewebern beschuldigt, Garn nach Elbing verkauft zu haben; erbittet 1635 mit anderen Abgesandten der Bürgerschaft vom schwedischen General Peer Brahe eine Herabsetzung der Kriegskontribution der Stadt von 4000 Gulden auf 2000, doch forderten die Schweden später 3000 Gulden; wird 1635 nach Abzug der Schweden wieder Richter, der Weinkeller wird ihm für Ostern 1636 zugesagt; erhält 1636 für Gravieren des Ratsiegels in Silber 10 Taler; kommandiert beim Einzuge des Bischofs Szyskowski die Reiterei u. wird durch Erlass des Königs Patrizier; erhebt 1639 u. 1649 Beleidigungsklagen; wiegt 1639 das im Kriege verpfändete u. jetzt aufs Rathhaus abgelieferte Silberwerk der Frau Andreas Hinz nach; 1640 Kirchenvater; liefert 1640 für den frauenburger Dom zwei silberne Schlüssel ad cymborium für 13 Mark 10 Gr. (Bisch. Arch. Frbg. C 33. 1640, 9. 1); wird 1642 von den Schmieden verklagt, denen er 18 Mark für die Kirchenbänke vor ihrem Altar abgefordert hat, wozu er jedoch berechtigt war, da die Kirche jetzt notwendig Geld braucht u. sie die Sitze zu billig gekauft haben; erlangt 1642 Bestrafung des Apothekers, welcher nachts 12 Uhr mit Spielleuten vor seine Thür gekommen ist, Wein gefordert hat u., als dieser ihm nicht verabfolgt wurde, da es schon spät, der Apotheker bereits trunken u. Sch.'s Frau etwas kränklich war, die Stange mit dem Weinfranz u. dem Wappen zu Boden geworfen u. zerschmettert hat; mietet 1642 einen Garten neben seiner Scheune; verhandelt als Abgeordneter der Stadt mit Dompfropst Albert Rudnicki wegen der Grenzregulierung zwischen Rosenort u. dem Gebiete des Kapitels, desgleichen wegen Abzahlung der von den Schweden geforderten Brandschätzung der Neustadt; beschwert sich 1643 über das Recht des Andreas Ludwig u. der Frau Hans Hinz, Wein zu schenken, u. erbittet als Ersatz für den ihm dadurch entstandenen Ausfall das Recht, Meth zu schenken, was anfangs abgelehnt, nachher unter Einschränkung erlaubt wird; wird wegen Beleidigung des Lorenz Maas, welcher Ansprüche auf ein von Sch. auf dem Kößlin gemietetes Gartengrundstück erhebt, zu 10 Talern Strafe verurteilt, bleibt jedoch im Besitze des Grundstücks, während Maas anderswie abgefunden wird; weigert sich 1643, Zins von 1626 an für ein Grundstück

nachzuzahlen; beantragt 1643 die Arrestierung von ausstehenden Geldern der pettelkauer Kirche, weil diese ein ihr geliehenes Hostien-eisen, das er der Pfarrkirche schenken möchte, nicht zurückgibt; legt vor seinem Abgange als Kirchenvater 1644 Rechnung u. erhält für sich u. seine Frau einen Begräbnisplatz in der Kirche nach dem Hochaltare zu; führt 1644 erneute Klage, daß für Kosten der Kirche, des Rathhauses u. der Kammerei von anderswoher als aus dem von ihm gemieteten Ratsweinkeller Wein geholt wird, u. produziert ein Privileg, demgemäß der Weinschant im Ratskeller im Falle seines Todes auch Frauen conferiert wird, was dem Räte als Einschränkung seiner Autorität mißfällt; wird 1644 aufgefordert, Rechenschaft über seine Bauarbeiten am Weinkeller zu legen u. die rückständige Miete zu zahlen; einigt sich in einem Prozeß wegen einer halben Hufe: sein Gegner, den er Schelm u. Dieb gescholten, übernimmt die Prozeßkosten von 30 Mark; beschwert sich 1644 u. 1645 aufs neue über Ludwig, daß er dem Glöckner Wein für die Pfarrkirche geliefert hat, die Gäste abspenstig macht u. seinen Weinkeller beschimpft; 1645, 1646 u. in den folgenden Jahren in Ratsgeschäften tätig; erhält 1646 einen Hospitalmorgen; produziert 1646 eine Schenkung, in welcher er mit seiner Frau dem Schwiegersohne Hans Bödicher (Nr. 85) u. dessen Hausfrau, seiner Tochter erster Ehe Anna, 1000 Mark bar, 50 Stot Silber u. mehrere Hausgegenstände theils gleich, theils für den Todesfall schenkt; arbeitet 1648 für den bischöflichen Hof zwei Hirschfänger für 152 Mark 18 Gr. 9 Pfg.;¹⁾ erhebt 1549 Beleidigungsklage gegen einen Bürger; auf Interzession des Suffragans Albert Pilchowicz, es möge Sch. der Weinkeller zum gewöhnlichen Jahreszins gelassen werden, erklärt der Rat, es sei nicht seine Absicht, Sch. zu molestieren, fordert aber wenigstens für nächstes Jahr 20 Taler Miete; 1650 ist Sch. schon zu alt u. schwach, um ein städtisches Amt verwalten zu können; überreicht 1650 namens seiner verstorbenen Frau 1000 Mark zu einer Meßstiftung in der Pfarrkirche: alle Sonntage soll um 7 Uhr eine Messe gelesen werden; zahlt 1651 nur 25 Gulden Miete für den Weinkeller, obwohl der Rat 10 Taler verlangt; klagt 1652 gegen

¹⁾ Bisch. Arch. Frbg. C 35. Vermuthlich noch zwei andere im selben Jahre (aurifabro Brunsbergensi) für 177 Mark, oder die Notierung bezieht sich auf dasselbe Paar.

seinen Nachfolger im Kirchenvateramt u. über die Wegnahme von zwei Morgen Kirchenacker in der Au; setzt 1660 die drei Kinder seiner Tochter Anna, die sie mit Hans Böttcher gezeugt hat, als Erben ein; † 1660, 23. 10. u. wird im Mittelgange der Pfarrkirche beigesetzt. (Pfarrarch. Brbg. Descriptio v. ca 1732.) Das von ihm gestiftete Benefizium ad altare crucis augmentiert Andreas Schmidt 1661; die Schuld des Sch. für Miete des Weinkellers aus den Jahren 1649—1660 soll 1664 reguliert werden, aber noch 1676 arretiert der Rat wegen 244 Mark Schulden des Sch. Scheune u. Garten, welche Sch.'s Enkel u. Erbe Hans Böttcher verkauft hat; 1663 sollen die Erben eine Forderung an Sch. auf 100 Gulden lautend durch Verkauf einer Scheune oder eines Viertels Ackers berichtigen.

Erhaltene Arbeiten: Braunsberger Pfarrkirche: Kreuzfig mit Relief der die Füße des Herrn waschenden Magdalena. [Inschrift Christoph. Schmitt Civis Brunsbergensis et Ursula conjunx ejus] vgl. Dietrich, Böttchers Inventarisirung (Zeitschr. f. d. Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 11, S. 278); Gymnasialkirche Braunsberg: Kelch; Siegfriedswalbe: Kelch; Bischoffstein: Teller; Kapitelssekretariat Frauenburg: Tintenfaß; Gymnasialkirche Köffel: Kelch. Meisterzeichen ein in ein O gelegtes S in vertieftem Felde s. Tafel.

Die Visitation der Pfarrkirche von Brbg. 1700 nennt *lampas argentea cum variis sculpturis et labore perfracto et hinc inde deaurato ex donatione Splbis D. Christophori Schmitt Cons.* [nicht mehr erhalten.]

72. 1612. Thomas Steffen aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 53. E 104: Geb. 1583 als Sohn des Elias Steffen (Nr. 38); heiratet 1611, 9. 10. Anna, Tochter des Thomas Kirsten; Sohn Johannes 1613, 27. 12.; 1612 Bürger; ist als Geselle mit Peter Martin (Nr. 74) gewandert; wird 1613 von diesem beim Spiel im Pflingstgetränk in des Eltermanns Christof Schmidt Haus (Nr. 71) durch Stachelworte getränkt; 1617 macht die Witwe Anna geb. Wichmann Schicht mit ihrem Sohne Hans.

73. 1612. Jakob Schambogen, Geselle aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. E 104: Geb. 1581 als Sohn des Hans Sch. (Nr. 39), 1616 in Eibenschitz in Mähren.

74. 1615. Peter Martin.

Brbg. Ratsarch. A 5. E 104. E 105: Heiratet 1613, 28.

4. Tochter Anna des † Thomas Hilbrandt; Kinder Gertrud 1615, Peter 1617, Anna 1619; 1613 Jüngster im Gewerk; beleidigt Thomas Steffen (Nr. 73), mit dem er gelernt hat u. gewandert ist; 1615 Bürger; legt 1616 Zeugnis über einen Franzosen ab, der sich durch Einschmelzen eines Ringes u. Anfertigen von Messingdraht in Danzig verdächtig gemacht hat; erhält 1621 ein Zeugnis über die Lehrzeit seines Bruders, des Barbiers Christof Martin.

75. 1617. Hans Brunau.

Brbg. Ratsarch. E 105: Geb. 1585 als Sohn des Simon Brunau (Nr. 44); erhält 1617 Zeugnis seiner ehelichen Geburt; läßt sich 1617 als Goldschmied in Danzig nieder (Mitteilg. des Herrn v. Gizhak); Söhne Christian u. Johannes; ist 1625, 3. 7. bereits tot, da der Großvater den beiden Knaben testamentarisch 1500 Mark vermachte.

76. 1624. Tobis Cier.

Brbg. Ratsarch. F 130: C. will sich 1624, 24. 3. als Bürger niederlassen, kann aber keinen Geburtsbrief beibringen.

77. 1625. Jörg Helle, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 105: Bescheinigung seiner ehelichen Geburt von Vater Matz u. Mutter Helena.

78. 1626. Paul Rosenwalde, Geselle.

Brbg. Ratsarch. E 105: 1626, 16. 5. Zeuge in einer Gerichtsverhandlung.

79. 1626. Lewes Lube.

Brbg. Ratsarch. A 5. E 105. F 130. F 131: 1616 Geselle; 1626 Bürger; 1637 wird die Frau zu 200 fl. Schadenersatz für das im Hause des L. als Vorstehers des Artushofes abhanden gefommene Silberwerk verurteilt, erklärt sich aber unvermögend, die Strafe zu zahlen.

80. 1626. Christof Siebert (Siewert) aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 54. E 106. F 130. F 134: geb. 1596, 1. 1. als Sohn des Barthel Siewerdt; 1626 Bürger; Frau Dorothea, Sohn Jakob 1631; erhält nicht Erlaubnis, vor dem Hause seiner Schwiegermutter einen Laden auszubauen, um Licht für sein Handwerk zu gewinnen; die Wettherrn sollen das Haus

befichtigen u. ihm einen Ort für den Bau angeben; flieht 1627 vor dem Einzug der Schweden; 1628 Vormund; 1630 Kirchenvater; kann 1632 wegen Krankheit nicht mehr vor Gericht erscheinen u. macht seine Aussage zu Hause; 1640 macht die Witwe vor ihrer Wiederverheiratung Schicht mit ihrem Sohne, welcher 600 Mark bar, ein großes Stück gutes Probefilber u. mehrere andere Silberfachen erhält; 1667 wird S. in einer Zeugenaussage als Verfertiger einer goldenen Kette im Werte von 110 Dukaten für den Major Nilsohn genannt.

81. 1629. Rochus Merten.

Kap. Arch. Frbg. Acta Cap. 1629, 12. 11: Aurifaber Brunsbergensis R. M. exsul bittet um freie Ausübung seiner Kunst. (Mitteilg. des Herrn Dompropstes Dr. Dittrich.) M. ist aus braunsberger Archivalien nicht nachweisbar. Rochus ist für jene Zeit in Brbg. ein ganz ungewöhnlicher Name.

82. 1635. Jakob Marquardt, Gefelle.

Brbg. Ratsarch. E 106: M., Sohn des Urban u. der Dorothea, ist zu Bisanz (Besancon) gestorben; seine Erbschaft fällt an seine Brüder Peter u. Hans.

83. 1642. Thomas Bulmann aus Heilsberg.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 54. F 131a. F 132. F 133. F 135: geb. 1620, 6. 12. als Sohn des Johannes Bulmann u. seiner Frau Klara; heiratet 1640, 4. 6. die Witwe des Christof Siebert (Nr. 80); Kinder Georg 1642, Dorothea 1644; 1642 Bürger; übernimmt zugleich das Schulmeisteramt u. erhält als Zuschuß zur Hausmiete 10 Gulden, weil er in der Schule keine Wohnung findet; kauft 1642 das in der Langgasse nach dem Mühlentor gelegene Haus des Andreas Harman für 1350 Mark; verzichtet 1643 auf den Schulmeisterdienst, weil er keine Hausmiete erhält, spöttlich Schulmeisterchen genannt wird, wegen seiner Hantierung öfters auf Jahrmärkten ist u. den Dienst versäumen muß, doch nimmt der Pfarrer die Resignation nicht an; bemüht sich 1644 aufs neue um Hausmiete, Holz und Korn, resigniert wieder, bleibt aber, da er aufgebessert wird, doch klagt der Statthalter, daß er die Unterweisung der Jugend vernachlässigt u. in der Kirche säumig ist, wogegen sich B. mit der Unbändigkeit der Jugend entschuldigt u. zugleich bittet, daß die Schule in der Neustadt abgeschafft werde; wird 1645 vom

Rantor beschuldigt, daß er ihm den Anteil an dem Quartalgelde der Kinder vorenthält; heiratet 1653, 10. 2. Witwe Dorothea des Thomas Zander; wird 1659 zum Administrator abgeordnet, um Nachlaß der Accise für die Stadt zu erbitten; verklagt 1660 als Eltermann namens der Krämerzunft den Maler Christof Hollandt wegen Beschimpfungen; † vor 1662, 14. 3., da seine Gläubiger Forderungen in der Höhe von etwa 120 Talern u. 611 Gulden geltend machen u. der Rat die Inventarisierung seiner Güter anordnet; 1671 klagt der Vormund der Kinder des Siwert, daß B. 100 Gulden von der Kirche auf den Schein seiner Stiefkinder genommen hat u. daß die Witwe diese Schuld beim Verkaufe einer Scheune u. eines Gartens verschwiegen hat: die Witwe muß für die Schuld aufkommen.

In der Bibliothek des Lyzeum Hosianum zu Brbg. Institutio confessoriorum des Martinus Fornarius S. J., Krakau, Nicolaus Lob 1607 (Dg. 295) aus dem Besitze des B.

Silbertäfelchen mit graviertem Bilde der hl. Dorothea u. Unterschrift S. Dorothea o. p. n. Dorothea Bulmannin in der Pfarrkirche zu Brbg. ist wohl Arbeit des B., sehr roh.

84. 1650. Melcher, Geselle.

Brb. Ratsarch. E 106.

85. 1653. Hans Böttcher (Bottcher, Bödicher) aus Riga.¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 5. C 55. E 107. F 131a. F 132.

F 133 F 134 F. 135: B. hat früher in Wehlau als Goldschmied gearbeitet; heiratet 1632 oder 1633 Anna, Tochter des Christof Schmidt (Nr. 71); Sohn Hans; erhält von Schmidt 1646 1000 Mark, 50 Stot Silber u. mehrere Hausgegenstände geschenkt; bemüht sich bereits 1651 um das Bürgerrecht, erhält aber für ein Vierteljahr Aufschub der Entrichtung des Bürgergeldes, bis es sich mit seiner Nahrung gebessert hat u. damit er unterdessen sich der

¹⁾ Brbg. Ratsarch. F 131 a: 1647, 3. 5. wünscht der Bischof (Leszyński), der Rat möge einen Goldschmied aus Heiligenbeil, welcher eine Frau aus Braunsberg geheiratet hat, sich in Braunsberg niederlassen u. katholisch werden will, als Bürger annehmen, andernfalls wolle der Bischof ihn auf seinen eigenen Grund u. Boden niedersetzen, da er ein guter Gold- u. Silberarbeiter sei: der Rat ist dazu bereit, aber die Elternteile des Gewerks bitten, der Goldschmied möge das tun, was die Gewerksrolle von ihm fordert. Vielleicht bezieht sich diese Nachricht bereits auf Hans Böttcher.

katholischen Religion anbequeme; beschwert sich 1651 über die Witwe Peter Augsten: wider Handwerksbrauch u. wider die Goldschmiedeerolle hält sie etliche Jahre nach dem Tode ihres Mannes einen Goldschmiedegesellen, welcher in ihrem Laden arbeitet: das fernere Halten des Gesellen wird ihr vom Räte untersagt, obwohl sie sich damit entschuldigt, daß sie keine andere Nahrung gehabt u. nur ganz geringe Arbeit gefertigt habe, welche B. zurückgewiesen habe, doch erlaubt ihr später der Bischof wieder, den Gesellen zu halten; wird auch 1652 nicht Bürger, weil er wegen der Religion Ausflucht sucht; 1653 Bürger; wohnt in der weiten Gasse; heiratet 1654, 9. 2. Katharina, Tochter des Martin Reich; Tochter Elisabeth 1655; läßt 1659 die eheliche Geburt seines Sohnes Hans, welcher in Königsberg Zingieherei lernt, bescheinigen; soll 1660 einen silbernen Gürtel u. sechs silberne Köffel, welche er in gutem Glauben von einem Bauern aus Wusen gekauft, eingeschmolzen u. verarbeitet hat, zurückgeben, weil die Gegenstände dem dortigen Pfarrer gestohlen sind; 1660 beerben seine drei Kinder erster Ehe den Großvater Christof Schmidt; 1661 vergleichen dieselben sich wegen einer halben Hufe mit Andreas Schmidt; 1665 verklagt B. als Erbe des Schmidt die Jungfrau Anna Schulz wegen einer rückständigen Schuld von 154 Gulden; 1666, 15. 1. bereits tot. Die Streitigkeiten seines Sohnes Hans, welcher 1666 nach dem Tode seiner beiden Schwestern alleiniger Erbe der Hinterlassenschaft Schmidts wird, wegen dieses Erbes ziehen sich bis 1673 hin: 1672 werden von Hans Böttcher dem Jüngeren 244 Gulden, welche Schmidt der Stadt schuldet, gefordert, auch das Goldschmiedehandwerkzeug des Großvaters, das er inzwischen verkauft hat, soll er zur Hälfte ersetzen.

86. 1667. Georg Ludwig aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. C 54. C 55. D 68. E 107. E 108. F 134. F 135. F 136: 1633 als zweiter Sohn des Bürgermeisters Andreas Ludwig u. seiner Frau Dorothea geboren, Enkel des Elias Ludwig (Nr. 48); 1667 Bürger; Frau Anna, Tochter des Peter Marquardt; Kinder Georg 1667, Andreas 1668, Elisabeth 1670, Anna 1673, Elisabeth 1676, Johannes 1679; 1655 macht Vater Andreas Schicht mit seinen vier Kindern Andreas, Georg, Michael u. Dorothea: jeder Sohn erhält 250 Mark bar;

U. kauft 1665 seiner Schwester Katharina, Frau des Georg Marquardt in Guttsstadt, das väterliche Haus in der Langgasse für 2100 Mark ab; 1668 Zeuge bei einer Schlicht; klagt 1669 eine Schuldforderung seiner Schwiegermutter ein; tauscht einen Baumgarten auf dem Köslin gegen eine Baustätte daselbst mit Heinrich Schorn ein; 1671 in die Gemeinde gewählt; bewirkt 1673 als Eltermann die Entfernung eines neuen Goldschmiedes aus der Stadt, welcher sein Schild ausgehängt hat, ohne sich ins Amt angefangt zu haben; 1673 fachverständiger Zeuge bei der Teilung des Silbers einer Erbschaft; vertritt 1673, 1674, 1675 seine Schwiegermutter vor Gericht; kauft 1676 gestohlenes Silber; ist 1676 Provisor des Maasschen Hospitals; wird 1677 von den Provisoren des Andreas-Hospitals beschuldigt, zwei kupferne Kessel aus dem Spital genommen zu haben, welche sein Schwiegervater dorthin gegeben hatte, als er Spitalsvater war, doch hat U. die Kessel nur nachgewogen, um festzustellen, ob die Forderung des Kupferschmiedes an die Erben des Marquardt berechtigt sei; wird 1677 wegen Neben gegen den Rat verwarnt; soll 1678 aus gleichem Grunde acht Tage auf dem Rathhaus gefangen gesetzt u. seiner Aemter beraubt werden, wird jedoch teilweise begnadigt; wird 1680 von seinen Schwagern wegen des Brautschatzes seiner Frau um 500 Mark verklagt; erhebt 1680 Anspruch auf einen Hauskauf; 1682, 1. 5. tauscht die Witwe ihr Haus mit dem des Peter Steffen ein.

87. 1693. Michael Jacobi (Jacob, Jacobsen.)

Urbg. Matsarch. E 108. F 137: 1690 Gefelle; betreibt bereits als solcher sein Geschäft u. wird vom Räte angehalten, Bürger zu werden u. zu den Lasten beizutragen, entschuldigt sich jedoch, daß er mit seiner Profession Keinem nachteilig sei u. sich noch nicht recht eingerichtet habe, u. bittet um Dilation; muß 1691 zum Winterbrod 3 Gulden beisteuern; heiratet 1692 Katharina, Tochter des Matschherrn Johannes Bredt; Kinder Katharina Elisabeth 1694, welche 1720 den Apotheker Johannes Christof Dyring in Greifswald heiratet, u. Barbara 1697; wird 1696 beschuldigt, bei Reparatur eines Ringes einen darin befindlichen Diamanten mit einem anderen vertauscht zu haben, will jedoch einen Reinigungsseid leisten, daß er den Stein, welchen er der Reparatur wegen herausnehmen mußte, wieder eingesetzt hat; wird 1697 in die Gemeinde

gewählt; heiratet 1699, 28. 4. Anna, Tochter des Jakob Märten; Sohn Franz 1699; 1701, 31. 12. die Frau Witwe.

88. 1701. Georg Possfeldt (Poiffelt) aus Brbg.

Brbg. Ratsarch. A 5. F 141. F 142: Wohl Sohn des Georg Possfeldt, welcher 1641 Bürger wurde; heiratet 1701, 25. 11. Witwe Barbara des Ratsherrn Andreas Fabricius; Kinder Georg 1701, Rosa 1704, Anna Sophie 1706, Michael 1709; 1713 Vormund; schuldet 1716 dem Jesuitenkolleg 800 Gulden; † 1717, 21. 7. Nach dem Tode der Frau 1721 wird das Haus versiegelt u. werden die Gläubiger befriedigt, jedoch nur zur Hälfte: das Wohnhaus kaufen die Jesuiten als Ersatz für ein ausgeliehenes Kapital von 800 Gulden u. 680 Gulden aufgelaufene Interessen u. verkaufen es für 800 Gulden.

Erhaltene Arbeit Pixis in der Pfarrkirche zu Plafwisch v. 1716. Meisterzeichen G P in liegendem vertieftem Oval.

89. 1741. Johann Gottfried Pix (Pieß).¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 3. C 60. C 61. C 66. D 70. D. 71. E 111. E 117: Vermutlich Sohn des königsberger Goldschmiedes Johann Servatius Pix;²⁾ 1741 Bürger der Neustadt Brbg.; heiratet 1741, 19. 6. Dorothea, Tochter des verstorbenen Jakob Zischer in Plafwisch; Kinder Magdalena Dorothea 1742, Johann Anton 1744, Anna Elisabeth 1747, Josef Gottfried 1751; kauft 1745 einen halben Hof nebst 8 Morgen Acker für 740 Gulden; tauscht 1747 seinen Besitz gegen einen halben Hof in der Langgasse u. 8 Morgen Acker für 800 Gulden ein; soll 1748 für ein Darlehen von 200 Gulden aus dem Benefizium Vettau 6% zahlen³⁾, worüber er beim Magistrat Beschwerde führt; wird 1749 als Vohnherr vorgeschlagen, aber nicht gewählt; 1750 in die Gemeinde gewählt; erhält 1750 Nachlaß der Hälfte des von seinem verstorbenen Vater fälligen Schoßes, weil er vom Vater zwar noch

¹⁾ Kap. Arch. Frbg. Rechnungsbuch der Domkapodie v. 1714: 1726 repariert ein braunsberger Goldschmied 2 Paar Ampullen; auch 1730 wird die Arbeit eines braunsberger Goldschmiedes vermerkt.

²⁾ v. Gihaf, S. 58 Nr. 206. Pix war Meister 1700—1708 u. verzog später von Königsberg. Vermutlich zog er nach Braunsberg.

³⁾ Diese 200 Gulden schuldete er noch 1751. Brbg. Pfarrarch. Descriptio ecclesiae 1751.

nicht das Erbteil, aber doch das Handwerkszeug erhalten hat u. diesen nicht ernährt hat; weist 15 Groschen als Entschädigung für den Schaden, welchen die Pferde des Herrn Matthias von Hannemann auf Rodelshöfen auf seinem gegen Rodelshöfen hin gelegenen Lande angerichtet haben, zurück; 1754 Pohnherr; zahlt 1757 3 Gulden Strafe, weil er einem Tagelöhner ohne sicheren Beweis Entwendung von Garn vorgeworfen hat; † 1759, 27. 1.

Erhaltene Arbeiten: Pfarrkirche Braunsberg, Teller u. zwei Klingenbeutelbeschläge; Heinvitau, Rauchfaß; Schalmen, Mantelschließe; Tolkendorf, Rauchfaß u. Ziborium.

Aus der Zeit des Joh. Gottfried Pic haben wir folgende Eintragungen in den Rechnungen der altstädtischen Pfarrkirche in Braunsberg:

1744 dem Goldschmied Pic die Stücke mit Silber zu beschlagen 16 fl. 24 Gr.

Dem Herrn Goldschmied Pic für ein silbernes Ampullchen inwendig zu vergolden 2 fl. 12 Gr.

1746 liefert Goldschmied Krüger von Guttfstadt ein neues Thuribulum nebst Navifel u. Rößfellen, wiegen 8 Mark 4 Lot oder 142 Lot à 12 Gr. Arbeitslohn = 52 fl. 24 Gr. Davon abgedungen 2 fl. 24 Gr. u. bezahlt 50 fl.

1748 dem Goldschmied Herrn Pic für die silberne Krone, 2 Engel u. 4 Armleuchter zurechtzumachen 19 fl.

1748 dem Goldschmied Pic für 4 Paar silberne Haken u. Öfen 5 fl. 13 Gr.

Auf Johann Gottfried Pic werden sich auch folgende Eintragungen im Rechnungsbuch der Domkustodie beziehen:

1749: Aurifabro Brunsbergensi laboranti per 5 dies circa mundationem diversae argenteriae fl. 10.

1757: Pro reparatione argentei candelabri Brunsbergae facta fl. 3 gr. 15.

Pro reparatione argenteae coronae Ssmi Jesuli Brunsbergae facta et lapillorum Aurifabro priorum impositione 2 Mk. 6 Gr

90. 1755. Carl Leopold Moser.

Brbg. Matsard. A 5. F 144: seit 1752 in Brbg.; heiratet 1753, 25. 9. Barbara, Tochter des Uhrmachers Samuel

Gadzialowski; 1755 Bürger; Maler, Goldschmied u. Uhrmacher;¹⁾ erhält 1759 bei seinem Wegzuge nach Graudenz ein Führungszeugnis, reserviert sich das Bürgerrecht, will noch im selben Jahre zurückkehren u. ein Haus kaufen; ist 1760 bei der Ausstattung und dem Stapellaufe des Schiffes der Neustadt Brbg. beteiligt;²⁾ 1766 Großbürger; 1768 als Branntweimbrenner besteuert; 1769 Verwalter der Hinterlassenschaft des Gadzialowski; arbeitet 1771 an Stelle der durch einen Einbruch in die Sakristei der altstädtischen Pfarrkirche gestohlenen silbernen Ampullen nebst Teller neue, wozu er die silbernen Motivbilder des Kreuzaltars u. das Silberwerk des Brigittenaltars im Gewicht von 3 Mark 13 $\frac{1}{8}$ Lot verwendet,³⁾ heiratet 1771, 22. 11. Birgitta, Tochter des Peter Klawki; arbeitet 1772 ein silbernes Schloß zu einer Vesperkappe für die neustädtische Kirche in Brbg.⁴⁾, 1769 u. 1774 für die Domkirche;⁵⁾ † 1777, 13. 11.; die Witwe heiratet 1779 Augustin Weinreich, Sohn des verstorbenen Rathsherrn Andreas Weinreich in der Altstadt.

Erhalten mehrere kleine Arbeiten, besonders Messkönnchen.

Aus Rechnungen der braunsberger Pfarrkirche:

1754 ein silbernes Ampullchen beim Herrn Gadzialowski zurecht gemacht 15 Gr.

1760, 16. 5. 2 Reliquiarien aus Ebenholz stark mit Silberbeschlägen verfertigt. Die Silberarbeit lieferte der königsberger Goldschmied Karl Krause,⁶⁾ 980 Schott à 40 Gr. per Schott = 1300 fl. 20 Gr., davon gingen ab altes Kirchen Silber 527 Schott à 30 Gr. = 527 fl., sodasß noch 773 fl. 20 Gr. gezahlt wurden.

1761 verfilbert der Maler Moser 2 Reliquiarien, deren Bildhauerarbeit der Bildhauer Frey der Kirche geschenkt hat.

1765 ein Silberfläschchen pro sacris liquoribus von altem

¹⁾ Ueber das Verhältnis der Goldschmiede zu den Malern u. Uhrmachern s. A. Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg bis zum Jahre 1681 (Beiträge zur Kunstgesch. Neue Folge XXIV), Leipzig 1897, S. 144. 145.

²⁾ Dombrowski, Ein Schiff der Neustadt Braunsberg. (Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 9. S. 259—261.)

³⁾ Liber domus vicarialis S. Crucis ad ambonam dietae, verfaßt von Joseph Holz, Benefiziat ao. 1747, 1748.

⁴⁾ Pfarrarch. Brbg. Kirchenrechnung der neustädtischen Kirche.

⁵⁾ Kap. Arch. Brbg. Rechnungsbuch der Domkustodie von 1732.

⁶⁾ (1752—1777) s. v. Czihak, S. 62 Nr 267.

Kirchensilber machen lassen, dafür gezahlt an Arbeitslohn u. Vergoldung 3 fl. 21 Gr.

1768 ein neues Pazifikale zu den Reliquien St. Katharinae, dazu unbrauchbares 13 löt. Silber 30 Lot gegeben, Macherlohn 18 Gr. per Lot bezahlt 18 fl. Zur Vergoldung 2 Dukaten à $9\frac{1}{2}$ fl. = 19 fl.

1771 erhält der Goldschläger zur Staffierung des großen Altars 400 fl. Vorschuß u. zahlt sie wieder zurück.

Herr Mosser liefert einen neuen Sprengstiel 26 Lot à 12 Gr. repariert das Pazifikale u. die Ketten am Rauchfaß, arbeitet eine Tasse u. 2 Ampullen, 48 Lot à 12 Gr., vergoldet eine Ampulle inwendig, liefert zu 2 neuen Pixides 6 Mark Silber, jede Mark zu 30 fl. = 180 fl. Machlohn 32 fl., 6 Dukaten zu vergolden à 9 fl. 9 Gr. = 55 fl. 24 Gr.

91. 1763. Johann Zacharias Krzyzewicz aus Goldingen in Kurland.¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 3. D 71. E 111. E 118: 1763 Bürger der Neustadt Brbg.; heiratet 1764, 9. 1. Anna Elisabeth, Tochter des Andreas Merten; bittet 1763 den Rat um Erlaubnis, auf dreizehnlötiges Silber den Stadstempel schlagen zu dürfen: der Rat gestattet es, mahnt ihn aber, er solle sich bei Strafe nicht unterstehen, den Stempel auf minderwertiges Silber zu schlagen; 1767 wegen Schlägerei mit 9 Gulden, 1768 wegen Schlagens eines Juden mit 1 Gulden 15 Gr., 1770 wegen Beschimpfung des Karl Mosser (Nr. 90) mit 15 Gulden bestraft; beschwert sich 1769 über Karl Mosser in der Altstadt, daß er viel Fuscherei treibt u. einen Goldschmiedegefellen in Arbeit hält, wodurch er an der Nahrung geschwächt wird: es wird R. vorgehalten, daß er kein Schutzgeld giebt u. die Leute nicht fördert, trotzdem wird das neustädtische Bürgermeisteramt seine Angelegenheit in der Altstadt vertreten; 1770 als Zeuge vernommen; entweicht 1770 mit Hinterlassung vieler Schulden; die Frau wird aus dem Hause geschafft, dieses u. die anderen Habseligkeiten werden subhastiert; 1773 Bürger in Wormditt u. dort bis 1785, seine Frau bis 1783 nachweisbar. (Taufbuch der Pfarrkirche das. 1722—1791.)

¹⁾ Ueber die Beziehungen polnischer u. litauischer Goldschmiede zu Preußen im 16. u. 17. Jahrh. vgl. v. Czihak S. 38.

Erhaltene Arbeiten: Monstranz in der neustädtischen Kirche zu Brbg., der volle Name KRIZEVITZ; Kelch in Plaßwisch mit Brbg. Stadtstempel, Meisterzeichen ebenso; altstädtische Kirche zu Brbg., Reliquiar mit Stadtstempel u. Meisterzeichen Z K; Reliquient Kreuz in Arnsdorf, Meisterzeichen I Z K in oblongem vertieftem Felde; Rauchfaß u. Schiffchen in Peterswalde bei Mehlsack, Meisterzeichen I Z K in kleeblattförmiger vertiefter Einfassung zusammengestellt; Kelch in Grossen, Meisterzeichen Z K in zwei vertieften Kreisen nebeneinandergestellt; Monstranz in Gr. Purden, Meisterzeichen I Z K in vertieftem Oblongum, über welches oben u. unten in der Mitte ein Kreissegment hinaustritt; Monstranz in Tiedmannsdorf, der volle Name als Meisterstempel.

Kap. Arch. Frbg. Rechnungsbuch der Domkustodie v. 1732: 1766: Aurifabro Brunsbergensi Kriszewicz pro reparata cruce archiepiscopali et aliis reparationibus 29 fl.

92. 1767. Karl Raffael Hepner.

Brbg. Ratsarch. E 109. F 144: Etwa 1730 in Postenicken im Samland als Sohn des Organisten geboren; lernt bei Jungius¹⁾ in der kneiphöfischen Schuhgasse in Königsberg; arbeitet zehn Jahre in Polen u. Rußland; läßt sich, seit 1764 mit Maria, Tochter des Michael Zoll, (Tochter Rosalie 1768) verheiratet, in Memel nieder,²⁾ kann aber nicht fortkommen und verläßt mit Hinterlassung von 400 Gulden Schulden heimlich die Stadt; arbeitet seit Mitte 1767 als Geselle bei Kryzewicz (Nr. 91), ist aber ein schlechter Haushalter, geht trinken u. wird von seinen Gesellen bestohlen; wird 1769 mit Hinterlassung seiner Frau u. 627 Gulden Schulden flüchtig, aber in Brandenburg angehalten u. zum Verhör nach Br. zurückgebracht; sein Vetter, Kaufmann David Hepner in Königsberg, lehnt es ab für ihn einzutreten, da er es allenthalben auf Betrug anzulegen scheint: bereits in Memel hat er die Leute u. auch ihn selbst mit Silber betrogen, das ihm zur Verarbeitung übergebene Silber hat er eingeschmolzen u. zur Anfertigung älterer Bestellungen verbraucht, um anderes Silber wurde er von seinen Gesellen betrogen;

¹⁾ Vgl. v. Czihak, S. 62, Nr. 260.

²⁾ Fehlt bei Sembritzki, Verzeichnis in Memel vorhandener älterer Erzeugnisse der Edelschmiedekunst nebst Reihenfolge der Memeler Gold- u. Silberschmiede (Altpr. Monatschrift 1903, S. 522—543).

einer dieser Gefellen, Viktor Wilhelmi (Nr. 93), ist nach Heiligenbeil entwischt; die Speziestaler, mit welchen ein silberner Becher für Kaufmann Anton Spohn in Brbg. ausgelegt werden sollte, hat H. verschmolzen; sein Inventar beträgt kaum 50 Gulden im Wert u. wird der armen Frau mit ihren zwei unerzogenen Kindern aus Mitleid überlassen; H. wird als lieberlicher Durchbringer zu drei Monaten Zuchthaus verurteilt u. soll dann durch fleißige Arbeit u. vernünftig eingerichteten Haushalt seinen Gläubigern gerecht zu werden suchen, dient aber auch jetzt Jedem zum Vergernis u. erhält vom Räte das consilium abeundi.

93. 1769. Viktor Wilhelmi, Gefelle.

94. 1773. Johann Gottmann aus Insterburg.

Brbg. Ratsarch. A 5.

95. 1783. Michael Trahn aus Königsberg.¹⁾

Brbg. Ratsarch. A 5: 1783 Bürger; liefert 1788 eine kleine Arbeit für die altstädtische Kirche in Brbg. (Pfarrarch. Brbg. Kirchenrechng. der Altstadt v. 1772); repariert 1787 u. 1788 Ampullen für die neustädtische Kirche in Brbg. (Pfarrarch. Brbg.)

96. 1779. Josef Schwachower.

Brbg. Pfarrarch. Kirchenrechnung der Altstadt v. 1772: repariert das silberne Rauchfaß für 8 fl. Vermutlich identisch mit:

97. 1809. Jakob Schwachober (Hakober, Schmachober, Schwachower.)²⁾

Brbg. Ratsarch. Acta betr. das nachgesuchte u. erteilte Bürgerrecht: 1809 Mietbürger im 10. vorstädtischen Bezirk, 1813 u. 1816 Trauzeuge; nachweisbar bis 1844; arbeitet 1803 für die Pfarrkirche in Plauten. (Pfarrarch. in Plauten.)

98. Friedrich Ulrich Karl Ehrlicholzer.

Geb. ca. 1790 in St. Gallen, blieb auf dem Rückzuge aus dem französischen Kriege gegen Rußland in Elbing u. lernte dort das Goldschmiedehandwerk; seit ca. 1820 in Braunsberg; Frau Regina, Tochter des Hauseigentümers Diering in Elbing, Sohn Friedrich Karl (Nr. 99); † etwa 78 Jahre alt.

¹⁾ Bei v. Czihak nicht genannt.

²⁾ Nach einer späteren Notiz des Taufbuches von 1809 ist der Name identisch mit Schwachhofer cf. Taufbuch 1769, 9. 11. Genaueres über die beiden Namen ließ sich nicht feststellen, da das Ratsarchiv für diese Zeit völlig versagt.

99. Friedrich Karl Ehrlicholzer aus Brbg.

Geb. 1817, 8. 12., wandert 1838 u. 1839 von Brbg. über Elbing, Marienburg, Danzig, Stettin, Berlin, Wittenberg, Leipzig, Altenburg, Zwickau, Hof, Nürnberg, Donauwörth, Augsburg, Lindau (soweit ein Tagebuch, das ich einsehen durfte) nach St. Gallen; Frau Emma Dorothea, Tochter des Lehrers Neumann in Saalfeld in Ostpr.; Sohn Felix Ulrich, Kaufmann in Königsberg; E. stirbt im Februar 1898.¹⁾

Erhaltene Arbeit Messkännchen in der Gymnasialkirche zu Brbg. 100. 1846. Theodor Kern.²⁾

R. stand laut Vermerk in einem älteren Verzeichnis von braunsberger Ratsakten 1846, 20. 1.—1852, 27. 3. unter Polizeiaufsicht. Die Akten selbst sind vernichtet.

Die Pfarrkirche zu Tolkemitt besitzt ein Rauchfaß, Silber (Runder Fuß, Rosenguirlanden um Bauch des Gefäßes, Akanthusblattverzierung auf Deckel) mit Meisterzeichen KERN in vertieftem Viereck. Stadtstempel Baum erhöht in vertieftem, an den Ecken abgerundeten Viereck (Braunsberg?). Stempel Ang Kursiv erhöht in liegendem Oval³⁾

1. Altstädtische Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform mit doppeltem Strahlenkranz, Wolken mit Engelsköpfchen. Viereckiger Fuß mit abgeschrägten Ecken. Bandornamente graviert. Abl.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Weinreben mit Blättern u. Trauben um das Ostensorium. In den vier Kompartimenten des vierteiligen ovalen Fußes die Leidenswerkzeuge Christi getrieben. Birnförmiger Nodus mit vier Engelsköpfchen. Am Rahmen des Ostensoriums 6 Medaillons in Filigran. Edelsteine u. Halbedelsteine. Danz. Meisterzeichen des Joh. Gottlieb Fischer (1770.)⁴⁾ Abl.

3. Monstranz. Silber verg. Sonnenform mit doppeltem ge-

¹⁾ Mittheilungen der Frau Witwe Ehrlicholzer.

²⁾ Nicht Kern, wie bei v. Ejsahl, S. 93.

³⁾ Vgl. zum Stempel Ang Sembriski, Verzeichnis in Memel vorhandener älterer Erzeugnisse der Edelschmiedekunst u. s. w. (Altpr. Monatschrift 1903, S. 522 u. ff.) S. 526 Ketch Nr. 12.

⁴⁾ Pfarrarch. Brbg. Status eccl. Brunsb. v. 1777: 1749 in Danzig erworben.

geschlossenen Strahlenkranz. Gewundener Knauf. Geschweiffter Fuß mit Engelföpfschen in Flügeln; Wolken mit Engelföpfschen. Zwei anbetende Engel. Danz. Schlaubiz. Kontrollzeichen H, vielleicht Konstantin Hein (1731, 1737).

4. Monstranz. Gotisch, neu.

5. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit Gitter von durchbrochenen Vierpässen. Kreuzifixus aufgenagelt. Sechseitiger Schaft. Gotischer Rodus, auf den Rotuli IHESVS u. gotische Gravierungen. Kappa in Renaissanceformen u. gotisierender Blattbetrönung mit Schale (von einem anderen Kelch). „Item deuyßer felfch hort sanctvs mychel altare Ist u markvnde viii sct vnde quart^{1/2}.“

6. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit aufgenageltem Kreuzifix. Sechseitiger Schaft mit Zinnenbetrönung oben u. gotischen Blättchen unten. Auf den Abteilen des sechsteiligen Rodus in gotischen Minuskeln oben ihesvs, unten maria graviert, auf den Rotuli IHESVS, dazwischen Maßwerk u. Rosen graviert. TV. XVII. TVC.

7. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit durchbrochenem Blattwerk, die Ranten mit gewundenen Drähtchen besetzt; auf den sechs Abteilen St. Jakobus, Muscheln u. ihs. Auf dem Schaft gotische Rosen u. Blättchen. Auf den Rotuli des Knaufes ihesvs, auf den dazwischenliegenden Nauten drei Köschchen graviert. Auf der Kappa gewundener Draht u. gotische Blattbetrönung. Unten graviert S. Jacobi XVI. Abl.

8. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliätteriger Fuß mit durchbrochenem Blattwerk in Renaissanceformen. Aufgenagelter Kreuzifixus. Drähtchen wie bei 7. Sechseitiger Schaft mit vorgestellten Rundsäulchen. Sechsteiliger Knauf, in blauem Email ihesvs. Kappa mit Drähtchen n. gotischer Blattbetrönung wie 7. Fabror. XIII. Abl.

9. Kelch. Silber verg. Gotische Anlage mit Renaissanceornamenten. Auf vier Abteilen des sechsbliätterigen Fußes Spruchband SANCTA MARIA ORA PRO NOBIS in Majuskeln, auf fünftem Abteil Madonna mit Zepter u. Kind plastisch in der Mandorla, auf sechstem Abteil Wappen der Hofius graviert, A H, Anna Hosin. In Majuskeln Anno MDLXXXVIII Salva nos Jesu, pro quibus virgo mater te orat. Breit ausladender Knauf mit IHESVS in blauem Email auf den Rotuli, dazwischen Rosetten mit roten Steinen. Schale der Kappa mit Renaissance-

ornamenten, Kartuschen, Fruchtstücken, am Rande Kreuzblumen. Meisterzeichen H S f. Tafel = Hans Schambogen f. Braunsberg Nr. 39. Abl. Vgl. Bötticher, Ermland S. 53 u. Taf. 3.

10. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechshälbteriger Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus und Bierpaßborte. Auf den Notuli des Knauſes in rückläufiger gotischer Minuskelschrift ihoſef, dazwiſchen freistehende sechshälbterige Blümchen. Schlichte weitausladende Kupp. TVC.

11. Kelch. Silber verg. Gotisch. Auf sechshälbterigem Fuße in gotischen Minuskeln graviert calicem hunc comparavit eclesia cante georgy †. Sehr breit gedrückter Nodus; auf den Notuli in gotischen Minuskeln f georg, dazwiſchen sechshälbterige Blümchen. Im Fuß XIX C:C:C:

12. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechshälbteriger Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus über reliefiertem Kreuzstamm mit Inschrifttafel. Auf den anderen Abteilen Spruchband in gotischen Minuskeln: Her iorge knachenhawer comparavit † huc calicem † anno dni MCCCCLXXXIX. Der Kelchtrichter ruht auf einer durchbrochenen Blattwerfranke mit Engesköpfchen. Auf den Notuli des plattgedrückten Knauſes in schwarzem Email die gotischen Majuskeln IHESVS, dazwiſchen Maßwerk. Auf dem Schaft getriebenes Weinlaub mit Trauben. Glatte weit ausladende Kupp. A. S. Bir. XV. Eingekragt Fis. Abl.

13. Kelch. Silber verg. Renaissance. Auf Wulst des runden Fußes Engesköpfchen mit weit ausgespannten Flügeln u. Fruchtstücken, desgl. auf birnförmigem Knauſ. XI. Mit Tinte: Congregationis civicae in Collegio Brunsbergensis (!) Scetis Jesu.

14. Kelch. Silber verg. Abl.

15. Kelch. Silber verg. Renaissance. Achtteiliger runder Fuß mit Früchten u. Engesköpfchen in Flügeln. AF u. Hausmarke. Auf birnförmigem Knauſ Engesköpfchen. V.

16. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger, schwach eingezogener runder Fuß mit Fruchtstücken u. Engesköpfchen in Flügeln, auf einem höheren Wulst Blattwerk. Eiförmiger Knauſ mit Engesköpfchen u. gravierten Fruchtstücken. Auf durchbrochener weißsilberner Schale der Kupp Engesköpfe u. tulpenartige Blumen. III. 1596 A. S. C. Meisterzeichen NH erhöht in liegender ovaler vertiefter Einfassung.

Vielleicht = Claus Hesse in Königsberg 1597—1599, wahrscheinlich schon 1590, s. v. Czihak S. 50 Nr. 49.

17. Kelch. Silber verg. Im Innern des Balusterfußes Wappen mit drei Kornähren u. Hausmarke A. S. 1663 in Franz. Eingekragt: B. Cursus B. V. M. Andreas Schmit donavit 1663. Meisterzeichen G L erhöht in liegendem vertieftem Oval. (Georg Endwig? s. Braunsberg Nr. 86). Abl.

18. Kelch. Silber verg. Renaissance. Auf rundem Fuß Früchte. Birnförmiger Knauf mit Früchten, Kartuschen, Engelföpfen, AT u. Wappen mit Hufeisen. Geschlossene Schale der Kupa mit Engeln, Früchten u. Kartuschen. Congr. Stud. B. V. A. Coll. Brunsb. S. J.

19. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit durchbrochener Weinranke, auf den Ranten gerippte Drähtchen. Kreuzbild mit Maria u. Johannes in Relief. Auf den Noduli des breit ausladenden Nodus in blauem Email IHESVS, dazwischen fein gearbeitete durchbrochene Blumen mit roten Steinen. Schaft mit gotischer Architektur. Kupa mit gravierter Architektur, geripptem Drähtchen u. Kreuzblumen. A. S. Barb. XVIII. Leicht eingekragt: A S B F v B. Abl.

20. Kelch. Silber verg. Renaissance. Auf Wulst des runden Fußes Blattwerk u. drei Engelföpfchen. Punktiert: MICH. SCHAMBOGEN. CANTOR. CANON. VARM. A. M. DC XI. Auf birnförmigem Knauf getriebene Fruchtstücke u. Engelföpfchen mit Flügeln. Auf durchbrochener Schale der Kupa Kartuschen u. Blattwerk. Meisterzeichen PM s. Tafel.

21. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Ähren, Weinranken u. Trauben. Medaillon mit dorngelöntem Christus. Pelikan. Auf dem Fuß in Kursiv eingraviert S. Lf A. Hg. M. Hp. M. Hr. M. Kz A. Hp A. v. Kf. M. Kn. [Aus erster Hälfte des 19. Jahrh.] Unbekanntes Stadtzeichen u. Meisterzeichen IW.

22. Kelch. Silber verg. Balusterfuß Abl.

23. Kelch. Silber verg. Rgbg. Jahresbuchstabe 1779 (?) Meisterzeichen abgerieben. KK.

Von den vielen Patenen sind bemerkenswert:

24. Patene mit Hand Gottes im Kreuz. FIS. Abl.

25. Patene mit Heimsuchung Mariä in der Mitte graviert. VI. Abl.

26. 2 Meßkännchen. Silber verg. Gotisch. Sechsteiliger Fuß gebuckelt. Gewundene Ranne. Auf dem Deckel hält ein Engel das A (aqua), resp V (vinum). Abl. (S. Böttcher, Ermland. S. 53 u. Taf. 3.)

27. Teller. Silber verg. Rankenwerk, Fruchtstücke, Engellöpfe. Abl.

28. Meßkännchen nebst Teller. Silber. Stadtzeichen wie 21, Meister IW.

29. 2 Meßkännchen. Silber, stellenweis vergoldet. CM = Karl Mosser f. Braunsberg Nr. 90. Abl.

30. 2 Meßkännchen. Silber. IV. E. CM = Karl Mosser. Abl.

31. Teller. Silber. IV E. CM, wie 30.

32. Teller. Silber, stellenweis vergoldet. Leichte Schraffierungen am Rande. A. S. BIRG. Meisterzeichen des Joh. Gottfried Pich f. Braunsberg Nr. 89. Abl.

33. 2 Meßkännchen. Silber, stellenweis vergoldet. Meisterzeichen AIB im Viereck = Adolf J. [?] Vormfeld in Königsberg.¹⁾

34. 1 Meßkännchen. AK. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1859, Meisterzeichen AIB wie Nr. 33.

35. 2 Meßkännchen u Teller. Silber. Meisterzeichen AIB wie Nr. 33.

36. Teller. Silber, teilweise vergoldet. Am Rande vier getriebene Engelsköpfe, Kartuschen u Fruchtstücke. In der Mitte IHS in Sonne graviert. Abl.

37. Teller. Silber verg. ähnlich wie 36, aber besser gearbeitet. „Gehoeret zu Sr Herren Crispini Eisenbletters Burger Meisters sub Titulo Sancti Nicolai Altar An° 1649. D. D. Hausmarke EE.

38. 2 Kännchen. Silber verg. Gefäß u. Fuß schwach gebuckelt. Ausguss u. Griff mit Perlstab geziert. Auf dem Gefäß punktiertes Blattwerk. AF u. Hausmarke des A. F. wie bei Nr. 15.

39. Kännchen u. Teller. Silber verg. Kokoko. Teller mit Grottenwerk am Rande. Kännchen mit stark geschweiftem Grundriss. A. S. C. Guttf. Ant. Krieger.

40. Teller. Silber verg. Zwei gravierte Kränze. Pium Legatum pro Sacello Corporis CHRISTI. Rgsbg. Meisterzeichen des Johann Schwarz 1665—1706 f. v. Czihak S. 54 Nr. 156 mit anderem Meisterzeichen. Jahresbuchstabe 1690.

¹⁾ Fehlt bei v. Czihak.

41. Reliquiar. Silber verg. Kreisrundes Osculatorium gotisch. Rankenwerk mit Steinen. Auf Rückseite graviert Maria mit Kind auf dem Schoß. Renaissancefuß mit Engelhöpfen u. Fruchtstücken. Meisterzeichen des Joh. Servatius Bick (1700—1708) s. v. Czihak S. 58. Nr. 206.

42. Reliquiar Kreuz. Silber verg. Gotische Anlage mit Renaissance-decoration. Sechsbliättriger Fuß. Gotischer Nodus mit Ihesus auf Knöpfen u. graviertem Maßwerk. Schaft mit graviertem Blattwerk. Die quadratische Kufstafel mit gedrehten Stäbchen eingefasst. Auf Rückseite Veronika mit Schweißtuch. Vierpäße an den Kreuzbalken mit Korallen besetzt. Hausmarke u. verwischter Meisterstempel, erkennbar A, vielleicht Andreas Hinz s. Braunsberg Nr. 32, zu dessen Stil die Arbeit paßt.

43. Reliquiar Kreuz. Silber verg. Ovaler, leicht achteckig gerundeter Fuß mit Engelhöpfen u. Fruchtstücken. Gotische Anlage des Kreuzes mit Vierpäßen an den Enden, in welchen Reliquien von je drei hochgefaßten Steinen eingefasst. Im Kreuzschaft leicht graviertes Kartuschenwerk. Die Ranten mit einer Borte von entstellten gotischen Blättern besetzt. Auf Rückseite die Leidenswerkzeuge Christi, umgeben von Kartuschen u. Fruchtstücken, graviert. Meisterzeichen des Andreas Hinz s. Braunsberg Nr. 32. s. Taf. Abl.

44. Reliquiar. Silber verg. Ovale Sonnenform. Ovaler Fuß mit Einfurchungen. Entstellter braunsberger Stadtstempel. Meisterzeichen Z K = Zacharias Kryzewicz s. Braunsberg Nr. 91.

45. Weihrauchgefäß. Silber. Festons mit herabhängenden Blumen, Deckel mit durchbrochenem Blattwerk. Meisterzeichen A I B. Vgl. Nr. 33. 34. 35.

46. Weihrauchgefäß. Silber. Kokos. Muschel- u. Grottenwerk auf Gefäß u. Deckel. Graviertes Blattwerk. Meisterzeichen des Christian Friedrich Herold in Königsberg (1752—1769) s. v. Czihak S. 62 Nr. 265.

47. Weihrauchschiffchen. Silber. Kokos. Ovaler Fuß mit Muschelornament. Gefäß in Muschelform. Meisterzeichen des Herold wie 46. K K. Abl.

48. Weihrauchschiffchen. Silber. Muschelform. Guttf. Krieger. Abl.

49. Weihrauchgefäßlöffel. Silber. Rgsbg. Meisterzeichen des Johann Michael Schläter (1769—1808) s. v. Czihak, S. 65 Nr. 275 mit anderem Meisterzeichen. Jahresbuchstabe 1799.

50. Ziborium. Silber verg. Kartuschen u. Früchte auf Wulst u. aufsteigender Wölbung des runden Fußes. Runder flachgedrückter Knauf mit sechs Engelfköpfchen u. Kartuschen. Am Schaft darüber u. darunter je drei erhabene Engelfköpfchen u. gepreszte Blümchen. Abl.

51. Ziborium. Silber verg.

52. Gefäße für das hl. Del. Silber. Alois Brunn, Münster.

53. Ewige Lampe. Silber. Getriebenes Blattwerk u. Muscheln. Elbg. Meisterzeichen des Simeund Toldemitt (1770).

54. Meßbuchbeschlüge an einem plantinischen Messale von 1682. Silber. Knollige Blumen mit akanthusartigen Blättern. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1690. Meisterzeichen des Sebastian Hanspach I (1673—92, † 1724) s. v. Czihak, S. 155, Nr. 171 mit anderem Meisterzeichen. (z. B. dem ermländischen Museum geliehen.)

55. Meßbuchbeschlag. Silber.

56. 57. Zwei Klingelbeutelbeschlüge. Silber. Brbg. Meisterzeichen des Joh. Gottfr. Vid' s. Braunsberg Nr. 89. Auf dem einen Beschlag 1744.

58. Kreuzifix. Silber. Relief: Mahl des Pharifäers Simon mit Fußwaschung der Magdalena. Getriebene Engelfköpfchen. Christoph. Schmitt Civis Brunshergensis et Ursula conjunx ejus (Sicher eigene Arbeit des Christoph Schmitt s. Braunsberg Nr. 71¹⁾).

59. Kleid der Madonnenstatue. Silber verg. Große getriebene Blumen.²⁾

¹⁾ Daß Schmitt Goldschmied war, ist Dittrich (Böttichers Inventarisation der Bau- und Kunstdenkmäler Ermlands in d. Zeitschr. f. d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 11, S. 278), welcher dieses Kreuzifix rühmend erwähnt, unbekannt gewesen.

²⁾ Eine silberne Krone auf dem Haupte der Muttergottesstatue in der Mauer der Epistelfeite mit verschiedenen Steinchen u. roter Unterlage aus Atlas mit Gold gestickt u. ein goldgesticktes Unterfutter zur Krone auf dem Haupte Christi aus einer Legation des Martin Knobloch 1694. Das silberne Zepter 46 $\frac{1}{2}$ Stot schwer für das Standbild Mariens in der Mauer 1728. Das silberne Kleid der Statue Mariens in der Mauer, das silberne Kleid Christi u. zwei vergoldete Kronen u. das silberne Zepter auf Kosten des

61. Votivbild. Silber. St. Dorothea. Arbeit des Thomas Bulmann f. Braunsberg Nr. 83.

62. Votivbild. Silber. Kreuztragender Christus in Vorberanz, in den vier Ecken Blumen, graviert.

63. Delgefäß. Silber. Kelchform. Meisterzeichen des Jakob Jeremias Wilde (1702—1731), f. v. Czihak Nr. 209 S. 58 mit anderem Meisterzeichen.

2. Gymnasialkirche.

1. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. W. 58 schot.

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit durchbrochenem Kartuschenwerk u. Medaillon Christus im Grabe stehend. Knauf mit Engelsköpfchen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Moresken. CCC Ao. 1614. Renov. Ao. 1730. Meisterzeichen des Christof Schmidt (1611—1660) f. Braunsberg Nr. 71. Abl.

3. Teller. Silber. Monogramme Jesus und Maria graviert. Kgsbg. Meisterzeichen des Jakob Jeremias Wilde (1702—1731) f. v. Czihak, S. 58 Nr. 209.

4. Meßkännchen. Silber, stellenweis verg. Empirestil. Meisterzeichen F E in vertieftem Biered, III BR, wohl Friedrich Ehrlicholzer f. Braunsberg Nr. 99.

3. Neustädtische Kirche.

1. Monstranz. Silber verg. Kokoko. Sonnenform. Fuß geschweift oval mit getriebenem Muschelwerk u. zwei freistehenden Engelföpfen. Knauf barock gewunden mit Muschelwerk. Zwei Engelföpfe tragen die doppelte Strahlensonne. Das Ostensorium von Wolken mit Engelföpfen umgeben. Gott Vater u. hl. Geist in getriebener Arbeit. Krizevitz f. Braunsberg Nr. 91.¹⁾

Schnigenberg 1732 kosten 116 fl. (Inventarium Capellaniae Brunsbergensis a Johanne Josef Graiff 1687 p. 115 n. ff.)

¹⁾ Brbg. Pfarrarch. Regestrum oratorii Ss. Trinitatis Ao. 1731: 1764 gearbeitet. Die Rechnung lautet:

Herrn Joh. Zach. Nr. nach Empfang der 6 Pfund u. 17 Lot Silber für zugelegte 24 Lot Silber à 2 fl.: 48 fl.

Demselben für zugelegte 9½ Dukaten nach Empfang der 4¾ Pfund u. etliche Essen à 10 fl. 24 gr.: 102 fl. 18 gr.

Macherlohn laut Akford à 24 gr. per Lot: 186 fl. 12 gr.

Für verbrauchtes Mercurium vivum: 9 fl.

Pro aqua forti beim Abziehen: 6 fl.

2. Kelch. Silber verg. Renaissance. Runder Fuß mit Früchten, Moressken, Engelfköpfchen; letztere auch auf dem birnförmigen Knopf. Schale der Kupa mit Engelfköpfchen.

3. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Getriebener Perlenkranz zwischen Schaft u. Fuß. Meisterzeichen I G erhöht in liegendem, oben etwas eingeschnürtem Oval, vielleicht Joh. Gottmann s. Braunsberg Nr. 94.

4. Kelch. Silber verg. Dreiblättriger Fuß, Borte mit Engelfköpfen zwischen Blattwerk; auf den drei Abteilen die Bilder der drei göttlichen Personen, alle drei in menschlicher Gestalt, aufgelötet. Auf den drei Rotuli des nach gotischer Art gestalteten dreiteiligen Knopfes der hl. Geist, Flammen u. IHS graviert; auf dem dreiseitigen Schaft darüber u. darunter Engelfköpfchen. Inschrift teilweise abgerieben, aber ergänzt nach Liber domus vicarialis novae civitatis Brunsbergensis a. R. D. Georgio Adalberto Heide conscriptus (1730—1737): Dorothea Molmizerin D. Jacobi Molleri Conjux 2 inter 5 filios et vit sacerdotes ss. trinitati offert Anno 1623. Meisterzeichen PM in oben etwas abgerundetem vertieftem Viereck [vielleicht Peter Martin s. Braunsbg. Nr. 74] s. Taf.

5. Kelch. Silber verg. Sechsbältriger Fuß mit gravierten Afanthusblättern. Petrus Neubauer Procons. nov. civi . . . et conjux ejus Gertrudis me in honorem sanctis. Trinitatis comp Oratorio ejusd. civ. dedicavit Ao. 1715. Meisterzeichen ISP = Joh. Servatius Pid s. v. Czihak S. 58 Nr. 206. Abl. Die Patene zeigt IS u. gesondert P.

6. Patene mit Christuskopf im Kranz. TVC. Meisterzeichen A H = Andreas Hinz s. Braunsberg Nr. 52.

7. Teller. Silber. Zwei leicht gravierte Kränze. Meisterzeichen I S in einander gelegt, erhöht in aufrechtem Oval = J. Schwackober (?) s. Braunsberg Nr. 96 oder 97.)

8. Reliquiar Kreuz. Silber. Gotisch. Sechsbältriger Fuß.

1 Pfund Glühwachs: 2 fl.

Wiegt demnach 7 Pfund u. 9 Lot.

Summa expositorum 424 fl. 21 gr.
deductis deducendis remanent 276 fl. 12 gr.

1) Vielleicht 1795 gearbeitet, zu welchem Jahre die Kirchenrechnung die Ausgabe verzeichnet: dem Goldschmied für 2 Ampullen u. 1 Scheibe 7 fl. 6 Gr.

Plattgedrückter Knauf gebuckelt. Sechsteiliger Schaft. Vierpässe an den Kreuzbalken mit eingravierten Symbolen der Evangelisten. Vergoldete Kugeln. Auf Vorderseite erhabener Kreuzifigur, auf Rückseite Reliquie u. Leidenswerkzeuge Christi graviert. Abl.

9. Reliquiar. Silber. Barock.

10. Ciborium. Silber. Getriebene Engelnköpfe u. Früchte am Fuße, gravierte Engelnköpfe u. Moresken. Birnförmiger Knauf mit Muschelornament.

11. Ciborium. Silber verg. Gotisch, neu.

4. Konvent der Katharinerinnen.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.

2. Kelch. Silber verg. Renaissance. Runder Fuß mit Kartuschen u. sechs aufgelegten Silberblümchen. S R E V u. Wappen des Bischofs Simon Rudnicki. Geschlossene Schale der Kupa mit Kartuschen u. Lilien als Bekrönung. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

4. Teller. Silber. Rand mit getriebenen Engelnköpfen u. Fruchtstücken in Kartuschen. Auf Boden ihs graviert im Strahlenkranz. Braunsb. Convent. Abl. vgl. Braunsberg, Pfarrkirche Nr. 36 u. 37.

5. Weihrauchgefäß u. Schiffschen. Silber, neu.

6. Reliquiar Kreuz. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß. Kreuz mit gotischen Lilien an den Balkenenden. Echte Perlen u. rote Steine. Moderne Gotik.

5. Bischöfliches Konvikt.

1. Kelch. Silber, Kupa verg. Auf Wulst des runden Fußes Engelnköpfe, Kartuschen u. bischöfl. Wappen. Knauf mit Engelnköpfchen, Schale der Kupa mit Engelnköpfen u. Fruchtwerk. Abl.

2. Kelch. Gotisch, neu.

6. Schützengilde.

1. Köffel. Silber. Gewundener Griff mit Rankenwerk. 1533 u. ermländisches Lamm graviert. Hausmarke. FW Stempel.

2. Rundes Schildchen. Silber verg. Auf Vorderseite getriebenes Wappen des Jakob Bartsch u. I B. Auf Rückseite Armbrust zwischen zwei Vögeln auf Blattranken, graviert; RECTE. FACIENDO. NEMINEM. TIMEAS. ANNO 1601. IACOBVS. BARTSCH. Darunter Vogel auf Blattranke. Am Rande gewundener Draht.

3. Rundes Schildchen. Silber verg. Auf Vorderseite Wappen des Ahasverus Brandt A B H V T. Auf Rückseite gravierter Vorbeerfranz, darin in Kursivschrift: 1620 ALLEN DIE MICH KENNEN GEBE GOTT WAS SIE MIR GÖNNEN AHASVERVS BRANDT DER ELTER VF RÖGITTEN ERBSASS CHVRF BRANDEBVRGISCHER IN PREISSEN LANDTRADT HAVPTMAN VF TAPIAEV 1620 F. F. Am Rande gewundener Draht.

4. Ovale Schildchen. Silber. Getriebene Barockverzierung am Rande. Krone, Blattranken, Fruchtstücke, Muschel. Im gebuckelten Mittelschild in Kursiv: 7ber Anno 1716 ist zum erstenmahl von Braunsberg ein Schiff über See nach Schweden mit Braunsberger Pasz glücklich übergefahren, und haben die damahls vielfeltigen Kapers von 3. Nation selbigen Pasz gelten lassen, dessen zum Gedechnus hat diessen Schildt hingegeben Ludwig Balck. Dreimaster. vivat Braunsberg.

7. Georgsbruderschaft.

1. Schild. Silber. In ovalem getriebenem Vorbeerfranz St. Georg zu Pferde den Drachen tötend, getrieben. ST. GEORGE, darunter getriebener Totenkopf. Rgshg. Jahresbuchstabe 1824. Meisterzeichen des Christian Wilhelm Schneider (1804—1822) f. v. Czihak S. 65 Nr. 311 mit anderem Meisterzeichen. 2 Expl.

Braunswalde.

1. Monfranz. Silber verg. Auf den sechs Compartimenten des runden Fußes getriebene Engel u. Früchtebutetts. Anlage nach Art der dreiteiligen gotischen Turmmonstranzen, aber in Renaissanceformen. Ueber dem Knauf tragen verkröpfte Voluten zwei Säulchen mit Phantasielapitellen, daneben zwei weibliche Heilige auf Konsolen. Verkröpfte Wangen. In der Nische der Bekrönung die Madonna. Comparata sumptibus ecclesie Anno 1688 Proemtoe Adm. Rndo Dno Benedicto Venceslao Kalski Parocho Braunswaldensi. Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz f. Guttstadt Nr. 13.

2. Kelch. Silber verg. Geschweifter Fuß. Birnförmiger Knauf. Eocl. Parochialis Braunswaldensis Anno 1758. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden, scharf ansteigenden Fußes getriebene Kartuschen u. Fruchtstücke. Aufgenagelter

Kruzifixus zwischen zwei Engelköpfchen. Knauf mit Kartuschen. Durchbrochene silberne Schale der Kupa mit Engelköpfen, Kartuschen u. Krabben. Geschliffene Steine. Auf Platte unter dem Fuße Wappen u. Deo Optimo Max. et Ss. Trinitati calicem hunc DD Ecclesiae Braunswald. Ao. 1619 Oswaldus A Stekkelen.

5. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

6. Reliquiar Kreuz. Silber verg. Länglicher, an den Ecken geschweift abgeschrägter Fuß mit graviertem u. getriebenem Bandwerk. Silberne Bandverzierung auf den ausladenden Kreuzbalken, dazwischen Strahlen. Auf Rückseite graviert Jesusmonogramm. Wigt 60 Sch. Ao. 1722 (oder 1729). Allenst. Geese. Abl.

7. Weihrauchgefäß. Silber. Kokoko. Danz. Meisterzeichen des Conrad Daniel Lundgren (1756).

8. Schiffchen. Silber. Ovaler Fuß mit Blumen. Birnförmiger Knauf mit Barockverzierungen u. Blümchen. Muschelförmig gewölbtes Schiffchen.

9. Ziborium. Silber verg. Runder Fuß. Auf Kupa herabhängende große Blumen graviert. Ex voto nobil. Dni Bartholomei Naidakowski Ecclesiae Braunswaldensi 1679. Pond. 48 S. Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz. Abl.

10. Gefäß für das hl. Del. Silber. Dreiteilig. Leichte Gravierungen. Braunswald. 1631.

11. Altarkreuz mit silbernem Kruzifixus u. Silberbeschlag (ähnlich in Süßenthal).

Grossen.

1. Monstranz. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

2. Monstranz. Silber. Sonnenform. Auf rundem Fuß Engel u. Weinreben. Knauf birnförmig. Am Ostensorium Kranz von durchbrochenem Rankenwerk. Marke des Michael Bartolomowicz Abl.

3. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Achteckiger Fuß. Vierseitiger Knauf mit Engelköpfchen.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Krossen Ao. 1730. Meisterzeichen des Joh. Servatius Picq vgl. v. Czihak, S. 58 Nr. 206. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Krossen Ao. 1730. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Balusterform. Kgsbg. Stempel des Samuel Grewe f. v. Czihak S. 60 Nr. 228. Abl.

7. Kelch. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf.

8. Kelch. Silber verg. Undeutlicher Stempel.
9. Kelch. Silber. Runder Fuß. Danz. Patene mit gleichen Zeichen.
10. Pazifikale. Silber. Gotische Anlage. Fuß achteilig geschweift. Auf Dreipässen des Kreuzes Jesusmonogramm u. Leidenswerkzeuge. Große Blumen. Abl.
11. Pazifikale. Silber. Kokloformen. Meisterzeichen des Zacharias Krzewicz s. Braunsberg Nr. 91.
12. Kreuz. Silber. Der Fuß, auf drei Tierfüßchen stehend, als Erdboden dargestellt, Schild, Totenkopf. Dreipäße. Stadtstempel Riga s. Rosenberg Nr. 2412 oder 2413. Meisterzeichen des Joh. Georg Eben (1703—1712) bei Rosenberg Nr. 2433 S. 483.
13. Ewige Lampe. Silber. Große Blumen. Leidenswerkzeuge. Engelnköpfe als Ansatz der Ketten.
14. Weihrauchschiffchen. Silber. Allenst. Geese. Abl.
15. Meßkännchen. Silber. Neu.
16. Ciborium. Silber verg. Runder, geschweiffter Fuß. Gravierte Barockornamente. L. Naths (Danzig, 1860—1880). Kontrollzeichen R. W.
17. Leuchter. Silber. Viereckiger Fuß mit Blättern u. Früchten in Hochrelief. Schaft viereckig gerippt. Augsburger Stempel. Meisterzeichen I P in vertieftem liegendem Oval, nach Weiß (das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg S. 324) wohl Jeremias Pepsenhauser (1677). Abl.
18. Altärchen für ein Kreuz. Holz mit Silberbeslag. Große Blumen in Vasen, zwei Engel mit Rauchfässern, Christophorus, St. Anna mit Maria u. Jesus. Inschrift:

†

MARIA HIMMELS KOENIGIN,
 DEIN EDLER NAHM HEIST HERSCHERIN,
 AN SCHOENHEIT DIR DIE ESTER WEICHT,
 ABIGAIL VON KLVGHEIT SCHWEIGT,
 DEN STARKEN PALM DEN IVDIT REICHT,
 KEIN ZIRD KEIN PREIS SICH DIR VERGLEICHT.
 AN. 1678 DIE 15. AGVSTY.
 JOHAN WILHELM OSTERSCHAV
 VON WOLFERSTEIN CAPITA
 ANA DO. OS. GE. BARTZIN.

u. die beiden Wappen der Stifter, vgl. Anhuth, die Familie des Johann Bartsch, Bürgermeister von Braunsberg (Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 16, S. 326).

19. Reliquiar. Silber. Länglich ovale Form. Lorbeerkränze, Füllhörner, Blätter, Engel, Mater dolorosa, Delbergsgene, Kreuzifixus. Ao. 1724. Allenst. Geese.

20. Altärchen. Silberbekleidung. Barock. In der Mitte Maria zwischen Petrus u. Paulus, darüber Trinität, St. Ignatius u. zwei Engel. Unten Jünger zu Emmaus, daneben Maria u. Johannes. In der Predella Christophorus, Blumen, Blattwerk. Engel. Einzelne Bilder mit Steinen geziert.

Dietrichswalde.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Osthus, Münster 1870.

2. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Mathias Stopianski Colonus in Schönbruck et Elisabeth uxor ejus curaverunt fieri An. 1786 W. 1 Pfd. 11¹/₂ L. Unsauberer Stempel. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Romanisch, neu.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Münster 1896.

5. Kelch. Silber. Gotisch, Emailinlagen. Neu. Paris. Auf der zugehörigen Patene Stempel des Goldschmieds. Dürftige Arbeit.

6. Pixis. Silber verg. Johannes Lang Burggrafius Wormdittensis et uxor Barbara Haecreditarius in Leissen et Hermsdorf Ao 1688. Wigt 77 Scot. Ad majorem Dei gloriam Ecclesiae Ditt. Marke des Michael Bartolomowicz.

7. Muttergottesbild mit Silberverkleidung. Große Blumen. Sehr gute Arbeit.

Divitten.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf ovalem achteilig gegliedertem Fuß Engelnköpfe. Birnförmiger Knopf mit drei Fruchtstücken. Zwischen doppelter Sonne in getriebener Arbeit Kranz mit Blättern, Fruchtstücken, Symbolen der Evangelisten u. Taube des hl. Geistes. Zwei anbetende Engel. Oben Kreuzifixus. Monstrantia Ecclesiae Divittensis facta Anno 1696 ponderat Schot 172 Sub Joanne Grotkowski pro tunc parochio ibidem. Meisterzeichen aneinandergestelltes HB, darüber Stern, erhöht in vertiefter blattartig gestalteter Einfassung. (Nicht gedeutet.)

2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß auf

durchbrochenem Vierpaßfries ruhend, auf einem Abteil 1601. Unter dem Rodus MARIA 1601, Rotuli mit Ihesus in gotischen Majuskeln. Um die Kupa Ring mit gotischen Kreuzblumen. Patene mit drei gravierten Kreuzen. Abl.

3. Kelch. Eccl. Par. Divitten. Anno 1734. Menst. Geese.

4. Messkännchen. Silber. Geradelienig nach unten ausladend, am Ausguß Herme, graviertes Rankenwerk auf Bauch des Gefäßes. Abl.

5. Reliquiar. Kupfer verg. Renaissance.

6. Reliquiar. Silber. Sechsteiliger runder Fuß mit strigiliertem Wulst und Moresken auf den sechs Abteilen. Caryatide trägt das in der Anlage gotische Kreuz mit Vierpaßfen. Aufgelegtes Silberblech, auf Rückwand getriebener Ecce homo mit zwei Geißeln in den Händen. Unvollständiger Meisterstempel. W. 84 Oct. Ao 1720.¹⁾

7. Biris. Silber verg. Balusterfuß. Abl.

Ediffen.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. Beumers, Düsseldorf.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Memento Domine Sacerdotis indigni Laurentii. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Balusterfußes Bordüre von absteigenden Akanthusblättern. Silberne durchbrochene Schale der Kupa mit Leidenswerkzeugen u. Moresken, in Kreuzblumen abschließend. Wiegt . . . schot $\frac{1}{2}$ ducaten. Auf vergoldeter Platte unten: Ad majorem Dei gloriam et Beatissimae V. Mariae honorem Georgius Redlitz et conjunx ejus Gertrudis fieri fecerunt et altari B. V. Mariae donarunt Anno MDC 1646.²⁾ Nürnberger Beschauzeichen. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.

5. Messkännchenteller. Silber. Auf ovalem Rand Löwen u. Adler in dickem Blattwerk, getrieben. Die Kreise für die Kännchen

¹⁾ In einem Rechnungsbuch der Kirche v. 1610 findet sich 1650 der Vermerk: „S. Madgersch Pazifikal lassen machen, dem Goldschmied 4 Mark 10 Gr.“ (Johannes Madiger war Domherr des Kollegiatstiftes Guttstadt ca. 1624.)

²⁾ Herr Georg Redlitz heiratet 1643 in Wormbitt Gertrud, des Jakob Kannau hinterlassene Witwe (Wormbitter Kopulationsbuch).

als Vorbeerkränze graviert. Zwei aus Wolken auftauchende, mit Wundmalen versehene, kreuzweise übereinander gelegte Hände (des hl. Franz?), darüber ein Kreuz. Convent. Springborn. Ao. Do. 1687. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

6. Reliquiar. Silber verg. Sonnenform. Oval geschweifter Fuß mit gravierten Moresken. Achtkantiger Balusterschaft, Abl.

7. Rauchfaß u. Schiffchen, neu. Empirestil.

8. Ewige Lampe. Silber. Knollige Blätter, die Ketten an Engelföpfchen befestigt.¹⁾

Eſſenau.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweifter Fuß mit Gravierungen u. getriebenen Engelföpfchen u. Blattgewinden. Zwischen doppeltem Strahlenkranz Silberkranz mit Band- u. Blumen- gewinden. Allenst. Geese. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Eccl. Nosberg. Allenst. Geese. Abl.

3. Reliquiar. Auf Wulst des runden Fußes teilweise vergoldetes Kartuschenwerk. Schaft von drei kleinen Drachen gestützt. Ovale Kapsel. Unter Glas (oder Bergkristall?) Madonna mit Kind auf Halbmond in getriebenem Silber u. Kreuzifixus zwischen Maria u. Johannes, umgeben von Kartuschenwerk. Einrahmung mit kleinen Engeln und Kugeln.

Fleming.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Verzierungen im Empirestil.

2. Kelch. Silber verg. Gotische Anlage. Auf Knopf des sechs- blätterigen Fußes Jesus in gotischen Minuskeln, schmale Blattbördere, Engelföpfe u. Kartuschen. Johannes Niderhof fieri curavit Ao. 1627, Ponderat 94 scot. G B eingepreßt (statt G vielleicht auch C).

3. Kelch. Silber verg. Braunsberger Stadtstempel s. Taf. Meisterzeichen sehr zerstört, aber wohl sicher des Joh. Gottl. Pözl (s. Braunsberg Nr. 89.)

¹⁾ Ueber den früheren Bestyand der Kirche geben Aufschluß die descriptio ao. 1725, descriptio per illustrem Rnum Canonicum de Melitz peragenda (nach 1794) u. der liber processuum ab ao. 1808 des Pfarrers Josef Braun (im Pfarrarchiv von Eßwitten).

4. Hostienbüchse. Silber. Kreuzifixus getrieben. Ecclesiae Fredenbergen. 1615. Abl.

Frankenau.

1. Monstranz. Unechtes Metall. Anfang des 19. Jahrh.
2. 3. Zwei silberne Kelche aus d. Anfang des 19. Jahrh.
4. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.
5. Pазifikale. Silber.
6. Pазifikale. Silber. Romanisch. Everten, Paderborn.
7. Hostienpizis. Silber verg. Ananasförmiger Knauf. Michael Bartolomowicz. Abl.
8. Hostienpatene zur Krankenprovisur. Silber. Unbekannter Stadtstempel. Meisterzeichen H G D erhöht in vertieftem Kreise (nicht bedeutet). Abl.

Frauenburg.

1. Dom.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Fuß in Gestalt einer Schale von Engeln flankiert, mit Medaillon des getöteten Lammes u. Wappen des Bischofs Grabowski. Schaft durch Weizenähre u. Weintraube gebildet. Ostensorium von getriebenen Engelföpfchen umgeben. Abl. (Vermutlich Arbeit des Johann Gottfried Schlaubitz in Danzig [1753—ca. 1764].)

2. Monstranz. Gold. Sonnenform. Runder geschweifeter Fuß mit Arabeskenkranz u. Wappen in Email. Birnförmiger Knauf mit Rankenwerk u. Email. Ostensorium mit Kranz in Email. Edelsteine. Abgeriebene Inschrift. Abl.

3. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Ovaler Fuß mit Engelföpfchen u. Guirlanden. Knauf dreiseitig verkröpft mit Weintrauben u. Laub. Ostensorium durch Kranz von Engelföpfchen eingerahmt. Ueber der Sonne längliches strahlenumgebenes Schild mit Engeltopf, darüber Kreuzifixus mit Totenkopf. Elbg. Meisterzeichen des Joh. Gottlieb Bröll (1777—1804).

4. Kelch. Silber verg. Drahtemail. Mart. Cromerus Can. Cracov. et V. emptum refici curavit Ao. 1568. Nähere Beschreibung. s. Böttcher, Kunstdenkmäler, Hft. 4. Ermland S. 97 u. Taf. VI u. v. Czihak, die kirchliche Kunst usw. in Zeitschrift für christl. Kunst v. Schmitgen Bd. VII, S. 140 u. Fig. 1.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Wappen des Bischofs Szyskowski (1633—1643). Abl.

6. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit Wappen des Domherrn Johannes Basthovius († ca. 1642. s. Zeitschrift für d. Gesch. u. Alt. Erml. I, 487. 499. III, 621) u. getriebenen Leidenswerkzeugen. Auf sechsseitigem Schaft über u. unter dem runden, plattgedrückten, mit getriebenen Renaissanceornamenten u. Knöpfchen gezierten Knauf Ihesus u. Maria graviert. Durchbrochene Schale der Kupa in Mattsilber mit länglichen Buckeln, Renaissanceornamenten u. spätgotischer Bekrönung. Breslauer Stadtstempel Typus III ca. 1598—1618 s. Hünke, die Breslauer Goldschmiede (Breslau 1906), Taf. II, Nr. 3. Meisterzeichen des Caspar Pfister (1598—1635) s. das. Taf. III Nr. 70 u. S. 136.

7. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger rund geschweifeter Fuß mit getriebenen Masken u. Engelläpfen, Christus als Weltherrscher, Maria, die vier Evangelisten. Birnförmiger Knauf mit Reliefs. Auf Schale der Kupa die Geburt Christi, Beschneidung u. Anbetung der Weisen. Abl.

8. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Engelläpfen u. Masken. Länglich eiförmiger Knauf mit drei Engeln. Geschlossene Schale der Kupa mit stilisierten Blumen u. Blättern u. Engelläpfen in Hochrelief. Abl.

9. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Eierstab. Barockornament mit Engelläpfchen u. Schnüren mit Früchten. Birnförmiger Knauf desgl. mit Engelläpfen u. Fruchtchnüren. Silberne Schale der Kupa desgl. Rus Ludovicus Fantonus (1665—1681 Dompropst) Cust. Wars. Canon. Warm. Prothonotar. Aplicus. S. R. M. Secretarius. Meisterstempel aneinandergesetztes HB, dazwischen kleiner E, erhöht in vertiefter vierseitiger Einfassung, nicht gebeudet. (Ein ähnliches Meisterzeichen bei Rosenberg Nr. 1622 [Torgau].) Abl.

10. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger geschweifeter Fuß mit getriebenen Engelläpfchen in Barockornament u. drei Edelsteinen in Drahtgeflecht. Knauf mit Engelläpfchen u. Wappen. Geschlossene Schale der Kupa mit Engelläpfchen, Edelsteinen in Drahtgeflecht, Barockornament u. Perlen. Abl.

11. Kelch. Silber verg. Balusterform. Eccl. Cath. Warm. 1734. Wiget (34) Loht nebst Paten Nro. 3. Allenst. Geese.

12. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ecclesiae Cathedralis Ao. 1735 wigt 50 Scot Nro. 6. Allenst. Geese. Abl.

13. Kelch. Desgl. 1735. Wigt 51 Scot. Allenst. Geese. Abl.

14. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit drei Einlagen auf rotem Email: Geißelung, Kreuzigung u. Auferstehung Christi. Wappen des Bischofs Szembel. Durchbrochene Schale der Kupa mit Kartuschenwerk und drei Emailbildern: Ecco Homo, Delbergsgzene, Abendmahl. Edelsteine. Christophorus Joannes Episcopus Sponsae Suae Ecclesiae Cathedrali Obtulit. Abl.

15. Kelch. Silber verg. Runder Fuß, Balusterform. Getriebenes Wappen des Dompropstes Lukas Gornicki († 1651). Wigt 10Q Schot. Meisterstempel unvollständig, aneinandergestellt M R oder M B in viereckiger vertiefter Einfassung. Z Z. Abl. Patene. Ein Kreuz als Stempel. H in vertieftem Viereck. Abl.

16. Kelch. Silber verg. Balusterform. Wappen. Auf Fuß graviertes SAT. Abl.

17. Kelch. Silber verg. Geschweiffter dreieckiger Fuß mit getriebenen Engellköpfchen, Hermen u. Fruchtschnüren. Knauf dreiseitig gekröpft mit Muscheln u. Engellköpfchen. Geschlossene Schale der Kupa mit getriebenen Engellköpfchen u. den Reliefmedaillons der Delbergsgzene, des Gekreuzigten u. Auferstandenen. Im Innern des Fußes u. auf Patene graviertes Wappen des Bischofs Grabowski. Danz. Schlaubitz. Kontrollzeichen W.

18. Kelch. Silber verg. Empirestil. Berliner Stempel. PETERS.

19. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Akanthusblättern. Ovaler Knauf mit getriebenen Ranken u. Engellköpfchen, dazwischen Weinranke mit blauemailierten Trauben. Durchbrochene Schale der Kupa in Weißsilber mit Muscheln, Ranken u. Engellköpfchen. Kreuzifrus u. Medaillons Johannes Bapt., Johannes Ev. u. zwei Heilige. Wappen des Domherrn v. Dittersdorf u. Inschrift Carole de Dittersdorf. VIr ple! hoC In saCrato CharItatIs signo reposIta est LaChrIMa, qVa gratVs SILesIae CLerVs Te perpetVe CoLet [= 1835]. Marke des Joh. Christian Zwiener in Breslau, Meister 1832—1840, s. Erwin Hinge, die Breslauer Goldschmiede

(Breslau 1906) S. 182. Breslauer Stempelmeisterbuchstabe R von 1834—1839.¹⁾ Patene mit Szene 1 Mos. 14, 18.

20. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster. (Geschenk für Dompropst Krüger 1890.)

21. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.

22. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu. (Geschenk für Domdechant Martin Müller 1881.)

23. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu. (Geschenk für Domvikar Krüger 1897.)

24. Kelch. Silber verg. Balusterform. Altari S. Martini Ep. in eccl. Warm. Ao. 1771. Wappen (springendes Pferd). Danz. Schlaubitz.

25. Reliquiar. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß. Auf Rückseite gravierter Kreuzifixus, Wappen Ermlands u. des Bischofs Lukas Wazelrode (1489—1512). Abl. vgl. Bötticher, Baudenkmäler, Ermland S. 98 u. Taf. I. Zeitschr. für christl. Kunst IV, S. 316. VII S. 145.

26. Reliquiar. Silber verg. Sonnenform. Fuß mit Engeln u. Fruchtstücken. Edelsteine u. Perlen. Auf Rückseite des Ostensoriums Wappen des Bischofs Szembek (1724—1740). SS. Apostolorum et Evangelistarum honori Christophorus Joannes Szembek Eppus Princeps Varmiensis fieri curavit Ao. Dni. 1732. Abl.

27. Reliquiar. Silber verg. Sonnenform. Vierseitiger abgeschrägter Fuß. Auf Rückseite graviert Madonna u. domkapitulärisches Wappen. Abl.

28. Reliquiar. Silber z. T. verg. Kreuzform mit Strahlen zwischen den Balken. Ovaler Fuß. Oben Kreuz mit Dornenkrone umschlungen. Danz. Beschauzeichen des (?) Karl Ludwig Berendt

¹⁾ „Die Buchstaben, die neben dem Beschau- u. Meisterzeichen auf Breslauer Silberarbeiten des 18. u. 19. Jahrhunderts vorkommen, kennzeichnen den Stempelmeister, dem die Beschau des betreffenden Stückes oblag. Dieser Brauch herrschte auch in vielen anderen Städten Deutschlands u. des Auslandes. Während aber dort der Buchstabe meist in ganz bestimmten Zeiträumen wechselte u. man daher von Jahresbuchstaben spricht, fiel in Breslau die Einführung eines neuen Buchstabens immer mit der Neuwahl eines Stempelmeisters zusammen, der fast ausnahmslos das Amt bis zu seinem Tode behielt.“ Hinge das. S. 20.

(1789, 1793, 1797). Meisterzeichen des Christoph Hecker 1751 oder Joh. Karl Hecker 1784.

29. 30. Reliquiare. Silber. Auf Wulst des ovalen Fußes getriebene große Blumen. Runder Knopf. Getriebener Blumenkranz um das runde Ostensorium. Oben Bischofsmütze. Wappen des Domherrn Albert Nowieyski A N C V u. Lud. Fantonius Decanus et Andreas Głaznocki Cantor Can^{ci} Varmien. executores fieri fecerunt per honorem S. Adalberti E. M. ex legato pie def. Adalberti Nowieyski 1666 C. V. Abl.

Auf dem zweiten ganz ähnlich gearbeiteten Exemplar Engelsköpfe u. große Blumen. Wappen des Domkapitels u. des Domherrn Fantoni. Ao. MDCLXIV. In honorem Sancti Saturnini Ludovicus Abbas Fantonus custos Warmiensis fieri fecit. Abl.

31. 32. Reliquienkästen. Holz mit Silberbeschl. Blumen, Fruchtstücke, Arabesken, Engelsköpfe, oben Karyatide mit Christusmonogramm im Kranze.

33. 34. Zwei Rauchfässer. Silber. Kokoko. Danz. Schlaubitz. Kontrollzeichen L vermutlich = Joh. Konstantin Lange (1763).

35. Rauchfaß. Silber, z. T. verg. Allenst. Geese.

36. Schiffchen. Silber. Wappen des Bischofs Szyskowski. Danz. Meisterstempel aneinandergesfügtes H E erhöht in vertiefter viereckiger Einfassung, vielleicht Hans Eisemann (17. Jahrh.). Abl. Köffel. Danz. Schlaubitz. Abl.

37. Meßkännchenteller. Silber verg. Muschelwerk. Elbg. Meisterzeichen des (?) Niklas Hennings (nach 1642).

38. Meßkännchen u. Teller. Silber. Kokoko. Gewundener Schaft. Deckel mit Muschelwerk. Danz. Schlaubitz. Kontrollmarke des Christof Türck. Abl.

39. Meßkännchenteller. Silber verg. Empire. Augsburger Stadtstempel (von 1747—1749?). Meisterzeichen des Caspar Xaver Stipelday (1782) s. Rosenberg S. 113, Nr. 365.

40. 4 Meßkännchenteller. Silber verg. Allenst. Geese.

41. Meßkännchenteller. Silber. Abl.

42. 7 Meßkännchenteller. Silber. Elbg. Proell.

43. 3 Meßkännchen u. Teller. Silber. Regsb. Meisterstempel A I B = Adolf J. (?) Vormfeld. Jahresbuchstabe 1859.

44. Meßkännchenteller. Silber. Allenst. Geese.

45. Meßkännchen. Silber. Elbg. Joh. Gottlieb Proell. C.

46. Pixis. Gold. Runder geschweiffter Fuß mit hoch getriebenen Engeln und getriebenen Reliefs des Kreuzifixus u. Auferstandenen zwischen Kokokornamenten. Schaft als Aehrenbündel u. Trauben. Knauf von zwei Engelföpfen gebildet. Kupa mit Reliefs der Fußwaschung u. des Abendmahls in Barockwerk. Deckel Kokoko mit drei Engelföpfen. (Vermutlich Schlaubitz.)

47. Pixis. Silber verg. Allenst. Geese.

48. Pixis. Silber verg. Ragsby. Jahresbuchstabe 1772 (?). Undeutlicher Meisterstempel, vermutlich Johann Gottlieb Zimmermann II (1768—1833) oder Joh. Gottl. Zimmermann I (1769—1787). s. v. Gzihal, S. 64, Nr. 300. S. 62, Nr. 274.

49. Handleuchter. Silber. Danz. Meisterstempel des Joh. Christoph Wonecker II. Kontrollmarke des Joh. Konstantin Lange 1763.

50. 6 Altarleuchter u. Altarkreuz. Silber. Kokoko. Schlaubitz.

51. 6 Altarleuchter. Silber. Barock. Wappen des Bischofs Rudnicki (1604—1621). Stadtstempel ein aufsteigendes Pferd. Meisterzeichen drei übereinander liegende Pfeile (nicht gedeutet).

52. 6 Altarleuchter u. Altarkreuz. Berlin. ROSSAVER. DOUBLE.

53. 2 Armleuchter. Silber. Elbg. Proell.

54. 6 Altarleuchter u. Altarkreuz. Silber. Barock. Osthues, Münster.

55. 6 Leuchter. Silber. Berlin. H. A. Jüst & Co.

56. 6 Leuchter. Silber. Empire. Berlin. F in Quadrat.

57. Weihwassersprengel. Silber. Empire.

58. Weihwasserbecken. Silber. Becken gebuckelt, geschweiffter Griff, Ansatz an frei gearbeiteten Engelföpfen. Auf Boden Wappen des A. N. C. V. (Albert Nowieyski 1666).

59. Schelle. Silber. Graviertes Wappen des M. D. C. V. (wohl Michael Dzialynski, ca. 1630).

60. Schelle. Silber. Elbg. Proell. B in vertieftem Quadrat.

61. Teller für das hl. Oel. Silber verg. In der Mitte in Email der Heiland auf dem Regenbogen sitzend u. die Wundmale zeigend. Abl.

62. Delgefäß. Silber z. T. verg. Danz. Undeutliches

Meisterzeichen NSCH in vertieftem Biered (?) , nicht gedeutet. Kontrollzeichen H in vertieftem Biered, vielleicht Joh. Karl Hecker (1801, 1805). Abl.

63. Teller. Silber. Danz. Schlaubitz. Kursiv R.

64. Delgefäße. Silber verg. Beumers, Düsseldorf.

65. Delgefäße in Kästchen. Silber. Schlaubitz. Kontrollzeichen H wie Nr. 62.

66. 2 Prozeffionsleuchter. Silber. Frührenaissance.¹⁾

67. Prozeffionskreuz. Silber. Wappen des Bischofs Grabowski (in denselben Formen wie der Hirtenstab Nr. 87, also wohl Arbeit von Schlaubitz.)²⁾

68. Altarkreuz. Holz mit Silberbeschlag.

69. Altarkreuz. Silber. Dreiteiliger Fuß mit Krallen. In Medaillons Christuskopf, Madonnenkopf u. Wappen des Bischofs Wenceslaus Leszczynski (1644—1659). D. L. V. L. Ep. Vs.

70. Ewige Lampe. Silber. Wappen des Bischofs Grabowski. Schlaubitz.

71. Ewige Lampe. Silber. Geschwänzte Engel als Ansatz der Ketten. Rankenwerk.

72. 84. Waschbeden u. Kanne. Silber. Kokoko. Danz. Schlaubitz s. Böttcher, Baudenkmäler, Ermland S. 99 u. Taf. VI.

73. Kanne. Silber. Gebuckelt. Schwan als Griff.

74. Bischofsstab. Silber, z. T. verg. In der Krümmung dickes Rankenwerk u. St. Christophorus (Bischof Christof Szembek 1724—1740). Auf Schaft B u. Kursiv R in Kreis.³⁾

¹⁾ Laut Acta Capituli 1645, 21. 1. in Danzig bestellt. (Mitteilg. des Herrn Dompropstes Dr. Dittrich.)

²⁾ 1735 erhielt der Danziger Goldschmied Szubert für ein messingnes verflübertes Prozeffionskreuz fl. 65. (Kap. Arch. Frbg. Custodiae Eccl. Cath. Rationes Percept. et Exposit.)

³⁾ 1755 führte Schlaubitz in Danzig an dem Hirtenstab des Bischofs Szembek eine kleine Reparatur aus. Kap. Arch. Frbg. Rechnungsbuch der Domkustodie v. 1732. Dasselbst sind noch folgende Arbeiten von Schlaubitz gebucht:

1756. Pro tribus operculis argenteis ad ampullas sacrorum oleorum et parvula lagena ad Balsamum conformi majoribus ampullis et pro deauratione, labore praedictorum, quae de argento custodiae proprio facta Gedani a Dno Schlaubitz juxta ipsius notam Fl. 42 gr. 7½

75. Bischofsstab. Silber. Nofoko. Gefröpfte Krümme mit Engelföpfchen. Schlaubitz.

76. Bischofsstab. Silber verg. Krümmung Empire: Schlange von Blattwerk umschlungen, darin Kreuzifixus u. S. ab H. ED (Stanislaus von Hatten 1836—41). Berliner Stadtstempel. Meisterzeichen L H erhöht in Viereck.

77. Lamm u. Rosen als Schmuck des großen Baldachins. Silber. Danz. Undeutlicher Meisterstempel: LE oder LED erhöht in viereckiger vertiefter Einfassung. Abl.

78. Krone der Muttergottesstatue. Silber. Steine.

79. 2 Reliefbilder. Silber. Verkündigung Mariä u. Geburt Christi.

80. Einfassung der Reliquienkästen in der Szembef'schen Kapelle. Silber. Wappen des Bischofs Szembef. (Arbeit des Geese in Allenst.)

81. Statue des hl. Andreas. Gold. S. Bötticher, Baudenkmäler, Ermland, S. 99. Taf. VII.

82. Reifemessgerät. Silber verg. Empire. Auf Kelchfuß Kreuztragung, Kreuzigung u. Kreuzaufrichtung. Auf Knäuf Christus, Maria u. Petrus in Medaillons. Schale mit Garben, Weinlaub u. drei Medaillons, Maria mit Kind, Andreas u. hl. Bischof. Grati Animi Pignus Oblatum et Dno Josefo Lefebure Gallo Canonico Varmiensi Ao Dni 1821. Zwei Messkännchen, Patene, Teller, Glocke. Mehrere Stempel: Nach rechts blickender männlicher Kopf, vielleicht Nr. 1967 bei Rosenberg (Feingehaltszeichen für Silber 1819—1838), nach links blickender antiker Frauenkopf im Kreis, vielleicht Nr. 1974 bei Rosenberg (Stempelbureauemarke für Silber seit 1819), in der Mitte Hand, aufscheinend Pariser Stempel (v. Czihak).

inclusa parvo Cochleari, quo Episcopus in consecratione oleorum sumit Oleum de ampulla chrisomatis, omnino necessario, quod de proprio argento aurifabri factum constat fl. 3 gr. $7\frac{1}{2}$, facit in Summa fl. 42 gr. $7\frac{1}{2}$.

1757: Pro reparatione Pacificalis Gedani per Aurifabrum Schlaubitz facta fl. 35.

1760: Laut Kapitelsbeschuß (22. 11.) werden 700 preußische Gulden für das von Schlaubitz den neuen silbernen Leuchtern konform gearbeitete neue silberne Kreuz gezahlt.

83. Bild. Silber verg. Graviertes Bild Christi u. Mariä.

84. 2 Putzscheeren u. Teller. Silber. Warsawa. Fraget 1843.

85. Kanne. Silber. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1750. Meisterzeichen des Christian Leo (1734—1771) s. v. Czihak, S. 61 Nr. 251a. FW Stempel.

86. Waschbecken. Silber. Undeutliches Stadtwappen, wohl Rgsbg. Meisterzeichen MCH erhöht in gezackter Blatteinfassung vielleicht = Michael Christian Hetsch I (1695—1721) s. v. Czihak S. 57 Nr. 197 mit anderem Meisterzeichen.

87. Teller. Silber z. T. verg. Gravierte Blätter am Rande. Gebuckelte Knöpfe. Abl.

2. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Vierteiliger länglicher Fuß mit Engelföpfen u. großen Blumen. Um Ostensorium Kranz von Muschelwerk u. Blumen. Wiget 270 Scot. 1689. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit gravierten Früchten, Kartuschen, Engeln in Medaillons u. aufgelegtem Kreuzifixus zwischen Maria u. Johannes. Knauf mit sechs vorspringenden vierkantigen Steinen. Schale in Renaissanceformen mit noch gotisierender oberer Blattbegrünung. In honorem Beat. Marie Virginis Anno 1600. B. R. P.¹⁾ Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Allerst. Geese.

4. Kelch. Desgl. Geese.

5. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger runder Fuß. Am Ansatz des Balusterschaftes afanthusartige Blattverzierung. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.

7. Kelch. Silber verg. Romantisch. Brunn, Münster.

8. Kreuz. Silber verg. Sechsbblätteriger Fuß mit gravierten Engelföpfen u. Kartuschen u. getriebener St. Anna selbdritt. Gotische Anlage des Kreuzes mit Dreipässen, in denen getriebene Evangelistensymbole. Kugeln, farbige Steine in blumenartiger Einfassung. Auf Rückseite gravierte Blumen u. Engelföpfchen in Relief, in der Mitte Kreuzigungsgruppe.

¹⁾ Wohl Benedikt Reich (1591—1598), vgl. Die Pfarrer an den erml. Stadtkirchen, Erml. Pastbl. 1875, S. 100.

9. Rauchfaß. Silber. Große Blumen. Michael Bartolomowicz.

10. Schiffchen. Silber. Muschelform. Muscheln auf den vier Seiten des ovalen Fußes u. auf dem Deckel. Elbg. Meisterzeichen des Christof Herrmann (1772).

11. Pixis. Silber verg. Unter birnförmigem Rnauf Blattfranz. Auf Kugel des Deckels Kreuz mit Strahlen. Elbg. Meisterzeichen des Siemund Tolckemitt (1770). Abl.

12. Schild. Silber. Große getriebene Blumen.

3. Sekretariat des Domkapitels.

1. Schreibzeug. Silber. Löwenfüße. Auf Deckel liegende Figur. Meisterzeichen des Christof Schmidt s. Braunsberg Nr. 71.

4. Hospitalkirche.

1. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

2. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Abgeriebene Inschrift Joacim.

3. Kelch. Silber verg. Geschweiffter Balusterfuß. Gewichtsangabe. C. H. S. Annae 1782. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1782. Meisterzeichen des Philipp Zimmermann (1764—1795) s. v. Czihak S. 62 Nr. 273a.

4. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber, neu.

Frauentdorf.¹⁾

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß. Rgsbg. Meisterzeichen des Christian Wilhelm Schneider (1804—1824) s. v. Czihak S. 65 Nr. 311.²⁾

2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsteiliger schwach eingezogener Fuß mit Kreuzifixus. Am Ansätze des Schaftes durchbrochenes Band. Auf den Notuli des sechsteiligen Rnaufes ihesvs, auf Schaft darüber u. darunter graviert maria h. u. (rückläufig) ihoscf. Durchbrochene Schale der ovalen Kupa. Abl. Frauentdorf 1881. (Neu vergoldet von Stovelber, Koblenz 1881.)

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsteiliger schwach eingezogener Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus. Auf Notuli des sechs-

¹⁾ Nach Mitteilungen des Herrn Pfarrers Neumann, früher daselbst, jetzt in Langwalde.

²⁾ Laut Rechnungsbuch der Kirche Frauentdorf v. 1794 für 350 fl. unter Pfarrer Karl v. Hatten angeschafft, wonach Dittrich, Beiträge u. s. w. in Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 9. S. 177 zu verbessern ist.

teiligen Knaufes ihesvs, darunter auf dem Schaft gravirt ihercv, darüber ihices (?). Abl. Frauendorf 1881.

4. Pazifikale. Silber, z. T. verg. Runder sechsseitig eingezogener Fuß, birnförmiger Knauf mit drei getriebenen Tauben, ovales Ostensorium mit Strahlen. wieet 116 schot ge. Abl.¹⁾

5. Pazifikale. Silber verg. Romanisch. Eberfen, Paderborn 1893.

6. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Gotisch.

7. Ewige Lampe. Silber. Gotisch.

8. Taufsteller u. Rännchen. Silber.

Wahrscheinlich von
Kiefer u. Berrot,
Trier 1894.

9. Bizis. Silber verg. Auf sechs Abteilen des schwach eingezogenen Fußes graviertes Bild der hl. Katharina mit Inschrift SANCTA KATRINA. Birnförmiger Nodus mit drei geflügelten Engelföpfen. Sechseckiger Schaft mit Architektur u. gravierten Blümchen. Halbkugelige Kupa. Deckel mit Kugel u. Kreuzifix. PLASTW. (früher der Kirche von Plaszowich gehörig, vgl. Dittrich, Beiträge u. s. w. in Zeitschr. für Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 9. S. 179).

10. Bizis. Kupfer verg. Runder gewellter Fuß. Renaissance.²⁾

Freundenberg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweiften Fuß mit getriebenen Engelföpfchen u. Blumenstücken. Birnförmiger Knauf mit Engelföpfchen u. aufsteigenden Akanthusblättern. Unterhalb der Lunula Kampf des hl. Georg. Silbernes Rankenwerk u. Statuen zweier Bischöfe. Ueber Lunula das Lamm Gottes, Früchte u. Monogramme Jesus u. Maria. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Geschweiften Fuß. Balusterschaft. Allenst. Geese. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

5. Messkännchen. Silber. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1841. Meisterzeichen verstümmelt, vielleicht des Joh. Ferdinand Reichel (1833) s. v. Gihaf, S. 66 Nr. 337.

6. Reliquiar. Kupfer verg. Sonnenform. Abl.

7. Reliquiar. Silber. Modern gotisch. Danz. DANZIGER.

¹⁾ Die rationes v. 1794 notieren: pro pacificali novo 177 fl.

²⁾ Laut den rationes 1774 oder 1793 angeschafft.

8. Rauchfaß. Silber. Engelföpfe u. Rankenwerk, auf Griff St. Georg wie bei Monstranz Nr. 1.

9. Ziborium. Silber verg. Balusterform. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1782. Meisterzeichen des Philipp Zimmermann s. v. Czihak S. 62 Nr. 273a.

10. Kreuz. Silber.

11. Sprengelstil. Silber. Jahresbuchstabe 1788 (?). Meisterzeichen verstümmelt, erkenntlich Z 12, vielleicht des Philipp Zimmermann wie Nr. 9.

Glockstein.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweifeter Fuß mit getriebenen Engelföpfen u. Barockornament. Birnförmiger Knauf mit Engelföpfen. Auf gekröpften Konsolen anbetende Engel. Brustbild St. Johannis Bapt. Weinblätter u. Trauben. Kreuzifixus. Abl.

2. Monstranz. Kupfer verg. Gotisch, neu.

3. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit aufgelegtem Kreuzifixus. Gotischer Knauf mit ihesus in blau Email auf den Rotuli. Auf dem Schaft über u. unter dem Knauf in deutschen Minuskeln graviert ecce panis angelorum. Weit ausladende Kuppel. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Ao. 1650. W. 91 Scot. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Runder geschweifeter Fuß mit getriebenen Engelföpfen u. Barockornament. Eiförmiger Knauf mit drei absteigenden Rippen, dazwischen Engelföpfe u. Barockornament. Geschlossene Schale der Kuppel mit Engelföpfen u. Barockornament. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Geschweifeter Fuß mit gebuckeltem Wulst. Allenst. Geese. Abl.

7. Patene. Silber verg. Christuskopf. Abl.

8. Bazilikale. Silber verg. Ovaler gekröpfter Fuß mit Barockornament. Dünner Schaft. Doppelte Sonne mit dünnen Strahlen. Danz. Schlaubitz.

9. Kreuz. Silber. Rgsbg. Meisterzeichen des Samuel Gräwe s. v. Czihak, S. 60 Nr. 228. Abl.

10. Rauchfaß. Silber. Auf Wulst des runden Fußes gravierte Blätter. Große getriebene Blumen. Engelföpfe als Kettenhalter u. auf dem Deckel. Meisterzeichen des Michael Ruhnau s. Seeburg.

11. Schiffchen. Silber. Wulst des runden Fußes mit großen

getriebenen Blumen. Auf Deckel dicke Äpfel. Undeutlicher Stempel, R erkennbar, vermutlich Michael Ruhnau wie Nr. 10.

12. Meßkännchen. Silber. Empire. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1839. Meisterzeichen des Carl Zimmermann (1833—1850) s. v. Czihak S. 65 Nr. 335.

13. Teller. Silber. Oval gekröpft. Maria mit St. Dominikus u. Katharina getrieben. Danz.

14. Teller. Silber. Breiter Rand mit getriebenen Engelköpfen u. Rankenwerk. Repariert. (Art der Bartolomowicz.)

15. Pixis. Silber verg. Gotisch, neu.

16. Pixis. Silber verg. Meisterzeichen H erhöht in sechszipfeliger vertiefter Einfassung. Abl.

17. Ewige Lampe. Silber. Gerippter Bauch. Engelköpfe u. Rankenwerk. D. O. M. Georgius Sehtz Landshopp Schönenberg 1750. Undeutlicher Stadtstempel (wohl Rgsbg.). Jahresbuchstabe 1750. Meisterzeichen A I in vertieftem Kreis, vermutlich = Andreas Junge I (1710—1757) s. v. Czihak S. 59 Nr. 222.

Slotan.

1. Monstranz. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Geschweiffter ovaler Fuß mit Kokoverzierungen. Engelknabe statt des Schaftes als Träger der Sonne. Doppelter geschlossener Strahlenkranz mit Wolken. Abl. (Schlechtes Metall; Art des Joh. Zach. Kryzewicz s. Braunsberg Nr. 91.)

3. Kelch. Silber. Balusterschaft. MABPCG. Unbekannter Stadtstempel. Meisterzeichen undeutlich HR oder MR oder NR.

4. Kelch. Silber verg. Achteckiger Fuß. Knaufl birnförmig. Der anfangs achteckige Becher geht in Kreisform über, an der Übergangsstelle Silberreif mit dreiteiligen Blättchen. Elbg. Marke des Sigmund Tolkemitt (ca. 1770).

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

7. Meßkännchen u. Teller. Silber. Gotisch. Neu.

8. 2 Teller. Silber. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1833. Meisterzeichen des Johann Friedrich Krichan s. v. Czihak S. 65, Nr. 327.

9. Pazifikale. Silber z. T. verg. Kreuz mit Strahlen in den Ecken. Ovale Fuß mit Akanthusblättern, Blumen u. Blättern.

10. Pazifikale. Silber verg. Romanisch. Osthus, Münster.

11. Ziborium. Silber verg. Runder Fuß mit Akanthusblattbordüre, länglicher Knopf mit Blattranken. Schale der Kupa mit Blattranken. Glottau 1853. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1837. Johann Friedrich Kridhan 1808—1850 f. v. Czihak S. 65 Nr. 327.

12. Ziborium. Silber verg. Wieget 148 Schot. Ao. 1708. Abl.

13. Hostienbüchse. Silber. Allenst. Geese.

Goetkendorf.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

3. Kelch. Kupfer verg. Barock.

4. Pazifikale. Silber verg. Mittelalterliche Rundform. Blumenkranz mit Korallen, auf Rückseite graviert St. Nikolaus u. Nicolae ora pro nobis peccatores (!) in deutschen Minuskeln. Abl.

5. Pazifikale. Neu.

6. Gefäß für die Krankenkommunion. Silber.

Grislienen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovale geschweifeter Fuß mit Blattornamenten. Dreiteiliger Knopf. Krone. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Elisabethae Langin et A
Marke des Johann Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4.

Guttstadt.¹⁾

Goldschmiede.

1. Vor 1611. Rudemann Aurifaber.

Frau Margarete.

2. Vor 1611. Conrad Aurifaber.

Frau Barbara.²⁾

3. 1546. Hieronymus Carioth.

¹⁾ Von den guttstädter Kirchenbüchern beginnen die Kopulationsbücher 1633, die Taufbücher 1635, die Totenbücher 1683.

²⁾ Beide Goldschmiede im Anniversarienbuche des Kollegiatstiftes Guttstadt genannt. (Monumenta Historiae Warm., Scriptores Rerum Warmiens. Bd. III. S. 227. 284.)

C. hat 1546 4 Ampullen, etliche große silberne Vorspann von Chorkappen u. zer Schlagene Pacem, 8 Mark lötiges schwer, u. ein vergoldetes Bild, 10 $\frac{1}{2}$ Mark lötiges schwer, von Domherr Albert Deutschmann in G. abgekauft u. dem Pfarrer Georg Glitzen in Wartenburg 6 silberne Löffel gearbeitet, wovon Deutschmann 3 bekommen hat.¹⁾ 1546 Zeuge bei einem Entscheid des Bischofs Dantiskus in einer Erbschaftsstreitsache.²⁾

4. 1589. Jost Holz (Holz).

B. erhält 1589 für Ausbesserung der Monstranz in Glottau 6 Mark.³⁾ B. ist noch zu Anfang der neunziger Jahre als Schuldner des Heiliggeistspitals nachweisbar.⁴⁾

5. 1596. Fabian Riedigk.

Vermutlich geborener Guttstädter: 1572 wird Augustin Rüdige als Bürger von Guttstadt genannt (Guttst. Kollegiatarch. E 21); Frau Dorothea, Tochter des braunsberger Goldschmieds Jakob Kmann (s. das. Nr. 34); arbeitet 1596 für die Kirche in Glottau nach einem dort geschehenen Diebstahle einen Kelch u. ein Kreuz für 56 Mark (Guttst. Kolleg. Arch. Register der Kirche zu Glottau, angefangen 1576); 1603 u. 1611 Trauzeuge in Wormditt (Populationsbuch das. v. 1575—1737); 1604 als Kirchenwater Zeuge beim Vertrage des guttstädter Kapitels mit Orgelmachermeister Hans Kavel aus Heiligenbeil wegen Baues der großen Orgel in der Kollegiatkirche (Guttst. Kollegiatarch. H 16); Zeuge 1610; sein Siegel im guttst. Kollegiatarchiv Schubl. A Nr. 9; arbeitet 1611 für die guttstädter Kirche ein großes, auf dreigeteiltem Fuße stehendes, mit vielen Kristallen u. edlen Steinen geschmücktes Reliquienkreuz (Dittrich, Beiträge zur Baugeschichte der erml. Kirchen in Zeitschr. für d. Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 10, S. 606); verzichtet 1614 mit seinen Schwägern Peter Henicke in Braunsberg (s. das. Nr. 66) u. Stadtschreiber Kaspar Schambogen in Mehlsack auf Erbsprüche zu

¹⁾ B. u. Frauenbg. Schublade M Nr. 27. Mitteilg. des bish. Sekretärs Herrn Dr. Riedike.

²⁾ Guttst. Kolleg. Arch. M 27.

³⁾ Guttst. Pfarrarch. Register der Kirche zu Glottau, angefangen 1576.

⁴⁾ Eine Eintragung in demselben Kirchenregister von Glottau zu 1593, der Goldschmied habe für Ausbesserung des Rauchfassers 30 Groschen erhalten, wird auch auf einen guttstädter Goldschmied zu beziehen sein.

Gunsten der Kinder des Michael Lemke u. erhält von Renicke Bezahlung für drei Morgen Acker in der Au bei Braunsberg (Brbg. Ratsarch. E 104. E 105); arbeitet 1622 ein zweigeteiltes Reliquienkästchen mit silbernem turmartigem Aufsatz, einem vergoldeten Kreuz u. einem in Silber gefaßten agnus Dei (Dittrich, Beiträge das.).

6. 1617. Franz Jonicke.

Brbg. Ratsarch. E 105.

7. 1622. Andreas Lettau.

Bruder des Hans Lettau in Braunsberg (s. das. Nr. 59; Brbg. Ratsarch. F 130 [1627, 7. 5.]); Tochter Agnes; arbeitet 1622 für die Kollegiatkirche ein nicht mehr erhaltenes silbernes, außen vergoldetes Tabernakel, 88 Lot schwer, für 19 Mark Arbeitslohn (Dittrich, Beiträge das.); beantragt 1622 mit anderen Verwandten die Teilung der Hinterlassenschaft des in Olmütz verstorbenen Georg Lettau, Sohnes des verstorbenen Georg Lettau.

8. 1635. Georg Korel.

Frau Anna, Tochter Margarete 1636.

9. 1642. Jakob Lettau.

Vermutlich Sohn des Andreas L. (Nr. 7); Frau Katharina † 1642, 15. 11.; Sohn Andreas 1642; heiratet 1643, 25. 10. Dorothea, Tochter des Senators u. Feldmessers Eustach Krezmer in Heilsberg; Kinder Bernhard 1644, Eustach 1645, Johannes 1648, Andreas 1650, Jakob 1653, Andreas 1656, Katharina 1659; arbeitet 1643 die etwa 1 Meter hohe, 12 Pfund 8 Lot schwere, silberne vergoldete Monstranz der Pfarrkirche zu Mehlsack (s. das. Nr. 1) mit Meisterzeichen I L erhöht in liegendem vertieftem Oval; 1644 Schöffe, 1656 Ratsherr, 1662 Rämmerer, 1665 Bürgermeister; 1674 Schiedsrichter bei einer Grenzregulierung (Guttst. Kolleg Arch. M 10); stirbt zusammen mit Frau Dorothea, 72 Jahre alt, anfangs März 1684.

Erhaltene Arbeiten: Monstranz in Mehlsack; Monstranz in Noßberg (s. das. Nr. 1); Monstranz in Richtenau (s. das. Nr. 1); Kelch in Heiligelinde (Nr. 4).

Auf L. beziehen sich vermutlich die Eintragungen in Foliant C 33 des Bisch. Arch. Brbg. v. J. 1640: 25. 8. 9 Goldgulden dem Goldschmied zur Vergoldung der Pixis des wartenburger Klosters 77 Mark 12 Gr. 9 Pf.

25. 8. Zur Vergoldung des Kelches dem guttstädter Goldschmied 7 Goldgulden: 60 Mark 7 Gr. 9 Pf.

Desgl. Diefem für seine Arbeit an der Pixis des wartenburger Klosters von der Mark pro 6 fl. 15 gr.: 48 Mark 15 gr.

22. 10. Für Vergoldung des guttstädter Kelches fl. 40 gr. 7 Pfg. 9: 60 Mark, 7 Gr. 9 Pfg.

Foliant C 34: 1644, 15. 1. Dem guttstädter Goldschmied für Erneuerung der missilia 67 Mark 10 Gr.

10. 1644. Michael Grunert.

Vater eines unehelichen Kindes, wohl kaum in G. ansässig.

11. 1568. Michael Korall.

Mit Frau Katharina, Witwe des Jakob Berckmann, getraut 1660, 25. 1.; Kinder Dorothea 1661 (Pate Jakob Lettau), Michael u. Matthäus 1666, Anna 1669, Johannes 1672; † vor 1688, 31. 7.

12. 1684. Michael Heyer (Hoyer, Hoier).

1684 Gefelle; 1686 Meister; Frau Katharina; Kinder Josef 1687, Johannes 1689, später Tuchmacher in G., Michael 1692, später Tuchmacher in G., Dorothea 1695, heiratet 1719 den Metzger Georg Kuhn in Roggenhausen; † 1707, 5. 5., 63 Jahre alt. Meisterzeichen M. H. Monstranz in Münsterberg v. J. 1692 f. das. Nr. 1.

13. 1704. Michael Bartolomowicz.

S. Allenstein Nr. 2.; seit 1704 in Guttstadt; Frau Marianne; Tochter Christina mehrmals Pate; verkauft 1719 seinem Schwiegersohne Franz Klews ein halbes Haus für 600 Mark (Kgsbg. Staatsarch. Westpr. Fol. 1053. Kaufverträge der Stadt Guttstadt 1717—1750. fol. 4b); † 1733, 27. 5.

Meisterzeichen f. Taf. Viele erhaltene Arbeiten.

14. 1734. Georg Mittag.

Sohn des Kantors Bartholomäus M. in Sagan; mit Anna, Tochter des Franz Klews (Enkelin des Mich. Bartolomowicz) getraut 1734, 18. 10. (Zeuge Johannes Geese aus Allenstein f. das. Nr. 4); Kinder Gertrud 1737, Anna Dorothea 1738; † 1738, 27. 3.

Meisterzeichen GM f. Taf. Erhaltene Arbeiten Rauchfaß, Schiffchen u. Bazifikale in Wartenburg; Kelch in Jonkendorf mit

guttstädtter Beschauzeichen; Krankenpiris in Gr. Bößfau; Pazifikale in Süßenthal; Kelch in Wolfsdorf.

15. 1738. Anton Krieger.

Mit Anna, Witwe des Georg Mittag, 1738, 28. 10. getraut; Kinder Magdalena Dorothea 1740, Rosa 1743, Anton Kasimir 1746, Bernhard 1748, Florian 1751, Anna 1755; kauft 1739 einen vor dem Heidentor gelegenen Hof; verkauft 1746 eine kleine Scheune nebst Garten; kauft 1750 eine Hoffstätte am Lindenbrunnen gelegen (Kbg. Staatsarch. Westpr. Fol. 1053. Kaufverträge der Stadt Guttstadt 1717—1750. f. 108a u. 151b); † 1755, 24. 4., 49 Jahre alt. Die Witwe macht 1757 Schicht mit ihren Kindern Rosa, Anton u. Anna; der Vater besaß auch ein halbes Haus am Ring (Kgsbg. Staatsarch. Westpr. Fol. 1054. Kaufverträge der Stadt Guttstadt 1750—1767. f. 7a).

Meisterzeichen S. Tafel. Viele erhaltene Arbeiten.

16. 1755. Christian Kraus.

Heiratet 1755, 9. 7. Gertrud, Tochter des Wachmeisters Christof Gedig in Guttstadt; Tochter Gertrud 1757; kauft 1758 eine Bude vor dem Heidentor (Kgsb. Staatsarch. Westpr. Fol. 1054. f. 105a).

1. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Oblonger, an den Ecken abgeschrägter u. geschweiffter Fuß mit gravierten Arabesken. Balusterschaft. Dreifacher Strahlenkranz. Gott Vater u. hl. Geist. Geese. Abl.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf den sechs Abteilen des ovalen geschweifften Fußes Leidenswerkzeuge. Auf Schaft Wulst mit Blattwerk u. Engelsköpfen, darüber Büste einer gekrönten betenden Frau, welche auf ihrem Haupte den oberen Bau trägt. Auf zwei sich abzweigenden Seitenarmen Petrus u. Paulus u. zwei Palmen schwingende Engel. Wolkenskrantz, Kranz von Weinblättern u. Trauben. Doppelte Strahlensonne. Oben Cruzifixus im Strahlenkranz. Georgius Ignatius Teschner D. C. G. hanc monstrantiam suis sumptibus F. F. Ao 1695 habet Skot 546. Kgsbg. Meisterzeichen des Baltasar Reuck 1686—ca. 1714, s. v. Czihak S. 56 Nr. 185.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit

aufgenageltem Krucifixus. Knauf mit Knöpfchen in Gestalt von Löwenköpfchen. Auf dem Schaft in punktiertem Grunde Ihesus. Adl.

4. Kelch. Silber verg. Gotische Anlage mit Renaissance-
decoration. Sechsbliättriger Fuß auf Fries von durchbrochenem
Rankenwerk; Fruchtstücke, Engellöpfe, Leidenswerkzeuge. Schaft mit
Architekturformen. Auf den Notali des sechsbliättrigen Knaufes in
blauem Email Ihesus. Kappa mit Kranz von gotischen Blättern,
darunter gravierte gotische Architektur. In lateinischen Majuskeln:
Valentin † Brochman † ist † ein † Kannen † giesser † ge-
wesen † Elisabet † seine † Hosfrav. Hausmarke. Auf Rand
des Fußes: Christo Jesu Deo SS. Mariae S. Laurentio S. Rocho
DD. Sigismundus Steinson C. G. A. D. 1631.¹⁾

5. Kelch. Silber verg. Achtkantiger Fuß in mehreren Ver-
jüngungen zum Schaft aufsteigend mit aufgenageltem Krucifix u.
aufgelegter Denkmünze (Kopf zwischen zwei aufsteigenden Palmwedeln,
darüber Krone) u. I S C C G.²⁾ Der Kelch wiget mit den
Paten 117 Schot. Ao. 1717. Meisterzeichen I W 1713 erhöht
in liegendem Oval = (?) Johann Würzner f. Heilsberg Nr. 5. Adl.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch. Auf den Abteilen des sechs-
teiligen geschweiften Fußes Krucifixus zwischen Maria u. Johannes,
Johannes Ev., Jakobus u. Engellöpfe. Birnförmiger Knauf mit
Engellöpfen. Durchbrochene Schale der Kappa mit Engellöpfen u.
Leidenswerkzeugen Christi in Medaillons. Laurentius Hintz ab
Hinzenfeldt³⁾ u. Wappen. Wiener Stadttempel.⁴⁾ Un deutlicher
Meisterstempel.

7. Kelch. Silber verg. Ueppiger Barock. Schwülftiger Fuß
mit Engellöpfen, Delbergsgene, Geißelung u. Ecce Homo. Ge-

¹⁾ Vgl. Böttcher, Bau- u. Kunstdenkmäler, Ermland S. 127.

²⁾ Vielleicht (Laurentius) Spolytus de Sienick Braun (1702—1726) f.
Nährich, die Kolonisation Ermlands, Zeitschr. für d. Gesch. u. Altert. Erml.
Bd. 14, S. 661.

³⁾ Nach Dittrich, Beiträge, Zeitschr., Bd. 10, S. 617 auch: Anno 1642.
Hinz von Hinzenfeld, Hofmeister des Reichsgrafen Wilhelm Slavata
von Chlumb u. Roschenberg stiftete 1643 ein Anniversarium in Guttstadt.
Die Urkunde, in Wien ausgestellt, auf Pergament geschrieben, im guttstädter
Archiv E 15.

⁴⁾ Vgl. Bucher, Gesch. der technischen Künste Bd. 2. S. 422 die zweite
Marke.

schwungener Knauf mit Engelföpfen. Auf Schale der Kupa zwischen je zwei Engelföpfen Kreuztragung, Kreuzigung u. Auferstehung. Auf Platte unter dem Fuße Wappen des Bischofs Grabowski. Nicht gedeutetes Stadt- u. Meisterzeichen (Kom, Riga?). Abl.

8. Kelch. Silber verg. Renaissanceformen. Auf Fuß getriebene Engelföpfe. Konsolen als Stütze für Ansatz des Schaftes. Geförmiger Knauf mit Engelföpfen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Engelföpfen u. Kartuschenwerk. Hausmarke A T des Andreas Treptau, Praepositus Gutstadiensis (um 1622).¹⁾ Abl.

9. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit getriebenen Engelföpfen u. gepreßtem Blumen- u. Rankenwerk. Auf halbeiförmigem Knauf Engelföpfe u. Lilien in einer Vase. Silberne Schale der Kupa mit Engelföpfen, Weinreben, Ähren. Abl.

10. Kelch. Silber verg. Renaissanceformen. Mit Email u. Edelsteinen geschmückt. Kartuschenwerk. Nicht gedeutetes Stadtzeichen. Meisterzeichen F G in Kursiv, erhöht auf viereckiger, an den Ecken abgerundeter Einfassung.

11. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß Bordüre mit Kartuschen. Muschelwerk, Früchte. Knauf mit Engelföpfen u. Früchten. MAR. PATER NOSTER. DD. IA. PRNR²⁾ WI. 87 S. Abl.

12. Kelch. Silber verg. Auf birnförmigem Knauf Blümchen von Edelsteinen. SS. Rosary. Wiget 50 loth. 1740. Meisterzeichen des Anton Krieger (s. Gutst. Nr. 15). Abl.

13. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit leichten Gravierungen. Abl.

14. Kelch. Silber verg. Balusterschaft. Ao 1715. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

15. Kelch. Silber verg. Baluster. Rgsbg. Marke des Samuel Greve s. v. Gzifak S. 60 Nr. 228. Abl.

16. Kelch. Silber verg. Baluster. Abl.

17. Teller mit Rännchen. Silber. Auf den beiden vertieften Rundungen Monogramm Jesus u. Hausmarke des Sebastian Möller, canonicus Gutstad. (ca. 1640), graviert. Leidenswerkzeuge zwischen fein stilisiertem Rankenwerk. Abl.

¹⁾ Nach Dittrich, Beiträge, Zeitschr. Bd. 10. S. 617.

²⁾ Martinus Paternoster, Pfarrer in Roggenhausen 1624—1650; Jakob Paternoster, Pfarrer in Schalmey 1609—1639.

18. Teller. Silber. Wappen des Bischofs Grabowski graviert. Elbg. Marke des Sigmund Toldemitt (ca. 1770).

19. Kanne, zu 18 gehörig. Empirestil. Ausguß mit Tierkopf, Griff geschweift, auf Deckel Blume. Wappen des Bischofs Grabowski. Beschau- u. Meisterzeichen wie bei 18.

20. Taufanne u. Becken. Silber. E. O. G. P. F. P. C. G.¹⁾ Auf Becken Elbg. u. Meisterzeichen wie bei Nr. 18.

21. Pazifikale. Silber verg. Romanisch. Osthues, Münster.

22. Pazifikale. Silber. Runder Fuß mit getriebenen Masken u. Früchten. Ovale Sonne mit geschlossenen Strahlen, oben Kreuz. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1842. C. ZIMMERMANN s. v. Czihak S. 65 Nr. 335.

23. 2 Teller. Silber. Meisterzeichen des L. W. Krichan (1839—43) in Rgsbg. s. v. Czihak S. 66 Nr. 344.

24. Altarkreuz. Silber. Gotisch. Sechsteiliger länglicher Fuß mit den Gravierungen Barbara, Petrus, Paulus, Katharina, Jesus gegeißelt u. als Erlöser. Auf dem Schaft erhabenes Rankenwerk u. Christus als Richter. In den Vierpässen u. in der Mitte Reliquien. MDXLI. Crux ecclesie collegiata Gutstadiensis. Meisterzeichen erhöhtes HB aneinandergestellt in Viereck, dessen Seite rechts abgerundet ist.²⁾

25. Rauchfaß. Silber. Große getriebene Blumen.

26. Schiffchen. Silber. Getriebene Fruchtstücke auf Fuß u. Schiff. Wohl zu 25 gehörig. Abl.

27. Rauchfaß. Silber. Guttst. Anton Krieger.

28. Schiffchen. Silber. Kleine Gravierungen. Geese. Abl.

29. Ziborium. Silber verg. Gotisch. Sechseckiger Fuß mit Schildchen in Email. Knauf mit (rückläufig) OENIM auf Emailgrund, dazwischen getriebene Blättchen u. Knöpfchen. Gebuckelte Turmform, sechsseitig mit je zwei Fenstern auf jeder Seite u. spitzigem Helm, dessen Bekrönung der Kreuzifixus. Auf Fuß in Minuskelschrift auf schraffiertem Grunde ave maria gracia plena Dominus tecum bene-

¹⁾ Ecclesiae Cathedrali Gutstadiensis Petrus Fox Praepositus Cathedralis Gutstadiensis (1747—1749).

²⁾ Vgl. Bötticher, Baudenkmäler, Ermland, S. 27.

dicta tu in mulieribus et benedictus fructus ven. tui. Der Deckel ursprünglich mit Scharnier am Gefäß befestigt.¹⁾

30. Ziborium. Silber verg. Auf rundem Fuß Engel u. Kartuschenwerk. Auf durchbrochener Schale der runden Kupa Engelköpfe u. Blattwerk. Tabernaculum Ecclesie Collegiate Gutstadien. Ao. 1622 ponderat 88 schot 2 loht. Meisterzeichen A erhöht in vertiefter Einfassung. Abl.

31. Hostienbüchse. Silber verg. Allenst. Geese.

32. Altarleuchter. Silber. Allenst. Geese.

33. 2 Leuchter. Silber. Runder Fuß mit Fruchtstücken in Flachrelief, dazwischen Darstellungen des Winters (Knabe am Feuer sich die Hände wärmend) u. Sommers (Knabe mit Sichel u. Aehren). Graviertes Rankenwerk im gewundenen Schaft. Wappen des gutstädtler Defans Georg Ignaz Teschner. Sum Georgy Ignacy Teschner Decani C. Gutstadt. Anno 1696. Scot. 97. Meisterzeichen IB erhöht, darüber Kreuzchen in vertieftem Wappenselbe, nicht gedeutet. Abl. Der andere Leuchter mit Frühling u. Herbst.

34. Altarleuchter. Silber. Fuß mit großen getriebenen Blumen. Schaft mit Flachrelief. Sumtibus Sacratissimi Rosarii Gutstadiensis comparata Ao. 1693. ponderat 189 scot.

35. Tabernakelschlüssel. Silber. Gut stilisierte Renaissancearbeit. Abl.

36. Ewige Lampe. Silber. Durchbrochene Arbeit mit Medaillons u. Engelköpfen. 1716. Rgsbg. Meisterzeichen des Johann Christian Wittpahl s. v. Czihak S. 59 Nr. 215.

37. Taufkännchen. Silber verg. Graviert Arabesken. Abl.

38. Delgefäß. Silber. Gotische Turmform in Renaissanceausführung. Sechsbliättriger geschweifeter Fuß mit getriebenen Engelköpfen, Kartuschen u. Früchten. Ovale Knopf mit vorspringendem Wulst. Gefäß dreiteilig verbunden mit durchbrochener Schale von Kartuschen. Oben der Kreuzifixus. Petrus Petrovius Canonicus Gutstadiensis²⁾ ecclesie legavit.

39. Reliquienbehälter. Silberne Einrahmung. Große Blumen.

¹⁾ Vgl. Bötticher, Baubekmäler, Ermland, S. 127. Dittrich, Beiträge zur Vangeschichte, Zeitschr. f. d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 10, S. 616.

²⁾ Petrovius † 1591, 26. 6. s. Dittrich, Beiträge. Zeitschrift für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 10, S. 595.

40. Reliquiar. Silber. Auf den acht Abteilen des ovalen Fußes Blumen u. Engellöpfe. Länglicher Knauf mit Blattwerk, z. T. verg. Einrahmung der in Kreuzform zusammengestellten Agnus Dei mit getriebenem durchbrochenem Blattwerk. Meisterzeichen des Joh. Bartolomowicz.

2 Krankenhaus.

1. Kelch. Silber verg. Osthues, Münster.

Heiligelinde.

1. Monstranz. Gold. Sonnenform. Ovaler geschweifeter Fuß durch vier erhöhte Reife gegliedert; getriebene Barockverzierungen u. Engel mit Leidenswerkzeugen. Balusterknauf mit Engellöpfen u. Barockornament. Doppelte Sonne; Ranke von Weintrauben aus Perlen und emaillierten Weinblättchen. Auge Gottes. Kreuz in Filigranarbeit. Zahlreiche Edelsteine.¹⁾

2. Monstranz. Silber verg. Auf ovalem Fuß anbetende Hirten mit Lämmern. Schaft als Lindenstamm, auf welchem die Madonna mit erhobenem Haupte u. ausgebreiteten Armen steht. In ihrer Brust Oeffnung für die Hostie mit Strahlenkranz Gott Vater segnend. Taube des hl. Geistes. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1722. Samuel Grewe²⁾ (1712—1750) f. v. Czihak S. 60 Nr. 228.

3. Kelch. Gold. Sechsteiliger geköpfter Fuß mit drei Medaillons in blauem Email, Geburt, Kreuzigung, Auferstehung, in getriebenem Barockornament, Edelsteine. Knauf mit Gravierungen u. Steinen. Durchbrochene Schale der Suppa mit Barockornament u. Edelsteinen. Adl. Patene mit Auge Gottes.³⁾ Kein Meisterzeichen.

4. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes getriebene Engellöpfe u. Leidenswerkzeuge, desgl. auf Oberfläche des

¹⁾ Nach Kolberg, Geschichte der Heiligelinde (Zeitschr. für d. Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 3 S. 117) 1732 von einem Goldschmied in Allenstein gearbeitet, demnach von Geese, welcher damals allein in Allenstein arbeitete.

²⁾ Vgl. Kolberg, Gesch. der Heiligelinde das.

³⁾ 1728, Januar u. Febr. hat der aurifaber Allensteinensis die silberne Marienstatue gepugt u. repariert u. 41 fl. erhalten, er erhält zur Anfertigung des goldenen Kelches an Gold 1312 fl., Juni 1728 für Arbeit u. Steine 363 fl. Zur Chronik von Heiligelinde (Faszikel im Pfarrarch. von Heiligelinde); cf. Kolberg, Gesch. der Heiligelinde das. Der Goldschmied ist Geese, nicht Mich. Bartolomowicz, der seit 1704 in Guttstadt lebte.

Fußes. Balusterknauf mit graviertem Barockornament. Deo Trino et Uni Summo Rerum Creatori Magnae Matri et Virgini Dominae Clementi Misericordiae ac Sacello Sacrae Tiliae Dicto Ejusdem Nomini Consecrato Calicem Hunc Una Cum Patena Offert Dedicat et Consecrat Joannes Lamsheipt Can. et Oecon. Varm. Anno MDCXLIV. Meisterzeichen des Jakob Lettau f. Guttstadt Nr. 9.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Meisterzeichen IGS in dreiteiligem runden, unten spitz zulaufenden Schilde, vielleicht = [Kgsbg.] Joh. Gottfried Stolberg 1728—36 f. v. Czihak S. 61 Nr. 245. Stempel IZ erhöht in vertieftem Kreis. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1695. Meisterzeichen G R, vielleicht Georg Reimann oder Georg Reimer († vor 1694) f. v. Czihak S. 54, Nr. 149, S. 55, Nr. 168. Abl.

7. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Barockornament, gedrehter Reif, gotisierender Blattfries. Eiförmiger Knauf mit Engelföpfer u. Barockornament. Durchbrochene Schale mit Engelföpfen, Barockornament u. gotisierender Blattbekrönung. Patene mit leidendem Heiland. Hausmarke S S. Meisterzeichen P in viereckiger, rechts abgerundeter Einfassung. Abl.

8. Kelch. Silber verg. Graviertes Barockornament. Sechseckiger Knauf. Ausbuchtende Kuppe. Patene. Kreuzifixus in Lorbeerfranz. Kgsbg. Meisterzeichen GR f. Nr. 6 oben. Abl.

9. Kelch. Silber verg. Balusterform. Calicem hunc offert una secum Beatissimae Virgini Lindensi I. W. P. Fr.¹⁾ Marke des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg.

10. Kelch. Silber verg. Balusterform. Marke des Joh. Bartolomowicz. Abl.

11. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

12. Kelch. Silber verg. Graviertes Wappen mit zwei gekreuzt übereinander liegenden Schlüsseln. Menst. Geese. Abl.

13. Pazifikale. Silber verg. Auf Wulst des oblongen abge-
schrägten Fußes getriebenes Barockornament. Sechseckiger Knauf. Ovale Sonne mit Silberfiligranumrahmung des Ostensoriums. Abl.

14. Pazifikale. Silber verg. Auf Wulst des oblongen abge-

¹⁾ Johann Wenzeslaus Wunder, Pfarrer von Frankenu 1690—1708.

schrägten Fußes getriebenes Ornament. Ovale Sonne. Barockverzierungen. Steine. Abl.

15. Rauchfaß. Silber. Getriebene Arbeit. Abl.

16. Schiffchen. Silber. Abl.

17. Meßkännchen. Silber. Elbg. Marke des Joh. Gottlieb Bröll (1777—1804).

18. Teller. Silber. Abl.

19. Meßkännchen u. Teller. Silber. Marke I D in Quadrat, vielleicht Jörg Demuth in Rgsbg. s. v. Czihak S. 60, Nr. 227, S. 61, Nr. 255.

20. Pixis. Silber verg. Wappen des Bischofs Mik. Szyskowski († 1643). Abl.

21. Pixis. Silber verg. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1692. Marke vermutlich des Johann Schwarz (1665—1706) s. v. Czihak S. 54 Nr. 156.

22. Pixis. Silber verg.

23. Ewige Lampe. Silber z. T. verg. Barock. Engelköpfe als Kettenhalter.

24. Ewige Lampe. Silber. Getriebenes Blattwerk. Fünf frei gearbeitete weibliche Gestalten mit Lampen schweben am Rande der Lampe. 1706 Prudentes Virgines Aptate Lampades.

25. Altarleuchter. Silber. Berliner Stempel. E. F. GERIKE.¹⁾

26. Leuchter. Silber. Runder Fuß mit getriebenen Blättern, Früchten u. drei Engeln, welche Leidenswerkzeuge tragen. Schaft mit Pfropfenzieherwindung u. graviertem Laubwerk. Oberer Teller mit getriebener Weinranke. Abl. Renoviert 1897.²⁾

27. Altarkreuz. Silber. Sechsteiliger ovaler geschweiffter Fuß mit Wulst von getriebenem Blattornament u. Buckeln. Balusterknopf mit Buckeln. Vergoldeter Kreuzifixus. Totenkopf.

28. Kreuzifixus. Silber, an Holzkreuz.

29. Taufbecken u. Kanne. Silber. Kofoko. Kursiv AA in vertieftem liegendem Oval. Abl.

30. Krankenpatene. Silber. Herzform. Kreuzifixus u. Osterlamm graviert. Rgsbg. Marke des Samuel Grewe.

31. Krankenpatene. Silber. Kreuzform. Neu.

32. Meßbuchbeslag. Silber. (Missale Romanum bei Johann

¹⁾ Geschenk des Fürstbischofs Josef v. Hohenzollern 1828, S. 7.

²⁾ Art des Mich. Bartolomowicz vgl. die Leuchter in Guttstadt Nr. 33.

Mayr, Rempten 1734, in Kotsammet.) Barockornament. Madonna, auf Rückseite Johannes Bapt. J. R. O. V. S. P. W. 1736.¹⁾

33. Meßbuchbeschlag. Silber. Barockformen.

34. Reliquienschränken. Silber. Portal mit mehreren Heiligen. Abl.

35. Reliquienschränken. Silber, z. T. verg. In Gestalt eines Tragaltärchens, einen hölzernen Kreuzifixus enthaltend. Zwei Engel, eine Krone haltend. Steine. Wappen.

36. Bekleidung des Tabernakels. Silber. Auf Tabernakeltür Mahl zu Emaus. Samuel Grewe.²⁾

37. Kleid des Madonnenbildes. Silber verg. Große Blumen. Barockverzierung, Akanthusblätter. Samuel Grewe s. Kolberg, das-

38. Marienstatue. Silber. Auf der Linde inmitten der Kirche (nicht unterjucht).³⁾

39. Silberverkleidung eines russischen Heiligenbildes auf Holz.⁴⁾

¹⁾ Geschenk des Domherrn von Sandomir Johann Franziskus Kalib.

²⁾ 1720, 2. 8. bescheinigt Samuel Grewe, daß die zum Tabernakel gelieferten Stücke alle der königsberger Probe gemäß sind; bei den vielen kleinen Stücken war es nicht möglich, auf alle das Probezeichen zu schlagen. Die ganze Ausstattung des Tabernakels, die Apostelfiguren, die Jünger zu Emaus kosteten 2431 fl. 16 Gr. Quittung des Samuel Grewe Königsberg 1720, 2. 8. (Alta des Pfarrarchivs zu Heiligelinde: Kirchenbau vom Jahre 1680. fol. 75 u. fol. 80). Vgl. Kolberg, Gesch. der Heiligelinde, S. 117.

³⁾ 1653 Geschenk des Wormbitters Jakob Marquardt.

⁴⁾ Aus dem Aktenfaszikel des Pfarrarchivs zu Heiligelinde „Kirchenbau vom J. 1680“ notiere ich noch folgende auf Goldschmiedearbeiten bezügliche Aufzeichnungen:

fol. 78. Michael Bartolomowicz hat 1694, 5. 5. zum Vergolden der Monstranz 4 Dukaten empfangen, hat einen Becher u. ein Ei zu vergolden u. 34 fl. von Herrn Jakob Johann Schroeter*) empfangen, wofür er zum Pfande einen vergoldeten Löffel gelassen hat. B. verpflichtet sich, die Monstranz nebst dem vergoldeten Becher u. vergoldeten Löffel den 16. 5. zu liefern.

fol. 87 quittiert Johannes Bartolomowicz über empfangenes Gold u. Silber, wofür er 2 Paar Ampullen liefert, welche fertig 44 Schott wiegen, von den drei Dukaten Gold zu den 4 Ampullen.

fol. 89. Goldschmied Michael Christian Fettsch (in Königsberg)**) quittiert über Bezahlung einer silbernen Tafel, worauf die heilige Dreifaltigkeit getrieben, wiegt 23 Schott à 37 Gr., macht 30 fl. 25 gr.

*) s. über ihn Kolberg, Gesch. der Heiligelinde S. 114.

***) vermutlich Michael Christian Fettsch junior 1709—1736 vgl. v. Gzihal S. 61 Nr. 249.

Seiligentaf.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.
2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ao 1741. Allenst. Geese. Abl.
3. Kelch u. Patene. Silber verg. Barock geschweiffter Fuß. Birnförmiger Knauf. Danz. Beschauzeichen des Christoph Lürck (1752, 1758, 1764), auf Patene des Michael Schleich (1765 u. 1769). Marke des Friedr. Wilh. Sponholz (1763).
4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.
5. Pazifikale. Silber verg. Romanisch, neu.
6. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform. Auf ovalem Fuß graviertes Bandwerk. Abl.
7. Patene. Silber verg. Elbg. Marke des (?) Joh. Heinr. Friedrich (ca. 1772).
8. Rauchfaß. Silber. Auf dem Gefäß Engköpfe u. drei Medaillons mit Namen Jesus, Maria, Josef. Muschelornament auf Deckel. Abl.
9. Schiffchen. Silber. Gebuckelter Fuß mit gravierten Blumen. Auf den Deckeln die Namen Jesus u. Maria u. Blumen graviert. Auf dem Gefäß graviertes Kartuschenwerk u. Blumen. Löffel mit Abl.
10. Messkännchen u. Teller. Silber verg. Elbg. Meisterzeichen wie bei 7. Abl.
11. Altarkreuz. Silber verg. Beumers, Düsseldorf.
12. Ewige Lampe. Silber. Kokoko. Rankenwerk u. Guirlande von großblättrigen Blumen um Bauch des Gefäßes. Danz. Meisterzeichen des Johann Lehnert (1747). Kontrollzeichen unvollständig.
13. Doppelgefäß für das hl. Del. Silber. Ao. 1685. Abl.
14. Taufkännchen. Silber. Niedrige Tasse mit Ausguß.

fol. 90. Johannes Bartolomowicz bescheinigt den Empfang von 143 Schott 11 lötigen Silbers u. 3 Dukaten Gold vom Pater Ober von der hl. Linde, auch von 19 Schott zum Paar Ampullchen.

fol. 91. Quittung des Johann Bierstädt*) über empfangenes Silber zu neuen Löffeln. Raftenburg 1705, 24. 9.

fol. 93. Jakob Johann Schröter, Pfarrer von Santoppen, bescheinigt, daß der Goldschmied Bartolomowicz in Altenstein bei ihm einen silbernen vergoldeten Löffel, ein silbernes Kettchen, zwei goldene Ringchen u. ein silbernes Täfelchen verpfändet hat. B. schuldet ihm noch 7 Gulden. „NB. Catenula perit et cur non reapetyt tot vicibus monitus?“

*) vgl. v. Czihak, S. 94 unter 6. Raftenburg.

15. Gefäß für das hl. Del. Silber. Turmform. Neu.

16. 2 Krankenpatenen. Silber verg. Neu.

Heilsberg.

Goldschmiede¹⁾

1. 1585. Gregor Meier (Mayer).

Nachweisbar seit 1588, 11. 5; Frau Apollonia 1590—1593; Frau Elisabeth seit 1603, 20. 8; Kinder Anna 1604, Katharina 1606, Gregor 1608, Johannes 1610, Johannes 1611, Katharina 1614; 1604 Bürgermeister;²⁾ veranlaßt 1606 in Braunsberg eine Zeugenaussage über den Verbleib von vier Säcken Hopfen, welche er vor 4 Jahren nach Oliva verkauft hat (Brbg. Ratsarch. E 104 [1606, 7. 6]); † vor 1616, 4. 10.

Mayer war Goldschmied u. Kaufmann, besorgte oder lieferte für den bischöflichen Haushalt u. a. Fibeln, Spangen, Schnüre, Leinwand, Sammet, türkischen „Macheier“ u. ähnliche Kleiderstoffe, aber auch allerlei Gewürze u. Sämereien, besorgte auch die Beförderung von allerlei Waren wie von Steinen, Del, lemonia von Danzig u. Königsberg³⁾

Vielleicht beziehen sich auf Mayer folgenden Eintragungen:

(Rgsbg. Staatsarch. Westpr. Fol. 1042. Rationes Oeconomi Rmi Epi Warm. de Ao. 1586—1588):

1589, 20. 10. solvi a Rmo emptam crucem ex adamanto bohemico 6 florenis, aliam 4 florenis, 2 adamantinos lapides, majorem 10 florenis, unum smaragdinum 4 florenis, 2 rubin. 2 florenis, 2 adamantinos lapides 2 flor. In summa 28 fl. = 42 M.

¹⁾ Heilsberger Kirchenbücher.

²⁾ Brbg. Ratsarch. E 112: ca. 1604 kauft ein Goldschmied in S. einen silbernen Becher u. einen vergoldeten spangendurchzogenen Becher, welchen Hans Eckardt bei Frau Jakob Müller in Braunsberg gestohlen hat.

³⁾ Ich notiere folgende Lieferungen von Edelgeschirr aus früherer Zeit für den bischöflichen Hof:

1557, 18. 4. emi ab Aurifabro 2 pocula argentea pro Rmo, 1 ponderabat 16 schotgewicht per 15 gr. = 12 Mark, alterum ponderabat 12¹/₂ schotgewicht per 12 gr. = 7 Mark, 10 gr.

12. 7. Pro pede alcino (Eis) argento obdueto ponderis 36 schotgewicht per 19 gr. deaurato fc. 34 Mark, 4 gr. (Rgsbg. Arch. Westpr. Fol. 1041. Rationes Oeconomi Rmi Epi Warmiensis de A. D. 1557. Aus Schweden ins Archiv gekommen.)

Pro baculo episcopali saniendo in pede et argenteis reffectis candelabris cantaris 4 M. 4 Gr.

Pro poculo ex pede alcino argento obducto 36 Schottgewicht per 12 Gr. = 21 M. 12 Gr.

Bischof. Arch. Frbg. C 28. Ratio perceptorum fol. 202 b 204a, 208 a, 221 ab:

1596: aurifabro seni pro quibusdam bagatellis ab Illmo acceptis 20 fl. 20 gr. 26 Pfg.; dem heilsberger Goldschmied laut Rechnung 300 fl.; dem Goldschmied für manubrium ad cistulam Illmi 1 fl.; 1596 liefert M. noch verschiedene andere Silberarbeiten u. Reparaturen für Cardinal Bathori, darunter ein Becken.¹⁾

¹⁾ fol. 220 b: J. g. in daß Cron gemacht, hatt gewogen 3 schot selber ubergult, daß scott 18 gr. = 1 fl. 24 gr.

22 schott ubergult selber zue 18 gr. das buch beschlagen = 13 fl. 6 gr.

2 kannen vnnnd 2 leichter geflickt = 1 fl. 26 gr.

3 schiffelen vnnnd 1 hohebecher geflickt = 2 fl.

3 leichter vnnnd ein pfeigel von der kron geflickt = 20 gr.

2 Apullchen in die kirch auffh schloß geflickt = 12 gr.

J. f. g. an der Kette gebessert = 10 gr.

2 leichter gebessert = 1 fl.

2 leichterchen gemacht darzu ist mein silber 2 $\frac{1}{2}$ schott; am anderen new fischen gemacht, thutt 1 fl. 19 gr.

2 sporn geflickt vnnnd weiß gemacht = 10 gr.

1 buch geflickt 8 gr.

1 leffer gebessert 4 gr.

2 schreiben geflickt 1 fl.

1 kanne gebessert 6 gr.

1 schißel vnnnd gisflann geflickt 2 fl.

2 Neten weiß gemacht vnnnd vom Seiger daß Creuzchen 6 gr.

Die gisflann wieder gebessert 1 fl.

fol. 221 a: J. f. g. empfangen 26 Mark letig vnnnd 1 $\frac{1}{2}$ schotgewicht silber zum becken, also wiegets in 26 Mark letiges vnnnd 17 schotgewicht, also ist von meinem silber hinzugekommen 15 $\frac{1}{2}$ schotgewicht von der Mark letiges. 5 gulden fur golt vnnnd machlon vnnnd für mein selber fur jeder schotgewicht 15 gr. Thut mein selber, golt vnnnd machlon 207 Mark 1 $\frac{1}{2}$ gr. also kompt J. f. g. die Mark letiges zuestehen in alleß 12 fl. = 138 fl. 1 $\frac{1}{2}$ gr.

fol. 222 a: die gisflann ubergilt, darzu kommen 9 vng. fl. = 16 fl. 24 gr.

fol. 222 b: Vom Rauchfaß zue machen 6 gr.

Vom leichter zue bessern 10 gr.

fol. 223 a: Noch an einem weißen weinglaß einen fuß gemacht von silber wigkt 2 $\frac{1}{2}$ schott zue 12 gr. = 1 fl.

Als 1618 der Nachlaß des Kardinals Bathori geordnet wurde, hatte M. noch eine Forderung von 370 Mark ausstehen. (Bisch. Arch. Frbg. Fol. A 11. f. 153b.)

2. 1592. Valentin.

Vater eines unehelichen Kindes.

3. 1665. Johann Martin Gabler.¹⁾

Frau Barbara; Kinder Johann Andreas 1665, Anna 1667, Katharina 1669, Ursula 1671, Johannes Petrus 1676, Gertrud 1678, Johann Daniel 1680 Ein Sohn Johannes Thomas heiratet 1690 Elisabeth, Tochter des bischoffsteiner Bürgers Peter Guhman.

4 1694. Johann Bartolomowicz.

1689 Geselle in Allenstein bei Michael B.; heiratet 1694, 8. 11. Margarete, Tochter des † Ratsherrn Paul Dalanzon in S. (Trauzeuge Michael B.); Kinder Ignaz Franz 1695, Elisabeth 1698; B. † 1710, 4. 8.

5. 1713. Johann Wörzner (Wörzner).

Heiratet 1713, 26. 6. Margarete, Witwe des Johann Bartolomowicz; nachweisbar bis 1726, 9. 5., da Frau Margarete stirbt.

6. 1721. Johannes Lind.

† 1721, 21. 2. als advena.

7. 1732. Johannes Hensel.

Frau Margarete; Kinder Johann Kasimir 1732, Theresia 1733, Josef 1736; Theresia u. Tochter Katharina 1753 in Allenstein.

8. 1770. Slav Stahlberg.

1770 Vater eines unehelichen Kindes mit Anna Katharina, geb. Guhlin, die er später heiratet; Sohn Emanuel 1774; nachweisbar bis 1775, 23. 3.

1. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Achteiliger ovaler Fuß mit gravierten Fruchtstücken u. Engelläpfen. Engel als Träger der

fol. 224 a: An der Monstranz gebessert, ist darzukommen zum Crucifix vund da die hostien innensteht 2½ schot silber, vund vbergult vund da von zuebeßern 30 gr. thutt 3 Mark 15 gr. = 2 fl. 15 gr.


¹⁾ 1640 erhält der heilsberger Goldschmied (sein Name ist unbekannt) für Reparatur des emanetorium des Bischofs u. anderer Silberfachen 3 Mark (Bisch. Arch. Frbg. C. 33).

ovalen Sonne mit doppeltem Strahlenkranze, dazwischen Blattwerk mit Steinen. Zwei schwebende Engel, Gott Vater mit zwei Engeln, der Gekreuzigte mit zwei Engeln. Pro eccl. Heilsb. 1722. Allenst. Geese. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Runder Fuß mit durchbrochener Bordüre u. aufgelegtem Kreuzifixus. Sechseckiger Nodus mit (rückläufig) ihesu † auf den Knöpfen, darüber auf dem Schaft calicem, darunter domini. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß an den Rändern mit gerippten Stäbchen u. Krabben besetzt, welche unterhalb des Schaftes zu einem Wimberg zusammengehen. Architektonischer Schaft mit Nialen. Auf dem stark ausgebildeten Nodus Kreuz, Maria, Johannes, Georg, Sebastian, Johannes Ev., dazwischen Blümchen. Auf Kupa graviert calicem salutaris accipiam et nomen in lateinischen Majuskeln, freigearbeitete Bordüre mit gotischen Blättern. Hausmarke des M G (Gregor Meier?, könnte aber auch Michael Gondlowski, Kaplan in Hlsbg. (1601), heißen.¹⁾)

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit Blattbordüre, aufgenageltem Kreuzifixus u. Gravierungen auf den Abteilen. Architektonischer Schaft mit vorgestellten Säulchen u. Blattornament. Nodus mit Majuskeln ihesus auf blauem Email, darunter Mariah. Um Kupa spätgotisches Blattwerk mit geripptem Ringe. Darunter graviertes Maßwerk. Auf dem Fuße graviert

PETER WAVSEL. Meisterzeichen  (nicht facsimiliert).

5. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus. Auf stark ausladendem Nodus in grünem Email Ihesus, darunter auf dem Schaft graviert Maria, oben ihosof. Graviertes Maßwerk. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus u. Rankenwerk. Nodus mit Maßwerk u. ihesus auf schwarzem Email, darunter graviert Maria, darüber ihosof. Sehr ähnlich Nr. 5. Abl.

7. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Kranz von Engel-

¹⁾ Der rein gotische Charakter des Gefäßes spricht allerdings nicht zu Gunsten dieser späten Entstehungszeit.

köpfen u. Blumen. Aufgelegtes Kreuz mit Maria u. Johannes in Kranz. Birnförmiger Knauf mit Engelläpfen u. Rankenwerk. Schale der Kupa mit Engelläpfen u. Blattwerk. Auf dem Fuße V. Meisterzeichen dicht aneinandergestelltes HH erhöht in liegendem vertieftem Oval, vielleicht Heinrich Holz f. Braunsberg Nr. 58.

8. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Abl.

9. Patene. Silber verg. Elbg. Meisterzeichen des Sienmund Tolkemitt (ca. 1770).

10. Bazilikale. Silber. Kreuz in gotischer Anlage mit Dreipässen, in welchen rote Steine. Schlechte Blattornamente, auf der Rückseite der Kreuzigte umgeben von den gravierten Symbolen der Evangelisten. Krabben am Rande. Später gearbeitet der ovale gewellte Fuß mit Engelläpfen u. Kartuschen auf den vier Abteilen. Allenst. Geese. Abl.

11. Bazilikale. Silber verg. Auf Wulst des ovalen, achteilig gegliederten Fußes Fruchtstücke u. Kartuschenwerk. Karyatide als Trägerin des Kreuzes, dessen sich verbreiternde Balken mit Blattwerk in den Winkeln u. an den Ecken des Schaftes geziert sind. Die Kreuzbalken mit durchbrochenem Silberwerk bekleidet, unten ein Evangelistensymbol, in der Mitte quadratisches über Eck gestelltes Reliquiar mit Leidenswerkzeugen. Rückseite mit aufgenageltem Kreuzifixus. Ecclesiae Heilsbergensis. Gewichtsangabe. Allenst. (wohl Geese.) Abl.

12. Kreuz. Silber. Gravierter Fuß. Evangelistensymbole. Rankenwerk auch auf der Rückseite.

13. Kreuz. Silber verg. mit Einlagen von Porzellanemail. Russischer Herkunft. Fuß in Empirestil mit Palmettenverzierung. Die Plättchen zeigen Gott Vater, Christus am Kreuz, Christus am Delberg. Maria u. Johannes mit griechischen Inschriften. Brillanten. Marke I B 1807 u. Moskauer Beschauzeichen St. Georg zu Pferde f. Bucher, Gesch. der technischen Künste, Bd. 2. S. 422 oder Rosenberg, Nr. 2394—2396.

14. Rauchfaß. Silber. Auf Wulst des runden Fußes Früchtekranz. Gefäß mit Engelläpfen u. Fruchtstücken. Deckel mit Früchten. Meisterzeichen des Joh. Bartolomowicz. Abl.

15. Schiffchen. Silber. Runder Fuß mit Blattbordüre. Ananasknauf. Große Blumen auf den Deckeln.

16. Teller für Meßkännchen. Silber. Hochgetriebene Engel-

köpfe inmitten von Fruchtwerk am Rande. Zwei Lorbeerkränze in Mitte des Tellers. Confrat. SS. Rosary 1701. Marke des Joh. Bartolomowicz.

17. Meßfännchen. Silber. Abl.

18. 4 Leuchter. Silber. Kokofo. Danz. Schlaubitz.

19. 6 Leuchter. Silber. Barock.

20. 2 Leuchter. Silber. Empire. Abl.

21. Reliquiar. Kupfer verg. Viereckiges Gestell mit gotischer Zinnenbekrönung. Drei Plaketten Petrus, Paulus, Magdalena. S. Yde Virginis una de societate XI^m virg. in gotischen Minuskeln. Krone mit gotischen Blumen. Vgl. Böttcher, Baudenkmäler, Ermland, S. 153 u. Abb. 125.

22. 23. Reliquienschreine. Silber. Ueppige Blattranken, Früchte, Engelföpfe, Engel in ganzer Gestalt, Muscheln u. Löwen, zwei Heilige mit Palmen.

24. 25. Reliquienschreine. Silber. Engel u. Akantusblätter. Ein knieender Engel. Abl.

26. Ewige Lampe. Silber. Kräftiges Rankenwerk. Allenst. Geese.

27. Beschläge eines Meßbuches. Silber. Dicke Blumen u. Engelföpfe.

2. Schloßkapelle.

1. Monstranz. Silber verg. Ueppiger Barock. Verkröpfter Fuß mit Engelföpfchen. Verkröpfter Knopf. Doppelte Strahlen. Wappen des Bischofs Grabowski. Schlaubitz.

2. Kelch. Silber verg. Barock. Runder Fuß mit Engelföpfchen u. Kartuschen auf dem Wulst u. getriebenen gotischen Lilien als Bekrönung. Balusterfuß mit gotischen Lilien. Wappen des Bischofs Rudnicki. Marke des Johannes Lettau f. Braunsberg Nr. 59.

3. Kelch. Silber verg. Barock. Auf Wulst des runden Fußes Fruchtstücke u. Engelföpfe. Balusterschaft mit acht vorspringenden Knöpfen, in denen farbige Steine. Schale der Kupa mit getriebenen Blumen auf punktiertem Grunde, darüber schlechte gotisierende Blattbekrönung. Joannes Hagnav Parochus Kricolensis Anno 1601. Abl.

4. Kelch. Silber. Wappen des Bischofs Grabowski auf den vier Abteilen des stark verkröpften Fußes. Verkröpfter Knopf. Abl.

5. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Wyenberch, Revelaer.
6. 12 Leuchter. Silber. Spät Barock.
7. Ewige Lampe. Silber. Getriebene Blumen u. Früchte.
3. Kapelle in Neuhof.
1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Neu.
2. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Eng-
köpfe, Leidenswerkzeuge u. Kartuschenwerk. Birnförmiger Knauf.
Wappen des Bischofs Nikolaus Szyskowski. Abl.
3. Pazifikale. Silber. Gotisch. Neu.
4. Ciborium. Silber verg. 1795.
5. Rauchfaß. Silber. Empire. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1791.
Meisterzeichen des Joh. Gottlieb Zimmermann II (1768—1833)
f. v. Czihak S. 64 Nr. 300.

Heinrikan.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. 1875.
2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Neu.
3. Kelch. Silber verg. Geese. Abl.
4. Pazifikale. Silber verg. Kreuzform in gotischer Anlage
mit Dreipässen und Evangelistensymbolen in Relief. Achtteiliger
Fuß mit gebuckelten Rippen u. gravierten Blümchen. Auf Rückseite
graviert Christus am Kreuz, Sonne u. Mond, ein Herz mit drei
Nägeln im Kranz. Abl.
5. Messkännchen. Silber. Neu.
6. Teller für Kännchen. Silber. Abl.
7. Rauchfaß. Silber. Engköpfe. Meisterzeichen des Joh.
Gottfried Pica f. Braunsberg Nr. 89.
8. Schiffchen. Silber. Allenst. Geese.
9. Ewige Lampe Silber. Fruchtstücke. Engköpfe als Ansatz
der Ketten.
10. Doppelgefäß für das Tauföl. Silber. Eccl. Henr. 7.
July 1743. Gewichtangabe.
11. Taufgießschale. Silber verg. Unerkennbarer unvoll-
ständiger Stempel. Abl.
12. Delgefäße. Silber. Abl.
13. Pixis. Silber verg. Allenst. Geese.

Jonkendorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf vierteiligem

ovalem Fuß große getriebene Blumen. Der obere schmucklose Teil wahrscheinlich später. Abl.

2. Monstranz. Silber. Gotisch. Schlossarec, Breslau.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform.

4. Kelch. Silber verg. Moderne Gotik. Schlossarec, Breslau.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Benef. Elert. Guttst. Marke des Georg Mittag s. Guttstadt Nr 14. u. Taf. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit aufgenageltem Kreuzifixus, gotischer Nodus mit sechs Knöpfen, auf denen ihesus. Auf Schaft darüber in deutschen Minuskeln graviert cristus berot, darunter marian son.

7. Kelch. Silber verg. Balusterform.

8. Gefäß für das Krankenöl. Silber. Stern. W. M F aneinander gefügt.

Kalkstein.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf den acht Abteilen des runden Fußes getriebene Engellköpfe u. Früchte. Birnförmiger Knopf mit Akanthusblatt. Doppelte Strahlensonne. Kranz von getriebenen dicken Blumen. Anbetende Madonna, zu ihren Füßen ein Engel, auf zwei weitvorspringenden gekröpften Nesten Petrus u. Paulus, zu ihren Füßen Engellköpfe. Oben Andreas u. Kreuzifix. Wiget 263 schot Ao 1697. Marke des Joh. Bartolomowicz. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch Sechsbliätteriger Fuß mit durchbrochener Vierpaßborte. Nodus mit iesus † auf blauem Email in den Knöpfen. Schaft mit gravierter gotischer Fensterarchitektur. W. 50 Schot. Abl. Restauriert von Osthuus, Münster.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Elbg. Meisterzeichen L. RATHS (1860—1880) u. W in Bierec.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1785. Meisterzeichen des Joh. Conr. Bläser (1753—1808) s. v. Czihak S. 63, Nr. 291. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

6. Patene. Danz. L. Raths. Beschauzeichen R.

7. Bazifikale. Silber verg. Ovale Sonnenform mit durchbrochener Verzierung von Rankenwerk, Muschel, Engellkopf. Rgsbg. Meisterzeichen I S erhöht in vertieftem Bierec = Johann Jakob

Springer 1750—1761 oder Johann Michael Schlieter 1761—1808 oder Johann Georg Schlieter 1796 f. v. *Gzihaf* S. 62 Nr. 26³, S. 63 Nr. 275, S. 64 Nr. 305.

8. Rauchfaß u. Schiffschen. Silber. Große Blumen u. Früchte. Marke des Joh. Bartolomowicz. *Abd.*

9. Meßkännchen u. Teller. Silber. Schwann.

Gr. Kellen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf sechsteiligem ovalem Fuß freistehende Engelföpfe mit getriebenen Flügeln u. Fruchtstücke. Desgl. auf d. Knauf. Doppelte Sonne mit Barockverzierung u. Weintrauben dazwischen. *Rgsbg.* Meisterzeichen des Sebastian Hanspach I 1683—1724 oder Sebastian Hanspach II 1723 f. v. *Gzihaf* S. 55 Nr. 171 u. S. 60 Nr. 237. *Abd.*

2. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Engelföpfe u. Fruchtstücke, desgl. auf eiförmigem Knauf. Durchbrochene Schale der Kupa mit getriebenen Früchten u. Kartuschen. Meisterzeichen PM f. *Tafel.* *Abd.*

3. Kelch. Silber z. T. verg. Auf Wulst des runden Fußes Barockornament. Eiförmiger Knauf mit Engelföpfen. Valentinus Majewski Fieri Fecit Ecclesiae Cölensi 1633. Stempel un-
deutlich, wahrscheinlich PM wie bei 2. *Abd.*

4. Bazilikale. Silber z. T. verg. Dünner Schaft mit schwach angedeutetem Knauf. Barockornamente. Doppelte Sonne. *Abd.*

5. Bazilikale. Silber. Barockverzierungen u. gewellter Rand auf Fuß. Gotische Kreuzform.

6. Rauchfaß. Silber. Guttf. Krieger. *Abd.*

Kiwitten.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Auf Wulst des ovalen geschweiften Fußes Engelföpfe u. Fruchtstücke getrieben. *Karyatide* als Trägerin der doppelten Sonne mit dazwischen liegender Barockverzierung. Fliegende Engel. Gott Vater von Engeln getragen, hl. Geist. Steine. I. C. R. Parochus Kivittensis¹⁾ Ao. 1723. W. 8 Pfd. 23³/₄ loht. *Abd.*

2. Kelch. Silber verg. *Eccl. Kiwitt. oblatu*s 1763. *Elbg.* Meisterzeichen des Christof Herrmann (ca. 1772).

¹⁾ Johann Chrysostrimus Rogalla 1716—1724.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Ecclesia Parochialis Kiwittensis* Ao. 1751. Abl.
4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Email. Hermeling, Köln.
5. Kelch. Silber verg. *Eccel. Schulensis*. Ao. 1748. Guttft. Krieger. Abl.
6. Kelch. Silber verg. *Eccel. Paroch. Kiwitten*. Ao. 1751. Abl.
7. Pazifikale. Silber verg. Ovaler geschweiffter Fuß. Getriebenes Barockornament. Sonne. Steine. Cadinen. C. B. M. V. 1752. d. 4. April.
8. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweiffter Fuß mit getriebenem Barockornament. Birnförmiger Knauf. Abl.
9. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Empireformen. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1790. Meisterzeichen des Johann Gottlieb Zimmermann II (1768—1833).
10. Altarleuchter. Silber. Empireformen. Neu.
11. Altarkreuz Silber verg. Gotisch. Brunn, Münster. 1892. (Jubiläumsgeschenk für Pfarrer Bornowski.)
12. Teller. Silber. WF.

Klaukendorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf den acht Abteilen des ovalen geschweifften Fußes getriebenes Muschelwerk. Knauf mit vier Engköpfen. Zwischen doppelter Sonne Silberverzierung in Rokokoformen mit Weintrauben u. Blättern. Abl.
2. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Ad beneficium Rab-bianum et Nyczyanum in Ecce Klaukendorp 1682.*¹⁾ Schotge. 77. Abl.
3. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß sechs Steine, Kreuzifixus u. Wappen des Stifters J. W., dazwischen getriebenes Rankenwerk, Früchte, Vasen mit Blumen. Birnförmiger Knauf mit 6 Steinen u. verzierten Buckeln. Schale der Kupa mit Engköpfen u. Blumenvasen; die oben abschließenden Kreuzblumen mit Edelsteinen. IO. WORAINSKI. I. V. D. PROTO^{VS}. APCVS. CANO^{CVS}. WARMEN. 1603.
4. Kelch. Silber verg. Gotisch, 1865. (Geschenk von Frau Ernestine Voss.)

¹⁾ Die Familie von Nabe war Besitzerin von Klaukendorf, die von Nycz-Bulewicz von Trautzig. (Mittheilg. des Herrn Pfarrers Poetsch-Klaukendorf.)

5. Patene. Silber verg. Marke V O in einander gelegt.

6. Reliquiar. Silber verg. Kreuzform mit anschwellenden Armen. Auf Wulst des ovalen achtheilig eingeschnürten Fußes getriebene Fruchtstängel u. Arabesken u. gravierte Moresken Karpatide als Trägerin des Kreuzes. Kreuzarme mit getriebenen Moresken u. Steinen. Kleine Ananasfrüchte in den Ecken der Balken. Auf Rückseite gravierte Ornamente u. Christus am Kreuz. Allenst. Geese.

7. Reliquiar. Silber verg. Sonnenform. Durchbrochener Kranz von Bandgeflecht u. Blumen. Steine.

8. Weihrauchgefäß. Silber.

9. Schiffchen. Silber. Auf Deckeln in gravierten Bordüren die Monogramme Jesus u. Maria. Weibliche Renaissancehermen als Griffe. Allenst. Geese.

10. Ziborium. Silber verg. Achtheiliger geschweiffter Fuß. Birnförmiger Knauf. Kelch ausgebaucht, dann zugeschnürt u. geradlinig aufsteigend; der Bauch mit Barockornamenten; sich schneidendes Bandgeflecht. Als Deckel Krone mit Krabben u. Steinen in den Bügeln, welche in Kugel u. Kreuz abschließen. Allenst Geese. Jahresbuchstabe D = 1753.

12. Ziborium, Silber verg. Runder geschweiffter Fuß mit aufgelegten Engelföpfen, dazwischen Ornament. Dreiseitiger Knauf.

Gr. Aleeberg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweiffter Fuß mit Barockornamenten. Knauf mit Engelföpfchen. Doppelte Sonne. Allenst. Geese. Jahresbuchstabe D = 1753.

2. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. Leser, Straubing.

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes silberne Arabesken u. Engelföpfe; darüber auf scharf vorspringender Kante Perlfries. Auf scharf aufsteigendem Fuß durchbrochene Silberbekleidung mit Arabesken u. aufgelegtem vergoldetem Kreuzifixus. In der Mitte des runden Knaufs Perlfries, darüber durchbrochene Arabeskenbordure. Durchbrochene Schale der Kupa mit Arabesken, sechs Engelföpfen, abschließendem Perlfries u. Krabben. Unter dem Fuße Platte mit Wappen u. Inschrift: Ao. MDCXII Marty 31 AD HONOREM ET GLORIAM DEI MAX. ECCLAE CLEBERG. CRISPINUS PFAFF. A. P. Vbl.

4. Kelch. Silber verg. Gewellter runder Fuß. Allenst. Jahresbuchstabe B = 1751. (sicher Geese).

5. Kelch. Silber verg. Dieselbe Form wie Nr. 4 Ex legato p. D. C. A. D. Petri Szule Pa. Kleeb.¹⁾ 1751. Gewichtangabe. Jahresbuchstabe B = 1751. Allenst. Geese.

6. Pazifikale. Silber. Kreuz in gotischer Anlage mit Dreipässen. Später gearbeitet der ovale in mehreren Stufen sich verjüngende Fuß mit Einschnitten. Vierteiliger Knauf mit getriebenen Engelsköpfen, Guirlanden u. Akanthusblättern. Ein zweiter Knauf mit getriebenem Blattwerk. Undeutlicher Meisterstempel (Geese?). Abl. In den Dreipässen des Kreuzes Evangelistensymbole in goldenen Medaillons getrieben. Kugeln. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1693. Meisterzeichen des Peter Andreas Händel (1671—1691) s. v. Czihak S. 55 Nr. 169.

7. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Engelsköpfe u. leichte Bordüren. Schiffchen mit großer Schnecke. Allenst. Geese.

8. Piris. Silber verg. Sechsteiliger geschweiffter, in mehreren Stufen aufgebauter Fuß. Barock gewundener Knauf. Allenst. Geese. Abl.

9. Delgefäß. Silber. Herzform. IHS auf Deckel. Allenst. Geese. Abl.

Krekollen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Vierteiliger ovaler Fuß mit getriebenen Engelsköpfen, Früchten, Kartuschen u. Monogrammen Jesus u. Maria. Knauf mit Engelsköpfen. Sonne mit getriebenem Blattwerk, zwei Heilige, Gott Vater unter Baldachin, Taube des hl. Geistes. Um Ostensorium Wolkenkranz mit Engelsköpfen u. Steinen. Unbekannter Stadtstempel (Anker?). Kontrollmarke H erhöht in Viereck. Meisterstempel MD, das D umgekehrt im M hineingelegt, erhöht in vertieftem Viereck (nichtedeutet).

2. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes gravierte Blätter. Eiförmiger Knauf mit Gravierungen. Crekollen.

3. Kelch. Silber verg. Wulst des runden Fußes strigiliert. Tulpenförmige Kupa. Ecclesiae in Krekollen Ao 1763. Elbg. Meisterzeichen des Christoph Herrmann (ca. 1772). Abl. Ebenso Patene.

¹⁾ Peter Schulz war Pfarrer von Kleeberg 1729—1747.

4. Kelch. Silber z. T. verg. Auf Wulst des runden Fußes getriebenes Blattwerk. Eiförmiger Knauf mit gepreßten Kartuschen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Renaissanceornament u. gotifizierender Blattbekrönung. Abl. Patene: Der auf dem Rande gravierte Kreis mit Kreuz u. INRI zwischen den Balken tritt mit seiner Peripherie über die Peripherie der Patene hinaus. Abl.

5. Bazilikale. Silber verg. Getriebenes Kokosornament auf ovalem Fuß u. birnförmigem Knauf. Sonne mit Kokosverzierung. Elbg. Meisterzeichen wie Nr. 3. Abl.

6. Bazilikale. Silber. Kreuz mit rundem Fuß. L. A.

7. Teller. Silber. In der Mitte gravierte Monogramme Jesus u. Maria. Eocl. Krekollen. Sub A. R. D. Greg. Hepner Pa. Krekollen. Ao. 1690 W. 54 Sch.

8. Teller. Silber. Osthues, Münster.

9. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Romanisch, neu.

10. Ewige Lampe. Silber. Neu.

11. Altarkreuz. Silber. Neu.

Langwalde.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Sechsteiliger runder Fuß mit herzförmigen Schnüren u. Arabesken. Sechseckiger zusammengedrückter Knauf. Engel mit über den Kopf erhobenen Armen als Träger der Monstranz. Gott Vater von Engeln umschwebt. Der Gekreuzigte von Engeln angebetet. Korallen u. Edelsteine. Auf der Rückseite Madonna mit Kind. Hoc tabernaculum Ecclesiae Langwalden. Curatum Ao. 1720 Mense November J. A. F. P. *ibid.*¹⁾ Gewichtangabe. Meisterzeichen I G erhöht in herzförmiger Vertiefung, wohl Joh. Geese in Allenstein. Abl. Renovat. Ao. 1803. Ditrich.

2. Kelch. Silber verg. Runder geschweiffter Fuß mit drei Engelföpfen u. den Medaillons der Verkündigung, Geburt u. Darstellung im Tempel. Blumen u. Früchte. Birnförmiger Knauf mit drei Engelbüsten zwischen Blattwerk. Durchbrochene Schale der Kupa mit Engeln, großknolligen Blumen u. den Medaillons Christi am Ölberge, des Gekreuzigten u. Auferstandenen. Ecclesia Langwalden. Ao. 1720. Sub J. A. F. P. *ibid.*²⁾ Danz. Meisterzeichen des Peter Rohde II? (1688).

1) Alexander Ignaz Fufius, Pfarrer von Langwalde 1717—1721.

2) Alexander Ignaz Fufius.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Allenst. (wohl Geese.)
Renovatum undt vergoldet 1820 von Werner in Elbing.

4. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Perlfries um Schaft, länglichen Knauf u. Mitte der Kupa. Unbekannter Stadtstempel. Meisterstempel H R mit einander verbunden in vertiefter Einfassung. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Achteiliger runder Fuß mit Fruchtstücken u. Engelföpfen. Birnförmiger Knauf mit Engelföpfen. Halbzersförte Inschrift: Gregorius Grunwaldt Elisabetha . . . Abl.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch. Schwann.

7. Pазifikale. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit Fruchtstücken, Engelföpfen u. in Relief St. Anna Selbdritt. Runder plattgedrückter Knauf mit Steinen, darunter auf dem Schaft Relief Mariä Verkündigung, Evangelistensymbole; in den Dreipässen des gotisch angelegten Kreuzes Kugeln. Auf Rückseite gravierte Arabesken, in der Mitte Relief Johannes Ev., auf Enden der Kreuzbalken sechsteilige Sterne. Abl.

8. Pазifikale. Silber. Runder Fuß. Kreuz mit Dreipässen. Abl.

9. Rauchfaß. Silber. Engelföpfe, Rankenwerk, Kartuschen. Allenst. Geese.

10. Schiffchen. Silber. Sechsteiliger runder Fuß. Ein Delfin als Schaft trägt mit seinem Schwanz das mit Balken versehene Schiffchen. Auf Deckel graviert Petrus u. Johannes Ev. Zersförte Gewichtsangabe. Meisterzeichen M N oder N W dicht aneinander gestellt, erhöht in achteckiger vertiefter Einfassung.

11. Meßkännchen u. Teller. Silber. Elbg. Meisterzeichen des Joh. Gottlieb Bröll (1777—1804).

12. Meßkännchen u. Teller. Silber. Wappen in Lorbeerkranz. G. N. C. C. N. Abl.

13. 14. Zwei Reliquienbehälter mit Silberverkleidung. Blumen, Gitterwerk, Muscheln, Madonna. Guttst. Marke des Krieger.

15. Taufkännchen. Silber. Neu.

16. Altarkreuz. Silber verg. Neu.

17. Ewige Lampe. Silber verg. Neu.

18. Marienbild. Silber. Ao. 1690. 2. Sept.

Latern.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.

2. Kelch. Silber verg. Runder gekröpfter Fuß, in mehreren Abstufungen sich erhebend, Balusterform. Eccl. Lauteren. Ao. 1751. Allenst. Geese. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

4. Bazifikale. Silber. Kokoko. Sonne. Abl.

5. Bazifikale. Silber. Ovale Fuß mit graviertem Bandgeflecht. Kreuz mit Strahlen. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1751. Meisterzeichen des Georg Friedrich Dehmut (1738--1751) s. v. Czihak S. 61, Nr. 255.

6. Rauchfaß. Silber. Kokoko. Elbg. Meisterzeichen des Christoph Herrmann (ca. 1772).

7. Meßkännchen u. Teller. Silber.

8. Meßkännchen u. Teller. Silber. Stadtstempel drei Aehren s. Tafel. Meisterzeichen E L in viereckiger vertiefter Einfassung.

9. Pixis. Kupfer verg.

Lang.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Fuß in Mattsilber als Erdboden mit Furchen, Wurzeln mit Blättern, welche sich zum Schaft in Gestalt einer Aehrengarbe vereinigen. Ovale Oeffnung für die Hostie umgeben von Weintraubenguirlande. Danz. Meisterzeichen des Johann Jakob Haase (1759 Mstr.). Kontrollzeichen des (?) Johann Lehnhart (1771, 1775, 1779).

2. Reliquiar. Silber verg. Runder Fuß. Birnförmiger Knauf. Reliquientapsel mit doppeltem Blumenkranz u. Strahlen.

Legienen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovale, vierteilig gegliederter Fuß mit gravierten Leidenswerkzeugen. Birnförmiger Knauf mit Engelföpfchen. Marke des Mich. Bartolomowicz. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. H VO u. Wappen der von Delsen. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1807 u. Meisterzeichen des Christian Schneider (1804--1822) s. v. Czihak S. 65, Nr. 311.

4. Kelch. Silber verg. Neu, gotisch. (Geschenk zum 50 jährigen Priesterjubiläum des Pfarrers Groß 1888.)

5. Bazifikale. Silber verg. Sonnenform. Empire.

6. Reliquiar. Silber. Oval. Graviert Lamm Gottes, auf Rückseite Jesusmonogramm. Korallen, Kettchen.
7. Rauchfaß. Silber. Empire.
8. Schiffchen. Silber. Leginen 1798. Abl.
9. Pixis. Kupfer verg. Kokofo. Verkröpfter Fuß. Durchbrochene Schale der Kupa. Gebuckelter Deckel. Abl.
10. Patene. Silber verg. Meisterzeichen des Joh. Friedr. Krichan (in Ragsbg.) (1808—1850) s. v. Czihak S. 65, Nr. 327.

Gr. Lemkendorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. (Wie Alt Wartenburg Nr. 6.) E. L. 1753 sub P. I. S.¹⁾ Wiegt 5 Mark 8 $\frac{1}{2}$ Loht. Allenst. Geese. Jahresbuchstabe D = 1753.
2. Kelch. Silber verg. Geschweiffter runder Fuß. Balusterform
3. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Ao. 1882 Die 27 Sept Lemkendorf A. R. D. Jacob Kreczmer Wartenb. curavit.²⁾ Pond. 102 Scot.
4. Pazißkale. Ovaler geschweiffter Fuß mit Blumen. Ausladende Arme des Kreuzes mit getriebenem Band- u. Blumenornament, dazwischen getriebene Blätter. Auf Rückseite getriebener Kreuzifixus. I. G. (Joh. Geese.)
5. Pazißkale. Silber verg. Sonnenform. Guttf. Marke des Krieger.
6. Rauchfaß. Silber. Barockornamente. Allenst. Geese. Jahresbuchstabe D = 1753.
7. Schiffchen. Silber. Ovaler Fuß mit gravierten Ornamenten. Knauf in Ananasform. Auf Deckel Monogramme Jesus u. Maria graviert. An den Griffen Hermen. Abl.
8. Hostienbüchse. Silber. IHS graviert. Abl.

Lichtenau.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß mit Engelföpfen. Birnförmiger Knauf. Doppelte Sonne, anbetende Engel, Herz mit Inschrift I H S in Umrahmung von Weintrauben u. Garben. Krone. Kreuzifixus. Wigt 406 Schot. Restaurat. 1720

¹⁾ Pfarrer Jakob Schulz. Im Aufsatz „Die Pfarrer an den ermländischen Landkirchen“ (Pastoralbl. für d. Diöz. Ermland Jahrg. 8. S. 81) ist Schulz nur mit der Zahl 1762 vermerkt.

²⁾ Jakob Johann Kreczmer Pfarrer von Gr. Lemkendorf 1658—1684.

eccle. Lichtenovien. Meisterzeichen des Jakob Lettau f. Guttstadt Nr. 9.

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Engelföpfen, Kartuschen u. aufgenageltem Kreuzifixus in den sechs Abteilen. Sechseitiger Nodus mit gotischen Reminiszenzen. Knöpfe mit Engelföpfen u. Steinen. Schaft mit Löwenmasken. Schale der Kupa mit Engelföpfen u. Nelken in Kartuschen u. gotisierender Lilienbetrönung. Renova. Ao. 1717. Wigt 74 schot. Abl.

3. Pazifikale. Silber. Ovaler Fuß. Strahlenkranz. Empireformen. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1821. Meisterzeichen D I (nichtedeutet).

4. Rauchfaß. Silber. Abl.

5. Schiffchen. Silber. Auf ovalem Fuß Borte von Früchten, Blumen u. Medaillons. Schiffchen mit getriebenen großen Blumen u. Engelföpfen. Auf Deckel Rankenwerk. Meisterzeichen des Joh. Servatius Pic f. v. Gzihaf S. 58 Nr. 206.

6. Sprengelschaft. Silber. Ananthusblattverzierung. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1827. Meisterzeichen I D S (nichtedeutet).

Liebstadt.

1. Monstranz. Gotisch. Neu.

2. Kelch. Silber. Henniger.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf.

4. Pazifikale. Silber verg. Strahlenkreuz. Rgsbg. A. BORMFELDT. Jahresbuchstabe 1866.

5. Meßkännchen u. Teller. Silber. Gotisch. Osthuus, Münster.

Mehlsack.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. Fuß sechsblättrig geschweift, auf Abteilen in Hochrelief die vier Evangelisten, Andreas (?), Jakobus. Sacratae Summus Melsaci Presbiter Casparus Medlac Dulcis Origo Mea. Gloria Summa Deo Sit Et Almae Gloria Matri. Summa Sit Cunctis Gloria Coelitibus. Jacobi Lettau Gustadi Marte Triumpho Ao. 1643. Meisterzeichen des Jakob Lettau f. Guttstadt Nr. 9.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf vierteiligem ovalem Fuß Engelföpfe u. Kartuschen. Ueber dem Knopf zwei Engel mit Palmzweigen. Doppelte Sonne, dazwischen in Weißfilber Kartuschenwerk. Gott Vater. Mit Steinen besetztes Kreuz. Allenst. Geese.

3. Kelch. Silber verg. Renaissanceformen. Abl.
4. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Engelföpfe mit weiten Flügeln. Moreskenwerk. Eiförmiger Knauf mit drei erhabenen Engelföpfen. Auf Schale der Kupa Kartuschen u. Engelföpfe. Abl.
5. Kelch. Silber verg. Elbg. Proell. C. (Geschenk der mehrlacher Defanatsgeistlichen für Domherrn Carolus 1842).
6. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu. (Geschenk für Domherrn Kühnapfel 1859.)
7. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß Guirlande von Moresken u. Engelföpfen. Birnförmiger Knauf mit getriebenen Engelföpfen. Durchbrochene Schale mit Engelföpfen, Leidenswerkzeugen u. Moresken. Stempel T in viereckiger Vertiefung. Abl.
8. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform. Rgsbg. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen (1794—1801) s. v. Czihak S. 64 Nr. 302. Jahresbuchstabe 1796. Abl.
9. Pazifikale. Silber verg. Runder sechsblättriger Fuß mit getriebenen Engelföpfen, auf Wulst Moresken. Birnförmiger Knauf. Kreuz in gotischer Anlage mit entstellten Dreipässen. Steine. Engelföpfchen. Auf Rückseite der Bekreuzigte graviert, die Evangelisten-symbole als getriebene Medailons.¹⁾
10. Rauchfaß. Silber verg. Allenst. Geese.
11. Kreuz. Silber, teilweise verg. Haec figura donata capellae SS. Ros. ab intimo Cliente B. M. V. Simone Thaddaeo Schuengel Praecon. Melsaccens. Anno 1743.
12. Altarkreuz. Silber verg. Gotisch. S. Bötticher, Baudenkmäler, Ermland S. 181 u. Tafel VIII.
13. Ewige Lampe. Silber.
14. Leuchter. Silber. Schlechte Empireformen. F. Undeutliches Meisterzeichen. (Vogel?) (Geschenk für Domherrn Carolus 1842.)

Nigehnen.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmgestalt in Re-

¹⁾ Ist dies Pazifikale das 1681 von dem Goldschmied in Heilsberg für 64 Mark 10 gr. gearbeitete (s. Dittrich, Beiträge zur Baugeschichte der erml. Kirchen in Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 8 S. 612 Anm. 12), so dürfte es als Arbeit des Johann Martin Gabler (s. Heilsberg Nr. 3) anzusehen sein.

naissanceformen. Achteiliger ovaler Fuß mit großblättrigen Blumen, Engköpfen, Früchten. Birnförmiger Knauf mit vier Engköpfen. Dreiteiliger Aufbau des Turmes. Ueber dem Hostienbehälter Madonna im Strahlenkranz u. Kreuzifixus. In den Seitenflügeln Laurentius u. Johannes Bapt. Engköpfchen. Fliegende Engel. Muschelornament, Sterne, Früchte, Füllhorn. „Die Tafeln so zu dieser Mingeinischen Monstranz genommen Berg Tolzdorf, Anna Klefeldsche, Tom. Gerigische, Marg. Gerigisch, Luz Braunsch, Pet. Braun. Eccle. Mingein. Anno 1674. Pond. 249 $\frac{1}{2}$ Skot.“ Meisterzeichen aneinandergestelltes M R im Viereck = (?) Mich. Ruhnau in Seeburg. A. Riebe (in Elbing) 1899.

2. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit Wappen FB AN. Unterhalb des dreiseitigen Knaufes durchbrochenes Blattwerk. Durchbrochene Schale der Kupa in Mattsilber mit Rankenwerk in spätgotischen Formen u. gotisch stilisierter Blattbekröpfung.

3. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger geschweiffter Fuß mit drei Engköpfen in Hochrelief u. drei Medaillons: Delbergsgene, Kreuztragung u. Wappen. Birnförmiger dreiseitiger Knauf mit Engköpfen u. Früchten. Auf mattsilberner Schale der Kupa drei Engel mit Leidenswerkzeugen u. gut stilisiertes Blattwerk. Augsburger Beschauzeichen (etwa 2. Hälfte 17. Jahrh.) Meisterzeichen undeutlich.

4. 5. 2 Patenen. Silber verg. Graviertes Osterlamm.

6. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Rankenwerk. Meisterzeichen AIB in Kursiv. Jahresbuchstabe 1843, auf Rauchfaß auch AK. A, wohl A. J. (?) Bormfeld in Rgsbg.

7. 2 Messkännchenteller. Silber. Neu.

8. Ziborium. Silber z. T. verg. Runder Fuß. Birnförmiger Knauf. Auf Kelch u. Deckel acht gravierte Bilder der Leidenswerkzeuge Christi. Meisterzeichen aneinandergestelltes MR wie Nr. 1, erhöht in runder Einfassung.

9. Ewige Lampe. Silber. Renaissanceankerwerk u. Rahmen. Agraffenartige Vorsprünge als Kettenhalter.

Münsterberg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß mit Früchtekranz u. Leidenswerkzeugen. Birnförmiger Knauf. Hostiengehäuse mit Ranke von Weinblättern u. Trauben. Drei Hermen

als Aufsatz unter der Lunula. Anbetende Engel. Kreuzifixus von Engeln angebetet. *Ferculum hoc divini Saimonis (!) pro usu ecclesie Monstenbergensis paucis de eiusdem ecclesie metallo scotis assumptis suis impensis elaborari curavit Andreas Marquardt PCG¹⁾ Ao. 1692 ponderat scot 403. Meisterzeichen M. H. = Michael Hoyer f. Guttstadt Nr. 12. Abl.*

2. Kelch. Silber verg. Ao. 1711. Ecclesiae Mönsterberg. Scot 76. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

4. Krankenpizis. Silber. Kgsbg. Meisterzeichen des Joh. Gottlieb Ernst (1809) f. v. Gzihak S. 65, Nr. 322.

Kokendorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Oblonger an den Ecken abgeschrägter Fuß mit gravierten Arabesken. Doppelte Sonne, dazwischen silberner Blätterfranz. Taube des hl. Geistes. Kreuz. Ao. 1747 ex veteri anteriorum saeculorum usitata forma in meliorem nunc usitatam transformata. Pond. 150 Loth probae 12 et pertinet ad eccles. parochial. Kokendorfen. Guttst. Krieger. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Getriebene Blattverzierung auf rundem Fuß u. birnförmigem Knauf. Die durchbrochene mattsilberne Schale der Kupa mit Rankenwerk, Engellköpfen u. drei Bildwerken: Christus mit Rute u. Geißel, Christus das Kreuz tragend, Jesusmonogramm in strahlenumgebenem Herzen. † Joannes Mewe Benefactor fieri curavit. Anno 1648. Gewichtangabe. Meisterzeichen P in viereckiger Einfassung. Abl.

3. 4. 2 Kelche. Silber verg. Balusterform. Ecclesiae Kokendorfensis Ao. 1747. Guttst. Krieger. Abl.

5. Rauchfaß. Silber. Blumen, Barockverzierungen. Meisterzeichen IG in liegendem Oval, wohl Geese.

6. Schiffchen. Silber. Fuß mit Blumenbordüre. Birnförmiger Knauf mit getriebenem Rankenwerk u. Köpfchen. Auf den Deckeln Muschelwerk. Meisterzeichen wie bei Nr. 5. Geese.

7. Pazißkale. Silber verg. Ovaler geschwungener Fuß. Kreuz mit sich verbreitendernden Armen. Kugeln. Kreuzifixus. Eccl. Kokendorf. Ao. 1747. Guttst. Krieger.

¹⁾ Andr. Marquardt 1668—1682, Propst des Kollegiatstiftes von Guttstadt.

Nosberg.

1. Monstranz. Silber verg. Turmform. Achteiliger Fuß mit Leidenswerkzeugen. Birnförmiger Knauf. Dreiteiliger Aufbau des Turmes in Renaissanceformen. Gekröpfte Konsolen, Säulchen mit korinthisierendem Kapitäl, darüber gekröpftes Gebälk. In den Seitenteilen Maria u. Johannes, oben unter architektonischer Einrahmung Maria mit Kind u. zwei Engeln. Monogramm Mariä im Strahlenkranz, Blumensträuße in Vasen. W. 520 schot. Eccle. Nosbergensis. Meisterzeichen des Jakob Lettau s. Guttf. Nr. 9.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Auf Abteilen des sechs-eckigen Fußes in Hochrelief Kreuzigungsgruppe, Maria, Petrus, die hl. drei Könige unter Baldachinen. Zwei Wappen. Auf grünem Email Caspar, melchior, baltasar. Anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo nono. Kupa mit getriebenen gotischen Kreuzblumen u. graviertes Inschrift in gotischen Minuskeln Ave maria gratia plena dominus. S. Böttcher, Baudenkmäler, Erm-land S. 189 u. Taf. X.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

4. Pazifikale. Silber. Runder Fuß u. Knauf. Kreuz in gotischer Anlage mit Dreipäßen. Kugeln. Blumen. Monogramm Jesus u. Agnus Dei graviert. 1610.

5. Rauchfaß. Silber. Getriebene Engellköpfe.

6. Schiffchen. Silber. Allenst. Geese.

7. Teller für Meßkännchen. Silber. Allenst. Geese.

8. Pixis. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Leidenswerkzeuge graviert. Birnförmiger Knauf. Am oberen Rande der Pixis graviertes Blattwerk u. Engellköpfe. Auf Wulst des Deckels graviert Leidenswerkzeuge. Oben Kreuzifixus. GEP¹⁾ Donavit Ecclesiae in Nosberg.²⁾

9. Ewige Lampe. Silber. Muscheln. Engellköpfe. Allenst. Geese.

Nußtal.³⁾

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Achteiliger Fuß mit Fruchtemblemen. Unter dem Knauf Karyatide. Silberkranz

¹⁾ Georg Engelberg, Pfarrer von Nosberg 1612—1645.

²⁾ Kelch Nr. 3, Pazifikale Nr. 4 u. Pixis Nr. 8 sind nach einer bei allen wiederkehrenden Bierform zu schließen zu gleicher Zeit gearbeitet.

³⁾ Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Kuratus Kiszporeki daselbst.

mit Glassteinen um Ostensorium. Gott Vater, Taube des hl. Geistes, Kreuzifixus mit zwei schwebenden Engeln. Allenst. Geese.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. S. Josepho d. d. Joa. Georg. Kuhnigk Vla. Plo. Varm. Can. Ao. 1689. 30 Marty. Danz. Marke des Andreas Martensen II (1685).

3. Mehrere neue gotische Gefäße von Wilh. Haufcher, Fulda.

Open.

1. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ao. 1748. Gewichtsangabe. Guttst. Krieger.

Peterswalde (Def. Guttstadt).

1. Monstranz. Silber, z. T. verg. Turmform in Renaissanceausführung. Runder gekröpfter Fuß mit getriebenen Engelföpfen, Früchten u. Kartuschen. Birnförmiger Knopf mit Engelföpfen u. Kartuschen. Gekröpftes Gefäß, zwei Säulen mit Blumenvasen, zu beiden Seiten Wangen mit Köpfen. Auf birnförmigem Knopfe Monogramm Mariä in Strahlentrone. Hostiengehäuse mit Strahlen, darunter zwei Engel in Relief. Anno 1637. Wegert 10 nr. 14 Scott. Ecclesiae Peterswaldensis. Meisterzeichen P A erhöht in liegendem Oval (nichtedeutet). Abl.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Hic calix cum patena aere venerabilis Christophori Ungerman parochi Peterswaldensis¹⁾ comparatus Anno 1646. Pond. 102 Scotos. Meisterzeichen aneinandergestelltes M R erhöht im Kreis = ? Michael Kuhnau in Seeburg. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ecclesiae Peterswaldensis Pond. 40 loht. Ao. 1748. Guttst. Krieger. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Undeutliches Beschauzeichen (Danzig?) Meisterzeichen H K (?) Kursiv erhöht in liegendem Oval (nichtedeutet). Abl.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Undeutlicher Stempel C D?

6. Bazifikale. Silber verg. Kreuz in schlecht stilisierter gotischer Anlage mit in Oval konstruierten Dreipässen. Leidenswerkzeuge u. Symbole der Evangelisten graviert, auf Rückseite Kreuzifixus erhaben. Auf Fuß Guttst. Krieger. Abl.

¹⁾ Ungerman fehlt in dem Verzeichniß der Pfarrer an den ermländischen Landkirchen. (Past.-Bl. für d. Diöz. Erml. 1876, S. 29.)

7. Pazifikale. Silber. Auf Wulst des runden Fußes Engelläpfe u. Früchte. Birnförmiger Knäuf mit Engelläpfen. Gotifches Kreuz mit Dreipäffen. Gravierte Leidenswerkzeuge. Um das Reliquiar vier kleine Blümchen von grünen Steinen mit gekräufelten Blättchen. Teilweife zerftörte Infchrift ESTZR Parochus Rogausen¹⁾ . . . ponderat 54 Scot. Abl.

8. Ewige Lampe. Silber. Mufcheln u. Rankenwerk. Engelläpfe als Kettenhalter.

9. Medaille. Silber. Maria thronend mit Zepfer u. Krone, Mond u. Engelläpfe zu Füßen, segnendes Jefuskind auf ihrem Schoße fitzend, rings herum Engelläpfe u. Wolken. S D. Rückseite: Frewe Dich Maria Du Königin der Himmel 1629. S D. Silberne Kette.

Peterswalde (Def. Mehlfack).

1. Monftranz. Silber verg. Gotifch. Schwann.

2. 3. Kelch. Silber verg. Balufterform. Rgsbg. Meifterftempel des Andreas Gerbeen. Jahresbuchftabe 1796. Patene mit Jahresbuchftabe 1797. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Balufterform. Undeutlicher Stadt- u. Meifterftempel. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Gotifch, neu. J. X. Duzenberger, Krefeld.

6. Pazifikale. Silber, teilw. verg. Fuß oval mit Blatt- u. Mufchelwerk, Engelläpfe, Totenkopf u. aufgenageltem Kreuziftrus. Kreuz älter, mit gotifcher Anlage u. Dreipäffen, in denen gravierte Leidenswerkzeuge.

7. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform. Runder Fuß mit Moresken. Birnförmiger Knäuf.

8. Rauchfaß. Silber. Kokofornament. Meifterzeichen des Joh. Zach. Krzewicz f. Braunsberg Nr. 91.

9. Schiffchen. Silber. Form eines Horns mit graviertem Blattwerk. Auf Deckel Monogramm Jefus graviert. Auf Löffelfchen Abl.

10. Teller für Meßkännchen. Silber. Oval mit getriebenem Rankenwerk. Meifterzeichen des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4. Abl.

1) Wohl Martinus PaternESTER (1624—1650).

Pettelkau.

1. Monstanz. Silber verg. Sonnenform. Auf achtheiligem Fuß getriebene pänienartige Blumen u. Engköpfe. Knauf mit vier Engköpfen. Ranke von Weinblättern u. Trauben. Steine. Krucifixus. Wigt 409 Skot. Ao. 1685.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Eccla. Pettelkauensis sub P. Josepho Meyer Ao. 1736. Abl.

3. Rauchfaß. Silber. Turmform mit flach getriebenen Fruchtstücken u. Engköpfen.

4. Schiffschen. Silber. Muschelornament. Ao. 1767. Meisterzeichen des Joh. Zach. Krzewicz s. Braunsberg Nr. 91. Abl.

5. Ciborium. Silber. Balusterform. Deckel mit Kugel u. Kreuz. Elbg. Meisterzeichen des Joh. Heinr. Friedrich (ca. 1772).

6. Kelch. Silber verg. Balusterform. Sumpt. Eccl. Pettelk. 1777. Abl.

7. Bazifikalkreuz. Silber. Gotisierende Form. Vierteiliger Fuß mit getriebenen Fruchtstücken u. Engköpfen. Gravierte Leidenswerkzeuge auf den Balken, auf Rückseite gravierte Blumen u. Früchte. Getriebener Krucifixus. Gotisierende Krabben. 68¹/₂ Schot. Pettelkau 1627.

9. Mehrere silberne Motivbilder, darunter Veronikabild mit Stempel des Zach. Krzewicz s. Braunsberg Nr. 91.

Plagwitz.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform mit vier Seitenschiffen. Sechsteiliger Fuß mit Buckeln. Reich architektonisch ausgestatteter Knauf. Auf gewundener Bekrönung Krucifixus mit Maria u. Johannes. 1634. s. Bötticher. Baudenkmäler, Ermland. S. 202 u. Taf. IX.

2. Kelch. Silber verg. Empire. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

4. Kelch.¹⁾ Silber verg. Brbg. Krizevitz.

5. Kelch. Silber verg. Romanisch, neu.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

7. Bazifikale. Silber verg. Achtheiliger runder Fuß mit großen Blumen. Gotisierendes Kreuz mit Dreipässen, in denen

¹⁾ Jetzt an die katholische Kirche in Marggrabowa abgegeben.

Evangelistensymbole in Relief. Kreuzifixus, Blumenkörbe tragende Engel. Auf Rückseite Madonna mit Kind, zwei Engel, Johannes Ev. in Relief. Krabben. W. 144 sk. Abl.

8. Pazifikale. Kreuz in gotischen Formen. Elbg. fecit Borishoff u. Meisterzeichen C E B.

9. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Deplaz, Regensburg.

10. Schiffchen. Silber. Blattguirlanden, auf Deckeln zwei sich kreuzende Palmzweige. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1796. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen s. v. Czihak S. 64 Nr. 302.

11. Messkännchen. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1832. Meisterzeichen des Joh. Christ. Thun (1833—1843) s. v. Czihak S. 66, Nr. 343.

12. Piris. Silber verg. W. 121 S. A. 1716. Meisterzeichen des Georg Poiffelt s. Braunsberg Nr. 88. Abl.

13. Weihwassersprengelschaft. Silber. Kgsbg. Meisterstempel undeutlich.

14. Kapsel. Silber. Gravierte Monogramme Jesus u. Maria. Abl.

Plausen.

1. Monstranz. Silber verg. Barock. Osthues, Münster.

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Kartuschen, auf der sechsteiligen Gliederung gravierte Engellöpfe u. Kartuschen, getriebener Kreuzifixus mit Stadt Jerusalem als Hintergrund graviert. Sechsteiliger gotisierender Knauf mit Steinen in den Notali. Auf Schaft graviert die Namen Jesus u. Maria. Geschlossene Schale der Kappa mit Engellöpfen u. Arabesken. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Celch v. Paten wiget 69 schot. Marke des Joh. Bartolomowicz.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ecclesiae Plausensis Ao. 1709. W. 60 schot. Marke des Joh. Bartolomowicz.

5. Kelch. Silber verg. (Eigentum des Herrn Pfarrers Stankewitz.) Gotisch. Osthues, Münster.

6. Pazifikale. Silber verg. Runder Fuß. Sonnenform mit ein Viereck bildenden Strahlen. Abl.

Plauten.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Wulst des ovalen geschweiften Fußes mit Früchten u. Engellöpfen. Blattgravierungen. Birnförmiger Knauf mit Engellöpfchen. Doppelte Sonne. Auf zwei gekröpften Armen St. Nikolaus u. Laurentius, in der Mitte

Madonna im Strahlenkranz. Oben große Krone. Anno 1723 die Monstranz verfertigt wigt 423 Skot.¹⁾

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Fruchtstücken u. Engelföpfen. Als Ansatz zum Schaft freistehende Konsolen. Birnförmiger Knauf mit drei Engelföpfen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Engelföpfen, Kartuschenwerk u. abschließender Blattbetrömung. Meisterzeichen H in vertieftem Kreise = (?) Joh. Hensel s. Heilsberg Nr. 7. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Sechsteiliger runder Fuß mit graviertem Rankenwerk u. aufgelegter Pieta. Sechseckiger Schaft mit an den Kanten vorgelegtem Drähtchen. Kugelförmiger plattgedrückter Knauf mit Engelföpfen u. Arabesken. Patene mit gravierter Pieta u. Inschrift *Attritus est propter scelera nostra.*²⁾ Meisterzeichen H wie bei Nr. 2. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit aufgelegtem Kreuzifixus. Birnförmiger Knauf. Ausgebauchte Kupa. Ao. 1687 hunc calicem . . . C. A. R. P. Mich. Teschner P. P.³⁾ Pro Ecclesia Plaut. Sumpt. Ecclesie. Meisterzeichen M I in einandergestellt, erhöht in vertieftem liegendem Oval = (?) Michael Jacobi s. Braunsberg Nr. 87. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Simon Gerick Scabinus Heilsb. et Elisabeht ejus Consors item And. Gorgius et ejus consors Elisabeht curaverunt hunc calicem eccles. Plautensi ut pro illis oretur Ao. 1699. Gewichtsangabe vermischt. Abl.

6. Bazifikale. Silber verg. Kreuz mit Strahlen. Guttfst. Krieger. Abl.

7. Bazifikale. Silber verg. Kreuzifix mit Strahlen, in Dreipässe auslaufend, die mit kleinen Blümchen geziert sind. Brbg. Beschauzeichen Nr. 3. Meisterzeichen DIT s. Taf. Abl.

8. Rauchfaß. Silber. Abl.

9. Schiffchen.⁴⁾ Silber. Auf Wulst des runden Fußes Blumen u. Medaillons, dieselben u. Engelföpfe auf dem Bauche. Abl.

¹⁾ Laut Kirchenrechng. 1723 von (Joh. Serv.) Pic in Königsberg für 273 Mark gearbeitet.

²⁾ Das *beneficium* *Matris dolorosae* wurde von Pfarrer Brannenberger 1744 gestiftet.

³⁾ Michael Teschner, Pfarrer in Plauten 1675—1690.

⁴⁾ Laut Kirchenrechnung 1731 gearbeitet.

10. Eccehomo unter dem Kreuze. Silber. Zu beiden Seiten des Heilandes zwei anbetende Engel.¹⁾ Abl.

11. Piris. Silber verg. Gotisch, neu.

12. Piris. Silber verg. Gotisch, neu.

13. Mantelschließe. Silber. Rund. Gravierte Nefke. Meisterzeichen IM, darüber ein halber Stern, erhöht in liegender ovaler Einfassung (nicht gedeutet, vielleicht = Michael Jacobi wie Nr. 4.)

14. Teller für Meßkännchen. Silber teilw. verg. Oblong mit abgeschägten Ecken. Gebuckelter Rand. Gravierte Blattornamente, Blume u. Monogramme Jesus u. Maria. Abl.

15. Meßkännchen. Silber. Meisterzeichen CH in vertiefter viereckiger Einfassung, vielleicht Christof Herrmann (in Elbg. 1772).

16. Mantelschließe. Silber. Elbg. Meisterzeichen des Sienmund Tolkemitt (1770).

Proffitten.

1. Monstranz. Silber, z. T. verg. Sonnenform. Empire. Ovaler Fuß mit Blumenguirlanden. Schaft als Säule mit Guirlandenbehang. Knauf in Gestalt eines Kapitäls. Doppelte Sonne, dazwischen Silberverzierung. Gott Vater u. anbetende Engel. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1853. Meisterzeichen des E. Loyal (1854) f. v. Czihak S. 66 Nr. 379.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1798. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen (1794—1801) f. v. Czihak S. 64 Nr. 302. Abl.

3. Kelch. Silber z. T. verg. Balusterform. Gravierte Guirlanden.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Runder Fuß mit gravierten Blattguirlanden.

5. Pazifikale. Kupfer verg. Runder Fuß mit getriebenen Blättern. Knauf mit Muscheln u. Perlschnüren. Kreuz mit Strahlen. Wolken mit Engel.

6. Rauchfaß. Silber. Empire. Blumen u. Blätterguirlanden. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1853. Meisterzeichen LOYAL, wie Nr. 1.

Gr. Purden.

1. Monstranz. Silber verg. Barockornamente auf oval geschweiftem Fuß u. plattgedrücktem Knauf. Doppelte Sonne mit

¹⁾ Geschenk des Domherrn Lorenz Gerick in Guttstadt (ca. 1700).

Steinen. Kranz in Krokotoformen um das Gehäuse. Gott Vater u. hl. Geist. Kreuz mit Steinen besetzt. Curavit fieri Petrus Schaffrinski Parochus Ao. 1775. Meisterzeichen des Joh. Zacharias Krzewitz s. Braunsberg Nr. 91.

2. Kelch. Silber verg. Gebuckelter Knauf. Hunc calicem fieri fecit Ludovicus Petrikowski Piscium Praefectus in honorem Dei pro Eccl. Purden. Ao. 1690. W. 64 Schotgewicht.

3. Kelch. Silber verg. Schwache Anschwellung des Schaftes anstatt eines Knaufes. Meisterzeichen Kursiv I C T in vertieftem Viereck, wohl Joh. Christ. Thun in Regsb. s. v. Czihak S. 66 Nr. 343.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf.

5. Kelch. Desgl.

6. Pazifikale. Fuß versilbert. Kreuz mit ausladenden Armen.

7. Piris. Silber verg. Abl.

8. Rauchfaß. Silber.

9. Schiffchen. Silber.

Queck.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Osthus, Münster.

2. Kelch. Silber verg. Krokoto. Augsburger Beschauzeichen. Meisterstempel des Franz Thaddäus Lanz (1727—1773) vgl. Rosenbergs, Der Goldschmiede Merkzeichen S. 109 Nr. 358, das Beschauzeichen von 1751—1753 das. S. 12 Nr. 91. 92.¹⁾ Vgl. Bötticher, Baudenkmäler, Ermland. S. 207 u. Taf. X.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Romanisch. Osthus, München.

5. Patene. Silber verg. Am Rand graviert der aus einem Kelche hervorgehende Heiland. Abl.

6. Pazifikale. Silber verg. Länglicher Fuß mit Anthusblattbördure. Kantiger Knauf. Ovale Reliquiar umgeben von Ranken, Gitterwerk, Muscheln u. Engellköpfchen. Gutkst. Krieger. Abl.

7. Pazifikale Silber z. T. verg. In den vier Abteilen des runden Fußes Arabesken u. große Blumen. Birnförmiger Knauf. Kreuz in gotischer Anlage mit Dreipässen. Gravierte Arabesken, Tulpen u. Lilien. Getriebener Kreuzfuß. Dies Pacifikahl wiget

¹⁾ Demnach unter Pfarrer Georg Albrecht Seyde (1745—1751) angeschafft.

133 Scot Anno 1720 sub Johanne Gasiorowski Parocho Queecensi. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

8. Rauchfaß. Silber. Große Blumen.

9. Schiffchen. Silber. Als Schiff mit Balken u. Kiel. Ovaler Fuß. Auf den Deckeln je eine große Tulpe getrieben. Sirenen als Griffe. Wiget $36\frac{1}{2}$ skot. Köpfchen. Abl.

10. Ziborium. Silber verg. Rgsbg. Jahreshuchstabe 1820. Meisterzeichen des David Benjamin Rahl (1804—1822) vgl. v. Czihak S. 65, Nr. 312.

11. Meßkännchen u. Teller. Silber. Rgsbg. Dav. Benj. Rahl 1820 wie Nr. 10.

12. Meßkännchen. Silber. Rgsbg. Jahreshuchstabe 1802. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen s. v. Czihak, S. 64, Nr. 302.

13. Teller für Meßkännchen. Silber. Rgsbg. Jahreshuchstabe 1856. U. J. Bormfeld.

14. Teller für Meßkännchen. Silber. Rgsbg. Jahreshuchstabe 1806. Meisterzeichen des Johann Conrad Bläser s. v. Czihak S. 64, Nr. 291a.

15. Gefäß für das Krankendöl. Silber. Abl.

16. Ewige Lampe. Silber verg. Große Blumen. Engelköpfe als Halter der Ketten. Ad. D. I. O. M. C. et Btmae Matris Honorem Lampadem Hanc Curavit Joann. Geisler Olim Colonus Quec. Ao. 1711. d. 19 Martii. Wi. 200 Scot.

Gr. Ramsau.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Turmform. Auf den sechs Abteilen des sechsblättrigen Fußes stilisierte Blumen u. zwei Wappen B N D B u. S N¹) D G. Hostiengehäuse von flackernden Strahlen umgeben. Dreiteiliger Aufbau. Madonna unter gotischer Fialenarchitektur. Turmhelm von geschraubten Drähtchen, vorn Kreuzifixus zwischen Maria u. Johannes bekrönt. Oretur pro eis.

2. Kelch. Silber verg. Geschweiffter Fuß. Dreiseitiger Knopf mit Engelköpfchen. Ecclesiae Ramsoviensis Ao. 1753. Wiget 3 Mark $8\frac{1}{2}$ Loht. Allenst. Geese. Jahreshuchstabe D = 1753.

3. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Arabesken. Baluster-

¹) Balthazar Rycz v. Bulowicz u. seine Gemahlin Sofia Rycz.

schaft mit Engesköpfchen. Durchbrochene Silberschale der Kupa mit Blattornamenten. Wig. Hundert 6 schot.

4. Kelch. Silber verg. In den drei Abteilen des runden geschweiften Fußes getriebene Bänder, Muscheln, Kartuschen u Leidenswerkzeuge Christi. Balusterknopf mit Engesköpfchen. Ad Beneficium Balth . . . Osval . . . Zophi . . . Anna . . . Nycorum. Wappen D B.¹⁾

5. Pazifikale. Silber. Sonnenform. Abl.

6. Pazifikale. Auf dem sechsteiligen Fuß große Blumen. Gedrehter Knopf. Kreuz in gotischer Anlage mit Dreipässen, auf denen stilisierte Blumen u. Evangelistensymbole. Ao. 1684 d. 17 Augusti haec crux parata pro ecclesia Ramsoviensi wigt 105 Scot. Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz.

7. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber.

8. Teller. Silber. Allenst. Geese.

9. Delgefäß. Silber. Ao. 1732.

Rannau.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Kauscher, Fulda.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. (Stammt aus Heilsberg.) Marke des Joh. Bartolomowicz s. Heilsberg Nr. 4. Abl.

Gr. Rautenberg.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform mit doppeltem Strahlenkranz. Ovaler Fuß mit aufgelegten Engesköpfen u. zwei Barockreliefbildchen: Madonna mit Engeln u. der Auferstandene mit Engeln. Auf zwei gekröpften Armen Engel mit Palmzweigen. Oben Kreuzifixus. Bernardus Homann P. R. T. F. F. Ao. 1680. Ren. 1857. Meisterzeichen AIB = Wolf J. (?) Vormfeld (in Rgsbg). A. RIEBE 1898 (Ulg.).

2. Kelch. Fuß Kupfer verg. Romanisch, neu. Kupa Silber verg. Barock. Durchbrochene Schale mit Blumen u. den Medaillons der Verkündigung Mariä, hl. Familie u. Krönung Mariä.

3. Pazifikale. Silber. Sonnenform. Meisterzeichen AIB wie Nr. 1.

Negerteln.

1. Monstranz. Neu.

2. Kelch. Silber verg. Romanisch. Joh. Al. Brunn, Münster.

¹⁾ de Bulowicz.

3. Reliquiarkreuz. Silber.
4. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Neu.
5. Altarkreuz. Silber. Neu.

Reichenberg.

1. Monstranz. Silber verg. · Romanisch, neu. Email.
2. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.
3. Kelch. Silber verg. Romanisch. Email. Vogeno, Aachen 1875.
4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Vogeno, Aachen 1875.
5. Kelch. Silber verg. Balusterform Ao. 1710. Wiget mit der pathen 68 schot. Meisterzeichen des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4.
6. Kelch. Silber verg. Balusterform W. 38 schot E. R. Adl.
7. Pazifikale. Silber. Fuß barock später zugefügt. Mittelalterliche Rundform Blümchen, Korallen. Gotisches Kreuzifix. Auf Rückseite graviert stillende Madonna
8. Pazifikale. Silber. Oblonger abgeschrägter Fuß mit Gravierungen. Kreuz mit ausladenden Balken, auf welchen Barockornament aufgelegt. Allenst. Geese.
9. Teller. Silber. Adl.
10. Teller. Silber. Vogeno, Aachen.
11. Rauchfaß u. Schiffchen. Getriebene Engelköpfe u. Fruchtstücke. Hoc thuribulum cum navicula comparatum Ao. Dni. 1700 sub Georgio Joh. Grotkowski pro nunc parocho Reichenbg. Wiget Schot 69. Marke des Joh. Bartolomowicz. Schiffchen mit großen getriebenen Früchten auf Deckeln u. gravierten Blumen auf Seiten. Eiförmiger Knauf mit getriebenem Ornament.
12. Ziborium. Silber verg. Auf rundem, durch Furchen in sechs Teile gegliedertem Fuße getriebene Weintrauben u. Aehren. Kgsbg. Meisterzeichen des Adolf J. Vormfeld.
13. Ziborium. Turmform. Gotisch, neu.
14. Ewige Lampe. Silber. Engelköpfe als Kettenhalter.
15. Delgefäß. Silber. Neu. Meisterzeichen IAN in Kursiv.

Reimerswalde.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf den sechs Abteilen des runden Fußes getriebene Engelköpfe u. Fruchtstücke. Birnförmiger Knauf. Doppelte Sonne, Rankenwerk von Wein-

blättern u. Trauben. Zwei fliegende Engel. Wigt 608 schot E R.
Marke des Michael Bartolomowicz.

2. Kelch. Silber verg. Meisterzeichen Totzki in Kursiv.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. A M D G B V Ao. 1700.
Marke des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4.

4. Kelch. Silber verg. Bogeno, Lachen.

5. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform. Kgsbg. Jahres-
buchstabe 1833. Marke des Joh. Christ. Thun (1833—1843) f.
v. Czihak S. 66 Nr. 343.

6. Weihrauchfaß u. Schiffchen. Silber. Deplaz, Regensburg.

7. Sprengelstil. Silber. Laut eingravierter Inschrift 1840
angeschaft. Meisterzeichen I A M in Viereck (nichtedeutet).

Rössel¹⁾.

Goldschmiede.

1. Ende 15. Jahrh. Heinrich Goltzschmied.

Guttst. Kolleg. Arch. Pfarrkirchenbuch von Rössel fol. 24a: G.
leiht der Pfarrkirche in N. 11 gute Mark.

2. 1519. Julius Barwaldt.

Daselbst fol. 136b: B. hat von den Kirchenvätern zu N.
3 $\frac{1}{2}$ Mark Altwerksilber erhalten, um einen Kelch daraus zu arbeiten;
da B. seinen Auftrag nicht ausgeführt hat, verpflichtet sich sein
Vater Paul, von seinem Einkommen aus dem Orgeldienste u. der
Schreiberei an der Kirche in der Höhe von 9 Mark u. aus der
Schreiberei für die Glendenbruderschaft in der Höhe von 1 Mark
soweit abheben zu lassen, bis die 3 $\frac{1}{2}$ Mark lotigen Silbers bezahlt sind.

3. 1524. Peter Goldschmied.

Das. fol. 184a.

4. 1548. Jürge Goldschmied.

Das. fol. 186b: G. ist 1548 im Besitze eines Hauses; schuldet
1567 der Kirche auf sein Haus 40 Mark.

5. 1579. Johannes Wellaw.

Frau Anna, Tochter Ertmundis. Ein Johannes Wellaw wird
bereits 1474 als Zeuge genannt (Pfarrkirchenbuch von Rössel, fol. 14a).

6. 1603. Johannes Schulz (Sculteti).

Frau Esther; Kinder Esther 1604, Katharina 1606, Johannes

¹⁾ Rösseler Kirchenbücher.

1607, Georg 1609, Ursula 1611, ein Kind ohne Namen 1614; Rathsherr seit 1607; erhält 1611 82 $\frac{1}{2}$ Skotgewicht von Kafeln abgetrenntes Silberwerk, ein rundes Pazifikale mit Kreuz, ein kleines weißes Büchschén, ein Agnus Dei u. ein legiertes „Beitgen“ von 26 $\frac{1}{2}$ Skotgewicht zu einem Kelch: die Kirchenvorsteher legen 11 Mark 8 Groschen u. zum Vergolden 9 ungarische Gulden, in Summa 31 Mark 10 Groschen, zu u. zahlen für 130 Schottgewicht (pro Skot 3 $\frac{1}{2}$ Groschen) 22 Mark 15 Groschen Nachlohn: der Kelch wurde später zum Kommunizieren der Kommunikanten benutzt (Pfarrkirchenbuch von R. fol. 160b, 161a); Sch. nachweisbar bis 1615, 2. 3.

7. 1608. Heinrich Delgen.

23. 7. Pate.

8. 1713. Andreas Oppell.

Bischöflicher Zeugmeister; 1713, 26. 6. in Heilsberg mit Konstanzia, Tochter des heilsberger Schöppen u. Apothekers Daniel Anton Rittorf, Witwe des Sohnes des Erben in Neuendorf, Anton Łaczynski, getraut; seit 1714 Bürger in R.; seit 1716 Schöffe, seit 1721 Rathsherr; nachweisbar bis 1734, 20. 10.

9. 1732. Franz Chales.

1732, 26. 11. mit Veronika getraut; 1754 Rathsherr; heiratet 1759, 26. 11. Katharina, Witwe des Rathsherrn Johannes Schmitt; 1760, 7. 8. seine Frau Witwe (Allenst. Taufbuch).

10. 1742. Daniel Gisbert.

Frau Marianne; Zwillinge Daniel u. Elisabeth. Vermuthlich nicht in R. einheimisch, weil nur einmal genannt.

1. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. Achtblättriger gebuckelter Fuß mit getriebenem Maßwerk. Achteckiger Knauf. (Früher der Kirche zu Plausen gehörig.) Einzelne Teile ergänzt durch Osthues, Münster. Abl.

2. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Ovaler achteilig gegliederter Fuß mit getriebenen Fruchtstücken u. Leidenswerkzeugen. Birnförmiger Knauf mit graviertem Blattwerk. Auf Wellenkonsole mit getriebenen Engelföpfen zwei freistehende Engel mit Palmen u. Madonna mit Jesuskind. Gott Vater, Taube; Kreuz mit Engelföpfchen. Patri Pauperum, Doctori Munerum, Spiritui Sancto Hanc Monstranciolam Pro Usu Sibi Dicatae

Ecclesiae Xenedochialis Roesseliensis Offert Jacobus Burchert
Civis Ibidem Cum Anna Conjuge Anno 1709 die 27 Marti.
Wiget 225 Schott. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit getriebenen Blättchen in den Winkeln des Sechspasses. Durchbrochenes Rankenwerk im senkrechten Aufbau des Fußes. Aufgelegter Kreuzfiskus. In den andern Abteilen graviert Maßwerk, Monogramm Jesus u. zwei Betende S A u. H I V. Ranten mit getriebenen Krabben u. Blümchen besetzt. Schaft mit freigearbeiteter gotischer Architektur. Runder Knauf mit Blattwerk, sechs Rosetten u. Steinen. Kupa mit graviertem Maßwerk unten, Reif u. gotischer Blattbekrönung. Patene. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit durchbrochenem Rankenwerk auf senkrechtem Aufbau; in den sechs Abteilen graviert St. Lukas, Barbara, Katharina, Dorothea, Margareta u. Wappen des Bischofs Lukas Waßelrode. Am Anfaß des Schaftes gotisches Maßwerk mit Emailleinlagen. Ueber u. unter dem Nodus am Schaft je sechs freigearbeitete Heiligenfigürchen, wohl Apostel. Sechsteiliger Knauf mit sechs Blümchen, in deren Mitte Steine, u. sechs gefaßten Edelsteinen; in den blattartigen Schuppen Filigranemail, desgleichen auf unterem Teile der Kupa mit gewundenem Draht u. gotischer Blattbekrönung.¹⁾ Der frühere Meisterstempel scheint durch eine spätere Vergoldung verwischt zu sein. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Sechsbliätteriger Fuß mit graviertem Muster auf senkrechtem Rande, schwach getriebenem Blattwerk u. Bildern von Maria, Petrus u. Paulus auf den sechs Abteilen. Hippolitus Ditlof 1606. Auf sechseckigem Schaft unterhalb des Knaufes HIPO, oberhalb gravierte Blümchen. Auf den Rotuli des sechsteiligen Knaufes Jesus im blauen Email. Auf geschlossener Schale der Kupa drei getriebene Medaillons: Drei Gestalten mit den Inschriften Hipo Genitor, Hipo Junior u. Margreta Mate. Abschluß der Schale durch spätgotische Blätter. Auf oberem Teile der Kupa graviert HD u. Hausmarke. Abl.

¹⁾ Vgl. Bötticher, Ermiland S. 220. v. Czihak, d. kirchl. Kunst auf der Ausstellung von Geräten u. Gefäßen aus Edelmetall usw. in Zeitschr. für christl. Kunst 1894 S. 139 u. über ähnliche Kelche Essenwein, die mittelalterlichen Kunstdenkmäler der Stadt Krakau S. 164.

6. Kelch. Silber verg. Balusterform. Auf Kupa graviert Mähl zu Emaus inmitten reich ausgeführter Landschaft. R. D. Thom. Cleophas P. W.¹⁾ fieri fecit Ao. 1693. Marke des Mich. Bartolomowicz.

7. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit aufgenageltem Krucifixus u. gotischem Rankenwerk auf gepunztem Grunde. Ueber dem Knauf auf sechsseitigem Schaft graviert christi, darunter sagwis. Sechsteiliger Knauf mit Blümchen zwischen den Rotuli u. graviertem ihesus. Am Ansaß der Kupa getriebenes Blattwerk. Adl.

8. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß in Sternform, Vierpässe auf erhöhtem Rande. Architektonischer Schaft. Sechsteiliger Rodus. Blümchen zwischen den Rotuli u. Jhesus in blauem Email.

9. Kelch. Silber verg. Balusterform. Josepho Wobbio nVper regentI nobIs Charo saCerDotI qVInqVagenarIo pIO peCtore offerIMVs (= 1829). Elbg. Meisterzeichen des Johann Gottlieb Pröll (1777—1804). A.

10. Patene. Silber verg. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1696. Meisterzeichen CI erhöht in vertieftem Wappen, vielleicht verstempt = CH = Michael Christian Hetsch I (1695—1721) s. v. Czihak S. 57, Nr. 197.

11. Patene. Silber verg. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1802. Undeutliches Meisterzeichen, wohl des Wilhelm Ludw. Nahts s. v. Czihak, S. 64, Nr. 295.

12. Pazifikale. Kupfer verg. Schaft mit gotischer Architektur, das übrige später ergänzt.

13. Pazifikale. Silber verg. Rundform mit gewirntem Reif, Kugeln u. Korallen im vertieftem Rand. Auf Rückseite graviert St. Katharina u. beata katberia (!) ora jugiter pro reatibus tuoru.

14. Pazifikale. Silber verg. Gotisch, neu.

15. Reliquiar. Silber. Rundform. Gotisch.

16. Rauchfaß. Silber. Gravierte Blätter.

17. Schiffschen. Silber. Runder Fuß mit gravierter Blattborte. Große Blumen u. Blätter. Griffe.

¹⁾ Pfarrer von Wolfsdorf 1662—1706.

18. Altarkreuz. Silber verg. Abl.¹⁾
19. Leuchter. Silber, Empire. Berlin. F in vertieftem Quadrat.
20. Leuchter. Silber. Gebuckelter sechsseitiger Fuß. Abl.
21. Teller. Silber. Abl.
22. 23. 24. Ewige Lampen. Silber.
25. Altarkreuz mit Reliquenschrein. Silber. Rokoko.
26. Statuetten von St. Petrus u. Paulus. Silber z. T. verg. Petrus in gotischen Formen, Paulus bereits in Renaissanceauffassung. Abl.

2. Gynnasialkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf viergeteiltem Fuße die Leidenswerkzeuge erhaben. Nodus mit drei getriebenen Engelföpfen. Doppelte Sonne, dazwischen Kranz von Weinlaub. Zwei Engel mit Speer u. Leiter. Die Immaculata Conceptio. Der Auferstandene. Danz. Meisterzeichen des C R, wohl = Carl Leopold Rath's (1860—1880).
2. Kelch. Silber verg. Balusterform. C B M V R. Meisterzeichen des Christof Schmidt s. Braunsberg Nr. 71. Abl.
3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Vorbeerkranz, Ananthusblattborte u. getriebene Engelföpfe. Auf birnförmigem, durch drei herablaufende Perlstäbchen gegliedertem Rnauf getriebene Engelföpfe u. Früchte. M Z C C C 1637 u. Hausmarke. Abl.
4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.
5. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.
6. Bazilikale. Silber verg. Oblonger abgeschrägter Fuß mit Gravierungen. Ovale Sonne, silberner Rahmen mit Steinen. Abl.
7. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Empire. Stempel drei Aehren s. Tafel. Abl.
8. Teller. Silber. Gravierte Ranken auf dem Rand. Graviertes Wappen. Meisterzeichen erhöhtes P in vertieftem Kreise. Abl.
9. Pizis. Silber verg. Fuß mit getriebener Arbeit. Nodus mit drei Engelföpfen.
10. Meßkännchen. Silber. Rokoko. Abl.
11. Altarkreuz. Silber. Neu.

¹⁾ Vgl. Böttcher, Ermiland, S. 219 u. Tafel I. Bergan, Ueber einige alte Altarkreuze in Mittheilungen des erml. Kunstvereins, Zweites Fest (Braunsberg 1871) S. 43. Dittrich in Zeitschr. für christl. Kunst 1891, S. 318.

12. Piris. Silber verg. Wappen des Bischofs Szyskomiński (1633—1643).

13. Leuchter. Silber. Empire. Beschauzeichen drei Nehren s. Tafel. Abl.

Hoggenhausen.

1. Monstranz. Kupfer verg. Sonnenform. Nofoto.

2. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes getriebene Kartuschen u. Engelföpfe. Eiförmiger Knauf mit getriebenen Engelföpfen.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1799. Meisterzeichen des Andreas Gerden (1794—1801) s. v. Czihak S. 64 Nr. 302.

4. Bazilikale. Silber. Kreuzform. Brunn, Münster.

5. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Gotisch, neu.

6. Piris. Silber. Königsberg. Meisterzeichen des Lorenz Hoffmann († 1683) s. v. Czihak S. 54 Nr. 144a. Abl.


7. Delgefäß. Silber. Tierfüße. Getriebenes Fingerringchen der hl. Barbara. Martinus Paternoster curavit Ao 1651. Wegt 27¹/₂ schot. Abl.

8. Taufkännchen. Silber. Gebuckelter Griff. Marke des Joh. Bartolomowicz. Abl.

Rosengarth.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Oblonger an den Ecken abgescrägter Fuß mit graviertem Bandmuster. Doppelte Sonne. Dazwischen früher Weinrebe. Gott Vater segnend. Ao. 1746. Pond. 93 loth. Ecclesie Rosengart. Guttfst.¹⁾

2. Kelch u. Patene. Silber verg. Calix Eccl. Rosengarth. Ponderat 58 Schot 1806. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1806. Marke des Joh. Conr. Bläfer s. v. Czihak S. 64 Nr. 291a. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechseckiger Fuß mit gedrehtem Draht, auf den Rotuli des sechsteiligen Knaufes JHESUS in blauem Email. Schaft mit gravierter Architektur. Kupa mit gravierten Flammen, Draht u. Kreuzblumen. Meisterzeichen oder Hausmarke  (nicht facsimiliert). Abl.

¹⁾ Darf wegen der Entstehungszeit u. des Entstehungsortes sicher als Werk des Anton Krieger angesehen werden.

4. Pazifikale. Silber. Empire. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1854. Marke des E. Royal f. v. Czihak S. 66 Nr. 379.

Santoppen.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Sechsbliättriger Fuß mit aufgelegten silbernen Blumen u. Fruchtgewinden. Engel als Karyatide. Doppelte Sonne, dazwischen Barockornament. Engel auf Wolken; Gott Vater, von Engeln in Wolken getragen; Kreuzifixus zwischen Engeln. Hoc tabernaculum Eccle. Santopen. ex vetusto in melius transformatum C. G. P. Santopen. Ao. 1720 ponderat 416 Schot. Abl.

2. Monstranz. Silber verg. Ovaler geschweiffter Fuß mit Rokokoornament. Birnförmiger Knauf desgl. Ovale Sonne. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Joannes Gronenberg Parochus Santoppensis.¹⁾ Abl.

4. Kelch. Silber verg. Runder geschweiffter Fuß. Birnförmiger Knauf mit getriebenen Engelföpfen. Allenst. Jahresbuchstabe D = 1753. Geese.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Eccl. Santop. W. 55¹/₂ Schot. Abl.

6. Rauchfaß. Silber. Allenst. Geese.

7. Schiffchen. Silber. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1804. Marke des Joh. Gottlieb Zimmermann II f. v. Czihak S. 64 Nr. 300. Abl.

8. Pazifikale. Silber z. T. verg. Ovaler geschweiffter Fuß mit getriebenem u. graviertem Barockornament. Kreuz mit ausladenden Armen u. Barockgravierungen. Kugeln. Allenst. Geese.

9. Teller. Silber. Oval mit großen getriebenen Blumen. Maria mit Kind, eine weibliche Heilige, St. Rochus. Christoph Koch Ao 1711. Elisabeth Kochin. Undeutlicher Stempel, wohl Joh. Bartolomowicz. Abl.

10. Teller. Silber. Ahtblättrig oval. Rand strigiliert. Barockornament u. Monogramme Jesus u. Maria graviert. Abl.

11. Pixis. Kupfer verg. Runder Fuß mit gravierten Blättern auf gepunztem Grunde. Vierseitiger Nodus mit gotischem Ornament. Sechsbliättriger plattgedrückter Knauf, abklappbarer Deckel gebuckelt.

12. Pixis. Silber verg. Balusterform. Zwölfkantiger birn-

¹⁾ 1646—1655.

förmiger Knäuf. Laurentius Briskorn Ao 1715 obtulit Eccle. Santopensi. Abl.

13. Rufftodie. Silber verg. Gotisch, neu.

14. Ewige Lampe. Silber. Barock. Engel als Kettenhalter. Blumen. Anthusblattartige Bekrönung. Allenst. Geese. Abl.

15. Kleid des Madonnenbildes. Silber. Getriebene Blumen.

Schälmen.

1. Monstranz. Silber verg. Auf den acht Abteilen des Fußes getriebene Blattbordüre u. Leidenswerkzeuge. Um Hostiengehäuse silberne Kette, darüber silberne Blume. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Allenst. Geese.

3. Kelch. Silber verg. Reverendo Presbytero Jubilaeo Antonio Kuhn praelati et canonici Warmienses pie offerunt 18.. Marke des Carl Wilhelm Bröll (1795—1818).

4. Pazifikale. Silber verg. Gotisches Kreuz mit Dreipässen. Fuß neu von Beumers, Düsseldorf. Auf Vorderseite des Kreuzes getriebener Kreuzifixus, in den Dreipässen Evangelistensymbolen. Getriebene Engelpöpschen. Auf Rückseite graviert St. Georg, Margareta mit Lamm, Spruchband in Majuskeln S. Georgius Patronus ecclesiae Schalmei. 1560. Kugelchen.

5. Pazifikale, nur Fuß. Silber verg. Rund, sechsseitig mit getriebenen Blumen u. Fruchtstücken. Marke des Michael Bartolomowicz.

6. Rauchfaß. Silber. Große durchbrochene Blumen, Engelpöpschen als Kettenhalter. (Früher der Kirche zu Plaszowicz gehörig.)

7. Rauchfaß. Silber. Große Blumen. Drei Engelpöpschen als Kettenhalter. Meisterzeichen undeutlich: H M oder B M oder P M.

8. Schiffchen. Silber. Gefäß als Kahn. Ovaler, senkrecht gerippter Fuß. Auf Deckel Kofokoverzierung. Eccl. Schalm. 40 Loth. Ao 1767. Meisterzeichen des Joh. Zach. Krzewicz s. Braunsberg Nr. 91. Abl.

9. Meßkännchen. Silber. Auf dem Bauche Schildchen mit V u. leicht graviertem Rankenwerk. Rgsbg. Jahreshuchstabe 1790. Marke des Joh. Gotfried Zimmermann s. v. Czihak S. 64 Nr. 300.

10. Meßkännchen. Silber. Eichel als Griff des Deckels. Rgsbg. u. Meisterstempel wie Nr. 9.

11. Meßkännchenteller. Silber. Allenst. Geese. Abl.

12. Ewige Lampe. Silber. Große durchbrochene Blumen. Engellöpfe als Anfaß der Ketten. Getriebene Sphynge u. Traube.
13. Mantelschließe. Silber. Kokoko.
14. Mantelschließe. Silber. Barock.
15. Mantelschließe. Silber. Monogramme Jesus u. Maria in getriebenem Blattwerk. Marke des Joh. Gottfr. Pick f. Braunschweig Nr. 89.

Schellen.

1. Monstranz. Kupfer verg. Romanisch, neu.
2. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit aufgelegter Kreuzigungsgruppe und gravierten Barockblättern. Gotifizierendes Rankenwerk am Schaft. Gotifizierender Knauf mit Steinen auf den sechs Rotuli; INRI, Anno 1596. Kleine Schale der Kuppel mit getriebenem Barockornament. PI PR. HW mit Hausmarke = ? Hans Welaw f. Köffel Nr. 4.
3. Kelch. Silber verg. Balusterform.
4. Bazilikale. Silber. Hunder Fuß mit getriebenem dickem Fruchtwerk auf Wulst. Knauf mit getriebenem Ornament. Ovale Sonne. Kreuzfiskus. Marke des Joh. Bartolomowicz. Abl.

Schöllitt.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß mit gravierten Ornamenten. Auf zwei aus dem Schaft hervorspringenden Konsolen St. Johannes Ev. u. St. Nikolaus. Unter dem Hostiengehäuse Madonna im Strahlenkranz. Hl. Geist, Gott Vater. Abl.
2. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbliättriger Fuß mit geripptem Draht. Durchbrochener Vierpaßfries. Schaft mit architektonischer Verzierung von freistehenden Strebepfeilern u. gravierten Fenstern. Sechsteiliger Knauf mit Jesus in Email auf den Knöpfen, dazwischen freigearbeitete Blümchen mit Steinen. Kuppel mit gravierten Strahlen u. gotischem Kreuzblumenkranz über geripptem Drähtchen. Meisterzeichen S in vertieftem Viereck.
3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.
4. Kelch. Silber verg. Kokokoform. Gewundener Fuß u. birnförmiger Knauf (ähnlich wie Queck Nr. 2). Meisterzeichen IH = ? Joh. Hensel f. Heilsberg Nr. 7. Kuppel neu. Liebe, Elbing.
5. Bazilikale. Silber. Strahlenkreuz. Ohrmuschelornamente. Dreiteilige Enden der Kreuzarme. Abl.

6. Pazifikale. Kupfer verg. Gotifizierend, neu.
7. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber oder versilbert. Neu.
8. Taufkännchen. Silber. Form eines breiten gerippten Blattes. Abl.

Schönbrunn.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß durch erhöhte Reife in sechs Abteile geteilt u. mit getriebenem Rankenwerk u. vier Medaillons Maria, Josef, St. Nikolaus, St. Anna u. kleinen Engeln, gefüllt. Anno 1735, 16 Decembr. Eccles. in Schönb. Wigt 230 scot. Allenst. Geese.

2. Kelch. Silber verg. Auf Fuß graviert die hl. Trinität: Gott Vater mit Papstmütze, auf seiner Brust ruhend der Kopf des Sohnes mit Sternenkronen, darunter Taube des hl. Geistes. Anno 1733 d. 26 Novembr. de nocte Ecclesia tam in pecunia quam in argenteria despoliata Ao 1735 d. 16. Julii curavit Andreas Jos. Xav. Smolinsky Parochus Schonbr. rogat memento. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Anno 1736 curavit Andreas Jos. Xav. Smolinski Paroch. Schobruenen. rogat memento. Allenst. Geese. Abl.

4. Pazifikale. Kupfer verg. Gotisch. Achteckiger Fuß mit graviertem Rankenwerk u. den Hl. Katharina, Margareta, Barbara u. (?) Dorothea. Rnauf als viereckiger, von Strebfeilern flankierter, in zweigeschoßigen Arkaden sich aufbauender Turm. Kreuz mit Dreipässen. Korallen. Krabben. Auf Schaft graviertes Blattgeflecht. Auf Rückseite Kreuzstirn u. Evangelistensymbole. 1889 von Beumers, Münster restauriert.

5. Pazifikale. Silber z. T. verg. Kreuz mit ausladenden Armen. Gravierungen in den Ecken. Abl.

6. Rauchfaß. Silber. Abl.

7. Schiffchen. Silber. Ovaler Fuß mit gravierten Bändern. Auf Deckeln Maria u. St. Jakobus graviert, Hermen als Griffe. Ananasknauf. AS PS¹⁾ Ao 1755.

8. Verschpiris. Silber. Abl.

Schönwiese.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Auf länglichem Fuß graviertes Bandwerk. Doppelte Sonne, dazwischen Silberkranz. Gutst. Krieger.

¹⁾ Andreas Smolinski 1727—1762.

2. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Kartuschen u. getriebene Engköpfe. Balusterchaft mit getriebenen Engköpfen u. Kartuschen. Meisterzeichen H in vertieftem Biered. Abl. Auf Patene Sigismundus Steinsohn D. D.¹⁾ Jesusmonogramm. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Kartuschen. Der Fuß steigt steil trichterförmig in die Höhe. Auf Knauf erhabener Zahnfries. A L graviert = ? Andreas Lettau s. Guttstadt Nr. 7. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Geschweiffter Fuß. Allenst. Geese.

5. Pazifikale. Silber z. T. verg. Oblonger, an den Ecken geschweiffter Fuß mit gravierten Ornamenten. Kreuz mit ausladenden Balken. Kugeln. (Vermutlich Krieger, Guttstadt.)

6. Rauchfaß. Silber. Allenst. Geese.

7. Schiffchen. Silber. Geschweiffter Fuß. Ananasartiger Knauf. Gefäß als Rahn. Allenst. Geese.

8. Messkännchen. Silber. Gravierungen. Weibliche Hermen. sum ecele. Schonvisensis Ao 1726.

9. Teller. Silber. Länglich geschweifft. Am Rand getriebener Perlstab, gravierte Kartuschen u. Monogramme Jesus u. Maria. Allenst. Geese.

10. Hostienbüchse. Silber. Allenst. Geese.

11. Ewige Lampe. Silber. Auf Medaillon graviert ML 1737.

12. Täfelchen. Silber. Rund. Jesus u. die Samariterin. Getriebene Arbeit. Abl.

Schalen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonne. Ovaler Fuß durch getriebene Bügel in vier Teile gegliedert. Barockornament mit Engköpfen. Wolfenkrantz mit Engköpfen um Ostensorium. Ecel. Schulen. Compar. Monstrantia Haec Ao 1747. Pond. 134 loth. Guttst. Krieger.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Kirche Kiwitten. Undeutlicher Stempel, vielleicht Joh. Bartolomowicz. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Akanthusblattornamente. Eiförmiger Knauf mit Barockornament u. Engel-

¹⁾ Sigismund Steinsohn, Domherr zu Guttstadt, war 1604—18 Pfarrer zu Elbing.

köpfen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Engelföpfen u. Barockornamenten. ABl.

4. Pazifikale. Silber verg. Ovaler geschweiffter Fuß, auf Wulst Muscheln. Dreiseitiger verkröpfter Knauf. Hautenförmiges Ostensorium mit Rokokoverzierung u. Steinen. Elbg. Marke des Siemund Tolckemitt (ca. 1770). ABl.

5. Pazifikale. Silber. Kreuz. ABl.

6. Rauchfaß. Silber. Engelföpfe. ABl.

7. Schiffchen. Silber. Empirestil. Stempel drei Aehren s. Tafel. Meisterzeichen D erhöht in vertieftem Viereck. ABl.

8. Teller. Silber. Oval. Gravierte Arabesken. Allenst. Geese.

Seeburg.

Goldschmiede.

1648. Michael Ruhnau.

Frau Elisabeth; Kinder Anna 1649, Sybilla 1652, Michael 1655, Barbara 1658; Frau Anna 1672; Kinder Jakob 1672 später (1702) Schulmeister in Bischofsburg, Rosalie 1675, Andreas 1678, Gertrud 1681, Anna 1684. R. ist 1671 Rathsherr, 1672 Richter, 1678 Bürgermeister; stiftet 1650 mit seiner Frau ein Weihgeschenk nach Heiligelinde; ¹⁾ † 1702.²⁾

Meisterstempel zusammengefügtes MR in liegendem vertieftem Oval. Erhalten mehrere Arbeiten: Gr. Bößau, Pazifikale u. Pirix; Glockstein, Rauchfaß u. Schiffchen; Migeñnen, Monstranz (?) u. Ziborium; Seeburg, zwei Kelche; Sturmhübel, Pazifikale; Liedmannsdorf, Kelch.

1. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler Fuß, durch erhöhte Bügel in vier Abtheile geteilt, welche Engelföpfe in Barockrahmen zeigen. Stark gekröpfter Knauf. Ex Ecclesia Seeburgensi ponderat 199½ loht Ao 1743. Guttf. Krieger.

2. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf 1874.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Sechsbblätteriger Fuß, die sechs Abtheile mit gravierten Apostelbildern durch ein aufgelegtes

¹⁾ Mittheilg. von Herrn Professor Dr. Vithr aus Olagus, Linda Mariana.

²⁾ Obige Daten aus den Seeburger Kirchenbüchern u. dem Fürbittenverzeichnis der Schmiedeinnung nach Mittheilungen des Herrn Kaplan Postmann, früher in Seeburg.

Drähtchen getrennt. Architectonisch gestalteter Knauf mit Strebe-
pfeilern, Wimpergen u. gravierten Fensternischen. Kupa mit Fries
von Kreuzblumen über gewundenem Drähtchen u. Spruchband in
gotischen Majuskeln *calicem salutaris accipiam et no †* Auf den
Knöpfen des Knaufes Jesus, dazwischen gravierte Fenster u. Blümchen
mit Korallen. Meisterzeichen Kreis in schildartiger Einrahmung.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Memento Mathiae
sacerdotis et Eleonora. X Macey Wes z siostrą swoią Eleonora
Kosciolowi ww. PP. Benediktinek Krozkich. Meisterzeichen T S
erhöht in Viered. Rⁿ 1790.*

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Reginae SS. Rosary
Seeburg. offert una secum J. W. P. F.¹⁾ W. 89 schot. Marke
des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4. Abl.*

6. Kelch. Silber verg. *Calix hic comparatus ex elemosinis
piorum oblatis sacello S. Rochi Ao. 1675 Pond. Scotg.
77. Abl.*

7. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Casparus Andreas
Rogallius Canonicus Gutstadiensis Parochus Frodenbergen. et
Fleming. fieri curavit Ao 1655. Pond. 93 Scotgew. Unvoll-
ständiger Meisterstempel, wohl M R = Michael Ruhnau f. oben.*

8. Kelch. Silber verg. Balusterform. *Ad M. D. G. Pu.
Mariae sine labe conceptae necnon SS. Georgij Sebastiani
Martini Patronor . . . Sacerdotum Honorem donavit Michael
Runau cum conjuge sua . . . Ao 1661. (Die letzte 1 ist zweifel-
haft.) Zweifellos eigene Arbeit des Michael Ruhnau.*

9. Kelch. Silber verg. *Josephus Ambrosius Geritz Eppus
Varm. Ecclesiae Seeburg. Ao 1852. Schwann.*

10. Bazifikale. Silber. Fuß mit Bandgravierungen nach Art
der Arbeiten des Anton Prieger in Guttstadt. Gotisches Kreuz.
Silber z. T. verg. In den Dreipässen Evangelistensymbole getrieben.
Silberne Kugeln. Krabben als Handschmuck. Auf den Balken
graviertes gotisches Blattwerk. Abl.

11. Bazifikale. *Ex legato Jos. Ambr. Geritz Eppi 1867
Eccl. Par. Seeburg. Danz. Danziger.*

¹⁾ Wohl Johann (Wenceslaus) Wunder, Pfarrer von Frankenau 1690
—1708.

12. Ziborium. Silber verg. Deckel ursprünglich mit Scharnier befestigt. Abl.

13. Ziborium. Silber verg. Gravierte Kartuschen. Allenst. Geese. Abl.

14. Ziborium. Silb. verg. Gotisch. Brunn, Münster.

15. Ewige Lampe. Silber. Durchbrochenes Blattwerk mit Engeln, Engelföpfe als Ansatz der Ketten. (Art der Bartolomowicz.) Oberer Rand der Lampe wahrscheinlich neu. Lampadem hanc offert SS. Rosario Seeburg. ipsemet Fundat. J. W. P. F.¹⁾ Ao. 1701. Pond. . . .

16. Leuchter. Silber. (Geschenk des Bischofs Geriz an den Jubilarpriester Andreas Graw 1851.)

2. Schüzengilde.

1. Schild. Silber verg. Oval. Rand mit getriebenem Blattwerk. In dem mittleren Oval L. S. E. L. K. O. P. u. Hawbt. in Seeburg Schützen König in Seeburg gewesen Anno 1726. Abl.

Siegfriedswalde.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Bogeno, Aachen.

2. Monstranz. Sonnenform. Kupfer verg. Ovaler geschweiffter Fuß. Muschelwerk. Doppelte Strahlen mit silbernen Wolken. Engelföpfchen.

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des Fußes getriebene Leidenswerkzeuge, Engelföpfe u. Moresken. Balusterförmiger Knauf mit Engelföpfen. Schale der Kupa mit Engelföpfen u. Moresken. Patene mit Kreuz im Kranz leicht graviert. Meisterzeichen des Christof Schmidt f. Braunsberg Nr. 71. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Marke des Michael Bartolomowicz.

5. Kelch. Silber verg. Wappen mit MD CV. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Gotisch. Brunn, Münster.

7. Rauchfaß. Silber. Kokoko. Jahresbuchstabe 1767. Meisterzeichen des Gottfried Nöffel (1763—65) f. v. Czihak S. 62, Nr. 272.

8. Schiffchen. Silber. Guttf. Krieger.

9. Meßkännchenteller. Silber verg. Wie Elbitten Nr. 5.

¹⁾ S. oben Nr. 5.

Wappen des MD CV wie oben Nr. 5. Marke des Mich. Bartolomowicz.

10. Piris. Silber verg. Gotisch, neu.

Sonnwalde.¹⁾

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf ovalem Fuß Engelföpfe in Relief. Auf vorspringenden Ranken anbetende Engel. Runder Knauf mit Engelföpfen u. Fries. Madonna im Strahlenfranz. Kreuzfigur. J. G. M. P. L. S.²⁾ 1718. (nicht facsimiliert) 203¹/₂ scot.



2. Kelch. Silber verg. Barockformen. Meisterzeichen S erhöht in aufrecht stehendem Oval. L. F.

3. Kelch. Silber verg. Balusterfuß. Kgsbhg. Jahresbuchstabe 1737. Marke des Samuel Gräwe (1712—1750) s. v. Czihak S. 60 Nr. 228a.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf.

5. Pazifikale. Silber verg. Sonnenform mit Blumenranken in der Mitte. Gott Vater u. hl. Geist.

Springborn.³⁾

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Zwölfeckiger Fuß mit silbernen Blättern u. Wandgeflecht. Ranellierter Säulenschaft. Sonne mit silberner Kokosoverzierung u. Engelföpfchen. Elbg. Bröll 1844.

2. Kelch. Silber verg. Empireformen. M A B G H 1789. Elbg. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß graviert Wappen des A S C V (ebenso Patene). Balusterform. Marke des Michael Bartolomowicz. Abl.

¹⁾ 1807, 13. 6. raubten die französischen Truppen aus der Kirche an Silberwerk 1 silbernen vergoldeten Kelch nebst Teller = 30 Taler, 1 Kommunikantenbüchse mit vergoldeten Zierraten = 30 Taler, 1 silbernes Pazifikale mit vergoldeten Zierraten = 12 Taler, 1 silbernes Thuribulum = 20 Taler, 2 silberne Ampullen = 6 Taler. Gesamtschaden 213 Taler, 24 Gr. (Pfarrarch, Sonnwalde. Informationsbuch des Pfarrers Bonaventura Teschner von Lajß, 1791 begonnen).

²⁾ Johannes Georgius Marquardt Parochus Layss. Sonnw. (1700—1731).

³⁾ Einiges nach Mitteilungen des Herrn Direktors Bönigl daselbst.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ad honorem Jesu Christi et B. M. V. Fieri Curavit Eustachius Knobelsdorf Senior et Junior Heredes in Meinnen 1651. Wappen. Abgeriebene Inschrift. Abl.

5. Kelch. Silber z. T. verg. S. Antonio Paduano Thaumaturgo Seraphico arcanum. Wappen. Um Kappa Kranz mit drei absteigenden Reifen. Marke des Michael Bartolomowicz.

6. Patene. Silber verg. Elbg. Marke des Joh. Gottlieb Brüll (1777—1804).

7. Pazifikale. Silber verg. Auf Wulst des ovalen gekröpften Fußes Muscheln u. Arabesken. Dreiseitiger gekröpfter Knopf. Gekröpft ovale Form des Ostensoriums mit Barockranken u. Steinen. Madonna im Strahlenkranz mit Jesuskind. Auf Rückseite gravierte Arabesken. Elbg. Marke des Simeund Toldemitt (ca. 1770).

8. Pazifikale. Silber verg. Elbg. Meisterzeichen wie Nr. 7.

9. Messkännchen u. Teller. Silber. Kaufner, Fulda 1904.

10. Rauchfaß. Silber. Gerippter Wulst des Fußes. Getriebene Engköpfe. Abl.

11. Schiffchen. Silber. Schiff mit Kiel, auf Seiten u. Deckel große getriebene Blumen. Ananasknosp. Abl.

12. Ewige Lampe. Silber.

13. Piris. Silber verg. Abl.

14. Mantelschließen. Silber verg. Getrieben.

15. 16. Silberverkleidungen des Muttergottesbildes u. St. Annabildes. Große getriebene Blumen.

17. Franziskaner Messbuch. Silberbeschlag. Getriebene Lilien.

18. Unter den Botivtäfelchen eines mit Marke I A K, vielleicht Johann Albrecht Kalau 1693 f. v. Czihak S. 37 Nr. 194, eines Rgsbg. I D T = Johann Daniel Tamnau I (1696—1732) f. v. Czihak S. 57 Nr. 200, oder sein Sohn gleichen Namens das. S. 61 Nr. 239.

Stegmannsdorf.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Osthues, Münster.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1797. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen f. v. Czihak S. 64 Nr. 302. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Georgius Elert Pro-

consul Wormdittensis et Elisabeth consors donavit Capellae Stegmansdorffensis (!) Ao 1707 die ? Aug. Wiget mit der Patehn 105 Schot. Marke des Joh. Bartolomowicz s. Heilsberg Nr. 4. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Marke des Joh. Gottfried Pid s. Braunsberg Nr. 89. Abl.

5. Pazifikale. Silber verg. Ovale Sonnenform mit kreuzförmigem Reliquiengehäuse. Runder Fuß mit Akanthusblatt. Knauf mit Barockformen. Engelföpfe, Wolken, Kreuz. Abl.

6. Rauchfaß u. Schiffchen. Agsbg. Jahresbuchstabe 1796. Meisterzeichen des Andreas Gerdeen s. v. Czihak S. 64 Nr. 302. Abl.

7. Ziborium. Silber verg. Runder gebuckelter Fuß. Achtteiliger Knauf. W. 60 Loth.

8. Kreuzifix. Silber. Fuß mit Muschelwerk. Allenst. Geese. Abl.

9 Kreuzifix. Silber. Muschelwerk. Unbekannter Stadstempel,



(nicht facsimiliert, vielleicht identisch mit dem Stempel der drei Aehren auf der Tafel). Meisterzeichen M in vertiefter, viereckiger, an den Ecken etwas abgerundeter Einfassung. Abl.

10. Ewige Lampe. Silber. Engelföpfe.

11. Meßkännchen. Silber. Elbg. Marke des Carl Wilhelm Bröll (1795—1818).

Unter den Votivbildern:

12. Knabenkopf. Silber. Getrieben. Elbg. Marke des Simeund Tolkemitt (1770).

13. Zwei Augen. Silber. F E, wohl J. Ehrlicholzer s. Braunsberg Nr. 98 u. 99.

Stolzhausen.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Runder Fuß mit getriebenen Engelföpfen u. Heiligen in Medaillons. Doppelte Strahlen. Anbetende Engel. Jesusmonogramm u. St. Laurentius. Stolzhausen. die Monstranz wigt 237 schot. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit graviertem Kartuschenwerk. Weit ausladender gotifizierender Nodus. Architektonische Verzierung des Schaftes durch kleine Säulchen. Kupa mit gravierten Flammen am Ansatze u. gotifizierenden Krabben. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Ecclesae Stolzh. 1754. Undeutliches Meisterzeichen. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Undeutliches Meisterzeichen.
5. Pazifikale. Kupfer verg. Kokoko. Engelnabe mit Senfe u. Sanduhr, Hahn u. Gule.
6. Ewige Lampe. Silber. Kartuschen. Engellköpfe als Ansatz der Ketten.

Sturmhübel.

1. Monstranz. Silber z. T. verg. Sonnenform. Ovaler, achtheilig gegliederter Fuß mit getriebenen großen Blumen. Zwei gekröpfte Konsolen mit Katharina, St. Nikolaus, Blumen, Füllhörnern u. anbetenden Engeln. Madonna im Strahlenkranz. Undeutlicher Stempel, vermutlich Joh. Bartolomowicz. Abl.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Barock, neu Mainz.

3. Kelch. Silber verg. Sechsbliättriger Fuß mit Barockblumen, Madonna mit Kind, St. Petrus u. St. Nikolaus in getriebener Arbeit. Gotischer sechsseitiger Knauf mit Ihesus auf den Notuli. Ueber u. unter dem Knaufe auf dem Schaft graviert $\times I \times E \times S \times V \times S \times$. Schale der Kupa mit getriebenen Figürchen zwischen Barockverzierung: der Auferstandene, die vier Evangelisten, Kreuzigungsgruppe. Steine. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Jacobus Joannes Schmitt Parochus Kivittensis olim Sturmhiblensis obiit in Dno Ao 1745 d. 7. Januarii oretur pro eo. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

6. Pazifikale. Silber z. T. verg. Auf rundem Fuße gewundene Buckeln u. gravierte Blumen. Birnförmiger Knauf. Gotisierendes Kreuz mit gepreßten Evangelistensymbolen in den Dreipässen u. gravierten Leidenswerkzeugen. Auf Rückseite gepreßte Engellköpfe u. gravierte Leidenswerkzeuge. Kugelchen. Ecclae Stormhiblen. Pond. 124 Scot Ao. 1664 MR. Aurifabr. (Michael Ruhnau f. Seeburg.)

7. Rauchfaß. Silber. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1805. Meisterzeichen des Christian Wilhelm Schneider (1804—1822) f. v. Czihak S. 65 Nr. 311, oder zu lesen G W S = Georg Wilhelm Schulz (1802, 1803) bei Czihak das. Nr. 309.

8. Schiffchen. Silber. Runder Fuß mit graviertem Blattwerk. Balusterknauf mit getriebenen Blümchen. Getriebene Früchte auf den beiden Deckeln. Marke des Joh. Bartolomowicz. Abl.

9. Teller. Silber.

10. Piris. Kupfer verg. Runder Fuß. Dünner hoher Schaft. Rnauf sechsblättrig stark zusammengedrückt. Flache niedrige Kupa mit Klappdeckel in Gestalt eines sechsseitigen gotischen Türmchens mit Maßwerkfenstern.

11. Piris. Silber 3. L. verg. Balusterform. Danz. R erhöht in Viereck, vielleicht Kontrollmarke des Johann Jakob Naths (1830—1836).

12. Ewige Lampe. Silber. Barockes Rankenwerk. Engelföpfe als Kettenhalter. Ecclesiae Stormhilensis (!) Ao 1740. Wiget 109 loht. Guttst. A. Krieger.

13. Delgefäß. Silber. Auf Wulst des runden Fußes getriebene Blumen. Ananasknauf. Teller mit großen Blumen, auf welchem die drei Delgefäße in Kelchform vereinigt sind.

Silbental.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisierende Turmform in Renaissancestil. Sechsteiliger länglicher geschweiffter Fuß mit großen Blumen, zwei Engelföpfen u. zwei Fruchtstücken, Jesusmonogramm, Hausmarke des Mich. Gorrius u. Majuskelschrift Rndus Dnus Michael Gorrius Decanus Gutstad. in vita volens animae suae saluti prospicere monstrantiam hanc pro collegiata ibidem ecclesia proprio aere comparavit die 20. men. octob. anno 1595 † Wiget XV mr. LXII sch. Dreiteilige Turmform, gotische Zialen. Zu Seiten der mit kleinen Flammen umgebenen Lunula Maria u. Johannes, oben Madonna mit Kind in Strahlenkranz, Kreuzifixus.

2. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.

3. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß Hausmarke des G T P C G 1702¹⁾ u. in Relief Kreuzifixus zwischen Maria u. Johannes. Birnförmiger Rnauf. Meisterzeichen des Joh. Bartolomowicz (?).

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Ecclesiae Süssentalensis Pon. 37 loht. Ao 1748. Guttst. Anton Krieger.

5. Kelch. Silber verg. Wulst des runden Fußes mit Engelföpfen u. Fruchtstücken. Stilisierte Blätter. Birnförmiger Rnauf mit Engelföpfen. Durchbrochene Schale der Kupa mit Engelföpfen

¹⁾ Georg Ign. Teschner, 1685—1701.

u. Früchten. Meisterzeichen J in C eingefügt, erhöht in vertieftem Quadrat, vielleicht == Jörg Corall s. Guttstadt Nr. 8.¹⁾

6. Kelch. Silber verg. Allenst. Geese.

7. Pazifikale. Silber. Ovaler gewellter Fuß mit getriebenen Engellköpfen, Kartuschen, Blumensträußen. Kreuz gotisierend. Meisterzeichen des Georg Mittag s. Guttstadt Nr. 14. Abl.

8. Altarkreuz. Silber. Barocker Beschlag des Holzkreuzes.

9. Ewige Lampe. Silber.

10. Delgefäß. Silber. Herzform. Jesusmonogramm auf Deckel graviert. Allenst. Geese.

Tiedmannsdorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Kokoko. Achteiliger ovaler Fuß mit getriebenem Kokokoornament. Doppelte Sonne, davor Barockverzierung in Mattsilber. Gott Vater. Krizowitz s. Braunsberg Nr. 91.

2. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit hohem Wulst. Balusterschaft. Meisterzeichen des Michael Ruhnau s. Seeburg. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Auf vier Abteilen des achteiligen geschweiften Fußes gepreßtes Barockornament. Dreiseitiger barock stilisierter Knauf mit Weintraube, Aehre u. Rosen. Danz. Marke des Conrad Daniel Lundgren (1756).

4. Pizis. Silber verg. Runder Fuß mit graviertem Wappen des M. S.²⁾ C. C. S. R. V. M. S.

Tolksdorf.

1. Monstranz. Silber verg. Gotisch. Benmers, Düsseldorf.

2. Kelch. Silber verg. Romanisch, neu.

3. Kelch. Desgl. Gotisch, neu.

4. Weihrauchfaß. Silber. Gravierte Engellköpfe u. Blattwerk. Meisterzeichen des Joh. Gottfr. Pisk s. Braunsberg Nr. 89.

5. Schiffchen. Silber. Länglicher, gerippter Fuß. Achteitiger Schaft. Schiff mit Gravüren. Weibliche Hermen als Griffe, auf Deckeln Monogramme Jesus u. Maria. Abl.

¹⁾ Vielleicht ist das obige Meisterzeichen C S zu lesen = Christof Schmidt s. Braunsberg Nr. 71.

²⁾ Vermutlich Martin Skarzewski, 1641—1651 Kantor des ermländischen Domkapitels s. Eichhorn, Die Prälaten des ermländischen Domkapitels in Zeitschr. für d. Gesch. u. Alt. Erml. Bd. 3 S. 621.

6. Meßkännchen. Silber verg. Griff mit Blattornament. Marke des Joh. Bartolomowicz f. Heilsberg Nr. 4. Abl.

7. Meßkännchen. Silber z. T. verg. Gotisch, neu.

8. Meßkännchenteller. Gravirte Blumen u. Kartuschen. Abl.

9. Ciborium. Silber verg. Fuß mit silbernen Engelköpfchen in Hochrelief u. Blattwerk. Birnförmiger Knauf mit Engelköpfchen. Brbg. Meisterzeichen des Joh. Gottfr. Pif.

Tüngen.

1. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des sechsteiligen Fußes getriebene Engelköpfe u. Fruchtkränze. Auf den sechs Abteilen des Fußes getriebene Masken u. Fruchtstücke. Gravirtes Wappen des G M C V 1651.¹⁾ Birnförmiger Knauf mit getriebenen Engelköpfen. .. 654 ... legat Illus. Reverendus ... vart.... Canonicus Varmiens Wiget Abl.

Wartenburg.

1. Monstranz. Kupfer verg. Sonnenform. Auf Fuß Kokokformen u. Jesusmedaillon in Umrahmung. Runder Knauf mit Engelköpfen. Doppelte Strahlen, dazwischen Lehren u. Weinrebe. Engel mit Rauchfaß. Gott Vater, der hl. Geist.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch, alt. Email. (nicht gesehen, weil damals in Reparatur.)

3. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes ovale Buckeln, Oberfläche des Fußes mit durchbrochenem Kartuschenwerk, sechseckiger Schaft, runder Knauf mit Barockornamenten, durchbrochene Schale der Kupa mit Renaissanceornamenten, Krabben. Wappen B. D. A. N. In dem Kartuschenwerk des Fußes I P. Gewichtsangabe.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Ad altare S. Colleg. Ressel. S. J. Rgsbg. Jahresbuchstabe 1744. Meisterzeichen des Samuel Grewe f. v. Czihak S. 60 Nr. 228b.

6. Kelch. Silber verg. Balusterform. Baldenschein Manfredi Parochi Wartenburg. 1577. Renov. 16 .. Marke des Mich. Bartolomowicz.

¹⁾ Georg Marquart, Domkustos 1651—1660, f. Zeitschr. für d. Gesch. u. Altert. Erml. Bd. 3, S. 559.

7. Pazifikale. Silber verg. Ovaler Fuß, rund gebauht, mit Bandwerk u. getriebenem Blattwerk, zu zweien vereinigten Engköpfen u. Fruchtstücken. Birnförmiger Knäuf mit Bandwerk. Reliquie in kreuzförmiger Einrahmung mit Engköpfen, Blattwerk u. Strahlen. 1737. W. 47. Marke des Georg Mittag s. Guttf. Nr. 14. Abl.

8. 9. Rauchfaß u. Schiffchen. Guttf. Georg Mittag wie Nr. 7.

10. Pazifikale. Kupfer verg. Fuß oval geschweift, auf dem stark erhöhten Wulst Kokosornament. Zwölfstrahlige Sonne. Wappen des Bischofs Szembek. Abl.

11. Piris. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Blattornamente. Auf Fuß Akanthusblätter. Birnförmiger Knäuf mit getriebenen Blättern. Auf Kupa u. Deckel getriebene Leidenswerkzeuge. Wappen des Bischofs Nikolaus Szyskowski (1633—1643). Abl.

12. Ewige Lampe. Silber. Blattornamente u. großblättrige Blumen.

13. Kleid des Bildes des hl. Antonius. Silber. Getriebene päonienartige Blumen.

14. Buchdeckel der Koratebruderschaft. Silber. In der Mitte Medaillon mit St. Anna in Barockeinfassung. Eckbeschläge u. Schließen in Barockformen. Auf Rückseite Medaillon mit St. Johannes Bapt. G. F. R. C. S. W. C. Ao 1727.

15. Missale. Silberbeschlag. In der Mitte Stigmatisation des hl. Franziskus, Eckbeschläge mit Engköpfchen u. Schließen. Auf Rückseite Wappen N D G M V W 1650 (Pferd, nach links mit halbem Leibe sich aus einer Krone erhebend).

16. Missale. Silberbeschlag. Graviertes Medaillon mit Stigmatisation des hl. Franziskus, auf Rückseite Wappen des Bischofs Bathori.

Wernegitten.

1. Monfranz. Silber verg. Sonnenform. Auf geschweiftem ovalem Fuß Engköpfe u. Barockornament. Gefröpfter Knäuf. Doppelte Sonne. Weinranke. Engel mit Leidenswerkzeugen. Auge Gottes. Engel mit Krone. Kreuzifixus. Eccles. Werneg. 1851

2. Kelch. Silber verg. Baluster. Rgsbg. A. T. 75 L. A. BORMFELDT.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

4. Kelch. Silber verg. Ecol. Werneg. 1851.
5. Rauchfaß. Silber. Getriebene Kartuschen u. Engelföpfe. Allenst. Geseje.
6. Schiffchen. Silber. (Defekt.) Guttst. A. Krieger.
7. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Everken, Baderborn.
8. Piris. Silber verg. Balusterform. Danz. R in vierediger Einfassung, vielleicht Kontrollmarke des Joh. Jakob Naths (1811—1840).

Wolfsdorf.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf dem ovalen Fuß Muschelwerk. Doppelte Sonne mit Muscheln u. Engelföpfen. Gott Vater. Abl.
2. Kelch. Kupfer verg. Achtblättriger Fuß. Balusterchaft. Sacel. Herd. Ao 1724 sub Past. FCL. 16. 8. 69.
3. Kelch. Silber verg. Romanisch, neu.
4. Kelch. Silber verg. Runder geschweifeter Fuß. Baluster. Marke des Georg Mittag s. Guttstadt Nr. 14. Abl.
5. Pazifikale. Silber verg. Ovale Sonnenform. Runder Fuß mit Muschelwerk. Baluster mit Perlschnüren u. Akanthusblättern.
6. Altarkreuz. Silber z. T. verg. Länglicher geschweifeter Fuß mit Arabesken in Flachrelief u. aufgelegten vergoldeten Medaillons: Kreuztragung mit Veronika u. St. Josef, je zweimal; sechseckiger Knopf, Kreuz mit Dreipässen. Kugeln. Vergoldeter Kreuzifixus.

Wormditt.¹⁾

Goldschmiede.

1. 1526. Ein Goldschmied unbekanntes Namens.²⁾
2. 1575. Johannes Ernst (Ernest, Erenst).
1575 Trauzeuge; Sohn Lukas heiratet 1592 Tochter Anna des † Georg Bartsch aus Braunsberg u. wird 1611 Rathsherr; Witwe Elisabeth heiratet 1594 (l. 11.) Herrn Alexander Bafner, 1608 (l. 6.) den Johann Marschald; Sohn Johannes heiratet 1595 Katharina, des † Georg Bartsch in Braunsberg Tochter, 1622 Katharina, des Herrn Johannes Jung hinterlassene Tochter.
Auf E. wird sich der Vermerk in der Ratio perceptorum et

¹⁾ Wormditter Kirchenbischer.

²⁾ Acta Mauricii (Bisch. Arch. Frbg. A 86) s. Script. rer. Warm. Bd. 2. S. 494.

expositorum anno 1594 etc. (Bisch. Arch. Frbg. C. 28. fol. 84b) zu 1595, 15 3. beziehen: Aurifici Vormittensi pro inauratione instrumentorum Musicorum in Vng. 12: 22 fl. 12 gr.

3. 1590. Bartholomäus Benic.

Der blinde alte Goldschmied erhält 5 Mark 5 Gr. Königsbg. Arch. Westpr. Fol. 1044. Ratio perceptorum et expensorum ad refectionem castrorum Episcopalem post obitum Rmi olim Epi. M. Cro. immortalis memoria digni Ao. 1589.

4. 1630. Paul Hitzler aus Nürnberg.

Heiratet 1630, 20. 1. Anna, des Georg Leman nachgelassene Tochter; Tochter Anna heiratet 1659 Johannes Tausch; Frau Anna † 1663; S. ist bis 1666 nachweisbar.

Auf S. werden sich die Eintragungen beziehen: 1640 dem wormditter Goldschmied für silberne Kugeln zu den Sigen 9 Mark (Bisch. Arch. Frbg. C. 33); 1648 dem wormditter Goldschmied für zwei silberne Rauchfässer 37 Mark 2 Gr. 9 Pfg. (Bisch. Arch. Frbg. C. 35.)

5. 1773. Johann Zacharias Kryzewicz.

S. Braunsberg Nr. 91. 1773—1785 Bürger von Wormditt. Pfarrkirche.

1. Monstranz. Silber verg. Gotische Turmform. Achteiliger Fuß mit Renaissanceformen, vier Engeln u. Leidenswerkzeugen. Abl. vgl. Bötticher, Bau- u. Kunstdenkmäler, Ermland S. 280 u. Taf. XIII.

2. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Auf länglichem Fuß vier Medaillons, Engel mit Leidenswerkzeugen. Auf vasenartigem Knopf zwei Engel mit Weinbeeren u. Aehren, dazwischen in goldenem Strahlenkranz Madonna mit Kind. Doppelte Sonne, dazwischen silbernes Rankenwerk mit Aehren u. Trauben. Gott Vater, der hl. Geist. Oben mit Edelsteinen u. Perle gezieres Kreuz. Allenst. Geese.¹⁾

¹⁾ Laut Inventar der wormditter Pfarrkirche von 1745 aus einer alten Monstranz unter Zuzahlung von 200 Gulden gearbeitet. (Stats-Arch. Rgsbg. Westpr. Foliant Nr. 1055, S. 17. Das. S. 22 in einem Inventar von 1746 dieselbe Bemerkung.)

Das. S. 11: 1747, 2. 5. genehmigt Bischof Grabowski die Anfertigung von zwei oder mehreren Leuchtern durch einen geschickten Künstler aus silbernen Botivbildern im Gewicht von 17 Pfund für die Pfarrkirche in W. Zwei

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Auf sechsblättrigem Fuß in Relief Madonna mit Kind in Strahlenkranz u. Johannes Evang. Auf den Notali des sechsseitigen Knaufer Ihesus in Email, Schaft architektonisch geziert, unten feines Blattwerk. Um Kappa gotischer Blattkranz. Differ keltisch hort in di kirche in wormenit in di ere des liben sintte johannes baptiste her balczer mitsch kirchen vater was. W. 61 seht. Abl.

4. Kelch. Silber verg. Gotisch. In den sechs Blättern des Fußes gravierte Heilige u. aufgenageltes Kreuzifix Sechsteiliger Nodus mit Ihesus auf den Notali. Schaft architektonisch gegliedert durch runde Säulchen mit Basen u. Kapitälern, dazwischen graviertes Maßwerk. Um die Kappa graviertes Rhombusmuster u. Minuskelinschrift calix capelle CC. I. Wormditt. Gewichtsangabe. Meisterzeichen S, darüber liegend I, erhöht in viereckiger vertiefter Einrahmung, vielleicht des Jörg Schmidt f. Braunsberg Nr. 45. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Danz. Marke des Jakob Beckhausen (1678), f. Rosenberg, Nr. 543. Abl.

6. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Engelföpfen u. Fruchtstücken. Knauf mit Engelföpfen. Silberne Schale der Kappa mit Fruchtstücken u. abschließendem gotifizierendem Blattkranze. Unvollständiger Meisterstempel P. Johann Goetz, Helena sein Hausfrau Hat verert Gott und der Brideschaft S. Jacobi Wormdit Ao. 1640. W. 52 schot. Abl.

7. Kelch. Silber verg. Runder Fuß mit Engeln u. Kartuschen auf dem Wulst, silbernem Perlfries u. durchbrochenen Renaissancekartuschen als Silberbekleidung auf dem scharf aufsteigenden Boden. Birnförmiger Knauf mit Perlstab. Silberne Schale der Kappa mit goldenen Engelföpfchen u. Kartuschen. Unter dem Fuß Inschrift Urbanus Jost Decanus Canonicus Guttstadien. Fundator Beneficii in ecclesia et capella S. Annae Wormditten eo calicem hunc donat Ao. 1619 die 14. Septembris. Hausmarke des Jost. Gewichtsangabe. Abl. vgl. v. Czihak, die kirchliche Kunst auf der Ausstellung von Geräten u. Gefäßen aus Edelmetall

runde Reliquiare u. zwei Paar Ampullen nebst einer Schüssel ließ Erzpriester Lamprecht 1746 aus zwei alten Kelchen arbeiten. Eines dieser Reliquiare wird das unter Nr. 25 unten sein.

zu Königsberg 1894 i. d. Zeitschr. für christl. Kunst, Jahrg. VII, S. 141.

8. Kelch. Silber verg. Achtblättriger Fuß mit gepresstem Blattwerk u. Engelföpsen. Auf dem länglichen Knaufe in Relief vier Engel, welche zwischen sich eine Traube halten. Schale der Kupa mit Engelföpsen, Früchten u. gottifizierendem Blattreife als Befrönung. Calicem hunc legat Joseph Anno MDCLIV Orate Deum. Meisterzeichen HM dicht aneinander gestellt, erhöht in vertieftem liegenden Oval, vielleicht des Joh. Müller II in Königsberg (1640—1663) s. v. Czihak, S. 52 Nr. 122.

9. Kelch. Silber verg. Kokokoformen. Abl.

10. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. D. K. S. T. T. Z. E. G. G. B. W. Z. E. G. D. N. J. R. 1718. 14 Decbr. Königsberger (?) Beschauzeichen. Undeutliches Meisterzeichen. Abl.

11. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Thomas Selby D. Guds. Gewichtangabe ao. 1630. Abl.

12. Kelch. Silber verg. Graviertes Blattwerk auf Fuß u. Knauf. Auf durchbrochener silberner Schale der Kupa Engelföpfe u. Leidenswerkzeuge. Wappen des T. S. S. S. T. D. C. G. = Thomas Selby, S. S. Theologiae Doctor, Canonicus Guttstadiensis (1659—1668 Propst in Guttstadt). Meisterzeichen des Jakob Lettau s. Guttstadt Nr. 9. Abl.

13. Kelch. Silber verg. Auf rundem Fuß Wulst mit Engelföpsen u. Fruchtstücken. Birnförmiger Knauf mit drei Engelföpsen zwischen Fruchtstücken. Meisterzeichen erhöhtes W oder mit einander verbundenes A W in schildförmiger Einrahmung. Erhöhtes I oder T in aufrecht stehendem Oval. Vielleicht Albrecht Weimer (1568—1613) in Thorn

14. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des Fußes drei Engelföpfe, darunter am senkrechten Rande Dreipässe. Schale der Kupa mit Engelföpsen, Kartuschen u. gezackter Blattbefrönung. Dieser Kelch weget 85 schot vnd gehöret in das oratorium des wormditschen Convents Ao 1624. Meisterzeichen HL dicht aneinandergestellt = (?) Hans Lettau s. Braunsberg Nr. 59.

15. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes reliefiertes Blattwerk. Danz. Meisterzeichen PIL in fleblattartiger vertiefter Einfassung, (nicht geedeutet, I könnte auch A sein.)

16. Kelch. Silber verg. Auf Wulst des runden Fußes Engelföpfcchen u. Blattwerk, am Knauf drei Engel, silberne Schale der Kupa mit Engelföpfen u. Leidenswerkzeugen. Calix fraternitatis sacerdotum. Ao. Dni 1649. Schot 96. Unvollständiges Meisterzeichen P. Abl.

17. Kelch. Silber verg. Gotisch. Schulter, Abl.

18. Schale einer Kelchkupa. Silber. Drei Engelföpfe u. Blumenwerk.

Unter den Patenen bemerkenswert:

19. Patene. Silber verg. Am Rande graviert St. Jakobus S. J. Abl.

20. Patene. Silber verg. Kreuz graviert mit INRI in den Winkeln zwischen den Balken. Abl.

21. Patene. Silber verg. Hand Gottes im Kreuz. Abl.

22. Patene. Silber verg. Kreuz im Blümchenkranz. Abl.

23. Krankenpatene. Silber verg.

24. Reliquiar. Silber verg. Auf rundem Fuß Bordüre mit Engelföpfen u. Früchten. Reliquiar gotische Rundform mit getriebenen Blättchen und Blüten als Einrahmung, auf Rückseite graviert St. Barbara. Ecclesiae Worditten. ponderat 43 S. Abl. Abbildg. bei Bötticher, Baudenkmäler Bd. 4. Ermland, Tafel XIII, links von der wormditter Monstranz.

25. Reliquiar. Silber verg. Strahlenkreuz, auf den Balken Evangelistensymbole in Relief. Guttst. Ant. Krieger. Abbildg. bei Bötticher wie oben, rechts von der wormditter Monstranz.

26. Altarkreuz. Silber verg. Gotisch mit Uebergang in Renaissance. Achteiliger Fuß auf durchbrochenem Gitter von Vierpässen. Sechsteiliger Knauf mit Jesus in den Notuli. Kreuz mit Dreipässen. Evangelistensymbole in Medaillons. Kreuzifixus mit großem Scheibennimbus. Inskripttafel Renaissance, vielleicht später. Auf Rückseite des Kreuzes Madonna mit Kind, Jesusmonogramm im Strahlenkranz, Engel mit Leidenswerkzeugen u. Blattwerk. Oben Johannes der Täufer. 8 Mark 19 Skot. Abl.

27. Kreuzifix. Silber.

28. Rauchfaß. Silber. Kettchen an Engelföpfen. Bauch mit gewelltem Linienflachornament, auf Deckel Engelföpfe u. Blattwerk.

29. Schiffchen. Silber. Ananasknauf. Auf Deckel der Auserstandene mit Lamm u. Siegesfahne graviert.

30. Ziborium. Silber verg. Auf Fuß vier Engelföpfe. Deckel spitz zulaufend. Abl.

31. Schild auf Tabernakelkür. Silber verg. St. Ignatius am Betpult knieend u. zu der in Wolken schwebenden, das Jesuskind auf den Armen tragenden Madonna betend, hinter ihm ein Engel. Ein betender Mann in spanischem Mäntelchen. Jo. Erenst obyt 1646, 5. Novemb. Monstra Te esse Matrem Einrahmung des viereckigen Schildes durch Renaissanceankerwerk.

32. Ewige Lampe. Silber. Dicke Blumen u. Früchte. Drei Engelföpfe als Ansatz der Ketten.

33. Teller. Silber. Leichte Gravierungen. Allenst. Geese.

34. 35. Reliquienkneine. Silber. In getriebener Arbeit Johannes Ev. mit Kelch, Schlange u. Adler, Johannes Bapt. mit Lamm, beide betend dem in der Mitte emporragenden Kreuzifigur zugewendet, auf Medaillon Anno 1724, knolliges Blattwerk, Früchte, Muschel, Engel. Allenst. Geese.

36. Messkännchen u. Teller. Silber. 1817.

37. Delgefäß. Silber. Zweiteilig, auf den Deckeln freistehende Engel mit Leiter u. Stab. 12 Schott. Abl.

38. Silberverkleidungen mehrerer Altarbilder, z. T. verg. Große Blumen u. Blattranken.

39. Messbuchbeslag. Silber. Eckstücke u. Schließen mit getriebenem Renaissanceblattwerk, Engeln u. sich umarmenden Putten. Mittelschild St. Josef, das Christkind tragend. Auf Rückseite St. Elisabeth, einen Armen speisend. Kgsbg. Marke des Samuel Greve.

Wusen.¹⁾

1. Monstranz. Silber verg. Romanisch, neu.

2. Kelch. Silber verg. Balusterform. Wappen der Familie Hatten. Anno 1716. wigett 60 Schott. Abl.

3. Kelch. Silber verg. Balusterform. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1795. Meisterzeichen des Anton Gerdeen f. v. Czihak S. 64 Nr. 302.

4. Kelch. Silber verg. Balusterform. Wiget mit Paten

¹⁾ 1809 wurden durch dreimaligen Einbruch alles Geld, alle Kostbarkeiten von Gold u. Silber am Kirchenornat entfremdet u. der ganze Kirchenornat total ruiniert. (Bisch. Arch. Frbg. K 1. Abt. I.)

79 Schot 13 Lötige Prob. Meisterzeichen des Joh. Serv. Bid
f. v. Czihak S. 58 Nr. 206. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Balusterform. Allenst. Geese. Abl.

6. Patene. Silber verg. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1797.
Meisterzeichen des Anton Gerdeen. Abl.

7. Reliquiar Kreuz. Silber. Guttst. Krieger. Abl.

8. Rauchfaß u. Schiffchen. Silber. Romanisch, neu.

9. Piris. Silber verg.

Wuslack.

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler geschweiffter Fuß mit getriebenen Barockornamenten. Baluster. Doppelte Sonne, dazwischen Barockornament mit Weintrauben, Blättern u. Aehren in Silber. Ecclesiae Wuslacensi. Ao. 1758 Wiegt 12 Mark 6 Loht. Abl.

2. Kelch. Silber verg. Gotisch, neu.

3. Kelch. Desgl.

4. Passtale. Silber verg. Runder Fuß mit getriebenen Ranken. Birnförmiger Knopf mit Engelföpfchen. Gotische Kreuzform mit Dreipässen, in welchen getriebene Evangelistensymbole. Äugeln. Auf Rückseite getriebene Medaillons: Christuskopf, Maria, Kreuzigungsgruppe u. ?, graviertes Blattwerk. Ao. 1692 Wiget fertig Dies Patcifical 121 Scot gevilt. Marke des Mich. Bartolomowicz. Abl.

5. Rauchfaß. Silber.

6. Schiffchen. Silber. Knopf in Ananasform. Marke des Mich. Bartolomowicz. Abl.

7. Messkännchen. Silber. Neu.

8. Teller. Silber. Sechseckig. Gravierte Wappen. Gotfr. Heinr. Freyherr zu Eylenburg. Ao. Dni. 1698. Julianna Lovisa von Kreutzen Requiescant in Pace. Kgsbg. Jahresbuchstabe 1700. Marke des Otto Schwerdfeger (1685—1712) f. v. Czihak S. 56 Nr. 184.

Wuttrienen.¹⁾

1. Monstranz. Silber verg. Sonnenform. Ovaler achteiliger Fuß mit Inschrift Opus manuum mearum Domine ne despicias,

¹⁾ Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Pfarrers Dinski daselbst.

sed parce peccatis meis. Ueber dem Fußansatz Z. I. S. Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz. Abl.

2. Monstranz. Silber verg. Gotisch, neu.

3. Kelch. Silber verg. Gotisch. Beumers, Düsseldorf.

4. Kelch. Silber verg. Runder Fuß. Meisterzeichen verstümmelt. Abl.

5. Kelch. Silber verg. Undeutliche Gewichtsangabe. Meisterzeichen des Michael Bartolomowicz. Abl.

6. Bazifikale. Silber. Ovaler Fuß mit Ornamenten. Kreuz mit Strahlen in den Ecken. Ecclesiae Paro... Comparat Ao 1731 (?) 26 July Sub R. D. P. M. S. Miaszkiewicz.¹⁾ Undeutliche Gewichtsangabe. Allensf. Geese.

7. Pixis. Silber verg. Romanisch. Schlossaref, Breslau.

¹⁾ Pfarrer von Buttrienen 1727—1740.

Ergänzung und Berichtigung.

Bischof Rudnicki hat 1605 auch den Goldschmied Philipp Holbaen in Krakau beschäftigt. (Bisch. Arch. Frbg. D 41. fol. 41 u. 50.) Domherr Lukas Bratkowski kaufte 1611 in Rom für Rudnicki bei dem Goldschmied (oder Kaufmann) Leo Rozzi sechs Leuchter und ein Kreuz. (Bisch. Arch. D 51. fol. 58.) Die Leuchter dürften die noch jetzt in Frauenburg befindlichen sein, welche oben unter Frauenburg Nr. 51 genannt sind. Der sehr kleine und auf allen Exemplaren undeutlich ausgeprägte Stadtstempel wird der von Rom (zwei kreuzweise übereinandergelegte Schlüssel, darüber die Papstmütze) sein, den ich früher als drei Pfeile deutete. Der Meisterstempel ist dann das aufsteigende Pferd. Ob unter Rozzi sich nicht das deutsche Ross versteckt?

Ein fünfstörender Druckfehler schlich sich S. 482 ein. Die Jahreszahl für Michael Korall ist 1660.



Nebenstehend gebe ich eine (nicht facsimilierte) Zeichnung des unter Braunsberg Nr. 100 bei Theodor Kern genannten Stadtstempels.

Erklärung der Tafel.

1. Allensteiner Stadtstempel, auf Arbeiten des Joh. Geese († 1761).
2. Braunsberger Stadtstempel von ca. 1740 (auf Arbeiten des Joh. Gottl. Pisk).
3. Braunsberger Stadtstempel von ca. 1760 (auf Arbeiten des Joh. Zach. Kryzewicz).
4. Vermutlich Braunsberger Stadtstempel späterer Zeit (in Verbindung mit dem unbekanntem Meister DIT s. unten Nr. 16).
5. Guttstädter Stadtstempel, auf Arbeiten des Georg Mittag (1734—1738) u. Anton Krieger (1738—1755).
6. Unbekannter Stadtstempel (drei Aehren).
7. Marke des Michael Bartolomowicz in Allenstein u. Guttstadt (1687—1733).
8. Marke des Johann Geese in Allenstein (1715—1761).
9. Marke des Andreas Hinz in Braunsberg (1561—1593).
10. Marke des Hans Schambogen (1555—1612).
11. Marke des Christof Schmidt in Braunsberg (1611—1660).
12. Marke eines unbekanntem (?braunsberger) Meisters (?Peter Merten 1615—1621).
13. Marke des Johannes Bartolomowicz in Heilsberg (1694—1710).
14. Marke des Georg Mittag in Guttstadt (1734—1738).
15. Marke des Anton Krieger in Guttstadt (1788—1755).
16. Unbekannter (braunsberger?) Meister.

Die Zeichnungen der Stempel (in vierfacher Vergrößerung) auszuführen hatte Herr G. Heider, Zeichenlehrer am Kgl. Gymnasium zu Braunsberg, die Güte.

Die Lithoeez besorgte die Graphische Kunstanstalt Meisenbach Riffarth & Co. in Berlin-Schöneberg.



598/508

Die von Papst Silvester II. edierte Passio S. Adalberti Ep. et Mart.

Von Dr. A. Kolberg.

Vorbemerkungen.

1. Die Handschriften. Die im Codex Cassinensis Nr. 145, einer in longobardischen Lettern gehaltenen Handschrift des 11. Jahrhunderts, vorhandene Passio S. Adalberti Ep. et Mart. hat in der Ueberschrift in roten Buchstaben die Worte: edita a domino Siluestro papa urbis rome. Erscheint die Handschrift durch diese Angabe schon merkwürdig, abgesehen von dem hohen Alter, das ihr zukommt, so steigert sich die Aufmerksamkeit für dieselbe dadurch, daß ein wortgetreuer Abdruck dieser Passio nicht vorhanden ist, die Varianten aber, welche von Perz in den Monumenta Germaniae Tom. VI zum Abdruck gebracht sind, durchweg nicht Varianten des Codex Nr. 145, sondern Varianten der von den Dominikaner Abrah. Bzovius im Jahre 1629 zu Rom herausgegebenen vita et passio S. Adalberti sind, welche jener unter Benutzung der Handschrift von Monte Cassino, aber auch anderer damals schon bekannter vitae S. Adalberti zum Abdruck gebracht hat. Außerdem hat die Cassinenser Passio S. Adalberti auch Bedeutung für die Lesungen des Breviers am Feste des hl. Adalbert.

Auf die Bedeutung dieser Handschrift ist von uns schon vor Jahren hingewiesen, auch eine Anzahl von Lesarten, welche uns von Freundeshand damals gelegentlich zugekommen (von Dr. Riedtke und Dr. Dittrich) in dieser Zeitschrift Bd. VII mitgeteilt worden. Nachdem der Codex Cassinensis Nr. 145, desgleichen Cod. Nr. I von Admont in Steiermark längere Zeit uns zur Benutzung vorgelegen, vervollständigen wir unsere früheren Ausführungen und fügen am Schlusse noch Bemerkungen hinzu, zu welchen die Hand-

schriften Veranlassung bieten, namentlich auch was die wichtige Frage der Kanonisation des Heiligen betrifft.

Der Folioband Nr. 145 der Bibliothek zu Monte Cassino ist ein sogenanntes Passionale mit Lesungen für das Breviergebet der dortigen Benediktiner an den Heiligentagen während der ersten Hälfte des Kirchenjahres; die Lektionen beginnen mit dem Feste des hl. Andreas am 30. November und schließen mit dem 22. Juni, dem Feste des hl. Bischofs Paulinus. Unter Nr. 209 fol. 414 steht die „*Passio sancti adalberti episcopi et martiris edita a domino silvestro papa urbis rome. L^oc. VIII.*“ Wie aus einer Eintragung in alter Kuferschrift auf dem ersten Pergamentblatte des Bandes, dahin lautend: *iste liber est sacrarii Cassinensis Anno 1104*, zu ersehen, gehörte der in longobardischen Schriftzeichen geschriebene Folioband schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts zur Sakristeibibliothek des Klosters, weswegen man annehmen darf, das ganze Buch und damit auch die *Passio S. Adalberti* sei mindestens zu Ende des 11. Jahrhunderts, worin auch Bergz in den *Monumenta Germaniae* übereinstimmt, geschrieben. Die für das Jahr 1104 bezeugte Zugehörigkeit des Bandes zur Sakristeibibliothek von Monte Cassino sowie verschiedene Zeichen am Rande und im Text lassen deutlich ersehen, daß dieser die Lesungen des Breviers der Benediktiner zu Monte Cassino zu Ende des 11. Jahrhunderts für das erste halbe Jahr enthält. Die Ordnung der Lesungen des Breviers der Benediktiner war damals so: An den höheren Festen hatten die Benediktiner in alter Zeit 12 Lesungen für die Nocturnen, darunter die vier letzten, die *lectio IX* bis *lectio XII* aus dem Leben oder der *Passio* des Heiligen, dessen Fest auf den Tag eintraf. Ganz so stellt sich die *Passio S. Adalberti* in der Handschrift Nr. 145 dar. Zuerst ist nach dem Titel der Schrift der Rang des Festes als *festum novem Lectionum*, d. h. eines höheren Festes, angegeben, worauf dann die Lektionen mit den Uberschriften *Lectio IX, X, XI, XII*, die aber nur kurze Lesestücke bilden, folgen. Am Ende der *Lectio XII* steht das Wort *dimitte*, d. h. hier ist mit der Lesung aufzuhören. Ganz am Ende der *Passio* folgt dann nochmals eine *Lectio XII* über das Martyrium Adalberts, beginnend mit den Worten: *Exurgente purpureo die iter arripiunt etc.* Statt der angezeigten vier Lesungen

konnten in der Oktave des Festes auch andere genommen werden; die Lectio XII bildete den Schluß. Am Ende der einzelnen Lektionen steht anfänglich mehrmals ein großer T-Buchstabe; derselbe bedeutet für den Lektor die Worte: Tu autem Domine miserere nobis, womit in alter Zeit und noch heute die Lesungen des Matutinum vom Lektor beschlossen werden. Die als Passio S. Adalberti edita a Siluestro papa urbis Rome benannte Schrift ist also nicht eine geschichtliche Darstellung seines Lebens und Martyriums, sondern hatte, wie das von vielen Historiae Sanctorum bekannt ist, eine praktische liturgische Bedeutung, nämlich die Benutzung beim Breviergebet der Benediktiner in Monte Cassino.

Der Text der Passio S. Adalberti des Codex Cassin. Nr. 145 ist unseres Wissens noch niemals zum Abdruck gebracht worden. Was Bzovius ordin. Praedicat. im Jahre 1629 mit der Bescheinigung, daß er einen Abdruck der in longobardischen Schriftzeichen geschriebenen Passio S. Adalberti edita a Silvestro Papa urbis Romae aus einem Codex Cassinensis bringe, veröffentlicht hat, ist nichts weniger als ein Abdruck des Cod. Cassin. Nr. 145. Eine größere Enttäuschung läßt sich kaum denken, als wenn man den Text bei Bzovius, welcher de verbo ad verbum aus dem in longobardischen Schriftzeichen geschriebenen Original von Monte Cassino entnommen und mit diesem genau verglichen sein soll, mit dem Text der heute in Monte Cassino vorhandenen Handschrift Nr. 145, welche longobardische Schrift aufweist, gegenüberstellt. Daß es etwa zur Zeit des Bzovius noch einen zweiten solchen Codex in Monte Cassino gegeben, ist durch nichts auch nur angedeutet. Ein anderer Codex Nr. 110 in Monte Cassino enthält nur vier kurze Lesungen auf den hl. Adalbert, wie sie von uns in der Germ. Zeitschr. VII, 618 u. 619 abgedruckt sind. Schon Gattula in der Historia Abbatiae Cassinen. Venet. 1733 Pars I p. 93 hat starken Verdacht gegen den Text des Bzovius ausgesprochen, in dem an einer Stelle letzterer dahin lautet, das Kloster Floriacum in Frankreich besitze den Leib des h. Benedikt, während in der Handschrift von Monte Cassino nur gesagt ist, der h. Adalbert habe im Jahre 996 auf seiner Reise aus Italien außer Tour auch Floriacum Andachts halber besucht. Perz in den Monumenta Germ. Tom. VI und nach ihm Bielowski in den Monumenta Poloniae Tom. I und

Palach) in den *Fontes Bohemiae*. Tom. I haben das Verfahren des Bzovius nicht kritisiert, sondern auf Treu und Glauben angenommen, daß der Text bei Bzovius den Wortlaut der longobardischen Handschrift Nr. 145 ziemlich genau wiedergebe. Dieser Widerspruch des Textes von Bzovius gegen die Handschrift von Monte Cassino Nr. 145, der uns teilweise schon vor Jahren bekannt war (*Erml. Zeitschr.* Bd. VII S. 394 ff.), ist für uns die Veranlassung gewesen, die Handschrift von Monte Cassino vollständig einzusehen und den Text der *Passio S. Adalberti edita a Silvestro Papa* abzuschreiben. Das preussische Kultusministerium hat die Uebersendung der Handschrift aus Monte Cassino hierher gütigst vermittelt. Zweckmäßig erschien es aber auch, den dem *Codex Cassinensis* in unserer *Passio* ähnlichen *Roder* Nr. 1 des Benediktinerklosters zu Admont in Steiermark zur Vergleichung heranzuziehen. Denn wenn seiner Zeit auch der damalige Bibliothekar Chmel zu Admont eine größere Anzahl von Lesarten aus dieser Handschrift an Perz eingesandt, so sind doch lange nicht alle in den *Monumenta* zum Abdruck gekommen; namentlich ist eine auf fol. 586 der *Monumenta Germ.*, die wichtig genug erscheint, wie aus dem Folgenden zu ersehen, ganz ausgefallen; diese Variante ist durch einen Buchstaben unter dem Texte bei Perz zwar angezeigt, aber ihr Wortlaut fehlt. Wir geben am Schluß eine Zusammenstellung von Varianten, welche in den *Monumenta Germaniae* Tom. VI, der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino zugeschrieben werden, aber in ihr nicht vorhanden, sondern dem Text des Bzovius entnommen sind. Ein Abschreiber, welcher die *Passio S. Adalberti* aus der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino kopieren sollte, hat sich wohl die Arbeit dadurch erleichtert, daß er sehr bald aus Bzovius abschrieb, welcher versicherte, sein Text sei der longobardischen Handschrift von Monte Cassino *de verbo ad verbum* entnommen und auf die Richtigkeit kollationiert worden. Wir fügen schließlich auch die Varianten bei, welche der von uns eingesehene *Codex Admontensis* Nr. 1 gegenüber der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino aufweist. Der *Cod. Admontensis* ist ungefähr ebenso alt wie die Handschrift von Monte Cassino. Perz setzt ihn ins 12. Jahrhundert, der Bibliothekar Pater J. Wächner in Admont ins 11. Jahrhundert, wozu noch zu bemerken ist, daß diese Handschrift eine sogenannte kollationierte, d. h. daß der

abgeschriebene Text mit der Vorlage, die also in noch frühere Zeit zu setzen ist, verglichen und Abschreibefehler sogleich verbessert worden sind.

Bertz spricht in der Vorrede zu der *vita* S. Adalberti Monum. Germ. VI. 577 die Meinung aus, der Text der Admonter Handschrift Nr. 1, den er mit 4^a bezeichnet, sei wegen der Aehnlichkeit mit dem Text der dem Papst Silvester II zugeschriebenen Passio in der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino 4^b, auf eine Weisung dieses Papstes hin geschrieben. Bertz legt also der Admonter Handschrift Nr. 1 auch eine besondere Bedeutung bei. Die Bollandisten (*Acta SS.* April. IV. 178) sehen die im Cassinenser Roder, durch Baronius zuerst bekannt gewordenen Passio S. Adalberti nicht für eine Schrift des Papstes Silvester II., sondern für ein Werk an, das auf Anregung desselben von einem Mönche des Klosters S. Alexii et Bonifacii zu Rom verfaßt und ihm gewidmet wurde. Sie wäre also nur mittelbar ein Werk Silvesters II., wozu die Angabe im Titel der Schrift stimmt: edita (d. h. herausgegeben) a Domino Silvestro papa urbis rome. Es ist damit nur die Edition der Schrift durch Silvester II., nicht die Urheberschaft an derselben angegeben. Diese Angabe geht davon aus, daß eine andere Feder oder andere Federn mit der Abfassung und Textfeststellung der *vita* S. Adalberti beschäftigt gewesen sind. Papst Silvester hat schließlich die Schrift über den h. Adalbert nur gutgeheißen und veröffentlicht lassen. Dieser Auffassung kann man im Ganzen zustimmen, abgesehen von einigen Zusätzen am Ende der Schrift, wo von der Bewachung des Leibes Adalberts durch einen Adler die Rede ist, desgleichen von der Translation der Reliquien des Heiligen durch Schüler Adalberts und vom Bau einer Adalbertskirche, bei welcher viele Wunderthaten geschahen. Diese Partie wird bei der ersten Edition noch nicht vorhanden gewesen, sondern einer wenig späteren Abschrift nach dem Tode Adalberts zu vindizieren sein. Der Text der Passio in der Cassinenser Handschrift gibt zu dieser Vermutung selbst die Handhabe. Nachdem nämlich im Text der Handschrift schon vorher die als Schlußworte anzusehenden Sätze vorangehen: *Et sic leto clamore laudantes sua scelera unus quisque ad sedes proprias reversi sunt* (ähnlich Lobgedicht BB. 1118) werden noch die Zusätze am Schlusse über die Bewachung des Adlers usw. gemacht. Sie sind im Cod. Admontens. Nr. 1 nicht vorhanden,

weshalb man den Passus als Nachtrag, der allein für die Benediktiner zu Monte Cassino berechnet war, aus wenig späterer Zeit ansehen muß. Die bei den Benediktinern von Tegernsee erhaltene Passio S. Adalberti hat hier einige Ähnlichkeit.

Wir sehen also die Passio S. Adalberti in der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino als eine von Papst Silvester II. edierte, das heißt, unter seiner Autorität verfaßte Schrift an, welche die Benediktiner zu Monte Cassino zu Lesungen für ihr Breviergebet im 11. Jahrhundert benutzt haben.

Die Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino ist nicht die einzige dieser Art. Fast wörtlich stimmt mit dem Text derselben Cod. 49 saec. XIII der Bibliotheca Victorio Emanuele zu Rom (früher der Sessoriana MS. XXI), aus der Dr. Reidenberger uns in neuerer Zeit mehrere Stellen zum Vergleich mitgeteilt hat. Sie hat auch die Ueberschrift Passio Sancti Adalberti episcopi et martyris edita a Silvestro papa, ohne die Worte urbis Rome, und hat nur wenige Varianten wie brussie statt prussie. Auch in Deutschland und Böhmen scheint in früherer Zeit ein dem Text von Monte Cassino ähnlicher Text vorhanden gewesen zu sein. Erml. Zeitschr. VII 455. Das Prager Brevier von 1517 S. 358 hat auch die Lesart: dux Prussiae wie die Handschrift von Monte Cassino. Leider sind zufolge des Gebrauchs der Lesungen auf das Fest des hl. Adalbert beim Breviergebet die ältesten Handschriften ganz in den Hintergrund gedrängt worden, wie das auch für die Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino der Fall ist, indem die längeren Lesungen dieser Handschrift bald durch kürzere vier Lektionen ersetzt wurden. vgl. Erml. Zeitschrift VII 518.

2. Die Kanonisation des hl. Adalbert.

Die Handschriften Nr. 1 von Admont und Nr. 145 von Monte Cassino -- nicht auch die vita antiquior im Cod. Guelferbytanus, die Perz zu Grunde gelegt hat -- haben im Text, Kap. 29 die Bemerkung: martyrum numero adnotatus sanctissimus adalbertus. Das Wort adnotatus läßt ersehen, daß der Name Adalbert in das Martyrer-Album zu Rom um jene Zeit eingetragen worden ist. Es muß das zu Ende des Jahres 999 oder Anfang des Jahres 1000 geschehen sein; denn im März des letzteren Jahres

unternahm schon Kaiser Otto III. die Reise nach Gnesen zu den Reliquien des H. Adalbert. Die Reise, eine Andachts- oder Wallfahrtsreise zu den Reliquien des Heiligen konnte nach kirchlichen Grundsätzen nur unternommen werden, wenn die Heiligsprechung vorausgegangen. Etwas anderes ist es, ob eine Feierlichkeit zur Heiligsprechung in Rom um jene Zeit durch Papst Silvester erfolgt ist oder nicht. Das scheint nicht der Fall gewesen zu sein, da in keiner der bekannten Quellen von einer solchen Feierlichkeit zu Rom die Rede ist. Aber Kaiser Otto III. dürfte wohl beim Papste es bewirkt haben, daß in anderer feierlicher Weise, nämlich in Gegenwart des Kaisers, römischer Prälaten und Fürsten in Gnesen beim Grab des Heiligen die Hebung seines Leibes und Beisetzung im Altare stattfand. Da eine Schar von Kardinalen, Bischöfen und Senatoren den Kaiser auf der Reise nach Gnesen begleitete, so kann man als Motiv für die Reise des Kaisers die Kanonisationsfeierlichkeit ansehen. Der Leib Adalberts wurde damals in Gnesen tatsächlich gehoben und in einem dazu bestimmten Altare beigesetzt, wie Thietmars Chronicon IV. 19 berichtet: *factoque ibi (in Gnesen) altari, sanctas in eo honorifice condidit reliquias*. Einen Teil der Reliquien brachte Kaiser Otto dann nach Rom (*brachium*), vielleicht auch nach Aachen, wo das Haupt des Heiligen, vielleicht nur eine Reliquie vom Haupt in der St. Adalbertskirche bis heute aufbewahrt wird. Die von Perz in der Monumenta Germaniae aus einem Wolfenbittler Rodey des 11. Jahrhunderts veröffentlichte Passio, enthält keine Angabe über die Eintragung Adalberts ins Album der Martyrer, sondern spricht nur den hoffnungsvollen Glauben aus, daß Adalbert am himmlischen Male teilnehme: *cui angelicus minister jam coelestis mensae convivia praeparavit*. Daher wird man anzunehmen haben, daß diese Passio noch vor dem Jahre 999 geschrieben ist. Perz bezeichnet dieselbe als *vita antiquior*; ob aber Canaparius, Mönch und Abt im Kloster SS. Alexii et Bonifacii zu Rom, wie Perz meint, der Verfasser gewesen, ist eine andere Frage, auf die wir weiter unten zurückkommen. Bei der Feierlichkeit in Gnesen wird wohl ein offizieller libellus über das Leben und Martyrium Adalberts zur Verlesung gekommen sein, zu welchem später eine Beschreibung dieser Feierlichkeit nachgetragen wurde. So kann man die Worte in der Chronik des Gallus verstehen

Ic. 6: Imperator ad Sanctum Adalbertum orationis ac reconciliationis gratia simulque gloriosi Boleslawi cognoscendi fama introivit, sicut in libro de passione martiris potest propensius inveniri. Ein solches Buch hat sich bis heute nicht erhalten. Durch den vielen Gebrauch der gewöhnlichen vita S. Adalberti die zuallererst bekannt wurde, geriet das feierliche und kostbare, wohl nur in wenigen Exemplaren ausgestellte Dokument sehr bald in Vergessenheit und verschwand.

3. Die Prüfung vor der Kanonisation.

Wie bei der Kanonisation des hl. Ulrich im Jahre 992 eine Prüfung der im eingereichten libellus beigebrachten Zeugnisse über Leben und Wunder des Heiligen durch den Papst stattfand, worauf dann das Schlussurteil desselben dahin erging, daß Bischof Ulrich in der christlichen Kirche als Heiliger zu verehren sei, so wird auch der Einzeichnung Adalberts in die Zahl der Martyrer und der Veröffentlichung des libellus canonisationis eine förmliche amtliche Prüfung vorausgegangen sein. Das lassen zwei Worte der Passio im Cod. Admonten. Nr. 1 ersehen, welche in den Monumenta Germaniae, wie oben bemerkt, wie es scheint durch einen Druckfehler ausgefallen sind. Denn die Stelle ist in den Monumenta VI Fol. 586 durch den Buchstaben h als Variante wohl angezeigt, aber die Worte der Variante fehlen. Wir tragen sie aus dem Cod. Admontensis nach. Im Kontext ist dort die Rede von den drei Gründen, welche Adalbert zu dem folgenschweren Schritt veranlaßten, daß er den Bischofsitz in Prag verließ und nach Rom eilte, um den Papst zu befragen. Die Gründe, welche kurz dahin zusammengefaßt sind: Vielweiberei bei den Laien, Heiraten der Priester, Verkauf christlicher Gefangenen und Sklaven an jüdische Händler, mußten, sobald ein Kanonisationsprozeß eingeleitet war, jedenfalls untersucht werden. Tatsächlich hat nach dem Text des Codex Admontensis dieserhalb eine amtliche Untersuchung stattgefunden. Es heißt da: Ad ultimum cogitat, melius esse, illos relinquere, quam in caeco et sponte pereunte populo operam perdere. Quod maxime de tribus causis — operam dedimus — actum esse dicunt, qui hujus rei ordinem ipso narrante comperierunt etc. Die Worte operam dedimus in der Handschrift Nr. 1 von Admont,

enthalten in der absoluten Form, wie klassische Beispiele zeigen, eine juristische Phrase und bedeuten (siehe Lexion Forcellini-Witt) soviel als eine Sache auskultieren, richterlich untersuchen, *audire*, *auscultare*, italienisch *badare*, *dar udienza*. Bei Cicero: *Ego autem juris civilis studio multum operae dabam und iudicem operam dare sibi constituisse*. Danach ist zu schließen, daß die wichtige Angelegenheit vom Jahre 989 wegen Adalberts Reise nach Rom, um den Papst zu befragen, bei der Kanonisation zur Sprache kam und Zeugen vernommen wurden, welche aus dem Munde Adalberts die Gründe wegen des Fortganges von Prag vernommen hatten. Der Ausdruck *operam dedimus* läßt voraussetzen, daß mehre Personen bei der Vernehmung der Zeugen mitwirkten. Vom Rande wird die Bemerkung *operam dedimus* in den erzählenden Text, wohin sie als Zusatz in Klammern gehört, geraten sein. Nach diesem Beispiele ist anzunehmen, daß auch hinsichtlich anderer auf Adalbert bezüglich wichtiger Begebenheiten Zeugen vernommen wurden, namentlich Abt Leo, der Konverse und nachmalige Abt Johannes Canaparius, Abt Nilus und andere, welche nähere Kenntnis hatten. Die Aussagen erfolgten dann nicht *privatim* und wurden auch nicht in privater Weise gesammelt, sondern in Form eines amtlichen Dokuments. Die mehrfach vorkommenden Ausdrücke *dicunt*, *dicunt* bedeuten mehr als eine einfache Erzählung. Vieles aus dem Leben Adalberts allerdings mochte allgemein bekannt sein, wie z. B. daß er auch in weltlichen Wissenschaften gebildet war.

Zwei mit der Kanonisation in Verbindung stehende Tatsachen darf man als gegeben betrachten, einmal die richterliche Prüfung eines wichtigen Vorganges im Leben Adalberts und die Eintragung seines Namens ins Album der christlichen Martyrer durch Papst Silvester II. Daraus ist denn auch zu schließen, daß der Text der Admonter Handschrift Nr. 1 dem Text des Codex Cassinensis Nr. 145 vorangegangen und letzterem, da jener viele Ähnlichkeiten mit diesem aufweist, zur Unterlage gebient haben wird. Offenbar hat eine etwas spätere Hand an dem Texte des Codex Admontensis mehreres noch gestrichen und gefeilt, wie die Vergleichung zwischen beiden Handschriften durch die Varianten ersehen läßt.

Da also zwei Akte des kanonischen Prozeßverfahrens in der

Sache des h. Adalbert vorhanden sind, so darf man annehmen, daß auch die anderen zwei wesentlichen Akte, welche seit alter Zeit bei der Seligsprechung der Heiligen vorkommen, stattgefunden haben, nämlich die Einreichung einer Bittschrift beim Papst, worin die Tugenden des betreffenden frommen Christen, die von ihm gewirkten Wunder dargestellt sind und um die Kanonisation gebeten wird (*postulatio*), und die Einreichung eines zu dieser Bittschrift angefertigten libellus de vita et miraculis canonizandi (*relatio*). Denn schon in alter Zeit, wie zum Teil wenigstens auch das Beispiel der Kanonisation des h. Ulrich von Augsburg vom Jahre 992 ersehen läßt und Benedikt XIV. in seinem Werke *De Canonizatione Sanctorum* weitläufig auseinandersetzt, galten als Grundnormen für den Prozeß der Seligsprechung 4 Stücke: 1. Die *postulatio* ausgesprochen von Fürsten, Großen oder einem Volke. 2. Die *relatio* der Capellani Papae sive Rotae auditores. 3. Die *examinatio Cardinalium*. 4. Die *approbatio Papae*, daß der Betreffende in das Heiligen-Album einzutragen und als Heiliger von den Christgläubigen zu verehren sei. *Benedict. XIV. l. c. I. C. 20 fol. 60 und V. fol. 8, 12, 77.* Der Titel *Rotae auditores* gehört wohl erst späterer Zeit an, das Amt ist aber älter.

4. Die Verfasser der Kanonisationschriften.

Daß in unserem Falle kein anderer als Kaiser Otto III. die Bitte an Papst Gregor V. im Jahre 997 oder 998 um Kanonisation des hl. Adalbert gerichtet, darf als sicher angenommen werden. In welcher Form der jugendliche Kaiser die Bitte ausgesprochen, darüber sind keine Nachrichten auf uns gekommen, wohl aber wird von Thietmar, Bischof von Merseburg mitgeteilt, daß Otto Oden, also Gedichte auf den hl. Adalbert nach dessen Martyrertod verfaßt habe. Wenn die in Gedichtform erhaltene *vita S. Adalberti* nicht von Cosmas von Prag herrührt, auch in späterer Zeit nicht entstanden sein kann, so ist an erster Stelle der Schluß berechtigt, daß das Gedicht auf den hl. Adalbert von Kaiser Otto III. herrührt und die Beilage zu der kurzen Bitte des Kaisers um die Seligsprechung Adalberts, seines Freundes, gebildet hat. Kraßl und Jezek im Werke *Sw. Woitech Prag 1898 p. 18* sprechen sich dahin aus: Es scheint sehr wahrscheinlich, wenn nicht ganz sicher „daß der Schreiber oder Urheber

der Verse über die Passion des hl. Adalbert Kaiser Otto III. war.“ Gegen Voigt, welcher das Gedicht ins 13. Jahrhundert setzt, ist auch von uns die Entstehung desselben in die Zeit Otto III. gesetzt und dem Papste Silvester II. zugeschrieben, der allerdings wohl im Auftrage Ottos III. ex persona desselben das Werk verfaßte oder redigierte. Zugeben wollen wir, daß Kaiser Otto III. bei der Arbeit sehr interessiert und mit beteiligt gewesen. Manche Ausdrücke und Gedanken im Gedichte lassen einen jugendlichen Schreiber voraussetzen, z. B. der an Pennäler erinnernde Vers 495: *utrum me mulum precor anne putatis homullum*. Andere Stellen legen denselben Gedanken nahe, z. B. B. 398: *Tu vero stertis, bone vir, nec talia cernis*, wofür in der dem Papst Silvester zugeschriebenen Passio die Stelle lautet: *et tu adhuc somno gravaris*.

Wenn wir somit die poetische Vita S. Adalberti als die Bittschrift des Kaisers Otto III., bezüglich Gerberts, der im Jahre 997 in der Umgebung des Kaisers lebte und schriftstellerisch auch ex persona aliorum öfters tätig war, auffassen dürfen, so fragt es sich weiter, wie verhält es sich mit der *relatio*, worin die *merita virtutesque* des künftigen Heiligen für den Prozeß dargestellt wurden? Die Verse durften wohl als feierliche Bitte gelten, konnten aber schwerlich als *relatio* oder als Grundlage für die weitere amtliche Verhandlung hingenommen werden, sondern es war die Abfassung eines libellus in Prosa notwendig, wie solcher bei der Kanonisation des hl. Ulrich eingereicht war und behufs Prüfung und Genehmigung verlesen wurde. Am einfachsten machte sich die Abfassung eines solchen libellus, wenn das von Kaiser Otto eingereichte Poem in Prosa aufgelöst wurde, wobei dann Zusätze und Abänderungen angebracht werden konnten. Als derartige *relatio* im Kanonisationsprozeß des hl. Adalbert sehen wir die *vita I* an und stimmen Perz bei, wenn er diese Schrift als *vita antiquior* bezeichnet. Sie ist die erste Schrift in Prosa auf den hl. Adalbert, die Grundlage, auf welcher sich die Stadien des Prozesses weiter entwickelten.

Es fragt sich aber, wer nach der Eröffnung des Kanonisationsprozesses als der Verfasser der *vita antiquior*, zu welcher eine Bittschrift des Kaisers Otto III. und die ihr beigegebene Darstellung vom Leben des h. Adalbert vorlagen, anzusehen ist. Von der Hypothese, daß

Gaudentius, der Bruder Adalberts, diese Passio S. Adalberti geschrieben habe, ist man meistens abgekommen. Nach unserer Auffassung schließt sich der Gedanke, daß Gaudentius der Verfasser sei, schon dadurch aus, daß mehre sehr lobende Bemerkungen über ihn gemacht werden und dann besonders, daß er, der Bruder Adalberts, in dem Kanonisationsprozeß als Beteiligter wohl nur informatorisch vernommen werden durfte. Nach dem Vorgange von Perz hält man gewöhnlich den Konversen Johannes Canaparius, später Abt im Kloster der hh. Alexius und Bonifazius auf dem Aventinberge zum Rom, für den Verfasser der *vita antiquior*. Perz bringt für seine Ansicht aber keinen direkten Beweis, sondern begnügt sich mit einer Hypothese, die allerdings vielfach Anklang, aber auch Einspruch erfahren hat. Wir können seiner Ansicht nicht beitreten. Perz beruft sich für seine Ansicht hauptsächlich auf das Beispiel des h. Evangelisten Johannes im Kap. 19 B. 35, welcher bei der Kreuzigung Christi zugegen war und ohne hernach seinen Namen als Verfasser des Evangeliums zu nennen, schreibt, daß er gesehen habe, wie aus der vom Speer des Soldaten durchstochenen Seite Christi Blut und Wasser herausgeflossen. So habe auch der Konverse Johannes Canaparius die Himmelaufnahme Adalberts und einer zweiten Person geschauet, nenne aber aus Bescheidenheit bei der Erzählung des geschaueten Vorganges wie der Evangelist Johannes nicht seinen Namen. Allein ein solcher Vergleich kann nicht als Beweis gelten. Ein bedeutender Unterschied zeigt sich bei beiden Berichten. Der Evangelist spricht an anderer Stelle Kap. 27 B. 24 deutlich aus, daß er, der Zeugniss gibt, das geschrieben, während Johannes Canaparius weder direkt noch indirekt erklärt, daß er das Zeugnis abgebe und solches geschrieben habe. Ferner, was der Evangelist bei der Kreuzigung Christi schauete, war etwas, was auch viele andere sahen, welche dort zugegen waren; es war kein Geheimnis. Hingegen was Johannes Canaparius schauete, war eine überirdische Vision, ein himmlisches Gesicht, von dem er zunächst allein Kenntnis haben konnte, danach aber zu wenigen seiner nächsten Freunde sprach, die auf diese Weise davon Kenntnis erhielten und auch den Namen des zweiten mittels des Tuches in den Himmel aufgenommenen Mannes erfuhren. Das Ganze blieb für die weitere Umgebung ein Geheimnis. Canaparius also handelte so wie der hl. Adalbert bei seinen Gesichtern getan

hatte und in dem Falle die moralisch notwendige Demut erforderte. Vgl. Papst Benedikt XIV. in dem berühmten Werke: *De beatific. et Canonic. Sanct. Tom. III. cap. 51, pag. 266. De discernendis Visionibus et apparitionib. Nr. 3* führt aus Gerson als Regel an: *si humilitas praecedat et comitetur et sequatur, si nihil eam perimens misceatur, crede mihi, signum habent quod a Deo sunt visiones aut bono ejus Angelo nec falleris.* Gegen die so notwendige Demut hätte Canaparius aber offenbar gehandelt, wenn er die nur wenigen Freunden bekannte Vision und dazu mit der Bemerkung, daß nur sehr wenige den Namen des zweiten in den Himmel aufgenommenen Mannes, also des zweiten Heiligen wüßten, in einer für die Öffentlichkeit bestimmten, von ihm verfaßten Schrift über den hl. Adalbert bekannt gemacht hätte. Ein solches Bekanntmachen einer Vision durch eine von ihm selbst verfaßten Schrift darf man dem Canaparius, der als frommer Konverse und früher im Laienstande hochangesehener Mann bezeichnet wird, also auch weltliche Klugheit genug besaß, nicht zu trauen. Ein anderes Aussehen bekommt aber das über die Vision des Johannes Canaparius erzählte Stück, wenn man von dem Gedanken ausgeht, Canaparius sei amtlich bei der Untersuchung über das Leben Adalberts ausgefragt worden. Dann mußte er die volle Wahrheit aussagen, nämlich daß er ein solches Gesicht gehabt und davon zu einigen wenigen Bekannten, wie solches auch sonst zu geschehen pflegte, gesprochen und auch den Namen des zweiten in den Himmel aufgenommenen Mannes mitgeteilt habe. Im Gedicht ist B. 1029 der Seher, d. h. Canaparius genannt. Die Bemerkung, daß nur sehr wenige den Namen des letzteren kannten, wäre dann von Canaparius selber bei seiner Aussage hinzugefügt, um zu zeigen, daß er nicht gegen die Regeln der Demut und Vorsicht in seinem Verhalten verstoßen habe. Canaparius beobachtete in dieser Beziehung auch nachher vollständiges Stillschweigen, obwohl ihn Bruno nach *vita II c. 27* öfters danach fragte: *Quem aliud linteum suo amplexu acciperet et ad Deum portaret, ab ejus ore, fateor, nunquam excutere potuimus et ideo sive hic sive alter sit, certa mente nescimus.* Perz hat dann noch besonders Gewicht auf die Worte, womit Johannes Canaparius bezeichnet ist,

quidam conversus als Ausdruck der Bescheidenheit gelegt. Allein das Pronomen quidam bei Personennamen dient, wie aus dem Lexikon zu ersehen und viele Beispiele zeigen, nicht immer dazu, um die Stellung einer Person aus Bescheidenheit nur im allgemeinen als ein gewisser, sonst unbekannter Name anzugeben, sondern ist auch sehr oft im Sinne von ächt, recht, wirklich zu verstehen und hat lobende Bedeutung. So wird das Wort quidam auch in der *vita* S. Adalberti mehrmals gebraucht. Wenn z. B. der berühmte Lehrer des h. Adalbert, welcher hernach wegen seiner Gelehrsamkeit an den Hof des Kaisers Otto II. gezogen wurde, cap. 3 genannt wird Ociricus quidam philosophus, so hat man nicht zu übersehen, ein gewisser Philosoph Ociricus, sondern der bekannte, berühmte Philosoph. Ähnlich cap. 17 *cujusdam* Joannis filia, die Tochter des bekannten (Präfecten von Rom) Johannes Glosa, und ebenda wird die im Gedicht als *emunctae femina naris* bezeichnete edle Frau Konstantia nobilis *quaedam* foemina genannt. Als Kronzeugen für die Heiligkeit Adalbert und seine Aufnahme in den Himmel werden zuletzt in der *vita* I der Konverse Johannes Canaparius und der Abt Nilus, beide berühmte und bekannte fromme Männer jener Zeit angeführt. Wenn Johannes Canaparius mit den Worten quidam conversus bezeichnet ist, soll er offenbar nicht als irgend ein Konverse des Klosters zu Rom angesehen werden, sondern als der fromme Konverse und in Rom sehr bekannte Johannes Canaparius, wie ihn andere Nachrichten schildern. Das Wort quidam hat hier also eine lobende Bedeutung.

Als bejahrter Ordensmann und Bekannter des h. Adalbert wird Canaparius aber wohl zu den Männern gezählt haben, welcher die Prüfung der in der *relatio* vorgetrageneu Thatfachen mit andern ausführte, also zu den Männern, welche schließlich dem Papste gegenüber sagen konnten *operam dedimus*, wir haben die Sache untersucht.

Wir haben früher in dieser Zeitschrift Bd. VII den h. Bruno, den jugendlichen Schüler des h. Benedikt, dann des h. Romuald, den Nachfolger Adalberts in der preußischen Mission als Verfasser der nach der Vorlage des Gedichtes gefertigten *vita* I dargestellt. Wir bleiben bei dieser Ansicht stehen, wenngleich wir die Annahme, daß die *vita* im Jahre 1001 zu Monte Cassino von

Bruno geschrieben, nicht aufrecht halten, sondern eine frühere Redaktion in Rom ums Jahr 998 annehmen, bei welcher Bruno mitbeteiligt war. Eine Anzahl von Germanismen, die wir früher schon kenntlich gemacht, läßt auf einen Deutschen als Verfasser oder Mitarbeiter schließen. Einem Italiener, wie es zweifellos der Mönch Johannes Canaparius war, kannten schwerlich die deutschen Verhältnisse, besonders die Vorkommnisse zur Zeit des Studiums Adalberts in Magdeburg bekannt geworden sein, wie sie in der *vita* dargestellt werden. Bruno hatte in jüngeren Jahren gleichfalls wie Adalbert dort studiert und mochte als jüngerer Student über das Leben des älteren, nämlich Adalberts, manches in Erfahrung gebracht haben. Ueber eine Unart oder Unfug der Schüler in Magdeburg zur Zeit Adalberts, nämlich daß sie dem Meister Süßigkeiten entwendeten (*dulcia obsonia magistro furantur cap. 4*), wird in der *vita antiquior* Mitteilung gemacht, während im Gedicht nur gesagt ist, daß die Schüler heimlich Süßigkeiten schleckten. Eine solche Einzelheit konnte doch nur jemand, der mit den Schülerverhältnissen in Magdeburg bekannt war, nach Jahren wissen und erwähnenswert in der *vita* Adalberts finden. In *vita II* hat denn später Bruno noch über einige Unarten, die der jugendliche Adalbert zu Magdeburg an sich gehabt, geschrieben. Der eine wie der andere Schreiber wird also wohl dieselbe Person, nämlich Bruno gewesen sein, allerdings mit dem Unterschiede, daß, solange Bruno mit andern nach der Vorlage des Gedichtes arbeitete, worin der junge Adalbert als Muster ohne Fehler hingestellt wurde, dieser Vorlage folgte, später aber als reiferer Mann erkannte, daß Jugendfehler das Bild eines Heiligen nicht abschwächen, weshalb er auch die Fehler im Jugendleben Adalberts nicht unerwähnt ließ. Die Schilderung vom heiligmäßigen Leben des h. Adalbert schon in der Jugend ist auf den Einfluß der jugendlichen Kaisers Otto III., der Adalbert sehr verehrte, zurückzuführen. Ferner das große Interesse, welches Bruno an dem Gesichte über die von Joh. Canaparius geschaute Himmelaufnahme bekundete, indem er letzteren mehrfach darüber nachfragte, läßt durchblicken, daß er bei der Darstellung des Lebens Adalberts sich beteiligt haben wird, zumal Bruno nach sächsischen Angaben durch das Schreiben einer *vita S. Adalberti* sich für die Nachfolge in der preussischen Mission sehr begeistert

haben soll. Man versteht unter dieser Schrift des h. Bruno gewöhnlich die sogenannte *vita II*, welche er im Jahre 1004 und hernach nochmals 1008 in Polen verfaßte. Allein es kann ebenso gut oder noch besser die *vita I S. Adalberti* sein. Denn von Missionseifer für die Bekehrung der Heiden war Bruno schon vor dem Jahre 1004 erfüllt. Die *vita S. Adalberti* von 1004 verfaßte Bruno erst, als seiner Mission namhafte Hindernisse sich entgegenstellten, um solche durch Appel an die Fürsten aus dem Wege zu räumen.

Daraus, daß bei dem ersten Entwurf der *vita* oder *Passio S. Adalberti* mehr als eine Feder arbeitete, erklärt sich der Umstand, daß der Text eine Unzahl von Varianten aufweist. Diese werden nicht alle von Abschreibern herrühren, denn sie sind zu viel und umfangreiche, sondern von den Federn der Konzipienten, welche zahlreiche Aenderungen und Korrekturen in ihrem Texte vornehmen durften. Die Abweichungen übertrugen sich aus den Konzepten, die als vollständige Ausarbeitungen im ersten großen Eifer angesehen werden mochten, in die Abschriften der *vita*.

Ueber die Person, welche den Text für die Approbation des Papstes, wie er in der Handschrift Nr. 1 von Admont vorliegt, ausgearbeitet, läßt sich nur wenig sagen. Man darf als den Verfasser einen höheren Geistlichen, Bischof oder Kardinal, ansehen. Er arbeitete aber nicht allein, sondern mit anderen zusammen. Das zeigt die auf ihn zutreffende Formel: *operam dedimus*, d. h. wir haben die Sache richterlich untersucht, uns Mühe gegeben, den Tatbestand festzustellen. Vielleicht war es der bei Bruno in *vita II* c. 20 genannte *episcopus palatii* mit Namen Leo. Bruno nennt diesen einen Mann, dem die Natur einen lebhaften Geist (*vivax ingenium*) verliehen, der am Hofe des Kaisers Otto III. zu seinen Freunden die Deutung einer Vision des hl. Adalbert so aussprach: *Homo tibi contrarius, cito invenies quod quaeris; dono virginis procul dubio martyr eris*. Er prophezeite also damals das Martyrium Adalberts zum voraus, hatte darum wohl hernach ein besonderes Interesse an der Schilderung des Lebens und Martyriums. Da man den Bischof Leo unter den Bekannten Gerberts (Silvester II.) zu suchen hat, so war derselbe vielleicht jener Leo Pontifex, der von Gerbert in einem Briefe (*Olleris ep. XXXVII. 201*) mit

den Worten erwähnt wird: *saluto dominum, episcopum (sc. Leonem) per omnia reverendum, multum de ejus sapientia et eloquentia praesumens et singulari morum probitate*. Er soll nach Olleris Not. 542 Bischof in Trier d. h. chorepiscopus daselbst gewesen und im Jahre 991 von Papst Johann XV. eine Mission nach England ausgeführt haben. *Annal. Bened. Tom IV. pag. 92*. Ein anderer Leo, Bischof von Vercelli, der bei Kaiser Otto hohes Vertrauen genoß, bei Werner im Buche Gerbert v. Aurillac. Wien 1878 S. 105.

Die Revisionsarbeit, wie sie uns im Cod. Admontensis Nr. 1 entgegentritt, hat aber lange nicht überall die Billigung des Papstes Silvester gefunden. Das zeigen die zahlreichen Varianten dieser Passio S. Adalberti gegenüber der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino, als deren editor Papst Silvester genannt ist. Die meiste Ähnlichkeit hat der Text der Handschrift Nr. 1 von Admont mit der von uns in Bd. VII der *Erml. Zeitschrift* mitgeteilten Abschrift des Cod. S. Caeciliae von Ant. Bosio (Cod. Vallicell. H. 25.) Die Varianten der Handschrift von Admont namentlich in Kapitel 22 und 23 zeigen das deutlich. Bei der Schlußredaktion, wie sie im Cod. Cassin. Nr. 145 mit Zusätzen aus der Zeit wenige Jahre nach der Kanonisation vorliegt, ist noch manches verändert und gestrichen worden. Während z. B. in der Admonter Handschrift Kapitel 15, die Szene in Monte Cassino, als dort ein Mönch den Vorschlag machte, Adalbert möge das Amt des Weihbischofs bei den Benediktinern versehen, in frischer Farbe so dargestellt wird: *Quo audito quasi hiulco fulmine ictus certa loqui nescit, haec ira dictante reddidit: Utrum me hominem vel asinum putas . . .*, ist in der Handschrift von Monte Cassino Nr. 145 der Vorgang einfach mit den nüchternen Worten dargestellt: *Quo auditio quasi commotus dixit: hoc frater quod insinuas, facere minime possum*. Die Worte: *Utrum me hominem vel asinum putas* paßten offenbar in die offizielle Schrift des libellus canonizationis nicht hinein, allerdings noch weniger die frischen an Pennäler erinnernden Worte des Gedichtes: *utrum me mulum precor ane putatis homullum*. Ebenso verhält es sich mit den Worten über den Papst Gregor V. Der Cod. Admont. hat die Worte *Clericus*

Bruno et ipse de regio sanguine genus ferens, magne scilicet indolis, sed quod minus bonus multum fervidae juventutis. Im Cod. Cassinensis fehlen die Worte magne scilicet indolis, sed quod minus bonum multum fervidae juventutis; sie werden also bei der Schlussrevision dieser Passio von Silvester als bedeutungslos oder nicht geeignet für den Gegenstand gestrichen worden sein.

Weitere Fragen zur Geschichte des hl. Adalbert behandeln wir in den Bemerkungen zum Text. Von einer deutschen Uebertragung des Textes glauben wir Abstand nehmen zu können.

Text der Passio.

Passio sancti adelberti episcopi et martiris, edita a domino siluestro papa urbis rome. Lec. VIII.

Aus Codex Cassinensis Nr. 145, mit Varianten aus Cod. Admont. Nr. 1.

Cap. 1. Lectio IX. Est locus in partibus germanie dives opibus, prepotens armis uirisque ferocibus, quem incole selauoniam nomine a) dicunt. Cuius maior pars adhuc infidelitatis tenebris occupata, lignum uel lapidem, creaturam b) pro deo colunt. Plerique uero nomine tenus Christiani ritu gentilium uiuunt, quibus causa pericli fit res salutis. Nonnulli tamen ex eadem gente et bene credunt et pro spe future mercedis bona opera agunt. T(u autem miserere nobis am Stande).

Lectio X. Igitur in illis slauonie c) finibus, ubi christi-
nitatis religio pulcherrime d) floruit, erat uir selauonicus nomine,
potens in honore et diuitiis, flagrans e) amore iustitie ac operi-
bus misericordie, f) uir magnus inter cunctos eius terre g) habi-
tatores, auro et argento locupletissimus, custos h) diuine legis
obediens ministris ecclesie, carus omni populo et proprie ami-
cus pauperum. Hic accepit uxorem dignam generis sui et

a) Admont. cognomine. — b) Adm. lapidem seu aliam creaturam.
— c) slauonie fehlt. — d) pulcherrima. — e) flagrans fehlt. — f) mise-
ricordie preclarus. — g) terre ejus. — h) inter delicias fidus custos.

ipsam honestis moribus plenam. i) Hec non delectabatur mulie-
bribus j) pompis nec auro seu lapidibus pretiosis, pro minimo
ducens ea, que stulti maxima putant. Sancta erat moribus,
Sancta sermonibus, fortis in jejuniis, k) familiaris deo in oratio-
nibus, l) Mater lugentium pupillorum, peregrinis m) et viduis gra-
tissima soror. T(u autem miserere nobis).

Lectio XI. Pro his ergo et his similibus, quibus n) ambo
florebant uirtutibus, honorabant o) eos nobiles et diuites et cole-
bant p) maxime pauperum turbe. q)

Cap. 2. r) Igitur cum de tam nobili rr) coniugio sancta
proles merito nata fuisset s) inter ceteros, quos t) procre-
auerant, natus est illis puer speciosior cunctis, cui post in
baptismo datum est nomen uentius. u) Qui quantus esset
futurus, v) cum ignoratum fuisset, w) parentes x) eius pre nimia
pulchritudine, quam duxit, destinauerunt cum seculo. Quic-
quid autem y) parentum error in hoc deliquit, mox culpe pro-
ditor, uindictae gladius correxit. T.

Lectio XII. Subita z) namque magnitudine pueri corpus-
culum uehementer excreuit et pre nimia inflacione uentris
teretis, cuiuslibet speciem pretendere uidebatur atque in horas
crescente dolore, periculum mortis imminere coepit. Turbantur
parentes, decurrunt hubertim lachryme patris et curuis ungui-
bus lacerat ora pallida nutrix. Stant mesti fratres, secat a)
dolor viscera matris, nec b) uox nec animus nec color certa
sede manent. Tu (autem miserere nobis).

i) plenam, que audiendo verba vite plus sitiuit operando eadem
famem non expleuit. Nec delectabatur. — j) matronarum pompis auro,
lapidibus pretiosis, minimo ducens que stulti. — k) fortis ut dicunt in
jejunio. — l) oratio. e. — m) Mater lugentis populi, peregrini et uidue.
— n) quas ambo egerant uirtutibus. — o) honorauere. — p) coluerunt.
— q) turba. — r) Die Kapitel zählen wie in den Monumenta Germ. —
— rr) prenobili. — s) foret nata. — t) inter magnanimos iuuenes quos.
— u) uentius. — v) foret futurus. — w) fuerit. — x) parentes peper-
cerunt forme eius et pre. — y) autem pius error, verum mala uenia in
hoc deliquit. — z) correxit. Cerneret namque paruum corpusculum
subita magnitudine excreuisse et pre nimia inflacione uentrem toto
corpore majorem. Sic in horas majore dolore adnato periculum. —
a) seuit dolor inter uiscera matris. — b) nec uox animis nec.

Tandem sub ipsa pene morte c) confugiunt ad pium et misericordem d) dominum et que e) humane necessitati plus omnibus sanctis succurere solet, matrem domini gloriosam mariam appellant. f) Inde ueniunt ad templum cum magna humiliatione et deuotione cordis g) ponentesque puerum super altare h) sancte dei genitricis et semper uirginis marie uotis placabilibus i) uouerunt eum domino. His ita peractis auersa est indignatio j) omnipotentis dei et extenuato uentre puer pristinae redditur pulchritudini.

Cap. 3. Parentes uero qui causa k) huius mali fuerant, l) penitentia ducti glorificauerunt dominum m) et eius genitricem, qui ad profectum hominum ire sue moderamina disponit.

Lec. X. Puer autem proficiens etate et sapientia, ubi tempus aduenit, n) christianitatis o) imbuitur litteris nec egressus est a domo p) patris, donec memoriter didicit psalterium. Deinde pro discendis liberalibus studiis misit eum pater ad archiepiscopum adelbertum, q) qui ab eius, a quo uerbis edoctus est, moribus r) et uita nunquam resessit. s) Preerat autem idem sacre urbi, que latine uirginum ciuitas, greco nomine parthenopolis uocatur, urbs quondam plena populo t) et una ex magnis urbibus, ubi primus Otto scepra regalia rexit, nunc autem pro peccatis incolentium semirutata domus et male fida statio nautis. u) In ipso tempore v) erat ibi magister seolarum stericus w) quidam philosophus, sub quo turba iuuenum erat x) et librorum copia multa nimis, qui crescente studio florebat. y) Ergo archiepiscopus z) ille puerum predictum accipiens, sacrosancti chrismatis perunctione eum confirmat et ex

c) sub ipsa morte. — d) miserabilem. — e) que pro humana necessitate. — f) matrem domini appellant. — g) cum magna humilitate cordis. — h) super altare sancte marie. — i) uoto placabili. — j) indignatio dei. — k) cause. — l) erant. — m) dominum, quia ad. — n) erat. — o) christianis. — p) egressus est domo. — q) adelbertum. — r) qui ab eo probis doctus est moribus. — s) et a uita nusquam recessit. — t) nota populis. — u) et una ex magnis urbibus et malefida statio nautis. — v) Ipso tempore. — w) clericus. — x) erat fehf. — y) multa nimis crescente studio floruerunt. — z) archiepiscopus illum nimia charitate accipiens.

suo nomine adelbertum a) uocans, prefato magistro scholarum tradidit erudiendum. Aderat discenti b) spiritus semper indiuiduus c) comes et currit diuite uena ingenium, ratio et sensus. Cap. 4. Toto autem tempore scholaris studii non emulatus est d) facientes iniquitatem nec stetit in consilio eorum, quibus erant e) inutiles actus et puerilia negotia, sed mox, ut longius aliquo pergens f) magister locum prebuit, g) occultis itineribus ad sanctorum martyrum domicilia pergebat ibique h) secundum mensuram orationum uota persolvens, i) ante occursum magistri in j) loco suo residebat. Noctibus quoque k) circuibat pauperes, debiles, cecos, quibus secundum modum miseriarum sufficientia l) solamina prestabat. Uerum ne a bone operationis studio cessaret, pater eius et mater m) omnia sufficienter dabant, n) qui o) et magistro eius auri argentique summam non modicam offerentes cari filii doctrinam magno pretio emerunt. Ille uero indefesso cursu ad omne uirtutis exercitium semetipsum semper extendens, inter suos collegas pulcherrimus resplenduit. Etenim recessu magistri, quando p) ceteri inanibus ludis et ioco pro legendi labore inseruiebant, q) ille dauitici nectaris mella degustans spirituali gaudio r) se solabatur. Quando illi prandentes in angulis scole dulcia obsonia magistro furabantur, s) Ille furtiuos orationes matri domini sui mittens t) angelicas dapes u) sibi mercabatur.

Lectio XI. Cap. 5. Videamus nunc inter alias uirtutes, quas habuit, sancte simplicitatis quam ditissimus erat. Quadam die dum rediret v) a scolis, unus, qui erat socius itineris, pretereuntem puellam humi w) prostrauit et causa ludi x) eum demper jacere fecit. Concurrunt scolares et quidnam esset y) facturus,

a) adelbertum. — b) discens. — c) spiritus sanctus indiuiduus. — d) fuerat. — e) erat inutilis actus. — f) positus. — g) ei locum prebebat. — h) ibi. — i) persoluens uota. — j) in fehit. — k) ut opus bonum ab humanis laudibus occultaret, circuibat. — l) amica. — m) pater et eius optima mater. — n) dederunt. — o) quin et magistro suo aurum, argentum quoque, ut oculis hominum digni erant, offerentes. — p) cum. — q) ludis et ioco legendi laborem minuerent, ille. — r) spirituali esu solatur. — s) furantur. — t) orationes domine sue mittens. — u) angelicam dapem. — v) dum iret de scholis. — w) humo — x) ludieri. — y) foret.

cum ingenti cachinno expectant. Ille autem quia vestitam uirginem tetigerat z) ob impulsum stulti, a) iam se nupsisse uerissime credidit. Inde erigens b) se simplex puer dedit se in amarissimas lamentationes atque continuo lacrymarum imbre c) oculos humectans, heu me! nupsi, d) inquit, et criminis machinatorem digito monstrans ajebat, e) hic me nubere fecit. Hec et his similia deo plenus infantulus iam tunc agendo, multo-um oculos in se defixit f) mirantium eius acta et dicentium: benedicens benedicat hunc puerum deus, qui infra limina pueritiae adhuc positus ad optima queque sic arduus surgit. O terque quaterque beatus! si g) hec humanitatis studia tota deuotione compleuerit et arrepti operis cursu h) congruo exitu terminarit. Quibus uero cognitus erat pater et eius mirifica mater, non est mirum aiunt, si tantus est de tantis parentibus ortus; i) patris iustitia floret in eo et matris pietatis imago in purpureo pectore j) uernat. Quot annis studuit, incertum est, sed quia secularis philosophiae satis scientissimus erat, nouimus omnes, quem dominus, credo, ad hoc humane philosophiae studere uoluit, ut post diuinae sapientiae montes faciliore gressu k) scandere posset aut potius seculi amara paruulus potare debuit, ut post uir factus audior l) animo dulcia m) potaret.

Cap. 6. Post hec magister scholarum imperatoris seruitio ascriptus, accessit in regiam curtem, archimandrita uero adalbertus n) debitum nature persoluens, ex hoc pelago ad littora sempiternae beatitudinis o) transuolat. Alumnus autem ille patriam charosque propinquos reuisens sub sacre p) ciuitatis Prage episcopo christiane militie arma militaturus assumpsit. Nec multo post cepit languor pessimus eundem episcopum et de-

z) tetigit. — a) ob hanc causam iam. — b) erigens se de inuisa uirgine dedit se bene simplex puer in amarissimas. — c) continuo imbre. — d) nupseram. — e) agebat fēhft. — f) in se dedit, qui infra limina (mirantium eius acta — qui infra limina fēhft.) — g) si hec humanitate studii tota deuotione. — h) cursum. — i) ortus fēhft. — j) purpureo pectoreo. — k) gressus. — l) audiori. — m) dei dulcia. — n) adalbertus. — o) transuolat. So auch Cod. Cassin., wo verbeßert zu sein scheint in transuolant. — p) sacri.

testabili q) fine clausura vita r) uenit ei ultima dies. Nam in extremo anhelitu, cum tamen adhuc magna pars anime superstes foret, astantibus, quorum ille adolescens s) domnus adelbertus unus erat, hanc fabellam egra uoce detulit. t) Ei mihi! u) qualis eram et quantum diuersus ab illo, qualem me nunc esse uellem! heu me miserum! perdidit dies meos, iam penitentiae fructus nusquam est! perii! Ubi nunc honor meus et inanes diuitiae? O caro putribilis et esca uermium, ubi nunc gloria et pulchritudo uanitatis tuae? decepisti me, decepisti, fallax seculum, promittens michi annos v) sanitatem! et ecce insperate mortis gladio w) consumor! ueniabile tamen utcumque erga pium dominum foret, nisi quod commendata plebs celeriter ad cumulum miseriarum accedit. Uoluptates enim et desideria eis pro lege erant, nec prohibui furentem nec prohibere potui sponte pereuntem populum, qui adhuc hodie nil sciunt uel faciunt, extra quod digitus satanae x) in eorum cordibus scripsit. Ve michi, quia silui! hoc est quod dolet, doleuiſſi y) in eum. Nam ecce ego dire mortis uictima in infernum reorior ac proficiscor, z) ubi uermes mei non morientur et ignis meus ardebit in eternum et ultra. Sic ait, et citius dicto obdormiuit a) factusque est planctus magnus super eum. Timuerunt autem omnes timore magno, sed pre omnibus adolescens domnus b) adelbertus, qui his diebus deliciosus miles erat. Nocte eadem prephatus domnus adelbertus c) sacco indutus cilicinum d) et caput cinere respergens, singulas circuit ecclesias, pauperibus quoque, que habuit, large dispensans, e) sed f) et causam suam domino precibus commendauit. Ipsi autem episcopatus

q) detestabilis. — r) clausuram uitam. — s) adulescens unus erat. — t) hanc locutionem egra edidit uoce. — u) heu me miserum! perdidit dies meos! Iam penitentiae fructus nusquam est! Perii! ubi nunc honor. — v) annosam etatem. — w) gladio ut male interemisti animam meam. Sed meum scelus utcumque ueniabile tamen erga pium dominum foret, nisi quod commendate plebis scelera ad cumulum miseriarum accedunt. Uoluptates. — x) quod dictatus sathanae. — y) dolebit. — z) in infernum recta uia proficiscor. — a) exspirauit. — b) domnus feſſit. — c) prephatus domnus adelbertus feſſit. — d) sacco indutus cilicino. — e) largiri dispergens. — f) se et causam suam precibus domino commendauit.

honorem iam tunc aliqui tacitis repromissionibus, g) nnulli publico sermone promittebant. h)

Cap. 7. Post mortem uero episcopi non longe ab urbe praga factus est conuentus desolate plebis una cum principe illius terre et fit diligens inquisitio, quem pro illo ponerent. Responderunt autem omnes uno ore: et quis alius nisi indigena noster domnus i) adelbertus, cuius actus, nobilitas, diuicie ac uita cum honore concordant. Hic, quo ipse gradiebatur, j) optime nouit, hic etiam ducatum animarum prudenter amministrat. dimitte k) Eodem die dominico, quo modo electio l) facta est, quidam ualidissimo demone raptus fertur in ecclesia, ubi sedes episcopalis est, et cepit palam confiteri mala sua, quorum sibi conscius erat. Tunc conuenerunt ministri dominicalis mense orantes pro eo et sacris uerbis inimicum persequentes. Exclamauit autem per os illius m) impurissimus demon dicens: quid michi et uobis? uenistis me detrudere de hoc habitaculo meo. Quid autem prodest, iactare uos inania uerba! Ego illum, qui sessurus est n) in ista sede, ualde timeo, ubicumque eum uideo uel audio, non ausus sum stare. Et continuo spumans demon murmura et orrisona uerba ingeminat et diris dentibus diu infrendens, ad ultimum, deo gratias, exiuit demon homine sano o) Die postero autem ortu p) solis uenit nuncius dicens, quia q) hesterno die domnus adelbertus consensu publico electus est in episcopatum. r) Concurrunt populus s) cum clero, glorificantes et gratias agentes domino, quia uolens nolens nequam spiritus confessus est electionem illius.

Cap. 8. Rediens interea saracenicis t) bello, adiit hero-

g) remissionibus. — h) promiserunt. — i) domnus fehlt. — j) gradiatur. — k) Das Wort dimitte hat der Cod. Cassinens. in Rotſchrift; es ist Rubrif und zeigt, daß der lector hier mit dem Lesen der ersten Lektion aufhören sollte Die folgende, d. h. die 12. Lektion steht am Ende der Passio, wie der Text unten zeigt, und beginnt mit den Worten: Jam exurgente purpureo die. Der Cod. Admonten. hat das rubrifale Wort dimitte nicht. — l) quando hec electio. — m) per hos illius statt per os.. — n) qui ascensus est istam sedem. — o) ad ultimum exiuit homine sano. — p) ante ortum. — q) quia heri domnus adhelbertus. — r) in episcopum. — s) populi. — t) de sarracenicis.

nam u) imperatorius apex, scilicet otto secundus, cuius v) manus in prelio fortis et in paruo corpore magnissima w) uirtus, augustus melior bono patre, et, ut fama meminit, per omnia christianissimus. Idem tunc uictor et uictus pro recoligendo milite huc uenerat, uolens ultum ire damna uictorie, sed nesciens, quia mors eum proxima pulsat. Ad hunc ergo slauonica manus perrexit, ferens legationem de parte ducis, et offert electum episcopum, rogans eius dationem popularem firmare consensum. Non minus imperator eorum digne petitioni adiuuans, dat ei pastorem uirgam, ait, x) et cuius suffraganeus erat, maguntino archipresuli in episcopum direxit consecrandum. Consecratus ille festo die y) amicorum domini Jesu petri et pauli multo comitatu equitatum z) dulcem patriam repetiit. Equus autem, cuius terga insederat, non more fremantium equorum nec preproperis a) cursibus gradiebatur neque auro et argento portat fulgentia frena, sed in rusticum morem torta canape ora strictus, incessit ad arbitrium sedentis. Uentum est ad sanctam ciuitatem pragam, ubi dux preclusus et martyr uenzenlaus b) quondam regnum tenuit ac in dei seruitio uiuere suum egregium perdocuit populum. c) Postea uero sub impii fratris ferro nobile martyrium consumans manifestis indiciis ac ingentibus usque hodie miraculis coruscantibus d) sua merita probat. Ibi tunc denique nouus e) ille pontifex uincula pedum soluens, nudo pede intrat urbem. Hinc f) humili et contrito corde orationis iura persoluens magno gaudio ciuium episcopalem sedem obsedit.

Cap. 9. Erat autem cunctis diebus episcopatus sui pie ac fideliter seruiens domino, sed multo ac inproficuo labore christianitatis normam exercens in populo. Res ecclesiasticas sub equa diuisione distribuit in quatuor partes; primam g) pro necessariis uel ornatibus ecclesie, secundam clericorum usibus ascripsit, tertiam uero in agmina pauperum solita pie-

u) ueronam. — v) cuius fuit manus. — w) maxima. — x) ait fehft im Admont. — y) die fehft. — z) equitat in dulcem patriam. — a) nec prosperis. — b) preclusus uentiselano. — c) ac in dei seruitio uiuere suum gregem perduxit. — d) coruscantibus fehft. — e) tum nouus. — f) nudo pede intrat urbem hanc humili. — g) primam partem.

tate expendens, ultime partis summulam h) pro suis usibus seruat. i) Preterea omni die festo quinquagenos elemosinarios ad misericordie opera uocat, j) que eis necessaria erant, affluente copia ministrans. Item cotidianis diebus ter quaternos habere solitus erat, quos in apostolici nominis honore dape et potu satiat. k) Raro autem extra festum aliquod l) uidit eum meridianum m) sol manducantem et nunquam media nox somno indulgentem. Stat lectus altus plumis n) et ostro rigidus, die oculos hominum pascens, nocte uero aut habuit fratrem gaudentium aut cecum natum, extra quos suo cubili amicissima familiaritate iunctos et se tertium nemo quartus recubuit in una domo. Ipsi uero nuda humus uel lene cilicium, et lapis pro capitis sustentaculo somnum dabant. o) Nunquam sature uentre id dormitum et nondum expleto sopore surgit ad solite orationis conuiuia. Corpus uero et corporis incentiua acerrimis attriuerat jejuniis. Parua quies oculis et nulla uenia. p)

Cap. 10. Lustrauerat enim carcerem et carcere positos, q) quorum longa series et infinitum agmen erat. Nulli plus nota propria domus, quam sibi erat, quis, quo nomine et in qua parte cubaret infirmus aut quot capita rediuiua salus uite redderet, r) quot fatalis hora mitteret s) leto. Quorum omnium post pia obsequia, si seminis tempus erat, ad campum recurabat t) et, satione peracta, unda uiueret, propriis u) se laborasse gaudebat manibus. Hinc uiator intrepidus adherat sacris sedibus, v) sepius domino precator w) importunus celestes fores pulsat; nunc longis genuflexionibus pulsans x) orationem protrait, nunc egra suspiria cordis multo flumine rigat. His otis longum y) diem, talibus negotiis totam ducebat z) noctem. Hi sibi mores, hoc studium erat meta uinendi. A completorio a) usque ad primam non egressus est b) de ore eius sermo et ad instar monachice professionis nocturna silentia seruat.

h) summa. — i) seruans. — j) uocabat. — k) saciabat. — l) aliquem. — m) meridianus. — n) altis plumis. — o) dabat. — p) et nulla uana defectis pedibus. — q) carceres et in carcere positos. — r) redderet fehl. — s) mittere. — t) decurrit. — u) propriis manibus. — v) edibus. — w) se pio domino predicator. — x) pulsans fehl. — y) his studiis longum. — z) ducere. — a) De completorio. — b) non est egressus.

Post primam postoralibus causis agendis immorabatur, audiens diligenter, qui c) cum predicto d) paupere peregrinus et uidua fleret. e) Quando autem exteriore cura uacabat, usque ad misse celebrationem dauiticis utebatur f) colloquiis. Homini non locutum g) est uerbum, quamdiu dominice mense infulatus assistit h) et supra sancta sanctorum immolat angelicum panem. Post aut opere i) manuum laborabat j) aut cum caris capellanis sacre lectionis dulcedinem degustabat. k)

Cap. 11. Quadam die post completorium cum solitis orationibus incumberet, l) quidam pauper, cui nil preter uitam et membra impius latro reliquerat, m) miseris ululatibus templi ostia pulsat. Quo audito cum de erogatis opibus nulla superfuissent, cepit curiosius excogitare, quid illi dare posset et cum nichil aliud occurreret, ingressus cubile, quod solum habuit, tulit inde sericum puluinar, cui abstrahens sericum, plumas circumquaque per domum respersit. Deinde ad iacentis mendici clamorem recurrens purpuram inanem colligit in rugam et per coeuntium n) januarum foramina emittens hoc fertili dono manum pauperis accumulauit. Cuius furti auctor cum lateret cumque uuillico domus sue prepositus hoc inter pueros asperius requirere uellet, prohibuit cum dicens: nequaquam inimicus homo hoc fecit, sed qui indigens forsitan pro explenda necessitate assumpsit.

Cap. 12. Inter hec sancta opera non desinebat o) pluere predicationis uerba, nec sibi solus p) bonus nec nisi cum omnibus celestium gaudiorum particeps esse uoluit. Unde disputans de regno dei et suadens iustitiam q) eius, inter multas eorum iniquitates feruente r) zelo excurrit.

Ipsi autem contraria uoluntate ad carnalem sensum relapsi bonum pastorem sequi noluerunt nouoque modo, cum essent celestibus bonis pasti, peccatorum fecibus explebantur. Videns s) ergo sanctus episcopus adelbertus, quia diminis legibus aduer-

c) quod. — d) depredato paupere. — e) peregrini et uia fleret. — f) utitur. — g) locutus. — h) astitit. — i) opera. — j) laborat. — k) degustat. Post completorium. — l) incubaret. — m) reliquit. — n) coherentium. — o) desierat. — p) solum. — q) de iustitia. — r) feruentes. — s) videns ergo episcopus, quia.

sum ire omnibus modis festinarent, deflet peccatum et amarissimo lucto prosequitur t) damna predictae gentis. u) Quid ageret? uidit optime gubernationis frustrari lacertos v) et plus obesse sibi, quam populo prodesse. w) Nescius itaque primo, quid ageret, ad ultimum cogitat, melius esse illos x) relinquere, quam in ceco et sponte pereunte populo operam perdere. Quod maxime de tribus causis y) actum esse dicunt, qui huius rei ordinem ipso narrante comperierunt.

Prima et velut principalis causa propter plures uxores unius uiri, secunda propter detestanda conjugia clericorum, tertia propter mancipia z) christianorum, quae mercatores iudei infelici auro a) emebant emptaque omnia sanctus adelbertus redimere non poterat. In somnis quoque apparuit ei dominus, suscitans eum et de lento sopore surgere iubens. b) Et ille, quis es tu, inquit, tam imperiose auctoritatis uel cuius rei gratia quietem c) me frangere iubes? Respondit: Ego sum Jesus Christus, qui uenditus sum et ecce iterum uendor iudeis, et tu adhuc somno grauaris? d) Ille expergefactus secum tacito corde pertractat, quidnam hec sibi uisio uellet. Admouet uisioni e) soluende socium, elegantem uirum uulliconem, quem prepositura f) ob multam sapientiam prefecerat ceteris, cum quo g) etiam semper omnia consilia sua communicabat. Cui ille respondit: quando uenduntur christiani iudeis, hanc uenditionem h) patitur ipse Christus, cuius i) nos utique membra sumus.

Cap. 13. Hec sanctus adelbertus episcopus j) equa lance perpendens et ab imo cordis longa suspiria trahens amplius

t) perquirat damna. — u) gentis. Nescius itaque primo, quid ageret, uidit. — v) lacertos plus. — w) prodesse. Ad ultimum cogitat. — x) illos sequitur. — y) causis, operam dedimus, actum esse. — z) propter mancipia et animas christianorum, quas. — a) auro emperat emtosque tot episcopus redimere non potuit. — b) iubens. Quis es tu, inquit ille tam imper. — c) quietem frangere. — d) adhuc stertis? Ille. — e) questiuncule soluende. — f) prepositura ac sapientia prefecit ceteris. — g) cum quo semper consilia sua sive bona sive mala ex equo partitur. Cui respondit in propria uerba et cogitationes, ille mitissimus heros: quando. — h) hanc uenditionem. — i) cuius nos membra, a quo mouemur et sumus. — j) sanctus episcopus.

stare timuit k) et, quid in tanto suo populique discrimine foret acturus, gemebundus inquit. Sicque consilio accepto uenit romam et l) apostolicum adiens ita eum alloquitur: Commendatus, inquit, michi grex audire me non uult, nec capit sermo meus in illis, in quorum pectoribus demoniace seruitutis imperia regnant, et ea regio est, ubi pro iusto uirtus corporis, pro lege uoluptas dominatur. Ad hec apostolicus m) papa: fili, inquit, quia te sequi nolunt, fuge quod nocet, opere pretium est enim, n) ut, si de aliis fructum ferre non potes, uel te ipsum non perdas. Pare o) meo consilio! arripe tibi otia contemplationis et sede inter eos, qui uitam quietam in studiis dulcibus et salubribus agunt. Hac itaque uelut diuina responsione animatus, cum p) ad eterna sanctorum gaudia ardenti desiderio anhelaret, statuit secum natale solum notioresque populos derelinquere, q) decernit pro deo peregre proficisci atque r) sub alio sole inopem ducere uitam. s) Omnia dura et aspera pro dilectione t) Jesu dulcia sibi uidebantur u) atque pro diuite Christo angustam v) pauperiem pati non tam labor quam w) delectatio erat. Post hanc sue mentis deliberationem argentum x) omne pauperibus large distribuens episcopalem cameram euacuauit. y)

Cap. 14. Erat autem ipsis diebus rome imperatrix augusta theuphanu, mater ejus, qui modo regnat tertius z) deo auctore maximus otto, cui a) pia circa pauperes cura et inquerentibus Christum sincerissima dilectio fuit. Hec comperto, quod gratia orationis exulans b) sanctus adelbertus ierosolimam pergere uellet, clam uenire illum fecit et argenti tantum, quan-

k) timuit. Sicque consilio doloris accepto. — l) et apostolice sedis pontificem, quod in tanto suo populique discrimine foret acturus, gemebundis questibus inquit. Commendatus mihi grex. — m) apostolicus: Fili. — n) enim: si cum in aliis fructum agere non potes. — o) Quare meo consilio. — p) cum ad futura sanctorum gaudia. — q) relinquere. Vult pro domino. — r) atque uelut sub alio. — s) ducere senectam. — t) pro dilecto Jesu. — u) visa sunt; pro diuite. — v) angustia. — w) quam ingens amor erat. — x) argentum pauperibus. — y) euacuat. — z) tertius et deo iuante. — a) cui pia cura circa pauperes cum summatibus uiris et bene querentibus Christum. — b) exulans ille usque hierosolimam.

tum iuuenis gaudentius uix leuare c) potuit pro uiatico accipere rogauit, d) quod accipiens sanctus adelbertus sequenti nocte pauperibus fideliter diuisit atque e) manibus suis totum expendens nil sibi retinuit. Deinde pueris remissis f) in patriam mutat habitum et onagram g) pro portandis oneribus mercatus h) cum tribus numero fratribus iter assumpsit. Habens itaque animo i) ierusalem pergere uenit ad montem casinum, in cuius cacumine j) monasterium mirabile et per omnia magnificentum habetur, quod in eo loco constituere cepit beatissimus pater k) monachorum et omni gloria dignissimus Benedictus.

Ibi l) uero licet incognitus esset, tamen domino, quod futurum erat, prouidente honorifice m) a senioribus ipsius monasterii hospitio susceptus est. Post paucos autem dies cum iter ceptum agere uellet, n) cognita fratris sancti et episcopi adelberti uoluntate, accessit ad eum illius o) sancti monasterii uenerabilis abbas et cum ipso admodum p) illustres et sanctissimi uiri, hec sibi consilia q) afferentes: uiam, inquit, quam adquirende beatitudinis causa cepisti, r) charissime frater, longe est a recta uia et ab illa, que ducit ad uitam. Perplexionibus quippe fugacis seculi carere magni animi est, sed cottidie loca noua mutare minus laudabile est. Sicut enim hybarni maris inconstantia malum nautis, ita uagatio de loco in locum periculum s) suis sequacibus minatur. t) Uno autem stare loco et supernis uisionibus u) uberius perfrui, non nos, sed precepta v) maiorum nostrorum seniorum uirorumque fortium exempla tibi dicunt. Quod consilium w) sanctissimus episcopus

e) leuare posset. — d) accipere fecit, quod eadem consequenti nocte. — e) atque ab uno denario totum expendens. — f) pauperibus remissis. — g) et asinum. — h) mercatum. — i) animum hierosolimis sepulchrum domini uisere uenit. — j) cacumine monasterium sedet in loco, quo primus construere cepit. — k) pater monachorum flos et gloria benedictus. — l) Ibi licet agnitus non foret, tamen. — m) honorifice hospitio susceptus est. Post paucos uero dies. — n) uellet, cognita hominis uoluntate, accessit. — o) illius loci abbas. — p) ammodum illustres uiri. — q) hec consilia uelut a diuina arce ferentes. — r) cepisti, longe est. — s) periculosum. — t) minatur. Stare autem loco. — u) usibus eo liberius perfrui. — v) precepta uirorum majorumque fortium exempla. — w) consilium prouidus heros non sacer.

adelbertus non secus quam diuinitus datum accipiens, ibi inem laboris et errabunde uagacionis ponere cogitauit.

Cap. 15. Volens x) autem deus dilecti martyris sui adelberti desideria aliquantulum dilatare, ut quanto nunc amara primum et x) laboriosa, tanto post dulciora forent, cum in eodem cenobio monastica lege uiueret atque in hoc cunctorum a minimo usque ad maximum uoluntas fratrum concordaret, ut usque in finem cum eis regulariter uiueret atque habitaret, hoc ordine eius propositum impediuit.

Quadam die ei quidem uenerandus senior hec caritatis uerba depromit, bonum est, inquit, ut maneat huc nobiscum, hic monachicum induas habitum, hic deo placitum uiuere ducas; nostras quoque ecclesias nouo opere constitutas z) nostrarque altaria, cum sis episcopus, sacrare poteris. Quo audito, quasi commotus dixit: hoc, frater, quod insinuas, facere minime possum, quia cum amota filiorum meorum cura episcopus esse destiti; non huc sub nomine episcopi tuas domus consecrare ueni. Nec mora, it deorsum per montis conuexa et quasi unius diei itinere acto, a) ad magnum nilum b) perrexit, cuius nobile meritum in monastico ordine uelut c) nouus lucifer in ethereo axe fulgebat, d) sub quo etiam duce ac diuine artis magistro discipulorum plurima manus e) militabat. Hi uero omnes propriis manibus uictum querentes secundum regulam sancti patris nostri basilii f) celestibus uestigiis inuuebantur. Hac fama ductus aggreditur sanctum senem g) et

x) cogitauit. Hec eo cogitante, frustra eum deus, uolens dilecti hominis, desideria. — y) et labore parata, tanto post dulciora fuissent. Nam cum ibi monastica lege uiueret cumque in hoc uoluntas concordaret, repente attonitas terribile uerbum transuerberat aures. Et bonum est, ait quidam minus cautus senex, ut te nobiscum hic monachicum induas habitum. — z) opere constructas, cum sis episcopus, sacrare potes. Quo audito uelut qui hiulco fulmine ictus certa loqui nescit, hec ira dictante reddidit: Utrum me hominem uel asinum putas, ut cum amota filiorum cura episcopus esse desisterem, nunc sub nomine episcopi tuas domus consecrarem? Nec mora, hinc deorsum. — a) et quasi duum dierum itinere acto. — b) magnum uirum nilum. — c) uelut si nouus. — d) refulget. — e) manus deo militarunt. — f) secundum regulam patris nostri basilii. — g) inuituntur.

provolutus genibus eius diu h) profudit lacrimas, querens ab illo responsa et amica solatia. Quem i) intuitus uenerabilis senex, cuius meriti in conspectu domini uiueret, in primo j) sermone cognouit, qui et usque hodie ita amore Christi feruentem k) testatur se non uidisse aliquem iuuenem. Et recepissem te, inquit, dulcis nate, sed hec susceptio michi meisque nocitura, tibi tamen minime profutura l) esset. Etenim ut iste habitus et m) intonse barbe pili testantur, non indigena, sed homo grecus sum. Terra autem quantulacumque est, quam ego et mei mecum incolunt, illorum n) sanctorum seniorum et fratrum, quos tu non bene fugis, propria est. Quodsi una nobiscum habitaueris, tollent o) illi, que sua sunt, et ego cum caris filiis foras expellar. p) Quin immo accipe patris consilium et unde digressus es, repete urbem romam, quo cum angelo sancto q) te ducente perueneris, abbatem leonem r) ex nostra s) persona omniumque fratrum salutabis, ad quem epistolam nostram feres rogantem, ut aut te apud se, quod plus uolo, retineat aut si ei difficile appareat, abbati monasterii sancti sabe mea te uice commendet.

Cap. 16. Hac spe confirmatus regreditur t) romam, inde cui monasterio abbas leo u) preeset, diligenter inquirens, ad sanctorum limina bonifacii et alexii, monstrante populo perductus est. Postquam v) uero ingressus est et sibi ad abbatem datur copia fandi, optulit salutationem et litteras, quas miserat abbas nilus. Quibus perlectis, ut ex longo usu spiritus w) probare doctus erat, priusquam recepisset illum, arguta arte cuncta explorat. Primum x) nanque cepit indignationem simulare et quam mentem y) gereret, auerso uultu indagere, aspera ac

h) genibus diu. — i) Quem intuitus dominus abbas nilus, cuius. — j) iam in primo. — k) feruentem non meminit se uidisse. — l) profutura. Etenim. — m) et patenter barbe pili testantur. — n) illorum, quos tu bene fugis, propria est. — o) tollunt. — p) filiis expellor totus. — q) bono. — r) dominum abbatem Leonem nobis amicissimum. — s) ex nostra omniumque fratrum persona salutes atque epistolam nostram feras in hec uerba: Aut te. — t) regreditur ad sacratam arcem, urbium dominam et caput mundi Romam. — u) leo preuisisset. — v) postquam ingressus et cum abbate datur copia fandi. — w) spiritum. — x) Primum cepit. — y) quis, qua mente predictus esset, auerso.

dura illi predicens cunctaque archana mentis eius sagaci ingenio perquirens. z) Ubi uero non solum non posse auerti a suo proposito, sed etiam dura a) predicando plus accendi preuidit, b) accepturum se fore illum pollicetur. Statuit autem domnum apostolicum c) papam prius super hoc conuenire, ut quicquid agendum foret, tanti patris sententia suorumque cardinalium consilia deliberarent. Post hec rite peractis omnibus, qua die dominus panem discipulis fregit ac benedixit, monachico habitu illum induit d) sicque secundum regule morem fratrum numero aggregatus est. Duo autem ex fratribus, qui cum eo erant, iam dudum uidentes, quod se monachum facere uellet, e) continuo fugam arripuerunt. Solus uero gaudentius f) cum eo remanens monachicum habitum accepit, g) qui etiam sibi carne et spiritu germanus h) ab infantia semper fidissimus i) comes adhesit.

Cap. 17. Ipse uero in obedientia ac humilitate ambulans inter fratres, contra bella temptantium uiciorum intrepidus tyro accingitur et i) in cogitationibus suis semper ad humilem confessionem confugiens mentis k) sue archana spiritualibus uiris pandere satagebat. l) Obedientia uero, quam ei suus abbas iniunxerat, hec erat, ut coquine fratrum aquam propriis hu-

z) perquirens. Justum uero ac tenacem propositi uirum nec dira hominis responsio frangere ualuit nec uenientium temptaminum mine a semel arrepta uoluntate auocare potuerunt. Abbas leo, ubi non solum auertere. — a) dira. — b) accendere poterat. — c) apostolicum cum humiliato antistite prius conuenire. — d) induit. Sabbato sancto, quando criminalibus uinclis baptizati infantes soluuntur, soluta est et ipsi capite pendens cuculla. Hinc secundum regule morem fratrum numero addictus angusto calle querendum cepit ardentius cupere. Duo autem ex fratribus qui cum (eo) erant, iam dudum uidentes, quia se. — e) uellet, non bene relicto clipeo (fugam) dederunt. — f) gaudentius exemplo uiri remanens cum eo. — g) monachatum accepit. — h) duplex germanus et ab infantia. — i) fidelissimus. — j) et [est]. — k) quassate mentis archana. — l) pandere non cessauit. Cessante uero cogitationum stimulo in noua messe uirtutum refloruit ac post temptationum nubila uitiorumque uictoriam solito clarior eluxit. Processit ergo ut lux splendens et creuit usque ad perfectum diem. Obedientia, quam donauit ei abbas, huiusmodi erat, ut coquine fratrum aque ministratorios usus humero apportaret, manibus.

meris apportaret, manibus quoque eorum lauandis idem obsequium ageret, m) sicque se cunctis fratribus seruire letabatur. n) Nec cessabat interea emulus hostis, nunc aperto bello, nunc latentibus insidiis o) eum impugnare. Nam p) cum ille testacea uasa interdum aqua, interdum uino plena partaret, callido astu lapsus parabat, q) ut r) his contractis in partes sancti uiri faciem ingenti rubore perfunderet. s) Hec dum multociens fierent et ipse t) semper ueniam prostrato corpore peteret, una dierum, u) cum fratrum mense uinum apportaret, offenso pede corruit et uas, quod portabat, super marmor est lapsum. Sed mira res, ita uas sanum et uino plenum repperitum est, acsi nulla facta esset ruina, Quodam etiam tempore nobilis quedam femina monasterium v) illud causa orationis ingressa est w) et cum charitatem ibi facere multa prece fratrum rogata fuisset, x) iam pleno triennio panem se non gustasse professa est. y) Sanctus igitur adelbertus hanc abstinentiam pro infirmitate ei inesse cognoscens, panem accipiens in Christi nomine benedixit ac deinde prandenti matrone eum apponens, z) in nomine, inquit, domini mei Jesu Christi filia, a) hunc benedictum comede panem, non licet tibi sanctam charitatem uiolare, pro ejus b) autem amore hoc prandium

m) agens. — n) letatur. Nec moratur interea emulus. — o) insidiis hominem dei impugnaturus. — p) Nam cum testacea uasa aquarum aliquando uino plena. — q) parat. — r) ac ut fracta in partes spargerentur efficiens, sacri uiri faciem. — s) perfudit. — t) ipse tot uicibus ueniam peteret, tandem ultor sue confusionis respexit ad hec negotia deus. — u) negotia deus. Nam uno dierum cum fratrum mense apportaturus foret merum, offenso pede ipse corruit super uas et uas ingenti super marmora lapsum. Audit a longe pater monasterii cunctique fratres per ordinem, quomodo labitur ille heros, nescientes, quia hunc casum prosperrima aduersitas comitaretur. Ita enim uas sanum et uini portio imminuta reperitur, acsi nulla facta foret ruina. Item nobilis quedam femina. — v) monasterium causa. — w) ingreditur. — x) et charitatem ibi faceret, multa prece fratrum foret rogata, jam pleno triennio. — y) profitetur. Ille uero hunc abstinentie morem pro infirmitate adhesisse ei recognoscens, offertum panem cognomine benedicti Christi benedixit ac deinde. — z) apponens: In nomine domini. — a) filia, inquit, manduca panem. — b) pro ejus enim amore hoc parum prandium accipere.

accipere iussa es. Ad hanc uocem credula mulier panis munera degustans cum gratiarum actione regreditur in domum suam. Ex hinc ergo communi cibo usa rem nouam sibi contigisse ciuibus narrat, c) et omnes, qui audierunt, glorificauerunt dominum.

Cap. 18. Archiepiscopus uero maguntinus beati adalberti gregem d) sine pastore conspiciens misit legatos cum litteris, per quos domum apostolicum de ejus reditu interpellat, factaque est rome synodus pro hac causa. Et fit utrimque contentio e) magna, ex una parte eorum, qui monachum amittere noluerunt, ex alia eorum, qui pastorem suum sanctum adelbertum cum auctoritate repetebant f) cumque utraque pars pugnantibus sententiis inuicem decertaret, g) tandem dubiam nuntiorum primas promeruit h) uictoriam, i) qui frater erat ducis terre, cui, qui exigebatur, eqiscopus preuerat. Apostolicus j) enim papa tandem hanc sententiam protulit: Reddimus, inquiens, patrem filiis, pastorem gregi, sed ea lege, ut si audierint eum, teneant cum benedictione. Si autem a consueti iniquitate recedere nolunt, k) hic absque periculo sui capitis malorum consortia declinet. Hec ubi dicta dedit, finita est synodus et soluto cetu redierunt quisque in domum suam. Abscedunt legati leti, l) monachis tristibus et ualde merentibus. m) Sanctum igitur adelbertum episcopum leto animo grex suus et magna cum exultatione accipiunt et pergunt. Cum autem emenso itinere pragam uenissent, n) eunt obuiam ei etas omnis et sexus et o) cum magno gaudio accipiunt,

c) narrat ac glorificat uox omnium dominum deum. Archiepiscopus. — d) beati presulis gregem. — e) utriusque seditio magna. — f) pastorem suum cum auctoritate repetere conantur. — g) decertarent. — h) uix promeruit. — i) Hic ipse primas frater erat ducis, cuius terre qui exigebatur episcopus preuit. — j) Tum apostolicus non tam uoluntate quam jure dei permotus talia respondit: reddimus quod juste querunt, utcumque sunt de patre male merentes filii. Sed dabitur eis hac lege: Si audierint eum, teneant cum domini benedictione. — k) recedere nolunt, hoc est, si ad uoluptates suas et desideria, luxuriante malitia, redierunt, absque periculo capitis. — l) leti facti. — m) et ualde merentibus facti. *Надъ* tristibus *weiter*: et reuehant hominem dei leto animo et magna exultatione. cum autem. — n) uenirent. — o) et quasi cum gaudio magno eum accipiunt.

dant manus et promittunt omnia, uelut qui p) de reditu ejus oppido gauderent, et secundum ejus sacra precepta priorem uitam q) corrigere pollicentur.

Cap. 19. Sed paulo post cepit eos ignauia r) et mollities et neglectis predicationibus s) in carnalem partem relabuntur, et perit labor pastoralis et diligens cura boni patris. Inter hec luctuosum et miserabile crimen exoritur. t) Nam mulier cuiusdam uiri nobilis cum u) quodam clerico dormisse publice arguitur, quam more barbarico cum parentes dedecorati coningis decapitare quererent, fugit v) illa celeri cursu ad sanctum episcopum adelbertum. Volens autem de w) manibus illorum sanctus adelbertus mulierem liberare, clausit eam in monasterio sanctimonialium, quod sub uocabulo et ueneratione sancti georgii martyris x) consecratum firmissimis menibus uallabatur. y) Clauem z) ecclesie custodi fidei a) commendat, credens, ut femina inter feminas solatia et sub altaris defensione uite securitatem haberet. Crimen quoque in se transferre uoluit b) sanctus adelbertus, ut aut illam uite seruaret aut ambo pariter morerentur. Quam utique uoluntatem sanctus adelbertus adimpleret, nisi eum prudenter supramemoratus uuillico prohibuisset. Interea impia manus absconse mulieri ferrum necemque parans, armato milite episcopale forum irruerunt. c) Inuehuntur minis et contumacibus dictis in sanctum episcopum, qui contra diuinum fas d) et decretorum legalium iura adulterium defendere uellet. e) Quod ubi ille diuine

p) qui reditu. — q) uitam plenissime forent emendaturi. Sed paulo. — r) et fēhft. — s) predicationibus itur in omne nefas. ueterum quippe uitiorum recordationibus preuenti in carnalem partem. — t) exoritur. Mulier. — u) cum clerico adulterasse. — v) fugit illa per celeres auras, donex uoce et cursu ad optatum perueniret episcopum. — w) de illorum manibus mulierem deliberare. — x) martyris fēhft. — y) uallatur. — z) Clauim. — a) fideliter. — uoluit, ut se sceleris auctorem (e) magnum aliquid fieret, scilicet ut pro penitentiae fructibus aut illam uite seruaret aut ambo simul jussi morerentur. Quia noluntate quia martyrii coronam exposcerat, adimpleret utique quod uoluit, nisi eum prudenter domnus uillico prohiberet. Impia manus interea absconse. — c) irruerunt. Querunt minis et tumacibus dictis episcopum. — d) fas et legalia iura adulteram. — e) uellet. Et quia diuine.

contemplationis otio uacans f) aure percipit, cum uelut medie noctis hora esset, dicto uersu fregit silentia et. in quo clausus erat, exiuit de templo. Deinde qui secum erant, fratribus oscula libans, bene ualete, inquit, fratres mei in Christo dilectissimi g) et pro me misero ferte pia uota Christo. Inde totus ardore martyrii flagrans non tardiore desiderio et cursu, quam qui fugit hostem, sponte uenit in hostem ac per h) medium agmen intrepido cursu incedens, «extensa i) ceruice ait illis: Si me queritis, j) presto sum, facite, k) quod facturi estis. Ad quem unus ex illis l) omnium uerbis talia respondit: cassa te spes martyrii m) tenet et nobilis gloria leti. Errat pro certo hec sanctitas, n) non implebitur tua uoluntas adalberte, sed agetur aliquid, quod plus dolebit, quia nisi hec meretrix nobis citius reddatur, habemus fratres tuos, in quorum uxoribus, prole et prediis o) hoc malum ulsciscamur. p) Hec dum furiens slauus contra sanctum episcopum delatrasset, q) ecce corruptus auro proditor adest, qui r) eos clam ex agmine uocans seque itineris ducem prebens, domum, in qua clausa erat, domusque custodes manifestat. Custos uero tentus ab illis, ut illam illis redderet, s) nunc minis terretur, nunc amicis affatibus demulcetur; t) ad ultimum mortis timore perterritus u) sibi creditam cruentis hostibus prodidit feminam. Rapitur infelix illa frustra prehensis v) altaribus et sub manu w) conjugis capitalem iussa est subire sententiam. Quod cum ille uelut uir iustus facere nollet, sub gladio uilis uernule truncata penas male usi corporis capite soluit. x)

Cap. 20. Cum his atque horum maioribus popularis

f) uacans ille ubi aure percipit, cum uelut diuise noctis hora esset. — g) frat. m. i. chr. dilec. fçhft. — h) per fçhft. — i) extensa ceruice ait illis fçhft. — j) queritis, inquit. — k) facite, quod facturi estis fçhft. — l) ex illis, cui cum bonis semper leua uoluptas erat, omnium. — m) martyrii te tenet. — n) sanctitas, que nostrum ult fieri peccatum, non implebitur, eneruabitur tua uoluntas, sed agitur aliquid, quod plus dolet, quia. — o) prole et praesidiis. — p) ulsciscamur. furens. — q) delatrauit. — r) qui eos uiritim excerpens clam ex agmine uocat. — s) ut il. il. redderet fçhft hnter amicis affatibus. — t) diu probatur. — u) perterritus non sic sibi creditam. — v) pressis. — w) manibus. — x) exsoluit. His atque horum.

nequitie studiis y) sermo docentis episcopi contraire nequisset, z) flet bonus pastor, quia in morbido grege signa salutis nulla inesse prospexit. Hic a) pro spectandis sequentibus malis oculos claudere uolens, dulcis rome menia reuisit et otio b) monasterii mutat cure pastoralis laborem. Congaudent illo redeunte monastice plebis sacra collegia ac sanctitatis illius c) contubernio et societate perfruuntur. Diligebant d) eum omnes sed pre ceteris e) abbas suus, qui et post se uniuerso f) fratrum collegio prefecerat illum. Sanctus autem adelbertus omni uilitate et extremitate contentus, g) quanto se cunctis inferiorem prebebat h) et per gratiam humilitatis pauperrimum demonstrabat, i) tanto spiritualibus diuitiis affluebat. Sicque de die in diem semper nouus et se ipso robustior succrescens ad diuine contemplationis fastigia uelut castissima turtur euolabat. j) Volens autem dominus ostendere seruo k) suo sancto martyri adelberto, cuius meriti esset in conspectu suo, monstrauit l) duos ordines in celo, unum purpureo, alterum niueo amictu, quibus sub diuersa specie singulare meritum et propria merces, ambobus tamen esca et potus erat laus perpetua creatoris. Et facta est uox ad eum dicens: m) adalberte, nimis karissime, inter utrosque est n) tibi locus. Cuius rei uisionem abbati suo cum exponeret, non hoc de se, sed uelut sanctissimus paulus reuelationis sue mysteria de alio homine narrabat: o) Scio, inquit, huiusmodi hominem, cui dominus per uisum p) ostendit celestes acies, quorum una roseo uernabat aspectu, altera uero liliorum candebat amictu, et facta est uox ad eum dicens: Inter hos ordines locum habes.

y) studiis cum sermo. — z) nequiret. — a) Hinc. — b) et naue monasterii mutat postoralia frena. — c) sui amore pariter et utilitate perfruuntur. — d) Dilixerunt. — e) omnibus. — f) totis cohortibus fratrum prefecerat illum. Ille autem omni. — g) contemptus. — h) prebuit, quae tanto spiritualibus diuitiis dines, tanto per gratiam. — i) se monstrauit. Dicunt autem abbas et fratres de eo, quia in omni uirtute ad unguem perfectus est et extra martyrium uere sanctus erat. Sic de die. — j) euolauerat. — k) seruo suo, cuius meriti uiueret in. — l) monstrat. — m) dicens: inter utrosque. — n) est tibi conuiuatio mense et aptissimus honor. Cuius. — o) narrat. Scio, inquit. — p) per uisum talia ostentat et hec ipsa donaturum se fore promittit.

Cap. 21. Eodem tempore q) rex Francorum otto tertius, decursis puerilibus annis, cum jam prima lanugine barbe floreret, r) imperialem coronam sumpturus iter arripuerat romam. Roma enim, cum caput mundi urbiumque domina sit et uocetur, sola reges imperare facit et cum principis s) apostolorum corpus suo sinu foueat, merito principem terrarum ipsa constituere debet. Cuius t) ipsis diebus pontifex acerrima febre correptus corpus terre, animam celo, utraque in sua dimisit exordia.

Rex autem otto alpium cacumina multo u) milite transmeans, iuxta v) urbem rauennam regalia castra posuerat. w) Ibi in eius occursum ueniunt epistole cum nuntiis, quas mittunt romani proceres et senatorius ordo.

Primo illius aduentum x) totis se uisceribus desiderare ac debita fidelitate profitentur y) expectare; deinde domni apostolici mortem z) nuntiant et quem pro eo ponant, regalem exquirunt sententiam. Erat autem in capella regis quidam clericus nomine bruno et ipse de regio sanguine genus ferens a) quem suus collega ildebaldus episcopus adduxerat romam. Qui a romanis honorifice acceptus totiusque cleri populique consensu, fauente etiam rege, urbis episcopus ordinatur. Veniens autem rex romam digno ab omnibus honore suscipitur et magno cunctorum gaudio imperialem coronam accepit.

q) Hoc ipso tempore iter agit romam rex Francorum Otto tertius, pulchri cesaris pulcherrima proles. Decursis quippe puerilibus annis, cum jam uelut prima. — r) floreret, tempus et uirtus major annis imperatoriam sibi expserant dignitatem, Roma autem cum. — s) principis sanctorum corpus. — t) Suus. — u) cum multo. — v) iuxta sacram urbem rauennam. — w) metatus est. — x) illius aduentum uelut toto tempore paterne mortis non uisum totis uisceribus. — y) pollicitantur expectare. — z) morte tam sibi quam illis non minimam inuictam esse partem incommodorum et quem pro eo ponerent, regalem. — a) ferens, magne scilicet indolis, sed quod minus bonus (m) multum feruide iuuentutis. Ipsum denique cum suo collega adelbaldo episcopo adduxerunt Romam. Proinde a Romanis honorifice acceptum ad hoc ordinati episcopi apostolico honore promulgarunt. Superueniens etiam rex Romam a Romanis egregie accipitur et magno gaudio omnium imperialem attigit honorem. Letantur.

Letantur eum primoribus minores ciuitates et cum nouo imperatore dat populis iura nouus papa.

Cap. 22. His temporibus christianissimus ille imperator, cui circa seruos dei maximum studium semper et diligens cura b) erat, crebro alloquebatur c) adelbertum episcopum et habebat eum sibi familiarem, audiens libenter, quecunque sibi dicebat. d) Archiepiscopus quoque uilligisus e) romam uenit atque, ut reportaret illum in apostolica synodo omnibus modis institit.

Cap. 23. Uentum erat maguntiam, ubi propter pestiferum estum sibi suisque contrarium deserens italiam imperator commoratus est. f) Mansit autem cum imperatore sanctus adelbertus aliquanto tempore, quia familiarissimus ei erat et nocte pariter ac die g) imperiali camere adhebebat. Cunctis, qui in domo regia erant, seruiens h) et uelut seruus omnium sic eorum uilissima queque manibus tractabat i) et omni humilitate eorum seruicia faciebat. j) A janitore usque ad principem regie domus omnium caligas aqua abluebat k) et purgatis sordibus ea l) suo loco restituebat. Hec et huiusmodi plurima seruicia agit in camera et quantum queque uiliora essent, tanto libentius ea pro humilitate exhibebat. m) Sed seruitii illius auctor n) diu mansit incognitus, donec cuiusdam uol-farii bone indolis o) relatio nobilem prodidit furem.

Cap. 24. Vidit quoque ibi somnium nocte una sanctus episcopus, p) quod huiusmodi erat: Remeante se ad patriam q) cernebatur sibi alba domus, multo lumine ac magno decore

b) cura fuit. — c) alloquitur sanctum adhelbertum et habebat. — d) sibi dicturus erat. — e) Archiepiscopus uilligisus ueterum querimoniam canens qui reportaret illum, omnibus modis instat in apostolica synodo. Uentum erat maguntiam. — f) commoratus est alpium. Mansit autem cum eo bonum tempus, quia multum familiarissimus sibi erat. — g) die uelut sanctissimus cubicularius imperiali camere adhesit. — h) seruitute seruiens uelud. — i) tractat. — i) facit. Noctibus quoque, cum carperant somnium, calciamenta eorum deteraserat; ab ianitore. — k) abluat. — l) eas suo loco restituit. Ad hunc modum plurima seruitia egit in camera, quanto queque uilissima erant. — m) ministrat. — n) seruitutis auctor diu latuit incognitus. — o) indolis, nobilis alumni dictio. — p) s. episcopus fchft. — q) ad patriam stat alba domus.

refulgens. Intus duo lecti, unus ad suum opus, alter pro quiete fratris, r) ambo amplissimo honore predicti, sed qui episcopo debebatur, s) multo t) eminentius pannis et auro ac diuersissimis u) pulchritudinum coloribus uestitus apparuit v) et ab imo usque ad summum clarissimis w) ornatibus ex-cultus et capitale aureo panno tectum habens supra librum x) aureis litteris scriptum.

Cap. 25. Viserat etiam hoc tempore turoniam et floriacum et post y) tam uenerabilium duorum locorum uisitacionem regreditur ad imperiale domicilium. Inde suam mentem et quod z) deo uolente agere uellet, totum ordine a) pandens cepit cum prefato imperatore b) familiarem et extremum c) sermonem habere. Post hec pacis d) ei oscula libans eumque domino multum commendans, secundum quod archiepiscopo suo uuiligis e) placuit, proficiscitur in sclauoniam.

Cap. 26. Nolens autem frustrari f) aduentum suum sanctissimus adalbertus g) statuit h) polonorum ducem uolisclauum adire, et si se recipere uellent, per suos i) missos diligenter interrogare. Quo facto, econtra illi magna indignatione remittunt ei ire et furoris plena uerba dicentes: Sumus peccatores, populus iniquus, j) gens dure k) ceruicis. Tu sanctus, tu amicus dei, l) tu uerus israelita et tibi omnia cum domino. Tantus m) ac talis non portat cohabitationem et consortia iniquorum. Et tamen unde tam n) noua sanctitas exurgit, o)

r) fratris stat paratus, ambo. — s) debuit. — t) multo enim. — u) ac diuersis. — v) apparuit. Ab imo. — w) rarissimis. — x) supra lectum. — y) et post uenerabilissimi serui Martini semperque iuuenis Benedicti duorum patrum dulces confabulationes regreditur. — z) que. — a) ordinem. — b) cum dilecto cesare. — c) extremo. — d) pacis oscula amato iuueni libans et eius caram uitam Karissimo Jesu multum commendans. — e) archiepiscopo suo placuit. — f) frustrare. — g) sanctissimus adalbertus fehlt. — h) statuit prius Palaniorum ducem Bolisclauum. In der Handschrift von Monte Cassino steht das Wort polonorum auf vollständig raderter Stelle. — i) eius missos. — j) iniquitatis. — k) dire. — l) Tu sanctus amicus dei, uerus Israelita. — m) Tantum ac talem non portant cohabitationes et consortia iniquorum. — n) unde noua. — o) ut tociens repulsos, tociens abjectos non unius, sed diuersarum mentium requirat episcopus.

ut totiens derelictos, totiens destitutos repetat? Agnoscimus, agnoscimus p) ingenia et quod sub specie pietatis mendosum tinnat hec sanctitas. Nolumus eum, quia, si ueniet, non ueniet pro nostra salute, sed pro puniendis malis et iniuriis, quas q) fratri suo merito ingessimus. Non est corrector r) scelerum patrieque liberator et ciuium, sed lesi fratris uindictam reportat. Hec et his similia audiens s) sanctus adelbertus episcopus tanto letitiet) gaudio exuberavit, ut pene a solito rigore u) discederet: Dirupisti, inquit, v) domine uincola mea, tibi sacrificabo hostiam laudis, quia a periculo desertionis filiorum os ipsorum w) me hodie liberavit. O bone Jesu, quis similis tibi, x) dominator uirtutis eterne! Tibi laus, honor et gloria! uoluisti eos qui te nolunt et qui a uia ueritatis y) in propria desideria declinant!

Cap. 27. Inde aduersus diros barbaros z) prophanosque idololatras gladium predicationis acuens, a) sanctus adelbertus episcopus, b) cum quibus primum, cum quibus post dimicare oporteret, animo deliberare cepit, utrum liuticenses, quos Christianorum preda miserorumque hominum damna pascunt, an Prusorum c) fines adiret, quorum deus uenter d) est et gloria in confusione eorum. Tandem alternanti hec sententia e) successit animo ut f) eius regionis, que proxima et nota fuerat duci prussie, deos et idola iret debellaturus. Dux g) uero prussie uolisclauus, cognita uoluntate sanctissimi adelberti, ter denos milites armat. Sanctus uero adelbertus adiit primo urbem gesdón, h) quam ducis latissima regna dirimentem maris

p) agnoscimus, ingeminant, quid sub specie. — q) iniurias, quia. — r) Non est ultor scelerum patrieque liberatorque ciuium, sed lesi fratris uindictam reportat. — s) audiens illud episcopus. — t) letitie usu exuberat. — u) rigore magnum aliquid excederet. — v) inquit, uincola mea. — w) ipsorum gloriosius me liberavit hodie. — x) similis tui? Tibi dominator uirtutis eterne laus honor et gloria. Noluisti eos. — y) ueritatis in desiderio declinant. — z) diram barbariem. — a) acuens et aptans. — b) s. adel. ep. fehl. — c) an prusorum fines. — d) uenter est et auaritia iuncta morte est. — e) potior sententia. — f) ut quia hec regio proxima et nota fuerat duci prussie, deos et ydola. — g) Dux uero cognita uoluntate ejus dat ei nauem et ipsam pro pace itineris terdeno milite armat. Ipse uero adiit. — h) urbem gnesdon.

confinia i) tangunt. Ibi diuina misericordia aduentum eius prosperante, j) predicationi cepit insistere; crediderunt plurimi, baptizate sunt hominum multe caterue. Ibi missarum sollempnia celebrans, k) corpus immolat Christi, cui non post multos dies seipsum hostiam fuerat oblaturus. Quicquid uero superfuit de eo, quod ipsi et noui baptizati communicauerunt, colligi l) iubet et mundissimo panno inuolutum sibi seruat pro uiatico deportandum.

Cap. 28. Postera autem die m) salutatis omnibus n) nauem ascendit et tollitur ab eorum oculis nunquam postea uidendus. Hinc o) prosperis flantibus uentis post paucos dies ad littus egreditur et reuersa est nauis cum armato custode. Sanctus autem adelbertus p) prestitis beneficiis gratias q) uectoribus et uectorum domino agens, remansit ibi cum geminis fratribus, quorum alter presbyter benedictus, alter dilectus et a puero sibi comes frater gaudentius erat. Tunc magna fiducia Christum predicantes intrant paruam r) insulam, que curuo anne circumdata s) formam circuli adeuntibus monstrat. Uenientes autem t) loci possessores cum fustibus et pugnis u) expulerunt eos. Et quidem arrepto nauiculi remo, astitit sanctissimo v) episcopo propius w) eique, ut forte psalmos canebat, x) ingentem ictum inter scapulas dedit. Volat de y) manibus liber psalmorum et corpore extenso totus humi z) prosternitur et tamen adhuc cor immotum a) manens trepidare nescit, b) sed per augustas fauces uoce emissa, c) gratias, inquit, tibi domine Jesu, quia d) etsi amplius non erit, saltem pro te crucifixo e) uel unum ictum accipere merui. Transiens uero in aliam partem fluminis, stetit ibi sabbato. Vespere autem facto dominus

i) maris confinio. — j) prosperante baptizabantur hominum multe caterue. — k) celebrans patri immolat Christum, cui non post multos illos dies. — l) colligere iubet. — m) postera die. — n) omnibus imponitur carine et pellago et tollitur. — o) Hinc nauticum iter nelo-cissimo cursu peragens post paucos dies marinum littus egreditur. — p) Ipse autem pro prestitis. — q) gratiam. — r) paruulam. — s) circum-necta. — t) uero. — u) cum pugnis. — v) sanctissimo fessit. — w) propius et ut forte. — x) decantaturus erat. — y) ex manibus. — z) ad humum. — a) adhuc immotus manens. — b) nesciret. — c) uox missa ait. — d) domine quia. — e) saltem pro crucifixo rege uel.

uille sanctissimum adelbertum f) transduxit in uillam. Concurrat g) interim tumultuans h) uulgius et quid primas de illo i) esset j) acturus, furibundi k) expectant. Sanctus l) uero martyr et episcopus adelbertus, quis et unde uel ob quam causam illuc uenisset, m) interrogatus miti uoce respondit: Sum, n) inquam, slauonica gente oriundus, nomine adelbertus, professione monachus, officio o) uero episcopus. Causa nostri itineris est uestra salus, ut agnoscentes p) creatorem uestrum et credentes in nomine eius uitam habeatis et celestibus gaudiis q) perfruamini. Illi autem r) indignantes et cum clamore blasphema uerba aduersus eum proclamantes, periculum mortis sibi minantur et s) terram baculis percutientes t) frendunt dentibus in eum et fustes capiti ejus apponunt. Magnum sit tibi, inquam, quod hucusque impune uenisti et sicut celer reditus spem uite, ita tibi parue more necis damna parant. u) Nobis enim et omni regno, v) cuius nos partes w) sumus, communis lex imperat et unus ordo uiuendi. Vos uero, qui estis alterius et ignote legis, nisi hac nocte discedatis, crastina die x) decapitabimini. Et ipsa nocte nauem clam y) conscendentes z) et a) haud procul secedentes, manserunt quinque dies in loco.

Cap. 29. Hec dum in diuersa parte geruntur, ecce in monasterio, ubi ille nutritus fuerat, conuerso cuidam iohanni canapario talia dominus per uisum ostendit. E summo celo uolantia b) deorsum ueniunt usque ad terram duo linteamina alba sicut nix et munda absque omni sorde et macula. Ambo sua onera, singulos uidelicet iustos c) de terra leuant; ambo felicissimo cursu nubes et aurea sidera transmeant. d) Unius nomen extra ipsum, e) qui uidit, admodum pauci sciunt. Alter

f) uille diuinum heros adelbertum. — g) cucurrit itaque. — h) murmuriosum. — i) de eo. — j) foret. — k) furibunda uoce et canino rictu. — l) Ipse uero, quis et unde. — m) ueniret, interrogatus talia econtra miti. — n) Sum ex Slauonica gente. — o) officio uester apostolus. — p) agnoscat. — q) celestia gaudia. — r) autem jam dudum. — s) et statim terram. — t) et infrendunt dire dentibus. — u) creant. — v) toto huic regno. — w) fauces. — x) in crastinum. — y) nauiculam. — z) imponebantur. — a) et retransducti remanserunt quinque dies in loco. — b) uelut uolantia. — c) singulos quidem uiros. — d) transant. — e) ipsum onicrotem.

erat martyrum numero annotatus f) sanctissimus adelbertus. At pater nilus, ignotum est, quid de eo uideret, g) sed dulcibus scriptis eundum uirum h) iohannem ita alloquitur. Scias dulcissime fili, quia amicus i) noster episcopus sanctus adelbertus ambulat cum spiritu sancto et beatissimo fine presentem uitam est j) terminaturus. Item frater gaudentius, k) que opere futura erant, nocturna quiete mistica reuelatione cognouit. Expergefactus ergo l) interrogat sanctissimum adelbertum, an uellet audire somnium suum. Ille uero, respondente, dic si quid habes karissime fili! m) uidi, inquit, in medio altaris calicem uino semiplenum, et ejus custos nemo erat. Me autem uolente ebibere mestum, n) opposuit se michi minister altaris et uelut o) quadam imperiosa auctoritate, ne biberem, contradixit, quia nec michi nec alicui hominum hanc licentiam dare uellet, pro eo, quod tibi in crastinum, sanctissime pater, pro mistica refectione esset p) seruatam. Hec eo loquente, fugit somnus ab oculis et q) ingens torpor occupat trementia membra. Deus, inquit sanctus episcopus, r) o fili, prosperet hunc uisum, fallaci somno neminem credere oportet.

Cap. 30. Lec. XII. Iam exurgente purpureo die iter s) arripiunt et dauitico carmine uiam sibi abbreviantes t) dulcis uite gaudio continuo nomine appellant christum. Inde nemorosa tempe et feralia lustra linquentes, sole ascendente ad meridiem in campestria u) loca uenerunt. Ibi sanctus adelbertus episcopus et martyr missam celebrauit et post sacram communionem pro alleuiando labore itineris paxillum v) ob-

f) annotatus domnus Adhelbertus, cui angelicus minister celestis mense preparauit conuiuia. — g) uiderit. — h) eundem uirum ita. — i) amicus noster adhelbertus. — j) erit. — k) Item fratre Gaudentio, qui opere futura erant, nocturna quies sub ambiguo uelamine uidit. — l) ergo si uellet audire somnium suum, interrogat dilectum patrem. — m) Kar. fili feht. — n) bibere merum. — o) et audacibus meis ceptis uelut quadam imperiosa auctoritate contradixit. p) foret. — q) et occupat trementia membra torpor ingens — r) inquit, fili, prosperet. — s) ceptum iter agunt. — t) abbreviant et dulcis uite gaudium continuo nomine christum appellant. Inde nemorosa temperie et feralia lustra linquentes — u) campestria loca adierunt. Ibi fratre Gaudentio missam celebrante sanctus monachus ille communicauit et post. — v) pusillum.

sonii accepit. Et dicto uersu et sequenti psalmo surgit de gramineo cespite et quantum iactus est lapidis w) uel missio x) sagitte progressus loco resedit. Hic tum cepit eum somnus et, quia prolixo itinere y) fessus erat, pleno cornu perfudit eum soporifera quies. Affuit z) mox paganicus furor armata manu et irruerunt super eos impetu magno a) et coniecerunt omnes in uinculis. Turbati uero et conferriti estimauerunt se omnes mori. b) Sanctus uero adelbertus c) episcopus et martyr stans colligatus ad gaudentium et alium fratrum ligatum d) constanti animo et hilari uultu ait: fratres, quare contristemini? quis e) ignobilis color subito mutauit genas uestras? Scitis, quia hec patimur pro nomine domini Jesu, f) cuius uirtus ultra omnes uirtutes, pulchritudo super omnes decores, patientia g) enarrabilis, pietas singularis. Quid enim fortius, quidue pulchrius h) quam proprium pro dulcissimo Jesu fundere sanguinem! i) Prosilit ex furibundo agmine j) senex quidam, qui totis uiribus ingens iaculum mouens transfixit k) penetralia cordis sancti martyris adelberti. Sanctus uero adelbertus episcopus in se senem irruentem conspiciens, miti uoce dixit: Quid uis pater? aut cur manus innocentis sanguine polluis? atque cruentatus sponte diabolo tradis? Ipse enim sacerdos idolorum et dux conjurate cohortis uelut ex debito prima uulnera facit. Deinde concurrunt l) omnes et uulnera miscentes m) uulneribus iram exaturant. Prosilit n) purpureus sanguis per foramina utriusque lateris et o) extracte aste ingentia uulnera pandunt. Ille oculis ac manibus p) in celum erectis ait: domine adiua me!

w) iactus lapidis, — x) missus. — y) diutini itineris fessus erat, pleno corde perfudit. — z) quies. Ad ultimum pausantibus cunctis affuit paganicus furor. — a) magno eieceruntque omnes in uincula. — b) Turbati uero bis mori fecit. — c) adelbertus stans contra Gaudentium. — d) ligatum, fratres inquit, quare contristamini. — e) quis ille ignobilis. — f) nomine domini, ejus. — g) potentia. — h) quid eo pulchrius, quam dulcem pro. — i) uitam. — j) agmine igneus sicco et totis uiribus. — k) juxta penetralia cordis. — l) concurrerunt. — m) miscentes iram exaturant. — n) Profluit. — o) et extracte bis pandunt fecit. — p) manibus stans, orans in celum. Exiit rubeus amnis diuite uena et extracte aste septem ingentia uulnera pandunt. Ille uinculis solutis extendit manus in modum crucis et suppliciter

Et unclis solutis extendit manus in modum crucis et suppliciter preces effundens pro sua et persecutorum salute ait: Domine deus omnipotens, exaudi propitius orationem meam et ne attendas istorum facinora, que in me indigno propter sanctum nomen tuum commiserunt, quia nesciunt, quid faciunt, sed aperi januam cordis eorum, ut te factorem omnium cognoscant et intelligant et ad te reuertantur, ut passio mea non sit infructuosa nec istis nec aliis, qui mei memoriam fecerunt, sed concede omnibus in presenti seculo quietem et pacem et in futuro uitam eternam condonare digneris, saluator mundi, qui cum patre et spiritu sancto cuncta gubernas in secula seculorum. Amen. Et dum compleret orationem, amputatum est caput ejus sicque nobile corpus felici lapsu occupat terram. Sic sancta anima migrauit ad christum. Discipuli autem rapientes magistri cilicium sanguine aspersum, amaro planxerunt animo dicentes: Heu consolatio nostra et spes gaudii nostri, cur nos flentes non consolaris! Sed ubi cadauer sanctissimi martiris et pontificis adalberti corruit, concurrunt undique armis munita dira barbaries et nondum expleto furore caput sanctissimi martiris palo fixerunt, corpus uero dilacerandum bestiis loco ipso dimiserunt et sic leto clamore laudantes sua scelera unusquisque ad sedes proprias reuersi sunt.

Sed q) ut ostenderet omnipotens deus, cuius meriti esset tantus martyr et pontifex, per triginta dies iussu diuino ab aquila corpus eius sanctissimum custoditur, ubi nulla fera, nulla auis accedere potuit, cum diuino indicio aquilam custodem aspexit. Post uero infidelis turba needum humano sanguine satiata tollentes corpus ejus miserrime dilaceratum in mare demerserunt. Inde uero indicio fulgide columne

fusis precibus pro sua et persecutorum salute in celum clamat. Sic illa sancta anima carcere suo soluitur, sic nobile corpus felici lapsu occupat terram. Sic multo sanguine uitam fundens beatis sedibus et semper carissimo tandem perfruitur Christo. Occurrunt undique nunc dira barbaries et nondum expleto furore auferunt corpore nobile caput et separant exsanguia membra. Corpus uero loco dimittentes capud palo fixerunt et lato clamore sua scelera laudantes reuersi sunt unusquisque ad proprias sedes. — q) Der ganze Passus bis hodiernum diem fehlt in der Handschrift von Admont.

super corpus ejus in celum usque porrecte manifestatum est corpus ejus discipulis, et uenientes cum multis christianis abstulerunt corpus ejus et conjungentes caput corpori honorifice sepelierunt et dignam ecclesiam nomine ejus construxerunt, ubi merita et uirtutes exhuberant usque in hodiernum diem.

Passus r) est autem beatissimus Christi martyr et pontifex adelbertus octauo Kalendas majas, scilicet ut qua die dominus Jesus Christus pro homine, eadem die ipse pro ejus nomine pateretur. Ipso adiuuante, cui est honor cum eterno patre et spiritu sancto et nunc et per infinita seculorum secula. Amen.

Eine Reihe von Varianten,

die unter 4b in den Monumenta Germaniae Tom. VI fol. 581 u. ff. als Varianten des Codex Cassinensis Nr. 145 aufgeführt sind, aber hier sich nicht vorfinden, sondern bei Bzobius in seiner vita et passio S. Adalberti von 1629. Es sind aber noch mehr kleinere.

Cod. Cassin. Nr. 145 hat:

Noten unter 4b in der Monumenta Germ. und Bzobius:

cap. 1. lapidem creaturam pro Deo.	lapidem seu aliam creaturam pro Deo.
2. uuentius.	vicentius.
„ stant moesti fratres.	fleat moesti fratres.
„ secat.	saevit.
„ 3. currit divite vena.	currenti divite vena.
„ 6. magister scholarum imperatoris seryitio.	Magister scholarum Astericus imperatoris Othonis secundi seruitio.
„ archimandrita vero Adalbertus.	Archiepiscopus vero Magdeburgensis Adalbertus.
„ hanc fabellam.	hunc sermonem.
„ prephatus domnus Adalbertus.	praedictus domnus Adalbertus.
cap. 7. in ecclesia.	in ecclesiam.

r) In der Handschrift von Admont lautet der Schluß: Passus est Christi martir Adhelbertus episcopus et monachus actauo Kalendas Majas feria sexta, scilicet, ut qua die dominus Jesus Christus pro homine, eadem die homo ille pro domino pateretur.

cap. 8. de parte ducis slavonica manus.	de parte ducis Boleslai slavonica bohemorum cleri et populi manus.
„ preproperis.	perproperis.
„ canape.	canabe.
„ preclus.	praeclarus.
„ 9. ac inproficuo.	et proficuo.
„ sariat.	saciabat.
„ lectus altus plumis	lectus altis plumis.
„ vel lene cilicium.	vel leve cilicium.
„ 10. carcere positos.	in carcere positos.
„ 11. nulla.	nullae.
„ requirere.	inquirere.
„ 12. suadens justitiam.	Pertz suadens de justitia.
	Bzov. suadens justitiam.
„ 13. evacuavit.	Pertz evacuavit.
	Bzov. vacuavit.
„ 14. Theophanu.	Theophania.
„ 15. verba depromit.	verba deposuit.
„ patris nostri Basilii.	patris Basilii.
„ 16. panem discipulis fregit.	eucharistiae panem fregit.
„ 17. hunc benedictum comede panem.	P. manduca hunc panem.
	B. hunc benedictum comede panem
„ 21. Ildebaldus.	Udelbaldus.
„ totius cleri.	totiusque cleri.
„ 23. familiarissimus ei.	familiarissimus sibi.
„ 24. Munus hoc donat tibi filia regis. desunt.	Munus hoc donat tibi filia regis.
„ haec est Domina coeli sacratissima virgo Maria. desunt.	Haec est domina coeli sacratissima virgo Maria.
„ 25. eis baptima conferri potuit. desunt.	eis baptima conferri potuit.
„ 26. uolisclauum.	boleslao.
„ et si se.	et si bohemii se.
„ agnoscimus, agnoscimus ingenia.	cognoscimus, agnoscimus, ingeminant.
„ 27. urbem gesdón.	urbem gedanum.
„ 29. duo linteamina.	linteamina.
„ transmeant.	transnant.
„ ut adhuc hodie meminit. desunt.	ut adhuc hodie meminit.
„ 30. tantus martyr et pontifex.	tantus martyr.

cap.	jussu divino ab aquila.	jussa a Domino ab aquila.
„	corpus ejus sanctissimum custoditur.	corpus ejus custoditur.
„	in mare demerserunt.	in mare dimiserunt.

Hervorzuheben ist noch, daß bei Perz recht viele Stellen, an welchen der Codex Cassinens. Nr. 145 von seinem Text abweicht, unter 4b nicht notiert sind, sodaß man meinen könnte, die Handschrift von Monte Cassino stimme da mit seinem Texte. Nur zwei Beispiele: Letzterer hat am Ende des 17. Kapitels (VI fol. 589) nicht die Sätze über die Heilung der Tochter des Johannes Glosa, Präsekten von Rom. Da jede Bemerkung bei Perz fehlt, daß diese Worte in 4b nicht vorhanden sind, sondern nur in 4a (Cod. Admonten. Nr. 1.) so könnte unrichtig geschlossen werden, die Erzählung über die Heilung des Mädchens habe auch die Handschrift von Monte Cassino. Die von Gattula erwähnte Angabe über das Grab des h. Benedikt zu Floriacum, welche Perz und Bzovius bringen, ist schon oben besprochen. Desgleichen werden bei Perz Varianten aus 4b angeführt, welche im Cod. Cassinensis garnicht vorhanden sind, z. B. VI fol. 592 in der Note v und x, wonach in 4b d. h. im Cod. Cassin. 145 die Worte quae und grege stehen sollen, während in dieser Handschrift nichts davon vorhanden ist, nur der Druck des Bzovius von 1629 hat diese Worte. Die Varianten des Textes in den Monumenta Germaniae sind gegenüber dem wirklichen Texte des Cod. Cassin. Nr. 145 ungemein häufig, sodaß ein Abdruck des ganzen Textes des Codex Cassin. notwendig erschien. Die Verwirrung hat Bzovius mit seiner Bescheinigung des Archivares von Monte Cassino verursacht, welche die Ueberschrift trägt: Haec vita infrascripta S. Adalberti Martyris reperitur scripta manu Longobardica in Bibliotheca Cassinensi (auf der Rückseite des Titelblattes.) In der Bescheinigung selbst ist dann noch hinzugefügt, die Abschrift der vita sei ex originali in pergameno litteris Longobardicis conscripto et in celebri Bibliotheca Cassinensi asservato de verbo ad verbum extractam et exemplatam, et per me (archivistam) recognitam et cum originali collationatam et conordatam. Da mußte wohl jeder Leser meinen, der Abdruck bei Bzovius stimme Wort für Wort mit dem Original im Cod. Cassin. Nr. 145, der in Longobardischen Lettern geschrieben ist,

während tatsächlich eine aus damals schon bekannten *vita* S. Adalberti zusammengesetzte *vita* von Bzovius abgedruckt worden und dem Leser geboten wird.

Erläuternde Bemerkungen zum Text und Inhalt der Passio S. Adalberti von Monte Cassino.

Kap. 2. *vuentius* d. h. *Vicentius* oder *Vincentius*, welches Wort auch der Codex Nr. 1 von Admont hat, wird der lateinische Taufname Adalberts sein, da nach alter Sitte bei der Taufe ein lateinischer Taufname beigelegt zu werden pflegte. Eine Erklärung hierzu bietet das Lobgedicht in B. 44 u. 45, wo es heißt, die Eltern des Kindes hätten ihm, als es ihnen nach der Taufe zurückgebracht wurde, freudig den Namen *Wojtek* zugerufen, also ihm zu dem in der Taufe gegebenen (lateinischen) Taufnamen den böhmischen *Wojtek* d. h. Kämpfer, Krieger, Soldat beigelegt. Sie übersetzten also wohl den Namen *Vicentius* oder *Vincentius* frei in die Volkssprache und gaben damit zu verstehen, daß sie den Knaben zum Kriegsdienst bestimmten. *Wojtek* blieb der böhmische Rufname des Knaben in der Familie und in der Heimat. Bruno in *vita* II c. 1 hat den Namen *Wogitihc* d. h. auch *Wojtek* oder polnisch *Wojciech* und übersetzt das Wort mit *consolatio exercitus* von *vojín* böhmisch = Krieger und *utecha* = Tröstung. Erzbischof Adalbert von Magdeburg gab dem Knaben später bei der Firmung, die vorschriftsmäßig vor der tonsur und der Aufnahme in den Klerikalstand zu erfolgen hatte, den Namen Adalbert. Die älteste Handschrift in Deutschland, der Wolfenbüttler Codex, zeigt, wie Berk in den *Monumenta Germ.* bemerkt, das Wort *Wojtek* auf ganz raderter Stelle, so daß angenommen werden muß, es habe vorher ein anderer Name dort gestanden, statt dessen nach der Radierung *Wojtek* eingeschrieben wurde. Vermutlich stand wohl ursprünglich dort auch *Vicentius* oder *Vincentius* wie im Cod. Nr. 145 von Monte Cassino. Letzterer Name am Anfange der Schrift legt es nahe, daß die *Passio* eine kirchliche Ausarbeitung für die Kanonisation Adalberts war. In den ältesten Lebensdarstellungen Adalberts spiegeln sich, wie oben gezeigt, die Stadien des Kanonisationsverfahrens ab: die *postulatio*, *relatio*, *examinatio*, *approbatio*.

Kap. 3. *semirutata domus et malefida statio nautis* wird

Magdeburg genannt, weil der damalige Erzbischof Gisler nach dem Tode des heiligmäßigen Erzbischofes Adalbert in simonistischer Art wirtschaftete und von dem aufgehobenen Bistum Merseburg einen bedeutenden Teil okkupierte. Der h. Bruno in *vita II* hat darüber bitterböse Bemerkungen gemacht.

Kap. 3. *Stericus quidam philosophus.* Es ist der Vorsteher der Magdeburger Benediktinerklosterschule gemeint. Sein Name ist *Oetricus*, der mehrfach in den Handschriften in *Stericus*, *clericus* geschrieben ist. Er hielt mit Gerbert, dem nachmaligen Papst Silvester II, im Jahre 980 zu Ravenna eine Disputation über Philosophie ab und wurde um jene Zeit von Kaiser Otto II. an den Hof berufen, wo er indessen bald starb.

Kap. 4. *Davidici nectaris mella degustans* bedeutet daß der Knabe die Mußestunden mit Gesang der Psalmen und anderer kirchlicher Melodien zubrachte. Daher Adalbert auch später fromme Gefänge, besonders auf Maria, die Mutter Gottes, vortrug oder komponierte. Wenn es vorher schon heißt, der Knabe habe das väterliche Haus nicht verlassen, bevor er das psalterium memoriter gelernt, so wird das nicht das ganze Psalterium Davids mit den 150 Psalmen Wort für Wort gemeint sein, sondern der Gesang der Psalmen nach den verschiedenen Melodien. Das deutet der Text von *vita II* c. 4 an, wo Bruno schreibt: *Wojtek* sei *Davidico nectare potatus parvoque melle dulces canentis Gregorii pastus* auf die höhere Schule zu Magdeburg gebracht worden. Außer dem Psalmengesang lernte der Knabe schon in der väterlichen Schule auch die einfachen Melodien des gregorianischen Kirchengesanges. Nach den Karolingischen Kapitularien sollte jeder Geistliche „das Psalterium auswendig wissen.“ Man wird auch hier unter *Psalterium* die kirchlichen Gefänge zu verstehen haben, nicht den Wortlaut der 150 Psalmen Davids. Der Gesang war die Hauptsache, auf den man großes Gewicht legte, war also Kunstgesang, weniger Volksgesang, der nur allmählich sich bilden konnte.

Kap. 5. *in purpureo pectore.* Vermutlich liegt in dem Ausdruck „purpurne Brust“ ein Hinweis auf die rote oder violette Farbe in der Kleidung des Klerikers Adalbert. Der fromme und schöne Jüngling erregte Bewunderung bei vielen. Rot war früher öfters die Farbe der Kanoniker in Deutschland und noch heute die Farbe der Böglinge des *Germanicum* zu Rom.

Kap. 6. sacrae civitatis Pragae. So kann die Stadt Prag nur bezeichnet sein mit Bezug auf die Heiligen Vitus und Wenzeslaus, deren Gebeine dort ruheten.

Kap. 6. christianae militiae arma. Es sind die höheren Weihen gemeint, welche Adalbert damals empfing, die *armatura Dei*, der Helm des Heiles usw. nach den Worten des h. Paulus. Ephes. VI, 13.

Kap. 7. Hanc fabellam aegra voce detulit d. h. der dem Benediktinerorden angehörige erste Bischof Ditmar von Prag sprach das bei den Benediktinern für die Todesstunde vorgeschriebene Sündenbekenntnis mit großer Reue aus. Ein schlimmer Tod ist damit nicht angedeutet.

Kap. 8. Dat ei pastoralem virgam, ait. Kaiser Otto II. beehrte nach alter Weise vorder Weihe den Bischof mit den Temporalien; darauf erfolgte die Bischofsweihe Adalberts durch den Erzbischof Willigisus von Mainz. Denn das Bistum Prag stand damals unter dem Erzbistum Mainz. Die Handschrift von Monte Cassino hat nach *pastoralem virgam* das Wort *ait*. Das soll wohl besagen, als der Kaiser ihm den Bischofsstab reichte, sprach er dabei und entsandte Adalbert dann zum Erzbischof von Mainz. Adalbert wurde also durch eine Anrede des Kaisers ausgezeichnet. Der kostbare Bischofsring Adalberts soll ein Geschenk des Kaisers Otto II. gewesen sein.

Kap. 8. episcopalem sedem obsedit. Damit ist die Inthronisation Adalberts auf dem Bischofsitze gemeint.

Kap. 10. ad campum recurrebat et satione peracta. Nach dem Beispiel anderer Heiliger pflegte der h. Adalbert mit eigener Hand den Acker für den Weizen und die Reben zum Wein für die Eucharistie.

Kap. 12. Quod maxime de tribus causis actum esse dicunt, qui hujus rei ordinem ipso narrante comperierunt. Adalbert sprach sich im Kloster zu Rom über die Gründe aus, welche ihn veranlaßt hatten, den Bischofsitz zu Prag zu verlassen und dem Papst seine Sache vorzutragen. Dieser wichtige Punkt mußte bei der Kanonisation Adalberts vor allem untersucht und festgestellt werden. Die Handschrift von Admont Nr. 1 hat an dieser Stelle den Zusatz: *operam dedimus* d. h. wir haben die Aussagen der Zeugen gehört und aufgezeichnet. *Operam dare* ist eine juristische

Formel für *auscultare*, *audire* itl. *badare*, dar *udienza*. Die Worte sind im Cod. Admont. vom Rande in den Text gekommen, ähnlich wie auch das oben erwähnte Wort *ait* bei Kaiser Otto II.

Kap. 13. *arripe tibi otia contéplationis*. Der Papst gab also den Rat, daß Adalbert in das beschauliche Leben der Mönche eintrete, ob für immer? ist nicht gesagt. Die Frage blieb offen und wurde erst später vom Papst entschieden. Adalbert allerdings scheint der Meinung gewesen zu sein, er solle Mönch (*humiliatus monachus*) zur Strafe und für die ganze Lebenszeit bleiben, wie das die Kirchengesetze damals von den aus dem Amte tretenden Bischöfen verlangten. Aber der apostolische Stuhl sprach hernach in unserer Sache auf der Synode zu Rom in anderer Weise sich aus, nämlich daß Adalbert noch Bischof von Prag geblieben und nicht zur Strafe und für die Lebensdauer Mönch geworden. Damit fand eine Aenderung in der alten Mönchsdisziplin hinsichtlich der in einen Orden tretenden Bischöfe statt. Während sie in älterer Zeit, nur wenn ihre Wirksamkeit ganz fruchtlos erschien, wie zur Strafe in ein Kloster sich zurückziehen mußten und verpflichtet waren, als Mönche da für immer zu bleiben, wurden sie bald als treffliche Bischöfe gesucht und galten als Säulen der Kirche. So haben auch geistig hochstehende Männer, wie der h. Petrus Damiani den Schritt des h. Adalbert, daß er von Prag sich zurückzog, beurteilt.

Kap. 13. *peregre proficisci* bedeutet im Sinne jener Zeit soviel als armer Missionär unter den Heiden das Evangelium verkünden. Diesen Entschluß änderte Adalbert in Monte Cassino und wollte dort bleiben.

Kap. 14. *Qui modo regnat tertius* ist so zu verstehen, daß um jene Zeit (989) Otto III., der schon als dreijähriges Kind im Jahre 983 zum König gekrönt worden, die Zügel der Regierung ergriff und durch Gottes Gnade Oberhaupt des Reiches tatsächlich wurde: *deo auctore maximus* Otto, nicht so, als wäre Otto III. der größte der drei Ottonenkönige.

Kap. 14. *cum tribus numero fratribus*. Die drei Brüder werden nicht Mönche oder leibliche Brüder oder Verwandte, sondern Kanoniker, die auch *fratres* heißen, aus Prag gewesen sein. Sie weilten in der Nähe des Bischofes, bis dieser zu Rom im Jahre 989 ins Kloster auf dem Aventinberge eintrat. Sie eilten

dann nach Prag zurück. Nur Gaudentius blieb bei Adalbert und trat mit ins Kloster.

Kap. 15. Cum in eodem coenobio monastica lege viveret. Der h. Adalbert machte bei den Benediktinern in Monte Cassino das Noviziat durch, nahm aber schließlich daselbst nicht den Habit, weil man von ihm verlangte, er solle als Weihbischof für sie Funktionen verrichten. Das war um die damalige Zeit nicht üblich oder galt als verboten. Adalbert verließ daher Monte Cassino und suchte um Aufnahme in das strengere griechische Kloster zu S. Michele beim griechischen Abt Nilus. Dieser wies ihn aber, da er einen lateinischen Mönch nicht annehmen konnte, an den Abt Leo, den Obern des Benediktinerklosters zum h. Alexius und Bonifacius auf dem Aventinberg zu Rom, wo Adalbert nun ungefähr 5 Jahre bis zur Rückkehr nach Prag verblieb.

Kap. 15. episcopus esse destiti. Adalbert hatte das Amt als Bischof von Prag niedergelegt, hörte aber damit nicht auf Bischof von Prag zu sein, wie zwei mal vom Papst hernach entschieden wurde.

Kap. 21. Erat autem in capella regis quidam clericus nomine Bruno et ipse de regio sanguine genus ferens... Cod. Cassinen. hat weder den ehrenden Zusatz (magne indolis), daß Bruno ein Mann von hohen Geistesgaben gewesen, noch die wie ein Tadel klingenden Worte, daß er, was weniger gut, noch im feurigem Jünglingsalter gestanden habe, als er Papst wurde (quod minus bonum multum fervide juventutis). Das Gedicht auf den h. Adalbert hat an der Stelle die Worte: B. 782 und 783: (Bruno) Dogmate tam sacro pollens quam sanguine claro, Vir bonus et talos esset perfectus ad imos si non incerta ferveret carne juvena. Letztere Worte enthalten keinen eigentlichen Tadel, sondern heben nur die Jugend Brunos hervor, die gewöhnlich feurig und unstät ist. Bei der Revision hat vermutlich Papst Silvester die Worte, welche ungünstig ausgelegt werden konnten, zumal sich darin ein Urtheil ausspricht, das zur Sache der Passio S. Adalberti gar nicht gehörte, gestrichen. Vielleicht sind die Worte quod minus bonum in der Wolfenbüttler Handschrift erst nach dem am 6. April 999 erfolgten Tode des Papstes Gregor V. hinzugesetzt worden. Dieser Papst war bei den

Römern, da er mit Strenge eingriff, nicht beliebt. Vor dem Tode Gregors V. dürften die Worte *quod minus bonum* kaum geschrieben sein. Vgl. Berk VI, 591. Die Admontenser Handschrift Nr. 1 hat *magne scilicet indolis, sed quod minus bonus multum fervidae juventutis*. Als das geschrieben wurde, war Gregor V. schon tot.

Kap. 27. an Prussorum fines adiret, quorum deus venter est et gloria in confusione eorum. So hat allein der Codex 145 von Monte Cassino und Cod. S. Crucis (in der Sessoriana oder Vittorio Emanuele zu Rom.) Cod. Admonten, S. Caeciliae und Guelferbytanus haben statt *et gloria in confusione eorum* die Worte *et avaritia juncta cum morte*. Die Worte *et gloria in confusione eorum* sind eine Wiederholung der Worte des h. Paulus, Philp. III, 19: *et gloria in confusione ipsorum*, wo man übersetzt: „die sich ihrer Schande, d. h. ihres Götzendienstes, rühmen.“ Das Gedicht auf den h. Adalbert hat am Schlusse einen ähnlichen Gedanken: *Idola namque sua laudantes voce sonora — Ad sua tecta viri sunt unusquisque reversi*. Die Ausdrücke *quorum deus venter est* weisen auf den Hang des Volkes zur Unmäßigkeit hin. Was die *avaritia juncta cum morte* eigentlich besagen soll, bleibt zweifelhaft. Wohl sind damit die Raubzüge der Preußen in das benachbarte Polen, das Lösegeld für Gefangene und die Niedermekelung der Christen angedeutet. Diese Angaben lassen ersehen, daß Adalbert sich die schwierigere Mission in Preußen auswählte; die Lutizen, an welche er auch gedacht, raubten bloß, waren also nicht so schlimm, wie die Preußen, welche Christen mordeten. Daß die Schwierigkeiten der Mission in Preußen besonders hervorgehoben werden, läßt voraussetzen, daß Adalbert dem Martyrertode in Preußen entgegen sah, aber, als sein Wunsch anfänglich nicht in Erfüllung ging und er die Mission bei den Lutizen in Aussicht nahm, so handelte er wie andere Heilige, welche bereit waren zu sterben, aber den Tod nicht suchten, sondern die Gefahr mieden. Vgl. die Worte des h. Athanasius im Brevier vom 2. Mai. Es waltet kein Widerspruch ob zwischen der kühnen Reise zu den gefürchteten Preußen und der Absicht, schließlich das Volk der Lutizen aufzusuchen, um hier das Missionswerk nochmals zu beginnen. Adalbert suchte nicht einen leichtfertigen Martyrertod. Das wäre ein falscher Schritt gewesen.

Cap. 27. Dux Prussiae. Die Handschrift von Monte Cassino hat an der Stelle zweimal deutlich dux Prussiae, ebenso die Handschrift Nr. 49 in der Bibl. Vittorio Emanuele; auch Cod. Admont. Nr. 1 hat das Komma nach prussie (duci prussie, deos et ydola.) Bzovius hat in den Bemerkungen zur Passio von Monte Cassino die Behauptung aufgestellt, Preußen habe zur Zeit des hl. Adalbert unter polnischer Herrschaft gestanden: Prussiam tum etiam juris Poloniae fuisse. Berk bestreitet diese Auslegung und hilft sich damit, daß er das Komma vor das Wort prussie setzt und letzteres also zu deos et ydola zieht, so daß der Sinn herauskommt: Adalbert habe sich entschlossen, da dem Herzog d. h. Boleslaus von Polen die Gegend benachbart und bekannt sei, die Götter und Götzenbilder der Preußen zu bekämpfen. Die Vermutung bei Berk, daß Bzovius als Pole das Wort pruzie eingeschaltet habe (vocem Prussiae Polonus Bzovius inseruisse censendus est), ist unrichtig. Denn das Wort Prussiae steht zweimal in der dem 11. Jahrhundert angehörigen Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino; es ist nicht von späterer Hand eingeschoben, sondern ursprünglich. Eher möchte man annehmen, daß in den nach Deutschland gekommenen Handschriften der vita S. Adalberti in dem Ausdruck duci Prussiae letzteres Wort in duci praedicto abgeändert und an der zweiten Stelle das Wort Prussiae gestrichen worden. Denn in Deutschland dürfte die Bezeichnung des Polenfürsten Boleslaus mit den Worten dux Prussiae für jene Zeit unverständlich gewesen sein. Wir halten uns an die Worte der Handschrift von Monte Cassino duci pruzie und dux vero prussie uolisclauus, suchen aber die Ausdrücke auf andere Weise als Bzovius zu erklären. Wie die Beschreibung des Landes Schinesghe d. h. Gnesen oder Gr. Polen, welche in die Zeit des Regierungsantrittes des Boleslaus, also um 992 zu setzen ist (Monum. Pol. I, 149 und Grml. Zeitschr. I, 384) ersehen läßt, grenzte damals das Polenreich im Osten mit Preußen (sine Pruzze), zählte also Preußen nicht zu seinen Landen. Wenn nun etwa 5 Jahre nachher, als der h. Adalbert die Missionsreise nach Preußen unternahm, ein dux Prussiae in der Passio S. Adalberti auftritt, so hat Boleslaus Chrobry vorher die Pruzzia oder wenigstens einen Teil davon erobert. Der dux Prussiae in unserer Stelle ist Boleslaus selber oder ein aequivocus, ein Wojwode mit demselben Namen

Boleslaus, denn die Wojwoden sind auch duces, allerdings mit Unterordnung unter den Landesfürsten. Als ganz unwahrscheinlich muß es aber angesehen werden, daß Boleslaus Chrobry gleich im Anfange seiner Herrschaft das ganze Land Preußen oder bedeutende Teile desselben sich unterworfen habe. Die Angabe bei Gallus Chron. I, 6, daß Boleslaus außer der Selencia und Pomerania auch die Prussia erobert und so sehr zerrieben habe (contrivit), daß er daselbst herrliche Kirche bauete und durch den Papst Bischöfe einsetzte (quod ecclesias ibi magnificas et episcopos per apostolicum, immo apostolicus per eum ordinavit), paßt ganz und gar nicht auf den Anfang der Regierung des Fürsten im Jahre 992. Das braucht keines Beweises. Denn es wären ja in der Prussia herrliche Kirchen gebauet und Bischöfe eingesetzt schon vor der Reise des h. Adalbert nach Preußen! Die Erfolge eines Kriegszuges des Boleslaus nach Preußen über Kulmerland hinaus, welches damals schon zu Polen gehört haben wird, zu Anfang seiner Regierung können nicht bedeutende gewesen sein. Die Erwähnung des Boleslaus in der Ansprache Adalberts an die Preußen im April 997 machte keinen Eindruck auf die Heiden, welche nur Drohworte ausstießen.

Als das Land oder Territorium Prussia in unserer Stelle ist die nördlich vom Kulmerlande gelegene, im 13. Jahrhundert Prezla oder Presel benannte Landschaft anzusehen. Mit Preszla, einer alten Benennung für Breslau in der Ottolarschen Heimchronik (Script. Rer. Pruss. I, 251) kann der Name Prezla oder Presel nicht zusammen hängen. Denn die Lokalnamen in jenem preußischen Territorium, Prenszawa (Fluß), Prenzlawitz, Prenzlau, Prozile (1249 Ort einer Pfarrkirche), Prezlaw (1539) zeigen, daß der Name Prezla, Presel, an der Gegend haftete und ein preußisches Wort ist. Nach Schleichers littauischer Grammatik S. 147 hat die Endsilbe ele, elai diminutive Bedeutung, so daß das Wort so viel als klein Preußen oder Preußenländchen besagt. Der e-Buchstabe ist nasalirt, wie aus den Formen Prenszawa usw. zu ersehen und geht sowohl im Littauischen, wonach man auf das Preußische schließen darf, wie im Polnischen oft in u über Schleicher a. a. D. S. 7. So finden sich Dąbrowa und Dubrawa, Pogeżania und Poguzania, Santok und Sutok, pręt, prąt und prut. Die altpreußischen Worte Prezla, Presel Prozile nahmen im Munde des Nachbarvolkes der Polen leicht die Formen Pruzla, Pruzia und ähnliche

an. Zu Pruzi findet sich auch einigemale die Variante Pruzli, ähnlich Ruzi und Ruzli. Dem preussischen Worte Prezla, Presel, das man auf den Stamm presz = von vorn auf etwas zu, entgegen im indifferenten und feindlichen Sinne mit den Ableitungen preszus = entgegenstrebend, widerstrebend, presziju = entgegentreten zurückführen kann, entspricht auch die Lage der Prezla-Landschaft. Sie bildete noch lange Zeit in den Kriegen des Deutschordens mit den eingeborenen Preußen das Kampfesvorland mit verschiedenen Befestigungswerken und einer großen Wildnis beim castrum Rheden, worüber Düsb. Chron. III, 12 schreibt: *ubi continuus insultus fuerat Prutenorum et introitus ad terram Culmensem*. Als Befestigungen, Vorkurgen, Hackelwerke, Hagen werden dort genannt Blowenz, Starckenburg, Roggenhausen, Lunitz, Plement, Welsais. Chron. Düsb. III, 150, 192. Wenn Dlugos II z. J. 997 in der Erzählung über die Reise Adalberts nach Preußen schreibt, derselbe habe sich in Begleitung von 30 Soldaten und seinen Genossen *versus Pruthenorum regionem, Polonorum regioni confrontatam a flumine Ossa, qui et ipse in Wislam decidit terrasque Polonorum a Pruthenis disternat*, so ersieht man, daß die Prussia am Ossafluß zunächst auf jener Linie ein den Polen gegenüber gelegenes Land war. Der Name ging aber leicht auf die dahinter gelegenen, von demselben Volke bewohnten Gegenden über, zunächst auf die an die Prussia nach Norden zu angrenzende größere Landschaft Mesia, Meysen, Meyssen (Dusb. Chron. I, c. 11, 14), deren Einwohner anfänglich auch noch mit ihren besonderen Namen Ruzsi, Ruzi, Ruci heißen, sonst Pruzi und später Pomesani. Auf der Ebstorffschen *mappa mundi* von 1284, welche schon zur Zeit des Papstes Silvester II. bestand und von welcher dieser ein Exemplar selbst gemalt hatte, ist das ganze südwestliche Preußen als Pruzia, das nordöstliche als Samelant bezeichnet. Mit der Entstehung und Verbreitung des Namens Pruzia hat es eine ähnliche Bewandnis wie mit andern Ländernamen. Von dem am Eingange des Landes nördlich am Ossaflüßchen gelegenen Ländchen Prezla, welches das Nachbarvolk der Polen nach seiner Aussprache Pruzze hieß, bekam das dahinter liegende Land im Lateinischen den Namen Prussia.

Kap. 29. Gesdon, Gyddanyc. Unter diesen Worten ist

nicht Danzig, polnisch Gdansk (Gedanum), sondern Gnesen (Gnesdon, Gnesna, Gnazina) zu verstehen. Zur Zeit, als der h. Adalbert die Missionsreise nach Preußen unternahm (997), bestand eine Stadanlage Danzig noch nicht. Denn erst c. 150 Jahre später wird ein *castrum Gdansk*, bei welchem ein pommerellisches Dorf mit Fischerbuden gelegen war, urkundlich erwähnt. Koepel in der *Gesch. Polens I S. 254* bemerkt daher mit Recht: „In betreff des eigentlichen Pommerellen ist es allerdings merkwürdig, daß nie von einer Eroberung Danzigs oder der Landschaft Erwähnung geschieht. Nichts deutet das Vorhandensein einer bedeutenden Stadt im 10. Jahrhundert an der unteren Weichsel an, am wenigsten eine solche von hervorragender Stellung, wie die in der *vita S. Adalberti (vita I)* genannte Stadt.“ Außerdem bezeichnet der h. Bruno, welcher ums Jahr 1004 und bald darauf nochmals ein *vita S. Adalberti (II)* schrieb, die Stadt, welche Adalbert in Polen auf seiner Reise nach Preußen besuchte, wo er predigte, taufte und die h. Messe feierte, ausdrücklich und in unzweideutiger Weise mit dem Namen Gnesen, jene Stadt, wie er schreibt, in welcher nach dem Martyrertode Adalberts sein Leib ruhte und manche Wunder geschahen. Wie aus Brunos Brief an Kaiser Heinrich II. hervorgeht, hat er in Polen geweiht, also doch wohl auch in Gnesen, der Hauptstadt des Landes. Er spricht über Polen nicht nach Hörensagen. Haben doch auch recht alte Handschriften oder Abschriften der *Passio S. Adalberti*, der *Cod. Admontensis Nr. 1*, *Cod. S. Caeciliae* zu Rom Namen, welche unzweideutig Gnesen bedeuten. Auch die ältesten polnischen Sagen über die Reise Adalberts nach Preußen (die *Legende Tempore illo* und die *Miracula S. Adalberti*) erwähnen die Stadt Gnesen, wo der Heilige sich eine Zeit lang aufhielt, predigte und taufte, aber nicht Danzig (Gedanum), wenigstens nicht mit Namen. Wenn Adalbert überhaupt in Pommerellen tätig gewesen, so war sein Wirken daselbst nach der *Legende Tempore illo* ohne jeden Erfolg (*Monum. Polon. IV p. 232*), während in Gnesen reichliche Frucht seiner Arbeit folgte: *crediderunt plurimi, baptizatae sunt hominum multae catervae*. Gdansk (Gedanum, Gandanum *Scrip. Rer. Pruss. III p. 145*) wird in Beziehung auf den h. Adalbert deutlich erst im 15. Jahrh. genannt, als die Bedeutung der Stadt Danzig in politischer und kommerzieller Hinsicht stark hervor-

trat, z. B. in einer *vita S. Adalb. saec. XV* Rgb. Bibliothek Breslau IV. F. 187. Gedanum als die Stadt, wo Adalbert predigte und taufte, haben weder Dlugosz, der angesehenste unter den alten polnischen Geschichtsschreibern im 15. Jahrhundert, noch das Brevier der Erzdiözese Gnesen von 1502 (in der Raczyński'schen Bibl. zu Posen); erst im Posener Brevier von 1530 findet sich Gedanum. Wzovius hat Gedanum 1629 willkürlich statt Gesdon, welches der Cod. Cassin. Nr. 145 aufweist, eingesetzt.

Bei der großen Anzahl verschiedener Lesarten, welche die alten Handschriften hinsichtlich des Ortes, wo Adalbert in Polen auf der Reise nach Preußen predigte, taufte und die h. Messe feierte, bieten, dürften zur Ausgleichung der Differenzen zwei Wege offen stehen. Entweder nimmt man Fehler an, die beim Schreiben des Textes oder beim Vorlesen desselben sich eingeschlichen und versucht zu korrigieren, oder man sieht die ältesten Wortformen für mehr oder weniger intakt an und sucht die klaffende Differenz hauptsächlich zwischen den Formen der zwei ältesten Handschriften Gesdon und Gyddanyzc zu überbrücken. In ersterer Hinsicht scheint eine Korrektur dahin möglich, daß im Anfange der *n*-Buchstabe beim Abschreiben ausgefallen ist; statt *gesdon* mag *gnesdon* gestanden haben, wie Cod. Admont. Nr. 1 und Cod. S. Caeciliae lesen. Der *n*-Buchstabe konnte, als die Punkte über die *i*-Buchstaben aufkamen, als *ii* oder *y* gelesen werden. Die Endung *iscus* (*iscam* im Akkusativ) deutet auf eine Adjektivform und kommt auch sonst vor, z. B. in *graeiscus* = jung oder neugriechisch, *Geserisca* slavischer Ortsname. Monum. Polon. I 302. Das Wort *gesdon* in Cod. Cassin. Nr. 145 hat auf dem *o*-Buchstaben einen Strich, welcher die Betonung und Verlängerung des Wortes anzeigt. Setzen wir die Endung *iscus* hinzu, so kommt fast dasselbe Wort heraus: *gesdoniscus* oder *gisdoniscus*, *gyddoniscus*. Die Vokale *i* und *e* wechseln sehr oft. Doch ist es auffällig, daß in beiden Worten *gesdon* und *Gyddanyzc* der charakteristische *n*-Buchstabe, der sonst durchweg in dem Worte für Gnesen sich vorfindet, fehlt. Wir versuchen einen andern Ausweg. In den Zeiten der Ottonenkaiser war es gang und gebe, griechische Worte in lateinischen Texten anzubringen. So finden sich auch in der *vita S. Adalberti* griechische Worte. *Parthenopolis* für Magdeburg, *archimandrita* für *archiepiscopus*, *oneirocrites* =

Traumdeuter, heros = Held, edler Herr. Kaiser Otto III., zu dessen Regierungszeit die Passio S. Adalberti geschrieben wurde war der Sohn der griechischen Prinzessin Theophanu, Gemahlin des Kaisers Otto II., welche in Deutschland und Italien bedeutenden Einfluß zu Gunsten griechischen Wesens ausübte. Otto III. war bemüht, dem Griechentum Vorschub zu leisten, statt des „bairischen Deutschen“ das feinere Griechisch zur Geltung zu bringen, daher er seinen Lehrer Gerbert, den nachherigen Papst Silvester II., um Unterstützung in diesem seinem Streben anging. Mag Papst Silvester auch nichts griechisch Geschriebenes hinterlassen haben, das Griechische verstand er jedenfalls gut.

Die Worte Gesdon und Gyddanyzc sind zwar nach der äußern Formation verschieden, können aber beide zu dem griechischen Stammwort $\gamma\eta$ = Erde, Acker, Landgut, $\gamma\eta\delta\iota\omega\nu$ = Ackerstück, Landgütchen, $\gamma\eta\mu\eta\tau\eta\varsigma$ oder $\gamma\eta\eta\tau\eta\varsigma$ = Landmann, $\gamma\eta\sigma\tau\epsilon\upsilon$ vom Lande, von der Erde gehörig betrachtet werden. Der Buchstabe η wird nach der itazistischen gemeinen Aussprache, die im Neugriechischen vorherrscht, wie i oder y ausgesprochen, so daß obige Worte auch wie gidion, kontrahiert gidon, giten, gitten gesprochen werden dürfen. Der Buchstabe θ (ϑ) lautet kispelnd wie im Englischen, ungefähr wie st oder sd. Die Endung $\omega\nu$, on wird Ortsnamen beigegeben, um anzuzeigen, daß dort etwas in Menge vorkommt. Mit der Endung iscus werden Adjektiva gebildet, welche die Nebenbedeutung von jung, neu, schön haben, wie denn Kaiser Otto III., wie schon bemerkt, das Wort graeciscus = neugriechisch anwendet.

Danach kann man den Ausdruck urbs gesdon im Sinne der Hauptstadt eines Landes, wo es viele Landgüter und Ackerleute gibt und urbem gyddanysoam als eine ebensolche neue Stadt ansehen. Mit beiden Worten wäre also nur angezeigt die junge, neue Stadt des Polenreiches, d. h. Gnesen, übersetzt ins Griechische. Der Name der Polani, heute Poloni, bedeutet nach allgemeiner Auslegung von po und lany (po um, herum, lany = Gefilde, ebenes Land) Bewohner eines Landes, wo es viele Felder und Ackerleute gibt. Dlugos Hist. Polon. 1, 22 übersetzt das Wort Poloni mit campestres und bemerkt, das Volk der Polen liebe weniger die Städte als das platte Land. Ähnlich schreibt schon der Russe Nestor (Monum. Polon. I, 571) über die Polen am Dnieprfluß: sie nannten sich Polen, weil sie in den Feldern wohnten.

Die Erscheinung, daß in der Passio S. Adalberti die griechischen Worte *gesdon* und *gyddanyzc* gebraucht worden, erklärt sich durch die eigentümlichen Bestrebungen Ottos III. Das Polenreich des Boleslaus und seine neue Hauptstadt Gnesen (die *vetus regia* war *Kruszwic*) standen im Vordergrund der damaligen politischen und kirchlichen Bestrebungen jenes Kaisers und Gerberts, des Papstes Silvester II. Ihre Tendenz ging dahin, die sarmatischen oder scythischen Völkerschaften im Osten und Südosten Europas für das Christentum und die Eingliederung in die große Christengemeinde zu gewinnen. In einem Briefe an Kaiser Otto III. schreibt Gerbert, *Auget curas Scythicus axis . . . si Scythas relinquimus, metuo* und ein Unbekannter jener Zeit bemerkt: *plurimae Scytharum gentes imperio nostri Caesaris se subdere gestiunt* (Olleris oeuvres de Gerbert 1867 Notes p 546). Die hervorragende Stellung, welche Gnesen als kirchliche Metropole für die Slaven des europäischen Ostens zugebacht war, wird, wie Ähnliches bei Magdeburg (*Parthenopolis*) der Fall war, der Grund gewesen sein, ihr durch die Beilegung eines alten griechischen Volksnamens mehr Anerkennung und Glanz unter den dortigen Völkerschaften, deren Interessen und Prinzipien vielfach nach Konstantinopel gravitierten, zu verleihen. Nicht blos in geographischer Hinsicht ist in dem auf das Wort *gesdon* und *gyddanyzc* folgenden Nebensatz auf die weit ausgedehnte Reiche (*regna*), für welche die Stadt eine Grenze bildete, hingewiesen. Von Kiew im Südosten bis Pommern am Südrande der Ostsee, erstreckte sich das Reich des Boleslaus, zu welchem noch andere Länder und Völker hinzukommen sollten. *Chron. Gall. Proem. Monum. Pol. I 395 Terra Slavonica ad aquilonem . . . a Sarmaticis, qui et Getae vocantur, in Daciam et Saxoniam terminatur.* Der Missionsversuch des h. Adalbert in Preußen sollte nur der Anfang zu einem großen Werke der Missionierung des europäischen Ostens sein. Die herrliche große Idee schwebte auch dem Nachfolger Adalberts, dem h. Bruno vor, welcher bis zu den Bezegenen in der Gegend des schwarzen Meeres vordrang, hier einen Teil des Volkes bekehrte und dann die Mission bei dem Volke der Preußen aufnahm, ebenso dem h. Romuald, der mit zwei Erzbischofen nach jenen Gegenden hinzuziehen versuchte. Diese Erzbischofe waren Missionsbischofe mit der Vollmacht, Bistümer zu errichten.

Die Hoffnungen der kirchlichen Kreise auf die treuliche Sorgfalt des Polenfürsten für die christlichen Missionen im Osten Europas spiegeln sich in den Worten Brunos in vita II c. 25 ab, daß Boleslaus *adjutor Dei in labore S. Adalberti* und *Dei servorum mater* genannt wird. Aber die Kräfte des Boleslaus zeigten sich sehr bald wenig geeignet oder unzulänglich, um den Missionären freies Feld für größere nachhaltige Erfolge zu schaffen, da er sein Augenmerk statt auf den Osten Europas eifriger auf die Mehrung seiner Hausmacht, auf die slavischen dem Deutschen Reiche benachbarten Lande richtete und diese für seinen Besitz erwerben und zu sichern bestrebt war. Erst nachdem Bruno wenige Jahre nach dem h. Adalbert auf dem Missionsfeld sein Blut bei den Russi in Preußen vergossen (1009) und Frieden zwischen Boleslaus und Kaiser Heinrich II. abgeschlossen worden, kam es im Jahre 1013 oder 1015 zu einem ernstlichen Kampfe gegen die Ruci d. h. Russi, deren Land Boleslaus zum Teil nach den Worten Thietmars verwüstete, nach Gallus vollständig zerrieh, wobei er die Bezenezen, seine Bundesgenossen, welchen er verräterische Absichten zutraute, über die Klinge springen ließ (Thietm. Chron. VI. 55.)

Die zwei Namen in der *vita S. Adalberti*, *Gesdon* und *Gyhdanyz* haben wir danach nicht als Ortsnamen, sondern als Volksnamen anzusehen, hergenommen von dem Volke oder Reiche, welches Boleslaus beherrschte, das er wie ein zweiter König und *socius* des Kaisers Otto III. verwalten sollte. Vielleicht schreibt sich schon seit dieser Zeit oder in nachheriger Erinnerung an dieselbe ein Titel der Herrscher von Polen her: *Rex Getarum*, der unpassend in *Rex Gothorum* umwandelt worden ist. Die *Geten* bedeuteten die Slaven oder Polen im Großen und Ganzen, auch die Preußen. Es haben sich nach den Worten des polnischen Chronisten Gallus Kaiser Otto III. und Boleslaus das Verhältnis zwischen ihren Reichen so vorgestellt. *Monum. Poloniae I. 401: Imperator (Otto III.) eum sc. Boleslauum fratrem et cooperatorem imperii constituit et populi Romani amicum et socium appellavit. Insuper etiam in ecclesiasticis honoribus, quicquid ad imperium pertinebat, in regno Polonorum vel in aliis superatis ab eo vel superandis regionibus barbarorum suae suorumque potestati concessit, cujus pactionis decretum papa Silvester sanctae Romanae ecclesiae privilegio confirmavit.* Zu dieser Auffassung der Verhältnisse stimmt in der *Passio S. Adalberti* der Satz: *urbem*

Gesdon (Gydanyze), quam ducis latissima regna dirimentem maris confinia tangunt. Bei der Stadt Gnesen, die damals (997 oder wenig später) als Hauptstadt und kirchliche Metropole ins Auge gefaßt war, scheiden sich die Hauptgrenzen des Landes nach West und Ost, Nord und Süd. Die Stadt bedeutet das Gebiet derselben. Die nach dem Neugriechischen gebildete populäre Form Ghdanyc(am) mochte von dem klassisch gebildeten Silvester II. bei der letzten Revision des Textes in Gesdon korrigiert worden sein, während die Abschriften der prima relatio d. i. die vita I bei Bertz aus ihrer Vorlage die populäre Form brachten.

Kap. 27. quam (urbem Gesdon) ducis latissima regna dirimentem maris confinia tangunt. Was das Wort dirimentem besagen soll, ist nicht klar. Faßt man das Wort dirimere im Sinne von scheiden, zerteilen, so will die Stelle wohl besagen: Die Stadt Gesdon, d. h. Gnesen, scheidet das weite Reich des Boleslaus, Polen in zwei Teile, Gr. Polen und Masovien. Eine andere Auffassung der Stelle ist auch möglich. Statt dirimere findet man öfters auch geschrieben diribere, welches zusammengesetzt ist aus dis und hibere, habere = verteilen, austeilen, z. B. gentes et regna diribere bei Plinius 36. 24. 15 Hic est ille domitor orbis populus, qui gentes et regna diribet. Das pflegte zu Rom zu geschehen, wo die Provinzen an die Consul und andere hohe Personen ausgeteilt wurden. Ähnliches, kann man interpretieren, sollte auch für Gnesen und dessen Herrscher Boleslaus eintreten. Allerdings überschwängliche Erwartungen! Das weite Gebiet des Polenreiches (Gnesen) berührte aber nicht das Meer, d. h. die Ostsee, sondern die confinia maris, d. h. Pommern, welches wegen seiner Lage am Meere früher auch den Namen Maritima führte. Die Nordgrenze von Gr. Polen lief bei Ruckel, welches lag in confinio Polonie et Pomeraniae. Gall. Chron III. 1. Pommern mit Pommerellen, dem östlichen Ende des Landes an der unteren Weichsel bildete noch längere Zeit nach dem h. Adalbert ein von Polen unabhängiges Gebiet mit eigenen Fürsten, das die Polen damals schon allerdings für sich beanspruchten, aber noch nicht in Besitz hatten. Das besagt auch die polnische Legende Tempore illo. Monum. Polon. IV. 232.

Im Text der Passio von Monte Cassino Nr. 145 heißt es

dann, daß Adalbert und seine Gefährten das mit einer Anzahl von Soldaten besetzte Schiff bestieg — daß das gerade in Gesdon geschah, ist nicht gesagt — und nach wenigen Tagen am Ufer angestiegen sei. Die Handschrift von Monte Cassino hat nicht *litus marinum*, sondern einfach, *litus egreditur*. Eine Festlegung des Wortes *mare* im Sinne der Ostsee entspricht nicht der Bedeutung des Wortes *mare*, sowohl im klassischen wie im mittelalterlichen Latein. Denn *mare* bedeutet, namentlich in mittelalterlichen Schriften sehr oft nicht die offene See, sondern größere Gewässer, breite Flüsse, Flußmündungen, Landseen. Die von breiten Flußarmen des Weichselstromes gebildeten Inseln (*Zulawa*) und die daran sich schließende schmale frische Mehrung wurden früher, wie aus Pontanus *Chorographia Daniae* p. 1718 zu ersehen, als eine einzige große Insel angesehen, daher die Gewässer, welche diese Insel umspülten, durchweg als Meer angesehen werden durften. Ähnliches trifft für Samland, die beiden Haffe und den Pregelfluß zu. Königsberg wurde nach *Dubravius Chronicon Bohemorum* p. 137 in *littore maris*, am Meeresufer von König Ottokar angelegt. Wenn man sich in die alte Anschauung von der Lage und Begrenzung Preußens, wie sie uns in der zur *Mappa mundi Monialium Ebstorfensium* von 1284 gehörigen Ptolemäischen Karte des Mittelalters vor Augen treten, hinein denkt, so wird die Sache klar. Das Land im Nordosten Samland, im Südwesten Pruzzia benannt, ist von drei Seiten mit breiten Gewässern, den Haffen, der Ostsee und dem langgestreckten, aber sehr breiten Weichselstrom umgeben (siehe den Abdruck der Karte von 1284 in Bd. 15 der *Ermländ. Zeitschr.* zu S. 208 b.) Nimmt man dazu die Stelle bei Adam von Bremen in der *Descriptio Insularum Septentrionis* III 18, daß nämlich Samland, welches die Semben oder Preußen bewohnten, zu den drei größten Inseln im Nordosten des baltischen Meeres zählte und als Nachbarländer Polen und das Land der Ruzzi angegeben werden, so erhellt, daß man damaliger geographischer Anschauung aus dem Nachbarlande nach nur zu Schiff auf größeren Gewässern, also *per mare* oder *plagus* nach Preußen gelangen konnte. Adam von Bremen III. 18 schreibt: *Illac autem insulae, quae Slavis adjacent insigniores, accepimus esse tres. Quarum*

Cap. 28. *Transisens in aliam partem fluminis stetit ibi sabbato.* Der Bischof begab sich auf die andere Seite des Flusses, an welchem das Schiff gelandet war, also auf das gegenüberliegende Ufer, d. i. auf die rechte Seite des Rogat-Elbingsflusses nach Osten. Die Pluralform *partes* bedeutet allerdings Gegend, aber es ist der Singular *pars* angewandt, welcher Teil oder Seite bedeutet. Als Tag der Ankunft an der zweiten Landungsstelle, die nur eine kurze Strecke von der ersten entfernt gewesen sein kann, ist der Sonnabend genannt, d. i. der 17. April, der sechste Tag vor dem am 23. April erfolgten Martyrium. Danach haben die Missionäre nur wenige Tage in Preußen zugebracht, wie es scheint im ganzen etwa 14 Tage, oder wenig darüber, also so lange, als die mitgenommene Kommunion ausreichte. Die lange Zeit, welche Dlugosch und andere im 15. Jahrhundert für eine größere Reise in Preußen nach der Abfahrt oder Ueberfahrt über den Ostflus, den Aufenthalt und das Wirken Adalberts bei den Preußen angeführt haben, gehören nach Ausweis der alten *vitae S. Adalberti* ins Reich der Fabel. Wir fassen das Wort *villa*, wohin Adalbert am Sonnabend, den 17. April kam, nicht im engeren Sinne von Hof, Gehöft, sondern im Sinne von *urbs*, *civitas*, französisch *ville*, wie es oft genug im mittelalterlichen Latein vorkommt. Schon die große Volksmenge, welche dort nach der Ankunft der Missionäre zusammen lief, weist auf einen bedeutenderen Ort, den Bruno *vita II mercatum*, Marktplatz nennt, deutlich hin. Hier hielt Adalbert eine längere Anrede oder Predigt an das Volk. Die Worte, mit denen man ihm erwiderte, enthalten eine Lokalangabe. Nach *Cod. Cassinensis* sprechen die Preußen jenes Ortes von einem *regnum, cuius nos partes sumus*; in den anderen Handschriften von einem *regnum, cuius nos fauces sumus*. Die Ausdrücke sind bemerkenswert. Das Wort *fauces* wird sehr gewöhnlich im Sinne von Hafen, Schlund, breite Öffnung gebraucht. Am nächsten liegt es, da von Schifffahrt die Rede ist, an die Bedeutung von Hafen zu denken, also an den Hafen bei einer Flussmündung. Die Worte *cuius nos partes sumus* übersetzt man entweder: ein Reich, dessen Teile oder Teilhaber wir sind oder, da *pars* auch Seite bedeutet: dessen Seiten oder Enden wir einnehmen. Letztere Uebersetzung verdient wohl den Vorzug. Die Reise Adalberts galt,

wie vorher in der Schrift bemerkt ist, dem nahe grenzenden Lande der Preußen (*proxima regio.*) Die Situation kann man so auffassen, daß der Hafenplatz als Marktplatz in einer Gegend lag, wo die Seiten oder Enden des Landes nahe waren. Das trifft für Truso, den alten Hafen am Drausensee in der Umgebung der heutigen Stadt Elbing, vollständig zu. Dort stießen zwei Seiten oder Grenzen des alten Preußen zusammen, nämlich die West- und Nordseite, gegen Pommerellen und die Ostsee (das frische Haff).

Wenn Adalbert und seine Begleitung von dem kleinen Werder aus nach Truso am Drausensee übersetzten, so kamen sie tatsächlich auf die andere Seite des Flusses (in *aliam partem fluminis*), nämlich des Rogatz- und Elbingflusses, die in alter Zeit in einem Strome ins Haff ausmündeten.

Von dem als *fauces* oder *partes regni* bezeichneten Orte wurden die Missionäre auf einem Schiffein über ein Gewässer (Drausensee, der früher bis Baumgart reichte) gesetzt und dann ihrem Schicksal überlassen. Sie blieben in der Herberge eines Ortes 5 Tage, wo sie überlegten, was weiter zu tun sei. Ihr Entschluß ging schließlich dahin, dem Volke der heidnischen Lützen an der Nordostgrenze von Deutschland gegen das Slavenland hin das Evangelium zu predigen. Die Rückreise mußte zu Fuß nach Polen hin gemacht werden. Wie aus der Tegernseer Passio S. Adalberti zu ersehen, hat der Bischof vor dem Verlassen des Preußenlandes sich entschlossen, noch einen dritten Versuch bei einem Orte in der Grenzgegend gegen Polen hin, bei der nachher sehr bekannt gewordenen Bergfeste und Stadt Cholinun zu machen. Da man ihn hier mit Steinwürfen zurückwies, setzte er die Rückreise weiter fort und wurde nach wenigen Stunden von den Heiden, die zu Pferde ihm nachgesprengt kamen, ermordet. Vor dem in der Mittagszeit unternommenen Versuche bei Cholinun zu predigen, hatte Adalbert die *Missae*, d. h. das bei Benediktinern übliche *Officium* mit Kommunionfeier, die die Form einer damaligen *Missa Praesanctificatorum* hatte, gefeiert. Gegen abend, als er nach der Vepper das *Officium Defunctorum* betete und vor Müdigkeit fast einschlief, die Begleiter (*asseclae*) aber schon schliefen, erfolgte der Ueberfall der Heiden.

Kap. 30. Das Gebet Adalberts für die Befehung des

Preußenvolkes: *Extendit manus in modum crucis et suppliciter preces effundens pro sua et persecutorum salute ait: Domine Deus omnipotens exaudi propitius orationem meam et ne attendas istorum facinora.* Das Gebet verrichtete Adalbert, nachdem er schon von Lanzenstichen durchbohrt war; nach dem Gebete wurde ihm das Haupt abgeschlagen. Den Wortlaut des Gebetes für die Bekehrung des heidnischen Preußenvolkes haben die übrigen Handschriften nicht, selbst nicht die Admonter Nr. 1, welche die meiste Ähnlichkeit mit der Handschrift Nr. 145 von Monte Cassino hat. In jener heißt es nur: *extendit manus in modum crucis et suppliciter fuis precibus pro sui persecutorum salute in coelum clamat.* Nur die Begleiter Adalberts auf der Missionsreise können die Worte des sterbenden Bischofs vernommen und mitgeteilt haben. Das Gebet ist vermutlich deswegen schließlich der Passio angefügt worden, um die heroische Tugend der Liebe Adalberts zu zeigen, welche besonders nach dem Beispiele des Heilandes und der Heiligen in der Feindesliebe und im Gebet für die Verfolger sich äußert.

Kap. 30. Das Datum des Todestages: *Passus est autem beatissimus Christi martyr et pontifex adelbertus octavo Kalendas majas.* Wie die Cassinenser Handschrift, geben auch der Codex Admontensis Nr. 1 und andere Handschriften als Todestag Adalberts octavo Kalendas majas, d. h. den 24. April an, während nach dem Text bei Bertz in der Wolfenbüttler Handschrift, der ältesten in Deutschland vorhandenen, und in andern, auch in der Chronik des fast gleichzeitigen Thietmar IV, 19 das Datum auf den 23. April, *Nono Kalendas majas* lautet. So hat auch das Gedicht auf den h. Adalbert, das wir als die von Kaiser Otto III. eingereichte Bittschrift um die Kanonisation ansehen. Immerhin ist es möglich, daß in der Zahl des Datums eine römische Zahl I ausfällt oder hinzugesetzt wird. In unserem Falle scheint aber dieser Ausweg nicht angänglich. Denn sowohl die Handschriften von Monte Cassino, wie die von Admont haben das Datum mit ausgeschriebenen Buchstaben: *Octavo Kalendas Majas.* Die älteste Handschrift in Deutschland, der Codex Guelferhytanus, gibt als Datum die Zahl 9 und einen unrichtigen Monatsnamen an: *9 Kalendas Aprilis*, wofür von Bertz gesetzt ist *9 Kalendas Majas (Monum.*

Germ. VI fol. 595.) Im Gedicht auf den h. Adalbert ist das Datum so bezeichnet: Est autem nonis in Majo mense Kalendas, ohne zu erwähnen, daß der Tag ein Freitag war, wie das in den anderen Quellen geschieht. Der 23. April fiel im Jahre 997, als Adalbert den Martyrertod erlitt, auf einen Freitag. Bruno in vita II gibt den Tag des h. Georgius, d. h. den 23. April, an. Diese Verschiedenheiten gleichen sich vielleicht so aus. Es erfolgte der Martyrertod des Heiligen nicht bald nach dem Mittagessen am 23. April, als man ein „Mittagschläfchen“ hielt, sondern nach der Vesper, indem die Missionäre nach damaliger durch kirchliche Gesetze vorgeschriebener Gewohnheit, weil sie die h. Kommunion um die Mittagszeit empfangen hatten, bis zur Vesperzeit noch nüchtern bleiben mußten und dann erst etwas Speise zu sich nahmen. Es war der Nachmittag oder Abend des Freitages herangekommen. Nach kirchlicher Rechnung aber beginnt mit der ersten Vesper eines Festes in biblischer Weise schon der folgende Tag. Nach bürgerlicher Rechnung welche die Zeit von der Vesper bis Mitternacht noch zum Freitag rechnet, erfolgte daher das Martyrium am Freitag den 23ten (Nono Kalendas Majas), nach kirchlicher am 24. (Octavo Kalendas Majas.) Der Papst und die Benediktiner werden nach der kirchlichen Gewohnheit das Datum angegeben haben, Kaiser Otto III. im Gedicht, also im Anfange, als genauere Angaben über das Martyrium noch nicht vorhanden waren, nach bürgerlicher. Die Stelle im Wolfenbüttler Codex ist korrumpiert, daher nicht entscheidend.

Kap. 30. Discipuli dignam ecclesiam nomine ejus construxerunt. In dem längeren, aus der Zeit nach der Kanonisation herrührendem Zusätze am Schlusse der Passio in Roder Nr. 145 von Monte Cassino wird erzählt, daß die Schüler Adalberts, d. h. Benediktiner oder Kamalbulenser in die Gegend, wo das Martyrium des Bischofes stattgefunden hatte, d. h. nach Preußen sich begaben, hier an einer durch eine hohe Lichtsäule kenntlichen Stelle den in ein Gewässer geworfenen Leib auffanden, dann in Begleitung vieler Christen in Empfang nahmen, das vom Leibe getrennte Haupt hinzufügten, die Ueberreste des Heiligen ins Grab legten und eine seines Namens würdige Kirche erbauten. Mit keinem Worte ist angedeutet, an welchem Orte die Kirche gebaut wurde, ob an der

Stelle in Polen, wo die Ueberreste des Martyrers die Ruhestätte bis zur Hebung des Leibes nach der Kanonisation fanden, oder an einem anderen Orte. Der Dom zu Gnesen kann unter dieser Kirche nicht verstanden werden. Denn derselbe bestand damals schon seit einer Reihe von Jahren und war von Mieczyzlaw, dem Vater des Boleslaus Chrobry, um ca. 975 erbaut. In diesem Dome wurden, wie die Tegernseer Passio besagt, die Reliquien des h. Adalbert nach der Ueberführung aus Preußen, bezüglich aus Cremessen aufbewahrt. Kaiser Otto III. ließ dann im Jahre 1000 bei seiner Wallfahrt nach Gnesen in einem im Dom hergerichteten Altar die Reliquien beisetzen. Thietmar Chron. IV, 28. *facto ibi (Gnesen) altari sanctas in eo honorifice condidit reliquias.* Auch Cremesno, wo der Leib Adalberts vor der Translation nach Gnesen eine kurze Zeit sich befunden haben soll, kann der Ort, wo in so früher Zeit nach dem Tode Adalberts eine würdige Kirche zu Ehren desselben erbaut wurde, nicht sein. Von dem Bau einer solchen Kirche in Polen um jene Zeit ist nirgends die Rede; zuerst spätere Nachrichten erwähnen die Erhebung der Kirche von Cremesno zu einer Abtei. Da kein Ort, wo die Kirche gebaut wurde, angegeben ist, so darf man denselben nicht in Polen, sondern in dem von Boleslaus unterworfenen Teil von Preußen und zwar an der Stelle suchen, wo das Martyrium stattgefunden und von wo die Reliquien bald darauf nach Polen abgeholt worden waren. Das war für die Christen eine heilige Stätte, geweiht durch das Martyrerblut des h. Bischofes. Sogleich konnte selbstverständlich dort eine würdige Kirche auf dem Namen des Heiligen nicht gebaut werden, aber Boleslaus drohete damals, baldigst Sühne wegen der Ermordung Adalberts zu nehmen. Anderweitige Kriege hinderten ihn an der Ausführung. Sobald aber ums Jahr 1013 dauernder Friede zwischen Boleslaus und dem deutschen Kaiser Heinrich II. zu Stande gekommen, wandte sich jener unter Mithilfe eines Haufens deutscher Krieger gegen die Preußen und besiegte dieselben vollständig. Wenn die Erfolge dieses Krieges von polnischen Schriftstellern auch sehr aufgebauscht worden — bis Balga, Komowe, sollen die Polen damals vorgebrungen sein —, so wird man doch den ganzen Kriegszug gegen die Preußen, welche Ruci genannt werden, nicht bestreiten können, da Bischof Thietmar von Merseburg, ein gleichzeitiger, glaubwürdiger Chronist, davon redet VI c. 55:

Post haec (um 1013) vero (Bolizlaus) Ruciam, nostris ad hoc auxiliantibus, petiit et magna regionis illius parte vastata, cum commotio inter suos et hospites Pezineigos fieret, eosdem quamvis suimet fautores jussit interfici omnes. Die polnischen Schriftsteller, Dhugof, Kromer verstehen unter den Ruci die Preußen. Gegen die Russen im Osten bei Kiew kämpfte Boleslaus erst etwas später, ums Jahr 1018. Die Ruci sind tatsächlich ein Preußenvolk, welches bei Petrus Damiani, wo er vom h. Bruno, der zuletzt nach Preußen sich wandte (epist. Brunonis: ego autem nunc flecto ad Pruzzos. Monum. Polon. I 225), spricht, nur Russi heißt. Es sind das offenbar die Preußen gemeint im Lande Mesia, Meyjen, dessen Name ähnlich in Ruscia, Ruzia nach polnischer Aussprache überging, wie Prezla in Pruscia, Pruzzia. Auch bei den Dänen, wie aus Langebek Script. Rer. Danic. zu ersehen, wurden die Rutheni und die Prutheni mehrfach für ein und dasselbe Volk erachtet. Nach Thietmar eroberte Boleslaus einen großen Teil der Rucia, das heißt das an die Weichsel stoßende westliche Preußen, später Pomesanien genannt. Nach den Angaben in Chron. Polon. I. 6 bezweckte Boleslaus mit der Unterwerfung besonders die Befehung der Preußen zum Christentum und traf dort kirchliche Einrichtungen durch Erbauung von Gotteshäusern und Dotierung derselben d. h. Einrichtung besonders von Klöstern und Klosterkirchen. Klöster pflanzten damals die ersten Pflanzstätten der christlichen Religion zu sein. Gallus I. 6: Pomeraniam et Prussiam usque adeo vel in perfidia resistentes contrivit vel conversas in fide solidavit, quod ecclesias ibi magnificas et episcopos per apostolicum, imo apostolicus per eum ordinavit Kap. 11. Gentes vero barbarorum in circuitu, quas vincebat non ad tributum pecuniae persolvendum, verum religionis incrementum coercebat, insuper etiam ecclesias ibi de proprio construebat, et episcopos honorifice clericosque canonice cum rebus necessariis apud incredulos ordinavit. Boleslaus stattete die Missionskirchen also nach kanonischer Vorschrift mit Dotationen aus, wie das 200 Jahre später der Deutschorden auch tat. So sagt auch Kromer III fol. 41 das Verhältnis zum Jahre 1013 auf: Boleslaus bestellte damals in dem unterworfenen Teil von Preußen Männer, qui barba

rorum gentem rationem et ritus Christianae religionis docerent. An eine solche insignis ecclesia in nomine S. Adalberti in Preußen werden wir bei der Kirche zu denken haben, welche die Schüler Adalberts, d. h. Benediktinermönche oder Kamalbulenser nach den Schlußworten der Passio von Monte Cassino zu Anfang des 11. Jahrhunderts erbauten. Das wird also wohl die Kirche und der Ort sein; wo nach den um die Mitte des 13. Jahrhunderts geschriebenen *Miracula S. Adalberti*, „ehedem“ eine durch Wunder berühmte St. Adalbertskirche in Pomesanien gestanden hatte, welche aber längst untergegangen: *in loco autem, in quo caput martiris gentilis reposuerat, exstitit olim ecclesia in honore ipsius martiris consecrata et ipsa necnon et locus in reverentia habebatur, illicque facta pulchra miracula referuntur.* (Monum. Germ. VI 643.) Als derartige Kirche, wo viele Wunder geschehen, wird desgleichen die von den Schülern Adalberts erbaute Kirche in der Passio von Monte Cassino bezeichnet: *digna ecclesia in nomine ipsius, ubi merita et virtutes ipsius exuberant usque in hodiernum diem.* Das ist gesagt für die Zeit, als die Kirche noch nicht zerstört war. Ähnlich wird man auch die Worte in den Zusätzen Ademar's Monum. Germ. VI, 129 auffassen dürfen: *Rex Slavaniae nomine Boleslaus, datis magnis muneribus caput et cadaver excepit cum honore et monasterium in ejus nomine maximum construxit et multa miracula fieri coeperunt.* Die hospites Pezinegi, welche oben von Thietmar für den Kriegszug gegen die Kuci erwähnt werden, sehen wir als Kriegsgäste des Polenfürsten an, welche aus den südöstlichen Gegenden am schwarzen Meere, wo der hl. Bruno eine Anzahl des Volkes kurz vorher (1006) für das Christentum gewonnen, den Krieg gegen die Kuci mitmachten. Sie wurden nach Thietmar wegen ausgebrochener Streitigkeiten bald als Feinde behandelt und niedergemacht. Die polnischen Chroniken erzählen nichts von dem Vorgange, reden aber von dem glänzenden Erfolge eines Feldzuges, der nach Dlugosz und Kromer ums Jahr 1013 durch das Kulmerland von Boleslaus nach Preußen gemacht wurde, also über die Prussia nach Pomesanien. Zu dem Feldzuge gab die Veranlassung der Martyrertod des h. Adalbert und zugleich gewiß auch der Tod des h. Bruno, welcher im Jahre 1009 mit 18

Missionären von dem Volke der Russi grausam hingemordet worden war.

Daß das Kloster mit der würdigen Kirche zum h. Adalbert in Preußen in den bald folgenden Kriegen zwischen den Polen und den Preußen zerstört und eine Ruine geworden, darf als sicher angenommen werden. Es scheint sich aber der Ruinenrest von einer solchen Kirche des h. Adalbert im Westen an der Weichsel bis in die Gegenwart erhalten zu haben. Wir meinen die bedeutenden Ruinenreste bei dem Gut Klösterchen am gleichnamigen See bei Neudörfchen in der Nähe von Riesenburg und Garnsee. Die Grundlinien der Ruine, deren Maße, Richtung nach Osten und die an der Nordostecke befindliche kreisrunde Vertiefung, lassen auf eine größere Taufkirche in romanischem Stil mit drei Langschiffen, einem fast quadratischen, vorliegendem Atrium und rundem Baptisterium daneben im Nordosten schließen. Landesbauinspektor von Westpreußen, Heise beschreibt in den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Marienwerder, Danzig 1898 S. 93 die Ruine so: „Soweit sich die Mauerreste verfolgen lassen, handelt es sich um ein rechteckiges Gebäude von etwa 24 Meter (ca. 76 Fuß) in die Breite und 30 Meter (ca. 95 Fuß) in die Länge, das in 11 Meter (ca. 34 Fuß) Entfernung von der westlichen Giebelwand durch eine Quermauer getrennt war. Ueber dem Boden steht nur noch die westliche Giebelmauer und ein kurzer Anfaß der südlichen Außenmauer, die übrigen Mauern sind nur schwer an den von Steinmassen durchbrochenen Bodenerhebungen zu verfolgen. Die Westwand steht noch ungefähr 2,5 Meter hoch aufrecht, ist 1,5 Meter stark und aus unbehauenen Feldsteinen in guter Lagerung ausgeführt, an einzelnen Stellen finden sich auch mittelalterliche Ziegelstücke. Auf der Südwestecke schließt sich ein diagonal auspringender Strebeböcker an von etwa 3,0 Meter Vorsprung. Ob das Gebäude noch weitere Ausdehnung als die angegebene besaß, würde sich nur durch Nachgrabungen ermitteln lassen. Töppen (in der Altpreuß. Monatschr. 1876 S. 148) gibt an, „auf der West-, Nord- und Ostseite noch die Reste einer zweiten Mauer mit tiefer gelegenen Fußpunkte gefunden zu haben und auf der Nordostecke eine kreisrunde Vertiefung von etwa 25 Fuß Durchmesser, die auf einen abgebrochenen Turm

deutet. Auf der West- und Nordseite fällt das Terrain ziemlich schnell, zum Teil steil ab, auf der Südseite ist der Abfall des Geländes nur gering, auf der Ostseite setzt sich dasselbe in ungefähr gleicher Höhe fort; Grabenspuren ließen sich auf diesen beiden Seiten nicht mehr feststellen. Das alte Gemäuer ist unzweifelhaft mittelalterlichen Ursprunges.“ Töppen macht a. a. O. noch diese Maßangaben: „Der Mittelbau ist ein Oblongum von 48 Fuß Länge (also etwas unter 16 Meter), 28 Fuß Breite (also ca. 9 Meter), gebildet von ca. $1\frac{1}{2}$ Meter dicken Mauern. Dieser Mittelbau ist auf drei Seiten umgeben von einer anderen Mauer, die einen beträchtlich niedrigeren Fußpunkt hat und von den Mauern des inneren Baues im Westen und Norden etwa 21 Fuß (gegen 7 Meter) im Osten halb soweit (also etwa $3\frac{1}{2}$ Meter) entfernt ist. An der Nordseite und zwar nach der Nordostecke dieser äußeren Mauer zeigt sich, wiederum außer halb, eine kreisrunde auffallende Einsenkung von beträchtlicher Tiefe und etwa 25 Fuß Durchmesser.“ Eine südliche Außenmauer erwähnt Töppen nicht, sie wird aber bei Heise durch den kurzen Ansatze einer südlichen Außenmauer angedeutet. Die angegebenen Grundlinien entsprechen den Grundlinien einer romanischen Basilika, und zeigen ein Rechteck von wenig mehr Länge als Breite, wie die alten Basiliken gebauet zu werden pflegten. Der Dom zu Gnesen, allerdings in größerem Maßstabe gebaut, zeigt ähnliche Verhältnisse: Ein Mittelschiff von 53 Meter Länge und 8,75 Meter Breite, die das Mittelschiff im Süden, Osten und Norden umgebenden Seitenschiffe von 4,85 Meter Breite, das im Westen vorliegende Atrium (der alte Kapitelsaal) von 7,35 Meter Länge und 8,30 Meter Breite. Hier tritt besonders die quadratische Form des Atriums hervor. Nach Krauß Realencyclopädie I S. 121 bildete das Atrium bei den alten Basiliken ungefähr ein Quadrat, das wenig kleiner war als der übrige Kirchraum. Die Lage der Mündung (Turm) bei unserer Ruine entspricht der Lage der älteren Bapststerien, welche nach den klassischen auf die Taufe bezogenen Worten beim Propheten Ezechiel Kap. 47 Nr. 1 u. 2: „Das Wasser floß unter der Schwelle des Hauses (Tempels) gegen Morgen zu hervor und lief ab auf der rechten Seite des Tempels“ gewöhnlich an der Nordost- oder Nordwestecke in alter Zeit gelegen waren. Vgl. das alte Kirchenlied: Vidi aquam. Aus des Tempels rechter

Seite. Als eine runde Vertiefung erscheint das Bapstisterium schon in den Katakomben, oder als Turm im Pastor von Hermas, durch dessen Türe man ins Reich Gottes, die Kirche gelangt. Vergl. die Taufwasserweihe am Ostersonnabend. 8. Lektion: plantavit vineam sorec et aedificavit turrim in medio ejus et toreular fodit in ea. Das Bapstisterium war also ein neben der Kirche gelegenes turmartiges Gotteshaus. Kraus a. a. O. I, 20; II, 840 wo Abbildungen von runden oder eckigen Türmen als Bapstisterien. Gewöhnlich führten einige Stufen (7) in den Taufbrunnen herab. Erst im späteren Mittelalter wurde der Taufbrunnen in das Innere der Kirche verlegt, blieb aber auch da noch entweder auf der Nordostseite oder Nordwestseite des Kirchengebäudes in eigens umschlossenem Raume.

Für die Deutung der Ruine zu Klösterchen auf eine uralte Taufkirche im romanischen Baustil sprechen diese Gründe. 1. Die Orientierung des Gebäudes nach seinen Grundlinien von West nach Ost. 2. Die fast ein Quadrat darstellenden Grundlinien. 3. Der erhöhte und breitere Mittelraum mit schmäleren und niedrigliegenden Seitenschiffen, welche noch drei Seiten den Mittelraum umgeben, am geringsten nach Osten, wo gewöhnlich eine Kapelle mit Unterkirche, *crypta*, sich angeschlossen. 4. Das große, fast quadratische Atrium am Westende, der Raum für die Katechumenen. 5. Das Ueberbleibsel des runden Turmes am Nordostende des Baues. Nachgrabungen bei dieser merkwürdigen Ruine dürften wohl, wie Heise zu verstehen gibt, weiteren Aufschluß geben. Eine gewisse Ähnlichkeit mit den Grundlinien der Ruine bietet die ums Jahr 1250 erbaute Pfarrkirche in der Stadt Christburg. Sie zeigt in ihrer Anlage noch den romanischen Baustil, hohes Hauptschiff mit zwei niedrigen Seitenschiffen, Fenster, die später zugemauert sind, oben in den Mauern des Hauptschiffes; unter dem Hochaltar und der Sakristei eine Unterkirche (*Krypta*), runder Turm an der Nordostseite, durch welchen man auf Stufen zur *Krypta* hinabsteigt. Unten im Turme wird der Taufbrunnen gewesen sein. Denn die jetzige Taufkapelle an der Nordwestwand stammt aus späterer Zeit. Das Atrium bildeten die starken Untermauern des Glockenturmes, welcher in späterer Zeit aufgesetzt wurde. Ein Portal in der Westwand hat es bei der Christburger Pfarrkirche augenscheinlich nie gegeben,

sondern nur zwei am Westende gegenüberliegende Türeingänge (für Männer und Frauen.) Töppen und Heise sehen die Ruine zu Klösterchen für die Ueberbleibsel eines mittelalterlichen befestigten Privatgebäudes an. Doch stimmt zu dieser Annahme nicht die Beobachtung, daß sich keine Spuren von Gräben und Wällen vorfinden; auch stimmt nicht der von Töppen besonders hervorgehobene Umstand, daß die runde Vertiefung, der Turm, getrennt von dem Gebäude liegt; Befestigungstürme dagegen werden in Verbindung mit den Burgmauern angelegt. Dagegen liegen die Balthisterien getrennt von den Kirchengebäuden, schon deswegen weil Prozessionen der Täuflinge um die Kirche stattfanden, daher freier Raum um diese bleiben mußte. Heise S. 94 weist auf die Ähnlichkeit der westlichen, starken Giebelwand der Ruine aus unbehauenen Feldsteinen mit den Mauern alter Granitkirchen hin. Auch der deutsche Name des Ortes Klösterchen spricht für die ehemalige kirchliche Bedeutung des Platzes, ebenso die leider nur mündlich fortgepflanzte Sage (das Hausbuch von Neubörschen, worin die Sage aufgezeichnet gewesen sein soll, ist verloren gegangen), daß dort ehemals ein Jungfrauenkloster vorhanden gewesen. Allerdings dürfen wir nicht an eine größere Klosterniederlassung denken und Töppen scherzt in einer ernstern Sache, wenn er von einem solchen dortigen Kloster als Ueberbleibsel und Beweis nichts weiter anführt, als einen Küchenbratpfieß, der im anliegenden Klostersee vor längerer Zeit aufgefischt worden. Wir denken, weil die Sagen doch gewöhnlich einen reellen Hintergrund haben, an arme Klosterjungfrauen, Begienern, welche bei den Ruinen im Atrium während des dreizehnten Jahrhunderts eine Art klösterlicher Wohnung eingerichtet hatten, wie die selige Jutta von Sangershausen, die mit mehreren Jungfrauen bei Kulmsee in einer Ruine Platz genommen hatte und an die Bewohner des Klösterchen von St. Barbara bei Thorn (Urk.-Buch des Bistums Kulm I, 445) oder auch an die alten Augustiner-Einsiedler bei Panklau in der Nähe von Gabinen. Cod. Dipl. Warm. II, 280 z. J. 1326. Die selige Jutta wohnte, wie Szembel nach den ihm vorgelegenen Akten ihres Kanonisationsprozesses schreibt (Script. Rer. Pruss. II 382) in einer Ruine sub aedificio tunc desolato, nunc etiam diruto et solis ruderum vestigiis inveniando Ihre Wohnung war ein wüst

liegendes Gebäude, also vermutlich eine wüstliegende Kirche, deren es damals nach den Raubzügen der preussischen Heiden im Kulmerlande recht viele gegeben haben muß. Die Wohnungen und Niederlassungen der Begienen, deren Beruf es war, Kirchen zu bedienen, Arme und Kranke zu pflegen, auch die Unwissenden in der Religion zu unterrichten, galten beim Volke als Klöster, wenn die Personen auch nur nach einer gemeinsamen Regel mit einfachen oder keinen Gelübden lebten. Im fünfzehnten Jahrhundert werden zahlreiche Begienenhäuser in Preußen erwähnt, nicht bloß in Städten, sondern auch auf dem Lande, so zu Marienburg, Neuenburg Bierzychuben. Das Schlachtfeld zu Tannenberg von 1410 hatte Begienen in Bierzychuben. Bei der dortigen Marienkapellenstiftung mit 1 Ordenspriester, 6 anderen Priestern, 2 Klerikern, die dort vom Hochmeister im Jahre 1412 errichtet wurde, wurden zur Bedienung der Kapelle Begienen hinzugezogen. Treslerbuch von Dr. Joachim und Hipler im Erml. Pastoralbl. 1883, Jakobsohn Gesch. v. Kathol. K. N. (265). Selbstverständlich werden manche solcher Niederlassungen aus älterer oder der ältesten Zeit Preußens hergestammt haben. Denn das Begienenklosterwesen hatte gerade um den Anfang des 13. Jahrh., als das Christentum in Preußen durch den Deutschorden eingeführt wurde, einen bedeutenden Aufschwung genommen. Zeitweilig ergingen wegen eingetretener Mißstände kirchliche Verordnungen gegen die Begienen, namentlich wegen ihrer klösterlichen Kleidung; aber verboten wurden sie nicht, schon wegen ihrer charitativen Stellung und Bestimmung. Töppen irrt offenbar oder faßt das Wort Kloster zu enge, wenn er in dem Aufsatz über Klösterchen schreibt: „Uebrigens hat die Volkspantasia von einer Menge Klöster in Preußen während des Mittelalters gefabelt, die nie existiert haben.“ Man hat nicht an größere Klöster zu denken, sondern wie der Name selbst besagt an „Klösterchen.“ Auch wenn ein Kloster oder Klösterchen eingeht, lebt der Name im Volksmunde noch lange fort, wie Beispiele zeigen z. B. das „Kloster“, Heiligelinde, das noch heute beim Volke Kloster genannt wird, obwohl ca. 150 Jahre nach Aufhebung der Jesuitenresidenz vergangen sind. Im Jahre 1293 war Cotheborius Stango Besitzer des Gutes Klösterchen. Der deutsche Name Klösterchen wird damals gegen das altpreussische Werene durchgedrungen sein, weil das Klösterchen unter dem Schutze des mächtigen Cotheborius Stango

im Flor stand, also auch die Kirche mit der Kammer des h. Adalbert. Nach dem litauischen *wera*, polnisch *wiara*, übersetzt bedeutet das Wort *Werena* soviel als *locus, domicilium fidelium*, Ort oder Haus des christlichen Glaubens, welcher Name zu einer Taufkirche, die in alter Zeit als Mutter- oder selbst als Bistumskirche galt, sehr gut paßt. Durch schwere und lange Kriege ist die Kirche zu Klösterchen zerstört worden und ganz zur Ruine geworden. Das Klösterchen als Wohnort von Begienen läßt vermuten, daß die dortige Kirche eine größere Bedeutung hatte; denn bei einfachen Landkirchen darf man nicht den Dienst von Begienen voraussetzen.

Weiter vermuten wir: Klösterchen-Werene ist auch die Stelle, wo ein Preußenfürst im Jahre 1206 dem Abt Godfried aus dem Kloster Vekno das *sepulchrum St. Adalberti* in der Nähe des Weichselflusses in Preußen, d. h. also auf der rechten Uferseite der Weichsel, zeigte. Unter *sepulchrum* eines Heiligen versteht man entweder einen kleinen Raum im Altare, oder auch eine Krypta oder Grabkapelle, wo die Reliquien eines Heiligen in größerer als geringerer Anzahl aufbewahrt wurden. In älterer Zeit ist die letztere Bedeutung die gewöhnlichere; hernach, als die Reliquien in Teile zerlegt und an verschiedene Orte gegeben wurden, entstand das kleine Altarsepulchrum. In unserem Falle haben wir bei dem Ausdruck *Chomor St. Adalberti* an eine Krypta mit Partikeln vom Leibe des Heiligen zu denken; denn der Leib selbst war kurze Zeit nach dem Martyrium Adalberts nach Gnesen feierlich abgeholt worden; hier war also die Gegend, wo der Heilige das Martyrium bestanden hatte. Im Werene-Klösterchen hat man auch die in der Friedensurkunde von 1249 an fünfter Stelle genannte Kirche von *Chomor St. Adalberti*, welche zerstört war und von den Pomesanienern aufgebaut werden sollte, zu suchen; die Urkunde des Friedensvertrages zählt als zu erbauende oder wieder herzustellende Kirchen auf: 1. Pofilge alias Kutiz, 2. Pestlin, 3. Linken, 4. Rippitz, 5. Chomor St. Adalberti, 6. Bobus, 7. siebente und achte in Seria, 9. in Prozile, 10. Nefia, 11. Alt Christburg, 12. Naydez, 13. Neu Christborc. In der Teilungsurkunde über Pomesanien von 1250 werden dann im nördlichen Drittel von Pomesanien die Territorien *Alhem* (Stuhm = Marienburg) *Posolva* (Pofilge), *Lynguar* (Linken oder Reichanders) *Łoypicz*

(Lippitz) und Komor aufgezählt. Die Lage des letzteren Territoriums ist zweifelhaft. Nach einer allerdings späten, aber doch glaubwürdigen Nachricht in den Kirchenvisitationsakten von Christburg aus dem Jahre 1607 über die Güter der Pfarrei in älterer Zeit wird Komor die Gegend südlich von Lippitz, Christburg und Alt Christburg bis zu dem Geserichsee hin bedeuten. Die Gegend ist in den Akten Komorowo, das ist der polnische Name für Komor, genannt. Es werden als in der Gegend bei Preusch. Mark und früher zur Pfarrei Christburg gehörige Güter genannt: Kontorf d. h. Kunzendorf, Karpwart d. h. Kerpen, Benernwiese d. h. Bienerwiese u. Freyki d. h. Freidorf.¹⁾ Man wird diese Angabe so aufzufassen haben, daß die Gegend Komor hieß und zur Kirche von Chomor St. Adalberti gehörte, d. h. die Dotation derselben bildete. Nach Zerstörung dieser Kirche werden die Güter zuerst wüst gelegen, zuletzt der Pfarrei zu Christburg, wo der erste Bischof Ernst von Pomesanien seine Kathedrale bauen wollte, zugewiesen worden sein. Nicht ohne Bedeutung scheint es zu sein, daß auch in Christburg die Kirche mit einer Krypta gebaut wurde, welche bis auf den heutigen Tag unter dem Hochaltar und der Sakristei liegt und sich ziemlich gut erhalten hat.²⁾ Nimmt man von der obengenannten Kirche zu Lippitz die Richtung nach Süden und rechts, dann kommt man auf Komor-Klösterchen, wo Name und Sage erkennen lassen, daß hier in alter Zeit eine Kirche mit einer Grabkammer oder Krypta vorhanden gewesen. Man könnte auch, wie das tatsächlich von manchen Forschern geschehen, bei Chomor St. Adalberti an den nicht weit entfernt liegenden Ort Abrechtsau denken. Allein die Entstehung von Abrechtsau ist bekannt. Der Kapitels-

¹⁾ Bisch. Arch. Frauenb. B. 58 fol. 71. Christburgum. Olim haec bona plebanalia fuerunt: Comptor siue Cöntorf, Karpsgart, Baneruese, Freyki, quae modo Komorowo appellantur. Komeraw pol. Komerowo bei Possige deutet durch den Beinamen Komorowo Hollandy an, daß hier eine Holländerei d. h. Käserei seit Alters bestand; solche Kammern gab es zahlreich in jener Gegend z. B. in Baumgart, wo 25 Holländer Pfarr-Pachtwiesen bewirtschafteten. (Kirchenvisitation von 1654.) Vergl. das poln. Wort Hollandy im Lexikon von Trojanski.

²⁾ Bisch. Arch. Frauenb. B. 58. Tituli vel S. Mariae Magdalenae vel S. Annae 1607. Auch die Schloßkirche BMV. zu Christburg hatte eine Unterkirche, St. Christophori inter ruinas arcis. R. Bist. von 1669.

zu Pferde nachgesprengt und erreichte sie zu Ende der Vesperzeit, als der Bischof beim Veten des officium Defunctorum bis zum Schluß der Orationen gekommen. Wir sehen in Cholinun das heutige Gr. Liebenau ca. 2—3 Stunden nordöstlich von Klösterchen, wo nach einer Urkunde von 1323 (Cod. Warm. I, 367) ein preussischer Ort Kulin erwähnt wird und eine auffällige Terrainformation vorhanden ist, wie sie in der Passio von Tegernsee beschrieben wird, nämlich zwei nahe bei einanderliegende Bergspitzen, sodaß zwei Personen, die auf der einen Seite und der anderen stehen, sich verständigen können. Wir haben die Vertikalität vor einer Reihe von Jahren besichtigt, auch eine Befestigungsmauer daselbst vorgefunden. Durch Sümpfe, die heute Wiesen sind, war der Bergfegel noch besonders geschützt. Daher der Ort in alter Zeit eine Bergfeste gewesen sein wird. Gegen Norden daran schließen sich in geringer Entfernung die nicht unbedeutenden Höhen von Gr. Münsterberg, Mothalen, Teschendorf an. Das dürften die saltus et feralia lustra sein, aus welchen die Missionäre nach Süden zu in ebenes Terrain, *campestria loca* gelangten und in einer Talschlucht (*Thessale tempe*) unbeobachtet von den Heiden am Vormittag des 23. April das Tagesoffizium beteten und mit der Kommunionfeier d. h. einer Missa Praesanctificatorum nach damaliger kirchlich erlaubter Gewohnheit auf Reisen beschloffen. Von hier zogen sie dann gegen Mittag vor das auf dem Bergfegel gelegene *claustrum notae urbis Cholinun*, wo Adalbert beim Tore Einlaß begehrte, aber als er sich gemäß dem Befehle des Torwärters auf der Bergspitze vor dem Tore zeigte, mit einem Steinhagel überschüttet wurde und nur wenige Worte an das wie ein Bienenschwarm herbei geeilte Volk richten konnte; worauf er sogleich den weiteren Rückweg nach Polen fortsetzte. Auffällig erscheint der Ausdruck *nota urbs*. Man kann sich denselben so erklären, daß Boleslaus, nachdem er die Gegend seiner Herrschaft im Jahre 1013 unterworfen hatte, an jener durch die Tätigkeit Adalberts und die Verfolgung merkwürdig gewordenen Stelle eine Burg mit Kloster anlegte und diese dann im benachbarten Polenlande bekannt wurde. Boleslaus hatte auch Benediktiner zu Missionären in seinen den Heiden abgenommenen Landen (nach Dlugosz), daher die spezielle Nachricht über das *Claustrum Cholinun* in der Schrift eines Benediktinerklosters,

nämlich Tegernsee, sich erhalten hat. Die Verfolger Adalberts, nachdem sie ihn hingemordet, kehrten, wie auch andere Quellen besagen, in ihren Wohnort, d. h. die preussische Burg zurück, auf deren Stelle hernach die bekannte Stadt oder Burg von Boleslaus gebaut worden sein wird. An den Ort Cholinaun erinnert nicht bloß der Ortsname Kulin bei Gr. Liebenau, sondern auch wohl der Name des edlen Rittergeschlechtes Kulingin, welches im 14. oder 15. Jahrhundert im Kulmerland begütert war. Der Ritter Ramyr von Kulingin, dessen Vorname preussischen Ursprung erkennen läßt, war 1412 Kumpen des deutschen Hochmeisters. Script. Rer. Pruss. III, 331.

Schlußbemerkungen. Ein Umstand, welcher der Hypothese für Samland entgegensteht, ist von dem Herausgeber der Script. Rer. Pruss. Dr. Töppen I. 229 Anm. 1, hervorgehoben, daß Adalbert aus der Gegend von Pillau, zu Fuß nicht wohl nach der Umgegend von Kochstädt oder Fischhausen gelangen konnte; denn zwischen dem heutigen Pillau und Kochstädt, war damals das Tief, welches das Haff und die Ostsee verbindet. Diese Bemerkung gilt auch für die Hypothese, daß die Missionäre aus Samland gegen Pillau die Schritte lenkten. Das Seegat ums Jahr 997, mochte es bei Kochstädt oder Kahlberg liegen, bildete ein schwer zu überwindendes Hindernis für eine Fußreise von Samland über die Mehrung. Aber ein anderer Umstand, der wenig oder garnicht bisher bei Beurteilung der Reise des h. Adalbert nach und in Preußen berücksichtigt worden, macht es unmöglich, die Insel oder Halbinsel Samland im Nordosten von Preußen als das Ziel anzusehen, wo die Missionstätigkeit Adalberts sich entfalten sollte. Darauf ist von uns schon hingewiesen (Erml. Zeitschr. XV S.) und wiederholen wir daher nur kurz. Samland stand im Jahre 997, als Adalbert in Preußen landete, schon lange Zeit vorher unter der Herrschaft christlicher Dänenfürsten. Mag auch im Einzelnen von dieser Herrschaft wenig bekannt sein, so müssen die wiederholt auftretenden Nachrichten von dieser Herrschaft als historisch sicher angesehen werden. Die dänischen alten Nachrichten sind nicht vage Sagen, sondern in der Geschichte des Volkes wohl begründete Tradition, die nicht so leicht fehl geht. Dagegen von polnischer Herrschaft in Samland im 10. Jahrhundert findet sich auch nicht die Spur; selbst als

später, um die Mitte des 17. Jahrhunderts die Dänenkönige die Ostsee in der ganzen Länge von Westen nach Osten als das ihnen seit Alters gehörende Gebiet gegenüber den Polen erklärten, hat man, wie aus den damals stattgefundenen Verhandlungen zu ersehen, auf polnischer Seite unterlassen, auf die Reise des h. Adalbert hinzuweisen. Als historische Tatsache dagegen muß es angesehen werden, daß namentlich schon König Harald Blatand seit der Mitte des 10. Jahrhunderts die christliche Religion in den ihm unterworfenen Ländern des Nordens, zu denen auch die Insel Samland gehörte, rechtlich eingeführt hat. Adam von Bremen, der kaum 100 Jahre nach Harald sein Buch über die nordische Metropole Hamburg und die Inseln des Nordens schrieb, sagt: Haraldus qui populo Danorum christianitatem primus indixit et praedicatoribus replevit, regnavit annos quinquaginta; er starb ca. 985 oder 986. König Harald also erließ einen Befehl (indixit), daß seine Untertanen die christliche Religion annehmen sollten. Das besagt genug. Ausnahmen für diesen oder jenen Teil der seiner Herrschaft unterworfenen Lande und Inseln werden nicht gestattet gewesen sein. Es fehlte dem Könige auch nicht an Missionären. Englische Benediktinermönche besorgten die Missionsarbeit. Haralds Sohn Haquin herrschte zur Zeit des h. Adalbert im Osten der dänischen Lande und führte den Titel König von Samland. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß nach kirchlichen Grundsätzen in Ländern, welche christlicher Herrschaft unterworfen sind oder als deren Besitz gelten, eine Missionsstätigkeit von fremden Missionären, welche nicht unter der Herrschaft des Landesfürsten stehen, nicht begonnen werden darf, so erhellt, daß der h. Adalbert im Jahre 997, als er nach Preußen kam, auf der Insel Samland, die dänisches Besitztum war, eine Missionsstätigkeit nicht in Aussicht nehmen oder beginnen durfte. Nur in dem Teile von Preußen, der nicht zu Samland gehörte, sondern das eigentliche Preußen im Westen an der Weichsel und weiter nach Osten zu bildete, durfte er sein Werk zur Ausführung bringen. Von Dänemark aus sind dann auch nach dem Jahre 1000, ohne daß jemals von Polen aus dagegen Widerspruch erhoben worden wäre, nicht bloß Kriegszüge, sondern auch Unternehmungen ausgeführt worden, welche eine weitere Christianisierung des Landes Preußen zum Zweck hatten. Wenn Adam von

Bremen IV. 18 von Verfolgungen redet, denen die Christen von den Heiden in Samland ausgesetzt waren, so hat er unter Samland ganz Preußen verstanden und den h. Adalbert als den ältesten und hauptsächlichsten Märtyrer in Preußen angeführt und läßt ersehen, daß es schon früher, zu Adalberts Lebzeiten um 997, so gewesen und und noch so sei. Allerdings ist manchmal, wenn politische Bestrebungen, die an sich mit der Religion und den christlichen Missionen wenig genug zu tun hatten, die kirchliche Norm bei Einfügung von neuen für das Christentum gewonnenen Territorien und Volksmassen außer Acht gelassen worden, aber derartige Vorgänge dürfen nur als Ausnahmen für Kriegzeiten gelten und in unserem Falle, wo es sich um eine friedliche Mission Adalberts unter den Heiden im Preußenlande im Auftrage des Kaisers und Papstes durch den h. Adalbert handelt, nicht vorausgesetzt werden. Nicht der mindeste Grund liegt vor, daß der h. Adalbert zufolge politischer Bestrebungen des Polenherzogs Boleslaus bis nach Samland, in ein von dänischer Herrschaft seit mehr als 50 Jahren unterworfenes oder beanspruchtes Gebiet hinübergegriffen haben sollte, auch nur aus Unkenntnis der Gegenden; er wählte ja die Gegend von Preußen selber nach stattgehabter Ueberlegung aus, daher ist von vornherein anzunehmen, daß er mit der Verkündigung des Evangeliums dort einsetzte, wo das Reich des Polenfürsten an preußisches Land angrenzte oder wo preußisches Gebiet schon unter der Herrschaft des Polenfürsten tatsächlich stand wie der Prussia genannte Landstrich, wo der dux Prussiae kommandierte. Die Worte in der Silvestrinischen Passio S. Adalberti Kap. 27 besagen, daß die Gegend, wo Adalbert sein Missionswerk beginnen wollte, Boleslaus, dem Herzog von Preußen sehr nahelag und bekannt war (*regio quae proxima et nota fuerat duci Prussiae*). Auf das durch das langgestreckte frische Haff und die alten preußischen Hafflandschaften und die Ostsee getrennte Samland scheint das Wort *proxima* „ganz nahe“ nicht anwendbar, wenn man auch schon für die alte Zeit andere Maßangaben über Entfernungen gelten läßt als heute. Die von dem bekannten preußischen Historiker Voigt früher angenommene besonders hervorragende Bedeutung des Samlandes gegenüber den anderen alten Landschaften Preußens, besonders der Götterfisk Romowe, der übrigens nach Dusburg III. 5 nicht im Samland, sondern in

Nadtrauen gelegen war, gelten heute bei den Historikern als überwundener Standpunkt. Also wegen einer hervorragenden Stellung Samlands für Adalberts Entschliesung wird die Rede nicht sein können. Samland ist in keiner der älteren vitae S. Adalberti aus dem 11. und 12. Jahrhundert genannt. Erst in den *Miracula S. Adalberti* aus der Mitte des 13. Jahrhunderts ist an einer Stelle, wo von der Translation des Hauptes gesprochen wird, die besondere Landschaft Samland erwähnt: *venit sc. nobilis ex Pomezanis in Sambiam, terram scilicet in Prussiae partibus specialem, in qua ab incolis beatus martyr Adalbertus martyrium consummavit.* Die Translation von Reliquien Adalberts aus einer zu Anfang des 12. Jahrhunderts von den Heiden zerstörten Kirche im Samland konnte leicht begreiflicherweise, wie Ähnliches auch anderwärts vielfach geschehen, als Beweis aufgefaßt werden, daß der Heilige dort das Martyrium erlitten. Diese Auslegung der Worte in den *Miracula*, die übrigens nur die Form lückenhafter, lose zusammengefügter Abschnitte über die Reliquien des h. Adalbert haben, wurde, vermöge des Charakters der Schrift populär, und ist dann in die Urkunde von 1302 über die Errichtung der Kathedrale in Königsberg übergegangen, wo es bestimmt heißt: *Nostrae enim dyocesis terram Sambiam in predicatione fidei christianae per martirium aspersione preciosi sui sanguinis consecravit.* Die Angabe der Urkunde beruht offenbar auf jener Stelle der *Miracula*, hat also nicht mehr Bedeutung als diese. Erst im Jahre 1302 wurde der h. Adalbert als Patron der Diözese Samland angenommen, obwohl die Diözese schon seit 1243 und die Kathedrale zu Schönwyl, später Bischofshausen, woraus Fischhausen wurde, seit 1294 mit sechs Domherrnstellen bestand. Adam von Bremen versteht unter Samland das ganze Preußenland und sieht dieses als große Insel an, welche Semben oder Preußen bewohnten. Auch in anderen nordischen Nachrichten gilt Samland für ganz Preußen. Wenn Adalbert danach in Samland wirkte, so bedeutet das nicht mehr, als daß er seine Wirksamkeit überhaupt in Preußen stattfand.

Nicht ohne Bedeutung für die Gegend, wo Adalbert sein Leben beschloß, muß erachtet werden, daß es bis zum 16. Jahrhundert eine allgemeine und feste Tradition für jene Gegend in Preußen nicht gegeben hat, sondern verschiedene und räumlich weit

auseinanderliegende Gegenden genannt werden, wo das Martyrium erfolgte. Hätte eine Gegend einen besonderen Vorzug beanspruchen können, so würde sich nach den damaligen Verhältnissen, wo die Verehrung des Heiligen ganz besonders in Uebung war, wenigstens in den benachbarten christlichen Ländern, Polen, Pommern, Deutschland, Dänemark doch eine mehr ständige Tradition oder Sage über jene Gegend haben ausbilden können. Es werden aber weit auseinanderliegende Gegenden für das Martyrium und den Tod Adalberts genannt, die Ostseeküstengegend von Stettin bis Riga, wo der h. Adalbert als Kompatron galt, ähnlich wie im Samland. Der Punkt ist vom Verfasser in der Schrift über das Lobgedicht auf den h. Adalbert im Jahre 1897 S. 134 dieser Zeitschr. weiter ausgeführt. Wenn man auf die polnische Tradition besonderes Gewicht legt, da dem h. Adalbert in Polen seit ältester Zeit besondere Verehrung gezollt ist, so scheint uns die bei Dlugosz dem Vater der polnischen Geschichtschreibung im 15. Jahrhundert vorkommende Sage über die Gegend, wo der Heilige seine Missionsreise nach Preußen begann, noch am ersten Beachtung zu verdienen. Diesem Historiker (Bischof) wird doch die aus den vitae des h. Adalbert bekannte Darstellung, daß dieser auf einem Schiffe nach Preußen die Reise machte, nicht unbekannt gewesen sein. Er läßt aber den h. Adalbert über den das Kulmerland und Pomesanien scheidenden Ostfluß nach Preußen gelangen und da das Missionswerk beginnen, wobei auch der Schlag mit dem Ruder auf seine Schulter erwähnt ist. Ähnlich lauten auf Pomesanien auch andere alte Angaben in Predigten aus slavischen Gegenden. Vgl. Erml. Zeitschr. VII, 42. Um nun eine Verbindung zwischen dem Eintritt in Preußen vom Ostfluß nach Samland, wohin man im 15. Jahrhundert wegen der St. Adalbertskirche am Ostseestrande die Missionsstätigkeit Adalberts und sein Martyrium schon seit längerer Zeit (ca. 1300) verlegte, herzustellen, läßt Dlugosz unseren Heiligen den ganzen Weg terra marique zurücklegen und überall predigen. Diese letzteren Angaben widersprechen aber vollständig den in den ältesten vitae S. Adalberti enthaltenen Berichten. Die Angabe bei Dlugosz trifft nur für den eigentlichen Anfang der Missionsreise Adalberts zu. Die Fortsetzung ist sagenhaft. Der ganze Reiseweg ist von uns auf der Karte z. S. 208 b der Erml. Zeitschr. Bd. XV dargestellt; er führt über die *parva insula*, das kleine oder Fischauische Werder

(d. h. das alte Viscovia), Truso am Drausensee, die Höhen auf der Südgrenze des Kreises Stuhm nach Liebenberg (Cholinum) bis nach Klösterchen (werene), wo Chomor S. Adalberti, d. h. die Grabkammer, das Sepulchrum S. Adalberti zu suchen ist. Die dortigen umfangreichen Ruinenreste sind, wie die Stellen bei Töppen und Heise ersehen lassen, an sich einer näheren Untersuchung wert. Umso mehr aber, wenn dort die älteste Kirche in Westpreußen und das sepulchrum St. Adalberti sich befindet.

Die Sage in der Legende Tempore illo, daß der h. Adalbert über Pommern nach Samland zur See gefahren, verrät ihre Unhaltbarkeit allein schon dadurch, daß dann Adalbert die Missionsreise nach Preußen nicht im Jahre 997, sondern mehr als 100 Jahre später d. h. nach seinem Tode zur Zeit des Pommernherzogs Swantepolk ausgeführt haben würde. Vgl. Erml. Zeitschrift Bd. 15 S. 48. Eine uralte Adalbertskirche im Samland gab es aber vermutlich schon bald nach dem Jahre 1000 zur Zeit des Dänenkönigs Kanut des Großen, der ein sehr frommer Herr, Schwager des Boleslaus von Polen war und für die Verbreitung des Christentums in seinen Landen an den Ufern der Ostsee sich viel bemühte. Seine Missionäre waren Benediktiner aus England. Als die dänische Mission im Samland von den Heiden zerstört wurde, brachten englische Kaufleute nach der Sage die Reliquien Adalberts aus jener Kirche im 12. Jahrhundert über das frische Haff zuerst nach St. Albrecht bei Danzig, von hier kamen sie nach Gnesen. Das war die zweite, spätere Uebertragung der Reliquien. Fast alles ist jedoch in das Gewand der Sage gehüllt, sodaß historische Gewißheit über die Gegend, wo das Martyrium Adalberts in Preußen stattfand, aus Mangel an gleichzeitigen einheimischen Nachrichten nicht erreicht werden kann. Nur Hypothesen sind möglich und statthaft.

Der h. Adalbert schrieb im Jahre 993 die ausdrucksvollen Worte an einen Freund, den Bischof Milo von Minden: *Magnum summopere studium in perquirendis sanctorum martyrum passionibus nobis est habendum*, eine Mahnung die, wenn sie befolgt wäre, bessere und sichere Resultate hinsichtlich seines Martyriums zu Tage gefördert hätte, als das im Laufe der Zeit zufolge menschlicher Schwächen geschehen. Doch bietet die von Papst Silvester II. herausgegebene *Passio S. Adalberti* auch in der uns erhaltenen Form der Lektionen des Breviers der Benediktiner von Monte Cassino im Roder Nr. 145 saec. XI sichere historische Anhaltspunkte

über sein heiliges Leben und Martyrium in Preußen genug. Adalberts Frömmigkeit und Charakterfestigkeit sind ein leuchtendes Vorbild.

Nach den Erörterungen in der Einleitung halten wir es für sehr wahrscheinlich, daß bei der Kanonisation des h. Adalbert ein prozessualisches Verfahren, eine Untersuchung über sein Leben und sein Wirken stattfand. Es gab damals noch keine besonderen Vorschriften, die bei der Kanonisation zu beobachten gewesen wären; es wurden aber die einfachen Regeln der Untersuchung in einer so wichtigen Sache tatsächlich beobachtet. Die Idee des kanonischen Untersuchungsverfahrens bildet das Bindeglied zwischen den vier ältesten Redaktionen der vitae S. Adalberti, welche sind: 1. Das Poem auf den h. Adalbert, welches jetzt auch von Böhmischem Forschern auf Kaiser Otto III. zurückgeführt wird. 2. Die von Perz in den Monumenta Germaniae aus dem Codex Guelferbytanus saec. XI abgedruckte vita I. 3. Die vita I in Codex Admontensis Nr. 1 saec. XI. 4. Die Lesungen des Benediktiner Breviers in Codex Cassinensis Nr. 145 saec. XI, welche die Titelüberschrift haben: Passio S. Adalberti Ep. et Mart. edita a domino Silvestro papa urbis Romae. Diese Schriften entsprechen den vier Hauptstadien des später vorgeschriebenen Kanonisationsverfahrens; postulatio, relatio, examinatio, approbatio seitens des Papstes.

Aus diesen ältesten Quellen, namentlich aus der Passio S. Adalberti, die dem Papst Silvester II. dem Titel nach zugeschrieben ist und die Lesungen des ältesten Benediktinerbreviers von Monte Cassino enthält, werden sich manche Partien im officium S. Adalberti verbessern lassen, andere als gänzlich unhistorische auszuscheiden sein. Die Lesungen des zweiten Notturn im römischen Brevier haben mehrfach Verbesserungen und Auscheidungen, wie allbekannt, erfahren. Auch die Lesungen in den früheren Brevieren der Diözese Ermland haben solchen Abänderungen unterlegen, z. B. die Angabe im Fabianschen Brevier, daß auch der Bruder Adalberts, Gaudentius, mit jenem zusammen in Preußen von den Heiden erschlagen worden. In den jetzigen Lesungen fällt besonders die Angabe auf, daß Adalbert, nachdem er vor der Missionsreise nach Preußen drei Jahre hindurch in Polen gewirkt, seinem Bruder Radzin (Radim oder Gaudentius) an seine Stelle gesetzt und selbst in das heidnische

Preußen gegangen sei, desgleichen die Erzählung, daß der Leib Adalberts aus den Händen der Heiden für eine höchst geringe Summe Geldes losgekauft worden, während der h. Bruno, Adalberts Zeitgenosse und Nachfolger in der preussischen Mission, und andere ältere Nachrichten besagen, die Heiden hätten von Boleslaus wirklich schweres Geld erhalten. II c. 33 a duce finitimo Bolizlavo grandem pecuniam accepturos se putant, ut res erat, quando reverentissimum corpus et caput, desiderabilem thesaurum vendunt. Poesie und Volksagen haben sich in bedeutendem Maße in die Darstellungen vom Leben des hl. Adalbert eingemischt. Er war ein großer und heiliger Mann seiner Zeit und der erste christliche Martyrer im Nordosten Europas. Das erklärt vieles.

Wir schließen unsere Ausführungen mit der Uebersetzung der letzten Worte, welche der hl. Adalbert für das Volk der Preußen sterbend zum Himmel richtete. Diese Worte sind einzig in der Handschrift von Monte Cassino am Schlusse der Lesungen des dortigen Breviers aus dem 11. Jahrhundert erhalten und dürften von einem der Gefährten des Heiligen mitgeteilt sein, also entweder von Gaudentius, dem Bruder Adalberts, oder Benediktus. Sterbensworte pflegen sich sehr genau dem Gedächtnisse einzuprägen. Die Handschrift von Monte Cassino besagt: Indem jener (Adalbert) Augen und Hände zum Himmel emporhob, sprach er: „Herr, stehe mir bei.“ Da sich die Fesseln lösten, streckte er die Hände kreuzweise aus und indem er flehentliche Bitten für sein und seiner Verfolger Heil aus seinem Munde strömen ließ, sprach er: „Herr, allmächtiger Gott, erhöre gnädig mein Gebet und achte nicht auf ihre Missetaten, die sie an mir Unwürdigem wegen deines Namens begangen haben, da sie nicht wissen, was sie thun, sondern öffne die Thüre ihres Herzens, daß sie den Schöpfer aller erkennen und verstehen und zu dir sich bekehren, damit mein Leiden nicht ohne Frucht bleibe für jene und die andern, welche meiner gedacht haben, sondern verleihe allen in der jetzigen Welt Ruhe und Frieden und in der künftigen wolle ihnen gnädigst das ewige Leben schenken, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste alles regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Und als er das Gebet verrichtet hatte, wurde ihm das Haupt abgeschlagen.

Die Familie von Hanmann.

Von Paul Anbuth.

I. Aeltere Zweige der Familie. Das Wappen.

Die Register der Pfarrkirchen Braunsberg, Heilsberg und Mehlsack geben für die ersten Generationen der Familie Hanmann keine sichere Stammreihe, wenn wir nur den Filiationsbeweis gelten lassen. Vielmehr sind wir gezwungen, die folgenden Familienmitglieder als außer der Reihe anzusehen.

Jacob Hanmann aus der Dffingsgasse in Braunsberg. Lebte dort 1590, 1591.	} Aus I. Ehe: Margareta. * Braunsberg 13. 5. 1596. 1613 wird sein Sohn Kaspar erwähnt.
Gattin: 1) in Braunsberg 17. 6. 1584 Anna des Andreas Merten Witwe. Lebte 1586.	
[2) Dorothea.	

Dnus Peter Hanmann. Gattin: in Braunsberg 25. 11. 1631 Anna des Michael Lube hinterlassene Tochter. * dort 9. 7. 1580.

Dnus Tobias Breslau. Gattin: in Braunsberg 16. 9. 1647 Katharina des Peter Hanmann hinterlassene Tochter.

Thomas Werner. Gattin: in Braunsberg 25. 7. 1651 Elisabeth des Peter Hanmann hinterlassene Tochter.

Jacob Hanmann, genannt 1675. 1681. Kaufmann in Königsberg 1692. 1709. 1726 tot.	} Peter Hanmann, fällt am 20. März 1734 vor Danzig, russischer General; in kinderloser Ehe.
Gattin: Dorothea 1691. 1697 genannt. † Königsberg 1726.	

Johann Hanmann, Kaufmann in Königsberg, ehelicht im Mai 1702 in Königsberg die Anna Theresia Philippowicz, des Ratsverwandten Johann Philippowicz in Braunsberg hinterlassene Tochter; die Witwe verheiratet sich zum zweiten Mal mit dem nob. Dom. Kaspar Albrecht in Webershow im Palatinat Marienburg.

Kaspar Alldhof in Wormditt, Gattin: in Wormditt am 5. 11. 1622 Katharina des Ratsverwandten Peter Hanmann in Mehlsack Tochter. [Zweite Gattin.]

Gregor Hanmann in Mehlfad. Lebt 1645. 1651 tot. Gattin: Sabina. Lebt 1659. 1661.	}	1. Katharina. 1634 schon erwachsen. 2. Martin. * in Mehlfad 1628. † jung. 3. Georg. * in Mehlfad 23. 4. 1631. 4. Kaspar und Martin (Zwillinge.) * in Mehlfad 12. 10. 1633. 5. Bernhard. * in Mehlfad 15. 8. 1635. Lebt 1653. 6. Andreas. * in Mehlfad 25. 10. 1638.
--	---	--

Peter Hanmann in Mehlfad. Gattin: Anna.	}	1. Anna. * in Mehlfad 19. 1. 1633. 2. Paul. * in Mehlfad 24. 1. 1634.
--	---	--

Kaspar Hanmann in Mehlfad. Genannt 1633. 1636. Gattin. Gertrud.	}	1. Gertrud. * in Mehlfad 20. 2. 1641. 2. Katharina. * " " 11. 5. 1642. 3. Jakob. * " " 27. 4. 1645. 4. Elisabeth. * " " 22. 12. 1647. 5. Johann. * " " 22. 7. 1649. 6. Kaspar. * " " 7. 10. 1654. Lebt 1661. 7. Barbara. Gatte: in Braunsberg 22. 11. 1672 Andreas Holtz aus Braunsberg.
--	---	--

Gregor Hanmann, Konsul in Mehlfad 1670. 1682 tot. Gattin: Katharina. † 22. 9. 1700.	}	1. Peter. * in Mehlfad 24. 6. 1657. 2. Barbara. * " " 6. 12. 1659. 3. Anna. * " " 10. 7. 1662. † in Mehlfad 20. 11. 1742. Gatte: Andreas Dromler der Aeltere in Mehlfad; dort 1684 Ratsverwandter, 1689, 1690, 1702, 1712, Bürgermeister von Mehlfad. 20. 8. 1712 auf $\frac{1}{2}$ Engelswalde. Sein Sohn Andreas Dromler der Jüngere am 26. 8. 1724 auf ganz Engelswalde (Kammer- amt Mehlfad.) Andreas Dromler der Aeltere † in Mehlfad 3. 3. 1715.
---	---	---

Johann Hanmann in Mehlfad. In den Jahren 1650. 1653. 1668. 1670. 1678. 1682. 1686 Bürgermeister daselbst. † in Mehlfad am 19. 10. 1696. 82 J. alt. Gattin: Katharina. 1653. 1650. 1654 erwähnt.	}	1. Sabina. * in Mehlfad am 20. 2. 1658. Lebt 1682. 1686. Gatte: Gregor Wetter, Ratsverwandter in Mehlfad. 1691 tot. 2. Johann. 1671 genannt.
---	---	---

Gregor Hanmann in Heilsberg. Gattin: Katharina.	}	Gregor. * in Heilsberg 17. 5. 1654.
--	---	--

Johann Hanmann in Heilsberg. — Jakob. * in Heilsberg 12. 7.
Gattin: Margareta. — 1660.

Johann Hanmann in Heilsberg. — Andreas. * in Heilsberg 1. 12.
Gattin: Anna. — 1677.

Der nachweisbare Ahnherr des blühenden Geschlechtes von Hanmann ist Jakob Hanmann, 1651 Bürgermeister in Mehlsack, dessen Sohn Thomas die Familie nach Braunsberg verpflanzt.

Das ursprüngliche Wappen soll gewesen sein: Ein mit sechs Rosen belegter Sparren, darüber 2 Kreuze, darunter ein Hahn. Kein Helmkleinod. Später haben sie geführt: Im Schild eine Lilie, auf dem Helm drei Kornähren. Laut Reichsadelssdiplom 27. alias 2. Januar 1775 siegeln sie mit folgendem Wappen: Ein aufrechtstehender ganz silberner Schild, in dessen Mitte ein schräglins liegendes rotes Hakenkreuz zu ersehen ist. Auf dem Schilde ruhet ein frei offener, blau angelaufener, rot gefütterter, rechts gefehrter mit anfangendem Kleinod und zu beiden Seiten mit Rot und Silber vermischter herabhängender Helmdecke versehener gekrönter Turnierhelm, über welchem ein achteckiger goldener Stern erscheint. Dieses Wappen, nur mit dem ungekrönten Helme, ist ihnen schon durch das polnische Patrizier-Adelssdiplom vom 18. Juli 1748 verliehen. (Vgl. E. B. VIII 191 und der Deutsche Herold 1902 a Seite 142.)

II. Kleine Bausteine zur Familiengeschichte der Hanmann.

1. Aus dem Jahrbuch der Koratebruderschaft in Mehlsack.

In der Zeit von 1653—1673 sind folgende Mitglieder gestorben: Peter Hanmann, Bürgermeister; Gregor Hanmann, Bürgermeister; Jakob Hanmann, Bürgermeister; † 19. 10. 1696, 72 Jahre alt Johann Hanmann, Bürgermeister. 1740 wird Klemens Hanmann, Bürgermeister der Altstadt Braunsberg aufgenommen; am 2. Januar 1752 wird in die Liste Anton Hanmann, Ratsverwandter der Altstadt Braunsberg, eingetragen.

2. Aus dem vol. I. des Totenbuches Mehlsack. Civitas. 21 hujus quae erat dvio Aplo et Evangelistae Mathaeo sacra, huic domo abjt Regiomontem proficisci cupiens Catharina spectabilis Dni pie defuncti Gregori Hanmann olim hinc proconsulis meritissimi relicta vidua, et quidem in curru grandi, panno aljs rebus ponderosis onusto, verum in ipso fermo itineris suo meditullio pergens per lapsum dicti currus totaliter aquis immersi et rerum onere compressa 22 huj. in quo nata morte vitam clausit, hicque demortum corpus huc retrorectum

ultimis diebus 7bris tumultatum in ecclesia hac parochiali. Aetatis suae septuagenaria laudabilis exemplum vitae reliquit.

3. Aus den Collectanea des Simon Thaddäus Schwengel III 1741 Bürgermeister von Mehlsack.

- a. Dominus Jakob Hanmann in Königsberg schuldet im Jahre 1711 dem Benefizium Rosarj in Mehlsack 1200 fl. Substantia et moderamen : Lapidem. in Kneiphoff. Syngrapha Ao. 1680 den 22. März.
- b. Das Beneficium Hanmannianum ad ecclesiam Meelsacensem erectum Ao. 1671 den 18. April. Die Verpflichtung bestand in missae requiem cantatae quavis feria secunda ad altare Sti Nicolai in ecclesia archipresbyterali. 1200 fl. Capitale per 5 a. Cent. assecuratum in manco et bonis fundatricis p. d. Sabinæ Gregorj Hanmann usoris quo modo possidat D. Joannes Filiss consularis et solvit censum.
- c. Bei der Ueberführung der Leiche des Bischofs Szembel von Heilsberg nach Frauenburg nehmen an dem Leichenzuge am 31. Mai 1740 durch Braunsberg unter Andern teil: Die Braunsbergischen Herrn Patrizii oder Kavalleristen, deren Rittmeister Herr Carl Kysing, Ratsverwandter Leutnant Herr Franz Bertram, Ratsverwandter und Kornet Herr Klemens Hanmann sind.
- d. 1718 vom 27. bis 29. Januar sind Thomas Hanmann und Heinrich Schorn consules Brunsbergenses Mitglieder der Kommission in conventu generali in Braunsberg.

4. Aus dem Totenbuch Braunsberg. Tom. III.

Arbores in cemeterio Sti Joannis extra urbem mediante et ordinante cura et industria praenobilis Dⁿⁱ Antoni Hanmann consulis et mercatoris vet. civitatis pro tunc camerarj plantatae sunt Ao 1755 d. 18. Apr. Cujus mensoria sit in benedictione.

Anno eodem figura crucis elegantissime sculpta sumptibus ecclesiae in medio ejusdem cemeterii erecta.

5. Aus dem Tagebuch des Ignaz Kaspar von Hanmann [1747—1813.]

- a. Am 1. April 1807 wird der Leutnant im Regiment Reinhard Ludwig von Hanmann bei einem Ausfalle am Olivaer Thor während der Belagerung von Danzig tödtlich durch einen Schuß durch die Schulter verwundet. Für die bei dieser Gelegenheit bewiesene Tapferkeit und seinen unerschrockenen Mut erhielt er am 8. Dezember selbigen Jahres das Verdienstkreuz.
- b. Im Jahre 1816 kommen Rodeshöfen und Rosenort in den Konkurs, der aufgehoben wird. Frau von Hanmann erhält eine Beihilfe von 5760 Talern. Beide Güter werden 1819 auf 6 Jahre mit Ausschluß des Waldes verpachtet. Der Pachtzins beträgt die ersten drei Jahre 1550 Taler, die letzten drei Jahre 1650 Taler.
- c. Im Juni 1835 werden Rodeshöfen und Rosenort an Karl von Buhl verkauft. Karl von Hanmann behält 5400 Taler übrig.

III. Die Genealogie der Hanmann.

Jakob Hanmann
Bürgermeister
in Mehlsack.
1658 tot.
Gattin: Anna.

- 1) Jakob und Anna [Zwillinge.] * in Mehlsack 18. 9. 1631. Anna vermählt in Braunsberg 15. 10. 1651 mit Andreas Schufnecht.
- 2) Katharina. * in Mehlsack 8. 10. 1634. † jung.
- 3) Johann. * in Mehlsack 4. 12. 1635.
- 4) Katharina. * in Mehlsack 29. 12. 1638. Lebt dort 1658. 1661.
- 5) Karl. * in Mehlsack 1642. Lebt dort 1658.
Gattin: in Braunsberg 15. 2. 1678 Barbara Hinz des Bürgermeisters Andreas Hinz hinterlassenen Tochter.
- 6) Elisabeth. * in Mehlsack 26. 9. 1645.
- 7) Thomas. * in Mehlsack 11. 10. 1648. † 21. 4. 1729 in Braunsberg. □ dort 4. 5. ej. a. Kaufmann. 1691 Ratshverwandter, 1718 Capitaneus. 1716. 1722 consul veteris civitatis. 1707 auf Rosenort, 1710 auf Rodeshöfen. 1711 auf Ragenhöfen, alle drei ehemals Güter der Stadt Braunsberg. Gattin: 1) in Braunsberg 21. 11. 1671 Elisabeth Egelsfeldt aus Braunsberg, Tochter des nob. D. Franz Egelsfeldt alias Esfeldt. 2) in Königsberg 23. 8. 1686 Anna Raht aus Königsberg. † Braunsberg 7. 5. 1716.
- 8) Barbara. 1646. Schon erwachsen.

Aus I. Ehe.

- 1) Peter. * in Braunsberg 11. 11. 1672.
- 2) Dorothea. * in Braunsberg 2. 6. 1674.
- 3) Johann. * in Braunsberg 9. 8. 1676. † in Braunsberg 22. 1. 1728.
- 4) Thomas. * in Braunsberg 13. 4. 1678.
- 5) Jakob. * in Braunsberg 16. 4. 1681.
- 6) Anna. * " " 22. 9. 1682. † in Frauenburg 17. 8. 1756.

Aus II. Ehe.

- 7) Anton Ignaz. * in Braunsberg 2. 2. 1689. 1715 Kaufmann in Braunsberg. 1729 consul vet. civ. † in Braunsberg 28. 12. 1742. Gattin: in Braunsberg 21. 10. 1721 Anna Barbara Schwengell, Witwe des Ertmann Dromler, * in Mehlsack 7. 4. 1699. † in Braunsberg 18. 8. 1747.
- 8) Barbara Theresia. * in Braunsberg 15. 10. 1690. † 1730. Gatte: in Braunsberg 23. 1. 1716 Baronet David Barclay, engl. Konsul in Königsberg.
- 9) Mathias. * in Braunsberg 25. 11. 1693. 18. 7. 1748 poln. Patrizieradel. 1718 Kaufmann in Braunsberg. † dort 19. 4. 1773. 1731 auf Rosenort und Kobelsböfen. Gattin: in Braunsberg 3. 6. 1731 Magdalena Matakowski, * in Braunsberg 8. 2. 1703. † dort 11. 3. 1773.
- 10) Franz. * in Braunsberg 5. 2. 1696.
- 11) Franz Ignaz. * in Braunsberg 23. 10. 1697.
- 12) Josef Andreas Thaddäus. * in Braunsberg 14. 10. 1699.
- 13) Johann Albert. * in Braunsberg 5. 2. 1701.
- 14) Chrysostomus Lorenz. * in Braunsberg 1. 2. 1703.
- 15) Anna Sophie. * in Braunsberg 5. 2. 1705.
- 16) Ignaz Clemens. * in Braunsberg 11. 2. 1706. 1742 consul vet. civ. 18. 7. 1748 poln. Patrizier-Adel. † in Braunsberg 25. 7. 1789. Gattin: 1) Braunsberg 9. 6. 1732 Anna Magdalena, Witwe des Kaufmanns David Heinig aus Königsberg. 2) Braunsberg 21. 9. 1742 Lidwina Hinz aus Braunsberg. † dort 2. 8. 1790, 75 Jahre alt. Tochter des Bürgermeisters Johann Hinz.
- 17) Karl Thaddäus. * in Braunsberg 8. 4. 1708. Lebte 1729. † in Prag 1742. Gattin: Baroness von Brambach.

Thomas
von
Hanmann.
Gattin:
1) Elisabeth
Egelsfeldt.
2) Anna
Rabt.

Anton
Ignaz von
Hanmann.
Gattin:
Anna
Barbara
Schwengell.

- 1) Thomas Ignaz, Kaufmann in Braunsberg. * in Braunsberg 30. 6. 1722. † dort 4. 4. 1747. Gattin: 12. 2. 1744 Marie Elisabeth von Mathy aus Danzig. † in Braunsberg 20. 7. 1750. 25 Jahre alt.
- 2) Anton Josef, Kaufmann. * in Braunsberg 13. 7. 1725. 1755 Bürgermeister der Altstadt Braunsberg. † dort 15. 12. 1773. Poln. Patrizier-Adel 18. 7. 1748. Huldigt 1772 Preußen. Gattin: in Braunsberg 21. 8. 1758 Magdalena Hanmann. * in Braunsberg 5. 10. 1734. † dort 2. 6. 1816.

Mathias
v. Hanmann.
Gattin:
Magdalena
Matafowski.

- 1) Magdalena Ursula Antonia. * in Nodelshöfen 23. 4. 1732. † 15. 11. 1735.
- 2) Barbara Theresia. * in Nodelshöfen 22. 5. 1733. † 2. 12. 1735.
- 3) Johann Ignaz Lorenz. * in Nodelshöfen 11. 8. 1735.
- 4) Mathias Josef Stephan. * in Nodelshöfen 28. 12. 1738. † in Dresden 17. 5. 1790. Auf Nodelshöfen und Rosenort bis 1773. Huldigt 1772 Preußen. 1783 Kurfürstlicher Premier-Deutnant und Adjutant des Garde du Corps in Dresden.. Gattin: . . .
- 5) Charlotte. 1753 erwachsen. † in Danzig 12. 4. 1773. Gatte: in Braunsberg 10. 2. 1756 Anton Ignaz von Mathy, Finanzrat in Danzig. † dort 3. 8. 1785.

Aus I. Ehe.

Ignaz
Klemens
v. Hanmann.
Gattin:
1) Anna
Magdalena
Heinigf.
2) Lidwina
Ding.

- 1) Anton Ignaz Klemens. * in Braunsberg 16. 6. 1732.
- 2) Magdalena Brigitta. * in Braunsberg 5. 10. 1734. † dort 2. 6. 1816. Gatte: 1) in Braunsberg 21. 8. 1758 Anton Hanmann qui supra. 2) Oberstabschirurg Heinrich Samuel Seliger. † in Braunsberg 20. 8. 1808. 74 J. alt.
- 3) Philipp Jakob Josef. * in Braunsberg 2. 5. 1736. † 28. 4. 1737.
- 4) Anna Theresia. * in Braunsberg 9. 7. 1739. † 27. 7. 1739.

Aus II. Ehe.

- 5) Ludovika Brigitta. * in Braunsberg 10. 10. 1743. † in Warschau 10. 12. 1787. Gatte: Braunsberg 5. 5. 1768 Albert Lobbert, Kaufmann in Warschau.
- 6) Theresia. * in Braunsberg 3. 5. 1747. † 17. 2. 1748.
- 7) Josef Ignaz. * in Braunsberg 28. 2. 1749.
- 8) Barbara Katharina. * in Braunsberg 8. 6. 1750. † 2. 1. 1752.
- 9) Karl Klemens. * in Braunsberg 3. 11. 1753. † dort unverm. 20. 7. 1788.

- Thomas
Hanmann.
Gattin:
Marie
Elisabeth
von
Mathy.
- Sgnaz
Kaspar
Anton von
Hanmann. *
in Braunsberg
6. 1. 1747. †
Nodelshöfen
am 12. 3. 1813.
1773 auf
Nodelshöfen
und Rosenort.
Reichsadel am
2. 1. alias 27.
1. 1775, pr.
Adelsbestätig.
21. 11. 1780.
Gattin:
Siegfrieds-
walde 21. 7.
1777 Maria
Josefa Da-
rothea Gya-
cintha von
Mathy a. d. G.
Mafolen. * in
Mafolen 5. 4.
1753. † 21. 1.
1829 in
Nodelshöfen.
- Matias
von
Hanmann.
Gattin: ...
- 1) Anton v.
Hanmann.
1835 sächsischer
Kapitain der
Artillerie, sp.
Oberst. † 1861
und □ auf
dem alten fah.
Kirchhof in
Dresden.
Unvermählt.
2) Charlotte
† 1865 in
Dresden.
Unvermählt.
- 1) Maria Elisabeth. * in Nodelshöfen
17. 10. 1778. † in Gratten 11. 10. 1800.
Gatte: in Braunsberg 3. 6. 1799 Franz
von Rautenberg auf Gratten. * in
Mehlsack 6. 10. 1768. † in Gratten,
Kr. Altenstein, 18. 9. 1800.
- 2) Ludwig Anton. * in Nodelshöfen 8. 11.
1779. † 2. 3. 1780.
- 3) Josefa. * in Nodelshöfen 6. 5. 1781.
† 22. 10. 1800 daselbst unvermählt.
- 4) Sgnaz Viktor. * in Nodelshöfen 13.
4. 1782. Auf Nodelshöfen u. Rosenort.
† in Nodelshöfen 22. 2. 1813. Gattin:
in Braunsberg 29. 10. 1810 Maria
Charlotte v. Seydewolff a. d. G. Ger-
mershausen bei Marburg in Hessen. *
dort 8. 1. oder 13. 4. 1786.
- 5) Anna Amalie. * in Nodelshöfen 16.
7. 1783. † 28. 12. 1784.
- 6) Ludwig Thomas. * in Nodelshöfen
25. 8. 1785. † in Berlin 13. 4. 1852.
Kinderlos. Ritter des Verdienstordens.
Major und Mitglied der Militärrexi-
minationskommission in Berlin. Gattin:
Berlin 6. 1. 1816. Sophie Diekmann.
† dort 2. 8. 1854.
- 7) Karl Anton. * in Nodelshöfen 18. 2.
1787. † 13. 4. 1854 und □ in Brauns-
berg. Hauptmann im Regiment Ham-
berger. Befreiungskriege 1813/15.
Gattin: Klafendorf 19. 4. 1830 Jo-
sefine von Mathy a. d. G. Kitowitz.
* in Kirchbaum 2. 1. 1801. † in
Braunsberg 9. 2. 1839.
- 8) Clementine. * in Nodelshöfen 7.
10. 1788. † in Drosdowen 24. 12. 1830.
Gatte: Frauenburg 21. 4. 1806 Josef
von Gatten, Leutn. im Rgt. Diercke.
* in Komalmen 21. 4. 1771. Rgl. pr.
Major a. D. auf Drosdowen, Kreis
Neske. † dort 9. 8. 1849.
- 9) Josef Franz Stanislaus. * in Nodels-
höfen 19. 3. 1794. † 28. 12. 1794.

Ignaz
Viktor von
Hanmann. | 1) Friedrich Viktor Stanislaus.
* in Rodelschöfen 3. 9. 1811.
† jung.
Gattin: | 2) Josefa Magdalena Pauline
Maria
Charlotte
v.
Heydewolff. | 2) Josefa Magdalena Pauline
Auguste. * in Rodelschöfen
7. 7. 1813. Gatte: Ludwig
von Heydewolff. Oberstleut-
nant außer Dienst in Kassel.

Karl
Anton von
Hanmann.
Gattin:
Josefine
v. Mathy.

- 1) Franz Ludwig Karl. * in Rodelschöfen 20. 4. 1832. Erhält am 4. April 1857 die Erlaubnis zur Annahme des Namens von Hanmond. 1904 Königl. preuß. Major außer Dienst in Dresden, früher im 45. Inf.-Regt.
- 2) Anton Andreas Kaspar Josef. * in Rodelschöfen 13. 1. 1834. Gutsbesitzer in Maßkutschen im Kr. Stallupönen bis 1892. 1904 Rentner in Elbing. Gattin: 1) im November 1865 Maria Weizenmiller. * 23. 7. 1837. † in Maßkutschen 13. 5. 1878.
- 2) in Elbing 24. 11. 1880 Maria Hoffgeb. Schwarz. * in Elbing 27. 3. 1834. Lebte 1904.
- 3) Maria Elisabeth Josefine Eveline. * in Rodelschöfen 14. 1. 1836. Lebte 1904 unvermählt in Dresden.
- 4) Ludwig August. * in Rodelschöfen 2. 1. 1838. † 19. 3. 1838.

- 1) Anna Maria. * in Maßkutschen 26. 7. 1866. Lebte 1904. Gatte: in Tiegenbagen 10. 11. 1891 Dr. phil. Bernhard Johann Lehmann, Gymnasiallehrer a. D. Buchhändler in Danzig. * in Danzig 24. 12. 1851. Lebte dort 1904.
- 2) Maria Elisabeth. * in Maßkutschen 27. 1. 1870. Am 19. 10. 1888 Schwester vom hl. Karl Borromäus. 1904 in Elberfeld.
- 3) Margarete Maria. * in Maßkutschen 6. 5. 1877. Gatte: in Elbing am 22. 2. 1906 Heinrich Rierdorf, Kaufmann in Elbing.

Zur Kritik der ältesten den von Pröck erteilten Ver- schreibungen über Sommerfeld und die Gegend am Südende des Zehlaubruchs.

Von Dr. Gustav Sommerfeldt, Königsberg.

In den Registern der Brandenburger Komturei vom Jahre 1408 und 1425 (Rgl. Staatsarchiv zu Königsberg Nr. 163 und 164) werden die Dorfschaften Stockheim, Schwönau und andere, deren Lage an der Grenze des Zehlaubruchs sie landschaftlich interessant erscheinen läßt, mit den von ihnen zu entrichtenden Abgaben ausführlich erwähnt. Dagegen ist das bei Schwönau befindliche, heute dem Amtsbezirk Lisettenfeld zugehörige Sommerfeld übergangen. Wegen der Gründe könnte man verschiedener Meinung sein und etwa daran denken wollen, daß Sommerfeld zu Beginn des 15. Jahrhunderts sich in Abhängigkeit von einer der andern Ortschaften befunden hätte und bei der Zinsrepartition unter deren Anteil subsummiert worden wäre. Dem ist indessen nicht so, wie eine Reihe von Urkunden beweist, die sich in dem öfter, so zuletzt von Rogge¹⁾, beschriebenen, zu Rossen bei Einsiedel im Privatbesitz befindlichen Manuskript erhalten haben, das eine Materialsammlung zur Geschichte des in Preußen altansässigen Geschlechts von Pröck darstellt.²⁾

Wenn es auch klar ist, daß Sommerfeld unter den ältesten Besitzungen, die dem Ahnherrn Heinemann jener Familie, die später

¹⁾ Ab. Rogge, Die Prohlen, ein Beitrag zur Adelsgeschichte der Provinz Preußen (Altpreuß. Monatschrift 12, 1875, S. 429—481.)

²⁾ Zur Versendung des Folianten zwecks Benutzung nach Königsberg hat sich Herr von Brandt, der Besitzer von Rossen, leider nicht bereit finden lassen.

von Bröck sich nannte, nördlich von Domnau in der Gegend von Wittensfeld und Bleskitten am 3. April 1321 durch den Landmeister des Ordens, Friedrich von Wilbenberg verliehen wurden,¹⁾ noch nicht miteinbegriffen ist, so doch jedenfalls in der Beschreibung, die d. d. Brandenburg 7. Juli 1383 der Hochmeister Konrad Zöllner von Rotenstein dem Wernicke von Bröck, der zu den Jahren 1365 bis 1394 als Besitzer ausgebehnter Ländereien in der Gegend von Domnau nachweisbar ist, über 30 Hufen, die zwischen dem Dorfe Stockheim und dem Pehlaubruch gelegen sind, zu kulmischen Recht erteilte.²⁾ Wenn aber Rogge S. 440 soweit geht, in diesen 30 Hufen geradezu und ausschließlich das spätere Gut Sommerfeld sehen zu wollen, so werden wir darin zunächst durch den Umstand bedenklich gemacht, daß wir einen der vier Söhne Wernickes, den Ambrosius von Bröck, nach des Vaters Tode nicht auf Sommerfeld oder Stockheim, sondern auf dem entfernter liegenden Storkheim³⁾, im heutigen Kirchspiel Mühlhausen bei Pr. Eylau, ansässig genannt finden. Es heißt im Zinsregister der Komturei Brandenburg vom Jahre 1425 beim Kammeramt Knauten sub „Wenesfeld“⁴⁾, daß hier gewohnt habe „Brosius Proite zu Storkkaym.“ Ob es sich freilich nicht um einen entfernteren Verwandten gehandelt hat, der denselben Namen führte, wie jener Sohn Wernickes, ist nicht über jeden Zweifel erhaben, denn es heißt in dem nämlichen Zinsregister von 1425 später in der Rubrik Kammeramt Domnau noch besonders „Ambrosius Proite, 2 dinst.“ Gleichwohl ist von der Existenz eines zweiten Ambrosius von Bröck neben jenem Sohne Wernickes in anderweitigen Quellen nichts überliefert. Und nur in anbetracht der großen Ausdehnung, die das von Bröck'sche Geschlecht frühzeitig erlangte, wäre es denkbar, daß 1425 zwei dieses Geschlechts den Vornamen Ambrosius geführt hätten. In dem Fall könnte jener, den das Register verkürzt als Brosius bezeichnet hat, allenfalls wohl ein Erbe des „Namen (Namir) von Bröck“ gewesen sein, den Krüger in unserer Zeitschrift 2 S. 581 als Besitzer von Stock-

¹⁾ Nr. 25 des Kossener Folianten; Abdruck bei Rogge a. a. O. S. 432, Anm. 2. Bleskitten gehört zum heutigen Gute Or. Saalau.

²⁾ Rogge S. 439.

³⁾ Gegenwärtig Vorwerk des Guts Komitten.

⁴⁾ Bei Borchersdorf unweit Bartenstein befindlich.

heim bezeichnet hat,¹⁾ und der 1394 noch am Leben war.²⁾ Es heißt weiterhin im Register von 1425 dann beim Kammeramt Knauten in der Rubrik „Lauthe“ auch: „Lucas 2 dirfte, Hans Broite, Heselecht, Mobien.“ So wenig der hier genannte Heselecht ein von Bröck gewesen ist — er wird in dem Koffener Folianten zum Jahre 1394 nur als „Heselecht von der Laute“ bezeichnet, siehe Krüger a. a. O. S. 559 und Rogge S. 444 —, so ist auch der vorausgehende Lukas ein solcher Ablicher gewesen, der seinem Stammsitz nach sich als von der Lauthe bezeichnete, keinesfalls aber ein von Bröck war, als welchen v. Müllverstedt (Mitteilungen der literar. Gesellschaft Masovia 10, 1904, S. 74, Anm. 3) ihn ohne Grund angesehen wissen will. Einerseits wird Lukas in den auf ihn bezüglichen Urkunden auch außerhalb des Koffener Folianten nie anders als „von der Lauthe“ bezeichnet, Johann auch macht die Eintragung des Zinsbuches von 1425 es über jeden Zweifel erhaben, daß von den in Lauthe für jenes Jahr vorkommenden vier Besitzern die außer dem „Hans Broite“ genannten drei Ablichen ganz andern Familien als dem uns hier interessierenden Adelsgeschlecht von Bröck angehört haben. Die Wappenvereinigung für die beiden Familien von der Lauthe und von Bröck hat in einer erheblich späteren Zeit erst stattgefunden, wie auch Rogge S. 444 mit Rücksicht auf die spätere Zeit den Sachverhalt dahin erklärt, die von der Lauthe seien „mit den Bröcks in Familienverbindung getreten, die bald so innig wurde, daß beide Geschlechter, wohl in Folge vielfacher Verschwägerungen, sich umso mehr als eins betrachteten, als auch ihre Güter durch Anheiraten, Anerben und Aussterben bald beiden Familien gemeinsam wurden“. Bedauerlicherweise begeht im Gegensatz zu sehr klaren Ausführungen Krügers jedoch Rogge S. 457 die Ungeheuerlichkeit, den Lukas von der Lauthe zu einem Sohne jenes Johann von Bröck zu machen, der in dem Rogge unbekannt gebliebenen Zinsregister von 1425 als Hans Bröcke erwähnt sich findet.

Daß Hensel und Heinemann, die am 19. November 1374 zu Donnau als Verkäufer ihres väterlichen und mütterlichen Erbes

¹⁾ Mich. Krüger, Zur Geschichte der Familie von Bröck (Zeitschrift für Geschichte des Ermlands 2, 1863, S. 553—609.)

²⁾ Rogge S. 443.

an den Wernicke I von Pröck auftreten,¹⁾ identisch seien mit des Wernicke Bruderkindern Hensel und Heinemann, die vorher am 21. Dezember 1369 ihr Erbe, „das ezwan Tege“²⁾ besaß, an jenen ihren Oheim verkauft hatten, glaubte Rogge S. 436—437 gegen Krüger a. a. O. S. 582 bestreiten zu sollen, aber wohl mit Unrecht. Hensel und Heinemann werden in der Urkunde von 1374 als Vettern Wernickes bezeichnet, doch kann dieses Wort nach dem Sprachgebrauch der damaligen Zeit ganz wohl im Sinne von „Neffen“ gedeutet werden. Und der Zusatz „Told“ beim Namen Hensels in der Urkunde von 1374 ist erst recht nicht entscheidend, da Told, wie Rogge, S. 437 angibt, als Amtsnamen („Dolmetscher“) zu verstehen ist. Auch könnte Hensel um jene Zeit leicht das Gut Told bei Pr. Eylau an sich gebracht haben, und dieses die Nebenveranlassung geworden sein, daß Hensel 1374 die an ihn und seine Brüder gefallenen väterlichen, von Pröck'schen Erbgüter nebst den 7½ Hufen zu Wopen an Wernicke, seinen Oheim, verkaufte. Zu erwägen wäre hierbei, ob die letzteren Hufen ihm und seinem nächstälteren Bruder Heinemann als mütterliches Erbe zugefallen waren, indem der Vater Wernickes etwa mit einer Tochter des in der Verschreibung genannten Wop³⁾ vermählt gewesen war. Mit der von Rogge S. 435, Anm. 5 vorgeschlagenen Umbatierung der obigen Urkunde zu Dezember 1371, statt zu Dezember 1369, kann man unmöglich sich einverstanden erklären. Der unter den Zeugen dieser Urkunde als Brandenburger Hauskomtur genannte Boslau von Hertenberg ist nämlich zum 22. November 1371 schon als Pfleger (Vogt) zu Soldau nachweisbar,⁴⁾ mithin in höherem Amte als das ist, welches er bei der Zeugenchaft der bei Rogge mitgeteilten Urkunde innehat.

Was die in der Verschreibung von 1383 dem Wernicke von

¹⁾ Rogge S. 435—436.

²⁾ Daß dieser sonst nicht nachweisbare Tege gleichfalls ein von Pröck gewesen sei, wie Rogge S. 434—435 behauptet, kann aus obiger Stelle nicht ohne weiteres gefolgert werden.

³⁾ Da der Name Wop (Woop) noch heute in Ostpreußen häufig anzutreffen ist, liegt ein Anlaß, jenen älteren Besitzer mit Rogge als Wope zu bezeichnen, nicht vor.

⁴⁾ J. Voigt, Namenkoder S. 80.

Bröck ferner gewährten 20 Freijahre angeht, so lassen diese einen weiteren Schluß in keiner Weise zu, da um jene Zeit bei Stockheim in gleicher Art wie bei Sommerfeldt Moorgegenenden sich befanden, die zu ihrer Kultivierung den langen Zeitraum von 20 Jahren in Anspruch nehmen konnten.

In dem aus Donnau vom 4. Juli 1394 datierten Teilungsvertrag (Hogge S. 441—443) waren nach des Wernicke I. Tode dessen im Balgaschen befindliche Besitzungen dem ebenfalls Wernicke genannten zweitältesten Sohne — der erste, Peter von Bröck, war schon gestorben — zugefallen, die im Brandenburgischen liegenden Güter hingegen den beiden jüngsten Söhnen Johann von Bröck und Ambrosius von Bröck.

Da Johann von Bröck, wie erwähnt, mit einem Anteil von Lauth begabt war und im Zinsregister von 1425 als zu Lauth wohnhaft aufgeführt wird, besteht kein Zweifel, daß Krüger im Recht ist, wenn er a. a. O. S. 586 den Johann von seinem Bruder sich trennen läßt. Es hat aber Johann diesen Anteil, der ursprünglich nur 10 Hufen und 10 Morgen betrug, schon am 8. Dezember 1395 vom Hochmeister Konrad von Jungingen verschrieben erhalten. (Urkunde des Roffener Folianten, gedruckt bei Hogge S. 445—446.) Daß diese Hufen in der Urkunde bezeichnet sind als „in dem Felde zu Lauternen gelegen“, zeigt aufs deutlichste, daß es sich hier um eine seit langem kultivierte Gegend handelt. Nur auf eine solche fand der Ausdruck „Feld“ Anwendung, während er für das Vorwerk Lavo (bei Sommerfeldt), das Hogge S. 446 darunter verstanden wissen will, und das dem Moorgebiet angehörte, nie hätte angewandt werden können. Lauternen ist eben nichts anderes als die Gegend von Groß-Lauth. Indem nun die hochmeisterliche Verschreibung vom Jahre 1395 die Hufen des Feldes Lauternen bezeichnet als verliehen zu Hilfe des von Johann und Ambrosius besessenen Gutes, „Proike genandt“, schwindet zugleich jeder Zweifel, daß dieses bei den 10 Hufen von Lauth befindliche Gut Bröck nicht Sommerfeldt gewesen sein kann, wie Hogge S. 446 zu beweisen sucht, sondern daß es dem Kammeramt Knauten angehörte und nach Kreuzburg hin befindlich war, wie auch Krüger S. 560 und 585—586 richtig erkannt hat. Nur erscheint es unzulässig, wenn Krüger S. 585 das Gut Bröck mit jenen Hufen

zusammenbringt, die Hensel und Heinemann an Wernicke I. feinerzeit verkauften. Diese Hufen, die damals bezeichnet wurden als das Erbe, „das ezwan Tege besaß“, dürften vielmehr zu den getrennt liegenden Gütern gehört haben, die Wernicke in der Komturei Balga hatte.

Die bei Stockheim befindlichen 30 Hufen wurden dann am 13. Dezember 1395 von demselben Hochmeister den Brüdern Johann und Ambrosius von Bröck in Ansehung der wichtigen Dienste, die sie dem Orden getan haben,¹⁾ um benachbarte 6 Hufen, ebenfalls zu kulischem Rechte, vermehrt. (Rogge S. 439—440.)

Die erste wirkliche Erwähnung des Ortsnamens Sommerfeld scheint darauf in der undatierten, bei Krüger S. 586 kurz genannten und bei Rogge auffallenderweise ganz übergangenen Verschreibung stattgefunden zu haben, die im Roffener Folianten weiterhin sich vorfindet, und in der durch den Brandenburger Komtur Johann von Streifen dem Ambrosius von Bröck (Johann von Bröck wird nicht genannt) und dem Dorfe Stockheim zu gemeinsamem Besitz ein bei Sommerfeld befindlicher Wald verliehen wird. Da Johann von Streifen die Brandenburger Komturei nur bis April 1396 hatte, ergibt sich mit unmittelbarer Sicherheit, daß die Verschreibung in diesem Jahre ausgestellt ist, und damals bereits die Gütertrennung zwischen Johann und Ambrosius, durch die der eine auf die Gegend von Kreuzburg, der andere auf diejenige von Domnau sich angewiesen sah, vollzogen war. Daß das Dorf Stockheim als Mitbesitzer neben dem Ambrosius sich bezeichnet findet, läßt allerdings, wie Krüger S. 586 aufmerksam macht, den begründeten Schluß zu, daß dieses Dorf sich damals nicht in unmittelbarem Besitz des Ambrosius befand, sondern sich einer Art Unabhängigkeit erfreute.

Eine genaue Feststellung der Grenzen Sommerfelds, speziell gegen das Nachbardorf Schwödnau hin, ist erst 1436 eingetreten. Damals erkannte der Brandenburger Komtur Johann von Been-

¹⁾ Dazu gehörte, daß beide Brüder u. a. dem Hochmeister Konrad von Wallenrodt zu einer Entrevue gefolgt waren, die er am 12. Juni 1392 zu Memel mit dem Bischof Otto von Kurland hatte: *Monumenta historiae Warm.* V, S. 649—650

hausen¹⁾ durch Urkunde, die zu Domnau am 24. Juni ausgestellt ist, dem Ambrosius ein Uebermaß²⁾ von Land zu, das sich bei der Aufteilung hier und beim Walbe, den Ambrosius mit dem Dorfe Stockheim zu gemeinsamem Eigentum besitzt, vorgefunden hatte. Die Art, wie zugleich auf die von Johann von Streifen vor 40 Jahren betreffs des Waldes erteilte Verschreibung bezug genommen wird, läßt erkennen, daß eine speziellere Vermessung dieser Gebiete selbst 1436, als das Uebermaß entdeckt wurde, noch nicht ausgeführt war.

Der Wortlaut dieses Privilegs, wie er nach Nr. 57 des Kossener Folianten, in Altpreuß. Monatschr. 12, S. 447—448, durch Rogge zur Mitteilung gelangt ist, hätte freilich eine erhebliche Verbesserung erfahren können, wenn Rogge neben dem Kossener Prädfolianten auch das „Weiße Hausbuch des Hauptamts Brandenburg“ herangezogen hätte (Rgl. Staatsarchiv zu Königsberg Nr. 156). Die Urkunde ist hier Blatt 54a—b in korrekterer Abschrift gegeben, als im Kossener Folianten. Das Weiße Hausbuch ist aber älter als der erst in den letzten Jahren des 16. Jahrhunderts zusammengestellte Kossener Foliant. Auch im Brandenburger Hausbuch II des Rgl. Staatsarchivs zu Königsberg Blatt 88a—b findet sich die Verschreibung von 1436 vor, hier allerdings in modernisierter Schreibweise und mit zahlreichen, den Sinn entstellenden Fehlern.

Aus dem „Weißen Hausbuch“ sei hervorgehoben, daß die im Kossener Folianten fehlende Ueberschrift Blatt 88a lautet: „Nachgeschriebenen Grentzen zu kolnischem Rechte, seinen andern Guttern zu Helff.“ Statt Ambrosius Proyßen findet sich im Weißen Hausbuch noch die altertümligere Namensform Ambrosio Preucken angewandt, statt Swenen (d. i. Schwönau) hat das Weiße Hausbuch Schwenen; statt Zehlow: Seylaw; statt bes: bis; statt Stockheyne: Stockein; statt tweer: zewehr; statt gliche inderwerdes dasz bruch: gleich niderwärts des Bruchs. Weiterhin Rogge S. 448, Zeile 20

¹⁾ Später, 1441—1446, ist Johann von Beenhausen Komtur zu Thorn und Althaus gewesen.

²⁾ Statt übermasze und übermoszen ist nach besserer Vorlage zu lesen obermasze und obermaszen.

ist hinter grenzen einzuschreiben „und seinen alben Grenzen;“ Zeile 22 „zu messen“ statt zur messen und „ehr bey“ statt her die zu lesen; Zeile 24: „Grenze tiffer ausstechen“ statt grenitzen tieffer ussetzen. — Unter den Zeugen der Urkunde ist zu lesen: anbedchtigen Bruder Johan Salzbach statt Bruder Johannes Solzbach; Bernt von Schoneberck statt Bernhardt von Schönenburgk; Eberhart Burckerschhausen statt Eberhardt Undershwsen; Merthen statt Merten.

In der Familie von Bröck haben Dorf und Gut Sommerfeld sich noch fast zwei Jahrhunderte hindurch weiter vererbt. So besaß es Mitte des 16. Jahrhunderts Georg von Bröck, der einflußreiche Großvogt von Ermland und Hauptmann zu Braunsberg.¹⁾ Von ihm übernahm es sein Sohn Johann von Bröck, Erbherr auf Regitten, und dieser übergab es auf Grund einer noch bei Lebzeiten zu Schlobitten am 17. Februar 1590 ausgestellten testamentarischen Verfügung²⁾ an Martin (Merten) von Bröck, geboren 1561, seinen ältesten Sohn. Dieser erhielt damals Kurau, Rosenort, Groß-Kautenberg, Perlauten und eine stattliche Reihe anderer angesehenener Güter und Höfe, während Friedrich von Bröck, der jüngere der beiden Söhne Johanns, die Regittener Hauptgüter übernahm.

Da Martin von Bröck nur Töchter hatte, ist Sommerfeld mit anderen Gütern durch Martins älteste Tochter Maria von Bröck, die mit Johann von Tettau a. d. H. Powarschen vermählt war³⁾, später in den Besitz der Familie von Tettau übergegangen, jedoch nur im Umfang von 26 Hufen. Vier Hufen sind, vielleicht noch zu Lebzeiten des Martin von Bröck, an Albrecht Freiherrn zu Rittlitz, Erbherrn auf Waldeck, übergeben worden, der mit Gertrud von Bröck, Tochter des Amtshauptmanns zu Rhein und Erbherrn auf Sortlack, Georg von Bröck vermählt war. Rittlitz hat die vier

¹⁾ Staatsarchiv zu Königsberg, Adelsarchiv „von Bröck“; Rogge S. 461; 464; E. Joachim, Die Politik des Hochmeisters Albrecht Bd. III, S. 55 und öfter.

²⁾ Eine spätere, vom 10. Februar 1597 datierte Auseinandersetzung der von Bröckschen Erben über die Besitzungen Johanns enthält das Adelsarchiv des Staatsarchivs zu Königsberg sub „von Bröck.“

³⁾ Vgl. W. J. A. v. Tettau, Urkundliche Geschichte der von Tettauschen Familie. Berlin 1878. S. 342 (vgl. auch S. 347, 348 und öfter).

Hufen dann am 1. Februar 1628. an Georg von Weyffel für 3600 Mark weiter verkauft.¹⁾

Als im September 1671 dem Kanzler und Oberrat Johann Dietrich von Tettau die Sommerfelder Besitzungen im Umfang von 26 Hufen, nebst 4 Hufen zu Kobbern im Pr. Eylauschen, 5 Hufen zu Wolmen, 9 Hufen zu Spowitten und andern Gütern in erneuter Verschreibung zuerkannt wurden,²⁾ gab das der Königsberger Behörde Veranlassung zu erwähnen, daß die ursprüngliche Verschreibung dieser 26 Sommerfelder Hufen im Jahre 1355 erteilt sei. Ob sie wirklich existiert hat, bleibe dahingestellt, denn weder im Hoffener Folianten, noch auch in den Hausbüchern des Hauptamts Brandenburg hat eine solche Verschreibung aufgefunden werden können.

1) Staatsarchiv zu Königsberg Nr. 158: Hausbuch III des Hauptamts Brandenburg, Blatt 104 a—105 a.

2) Vgl. Staatsarchiv zu Königsberg: Staatsministerium 13a und Konfirmationen Nr. 973, Bl. 187—189.

Kleine Mitteilungen.

Jerusalem und Labyrinth in Preußen. In seiner Geschichte Preußens (Bd. IV, 74–75) bringt Johannes Voigt zum Jahre 1291 einen kurzen Abschnitt mit der seltsamen Aufschrift: „Jerusalem in Preußen.“ Er bespricht darin die Anlage gewisser Orte bei den wichtigsten Ordensburgen in Preußen, die „mit Bäumen bepflanzt und eingehegt, wahrscheinlich auch feierlich eingeweiht, vielleicht auch mit einer Kapelle und einem Grabe versehen, Jerusalem genannt wurden.“ In der Nähe einiger alter Ordensstädte, so bei Königsberg,*) Elbing, Marienburg, Graudenz, Niesenburg ist der Ortsname „Jerusalem“ teils durch Urkunden, besonders in Beschreibungen, bezeugt teils noch jetzt in Geltung. Ueber den eigentlichen Zweck und die Bedeutung dieser Orte gesteht Voigt selbst nicht genau unterrichtet zu sein, vermutet aber einen inneren Zusammenhang dieser Anlagen mit den Erinnerungen des deutschen Ritterordens an seine Gründung im hl. Lande. Die Veranlassung zu diesem Exkurs gab Voigt eine Stelle der *Annales Polon.* des polnischen Geschichtsschreibers Stanislaus Sarnicius, der in seiner gehässigen Art die Jerusalemanlagen als Stätten frivoler Ausgelassenheit der Ritterbrüder schildert. Nach Sarnicius ist aber Jerusalem eine in die Erde gezeichnete *figura labyrinthea et intricata*, in deren Irrgängen die Brüder und ihre Knechte nach üppigen Gelagen herumlaufen und allerlei Narrenpossen trieben. Voigt weist diese Darstellung als „bloße Fabel“ zurück, verwechselt seinerseits aber wieder die von Sarnicius genannten Labyrinth mit den Lustplätzen der Ritter, die unter dem Namen „Vogelfang“ oder „Paradies“ in der Nähe der Ordensburgen bekannt sind. Von Sarnicius ging die Darstellung des „Jerusalem“ auch in das „*Erleuterte Preußen*“ über, dessen 34. Kap. die Ueberschrift trägt: „Von denen hin und wieder in Preussen befindlichen Labyrinth, und derselben Bedeutung“ (S. 721–724). Während die polnische Vorlage

*) In der Nähe von Königsberg gibt es noch ein Dorf mit Namen Jerusalem.

aber die *malignitas, rapina* und *crapula* der Ordensbrüder für den Unfug verantwortlich macht, sieht der preußische Nachschreiber darin eine jesuitische *reservatio mentalis*, von den arglistigen Kreuzherren dazu eronnen, um „nicht nur göttliche und menschliche Gesetze zu illudiren, sondern auch andern damit einen blauen Dunst für die Augen zu machen, fürnehmlich aber, daß eigene unruhige Gewissen damit in etwas zu befriedigen.“

Die christliche Archäologie hat die Irrtümer und Verwechslungen jener Zeit inzwischen aufgeklärt; sie schafft damit auch einen Teil der Anklagen aus der Welt, die von den Feinden des Ordens gegen diesen erhoben und gedankenlos von späteren Darstellern übernommen sind.

Zur Erklärung dieser Namen diene folgendes: Das Kreuz Christi galt seit den ältesten christlichen Zeiten als Symbol und Wahrzeichen der Erlösung. Der Ort, wo der Heiland der Welt am Kreuze verblutet war, blieb durch alle Jahrhunderte Gegenstand heiliger Sehnsucht und tiefster Verehrung der Gläubigen. Wie die hl. Kaiserin Helena sofort nach den Stürmen der Christenverfolgungen eine Wallfahrt nach dem hl. Lande unternahm und an der Todesstätte des Erlösers eine prächtige Kirche erbaute, so haben unzählige Christen vor und nach der kaiserlichen Pilgerin ihre Schritte dem hl. Lande zugewandt, haben dort gebetet, geopfert und sich in die Betrachtung des Leidens des Herrn versenkt. Noch allgemeiner und lebendiger wurde die Verehrung der Leidensorte in Jerusalem, seitdem die Kreuzzüge das Morgenland dem Abendland wieder genähert hatten, und die Schilderungen der heimgekehrten Pilger und Kreuzfahrer die Sehnsucht nach den hl. Orten auch in den Zurückgebliebenen mächtig entflammten. In diese Zeit fällt der Bau der vielen Kreuzkirchen und Kreuzkapellen in den romanischen und deutschen Ländern, meist nach dem Vorbilde der Grabeskirche in Jerusalem als Zentralbauten gedacht. Man nannte diese Kirchen und Kapellen Jerusalem, weil sie in Bau und Ausstattung an die Grabeskirche in Jerusalem erinnerten.*)

Die Sehnsucht, die hl. Stätten wenigstens in treuen Kopien zu verehren, steigerte sich nach dem Verlust des hl. Landes. Fromme Pilger machten mitunter eigene Reisen, um die genauen Maße der *via dolorosa* und der Grabeskirche abzunehmen und nach dieser Vorlage in der Heimat die hl. Orte in *effigie* darzustellen.**) Solch einen Weg mit den Leidens-

*) So schon die auf Ansuchen der hl. Helena um 330 von Konstantin erbaute Kirche S. Croce in Gerusalemme in Rom. — Bischof Meinwerk von Paderborn sandte i. J. 1099 den Abt Wino von Helmershausen nach Jerusalem, damit derselbe den Grundriß und die Größeverhältnisse der Kirche des hl. Grabes genau aufnehme und überbringe. Nach diesem Plane baute der Bischof dann das Kollegiatstift in Busdorf. Sie heißt die Meinwerks- oder Jerusalemkirche. Ebenso baute der Abt Theoderich von St. Hubert, Diöz. Lüttich, vor der Stadtmauer ein Bethaus ad sanctam Jerusalem, nach der Form der Kapelle der Auferstehung Christi. (Sepp, Jerusalem und das hl. Land, I, 451). Ähnliche Heiliggrabkapellen finden sich in S. Emmeran in Regensburg, in Nürnberg, Berlin (Jerusalemkirche), Bernrode, Maria Plain u. a., ein Jerusalemkreuz zu Hilbesheim. (Sepp I. 604–5).

**) Das bekannteste Beispiel dieser Art ist der Kreuzweg des Nürnberger Patriziers Martin Kessel, nach dessen Maßen vom Biergärtnerort bis zum Johannisstichhof abgesteckt.

darstellungen bezeichnete man mit dem Namen Galilaea, hergeleitet von dem also genannten nördlichen Gipfel des Delberges.**) Demselben Gedanken entsprangen die Labyrinth, in Frankreich ehemals de Jérusalem genannt, konzentrische Irrgänge in quadratischer, runder oder achteckiger Form, welche sich vielfach in dem Fliesenbelag von Kirchen, z. B. in den Kathedralen von Amiens, Chartres, Bayeux, in S. Severin zu Köln u. a. fanden. Das Volk pflegte diese Irrgänge unter gewissen Gebeten zu durchwandeln, indem es diese religiöse Uebung als einen Ersatz für die Pilgerreise nach Jerusalem ansah. Ein ähnlicher Gedanke liegt ja unserer Kreuzwegandacht zu Grunde. Die Schlangenumwindungen des Labyrinthes im Dom von Chartres waren z. B. 209,65 Meter lang.***) In einigen französischen Kirchen sind die Labyrinth aus dem 12. Jahrhundert noch erhalten; das Labyrinth von S. Severin in Köln ist erst in neuerer Zeit zu Grunde gegangen.

In den Ländern des deutschen Ritterordens konnte diese in romanischen und deutschen Ländern weitverbreitete Sitte, die hl. Orte von Jerusalem nachzubilden, um so weniger unbekannt bleiben, als der Ursprung des Ordens und seine glorreichen Waffentaten im hl. Land ihn auf das innigste mit den Stätten des Leidens Jesu in Jerusalem verbanden, und die Ordensgelübde, nenngleich nach dem Fall von Akkon nur noch virtualiter, allen Ritterbrüdern die Wallfahrt nach dem hl. Lande geboten. So ist es sehr erklärlich, daß wir gerade in Preußen in der Nähe von Ordensburg Jerusalemkapellen oder Jerusalemwege finden. Eigentümlich ist hier nur, daß die Irrgänge nicht in dem Fußbodenbelag einer Kirche, sondern in dem Erdreich eines Hügels eingezeichnet waren. Vielleicht waren die Gänge auch durch Stationen bezeichnet und die Spitze des Hügels von einer Grabkapelle gekrönt. Gewiß wurden aber auch Grab- oder Kreuzkapellen für sich, ohne die labyrinthischen Irrwege, als Jerusalem bezeichnet. Zwei Kapellen dieses Titels haben sich noch im Ermiland erhalten, die Jerusalemkapellen bei Allenstein und Wormbitt, beide allerdings aus späterer Zeit.

Die Jerusalemkapelle bei Allenstein an der Straße nach dem Langensee wurde um die Mitte des 16. Jahrhunderts von den Probiforen des Leprosorium aus Erbgeldern und Almosen frommer Leute erbaut. Die Kapelle war im Innern mit einem großen Kreuzifix ausgestattet, zu dessen Seiten die Schächer an ihren Kreuzen hingen. Bei der Visitation des Hospitals i. J. 1570 wurden die Fonds der Kapelle mit denen des Hospitals zu einem corpus und fiscum pereinigt und die Obforge für das Heiligtum den Probiforen des Hospitals übertragen.***) Bei der Reor-

Die Stationsbilder führte der berühmteste Meister des damaligen Nürnberg, Adam Krafft, um 1490 oder 1508 aus. (Köppler, die 14 Stationen des hl. Kreuzwegs, Freiburg, 1899, S. 31).

*) Dehmel, Christliche Ikonographie, I, 390.

***) Otte, Handbuch der kirchlichen Kunstarchäologie, I, 94.

***) W. H. F. B Nr. 1 B, 176.

ganisation der verfallenen Stiftungen i. J. 1678 betrug das vereinigte Vermögen des Leprosorium und der Kapelle 415 M. 3 gr. 9 Pf. An den Wallfahrtstagen Laurentii, Rochi und fer. V magna wurden an der Jerusalemkapelle von den vorüberziehenden Wallfahrern Almosen gesammelt.*) Die jetzige Kapelle, dicht am Vorstadtbahnhof, ist aus späterer Zeit; die Wetterfahne zeigt die Jahreszahl 1775. Ziegelrohbau im Kreuzverband mit großen Fugen. Je zwei rechteckige Fenster, flache Bretterdecke. Auf dem Hochaltar das alte Kreuzifix mit den beiden Schächern, plastisch.

Die Jerusalemkapelle in Wormditt mag gleichfalls aus dem 16. Jahrhundert stammen. Die einzige ältere Nachricht über die Kapelle findet sich in einem Schreiben des Bischofs Simon Rudnicki an den Rat von Wormditt vom 21. Februar 1606, worin dieser den Tuchmachern die Erlaubnis erteilt, „unterhalb der bischöflichen Amtsmühle nach Jerusalem am Ufer der Drebanz“ eine Walkmühle zu bauen.**) Im Jahre 1829 wurde die Kapelle neu gebaut, ein einfacher Bau, 7 mal 6 Meter groß. An der Ostseite hängt außen ein lebensgroßer Kreuzifixus. Auf dem einzigen Altar steht die Kreuzigungsgruppe in Holz geschnitten und polychromiert, aus dem Ende der Barockzeit.

Das Charakteristische der alten Jerusalemkapellen, die entlegene Lage außerhalb der Stadt und die Ausstattung des Innern mit einer Kreuzigungsgruppe ist also auch bei diesen beiden ermländischen Bauten aus später Zeit treu bewahrt.

Eigentliche Kreuzwege (Kalvarienberge) mit Stationen sind dagegen aus dem Mittelalter bei uns gänzlich unbekannt. Der Kreuzweg an der alten Landstraße nach Heiligelinde ist erst von den Jesuiten im 18. Jahrhundert angelegt. Das großartigste Beispiel aus neuester Zeit ist der Kreuzweg bei Glottau, eine sinnige Vereinigung von Schönheiten der Natur und der Kunst, ein modernes Labyrinth mit einer Jerusalemkapelle als würdigem Abschluß.

Dr. Matern.

Nachträge zum Bau des Glockenturmes des Domes zu Frauenburg. Als Sekretär Dr. Biedtke seinen Aufsatz über den Glockenturm des Domes zu Frauenburg und seine Glocken schrieb, war ihm unbekannt die Ratio Perceptorum et Expositorum in Campanas, Turrim Campanilem qua ligneam qua muratum, in Organarumque deaurationem per me Joannem Wolowski Canonicum Varmiansem pro tempore Fabricae Ecclesiae Cathedralis et eorundem operum autoritate Suae Celsitudinis Illmi et Rndssmi Dni loci Ordinarii feli-

*) B. U. F. A. Nr. 14, 146—8.

**) B. U. F. A. Nr. 7 309.

citer *Moderni et V. Capituli Praefectum ab anno 1683 ad annum 1685 pro Capitulo Generali S. Agnetis in Anno Dni 1686 exhibita*, welche sich in dem domkapitulärtschen Archiv in 3 Exemplaren vorfand. Sie bietet mehrere Ergänzungen und Berichtigungen der von Liedtke gebrachten Nachrichten.

Demnach wurde 1683, 17. 1. ein Kontrakt mit dem danziger Zimmermann Leonard Martensen aufgesetzt, in welchem er sich verpflichtete, daß ganze Holzgerüst gemäß der von ihm angenommenen Zeichnung aus passendem Holze für 6000 fl. — außerdem erhielt er für die notwendigen Reisen 300 fl. — zu liefern. Martensen hatte bereits 1674 im Dienste des Kapitels gearbeitet. Ein Vertrag mit ihm, die Reparatur des Bollwerks in Frauenburg betreffend, liegt im Original, datiert 1674, 15. 7., im kapitulärtschen Archiv vor, unterschrieben von den Domherren Adam Sigismund Konarski, Karl Affaita und Johannes Wolowski. Martensen unterzeichnet hier Mertens.

1683, 3. 3. wurde ein Kontrakt mit dem königsberger Bürger, dem Maurermeister Jakob Winkler abgeschlossen, welcher für seine Arbeit 4200 fl. erhielt. Neben ihm wird Michael Bock als Werkmeister genannt.

1683, 20. 2. wurde auch ein Kontrakt mit dem danziger Orgelbauer Daniel Nitrowski, auf 6000 fl. lautend, abgeschlossen: für weitere 250 fl. sollten noch zwei größere Orgelpfeifen und die Wappen des Kardinals Radziejowski und des Domkapitels angebracht werden. Nach Beendigung des Werkes 1686 wurden mehrere Organisten, unter ihnen der Allenstriner, nach Frauenburg gerufen, um die Orgel zu prüfen. Die Bemalung und Vergoldung des Werkes übernahm laut Kontrakt von 1685, 7. 5. der heilsberger Maler Georg Piper für 1200 fl.; zur Vergoldung wurde Gold aus Danzig für 980 fl. gekauft. Anderswo wird auch noch ein Maler aus Danzig als Vergolder genannt.

Zur Vergoldung des Turmknopfes wurden 507 fl. verausgabt; an Gold wurden 60 Goldducaten à 7 fl. 7½ gr. verbraucht. Der Goldschmied, welcher mit zwei Arbeitern tätig war, erhielt für seine Arbeit 50 fl. Die Notiz aus dem September 1685 „*Aurifabro Heilsbergensi huc venienti et domum redonnti, ut videret globum et vexillum deaurandum etc. 6 fl.*“ weist auf den heilsberger Goldschmied Johann Martin Gabler (s. meine Arbeit über die ermländischen Goldschmiede in diesem Hefte der Zeitschrift S. 495) hin. 1686, 27. 6. erhält ein guttstädter Goldschmied — es wird Michael Hoier gewesen sein (s. das. S. 482) — 4 fl. Reisegeld, obwohl er umsonst gekommen ist, da der Turmknopf noch nicht fertig ist, doch vergoldet er die Fahne und das Kreuz.

Bezüglich der Glocken des Domturmes in alter Zeit hat Pfarrer Dr. Matern auf die Beschlüsse des Domkapitels gegen Ende des 14. Jahrhunderts, 1397 oder bald darauf, aufmerksam gemacht, welche im dritten Urkundenbände dieser Zeitschrift abgedruckt sind. Hier werden gelegentlich der Festsetzung des Gehaltes für die niederen Kirchendiener deutlich

mindestens vier Glocken unterschieden und zwar zwei größere, außer denen noch wenigstens zwei andere vorhanden waren: *alia campana exceptis duabus majoribus.* (Monum. Hist. Varm. Bd. 5 S. 337.)

Die beiden von Absalon Wittwerd aus Danzig 1683 gegossenen Glocken kosteten 3239 fl. Im selben Jahre erhielt der danziger Schmied Melchior Kautenberg für Eisenarbeiten an der großen und den beiden kleinen neuen Glocken und für ein eisernes Kreuz an der Fassade der Kirche 300 fl. Die Vergoldung des Kreuzes kostete 54 fl.

1686 war vom Vorjahre für den Bau des Domturmes ein Restbestand von 293 fl. 11 gr. 12 pig. vorhanden, neu kamen ein durch den damaligen Domkustos Johann Solc 4333 fl. 18 gr. An diesem Jahre wurde ein Kontrakt mit dem braunsberger Kupferschmied (Ferdinand Milner) gemacht, für 200 fl. den Domturm mit Kupferplatten zu bedecken. Für das Malen der Sonnenuhr erhielt der Maler Franz . . . (wohl Franz Friedrich in Braunsberg) 80 fl. und der Jesuitenpater Krieger für die Zeichnung der Sonnenuhren 36 fl. (Ein Vater Franz Krieger wird 1699 genannt bei Bender, Geschichte der philosophischen Studien im Ermland S. 77.)

1687 und 1688 kamen 6268 fl. zum Bau des Turmes ein. Kupfer wurde aus Danzig vom Kupferschmiede Johann Probst bezogen.

1689 waren 5191 fl. zu verausgaben.

Jos. Kolberg.

Namenregister

zu Band XII—XVI der Zeitschrift für die Geschichte
und Altertumskunde Ermlands

von Dr. F. Fleischer.*)

- Aachen**, Goldschmiedearbeiten.
XVI. 523 f. 537. Adalberts-
kirche. XVI. 563.
- Aar-See**. XIV. 687.
- Aaritz, Gross-, See**. XIV. 699.
703.
- Abbo, Abt**. XII. 355—357.
- Abestik, Preusse**. XIII. 970.
- Abraham, Goldschmiedegeselle**.
XVI. 434.
- Abstyken, Abestich, Gut bei**
Migehnen. XIII. 970—972.
- Ach, Hermann von, Bürger in**
Heilsberg. XIV. 300.
- Achsmann, Christoph, Kaplan**.
XV. 445.
- Achsnicht, Johannes**. XV. 632.
- Achsnicht, Joh.**
„ Jakob } XV. 640.
„ Dorothea }
- Achthuben, Gut**. XVI. 331.
- Achtsnitt, Simon Bernhard**
Thaddäus, Cistercienser. XV.
407. 615.
- Achtsnitt, Joh. u. Margarete,**
seine Eltern. XV. 615.
- Achtznicht, Matthäus, Tuch-**
macher in Wormditt. XII. 193.
- Adalbert, Bischof von Pommern**
XV. 60. 112.
- Adalbert, Erzbischof von Ham-**
burg. XV. 26.
- Adalbert, Erzbischof v. Magde-**
burg. XII. 282. 293. XV. 26.
34—38. 107. 109. 116. 125. 131.
XVI. 576. 578. 607 f.
- Adalbert, Gefährte Ottos v.**
Bamberg. XII. 304.
- Adalbert von Prag, Apostel**
der Preussen. XII. 398 f. 424.
429 f. XVI. 40 f. Die Passio
S. Adalberti. XII. 267—322.
XVI. 557 ff. Lobgedicht auf
A. XII. 323—358. Die vita II
vom hl. Bruno. XV. 1—208.
- Adalbertskirchen an der Ost-**
see. XV. 117.
- Adaldag, Erzbischof von Ham-**
burg. XV. 26. 34—36.
- Adaldag, Bischof v. Schleswig.**
XV. 35.
- Adam Stanislaus Grabowski**

*) Für die beiden Aufsätze von Prof. J. Kolberg: „Ermland im Kriege des Jahres 1520“ und „Ermländische Goldschmiede“ lagen bereits die Namenregister in den Separat-
abzügen vor, so dass sich meine Arbeit hier auf die Veränderung der Seitenzahlen
beschränken konnte.

II

- 1741 bis 1766. XIV. 168. 259.
314. 319. 437. 501. 518. 543—552.
574 f. 580. 620. 626. 633. 649.
XV. 676. XVI. 383. 466. 468.
472. 485 f. 498. 547.
- Adam von Bremen, Geschichtsschreiber. XII. 285. XV. 22.
28. 107. XVI. 622 f. 642. 644.
- Adamowicz, Jos. XVI. 218.
- Adelheid, Kaiserin. XII. 327.
- Adelheid, Schwester d. Bischofs Heinrich IV. XII. 5. XIII. 398.
- Adersbach, Andreas, brandenburg. Kommissar. XII. 439.
433. 495 f. 498. 509.
- Adersbach, Michael, Sekretär. XIII. 88.
- Adilburg, Mutter des h. Adalbert. XII. 270.
- Admont, Kloster. XII. 296.
- Adrian VI., Papst. XV. 525—531.
- Aestier = Preussen. XV. 58. 82.
XVI. 5.
- Affaita, Domherr. XV. 707.
XVI. 671.
- Agapit II., Papst. XV. 23.
- Ageison, Nikolaus. }
 „ Johann. }
 „ Eva. } XV. 416.
 „ Elisabeth. }
 „ Katharina. }
- Ageison, Gorgonius, Jesuit. XIII. 169. XV. 416.
- Agstein, Dorf. XII. 650. XIII. 837. 878. 885—887. XIV. 339.
- Akistern, Gut. s. Nakister.
- Akystir, Preusse. XIII. 420.
XIV. 626.
- Alamandi, Ludwig. XV. 734.
- Alamsdorf, Johannes von, Domherr. XIII. 394. 857.
- Alarde, Lokator von Schönsee. XIII. 929.
- Alardi, Albert. XV. 750.
- Albano, Peter v., päpstl. Legat. XII. 603.
- Albatagnius, Astronom. XII. 368.
- Albericus, Chronist. XVI. 57. 65.
- Albert, Bischof v. Posen. XII. 44. 50. 51. 54.
- Albert, Besitzer von Gaylen. XIII. 804 f.
- Albert, Besitzer v. Worlank u. Lun. XII. 659. XIII. 483—485.
- Albert, Mühlenbesitz. XII. 713.
- Albert, Pfarrer von Marienburg u. Domherr. XIII. 873 f. XVI. 9 f.
- Albertaciis, Philippus de. XV. 755.
- Alberti, Familie. XV. 727.
- Albertis, Laurentius de. XV. 727. 746 f.
- Albertshof, Gut bei Heilsberg. XIII. 415. XIV. 156. 160 f. 264.
- Albertus, Pfarrer von Elditten. XIII. 412.
- Albertus, Pfarrer von Wormditt. XIV. 226.
- Albowski, Johannes. XV. 661.
- St. Albrecht b. Danzig. XVI. 646.
- Albrecht Friedrich, Herzog von Preussen. XIII. 57. 127.
- Albrecht, Jakob. }
 „ Benedikt. } XV. 653.
 „ Gertrud. }
- Albrecht, Kapitelsvogt. XVI. 638.
- Albrecht, Kaspar. }
 „ Anna } XVI. 649.
 „ Theres. }
- Albrecht, Lorenz von, Pfarrer von Wartenburg. XIV. 706. 708.
- Albrecht, Peter. XVI. 281.
- Albrecht von Sachsen, Herzog. XV. 209.
- Albrechtan, Gut. XVI. 637 f.

- Albrechtsdorf, Dorf bei Bar-
tenstein. XV. 363.
- Albrechtsdorf, Dorf und Gut
bei Wormditt XIII. 426 f.
XIV. 328. f. XV. 620. 678. 779.
XVI. 119.
- Albus, Johannes, Bürger in
Braunsberg. XII. 631.
- Aldenbergr, Conradus dictus de,
Bistumsvogt. XII. 247.
- Aldenburg, Dietrich v., Hoch-
meister. XVI. 23. 29.
- Aldenmarkte, Eberhard, Schulz
XIII. 825. 868.
- Aldenmarkte, Thomas von, Be-
sitzer von Podlechen. XIII.
825. 868.
- Aldillerii, Familie. XV. 727. 755.
- Aldhof, Kaspar. }
„ Katharina. } XVI. 649.
- d'Alembert. XIV. 447.
- Alexander, König von Polen.
XV. 209.
- Alexander III., Papst. XII.
297. XV. 27.
- Alexander IV., Papst. XII.
232. XV. 722 f.
- Alexander VII., Papst. XV. 405.
- Alexander, Domherr. XIII. 374.
745 f.
- Alexander, Matthias. XV. 649.
- Alexander, Vogt, s. Bludau u.
Lichtenau.
- Alexandrowicz, Franz. XVI.
252.
- Alexandrowicz, Martin. XVI.
200.
- Alexius, Archidiakon von Les-
lau. XII. 723.
- Alexwange, Jakob, Besitzer von
Dittrichsdorf. XIV. 336.
- Alfred der Grosse, König von
England. XV. 45.
- Algetos, Furt. XII. 653 f.
- Alhard, Schulz von Bethkendorf.
XIII. 443.
- Alken, Dorf. XIII. 512. 515.
- Alle, Fluss. XII. 124. 220. 250.
607. XIV. 134. 138. 152. 156.
158. 260. 265. 623. 625. 630.
- Allenburg, katholischer Gottes-
dienst. XIV. 22.
- Allenstein, Stadt, Namen (Olsz-
tyn duży). XII. 47. (Helden-
burg, Holdenstein, Holsten)
XII. 51 f. Gründung. XIII. 841.
Chronik XII. 567—600. Stadt-
gericht. XII. 521. Brand. XII.
18. im Kriege von 1410. XII.
40. 47 f. 51 f. 57. im Kriege
von 1414. XII. 122 f. 127. im
Kriege von 1520. XV. 241.
276. 285. 317. 323. 363. 370.
372. 385 f. 390. 492. 512 f. 522.
544. im Kriege von 1655. XII.
450 f. 478. 501. 503. 511—514.
517. 519—521. 529. 532. 544.
548. 551. Tuchmacher XIII.
775. Marienhospital. XVI. 102.
105. Jerusalemkapelle. XVI.
105 f. 669 f. Hospital S. Spiri-
tus. XVI. 75. 82. 89. 97—102.
St. Georghospital. XVI. 78.
102—105. Pockenhaus. XVI.
80. Goldschmiedearbeiten. XVI.
381. 386. 390. 399—404. 406
bis 408. 410. 412. 461. 463—465.
467 f. 470 f. 473 f. 476 f. 479.
482. 487—489. 492. 495—499.
503—510. 513 f. 521—523. 530 f.
533—535. 537. 540. 543. 547.
551 f.
- Allenstein, Kreis. XII. 237.
- Allertshof, Gut. XV. 468.
- Almoyen, Gut. XV. 777 f.
- Almoyer-See. XII. 242. 263.
- Alshut. XV. 608.
- Alshut, Jakob, Jesuit. XVI. 194.

IV

- Alshutt, Joh. } XVI. 208.
 „ Michael. }
 „ Peter XVI. 209.
 Alsutte, Preusse. XIII. 424. 822.
 Altenberg, von, Minister. XV. 782.
 Altenburg, Dietrich von, Hochmeister. XII. 243. 249. 254.
 Altenburg, Konr. von, Bistumsvogt. XIII. 974. XIV. 308. 327.
 Altenburg, Goldschmiedearbeiten. XVI. 450.
 Altenhof, Dorf bei Barendt. XVI. 23.
 Altenstein, von, Minister. XIV. 587.
 Altheim, von, Leutnant, XIV. 575.
 Althof, Gut bei Frauenburg. XII. 169. 184. 629 f. XIII. 439. 447-449.
 Althof, Dorf bei Guttstadt. XIII. 420 f. XIV. 626. 669.
 Althof, Besitzer v. Tüngen. XII. 672.
 Althof, Familie, Besitzer des Kruges in Open. XIV. 682.
 Althoff, Ministerialdirektor. XII. 426.
 Althoff, Joh. Jak. von } XV.
 „ Otto von } 648.
 „ Elisabeth von } 662.
 „ Barbara von }
 „ Nikolaus v. XV. 649.
 Althoff, Krugbesitzer in Arnsdorf. XIV. 306.
 Althoff, Abraham, Pfarrer v. Gr. Lichtenau. XV. 436.
 Altkirch, Praysliten, Dorf. XII. 244. XIII. 841. Gründung. XIII. 841.
 Altkirch, Gut bei Posilge. XV. 68. 76. 79.
 Altmannshofen, Bertold von, Pfleger von Ortelsburg. XV. 279.
 Altmark bei Elbing. XIII. 824.
 Altschottland, Jesuiten in. XII. 153. 156. 175 f. Jesuitenkirche. XIII. 629.
 Alttief auf der frischen Nehrung. XV. 64-67. 82.
 Altweichsel, Dorf. XVI. 71.
 Alvensleben, Minister. XIV. 478. 595.
 Alwarmus, Preusse. XIII. 963 f.
 Alyem, Land. XVI. 21. 51-53. 636.
 Alyem, Dorf. XVI. 46.
 Amandus, Prediger in Königsberg. XIII. 31. XV. 563.
 Ambrosii, Tylo, Bürger in Braunsberg. XIII. 905. XIV. 353.
 Ambrosius, Bürger in Braunsberg. XIV. 321.
 Ambrosius, Domherr. XIII. 746.
 Amtsmühle, Kleine, bei Braunsberg (Bebernick). XII. 29. 632. XIV. 268. 614 f.
 Amtsvorwerk, das alte, = Schwansfeld.
 Anastasius III., Papst. XV. 25 f.
 Anek, Dominicus. } XVI. 214.
 „ Andreas. }
 „ Elisabeth. }
 Anek, Joh., Bürger in Rössel. XV. 434.
 Anek, Michael. XV. 589.
 Anek, Simon, Pfarrer von Tolksdorf. } XV. 624.
 Anek, Johann und } 644.
 Elisabeth, seine Elt. }
 Anclou, R. XV. 735.
 Ancuta, lithauischer Bischof. XIV. 390.
 Andersohn, Amund, schwed. Kommissar. XII. 457.
 Andreä, Gottfried, Student. XIV. 103.

- Andree, Joh. XVI. 175.
 Andree, Joh., Jesuit. XV. 463.
 Andreas Bathory 1589—1599. XIV. 248. 304 f. 322. 636. 681. 695. 703. 707. XVI. 368. 428. 494 f. 545.
 Andreas Chrysostomus Zaluski 1698—1711. XIII. 448. 458. 496 f. 505. 527—533. 536—548. 561. 678. 694. 783. 884. 915. XIV. 275. 284. 295. 305. 334. 346. 396. 400. 409 f. 413. 461 f. 646. 661. 705. XV. 583. 637. XVI. 143 f. 166. 371. 400.
 Andreas Stanislaus von Hatten 1838—1841. XIII. 427. XIV. 587. XVI. 405. 473. 475.
 Andreas Thiel 1885—1908. XII. 386. 394. 397. 424. XV. 720. XVI. 144. 324.
 Andreas, Besitzer. XIV. 245.
 Andreas, Propst v. Leslau. XII. 110 f.
 Andreas, Magnus, Besitzer in Peythunen. XII. 647.
 Andreasdorf, s. Drewsdorf.
 Andree, Michael. XVI. 207.
 Andrychowicz, Sebastian. XVI. 265.
 Angelus, Johannes. XIII. 621.
 Anger, Georg, Söldnerführer. XV. 363. 366. 369. 377.
 Angerapp, Fluss. XII. 223. 229. 254.
 Angerburg, Kreis. XII. 237. Ordenshaus XII. 249. Stadt. XIV. 27. XV. 323. 334. 519. katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 516 f.
 Angermann, Bürgermeister in Guttstadt. XV. 372. 509.
 Angk, Franz. XVI. 265.
 Angrick, Georg. XV. 582.
 Angrick, Georg. }
 „ Jak. } XVI. 224.
 „ Elisabeth. }
 Angrick, Jakob. XV. 609. 645.
 Angrick, Jak. }
 „ Elisabeth. } XVI. 239.
 Angrick, Johannes, Freimann. XIV. 275.
 Angrick, Mathäus. XV. 629.
 Angrick, Peter, Kaplan. XV. 439.
 Angrick, Thomas. }
 „ Jakob. } XVI. 158.
 „ Elisabeth. }
 Anhut, Christoph. XV. 582.
 Anhut, Nikolaus. XV. 590.
 Anhuth, Andreas. XV. 615.
 Anhuth, Martin, Kapl. }
 „ Georg und } XV. 458.
 Anna, seine Eltern. }
 Ankendorf, Dorf. XII. 523. XIII. 391. 402. XIV. 231. 287. XV. 398. XVI. 119.
 Anna, Besitzerin in Makohlen. XIV. 279.
 Anna Maria von Braunschweig, Gemahlin Herzog Albrechts. XIII. 57. XVI. 360. 420.
 Anna von Oesterreich, polnische Königin (um 1600). XIV. 363.
 Anna, poln. Königin. XII. 50.
 Annabat, Georg, Pfarrer von Langwalde. XIII. 872.
 Anneyde, Preusse. XIV. 289.
 Anoni, Johann August. }
 „ Johann Peter. }
 „ Katharina Eleonora. } XVI. 284f.
 „ Johanna Eleonora. }
 „ Beata. }
 „ Andreas. XVI. 292.
 Anselm 1250 bis 1264. XII. 690. XIII. 742—746. 897. 915. 975. XIV. 134. 194. XVI. 20 f.

VI

- Stiftung des Domkapitels. XII. 89. 613. 720—723. Grenzregulierung mit dem Orden. XII. 218—264. Sein Leben. XII. 603—620.
- Ansgar, der heilige. XII. 299. XV. 23.
- Anthik, Stammpresse. XIII. 806—809.
- Anthonius, Müller in Heilsberg. XIV. 166 f.
- Anticken, Dorf. XII. 524. 649. XIII. 385 f. 389. 393. 808. 813.
- Antiken, Heyne, Bürger in Braunsberg. XIII. 808.
- Antiken, Petrus von. XIII. 808.
- Antonius, episcopus Senensis. XV. 734 f.
- Anuth, Jakob. XVI. 231. 251.
- Appelau, Gut. XII. 662. 682. 687. 693. XIII. 881—883.
- Appelaw, Heinrich von, Landschöffe in Mehlsack. XIII. 881.
- Appelbaum, Michael. XV. 632.
- Appelow, Konrad von, Ritter in Braunsberg. XIII. 881.
- Arbuten, Besitzer von Gedilgen. XIII. 831.
- Archetti, Nuntius. XII. 146 f. 149—163. 173 f. XIV. 475.
- Arcimowicz; Gregor, Dominikaner. XV. 602.
- Ardange, Preusse. XII. 648. 652.
- Aremborst, XV. 703.
- Aremborst, Johannes. } XV.
 „ Gregor. } 657.
 „ Katharina. } 685.
- Aremborst, Joseph. }
 „ Adam. } XVI. 189.
 „ Elisabeth }
 Aremborst, Nikolaus. XVI. 166.
- Arendt, Jakob. }
 „ Joachim. } XV. 670.
 „ Sibylla. }
- Arendt, Joachim, Ratmann in Wartenburg. XV. 439.
- Arendt, Michael. XV. 438.
- Arendt, Peter. }
 „ Joh. } XVI. 247.
 „ Anna. }
- Arendt, Tobias. Jesuit. XIII. 224. 226. 664. 676. XV. 449. XVI. 143.
- Arent, Balthasar. }
 „ Laurentius. } XVI. 294.
 „ Klara. }
- Arewicz, Simon. XVI. 231. 236.
- Argaldinus, Preusse. XII. 674.
- Arlot, Philipp. XV. 670. 672.
- Armagh, Erzbistum im Irland. XII. 224.
- Armborst, Joh. }
 „ Elisabeth. } XVI. 245.
- Armburst, Adam. XV. 622.
- Armburst, Anton. XV. 675.
- Armburst, Jakob. XVI. 201.
- Armburst, Joh. XV. 639.
- Arneo, Schulz von Arnsdorf. XIV. 304.
- Arnold, Besitzer in Eisenwerk. XIV. 314.
- Arnold, Bischof von Pomesanien. XV. 725. 757.
- Arnold, Bürger in Braunsberg. XIV. 321.
- Arnold, Magister, Domherr. XIII. 745 f. 873 f.
- Arnold, Müller in Braunsberg. XII. 628. 713. 715. XIII. 428.
- Arnold, Simon, Pfarrer in Plauten. XIII. 920.
- Arnoldes, Hannus, Besitzer in Klingenberg. XIII. 836.
- Arnoldi, Johannes Longus, Ratherr in Braunsberg. XIII. 343.
- Arnoldisdorf, Arnold v., Landschöffe. XIV. 304.

- Arnolds, Nikolaus, Ratsherr in Wormditt. XIV. 212.
- Arnsdorf, Dorf. XIV. 335.
- Gründung. XIV. 301—307. 327.
- Kirche. XIV. 306. XV. 604.
- XVI. 287. Rochuskapelle. XIV. 306. XVI. 287. Goldschmiedearbeiten. XVI. 383. 385. 395. 405. 448.
- Arnsdorf, Klein- XIV. 304.
- Arnsdorff, Bonifacius (Boneke) von, Schöffe. XII. 90. XIV. 304.
- Arnstein, Günther von, Komthur von Balga. XIV. 245.
- Arnt, Goldschmied. XVI. 413.
- Arobiten, Feld. XIII. 749. 753.
- Arras, Bischof von. XII. 603.
- Arsenius, griechischer Bischof in Königsberg. XIII. 633.
- Arwide, Besitzer in Sperwatten. XII. 671.
- Aryngine, See. XII. 243.
- Arys, katholischer Gottesdienst. XIV. 517.
- Aschericus, Kleriker. XV. 165.
- Askrikus s. Astricus.
- Asman, Johann. XVI. 265.
- Asman, Nikolaus. XV. 611.
- Asmus, Jesuit. XVI. 214.
- Assmann, Bartholomäus. XV. 627. 644.
- Assmann, Gottlieb, Mühlenrevisor in Allenstein. XII. 573.
- Assmann, Jakob, Goldschmied. XVI. 359. 419. 420. 426—428. 434. 480.
- Assmus, Provisor. XVI. 126.
- Assowirt, Stammpreusse. XIII. 897—900.
- Ast, Heinrich, Vikar in Guttstadt. XIV. 657.
- Astionen, Preusse. XIV. 294.
- Astioten, Preusse. XIV. 235 bis 239. 242.
- Astricus, Gefährte des hl. Adalbert. XII. 273. 294. XV. 34.
- Aucepius, Friedrich. XV. 679.
- Aucepius, Theodor. Jesuit. XV. 688.
- Aucti, Grenzmal. XII. 653. 656.
- Aue bei Frauenburg. XIII. 339.
- Auer, Katharina von. XVI. 329.
- Auer, Kuno Tassilo von. XV. 767.
- Auer, Ludwig von. XV. 762.
- Augia = Reichenau. XV. 100.
- Augsburg, Reichstag. XIII. 7. 21. 35. Goldschmiedearbeiten. XVI. 450. 462. 470. 511. 520.
- Augsten, Jakob, Besitzer. XIII. 833.
- Augsten, Peter, Kaufmann. XVI. 379. 442.
- August II., König von Polen. XIII. 567. XIV. 47 f. 52. 84. 86. 89. 404. XV. 666.
- August III., König v. Polen. XV. 665 f.
- Augustinowicz, Martian, Franziskaner. XIII. 563 f. XIV. 16.
- Augustinowski, Anton. } XVI.
 „ Petr. } 298
 „ Barba. }
- Augustinus, Abt von St. Paul in Rom. XII. 290.
- Augustinus, episcopus Perusinus. XV. 752.
- Auhof, Gut bei Braunsberg. XII. 31. 632. 634—636.
- Auhof, Paul von. XIII. 378.
- Auhof, Vorwerk. XIII. 357 f.
- Aulepsen, Preusse. XIV. 294.
- Aulogk, Hans Albrecht v. } XV.
 „ Peter Albrecht v. } 414 f.
- Aurifaber, Johann. XV. 774.
- Auripedis, Werner. XV. 737.
- Auritz, See s. Aaritz, See.
- Ausclode, Bach. XIV. 279.
- Ausclote, See s. Blankensee,

VIII

Austen, Anton. XVI. 301.
 Austen, Georg, Besitzer XIII. 832.
 Austen, Georg. }
 „ Johann. } XVI. 265 f.
 „ Katharina. } 274.
 „ Anton. }
 Austen, Katharina, Besitzerin in Kiwitten. XIV. 284.
 Austen, Peter, Jesuit. XV. 429.
 Aviano, gothischer Kanzler. XIII. 636.
 Avignon, Stadt. XII. 261. XV. 722. 725. 728.
 Aweyden, Gut. XV. 323.
 Aycze, Stammpreusse, Besitzer von Agstein. XIII. 885.
 Aytezen s. Agstein.
 Azowirth, Preusse. XII. 617.
 Babant, Bawant, See. XII. 242 f.
 Babanten, Dorf. XII. 242.
 Babatius, Magister. XIII. 602.
 Babeczin, Johannes, Bauer in Konitten. XIV. 287.
 Babezien, Lukas, Besitzer in Sonnenberg. XIII. 447.
 Babil, Lukas. XV. 649.
 Babil, Simon. XV. 614.
 Bach, Professor. XII. 423 f. 427.
 Bach, Klaus von, Grosskomtur. XV. 364 f.
 Baczko, von, Historiker. XIV. 479. 504. XV. 782.
 Baczko, von, Oberst. XIV. 479 f. 533.
 Bader, Professor in München. XII. 388. 391.
 Badershagen bei Braunsberg. XII. 708.
 Badynska, Barbara Katharina von. XV. 472.
 Badynski, Franz Heinrich von. XV. 764.

Badyński, Sigismund, Josef. Erb-
 herr a. Ma-
 raunen. } XV.
 „ Elisabeth, 459.
 seine Frau. } 700.
 „ Mathaeus,
 sein Vater. }
 Badyński, Joh. Nikolaus. XV.
 700. XVI. 168.
 Badyński, Anton. XVI. 167. 284.
 Badyński, Franz. XVI. 173.
 Bähr, Andreas. XVI. 266.
 Bähr, Daniel. }
 „ Jakob. } XVI. 203 f.
 „ Elisabeth. }
 Bähr, Jak. } XVI. 195. 216.
 „ Elisab. }
 Bähr, Joh. XVI. 249.
 Bähr, Johann, Propst in Bischofs-
 burg. XIV. 517.
 Bähr, Joh. }
 „ Jak. } XVI. 255.
 „ Elisabeth. }
 Bähr, Joh. XVI. 208.
 Bähr, Johann. XVI. 269.
 Bähr, Joseph. }
 „ Jakob. } XVI. 282.
 „ Anna. }
 Bähr, Laurentius. XVI. 277.
 Bähr, Matthäus. }
 „ Florian. } XVI. 274.
 „ Margareta. } 292. 302.
 „ Joh. }
 Bähr, Florian. XVI. 302.
 Bähr, Peter. XVI. 261.
 Baginski, polnischer Gesandter. XIII. 138 f.
 Bäslack, Dorf. XII. 258. Kirche. XIV. 12.
 Bahnau, Dorf. XII. 29.
 Bahnau, Fluss. XII. 649. XIII. 932. 944.
 Bahr, Jakob. XVI. 177.

- Bahr, Josef. }
 „ Thomas. } XV. 656. 694.
 „ Dorothea }
 „ Anton. XV. 693 f.
- Baier, Heinrich, Bürger in Heilsberg. XIV. 154.
- Baier, Heinrich, Bürger in Thorn. XIV. 154.
- Baisén, A'lexander von, Rathherr in Frauenburg. XIII. 350—352.
- Baisén, Georg von. XV. 488. 567.
- Baisén, Jordan von. XIV. 279.
- Baisén, Laria von. XIV. 279.
- Baisén, Thomas von, Bistumsvogt. XIII. 403. 406.
- Bajkowski, Joh. XV. 464.
- Bajkowski, Victorinus, Priester. XV. 435.
- Bałaszewicz, Adalbert. XV. 630.
- Balck, Andreas. XVI. 217.
- Balck, Ludwig. XVI. 460.
- Balden, Gut. XV. 466.
- Baldenschein, Manfred, Pfarrer. XVI. 544.
- Baldensheim, Wilhelm, Pfarrer von Wartenburg. XIV. 706.
- Baldersheim, Wolfram von, Grosskomtur. XII. 260 f.
- Baldingis, Feld. XII. 657. XIII. 484.
- Balga, Arnold von, Schütze. XIII. 428 f. 442. 817.
- Balga, Burg. XII. 42. 54. 55. 58. 60. 247. 249. 256. 258. 610 f. 619. XVI. 77. 628. Komturei. XVI. 663. Tief. XII. 303. XV. 65—67.
- Balga, Burg. im Kriege v. 1520. XV. 221. 231 f. 253 f. 256. 260. 265. 267. 269. 274 f. 306. 313. 322. 340. 500.
- Balga, Territorium. XII. 243. 668.
- Balgenteich bei Heilsberg. XIV. 163.
- Balinski, Joh. Hauptmann v. Marienburg. XV. 286. 368. 481.
- Ballasiewicz, Simon. XV. 621.
- Ballau, Gut. XV. 465.
- Baltakalne, Vorstadt v. Memel. XIII. 564.
- Balthasar, Messerschmied in Wormditt. XV. 561.
- Baltzer, Professor. XII. 385 f.
- Bałwanski, Joh. }
 „ Gertrud. } XVI. 166.
- Bamberg, Stadt. XII. 85—88.
- Bampucki, Blasius. XV. 457.
- Banaw = Kalthoff. XIV. 616 f.
- Bande, Besitzer in Comainen. XIII. 902 f.
- Bando, Preusse, Besitzer in Tüngen. XII. 666 f. 672.
- Banduken, Bendauken, Gut. XIV. 220—223.
- Banduken, Preusse. XIV. 221.
- Bandunen, Besitzer von Gedilgen. XIII. 831.
- Banfi, Fabricius, Jesuit. XV. 405.
- Bangel, Anton. XVI. 305.
- Bangel, Johann. XVI. 264.
- Bangel, Joseph. XVI. 285.
- Bangel, Peter. XV. 702.
- Banow, Bach. XIII. 907.
- Bansen, Gut. XIII. 307. XV. 417. 677. XVI. 296.
- Baranowicz, Jakob. XVI. 282.
- Baranowski, Kasimir. }
 „ Matthias. } XVI.
 „ Katharina. } 249.
- Baranowski, Pfarrer von Bialluten. XIV. 484 f.
- Barberini, Cardinal. XIII. 528. 531.
- Barbitonsoris, Joh., Prediger in Danzig u. Braunsberg. XV. 570.
- Barc, Simon. XV. 591.
- Barcicki, Jakob. XV. 651. 662.

X

- Barclay, David. }
 „ Barbara. } XVI. 654.
 „ Theresia. }
- Barckmann, österreich. Kommissar. XII. 545.
- Barcsch, Johannes. XV. 662.
- Barczewski, Johann, XV. 582.
- Barczycki, Jakob. }
 „ Marianne. } XVI.
 „ Gertrud. } 236.
- Barden, Martin von, Pfarrer von Wormditt. XIII. 409. XIV. 233.
- Bardin, Sustide von, Preusse. XII. 675, XIII. 885.
- Barduna, Matthäus. XV. 632.
- Bardyn, Gut. XIII. 885.
- Bar dye, Herbordus de, Bürger in Braunsberg. XII. 631.
- Bardyn, Johannes, Vikar in Heilsberg. XIV. 179.
- Bardyn, Nikolaus, Bürgermeist. von Wormditt. XIV. 196. 198. 200.
- Barendt, Dorf. XVI. 23 f.
- Barklay, David, englischer Negotiant in Königsberg. XIV. 432—438. 577.
- Barsniza, Fluss. XVI. 25. 27.
- Barszcz, Andreas. XVI. 305.
- Bartelsdorf, Dorf. XIII. 307. XV. 775. Goldschmiedearbeiten. XVI. 406.
- Barten, Landschaft. XII. 217 f. 220. 222—224. 230 f. 234. 236 f. 249. 258. 603—605. 607. 611. 614. 619. XIII. 950. Grenze zwischen Klein-Barten u. Gross-Barten. XII. 218 f. 222. 260.
- Barten, Ordenshaus. XII. 249. im Kriege v. 1520. XV. 233. 263. 316. 318. 323. 344. 352. 377. 384. Stadt, kathol. Gottesdienst. XIV. 516 f. Ordensspital. XVI. 75.
- Bartenboi, Jakob. XV. 608.
- Bartenstein, Stadt. XII. 508. 531. 533. 616. XIII. 191. 595. katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 469. Ordensspital. XVI. 75. St. Georgshospital. XVI. 78. Goldschmiedearbeit. XVI. 356.
- Bartenstein, Stadt. im Kriege v. 1520. XV. 222. 232. 280. 283 f. 290. 295. 297. 299. 302. 305. 307—309. 314 f. 317. 326. 330. 334 f. 343—346. 352 f. 355. 357. 359. 361. 363. 369 f. 382 f. 385. 497. 505 f. 553. 558.
- Barth, Ludolf von, Präceptor. XVI. 118.
- Barthel, Schneider in Königsberg. XIII. 245 f.
- Barthinstein, Albert von XII. 683 f. XIV. 338.
- Bartho, Schulz von Guttstadt. XIV. 679.
- Barthold, Gründer von Schöndamerau. XIII. 792 f.
- Bartholdi, Gesandter. XIII. 535 f.
- Bartholdus, Matthias. XVI. 281.
- Bartholomäus, Bischof von Samland. XV. 726. 749 f.
- Bartholomäus, Domherr s. Rautenberg.
- Bartholomäus, Domkantor. XIII. 857. 974.
- Bartholomäus, Pfarrer in Arnsdorf. XIV. 306. 331.
- Bartholomäus, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 177.
- Bartholomäus, Priester aus Wormditt. XIV. 230.
- Bartholomäus, Schulz von Wolfsdorf. XIV. 673.
- Bartken, Ortschaft XIII. 885. 946.
- Bartkuhn, Bürger in Tilsit. XIV. 564.

- Bartnicki, Franciscus, Jesuit. XII. 180. 186. 190.
- Bartnicki, Franz. }
 „ Andreas. } XVI.
 „ Elisabeth. } 201.
- Bartnicki, Michael. } XVI. 215.
 „ Peter. } 237.
 „ Gertrud. }
- Bartold, Karl. XVI. 181.
- Bartolomowicz, Johannes, Goldschmied. XVI. 381 f. 384. 399. 479. 488 f. 491 f. 495. 497 f. 500 f. 515. 517. 522. 524. 529 f. 532. 534. 541 f. 544.
- Bartolomowicz, Michael, Goldschmied. XVI. 381. 383 f. 399. 406 f. 411. 460 f. 463. 465 f. 474 f. 478. 482. 488. 490 ff. 495. 507. 521 f. 524. 527. 537. bis 540. 543. 552 f.
- Bartsch, Andreas, Sohn des Bartholomäus. XIII. 426. XVI. 325.
- Bartsch, Andreas. XVI. 296.
- Bartsch, Bartholomäus, Besitz. von Lemitten. XIII. 425 f. XVI. 325.
- Bartsch, Familie, Besitzer von Grünheide. XIV. 340.
- Bartsch, Franz. }
 „ Georg. } XV. 685.
 „ Barbara }
- Bartsch, Frau, Besitzerin von Lemitten. XIII. 427.
- Bartsch, Georg. XVI. 546.
- Bartsch, Hans, Bürgermeister in Braunsberg. XIII. 404. XVI. 114. 463. 546. Seine Familie. XVI. 325 f.
- Bartsch, Jacob, Bürger in Braunsberg. XIII. 116. 363. 404 f. 456. 458. XIV. 340. XVI. 115. 325 f. 459.
- Bartsch, Jakob. XV. 614.
- Bartsch, Johann, Jesuit. XIV. 519.
- Bartsch, Johann von. } XV. 605.
 „ Kathar. von } XVI. 330.
 „ Kath., Tocht. }
- Bartsch, Merten, Sohn des Bartholomäus. XIII. 426. XVI. 325.
- Bartscher, Glöckner in Königsberg. XIV. 489.
- Bartus, (Bartholomäus), Schulz von Guttstadt. XIV. 635 f.
- Bartusche, Bader in Braunsberg. XIV. 353.
- Bartz, Anton. }
 „ Jakob. } XVI. 294.
 „ Agnes. }
- Bartz, Jakob. XV. 607.
- Bartz, Johann. }
 „ Peter. } XVI. 233. 256.
 „ Kathar. }
- Bartz, Laurentius. XVI. 241.
- Bartz, Michael. XVI. 304.
- Bartz, Peter. XV. 652. 672.
- Bartz, Simon. XV. 591.
- Bartz, Simon. XVI. 200. 227.
- Bartzner, Joh. XVI. 209.
- Barwaldt, Julius. Goldschmied. XVI. 369. 524.
- Barwiński, Joh., Pfarrer von Grieslinen u. Alt-Schoeneberg. XV. 604.
- Basel, Joseph. XVI. 233.
- Basen, George von, Besitzer von Basien XIII. 403.
- Basien, Gut und Dorf. XII. 637. 681. 685. 699. XIII. 382. 400 bis 405. 513. 886 f. XIV. 232. 339. 360. XV. 488. 499. 659. XVI. 252. 325 f. Kirche. XIII. 405 bis 407. Goldschmiedearbeiten. XVI. 406.
- Basius, Domherr. XII. 478. 516. 529.

XII

- Basnèr, Clemens. Kaplan in Königsberg. XIV. 99.
 Basta, Venantius. XVI. 188.
 Bastkowski s. Bastekeński. XV. 598.
 Bastekeński, Joh., Pfarrer
 „ v.Schönbrück } XV.
 „ Joh. u. Mag- } 598.
 „ dalena, seine Eltern. }
 Bastkowski, Georg. XV. 639.
 Bastkowski, Johann. XVI. 300.
 Bastkowski, Peter. XVI. 295.
 Bastkowski, Stanislaus. XV. 691.
 Bathory, Balthasar, Bruder des Bischofs Andreas. XIV. 707.
 Battatron, Dorf. XIII. 417.
 XIV. 326. 348. 670.
 Batzell, Joh. XV. 457.
 Bauch, Gerko, Diakon. XIV. 347.
 Bauch, Theoderich, Dolmetscher und Kapitelsvogt. XIII. 483 f. 860. 874. XIV. 138. 236 f. 347.
 Baude, Fluss. XII. 220. 223. 604. 718. 722. 724. XIII. 439. 453. 465. Baudecanal. XIII. 332.
 Baudehof, Vorwerk. XIII. 350 bis 353.
 Bauerns-Gross, Dorf. XIII. 69. 89.
 Baumgarth, Dorf bei Christburg. XV. 76. XVI. 26. 625. 637.
 Baussenkrug bei Frauenburg. XIII. 357.
 Bayer, Johann Wilhelm, Professor in Halle. XIII. 713. 718. 724.
 Bayer, Bischof v. Kulm. XII. 147—162. XIV. 521. 581 f.
 Bayne, Preusse. XIII. 752 f.
 Baysemann, Heyne, Besitzer in Schöndamerau. XIII. 800.
 Baysen, Albert von. XIII. 394. 905. XIV. 286 f. 296. 339.
 Baysen, Heinrich von. XIII. 905. XIV. 339.
 Baysen, Barbara von. XVI. 149.
 Baysen, von, Familie. XII. 703. XIII. 393. 402—404. 976.
 Baysen, Feld. XIII. 380 f. 400 f.
 Baysen, Hans von. XVI. 148.
 Baysen, Johannes von, Landrichter. XIII. 394.
 Baysen, Kaspar von, Bistumsvogt. XII. 49. 90. XIV. 212. 304.
 Baysen, Ludwig von. XVI. 325.
 Baysen, Ludwig Bazinski von, Besitzer von Cadienen. XIII. 403.
 Baysen, Nikolaus von. XVI. 149.
 Baysen, Nikolaus, Bauer in Krickhausen. XIV. 341.
 Baysen, Thomas von, Besitzer von Bludau. XIII. 977.
 Baysen, Wappen. XVI. 324.
 Baysener, Johannes, Pfarrer in Arnsdorf. XIV. 306.
 Bayzeman, Hannus, Schulz von Tolksdorf. XIII. 789.
 Bazilowski, Michael. XV. 665. 672.
 Beaulieu, Tussanus de. XV. 591.
 Beaulieu, Franz Karl. XV. 591. XVI. 373.
 Beberhof bei Frauenburg. XII. 637. XIII. 329. 344—347. 352. 358. 365—367. 377 f.
 Bebern, Burg. XII. 39.
 Bebernick, s. Amtsmühle.
 Bebernik, Nikolaus von, Besitzer. XIV. 616 f.
 Bebernik, Timon von, Besitzer. XIV. 264. 268. 615.
 Bebir, Bach. XIII. 907.
 Bebirnyk, Ekhard von, Besitzer. XIV. 615 f.

- Beckenheim, Henricus von. XII. 701.
- Becker, Joh. XV. 592.
- Beckers, Merten, von Kagenow. Besitzer. XII. 655.
- Beckhausen, Jakob, Goldschmied. XVI. 548.
- Beckhern, Christian Ludwig, preussischer Kommissar. XIV. 127. 392. 434.
- Beckmann, Thomas, Bürger in Frauenburg. XVI. 119.
- Bedekendorf, Marquardt. XII. 24. XVI. 109.
- Bedekendorf, Katharina XVI. 109.
- Bedenck, Peter. }
 „ Laurentius } XVI 231.
 „ Katharina }
- Beenhausen, Johann von Komtur von Brandenburg. XVI. 663 f.
- Beer, Jakob, Besitzer in Medien. XIV. 275.
- Begayne, Stammpreusse. XIII. 856 f.
- Beghinen in Preussen. XVI. 634—638.
- Begnitten, Dorf. XIV. 232. 253. 294. XV. 356.
- Behm, Andreas, Administrator in Königsberg. XIII. 162.
- Behm, Johann, Profes. († 1648). XIII. 149 f. 576. 579.
- Behm, Matthäus, Pfarrer von Frauenburg. XV. 424. XVI. 123.
- Behm, Michael, Dr., Sohn des Professor Michael. XIII. 264. 612.
- Behm, Simon }
 „ Matthäus } XV. 692.
 „ Katharina }
- Behmen, Johann, Dr. med. in Königsberg. XIII. 214. 612.
- Behmen, Michael, Bruder des Johann († 1650). XIII. 215. 576 579. 586. 612.
- Behner, Jakob, Schulz von Lingnau. XIV. 646.
- Behnsch, Professor. XII. 385.
- Behr, Adalbert. XV. 630.
- Behren, Ludowig von, Amtmann. XIV. 634.
- Beiswalde, Dorf, Besizung des Collegiatstiftes zu Guttstadt. XIII. 308—324. 436 f. XIV. 516.
- Bek, Bach bei Neuhof. XIII. 895. 900.
- Bekemann, Johannes, Priester. XVI. 109.
- Belau, Joh. XVI. 193.
- Belau, Jos. XVI. 239.
- Beler, Joh., Chronist. XV 249. 275.
- Beleth, Rektor der theologischen Schule in Paris. XV. 93 f.
- Bellainen, Gut. XIII. 271.
- Bellegarde-Podgurski s. Podgurski.
- Bellien, Filiale von Peterswalde. XIII. 933.
- Belmot, Kartograph. XV. 112.
- Below, Hans, Besitzer von Porwangen. XIV. 255.
- Below, Hartwich, XIV. 250 bis 252. 255.
- Below, Iwan. XIV. 250—252. 666.
- Below, Johannes. XIV. 245. 249—252. 255.
- Below, Sigilko, Besitzer. XIV. 245.
- Belzig, Gut. XV. 467.
- Beme, Nikolaus, Pfarrer von Braunsberg. XII. 703.
- Bemenhowfen, Caspar von, Besitzer. XII. 703.
- Bender, Professor. XII. 398. 608—611. XV. 541. XVI. 1 f. 7. 11 f. 20. 372.

XIV

- Benduhn, Laurentius. XV. 451.
602. 609.
- Benduhn, Matthäus }
 „ Joh. } XVI. 213.
 „ Gertrud. }
- Benedict, Bogussa, Gefährte
 des h. Adalbert. XII. 270. 273.
 277 f. 305—309. 314. 320. 337.
 XV. 58. 80. 95. 104. XVI.
 599. 648.
- Benedikt VIII., Papst XV. 23. 25.
 Benedikt IX., Papst XV. 23. 25.
 Benedict XII. Papst, XIII. 954.
 Benedict XIV., Papst. XII.
 354. XIV. 583.
- Benediktus, Besitzer in Gayl.
 XIII. 806.
- Benedictus, Camaldulenser.
 XII. 284.
- Benern. Dorf. XIII. 414. XIV.
 140. 619. Gründung. XIV.
 330—333. Kirche. XIV. 333 f.
 Goldschmiedearbeiten XVI. 407.
- Benert, Joh. XVI. 203. 229.
- Benert, Martin. XVI. 266.
- Benick, Bartholomäus, Gold-
 schmied. XVI. 368. 546.
- Benigk, Laurentius. XV. 622.
- Bentaw, Thomas XVI. 97.
- Bercekiewicz, Matthäus. XVI.
 259.
- Berck, Johann. XV. 620.
- Berckenow, Herbordus Ruffus
 von, Bürger in Braunsberg.
 XII. 631.
- Berckman, Laurentius. } XVI.
 „ Jakob. } 210.
 „ Dorothea. } 216.
- Berend, August. }
 „ Martin } XVI. 164.
 „ Dorothea. }
- Berend, Georg, Jesuit. XV.
 459. 596.
- Berend, Simon. XVI. 198. 216.
- Berendt, Andreas. XV. 651. 672.
- Berendt, Andreas. XVI. 282.
- Berendt, Anton Bernhard } XVI.
 „ Andreas. } 247.
 „ Gertrud. } 256.
- Berendt, Bernhard. XVI. 256.
- Berendt, Georg, Jesuit. } XVI.
 „ Andreas. } 180.
 „ Sabine. }
- Berendt, Joachim. XVI. 286.
- Berendt, Jak., Jesuit. XV. 450.
- Berendt, Johann. XVI. 306.
- Berendt, Joh. Pfarrer v. }
 Rautenberg u. } XV.
 Mehlsack. } 582.
 „ Simon u. Doro-
 thea, s. Eltern. }
- Berendt, Jos. XVI. 261. 266.
- Berendt, Karl Ludwig, Gold-
 schmied. XVI. 469.
- Berendt, Martin. XV. 664.
- Berendt, Matthäus. XVI. 223.
 246.
- Berendt, Matthäus } XVI. 258.
 „ Dorothea }
- Berendt, Matthias. XVI. 297.
- Berendt, Michael. XVI. 222. 236.
- Berent, Andreas. XV. 604.
- Berent, Georg. XV. 655.
- Berent, Joh. XV. 672.
- Berent, Paul, Jesuit. XV. 610.
- Bereza, Johannes. XV. 633.
- Berg, der hohe. XIV. 236. 239.
- Berg, von, Landrat. XII. 577.
- Bergamo, Wilhelm von. XV. 749.
- Bergau, Dorf. XII. 609. XVI. 528.
- Bergental, Gut. XVI. 296.
- Berger, Bartholomäus, Pfarrer
 von Bludau. XIII. 977.
- Berger, Johann. XV. 768.
- Bergfriede, Gut. XV. 471.
 XVI. 100 f. 285.
- Bergius, Georg Conrad, Theo-
 loge. XIII. 604.

- Bergius, Baubeamter. XIV. 498.
 Bergius, Johann, Hofprediger
 in Königsberg. XIII. 124.
 140. 583.
 Bergmann, Andreas. XV. 608.
 Bergmann, brandenburgischer
 Resident. XIII. 125.
 Bergmann, Besitzer von Birk-
 mannhöfen. XIV. 614.
 Bergner, Franz. }
 „ Andreas. } XVI. 254.
 „ Anna. }
 Bergner, Joh. }
 „ Andreas. } XVI. 226.
 „ Dorothea. }
 Bergscheider, Stephan, Papier-
 arbeiter. XIV. 551.
 Berlin, Ludemann, Besitzer von
 Vogelsang. XIII. 890.
 Berlin, Stadt. Kathol. Gottes-
 dienst XIII. 494. f. 497. XIV.
 4 f. Goldschmiedearbeiten. XVI.
 381. 433. 468. 471. 473. 490. 528.
 Bernard, Kardinal. XII. 257.
 Bernays, Professor. XII. 385.
 Berndis, Kerstan, Pfarrer von
 Plasswich. XIII. 813.
 Bernhard, Apostel der Pom-
 mern. XV. 110.
 Bernhard, Lokator von Tolks-
 dorf. XIII. 785. 788.
 Bernhard, Lokator von Wolfs-
 dorf XIV. 671 f.
 Bernhard, Pfarrer in Rössel.
 XIV. 174.
 Bernhard, Ratsherr in Worm-
 ditt XIV. 212.
 Bernhard, Schulz von Kleefeld.
 XIII. 879. 918.
 Bernhardisdorf s. Tolksdorf.
 Bernhardus, Schulz von Bisch-
 dorf. XIII. 486.
 Bernko, „Besitzer in Mighennen.
 XIV. 311.
- Bernwald=Borwalde. XIII. 909.
 Beroldi, Jakob, Vikar in Gutt-
 stadt. XIV. 657.
 Bersewicki, Besitzer von
 Leistenau. XIV. 58.
 Bersewicz, Familie. XIII. 67.
 75. 79 f. 100--102. 114. 131.
 Bersewitz, Martin von, Freiherr
 auf Dundangen. XIII. 67.
 Berthold, Besitzer in Schön-
 damerau XIII. 813.
 Bertold, Domherr. XIII. 829.
 839. 852.
 Berthold, Pfarrer von Lichte-
 nau. XIII. 915.
 Berthold, Scholastikus. XIII.
 974. XIV. 138. 621.
 Berthram, Michael, Pfarrer
 von Basien. XIII. 406.
 Bertingen s. Stegmannsdorf.
 Bertold, Domdechant. XII. 680.
 XIII. 746. 757. 873.
 Bertold, Johannes, Besitzer in
 Rosengart. XIII. 845. 917.
 Bertold, Pfarrer in Bethken-
 dorf. XIII. 451.
 Bertoldus, Pfarrer in Hein-
 richsdorf. XIII. 451 462 853.
 Bertram, Anna Katharina. XV.
 777 f.
 Bertram, Arnold, Weinschenk
 in Königsberg. XIV. 100.
 Bertram, Franz. XVI. 652.
 Bertram, Franz. }
 „ Katharina } XV. 701.
 Bertram, Michael, Pfarrer von
 Plauten. XIII. 920.
 Bertram, Peter, Bürger in
 Königsberg. XIV. 21.
 Bertram, Schulz von Münster-
 berg. XIII. 978.
 Bertschius, Predig. in Königs-
 berg. XIII. 543.
 Bertung, Bertyngen. Landschaft.

XVI

- XII. 219 f. 222. 235—237.
254 f. 605.
- Bertung, Dorf. XII. 219 f. 244.
247. Hospital. XVI. 156. Goldschmiedearbeiten. XVI. 407 f.
- Besancon, Goldschmiedearbeiten. XVI. 440.
- Besner, Hermann. }
" Simon. } XV. 601.
" Anna. }
- Besner, Joh., Pfarrer von Diwitten. XV. 441.
- Besner, Matthäus, Jesuit. XV. 639.
- Besner, Valentin, Besitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Besrots, Johannes, Leibarzt des Hochmeisters. XII. 38.
- Bestendorf, Gut. XVI. 311.
- Bester, Tidemann, Schulz in Bischdorf. XIII. 485.
- Bethkendorf, Dorf. XII. 127.
629. XIII. 367. 442—451. XV.
492. 549. Kirche. XIII. 450 f.
- Bethmann, Jakob, Jesuit }
" Peter u. Anna, } XV.
" seine Eltern. } 593.
- Bettmann, Michael. XVI. 242.
- Beumelburg, Helene. XV. 768.
- Beumers, Goldschmied. XVI.
411. 461. 464. 472. 492. 509.
520. 531. 533. 535. 538. 543. 553.
- Bever, Bach. XII. 29. 702. XIII.
786. XIII. 344. 813. 904. XIV. 268.
- Bewernick, Dorf bei Heilsberg.
Gründung. XIV. 140. 265—269.
- Bewtamedie, Wald. XII. 265.
- Beyer, Heinrich, Krugbesitzer
in Kiwitten. XIV. 283.
- Beyoffski, Nikolaus, Hauptmann
in Mohrungen. XV. 491.
- Beyzemann, Peter. XVI. 109.
- Bialkowski, Bartholomäus. XVI.
289.
- Białkowski, Florian, Pfarrer
von Königsberg. XIII. 549.
- XIV. 18. 426. XV. 625.
- Białkowski, Peter und Anna,
seine Eltern. XV. 625.
- Białkowski, Ignaz. } XV.
" Peter. } 650.
" Katharina. } 659.
" Petrus. XV. 654.
- Białkowski, Michael. } XV.
" Peter. } 688.
" Anna. }
- Bialkowski, Peter. XV. 673.
- Bialla, Gut. XV. 415.
- Bialobrzeski, Albert, Besitzer
von Korbsdorf. XII. 464. 504.
506 f. 674.
- Bialoszewski, Lorenz. XVI. 328.
- Bialutten, Dorf. XIII. 42 f.
Kirche. XIV. 65. 81. 109. 119.
126. 128 f. 383—385. 483—489.
596. 601.
- Bialkowski, Familie. XIV. 305.
- Bialkowski, Petrus, Besitzer
von Sommerfeld. XIV. 304. 620.
- Biatoszewski, Peter. XVI. 295.
- Bibet, Johannes. XV. 633.
- Bibra s. Bever.
- Bieberstein, Marschall von,
preussischer Gesandter. XIII.
548. XIV. 407.
- Bieganski, XVI. 288.
- Biękowski, Stanislaus. XVI. 281.
- Bielawski, Simon. XV. 685.
- Bielecki, Johann. XVI. 271.
- Bienertwiese, Gut bei Christ-
burg. XVI. 637.
- Bieniaszewski, Rottmeister.
XV. 287 f.
- Bienieński, Adalbert. XVI. 211.
- Bienkowski, Matthäus. XV.
634. 645.
- Bienkowski, Nikolaus. XVI. 256.
- Bieraszkiewicz, Paul, Jesuit.
XIII. 546.

- Bierfreidt, Thomas. XV. 608.
- Bierman, Franz. }
 „ Joh. } XVI. 174. 198.
 „ Ursula. }
- Bierman, Franz. }
 „ Gregor. } XVI. 195.
 „ Barbara. }
 „ Michael. XVI. 219.
 „ Johann. XVI. 232.
- Bierman, Joh., Cistercienser.
 XV. 440.
- Bierman, Joh. XV. 608. 700.
- Bierman, Joh. }
 „ Andreas. } XVI. 204.
 „ Barbara. }
- Bierman, Joh. XVI. 258.
- Bierman, Simon. XVI. 281.
- Biermann, Anton. XVI. 269.
- Biermann, Johann, Jesuit. XIV.
 468 f. 471. 522.
- Biermann, Valentin. XVI. 232.
- Biernat, Adalbert. XVI. 180.
- Biernat, Matthäus. XV. 608.
- Biernatowski, Stanislaus. }
 „ Matthäus. } XVI.
 „ Eva. } 296.
- Bierstädt, Johann, Goldschmied.
 XVI. 492.
- Biesterfelde, Dorf. XVI. 24.
 29. 70 f.
- Birman, Simon, Bernardiner.
 XV. 590.
- Bihler, Chr., Propst von Elbing.
 XIV. 568.
- Bilewicz, Petrus. XV. 678. 690.
 „ Franz. XV. 700.
- Biliński, Franz. XVI. 249.
- Bilinski, Johann, Jesuit. XV.
 419.
- Biliński, Nikolaus. XV. 424.
- Bilski, Georg. XV. 644.
- Binzer, Ludwig von. XV. 767.
- Biörenklou, Mathias, schwed.
 Sekretär. XII. 459.
- Birca in Schweden. XII. 299.
- Birkhahn, Der ermländ. Zweig
 der Familie von. XV. 465 f.
- Birkhan, Jacob von, Sohn des
 Sigismund. XII. 520. 558. XIII.
 192. 195.
- Birkhan, Sigismund, Haupt-
 mann von Soldau. XIII. 68.
 84. 87. 90. 192.
- Birdau-See. XIV. 250—252.
 254 f.
- Birkmannshöfen, Gut. XII.
 650. 702. 714. XIV. 614 f. 617.
- Birkowski, Fabian, Jesuit.
 XIII. 57.
- Birzelle, Andreas. XVI. 262.
- Bischdorf, Forst bei Frauen-
 burg. XIII. 473. 477. 482—487.
 XIV. 618.
- Bischdorf, Gut bei Rössel. XII.
 505. XV. 356. 492.
- Bischof, Lehrer in Tilsit. XIV.
 466.
- Bischoff, Jakob. XV. 432.
- Bischoff, Joh. XV. 434.
- Bischoff, Joh. XVI. 242.
- Bischoff, Peter. XVI. 284.
- Bischofsscheffel, Pflugkorn.
 XII. 639 f. 644.
- Bischofsburg, Schneidemühle.
 XII. 31. Stadt im Kriege von
 1414. XII. 125. Stadt. XII. 577.
 XIV. 518. Kirche. XIV. 418.
 423 f. XVI. 131. Hospital. XVI.
 82 f. 87. 106. Goldschmiede-
 arbeiten. XVI. 369. 408 f.
- Bischofstein, Stadt. XII. 22.
 222. 236. XV. 356. im Kriege
 von 1414. XII. 125. unter dem
 gr. Kurfürsten. XII. 501. Tuch-
 macher. XIII. 775. Hospital.
 XVI. 82 f. 94. 107. Goldschmie-
 dearbeiten. XVI. 353. 369. 384-
 409. 438.
- Biskowski, Joseph. XVI. 306.

XVIII

- Bismarck, v., Oberst. XIV. 426.
 Bistram, Karoline v. XVI. 312.
 Bistry, Nikolaus, Bürgermeister von Mehlsack, Besitzer von Dittrichsdorf. XIII. 410. XIV. 336.
 Bitowt, Michael. XVI. 246.
 Bitschin, Konrad, Stadtschreiber von Kulm. XII. 401. XVI. 333 ff.
 Black, Nikolaus. XVI. 276.
 Bläser, Joh. Conr., Goldschmied XVI. 500. 521. 529.
 Blankenberg, Dorf. XIV. 318.
 Blankenfeld, Ordensprokurator. XV. 475
 Blankensee, der. XIV. 239. 241. 256. 276—279.
 Blankensee, Goldschmiedearbeiten. XVI. 411.
 Blaspiel, Minister. XIII. 495.
 Blaszkinski, Blaszkowski, Jesuit. XIII. 295.
 Blaustein, Gross- und Klein-, Gut. XV. 352. 768. XVI. 237.
 Blazejewski, Johann. XVI. 201.
 Bleichenbarther-See. XIV. 281. 286.
 Bleichenbarth, Dorf, Name. XIV. 285.
 Bleise, Füsilier. XIV. 558 f.
 Blekitten, Vorwerk. XVI. 659.
 Blelé, Petrus, Mediziner XIV. 167.
 Blendowski, Adalbert. XV. 645.
 Bleski, Stanislaus. XVI. 193.
 Bley, Georg. XVI. 295.
 Bley, Johann. XVI. 304.
 Bleysin, Hanco, Bauer in Konniten. XIV. 287.
 Blieshöfen, Dorf. XII. 169. XIII. 389. 397—400.
 Block, Martin, Goldschmiedeselle. XVI. 433
 Block, Peter. XVI. 193.
 Blockhagen, Anna. XV. 775.
 Blockhagen, August, Bürger in Allenstein. XII. 579.
 Blockhagen, Andreas } XVI. 171.
 " Laurent. } 277 f.
 " Joh. } 292 f.
 " Elisab. }
 Blockhagen, Johann Georg. XVI. 292. 305.
 Blodau, Jak. XVI. 263.
 Blonaken, Gut. XIII. 310. 314 bis 316. 322.
 Blossius, Johann. XVI. 201. 227.
 Bloxhagen, Andreas } XVI. 171.
 " Jakob }
 " Barbara }
 Bludau, Alexander von, Bist- und Kapitelvogt. XIII. 975. XIV. 258. 288. 327. 339.
 Bludau, Christian. XVI. 194.
 Bludau, Dorf. XIII. 362 f. 462 f. 470. 973—978. Pfarrkirche. XIII. 373. 463. 977. Pfarrei XIV. 345. Goldschmiedearbeit. XVI. 412.
 Bludau, Eberhard, von, Besitzer von Dittersdorf. XIII. 371 f. 975 f.
 Bludau, Heinrich, von, Schulz in Kerschdorf. XIII. 975.
 Bludau, Hermann von, Besitzer von Paarlack. XII. 643. 696. XIII. 464. 973—975. XIV. 266. 349.
 Bludau, Johannes von, Sohn des Hermann. XII. 696. XIII. 975. XIV. 347.
 Bludau, von, Johannes, Maternus, Konrad, Söhne des Eberhard. XIII. 372. 976.
 Bludau, Jesuit. XIV. 497.
 Bludau, Matthäus. XVI. 232.
 Bludau, Stanislaus. XVI. 229.
 Bludau von, Familie. XIII. 371. 373.

- Bludauer Forst bei Fisch-
hausen. XV. 65. 67.
- Bludin s. Thalbach.
- Bludow, Johannes, Besitzer von
Quela. XIV. 648.
- Bluhm, Christoph. XVI. 263.
- Blumberg, Cucuten, Dorf. XII.
3. XIII. 802. 906—908.
- Blumenau, Ursula. XV. 656.
- Blumenberg, Johannes von.
XIII. 907 f.
- Blumenradt, Medardus, Pfarrer
in Benern XIV. 333.
- Blumenthal, brandenburg. Ge-
sandter. XII. 452. 455.
- Blumenthal von, Kammer-
präsident von Gumbinnen. XIV.
74. 452. 457 f. 463 f.
- Blumlaken s. Blonaken.
- Blumnau, Georg, Pfarrer von
Mehlsack. XV. 422.
- Blyot, Preusse. XII. 244.
- Bobenhausen, Dietrich von,
Pfleger zu Guttstadt. XV. 514
bis 517. 563. 565.
- Bobola, Andreas. XIV. 361.
XV. 585.
- Bobus. XVI. 636.
- Bochagen s. Bogathenis.
- Bochorn, Simon, Jesuit. XIII.
568. XV. 449.
- Bock. 553.
- Bock, Jak. XVI. 216.
- Bock, Maurermeister. XV. 711
bis 713.
- Bock, Michael, Werkmeister.
XVI. 671.
- Bockowski, Georg. XVI. 210.
- Bodin, Nikolaus. XV. 630.
- Bodin, Peter. XV. 602.
- Bodinus, Pfarrer in Arnsdorf.
XIV. 306.
- Boditt, Johann, Jesuit. XV.
699.
- Boditt, Peter. XVI. 279.
- Bodnajski, Georg. XV. 631.
- Böhm, Andreas. XVI. 187.
- Böhm, Joseph. XVI. 300.
- Böhm, Michael. XVI. 300.
- Böhm, Matthäus, Erzpriester.
XVI. 372.
- Böhm, Peter, Kaplan. XV. 439.
- Böhmen, von, Familie. XII. 703.
- Böhmen, Land. XV. 236. 241.
246. 281.
- Böhmenhöfen, Gut. XII. 29.
650. 701. 703—705. XIII. 382 f.
387. XVI. 285. 326. Mühle.
XII. 28.
- Böhmfeldt, Valentin. XVI. 259.
- Böhn, Barbara von. XV. 761.
- Böme, Jacob, Bürger in Worm-
ditt. XIV. 210.
- Bömfeldt, Ludwig }
" Thomas } XVI. 212.
" Dorothea }
- Boenert, Michael. XVI. 286.
301.
- Bönhof, Dorf. XVI. 1 f. 38.
53. 63.
- Bönigk, Andreas, Pfarrer in
Heilighenthal. XIV. 570.
- Bönigk, Direktor, XVI. 538.
- Bössau, Wald. XIV. 259.
- Bössau, Gross-, Goldschmiede-
arbeiten. XVI. 385. 412. 483.
535.
- Böttcher, Hans, Goldschmied.
XVI. 359—375. 378. 437 f. 441.
- Böttcher, Konservator. XV.
353. XVI. 347. 350. 361 f. 404 f.
452. 454. 466. 469. 472 f. 484.
486 f. 498. 510. 513. 516. 520.
526. 528. 547. 550.
- Bogathenis, Bochagen, Feld.
XII. 664—668. 672.
- Bogatini, Preussengeschlecht.
XII. 668.
- Bogdainski, Johann, XVI. 182.

XX

- Bogdanski, Benedikt. XV. 638.
 Bogdanski, Besitzer in Schar-
 nick. XIV. 677.
 Bogdanski, Christoph, Besitzer
 von Sonnenberg. XIII. 448.
 Bogdański, Franz. XVI. 307.
 Bogdański, Jos. } XVI. 212.
 „ Joh. }
 Bogdański, Jos. Ignaz } XVI.
 „ Anton Joh. } 243f.
 „ Lukretia }
 Bogdański, Joh. Anton. XVI.
 267.
 Bogdański, Franz Ludwig. XVI.
 272.
 Bogdanski, Samuel, Besitzer
 von Hansdorf. XIII. 144. 274.
 Bogdański, Theodor. XV. 441.
 Bogen, Bougen Wald. XIII.
 952. XIV. 191. 216 f. 267.
 Bogen = Bürgerwalde.
 Bogeneiser, Andreas. XVI.
 228. 239.
 Bogeneiser, Johann. XVI. 233.
 Bogeneiser, Gregor, Jesuit.
 XV. 686.
 Bogeneiser, Matthäus. XV. 619.
 Bogucki, Michael. XV. 440.
 Boguslawski, Franz } XV.
 „ Michael } 686.
 „ Katharina }
 Bogussu s. Benedikt.
 Bogusz, Martin. XV. 633. 642.
 645.
 Bogusz, Franz. XV. 633.
 Bohn, Franz. XV. 620.
 Bohn, Johannes. } XV. 654.
 „ Leonhard. } 664
 „ Ursula. }
 Bohnsack, Gemeinde. XV. 30.
 Bojanecki, Joh. Franz. } XV. 454
 „ Joh. }
 „ Ursula. }
 Bokowski, Michael. XVI. 164.
 Bokowski, Nikolaus. } XVI. 232.
 „ Andreas. } 256.
 „ Katharina. }
 Bolk, Pfarrer in Heinrichsdorf.
 XIV. 598f.
 Boleslaus Chrobry, Polen-
 herzog. XII. 272—274. 278. 294.
 300—302. 307—311. 315. 348f.
 351 f. XV. 5 f. 24. 30. 41—43.
 48—51. 107. 110. 171. 173. 177.
 181. 208. XVI. 40. 564. 597 f.
 613 f. 619—621. 628—630. 638.
 640 f. 643. 646. 618.
 Boleslaus, Herzog von Böhmen.
 XV. 173. 175.
 Boleslaus III., Krzywousty
 König v. Polen. XII. 301. XV.
 42 f. 48. 57. 109—111.
 Boleslaw, Herzog v. Krakau.
 (1250). XII. 230.
 Bolinski, Priester. XIII. 87.
 Bolleinen, Gut. XVI. 329.
 Bollgudden, Försterei. XIV.
 219.
 Bologna, Universität. XII. 79.
 260. XV. 212.
 Boltz, Heinrich. } XVI. 273.
 „ Gertrud. }
 Boltz, Jakob. XVI. 194.
 Boltz, Johann. Christ., Official.
 XIII. 689.
 Boltz. XIV. 431.
 Boltz, Gregor, Lehrer in Gutt-
 stadt. XV. 438.
 Bolz, Jobst, Goldschmied. XVI.
 369. 480.
 Bombeck, Besitzer von Böh-
 menhöfen. XII. 705.
 Bombeck, Besitzer von Grün-
 heide. XIV. 340.
 Bombeck, Eustachius. XV. 430.
 Bombeck, Georg v. } XVI.
 „ Katharina v. } 285.

- Bombeck, Josef, Jesuit }
 „ Friedrich und } XV.
 „ Marianne } 630.
 seine Eltern. }
- Bombeck, Katharina v. XV. 465.
- Bombeck, Kilian, Besitzer in
 Altpreussen (1621). XIII. 131.
- Bombeck, Samson von, Besitzer
 von Kuhnendorf (1636). XIII.
 293. 300.
- Bombels, Christoph v. XIII. 144.
- Bomcke (?), N., Bürgermeister
 in Tolkemit. XV. 483.
- Bomgart, Anton Benedikt. }
 „ Bartholomäus. } XV.
 „ Anna. } 180.
- Boms, Adalbert, Pfarrer v. }
 Prossitten. } XV.
 „ Heinrich und Anna, } 598.
 seine Eltern. }
- Bomsdorf, Johann. XVI. 229.
- Bona, Königin. XII. 726.
- Bonegardt, Johann. XV. 618.
- Bonezalski, Johann. XV. 694.
- „ Dominikus. }
 „ Alexander. } XV.
 „ Anna. } 695.
- Bonfatt, Dominikus. XV. 685.
- Bonifatius VIII, Papst. XIV.
 133.
- Bonifatius IX., Papst. XII. 19.
 XIV. 260. 652. 656. 659.
- Bonifatius d. Heilige XV. 85.
- Bonin, von, brandenburg. Rat.
 XII. 449.
- Bonk, Simon. XVI. 226. 251.
- Bonken s. Bundien.
- Bonowski, Anton. XVI. 164.
- Bonse, Religionslehrer. XIV. 711.
- Borchersdorf, Dorf. XVI. 659.
- Borchert, Jakob etc. s. Bur-
 cherdt.
- Borchertsdorf, Dorf. XII. 604.
 660. Furt. XIII. 812.
- Borcikowski, Andreas. XVI.
 269.
- Bordihn, Andreas. XVI. 231.
- Bordihn, Jesuit. XVI. 214. 299.
- Bordihn, Johann. XVI. 300.
- Borewitz, Hermann Eduard
 Ferdinand Kurewa von. XV.
 468.
- Borgardus, Goldschmied. XVI.
 348. 413.
- Borgia, Franz, der heilige. XIV.
 361.
- Borgk, Bertrand, Kapitelsvogt.
 XIII. 979.
- Borgo, Baron von, Nuntius.
 XIII. 4. 15. 20.
- Borin, Baudo, Besitzer. XII.
 667.
- Borishoff, C. E., Goldschmied.
 XVI. 517.
- Borkau, Gut. XV. 615.
- Borke von, Hauptmann. XIII.
 568. General. XIV. 428. Ka-
 binetsminister. XIV. 458.
- Borkowski, Georg. XV. 606.
- Borkowski, Georg. XV. 650.
- Borkowski, Matthias. XV. 665.
 672.
- Bormanshof, Dorf. XII. 4. 703.
 XIII. 789. 810. 818—822
- Bormfeld, Adolf, Goldschmied.
 XVI. 454 f. 470. 509. 511.
 521—523. 545.
- Borneck, Pfarrer v. Bischof-
 stein. XVI. 308.
- Bornemann, Eler von, Besitzer.
 XIII. 789. 810. 818—821.
- Bornemann, Rutcher, Guts-
 besitzer. XIII. 392. XVI. 109.
- Bornemann, Johannes. XIII.
 819.
- Bornemansmühle, Peter von
 Müller. XIII. 810. 819 f.
- Bornestadt, Command. XIV. 16.
- Bornitt, Dorf. XII. 690—692.

XXII

- XIII. 848—856. 878. 888. Mühle.
 XIII. 414. Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 367.
- Bornowski, Pfarrer. XVI. 502
 Bornowski, Theodor, Dichter.
 XII. 207.
- Borow, Konrad von. XIII. 442.
 445 f. 449. XIV. 128. 347.
- Borowski, Anton. XVI. 279.
 Borowski, Franz (1640). XV. 420.
- Borowski, Martin }
 „ Heinrich } XV. 683
 „ Anna }
 Borowski, Johannes }
 „ Martin } XV. 679.
 „ Anna! }
- Borowski, Jos. XVI. 287.
 Borowski, Regierungsr. XII 567.
 Borowski, Konsistorialrat. XIII.
 582. 631.
- Borowski, Domherr. XVI. 126.
 Borowski, Peter. XVI. 251.
- Borowyten, Feld. XIII. 817.
 822—825. 862. 865.
- Borra = Talgrund, Wald. XIV.
 625.
- Boruschow, Bartholomäus, Dom-
 dechant. XII. 31. 37—39. 58 f.
 72. 74. 84—88. XIII. 806. 820.
 837. 851. 886. 892. 902. 936.
 940. 944. 969. XIV. 701.
- Borwalde, Dorf. XIII. 759 f.
 777. 783. 841. 848. 908—910.
- Borzywoj, böhmischer Herzog.
 XV. 42 f. 48 110.
- Bosacki, Alexander. XVI. 229.
 Bosman, Andreas. XV. 652.
 Bothger, Simon. XV. 561.
 Bothlis, Jakob. XVI. 233. 256.
 Boxen, Heinrich von. XII. 703.
 Boxen, Johannes von. XII. 703.
 Boxen, Vorwerk. XIII. 402. 456
 XIV. 231.
- Boyans, Brücke. XIII. 926.
 Boydune, Preusse. XIII. 420.
- Boyzenburg, Joh. de. XVI. 53.
 Brackwagen, Michael, Burg-
 graf in Elbing. XV. 254. 266.
 487 f.
- Brahe, Peer, Graf. XVI. 374. 439.
 Brambach, von. XVI. 654.
- Brand, Joh. XVI. 276.
 Brand, von, preussischer Resi-
 dent. XIV. 413 f. 443.
- Brandau, Gut. XIII. 502.
 Brandenburg, Albrecht von,
 Hochmeister u. Herzog. XII.
 685. XIII. 3—39. 466. XIV.
 197. 359 f. 399. 410. XVI. 110.
 114. 361. Sein Krieg i. J. 1520.
 XV. 209—390. 481—578.
- Brandenburg, Burggrafen auf
 der Wartburg. XIII. 408.
- Brandenburg, Georg v., Mark-
 graf. XIII. 9. 11. XV. 518.
- Brandenburg, Gumprecht von.
 XV. 526. 528.
- Brandenburg, Joachim v. XV.
 226. 569.
- Brandenburg, Johann Albrecht
 v. XV. 526 f. 529.
- Brandenburg, Kasimir v. XV.
 210. 226.
- Brandenburg, Wilhelm v. XV.
 369. 498. 538.
- Brandenburg, Komturei. XII.
 55. 124. 247. 249. XV. 267.
 269, 274. 313. 322. 330 f. 333.
 363. 382. 485. 554. XVI. 77.
 658 f. 664.
- Brandenburg, Marktflecken.
 XII. 562 f. 611. Stadt. XIII.
 687. Goldschmiedearbeiten. XVI.
 380.
- Brandotinveld, Gut. XIV. 157.
- Brandt, Ahasverus von, Besitzer
 von Regitten. XII. 710. XIII.
 168. XVI. 460.
- Brandt, Albrecht von, Besitzer
 von Tannenberg. XIV. 515 f.

- Brandt, Andreas, Jesuit. XIII. 544. XV. 614.
- Brandt, Andr. Joh. XV. 608.
- Brandt, Georg, Pfarrer von Tolkemitt. XV. 423.
- Brandt, Georg }
 „ Andreas u. } XV. 633.
 „ Anna, seine }
 Eltern }
- Brandt, Georg }
 „ Martin } XVI 172. 189.
 „ Anna }
- Brandt, Ignaz }
 „ Nikolaus } XV. 690.
 „ Anna }
- Brandt, Jakob. XV. 417. 460.
- Brandt, Johannes, Jesuit, XV. 458.
- Brandt, Joh. Bürger in Braunsberg. XV. 583.
- Brandt, Johannes. XV. 621. 639
- Brandt, Joh., Notar in Seeburg XV. 432.
- Brandt, Kasimir }
 „ Andreas } XVI. 214.
 „ Katharina }
- Brandt, Martin. }
 „ Georg } XV. 609.
- Brandt, Mich. XV. 580. 637. XVI. 253.
- Brandt, von, Rittmeister. XII. 442.
- Brandt, Simon, Cistercienser. XV. 591.
- Brandt, Simon. XV. 618.
- Braniss, Professor. XII. 385.
- Brannenburger, Pfarrer. XVI. 518.
- Brant, Ignaz. XV. 616. 624.
- Branwitsch, Hans und Christof, Besitzer von Galden. XIII. 131.
- Braun, Adalbert. XVI. 200.
- Braun, Adam }
 „ Barbara } XVI. 182.
- Braun, Andreas. XVI. 177.
- Braun, Simon. XVI. 186.
- Braun, Anton. XVI. 193.
- Braun, Anton. XVI. 302.
- Braun, Franz., Jesuit. XII. 166. 182. 188. 190 f.
- Braun, Johann. XVI. 267.
- Braun, Josef, Pfarrer. XVI. 389. 465.
- Braun, Laurentius, Domherr. XIII. 313—315.
- Braun, Mathäus. XV. 623.
- Braun, Michael. XVI. 217.
- Braun, Michael, Jesuit. XV. 406.
- Braun, Michael }
 „ Ursula } XV. 673.
- Braun, Michael, Pfarrer von Wormditt. XIV. 234. XV. 637. 645.
- Braun, Joh. }
 „ Ursula } XV. 637.
- Braun, Adam. XV. 639.
- Braun, von, General. XIV. 473.
- Braun, Laurentius Hypolitus de Sienick, Pfarrer in Guttstadt. XIV. 661.
- Braun, Simon, Jakob, Pfarrer von Peterswalde, Kalkstein, Reimerswalde. XV. 431.
- Braunau, Kloster. XII. 270.
- Braunau, Ortschaft in Böhmen. XIII. 444.
- Braunsberg, Stadt. Name. XII. 560. 607—610. XIII. 482. Gründung. XII. 607 f. 611. 615. 620 bis 638. 700. 708. lübisches Recht. XII. 625. 692. Kathedrale. XII. 222 f. 613. 720. XIII. 743. 745. Rebellion. XII. 22. Streit mit den Höfen. XII. 31. 85. 130 f. 635. Durchreise des Hochmeisters 1402. XII. 36 f. im Kriege von 1410. XII. 40—43. 45—47. 54. 57. unter Heinrich v. Plauen. XII. 80.

XXIV

- 91—93. im Kriege von 1414. XII. 126 f. im Kriege v. 1520. XV. 209—390 481—578. XVI. 110. 114. im Kriege v. 1656. XII. 434—439. 445. 447—453. 455 f. 458—461. 472. 479. 481. 491. 495 f. 500. 507—517. 522 bis 525. 532. 541. 544—565. 729. als Hansestadt. XII. 90. Feldmark XII. 705. Neustadt. XII. 29. 629. 705. 707. XIII. 450. 476 f. XIV. 268. 615. Neustädtische Kirche. XIII. 476 f. 480. Neustädtisches Moor. XIII. 450. 484. Karwan. XII. 29. 648. 705—707. St. Jorgen bei dem Einsedel. XII. 37. Stadtwald. XII. 629. 632 f. XIII. 449 f. 482. 748. Schloss. XII. 669 f. XIV. 190. 193. Wasserwehr. XIV. 193. Rosmolenturm. XIV. 711. Mühle. XII. 169. 655. 707. 729. Jesuiten. XII. 135—140. 149. 159—191. 486. 511. 516. 532. 556. 628. XIII. 40 f. 57. 142 f. 167. 170 f. 211. 236 f. 273. 379 f. 399. 448. 456 478 f. 506. 508. 515. 542. 684. 689. 694. 733—740. 833. XIV. 20. Gymnasium. XIII. 358. XV. 782. Franziskaner. XII. 628. Tuchmacher. XIII. 775. Handwerker. XIV. 711. XVI. 113. Protestanten. XIV. 558. Wernersches Stipendium. XIII. 49. Opfergelder. XII. 31. Siechenhaus. XVI. 116. Potockisches Stift. XIV. 346. XVI. 116. Krankenhaus. XVI. 81. St. Georghospital. XVI. 78. 92. 94. 97. 113 f. Hospital Bartsch. XVI. 114 f. Hospital Maass. XVI. 112. 115. Hospital St. Lazari. XVI. 112. 115. hl. Geisthospital. XII. 24. XVI. 75. 82. 88. 92. 108—113. Andreashospital. XVI. 110—112. Badestube. XIV. 353. Baderberg. XIV. 354. Pest. XIV. 358. Pesthaus. XVI. 79. Goldschmiedearbeiten. XVI. 347 f. 352. 355. 357 f. 360—363. 366 f. 369—373. 375 f. 462. 465. 475. 478. 480 f. 493 497—499. 515 bis 518. 520. 528. 531 f. 537. 540 543 f. 548 f. ermländisches Museum. XIV. 382. XV. 480. Braunsberg, Kreis. XII. 263. Braunsberg, Bruno II. von. XII. 609. Braunsberg, Nikolaus von, Domherr. XIV. 672. Braunschweig, Erich, v., Komtur in Memel. XV. 369. Braunschweig, Luther von, Hochmeister. XIII. 955. XVI. 76. Braunsienicki, Andreas. XVI. 237. Braunsvalde, Goldschmiedearbeiten. XVI. 382. 460. Braunsnicki, Jak. XVI. 253. Brauszwic, Georg v., brandenburg. Kommissar. XII. 521. Braweleit, Christoph Wilhelm Hoforgelbauer. XIV. 505. Braxatoris, Kaspar, Pfarrer v. Wusen. XII. 684. Braxein, Besitzer von Bialutten. XIV. 114. 126—128. Bredau, Sebastian, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193. 204. Brede, Konvertit. XIV. 519. Bredenvlot, Ort. XVI. 25 f. Bredinken, Dorf. XII. 263. Bredzyński, Nikolaus. XV. 421. Breier, Georg. } XV. „ Friedrich und } 628. „ Klara, seine Eltern. } Breitlinde, Dorf. XIII. 907.

- Bremen, Bistum. XII. 454.
 Bremer, Anton. XVI. 253.
 Brendel, Bemund, Ordienstress-
 ler. XII. 84.
 Brentano, Clemens. XII. 394.
 Brentano, Franz, Prof. XII. 391.
 Breseke, Thideko, Schulz in
 Wohlau. XIII. 945.
 Breseke, Thideke, Schulz aus
 Braunsberg. XIV. 354.
 Breslau, Heinrich von, Schild-
 maker. XIII. 442.
 Breslau, Jesuiten in. XII. 135 f.
 140 f. 143—146. 154. 160. 165.
 XIII. 690. Domkapitel. XII.
 260. Goldschmiedearbeit. XVI.
 358. 403. 467—469. 500. 553.
 Breslau, Katharina. } XVI. 649.
 „ Tobias. }
 Breslau, Nikolaus von, Besitzer
 von Cossow. XIV. 274.
 Breszkowski, Bartholomäus.
 XVI. 178.
 Bretschneider, Martin, Dom-
 vikar. XVI. 123.
 Bretschneider, Michael. XV.
 695.
 Breuer, Hans, Goldschmied-
 junge. XVI. 359. 432.
 Brictius s. Brix.
 Brieskorn, Jakob. XV. 619.
 Brieskorn, Matthias. XVI. 233.
 Briesmann, Joh., Prediger in
 Königsberg. XIII. 31. 33. XV. 551.
 Bringell, Michael. } XVI. 245.
 „ Barbara. }
 Brion, Baron von, Generalmajor.
 XIV. 16.
 Brisich, Georg Xaver, Jesuit.
 XIV. 30. XV. 638.
 Briskorn, Franz. XVI. 288.
 Briskorn, Jakob. XVI. 265.
 Briskorn, Joh. XVI. 277.
 Briskorn, Leutnant. XV. 763.
 XVI. 176.
 Briskorn, Martin. XVI. 291
 Brix, Andreas. XV. 636 f.
 Brix, Johann es. XV. 622.
 Brix, Joh., Jesuit. } XV.
 „ Ambros. und Anna, } 581.
 seine Eltern. } 592.
 „ Michael. XV. 592.
 Brix, Joh. }
 „ Margareta. } XV. 671.
 „ Laurentius. }
 Brix, Martin, Jesuit. }
 „ Andreas u. Katharina, } XV.
 seine Eltern. } 602.
 Brix, Martin. }
 „ Joh. } XVI. 171. 198.
 „ Regina. }
 Brix, Martin. }
 „ Andreas und Anna, } XV.
 seine Eltern. } 624.
 Brix, Michael. XV. 634.
 Brixius, Franz. }
 „ Johann. } XVI. 187.
 „ Regina. }
 Brixius, Michael. XVI. 210.
 Broa, Jacobus de. XV. 729.
 Broca, Werner de. XV. 738.
 Brochaska, Michael, Jesuit.
 XIV. 571.
 Brochowski, Andreas. XVI. 264.
 Brochowski, Joh. XVI. 197. 216.
 Brock, Andreas, Cistercienser.
 XV. 606.
 Brock, Andreas. }
 „ Martin. } XVI. 197.
 „ Katharina. }
 Brock, Anton. }
 „ Joh. } XVI. 245.
 „ Anna. }
 Brock, Bartholomäus. XVI. 212
 Brock, Franz. XVI. 256.
 Brock, Ignatius. XVI. 268.
 Brock, Jak. XVI. 239.
 Brock, Johannes. }
 „ Johannes. } XV. 684.
 „ Dorothea. }

XXVI

- Brock, Matthäus. }
 „ Jakob. } XV. 660.
 „ Anna. }
 Brok, Peter. XVI. 281.
 Brock, Simon. }
 „ Johann. } XVI. 183. 221.
 „ Anna. }
 Brodlinski, Alex, Besitzer von
 Klein-Ottern. XIII. 295.
 Brodlitz, Adam. XV. 774.
 Brodnicki, Matthias. XVI. 256.
 Brodowski, Anton de Brodowo,
 Dekan in Posen. XIV. 388.
 Brodsende, Dorf. XV. 76. XVI. 26
 Brökelant, Gercko, Besitzer in
 Schöndamerau. XIII. 800.
 Broich, von und zu, Etatsmi-
 nister. XIV. 457.
 Broisch. XVI. 204.
 Brok, Franz }
 „ Georg } XVI. 191. 223.
 „ Anna }
 Brolicz, Alex, Besitzer von
 Klein-Ottern. XIII. 295.
 Bromberg, Stadt. XV. 55. 79.
 XV. 385. 509. Friede. XII.
 432. 539—541. 564 f.
 Bronichowski von, Husaren-
 Major. XIV. 431.
 Bronsart, Anna Maria } XV.
 „ Ernst } 415.
 Bronsert, Johann Heinrich von.
 XV. 415.
 Broseke, Familie. XIII. 946.
 Broseke, Nikolaus, Ratsherr in
 Braunsberg. XIII. 946.
 Broski, Tidko, Schulzin Waldow.
 XIII. 945.
 Brosiken(waldow), Tylo, Be-
 sitzer. XIII. 945.
 Brosky, Tidko, Bürgerin Brauns-
 berg. XIV. 296.
 Browienen, Dorf. XIV. 595.
 Browne, Theologe. XIII. 658.
 Bruchsche Niederung, Dorf.
 XV. 76.
 Brücherwiese bei Frauenburg.
 XIII. 354.
 Brühaven, Bertold, Komtur v.
 Königsberg. XII. 252.
 Brugkmann, Michael. XVI. 91.
 Brulandus, Bistumsvogt. XII.
 650 f. 653. 657. 675.
 Brun, Feld. XII. 648. XIII. 840
 Brunn, Goldschmied. XVI. 406 f.
 412. 456. 474. 502. 522. 529. 537.
 Bruno, Bischof von Olmütz.
 XII. 636.
 Bruno, Bruder Kaiser Hein-
 richs II., Bischof von Augs-
 burg. XV. 13 f.
 Bruno, der heilige, von Quer-
 furt. XII. 268. 270. 275. 279.
 282. 284 f. 287. 292. 294—296.
 300. 305. 307. 309—311. 314.
 338. 341. 347—350. 353. 355.
 XVI. 616. 619 f. 629 f. 648.
 Seine vita S. Adalberti. XV.
 1—208. XVI. 570—572.
 Bruno, Kaplan Ottos III. s.
 Gregor V.
 Brunow, (Braunau) Ditmar von,
 Schulz in Bethkendorf. XIII.
 444.
 Bruns, Pater, Militärprediger.
 XIV. 1—3.
 Brunsberg, Christof, Gold-
 schmied. XVI. 352.
 Brunsert, Besitzer von Wangst.
 XIV. 253.
 Brus, Johann, Erzbischof von
 Prag. XV. 774.
 Brusebergue = Braunsberg.
 XII. 607—610.
 Brussel, Modestus, Erzpriester
 von Wormditt. XIV. 234.
 Brzoska, Anton. XV. 689.
 Brzostowski, Bischof v. Wilna.
 XIII. 560. XIV. 49.

- Brzozowski, Adam. XVI. 174.
 Brzozowski, Felician. XVI. 170.
 Brzozowski, Joh. }
 „ Kasimir } XVI.
 „ Marianna } 237.
 „ Andreas }
 Bubiński, Joh. XV. 669.
 Bubinski, Karl. XV. 694.
 Bubiński, Michael. XV. 664.
 Buch, Cisterzienserkloster. XII. 226.
 Buch, Gerko, Diakonus. XIII. 483.
 Buchard, Anton, Kirchenvorsteher in Tilsit. XIV. 70.
 Bucher, Bruno. XVI. 385. 484. 497.
 Bucher, Gottschalk, Erzpriester von Wormditt. XIV. 234.
 Buchholtz, Anton }
 „ Lukas } XV. 673.
 „ Ursula }
 Buchholtz, Johann. XV. 426.
 Buchholtz, Johann. XVI. 288.
 Buchholtz, Joseph. XVI. 181.
 Buchholtz, Simon. XVI. 295.
 Buchholz, Tribunalsr. XIV. 514.
 Buchholtz, Georg. XVI. 265.
 Buchholtz, Jos. XVI. 307.
 Buchhorn, Jesuit. XIII. 236 bis 243. 265.
 Buchhorn, Nikolaus, Lokator von Eschenau. XIII. 949.
 Bucholtz, Georg. }
 „ Andreas. } XVI.
 „ Magdalena } 231.
 Bucholtz, Jakob. XV. 641.
 Bucholtz, Joh. XVI. 204. 227.
 Bucholtz, Laurentius, Pfarrer in Lichtenau. XV. 618.
 Bucholtz, Matthäus. XVI. 224.
 Bucholtz, Matthäus. XVI. 246.
 Buchowski, Andr. Stanislaus, Professor in Krakau. XV. 586.
 Buchowski, Johann v. } XVI.
 „ Johanna v. } 175.
 Buchowski, Peter. } XVI.
 „ Elisabeth. } 180.
 Buchowski, Peter. }
 „ Joh. } XV. 646.
 „ Anna. }
 Buchwalde, Gut bei Stuhm. XVI. 37. 52 f.
 Buczkowski, Johann. XVI. 300.
 Buczyński, Stanislaus. XV. 698.
 Budelien s. Bundien.
 Budisch, Dorf. XV. 76.
 Budweis, Goldschmiedearbeiten. XVI. 431.
 Budzyński, Jakob, königlicher Sekretär. XV. 418.
 Büch, Kapitelsvogt. XIII. 917.
 Bürgermeisterwinkel bei Frauenburg. XIII. 354.
 Bürgersdorf bei Seeburg. XIV. 244.
 Bürgerwalde, Dorf. XIII. 952. XIV. 191 f. 204. 216 f. 267. XV. 247.
 Bürmeyse, Albert, Besitzer von Paarlack. XIV. 353.
 Bütow, Amt. XII. 442. XIV. 108. XVI. 24.
 Bugen, Feld. XIII. 840.
 Buikowski, Laurent. XVI. 234.
 Bukowski, Thomas. XVI. 258.
 Bulen, Caspar, Burggraf von Schmolainen. XIII. 415.
 Bulitten, Gut. XV. 468.
 Bulmann, Thomas, Goldschmied. XVI. 376. 440. 447.
 Bulowice-Nycz, Famil. XV. 417.
 Bulowice-Nycz, Stanislaus, von, Pfarrer v. Ramsau. }
 Bulowice-Nycz, Joh., } XV.
 sein Vater. }
 Bulowice-Nycz, Alex. } 461.
 Andreas, Propst von }
 Elbing. }

XXVIII

- Bulowice-Nycz, Marianne von XV. 424.
- Bulowice-Nycz, Anna von } XV.
- Bulowice-Nycz, Georg von } 434.
- Bulz, Caspar, Pfarrer v. Heilsberg. XIV. 177.
- Buls, Heinrich in Braunsberg. XIV. 177.
- Bundien, Gut, Gründung. XIV. 262—264. 327.
- Bundotaneys, Feld XIII. 424. 865 f. 877.
- Burkenhof s. Bundien.
- Buntotes, Preusse. XVI. 638.
- Burchard, Kasimir Karl Franz von.
- Burchard, Maria Barbara von.
- Burchard, Wenceslaus Andreas Joseph von. XVI.
- Burchard, Peter v. } 296.
- „ Ludovica Karolina von. } 298.
- Burchard, Kathar. Karolina von.
- Burchard, Karl von.
- „ Andreas von.
- Burcherdt, Jakob. } XV.
- „ Thomas. } 593.
- „ Anna. } 593.
- „ Anna, Barb. } 593.
- Burchert, Andreas } XV.
- „ Nikolaus u. Anna, seine Eltern } 636.
- Burchert, Gregor. XVI. 186.
- Burchert, Jak. XVI. 205.
- Burchert, Johann Jakob, Pfarrer von Reichenberg XVI. 157.
- Burchert, Joseph XVI. 161. 189.
- Burchert, Martin. XVI. 219.
- Burchert, Thomas, Cisterciens. XV. 614. 623.
- Burchert, Thomas u. Anna. XV. 593. 597. 609. 620. 633. 644.
- Burchert, Jakob Franz. XV. 593. XVI. 143. 160 f. 214. 273.
- Burchert, Barbara. XVI. 161. 214.
- Burchert, Georg. XV. 609. XVI. 176.
- Burchert, Matthäus. XV. 620. 633. 644.
- Burchert, Georg. XVI. 160.
- Burchert, Johann. XVI. 162. 174.
- Burchert, Anna. XVI. 176.
- Burchert, Franz. XVI. 176.
- Burchert, Dismas. XVI. 224. 265.
- Burchert, Benedikt. XVI. 265. 274.
- Burchert, Anna Barbara. XVI. 273.
- Burckerschhausen, Eberhart. XVI. 665.
- Burgwall bei Rautenberg. XIII. 453.
- Burick, Philipp. XVI. 291.
- Burick, Jakob. XVI. 295.
- Buringen = Burniten. XIII. 886.
- Burkhard, Bürger in Braunsberg. XII. 674.
- Burkhard, Schwiegersohn des Eberhard von Bludau. XIII. 372.
- Burschöwen, Dorf. XII. 258.
- Burski, Jakob von. XVI. 329.
- Burwite, Feld. XIII. 424.
- Busch, Georg, Ordensprokurator in Rom. XV. 525—532.
- Busch, Ordensprokurator XIII. 8.
- Buscher, Hofprediger in Hannover. XIII. 575.
- Businski, Franz } XV. 647.
- „ Joh. } XV. 647.
- „ Sophia } XV. 647.

- Bussdorf, Kollegiatstift. XVI. 668.
 Buten, Besitzer von Gedilgen. XIII. 831.
 Butler, Michael von, Graf. XIV. 497. 500. 512—514.
 Butzkau, Michael. XVI. 213 236.
 Buxe, Albert s. Fleming, Albert.
 Buxen, Alexander von, Ratsherr in Frauenburg. XIII. 350 bis 352. XVI. 121.
 Buxo, Selode, Kämmerer. XIV. 680. 682.
 Buxperg, Berg. XIV. 350.
 Buyte, Preussenfrau. XIII. 420.
 Buzenski, Domkustos. XII. 566. XIII. 240 f. 499.
 Bybyrnich, Feld. XIII. 807. 813.
 Bydgost = Bromberg. XV. 55.
 Bylau, Besizung. XII. 637. XIII. 334. 339. 344. 361—367. 452. 459. 486.
 Bylau, Familie. XIII. 361.
 Bylina, Johann, Pfarrer von Königsberg. XIII. 117. 141.
 Bylinsky, Besitzer von Paulen. XIII. 131.
 Byot, Preusse, Besitzer auf Comainen. XIII. 893. 896. 899 bis 904.
 Bystram; Stanislaus Radlin, Jesuit. XIII. 189.
 Byten, Johannes de. XIII. 900.
 Bzduchowski, Matthias }
 Martin } XVI.
 Adam } 165.
 Anna }
 Bzovius, Historiker. XVI. 559 f. 606. 613.
 Cabe s. Gabeln.
 Cabe, Preusse. XIII. 901. 969 f.
 Caben, Gabeln, Dorf. XIII, 901. 968—970.
 Cabcaym s. Kapkeim.
 Cabienen, Dorf. XII. 671.
 Cabilo, Preusse. XII. 648. XIII. 749—753.
 Cadinen, Gut. XIII. 403. XV. 488. XVI. 148 f. 634. Kloster. XIII. 550. Passionskapelle u. die drei Kreuze bei. XIV. 605 bis 610. Goldschmiedearbeiten. XVI. 502.
 Cäcilia Renata, Königin von Polen. XIII. 249. 256. 261.
 Cästner, Johann Georg, Advokat in Königsberg. XIII. 171. 186. 210.
 Cätner, Georg Thom. XV. 462.
 Calbe, See. XII. 242.
 Calbe, Albert von, Domherr. XII. 18. XIII. 837.
 Calberg, Nikolaus und Johannes. XIII. 347.
 Calcagnini, Celio, Astronom. XII. 418.
 Calis, Nicolaus, Domherr. XV. 732.
 Calixt III., Papst. XIV. 177.
 Calixt, Friedrich Ulrich. XIII. 574.
 Calixt, Georg Professor. XIII. 495. 574—577. 583. 597. 599. 613. 627. 653.
 Calle, Johannes, Domherr. XIII. 855.
 Calmoy, See. XII. 243.
 Calovius, Abraham Theologe. XIII. 150. 574. 590.
 Calue, Arnoldus von. XII. 701.
 Caluis, Ja., de. XV. 735.
 Cambray, Bischof von. XII. 603.
 Camerarii, Johannes, Domkantor in Guttstadt. XIV. 658.
 Camerarius, Hans Friedr. } XV.
 Hans Joach. } 415.
 Camin, Bistum. XV. 112.
 Caminsky, Besitzer von Wangst. XIV. 253.

XXX

- Campeggio, Nuntius. XIII. 4.
10. 23. XV. 529.
- Campis, Johannes de. s. Felde.
- Camstigall, Dorf. XII. 303.
- Camzieni, Ort. XVI. 17. 27.
- Cananhaco, Wilhelm de, XV.
730. 738. 749.
- Canaparius, Johannes, Abt.
XII. 268. 272 f. 279. 323. 325.
346. XV. 13. 153. 161. 191.
XVI. 565. 568—571. 600 f.
- Canisius, Jacob, Historiker.
XII. 320—322.
- Canna, Matthäus. XVI. 218.
- Cannot, reformierter Pfarrer.
XIV. 112. 386.
- Cantune, Preusse. XII. 674.
- Caplet, Benediktiner. XII. 323.
- Caporn, Dorf. XV. 70.
- Capornsche Heide im Sam-
land XV. 65. 67. 82.
- Capua, Stadt. XV. 525.
- Carben, Gut bei Wormditt.
XII. 504. XIV. 225. 328.
- Cariger, Georg, Jesuit. XIII.
545.
- Carith, Hieronymus, Gold-
schmied. XVI. 369. 479.
- Carmer, preussischer Minister.
XII. 135. 141.
- Carnevali, Johann von. |
" Joseph v. |
" Ludovica v. |
" Anton v. |
" Cäcil. Kath. |
" Stanisl. Fel. |
" Katharina } XVI.
" Anton }
" Joh. Ignaz } 301.
" Ludwig }
" Jak. Theod. }
" Andr. Ignaz }
" Ignaz Kasim. }
" Stanislaus }
" Ursula. }
- Carolus, Domherr. XVI. 510.
- Carwe-See, XVI. 23 f.
- Carwomholmike, Ort. XII.
648. f. XIII. 938.
- Casimir, König von Polen.
XIV. 95.
- Casparus, Abt v. Oliva XIII. 40.
- Cassander, Georg. XIII. 638.
- Castner, Laurent., Pfarrer |
v. Reichenberg. |
" Michael Joh. u. } XV.
Katharina, seine } 445.
Eltern. }
- Cayphe, Gottfried, Domherr.
XIII. 800.
- Cawald, Preusse. XII. 674.
- Cehe, Joh. |
" Friedrich. } XVI. 254.
" Anna. }
- Cerdo, Jacob, Bürger in Rössel.
XIII. 298.
- Cerdonis, Jakobus, Domdechant
in Guttstadt. XIV. 651.
- Cerdonis, Nikolaus, Geistlicher.
XIV. 229.
- Cerdonis, Petrus, Pfarrer von
Mehlsack. XIII. 778.
- Cerlicki, Valentin. |
" Sebastian. } XVI.
" Katharina. } 205 f.
- Chales, Franz, Goldschmied.
XVI. 525.
- Charmat, Jesuit in Leipzig.
XIV. 103.
- Chełstowski, Joh. XV. 647.
- Chełstowski, Martin. XV. 610.
- Chemnitz, Prediger. XIII. 41.
- Chłosta, Martin. XVI. 208. 236.
- Chłosta, Nikolaus. XVI. 274.
- Chmielewski, Adam, Besitzer
von Sauerbaum. XIII. 293.
- Chmielewski, Franz. XV. 641.
- Chmielewski, Joh. XVI. 197.
226 f.

- Chmielewski, Sebastianus XV. 427.
- Chnelewski, Joh. XVI. 197. 226 f.
- Chnielewski, Johann. XVI. 199. 226 f.
- Chobowski, Michael. XVI. 279.
- Chodkiewicz, Kastellan von Wilna. XIII. 170.
- Chodkiewicz, Christophor, lithauischer Adliger. XII. 726.
- Chodorowski, Joh. Steph. XV. 593.
- Chojeński, Johannes, Bischof von Krakau. XII. 725 f.
- Cholca, Sibilla Stachow. XVI. 328.
- Cholinun, Stadt. XII. 268—270. 276—278. 294. 304. 306 f. 311 f. 320. XV. 70—80. 82 f. 103—108. XVI. 625. 639—641.
- Chomętowski, Nikolaus. } XV.
" Georg. } 611.
- Chomor St. Adalberti, Ort. XV. 39. 76—79. 118. XVI. 52. 636—639. 646.
- Chorkowski, Franz. XVI. 175.
- Christburg, Alt-, Dorf. XVI. 57. 636 f.
- Christburg, Stadt. XII. 52. 53. 127. 249. XVI. 7. 37. 49. Kirche. XII. 610. XVI. 633. 636 f. Pfarrei. XIV. 612 f. in der Geschichte des h. Adalbert. XV. 76—80. St. Georghospital. XVI. 78.
- Christian, Bischof v. Litauen, XII. 227.
- Christian, Bischof v. Preussen. XII. 601. XV. 30. 40. 61—64. 111. XVI. 2—4. 48—50. 54—72.
- Christian, Bischof v. Samland. XV. 95.
- Christian v. Dänemark XV. 341.
- Christian, Frau in Rössel. XV. 441.
- Christian, Bruder des Herzogs Wenzel. XII. 341.
- Christian, Propst von Marienwerder. XII. 723. XIII. 383.
- Christina, Königin v. Schwed. XII. 434 f. XIII. 229.
- Christina Eberhardina, Königin v. Polen. XII. 430.
- Christoph Andreas Johann Szembek** 1724—1740. XIII. 314 f. 317 f. 320—324. 884. XIV. 24 f. 75. 113. 117. 122. 167 f. 275. 295. 325. 397 bis 400. 403—407. 415—422. 433. 435. 462. 576. 663. XV. 676. XVI. 86. 101. 157. 176. 208. XVI. 395—398. 468 f. 472 f. 545.
- Christoph, Prediger in Braunschberg. XV. 552. 559.
- Chukunbrasch, Furt. XII. 654.
- Chylinski, Alexius, Untertruchses von Brzest. XIII. 314 f. 317 f.
- Cibo, Cardinal. XIII. 737.
- Cichowska, Marianne von. XVI. 194.
- Cichowski, Franz
" Andreas von } XVI.
" Barbara von } 245.
" Fabian von }
- Cichowski, Gabriel
" Johann u. } XV.
" Sibilla, seine } 629.
" Eltern }
- Cichowski, Katharina. XV. 775.
- Cichowski, Kathar. von } XV.
" Fabian von } 773.
- Cichowski, Rochus. XVI. 212.
- Cichowski, von, Familie. Genealogie. XVI. 327 f.
- Cicierski, Anton. XVI. 256.
- Cicierski, Michael. XV. 661. 681.

XXXII

- Cicierski, Joachim. XV. 605.
 Ciechocki, Andreas. XV. 626
 Cieszowski, Adalb. XVI. 170.
 Cieciszewski, Adam. XV. 630.
 Ciemen = Simonis. XV. 587.
 Ciemniewski, Michael. XV. 672.
 Cilt, Johann } XVI. 304.
 „ Anna }
 Cimen, Adam }
 „ Christoph } XVI. 253.
 „ Ursula }
 Cimen, Gaspar s. Simonis.
 Ciochanski, Jakob von. XV.
 763.
 Ciofani, preuss. Agent in Rom.
 XII. 141—143. 145. 149.
 Ciolek, Erasmus, Bischof von
 Plock. XV. 229. 290.
 Clagius, Jakob, Bürger in Rössel.
 XV. 438.
 Clagius, Michael. XV. 602.
 Clagius, Thomas, Jesuit. XIII.
 146. 148—150. 164. 168. 171.
 208. 284. 288. 291. 295. 304.
 586. XV. 391 f. 405. 409. XVI.
 435.
 Clare, Johann, Bischof von Sam-
 land XV. 726. 748 f.
 Clare, Johannes, Schulz von
 Neuhof. XIII. 892.
 Clana, Ignaz. XV. 431.
 Clauco, Besitzer von Makohlen.
 XIV. 278.
 Clauco, Besitzer in Pettelkau.
 XIII. 477.
 Clauco, Goldschmied. XVI.
 348. 413.
 Clauko, Besitzer von Gedilgen.
 XIII. 831.
 Clauko Mathias de Hogendorf.
 XII. 4 f. XIII. 398.
 Clauko, Preusse. XIV. 291.
 Clausius, Matthäus. XV. 433.
 Claustrello, Pilgrim de. XVI.
 638.
 Clavius, Astronom. XII. 365.
 Clavius, Kaspar. XVI. 210.
 Clawgeyn, Paulus, Besitzer in
 Ankendorf. XIV. 231.
 Cleen, Dietrich von, Deutsch-
 meister. XIII. 26.
 Clefelt, Jakob. XV. 381.
 Clemens I., Papst. XV. 10. 89.
 Clemens II., Papst. XV. 10.
 Clemens III., Papst. XV. 10.
 112. 169.
 Clemens IV., Papst. XII. 234.
 Clemens V., Papst. XV. 722.
 Clemens VI., Papst. XV. 731.
 Clemens VII., Papst. XIII. 11.
 19 f. 23.
 Clemens XI., Papst. XIII. 542.
 XVI. 371.
 Clemens XIV., Papst. XII. 136.
 141. 146. XIV. 498.
 Clemens, Johann, Musketier.
 XII. 572.
 Clemens, Vikar von St. Georg
 in Heilsberg. XIV. 174.
 Clenoyse, Litauer. XIV. 240 bis
 242.
 Cleophas, Thomas, Pfarrer.
 XVI. 527.
 Cleusiten, Preusse. XIII. 754.
 944 950 f.
 Cleusiten s. Klausitten.
 Cleve, von, Leutnant. XV. 778.
 Cleynow s. Klenau.
 Clopien s. Klopchen.
 Clopsch, Schuster. XV. 561.
 Cloytus, See s. Kleitzer-See.
 Cloytz, Feld. XIV. 158. See,
 XIV. 158.
 Clunder, Arnold, Dompropst.
 XVI. 117.
 Cluteyne, Feld. XIV. 276 f.
 Cmilewicz, Helena. XV. 766.
 Coccejus. XIV. 549.
 Codeinen, Gut. XV. 762.
 Coeli, Alexander. XV. 662.

- Cössel von, General. XIV. 431.
 Coglinden, Kämmerer. XIV. 159. 274.
 Cohn s. Jaski.
 Coitite, Besitzer v. Tüngen. XII. 667.
 Colkstitien, Feld. XIII. 913.
 Collenberg, Dietrich von, Lokator von Open. XIV. 679.
 Colnen, Hermann. XIV. 653.
 Colomann, der heilige. XII. 283.
 Comainen, Dorf. XIII. 390. 893—896. 900—904. 968 f. 972. Wald. XIII. 971 f.
 Cometris, Stammpreusse. XIV. 276—278.
 Compehnen, Vorwerk. XV. 761 f.
 Compostella, Goldschmiedearbeiten. XVI. 350.
 Concilien von Constantinopel (870). XII. 288 f. Constanz. XII. 128. Pisa. XII. 38.
 Conditensis, Thomas, Besitzer. XIV. 294.
 Contitten, Gut. XIV. 294.
 Conrad. XV. 389. 493. 499.
 Conrad, Goldschmied. XVI. 369. 479.
 Conradi, Nicolaus. XV. 757.
 Conradi, von, Landrat. XII. 567 f.
 Conradi, Pfarrer in Braunsberg. XII. 491. XIII. 197.
 Conradswalde, Dorf bei Stuhm. XVI. 43.
 Conradt, Andreas. XV. 620.
 Constantia Imisa, vornehme Römerin. XII. 339 f. XV. 165. XVI. 570.
 Constantia, Königin v. Polen. XIII. 121.
 Constantia, Mutter des Königs Wenzel. XII. 336. 338—340.
 Constantinopel, Concil (870). XII. 288 f.
- Constanz, Concil von. XII. 128. XV. 727.
 Copinus, Wilhelmine, Glockengiesserfrau. XV. 719.
Copernicus, Nikolaus, der grosse Astronom. XII. 403 bis 405. XVI. 31 f. in Allenstein. XII. 575. Sein commentariolus. XII. 359—382. Copernicus-Graben. XIII. 332. im Kriege v. 1520. XV. 512 f. 522. 545.
 Corall, Jörg, Goldschmied. XVI. 543.
 Cornelius, Professor. XII. 385. 394.
 Cosmas von Prag, Chronist. XII. 270. 272. 292. 336 f. 352 f.
 Coss, Nikolaus, Dompropst. XIII. 912.
 Cossow, Gut. XIV. 274 f.
 Coster s. Venrade.
 Cotulne, Preusse. XIV. 290.
 Courcelles, Tanzmeister. XIV. 442 f.
 Cowal, Johannes de. XII. 701.
 Coyk, Feld. XII. 653 f.
 Cranzbeek, Försterei. XV. 73. 111.
 Crapitz, Joh., Domherr. XV. 545.
 Crappel, Wiese in Woppen. XIII. 961 f.
 Creczmer, Petrus, Schulz in Schöndamerau. XIII. 800.
 Crellius, Prediger. XIII. 124.
 Cremitten, Gut. XIII. 309.
 Crescentius, römischer Patrizier. XII. 335. 339.
 Cretzmer, Johannes, Domdechant. XIII. 912. XVI. 125. 130. 139.
 Creutz, Philipp von, Ordensritter. XIII. 12.
 Creutzen, von, Oberförsterin. XIII. 250.

XXXIV

- Creytz, Der ermländische Zweig
 der Familie von. XV. 467 f.
 Creytz, Ludwig von, Besitzer v.
 Nassen. XV. 465.
 Creytz, Ludwig Heinrich v.
 XV. 764.
 Crige, Johannes XII. 3. XIII.
 802.
 Crisanus, Pole. XII. 711.
 Cristani, Johannes, Bürger-
 meister in Wormditt. XIV. 144.
 198. 202. 310.
 Crocius, Prediger. XIII. 90. 124.
 Crokaw, Georg, Pfarrer in
 Heinrichau. XV. 559.
 Cromowin, See. XII. 243.
 Cronau, Dorf. XIV. 701.
 Cronberg, Walter von, Komtur.
 XIII. 6.
 Cropayn, Dorf. XIV. 157—159.
 161.
 Crossen, Gut. XIII. 404. 410
 XIV. 198. 202. XV. 583. 605.
 XVI. 325 f. 330. Wald XIV.
 342. Verzeichnis der Stifts-
 geistlichen. XV. 405. Gold-
 schmiedearbeiten. XVI. 382 f.
 394. 448. 461
 Crossen, Johannes von, Guts-
 besitzer. XIV. 201. 222. 230.
 Crossen, Nikolaus, Pfarrer von
 Guttstadt. XIV. 658.
 Crossen, Nicolaus, Ratmann in
 Elbing. XII. 84.
 Crotingen, Kloster in Samo-
 gitien. XIII. 161. 564. Bern-
 hardiner in. XIV. 14 f. 62.
 Crotus. XV. 570.
 Croy, Herzog von, Statthalter.
 XIII. 214. 218. 227. 234. 237.
 239. 241 f.
 Cruczeburg, Johannes, Bürger
 in Elbing. XIV. 155.
 Cruze, Theodoricus, Dompropst.
 XII. 18. 59.
 Cruzenburch, Hartmud von,
 Dompropst. XIII. 955—957.
 962. 964. 967 f.
 Cucke, Furt. XII. 654.
 Cucuten s. Blumberg.
 Cudniewski, Franz. XVI. 291.
 Cudnik, Joseph. XVI. 241.
 Cujavien s. Kujawien.
 Culemoler, Nikolaus, Besitzer
 in Gauden. XIII. 940.
 Culowe, Stammpresse. XIII.
 856 f.
 Culwen = Gedauten und Pack-
 hausen. XII. 661 f.
 Cumdris, Preusse. XII. 609. 648.
 Cunayn, Feld. XIV. 298 f.
 Cunayn s. Konneggen.
 Curau, Alexander von, Besitzer.
 XIV. 308. 347. 349.
 Curau, Dorf. XII. 637. 675. 699.
 718. XIII. 311. 459. 463—469.
 XIV. 193. 343 f. 348. XVI.
 665. Heide. XIII. 473. Mühle.
 XIV. 345. Forst. XIV. 346.
 Moosbruch. XIV. 350. 352.
 Curau, Gerco von, Besitzer.
 XIV. 308, 347. 349.
 Curau, Hermann. XIII. 466.
 Curau, Nikolaus von, Besitzer
 von Tiedmannsdorf. XIII. 466.
 Curau, Rapoto von, Besitzer.
 XIV. 347.
 Curnothlin (Curnoron) Stamm-
 presse. XIII. 417—420. 423 f.
 XIV. 626.
 Currifex, (Wagner) Herman,
 Gründer von Münsterberg. XIII.
 978.
 Curthi s. Kurthi.
 Curthi, Familie. XIII. 424.
 Curtige, Preusse. XIV. 340.
 Curtze, Maximilian, Professor.
 XII. 359.
 Curwen, Feld. XIII. 469 f.

- Curwen, Gerh. von s. Lichtenau,
Gerhard von.
- Curwen, Rapoto, Tilomannus,
Petrus, Kristanus, Gerko, Söhne
des Gerhard. XIII. 465.
- Cusyen s. Petersdorf.
- Cwalina. Joh. XV. 435.
- Cygenhals, Heinrich von, Dom-
herr. XIII. 955 f.
- Cymermann, Martin, Dechant
in Guttstadt. XIV. 660.
- Cypern, Insel. XV. 229. 519.
- Czachowski, Philipp. XV. 664.
- Czakowski, Andreas. }
" Kasimir. } XVI. 252.
" Anna. } 630.
- Czakowski von, Domh. XIV. 263.
- Czalendorf, Frederich von, Dom-
kantor. XIII. 856.
- Czamer, Joh. XV. 647.
- Czanow, Johannes, Pfarrer von
Heilsberg. XIV. 178.
- Czaplicki, Jakob von. XV. 466.
- Czaplinski, Adliger in Gr.
Lensk. XIV. 596.
- Czapski, Alexander. }
" Adam. Kasimir. } XV.
" Hedwig. } 630.
- Czapski, Alexander. }
" Wladislaus. } XVI. 192.
" Marianna. }
" Stanislaus. }
" Leopold. }
- Czapski, Christoph. XV. 667.
- Czapski, Franz. XV. 629.
- Czapski, Melchior. XV. 616.
- Czapski, Valentin, Bischof von
Leslau. XVI. 242.
- Czarlinski, Albrecht von. } XVI.
" Sibylla von. } 309.
- Czarliński, Kajetan. XVI. 248.
- Czarlinski, Michael. }
" Christoph. } XVI.
" Georg. } 209.
" Marianna. }
- Czarnecki, Joh, Jesuit. XV.
581.
- Czarnecki, Joh. Kasimir. XVI.
243. 246.
- Czarniawski, Michael. XVI. 244.
- Czarniewski, Adalb. XVI. 185.
- Czartoryski, Fürst von, lithau-
ischer Vicekanzler. XIV. 25.
73. 460.
- Czartoryski, Michael. Fürst
XV. 581.
- Czartoryski, Kasimir Nik. XV.
581. 584.
- Czarzasty, Joseph }
" Coelestin } XVI. 173.
" Anna } 183.
" Franz }
- Czaszkowski, Anton. XV. 653.
672.
- Czechanski, Jakob von. XV. 763.
- Czecher, Dietrich von. XIII.
414. XIV. 201.
- Czechowicz, Anton. XVI. 239.
- Czegegenberge, Pilgrim vom,
Domherr. XIII. 855. XV. 735.
- Czegegenhals, Bartholomäus, Offi-
zial. XII. 10. 15. XIV. 655.
- Czende, Familie. XIII. 398.
- Czende, Martinus de. XIII. 398.
- Czerlicki, Joh. XVI. 159.
- Czerlicki, Joh. }
" Peter } XVI. 224.
" Katharina }
- Czernice, Gut. XV. 471.
- Czerniewski, Florian. XV. 638.
- Czerszkowski, Kasim. XV. 670.
- Czeyn, Dietrich von. XIII. 398.
- Czihak, Ernst von. Landesge-
werberat. XVI. 346 f. 352 bis
354. 357. 361. 365. 367. 373.
377 f. 386 f. 389. 399. 416.
408—412. 416. 418. 420 f. 423.
430. 444. 446—448. 450. 454.
bis 458. 460 f. 466. 471. 473
bis 479. 483. 485—491. 499 bis

XXXVI

501. 504. 507—510. 512. 517.
 519—521. 524. 526 f. 529 f.
 537—541. 544. 548 f. 551 f.
- Czinczol, Jakob. XVI. 264.
 Czinczol, Joh. XVI. 253.
 Czindal, Martin von, Domherr.
 XIII. 954.
 Czinder=Zünder, Dorf. XII. 113.
 Człuczewski, Adam. XV. 694.
 Czodney, Heinrich, Bauer in
 Bethkendorf. XIII. 444.
 Czurekau, Gertrud. } XVI. 109.
 „ Hans }
 Czwickers, Peter, Provinzial
 des Cölestinerordens. XIV. 230.
 Czychrowski, Anton. XV. 673.
 Czymen, Ludovikus, Pfarrer von
 Rautenberg. XIII. 457.
 Czymmermann, Heinrich. XIV.
 673.
 Czyterpennigs. Zitterphenning.
 Czyż, Josef. XV. 655.
 Dąbrowski, Andreas. XVI. 279.
 Dąbrowski, Anton. XVI. 248.
 Dąbrowski, Constantin. XV. 681.
 Dąbrowski, Jakob. XV. 631.
 Dąbrowski, Johannes von der
 Damrau =, Erbherr auf Klo-
 tengen. XV. 622.
 Dąbrowski, Kasimir von } XV.
 der Damrau } 649.
 „ Eleonora }
 Dąbrowski, Lukretia von Dam-
 rau —. XVI. 243 f.
 Dąbrowski, Martin } XV.
 „ Kasimir } 684.
 „ Katharina }
 Dąbrowski, Michael. XV. 630.
 Dąbrowski, Peter. XVI. 282.
 Dąbrowski, Stanislaus. XV.
 629. 645.
 Dach, Christoph, Sohn des Simon.
 XIII. 630.
 Dach, Robert, kurfürstlicher
 Kanzleibeamter. XIII. 629 f.
 XIV. 31.
 Dach, Simon. XIII. 630.
 Dachebach, Sygwinde. XVI. 10.
 Dadey, See. XII. 220. XIV. 704.
 Dänemark, XV. 225. 247. 279-
 341.
 Dakiewicz, Georg. XV. 678.
 Dalanson, Paul. XV. 593. 688.
 „ Elisabeth. XV. 688.
 Dalanson, Peter. XV. 615.
 Dałaziewski, Adrian. XV. 699.
 Dalloss, Laurentius. Bürger in
 Guttstadt. XV. 446.
 Damaratzki, Stanislaus. XV.
 646.
 Dambitz, Caspar, Besitzer von
 Korbsdorf. XII. 673.
 Dambrawka, Gut. XVI. 275.
 Dambrowka, Gut. XV. 766.
 Dambrowski, Joh. XV. 414.
 Dambski, Familie. XIII. 323.
 Damerau, die bischöfliche, bei
 Schillgehenen. XIII. 904. XIV.
 613 f. 617.
 Damerau, die kapitulärische.
 XIII. 934. 936. 945. 970.
 Damerau, Dorf bei Barendt.
 XVI. 23 f.
 Damerau, Dorf bei Bischofstein.
 XII. 22. XVI. 107.
 Damerau, Dorf bei Guttstadt.
 XII. 32. XV. 509.
 Damerau, Gut im Ortels-
 burgischen. XV. 763. XVI. 175.
 Damerau Gross-, Dorf b. Warten-
 burg. XIV. 686.
 Damerau, Klein- (Preussisch)
 Dorf bei Wormditt. XII. 524.
 650. 682. 685—687. XIII. 400.
 887. XIV. 616.
 Damerau, Klein-, Gut b. Warten-
 burg. XIV. 685. XV. 652.
 Damerau-See bei Marienburg.
 XVI. 43. 46.

- Damerau, Wald bei Braunsberg. XII. 702.
- Damerau, Wald bei Heiligenbeil. XII. 557.
- Damerau, Johannavonder. XVI. 177.
- Damerau, von der, Gutsbesitzer. (1621) XIII. 131.
- Dameraw, Heuke von der, Besitzer von Porwangen. XIV. 256.
- Damerow, Bernhardus, Bürger in Braunsberg. XIII. 800.
- Damianowicz, Kasimir. } XVI.
 „ Valentin. } 219.
 „ Kath. }
- Damis, Nikolaus von, Domkantor. XIII. 873. f.
- Damler, Johann Gerhard, Pfarrer von Schmoditten. XIII. 213 bis 216. 222. 224. 229. 594. 611 f. 621.
- Daniel, Sigmund, Korbisherr. XV. 308. 388.
- Dankelmann, Minister. XIV. 550. 578.
- Danko, Domherr. XII. 399. 418 f. 422.
- Danksta, Rector des Collegs in Warschau. XIV. 71.
- Dankwart, Joh. XVI. 206.
- Dannenber, Franz, XVI. 213.
- Danowski, Marianne. XIV. 424.
- Danowski, Kasimir. } XVI.
 „ Paul. } 168 f.
 „ Sophia. }
- Danzig im Leben des h. Adalbert. XII. 294—303. 320 f. XV. 32. 42. 46—54. 111. 113. XVI. 616—621. im Kriege von 1410. XII. 40 f. 46. 54 f. 71. unter Heinrich v. Plauen. XII. 76. 80. 85. 91. 93. im Kriege v. 1520. XV. 214. 232 f. 236 f. 253. 277. 289. 292. 301. 321. 368. 385 f. 493—495. 498. 501. 506. 535. 549. 557. 566—570. in der Reformation. XIII. 14. im Kriege von 1655. XII. 441. 452 f. 472. 516. 526—529. 531. 537. als Hansestadt. XII. 40 f. 90. XIV. 358. Münze. XII. 93. Religionsstreitigkeiten. XIII. 577. Brigittenkloster. XIII. 976.
- Danzig, kirchliche Verhältnisse. XIV. 547—553. St. Georgshospit. XVI. 78. Goldschmiedearbeiten. XVI. 347 f. 355. 359. 363. 367. 375. 377. 386. 399. 401 f. 406 f. 409 f. 424. 426—429. 435. 450. 461 f. 466. 468—473. 476 bis 478. 492. 498. 500. 505. 507. 514. 528. 536. 542 f. 546. 548 f.
- Danziger, Goldschmied. XVI. 409 f. 476. 536.
- Dapkiewicz, Joh. Franz } XVI.
 „ Georg } 165 f.
 „ Kartharina }
- Dapkiewicz, Kasimir. XVI. 308.
- Dapkiewicz, Krugbesitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Dapkiewicz, Ludwig. XVI. 188.
- Dapowski, Daniel. XV. 617.
- Darethen, Gut. XII. 653 f. XIII. 801.
- Darethen, Hannus von, Besitzer. XII. 653.
- Dargelo, Preusse. XII. 675. XIII. 898.
- Dargels, Gut. XIII. 901. XIV. 342.
- Darkehmen, katholisch. Gottesdienst. XIV. 78. 468. 516.
- Daroten, Besitzer in Sperwatten. XII. 671.
- Datki, Johann. XVI. 281.
- Datteln, Arnold von, Dompropst. XIII. 447. XIV. 325. XV. 735. 756. XVI. 117 f. 127 f.
- Datteln, Lifhard von, Domherr. XIII. 867.

XXXVIII

- Dauksza, Paulus. XV. 428.
 Daumen, Gut. XV. 774. 778.
 David, Goldschmiedgeselle. XVI. 433.
 Deboli, Adam, Anton. XVI. 158.
 Deboli, Anton } XVI. 194.
 " Kasimir } 198.
 " Marianna }
 Deboli, Familie. XV. 591.
 Deboli, Kasimir. XVI. 328.
 Dębski, Jakob. XV. 640.
 Dehn, Lorenz } XVI. 91.
 " Margaret }
 Dehn, Laurentius u. Margareta. XVI. 142.
 Dekowski, Peter. XVI. 268.
 Delafore, Ludwig. XV. 633.
 Delamare, Carl. XV. 623.
 Delaport, Johann. XV. 692. XVI. 264.
 " Stanislaus } XVI. 264.
 " Anna }
 Delarowski, Jak. } XVI. 238.
 " Georg }
 " Kathar. }
 Delau, Georg, von, Domkantor. XIII. 832.
 Delgen, Heinrich, Goldschmied. XVI. 525.
 Dellante, Bartholomäus. XV. 756.
 Dembowski, Balthasar. XV. 614.
 Dembowski, Nikolaus von Dembowa Gora. XVI. 290.
 Demersky, Merten. XVI. 91.
 Demersky s. Woppendorf.
 Dempski, Johann. XVI. 268.
 Demski, Jakob. XVI. 282.
 Demski, Peter. XVI. 301.
 Demus, Franz } XV. 611.
 " Paul }
 " Anna }
 Demus, Adalbert. XVI. 206.
 Demut, Anton, Pfarrer } XV. 678.
 " v. Heiligenthal. }
 " Georg }
 " Elisabeth }
 Demut, Christoph. XV. 649.
 Demut, Martin } XV. 660.
 " Georg }
 " Katharina }
 Demuth, Anton. XVI. 279.
 Demuth, Demyten, Dorf. XII. 3. 650. 700. 705. XIII. 786. 791-801-804. 819. 821. 962. XV. 762 776 ff.
 Demut, Georg. XV. 581.
 Demuth, Jörg Friedr. Goldschmied. XVI. 411. 490. 507.
 Demuth, Ludwig von, Domherr. XII. 433. 441 f. 453. 466. 730. XVI. 104. 120. 124.
 Demuth, Eustachius. Ludwig, von, Bürgermeister in Alleustein. XII. 730. XIII. 410.
 Demuth, von, Familie. XII. 730. XIII. 803.
 Demuth, Franz. XVI. 298.
 Demuth, Gerungus, Hermann, Berthold, Söhne des Wichard von Demuth. XIII. 802.
 Demuth, Heyne Wichard von, Bürger in Braunsberg. XIII. 802.
 Demut, Joh. } XV. 460.
 " Peter }
 " Anna }
 Demut, Johannes. XV. 417.
 Demuth, Lampert Elert, polnischer Hauptmann. XIII. 803.
 Demuth, Peter. XV. 585.
 Demuth, Friedrich von, Oberst. XII. 562. 730.
 Demyta, Ludwig und Ekkehard von, Besitzer. XIII. 786. 792. 801 f. 906.
 Deninerelli, Kaspar. XV. 461. XVI. 251.

- Deninerelli, Ant. u. Katharina. XV. 461.
- Denmarcova, Frau in Rössel. XIII. 304.
- Deplaz, Goldschmied. XVI. 517. 524.
- Derdack, Albert }
 „ Johann u. } XV. 627.
 „ Kathrina, }
 seine Eltern }
- Derdagk, Joseph }
 „ Michael } XVI. 161.
 „ Regina }
- Derdack, Joh. XV. 579.
- Derdagk, Michael. XV. 618.
- Derdowski, Joh., Kaplan. XV. 580.
- Derfling, General. XII. 525.
- Derengowski, Besitzer von Sentainen. XIII. 285. 555. 557.
- Dering, Anton }
 „ Marianne } XVI. 280.
 „ Matthias. }
- Dering, Georg. XV. 648. 662.
- Dering, Peter }
 „ Valentin } XVI. 230.
 „ Christina } 246.
- Dering, Joh. }
 „ Andreas } XV. 691.
 „ Regina }
- Derschau, Andreas }
 „ Andreas u. } XV.
 „ Anna, seine } 632.
 Eltern }
- Derschau, Reinhold, brandenburg. Rat. XII. 463. 495. 500 f. XIV. 647.
- Derschkaw, Bernhard, Advokat. XIII. 134.
- Derzewski, Pfarrer in Gr. Lensk. XIV. 596 f.
- Dethmer, Markus, Pfarrer von Tolksdorf. XIII. 791.
- Detynicz, Stanislaus. XV. 450.
- Deutsch, Friedrich. Prediger. XIII. 587.
- Deutschmann, Albert, Domherr. XVI. 480.
- Deusterwald, Ortschaft. XIII. 308. 436 f.
- Deutschendorf, Dorf. XV. 509.
- Dewitz, Kammerrath. XIV. 67.
- Deysenberg, Heinrich von, Komthur von Königsberg. XIV. 245.
- Diakiewicz, Anton. XV. 685.
- Diakiewicz, Joh. }
 „ Georg } XV. 638.
 „ Barbara }
- Diakiewicz, Sebastian } XVI.
 „ Gertrud } 236.
- Dick, Jakob. XV. 621.
- Dick, Martin. XV. 639.
- Dickert, Hans, Besitzer in Tiedmannsdorf. XI. 473.
- Dieckmann, Sophie. XVI. 656.
- Diepenbrock, Fürstbischof. XII. 403.
- Dier, Adliger. XIII. 131.
- Dieterich, Besitzer in Dreweuz. XIII. 968.
- Dietrich, Büchsenmeister. XV. 498.
- Dileann, Balthasar von, Besitzer von Warlein. XIII. 131.
- Dilewski, Ludwig }
 „ Anton } XVI. 245.
- Dilewski, Samuel. XV. 676.
- Dimmer-See. XII. 242.
- Dinapel. XV. 230.
- Dinda, Johann. XVI. 184.
- Dionysius Areopagita. XII. 387. 390—394. XV. 169.
- Dirschau, Stadt. XII. 90 f. 445. 447. XV. 252.
- Dirsune, Preusse. XIII. 424. 822.
- Dissemen, Feld. XIV. 330.
- Distelaw, Nikolaus. XIV. 287.

XL

- Distolowen, Heinrich, Besitzer in Kiwitten. XIV. 283.
- Diterich, Jakobus, Schulz in Glanden. XIII. 928.
- Ditki, Gymnasialdirektor. XIII. 290. 305.
- Ditlof, Hippolyt. XVI. 526.
- Ditmar, Bischof von Prag. XV. 8 f. 20 f. XVI. 609.
- Ditrich, Andreas, Burgnotar. XV. 447.
- Ditrich, Goldschmied. XVI. 505.
- Dittersdorf, Dorf. XII. 637. 676. 695. XIII. 362 f. 367—369. 371—374. 459. 975. 979. XIV. 211. See. XII. 695.
- Dittersdorf, von, Domherr. XVI. 468.
- Dittlof, Jak. Karl }
 „ Jak. } XVI. 253. f.
 „ Gertrud }
 Dittloff, Andreas }
 „ Joh. } XV. 674.
 „ Elisabeth }
- Dittloff, Joh. Franz. }
 „ Joh. } XV. 646.
 „ Elisabeth. } 662.
- Dittloff, Mathäus, Jesuit. }
 „ Johannes und } XV.
 „ Elisabeth, s. Elt. } 627.
- Dittloff, Jakob. }
 „ Johannes. } XV. 659.
 „ Anna. }
- Dittmarsdorf, von, Festungskommand. in Pillau. XIII. 723.
- Dittrich, Gregor. XV. 605.
- Dittrich, Martinus, Besitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Dittrich, Professor. XVI. 315. 399. 438. 440. 456. 472. 475 f. 480 f. 481 f. 487. 510. 528.
- Dittrich, Thomas, Krugbesitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Dittrichsdorf (Heinrichsdorf), Gut. XIII. 429. XIV. 302 f. XV. 661. XVI. 288. Gründung. XIV. 331. 334—336. See. XIV. 301. 336. 679.
- Dittrichsdorf, Joh. Pomiana von. XVI. 326.
- Dittrichswalde, Dorf. XII. 219. Goldschmiedearbeiten. XVI. 381. 391. 463.
- Dives (Reich), Tilo, Bürger in Braunsberg. XIV. 296.
- Diwicki, Joh. XV. 610.
- Diwite, Feld. XIV. 264. 268.
- Diwitten, Dorf. XIII. 989. Goldschmiedearbeiten. XVI. 391. 463.
- Długoleński, Paul. XV. 653.
- Długosz, Johann, Geschichtsschreiber. XII. 45—50. 52. 124. 300. XVI. 645.
- Długoszewski, Thomas. XV. 431.
- Dobeneck, Job v., Bischof von Riesenburg. XV. 218. 231. 237. 241. 260. 272. 315. 482. 485. 487. 493. 517. 537.
- Doberitz, Heinrich, Söldnerführer. XV. 336 f. 340. 367. 377. 482 f. 486. 493.
- Doberyn, Schulz von Wormditt. XIV. 187.
- Dobki, Thomas Anton. }
 „ Ludwina. }
 „ Michael. } XV. 641.
 „ Adalbert. }
 „ Thomas. }
- Dobrick, Joseph. XVI. 291.
- Dobrin, Johannes von, Landmesser. XIII. 465. 840. 860. 869. 880. 905. XIV. 286. 298. 319—322. 335. 353. 629.
- Dobrowa, Kirche. XVI. 67.
- Dobrowski, Kasimir } XVI.
 „ Peter } 267
- Dobrzanski, Joh. Ulrich von, brandenburg. Gesandter. XII. 432. 436 f. 452 f. 457. 461

- 467—470. 490. 514 f. 517. 538.
555. 563. XIII. 153.
- Dobrzyński, Nikolaus, }
Geistlich. } XV.
" Thomas } 654.
" Gertrud } 657.
- Döbern, Dorf. XIII. 513—516.
- Döllinger, Ignaz von, Professor.
XII. 390 f. 393 f. 406. XV. 540.
- Dönhoff, Reichstagsmarschall.
XIII. 567.
- Döring, Albrecht, Goldschmied.
XV. 508.
- Döring, Andreas. XVI. 261.
- Döring, Hans, Bürger in Worm-
ditt. XIV. 213. 215.
- Döring, Martin. XV. 661.
- Döringk, Michael. XVI. 263.
- Döscher, Sigismund, Professor
in Königsberg. XIII. 699. 705.
- Döscher, Theodor. XV. 651.
- Dohna, Abraham von, Burggraf
(1610.) XIII. 93. 308.
- Dohna, Balzer v. XV. 331.
- Dohna, Christoph, Grafzu. (1730).
XIII. 321. XIV. 58.
- Dohna, Euphrosyna, Gräfin von,
Gemahlin d. Maximilian Gulden-
stern. XIII. 308—311. 316. 318.
320—321. 457 f. 467.
- Dohna, Fabian von, branden-
burgischer Kommissar u. Statt-
halter (1608.) XII. 443 f. 451.
463. 466. 469 f. 484. 493—497.
500 f. 504. 509—517. 519—523.
526. 531. 536. 542. XIII. 73.
154. 389. 478. 495. 516. 522 f.
635. 812. XIV. 646.
- Dohna, Friedrich von. (1610.)
XIII. 102.
- Dohna, Graf von, Chef der Re-
gierung in Königsberg (1719.)
XIV. 23. 25. 54. 111. 123.
- Dohna, Peter von, Burggraf.
(1520.) XIII. 388—390. 400.
450. XIV. 359 f. XV. 243. 274.
276. 331. 389. 483 f. 488. 492
bis 500. 547—550. 565. 569 f.
- Dohna, Theodora Maria. XIII. 309.
- Dokowsk¹, Johannes. XV. 632.
- Doll, Besitzer. XIII. 352.
- Dollhufen, Besizung. XIII.
352 f.
- Dollstädt, Alt-, Dorf. XV. 32. 76.
- Dolré, Kaufmann. XIV. 437 f. f.
- Dolusky, Paul, Söldnerführer.
XV. 370.
- Dombkowski, Valentin, Pfarrer
in Königsberg. XIII. 141. XIV.
99.
- Dombrowka, Königin. XVI. 639.
- Dombrowski, Anton }
" Valentin } XVI.
" Elisabeth } 224.
- Dombrowski, August. XVI.
255.
- Dombrowski, Florian. XV. 460.
- Dombrowski, Johann von Dom-
brow. XVI. 312.
- Dombrowski, Johannes, Be-
sitzer von Makohlen. XIV. 280.
- Dombrowski, Joseph. XVI. 300.
- Dombrowski, Michael, Erbherr
auf Makohlen. XV. 420.
- Dombrowski, Michael, Pf. v.
Kiwitten u. Domherr XV. 459.
- Dombrowski, Professor. XVI.
446.
- Dobrzyński, Franz. XVI. 292.
- Dombski, Graf, Besitzer von
Cadinen. XIV. 607.
- Domhardt, von, Oberpräsident.
XII. 136. 153. 172 f. XIII. 355.
XIV. 498. 500. 513. 530.
- Domhoi, Jakob. XV. 434. 627.
" Anna, seine Frau. XV.
627.
- Domierski, Simon, Goldschmied-
geselle. XVI. 402.

XLII

- Dominikaner in Preussen. XII. 225. 232. 601 f.
- Dominis, Marcus Antonius de. XIII. 638. 658.
- Dominowski, Joh. XVI. 207.
- Domkapitel. Stiftung durch Anselm. XII. 613. 720—723. XIII. 742 f. Organisation unter Heinrich I. XIII. 744—746. als Beirat des Bischofs. XII. 638. Abgrenzung seines Territoriums XII. 722 ff. XIII. 447. Sein Landbesitz. XII. 707. 710. 721. XIII. 348—359. 410—412. 457. 467. 747—749. XIV. 253. 256. 352. Herrenwiesen. XII. 715. XIII. 356. 358. Colonisations-tätigkeit. XIII. 747—980. Statuten. XII. 10. 14. 32. Residenzpflicht. XII. 14 f. 643. Präbendenstreit. XII. 23. f. 89. 97. Administrator oder Landpropst. XII. 16 bis 18. Banner. XII. 47 f. Das Kapitel unter Heinrich v. Plauen. XII. 88. im Kriege von 1655. XII. 441. 451. 453 f. 465—467. 473. 477 bis 480. 483—485. 490. 493. 518. 520. 525—531. 538. 542. 544. 551. 557.
- Domnau, katholischer Gottesdienst. XIV. 22. Schloss. XV. 465. 467. Stadt. XV. 280. 307. 334. 345.
- Domvikarien. XIII. 349 f. 445. 456. 471. 806. 818—821. 882 f. 906. 928. 944. 956. 976 f.
- Donalitus, Christian litauischer Schriftsteller. XIV. 356.
- Donauwörth, Goldschmiedearbeiten. XVI. 450.
- Donsée, Bürger in Tilsit. XIV. 558. 604.
- Dormann, Glockengiesserwitwe. XIV. 498.
- Dorn, Franz. XVI. 259.
- Dorn, Wilhelmine, XV. 468.
- Dornowski, Matth. XVI. 165.
- Dornmann, Michel u. Merten, Glockengiesser. XV. 717. 719.
- Doroszewicz, Stanislaus. XVI. 281.
- Dorothea von Dänemark, Gemahlin des Herzog Albrecht. XIII. 5. 34.
- Dorothea v. Montan. XII. 35. 207. 399—401. 420 f. XIII. 37. 525 f.
- Dorothowo, Dorf. XII. 245.
- Dorotowski, Joh.

Martin	}	XV. 687.
Anna		
- Dorpat, Bistum. XII. 110. 112. 116.
- Doryng, Johannes, Domvikar. XIII. 349.
- Dorynk, Mathias, Bürgermeister von Guttstadt. XIV. 637. 639.
- Dost, Bartholomäus. XVI. 235. 249.
- Dost, Georg. XV. 636.
- Dost, Joh., Domherr. XV. 454.
- Dost, Matthäus. XVI. 215.
- Dost, Peter. XVI. 213.
- Dost, Petrus

Simon u. Agnes, seine Eltern	}	XV. 627.
- Dost, Peter. XV. 613.
- Dost-See. XIV. 281.
- Dowsin, Anton. XV. 697.
- Doybe, Preusse XII. 648.
- Draba, Anton

Laurentius	}	XV. 649. 664.
Gertrud		
- Draba, Joh.

Laurentius.	}	XV. 638.
Gertrud.		
- Drabant, Joh. XV. 441.
- Dragowski, Matthäus. XVI. 237.

- Drahe, Helfrich v., Komtur von Brandenburg. XII. 124. 127.
- Drahe, Michael, Hauskomtur. XIII. 29. XV. 352. 522. 570.
- Drahe, Simon. XV. 361.
- Draheim, Landschaft. XIV. 108.
- Drakiewicz, Gregor. XV. 427.
- Drangowski, Gut. XIII. 559. s. Tilsit.
- Drangowski, Peter. XIII. 196.
- Drauschwitz, Christoph, Burggraf in Allenstein. XV. 317 f.
- Drausensee. XII. 217. XV. 75 f. 79. XVI. 6 f. 21. 31 f. 625
- Draz, Franziskus Andreas, Besitztzer von Sommerfeld. XIV. 620.
- Dregenkampe. XVI. 26.
- Dregenvlot XVI. 25 f.
- Dreier, Christian, Professor. XIII. 172. 179. 208. 210. 213 f. 220. 223. 576—627. 631—634. 638. 653. 656. 663. 685. 697 f. 704 f. 717. 729.
- Dreifaltigkeit (Kloster.) XV. 345. 356. 381. 558.
- Drengfurt, katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 517.
- Drengfurt, Stadt. XV. 334. 352.
- Drescher, Johann, Pfarrer in Königsberg. XIII. 263. 265 f. 498 f. 520. 547—549. 676. XV. 613. XVI. 397.
- Drescher, Johann, Student in Königsberg. XIII. 612.
- Drewantz, Hanniko von, Besitztzer in Drewenz. XIII. 968.
- Drewenz, Dorf. XIII. 957. 966 bis 968. 971.
- Drewenz, Graben bei Podlechen. XII. 660. XIII. 827. 830.
- Drewenz, Nebenfluss d Passarge. XII. 617. 664 f. 699. 971. XIV. 187. 310.
- Drewenz, Nebenfl. d. Weichsel. XII. 122.
- Drewis, Nikolaus, Besitztzer von Beberhof. XIII. 346.
- Drews, Jesuit. XIV. 43.
- Drews, Stadtsekretär in Heilsberg. XIV. 530—540.
- Drews, Joh., Jesuit. XV. 448.
- Drewsdorf, Dorf, XII. 629. XIII. 367. 442. 444—450. 484. XV. 492. 549.
- Dreyer, Pfarrer von Saberau. XIV. 483 f.
- Dreyhausen, Gut. XIII. 881 bis 884.
- Dreyppferdt, Bartholomäus. XV. 381.
- Driwante = Drewenz.
- Drodowski, Johann. XVI. 256.
- Drodowski, Matthias }
 „ Georg } XVI.
 „ Anna } 215 f.
 Margareta }
- Dromler, Anna }
 „ Joh. } XVI. 297.
 „ Andreas }
- Dromler, Anna Barb. } XVI.
 „ Ertmann } 651.
- Dromler, Andr., Bürgermeister in Mehlsack. XIII. 790. 936. XV. 701. XVI. 650.
- Dromler, Anna. XV. 701. XVI. 269. 650.
- Dromler, Andreas Vincenz. XV. 701. XVI. 269. 650.
- Dromler, Katharina }
 „ Franz } XV. 701.
- Dromler, Anton } XV. 663.
 „ Marianna } 671. 700.
- Dromler, Joh. Georg. XIV. 662. XV. 687.
- Dromler, Andreas Jos. XV. 671. 685.
- Dromler, Franz }
 „ Regina } XV. 700.
- Dromler, Jakob. XV. 663.

XLIV

- Dromler, Anton, Pfarrer v. Wusen. } XV.
 „ Stanislaus und } 631.
 „ Barbara seine } 644.
 „ Eltern.
- Dromler, Barbara. XV. 651.
- Dromler, ermländischer Kanzler. XIV. 401. 422.
- Dromler, Eustachius. Cistercienser. XV. 458.
- Dromler, Familie. XIII. 936.
- Dromler, Franz. XV. 626.
- Dromler, Gertrud. XVI. 251. 260.
- Dromler, Joh. XV. 689.
- Dromler, Jos. Stanislaus }
 „ Bürgermeister } XV.
 „ von Mehlsack. } 658.
 „ Andreas und } 662.
 „ Anna Ludovika, s. Eltern.
- Dromler, Katharina Elisabeth. XV. 701.
- Dromler, Paul Dominikus, Domherr. XV. 658. XVI. 125.
- Drosdown, Gut. XVI. 656.
- Drossel, Michael. XVI. 263.
- Drosten, Gut. XV. 762.
- Drosten Naugeninken, Dorf. XIII. 250.
- Drutlauken = Cabienen. XII. 671.
- Drzewicki, Matthias, Bischof v. Leslau. XV. 576.
- Drzeworzki, Hauptmann. XV. 273.
- Dubinski, Andreas, Bürger in Tilsit. XIV. 459. 465 f. 564.
- Dubiński, Andreas } XVI. 231.
 „ Martin }
- Dubiński, Gabriel. XVI. 244.
- Dubiski, Anton. XV. 672.
- Dubna, Pfarrer Heinrich von. XII. 636.
- Duczymiński, Anton. XVI. 174.
- Duczymiński, Joh. XVI. 160.
- Dührn, Heinrich von, Kaufmann. XVI. 378.
- Dühnhöfen, Dorf. XVI. 149.
- Dürer, Albrecht. XV. 508.
- Dürwangen, Gut. XII. 263. XV. 652. 770. XVI. 196. 273.
- Düsseldorf, Goldschmiedearbeiten. XVI. 403. 405 f. 411. 461. 464. 472. 492. 509. 520. 531. 535. 538. 543. 553.
- Dulmen, Gerhard von, Domherr. XII. 662.
- Dulzen, Gut. XV. 581.
- Duncker, Dietrich, Hofsekretär. XIV. 80. 405 f. 409.
- Duplicki, Franz. XVI. 285.
- Dupnowski, Johannes. XV. 661.
- Durham, Notar in Elbing. XIV. 569.
- Dusburg, Peter von, Chronist. XII. 235 f. 607—609. 616. 623 f. XIII. 916. XIV. 683.
- Dutzenberger, F. X. Goldschmied. XVI. 515.
- Duverge, Andreas. XV. 633. 644.
- Dwerg, Hermann, Protonotar. XII. 97.
- Dymbir, See. XII. 242.
- Dymite, Barthus von der, Schöffe in Mehlsack. XIII. 803.
- Dymmerfliess. XII. 28.
- Dyngon, Preusse. XIII. 420.
- Dyring, Joh., Christ., Apotheker. XVI. 443.
- Dytlyff, Ratmann in Guttstadt. XIV. 641.
- Dywilgen, Mathias, Kämmerer in Mehlsack. XIII. 850.
- Dywon, Jakobus, Pfarrer von Wartenburg. XIV. 706.
- Dzeick, Joh. XV. 590.
- Dziabłowicz, Joh. XV. 598 f.
- Działdowski, Andr. XVI. 176.

- Działykowski, Andr. XV. 599.
 Działyński, Michael. XV. 614.
 Dzialynski, Michael Weih-
 bischof. XIII. 162. 290 f. XIV.
 340. 675. 678. 682. XVI. 86.
 99. 157. 471.
 Dzialyński, Peter. XV. 584.
 Dzierzgowska, Susanna Katha-
 rina v. genannt Haltein. XVI.
 331.
 Dziortka, Maximus. XV. 692.
 Dziwan, pommerellischer Edler.
 XVI. 53.
 Eben, Joh. Georg. Goldschmied.
 XVI. 462.
 Eberhard von Neisse 1300 bis
 1326. XII. 235. 244. 247. 631.
 641. 657. 664 f. 670. 672. 688.
 702. 705. 709. 714. XIII. 331
 bis 336. 338. 360 f. 385. 401 f.
 414. 432. 443. 446. 458. 464.
 483. 745 f. 751. 753. 785. 792.
 801. 817. 825. 865 f. 873. 877.
 879. 894 f. 899 f. 904. 941. 943.
 973. XIV. 617. 620 f. 683.
 Seine Kolonisation. XIV. 131
 bis 355. 613. 615.
 Eberhard, Schulz Ratmann in
 Frauenburg. XIII. 326. 829.
 Eberhard, Schulz in Heilsberg.
 XIV. 141. 164.
 Eberhard, Schulz von Plass-
 wich. XIII. 811.
 Eberlein, Laurentius. XVI. 304.
 Eberlein, Michael. XVI. 269.
 Ebersbach = Baude. XIII. 465.
 Ebersbach, Dorf. XIII. 977.
 XV. 499.
 Ebert, Franz. XV. 641. 645.
 Ebert, Joh. XV. 607.
 Ebert, Johan., Kapl } XV. 660.
 „ Bartholomäus } 672.
 „ Marianne }
- Ebert, Martin. XVI. 228.
 Ebirkonis, Heinrichus, Bürger
 in Braunsberg. XIII. 377.
 XIV. 321.
 Echardi, Petrus, von Wormditt.
 XIV. 230.
 Echardus, Krugbesitzer. XII.
 711.
 Echardus, Pfarrer v. Mehlsack.
 XIII. 756. 778. 840. 843. 853.
 Echfeldt, Elisabeth } XVI. 653 f.
 „ Franz }
- Eckardus, Petrus XV. 421.
 Eckel, Georg. XV. 582.
 Eckel, Jakob, Bernardiner. XV.
 582.
 Eckel, Jos. XVI. 276.
 Eckelt, Johann. XVI. 273.
 Ecken, Abraham von, Jurist.
 XIII. 612.
 Eckert, Georg } XVI. 231 f.
 „ Matthäus }
 „ Elisabeth }
- Eckert, Johann } XVI. 180 f.
 „ Mathäus }
 „ Elisabeth }
- Eckert, Johann } XVI. 182.
 „ Michael }
 „ Agnes }
- Eckert, Matthäus. XV. 579.
 Edelmann, Hans, Schmied.
 XV. 561.
 Egelsfeldt, Elisabeth } XVI.
 „ Franz } 653 f.
 Eghartsche, Hanke. XVI. 110.
 Egloffstein, Susanna von. XV.
 467.
 Ehlert, Anton, Bürgermeister
 v. Allenstein. XII. 568. 576.
 Ehlert, Jacobus, Jesuit. XII.
 180.
 Ehlert, Jesuit. XIII. 238.
 Ehlert, Paul, Besitzer. XIII.
 833.

XLVI

- Ehlert, Peter }
 „ Martin } XVI. 172.
 „ Ursula }
- Ehlert, Simon. XVI. 307.
- Ehrenberg, Professor. XVI. 347.
- Ehrliholzer, Friedr. Ulrich
 Karl, Goldschmied. XVI. 449.
 457. 540.
- Ehrliholzer, Friedrich Karl,
 Goldschmied. XVI. 450.
- Eibenschütz, Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 431. 438.
- Eichenblatt, Anton }
 „ Christian } XVI. 238.
 „ Katharina }
- Eichenpednick, Anton }
 „ Christ. } XVI.
 „ Elisabeth. } 218
- Eichhorn, Anton, Domdechant,
 XII. 62—64. 206. 406. 408.
 XV. 212. 260. 524. 530—536.
 541. 567. XVI. 371. 643.
- Eichholtz, Jakob. XVI. 303.
- Eichholtz, Johann. XVI. 229. 247.
- Eichholtz, Petrus }
 „ Laurentius } XV. 657.
 „ Sabine } 685.
- Eichorn, Joh. XVI. 239.
- Eichsfeld. XIII. 486.
- Eichwald bei Frauenburg. XIII.
 338. 354. 358.
- Eidesgeschenk, das. XIV. 329.
 343.
- Eiding, Domvikar. XVI. 388.
- Eifler, Professor. XIII. 172.
- Einsiedel, Gut. XII. 37. 260.
 631. XV. 221. 248. 321.
- Eiseman, Hans, Goldschmied.
 XVI. 470.
- Eisenberg, Waldmeister von.
 XII. 58 f.
- Eisenblätter, Andreas, Gold-
 schmied. XVI. 418. 423.
- Eisenbleter, Anton. XVI. 204.
- Eisenbletter, Joh. XVI. 162.
- Eisenwerk, Mühle. XII. 25. 27.
 XIV. 218. 309—314.
- Eitner, Anton. }
 „ Georg } XV. 674.
 „ Barbara }
- Elbing, Residenz des ersten
 Bischofs v. Ermland. XII. 612.
 620. XIII. 743 f. in der Ordens-
 zeit. XII. 615 f. 619—622. XIV.
 358. XVI. 18. 31. als Hanse-
 stadt. XII. 40 f. 80. 90. im
 Kriege von 1410. XII. 46. 53
 bis 55. 59—61. 63. unter Hein-
 rich v. Plauen. XII. 80. 84 f.
 90 f. im Kriege v. 1520. XV.
 214. 233. 236. 240. 254. 262.
 265—267. 274. 285. 290. 312 f.
 367. 373. 380. 386. 389. 483.
 495. 497 f. 501. 506. 531. 535.
 576. im Kriege von 1655. XII.
 438. 452. 454. 472. 488. 507.
 529 f. 536. 541. 552. 555. 559.
 lübisches Recht. XII. 627.
 Ritterbank. XII. 130 f. kath.
 Kirche XII. 541. XIV. 211.
 kirchliche Verhältnisse. XIV.
 547—553. 567—577. religiöse
 Unruhen. XII. 488 f. XIII. 14.
 50. 155. 184. Dominikaner.
 XII. 232. Georgskapelle. XII.
 18. St. Georgshospital. XVI. 78.
 80. 94. Elisabethhospital. XVI.
 76. 91. Hospital S. Spiritus.
 XVI. 73—75, 92. 95. Pest-
 budestift. XVI. 79. Schloss.
 XVI. 77 Goldschmiedearbeiten.
 XVI. 347. 355. 364. 371. 377.
 379. 405. 423. 449 f. 456. 466.
 470. 475. 478. 486. 490. 492.
 497. 480 f. 504—507. 510 f.
 516 f. 519. 522. 527. 532. 534 f.
 537—540.
- Elbing, Ilfing, Fluss. XVI. 5.
 31 f.

Elbing, Hermann von, Pfarrer von Guttstadt. XIV. 658.
 Elbing, Rudolf von, Bürger in Braunsberg. XIII. 905. XIV. 321. 335. 353.
 Eldithen, Feld. XII. 699. XIII. 407. 430.
 Elditt, Christoph von, XIII. 568.
 Elditten, Familie von. XIII. 409.
 Elditten, Friedrich Heinrich Alexander von. XIII. 409.
 Elditten, Gut. XII. 517. 637. XIII. 380. 382. 395. XV. 612. 771. 778 f. XVI. 186. 237. Gut und Dorf. XIII. 407—410. XIV. 335. XV. 488. Kirche. XIII. 406. 412. Hospital. XVI. 156. Goldschmiedearbeiten. XVI. 381. 389. 395. 464.
 Elditten, Hannus, Heinrich, Dorothea, Jodokus. von. XIII. 409 f.
 Elditten, Heinrich von, Besitzer. XIII. 409.
 Elditten, Heinrich Padelucke von. XIII. 409.
 Elditten, Johannes von, Domherr in Guttstadt. XIII. 409.
 Eleonore Maria, Königin von Polen, XIII. 218. 249. 255 f. 261. 629.
 Eler, Tobis, Goldschmied. XVI. 439.
 Eleri, Jakobus, Pfarrer in Mighenen. XIV. 314.
 Elert, Adam. XVI. 176.
 Elert, Anton
 „ Matthäus
 „ Katharina
 „ Anna Barbara
 „ Anton Vincenz

XVI.
221.

Elert, Jodokus, Chirurg in Königsberg. XIV. 21.
 Elert, Johann, Student. XIII. 693 f. 709.
 Elert, Martin
 „ Matthäus
 „ Katharina
 Elert, Matthias. XVI. 298.
 Elert, Simon. XVI. 196.
 Elert, Sibilla von. XV. 776 f.
 Elerus, Nikolaus, Pfarrer von Kiwitten. XIV. 285.
 Elisabeth v. Russland. XII. 67.
 Elisabeth, Besitzerin in Makohlen. XIV. 279.
 Elisabeth, d. heilige. XVI. 75 f.
 Ellert, Georg, Jesuit. XIII. 561.
 Ellert, Martin von. XV. 762.
 Ellpron = Heilbronn, Komturei. XII. 120.
 Elm, Fluss. XIV. 260. 295—299.
 Elrikus, Elerus, Besitzer in Schafsberg. XIII. 339.
 Elsau, Oels, Dorf. XII. 28. XIII. 461. XIV. 140. 235. 244. Gründung. XIV. 245—249. See s. Lockhäuser-See.
 Eltz, Georg, preussischer Gesandter. XV. 475.
 Emanuel, Prinz von Portugal. XIV. 25.
 Emerich, Fabian, Domherr. XVI. 138.
 Emerich, Fabian, Pfarrer von Mehlsack. XIII. 778. XV. 276. 372.
 Emike, Georg, Priester. XVI. 145
 Emmahof, Gut. XIV. 360. (Stammtafel.)
 Emmerich, Anna Katharina, Nonne. XII. 394.
 Engel, Andreas, Kaplan. XV. 607.
 Engel, Superior in Heiligelinde. XIV. 76—78. 109. 114.
 Engelberg, Franz. XVI. 269.

XLVIII

- Engelberg, Georg, Pfarrer. XVI. 513.
- Engelberg, Georg. }
 „ Laurentius. } XV.
 „ Barbara. } 670.
- Engelberg, Joseph. XVI. 280.
- Engelberg, Peter. }
 „ Joh. } XV.
 „ Katharina. } 594.
- Engelbergk, Anton. XVI. 261.
- Engelbergk, Laurent., Bernar-
 diner. XV. 580.
- Engelbergk, Joh. XV. 589.
- Engelbergk, Martin }
 „ Peter } XV. 688.
 „ Anna }
- Engelbert, Pfarrer v. Juechzil.
 XV. 721.
- Engelbrecht, Georg, Besitzer
 von Birkmannshöfen. XIV. 614.
- Engelbrecht, Sanitätsrat. XVI.
 107.
- Engelbrecht, Thomas, Tuch-
 maker in Wormditt. XII. 193.
- Engelhoven, Bartholomäus, Bür-
 ger in Wartenburg. XIV. 703.
- Engelsburg, Burg. XII. 36. 43.
- Engelswalde, Sawylten, Dorf.
 XII. 648. XIII. 876. 908. 933
 bis 937. 945. XVI. 119.
- Engilbert, Bürger in Worm-
 ditt. XIV. 144.
- Engilbert, Bürgermeister von
 Wormditt. XIV. 200.
- Engilswolt, Heinrich, Bürger
 in Braunsberg. XIII. 935.
- Englick, Joh. XV. 603.
- Englick, Johannes. XV. 636.
- Englick, Martin. XV. 625.
- Englien, Christoph, Rademacher
 in Königsberg. XIV. 41 f.
- Engling, Andreas. XVI. 209.
- Englingk, Matthäus. XVI. 265.
- Eppichau, Wilh. von. XIII. 309.
- Eppingen, Friedr. von. XV. 415.
- Erenst, Andreas. }
 „ Georg. } XV. 640.
 „ Klara. }
- Erenst, Friedrich. XV. 596.
- Erenst, Jak. XVI. 204. 211.
- Ergesten, Arnold von, Domde-
 chant XII. 18. XIII. 461. 795.
 811 f. 849. 851. 867. 890. 910.
 919. 924. 968. 971. 976 XVI. 109.
- Ergesten, Elisab. v. XVI. 109.
- Erhard, Bischof von Pomesa-
 nien. XIV. 411.
- Erhardus, Pfarrer von Reger-
 teln. XIII. 438.
- Erlichshausen, Konrad von,
 Hochmeister. XVI. 70—72.
- Erlichshausen, Ludwig v., Hoch-
 meister. XV. 209.
- Erlnick, Martin. XV. 626.
- Ermland (Warmien), Landschaft,
 als Teil der Diözese Ermland.
 XII. 217 f. 234 f. 243. 664.
 Name. XII. 560. Kolonisation.
 XII. 601—724. XIII. 325 bis
 487. 742—980. Landesteilung
 zwischen dem Orden und dem
 Bischof. XII. 217 ff. Grenze
 mit Samland. XII. 229. im
 Kriege des Jahres 1520. XV.
 209—390. 481—578. unter dem
 grossen Kurfürsten. XII. 431
 bis 566 728—730. Servizien-
 zahlungen. XV. 721—735. Offi-
 zial und Generalvikar. XII 9
 bis 16. Pönitentiar. XII. 13.
 Fischerei. XII. 25—27. Mühlen.
 XII. 29. Priesterbruderschaften.
 XII. 32. Falkenfang. XII. 36 f.
 Farben. XII. 48. Schulwesen.
 XV. 780—782. Hospitäler. XVI.
 73—157. Goldschmiede. XVI.
 345 ff. Ausführung des Breve
 Dominus ac Redemptor 1773.
 XII. 135 ff.
- Ermyngalgen. XVI. 40.

- Ernst, Bischof v. Pomesanien. XII 239. 601. XVI. 49. 637.
- Ernst, Johannes, Goldschmied. XVI. 368. 419. 423. 546.
- Ernst, Joh. Gottlieb, Goldschmied. XVI. 512.
- Ernst, Kapitelsvogt, Sohn des Heinrich Ernst. XIII. 767. 867. 927. 935.
- Ernst, Kapitelsvogt(1317—1349). XIII. 764. 772. 846. 874 f. 876. 878. 905. 908. 933. 935. 945.
- Ertman, Andreas. XV. 584.
- Ertman, Andreas. XVI. 225.
- Ertman, Dismas }
 „ Peter } XVI. 294.
 „ Katharina }
- Ertman, Joh. XVI. 176. 198.
- Ertman, Joh. XVI. 298.
- Ertman, Joseph. XVI. 279. 303.
- Ertman, Melchior. XVI. 196.
- Ertman, Melchior. XVI. 226.
- Ertman, Michael, Bürger in Rössel. XV. 453.
- Ertman, Michael }
 „ Michael } XV. 659. 685.
 „ Anna }
- Ertmann, Hannos, Ratmann in Guttstadt. XIV. 639.
- Ertmann, Simon, Bürger in Rössel. XIII. 297. XV. 434. 437. 447.
- Ertmanski, Andreas. XV. 590.
- Ertmański, Florian }
 „ Peter } XV. 646.
 „ Anna }
- Ertmański, Gregor. XV. 622.
- Ertmański, Joh. }
 „ Elisab. } XV. 670.
- Ertmanski, Jos. }
 „ Georg } XV. 651.
 „ Elisab. }
- Ertmański, Michael Ant. }
 „ Sebastian } XVI.
 „ Magdalena } 224.
- Ertmanski, Sebastian. XV. 607.
- Eschenau, Dorf. XII. 32. XIII. 390. 402. 947. Goldschmiedearbeiten. XVI. 465.
- Essen, Heinrich von, Domherr. XIII. 943. 956.
- Essen, Johann von, Domkantor. XII. 18. 30. 58. 83. 256. XIII. 766. 771. 806. 811. 837. 849. 852. 890. 892. 902. 910. 914. 918 f. 924. 927. 933. 936. 941. 943 f. 968. 971. XIV. 259. 669. 698. 701. XV. 706.
- Essenwein. XVI. 526.
- Estermeer = frisches Haß. XV. 69.
- Ethelo, Magister. XII. 713. 715.
- Esti, s. Aestier.
- Eudoxus, Astronom. XII. 361 f. 366.
- Euerbeke, Andres, Ratmann in Wormditt. XIV. 213.
- Eugen III., Papst. XII. 296.
- Eulenburg, Anna Dorothea Freiin zu. XV. 467.
- Eulenburg, Both v., Statthalter in Schippenbeil. XV. 294. 300 bis 308. 326. 328. 345. 351.
- Eulenburg, Else v. XV. 518 f. 537.
- Eulenburg, Familie. XIII. 52.
- Eulenburg, Jonas Kasimir Freiherr zu, Landrat. XII. 491. XIII. 167.
- Eulenburg von, Domherr. XIII. 568. XIV. 62.
- Eulenburg, von, Oberst. XII. 508.
- Eulenburg, Helene von. XIII. 206.
- Eulenburg, von, Adjunct. XIII. 195.
- Eulenburg, Otto von, Besitzer in Orlau. XIII. 271.

L

- Eulenburg, Wend v., Hauptmann in Seeburg. XV. 212. 239—241. 249. 293. 295. 298 bis 310 319. 326 328. 347 f. 356 359 f. 518 537. 543.
- Everken, Goldschmied. XVI. 466. 476. 546
- Ewert, Adam. XV. 619.
- Ewert, Barthol., Goldschmied. XVI. 359. 434. 439.
- Ewert, Franz. }
 „ Bartel. } XV. 601.
 „ Agnes. }
- Ewert, Martin, Fleischer in Rössel. XIII. 307.
- Ewert, Matthes, Bauer. XII. 704.
- Ewert, Petrus. XV. 626.
- Ewert, Simon. XV. 433.
- Ewirsberg, Eberhard von, Ordensritter. XIII. 394.
- Eydziatowicz, Christoph. XV. 665.
- Eydziatowicz, Karl. XVI. 205. 211
- Eylau, Deutsch-, Pfarrei. XIII. 144. 278.
- Eylau, Preussich-, Archipresbyterat. XIII. 28. katholischer Gottesdienst. XIV. 22. 62. Katholiken XIV. 530.
- Eylau, Preussisch-, Stadt. im Kriege v. 1520 XV. 269 280. 297 302. 304. 308. 318 f. 330. 343 f. 347. 357. 359. 377. 523.
- Eylenburg, Gottfried v., Freiherr. XVI. 552.
- Fabian Tettinger von Loszainen 1512 bis 1523. XII 704. XIII. 971. XIV. 228. 263. 267 280. 411. im Kriege von 1520. XV. 209—390 481—578.
- Fabian, Pflaffe in Guttstadt. XV. 373.
- Fahl, Johann. XV. 695.
- Fahl, Joh., Bernardiner. XV. 616.
- Fahl, Joh. XVI. 258.
- Fahl, Johannes, Domherr v. Frauenburg und Erzpriest. v. Braunsberg. } XV. 676.
 „ Martin. } XVI. 125.
 „ Sibille. }
- Fahl, Joh. XVI. 263.
- Fahl, Martin. XVI. 230.
- Fahl, Michael. XV. 654. 672.
- Fahl, Pfarrer. XVI. 315 f.
- Fahl, Simon, Bürger in Guttstadt XV. 430.
- Fahl, Simon. XVI. 255.
- Falbaum, Matthäus. XVI. 281.
- Falck, Simon. } XVI. 304.
 „ Katharina. }
- Falck, Vizehauptmann in Tilsit. XIV. 453. 461. 523.
- Falcki, Bartholomäus. XVI. 303.
- Falk, Chronist. XV. 331. 372. 375. 378.
- Falk, Diakonus in Königsberg. XIV. 41.
- Falk, Georg, Goldschmied. XVI. 424 f.
- Falk, Kultusminister. XVI. 317.
- Falkenau, Dorf. XV. 307. 315.
- Falki, Johann. XVI. 300.
- Falo, Burggraf zu Czarnkau. XVI. 66.
- Faltin, Matthias. XV. 439.
- Fandebek, Johann. XV. 425.
- Fantoni, Ludw. Mich., Domherr. XII. 519. XIII. 533. XV. 580. 625. XVI. 100. 467. 470.
- Faulen, Gut. XVI. 221.
- Fauljoch, Bürger in Königsberg. XIII. 224.
- Faust, Cl., Bürgermeister in Tolkemit. XV. 483 f.
- Federau, Jesuit. XVI. 263.
- Fedis, Johannes de. XV. 752.
- Fehlau, Dorf. XII. 629. 637. 650. 723. XIII. 369. 475. 480 bis 482. 747 f.

- Fehmern, Insel. XV. 22. 26.
 Fehr, kurfürstlicher Rat. XIII.
 224. 254. 258. 549.
 Feider, Georg, Bernardiner.
 XV. 678.
 Feider, Johann. XVI. 186.
 Feierabend, Franz. XV. 604.
 Feierabend, Georg. XV. 655.
 Feirabend, Gregor. XVI. 199.
 Felbiger, Abt. XII. 141. 144.
 Feld, das heilige. XII. 252.
 Felde, Johann vom, Ordenspro-
 kurator. XV. 745—747. 752 f.
 Felde, Karl vom, Waffenträger
 des Bistums. XIV. 201.
 Felde, von dem, Familie. XV. 769.
 Felden, Nikolaus von, Canoni-
 cus. XII. 23.
 Felgenhauer, Leutnant. XIII.
 233.
 Ferber, Eberhard, Hauptmann
 in Dirschau. XV. 252. 275. 290.
 Ferber, Eberhard, Domherr.
 XV. 531.
 Ferber, Johann. XV. 290.
 Ferdinand III., Kaiser. XII. 537.
 Ferdinand v. Österreich XV. 389.
 Ferdley, Judas Thaddäus. }
 „ Georg. }
 „ Elisabeth. }
 „ Dorothea. }
 „ Ambros. Georg. XVI. }
 „ Johann. } 272.
 „ Helene Susanne. } 279 f.
 „ Anna Helene. }
 „ Anna Marianna }
 „ Brigitta. }
 „ Barbara Agnes. }
 Ferreri, Zacharias, Bischof v.
 Guardalferi. XV. 293.
 Fester, Joh., Kaplan. XV. 426.
 Fetter, Franz. } XV. 675.
 „ Jakob. } „ 676.
 „ Klara. }
 Fetter, Gregor. XV. 459.
 Fetter, Jakob. XV. 672.
 Feuchtwangen, Siegfried von,
 Hochmeister. XIV. 327.
 Feurabendt, Joh. XV. 592.
 Fiberg, Michael. XVI. 248.
 Fibergk, Jak. }
 „ Valentin } XVI. 263.
 „ Anna } 269.
 Fibergk, Valentin. Jesuit. XVI.
 269.
 Ficht, Bartholomäus, Priester.
 XV. 448.
 Figenschu, Leopold XVI. 268.
 Figur, Anton. XVI. 139.
 „ Joseph. XVI. 228.
 Filipowo, Stadt. XII. 511.
 Filiss, Joh. XVI. 652.
 Filitz, Peter }
 „ Anna } XVI. 302.
 Fink, Albrecht, preussischer
 Edelmann XIII. 102.
 Fink von Finkenstein, Land-
 vogt. (1685). XIII. 252 f. 260.
 519.
 Finkenstein, Graf von, Haupt-
 mann von Gilgenburg. (1725.)
 XIV. 115.
 Finkenstein, Graf, Minister.
 (1780). XII. 173. XIV. 445. 478.
 Finkenstein, Graf, Regierun-
 gspräsident. (1780). XII. 176. 178.
 Firlei, Nikolaus, Palatin von
 Sandomir. XV. 273. 280. 282.
 285. 298. 307. 315. 317 f. 331.
 334.
 Firley, Gertrud }
 „ Laurentius } XVI. 280.
 Firley, Karl }
 „ Georg } XVI. 292.
 „ Elisabeth }
 Firmian, Leopold. Erzbischof
 von Salzburg. XIV. 35.
 Fisahn, Gregor, Bürgermeister
 von Seeburg. XV. 469.

- Fischau, Otto von, Lokator von Benern. XIV. 330. 332.
- Fischau, Wyscovia, Dorf. XII. 269. XV. 31. XVI. 50. 623.
- Fischbach, Mühle. XII. 258.
- Fischer, Adam }
 „ Michael } XV. 639.
 „ Anna }
- Fischer, Andreas }
 Jesuit }
 „ Joh.u.Doro- } XV. 594.
 thea, seine }
 Eltern }
- Fischer, Andreas. XV. 627.
- Fischer, Franz. XV. 608.
- Fischer, Georg Kasimir. XV. 603.
- Fischer, Joh. Gottlieb, Goldschmied. XVI. 450
- Fischer, Joh., Notar in Rössel. XV. 429. 455 f.
- Fischer, Dorothea, seine Frau. XV. 456.
- Fischer, Matthäus, sein Sohn. XV. 585.
- Fischer, Joh. XV. 460.
- Fischer, Joh., Jesuit. XIV. 24.
- Fischer, Jos. XV. 612.
- Fischer, Martin. XV. 601.
- Fischer, Martin, Goldschmied. XVI. 423. 425. 430.
- Fischer, Michael. XV. 607.
- Fischer, Nikolaus, Kleriker. XII. 24.
- Fischer, Theodor. XV. 432.
- Fischers, Martin, Bürger in Guttstadt XIV. 641 f.
- Fischhausen, Stadt. XIII. 168. 546. XV. 513 f. katholischer Gottesdienst. XIV. 22. als Todesstätte des h. Adalbert XV. 32 f. 73. 83. XVI. 623. 641. 644.
- Fisinger, Andreas. XVI. 264.
- Fisinger, Jakob }
 „ Anton u. Gertr. } XV.
 seine Eltern } 626.
- Fisinger, Martin. XV. 600.
- Fisinger, Michael. XVI. 179. 221.
- Fitkau, Johann. XVI. 233.
- Fitkau, Johannes. XV. 622.
- Fitkau, Johannes. XV. 659.
- Fitkau, Kaspar. XV. 672.
- Fitkau, Peter, Kaplan in Rössel. XV. 439. 445.
- Fittkau, Eustachius. XV. 686.
- Fittkau, Michael. XV. 661.
- Flakowsky, Bürger in Allenstein. XII. 577.
- Flamingus, Kuriale. XV. 752.
- Flaxbinder, Andreas, Bürger in Wartenburg. XV. 454.
- Flander, Benedikt, Erzpriester v. Mehlsack u. Domherr v. Guttstadt. XV. 436.
- Flans, von, General - Feldmarschall. XIV. 574.
- Fleischer, Benedikt, Erzpriester v. Mehlsack u. Domherr v. Guttstadt. XV. 436.
- Fleischer, Christoph. XVI. 194.
- Fleischer, Georg. XV. 592. 601.
- Fleischer, Joh. }
 „ Georg } XVI. 174.
 „ Katharina }
- Fleischer, Gregor. XV. 637.
- Fleischer, Jakob }
 „ Andreas } XVI. 235.
 „ Dorothea }
- Fleischer, Vincenz }
 „ Georg } XV. 683.
 „ Katharina }
- Fleming, Albert, Besitzer von Baysen, Bruder des Bischofs. XII. 622. 657. 676. 687. 699. 723. XIII 380—383. 386. 390 f. 395 f. 400 f. 418. 817. 877.
- Fleming, (Buxe, Ruthenus), Albert, Neffe des Bischofs

- Heinrich I. XIII. 401 f. 817.
XIV. 140. 258. 285—287. 321.
338.
- Fleming, Dorf b. Seeburg. XIII.
340. Goldschmiedearbeit. XVI.
465. 536.
- Fleming, Eberhard. XII. 683.
XIV. 339.
- Fleming, Familie. XII. 28. 621.
675—678. 699. XIV. 201. 285.
338. s. Heinrich I.
- Fleming, Gerhard, Bruder des
Bischofs. XII. 622. 657. 675 f.
683. 688. 695. Gründer von
Frauenburg. XIII. 325—337.
348. 368. 370. 374—376. 380.
475.
- Fleming, Heinrich. Neffe des
Bischofs. XII. 683 f. XIII.
401 f. 817. 829.
- Fleming, Heynmannus. XII. 683.
XIII. 377. XIV. 339.
- Fleming, Johannes, Bruder des
Bischofs. XII. 621 f. 625. 627.
650 f. 653. 657. 674—684. 700.
724. XIII. 329. 349. 359. 370.
381. 386. 390. 394. 401. 406.
418. 829. XIV. 338 f.
- Fleming, Walpurgis, Schwester
des Bischofs. XII. 622. 676.
687. XIII. 407 f.
- Fleminge von Wusen s. Wusen.
- Flemming, Graf von, General.
XIII. 525. XIV. 48. 571 f.
- Flemyng, Hannus, von der
Cleynow. XII. 678.
- Flemyng, Margareta, Frau des
Hannus. XII. 678.
- Flemyng, Rudolf, Bruder des
Hannus. XII. 678 f.
- Flieger, Jakob. XV. 617.
- Flichberge. XIV. 273. 283.
- Flig, Peter }
„ Joh. } XVI. 160.
„ Gertrud }
- Flonder, Benedikt, Erzpriester
von Mehlsack und Domherr von
Guttstadt. XV. 436.
- Flores, Bürger in Elbing. XII.
529.
- Floriacum, Kloster. XV. 44.
169. XVI. 597.
- Flucke, Heinrich, Bürger von
Braunsberg. XII. 54.
- Flügge, Lorenz, Goldschmied-
junge. XVI. 359.
- Flugge, Peter, Priester. XVI.
414.
- Fochs, Georg }
„ Johann } XVI. 303.
„ Anna }
- Fochs, Jos. XVI. 262.
- Födersdorf, Forst. XII. 637.
652. 656 f. XIII. 462. 466. 470
bis 474. 748. XIV. 193. 348.
- Förster, Elise. XIV. 360.
(Stammtafel).
- Förster, Michael, Pfarrer von
Königsberg. XIII. 188. 196.
- Fogel, Joh. }
„ Andreas } XVI. 215. 226.
„ Anna }
- Folkman, Thomas. XV. 628.
- Folgbract, dänischer Bischof.
XV. 36.
- Folkman, Matthäus. XV. 661.
- Follert, Georg, Bürgermeister
von Braunsberg XVI. 115.
- Folmer, Mattis. XVI. 91.
- Fondermill, Johannes. XVI.
254.
- Fonte, Guilelmus de. XV. 731.
749.
- Forborch, Hermannus, i. Brauns-
berg. XII. 729.
- Fornarius, Martin, Jesuit. XVI.
441.
- Foromański, Michael. XVI.
295.

- Forserus, Joh. }
 „ Erich } XV. 440.
 „ Katharina }
- Forster, Joh., Priester. XV. 440.
 Fotschki, Official. XIV. 587.
 Fowianski, Georg, Kastellan
 von Lanczicz. XIV. 318.
 Foz, Peter, Propst. XVI. 486.
 Foyboto, Bürger in Heilsberg.
 XIV. 139. 258.
 Foycow = Voigtshof.
 Fraget, Goldschmied. XVI. 474.
 Franciscus, archiepiscopus Nar-
 bonensis. XV. 734.
 Franciscus, Kuriale. XV. 752.
 Franciszkowski, Andr. XVI.
 270.
 Frańciszkowski, Jos. }
 „ Daniel } XVI.
 „ Kath. } 220.
- Franco, römischer Patrizier.
 XII. 339.
 Frank, Hans, Brandmeister. XV.
 355—357. 376.
 Frankenau, Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 466. 499 536.
 Frankensteyn, Hans, Bürger
 in Wormditt. XIV. 213.
 Frankensteyn, Urban. XVI. 414.
 Frankfurta. d. Oder, Katholiken.
 XIV. 5.
 Frankowski, Jos. XVI. 220.
 Franz Kuschmalz 1424—1457.
 XII. 6. 34. 102. 672. XIII.
 396. 415. 447. 851. 886. 944.
 XIV. 143. 156. 158 f. 162. 169.
 174. 177. 228. 232 241. 248.
 253—255. 267. 274. 293 296 f.
 322. 351. 354. 643 f. 658. 706.
 XV. 707. XVI. 127. 131. 145.
 365. Servizien. XV. 725. 735.
 Frauenburg, Stadt. Gründung.
 XII. 695. 720. XIII. 325 bis
 358. Burgbau. XIII. 795, Ka-
 thedrale, Gründung. XII. 719 f.
- XIII. 487. Kathedrale, Bauge-
 schichte. XII. 83. XIV. 623.
 Glockenturm des Domes. XV.
 705—720. XVI. 670 ff. Orgel.
 XVI. 671. Domschatz. XII. 209.
 441. 525—527. Domarchiv. XII.
 441. 453. 526 f. XIII. 514.
 Domschule. XIII. 837. Grab-
 steine. XIII. 953. XIV. 180.
 Domvikarien. XIV. 287. 329.
 333. 341. Dom, Anniversarien.
 XIII. 800. 810. 812. 857. 944.
 946. 956. XIV. 287. Pfarrkirche.
 XIII. 336 f. 451. 462. Kran-
 kenhaus. XVI. 81 f. 124—126.
 St. Georghospital (Leprosori-
 um). XVI. 78. 80. 82. 89 f. 97.
 121—124. Hospital zum hl.
 Geist. XIII. 928. XVI. 75 f.
 90. 98. 116—121. 124. Antoni-
 termönche. XII. 717. XVI. 76.
 89. 118 f. Tuchmacher. XIII.
 775. Rat. XIV. 207. Mühle
 XII. 169. Frauenburg im Kriege
 von 1410. XII. 47 f. 56. im
 Kriege von 1414. XII. 127. im
 Kriege von 1520. XV. 222.
 231. 265—267. 273 f. 278. 285 f.
 289. 292. 299. 313 f. 381 f. 390.
 500. 522. 543 f. im II Schwen-
 denkriege. XII. 431. 442. 454.
 457—463. 484 f. 517. 525 bis
 531. 533. 535 f. 541. 544. 548.
 551—557. XV. 717. Goldschmie-
 dearbeiten. XVI. 353. 367 bis
 369. 371. 379. 382. 385. 387.
 398. 401. 438. 466. 553.
 Frauendorf, Dorf. XIII. 952 f.
 971 f. XV. 492. Kirche. 952 f.
 Goldschmiedearbeiten. XVI.
 388. 475.
 Fredek, Schloss. XII. 32.
 Fredericus de Gutenstad, Lo-
 kator von Diwitten. XIV. 639.
 Fredler, Georg, Jesuit. XIII. 306.

- Fredler, Laurentius, Domherr. XIII. 306.
- Fredler, Andreas, Ratmann in Rössel. XV. 442.
- Fredler, Andreas. }
 „ Elisabeth. } XV. 649.
 „ Katharina. }
- Fredro, Christoph Jakob XV. 425.
- Fredro, Nikolaus. XV. 436.
- Freiberg, Chronist. XV. 248.
 251. 276. 286. 352. 371. 375.
 379. 386. 482. 521.
- Freiberg, Eberhard v. XV. 302.
 317.
- Freidorf, Gut bei Christburg. XVI. 637.
- Freihagen, Dorf. XII. 690 f.
- Freihagen, Vrienhain, Worayne. XIII. 858 f.
- Freimarkt, Dorf. XIV. 332. XV. 299. Heide. XIV. 331.
- Freint, Adam }
 „ Jakob u. } XV. 628.
 „ Dorothea, }
 „ seine Eltern }
- Freitag, Andreas } XVI. 296.
 „ Anna }
- Freitagk, Anton } XVI. 223.
 „ Jak. } 246.
 „ Anna }
- Freiwald, Joh. XV. 455
- Frembd, Peter. XVI. 151.
- Freundenberg, Pfarrei. XIII. 676. 692. XV. 295. Goldschmiedearbeiten. XVI. 466. 476. 536.
- Freundenhammer, Anton, Priester. XVI. 350.
- Freund, Achatius, Domherr. XV. 500. 509. 548.
- Frey, Gymnasialdirektor. XII. 205.
- Freyki = Freidorf. XVI. 637.
- Freyman, Michael. XVI. 280.
- Freytag, Joh. XVI. 275.
- Freywaldt, Kasimir. XVI. 291.
- Fricke, Ulrich, Komthur von Balga, Bistumsvogt. XIII. 394. 406. XIV. 632 668.
- Friedrich, Jak., Priester }
 „ „ u. Doro- } XV.
 thea seine } 448.
 Eltern. }
- Friedland, Archipresbyterat. XIII. 28. Stadt. XIII. 517. 546. 595. katholischer Gottesdienst. XIV. 22.
- Friedland, Stadt, im Kriege v. 1520. XV. 283. 306 f. 314. 318. 334. 343. 345. 381. 385.
- Friedrich, Besitzer der Sunmühle. XIV. 666.
- Friedrich, Domkantor XIII. 886. 944. 969.
- Friedrich, Domkustos. XIII. 971.
- Friedrich, Erzbischof von Riga. XIV. 611. 622.
- Friedrich, Franz, Maler in Braunsberg. XVI. 672.
- Friedrich, Joh. Heinrich, Goldschmied. XVI. 492. 516.
- Friedrich, Landgraf v. Thüringen. XII. 96.
- Friedrich II., Kaiser. XII. 612.
- Friedrich, Daniel, Jesuit. XIII. 545.
- Friedrich, Deutschordenspriester. XIII. 743.
- Friedrich, Gründer von Curau. XIII. 465.
- Friedrich, Pfarrer in Braunsberg. XII. 608—610.
- Friedrich, Schulz in Mehlsack. XIII. 757. 763. 846.
- Friedrich I., König v. Preussen. XIII. 283. XIV. 552. 568. Sein Verhältnis zum Katholizismus in Altpreussen. XIII. 493—741. XIV. 124. 400. 546.

- Sein Verhältnis zum Syncretismus. XIII. 627—741.
- Friedrich d. Gr. XII. 67. 565. gegenüber den Jesuiten XII. 1:5—179. XIV. 75. sein Verhältnis zum Katholizismus. XIV. 445—588. 604. XV. 780.
- Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst. XII. 67. 429. 698. 728 XIII. 493. 496. 503. 812. XIV. 7. 660. Sein Verhältnis zum Katholizismus in Altpreussen. XIII. 151—289. Sein Verhältnis zum Syncretismus. XIII. 574—627. Okkupation Ermlands. XII. 431—566. XIII. 152.
- Friedrich Wilhelm I. König von Preussen. XIII. 568. Sein Verhältnis zum Katholizismus. XIV. 1—130. 383—445. 451. 457. 489. 518.
- Friedrich Wilhelm II. König v. Preussen. XIV. 512. 588.
- Friedrich Wilhelm III, König von Preussen. XIV. 511.
- Friedrich v. Liegnitz, Herzog. XV. 363—366. 385. 387.
- Friedrich v. Sachsen, Hochmeister. XV. 209.
- Fries, Joh. Bürger in Rössel. XV. 432.
- Friess, Joh. Joachim. XVI. 311.
- Frischezu, Hannos, Domherr in Guttstadt. XIV. 640. 645.
- Frischman, Jakob. XVI. 279.
- Friscke, Söldnerführer. XV. 382.
- Fritzko, Schulz von Mehlsack. XIII. 864.
- Frohlich, Diaconus zu Rastenburg, Vater des Johann XIII. 694.
- Frohse, Johann, Bürger in Tilsit. XIV. 564.
- Frohlich, Johann, Theologe aus Bartenstein. XIII. 643. 694 f. 705.
- Fröse, Elise. XV. 468.
- Fuchsberg, XIV. 350.
- Fuchshöfen, Dorf. XV. 356.
- Fuchshol, Mühle in Sonnenberg. XIII. 445. 924.
- Fuchshol, Johannes, Müller in Steinbotten. XIII. 924.
- Fürst, Freiherr von, Justizminister. XIV. 280. 513.
- Fürstenau, Dorf bei Elbing. XIII. 51.
- Fürstenau, Dorf bei Seeburg. XIII. 391. 402. XIV. 253. XVI. 107.
- Fürstenau, Michael, Pfarrer von Peterswalde. XIII. 933.
- Fürstenwalde, kathol. Gottesdienst. XIV. 517.
- Fürstenwerder, Dorf. XV. 495.
- Fug, Joh. XV. 579.
- Fug, Johann. XVI. 306.
- Fug, Peter, Kasimir, Pfarrer v. Peterswalde. XV. 480.
- Fugh, Anton. XVI. 192.
- Fulda, Goldschmiedearbeiten. XVI. 514. 522. 539.
- Funck, Joh. XV. 700.
- Funck, Michael. XV. 636. 659. 662. 681.
- Funck, Thomas. XV. 640.
- Fungk, Thomas, Vikar in Crossen. } XV.
" Michael u. Kath. } 592.
" seine Eltern.
- Funk, Magister. XIII. 622. 625.
- Funk, Matthäus, Bürgermeister in Mehlsack. XV. 277.
- Furman, Sifrid, Ratmann in Wormditt. XIV. 213.
- Fus, Georg. XV. 447.
- Fusius, Alexander Ignaz, Pfr. XVI. 505.

- Fusius, Ignatius Adal-
 " bertus, Pfarrer
 von Langwalde } XV.
 u. Santoppen. } 658.
 " Daniel u. Kath.
 seine Eltern. }
- Fuss, Simon. XV. 627.
 Fuss, Georg. XV. 621.
- Gabelentz, Hans von, Komtur.
 XV. 315. 500.
- Gabelentz, Nikolaus v. XV. 548.
- Gabellig, Johann. XV. 421.
- Gabeln, Cabe, Dorf XIII. 901.
 910 f. 938. Wald. XIII. 912.
- Gabert, Laurentius. XV. 671.
- Gabert, Petrus, XV. 661.
- Gabler, Andreas. XV. 614.
- Gabler, Joh. Martin, Gold-
 schmied. XVI. 495. 510. 671.
- Gabler, Laurentius. XVI. 218.
 230.
- Gabrielski, Kasimir XV. 633.
- Gądlawski, Christoph. XV. 425.
 " Wilhelm. XV. 427.
- Gądziałowski, Samnel, Uhr-
 macher. XVI. 378. 445 f.
- Galangani, Anton. XV. 624.
- Galda, Jakob. XV. 607.
- Gałęzowski, Anton. XV. 646.
- Galicki, Albert. XV. 438.
- Galindien, Galens, Landschaft,
 gehört zum Bistum Ermland.
 XII. 217. 224. 229—266. 603
 bis 605. 608. 616. 643. XIV.
 683.
- Galinowski, Valentin } XVI.
 " Andreas } 296.
 " Dorothea. }
- Galitten, Gut. XV. 422. 467 f.
 XVI. 185. 297.
- Gall, Johannes. XV. 672.
- Gallas, Bartholomäus. XVI. 279.
- Galle, R., ed. Bitschin. XVI.
 333 ff.
- St. Gallen, Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 449 f.
- Galli, Andreas }
 " Theodor } XV. 680.
 " Barbara }
- Gallingen, Dorf. XII. 260. XV.
 356. 383. Schloss. XIV. 62.
- Gallus, polnischer Chronist. XII.
 285.
- Galwicki, Andreas. XVI. 195.
- Galynce, See. XII. 243.
- Gammerefliess. XIII. 856 f.
- Gamrat, Petrus, Bischof von
 Krakau. XII. 725 f.
- Gamür, Bach. XII. 661.
- Gandlawken, Gut. XV. 425.
- Gangard, General. XVI. 393.
- Gans, Chronist, XV. 248 f. 342.
 375.
- Gans, Hermann, Komtur von
 Elbing. XII. 92.
- Gansca, Fluss, XVI. 25—27.
- Ganse, Preusse. XIV. 289.
- Ganserowski, Johann. XV. 774.
- Ganswind, Valentin, Jesuit.
 XII. 190 f.
- Ganswindt, Andreas, Pf. von
 Bischofstein. XV. 663.
- Ganswindt, Franz }
 " Peter } XVI. 249.
 " Elisab. }
- Ganswindt, Jak. XV. 463.
- Ganswindt, Jakob }
 " Simon } XV. 702.
 " Elisab. }
- Ganswindt, Kasimir }
 " Peter } XVI. 287.
 " Anna }
 " Joseph. XVI. 303.
- Ganswindt, Peter. XVI. 208.
 236.
- Ganswindt, Peter. XVI. 237.
- Gapowido, Wald. XIV. 236.
- Garampi, Nuntius. XII. 136 bis
 140. 144.

LVIII

- Garbick, Burg. XV. 111.
 Garcynski, Nikolaus, Jesuit. XV. 436.
 Garczyński, Adalbert. XV. 614.
 Gardain, General. XII. 570.
 Gardie, de la, schwedischer General. XII. 434.
 Gardienen, Dorf. XIV. 595 f.
 Gardschau, Dorf. XV. 606.
 Garlieben, Gut. XIV. 360. (Stammtafel).
 Garnsee, Abtei. XVI. 4. 631.
 Garsaw, Hans, Bürgermeister in Wormditt. XV. 375. 502.
 Garschen, Dorf. XIV. 318. XV. 605. XVI. 326. 329. 331.
 Garschen, Heinrich, von, Krugbesitzer. XIV. 318.
 Garwotyński, Andreas. XV. 649.
 Gasiowski, polnischer General. XII. 511. 534. 538.
 Gasiorowski, Anna v. Helden —, XIV. 360. (Stammtafel).
 Gasiorowski, Ant. v. Helden —, XIV. 360. (Stammtafel).
 Gasiorewski, Albrecht, Starost. XIV. 697.
 Gasiorowski, Andreas, Besitzer v. Loszainen, Kathmedien, Klakendorf. XV. 592.
 Gasiorowski, Anton. XV. 699.
 Gasiorowski, Michael. XVI. 158.
 „ Franz. XVI. 184.
 „ August. XVI. 191.
 Gasiorowski, Andreas, Erzpriester in Heilsberg. XIV. 180. XV. 684. XVI. 160. 190.
 Gasiorowski, Joh. }
 „ Katharina. } XVI.
 „ Anna Con- } 310.
 stantia. }
 Gasiorowski, Joh. XV. 429.
 Gasiorowski, Johannes, Burggraf von Heilsberg. XIV. 164.
 Gasiorowski, Joh. Christoph von Helden. XV. 581. 690.
 Gasiorowski, Anna Barbara v. Helden. XVI. 175.
 Gasiorowski, Joh. Albrecht v. Helden. XV. 581.
 Gasiorowski, Friedrich von Helden. XV. 690.
 Gasiorowski, Ludwig }
 Ernst von } XVI.
 Helden. } 175.
 „ Johanna }
 v. Helden. }
 Gasiorowski, Joh. Gottfried v. Helden. XV. 669. XVI. 521.
 Gasiorowski, Joseph Kajetan von Helden. XV. 764. XVI. 190.
 Gasiorowski, Matthias. XV. 597.
 Gasiorowski, Melchior. XV. 658.
 Gasiorowski, Michael. XV. 600.
 Gaspari, Isaak, Advokat in Elbing. XIII. 315.
 Gattenhofer, Christoph, Sekretär. XV. 244. 282. 367. 373. 495. 514. 519. 532. 570 (?).
 Gaudecker, Michael. XVI. 169.
 Gauden, Gaugein, Dorf. XII. 648 f. XIII. 934. 939 f.
 Gaudentius, Gefährte des hl. Adalbert. XII. 270. 272 f. 276 bis 278. 296. 304 f. 307—309. 313 f. 320. 337. 350. XV. 17. 42. 59. 80. 87 f. 193. 195. XVI. 568. 589. 599. 601 f. 611. 623. 647 f.
 Gaudinis, Preusse. XII. 674.
 Gausingk, Sebastian. XV. 219.
 Gawrytowicz, Kasimir. XV. 629.
 Gay, Wald. XIV. 701 f.
 Gaylen, Dorf. XIII. 802. 804 bis 806. 868. 943 f.
 Gayliten s. Thalbach u. Crossen.
 Gechriten, Geckeriten s. Jägeritten.

- Geckensteyn, Berg. XIV. 159.
273. 275.
- Gedaute, Stammpreusse. XIII.
856 f.
- Gedauten, Culwen, Dorf. XII.
649. 661. 690 f. XIII. 857 f. 887.
- Gedauten, Jakob von, Guts-
besitzer, Besitzer von Tüngen.
XII. 672. XIII. 855. 857.
- Gedethe, Preusse. XIV. 289.
- Gedick, Andreas. XVI. 264.
- Gedig, Michael, Bürgerin Rössel.
XIII. 298 f.
- Gedilgen, Dorf. XII. 650. 660.
687. XIII. 809. 829—832. 838.
- Gedilien, Gerko von. XIII. 832.
- Gedilien, Besitzer von Gedilgen.
XIII. 831.
- Gedun, Preusse. XIV. 237. 291 f.
- Geese, Joh. Christof, Gold-
schmied. XVI. 385 f. 399. 401
bis 404. 406—408. 410. 412.
461. 463—465. 467 f. 470 f.
473 f. 476 f. 479. 482 f. 486
bis 489. 492. 496—499. 503
bis 510. 512—514. 521—523.
530 f. 533—535. 537. 540. 543.
547. 551 f.
- Gehdau, Dorf. XIII. 752. 932.
- Gehlert, Hannah. XV. 768.
- Gehrmann, Andreas. XVI. 263.
- Gehrmann, Pfarrer von Lichte-
nau. XIII. 915.
- Geida, Mathias, Domdechant in
Guttstadt. XIV. 659.
- Geier, Florian. XV. 327.
- Geierswalde, Gut. XIII. 192.
XV. 464.
- Gekerithen, Feld. XIII. 452.
- Gela, Besitzerin in Makohlen
XIV. 279.
- Gelanowski, Joh. XV. 607.
- Gelditen s. Elditten. XIV. 335.
- Gelren, Arnold von, Offizial.
XII. 7. 9 f.
- Gembicki, Bischof von Kulm.
XIII. 70. 85—87. 89.
- Gemmern, Klein-, Dorf. XII.
245.
- Genner, Joachim, Propst }
von Mitau }
„ Joachim u. Ka- } XV.
tharina, seine } 635.
Eltern. }
- Georg, Schulz in Lindmansdorf.
XIII. 969.
- Georg Friedrich von Ansbach,
Markgraf. XIII. 44 f. 52. 57.
67. 71.
- Georg Wilhelm, Kurfürst. XIII.
123—150.
- Georgenburg, Stadt. XIII. 556.
XIV. 461.
- Georgi, Professor. XIII. 705.
- Georgius, römischer Patrizier.
XII. 339.
- Gera, Heinrich von, Gross-Kom-
tur. XIII. 879. XIV. 327.
- Gerard, Schulz in Födersdorf.
XIII. 471.
- Gerber = Cerdonis. XIV. 651.
- Gerber, Hans. XV. 561.
- Gerbert s. Silvester II.
- Gerburdis, Besitzerin in Beth-
kendorf. XIII. 443.
- Gerco, Preusse, Besitzer in Alt-
hof bei Guttstadt. XIII. 420.
- Gerd, Goldschmied. XVI. 348. 414.
- Gerdauen, Komturei. XII. 249
XV. 323. 384. kathol. Gottes-
dienst. XIV. 78. 516 f.
- Gerdeen, Andreas, Goldschmied.
XVI. 510. 515. 517. 519. 521.
529. 539 f. 551 f.
- Gerdis, Hannus, Schulz. XIII. 810.
- Gerdis, Johannes, Bauer. XII. 658.
- Gerhard, Domvikar. XIII. 932
- Gerhard II., Erzbischof von
Mainz. XIII. 486.
- Gerhard, Müller. XIV. 325.

LX

- Gerhard, Schulz von Heinerkan. XIII. 894 f.
 Gerhard, genannt Rude, Ordensritter. XIV. 308.
 Gerhardt, Baudirektor in Königsberg. XIV. 496.
 Geria. XVI. 636.
 Gerick, Anton. XVI. 289.
 Gerick, David. XV. 433.
 Gerick, Franz } XVI. 195.
 " Martin } 227.
 " Ursula }
 Gerick, Franz } XVI. 254.
 " Martin. }
 Gerick, Lorenz, Domherr. XVI. 519.
 Gerick, Michael, XVI. 255.
 Gerick, Georg. XV. 674.
 Gerick, Georg Stanislaus, }
 Geistlicher. } XV.
 " Michael u. Dorothea, seine Eltern. } 632.
 Gerick, Joh. }
 " Martin } XVI. 164.
 " Ursula }
 Gerick, Johann. XVI. 228.
 Gerick, Ludwig, Domherr in Guttstadt. XIII. 311.
 Gerick, Martin. XVI. 193.
 Gerick, Martin, Cistercienser. XV. 615.
 Gerick, Matthäus, Notar in Bischofsburg. XV. 443.
 Gerick, Michael. XV. 436.
 Gerick, Simon. XV. 443. 582.
 Gericke, E. F., Goldschmied. XVI. 490.
 Gerig, Gregor. XV. 603.
 Gerig, Peter. XVI. 278.
 Gerig, Simon. XV. 642.
 Gerigk, A., Erzpriester. XII. 385.
 Gerigk, Anton } XVI. 196 f. 221.
 " Joh. }
 Gerigk, Ertman. XV. 426.
 Gerigk, Franz }
 " Peter } XVI. 245.
 " Katharina }
 Gerigk, Friedrich. XVI. 268.
 Gerigk, Georg, Bernardiner. XV. 442.
 Gerigk, Jakob }
 " Georg } XVI. 213.
 " Anna }
 Gerigk, Joh. XVI. 208.
 Gerigk, Joh. Georg, Domvikar. XV. 580. 589.
 " Joh. und Anna, seine Eltern. XV. 580.
 Gerigk, Jos. XVI. 251.
 Gerigk, Jos. XVI. 161.
 Gerigk, Kasimir. XVI. 269.
 Gerigk, Kasimir }
 " Simon } XVI. 217.
 " Anna }
 Gerigk, Martin. XVI. 207. 227.
 Gerigk, Matthias, Bernardiner. XV. 601.
 Gerigk, Michael. XVI. 276.
 Gerigk, Michael, Kommendarius in Bludau. XIII. 977.
 Gerigk, Michael. XV. 656.
 Gerigk, Nikolaus. XV. 609. 614.
 Gerigk, Petrus, Jesuit. XV. 660.
 Gerik, Urban, Besitzer. XIII. 966.
 Gering, Hermann, Bürger in Wormditt. XIV. 201.
 Geritz, Johann. }
 " Sylvester. } XVI.
 " Anna Dorothea. } 296.
 Geritz, Joseph. XVI. 201.
 Geritz, Peter. XVI. 254.
 Geritz, Riemermeister in Allenstein. XII. 578.
 Gerko, Besitzer in Tiedmannsdorf. XIII. 471.
 Gerlach, Bürger in Königsberg. XIV. 439.
 Gerlach, Müller in Woppen. XIII. 959.

- Gerlachs Dorf, Gut. XV. 761.
 Gerlaciuss, Bartholomäus. XV. 729.
 Gerlauken, Kerstine. XVI. 113
 Gerlichs, Baltasar. XV. 327.
 Gerlicki, Joseph. XVI. 280.
 Gerlineck, Franz. XV. 609.
 German, Jak. Bernardiner. XV. 586.
 German, Joh. XVI. 241.
 German, Joachim, Goldschmied-
 geselle. XVI. 425.
 German, Kasimir. XV. 683.
 German, Kasimir }
 „ Martin } XVI. 242.
 „ Elisabeth }
 German, Martin }
 „ Simon u. Ursula } XV.
 seine Eltern. } 632.
 German, Müller in Braunsberg.
 XV. 719.
 Germann, Josephus, Jesuit. XII.
 182.
 Germanus Philaletha. XIII.
 715. 718. 724.
 Germatowski, Martin. XVI.
 300.
 Germershausen, Gut. XVI.
 656.
 Gernode, Stadt. XIII. 486.
 Gersdorff, Peter, polnischer
 Gesandter. XV. 222.
 Gerszewski, Franz. XVI. 230.
 Gert, Fabian, Ratsherr in Brauns-
 berg. XV. 248.
 Gert, Jürg, Goldschmied. XVI.
 348. 415.
 Gertepeawne, See. XIV. 699.
 702.
 Gerthen, Dorf. XIV. 253.
 Gertzke, brandenburg. Rat. XII.
 556.
 Gerunges, Albrecht, Schöffe in
 Mehlsack. XIII. 837.
 Gervard, Bischof von Kujavien.
 XVI. 23.
 Geserich-See. XV. 38. 76 f.
 XVI. 43.
 Gessler, Friedrich Leo-
 pold von }
 „ Anna Elenore v. } XVI.
 „ Ludwig Georg } 312.
 „ Konrad von }
 „ Wilhelmine }
 „ Charlotte von. }
 Gesslersort. XVI. 312.
 Gewerowski, Matthäus. XV.
 616.
 Geworowski, Michael. XV. 658.
 672.
 Geydow, Jakob, Bürger in
 Heiligenbeil. XVI. 109.
 Geydow, Mechtildis. XVI. 109
 Geydow, Johannes, Bürger in
 Heilsberg. XIV. 142. 666.
 Geysenfelde, Nikolaus v. XIII.
 769.
 Ghigiotti, Domherr. XII. 162.
 Gibski, Joh., Bernardiner. XV.
 461.
 Gidigk, Joh. XV. 613.
 Gienkiewicz, Johann. XVI. 283.
 Gierczyński, Stanislaus. XVI.
 247.
 Gierigk, Laurentius }
 „ Simon } XV. 680.
 „ Ursula }
 Giesebrecht, W., Historiker.
 XII. 267 f. 273. 278 f. 294.
 299. 306. 322
 Gieysza, Melchior Eliasowicz,
 Bischof. XV. 716.
 Gig, Michael. XVI. 199.
 Gilawski, Anton. XV. 640.
 Gilawski, Gregor. XV. 454.
 Gilawski, Johannes. XV. 655.
 Gilawski, Petrus. XV. 620.
 Gilgenau, Gut. XV. 763.

LXII

- Gilgenburg, Stadt. XII. 40. 249.
258. 577. XIII. 272. XV. 247
269. 272. 521. Amt. XIV. 107 f.
- Gill, Valentin, Erzpriester von
Löbau. XV. 431. 437.
- Gillau, Dorf. XII. 263.
- Gillau-See. XII. 242.
- Gillberts, David, Bürger in
Braunsberg. XII. 508.
- Gillwalde, Vorwerk. XV. 767.
- Gimmen-See. XII. 242.
- Ginter, Joh. XVI. 171. 198.
- Gisberk, Daniel, Goldschmied.
XVI. 525.
- Gisler, Erzbischof von Magde-
burg. XV. 145. XVI. 608.
- Gizycki, protestantisch. Pfarrer
von Saberau. XIV. 483. 486.
- Glaben, s. Glanden.
- Glande, Preusse. XIII. 926 f.
947.
- Glande, Besitzer in Peythunen.
XII. 647.
- Glande, Petrus u. Barthus, Be-
sitzer. XIII. 971.
- Glanden, Gut. XIII. 192. 787.
918. 921. 928. 960—962. XVI.
119.
- Glander-See s. Walsch-See.
- Glandiamsdorf, Dorf. XIII. 967.
- Glapo, Preusse. XVI. 40.
- Glas, Familie. XIV. 332.
- Glas, Johannes, Domherr. XIII.
955.
- Glas, Konrad. XIV. 332.
- Glas, Leonhard, Besitzer in
Benern. XIV. 332.
- Glas, Petrus. XIII. 955.
- Glashinsky, Besitzer von Ditt-
richsdorf. XIV. 336.
- Glaubitt, Kasimir. XVI. 258.
- Glaubitten, Gut. XIII. 206. 551.
- Glaubitz, Familie. XIII. 51.
- Glaubitz, Johann, Hauptmann
in Seeburg. XVI. 146.
- Glaubitz, Oberst. XII. 522.
- Glaw, Kleriker. XVI. 315.
- Głaznocki, Andr., Domkantor.
XII. 516. 528. XVI. 100. 470.
- Gleissen-Derengowski, Petr.,
Johann, Friedrich, Michael,
Alexander, Barbara, Geschw.
Besitzer von Sentainen. XIII.
285.
- Gleixner, Jesuiten-Provinzial.
XII. 140.
- Glempf, Andreas. XV. 594.
- Gleser, Jakob, Sekretär. XV.
561.
- Gleser, Jakobus, Pfarrer in
Wartenburg. XIV. 706.
- Glewiske, Glebiskan, Feld. XIII.
877—880. 893 f.
- Glinzen, Georg, Pfarrer. XVI.
480.
- Glockstein, Dorf. XII. 28. XV.
356. Goldschmiedearbeit. XVI.
369. 477. 535.
- Glogau, Tilo von, Domkustos.
XII. 18.
- Glogau, Jesuiten in. XII. 145.
- Glom, Gregor. XVI. 242.
- Glom, Joseph. XVI. 285.
- Glomba, Michael }
„ Simon } XVI. 230.
„ Anna }
- Glogmen, Gut. XV. 775.
- Glosa, Johannes, römisch. Stadt-
präfekt. XV. 165. XVI. 570. 606.
- Glotcher, Michael. Goldschmied.
XVI. 378.
- Glottau, Distrikt. XIII. 413 f.
- Glottau, Kirche. XII. 31. XIII. 438.
XIV. 323—325. Goldschmiede-
arbeiten. XVI. 391. 478. 480.
Kollegiatstift. XIII. 393. 476 f.
955. XIV. 649. 651. Kreuzweg.
XVI. 670. Dorf. XIII. 414. XV.
371. Gründung. XIV. 319—325.
327.

- Glottau, Heinrich von, Kleriker. XIV. 324.
- Glottau, Konrad von, bischöflicher Kaplan. XIV. 300
- Glottau, Ludwig von. XIV. 320.
- Glottker, Jakob, Besitzer in Gr. Tromp. XII. 660.
- Glowacz, Andreas. XVI. 292.
- Głuszkowski. XVI. 198.
- Gnesen, Erzbischof von, (1409) XII. 39.
- Gnesen, Jesuiten in. XII. 151 f. 154 f.
- Gnesen, Stadt des h. Adalbert. XII 273 f. 285 292. 294—298. 316. 337. XV. 41—54. 79. 183. XVI. 616—621. 628. Erzbistum. XII. 618. XV. 290. 328. Dom. XVI. 628. 632. 639. 646.
- Gniado, Anton }
 „ Laurentius } XV. 684
 „ Elisabeth }
- Gniński, Wladislaus. XV. 595.
- Gnojau, Dorf. XVI. 20.
- Gobotini, Preussengeschlecht, XII. 668.
- Godiko, Besitzer v. Porwangen. XIV. 552. 254 f.
- Godlewski, Andreas. XV. 608.
- Gödicke, Lorenz, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193 f.
- Göhring, Jenny. XV. 771.
- Gölgehnen, Gut. XVI. 329.
- Gönner s. Genner.
- Görbitsch, Gut. XV. 772.
- Görritz, Conrad, Diaconus in Königsberg. XIII. 201.
- Görkendorf, Dorf. XV. 458. 646. XVI. 137.
- Görki, Anton. XVI. 150.
- Götter, Joh. XVI. 242. 292.
- Göttkendorf, Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 390. 479.
- Götz, von, Besitzer von Herzogswalde. XIII. 273.
- Götzen, von, Oberst. XII. 519 f.
- Götzen, Hans von. XV. 762.
- Götzhöfen, Hans. XV. 468.
- Golanowski, Georg. XV. 616.
- Golanowski, Joh. }
 „ Jakob. } XV.
 „ Katharina } 642.
- Golawski, Michael. XVI. 258.
- Goldap, Kreis. XII. 237. Stadt. XIII. 562 f. katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 516 f.
- Goldau, Joh. XVI. 275.
- Goldau, Jos. XV. 687.
- Goldau, Simon. XV. 586.
- Goldbach, Bartholomäus, Magister in Königsberg. XIII. 637. 647. 657.
- Goldbach, Helwich von, Komtur. XVI. 37.
- Goldbeck, v. Kanzler. XIV. 528.
- Goldenberg, Johann }
 „ Michael } XVI.
 „ Ursula } 288.
- Goldingen, Stadt. XV. 308. 671.
- Goldschmiedearbeiten. XVI. 378. 447.
- Goldschmiede, Gut. XV. 767.
- Goleberg, Joh., Bernardiner. XV. 587.
- Golenga, Sebastian. XVI. 287.
- Golinski, Adam und Albrecht, Besitzer von Thurau. XIII. 43 f. 62. 73. 131. 272.
- Golinski, Margaretha. XIV. 596.
- Golinski, Helena. XIV. 596.
- Gollau, Bürger in Rössel. XIII. 298. f.
- Gollingen, Dorf. XII. 242.
- Goltberg s. Klotainen.
- Goltsmid, Girman, Ratsherr in Wormditt. XIV. 207.
- Golubski, Pfarrer von Thurau. XIV. 121.
- Golzheim, Anna Stach von. XV. 420.

LXIV

- Golzheim, Anna Stach von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Goltzheim, Eleonora Ludowika Stach von. XV. 763.
 Goltzheim, Charlotte Ferdinande Stach von. XV. 766.
 Gonski, Andreas } XVI. 288.
 " Valentin }
 " Justina }
 Gonzaga, Ludovica Maria de, polnische Königin. XIII. 168 bis 170.
 Gonzewski, Gaspar. XV. 610.
 Goplosee, der. bei Gnesen. XV. 54 f.
 Gorgius, Georg } XV. 649.
 " Valentin } 662.
 " Getrud }
 Gorgius, Jakob, Jesuit. XV. 435.
 Gorgius, Johann } XVI. 216.
 " Valentin }
 " Elisabeth }
 Gorgius, Valentin. XV. 633.
 Gornicki, Lukas, Dompropst. XVI. 468.
 Gornitzki, Paul, Dompropst. XIII. 294. 919.
 Gorrey, Gut. XVI. 42 f.
 Gorrius, Michael, Pfarrer von Guttstadt. XIV. 660. XVI. 542.
 Gortzke, Generalwachtmeister. XII. 559.
 Gortzotzki, polnischer Orator. XV. 529.
 Gorzeński, Kasimir. XV. 638.
 Gos, Andreas. XV. 704.
 Gosiewski, Laurentius. XVI. 262.
 Goslar, Goldschmiedearbeiten. XVI. 351.
 Goss, Georg, Pfarrer v. Tolksdorf. XV. 595.
 Goss, Jak., Cistercienser. XV. 611.
 Goss, Joseph. XVI. 267.
 Goss, Joseph. XVI. 288.
 Goss, Michael. XVI. 270.
 Goss, Peter. } XVI. 208. 235.
 " Michael }
 Gossow, von, Besitzer von Metgethen. XIV. 514.
 Gostomski, Albert von. XV. 466.
 Gostowski, Laurentius, Jesuit. XIII. 544.
 Goswinus, Bürger in Braunschweig. XII. 712. XIV. 321. 335. 354.
 Gotingen, Herman, von, Domherr. XIII. 873 f.
 Gotken, Gudekus, Dorf. XII. 219. XIV. 238.
 Gottfried, Abt von Lakene. XV. 40. XVI. 41. 65. 636. 638.
 Gottfried, Domherr u. Pfarrer v. Elbing. XII. 645. 676. XIII. 744. 746.
 Gottfried, Pfarrer von Layss. XIII. 843. 846. 864.
 Gottfriedsdorf, s. Jegothen.
 Gottmann, Joh., Goldschmied. XVI. 449. 458.
 Gottschalk, Mönch. XII. 332.
 Gottswalde, ein Teil von Wusen. XII. 685 f.
 Gotze, Heinrich, Geistlicher. XIV. 227.
 Goworowski, Franz. XVI. 267.
 Goze, Johannes de. XVI. 242.
 Gozthonyi, Joh., Bischof von Raab. XV. 332.
 Grab, Martin. XV. 637.
 Grabau, Verhandlung von. XII. 121 f.
 Grabb, Martin. XV. 584.
 Grabe, Johann Ernst. XIII. 587. 611. 635. 638 f. 651 f. 663. 666. 673. 677. 681 f. 694 f. 704—729.

- Grabe, Martin Sylvest., Prediger. XIII. 223. 582. 587. 596—598. 625. 653. 656. 707.
- Grabow, Valent., Domherr. XV. 290.
- Grabowiec, Gut. XV. 769.
- Grabowken, Dorf. XIV. 483.
- Grabowo, Gut. XVI. 298.
- Grabowski, Andreas. XVI. 158.
- Grabowski, Ertman. XV. 664.
- Grabowski, Ignaz, in Königsberg. XIV. 424.
- Grabowski, Isaak u. Anna, Ehepaar in Braunsberg. XII. 509.
- Grabowski, Matthias. XV. 440.
- Grabowski, Mich. XV. 616.
- Grabowski, Philipp. XVI. 202. 211. 216.
- Gradtken, Dorf bei Guttstadt. XII. 32. XIII. 368. 402.
- Gradtken, Gut bei Allenstein. XVI. 656.
- Graff, Andreas }
 „ Matthäus } XV. 674.
 „ Gertrud }
- Grafft, Professor. XIII. 172.
- Grajewski, Martin. XV. 438. 442.
- Grajewski, Jakob. XV. 438.
- Grajuwo, Pfarrei. XIV. 527.
- Gralki, Adalbert. XVI. 270.
- Gralki, Andreas. XVI. 200. 235.
- Gralkowski, Gregor. XV. 599.
- Gralkowski, Johann. XV. 617.
- Grammer-See. XII. 242 f.
- Gramten, Dorf. XIII. 144. 278 f.
- Grande s. Grunde.
- Grandecki, Johannes. XV. 630.
- Grandelawken, Ortschaft. XII. 245.
- Grange, Ludwig de la. XV. 591.
- Granvella, kaiserlich. Kanzler. XIII. 7.
- Grapen, Familie in Königsberg. XIV. 10. 91. 99. 123.
- Graselauke, Ortschaft. XII. 252.
- Grassute, Preussenfrau. XIII. 420.
- Grasuni, Feld. XIII. 407.
- Gratkowski, Joh. XV. 588.
- Grau, Johann. XVI. 291.
- Graude s. Grunde.
- Graudenz, Stadt. XII. 80. 91. 104—107. XV. 389. 486 f. 489 bis 491. 516 f. 520—523. Jesuiten in. XII. 147—149. 151. 153. 164. 173 f. Landtag. XII. 435. St. Georgshospital. XVI. 78.
- Graw, Andreas. XVI. 271.
- Graw, Andreas, Erzpriester. XVI. 147. 537.
- Graw, Christoph. XVI. 238.
- Graw, Franz. XVI. 208.
- Graw, Franz }
 „ Gregor } XVI. 233. 246.
 „ Gertrud }
- Graw, Johann }
 „ Georg } XVI. 234.
 „ Elisabeth } 247.
- Graw, Joseph. XVI. 201.
- Graw, Matthäus }
 „ Gregor } XVI. 255.
 „ Gertrud }
- Grawdekayme s. Gradtken.
- Graventhin, Gut. XIII. 311.
- Gredowy, Feld. XIV. 235—237.
- Greger, Cleme, Burggraf. XIV. 175.
- Gregor der Grosse, Papst. XII. 280. 290.
- Gregor III., Papst. XV. 47.
- Gregor V., Papst. XII. 288. 333 bis 335. 346. XV. 165. 167. XVI. 566. 573. 595. 611 f.
- Gregor IX., Papst. XV. 111. XVI. 3. 48. 50. 55—61. 67.
- Gregor X., Papst. XVI. 50.
- Gregor XI., Papst. XII. 259. 697. XIV. 226 f.

LXVI

- Gregorius, Abt. XV. 161.
 Gregorovius, Samuel. XVI. 327.
 Gregorski, Karoline Maria Elisabeth von. XV. 468.
 Greiff, Johann Josef, Benefiziat. XVI. 357. 457.
 Greifswald, Goldschmiedearbeiten. XVI. 443.
 Greilsberg, Ortschaft. XIII. 311.
 Greiser, Anton. XVI. 249.
 Gremm, Thomas, Pfarrer in Gr-Bertung XVI. 156.
 Grepfell, Fabian, Krugbesitzer in Sonnwalde. XIII. 912.
 Grepfil, Paul, Besitzer in Woynitz. XIII. 850.
 Grenda, Joh., Notar in Wartenburg. XV. 445.
 Grenu, Jakob. XV. 642. 644.
 Gresner, Joachim, Goldschmied. XVI. 402.
 Grets, Hans, Bürgermeister. XVI. 363.
 Greusing, Philipp. XV. 230 f.
 Grewe, Samuel, Goldschmied. XVI. 374. 411 461. 477. 485. 488. 490 f. 538. 544. 551.
 Grieslienen, Dorf. XII. 219.
 Griffen, Klein-, Gut. XIV. 360. (Stammtafel).
 Grigk, Wilhelm. XV. 596.
 Grimm, Joachim, Goldschmied. XVI. 381.
 Grimm, Thomas. XV. 781.
 Gritz, Anton. XVI. 308.
 Grochowalski, von, Burggraf von Heilsberg. XIV. 168.
 Grochowski, Andreas. XVI. 200.
 Grochowski, Anton. XVI. 298.
 Grochowski, Martin. XV. 635.
 Grochowski, Martin } XV.
 „ Albert } 638.
 „ Barbara }
- Grochowski, Michael XV. 636. XVI. 206.
 Grochowski, Matthias. XV. 699.
 Grochowski, Peter. XVI. 231. 256.
 Grodno, Reichstag. XIV. 7. 390.
 Grodtken, Dorf. XIII. 89. Gut. XIV. 596. 598.
 Grodzicki, Christoph, Kastellan v. Kamieniec. XII. 545. 548.
 Grodzicki, Ludwig } XV. 638.
 „ Nikolaus }
 Grodzicki, Pfarrer in Bialutten. XIV. 596.
 Grodziecki, Bischof v. Olmütz. XII. 418.
 Grodzki, Alexander. XV. 431.
 Grodzki, Johannes. XV. 634. 645.
 Gröben von, Familie. XIII. 699.
 Gröben, Albrecht Sigismund von der, Besitzer von Bäslack. XIII. 566 f.
 Gröben, Friedrich von der, Besitzer von Jesau. XIII. 565.
 Gröben, von, General-Lieutenant XIII. 526.
 Gröben, Otto von, Besitzer von Heiligelinde. XIII. 67. 121 f. 167. XIV. 10—12.
 Gröben, Wilhelm von der. XIII. 567.
 Gröben, Wilhelm Ludwig von der, Tribunalsrat. XIV. 434. 580.
 Grogolewicz, Matthäus. XVI. 270.
 Grolkowski, Kaspar. XVI. 200.
 Grolkowski, Sebast. XVI. 204.
 Groll, Bartholomäus. } XV.
 „ Joh. } 674.
 „ Ursula. }
 Groll, Jos. XVI. 196. 216.
 Grolmus, Michael, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.

- Grolog, Nycelos, Ratmann in Guttstadt. XIV. 639.
- Gromeck, Peter. XVI. 231.
- Gronau, Dorf. XIV. 330. 333. 618 f.
- Gronenberg, Johann, Pfarrer. XVI. 530.
- Gronicki, Gregor. XVI. 188. 211.
- Gronitten, Dorf. XII. 245.
- Gropenbrodt, Johann, Notar. XVI. 121.
- Gros, Andreas. } XVI. 250.
 „ Justina. }
- Gros, Ertmann, Bürger in Rös- sel. XIII. 305.
- Gros, Joh. XV. 674. 681.
- Gros, Kaspar. XV. 692.
- Grosiewicz, Joh. XV. 584.
- Grosiewicz, Mathias XV. 656.
- Grosman, Dominikus. XVI. 289.
- Gross. XVI. 204.
- Gross, Andreas, Kaplan. }
 „ Matthäus u. Ger- } XV. 597.
 trud, seine Eltern }
- Gross, Anton. XVI. 271.
- Gross, David. XV. 602.
- Gross, David. XV. 683.
- Gross, David Melchior } XVI. 193.
 „ Anna }
- Gross, Georg. XV. 596.
- Gross, Georg }
 „ Jakob } XVI. 210.
 „ Martin } 229.
 „ Katharina }
- Gross, Hermann, Müller in Schöndamerau. XIII. 799.
- Gross, Ignaz. XVI. 267 f.
- Gross, Jakob. XVI. 303.
- Gross, Jakob, Offizial. XII. 103. 106. 119. XIII. 798.
- Gross, Jacob, Pfarrer in Wormditt. XIV. 570.
- Gross, Jak. XV. 463.
- Gross, Joh. XV. 589.
- Gross, Johann }
 „ Thomas } XVI. 229. 246.
 „ Anna }
- Gross, Johann. XVI. 273.
- Gross, Johannes }
 „ Martin } XV. 653.
 „ Elisabeth }
- Gross, Josephus, Jesuit. XII. 182.
- Gross, Jos. XVI. 165.
- Gross, Katharina, Schwester des Hermann. XIII. 799.
- Gross, Laurentius. XVI. 215.
- Gross, Martin, Domherr in Guttstadt. XV. 372.
- Gross, Matthäus. XVI. 279.
- Gross, Matthäus. XVI. 292.
- Gross, Pfarrer. XVI. 507.
- Gross, Sigisbert, Georg. XV. 423.
- Gross-Kalben-See. XII. 242.
- Gross Mausdorf, Dorf. XIII. 51.
- Gross-Rauschken-See. XII. 242.
- Grosse, Familie. XIV. 201.
- Grosse, Hermann, Bürger in Wormditt. XIV. 201 f.
- Grosse, Jakob, Bürger in Wormditt. XIV. 202.
- Grosse, Johannes, Bürgermeister in Wormditt. XIV. 201 f. 205. 207. 311. 654.
- Grosse, Nikolaus, Geistlicher. XIV. 202. 230. 654.
- Grossendorfer See. XIV. 138. 178. 265.
- Grossendorf, Dorf. XIV. 161 f. Kirche. XIV. 185.
- Grossgebauer, Theophil. XIII. 660.
- Groszewicz, Gaudentius. XV. 697.
- Groszewski, Nikolaus }
 „ Johann } XV. 696.
 „ Anna }
- Grotius, Hugo. XIII. 658.

LXVIII

- Grotkau, Andreas, Domherr. XII.
19. 119. XIII. 920. XIV. 701.
- Grotkau, Konrad von. XIV.
315 f.
- Grotkau, Nikolaus, Propst von
Glottan. XII. 9 f. XIV. 299.
316. 651—653. 657. 664. 672.
XVI. 126.
- Grotkow, Walter von, Besitzer.
XIV. 316.
- Grotkowski, Georg Joh., Pfarrer.
XVI. 523.
- Grotkowski, Katharina v. } XVI.
 } Sebastian v. } 294.
- Grotowski, XV. 674.
- Grotowski, Adam. XV. 426.
- Grotowski, Anton XV. 665. 672.
- Grudowski, Gabriel XV. 439.
- Grudziński, Peter. XVI. 286.
- Grühl, J. F., Geistlicher in
Crossen. XV. 587.
- Grüner, Cantor in Königsberg.
XIV. 489.
- Grünfeld s. Tannenberg.
- Grünfelde, Gut. XVI. 36. 52 f.
- Grünhagen, Dorf. XVI. 35.
- Grünheide, Albert von. XII.
683 f.
- Grünheide, Gut. XII. 683—685.
XIII. 400. 456. 887. XV. 589.
605. 612. XVI. 294. 326. 330.
Gründung XIV. 338—342.
- Grünheide, Johannes von, Be-
sitzer. XIV. 339.
- Grünheide Nikolaus XIV. 340.
Catherina. XIV. 340. Mathias.
XIV. 340.
- Grünheide, Rapoto von, Be-
sitzer. XIV. 339.
- Gruhn, Joh., Bernardiner. XV.
460.
- Gruhn, Jos. XVI. 217. 251.
- Grumbach, Hartnud von, Land-
meister. XII. 616.
- Grun, Georg. XV. 448.
- Grunagk, Johannes Georg, } XV.
 } Pfarrer } 680.
 } Christian } 698.
 } Dorothea } 698.
- Grunagk, Christian Bernhard.
XV. 698.
- Grunau, Dorf bei Heiligenbeil.
XV. 313.
- Grunau, Johann, Goldschmied.
XVI. 426. 439.
- Grunau, Simon, Goldschmied.
XVI. 359 f. 372 f. 422 f. 426
430. 435.
- Grunau, Simon, Chronist. XIV.
621. XV. 249 f. 253. 353. 366 f.
375. 534. 537—539.
- Grunde, Feld. XII. 648 f. XIII.
753—755.
- Grundemann, Paul, Gold-
schmied. XVI. 351. 415 f.
- Grundhof, Vorwerk. XII. 679.
XIII. 349—353. 367.
- Grundtman, Georg }
 } Ignatius }
 } Michael u. }
 } Dorothea }
 } s. Eltern. }
 } XV.
 } 620.
- Grundtman, Joh. }
 } Michael }
 } Elisabeth }
 } XV.
 } 649.
- Grunebergk, Joseph. XVI. 199.
211.
- Grunenberg, Mich. Ertman,
Pfarrer v. Prossitten u. Reichen-
berg. XV. 421.
- Grunenberg, Bürgermeister v.
Allenstein. XII. 567 f. 574.
- Grunenberg, Peter, Pfarrer v.
Grieslienen u. Alt-Schöneberg.
XV. 606.
- Grunenberg, Berg u. Schloss.
XIII. 380. 383. 385 f. 389. 807.
- Grunenberg, Dorf. XII. 637.
687. 701. 703. 705. XIII. 380.

- 382 f. 386—388. 390 f. 398.
400. 754. 957.
- Grunenberg = Gradtken. XIII.
368.
- Grunenberk, Jakob. XVI. 165.
- Gruneibork, Paul, Erz-
priester v. }
Seeburg. } XV.
Christoph } 461.
u. Kathar. }
s. Eltern. }
- Grunert, Matthes, Schulz in
Heilsberg. XIV. 174.
- Grunert, Michael, Goldschmied.
XVI. 482
- Grunert, Peter. XVI. 283.
- Grunow, Besitzer von Segilken.
XIV. 296.
- Grunow, Sander, Besitzer von
Segilken. XIV. 297.
- Grunow, s. Segilken. XIV. 298.
- Grunwalt, Jacob, Bürger in
Rössel. XIII. 296 f.
- Grunwaldt, Andreas. XV. 434.
- Grunwaldt, Dismas. XVI. 218.
227.
- Grunwaldt, Joh. XV. 440. 613.
- Grussuthe, Stammpresse. XIII.
420.
- Gruszewski, Anton. XVI. 250.
- Gruze, Gut bei Tilsit. XIV. 451.
- Grzybowski, Familie. XIII.
312—315. 319. 322. 324. 437.
- Grzybowski, Johann Stephan,
Kapitän von Warschau. XIII.
310. 314.
- Grzybowski, Johannes, Stephan,
Constantin, Söhne des Stephan.
XIII. 314.
- Grzybowski, Joseph, Starost v.
Sulejow. XIII. 314. 321 f.
- Grzybowski, Julianna u. Katha-
rina. XIII. 322.
- Grzybowski, Lukretia. XIII.
310. 314.
- Grzybowski, Martinian, Sohn
des Constantin. XIII. 314.
321—324.
- Grzybowski, Stephan, Sohn des
Johann Stephan. XIII. 310 f.
314. 317. 319. 322.
- Grzybowski, Theresia u. Maxi-
milian. XIII. 322.
- Grzygotowicz, Pfar. in Benern.
XIV. 334.
- Grzymała, Adalb. Ludw., Dom-
kustos. XIV. 30. XV. 613.
- Grzymała, Anastasia von. XVI.
294.
- Grzymała, Johann, Burggraf v.
Allenstein, Besitzer v Trauzig
u. Nickelsdorf. XV. 434. 626.
- Grzymała, Laurent. } seine Söhne.
„ Johann } XV. 626.
- Grzymała, Marianne, seine Frau.
XV. 626.
- Grzymała, Wilhelm, Sohn des
Laurentius. XV. 626.
- Grzymała, Johannes, Erbherr auf
Trauzig. XIII. 320.
- Grzymała, Anastasia. XIV. 360.
(Stammtafel).
- Grzymala, Johannes. XV. 658.
672.
- Grzymala, Kasimir. XV. 629.
- Grzymała, Peter. XV. 443.
- Grzymally, Gut. XII. 170.
- Guder, Fluss, XII. 249.
- Gudeck, Georg. XVI. 291.
- Gudekus, Landschaft. XII. 219.
XIV. 631. s. Gotken.
- Güldenfelde, Dorf. XVI. 36 f.
- Güldenpfennig, Johannes, Bes-
itzer von Que'a. XIV. 647 f.
- Güldenstern, Burggraf von
Rössel. XV. 428.
- Güldenstern, Deputierter. XII.
443.
- Güldenstern, Erich von. XVI.
310 f.

- Güldenstern, Anna Maria v. XVI. 311.
- Günther, Johannes, Pfarrer in Siegfriedswalde. XIII. 779 f.
- Günther, Joh. XVI. 171.
- Günther, Professor. XII. 394 f.
- Günther, Luise. XIV. 360. (Stammtafel).
- Güttri, Anna Barbara } XVI. 258.
 „ Jakob }
- Guideto, Martinus von, Domherr. XIII. 954. 956.
- Güldenstern, Erich, Besitzer von Regerteln. XIII. 308. 310. 437.
- Güldenstern, Euphrosyna. s. Dohna.
- Güldenstern, Familie. XIII. 436 f. XIV. 352.
- Güldenstern, Lukretia. s. Grzybowski.
- Güldenstern, Maximilian, Kastellan von Elbing. XIII. 308 bis 312. 314 f. 318 f. 323. 437.
- Güldenstern, Sigismund, Vetter des Erich. XIII. 310.
- Güldenstern, Wladislaw Casimir, Sohn des Sigismund. XIII. 310.
- Gumbinnen, Stadt. XII. 229. XIV. 37.
- Guncti, Gunthe, Preusse. XIII. 963 f.
- Gundel, Pfarrer. XII. 267. 278 f. 429 f.
- Gunlauken, Landschaft. XII. 219 f. 222. 235—237. 254 f. 605. 608. XIV. 683—686.
- Gunther, Besitzer von Gedilgen. XIII. 831.
- Gunthoni, Besitzer. XVI. 638.
- Gurkowski, Andreas. XVI. 261.
- Gurowski, Alex. Benedikt, Abt. XV. 606.
- Guski, Georg. XV. 646.
- Gusky, Bartholomäus, Burggraf von Wartenburg. XIV. 697.
- Gusky, Familie, in Wartenburg. XIV. 703.
- Gusowski, Martin. XVI. 261.
- Gustav Adolf. XII. 434 f. XIV. 630. XVI. 115. 370.
- Güt, Laurentius }
 „ Heinrich } XV. 644.
 „ Elisabeth }
- Gutkowski, Adliger in Gr. Lensk. XIV. 596.
- Gutt, Gottfried. XVI. 237.
- Gutt, Joseph }
 „ Heinrich } XVI. 182.
 „ Elisabeth }
- Gutt, Michael. XV. 689.
- Guttek, Adam } XVI. 171. 184.
 „ Elisabeth }
- Guttek, Johann. XVI. 184.
- Guttek, Andreas Ignaz } XVI.
 „ Georg } 305.
 „ Anna }
- Guttetrohn, Franz. XVI. 252.
- Guttstadt, Stadt. XII. 619. XIII. 422 f. Namen. XIV. 630 f. Gründung. XIII. 412. XIV. 621—665. Guttstadt im Kriege von 1414. XII. 123 f. im Kriege v. 1520. XV. 295. 299. 363. 370—386. 388. 491. 503 f. 506 bis 517 521. 562—568. im Kriege v. 1655. XII. 450 f. 457. 501. 503. 513. 520. 525. 546. Religiöse Unruhen. XIII. 49. Tuchmacher. XIII. 775. Forst. XIV. 331. Krankenhaus. XIV. 325 f. Hospital S. Spiritus. XVI. 75. 93. 96. 126—129. St. Georgshospital. XVI. 78. 129 f. Langeische Stiftung. XVI. 129 f. polnische Kapelle. XVI. 128 f. Nikolauskapelle. XIV. 663. Hospitaler. XIV. 664 f. XVI. 82. Mühle. XII. 29. Gold-

- schmiedearbeiten. XVI. 361.
 369. 381. 384. 391. 399. 405—409.
 411. 413. 432. 434. 443. 445.
 454 f. 460. 464. 479. 489 f. 500
 bis 502. 506. 508 f. 512—514.
 518—520. 529. 533—537 542 f.
 545. 548—550. 552.
- Guttstadt. Collegiatstift. XII.
 9. 23. 31 f. 698. XIV. 252.
 325 f. 649—662. im Besitze von
 Regerteln u. Beiswalde. XIII.
 308—324. im Besitze von Schal-
 mey. XIII. 393—397. im Besitze
 von Kleinfeld. XIII. 410 bis
 412 Sonstiger Landbesitz. XIII.
 422. 430. 436 f. 455. 475—477.
 XIV. 341. 670 f. Anniversarien.
 XIV. 179.
- Gutzeit, Joh. XVI. 256.
 Gutzweller, Jak. XVI. 275.
 Gydiligeyn, Feld. XII. 660.
 Gyne, See. XII. 242.
- Gyrike, Paul, Bürgermeister in
 Bartenstein. XV. 326.
- Gysen, von, Bürger in Brauns-
 berg. XVI. 113.
- Gyze, Heinrich, Goldschmied.
 XVI. 348. 413.
- Haase**, Joh. Jak., Goldschmied.
 XVI. 507.
- Haase, Professor. XII. 385.
- Habich, Christoph. } XVI. 199.
 „ Andreas. } 221.
 „ Kathar. }
- Habicht, Euphemia v. XIV. 423.
- Hackentuel, Joh. XIV. 310.
- Hacki, Abt von Oliva, Bruder
 des Joh. Franz. XIII. 615. 636.
- Hacki, Johann Franz, Jesuit.
 XIII. 555. 581. 613—616. 623.
 629. 636. 676.
- Hacquin, Prinz von Dänemark.
 XV. 23. 37 f. XVI. 642.
- Hadrian IV., Papst. XV. 27.
- Händel, Andr., Goldschmied.
 XVI. 504.
- Haeser. XV. 538.
- Häwecker, Heinrich. XV. 468.
- Haff, das frische. Teilung
 zwischen Bischof und Orden.
 XII. 217 f. 223. 259. 262. 264.
 in alter Zeit. XII. 302 f. XV.
 69. 82. 112. Fischerei. XII.
 627. 677. XIII. 341.
- Hagedorn, Heydorn, Simon, Be-
 sitzer von Quela. XIV. 648.
- Hagen, Prinz von Dänemark.
 XV. 23. 37 f.
- Hagnau, Georg. XV. 431.
- Hagnau, Johannes. }
 „ Simon. }
 „ Georg. } XV.
 „ Christophorus } 446.
 „ Nikolaus. }
 „ Emerentia. }
 „ Katharina. XV. 456.
- Hagnaw, Joh., Pfarr. XVI. 498.
- Hahn, Erzpriester in Insterburg.
 XIV. 468.
- Hahn, Jak. XVI. 212.
- Hahn, Johann. XVI. 230. 246.
- Hain, der heilige, bei Lichte-
 nau. XIII. 916. 921.
- Hains, Alexand, Jesuit. XIII. 180.
- Hakaschewsky, von, Besitzer
 von Walters Mühl. XIV. 319.
- Halberstad, Nikolaus, Vikar
 in Guttstadt. XIV. 657.
- Halberstadt, Domkapitel. XII.
 538. Diözese. XIV. 108.
- Halbstadt, Dorf. XVI. 31.
- Halemann, Andreas, Gold-
 schmiedegeselle. XVI. 434.
- Halicz, Daniel von, russischer
 Fürst. XII. 227. 230.
- Hall, Goldschmiedearbeiten.
 XVI. 433.
- Halle, Albert, von. XIV. 654.

LXXII

- Halle, Heinrich von, Adliger. XIII. 167.
- Halle, Katholiken. XIV. 5 f.
- Halman, Johann. XV. 683.
- Hals, Franz, Maler. XVI. 381.
- Haltein, Susanna Katharina von Dziersgowska. XVI. 331.
- Hamburg, Erzbistum. XV. 25 bis 27. 116.
- Hamelton, Anton. XVI. 200.
- Hamirsmid von Hirsberg, Johannes, Besitzer. XIV. 309 f.
- Ham m, Andreas, Glockengiesser. XV. 720.
- Hammerkrug, Gut. XII. 170.
- Hammersdorf, Gut. XII. 708. XIV. 327.
- Hammersdorf, Petrus, Vikar in Heilsberg. XIV. 149. 173.
- Hammond, Franz Ludwig Karl von. XVI. 657.
- Haneberg, Abt. XII. 390.
- Hanen, Dorothea Anna von. XIII. 168.
- Hanko, Besitzer in Bornitt. XIII. 851.
- Hanko, Bürger in Frauenburg. XIII. 326.
- Hanmann, Anna. XV. 701.
- Hanmann, Kaspar, Jesuit. XIV. 104. 114.
- Hanmann, Familie in Königsberg. XIV. 100.
- Hanmann, Jakob, Kaufmann in Königsberg. XIV. 21.
- Hanmann, Kaspar. } XV.
 „ Jakob. } 659.
 „ Dorothea. }
- Hanmann, Patrizier in Braunsberg. XII. 635 f. 718.
- Hanmann, Klementine von XIV. 360. (Stammtafel).
- Hanmann, von, Familie. Genealogie. XVI. 649 ff.
- Hannemann, Thomas, Kaufm. in Braunsberg. XIV. 432. XVI. 372. Theresia, Tochter des Thomas. XIV. 432. 438. 577. Antonius. XIV. 433—435. Mathias. XIV. 433—435.
- Hannenber, Godefrid, Jesuit. XIV. 57.
- Hanniko, Besitzer v. Makohlen. XIV. 278.
- Hannov, Justina von. XV. 470.
- Hannow, Kaspar, Domherr. XVI. 135.
- Hannow, Simon, Domherr. XVI. 141.
- Hanowski, Georg. XVI. 275.
- Hanowski, Kastellan in Heilsberg. XVI. 137.
- Hannus, Preusse. XIII. 963.
- Hansastädte, preussische. XII. 40 f. 54 f.
- Hansdorf, Dorf. XIII. 144. 168. 273 f. 278 f. 281—283. 302 f. Kirche. XIII. 525.
- Hanspach, Sebastian, Goldschmied. XVI. 377. 456. 501.
- Hantel, Georg. XV. 767.
- Hantschmann, Bernh., Notar. XII. 522.
- Hanxleden, Theodor v. } XVI.
 „ Anna } 192
- Harald Blauzahn, König v. Dänemark. XV. 23. 37. XVI. 642.
- Harasch, Adalbert } XV. 641.
 „ Ludwina }
- Harasch, Adalbertus, Jesuit. XII. 180.
- Hardenberg, v., Staatsrat. XV. 782.
- Hardtmann, Friedr., Kaufdiener in Allenstein. XII. 572.
- Harig, dänischer Bischof. XV. 36.
- Harman, Thomas. XV. 428.

- Harrasch, Franz }
 „ Albert } XV. 684.
 „ Euphrosina }
- Hartmann, Hannus, Besitzer der
 Heidemühle. XIV. 668 f.
- Hartmann, Jakob, Kleriker.
 XII. 24. XVI. 109.
- Hartmann, Kaspar, Goldschmied-
 junge. XVI. 359. 433.
- Hartmann, Petrus von Besitzer
 von Katzenhöfen. XII. 634.
- Hartmud, Dompropst. XIII. 392.
 444. 746. 769. 777. 779. 799 f.
 802. 809. 830 f. 847. 858. 882.
 887. 892. 906 f.
- Hartung, Heinrich. XIV. 579.
- Hartwich, Besitzer von Swanen-
 feld. XIV. 157.
- Hartwich, Jakob, Vikar in
 Guttstadt. XIV. 659.
- Hartwichsfelde, Ort. XVI. 37.
 43.
- Hase, Georgius, Pfarrer von
 Mehlsack. XIII. 778.
- Haselau, Dorf bei Elbing. XIII.
 414. XV. 488.
- Haselow, Ticzko von, Besitzer
 von Proliten. XIII. 414.
- Haslau, Peter. XV. 443.
- Hasperck. XV. 505.
- Hasse, Jakob. XV. 556.
- Hasse, Lorenz. XV. 577.
- Hasselberck, Gregor. XV. 613.
- Hasslacher, Jesuit. XII. 384.
- Hatten, Charlotte Philippine
 Maria von. XV. 766.
- Hatten, Christoph v., General-
 adjutant. XV. 414.
- Hatten, Eleonora von. XVI. 203.
- Hatten, Felicitas Constantia v.
 XV. 468.
- Hatten, Friedrich von (1645).
 XV. 473.
- Hatten, Georg, Gottfried von,
 Major, Besitzer von Lemitten
 u. Grünheide. XIII. 427. XIV.
 340. XVI. 294.
- Hatten, Georg Sigismund }
 von, Burggraf v. } XV.
 Rössel, geb. 1626 } 424.
 „ Elisabeth u. Ma- } 623.
 rianne, seine Frauen }
- Hatten, Georg Sigmund v., } XV.
 geb. 1662. } 589.
 „ Albert u. Justina, } XVI.
 seine Eltern } 330.
- Hatten, Georg, Wenceslaus, Be-
 sitzer von Schönfließ. XV. 633.
- Hatten, Gertrud Eleonora von.
 XVI. 331 f.
- Hatten, Gottfried Georg v. }
 „ Georg Ludwig v. } XVI.
 „ Helena Rosina v. } 185.
 „ Karolina v. }
- Hatten, Joseph Karl von. XVI.
 186. 295.
- Hatten, Katharina von. XV. 699.
 XVI. 186. 295.
- Hatten, Ludwig Sigismund von.
 XIV. 319. XVI. 294.
- Hatten, Heinrich Ludwig von,
 Besitzer von Kl. Maraunen.
 XV. 626.
- Hatten, Johannes von. (1569),
 XIV. 297.
- Hatten, Johann von, Bistums-
 vogt († 1652). XV. 420.
- Hatten, Johann Albert von, Erz-
 priester v. Heilsberg, Dom-
 kantor. XV. 595. XVI. 125. 330.
- Hatten, Joh. Heinrich von, Erz-
 priester v. Seeburg. XV. 415.
- Hatten, Johann Ludwig v. }
 „ Gottfried Georg v. } XVI.
 „ Karolina von } 297.
- Hatten, Josef von. } XVI.
 „ Klementine von } 656.
- Hatten, Justina von, Besitzerin
 von Schweden. XIV. 290. XVI.
 330.

LXXIV

- Hatten, Kasimir von, XV. 779.
Hatten, Kaspar Gottfried von, XV. 628.
Hatten, Kaspar Sig-
mund von } XV. 612.
" Anna, Eu-
phrosyna von }
Hatten, Ludwig von, Besitzer
von Schwenkitten. XIII. 411.
430.
Hatten, Michael Bernhard von,
Ordensgeistlicher. XV. 417. 420.
Hatten, Sibilla von. XV. 470.
594.
Hatten, Sigismund Albert von,
Besitzer v. Schwenkitten. XIII.
411. 430. XV. 612.
Hatten, Theodor von } XVI. 237.
" Dorothea } 243.
Theresia }
Hatten, Theodor von, Besitzer
von Elditten. XIII. 411.
Hatten, von, Besitzer in Schar-
nick. XIV. 677.
Hatten, von, Familie. XIII. 411.
427. XVI. 551. Stammtafel.
XIV. 360.
Hatten - Felden - Gasiorowski,
Frau v., Besitzerin v. Schweden.
XIV. 290.
Hatzfeld, Graf, österreich. Ge-
neral. XII. 537.
Haubitz, Maria Sophie von. XV.
763. XVI. 175.
Haubitz, Katharina Dorothea
von. XVI. 175.
Hauchenten, Lubko, Hugo,
Konrad, Hermann, Heinrich, v.
XII. 705.
Haugrundt, Andreas. XV. 619.
Haugrundt, Anton. XVI. 263.
Haugrundt, Franz. XVI. 281.
Haugrundt, Regina. XVI. 161.
Haugrundt, Andreas. XVI. 235.
Hauringk, Michael }
" Tobias } XVI. 223.
" Eva. }
Hausberg, Vorstadt von Gutt-
stadt. XIV. 625. 633.
Haushalter, Joseph. XVI. 228.
251.
Haushalter, Rochus, Franzis-
kaner. XV. 408.
Haymann, Peter, Priester. XV.
435.
Hecht, Ambrosius, Bürger in
Rössel. XIII. 300.
Hecht, Bartholomäus, Pfarrer
von Benern. XVI. 136.
Hecker, Christof, Goldschmied.
XVI. 470.
Hecker, Joh. Karl. Goldschmied.
XVI. 470 f.
Hecker, Joh., Apotheker. XII.
518 f.
Heckert, Bürgermeister von
Willenberg. XII. 577.
Hedio, Andreas, Professor in
Königsberg XIII. 672. 725.
Heide, Georg Adalbert, Erz-
priester in Heilsberg. XIV.
149. 181. 507. XVI. 458. 510.
Heide, Johannes von der, Ritter.
XIV. 201. 212. 681.
Heideck von, Freiherr. XIII.
501.
Heideck, Friedrich v., Pfleger
v. Johannisburg. XV. 250. 264
bis 266. 269—285. 288. 296.
298. 312. 318. 320 f. 333. 335 bis
340. 369. 375. 378. 381 f. 388.
511—513. 552. 570.
Heideck, der Jüngere. XV. 357.
550. 570.
Heidemühle bei Guttstadt. XIII.
423. XIV. 667—669.
Heidenreich, Bischof v. Kulm.
XII. 601.
Heidman, Andreas. XV. 617.

- Heilbronn, Ellpron, Komturei. XII. 120.
- Heilen, Michael von. } XV.
 „ Joh. } 673.
 „ Anna. } 685.
- Heiligelinde, Jesuiten in. XII. 159. XIII. 122. 284 f. 521. 532 bis 538. 542. 550 f. 565—570. 637. 699. XIV. 7. 10—13. 16. 49—52. 61. 72. 75—81. 104. 109. 114—116. 121. 385. 401 f. 413. 417 f. 420. 516 f. 524. 526. 553. 555. Dorf. XII. 256. 258. 263. XV. 781. Wallfahrtsort. XII. 563. XIII. 28. 36 f. 66 f. 121. 146. 167. 284 f. Kreuzweg. XVI. 670. Kirche. XIII. 565 bis 567. Hospital. XVI. 156. Goldschmiedearbeit. XVI. 382. 386. 481. 488. 535.
- Heiligenbeil, Stadt. XIII. 41. 45. im Kriege v. 1520. XV. 221. 265. 313. 321. 335. 338. 381. 495. 557. Goldschmiedearbeiten. XVI. 441. 449. 480.
- Heiligenthal, Dorf. XV. 227. Hospital. XVI. 156. Goldschmiedearbeiten. XVI. 392. 492.
- Heiligenthal, Kloster. XIII. 343.
- Heilsberg, Stadt. Gründung. XII. 235. 607 f. 611. 613. 615. 619. XIII. 943. XIV. 134—185. 224. 327. Wappen. XIV. 139. Brand. XII. 18. Stadt im Kriege v. 1410 (Elszberk). XII. 48. 59 f. unter Heinrich v. Plauen. XII. 79 f. 83. im Kriege von 1414. XII. 124. 127. im Kriege von 1520. XV. 209—390. 481 bis 578. unter dem grossen Kurfürsten. XII. 476 f. 479. 481. 491. 496. 500 f. 503. 506—513. 515. Landtege. XII. 440 f. 446. 451. 463 f. 491 f. 500 f. 546.
- XIII. 153. Pfarrkirche. XIII. 676. XIV. 169 f. 175. 181 f. Pfarrer. XII. 88. Hospital S. Spiritus. XVI. 75. 81 f. 130 f. Schlosshospital. XVI. 77. 79. 82. 136 f. St. Georghospital. XVI. 78. 110. 131—134. Bürgerhospital. XVI. 134. Krankenhaus. XVI. 81. 134. Hospitaler. XIV. 182 f. Kreuzkapelle. XIII. 884. polnische Kirche. XIV. 184. Innungen XIV. 149—151. Tuchmacher. XIII. 775 f. Landbesitz. XIV. 274. Mühle. XII. 29. XIV. 165 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 353. 377 f. 381. 384. 389. 393. 399. 428—430. 440. 479. 484. 489. 493. 510. 515. 518. 522 bis 524. 532. 536. 540. 544.
- Heilsberg, Schloss. XII. 11. XIV. 170 f. 260 f. 270. 288. XV. 783 ff.
- Heilsberg, Amt. XII. 169.
- Heilsberg, Kreis. XII. 263.
- Heilsberg, Hannus, Bruder des Bischofs Heinrich IV. XII. 4. 129. 717. XIII. 820.
- Heilsberg, Rudolph de. XII. 2.
- Heilsberg, Heinrich von (1294). XIV. 134.
- Heilsberg, Johannes de. XII. 2.
- Heilsberg, Laurentius. XII. 2.
- Heilsberg, Wichard, Domherr. XII. 2. XIV. 177
- Hein, Christian. XIV. 525.
- Hein, Jakob. XVI. 308.
- Hein, Joh. XV. 604.
- Hein, Joh. Valentin. } XV. 679.
 „ Peter. } 693.
 „ Elisabeth. }
 „ Anton. XV. 693.
- Hein, Konstantin, Goldschmied. XVI. 451.
- Hein, Peter. XV. 647.

LXXVI

- Hein, Simon, Jesuit. XIII. 291.
 XV. 405.
- Heinco, Preusse. XIV. 291.
- Heinemann. XVI. 660 f. 663.
- Heinemann, Müller. XIV. 326 f.
- Heinemann, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 175. 236 f. 243. 245. 258. 271. 321.
- Heinig, Bonaventura. XV. 610.
- Heinig, Kaspar. } XV.
 „ Petrus und Ursula, seine Eltern. } 624.
- Heinig, Matthias, Franziskaner. XV. 609.
- Heinick, Andreas. XV. 600. 613.
- Heinick, Anna Magdal. } XVI.
 „ David. } 654 f.
- Heinick, Bonaventura, Ratmann in Heilsberg. XV. 429. 625. 654.
- Heinick, Christina, seine Frau. XV. 625. 654.
- Heinick, David. XIV. 21.
- Heinick, Domherr. XVI, 125.
- Heinick, Dorothea Theresia. XVI. 238.
- Heinick, Jakob, Kaufmann in Königsberg. XIV. 21. 28.
- Heinick, Johannes, Besitzer von Sommerfeld. XIV. 620.
- Heinick, Joh., Jesuit. XV. 596.
- Heinick, Jos. XVI. 224.
- Heinick, Ludwig. } XV. 700.
 „ Peter. }
 „ Anna. }
- Heinick, Peter, Kaufm. } XV.
 in Königsberg. } 595.
 „ Anna, s. Frau. }
- Heinick, Peter. XV. 602.
- Heinike, Markus, Schulz in Elsau. XIV. 248.
- Heinke, Peter, Kaufmann in Königsberg. XIII. 549.
- Heinko, Schulz von Wolfsdorf. XIV. 672.
- Heinrich I. Fleming** 1278 bis 1300. XIII. 308. 743 f. 749. 789. 865. 897. 899. 938 f. 972 f. XIV. 131. 133 f. 286. 308. 315. 338. Seine Kolonisation. XII. 621—724. XIII. 325—487.
- Heinrich II. Wogenap** 1329 bis 1384. XIII. 386. 873 f. 905. 937. 941. 943. 949. 954. 957. XIV. 190. 278. 299. 337. 665. 667. Seine Kolonisation. XIV. 614—709. Servizien. XV. 725. 728.
- Heinrich III. Sorbom** 1373 bis 1401. XII. 6—11. 15—23. 25. 32—36. 49. 84. 88. 126. 247. 261. 629. 658. 697. 712. XIII. 392. 414. 421. 423. 433. 455. 461. 477. 780. 924. XIV. 147. 150—152. 155 f. 159 f. 170. 172. 176. 192. 201 f. 204 f. 218. 228. 253. 255. 278 f. 287. 292. 300. 304. 311 f. 318. 333. 338. 341. 618. 632. 645. 648 f. 652—657. 673. 680. 683. 692. 694. 696. 705. XVI. 82. 108. 132. 138. 150. 364. Servizien. XV. 725. 731 f.
- Heinrich IV. Heilsberg von Vogelsang** 1401—1415. Biographie. XII. 1—134. XII. 635. 655. 678. 703. 709. 717. XIII. 378—380. 382. 384 f. 392. 398. 431. 434 f. 461. 820. 924. XIV. 176. 201. 208. 241 f. 247 f. 258. 283. 312 f. 318. 632. 669. 697 bis 700. 706. XVI. 364. Servizien. XV. 725 f. 732 f.
- Heinrich der Tolke, Lokator von Tolksdorf. XII. 631. XIII. 785 bis 789. 802. 817.
- Heinrich, Besitzer von Gaylen. XIII. 806.
- Heinrich, Besitzer von Gedauten. XIII. 857.

- Heinrich, Besitzer von Ma-
kohlcn. XIV. 278.
- Heinrich, Besitzer in Nakister.
XIII. 420.
- Heinrich, Besitzer von Sonnen-
feld. XIII. 875.
- Heinrich, Besitzer der Suna-
mühle. XIV. 666.
- Heinrich, Bischof von Jad-
zwingien. XII. 227 f.
- Heinrich, Bischof von Lübeck.
XIII. 28. 36.
- Heinrich, Bischof v. Mähren.
XII. 280—282.
- Heinrich, Bischof v. Samland.
XII. 239. XVI. 10.
- Heinrich, bischöflicher Kaplan.
XIV. 265. 282. 299.
- Heinrich, Cantor in Marien-
werder. XII. 723.
- Heinrich, Domdechant. XII. 621.
676. 680. XIII. 743—745.
- Heinrich, Domherr (früher Rek-
tor in Kulm). XIII. 746. 807
- Heinrich, Domherr von Marien-
werder. XIII. 383.
- Heinrich, Domkustos. XIII. 785.
792. 801. 816. 857. 873. 962.
974. XIV. 138.
- Heinrich, Dompropst. XII. 645.
676. 689. XIII. 746. 757. 771.
774. 806. 818. 821. 825. 829.
839. 844. 852. 857. 859. 861.
864. 866. 877. 879 f. 893. 974.
XIV. 138. 347.
- Heinrich, Domvikar. XIII. 932.
- Heinrich Ernst, Kapitelsvogt.
(1349—1372) XIII. 763. 768.
772. 836. 927. 933—935.
- Heinrich, Goldschmied. XVI.
524.
- Heinrich II, Kaiser. XII. 284 f.
292. 305. 347. XV. 5 f. 13 f.
121. 145. 208. XVI. 616. 620.
628.
- Heinrich, Kastellan (Burggraf)
von Guttstadt. XIV. 632.
- Heinrich, Krugbesitz. in Pettel-
kau. XIII. 477.
- Heinrich, Ordens - Marschall.
XIV. 327.
- Heinrich, Peter, Kasimir, Pfr.
v. Süssenthal. XV. 440.
- Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein.
XII. 85
- Heinrich, Pfarrer in Elbing
und Domherr. XIII. 746.
- Heinrich, Pfarrer in Schalmey
und Domherr XIII. 393. 955 f.
- Heinrich, Pfarrer von Warten-
burg. XIV. 686. 705.
- Heinrich, Pfarrer von Worm-
ditt. XIV. 187. 226.
- Heinrich, pomesanischer Dom-
herr. XV. 759.
- Heinrich, Prokurator. XIV. 298.
- Heinrich, samländischer Dom-
herr. XV. 749.
- Heinrich, Schulz von Bethken-
dorf. XIII. 443.
- Heinrich, Schulz von Frauen-
dorf. XIII. 952.
- Heinrich, Schulz von Heinrikau.
XIII. 846. 893 f. 917.
- Heinrich, Schulz von Pack-
hausen. XIII. 846. 917.
- Heinrich, Schulz von Pettelkau.
XIII. 477.
- Heinrich, Supernumerar in
Königsberg. XIV. 489.
- Heinrich, Thomas. XVI. 267.
296.
- Heinrichs Dorf = Migehnen.
XIV. 331.
- Heinrichsdorf, Dorf b. Frauen-
burg. XIII. 361—363. 366. 441.
453. 458—462. XVI. 120.
- Heinrichsdorf bei Guttstadt
s. Dittrichsdorf.

LXXVIII

- Heinrichsdorf, Dorf bei Neidenburg, Gottesdienst. XIV. 67.
 Heinrichsdorf, Dorf bei Rössel. XII. 432. 469. 490. 514. 517. 538. XIII. 69. XV. 356.
 Heinrichsdorf, Dorf bei Soldau. XIV. 487 f. 598—600.
 Heinrichswalde, Dorf. XIV. 524 f.
 Heinekau, Kirche. XII. 125. XIII. 896 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 383. 445. 499. Dorf. XIII. 847. 878. 893—896. 900. 904. 968. 972. XV. 407. 500. 559.
 Heinzendorf s. Dittrichsdorf.
 Heisdens, Laurentius. XIII. 542.
 Heisig, Kasimir. XVI. 268.
 Heiss, Anton. XV. 654. 662.
 Helb, Hans von. XV. 252. 313.
 Helden, Anton von, Erbherr von Potritten. XIV. 578.
 Helden-Gasiorowski, Anna v. XVI. 294.
 Helden-Gasiorowski, Joseph Klemens Jodokus von. XV. 466.
 Helden-Gasiorowski, Lorenz von. XV. 466.
 Helden-Wypschinski, Frau von, Besitzerin von Scharnick. XIV. 678.
 Helena, russische Fürstin. XV. 38 f.
 Helle, Jörg, Goldschmiedegeselle. XVI. 439.
 Helmich, Besitzer. XIV. 245.
 Helmich, Kupferschmied in Mehlsack. XIII. 777. 909.
 Helminck, Ambrosius Aug., Pfarrer von Plausen. Ambrosius u. Kath. seine Eltern. XV. 447.
 Helminck, Franz. XVI. 164. 185.
 Helming, Andreas. XVI. 200.
 Helming, Georg. XV. 620. XVI. 168.
 Helming, Katharina. XVI. 168.
 Helming, Laurentius. XVI. 167 f.
 Helming, Franz. XVI. 189.
 Helming, Adalbert Joachim. XVI. 221. 246.
 Helming, Simon, Bürger in Rössel. XV. 454.
 Helming, Simon Pfarrer von Kalkstein } XV.
 „ Simon u. Barbara, s. Eltern } 628.
 Helmingk, Joh., Pfarrer v. Frauenburg } XV.
 „ David u. Anna, seine Eltern. } 636.
 Helmingk, Joh. XV. 637.
 Helmingk, Michael. XV. 659.
 Helmingk, Simon, Notar. XV. 630.
 Helmyng, Schulz in Rosengart. XIII. 847.
 Helmstädt, Universität. XIII. 574. 577. 606.
 Helrikus, Besitzer von Penefeld. XIII. 826.
 Helwich, Heling, Nikolaus, Bürger in Heilsberg. XIV. 167.
 Helwich, Christian, Magister. XIII. 578. 583. 587. 623. 632. 634. 642. 666—669. 672. 676. 679. 705. 729.
 Helwig, M., Bürgermeister in Elbing. XII. 507.
 Helwing, Valentin, Pfarrer in Guttstadt. XIV. 660. 663.
 Helye, Johannes, Pfarrer von Wormditt. XIV. 232.
 Henczemann, Hofmann. XIII. 834.
 Henigk, Joh. XVI. 163.
 Henneberger, Prediger i. Mühlhausen. XIII. 50.

- Hennig, Jakob, Besitzer in Gr. Tromp. XII. 660.
- Hennig, Katharina. XV. 456.
- Hennig, Konviktspräfekt. XVI. 314.
- Henniger, Goldschmied. XVI. 509.
- Hennigk, Bauer in Open. XIV. 682.
- Hennigk, Georg, Besitzer in Gr. Tromp. XII. 660.
- Hennigk, Christian, Bürger in Rössel. XV. 455.
- Hennigk, Joh., Jesuit. XV. 450.
- Hennigk, Joh., Pfarrer v. Tannsee. } XV.
 „ Joh. u. Gertr., } 460.
 seine Eltern.
- Hennigk, Peter. XVI. 196.
- Henning, Katharina. XV. 441.
- Hennings, Nikol., Goldschmied. XVI. 470.
- Henrich, Eustachius }
 „ Thomas } XV. 450.
 „ Margareta }
- Henrich, Johann. XV. 433.
- Henrich, Kasimir. XVI. 165.
- Henrich, Kasimir }
 „ Andreas } XVI. 275.
 „ Anna }
- Henrich, Paul, Goldschmiedegeselle. XVI. 434.
- Henrich, Peter, Priester. XV. 440.
- Henrich, Thomas. XV. 623.
- Henrich, Thomas, Bürgermeister in Wartenburg. XVI. 150.
- Henrich, Thomas, Karthäuser. XV. 440.
- Henrichson, Ignatius. XV. 623.
- Henrichson, Joh., Jesuit. XV. 597. 604.
- Henrichsohn, Raphael u. Ursula, seine Eltern. XV. 597.
- Henrichson, Joh. } XVI.
 „ Laurentius } 190.
- Henrichson, Laurentius, }
 Eugen } XVI.
 „ Ignaz } 205.
 „ Anna }
- Henrichson, Joh. Jak. XVI. 206. 232.
- Henrichsohn, Raphael. XV. 604.
- Henricus prebendarius apud s. Spiritum in Elbing. XVI. 74.
- Henriettenhof, Gut. XV. 771. 779.
- Henrychowski, Joseph. XVI. 293.
- Hensel. XVI. 660 f. 663.
- Hensel, Johannes. Goldschmied. XVI. 495. 518. 532.
- Hensel, Schulz in Klingenberg. XIII. 837.
- Henselmus, Besitzer in Mackohlen. XIV. 279.
- Henselmus, Müller in Woppen. XIII. 959.
- Hensels, Nyckel, Besitzer in Schöndamerau. XIII. 800.
- Hensels, Peter, Schulz in Schöndamerau. XIII. 800.
- Hensil, Schulz in Peterswalde. XIII. 932.
- Hepner, Georg. XVI. 265.
- Hepner, Johann. XVI. 190.
- Hepner, Joh. XVI. 255.
- Hepner, Karl Rafael, Goldschmied. XVI. 380. 448.
- Hepner, Gregor, Pfarrer. XVI. 205.
- Hepner, Matthäus. XVI. 281.
- Heppner, Franz }
 „ Peter } XVI. 282.
 „ Ursula }
- Heppner, Joh. XVI. 274.
- Herbardus, Besitzer von Klein-Klenau. XII. 714. XIV. 613 f.

LXXX

- Herbardus, Hofbesitz. i. Wormditt. XIV. 213. 231.
- Herbardus, Pfarrer von Kiwitten. XIV. 285.
- Herbilstadt, Stephan v., Ordensritter. XV. 279. 284. Pfleger v. Wormditt. XV. 382. 489 f. 501.
- Herbord, Besitzer von Birkmannshöfen. XII. 702. XIV. 354.
- Herder, Bartholomäus. XV. 381.
- Herder, Besitzer in Arnsdorf. XIV. 305.
- Herder, Hans, Besitzer in Gr. Tromp und Pettelkau. XII. 660. XIII. 478.
- Herder, Martin. XVI. 168.
- Herders, Hannus, von Plastwik. XII. 4. XIII. 810. 820.
- Heremita = Herrendorf. XIV. 350.
- Herendorff, Michael. XV. 430.
- Herendorf, Thomas. XV. 443.
- Heringshöft, Gross-, Gut. XII. 170. XV. 61. 79. 208 b.
- Herman, Joh. XV. 610.
- Herman, Joseph. XVI. 256.
- Herman, Junge, Bürgermeister von Wormditt. XIII. 455. 825. XIV. 199. 208. 212 f. 230—232.
- Herman, Matthäus, Pfarrer v. Elditten. XV. 434.
- Herman, Michael. XV. 462.
- Herman, Ursula, Frau des Junge. XIV. 231.
- Herman, Ratmann in Braunsberg. XII. 633.
- Hermann von Prag 1338—1349.**
 XII. 10. 254. 626. 629. 643. 703. XIII. 394. 405. 476. 950. 955. XIV. 141. 159. 164. 190 bis 198. 217. 219. 221. 226. 252. 254 f. 258. 269. 296. 310. 316 f. 324. 330. 332. 344. 350. 616. 647—649. 672. 679 f. XVI. 81. 151. 154. Servizien. XV. 721. 725. 727—729.
- Hermann, Domdechante. XIII. 757. 768. 779. 799. 802. 809. 814. 818 f. 821. 825. 829 f. 831. 844. 854. 857. 859. 864. 866. 872—874. 877. 879 f. 893. 900. 904. 906. 908. 942. 964. 967 f. 970. 974. 978. XIV. 138.
- Hermann, Domvikar. XIII. 932.
- Hermann, Kapitelsvogt. XIII. 432. 807. 840.
- Hermann, Komthur in Elbing. XIII. 823.
- Hermann, Lokator von Plauten. XIII. 918.
- Hermann, Pfarrer in Frauenburg. XIII. 337.
- Hermann, Schulz von Kirchberg. XIII. 917.
- Hermann, Schulz von Plasswich. XIII. 917.
- Hermann, Schulz in Rosengarth. XIII. 844. 846.
- Hermann, Domherr. XIII. 374. 745 f. 785. 792. 801. 816. 829. 839. 852. 962.
- Hermann, Notar. XIII. 955.
- Hermann, Burchardus v. Wartemberg, Vikar in Guttstadt. XIV. 706.
- Hermannsdorf, Dorf. (Stadtwald.) XII. 629. 632 f. 634. XIII. 449.
- Hermannsdorff, Joh., Domherr. XII. 81. 128.
- Hermanowski, Balthasar } XVI.
 „ Simon } 247.
 „ Anna } 256.
- Hermanowski, Michael. XV. 694.
- Hermansdorf, Herman, Bürgermeister v. Braunsberg. XII. 633.
- Hermański, Adalbert. XVI. 207. 235.

- Hermeling, Goldschmied. XVI. 202.
- Hermisdorf, bei Pr. Holland. XVI. 424.
- Hermisdorf, Dorf. XII. 219. XIII. 148. XV. 499. XVI. 332. 463.
- Hernigk, Jakob. XV. 426.
- Herold, Christ. Friedrich. Goldschmied. XVI. 455.
- Herr, Franz Ignaz, Pfarrer von Arnsdorf, Königsberg u. Guttstadt. XIII. 315. XIV. 18. 24. 28. 77 f. 90. 102. 113. 116. 122. 307. XVI. 119.
- Herrendorf, Dorf. XIV. 305. XV. 499.
- Herrmann, Christof, Goldschmied. XVI. 405. 475. 501. 504 f. 507. 519.
- Herrmann, Eduard, Weihbisch. XVI. 107. 324.
- Hersberg, Peter. XVI. 226.
- Herschberg, Peter } XV.
 „ Laurentius } 638.
 „ Lucia. } 662.
- Herseveld, Guttichen=Hirschfeld.
- Hertenberg, Boslau von. XVI. 661.
- Hertz, Jak. XV. 593.
- Hertz, Matthäus. XVI. 222.
- Hertz, Michael. XV. 632.
- Hertz, Michael. XVI. 215.
- Hertz, Simon, Jesuit. XV. 462.
- Hertzberg, Karoline v. XVI. 298.
- Hertzberg, Kasimir Otto von. XVI. 285. 331.
- Hertzberg, von, Hauptmann. XIV. 402. 435.
- Hertzfeld, Besitzer v. Böhmenhöfen. XII. 705.
- Herwikus, Pfarrer v. Elbing. XII. 616 f. XIII. 743.
- Herzau bei Braunsberg. XII. 630. 634.
- Herzogswalde, Dorf. XIII. 273 f. 144.
- Hessberg, Besitzer auf Schwenkitten. XIII. 430.
- Hessberg, Henriette Antonina von. XV. 766.
- Hessberg, Antonie v. XV. 767 f.
- Hessberger. XV. 339.
- Hesse, Claus, Goldschmied. XVI. 453
- Hesshusius, Bischof von Samland. XIV. 410.
- Hetsch, Mich. Christian, Goldschmied. XVI. 474. 491. 527.
- Heusdens, Laurentius, Kirchenvorsteher in Königsberg. XIII. 225.
- Hewel, Adolf von. XV. 584.
- Hewel, Johannes. XV. 682.
- Heyd Wolff, Marie Charlotte v. XVI. 656 f.
- Heyd Wolff, Ludwig von XVI. 657.
- Heynze, Mathias, Schulz von Lilienthal. XIII. 944.
- Heyneke, Tylo, Besitzer in Schöndamerau. XIII. 800.
- Heynicka, Dorothea Theresia. XIV. 360. (Stammtafel).
- Heynmanus, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 134. 138.
- Heystern, Dorf. XIII. 759 f. 770. 847. 860—862.
- Hildebrand genannt Knoky, Bürger in Braunsberg. XIV. 295 f.
- Hildebrand, Fischmeister. XVI. 26.
- Hilgenthal, Cosmas, Vikar in Heilsberg. XIV. 173.
- Hill, Johann. XV. 458.
- Hille, Frau, in Elbing. XIV. 654.

LXXXII

- Hiller, Johann, Oberstleutnant.
XII. 524. 555 f. 559. 562.
- Hillmacher, Pfarrer in Mi-
gehenen. XIV. 315.
- Hiltinus, Bischof der Ostsee-
inseln. XV. 26.
- Himmel, Jakob, Schulz in Heils-
berg. XIV. 174.
- Himmelpfort, Gut. XV. 469.
- Hineck, Toni. XV. 771.
- Hindenberg, Familie. XII. 663.
- Hindenberg, Heinrich, Dom-
kantor. XIII. 852. XIV. 179 f.
XVI. 102.
- Hirikesdorf, Johannes von,
Schulz. XIII. 460.
- Hintsch, Anton. XV. 630.
- Hintz, Andreas } XVI. 653.
" Barbara }
- Hintz, Anton, Jesuit } XV. 685.
" Jakob } 692.
" Anna }
- Hintz, Besitzer in Arnsdorf.
XIV. 305.
- Hintz, Christian, Kaufmann in
Königsberg. XIV. 100.
- Hintz, Franz. XV. 621.
- Hintz, Georg. XV. 648.
- Hintz, Gregor, Jesuit. XV. 409.
- Hintz, Jakob, Ratmann in Bi-
schofstein. XV. 453.
- Hintz, Joh. } XVI. 654 f.
" Lidwina. }
- Hintz, Laurentius. XVI. 258.
- Hintz, Michael. XVI. 221.
- Hintz, Peter. XV. 653.
- Hintz, Thomas. XVI. 188.
- Hintz, Valentin. XVI. 301.
- Hintze, Erwin. XVI. 354. 358.
467—469.
- Hintzen, Supernumerar in Kö-
nigsberg. XIV. 489.
- Hintzken, Besitzer in Arnsdorf.
XIV. 304.
- Hintzmann, Georg, Tuchmacher
in Wormditt. XII. 193.
- Hintzmann, Laurentius. XVI.
202.
- Hinz, Andreas. XV. 595.
- Hinz, Andreas, Goldschmied.
XVI. 358. 360. 362 f. 370. 416 f.
419. 421—423. 430. 455. 458.
- Hinz, Bürger in Tilsit. XIV.
466.
- Hinz, Joseph. XVI. 279.
- Hinz, Kaspar, Goldschmied. XVI.
358. 378. 416. 419. 421.
- Hinz, Kaspar, Goldschmiedjunge.
XVI. 359. 433.
- Hinz. XVI. 367.
- Hinz v. Hinzenfeld, Lauren-
tius, Hofmeister. XVI. 484.
- Hinzmann, Johann. XV. 619.
- Hipler, Adolf, Bruder des Dom-
herrn. XII. 384.
- Hipler, Franz, Domherr. Sein
Leben. XII. 383—427. XV. 552.
XVI. 315. 319. 333 f. 343. 349.
363 f. 387.
- Hipparch, Astronom. XII. 368.
- Hippel, Joh. XVI. 216.
- Hippler, Anton, XVI. 242.
- Hippler, Laurentius. XV. 661.
- Hirschberg, Dorf. XIV. 699.
701.
- Hirschfeld, Guttichen, Gut. XII.
702. XIII. 382. 390. 852. 905.
971.
- Hischek, Hofrat. XIV. 607.
- Hitfeld, Ambrosius, Prediger
in Danzig. XV. 567.
- Hitzler, Paul, Goldschmied.
XVI. 369. 547.
- Hobeck, Hans, Hauptmann.
XV. 358.
- Hobtz, Jesuit. XIII. 559.
- Hochfeld, Abraham von, Kauf-
mann in Danzig. XIII. 636.
- Hochwaldt, Adalbert. XVI. 293.

- Höfen, Albert von, Domherr. XIII. 883.
- Höfen, Arnoldus von den, Besitzer v. Körpen. XII. 693.
- Höfen, Freigut. XIV. 345.
- Höfen, Georg von. XIII. 410.
- Höfen, Hermann von, Domdechant. XIII. 883.
- Höfler, von. XV. 528.
- Hoenberg, Nikolaus v., Ritter. XIV. 161. 287.
- Hoenfeldt, Feld. XIII. 865 f.
- Hönig, Petrus } XV. 655.
 „ Petrus }
 „ Sibilla }
- Hönig, Simon }
 „ Benediktus und } XV.
 „ Margareta, seine } 626.
 Eltern }
- Hönigk, Andreas. XV. 582.
- Hönigk, Matthäus. XV. 597.
- Hönigk, Matthäus Joh., } XV.
 Kaplan }
 „ Michael u. Anna, } 451.
 seine Eltern }
- Hönnig, Thomas. XVI. 266.
- Höpner, Clemens, Krugbesitzer in Plauten. XIII. 776.
- Höppner, Michael. } XVI.
 „ Joh. } 223. 247.
 „ Anna }
- Hörning, Familie. XIV. 62.
- Hoeuen, Karl und Kaspar von, XIII. 472.
- Höxer, Arnold, Domh. XIV. 701.
- Hof, Goldschmiedearbeiten. XVI. 450.
- Hoff, Maria. XVI. 657.
- Hoffbauer, Hoftschl. in Heilsberg. XIV. 137.
- Hoffman, Joh. Wencesl., Stadtkämmerer in Heilsberg. XV. 420.
- Hoffman, Andreas, Cistercienser. XV. 610.
- Hoffman, Andreas. XV. 669. 672.
- Hoffman, Jak., Pfarrer v. Frauenburg. XV. 579, XVI. 123.
- Hoffman, Jakob. XV. 434.
- Hoffman, Joh. Wenceslaus. } XV.
 „ Elisabeth (Bar- } 650.
 bara, Ursula). } 654.
- Hoffman, Andreas Wenceslaus. XV. 654.
- Hoffman, Johann. XV. 650.
- Hoffman, Katharina. XV. 654.
- Hoffman, Martin. XVI. 283.
- Hoffman, Martin. XVI. 293.
- Hoffman, Matthäus. XV. 654.
- Hoffman, Mathias. XV. 442.
- Hoffman, Michael. XV. 599. 605. 607.
- Hoffman, Michael. XVI. 291.
- Hoffman, Peter } XV.
 „ Joh. Wenceslaus } 670.
 „ Ursula }
- Hoffmann, Anton, Kanonikus in Guttstadt. XIII. 322.
- Hoffmann, Anton. XVI. 265.
- Hoffmann, Johannes, Krugbesitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Hoffmann, Lorenz, Goldschmied. XVI. 529.
- Hoffmann, preussischer Resident in Warschau. XIV. 405. 407. 413 f. 443.
- Hoffmann, Kasimir. XVI. 259.
- Hoffmann, Martin } XV.
 „ Petrus und } 633.
 Anna, seine }
 Eltern }
- Hoffmann, Peter. XV. 614.
- Hoffmann von Leuchternstern, Johann Jakob, Domherr. XIII. 509. 511. 516 f. XIV. 8.
- Hoffschilt, Franz } XV. 651.
 „ Reinhold } 662.
 „ Elisabeth }

LXXXIV

- Hoffschildt, Peter } XV.
 „ Reinhold } 639.
 „ Elisabeth }
- Hofmann, Erasmus }
 „ Valentin, } XVI. 251.
 „ Franz. } 269.
 „ Kathar. }
- Hogendorf, Clauko Mathias
 de. XII. 4. XIII. 398.
- Hogendorf, Dorf. XII. 649.
 XIII. 786 865—868. 877.
- Hogendorff, Bartholomäus,
 Vikar in Guttstadt. XIV. 664.
 XVI. 127.
- Hogenwald, Hannus, Schulz
 von Pilgramsdorf. XIII. 818.
- Hoger, Erzbischof von Ham-
 burg. XV. 25 f.
- Hohenberg s. Cropayn.
- Hohenberg, Clauko von, Be-
 sitzer von Gaudein. XIII. 939 f.
- Hohenberg, Jacob. Jesuit.
 XIV. 28.
- Hohendorf, Anna Barbara von.
 XV. 581. 690. XVI. 175.
- Hohendorf, Euphrosina v. } XVI.
 „ Euphrossuus } 329.
 „ Albrecht von }
- Hohenegg, Hoë von, branden-
 burgischer Hofprediger. XIII.
 575.
- Hohenfeld, Dorf. XIII. 410 bis
 412. XVI. 203.
- Hohenfriedberg, Schlacht.
 XVI. 312.
- Hohenstein(=Olsztynek) Hons-
 ten, Stadt. XII. 40. 47. 51 f.
 73. 122 f. 219. 253. 577. XV.
 269. 273. 301. 521.
- Hohman, Georg. XV. 630.
 645.
- Hohman, Michael. XVI. 274.
- Hohman, Valentin Jos. } XVI.
 „ Jos. } 238.
 „ Anna }
- Hohmann, Anton, Kantor in
 Allenstein. XII. 572 f.
- Hohmann, Pfarrer von Tied-
 mannsdorf. XIII. 474.
- Hoier, Michael, Goldschmied.
 XVI. 384. 482. 512. 671.
- Hojer, Jos. }
 „ Joh. } XVI. 248.
 „ Margareta }
- Holbaen, Ambrosius, Gold-
 schmied XVI. 553.
- Holda, Wolfgang v., Pfleger in
 Wormditt. XV. 502—504. 560.
- Holl, Michael. XVI. 172.
- Holland gegen Schweden 1656.
 XII. 527. 535. 537.
- Holland, Pr., Stadt. XII. 37.
 52. 55. 57. 60. 127. 261. 516.
 XIII. 513. katholischer Gottes-
 dienst. XIV. 518. 571. Ordens-
 spital. XVI. 75
- Holland, Pr., Stadt, im Kriege
 v. 1520. XV. 220. 233. 264 bis
 270. 273 f. 280. 282—288. 295 f.
 308. 314 f. 319. 322. 338. 380.
 386. 494. 499 f. 521.
- Hollandt, Christof, Maler. XVI.
 441.
- Hollstein, Gut. XV. 69 f. 73. 82.
- Hollstein, Michael } XV.
 „ Matthäus } 647.
 „ Katharina }
- Holstein, Anton. XVI. 185.
- Holstein, Carl, Prinz von.
 XIV. 25.
- Holstein, Caspar, Bürger in
 Königsberg. XIII. 498 f.
- Holstein, Dorothea, Charlotte.
 XIV. 579 f.
- Holstein, Herzog von. XIV.
 25.
- Holstein, Tobias. } XVI.
 „ Joachim } 294.
 „ Elisabeth }

- Holstein-Beck, Albertine v. }
 " Karl } XV.
 " Ludwig } 666 f.
 " wig v. }
- Holstein-Beck, Friedrich von.
 XV. 668.
- Holtz, Adalbert. XVI. 236.
- Holtz, Andreas. XV. 684.
- Holtz, Andreas }
 " Barbara } XVI. 650.
- Holtz, Franz }
 " Joh. } XVI. 218.
 " Katharina }
- Holtz, Gregor, Goldschmied-
 geselle. XVI. 431.
- Holtz, Josef, Benefiziat. XVI.
 446.
- Holtz, Johannes. XV. 630.
- Holtz, Joh. }
 " Kasimir } XVI. 195.
 " Margareta }
- Holtz, Joh. XVI. 241.
- Holtz, Jos. XVI. 237.
- Holtz, Josephus, Jesuit. XII. 182.
- Holtz, Kasimir }
 " Margareta } XVI. 253.
- Holtzendorff, Helene v. XV.
 771 f.
- Holtzstein, Michael }
 " Martin } XVI. 217.
 " Elisabeth } 236.
- Holz, Domherr. XVI. 149.
- Holz, Heinrich, Goldschmied.
 XVI. 366. 372. 373. 424. 431.
 497.
- Holzstamm, Helene. XV. 775.
- Holzstein, Jakob. XVI. 221.
- Homan, Matthäus, Kaplan. XV.
 452. 454.
- Homann, Andreas, Kaplan in
 Königsberg. XIV. 99.
- Homan, Simon. XV. 597.
- Honorius III., Papst. XII. 309.
 XVI. 61. 63.
- Honthaupt, Conradus, Vikar.
 XII. 700. 707.
- Honthaupt, Heinrich. XII. 700 f.
- Honthaupt, Hermann. XII. 700.
- Hopp, Andreas. XV. 624.
- Hopp, Franz. XVI. 186.
- Hopp, Johannes. XV. 630.
- Hopp, Matthäus. XVI. 210.
- Hopp, Michael. XV. 700.
- Hoppe, Gregor, Goldschmied.
 XVI. 416.
- Hoppe, Nicclos, Kaufmann in
 Guttstadt. XIV. 641 f.
- Hoppe, Girdrud. XIV. 641.
- Hoppe, Regens. XII. 395.
- Horandt, Laurentius. XV. 427.
- Horbowski, Franz. von. XV.
 471.
- Hored, dänischer Bischof. XV. 36.
- Horn, von, Oberpräsident. XVI.
 314.
- Hornejus, Professor. XIII. 575.
 597. 653.
- Horning, Johann Valerian.
 Jurist in Königsberg. XIV. 21.
- Hosenberg, Peter. XVI. 225.
- Hosin, Anna. XVI. 361. 424.
- Hosius, Adalbert, Besitzer von
 Schönau u. Dittrichsdorf. XIII.
 804. XIV. 336.
- Hosius, Albert, Besitzer von
 Lemitten. XIII. 427.
- Hosius, Albert von Bezdán.
 XV. 778.
- Hosius, Anna. XV. 415.
- Hosius, Constantia Eleonora
 von Bezdán —. XV. 766. XVI.
 275.
- Hosius, Eleonora von. XVI. 203.
- Hosius, Eleonora von. XIV. 360.
 (Stammtafel).
- Hosius, Johann von Bezdán —,
 XIV. 360. (Stammtafel).
- Hosius, Gottfried Friedrich.
 XV. 620. 628.

LXXXVI

- Hosius, Johann Kasimir und
Helena Lukretia, seine Eltern.
XV. 620. 625. XVI. 191.
- Hosius, Johannes. XV. 625.
- „ Johann Albert. XV. 626.
- „ Michael. XV. 677. XVI.
298. 311.
- „ Franz Anton. XV. 685.
- „ Ludwig Stanislaus XVI.
288.
- „ Karoline. XVI. 298.
- „ Anna Barbara. XV.
678. XVI. 311.
- Hosius, Katharina von. XV.
437.
- Hosius, Ludwig, Jos. }
„ Georg Sigismund. } XV. 642.
650.
- Hosius, Stanislaus, Domherr.
XIII. 919.
- Hosius, Stanislaus von }
Besdan, Erzbischof v. Posen }
Albert Maximilian. } XV.
618.
Anna Praxedis, }
seine Eltern }
- Hosius, Familie von. XII. 698.
XIII. 427.
- Hosius, Johannes von, (1702).
XIV. 329.
- Hosius, Theodora Ludowika v.
XV. 466.
- Hosman, Jos. }
„ Andreas } XV. 701.
„ Katharina }
- Hosman, Karl }
„ Joseph } XVI. 290 f.
„ Gertrud }
„ Anna }
- Hoss, Simon, Domherr. XV. 531.
- Hovemann, Hannus u. Claus,
Bauern in Klingenberg. XIII.
837.
- Hoverbeck, Johann v., branden-
burg. Rat. XII. 476. 508. 555.
561. XIII. 157. 165. 183 f. 220.
226. 273. 523. 529 f. 540. 553.
556. 727. XIV. 46.
- Hoxer, Martin, Vikar in Gutt-
stadt. XIV. 657.
- Hoyko, Heyne v., Besitzer von
Hogendorf. XIII. 867.
- Hoym, preuss. Minister. XII. 144.
- Hryniewski, Boguslaus. XVI.
218.
- Hubener, Johann, Generalvikar.
XII. 103. 106. 118 f.
- Hüber, Jesuit. XIV. 475.
- Hühnerfeld bei Guttstadt. XIV.
669.
- Hufnagel, Gregor, Tuchmacher
in Wormditt. XII. 193.
- Hufnagel, Bäcker, XV. 561.
- Hufnail, Christof, Ratmann in
Wormditt. XII. 204.
- Hugel, Joh. }
„ Anna } XV. 647.
- Hugwenin, Claudius Josef, Dom-
herr. XIII. 320. XVI. 373.
- Huhn, Gemeindevorsteher in
Plauten. XIII. 776.
- Human, Nikolaus, Pfarrer in
Guttstadt. XIV. 660.
- Human, Michael, Kaplan. XV.
429. 444.
- Humann, Albert, Erzpriester
in Wormditt. XII. 429. XIV.
234. XV. 444.
- Humbert, Kardinal. XV. 90.
92. 94. 96. 197.
- Humboldtus, Pfarrer von Rauten-
berg, XIII. 457. 853. XIV. 347.
- Hundenberg, Gerungus de, Be-
sitzer. XII. 634.
- Hundhaupt, Familie. XII. 700.
705.
- Hundhaupt, Hundirthusen, Hein-
rich von, Besitzer. XII. 699 bis
701. 707.

Hundirthusen, Heinrich von,
s. Hundhaupt.
Hundirtmark, Gottfried, Schulz
von Jegothen. XIV. 296.
Hunhobeten, Cunradus de. XII.
700.
Huntenberg, Ambrosius von,
Besitzer. XII. 130. 635. 658.
Huntenberg, Dorf. XII. 31. 130.
632. 634—636.
Huntenberg, Kalganus v. XII.
634.
Huntenberge, Gerung v. am.
XII. 635.
Hunthaupt, Ambrosius — de
Huntenberg, Kleriker. XII. 24.
700.
Hussarzewski, Alexius, Be-
sitzer von Walters Mühl. XIV.
319.
Hutt, Joh. }
„ Michael } XVI. 249.
„ Dorothea }
Hutter, Hans. XV. 561.
Huxer, Arnold, Domherr. XIII.
855. XVI. 117. 122.
Hyrsenveld, Jakob v., Müller
in Bornitt. XIII. 852. 854.
Ignatius Krasicki 1767 bis 1795.
Gegenüber den Jesuiten. XII.
135—138. 140. 143. 146. 149
bis 164. 173. XIV. 504. 510.
512. 525. 558. 584 f. 587. 675.
XV. 781. 783 ff. XVI. 112. 148.
155 ff.
Ignatius, Pfarrer von Regerteln.
XIII. 438.
Ildebalduſ episcopus. XVI. 595.
Ildebrandus, römischer Patri-
zier. XII. 339.
Ilſing s. Elbing.
Ilgen, v., preussischer Minister.
XIII. 493. 495. 497. 507. 526.
XIV. 42. 78. 85. 90. 419.
Iłowski, Joh. XV. 414.

Iłowski, Wladislaus. }
„ Paul. } XV. 420.
„ Jakob. }
Iłowsky, Christof, Adliger. XIII.
131.
Iłowsky, Hans, Adliger. XIII. 131.
Iman, Jakob. XV. 606. 610.
Iman, Johannes. XV. 626.
Iman, Martin. }
„ Thomas. } XV. 615.
„ Anna. }
Iman, Peter. }
„ Thomas. } XV. 644.
„ Anna. }
Iman, Thomas. XV. 599.
Imisa s. Constantia, Stephanus.
Immel, Christian, Jesuit. XV. 585.
Immel, Martin. XV. 610.
Infine, Johannes, Bauer in Krick-
hausen. XIV. 341.
Innocenz II., Papst. XII. 282.
Innocenz III., Papst. XV. 25 bis
27. 39. 81. 111. 722 f. XVI. 66.
Innocenz IV., Papst. XII. 217.
225. 230—233. 601. XIV. 680.
XVI. 59—62. 66 f.
Innocenz VI., Papst. XII. 253.
Innocenz VII., Papst. XII. 23.
Innocenz VIII., Papst. XV. 474.
Innocenz XI., Papst. XIII. 615.
620.
Innocenz XII., Papst. XIII. 528 f.
Innocenz XIII., Papst. XIV.
63. 571.
Inowicki, Thomas. XVI. 165.
Inster, Fluss. XII. 229.
Insterburg, Stadt. XII. 223.
229. 237—239. 264 f. katholi-
scher Gottesdienst. XIV. 62.
66 f. 468—472. Ordensspital.
XVI. 75. Goldschmiedearbeiten.
XVI. 449.
Isarnus, Bischof von Riga. XIV.
132 f. 286.
Isenberg s. Ysenburg.

LXXXVIII

- Isenburg-Wied, Grafenfamilie. XII. 609.
- Isidor v. Sevilla als Astro-
nom. XII. 368.
- Ising, Diakonus in Königsberg.
XIII. 238 f. 608.
- Iskrzicki, polnischer Haupt-
mann. XV. 333. 338. 544.
- Istiwn, Preusse. XIII. 963.
- Iwanthibach s. Ywantibach.
- Iwicki, Johann. XVI. 234.
- J**ablonka, Albert. XV. 454.
- Izbitzki, Michael, Pfarrer von
Gross Lensk. XIV. 114.
- Jablonka, Michael. XV. 584.
- Jablonowski, Hyacinth. } XVI.
" Thomas. } 178.
" Margar. }
- Jabłoński, Jakob. XV. 623.
- Jabłoński, Joseph. XVI. 280.
- Jabłoński, Martin. XVI. 299.
- Jabłoński, Michael. XVI. 226.
- Jabłoński, Petrus. } XV.
" Georg. } 682.
" Katharina. }
- Jablonski, polnischer Adliger.
XIV. 54.
- Jackowski, Franz. XVI. 308.
- Jackowski, Martin. XVI. 255.
- Jacksch, Marianna. XVI. 137.
- Jacob II., König von England.
XIII. 266.
- Jacobelli, Domherr. XII. 433.
441 f. 453. 466. XVI. 397.
- Jacobus, Bischof von Samland.
XV. 726. 749.
- Jacobus, Dolmetsch. XIV.
271.
- Jacobus, Pfarrer von Kalkstein.
XII. 699.
- Jaczewicz, Jak. XVI. 250.
- Jaczyński, Michael } XVI.
" Wladislaus } 192.
" Dorothea }
- Jaczyński, Paul } XVI.
" Benedikt } 182.
" Gertrud }
- Jadzwinger, Volk. XII. 227 f.
230. 234. Jadzwingerland s.
Sudauen. s. Heinrich.
- Jäger, Andreas, Gesell in Allen-
stein. XII. 577.
- Jägeritten, Mühle u. Försterei.
XII. 637. XIV. 345. Dorf XIII.
463 f. 468.
- Jänig, Rektor. XVI. 319.
- Jänisch, Anna Antonie Alice.
XV. 768.
- Jagalski, Kasimir. XVI. 178.
- Jagielka, Bartholomäus. XVI.
270.
- Jagiello, König von Polen. XII.
38—40. 44. 50—57. 61—66. 74 f.
85—87. 94—118. 121—128. XIII.
780. 896. 971.
- Jagoborski, Edelmann. XIII.
322 f.
- Jagorisbach, der. XIV. 315.
- Jakob, Pfarrer in Migehnen.
XIV. 314.
- Jakob, Pfarrer (in Braunsberg?).
XV. 493.
- Jakob, Prediger in Wormditt.
XV. 560.
- Jakobi, Michael, Goldschmied.
XVI. 443. 518 f.
- Jakobus, Vetter des Bischofs
Eberhard, Bürger in Brauns-
berg. XIV. 136. 350—354.
- Jakobus, Krugbesitzer in Lich-
tenau. XIII. 914.
- Jakobus, Pfarrer von Lokau.
XIV. 257 f. 260.
- Jakobus, Schulz von Rosen-
walde. XIII. 946 f.
- Jakobus, Müller. XIII. 890.
- Jakusch, Maler. XIV. 505.
- Jaktowo, Gut. XV. 667.
- Jambrowski, Martin. XV. 619

- Janczewski, Thomas. XV. 431.
 Janicki, Clemens, Dichter. XII. 725.
 Jankowicz, Stanislaus. XVI. 198.
 Jankowski, Friedrich, XV. 704.
 Jankowski, Jak. XV. 455.
 Jankowski, Kasimir. XV. 639.
 Jankowski, Johann } XV.
 „ Michael } 691.
 Jankowski, Jakob Ernst von. XVI. 295.
 Jankowski, Nikolaus. XV. 642.
 Janowicz, Joh. Stephan, Pfarrer in Danzig. XV. 588. Paul und Katharina, seine Eltern. XV. 588.
 Janowicz, Johann Stephan. XV. 680.
 Janowski, Pfarrer. XIV. 596.
 Janssen. XV. 538.
 Januschau, Gut bei Riesen- burg. XIV. 550.
 Janusius, Bürger in Danzig. XVI. 23.
 Januskowski, Pfarrer von Kre- kollen. XIV. 521. 556.
 Janussen, Dorf. XVI. 23 f.
 Januszewicz, Jakob. XVI. 269.
 Jaranowski, Johann, Pfarrer in Thurau. XIV. 596.
 Jarło, Jos. XV. 664.
 Jarło, Mich. Barth. XV. 579. 583. 586.
 Jarło, Joh. XV. 579.
 Jagsars, Joh. XVI. 218.
 Jaski, Andreas Cohn genannt, Rat. XIII. 86—88. 126.
 Jasper, in Königsberg. XIII. 225.
 Jastrzębiec, Wappen. XV. 773.
 Jastrzemski, Michael. XVI. 168.
 Jatwesen, Jadzwingerland s. Sudaunen.
 Jawor, Franz. XV. 438.
 Jeckel, Michael, Bürgermeister. XVI. 374.
 Jedesch, Feldprediger in Pr. Holland. XIV. 558 f.
 Jędrycki, Andreas. XVI. 158.
 Jędrycki, Simon. XVI. 262.
 Jedun, Besitzer. XIII. 932.
 Jeduns, Dorf. XII. 611.
 Jegothen, Dorf. XIV. 295—298.
 Jekell, Andreas. XV. 434.
 Jemieliti, Bartholomäus. XV. 673.
 Jena, Friedrich von, branden- burg. Rat. XII. 443 f. 448. 476. 561. 563. XIII. 166.
 Jerren, Besitzer in Pilgrams- dorf. XIII. 817.
 Jerusalem in Preussen. XVI. 667 ff.
 Jerusalem, Wallfahrt nach. XII. 279. 287—289.
 Jerzmanowski, Franz v. XIV. 360. (Stammtafel).
 Jesau, Gut. XIII. 565.
 Jeschke, Andreas, Rats Herr in Guttstadt. XIV. 663.
 Jeschke, Ursula, Frau des An- dreas. XIV. 663.
 Jesierowski, Joh. XV. 637.
 Jeski, Andreas, Bürger in Rössel. XV. 439.
 Jeski, Georg, Franziskaner. XV. 604.
 Jeski, Gregor. XV. 627.
 Jeski, Joh. XV. 430.
 Jeski, Michael. XV. 451.
 Jester, Pfarrer in Königsberg. XIV. 102 f.
 Jesuiten im Ermland und in Westpreussen. XII. 135—191. 486.
 Jesuiten-Niederlassungen in Polen und Litanen. XV. 413.
 Jeźewski, Jakob. XV. 592.

XC

- Joachim. XV. 224. 261. 326.
366. 482. 522. 524. 532. 539.
- Joachim, Besitzer in Gr. Rautenberg. XIV. 231.
- Joachim Friedrich, Kurfürst von Brandenburg. XIII. 60. 62. 70. 72. 76. 82. XIV. 128.
- Joachimsthal, Ort. XIII. 248.
- Jode, Zacharias, Priester. XIV. 175.
- Jodowski, Johannes. XV. 625.
- Johann I. von Meissen** 1350 bis 1355. XII. 19. 36. XIII. 348 f. 390 f. 405. 414. 420. 471. 806. 812. 942. 955. XIV. 170. 196. 221. 252. 287. 318. 332 f. 341. 676 f. 687. XVI. 81. Servizien. XV. 725 f. 730 f.
- Johann II. Streifroek** 1355 bis 1373. XII. 10. 19. 21 f. 35. 58. 89. 240 f. 244. 248. 251. 253 f. 256. 261. 265. 629. XIII. 339. 340. 343. 371. 391. 395. 405. 414. 455. 939. 942. 975. XIV. 141. 144. 149. 151. 164. 170. 187. 194—197. 269. 283. 291. 296. 317. 322. 351. 632. 650 f. 677. 681. 687—694. 696. 707. XVI. 152. Servizien. XV. 725. 731.
- Johann III. Abezier** 1415—1424. XII. 6. 35. 78. 88 f. 99. 110. 122. 128. 429. 635. 703 f. XIII. 422. 766. XIV. 166—168. 214 f. 231. 332. 341. 632. 657. f. 704. Servizien. XV. 725 f. 734.
- Johann IV. von Höfen Dantiscus alias Flachsbinder** 1537 bis 1548. XII. 402—404. XIII. 5. 17 f. 47. 77. 447. 456. 466. XIV. 289. 294. 336. 411. 619. XVI. 120. 131 f. 365. 417. 480.
- Johann V. Albert** 1621 bis 1633. XII. 441. XIII. 302. XIV. 682. XV. 716. XVI. 375.
- Johann VII. Stephan Wydźga** 1659 bis 1679. XII. 490. 551. 559—564. XIII. 187. 284. 399. 448. 479. XIV. 322. 396. 399. 404. 413. 620. 629. 633 f. XV. 613 f. 707—710. 712. XVI. 100 f. 104. 115.
- Johann Stanislaus Sbański** 1688 bis 1697. XIII. 266. 550—555. 673. 675. 678. 692. 699. XIV. 125. 256. 396. 400. XV. 583. 713 f. 718. XVI. 101. 397.
- Johann Albert, Bruder Albrechts von Brandenburg. XIII. 4 f.
- Johann Albert, König v. Polen. XV. 211.
- Johann Georg, Herzog von Sachsen - Weissenfels. XIII. 569.
- Johann Georg, II., Kurfürst. XIII. 575.
- Johann Kasimir, König von Polen. XII. 167. 435. 438 f. 441. 445. 449. 516. 527. 533. 537. 544. 547. 552. 555. 558. 566. 730. XIII. 164. 168. 170 f. 285. 307. 403. 803.
- Johann Sigismund, Kurfürst. XII. 566. XIII. 62. 69 f. 73. 77—122. XIV. 81. 95.
- Johann III. Sobieski s. Sobieski.
- Johann Wilhelm, Kurfürst. XIII. 495 f.
- Johann, Bischof v. Kulm. XV. 289.
- Johann, Bischof von Kurland XV. 111.
- Johann, bischöfl. Dolmetsch. XII. 674. XIV. 308.
- Johann, Offizial d. samländisch. Bischofs. XV. 559.
- Johann, Pfarrer in Regerteln. XV. 565.

- Johann, Priester in Wormditt. XV. 566.
- Johannes aus Köln, Gründer von Heilsberg. XIII. 943. XIV. 136 f. 140. 143. 146 f. 153. 158. 303.
- Johannes, Besitzer. XIV. 264.
- Johannes, Besitzer v. Gedilgen. XIII. 831.
- Johannes, Besitzer der Heidemühle. XIV. 667 f.
- Johannes, Besitzer in Klingenberg. XIII. 837.
- Johannes, Besitzer in Migehehen. XIV. 308.
- Johannes, Bischof von Pomesanien. XIII. 793.
- Johannes, Bischof v. Samland. XII. 252. 254. XIII. 953. XVI. 77.
- Johannes, Bistumsvogt. XIV. 327.
- Johannes, Domdechant. XIII. 769. 799. 834. 838. 847. 858. 876. 882. 885. 887. 890. 892. 895. 901. 907. 911. 914. 921. 931. 933. 942 f. 945. 950. 955. 957. 962. 979. XIV. 191. 618. 671. 684.
- Johannes, Domherr u. Pfarrer zu Kulm. XIII. 955 f. XIV. 274. 351.
- Johannes, Domkantor. XIV. 618.
- Johannes, Domkustos. XIII. 768. 799. 802. 809. 817—819. 821 f. 830 f. 876. 882. 907. 941—943. 955. 964. 967 f. 970. XIV. 310. 684.
- Johannes, Dompropst von Erm-land. XII. 244. XIII. 799. 834. 876. 890. 901. 914. 931. 943. 945. 947. 950. 953. 955. XIV. 135. 141. 190 f. 303. 671. 684.
- Johannes, Dompropst v. Riga. XII. 621. XIII. 382.
- Johannes, Domvikar. XIII. 932.
- Johannes, Gründer von Wartenburg. XIV. 686. 688.
- Johannes, bischöflicher Kaplan u. Notar. XIV. 298. 300. 629. 672.
- Johannes, Goldschmied. XVI. 348. 413 f.
- Johannes, Kaufmann in Heilsberg. XIV. 139.
- Johannes, Lokator von Langwalde. XIII. 868 f.
- Johannes, Magister, Leibarzt des Hochmeisters. XII. 38.
- Johannes, Mönch. XV. 161.
- Johannes XIV., Papst. XII. 339.
- Johannes XV., Papst. XII. 269. 282. 285. 288—291. 327 f. 333. 339. XV. 4. 114. 165. XVI. 573.
- Johannes XVIII., Papst. XV. 4.
- Johannes XXII., Papst. XII. 720. XIII. 942. XIV. 611 f. 621—623. XV. 722. 727 f.
- Johannes XXIII., Papst. XII. 78. 98. 128.
- Johannes, römischer Patrizier. XII. 339. XV. 165.
- Johannes, Pfarrer in Bludau. XIII. 977.
- Johannes, Pfarrer von Braunsberg u. Domherr. XIII. 873 f. 941 f. XIV. 138.
- Johannes, Pfarrer von Elbing u. Domherr. XIII. 873 f. 941.
- Johannes, Pfarrer v. Heilsberg. XIV. 176.
- Johannes, Pfarrer v. Heinrichsdorf. XIII. 462.
- Johannes, Pfarrer von Holland und Domherr. XIII. 873 f. 941. XIV. 138.
- Johannes, Pfarrer v. Ladekopp. XVI. 2. 9 f. 27 f.
- Johannes, Pfarrer von Mehlsack. XIII. 778. 846. 864. 866.

XCII

- Johannes, Pfarrer von Plasswisch. XIII. 812 f.
- Johannes, Pfarrer von Plauten. XIII. 920.
- Johannes, Pfarrer von Wormditt. XIV. 205. 226. 350 f.
- Johannes, Schultheiss in Braunsberg. XII. 645.
- Johannes, Schulz in Glockstein. XII. 28.
- Johannes, Sohn des Gründers von Wormditt. XIV. 187. 193.
- Johannes, Schulz von Heilsberg. XIV. 245. 258.
- Johannes, Schulz von Rautenberg. XIII. 454.
- Johannes, Erzbischof v. Toledo. XIV. 612.
- Johannisburg, Kreis. XII. 237. 240. Ordenshaus. XII. 249 f. Stadt. XIII. 309. 496. katholischer Gottesdienst. XIV. 517.
- Johannisburg, Stadt, im Kriege v. 1520. XV. 247. 269. 273. 283. 315. 342. 359.
- Johannishof, Gut. XII. 605. XIII. 337. 978.
- Joklewicz, Adalbert. XVI. 268.
- Joklewicz, Anton. XVI. 236.
- Joklewicz, Georg. XVI. 275.
- Joklewicz, Joh. XVI. 257.
- Jommendorf, Dorf. XII. 219 f.
- Jon, Ambrosius, Goldschmied. XVI. 348. 415.
- Jonas, Justus. XIII. 638.
- Jonas, Prediger. XIII. 41.
- Jonas, Preusse. XIII. 927.
- Jonasdorf, Dorf. XVI. 45.
- Jone, Preusse. XIV. 292 f.
- Jonemann, Michael, Bürger in Wormditt. XIII. 455. XIV. 144. 200.
- Jonicke, Christof, Organist. XVI. 430.
- Jonicke, Franz, Goldschmied. XVI. 481.
- Jonkendorf, Dorf. XII. 219. 570. Goldschmiedearbeiten. XVI. 385. 392. 482. 499.
- Jonston, Georg. XV. 619.
- Jonston, Jakob. XV. 622.
- Jonston, Jak. Heinrich. XV. 609.
- Jonston, Jakob, Ratmann in Rössel. XV. 432.
- Jonston, Laurentius, Pfarrer v. Braunsberg. XV. 419.
- Jonston, Johann u. Anna, Eltern der beiden vorigen. XV. 419. 432.
- Jonston, Johannes, Besitzer v. Kroplainen. XII. 464. 495.
- Jonston, Wenceslaus. XV. 588.
- Jordan** 1327 bis 1328. XII. 621. 631. 702. 708. 714. XIII. 446. 485. 743 f. 746. 764. 799 f. 805. 814. 838. 841. 866. 872 f. 875. 885. 890. 895. 900. 904. 908. 911. 916. 921 f. 929—931. 933. 937. 941—943. 967. 978 f. XIV. 138. 140. 190. 289. 298 f. 336 f. 683 f. 686. 709. Seine Kolonisation. XIV. 611—618. 621. Servizien. XV. 725. 728.
- Jordan. XVI. 165.
- Jordan, Anton }
 „ Peter } XVI. 163.
 „ Anna }
- Jordan, Anton }
 „ Simon } XVI. 222.
 „ Katharina }
- Jordan, Georg. XV. 643.
- Jordan, Jakob, Pfarrer in Mi-gehenen. XIV. 315.
- Jordan, Joh. XV. 614.
- Jordan, Besitzer von Bylau u. Schafsberg. XIII. 339. 486. 974. XIV. 343.

- Jordan, Michael } XV. 660.
 „ Martin } 681.
 „ Katharina }
- Jordan, Otto u. Gertrud, auf
 Tüngen. XII. 672.
- Jordanus, Magister, Pfarrer in
 Retz. XIV. 613.
- Jornandes, Historiker. XV. 32.
 XVI. 5. 19.
- Jorster, Justina. XV. 456.
- Joseph, Fürst von Hohenzollern**
 1808 bis 1836. XII. 411. XIV.
 184. XV. 782. XVI. 86. 490.
- Josephus Ambrosius Geritz** 1842
 bis 1867. XII. 389. 395. 413.
 XVI. 80. 134. 398. 536 f.
- Jost, Urban, Pfarrer von Gutt-
 stadt. XIV. 660. XVI. 548.
- Jost, Urban, Ratmann in Worm-
 ditt. XII. 204.
- Jotyn, Ortschaft. XIII. 959.
- Juchnowicz, Andreas. XV. 443.
- Juchnowicz, Johann, Jesuit.
 XIII. 169 f.
- Juchnowicz, Gregor. XV. 445.
- Jude, Georg, Sekretär. XV. 218.
- Jude, Mathäus, Besitzer in
 Arnsdorf. XIV. 306.
- Judenburg, Goldschmiedearbei-
 ten. XVI. 431.
- Judendorf bei Elbing. XIII.
 864.
- Judendorf, Johannes v., Bürger
 in Mehlsack. XIII. 864.
- Judi, Andreas. XV. 655.
- Juditten, Wallfahrtsort. XIII. 37.
- Jutz, Valentin } XVI. 231.
 „ Michael }
 „ Katharina }
- Juechzil, Pfarrei. XV. 721.
- Jürge, Goldschmied. XVI. 524.
- Jürst, H. A., Goldschmied. XVI.
 471.
- Julienhöhe, Gut. XII. 632 f.
- Julin, Bistum. XV. 32. 112 f.
- Julius II., Papst. XIII. 6. XV.
 213. 475.
- Juncker, Adalbert. XVI. 297.
- Junckmann, Prof. XII. 387.
- Juncvrowe, Hermann, Lokator
 von Lotterfeld. XIII. 925.
- Jung, Andreas, Goldschmied.
 XVI. 380. 448. 478.
- Jung, Karl, Ratsherr in Worm-
 ditt. XIV. 305.
- Jung, Landrat. XVI. 324.
- Jungfer, Dorf. XIII. 51.
- Jungingen, Konrad von, Hoch-
 meister. XII. 20. 26. 36—38.
 XIII. 435. XV. 77. XVI. 26.
 72. 662.
- Jungingen, Ulrich von, Hoch-
 meister. XII. 30. 38—45. 51.
- Jurasz, Michael. XVI. 240.
- Jurasz, Peter } XVI. 257.
 „ Jak. }
 „ Barbara }
- Jurewicz, Anton. XV. 689.
- Jurewicz, Joseph, XV. 692.
- Jurkiewicz, Franz, Handlungs-
 diener in Allenstein. XII. 572.
- Jurkiewski, Joh. XVI. 255.
- Jurowicz, Johann, Jesuit. XIV.
 460.
- Juszkiewicz, Joh. XV. 612.
- Jutta, die selige. XVI. 634.
- Jutz, Anton. XVI. 206. 211.
 230. 244.
- Juwoiowski, Johann. XV. 425.
- Jux, Bartholomäus. XVI. 308.
- Jux, Joh. XVI. 287.
- Kabath, Andreas. XVI. 300.
- Kabatt, Joh. XVI. 206.
- Kabelfischerei. XVI. 25—27.
- Kaczewski, Martin. XV. 448.
- Kaczki, Friedrich } XVI. 201.
 „ Karl } 227.
 „ Anna }
- Kaczkowsbi, Albert, Jesuit.
 XV. 424.

XCIV

- Kaczuk, Martin. XV. 651. 657. 665.
- Kadaw, Barthel, Goldschmied. XVI. 359. 428.
- Kadaw, Georg, Goldschmied. XVI. 359. 419. 422. 426. 428. 435.
- Kadaw, Lukas, Goldschmiedgeselle. XVI. 426. 435.
- Kälberhaus, Vorwerk. XII. 632 f.
- Kälberweide bei Frauenburg. XIII. 354.
- Kämmler. XVI. 204.
- Kaes, Jakob. XVI. 231.
- Käs, Matthäus. XVI. 224.
- Käslauscher Dialekt. XII. 624.
- Kästner, Laurentius, Pfarrer von Reichenberg, Sturmhübel, Bischofstein. XV. 445.
- Kästner, Michael Johannes und Katharina. XV. 445.
- Kagenau, Vorwerk. XII. 655.
- Kagenow, Merten Beckers von, Besitzer. XII. 655.
- Kahl, David Benjamin, Goldschmied. XVI. 521.
- Kahl, Jakob, Jesuit. XV. 427. 450.
- Kahl, Joh. Thadäus, Pfarrer v. Frendenberg. XV. 436 f. 447. 450.
- Kahl, Georg u. Dorothea, Eltern der beiden vorigen. XV. 437. 447. 450.
- Kahl, Joh. XV. 600.
- Kahlberg, Badeort. XII. 303. XVI. 5. 17. 641.
- Kahle, Hermann, Stadtrat in Königsberg. XV. 468.
- Kahter, Jak. XVI. 277.
- Kaindt, Friedrich. XVI. 352.
- Kainen, Dorf. XII. 245.
- Kainski, Jesuit. XVI. 214.
- Kainski, Joseph. XVI. 288.
- Kainski, Martin, Jesuit. XII. 188.
- Kalau, Joh. Albrecht, Goldschmied. XVI. 539.
- Kalauen, Daniel, Visekämmerer. XIII. 198.
- Kalbakowski, Daniel. XVI. 165. 183.
- Kalben, Gross-, See. XII. 242.
- Kalckstein, Peter. XV. 674.
- Kalckstein, Quirin von. XV. 761.
- Kaldowo, Dorf. XVI. 20.
- Kalenberg, Hof. XIII. 344 f. 347. 352. 358. 366.
- Kaletka, Neu-, Dorf. XII. 263.
- Kalholz, Ort. XII. 303.
- Kalinowski, Starost v. Kobylan. XIV. 422.
- Kaliński, Bartholomäus. XVI. 226.
- Kaliński, Matthias. XVI. 202. 221.
- Kalippus, Astronom. XII. 361 f.
- Kalisch, Wojwodschafft. XII. 536. XV. 333.
- Kalitz, Jos. Franz, Domherr. XVI. 491.
- Kalkstein, Adliger. XIII. 131. 223. 233.
- Kalkstein, Albert von, Landeshöffe. XII. 697.
- Kalkstein, Alexander, Christian, Gerhard, Hermann, Johann von, s. Lichtenau.
- Kalkstein, Catharina. XIII. 192. XVI. 188.
- Kalkstein. Bürger in Königsberg. XIV. 21.
- Kalkstein, Christian Ludwig v. XVI. 188.
- Kalkstein, Dorf. XII. 637. 694 bis 700. XIII. 407. 424. XIV. 335. XV. 620. 678.
- Kalkstein, Kirche. XV. 604. Goldschmiedearbeiten. XVI. 394. 500.

- Kalkstein, Heinrich von, Besitzer. XII. 697. XIV. 337.
 Kalkstein, Mathias von, Bürger in Braunsberg. XII. 697.
 Kalkstein, von, Familie. XII. 699. XIII. 51 f. XIV. 636.
 Kalkstein von, Oberstleutnant. XIII. 732. XIV. 446. XVI. 188.
 Kalle, Johannes, Domherr. XV. 715.
 Kallen, Gut. XV. 83. 761 f.
 Kallenziener-See. XII. 242.
 Kallischken, Gut. XV. 415.
 Kalnas-Kalnassy, Sigmund v. XV. 778. XVI. 400.
 Kalnein, Amtsverweserin Ortelsburg. XIV. 17.
 Kalski, Andreas } XVI. 293.
 „ Ursula }
 Kalski, Anton }
 „ Joh. } XV. 704.
 „ Katharina }
 Kalski, Bartholomäus } XVI.
 „ Andreas } 255.
 „ Katharina }
 Kalski, Benedikt Wenceslaus, Pf. von Braunsvalde. XV. 457.
 Kalski, Matthaëus u. Katharina, seine Eltern. XVI. 460.
 Kalski, Franz. XV. 601.
 Kalski, Joh. }
 „ Matthäus } XVI. 242.
 „ Katharina }
 Kaltfliess, XIV. 684 f.
 Kalthoff, Forst bei Braunsberg. XIV. 614. 616 f.
 Kalwe, Alexander, Sohn des Nikolaus. XIII. 364.
 Kalwe, Arnold von. XIII. 359.
 Kalwe, von, Familie. XIII. 359.
 Kalwe, Jordan v., Gutsbesitzer. XII. 701. XIII. 334. 347. 359 bis 366.
 Kalwe, Nikolaus von. XIII. 359 bis 364. 366.
 Kalwe, Werner von, Besitzer. XII. 701. XIII. 358 f. 362. 452.
 Kalx, Christoph. XVI. 228.
 Kalx, Laurentius. XV. 703.
 Kamienski, Stanislaus. XV. 419.
 Kaminick, Jonas von. XIII. 202.
 Kaminke, Dorf. XVI. 20.
 Kaminski, Johannes, Burggraf von Schmolainen. XIII. 415. XV. 659.
 Kammermeisters. Camerarius.
 Kamnizer, Edelmann. XIII. 53.
 Kampenkin = Vogelsang auf der Nehrung. XII. 303.
 Kampowski, Franz } XV.
 „ Joh. } 651.
 „ Katharina } 662.
 Kampowski, Joh. XV. 457.
 Kampowski, Mathäus }
 „ Johannes } XV.
 „ u. Katharina, seine Eltern } 636.
 „ „ } 645.
 Kampowski, Michael, Pfarrer von Kiwitten. XV. 427. 435.
 Kampowski, Eustachius XV. 436.
 Kamset, Abraham. XVI. 186.
 Kamynes, See. XIII. 423.
 Kandien, Pfarrei. XIV. 483 f. 486.
 Kanin, Jakob }
 „ Peter } XV. 703.
 „ Anna }
 Kanitz, Anna von. XV. 761 f.
 Kannegisser, Michael. XV. 381.
 Kannenberg, brandenburgisch-General. XII. 455. 522—525. 531.
 Kantel, Jakob. XV. 671.
 Kantel, Johannes. XV. 631.
 Kantel, Joh. }
 „ Matthias } XV. 704.
 „ Elisabeth }
 Kantell, Andreas. XV. 695.

XCVI

- Kantell, Jos. XVI. 277.
 Kanten, Gut. XIV. 577.
 Kanter, Peter. XVI. 231.
 Kanter, Martin. XVI. 247.
 Kanut der Grosse, König von Dänemark. XV. 23 f. XVI. 646.
 Kanut IV., der Heilige, König von Dänemark. XV. 25.
 Kapeler, Michael. XVI. 210.
 Kapkeim, Cabicaym, Dorf. XII. 637. 674 f. XIII. 448. 898. XV. 612.
 Karasch, Kasimir } XVI. 213.
 „ Gregor } 227.
 „ Katharina }
 Karasz, Nikolaus. XVI. 276.
 Karbaum, Franz. XV. 607.
 Karbaum, Joh. } XV. 702.
 „ Martin }
 „ Ursula }
 Karbaum, Franz. XVI. 160.
 Karbeina, Joh. XVI. 207.
 Karben, Forst. XIV. 680.
 Karbowski, Franz. XVI. 200.
 Karbowski, Martin } XV.
 „ Severinus } 638.
 „ Katharina }
 Karbowski, Michael Albert, Pfarrer v. Altschöneberg und Schönbrück. XV. 451.
 Karbowski, Jakob und Anna, seine Eltern. XV. 452.
 Karczewski, Matthäus. XVI. 206.
 Karczewski, Wenceslaus. XV. 429.
 Kardziala, Joh. XVI. 250.
 Karigöser, Dorf. XVI. 24.
 Karixekaymen, s. Korbsdorf.
 Karixer, Dorf. XVI. 24.
 Karke, See. XIV. 254 f.
 Karkettel, reformierter Prediger. XIV. 482.
 Karkocki, Florian. XVI. 200. 216.
 Karl der Grosse. XII. 298. 354. XV. 87. 89. 112.
 Karl IV., Kaiser. XII. 8. 22. 84. 253.
 Karl V., Kaiser. XIII. 5—7.
 Karl VI., Kaiser. XIV. 432. XV. 666.
 Karl X. Gustav, König von Schweden. XII. 431. 435 bis 440. 452 f. 455—463. 533. 534.
 Karl Eugen, Herzog von Württemberg. XIV. 447.
 Karl von Hohenzollern 1795 bis 1803. XII. 147 f. 150. 152 bis 165. 171—179. 411. XIV. 475. 477. 480. 505. 594. XV. 781. XVI. 286.
 Karlsruhe, Goldschmiedearbeiten. XVI. 346.
 Karpinski, Schäffer in Heilsberg. XVI. 137.
 Karpowski, Franz. XVI. 221.
 Karpwart = Kerpen. XVI. 637.
 Karrasch, Andreas } XV. 685.
 „ Joseph }
 „ Barbara }
 Karschan, Dorf. XII. 605. XIII. 337. 459. 976. 978 f. XV. 488.
 Karsten, Georg, Bürgerin Rössel. XIII. 297.
 Karwacki, Matthias, } XV. 661.
 „ Jesuit }
 „ Thomas } 703.
 „ Elisabeth }
 Karwacki, Ludwig. XV. 703.
 Karwacki, Melchior. XVI. 250.
 Karwacki, Stanislaus. XV. 609.
 Karwacki, Stanislaus } XVI.
 „ Peter } 163.
 „ Ursula }
 Karwacki, Stanislaus, Jesuit. XVI. 256.
 Karwacki, Thomas. XVI. 206.
 Karwan, bischöfliches Tafelgut.

- XII. 29. 630. 648. 705—707.
 XIV. 613. 615.
 Karwat, Joh. XV. 588.
 Karwat, Alexander, Jesuit. XV. 588.
 Karwat, Severin. XV. 461.
 Karwat, Wenceslaus. XV. 454.
 Karwatzki, Stanislaus, Jesuit. XV. 444.
 Karwese, Gut. XVI. 29.
 Karwski, Georg. XV. 462.
 Kaschaunen, Dorf. XII. 30. XIV. 223. 312. 619.
 Kasimir, Herzog v. Łęczyc u. Kujawien. XII. 230—233.
 Kasimir, König v. Polen. XV. 474.
 Kaslau, Michael. XV. 588.
 Kasnitz, Franz. XVI. 285.
 Kasparowicz, Nikolaus. XV. 639.
 Kasprick, Bartholomäus } XVI.
 „ Matthias } 233.
 „ Anna }
 Kasprowicz, Joseph. XVI. 199.
 Kasten, Gut. XIV. 303.
 Kastener s. Cästner.
 Kaszub, Martin Stanislaus } XV.
 „ Peter } 673.
 „ Anna }
 Kat s. Katzen.
 Katarski, Joh. XVI. 257.
 Katenbringk, Johann Nepomuk Augustin, Priester in Crossen. XIII. 889. XIV. 506 f. XV. 405.
 Kater, Peter. XVI. 232.
 Katharina, Müllerin in Siegfriedswalde u. Makohlen. XIV. 279.
 Katharina, Schulzenfrau in Wolfsdorf. XIV. 673.
 Katrański, Joh. XVI. 239.
 Katt, von, Generalleutnant. XIV. 428.
 Katten, Joh., Besitzer. XII. 634.
 Katti, Tilemann, Pfarrer von Wormditt. XIV. 208. 229 f.
 Kattmedien, Gut. XII. 28. 263. XIII. 461. XIV. 247. XV. 466. 592. 764. XVI. 191.
 Kattreinen, Gut. XII. 517. XIII. 52. XV. 423. 466. 620. XVI. 227. 236. 301.
 Katzen, Kat, Dorf. XII. 30. 218. 260.
 Katzengrund bei Braunsberg. XII. 629. 631. XIII. 480.
 Katzenhöfen bei Braunsberg. XII. 634—636. XVI. 656.
 Katzenhöfen, Johann v., Gutsbesitzer. XII. 31.
 Katzenzägel bei Blumberg. XIII. 908.
 Katznase, Dorf. XV. 32. XVI. 45.
 Kauen, Kowno, Stadt. XII. 38. 108. XIII. 182. 560. 562. 946.
 Kauernick, Stadt. XII. 43.
 Kauffmann, Joh., Schreiber in Allenstein. XII. 572.
 Kautek, Adam, Pfarrer von Wuttrienen u. Ramsau. XV. 441.
 Kautek, Franz } XVI. 252 f.
 „ Andreas } 272.
 „ Helena }
 Kautek, Mathäus. XV. 629.
 Kavnyne, Quelle. XIII. 758 f.
 Kawalski, Michael. XVI. 173.
 Kawe, See. XII. 242.
 Kawel, Hans, Orgelbauer. XVI. 480.
 Kawern, Lüdiko von, Schulz in Katzen. XIII. 455.
 Kawiclowkin, Feld. XIV. 671.
 Kawniten, Feld. XIII. 402. s. Konitten.
 Kaymino, See. XIV. 321.
 Kaymiten, Feld. XIII. 759. 859.
 Kazubecki, Gregor, Erbherr

XCVIII

- auf Sapuhnen u. Lemitten. XIII.
313. 427. XV. 603.
- Kazubecki, Kath. Elisabeth,
seine Frau. XIII. 427. XV. 603.
- Kazubecki, Joseph, sein Sohn.
XV. 603.
- Kedde, Anton. XV. 407.
- Kedde, Gerhard. XV. 407.
- Kedde, Georg Kasimir, Erz-
priester v. Braunsberg. XV. 648.
- Kedde, Joh. Georg }
" Georg Franz } XV. 649 f.
" Laurentius. }
" Anna }
- Kedde, Antonius. XV. 692.
- Kedde, Barbara. XVI. 189.
- Kedden, Jodocus. XIII. 621.
- Kedde, Laurent. Adalb. XV. 608.
- Keetsch, v., Justizrat in Königs-
berg. XIV. 500.
- Kegstdon, Schwiegersohn des
Selgen. XIII. 264.
- Kehler, Mathias. XVI. 191. 216.
- Keichel, Georg. XV. 605.
- Keichel, Petrus. XV. 654.
- Keichel, Simon Judas }
Thaddäus, } XV.
Jesuit. } 698.
" Georg }
" Ursula }
- Keichel, Thomas, Jesuit. XV.
594.
- Keiser, Joh. }
" Anton } XVI. 169.
" Gertrud }
- Keiser, Michael } XV.
" Georg u. Elisa- } 635.
beth, seine Eltern } 645.
- Kelawski, Joh., Bernardiner.
XV. 462.
- Kelch, Martin. XV. 656. 685.
- Kelken, Dorf. XV. 471.
- Kellaren, Gut. XVI. 264. 285.
- Kellen, Klein-, Gut. XV. 423.
651. XVI. 285. 296.
- Kellen, Gross-, Goldschmiede-
arbeiten. XVI. 501.
- Kellen, Gross-, Dorf. XII. 30.
XIII. 296.
- Keller, Georg. XV. 272.
- Keller, Ursula, in Rössel. XIII.
306.
- Kellerknecht, Nicclos, Stadt-
kämmerer in Guttstadt. XIV.
641.
- Kelmer, Bürgermeister. XVI.
104.
- Keltz, Thomas. XV. 620.
- Kemnate, Martin von der, Bis-
tumsvogt. XII. 49. 59. 78. 81.
- Kempe, Besitzer von Böhmen-
höfen. XII. 705.
- Kempen, Eggert von, Dom-
dechant. XVI. 103. 135.
- Kempki, Simon. XVI. 202.
- Kempski, Andreas. XV. 682.
- Kempski, Leo. XV. 689.
- Kempyn, Johannes, Bauer in
Konitten. XIV. 287.
- Kendrowski, Joh. XV. 447.
- Kenerwes, Preusse. XIV. 290.
- Kerbaum, Joh., Lehrer in
Bischofstein. XV. 435.
- Kerka, Vorwerk. XVI. 328.
- Kerkus, s. Krickhausen.
- Kern, Theodor, Goldschmied.
XVI. 450. 553.
- Kerner, Simon, Ratmann }
in Wartenburg } XV.
" Peter u. Justina, } 433.
seine Eltern }
- Kerpen, Gut bei Saalfeld. XVI.
637.
- Kerschdorf, Dorf bei Heilsberg.
XIII. 975.
- Kerschen, Dorf. XII. 30. XIV.
625.
- Kersten, Christoph, Bürger in
Königsberg. XIII. 363. 456.

- Kersten, Paul, Sekretär in Brandenburg. XIII. 687.
- Keslingk, Franz. XVI. 268.
- Kesner, Michael. XV. 441.
- Ketzel, Martin, Patrizier in Nürnberg. XVI. 668.
- Keucks, Balthasar, Goldschmied. XVI. 483.
- Kevelaer, Wallfahrtskirche. XIV. 3. Goldschmiedearbeiten. XVI. 499.
- Kewtir, Dorf. XIII. 965.
- Keyser, Friedrich, Kirchenvorsteher in Tilsit. XIV. 70. 459. 468 f.
- Keyser, Bürger in Königsberg. XIV. 28.
- Keyser, Joh. XVI. 307.
- Keysonis, Feld. XIII. 749. 753.
- Kibiten, Feld. XIV. 281 f. 285.
- Kicki, Simon } XVI. 270.
 „ Ferdinand }
- Kiedrowski, Anton. XVI. 248.
- Kieferu. Perrot, Goldschmiede. XVI. 477.
- Kiel, Goldschmiedearbeiten. XVI. 433.
- Kiel, Martin von, s. Martin.
- Kiel, Martin von, Bürger in Braunsberg, Schlossvogt. XIII. 905 f. XIV. 335. 353. 672.
- Kielczewski, Johannes, Sohn des Remigian. XIII. 323 f.
- Kielczewski, Remigian von Urządow, Truchses. XIII. 322.
- Kieliński, Paul. XVI. 183.
- Kielski, Kasimir } XV. 461.
 „ Andreas }
 „ Katharina }
- Kielski, Matthias } XV. 647.
 „ Joh. }
 „ Euphemia }
- Kierdorf, Heinrich } XVI. 657.
 „ Margarete }
 „ Maria }
- Kierkitto, Josephus, Jesuit. XII. 182.
- Kięskiewicz, Franz. XVI. 287.
- Kięskiewicz, Anton. XVI. 297.
- Kięskiewicz, Sebastian. XVI. 304.
- Kihn, Johannes, Jesuit. XIII. 170—173. 210. 579.
- Kikolski, Balthasar. } XVI. 234.
 „ Petrus }
 „ Getrud }
- Kilien, Kirstanus von, Schultheiss. XIII. 349.
- Kilien, Vorwerk. XIII. 329. 333. 349. 357. 370 f. 829.
- Kilienhof, Gut. XII. 679. XIII. 333. 349—353. 358.
- Kilien = Rothof, Grundhof u. Kilienhof. XII. 679.
- Kill, Peter, Besitzer v. Sommerfeld. XIV. 619.
- Kinappel, Mühle. XIII. 890 f.
- Kinder, Bürgermeister von Mehlsack. XVI. 140.
- Kindschen, Gut. XVI. 312.
- Kiner, Andreas. XV. 611.
- Kiper, Martin } XVI. 307.
 „ Valentin }
- Kipin, Dorf. XIV. 268.
- Kippes, Anton } XVI. 177.
 „ Joh. }
 „ Clara. }
- Kirchberg, Ortschaft. XIII. 917.
- Kirchhof, der preussische, bei Wusen. XII. 681.
- Kirchvelt, Ort in Oestreich. XIII. 845.
- Kirmass, Fluss. XIV. 687. 694. 701 f. Kirmass-See. XIV. 701 f.
- Kirpain s. Körpern.
- Kirpen, Clauke von, Landscheppe. XII. 693.
- Kirpeyn, Caspar von, Landscheppe. XII. 693.

C

- Kirsbowm, Bertold, Besitzer in Thegsten. XIV. 292.
- Kirsburg, Johannes von, Kaplan in Mehlsack. XIII. 779. 917. XVI. 138.
- Kirschbaum, Gut. XV. 465. 660. XVI. 194. 328.
- Kirschdorf, Gut. XV. 470 f. XVI. 252. 331.
- Kirschendorff, Familie, Genealogie. XV. 760 ff.
- Kirschendorff, Joh. Ernst v. }
 „ Anna v. } XVII. 175 f. 189.
 „ Andreas }
 „ Georg v. }
 „ Maria Sophie v. }
 „ Christoph }
 „ Stanislaus v. }
- Kirschendorff, Marianne von. XVI. 234.
- Kirschendorff, v., Hauptmann. XVI. 328.
- Kirschienen, Dorf. XII. 637. 649. 651 f. 701. 723. XIII. 754. 806. 868. 930.
- Kirsini, preussisches Geschlecht. XII. 648. 650 f. XIII. 750. 753 f. 804. 938. 944.
- Kirstanus, Schulz in Kilienhof. XII. 679.
- Kirstein, Daniel. XVI. 199.
- Kirstein, Johann }
 „ Martin } XVI 296.
 „ Appollonia }
- Kirsteinsdorf, Gut. XIII. 192. XV. 464.
- Kirsten, Christoph, Kaplan in Heilsberg. XIII. 162 f.
- Kirsten, Hans. XIII. 456.
- Kirsten, Jakob. XVI. 165.
- Kirsten, Peter. XV. 494. 578.
- Kirsvelt, Ort, in Östreich. XIII. 845.
- Kirsyn (Kerscher) See. XIV. 625.
- Kisarczewski, Dominicus. XVI. 209.
- Kising, Andreas, Bürger in Tilsit. XIII. 542. 561. XIV. 466.
- Kising, Andreas. XVI. 192.
- Kising, Thomas. XVI. 304.
- Kising, Anna. XIII. 561.
- Kising, Karl }
 „ Andreas } XVI. 179.
 „ Anna }
- Kising, Thomas, Bürger in Königsberg. XIII. 171. 560. XIV. 461. 500. 506. 509.
- Kisner, Andreas Casimir } XV. 623.
 „ Andreas u. Dorothea seine Eltern. }
- Kisner, Franz. XVI. 182.
- Kisner, Joh. XV. 664.
- Kissner, Johann, Bernardiner. XV. 433.
- Kiswetter, Andreas. XVI. 208.
- Kiszporski, Pfarrer. XVI. 513.
- Kittlitz, Albrecht, Freiherr zu. XVI. 665.
- Kittlitz, Georg von, Freiherr. XIII. 29.
- Kittlitz, Heinrich v., Hauptmann in Schippenbeil. XV. 308. 317. 326. 331. 343 f. 358 f. 383 f. 514.
- Kiwal, Anton. XVI. 200.
- Kiwicki, Andreas. XVI. 276.
- Kiwitten, Gerko von, Schulz von Kiwitten. XIV. 281—283.
- Kiwitten, Helmicus, Schulz v. Kiwitten. XIV. 283.
- Kiwitten, Mühle. XII. 28. Kirche. XIV. 285 XV. 739. Dorf. XIII. 414. XIV. 140. 266 f. XV. 356 f. Gründung. XIV. 281 bis 285. Goldschmiedearbeiten XVI. 501. 534.
- Kiżłowski, Thomas. XV. 651.
- Klackendorf, Gut. XV. 437.

466. 592. 643. XVI. 107. 146.
185. 191. 301.
Klähr, Christian, Bernardiner.
XV. 462.
Klafki, Kleriker XVI. 315.
Klagenfurt, Goldschmiedear-
beiten. XVI. 428.
Klath, Joachim. XVI. 252.
Klauck, Barbara von. XV. 762.
Klaukendorf, Gut. XV. 456.
466. 471. 612 f. Hospital. XVI.
157. Goldschmiedearbeit. XVI.
395. 400. 502.
Klaus, Franz }
„ Kaspar } XV. 610.
„ Helena }
Klaus, Martin. XV. 611.
Klaus, Peter. XV. 605.
Klausitten, Gross-, Hermanns-
dorf, Dorf. XIII. 950 f. 953.
958.
Klausitten, Klein-, Dorf. XII.
649. 723. XIII. 753—755. 930.
951.
Klavins, Johann. XVI. 199.
Klawius, Georg. XVI. 176.
Klaws, Andreas. XV. 623.
Klaws, Andreas }
„ Michael } XVI. 255.
„ Gertrud }
Klaws, Franz. XV. 690.
Klaws, Jos. XVI. 161.
Klaws, Michael. XV. 696.
Klawsdorf, Dorf, XII. 258. 263.
XVI. 142.
Kleczyński, Paul }
„ Christoph } XVI.
„ Helena } 222.
„ Kasimir }

Kleeberg b. Rössel s. Tornienen.
Kleeberg, Gross-, Dorf. XV.
671 f. Hospital. XVI. 157. Gold-
schmiedearbeiten. XVI. 395.
400. 503.

Kleefeld, Dorf. XIII. 759 f. 775.
854. 877. 879. 895. 972. See.
XIII. 889.
Kleefeldt, Jakob. XVI. 282.
Kleefeldt, Oswald, Besitzer. XIII.
966.
Kleemann, Landrat. XVI. 315.
Klefeldt, Johannes. XV. 633.
Klehr, Joh. XV. 599.
Klein, Abraham, Pfarrer von
Kreuzburg. XIII. 608.
Klein, Andreas }
„ Elisabeth } XVI. 179.
Klein, Antonius, Jesuit. XII.
180. 186.
Klein, Bartholomäus. XVI. 196.
Klein, Bartholomäus. XVI. 209.
Klein, Johann. XVI. 300.
Klein, Jos. }
„ Melchior } XVI. 210.
„ Ursula }
Klein, Joseph. XVI. 279.
Klein, Matthäus. XVI. 207.
Klein, Michael }
„ Andreas } XVI. 212.
„ Katharina }
Klein, Michael }
„ Joh. } XV. 649.
„ Elisabeth }
Klein, Peter. XV. 590. 600.
Klein, Simon }
„ Kasimir } XVI. 192.
„ Katharina } 211.
Klein, Thomas }
„ Nikolaus } XVI. 203.
„ Anna }
Klein-Vorwerk, s. Schloss-
höfchen.
Kleinenfeld, Dorf. XIII. 410
bis 412. XV. 488.
Kleinmühle, Besizung. XIII.
410.
Kleinschmidt, Heinrich, Rat-
mann in Guttstadt. XIV. 641.
658.

CII

Kleinschmidt, Nikolaus, Vi-
kar in Guttstadt. XIV. 658.
Kleinsmidt, Ludike, Rat-
mann in Braunsberg. XII. 626.
Kleophas, Johann. XVI. 284.
Kleis, Johann }
„ Jakob } XV. 696.
„ Anna }
Kleiss, Joh. XVI. 259.
Kleiss, Martin. XV. 603.
Kleist, Ewald von, Präsident.
XIII. 151.
Kleitner-See. XIV. 286 f.
Klenau, Gross-, Cleynow, Gut.
XII. 28. 630. 637. 676—679.
683. 690. 703. 711. 713 f. XIII.
342. XIV. 201. 344. XV. 243.
Klenau, Klein-, Cleynow, Dorf.
XII. 630. 676. 711. 713 f. XIV.
613.
Kleszeński, Adam. XV. 638.
Kleszczyński, Franz. XV. 616.
Kleve, Jesuiten in. XII. 146.
Kleysack, Dorf. XII. 169.
Klicki. XVI. 181.
Klimazowski, Jakob. XV. 671.
Klimek, Johann }
„ Christoph } XVI. 281.
„ Anna }
Klimkowo, Mühle. XV. 466.
Klimkowski, Martin. XVI. 206.
235.
Klingenbeck, Georg, Rat. XV.
243. 272. 378. 558.
Klingenberg, Dorf. XII. 660
bis 662. 687. XIII. 833—837.
Klingenberg, Gut. XVI. 312.
Klingenberg, Joh. u. Paulus
von, Besitzer. XIII. 886.
Klinger, Andreas, Jesuit. XIII.
291. 303.
Klinger, Nikolaus. XV. 464.
Klinger, Witwe, in Basien.
XIII. 404.

Klinggräff, Baron von, bran-
denburgischer Gesandter. XIV.
518 f. 543.
Klingsbor, Kommandant XII.
548.
Kliwer, Melchior, Burggraf v.
Seeburg. XII. 544. 550.
Klobużeński, Franz, Pfarrer v.
Purden. XV. 613.
Klobużenski, Joh. XVI. 285.
Klösterchen, Gut. XV. 78 f.
106. 118. XVI. 631—639.
Klopchen, Dorf. XII. 699. 701.
703. XIII. 382. 385. 389 f.
Klopchen, Feld XIII. 383. 389 f.
904.
Klopetiten, Feld. XIII. 463 f.
973 f. \
Klopman, Georg. XVI. 276.
Klopman, Karl. XVI. 272.
Klosowski, Schmied in Allen-
stein. XII. 569.
Kloss, Joh. Hieronymus, Gold-
schmiedgeselle. XVI. 401.
Klotainen, Gut. XIII. 423. XIV.
277. XV. 459. XVI. 185. 261.
297.
Klotengen, Gut. XV. 622.
Kluczewski, Jakob. XVI. 307.
Klunder, Johannes, Pfarrer v.
Heinrikan. XIII. 897.
Klunger, Tidemannus, Bürger-
meister in Guttstadt. XIV. 643.
645 f.
Klutkenmühle, Mühle. XIV.
326. XVI. 129.
Kluw, Gregor, Bernardiner. XV.
599.
Kluw, Jak. Franz. XV. 642.
Kluw, Joh. XV. 599.
Knabe, Andreas. XV. 602.
Knabowski, Joseph. XVI. 293.
Knachenhawer, Jörg, Priester.
XVI. 348 f.

- Knauten, Kammeramt. XVI. 659 f. 662.
- Knaypan, Preusse. XIII. 419 f. 423.
- Knebel, Moritz, Söldnerführer. XV. 353 f. 359 f. 369. 377 f. 383. 385. 483.
- Knefflowski, Jakob. XVI. 230. 246.
- Knepel, Bürger in Allenstein. XVI. 104.
- Knickenberg, Wilh. XIII. 172.
- Kniffki, Joh. XVI. 307.
- Knippel, Andreas } XVI. 235.
 „ Balthasar } 256.
 „ Katharina }
- Knipröde, Winrich von, Hochmeister. XII. 11. 83. 256. 604. XIV. 676.
- Knisius, lutherischer Pfarrer in Heinrichsdorf. XIV. 487 f.
- Knob, Matthäus. XVI. 210.
- Knobelsdorf, Anna v. XV. 471.
- Knobelsdorf, Eustach. XVI. 539.
- Knobelsdorf, Fabian von. XIII. 568.
- Knobelsdorf, Georg, Bürgermeister in Heilsberg. XV. 366.
- Knobelsdorf, Michael. XV. 682.
- Knobelsdorf, Simon v. } XVI. 269 f.
 „ Sebastian v. }
 „ Barbara v. }
 „ Andreas v. }
- Knobelsdorff, Constantia von. XVI. 251. 279. 331 f.
- Knobelsdorff, Anna Katharina von. XVI. 252. 268.
- Knobelsdorff, Christoph v. } XV. 427.
 „ Johann }
 „ Christoph v. }
 „ Johann v. }
 „ Eustach. v. }
- Knobelsdorff, Heinr. Schmidt von. XV. 771.
- Knobelsdorff, Michael } XV. 688.
 „ Joh. v. }
 „ Johann }
 „ Christoph v. }
 „ Anna v. }
- Knobelsdorff, Nikolaus v., } XV. 694.
 Leutnant }
 „ Eustachius }
 „ Anna Elisab. }
 „ Sigismund. }
- Knobelsdorff, Theresia von. XVI. 260.
- Knobloch, Dorf. XII. 703. XIII. 389. 397–400. 792.
- Knobloch, Georg, Pfarrer von Guttstadt. XIV. 660.
- Knobloch, Johannes, Jesuit. XII. 182. 188. 190 f.
- Knobloch, Paul Albert, Pfarrer in MigeInnen. XIV. 315.
- Knobloch, Petrus, Jesuit. XII. 184. 188. 190 f.
- Knoch, Ignatz. XVI. 230. 241.
- Knoch, Johann. XVI. 269.
- Knöyfel, Claus, Schöppe in Wormditt. XIV. 212.
- Knoky, Hildebrand, Bürger in Braunsberg. XIV. 295 f.
- Knopen, Dorf. XII. 637. XIII. 417. 420. 423 f. XIV. 623.
- Knor, Anton } XV. 686.
 „ Johann }
 „ Anna }
- Knor, Augustin, Dechant in Guttstadt. XIV. 660. XVI. 149.
- Knor, Jak. XVI. 275.
- Knorre, Johannes, Domvikar. XIII. 748.
- Knorrwald bei Braunsberg. XII. 629. XIII. 475. 480. 482. 747 bis 749.
- Kobbelbude, Dorf. XV. 322.
- Kobbelkampe. XVI. 26.
- Kobbern, Vorwerk. XVI. 666.
- Kobelau, Erich von. XV. 474.

CIV

- Kober, Andreas. XV. 607.
 Kober, Franz. XVI. 203.
 Kober, Thomas }
 „ Joh. } XVI. 226.
 „ Ursula }
 Koberse, Peter. XV. 234.
 Kobersen, Familie. XIII. 51.
 Koberski, Andreas. XVI. 305.
 Kobert, Andreas, Bürgermeister
 in Heilsberg. XIV. 184.
 Kobert, Florian }
 „ Andreas Edmund u. } XV.
 Barbara Constantia } 624.
 seine Eltern. }
 Kobert, Joh. }
 „ Elisabeth } XVI. 245.
 Kobert, Thomas }
 „ Georg } XVI. 166.
 „ Barbara } 175. 181. 184.
 „ Anton }
 Kobert, Georg. XVI. 181.
 Kobert, Matthäus. XVI. 184.
 Kobert, Jakob. XVI. 196.
 Kobiersicki, Wenceslaus, Dom-
 kustos. XIII. 912.
 Koblenz, Deutschordensballei.
 XII. 609. Goldschmiedearbeiten.
 XVI. 475.
 Kobus, Jak., Dominikaner. XV.
 616.
 Kobus, Johannes. XV. 659.
 Kobus, Michael. XV. 639.
 Koch, Jakob. XV. 608.
 Koch, Jakob. XVI. 293.
 Koch, Joh. XV. 436.
 Koch, Joh. XV. 672.
 Koch, Joseph. }
 „ Johann. } XVI. 265. 268.
 „ Anna. }
 Koch, Peter, Priester. XV. 450.
 Koch, Laurentius, Domh. XIII. 290.
 Koch, Matthäus. XV. 431.
 Koch, Michael. }
 „ Johannes u. Doro- } XV.
 thea, s. Eltern. } 634.
- Koch, Peter. }
 „ Joh. } XVI. 250.
 „ Ursula. }
 Koch, Salomon, Goldschmied-
 junge. XVI. 426. 430.
 Koch, Simon. XV. 586.
 Kochański, Anton. XV. 648.
 Kochański, Matthäus. XVI. 178.
 Kochanski, polnischer Edel-
 mann. XII. 443.
 Kochaczewski, Anton, Guard-
 dian von Crotingen. XIV. 14.
 Kochłycki, Franz. XVI. 295.
 Koczowski, Joachim. XVI.
 229. 246.
 Kodlewska, Magdalena v. XV.
 770. XVI. 278.
 Kodlewski, Anna Sophie. XV.
 652.
 Köckeritz, Walter v., Bischof
 v. Merseburg. XII. 96.
 Köffe, Jakobus, Besitzer der
 Ludwigsmühle. XIV. 670.
 Köhnen, Johaun }
 Stanislaus } XVI. 199.
 „ Arnold }
 „ Anna }
 Kölmische Besitzungen. XII.
 646.
 Köln, Erzbischof von, XII. 226.
 Goldschmiedearb. XVI. 502.
 550. Stadt. Jesuiten. XIII. 569.
 religiöse Unruhen. XIV. 6.
 Universität. XV. 211.
 Köln, Dorf in Schlesien. XIV.
 135.
 Könen, v., Regierungs-Präsident.
 XIV. 450.
 Königsberg, Stadt, in der Ge-
 schichte des h. Adalbert. XV.
 70. 82. 106. im Kriege v. 1410.
 XII. 40 f. 46. 55 f. 92. als
 Hansestadt. XII. 40 f. 90. unter
 Heinrich v. Plauen. XII. 91 f.
 im Kriege v. 1414. XII. 126.

- im Kriege v. 1520. XV. 209 bis 390. 481—578. im Kriege v. 1655. XII. 449 f. 453. 455. 473. 475 f. 534 f. 540. Landtag. (1525) XIII. 24. 26. (1609) XIII. 64. 71. Vertrag von 1656. XII 431. 457. 541. XIII. 152 Burg. XII. 616. Komturei. XII. 247. 249. Dom. XV. 33. 112. Königskronung. XIII. 531—533. Universität, Syncretismus und Katholicismus. XIII. 573—741. kath. Kirche. XII. 540. 566. XIII. 74. 79—81. 92—100. 103. 108 f. 115—119. 124. 127—134. 137—143. 156—165. 167 f. 238 bis 242. 498. 503. 516 f. 540 f. 547—550. XIV. 4 f. 7—10. 18. 21—26. 385. 391—393. 401 f. 418—421. 427. 450. 496—508. 541—549. 577. XVI. 289. Katholiken. XIV. 489—512. Jesuiten. XII. 149. 159. 486. XIII. 168—199. 207—289. 495 f. 503 bis 508. 511. 519. 533—538. 542—547. 570—572. 609—611. 630 f. 682—684. XIV. 17—33. 41—45. 49—54. 59 f. 61. 89. 91—105. 111 f. Religiöse Unruhen. XII. 482. 487 f. XIII. 24 f. 29. 31. 33. 64. Luther-Jubiläum. (1717). XIV. 33. mennonitischer Gottesdienst. XIV. 5. russischer Gottesdienst. XIV. 6. Ordenspital. XVI. 75 f. Antoniuspital. XVI. 76. St. Georghospital. XVI. 78. Pesthaus. XVI. 79. Frauenstifte. XVI. 137. Goldschmiedearb. XVI. 346 bis 348. 352 f. 355. 367. 370. 372 bis 374. 377. 380. 382. 386. 408—410 f. 442. 444. 446. 448 f. 453—458. 460 f. 470 f. 474 bis 479. 483. 485—490. 499—502. 504. 507—512. 515. 517—524. 527. 529 f. 538—541. 544 f. 549. 551 f.
- Königsberg, Konrad v., Domherr. XIII. 943. 955. XIV. 618.
- Königsdorf, Dorf. XVI. 6. 45.
- Königseck, Heinrich von XVI. „ Anna Mariav. } 310.
- Königseck, Maria Barbara von. XV. 437. XVI. 166.
- Königsman, Andreas. XVI. 174.
- Königsman, Anton. XVI. 238.
- Königsman, Jakob. XV. 688.
- Königsman, Joseph. XV. 679.
- Königsman, Joseph. XVI. 266.
- Königsman, Matthäus. XV. 671.
- Königsman, Nikolaus. XV. 661.
- Königsmann, Christoph. XV. 617.
- Königsmann, Franz. XVI. 263.
- Königsmann, Jakob. XV. 656.
- Königsmann, Matthias. XVI. 194.
- Köpell, Georg, Pfarrer v. Kreckollen. XV. 421.
- Köppen, Kriegsrat u. Intendant. XIV. 573.
- Körner, Jak., Bernardiner. XV. 601.
- Körner, Matthäus, Priester. XV. 585.
- Körner, Simon, Ratmann in Wartenburg. XV. 433.
- Körner, Peter u. Justina, seine Eltern. XV. 433.
- Körpen, Clauko von. XIII. 855.
- Körpen, Dorf u. Gut. XII. 637. 643. 661. 689—694. 700. 723. XIII. 342. 851. 881. XIV. 344. XV. 777.
- Köslin, Preussendorf. XII. 624.
- Kösling, Erzpriester in Seeburg. XIV. 32.
- Kösling, Gregor Christoph, Student. XIII. 694. 731.

CVI

- Kösling, Priester in Tilsit. XIII. 559.
- Köttner, Joh. XV. 596.
- Koggenbusch. XIII. 444. XV. 547 f.
- Kogonassantle, Stein. XII. 690 f.
- Kohl, Matthäus. XV. 421.
- Kohndorff s. Kirschendorff.
- Kokowge, See. XIV. 236. 239. 258.
- Kořakowski, Michael. XV. 426.
- Kolanowski, Peter. XVI. 264 f.
- Kolberg=Kalenberg. XIII. 347.
- Kolberg, A., Domdechant. XVI. 488. 491.
- Kolberg, J., Professor. XVI. 349. 364.
- Kolberg, Hans, Besitzer in Klopchen. XIII. 389.
- Koler, Nikolaus, Pfarrer von Tolkemit. XVI. 149.
- Kolewis, Hannos, Kämmerer in Gutstadt. XIV. 639.
- Kolin, Stadt in Böhmen. XII. 353.
- Kolliga, Joh. XV. 440.
- Kollmann, Erna. XV. 768.
- Kolner, Hans, Goldschmied. XVI. 348. 414.
- Kolno, Ort. XV. 342.
- Kolucki, Wenceslaus. XV. 596.
- Komalmen, Gut. XIII. 402. 409. XV. 589. XVI. 185 f. 294. 330 f.
- Kommerau, Dorf bei Posilge. XV. 79 f. XVI. 52.
- Komor, Land. XVI. 21. 637.
- Komor, Ort. XV. 76 f. 79.
- Komorowo Hollandy, Dorf. XV. 79.
- Komorowski, Jos. v., Kaplan. XII. 568. Seine Reden. XII. 580—600.
- Komorowski, Palatin v. Brest. XIII. 560.
- Konarski. XV. 608.
- Konarski, Adam Sigismund Dompropst. XV. 644. 709. XVI. 671.
- Konarski, Franz. } XVI. 172.
 „ Anton } 175.
 „ Sophia }
- Konarski, Ignaz von }
 „ Karoline } XVI.
 „ Anna Alber- } 297.
 „ tine von }
 „ Helene von }
- Konecki, Michael. XVI. 239.
- Konegen, Anton. XVI. 187. 216.
- Konegen, Georg. XV. 617.
- Konegen, Jakob } XVI. 234.
 „ Anna }
- Konegen, Jakob } XVI. 273.
 „ Thomas } 292.
 „ Elisabeth }
- Konegen, Kasimir. XVI. 287.
- Konegen, Joh. XV. 599.
- Konegen, Johann. XVI. 269.
- Konegen, Johannes. XV. 627. 644.
- Konegen, Joseph. XVI. 226.
- Konegen, Jos. Kasimir. XVI. 205.
- Konegen, Kasimir. XVI. 206.
- Konegen, Martin. XVI. 158.
- Konegen, Martin. XVI. 182. 211.
- Konegen, Peter } XVI. 221.
 „ Michael }
 „ Susanna }
- Koniecpolski, Kommandant. XII. 548.
- Koning, Nickel, Besitzer in Comainen. XIII. 902 f.
- Koning, Gertrud u. Adelheid, Töchter des Nickel. XIII. 902.
- Konitten, Kawnitzen, Dorf. XIII. 402. XIV. 140. Gründung. XIV. 285—288. 327. 338.
- Konitz, Stadt. XII. 80. 85. 87.
- Konnegen, Cunayn, Dorf. XIV. 161 f. 262. 295. Gründung. XIV. 298—300. Mühle XIV. 298.

- Konopath, Mathias von, Bischof von Culm. XIII. 91.
 Konrad I., Bischof v. Pommern. XV. 112.
 Konrad der Reiche. XIV. 136.
 Konrad, Besitzer in Mighnen. XIV. 308.
 Konrad, Bürger in Braunsberg. XIV. 353.
 Konrad, Bürger in Heilsberg. XIV. 139. 300.
 Konrad, Domvikar. XIII. 932.
 Konrad, Geistlicher. XIII. 853.
 Konrad, Georg, in Danzig. XII. 528.
 Konrad, Herzog v. Franken. XII. 346.
 Konrad, Herzog von Krakau. XVI. 15.
 Konrad, Lokator von Konnegen. XIV. 298 f.
 Konrad, Pfarrer von Glottau. XIV. 320. 323. 331. 672.
 Konrad, samländischer Kleriker. XV. 749.
 Konrad, Schütze. XIII. 428.
 Konrad, Schulz von Hogendorf. XIII. 917.
 Konrad, Schulz in Mehlsack. XIII. 763.
 Konski, von, Familie. XIV. 609.
 Kontorf = Kunzendorf. XVI. 637.
 Kooksee s. Kokowge.
 Kootz, Andreas. XVI. 258.
 Kootz, Jak. }
 „ Joh. } XVI. 223.
 „ Anna }
- Kopczewski, Joseph. XVI. 235.
 Kopernikus-Graben. XIII. 358.
 Koporowski, Joh. XV. 447.
 Kopp, Pfarrer in Heinrichswalde. XIV. 555. 561 f.
 Korall, Michael, Goldschmied. XVI. 482. 553.
- Korbsdorf, Bartiko v. XII. 673.
 Korbsdorf, Karixekaymen, Gut. XII. 30. 464. 665—667. 672 bis 674. XIII. 407. XIV. 577. XV. 502.
 Korckwitz, v., Kammerdirektor. XII. 176. 178.
 Korczakowski, Michael. XVI. 266.
 Korel, Georg, Goldschmied. XVI. 481.
 Korff, Ernst, Bürger in Frauenburg. XII. 442.
 Koriński, Johann. XVI. 229.
 Korieth, Dominikus, Religionslehrer. XII. 205 ff. 401. XVI. 334 f.
 Korieth, Franz. XVI. 295.
 Korieth, Jakob. XVI. 265.
 Korieth, Jak. XVI. 276.
 Korieth, Jak. XVI. 307.
 Korieth, Joseph. XVI. 267.
 Korieth, Laurentius. XVI. 223.
 Korieth, Thomas. XVI. 268.
 Kornalowski, Joseph } XVI.
 „ Jakob } 271.
 „ Elisabeth }
- Kornowski, Martin. XVI. 274.
 Korph, Konrad, Lokator von Sommerfeld. XIV. 617.
 Korsch, Andreas. XVI. 301.
 Korsch, Andreas, Piarist. XV. 607.
 Korsch, Andreas, Jakob }
 Pfarrer i. Danzig. } XV.
 „ Fabian u. Gertr., } 591.
 seine Eltern. }
- Korsch, Kaspar, Pfarrer von Sturmhubel. XV. 458. 580.
 Korsch, Fabian und Dorothea, seine Eltern. XV. 458.
 Korsch, Thomas. XV. 432.
 Korscheu, Gut. XVI. 310.
 Korschellen, Gut. XV. 468.

CVIII

- Korsener, Nikolaus, Ratsherr
in Wormditt. XIV. 212.
- Korszewski, Andreas. XV. 692.
- Korystkowski, Besitzer v. Sad-
luki. XII. 170.
- Korzelewsky, Dorf. XIII. 89.
- Korzeniewski, Jos. XVI. 293.
- Korzeniewski, Martin Stanis-
laus, Pfarrer v. Wartenburg
und Heilsberg. XV. 420.
- Kos, Johann, Palatin v. Kulm.
XII. 448. 454.
- Kosagk-Rissel, Jak. Joh. XV.
424.
- Koscielecz, Stanislaus v., Woi-
wode v. Jungleslau. XV. 217.
- Kościeszka, Bernh. } XV. 695.
" Elisabeth } XVI. 166.
- Kościeszka, Thomas. XV. 695.
- Kościeszka, Joh. XV. 697. XVI.
166.
- Kościeszka, Joh. XVI. 276.
- Kościeszka, Jos. } XVI.
" Joh. } 219.
" Katharina }
- Kościeszka, Joseph. XVI. 251.
- Kościeszka, Simon } XVI.
" Friedrich } 170.
" Dorothea }
- Kościusko, Wladislaus XV. 689.
- Koseler, Frenzil, Ratmann in
Wormditt. XIV. 213. Katharina,
seine Frau. XIV. 213. Hannus,
Thomas u. Katharina, seine
Kinder. XIV. 213.
- Kosendei, Ignaz. XVI. 255.
- Kosiński, Anton. XV. 613.
- Kosiorowski, Victor. XVI. 209.
- Kosno-See. XII. 242.
- Kosobucki, polnischer Com-
missar. XIII. 107.
- Kospoth, Adliger. XIII. 167 f.
- Kossen, Gut. XII. 457. XIII. 413.
- Kossendey, Anton. XVI. 229.
- Kossendey, Pfarrer v. Benern.
XIV. 334. XVI. 407.
- Kosswald, Forst. XIII. 326.
334. 339. 344. 347. 351—353.
362 f. 367 f. 459. 473. XV. 492.
- Kostecki, Jakob }
" Franz } XVI. 300.
" Gertrud }
- Kostelak, Rottmeister. XV. 287 f.
- Koster s. Venrade.
- Kostka, Franz. XVI. 184.
- Kostka, Hans, Adlig. XIII. 131.
- Kostka, Joh. Zachar., Jesuit.
XV. 462.
- Kostka, Stanislaus, Hauptmann.
XV. 247.
- Kostka, Zacharias. XV. 596.
- Kostka, Zacharias } XVI. 206.
" Anna } 236. 246.
- Kostnitz s. Constanz.
- Kostrewski, Johannes. XV. 629.
- Kostrzewski, Joh. XV. 632.
- Koszałowski, Franz. XVI. 177.
- Koszelitzki, Dorf. XII. 170.
- Kotlewski, Michael. XVI. 205.
212.
- Kotowski, Stanislaus. XV. 393.
418.
- Kotowski, Peter. XVI. 246.
- Kotz, Johann. XVI. 304.
- Kotz, Johannes }
" Petrus } XV. 659. 681.
" Regina }
" Andreas }
- Kotzebue, Historiker. XII. 66.
68. 71 f.
- Kotzer, Emmanuel, Verwalter
von Regerteln. XIII. 324.
- Kowalowski, Kasimir. XVI. 255.
- Kowalski, Domherr. XIV. 346.
- Kowalski, Jakob. XV. 640.
- Kowalski, Joachim. XVI. 280.
- Kowalski, Lukas. XV. 604.
- Kowno s. Kauen.
- Kownacki, Kasimir. XV. 586.

- Kowski, Laurentius Peter. XVI. 248.
 Kowtir, Dorf. XIII. 967.
 Koyden, Feld. XIV. 671.
 Koysnik, See. XII. 242.
 Koytiten, Preusse. XIV. 292 f.
 Koytits, Prensse. XIV. 316.
 Koytkowski, Thomas. XVI. 178.
 Koyznykzculik, Bach. XIII. 426.
 Kozłowski, Andreas. XVI. 257.
 Kozłowski, Franz. XVI. 207.
 Kozłowski, Georg. XV. 648.
 Kozłowski, Gregor. XV. 702.
 Kozłowski, Jakob }
 „ Melchior } XV. 690.
 „ Kathar. }
 Kozłowski, Joh. XV. 637. XVI. 168. 189.
 Kozłowski, Michael. XVI. 274.
 Kozłowski, Thomas }
 „ Abraham } XV. 683.
 „ Anna }
 Kozłowski, Wenceslaus }
 „ Thomas } XV. 673.
 „ Sophia }
 Kozotowski, Andreas. XVI. 291.
 Kozuchowski, Albert, Burggraf von Rössel. XIII. 301 f. XV. 419.
 Krack, Anton. XV. 639.
 Krämer, Peter. XV. 609.
 Krämer, Rochus, Pfarrer von Glottau. XIV. 324.
 Krämersdorf, Dorf. XVI. 203.
 Krämersdorfer Bruch = Karke See. XIV. 255.
 Krainburg, Goldschmiedearbeiten. XVI. 420.
 Krajewski, Andreas, Pfarrer v. Kellen. XV. 425.
 Krajewski, Johann } XVI.
 „ Joseph } 183. 198.
 Krajewski, Paul. XVI. 230.
- Krakau, Boleslaus, Herzog von. XII. 230.
 Krakau, Gregor. XV. 614.
 Krakau, Martin. XVI. 253.
 Krakau, Matthäus von. XII. 8.
 Krakau, Matthias, Domh. XIII. 313. XV. 604.
 Krakau, Ort b. Danzig. XVI. 20.
 Krakau, Petrus von, Ratmann in Frauenburg. XIII. 326 f. 329. 339—341. 347 f. 353. 359. 364 bis 367.
 Krakau, Jakob. XVI. 299.
 Krakau, Kathedrale. XII. 726. Friede (1525). XIII. 4. 21 f. 24—26. XV. 566. Reichstag (1603). XIII. 61. 63 f. 76. (1518). XV. 227—229. Universität. XII. 8. Goldschmiedearbeiten. XVI. 352. 369. 553. Vertrag von. XII. 564.
 Krakotin, Wald. XII. 222 f. 238 bis 240. 248. 250 f. 256—258. 262 f. 604. XVI. 43.
 Krakowski, Woywode. XIII. 118.
 Kranczewski, Franz. XVI. 206.
 Kranich, Georg. XVI. 250.
 Kranich, Jak. XVI. 277.
 Kranich, Johann. XVI. 292.
 Kranz, Gut bei Allenstein. XVI. 332.
 Kranz, Ortsname, = Uferrand. XV. 63. XVI. 38.
 Krapczki, Hauptmann. XV. 355.
 Krapff, Andreas. XV. 546.
 Krapitz, Joh., Domherr. XV. 220.
 Krasiński, Adam. XV. 679. 681. 685.
 Krasinski, Graf von, Besitzer von Bialutten. XIV. 484.
 Krasinski, Johann. XVI. 292.
 Krasiński, Nikolaus }
 „ Johann } XV. 437.

CX

- Kraszinski, polnischer Kron-Referendar. XIII. 270 f. 282.
- Kratzer, Johann, Goldschmied. XVI. 368. 429.
- Kraus. XVI. 184.
- Kraus, Andreas. XV. 616. 640.
- Kraus, Anton. XVI. 234.
- Kraus, Anton. XVI. 293.
- Kraus, Erasmus, Amtsschreiber. XIII. 122.
- Kraus, Franz. XV. 437.
- Kraus, Franz
- „ Jakob } XVI. 189.
- „ Elisabeth }
- Kraus, Ignaz } XVI. 166.
- „ Franz }
- „ Anna }
- Kraus, Johann. XVI. 208.
- Kraus, Joh. XVI. 209.
- Kraus, Joh. XVI. 244.
- Kraus, Joh.
- „ Matthäus } XV. 440.
- Kraus, Joh.
- „ Jak. } XVI. 253. 272.
- „ Elisabeth }
- Kraus, Jos. } XVI. 215. 232.
- „ Michael }
- „ Katharina }
- Kraus, Martin. XV. 683.
- Kraus, Matthäus. XVI. 290.
- Kraus, Michael, Jesuit. XV. 462.
- Kraus, Michael. XV. 624.
- Krause, Benefiziat. XVI. 314.
- Krause, Karl, Goldschmied. XVI. 446.
- Krause, Lukas, Müller. XVI. 128.
- Krausemühle bei Glottan. XIII. 414. XIV. 325. 665. 671. XVI. 127—129.
- Krausen, Dorf und Gut. XII. 170. XIII. 307. XV. 470. XVI. 196.
- Krauss, Andreas. XV. 445.
- Krauss, Andreas. XV. 597.
- Krauss, Anton. XVI. 226. 246.
- Krauss, Christian, Goldschmied. XVI. 483.
- Krauss, Johann Georg, Jesuit. XII. 422.
- Krauss, Kaspar. XVI. 261.
- Krauss, Lehrer in Tilsit. XIV. 466.
- Krauss, Martin. XV. 442.
- Krauss, Matthäus. XVI. 307.
- Krauss, Michael
- „ Christoph } XVI. 248. f.
- „ Katharina }
- Krebs, Bernhard, Pfarrer von Langwalde. XIII. 872.
- Krebs, David. XV. 614.
- Krebs, Johann, Jesuit. XII. 180. 186. 190 f.
- Krebs, Johannes, Lokator von Krebswalde. XIV. 347.
- Krebs, Paul. XVI. 280.
- Krebsdorf, Dorf. XV. 488.
- Krebswalde, Gut. XII. 718. XIII. 311. 454. 466—468. XIV. 193. Gründung XIV. 346—350.
- Krećki, Barbara. XVI. 245.
- Krećki, Franz. XV. 442.
- Kreczemer, Michael, Ratsherr in Wormditt. XIV. 199. 212.
- Kreczkowski, Peter. XVI. 218.
- Kreczman, Andreas. XVI. 308.
- Kreczmer, Pfarrer in Benern. XIV. 334.
- Kredig, Lukas
- „ Jakob } XV. 671.
- „ Katharina } XVI. 248.
- Kredig, Valentin. XV. 608.
- Kredigk, Andreas. XV. 452.
- Kredigk, Johann. XVI. 265.
- Kredigk, Simon. XVI. 252.
- Krefeld, Goldschmiedearbeiten. XVI. 215.
- Krehoff, Bürger in Königsberg. XIV. 33.

- Kreitner, Valentin }
 „ Michael } XVI. 306.
 „ Elisabeth }
- Kreitzkamm, Joh. XVI. 280.
- Krekollen, Pfarrei. XIV. 555 f.
 Dorf. XV. 356. Goldschmiedearbeiten. XVI. 498. 504.
- Kremer, Michael }
 „ Thomas } XVI. 207.
 „ Gertrud }
- Kremki, Anton. XVI. 285.
- Kremki, Johann. XVI. 267.
- Kremler, Michael. XVI. 230.
- Kremon, Merten, Schöppe in
 Wormditt. XIV. 212.
- Kretkowski, Albert, Palatin v.
 Brest. XII. 448.
- Kretkowski, Woywode, Besitzer
 von Tiefenan. XIV. 483.
- Kretschmann, Kapl. XVI. 314.
- Kretzman, Andreas }
 „ Mathäus } XVI. 181.
 „ Barbara }
- Kretzman, Kasimir. XVI. 239.
- Kretzman, Matthäus. XV. 690.
- Kretzman, Michael. XVI. 210.
- Kretzman, Thaddäus. XVI. 301.
- Kretzman, Valentin. XVI. 249.
- Kretzmer, Joh. Alb. }
 „ Michael } XV. 687.
 „ Anna }
- Kretzmer, Andreas. XV. 586.
- Kretzmer, Eustach., Landmesser.
 XV. 419.
- Kretzmer, Eustachius Adalbert,
 Domherr. XV. 422.
- Kretzmer, Jakob Joh., Pfarrer.
 XVI. 508.
- Kretzmer, Mart., Jesuit. }
 „ Jakob u. Margareta, seine } XV.
 Eltern. } 432.
 „ Eustachius, }
 Domherr. }
- Kretzmer, Nikolaus }
 „ Martin. } XV. 654.
 „ Elisabeth } 672.
- Kretzmer, Simon. XV. 604.
- Kreutzdorf, Dorf. XII. 605.
 XIII. 337.
- Kreutzen, Gut. XV. 467.
- Kreutzen, Jesuit. XIII. 252.
- Kreutzen, Wolfgang von, Burggraf v. Wormditt. XII. 544. 550.
- Kreutzberg, Simon, Jesuit. XV.
 448.
- Kreutzerin, Anna Margarete.
 XIV. 546.
- Kreuzberg bei Heilsberg. XIV.
 270.
- Kreuzburg, Stadt. XII. 37. 124.
 126. 456. 616. Archipresbyterat.
 XIII. 28. katholischer Gottesdienst. XIV. 22. Ordensspital.
 XVI. 75. Hospital S. Leonhardi.
 XVI. 76.
- Kreytz s. Creytz.
- Kreytzen, Familie von. XIII.
 274. 276. 303.
- Kreytzen, Melchior von, Besitzer v. Hansdorf. XIII. 278.
- Kreytzen, Wolfgang v., Kapitän
 von Tilsit. XIII. 136. 144. 168.
 273 f. 276. 278. 561.
- Krickhan, Joh. Friedrich, Goldschmied. XVI. 478 f. 486. 508.
- Krickhausen, Kerkus, Dorf.
 XII. 32. 664—667. 671. 681.
 XIII. 400. 891. Gründung. XIV.
 339—342.
- Krieger, Anton, Goldschmied.
 XVI. 385. 405. 407—409. 411.
 445. 454 f. 483. 485 f. 501 f.
 506. 508. 512. 514. 518. 520.
 529. 533—537. 542. 546. 550.
 552.
- Krieger, Franz, Jesuit. XV.
 449. 596. XVI. 672.

CKII

- Krieger, Sigismund, Jesuit. XV. 590.
 Kriger, Gregor. XVI. 195.
 Kriger, Matthäus. XVI. 202.
 Kriger, Michael. XVI. 267.
 Kriger, Peter Florian, Domherr. XV. 625.
 Kriger, Simon. XVI. 224. 241. 247.
 Kriowski, Franz. XVI. 298.
 Krixtin, Fluss. XIII. 899 f.
 Krockau, Dorf. XIV. 483.
 Krogulowski, Matthias. XV. 685.
 Krogut, Kaspar. XVI. 265.
 Krokow, brandenburg. Rat. XII. 443.
 Krokau, Albertus. Karmeliter. XV. 447.
 Kroll, Ambrosius, Domdechant in Guttstadt. XIV. 659.
 Kromen (Kramer?), Matthias. XV. 302.
 Kromer, Michael v. XVI. 328.
 Kromer, von, Familie. Genealogie. XV. 773—775.
 Kromer, Franz Ludwig, Mönch. XV. 457.
 Kromer, Kasimir, Kaufmann. XV. 454.
 Kromer, Joh., Jesuit. XV. 454.
 Kromerowa, Gut. XV. 774.
 Kropaine, Wald. XIV. 159.
 Kropatis, Konvertit in Tilsit. XIV. 524 f.
 Kropidlo, Johann, Bischof v. Kulm. XII. 19. von Leslau. XII. 61. 93. 104. 110. 117. 121. XV. 725. 743—748.
 Kropitten, Klein-, Gut. XIV. 681 f.
 Kroplainen, Gut. XII. 464. XV. 652. 770. XVI. 278.
 Kroszewski, Familie in Heilsberg. XIV. 167.
 Krozewski, Anton. XVI. 305.
 Krozewski, Georg, Besitzer in Konnegen. XIV. 300.
 Kruczewski, Andreas } XVI.
 „ Johann } 200.
 „ Anna } 222.
 Krücken, Dorf. XII. 610. XV. 230.
 Krüger, Barthel, in Königsberg. XIII. 224.
 Krüger, Bartholomäus. XIII. 542.
 Krüger, Andreas, Jesuit. XV. 453. 457.
 Krüger, Dompropst } XVI. 469.
 „ Domvikar } 659 ff.
 Krüger, Franz. XVI. 216.
 Krüger, Hans u. Valentin, Besitzer in Tromp, XII. 655.
 Krüger, Jakob. XV. 617.
 Krüger, Leonh., Jesuit. XV. 455.
 Krüger, Martin. XV. 655.
 Krüger, Matthias. XVI. 227.
 Krüger, Sigismund, Jesuit. XV. 590.
 Krummensee, Besizung. XII. 245.
 Krumpfusz, Pfarrer in Mighenen. XIV. 314.
 Kruse, Hans von, Besitzer in Hogendorf. XIII. 867.
 Kruszewski, Andreas } XVI.
 „ Lucia } 187.
 Krycki, Andreas, Bischof von Przemisl. XIII. 15. 85.
 Krypkin, Johannes, Bischof v. Samogitien. XIII. 563.
 Krzewicz, Joh. Zacharias, Goldschmied. XVI. 378. 380. 383. 405. 447 f. 455. 457. 462. 478. 515 f. 520. 531. 543. 547.
 Krzęcki, Barbara v. } XV. 773.
 „ Angelus v. }
 Krzęcki, Engel von } XVI. 328.
 „ Barbara v. }

Krzycki, Albrecht, Woywode von Plock. XIII. 68 f. 77. 88 f.
 Krzycki, Andreas, Humanist. XII. 725 f.
 Krzycki, Sresnesni, Kron-Grosskanzler. XIII. 68 f. 107.
 Krzycki, Stanislaus, Bruder des Sresnesni. XIII. 69
 Kucharzewski, Adalbert. XVI. 285.
 Kucharzewski, Christoph. XV. 445.
 Kucharzewski, Florian. XVI. 303.
 Kucharzewski, Matthias. XVI. 255.
 Kucharzewski, Michael }
 " Matthias } XV.
 " Francisca } 701.
 " Johann }
 Kucharzewski, Peter }
 " Helene } XVI.
 " Susanne } 272.
 Kucharzewski, Stephanus, Jesuit. XII. 166. 180. 188. 190 f. XVI. 286.
 Kucheler, Johann, Pfarrer in Arnau. XV. 571 f.
 Kucikiewicz, Johannes. XV. 657. 662.
 Kuck, Jak. XVI. 205. 229.
 Kuck, Matthias }
 " Michael } XVI. 238.
 Kuckheim, Student. XIII. 693.
 Kuczborski, Johann, Bischof von Culm. XIII. 286 f.
 Kuczborski, Jak. Sigism. }
 " Laurent. } XV.
 " Anna } 457.
 Kuczewski, Anton }
 " Adam } XVI. 164.
 " Elisab. }
 Kuczewski, Gregor. XV. 656.
 Kuczewski, Thomas. XV. 612.

Kuczewski, Hilfspriester in Königsberg. XIII. 141. XV. 582.
 Kuczkowski, Jakob. XV. 634.
 Kuczyński, Victorinus. XV. 608.
 Kuchmeister, Michael, Hochmeister. XII. 78. 89. 99. 102. 119—123. 126 130.
 Kuchmeister von Sternberg, Besitzer v. Przellenk. XIV. 106.
 Kuchmeister von Sternberg, Karoline. XV. 465 f.
 Kühn s. Kihn.
 Kühnapfel, Domherr XVI. 510.
 Küppel, Melchior, brandenburg. Sekretär. XII. 542.
 Kürschner, Bertram, Bürger in Braunsberg. XIV. 353.
 Kürschner, Georg. XV. 561.
 Kuhn, Anna Dorothea, verheirat. v. Birkhahn. XV. 466.
 Kuhn, Anton. XVI. 308.
 Kuhn, Benediktiner. XVI. 351.
 Kuhn, Anton, Pfarrer. XVI. 481. ?
 Kuhn, Christoph. XV. 425.
 Kuhn, Georg, Kaplan. }
 " Kaspar u. Sabina, } XV.
 " seine Eltern. } 451.
 Kuhn, Georg }
 " Simon } XV. 671.
 " Dorothea }
 Kuhn, Georg }
 " Jakob } XVI. 175. 198.
 " Dorothea }
 Kuhn, Joh. }
 " Simon } XV. 637.
 " Dorothea }
 Kuhn, Johann, Jesuit. XIV. 460. XV. 638.
 Kuhn, Jos. XVI. 276.
 Kuhn, Martin. XVI. 241.
 Kuhn, Michael. XV. 635.
 Kuhn, Matthäus, Lehrer i. Rössel. XV. 431.
 Kuhn, Theophil, Jesuit. XIV. 572. XV. 638.

OXIV

- Kuhnigk, Joh. }
 „ Christoph } XVI. 159.
 „ Katharina. }
- Kuhnkendorf, Gut. XII. 30.
 XIII. 300. XV. 469 f. 630.
- Kujawa, Bartholomäus. XVI. 305.
- Kujawa, Franz. XVI. 305.
- Kujawien, Jesuiten in. XII. 143.
 151—157. 164.
- Kujawien, Herzog von. XII.
 230—233.
- Kujawien, Bistum. XVI. 22 f. 28.
- Kukowen, Gut. XV. 468.
- Kulbach, Bernhard. XV. 613.
- Kulbarcz, Georg. XVI. 281.
- Kulbas, Martin. XVI. 202. 211.
- Kulin, Ort bei Riesenburg. XV.
 77. XVI. 640.
- Kulingen, Namyron, Ordens-
 ritter. XV. 77. XVI. 641.
- Kulingin, Adelsgeschl. XV. 77.
- Kulm, Bistum. XIII. 524—526.
 XIV. 391. Bischof von. XII.
 225 f. 231. 239. 447. XV. 289.
 Servizienzahlungen XV. 721 ff.
 Domkapitel. XII. 128. 447. Je-
 suiten. XII. 140. 143. 147—165.
 447. Dominikaner. XII. 232. 601.
 Lazaristen. XV. 412. Mischehen.
 XIV. 577. 580.
- Kulm, Stadt. XII. 41. 90—92.
 447. XV. 212. 227. 289. XVI.
 17. Rat. XIV. 144 f. Stadtrecht.
 XIV. 191. Mühlen XII. 670.
 St. Georgshospital XVI. 78. Gold-
 schmiedearbeiten. XVI. 355.
- Kulmerland, Landschaft. XII.
 234. 300. 619.
- Kulmische Handfeste von 1233.
 XII. 638—644.
- Kulmsee. XVI. 634.
- Kumanowski, Adalb. XV. 704.
- Kumayn s. Comainen.
- Kunczewicz, Joh. XV. 451.
- Kune. XV. 230.
- Kunheim, Besitzer in Spanden.
 XIII. 515.
- Kunheim, F., von, preussischer
 Gesandter. XIV. 7. 490.
- Kunheim von, Hauptmann von
 Insterburg. XIV. 15. 62.
- Kunheim von, Oberburggraf.
 XIV. 518 f. 543.
- Kunheim, Familie. XIII. 51.
 XIII. 410. 429 f.
- Kunheim, Georg. XV. 234.
- Kunheim, Johann Ernst von.
 XV. 767.
- Kunick, Peter. XVI. 205. 209.
- Kunico, Bürger in Braunsberg.
 XIV. 321.
- Kunig, Eustachius. XV. 655.
- Kunig, Mart. Lorenz }
 „ Georg } XVI. 304.
 „ Elisabeth }
- Kunigk, Christoph, Cistercienser.
 XV. 604.
- Kunigk, Eustach. Georg, Bürger-
 meister v. Rössel. XV. 423. 447.
- Kunigk, Jakob }
 „ Anna } XV. 678.
- Kunigk, Johannes. XV. 633.
- Kunigk, Johann Georg, Dom-
 kustos. XIII. 312. XIV. 35. 2
 XV. 419. 452. 695. XVI. 121.
 123—125. 397. 514.
- Kunigk, Gregor u. Katharina,
 seine Eltern. XV. 419.
- Kunigk, Joh., Jesuit. XV. 604.
- Kunigk, Joh. XV. 607.
- Kunigk, Kaspar. XV. 431.
- Kunigk, Matthias }
 „ Johann } XVI. 189.
 „ Christine } 192. 203. 216.
- Kunigk, Peter } XVI.
 „ Barbara } 195. 221.
- Kuniko, Besitzer v. Makohlen.
 XIV. 278.
- Kunras, Nikolaus, de Kyrpeyn,
 Burggraf. XII. 693.

- Kunschius, Johann, Theologe. XIII. 604.
- Kunter, Dr. Michael, Arzt in Königsberg. XIV. 20. 437 f.
- Kunter, Frau, geborene Hessin. XIV. 437.
- Kuntiten, Feld. XIV. 294.
- Kunzendorf, Dorf. XVI. 71. 637.
- Kunzkeim, Gut. XV. 471 f. XVI. 203. 285.
- Kuppen, Kirche. XIII. 36.
- Kurau s. Curau.
- Kurau, von, Familie. XII. 699. XIII. 464 f. 472.
- Kurchsadel s. Kurken.
- Kurdwanowski, Weihbischof. XIII. 474. 542. XVI. 121. 125 f.
- Kurecki, Matthäus. XV. 614.
- Kurim, Stadt. XII. 352 f.
- Kuriot, Andreas. XV. 651.
- Kuriot, Daniel. XV. 584.
- Kurken, Kurchsadel, Dorf. XII. 220. 222 f. 237—240. 242. 245. 248—251. 256—258. 263—265. 604. XV. 775. XVI. 42.
- Kurkenmühles. Ludwigmühle.
- Kurkowski, Andreas. XV. 635.
- Kurland, Jesuiten in. XII. 139. XIII. 170. Bischof. XII. 209. Land. XII. 536. XV. 589.
- Kurler, brandenburg. Kommandant. XII. 451. 453. 472.
- Kuroczycki, Andreas, Jesuit. XII. 182.
- Kurowicz, Jak. XV. 444.
- Kurowicz, Stephan. XV. 620.
- Kurowski, Andr., Gesell in Allenstein. XII. 572.
- Kurowski, Friedr. v. XVI. 297.
- Kurowski, Martin. XVI. 250.
- Kurpinski, Lehrer in Tilsit. XIV. 466.
- Kurthi, Kurtyn, Preusse. XII. 642. 661. 663 bis 670. XIII. 385. 750.
- Kurtz, kaiserlicher Rat in Wien. XII. 442.
- Kurtz, Ertman. XV. 425.
- Kurtzbach, Adam. XV. 601.
- Kurtzbach, Johannes. XV. 644.
- Kurtzbach, Andr. XV. 630. 644.
- Kurtzbach, Georg. }
 „ Philipp } XV. 655.
 „ Anna }
 Kurtzbach, Johann }
 „ Christian } XV. 694.
 „ Anna }
- Kurtzbach, Peter. XVI. 158.
- Kurtzbach, Martin. XV. 622.
- Kurtzbach, Michael. XV. 690.
- Kurtzfleisch, Hausvogt. XIII. 561.
- Kurtzwach, Christoph. XVI. 287.
- Kurwen, Alexander v., Besitzer. XIII. 974
- Kurwen, Gerko von, Besitzer. XIII. 974.
- Kurwen s. Curau.
- Kurwith, See. XII. 240. 242. 248.
- Kurzeniecki, Albert }
 „ Martin } XV. 420.
- Kussein-See. XII. 695. XIV. 385. 679.
- Kussieyn, Nikolaus, Besitzer in Krickhausen. XIV. 341. 679.
- Kuszkiewski, Christoph. XV. 462.
- Kusveld, Johannes. XIII. 485.
- Kutzborn, Gut. XV. 651. 778.
- Kuwal, Heinrich, Bischof von Samland. XV. 726. 750 f.
- Kuzewski, Martin }
 „ Joh. } XVI. 261.
 „ Eva }
- Kwgelhan, Andr., Gelbgiesser. XVI. 363.
- Kykywynne, Feld. XIV. 255.
- Kyl, Johannes, Schulz v. Sommerfeld. XIV. 617 f.

CXVI

- Kyl, Ludeco, Besitzer v. Mertinsdorf. XIII. 906.
 Kyl, Martin von, s. Kiel.
 Kyl, Nikolaus, Bürgermeister in Elbing. XIII. 906.
 Kynstute, litauischer Grossfürst. XII. 235. XIV. 686.
 Kyrsinfluss. XIV. 625 f. 649.
 Kyrstorffer, Thomas, Pfarrer in Heilsberg. XV. 566 f.
 Kysing, Karl. XVI. 652.
 Labcy, calvinistische Kirche. XIV. 99.
 Labelles, See. XIV. 257.
 Labenyk, Heinrich, Lokator v. Heinrichau. XIII. 893 f.
 Labiau, Stadt. XIII. 251 f. 546. XV. 335. Vertrag von. XII. 535. 537. 541. kathol. Gottesdienst. XIV. 22. 62. 66. 96 f.
 Labuch, Dorf. XII. 169. 184. 189. 517. XV. 425. 587. Goldschmiedearbeiten. XVI. 409.
 Labyrinth in Preussen. XVI. 667 ff.
 Lachermundt, Martin. XV. 641.
 Lachermundt, Matthias. XV. 598.
 Lachnicht, Eleazar, Konventuale. XIV. 549.
 Lacken, Peter von. XV. 497.
 Laczki, Jakob. XV. 441.
 Łączyński, Andreas v. XV. 471.
 Łączyński, Andreas }
 Jos. } XVI. 278.
 " Andreas } 284. 295.
 " Anna }
 " Barbara }
 Łączyński, Kajetan }
 Laurentius } XVI. 284.
 " Gertrud }
 Łączyński, Michael. XVI. 295.
 Łączyński, Anna Barbara von. XVI. 245. 327 f.
 Łączyński, Constantia v. XV. 651.
 Łączyński, Helene von. XVI. 224.
 Łączyński, Johann }
 " Joh Stephan } XV.
 " u. Anna Ma- } 611.
 " rianne seine }
 " Eltern }
 Łączyński, Sigismund Anton. XV. 644.
 Ladekopp, Dorf. XVI. 2. 8—11. 20. 27 f.
 Laeman, Andreas. XV. 426.
 Lämmer, Professor. XII. 394 f.
 Lämmer, Aug., Postkommissar in Allenstein. XII. 577.
 Lagamast, Feld. XII. 664 f.
 Lahna, Gut. XIII. 271. Kirche. XIV. 515.
 Lakene, Kloster. XV. 40. XVI. 41. 65.
 Lakmedierwald. XVI. 107.
 Lambert, G., Bürger in Elbing. XII. 530.
 Lamkowski, Joh, Priester. XV. 590.
 Lamkowski, Peter, Jesuit. }
 " Wilh., sein } XV.
 " Bruder, Pf. v. } 584.
 " Kunzendorf }
 Lamkowski, Wilhelm. XV. 683.
 Lamprecht, Alexander, Mönch. XV. 592.
 Lamprecht, Andreas }
 " Joh. } XVI. 158.
 " Elisab. }
 Lamprecht, Andreas }
 " Petrus und } XV.
 " Catharina, } 622.
 " s. Eltern. }
 Lamprecht, Franz } XVI. 216.
 " Justina }

Lamprecht, Joh. } XV.
 „ Matthäus } 689.
 „ Anna }
 Lamprecht, Michael } XVI. 207.
 „ Anna }
 Lamprecht, Peter, Bernardiner.
 XV. 616.
 Lamprecht, Pfarrer in Arns-
 dorf. XIV. 307.
 Lamprecht, Pfarrer von Worm-
 ditt. XIV. 234.
 Lamprecht, Christoph, Bürger
 in Bischofstein. XV. 451.
 Lamprecht, Daniel } XV.
 „ Matthäus } 703.
 „ Anna }
 Lamprecht, Erzpriester. XVI. 548.
 Lamprecht, Joh. } XV.
 „ Peter } 650.
 „ Katharina }
 Lamprecht, Joh. Jos. } XV.
 „ Franz } 703 f.
 „ Katharina }
 Lamprecht, Jos. } XVI.
 „ Michael } 253.
 „ Anna }
 Lamprecht, Martin. XV. 589.
 Lamprecht, Michael. XV. 586.
 Lamprecht, Michael. XV. 623.
 Lampshöft, Matthäus, Ratmann
 in Guttstadt. XV. 439.
 Lamshefft, Andreas. XV. 593.
 Lamshefft, Andreas. XVI. 270.
 Lamshefft, Andreas } XV.
 „ Christoph } 644.
 „ Katharina }
 Lamshefft, Jakob, Domherr in
 Guttstadt. XV. 428.
 Lamshefft, Matthäus } XV.
 „ Joh. } 646.
 „ Dorothea }
 Lamshefft, Laurentius. XV. 655.
 Lamshefft, Joh. XV. 643. 662.

Lamshefft, Valentin } XVI.
 „ Johann } 267.
 „ Gertrud }
 Lamshefft, Joh. XV. 582.
 Lamshefft, Joh. Franz, Erz-
 priester v. Heilsberg. XIV. 180.
 XV. 455. 460.
 Lamshefft, Christoph u. Anna,
 seine Eltern. XV. 455.
 Lamshefft, Pete. XV. 600.
 Lamshöfft, Anton } XV.
 „ Christoph } 662.
 „ Katharina } 681.
 Lamshöfft, Franz Jos. } XVI.
 „ Kaspar } 254.
 „ Gertrud }
 Lamshöfft, Joh., Pfarrer von
 Glockstein. XV. 454. 460.
 Lamshöfft, Johann, Domherr.
 XVI. 489.
 Lamshöfft, Jos. XVI. 249.
 Lamshöfft, Martin } XVI. 188.
 „ Jakob } 211.
 „ Justine }
 Lamshöfft, Theodor. XVI. 284.
 Lamshöfft, Theresia. XVI. 148.
 Lamshöfft, Valentin. XVI. 238.
 Lamshöft, Franz. XV. 607.
 Lamshöft, Joh. } XVI. 204.
 „ Matthäus }
 „ Anna }
 Lamshöft, Jos. } XVI. 176.
 „ Martin }
 „ Gertrud }
 „ Kaspar }
 Lamshöft, Michael, Jesuit. XVI.
 181.
 Lamshöft, Michael } XVI.
 „ Matthäus } 164.
 „ Katharina }
 Lamshöft, Joh. Balthasar. XVI.
 169.
 Lamshöft, Peter } XVI. 257.
 „ Jak. }
 „ Anna }

CXVIII

- Lanckau, Gregor. XV. 602.
 Lanke, Jörg, Goldschmied. XVI. 348. 415.
 Landau, Dorf. XVI. 166.
 Landeszen, Lansanien, Landschaft. XII. 234.
 Landesrat, v. Heinrich v. Plauen eingesetzt. XII. 67. 90 f.
 Landrecht, das Allgemeine, über kirchliche Verhältnisse. XIV. 588—604.
 Landsberg, Joseph. XV. 664.
 Landsberg, Petrus. XV. 623.
 Landsberg, Stadt. XV. 280. 343. Ordensspital. XVI. 75.
 Landshutter, Johann }
 Philipp } XV.
 Johann } 703.
 Dorothea }
 Lang, Andreas. XVI. 169.
 Lang, Andr. Franz, Pfarrer von Heiligenthal u. Wolfsdorf. } XV.
 „ Andreas u. Barbara, seine Eltern } 602.
 Lang, Anton Joh. }
 „ Joh. } XVI. 250.
 Lang, Barbara. XVI. 245. 328.
 Lang, Crispinus. XV. 664.
 Lang, Joh. }
 „ Barbara } XV. 650 f.
 „ Constantia }
 Lang, Stanislaus Anton. XV. 677.
 Lang, Joseph. XV. 683.
 Lang, Kasimir. XV. 609.
 Lang, Kasimir }
 „ Bartholomäus } XV. 678.
 „ Anna } 685.
 Lang, Martin. XV. 609.
 Lang, Merten, aus Ancken. XII. 523.
 Lang, Georg, Jesuit. XV. 429.
 Lang, Gregor. XV. 630.
 Lang, Josef. XV. 622.
 Lang, Simon. XV. 654.
 Lang, Stephan, Pfarrer in Tolksdorf. XV. 500.
 Lang, Tobias, Pfarrer v. Bössau. XV. 437.
 Lang, Simon, Bauer. XII. 704.
 Lang, Simon, Pfarrer in Plauten. XIII. 920.
 Lange. XVI. 361.
 Lange, Joh. Konstantin, Goldschmied. XVI. 470 f.
 Lange, Joh. Adam, Goldschmied. XVI. 401.
 Lange, Arnold, Domherr. XII. 33. 103. 106. 119. XIII. 766. XIV. 176. 701.
 Lange, Johann, Burggraf von Wormditt. XV. 773. XVI. 463.
 Lange, Barbara von. XV. 773.
 Lange, Martin. XV. 455.
 Lange, Nikolaus, Ratmann von Braunsberg. XII. 626.
 Lange, Simon, Domherr in Guttstadt. XIV. 661. XVI. 130.
 Langeheinrich, Hans, Schulz von Schönsee. XIII. 929.
 Langen, Jakob, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
 Langen, von, Familie. XV. 651.
 Langenbrück, Dorf. XV. 323. XVI. 238.
 Langenstrassen, Luise. XV. 768.
 Langermann, Kommandant. XII. 548.
 Langhanck, Simon }
 „ Michael } XV.
 „ Katharina } 671.
 Langhangk, Joh., Ratmann in Heilsberg. XV. 431.
 Langhanigk, Joh. XV. 607.
 Langhanki, Florian. XVI. 289
 Langhanki, Gregor }
 „ Joh. } XVI. 256.
 „ Anna }

- Langhanki, Johannes, Domherr. und Erzpriester in Heilsberg. XIV. 179. 274. XVI. 111.
- Langhanki, Jos. }
 „ Andreas } XVI. 238
 „ Dorothea }
- Langhanky, C., Pfarrer. XVI. 410.
- Langhannig, Joh. XVI. 208.
- Langhannigk, Anton }
 „ Simon } XV.
 „ Regina } 695.
- Langhannigk, Jakob. XVI. 201.
- Langhannigk, Joh. XVI. 166.
- Langhannigk, Johannes, Domherr. XVI. 135.
- Langhannigk, Kasimir }
 „ Georg } XVI.
 „ Anna } 165.
- Langhannigk, Martin. XV. 601.
- Langhannigk, Michael. XVI. 162. 189.
- Langhannigk, Nathanael, }
 „ Jesuit. } XV.
 „ Petrus } 699.
 „ Anna }
- Langhannigk, Peter. XV. 427.
- Langhannik, Matthäus. XV. 421.
- Langhannik, Simon. XV. 601.
- Langhanss, Magister in Königsberg. XIII. 637.
- Langheim, Dorf. XIII. 202 551. XV. 316.
- Langheim, Gaspar. XVI. 247.
- Langheim, Melchior }
 „ Ludwig } XVI. 241.
 „ Anna }
- Langkau, Hyacinth, Guardian. XVI. 275.
- Langkau, Ignaz. XVI. 243.
- Langkau, Joh. }
 „ Christoph } XV. 701.
 „ Anna }
- Langwalde, Dorf. XII. 661. 687.
- 690 f. XIII. 825. 829. 869 bis 872. XV. 497. XVI. 505. Kirche. XII. 664. XIII. 871.
- Langwaldt, Joh. }
 „ Martin } XVI.
 „ Katharina } 248.
- Langwaldt, Martin. XVI. 283.
- Langwiese, Dorf. XIV. 140. 155. 262f. 266f. Gründung. XIV. 268.
- Lankau, Christoph. XV. 596.
- Lanxobe, See. XII. 243.
- Lanz, Franz Thaddäus, Goldschmied. XVI. 520.
- Lappinen, Dorf. XIV. 554.
- Laps, Matthias. XV. 694.
- Laps, Peter. XV. 640.
- Lasaulx, Ernst von, Professor. XII. 390.
- Laschki, Petrus, Rektor des päpstl. Alumnats in Braunschweig. XII. 136—139. 156. 160. 162 f. 173 f. 180. 188. 190. XVI. 283. 286.
- Laschki, Michael und Anna. XVI. 286.
- Laski, Jaroslaw, Palatin von Siradien. XIII. 22.
- Laski, Joh., Erzbischof v. Gnesen. XV. 229. 519.
- Laski, Samuel, Gesandter. XIII. 72. 87.
- Lasmet, Bach. XII. 703. XIII. 383. 386 f. 800. 809.
- Lasnicz, s. Lasmet.
- Lasniewski, Ignaz. XVI. 253.
- Lasocki, Stanislaus }
 „ Michael } XV. 647 f.
 „ Barbara }
- Last, Landschaft. XIII. 383.
- Laswagie, Wiese. XIII. 899.
- Laszewski, Remigius, Weihbischof. XIII. 977 f. XIV. 663. XV. 676.
- Latter, Friedrich Wilhelm. XV. 584.

CXX

- Latter, Hofbarbier. XIII. 243.
264. 269.
- Lattermann, Professor. XIII.
577—579. 586. 588. 590.
- Latur, Ernst. XV. 633.
- Lau, Advocatus fisci XII. 429.
- Lau, Friedrich. XIII. 568.
- Lau, (v. Lauwitz) Johann Philipp,
Advokat. XIII. 688. 732—741.
- Laubich, Bartholomäus, Erz-
priester v. Wormditt. XIV. 234.
- Laubich, Caspar, in Braunsberg.
XII. 729.
- Lauck, Gut. XII. 463. 655. XIII.
388. XV. 381. 492. 499.
- Laudien, Diaconus in Tilsit.
XIV. 430.
- Lauen. XVI. 378.
- Lauenburg, Amt. XII. 442.
XIV. 108.
- Lauenhof, Gut. XIII. 833. 838.
- Laugwitz, Johann Philipp von.
XIII. 627.
- Lauk, Dorf. XII. 652.
- Laukappe, Fluss. XIV. 246. 250.
- Lauken-See = Lockhäuser-See.
- Laukins, Feld. XIV. 288 f.
- Laukoslauk s. Thegsten.
- Launau, Dorf. XII. 671. XV. 299.
- Launinken, Gut. XIII. 309.
- Laurentius, Bürger in Heils-
berg. XIV. 296. 300.
- Laurentius, Besitzer von Ge-
dilgen. XIII. 831.
- Laurentius, Lokator von Licht-
walde. XIII. 937.
- Laurentius, Neffe des Bischofs
Eberhard. XIV. 135. 140.
- Lausitz, Land. XV. 237.
- Laute, Heselecht von der. XVI.
660.
- Lauten, Ortschaft. XII. 252.
- Lauterhagen, Dorf. XV. 315.
356.
- Lautern, See. XII. 222. XIV.
241. 243 f. 246. 249—251. 254
bis 256. Dorf. XIV. 141. 164.
253. XVI. 506.
- Lauth, Gr., Gut. XV. 776. XVI.
662.
- Lauthe, Lukas vnder. XVI. 660.
- Lauthe, von der, Familie. XVI.
660.
- Lautenschlager, Georg, Prie-
ster. XV. 546.
- Lauterwalde, Dorf. XIII. 308.
436 f.
- Lavant, Rudolf von, Bischof.
XIII. 7.
- Lavius, Joh., Pfr. in Schalmey.
XII. 481.
- Lawden, Dorf. XIV. 155 f. 161.
- Lawo, Vorwerk. XVI. 662.
- Laws, Thomas, Besitzer in Pettel-
kau. XIII. 478.
- Lawthe, Thomas von. XIII. 415.
- Laysen, Johannes von, Gründer
von Allenstein. XIII. 841 f.
- Layson, See. XII. 242.
- Lays, Dorf. XII. 648. XIII.
759 f. 767—770. 839—843. 847 f.
926. 930. XV. 221. Kirche.
XIII. 843. 913. Goldschmiede-
arbeiten. XVI. 507. 538.
- Laysser-See. XII. 242.
- Layszewski, Nicolaus, notarius
terrestris Rauensis. XIII. 295.
- Lazari, Jakob, Pfarrer. XVI. 408.
- Lazaristen in Kulm. XV. 412.
- Lazewski, Bartholomäus. XVI.
249.
- Lazewski, Michael, Burggraf
von Guttstadt. XIV. 164.
- Lebach, Georg, Pfr. von
Bischofsburg. } XV.
„ Christoph } 698.
„ Katharine }
- Leborni, Joh. XV. 669. 672.
- Lebowski, Stephanus. XV. 646.

- Lecoutre, F. W., Goldschmied. XVI. 410.
- Leczinski, Raffael, Hauptmann v. Schlochau. XV. 293 f.
- Lęczyc, Kasimir, Herzog von. XII. 230—233.
- Lęczyc, Land. XVI. 67.
- Lefebvre, Domherr. XVI. 388. 473.
- Lefler, Johann von. XVI. 332.
- Legendorf, Meinhard v., preussischer Rat. XIII. 122.
- Legienen, Dorf. XII. 25. 28. Goldschmiedearbeiten. XVI. 393. 507. Gut. XIII. 461. XIV. 247. XV. 358. 381. 581. 690. XVI. 185 329. 331 f.
- Legitten, Gut. XIII. 269.
- Lehe, Hans Hauptmann. XV. 282.
- Lehlesker-See. XII. 242.
- Lehman, Andreas. XVI. 223. 246.
- Lehmann, Bernhard Joh. } XVI.
 „ Anna Maria } 657.
- Lehman, Jakob, Bernardiner. XV. 682.
- Lehman, Joh. XVI. 208. 230.
- Lehman, Johann } XVI. 293.
 „ Franz }
 „ Anna }
- Lehman, Joseph. XVI. 283. 297.
- Lehman, Matthias } XVI.
 „ Laurentius } 159.
 „ Gertrud }
- Lehman, Anton. XVI. 169. 191.
- Lehman, Franz. XVI. 187. 205.
- Lehman, Sebastian. XVI. 185.
- Lehmann, Anton, Jesuit. XIV. 428. 451.
- Lehmann, Martin. XV. 583.
- Lehdorf, Ahasverus von, Burggraf. (1680). XIII. 167. 244. 260.
- Lehdorf, Graf v. (1725.) XIV. 116.
- Lehdorf, Fabian v. XV. 230 f. 260. 519.
- Lehnert, Joh., Goldschmied. XVI. 492. 507.
- Lehwald, Friedrich Erdmann v. XV. 779.
- Lehwaldt, Hans von, General. XIV. 469. 472. 574. 576.
- Leib, Joh. XV. 609.
- Leib, Joseph }
 „ Andreas } XV. 644 f.
 „ Katharina }
- Leib, Sebastian } XVI. 266.
 „ Gregor }
 „ Maria Eleonore }
- Leibiger, Joh. } XVI. 225.
 „ Anna }
- Leibitsch, Dorf. XII. 120.
- Leidenith, Nikolaus, Bürger in Heilsberg. XIV. 169.
- Leier, Kaspar. XVI. 91. 153.
- Leimangel, See. XIII. 423. XIV. 325 f.
- Leipe, Vogt von. XII. 59.
- Leipzig. XVI. 450
- Leisdutt, Matthäus } XVI. 162.
 „ Georg }
 „ Gertrud }
- Leisner, Georg, Kaplan. XV. 621.
- Leiss, Andreas, Jesuit. XII. 182.
- Leissen, Gut. XV. 651. XVI. 295. 332 463.
- Leissen, Heinrich von, Gründer v. Wartenburg. XII. 27. XIII. 841 f.
- Leistenau, Gut. XIII. 67. 114. 280. 525. XIV. 600. Kirche. XIV. 56—59. 87 f. 128. 420.
- Leitomischel. XVI. 416.
- Lekdt, Johann. XVI. 292.
- Lekno s. Lakene.
- Lelyn, Gut. XIV. 293 f.
- Leman, Gertrud. XV. 456.

CXXII

- Lemitten, Gut. XII. 637. 667.
 XIII. 407. 425—427. 786. 822.
 XIV. 328. XV. 603. 779. XVI.
 237. 294. 326.
- Lemke, Anna, Besitzerin in Mi-
 gehenen. XIV. 314.
- Lemke, Bartholomäus, Jesuit.
 XV. 617.
- Lemken, Ratmann in Guttstadt.
 XIV. 637. 639.
- Lemkendorf. Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 395. 400. 508.
- Lemkenhoue, Gut. XIII. 833 f.
- Lemki, Anton. XVI. 207.
- Lemki, Magdalena. XV. 679.
- Lemki, Matthäus. XVI. 213.
- Lemki, Peter. XV. 607.
- Lemki, Simon. XV. 461.
- Lemkini, Johannes, Domherr.
 XIII. 746. 801. 833.
- Lemko von, Besitzer von Frei-
 hagen. XIII. 858.
- Lendewicz, Franz. XVI. 295.
- Lengainen, Dorf. XII. 30. XIV.
 687. XV. 466. XVI. 285. 328.
- Lengen, Rittergut. XII. 218.
 262. 604.
- Lenkener, Michael, Pfarrer von
 Wormditt. XIV. 233.
- Lenks-See. XII. 242.
- Lenort, Johann. XVI. 267.
- Lensk-Gross, Gut. XIII. 67 bis
 69. 84—90. 525. Gottesdienst.
 XIV. 66 f. 106 f. 109. 114. 119.
 128. 385. 487—489. 596—600.
- Lensk-Klein, Dorf. XIII. 89.
- Lenski, Georg. XV. 673.
- Lentz, Ertman. XV. 439.
- Lentz, Joh. XV. 599.
- Lentz, Jos. XV. 690.
- Lentz, Laurentius. XVI. 259.
- Lentz, Matthäus. XV. 434.
- Lentz, Thomas. XVI. 267.
- Lentzner, Friedr., Gesell in
 Allenstein. XII. 572.
- Lenz, Arnold. XV. 768.
- Lenzen, Dorf. XIII. 51.
- Lenzenburg bei Brandenburg.
 XII. 611.
- Leo, Abt von St. Bonifatius in
 Rom. XII. 288. 290. 351. XV.
 13. 151. 153. 161. XVI. 565.
 588. 611.
- Leo, Bischofv. Vercelli. XVI. 573.
- Leo, Christian, Goldschmied.
 XVI. 474.
- Leo, Johannes, Pfarrer von Heils-
 berg u. Guttstadt, Historiker.
 XIV. 180. 285. 410. 660.
- Leo, Palastbischof. XV. 171.
 XVI. 572.
- Leo IX., Papst. XV. 23.
- Leo X., Papst. XIII. 7. XV.
 228 f. 525.
- Leoman, Andreas. XVI. 200.
- Leoman, Joh., Domherr. XVI.
 103. 135.
- Leonhard, Baumeister. XV.
 708—713.
- Leonrod, Franz Leopold von.
 XVI. 316 f.
- Leopold I, Kaiser. XIII. 218.
- Leopold, Erzherzog. XII. 534.
- Leopold, König v. Ungarn u.
 Böhmen. XII. 537.
- Leopoldt, Anton. XVI. 292.
- Leopoldus, Joh. XVI. 257.
- Lepert, Joh. XVI. 246.
- Lepiten, Assmann von, Be-
 sitzer. XIV. 263.
- Lepiten, Familie. XIV. 263.
- Lepki, Thomas. XVI. 220.
- Lepner, Dr. med., Vater des
 Christian. XIII. 667 f. 696.
 704 f.
- Lepner, Christian, Dr. XIII.
 696. 698. 705.
- Lesakowski, Jakob
 „ Andreas } XVI.
 „ Anna } 189.

- Leschkewangen, Frau. (1587).
XIII. 436.
- Leschno, Gross-, Dorf. XII. 263.
- Lesco, Herzog v. Kujavien.
XVI. 13.
- Leser, Goldschmied. XVI. 503.
- Lesewitz, Gross-, Dorf. XvI.
19 f. 29.
- Lesferi, Joh. }
„ Ludwig } XVI. 245.
„ Dorothea }
- Lesgewang, Dietrich Albert v.,
Administrator des Amtes Tilsit.
(1732). XIV. 72. 429.
- Lesgewang, Dietrich. (1570).
XIV. 297.
- Lesgewang, Melcher. (1570).
XIV. 297.
- Lesiewski, Albert. XV. 584.
- Leskewang, Familie. XIII. 51 f.
- Leskewangen, Dietrich (1464).
XIV. 297.
- Leskewangen, Ortheyen, Frau
des Dietrich. (1464). XIV. 297.
- Leslau, Bistum. XVI. 20 f. 28.
- Leslau, Wloclawek, Ortschaft.
XII. 93. 110. 118.
- Leśnikowski, Andreas }
„ Joseph } XVI.
„ Dorothea } 212.
- Lesno, Familie. XII. 473 f. 479.
s. Leszczyński.
- Lesslau, Alt-, Ort. XII. 233.
XV. 519.
- Lesveur, s. Lesferi.
- Leszczyński, Andreas, Erz-
bischof v. Gnesen. XII. 439.
- Leszynski, Stanislaus, König v.
Polen. XIV. 26. 429. 516.
- Leszczyński, Unterkanzl. XII.
559. 561.
- Leszyński, Joh. XVI. 212.
- Lettau, Andreas, Goldschmied.
XVI. 432. 481. 534.
- Lettau, Hans, Goldschmied. XVI.
372. 432. 435. 491. 498. 549.
- Lettau, Jakob, Goldschmied.
XVI. 384. 481 f. 489. 509. 513.
549.
- Lettau, Eustachius, Pfarrer in
Königsberg. XIII. 198. 215.
220 f. 244. 256. 259. 263. 265.
- Lettau, Franz. XVI. 246.
- Lettau, Jak., Jesuit. XV. 579.
- Lettau, Joh. }
„ Andreas } XVI. 241.
„ Elisabeth }
- Lettau, Kaspar. XV. 616. 626.
- Letten, Familie. XIV. 263.
- Leuchtenstern s. Hoffmann.
- Leunenbourg, Ordenshaus. XII.
249 f. XV. 343.
- Leuoldus, Archidiakon. XII. 676.
- Levoldus, Magister. XIII. 442.
- Lewald, Susanne. v. XIV. 360.
(Stammtafel).
- Lewyn, Andreas. XV. 751.
- Leyer, Georg, Jesuit. XIII. 295.
- Leylauken, Feld = Grünheide.
XIV. 338.
- Leynau, Dorf. XII. 245.
- Leysa, Heinrich, Lokator von
Wartenburg. XIV. 688 f.
- Leysen, Johannes von, Ritter.
XIII. 450.
- Lezeński, Nikolaus. XV. 628.
636. 640.
- Lezinski, Franz. XVI. 210.
- Liafdag, dänischer Bischof. XV.
36.
- Liba, Jakob }
„ Michael } XVI. 228. 246.
„ Anna }
- Liba, Matthäus. XVI. 240.
- Libert, Andreas. XVI. 255.
- Libert, Franz. XVI. 278.
- Libkowski, Jakob. XVI. 265.

CXXIV

- Libutius, Bischof. XV. 26. 34.
38. 116.
- Lichtenau, Alexander von, Kap-
itelsvogt, Gründerv. Regerteln.
XII. 25. 27. 643. 694 f. 699.
XIII. 308. 326. 330. 407. 430
bis 433. 464. 807. 817. 853. 975.
- Lichtenau, Christian von, Ka-
pitelsvogt. XII. 643. 657. 676.
694. 695 f. XIII. 326. 330. 368
bis 371. 375. 785. 801.
- Lichtenau, Dorf. XIII. 908.
913 bis 915. 929 f. 947 f. 970.
Kirche XIII. 915. Goldschmiede-
arbeit. XVI. 382. 384. 481. 508.
- Lichtenau, Familie von. XIII.
369. 899. 973. 975.
- Lichtenau, Gerhard von. XII.
642. 694 f. 699. XIII. 326. 330.
463-465. 817.
- Lichtenau, Gross-, Dorf. XVI.
2. 8 f. 11-15. 20. 23 f. 28. 33.
- Lichtenau, Hermann von. XII.
643. 694 f. 699. XIII. 326. 330.
407. XIV. 315.
- Lichtenau, Johannes von. XII.
643. 694-696. XIII. 326. 330.
- Lichtenfeld, Dorf bei Mehlsack.
XIII. 756.
- Lichtenfeld, Gut. XV. 767.
- Lichtenfeld, Theoderich von,
Schulz in Mehlsack XIII. 756.
759. 770.
- Lichtenhagen, Gregor } XV.
" Jakob } 427.
- Lichtenhagen, Gut. XIII. 420.
XVI. 247 f.
- Lichtenstein, Johannes, Dom-
herr. XIV. 701.
- Lichtenstein, Lukas von, Bis-
tumsvogt. XII. 49. 81.
- Lichtfelde, Dorf. XV. 62 f.
76. 79 XVI. 33-38. 43 f. 46 f.
- Lichton, Joh. }
" Elisabeth } XV. 652.
" Jakob } 664.
" Anna }
" Anton }
" Eleonore }
- Lichtwalde, Dorf. XII. 649
XIII. 868. 908. 910. 933. 937 f.
943.
- Lider, Johannes, Pfarrer von
Prossiten und Roggenhausen.
XV. 428.
- Lidig, Bürgerin Elbing. XII. 529.
- Lidig, Joannes, Jesuit. XII. 182.
- Lidigk, Jakob, Erzpriester von
Wormditt. XIV. 234.
- Lidigk, Johannes, Pfarrer von
Heilsberg u. Guttstadt. XIV.
180. 660. 706.
- Lidigk, Joseph }
" Johann } XVI. 306.
" Barbara }
- Liebemühl, Stadt. XV. 269.
- Liebenau, Dorf bei Braunsberg
XII. 703. XIII. 813-816. 819.
841. XVI. 380.
- Liebenau, Familie. XIII. 815.
- Liebenau, Gr.-, Vorwerk bei
Riesenburg. XV. 77. XVI. 640.
- Liebenau, Nikolaus. XVI. 149.
- Liebenberg, Dorf bei Ortels-
burg. XIV. 16.
- Liebenthal, Dorf bei Mehlsack.
XIII. 947 f. 959. 961.
- Liebenthal, Gut bei Marien-
burg. XV. 62 f. XVI. 44. 47.
- Liebenwald, Bartholom., Dom-
herr. XIV. 177.
- Liebezelle, Friedrich von,
Ordensritter. XII. 235. XIV.
295. 298. 327. 336 f. 618. 621.
629. 671. 676. 683 f.
- Liebstadt, Stadt. XII. 619. 665.
XIII. 513. f. 516. XVI. 509.

- im Kriege v. 1520. XV. 375 f.
380. 382. 488—491. 501. 522 f.
- Lieder, Albert. XV. 617.
- Lieder, Laurentius }
" Simon } XV. 611.
" Elisabeth }
- Liedigk, Fabian, Goldschmied.
XVI. 434. 480.
- Liedik, Jakob, Erzpriester von
Heilsberg. XIV. 180.
- Liedtke, Franz. Biographie.
XVI. 313 f. 480.
- Liegnitz, Friedrich v., Herzog.
XIII. 9. 11.
- Liegnitz, Nikolaus von, Dom-
kantor. XIII. 876. 882. 941 f.
954 f. 964. 967.
- Liegnitz, Theoderich von. XIII.
942.
- Liep, Dorf. XVI. 17.
- Liessau, Dorf. XVI. 20. 29.
- Liewowski, Eheleute in Janu-
schau. XIV. 550.
- Lignau, Andreas. XV. 677.
- Lignau, Andreas. XVI. 200. 236.
- Lignau, Andreas. XVI. 264.
- Lignau, Anton. XVI. 277.
- Lignau, Eustachius, Besitzer v.
Medien. XIV. 275.
- Lignau, Johannes. XV. 685.
- Lignau, Joseph. XVI. 234.
- Lignau, Kaspar. XVI. 267.
- Lignau, Martin. XV. 669.
- Lignau, Michael. XVI. 202. 221.
- Lignau, Michael }
" Simon } XVI. 234.
" Susanne } 241. 256.
- Lignau, Peter. XV. 611.
- Lignau, Simon }
" Martin } XVI. 250.
" Gertrud }
- Lignau, Thomas. XV. 626.
- Lignaw, Goldschmiedlehrling.
XVI. 419.
- Lilienthal, Johannes. (1441).
XIII. 944.
- Lilienthal, Margarete. XIII. 944.
- Lilienthal, Andreas }
" Michael } XV.
" Katharina } 674.
- Lilienthal, Christoph, Pfarrer
v. Schönbrück. XV. 590.
- Lilienthal, Andreas u. Elisa-
beth, seine Eltern. XV. 590.
- Lilienthal, Dorf. XII. 649.
XIII. 754. 944. 947 f.
- Lilienthal, Franz. XVI. 232.
- Lilienthal, Georg. XV. 616.
- Lilienthal, Jak. XVI. 204. 227.
- Lilienthal, Jak. XV. 609.
- Lilienthal, Jesuit. XV. 693.
- Lilienthal, Joseph, Jesuit. XII.
190 f.
- Lilienthal, Joh., Richter in
Bischofstein. XV. 441.
- Lilienthal, Kriegsrat u. Pro-
vinzial-Baudirektor. XIV. 502.
- Lilienthal, Oberlehrer. XVI.
419.
- Lilienweiss, Christoph, Besitzer
von Neuendorf. XIV. 646.
- Linck, Johann, Prediger in
Elbing. XIV. 444.
- Linck, Johannes. XV. 656.
- Linck, Joh. }
" Jos. } XVI. 222.
" Anna }
- Linck, Johannes, Goldschmied.
XVI. 495.
- Linck, Jos. }
" Peter } XV. 670.
" Anna }
- Linck, Peter. XV. 462.
- Linck, Joseph, Jesuit. XII. 184.
188. 190.
- Linck, Petrus, Jesuit. XIII. 545.
- Linck, Simon. XVI. 208.
- Linckenhauer, Bürger in
Königsberg. XIV. 436. 438 f.

CXXVI

- Anna Elisabeth, Frau. XIV. 437-439. 441 443. Johann Christian, Sohn. XIV. 436. 441. Anna, Tochter. XIV. 436.
- Lindau. XVI. 450.
- Linde, Adrian von der, Domherr. XV. 475.
- Lindeman, Lokator von Lindmansdorf. XIII. 968 f.
- Lindenau, Petrus, Besitzer. XIV. 293.
- Lindenau, Gut bei Heiligenbeil. XV. 665-668.
- Lindenau, Dorf. XV. 381. 219.
- Lindenblath, Michael, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Lindenblatt, Andreas. XV. 627.
- Lindenblatt, Laurentius. XV. 618.
- Lindenbrunnen, Besizung bei Guttstadt XIV. 625.
- Lindenmedie, Wald. XII. 218 f. 222. 260. 262.
- Lindmansdorf, Dorf. XIII. 913. 969-971.
- Lindwald, Dorf. XII. 629. Forst. XIII. 449 f.
- Lineolne, Bürger in Wormditt. XIV. 365.
- Ling, Ignatz. XVI. 278.
- Lingenau, Dorf. XII. 32. XIII. 477. XIV. 645.
- Lingenauer See, Sawangen. XII. 25 f. XIII. 434 f. XIV. 644-646. 666. 671.
- Lingk, Franz, Pfarrer v. Neukokendorf u. Benern. XV. 586.
- Lingk, Urban u. Gertrud, seine Eltern. XV. 586.
- Lingk, Jakob. XVI. 300.
- Lingk, Johannes von, Baron, Besitzer v. Dittrichsdorf. XIV. 336.
- Lingk, Johannes, Domkantor. XIII. 320. XV. 680. 685. XVI. 125. 177.
- Lingk, Katharina Freiin von. XV. 778 f.
- Lingk, Matthias, Pfarrer in Neuteich. XV. 601.
- Lingk, Matthias. XVI. 264.
- Lingk, Maurermeister in Seeburg. XIV. 334.
- Lingk, Petrus, Jesuit. XV. 631. 638.
- Lingk, Petrus. XV. 621.
- Linglack, Dorf bei Bischofstein. XIV. 348.
- Lingnau, Andreas. XV. 640.
- Lingnau, Jakob. XVI. 158.
- Lingnau, Joh. } XVI. 162.
 „ Ertmann } 189.
 „ Dorothea }
- Lingnau, Jos. Michael } XVI.
 „ Michael } 305.
 „ Elisabeth } 308.
- Lingnau, Matthäus. XV. 603.
- Liniewko, Gut. XV. 769.
- Linken. XVI. 636.
- Linkiewicz, Michael. XVI. 233.
- Linning, Hannah. XV. 768.
- Linowski, Martin. XVI. 226.
- Lipiecki, Franz. XV. 455.
- Lipienski, Simon. XV. 436.
- Lipiński, Franz. } XVI. 293.
 „ Johann. }
 „ Gertrud }
- Lipowski, Thomas. XV. 438.
- Lippe, Hermann, von, Bürger in Frauenburg. XIII. 326. 829.
- Lippitz, Gut. XVI. 21. 636 f.
- Lipski, Anton. XV. 697.
- Lipski, Friedr. Alexander von. XV. 466.
- Lipski, Kaspar. XVI. 187. 221.
- Lipski, Kaspar. XVI. 290.
- Lipsky, Besitzer von Paulen. XIII. 131.

- Lipsky, Unterkanzler. XIII. 125. XIV. 72.
- Lirakowsky, Besitzer von Schnedau. XIII. 131.
- Liskowski, Matthias, Priester. XV. 601.
- Lisola, de, kaiserlicher Gesandter. XII. 538. 563. XIII. 179.
- Lissa, Kirche. XII. 566.
- Litauen, Burgenbau. XII. 83. Bischof von. XII. 227. Land. XII. 234. 438. XV. 223. 227. 233. 331.
- Litkowski, Martin. XVI. 302.
- Littschen, Gut. XIII. 502.
- Littwitz, George, Besitzer von Grünheide. XIV. 340.
- Littwitz, Nickel, Besitzer in Basien. XIII. 403.
- Liuoldus, Archidiakon von Natangen. XIII. 744. 746.
- Livland, Landmarschall von. XII. 55. 56 f. 70. 75. Jesuiten in. XII. 139. XIII. 170. Land. XII. 536. XV. 233. 235. 283. 288. 302. 308 f. 337.
- Lizinski, Jakob, Musketier. XII. 572.
- Lobbert, Albert }
 „ Ludovika } XVI. 655.
 „ Brigitta }
- Lobbin, Franz. XVI. 293.
- Lobert, Andreas. XVI. 282.
- Lobert, Franz }
 „ Laurentius } XVI. 164.
 „ Elisabeth }
- Lobert, Martin. XVI. 217.
- Lobert, Peter Paul, Pfarrer von Gr. Börtung } XVI. 188.
 „ Michael }
 „ Katharina }
- Lobert, Thomas. XVI. 189.
- Lochstädt, Tief. XII. 303. XV. 66 f. XVI. 641.
- Lockhäuser-See. XIV. 235. 243 f. 246. 249 f.
- Lode, Caspar, Ratmann in Guttstadt. XIV. 641.
- Loden, Sander v., Hauptmann. XV. 282.
- Lodewyc, Müller s. Ludwig.
- Löbau (Lubewo, Lubawa), Stadt. XII. 43. 51. 54. XV. 306.
- Löbau, Landschaft. XII. 230. 234. Synode. XIV. 580.
- Löben, von, brandenburg. Gesandter in Wien. XII. 442. 449.
- Lölhöffel, von, preussischer Gesandter. XIV. 46. 49. 52.
- Löthen, Ursula von. XV. 470.
- Lötzen, Kreis. XII. 237. Burg. XII. 249. 265. Stadt. XV. 323. katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 516 f.
- Logendorf, Heuken von, Domkustos. XIII. 800. 820. 909. 929.
- Lohede, Besetzung. XII. 653 f. XIII. 801.
- Lokaslawken s. Thegsten.
- Lokau, Tlokowe-Kirche. XII. 20. XIV. 260. Dorf. XII. 30. XIV. 140. 153. Dorf. Gründung. XIV. 256. 258—260. Distrikt. XII. 244. XIV. 139. 243. 245. 247. 256. 258. 260. 277.
- Lokau, Johannes. XV. 654.
- Lokau, Michael, Pfarrer v. Plausen. } XV.
 „ Gregor u. Anna } 455.
 seine Eltern. }
- Lokau, Jak. XV. 426.
- Lokau, Gregor. XV. 426. 432.
- Lokau, Georg, Bernardiner. XV. 432.
- Lomnitz, Gut. XVI. 312.
- Lonek, Thomas. XVI. 230.
- Longus s. Arnoldi.
- Lonkazar = Lockhäuser-See.
- Lonzig-See. XII. 242.

CXXVIII

- Lopacki, Ignatz
 „ Adalbert } XVI. 179.
 „ Sophie } 181.
 „ Anton }
- Loranowitz, Apostat. XIII. 212.
 Lorencz, Schulz von Plauten.
 XIII. 918.
 Lorenzen, Hermann, Besitzer.
 XIII. 423.
 Lorentz, Johann, Fleischer in
 Rössel. XIII. 307.
 Lorenz, Peter, Kämmerer in
 Guttstadt. XIV. 639.
 Lorenz, Goldschmied XV. 556
 Lorkiewicz, Adam. XV. 679.
 Lorkowski, Michael. XVI. 299.
 303.
 Lorkowski, Nikolaus. XVI. 232.
 Lorkowski, Simon Franz, Erz-
 priester v. Allenstein. XV. 640.
 Losiewski, Michael }
 „ Adam } XV 682.
 „ Anna }
- Losiński, Simon. XVI. 230.
 Lossau, Maler. XIII. 885.
 Lossau, Michael, Pfar. XVI. 147.
 Loszainen, Elisabeth v. XV.
 368. 543.
 Loszainen, Gut. XII. 263. XV.
 212. 458. 466. 592. 764. XVI.
 191. 294. 312.
 Loszainen, Joh. v., Hauptmann
 von Reden u. Rössel. XV. 238.
 271. 291. 354. 481. 536 f. 543
 bis 545. 547.
 Lotterbach, Dorf. XIII. 947
 bis 949.
 Lotterfeld, Pelken, Lutirfeld,
 Dorf. XIII. 769. 842. 847 f.
 913. 918. 925 f.
 Louenburch, Henricus von.
 XII. 701.
 Louise, Kurfürstin. XIII. 726.
 Loupia, Johann, Bürger in
 Königsberg. XIV. 21. 24. 27.
 29 f.
 Łowicki, Johann. XVI. 284.
 Lowisenthal, Jakob, Gesell in
 Allenstein. XII. 572.
 Loyal, E., Goldschmied. XVI.
 519. 530.
 Loybil, Heinemann, Bürger-
 meister von Heilsberg. XIV.
 142. 666.
 Loyden, Leonhard v. XVI. 397.
 Loyden, Sander von, Besitzer
 v. Schwenkitten. XIII. 415. 429.
 Loyliski, See. XII. 242.
 Loypicz, Land. XVI. 21.
 Loysis, Feld. XII. 660. XIII.
 833. 835.
 Łoziewski, Jakob. XVI. 307.
 Łożyński, Martin. XVI. 262.
 Lubanski, Stephan. XV. 493.
 Lubbiken, Johannes, Schulz v.
 Wormditt. XIV. 212.
 Lubezy, Kirche. XIV. 59.
 Lube, Anna }
 „ Michael } XVI. 649.
 Lube, Tewes, Goldschmied. XVI.
 370. 372. 439.
 Lubecke, Nikolaus, Bischof v.
 Merseburg. XII. 96 f.
 Lubeko, Besitzer. XII. 701. 705 f.
 Lubel, Heinemann, Bürger-
 meister von Heilsberg. XIV.
 142.
 Luben, Dorf. XII. 661—663. 686.
 XIII. 887.
 Lubicki, Martin. XVI. 230.
 Lubiconis, Tilo, Vogtin Brauns-
 berg. XII. 706. XIV. 310.
 Lubik, Stadt. XII. 352 f.
 Lubke, Mathias von. Besitzer.
 XIII. 747 f.
 Lublewski, brandenburg. Kom-
 missar. XII. 520.
 Lublin, Reichstag. XIII. 39.

- Privileg. XIII. 42. 62. Jesuiten. XIV. 50—52.
- Lubomirski, Hieronymus, Hofmarschall. XIII. 508.
- Lubowicki, Gabriel. XV. 426.
- Lubsec, Gut. XV. 769.
- Luca, de, Kardinal. XVI. 318. f.
- Luchto, Ludeko, Schulz von Hogendorf. XIII. 866 f.
- Lucia, Besitzerin in Langwalde XIII. 868—870.
- Lucko, Bischof von. XIV. 82. 387. 390.
- Ludecho, Bischof von Pomesanien. XV. 725. 756.
- Ludecho, Schulz von Lenzen. XIV. 256—258.
- Ludeke, Helmikus, Ratssendbote von Braunsberg. XII. 41.
- Ludemann, Goldschmied. XVI. 369. 479.
- Ludewig, Joh., Bürger in Braunsberg. XII. 522.
- Ludiko, Ratmann in Frauenburg. XIII. 326. 330.
- Ludivari, Leutnant. XIV. 431.
- Ludmilla, die heilige. XII. 353.
- Ludtke, Hans. XV. 251.
- Ludwich, Andreas. XV. 427.
- Ludwich, Andreas. XVI. 303.
- Ludwich, Eustachius. XVI. 98.
- Ludwich, Johann, Pfarrer. XIII. 548 f.
- Ludwich, Jos. XVI. 308.
- Ludwig, Andr., Bürgermeister. XVI. 366.
- Ludwig, Elias, Goldschmied. XVI. 359. 368. 377 f. 422. 424. 428. 430. 442.
- Ludwig, Georg, Goldschmied. XVI. 377. 442. 453.
- Ludwig, Stefan, Goldschmied. XVI. 359 f. 362. 420—422. 427 f.
- Ludwig, Besitzer. XIV. 264.
- Ludwig v. Brandenburg, Markgraf. XIII. 224. 270 f.
- Ludwig XIII., König v. Frankreich. XIII. 123.
- Ludwig, Markgräfin, s. Radziwill, Luise Charlotte.
- Ludwig, Erzpriester von Braunsberg. XIII. 474.
- Ludwig, Lodewyc, Müller in Kurken. XIV. 669—671.
- Ludwig, König v. Ungarn. XV. 387. 389. 481.
- Ludwigs, Ludwig, Besitzer von Schönau. XIII. 803.
- Ludwigsort, Gut. XV. 646.
- Ludwigsmühle, Kurkenmühle bei Guttstadt. XIV. 667. 669 bis 671.
- Lübben. XVI. 365.
- Lübeck, Hermann von, Bürger in Frauenburg. XIII. 326. 829.
- Lübeck, Stadt. XV. 289.
- Lübecker, Kolonieder. XII. 611. 621 f. 700. XIII. 325.
- Lübeken, Tilo, Burggraf von Braunsberg. XIV. 317 f.
- Lübischau, Ort. XVI. 15.
- Lübow, Johannes, Bürger in Heilsberg. XIV. 154.
- Lüdeman, Hans, Bürger in Wormditt. XIV. 213.
- Lühr, Prof. XVI. 361. 409. 535.
- Lüneburg. XVI. 381.
- Lützens, Franz Julius, Theologe in Berlin. XIII. 628. 657. 663.
- Lüttich, Jakob von, Legat. XII. 608. XV. 63. XVI. 47 f. 51. s. Urban IV.
- Lüttwitz, v., Hauptmann. XIV. 62.
- Lugowski, Gregor. XV. 422.
- Lugowski, Urban, Pfarrer in Gr. Lensk. XIV. 487 f.
- Luitgard, Tochter Ottos I. XII. 346.

CXXX

- Lukas, Vikar in Schippenbeil. XV. 361.
- Lukas Watzelrode 1489 bis 1512. XII. 697. 717. XIII. 425 f. 478. XIV. 197. 233. 313. 345. 657. 679. 693. 695. XV. 211. XVI. 22. 76. XVI. 118. 131. 369. 469. 526.
- Lukina s. Lakene.
- Lukowski, Michael. XVI. 305.
- Lumbres, de, französischer Gesandter. XII. 450 f. 486—489. 534. XIII. 155.
- Lumnick, Goldschmied. XVI. 360. 433.
- Lumpe, Andreas, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 177 f.
- Lun, Feld. XII. 659. XIII. 483 bis 485.
- Lunau, Dorf. XII. 703. XIII. 383. 386. 389 f. 393. 396 f.
- Lund, Erzbistum. XV. 27.
- Lundgreen, Conr. Daniel, Goldschmied. XVI. 461. 543.
- Lundholm, Gut in Schweden. XIII. 308.
- Lungwicz, Joh. }
 „ Andreas } XV. 687.
 „ Agnes }
- Lungwitz, Andreas. XV. 593.
- Luningenberg, Dietrich, Besitzer. XIV. 243—245. 249 f.
- Lunitz, Georg. XV. 652.
- Lunitz, Johann. XVI. 304.
- Lunitz, Joh. } XV. 593. XVI.
 „ Mich. } 162.
- Lunitz, Michael Philipp }
 „ Michael Joseph } XVI.
 „ Johann } 273.
 „ Anna Barbara } 278.
 „ Joseph Dismas } 278.
 „ Franz Xaver }
 „ Elisabeth }
- Lunow, Johannes, Besitzer von Lauenhof. XIII. 838.
- Lupy, Bürger in Königsberg. XIV. 436.
- Lusian, Albrecht von, Schlosshauptmann v. Rössel. XIV. 280.
- Lusian, Hans von, Landvogt. XIV. 280.
- Luten, Preusse. XIV. 235—239. 242.
- Luther, Martin. XII. 403 f. XIII. 9 f. 24. 33. 639—641. 701. XV. 534. 536. 539 f. 551. 554. 560. 569.
- Lutir, Bruno von, Bistumsvogt. XIII. 423. XIV. 153. 251. 283. 294. 632. 667—669.
- Lutir, Heinrich von, Bistumsvogt. XII. 244 f. 247. 258. XIV. 157. 162. 190. 251. 254. 274. 291. 309 f. 632. 634. 647. 665 f. 679 f. 702. 709.
- Lutirbach, Bach. XIII. 948.
- Lutirfeld s. Lotterfeld.
- Lutizen, Volk. XII. 287. XV. 60. 76 f. 80. 133. 191. XVI. 598. 612. 625.
- Lutmodus, Heinrich, Dolmetsch. XIII. 418.
- Lyck, Kreis. XII. 237. Stadt. XII. 265. 511. 534. XIII. 595. XV. 314. 322 f. 334. Provinzialschule. XIII. 739.
- Lyck, Fluss. XII. 230.
- Lycocœn, Preusse. XIV. 238.
- Lymaio, See. XIII. 423.
- Lymiten, Feld. XIII. 424. 426.
- Lyndenbergs s. Ankendorf.
- Lynguar, Land. XVI. 21.
- Lynguar s. Linken.
- Lyse, Peter. XV. 740.
- Lysius, Heinrich, Dr. XIII. 630. XIV. 31 f.
- Maag, Joh. XVI. 171.
- Maag, Laurentius. XV. 616.
- Maagk, Jakob. XVI. 235.
- Maagk, Laurentius. XVI. 255.

- Maass, Lorenz, Bürgermeister von Braunsberg. XVI. 115.
 Machicue, Feld. XIII. 840.
 Machwitz, Everco v. XII. 693. XIII. 881. 888.
 Machwitz, Heinrich v., Besitzer in Kleefeld. XIII. 879—881. 893.
 Machwitz, v., Geschlecht. XIII. 880.
 Machwitz, Nikolaus u. Johannes von, Besitzer v. Körpen. XII. 691. 693. XIII. 881.
 Macieraciewski, Sebast. XV. 609.
 Macierakowski, Joh. XV. 614.
 Mack, Peter } XVI. 176.
 „ Elisabeth }
 Macziewski, Hauptmann. XV. 285.
 Mączyński, Anton. XVI. 259.
 Maddelein, Gregor von, Burggraf von Heilsberg. XIV. 173. 242.
 Madeleyn s. Modlehenen.
 Madelitz, Preusse. XIV. 219 f.
 Maderwald, Andreas } XV. 699.
 „ Johann }
 „ Anna }
 Maderwald, Anton } XVI.
 „ Thomas } 191.
 „ Margarete }
 Maderwalt, Anton } XVI.
 „ Christoph } 255.
 „ Anna }
 Madeten, Besitzer in Drewenz. XIII. 968.
 Madiger, Peter. Domherr. XVI. 402. 464.
 Maduch, Anton } XVI. 212.
 „ Ludwig }
 „ Anna }
 Maduch, Joh. XV. 579.
 Maduch, Michael. XV. 618.
 Mähren, Land. XV. 236.
 Mäkelberg, Johann. XVI. 278.
 Magda, Andreas. XVI. 232.
 Magdeburg v., Johannes, Domherr. XIII. 744. 746.
 Magdeburg, Katholiken. XIV. 5. Diözese. XIV. 108. Erzbistum. XV. 27. 125.
 Magerki, Jakob. XV. 617.
 Magierd, Laurentius. XV. 679.
 Magnus, Graf, schwedischer General. XII. 448 f.
 Maibom, Johannes, Pfarrer von Mehlsack. XIII. 778.
 Maier, Johann, Woywode von Kulm. XIII. 69.
 Maier, Johannes, Bürger in Braunsberg. XIV. 306.
 Mailand, Stadt. XV. 519.
 Mainz, Bischof von. XII. 96.
 Majecki, Andreas } XVI. 165.
 „ Michael }
 „ Ursula }
 Majewski, Georg. XV. 422.
 Majewski, Jakob, Jesuit } XV.
 „ Johann Karl, } 423.
 „ sein Bruder. } 456.
 Majewski, Valentin } XV. 438.
 „ Peter. }
 Makike, litera. XII. 669.
 Makohlen, Gut. XIV. 262. XV. 420. 630. XVI. 243 f. 267. 273. 656. Gründung XIV. 278—281.
 Makowietzki, Stanislaus, Domkantor. XIII. 912.
 Makra, Benedikt, von, Kommissar Kaiser Sigismunds. XII. 103 f. 108 f. 111. 120.
 Makrewicz, Jakob. XVI. 268.
 Makuński, Alexander. XVI. 253.
 Malabayla, Familie. XV. 726.
 Malabayla, Antonius. XV. 727. 739.
 Malachin, Hermann, Lokator von Kleefeld. XIII. 877. 879.

CXXXII

- Malachowski, Johann, Bischof von Kulm. XV. 412.
- Malakowski, Joh., Jesuit. XV. 460. 462.
- Malakowski, Stanisl. XV. 462.
- Malchowski, evangel. Pfarrer in Niederzehren. XIV. 483.
- Malditen, Jakob, Besitzer in Klingenberg. XIII. 836 f.
- Malditen, Kämmerer. XIV. 316.
- Małeckı, Joh. XVI. 275. 279.
- Małeckı, Kasimir } XVI. 279.
 „ Gertrud }
- Malkowski, Jakob. XVI. 179.
- Malkowski, Michael. XVI. 194.
- Mallius, Petrus, Canonicus S. Petri zu Rom. XII. 297.
- Mallow, Joachim, Pfarrer in Königsberg. XIII. 162 f.
- Malschöwer-See. XII. 242.
- Malsobe, See. XII. 242.
- Maltzahn, Kurt, Freiherr von. XV. 771.
- Malugk, Franz }
 „ Gregor } XV. 660.
 „ Therese }
 „ Karl }
- Maluck, Gregor. XV. 582.
- Maluk, Karl, Besitzer v. Kirschbaum. XV. 465 f.
- Maluck, Martin }
 „ Adam } XV. 464.
 „ Anna }
- Manclaws, Hannus. XVI. 109.
- Mandangni, Bach. XII. 648 f.
- Manfros, Jakob. XVI. 272.
- Manfrost, Anton }
 „ Simon }
 „ Gertrud } XVI. 224.
 „ Theresia }
 „ Helene }
- Manfrost, Joh., Kapl. XV. 593.
- Manfrost, Laurentius. XV. 690.
- Manfrost, Simon }
 „ Simon u. Elisabeth. seine Eltern. } XV. 634.
- Manfrost, Johannes. XV. 635.
- Manig, Johann. XVI. 178.
- Manigk, Michael. XVI. 193. 211
- Mankowski, Ambros. XVI. 178.
- Mankowski, Valentin. XVI. 276.
- Mannius, Christian, Pfarrer von Powunden. XIII. 607 f.
- Manso, Abt v. Monte Cassino. XII. 287.
- Manste, Litauer. XII. 244. 247. XIV. 153. 245—247.
- Manstein, von, Schlosshauptmann von Tilsit. XIV. 462 466. 470 f.
- Mansteinhof, s. Albertshof.
- Manstyn, Gerhard, Besitzer. XIV. 155 f. 160.
- Manstyn, Johannes u. Veronika. XIV. 156.
- Manteifel, Michael }
 „ Petrus } XVI. 184.
 „ Gertrud } 216.
- Manteiffel, Anton. XVI. 263.
- Manteuffel, von, General. Commandant von Tilsit. XIV. 472.
- Mantua. XVI. 433.
- Maraunen, Gut bei Heilsberg. XIII. 455. XV. 420. 459. 470. 472. 764. 770. XVI. 297.
- Maraunen, Klein-, Gut bei Wartenburg. XII. 220. XIV. 685. XV. 470. 626. XVI. 167. 203. 279. 329. 332.
- Marburg, Wigand v., Chronist. XII. 235. XIV. 686 f.
- Marburg, Stadt, Elisabethkirche. XVI. 75.
- Marcel, Michael, Pfarrer in Arnsdorf. XIV. 307.
- Marcelli, Andreas. XV. 628.

- Marcelli, Anton } XVI. 185 f.
 „ Martin } 211.
 „ Dorothea }
 Marcelli, Franz. XVI. 186. 211.
 Marcelli, Gregor. XV. 593.
 Marcelli, Jakob. XVI. 280.
 Marcelli, Joh., Jesuit. XV. 580.
 Marcelli, Michael. XVI. 287.
 Marcelli, Anton }
 „ Peter } XVI. 294.
 „ Anna }
 Marcellinus, Flaminus, Jesuit.
 XV. 395.
 Marchfeld, Schlacht auf dem.
 XII. 398.
 Marchita, Simon, Vikar in
 Wormditt. XV. 271.
 Marcinkiewicz, Hilarius, Rec-
 tor des Collegs in Crossen.
 XIV. 451.
 Marcintoshinski. XV. 450.
 Marcus, Pater in Halle. XIV. 6.
 Marcus, Jos. }
 „ Christian } XV. 687.
 „ Katharina }
 Marczewski, Thomas. XV. 664.
 Marderwaldt, Christoph. XVI.
 218.
 Marderwalt, Ertman, Bürger in
 Wartenburg. XIV. 703.
 Marderwaldt, Laurent. XV. 432.
 Margarita, Jakob von, Weih-
 bischof v. Plock. XVI. 152.
 Marggrabowa. XVI. 516.
 Margowski, Franz. XVI. 242.
 Maria Casimira, Königin von
 Polen. XIII. 256. 552.
 Maria Ludovica, Königin v.
 Polen. XIII. 217. 249. 254 bis
 256. 261.
 Maria Theresia, Kaiserin von
 Österreich. XII. 168.
 Marienburg, Stadt. Gründung.
 XII. 80. 119. XVI. 1. 3. 6. 30.
 43—47. 636. prähistorische
 Funde. XV. 32. M. im Kriege
 von 1410. XII. 53—57. 63 f.
 69 f. 73. 85—87. im Kriege v.
 1414. XII. 123. im Kriege v.
 1520. XV. 214. 216. 220. 222.
 224. 227. 236. 265. 286. 354.
 389. 535. 547. 576. in der Re-
 formation. XIII. 14. im Kriege
 von 1655. XII. 443. 445. 450.
 453. 533. 535. 541. 547 f. Tag-
 fahrten. XII. 80. 443—446.
 472. Jesuiten. XII. 153 f. 170.
 XIII. 286 f. XIV. 518. 571.
 577. Ordensspital. XVI. 75 f.
 St. Georghospital. XVI. 78.
 Schloss. XVI. 77. Goldschmie-
 dearbeiten. XVI. 355. 363. 450.
 Marienfelde, Ortschaft. XIII.
 844.
 Marienstatt, Abtei. XVI. 66.
 Marienwerder, Johannes, Dom-
 dechant. XII. 8. 207. 399—401.
 Marienwerder, Stadt. XII. 16.
 30. 35. 80. XV. 273. 315. 559.
 Kathedrale. XII. 38. 127. XIII.
 37. XVI. 49. 638. Katholiken.
 XIV. 483. Schloss. XVI. 77.
 Marim, Feld. XII. 644. 647 f.
 XIII. 749. 963.
 Marim = Peythunen. XIII. 963.
 Mark, Martin Heinrich, Gerico
 von der, Söhne des Martin.
 XIII. 841. 908.
 Mark, Martin von der, Lokator
 von Layss. XIII. 839—841.
 846. 864. 908. 917.
 Markeim, Dorf. XIV. 140 f.
 146 f. 153. 161—165. 172. 183.
 XVI. 132. 134.
 Markensen, Andreas, Gold-
 schmied. XVI. 514.
 Markgraf, Bartholomäus, Burg-
 graf von Braunsberg. XIV. 174.
 Markiewicz, Domherr. XV. 707 f.
 Markowski, Michael. XVI. 276.

CXXXIV

- Markowski, Peter. XVI. 276.
 Markxebe, See. XII. 243.
 Marquard, Claus, Krugbesitzer
 in Bornitt. XIII. 852.
 Marquard, Diener Bischof Eber-
 hards. XIV. 354.
 Marquardt, Andreas, Gold-
 schmiedegeselle. XVI. 430.
 Marquardt, Felicitas Konstantia
 von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Marquardt, Andreas, Dechant in
 Guttstadt. XIV. 655. 661. XV.
 583. XVI. 512.
 Marquardt, Felizitas Constantia
 von. XV. 468.
 Marquardt, Georg und Hans,
 Besitzer in Blieshöfen. XIII.
 400.
 Marquardt, Gregor. XV. 621.
 644.
 Marquardt, Johann Markus v.
 XV. 777.
 Marquardt, Joh. Georg, Pfarrer.
 XVI. 538.
 Marquardt, Jak., Goldschmied-
 geselle. XVI. 440.
 Marquardt, Sigismund, Jesuit.
 XIII. 214. 222 f. 229.
 Marquardt, Hans, Schulz in
 Pettelkau. XIII. 478.
 Marquardt, Prof. XVI. 315.
 Marquardt, von, Besitzer von
 Wölken. XII. 663 f. 686.
 Marquardt, von, Domkustos.
 XII. 528. XIII. 357. XVI. 544.
 Marquardt, von, Rittergutsbe-
 sitzer. XII. 426.
 Marquardus, Bürger in Danzig.
 XVI. 23.
 Marquart, Andreas. XV. 588.
 Marquart, Anton. XV. 688.
 Marquart, Jakob, Besitzer in
 Gr. Körpen. XII. 694.
 Marquart, Katharina von. XVI.
 301.
 Marquart, Matthäus. XV. 638.
 Marquart, Peter. XV. 612.
 Marquart, Philipp }
 „ Laurent. } XV. 453.
 Marquart, Michael. XV. 417.
 Marquart, Simon. XV. 640.
 Marquart, Simon Jos. }
 „ Simon } XV.
 „ Ursula } 648.
 Marsalkowski, Franz. XVI. 232.
 Marschall von, Etats- u. Kriegs-
 rat. XIV. 72.
 Marszałkowski, Thomas. XVI.
 221.
 Martensen, Leonard, Zimmer-
 mann in Danzig. XVI. 671.
 Martin, Goldschmied. XVI. 348.
 Martin, Peter, Goldschmied.
 XVI. 428. 435. 438 f. 458.
Martin Kromer 1579 bis 1589.
 XII. 407 f. 702. XIII. 47. 49
 bis 52. 55 f. 379. 399. 438 f.
 474. 792. 796. 871. 913. 920.
 933. 953. 976. XIV. 175. 180.
 192. 219. 225. 228. 294. 297.
 304. 318. 333. 338. 396. 576.
 614. 664. XV. 415. 773 f. XVI.
 82 f. 89. 98. 106 f. 123. 127.
 132 f. 140. 146 f. 153. 352. 369.
 376. 421. 466. Jugendgedichte.
 XII. 725—727.
 Martin V. Papst. XIII. 395.
 XIV. 177. XV. 725. 727.
 Martin, Schulz von Wormditt.
 XIV. 193—195.
 Martineti, Jos., Jesuit. XIV. 23.
 Martini, Johannes, Pfarrer in
 Heinekau. XIII. 897.
 Martins, Claws. XIII. 810.
 Martins, Johannes. XIII. 810.
 Martinus, Domb. XIII. 954. 956.
 Marwitz, Gerhard von, Besitzer
 von Rosengart. XIII. 845 f.

- Marx, Andreas }
 „ Stanislaus } XVI. 178.
 „ Elisabeth }
- Marx, Joh. XVI. 193. 216.
 Marx, Simon. XVI. 215. 216.
 Marxöwen-See. XII. 242.
 Marzalkowski, Michael. XVI. 236.
 Mas, Thomas, Domherr. XII. 89. 97.
 Mascida, Jakob. XVI. 266.
 Masekowski, Pfarrer in Königsberg. XIII. 705.
 Masovien, Herzog Konrad v. XII. 227.
 Masovien, Herzog Boleslaw v. XII. 227.
 Masovien, Herzog Ziemowit. XII. 230. 233.
 Masovien, Landschaft. XII. 127. 240. 242 f. 246. XV. 214. 233.
 Masovier, Volk. XII. 300.
 Massow, v. Staatsminister. XIV. 480 f. 496. 505. 511. 595 f. 601.
 Mastewicz, Jos. XVI. 252.
 Masuren, Land. XV. 232. 247. 299. 314 f. 323. 334. 342 f. 354.
 Maszewski, Jakob. XVI. 307.
 Maszikinn, Witwe in Tilsit. XIV. 561.
 Masztewicz, Jakob. XVI. 284.
 Maszulla, Paul. XV. 641.
 Matakowski, Joh. XV. 435.
 Matakowicz, Kasimir. XV. 427.
 Matakowicz, Matthias. XV. 426.
 Matakowski, Magdalena. XVI. 654 f.
 Mateblowski, Franz. XVI. 201.
 Mateblowski, Jakob }
 „ Michael } XVI.
 „ Anna } 290.
 Mateblowski, Joh. XV. 660.
 Mateblowski, Jos., Landwehrmann. XII. 573.
 Mateblowski, Jos. XVI. 260.
- Mateblowski, Laurent. XV. 623.
 Mateblowski, Matthäus. XVI. 235.
 Mateblowski, Nikolaus, Pfarrer v. Braunsvalde. XV. 435.
 Mateblowski, Thomas }
 „ Petrus } XVI.
 „ Kathar. } 298.
 Mateblowski, Thomas }
 „ Michael } XVI.
 „ Anna } 298.
- Matelakowski, Joh., Priester. XV. 596.
 Matelakowski, Kasimir, Jesuit. XV. 616.
 Matelakowski, Martin }
 „ Simon } XV.
 „ Ursula } 649.
 „ } 662.
- Matern, Andreas. XVI. 159.
 Matern, Pfarrer. XVI. 353. 428.
 Matheus, Schulz von Waltersmühl. XIV. 318.
 Mathias, Clauko — de Hagedorf. XII. 4 f. XIII. 398.
 Mathias, Besitzer in Nakister. XIII. 420.
 Mathias, Bürger in Braunsberg. XII. 661.
 Mathias, Krugbesitzer in Krickhausen. XIV. 341.
 Mathias, Stadtschreiberi. Wormditt. XIV. 200.
 Mathy, Ant. Ignaz v. XVI. 655.
 Mathy, Josefine von. XVI. 656 f.
 Mathy, Joseph Benedikt von. XV. 781.
 Mathy, Marie Elisabeth v. XVI. 655 f.
 Mathy, Maria Josefa Dorothea Hyacinta von. XVI. 656.
 Mathy, v., Familie, Stammtafel. XIV. 715.
 Matruto, Johannes, Preusse auf Comainen. XIII. 893. 896 bis 904.

CXXXVI

- Matthy, Anton v., Oberst. XIV. 280.
- Matthy, Ignatius von, Domherr XIII. 350. 367. Generaladministrator. XIV. 481. 591. XVI. 155. 388 f. 398.
- Mattis, Daniel, Perlenhefter. XVI. 427.
- Mattis, Pfarrer v. Gr. Zünder. XII. 113 f.
- Matto, Besitzer. XVI. 638.
- Matuszewicz, Johann. XVI. 304.
- Matzkutschen, Gut. XVI. 657.
- Mauersee. XII. 249. 254.
- Maulen, Fabian v., Schlossvogt in Braunsb. XV. 249—251. 254.
- Maulen, Gross-, Dorf. XII. 703. XIII. 397—400.
- Maulen, Klein-, Dorf. XIII. 389. 397—400. 792.
- Mauler, Kasimir. XV. 603.
- Maulerus, Peter, Pfarrer v. Altwartenburg. XV. 443.
- Mauritii, Petrus, Apotheker in Bartenstein. XII. 508.
- Mauritius Ferber 1523 bis 1537. XII. 655. 704. 710. 718. XIII. 25. 27 f. 36. 46 425 f. 473. 903. XIV. 167. 294. 304. 318. 322. 352. 399. 411. XVI. 79. 82. 135 f. 155. 355 f. 365. im Kriege des Jahres 1520. XV. 224. 281. 289. 516 f. 525. 530—532. 540. 544—547. 550—553. 561—565. 567 f. 574. 576. 578.
- Mauritz, Andreas }
 „ Michael } XV. 673.
 „ Barbara }
- Mauritz, Joseph. XVI. 298.
- Mauritz, Kaspar, Pfarrer von Grieslinien u. Alt-Schöneberg } XV. 456.
 „ Joh. u. Gertrud, seine Eltern }
- Mauritz, Kaspar }
 „ Joh. und } XV. 637.
 Anna, s. } XVI. 272.
 Eltern }
- Mauritz, Franz Kasimir. XVI. 272.
- Mausdorf, Klein-, Dorf. XVI. 20.
- Mawern, Dorf. XIV. 267. 330. XV. 509.
- Max II., König v. Bayern. XII. 394.
- Maximilian I., Kaiser. XIII. 6 f. XV. 228. 486.
- May, Franz, Besitzer in Arnsdorf. XIV. 305.
- May, Franz, Notar in Wormditt. XV. 579.
- Mayer, Anton. XV. 694.
- Mayer, Jos. }
 „ Jakob } XV. 704.
 „ Elisabeth }
- Mayer, Ludwig. XVI. 273.
- Mayge, Heeresabteilung. XII. 42. 46.
- Mazewicz, Jos. XVI. 255.
- Mazowiecki, Stanislaus. XV. 629. 631.
- Mazuchowski, Mich. XVI. 193.
- Meckelberg, Matth. XVI. 263.
- Medem, v., Hauptm. XIII. 285.
- Medenau, Dorf. XIII. 608.
- Mederio, Eblo de. XV. 738. 749.
- Medici, Giovanni de' }
 „ Cosimo de' } XV. 726.
- Medien, Dorf. XIV. 140. 162. 267. 272—276. 344. Burg. XIV. 159.
- Medien. Johannes v. XIV. 273.
- Medinen, Feld. XIV. 272.
- Medis, Preusse. XIII. 752.
- Medlac, Kaspar, Erzpriester in Mehlsack. XIII. 783. XVI. 509.
- Mednicken, Gut. XV. 761.
- Meheswaldt, Christoph. XV. 619.

- Mehlkehmen, Dorf. XIII. 562.
 Mehlsack, Stadt. Name. XII. 609 f. 722. XIII. 756. Gründung. XIII. 756—783. XIV. 224. Stadtland. XIV. 188. Stadt-
 heide. XIII. 842. 925. Residenz
 des Kapitelsvogtes. XIII. 874.
 Schloss. XIII. 783. 960. jährl.
 Generalvisitation. XII. 17.
 Strasse von Pr. Holland über
 M. nach Kreuzburg. XII. 37.
 M. im Kriege v. 1410. XII.
 47 f. im Kriege v. 1414. XII.
 125. im Kriege v. 1520. XV.
 215. 221. 268. 270. 274—287.
 292. 298—303. 315. 320. 376.
 487. 491 f. 498 f. 520 f. 568 im
 Kriege v. 1656. XII. 453. 478.
 493. 495. 500. 512 f. 515. 522
 bis 525. 531. 548. 551. Pfarr-
 kirche. XIII. 757. 778—782.
 XIV. 358. Jakobikirche. XIII.
 782 f. XVI. 138. H. Geisthos-
 pital. XVI. 138. St. Georghos-
 pital. XIII. 778 f. XVI. 78 bis
 80. 82. 138 ff. Kupferhammer.
 XIII. 777. Goldschmiedear-
 beiten XVI. 353. 369. 480 f. 509.
 Mehlsack, Kammeramt. XII. 650.
 Mehlsack, Heinrich v., Landes-
 ritter. XIII. 394.
 Mehlsak, Pundico v., Preusse.
 XII. 675. XIII. 756.
 Mehringin, Franziska. XIV. 167.
 Meibaum, Anton. XVI. 307.
 Meichsel, Petrus, Guardian in
 Cadinen. XIII. 550.
 Meier, Andreas, Pfarrer }
 v. Elditten } XV.
 „ Heinr. u. Kathar., } 461.
 seine Eltern }
 Meier, Georg Joh., Pfr. }
 v. Queetz. } XV.
 „ Heinr. u. Kathar., } 596.
 seine Eltern. }
- Meier, Gregor, Goldschmied.
 XVI. 368 f. 378. 429. 493. 496.
 Meier, Heinrich. XV. 632.
 Meier, Jakob, Bürgermeister v.
 Rössel. XV. 588.
 Meier, Joh., Bürger in Rössel.
 XV. 453.
 Meier, Joh. }
 „ Jakob } XV. 650.
 „ Elisabeth }
 Meier, Joh. }
 „ Konrad } XVI. 242.
 „ Magdalena }
 Meier, Thomas }
 „ Gregor } XVI. 185.
 „ Elisabeth }
- Meile, Wald bei Wormditt.
 XIV. 202. 204. 218—220.
 Meiling, Hermine. XV. 468.
 Meinertz, Geheimrat. XII. 424.
 Meinwerk, Bischof von Pader-
 born. XVI. 668.
 Meir, Andreas. XV. 627.
 Meisner, Michael. XVI. 202. 236.
 Meissen, Bischof v. XVI. 3. 67.
 Meissen, Markgrafen Friedrich
 u. Wilhelm v. XII. 96. Diözese.
 XII. 226.
 Mekelberger, Andr. }
 „ Anna } XV.
 „ Michael } 463.
 Melanchthon. XIII. 575. 638.
 Melchener, Jak., Goldschmied-
 geselle. XVI. 428. 430.
 Melcher, Goldschmiedgeselle.
 XVI. 441.
 Melcher, Joseph. XVI. 266.
 Melcher, Laurentius. XV. 599.
 Melchior, Andreas. XVI. 229.
 Melchior, Anton, Jesuit. XIV.
 459 f. 462. XVI. 197. 244.
 Melchior, Johann Nepomuk,
 Propst von Elbing u. bischöf-
 licher Official. XIV. 569—573.
 XVI. 197.

CXXXVIII

- Melchior, Laurent. XVI. 254.
 Melchior, Philipp. XVI. 202.
 Melerski, v., Besitzer von Kaltfiess. XII. 578.
 Melicz, von, Besitzer von Grünheide. XIV. 340.
 Melitz, Constantia v. XV. 764.
 Melitz, Sigismund v. XIV. 360. (Stammtafel).
 Melitz, Domherr. XVI. 465.
 Melitz, Franz. XV. 664
 Melitz, Friedrich Jos. v.,
 Erb. v. Gr. Garschen, Krossen,
 Talbach u. Grünheide. } XV.
 „ Joh. u. Katharina, } 605.
 seine Eltern. }
 Melitz, Jakob. XV. 605.
 Melitz, Joh. v. XVI. 326.
 Melitz, Johann Christoph von. XV. 770. XVI. 279. 325.
 Melitz, Karoline v. XVI. 279.
 Melitz, Adalb. Eugenv. XVI. 281.
 Melitz, Michael Lud- } XVI. 251.
 „ wig v. } 279.
 „ Constantia v. }
 Melitz, Michael von, Priester. XV. 596.
 Melitz, v., Familie. Genealogie. XVI. 329-332
 Melitz, von, Hauptmann, Erbherr von Legienen. XIV. 558.
 Meller, Franz. XVI. 251.
 Meller, Joh. } XV. 689.
 „ Barbara }
 Melsag, Hensel Sonnenfeld von dem. XIII. 876.
 Meltheser, Johann. XV. 617.
 Meltzer, Gregor. XV. 422.
 Meltzer, Joseph. XV. 642. 644.
 Meltzer, Joseph } XVI. 188.
 „ Michael } 211.
 „ Ursula }
 Meltzer, Nikolaus, Goldschmied. XVI. 348.
 Meltzer, Michel, Goldschmied. XVI. 415.
 Meltzer, Peter, Notar. XVI. 353.
 Melzag, Nikolaus Sonnenfeld de. XIII. 876.
 Memel, Stadt. XII. 83. 438. 453. XV. 381. Katholiken. XIV. 14 bis 16. 62. 89. 471 f. 557. 559. 566. Fluss XII. 265. XV. 102. Katholische Kirche. XIII. 554. 562 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 380. 448.
 Mendrzyński, Adalbert. XVI. 211. 230.
 Mendrzyński, Joh. Franz. XV. 603.
 Mengen, Gut. XV. 427. 764. XVI. 251 f. 260. 279. 331 f. 539.
 Menzel, Anton. XVI. 288.
 Mercatello, Nicol. de. XV. 756.
 Mercklingerode, Ort. XV. 212.
 Mergenfeld, Thomas, Vikar in Guttstadt. XIV. 657.
 Merka, dänisch. Bischof. XV. 36.
 Merkilshof, Besetzung. XIII. 349 f. 352.
 Merklichenraedt, Euphemie v. XVI. 309.
 Merseburg, Bistum. XII. 96. XV. 145.
 Merten, Andreas } XVI. 649.
 „ Anna }
 Merten, Georg, Pfr. in Königsberg. XIII. 141.
 Merten, Johannes. XV. 656.
 Merten, Rochus, Goldschmied. XVI. 440.
 Mertin, Waldmeister von Eisenberg. XII. 58 f.
 Mertins, Herder, Ratmann. XIII. 810.
 Mertins, Herdertile. XIII. 810.

- Mertinsdorf, Dorf b. Mehlsack. XII. 524. XIII. 906. XV. 492.
Mertinsdorf, Jakob v., Bürger in Braunsberg. XIII. 906.
Merune, Preusse. XIV. 316.
Meseritz, Kloster. XII. 294. XV. 365.
Mestwin, Herzog v. Pommern. XVI. 12—15. 17. 25. 27. 34. 44. 46 f. 50 f.
Metelouff, Hans, Ratsherr in Wormditt. XIV. 213.
Metgethen, Gut, kath. Kapelle. XIV. 512. 514.
Mewe, Stadt. XII. 516.
Meyer, XVI. 184.
Meyer, Else. XV. 468.
Meyer, Joh. XVI. 261.
Meyer, Jos., Pfarrer. XVI. 516.
Meyer, Regierungsrat. XII. 153.
Meyer, von, Major. XII. 578.
Meyer, Theophilus Ananias, Prediger. 624 f. 629. 692. 716. 729.
Mezanum, Abt v. XII. 230—232.
Mezenski, Stanislaus. XV. 419.
Miasgowski, Simon. XVI. 239.
Miąszkiewicz, Michael } XVI.
" Peter } 160.
" Gertrud }
Miąszkiewicz, Pfr. XVI. 553.
Michael, Besitzer von Hirschfeld. XII. 702.
Michael, Bischof von Samland. XV. 726. 756.
Michael, Bürger in Braunsberg. XIII. 390. XIV. 298. 353.
Michael, Diener des Bischofs Eberhard. XIII. 904 f.
Michael, Domdechant. XIII. 771. 774. 777. 780. 811. 842. 914. 918. 927. 965.
Michael, Dompr. XIII. 811. 968.
Michael, Pole, Besitzer in Mige ghen. XIV. 308.
Michael, Preusse. XIII. 827 f. XIV. 292 f.
Michael Stephan Radzlejowski 1679 bis 1688. XIII. 199 f. 202 bis 205. 239—244. 265. 275. 277—281. 388. 397. 399. 456. 479. 510. 532. 612. XIV. 64. 259. 284. 288. 298. 300. 305. 314. 318 f. 322. 340. 342. 346. 400. 619 f. 633. XV. 612. 710 bis 713. XVI. 671.
Michałowski, Mich. XVI. 188.
Michałowski, Mich. Kaspar. XV. 463.
Michałowski, Nikol. XVI. 308.
Miecislaus, Herzog von Polen. XV. 49 f. XVI. 628.
Mieczyński, Simon. XV. 612.
Mielenz, Dorf. XII. 170. XVI. 8 f. 20. 45.
Mierau, Gut. XVI. 29.
Mierzwiński, Ignaz } XVI.
" Michael } 277.
" Helena }
Migazzi. XII. 144.
Migehnen, Kirche. XIII. 778. XIV. 314 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 384. 395. 510. 535. Dorf. XIII. 900 f. 913. 970 f. XIV. 186. 223. 331. Gründung. XIV. 307—315. Mühle. XIV. 201.
Mikohlen s. Makohlen.
Mikosiewski, Joh. XV. 612.
Milade, Preusse. XIII. 426. XIV. 328.
Milagids, Preusse. XIV. 316.
Milbancze, Albert v. XIII. 837.
Milbe, Andr., Pfarrer v. Tiedmannsdorf. XIII. 474.
Milerski, Michael } XVI. 241.
" Andreas }
" Katharina }
Milewski, Albert. XV. 431.
Milewski, Andr., Jesuit. XV. 458.

CXXXX

- Milewski, Anton Daniel }
 „ Daniel } XVI.
 „ Elisabeth } 264.
 „ Johann } 285.
 „ Marianne }
 Constantia }
- Milewski, Gottfried. XVI. 285.
 Milewski, Jakob. XV. 582. 591.
 Milewski, Jesuit. XIII. 169.
 Milewski, Joh. XV. 426.
 Milewski, Kasimir. XVI. 216.
 Milewski, Kasimir. XVI. 196.
 Milewski, Karl. XV. 440.
 Milewski, Peter. XVI. 193.
 Milewski, Stanislaus. XV. 428.
 Milewski, Petrus. XV. 428.
 Milkau, Andreas. XV. 427.
 Milkau, Georg, Karmeliter. XV. 616.
 Milkau, Joseph }
 „ Jakob } XVI. 246 f.
 „ Gertrud }
- Milkau, Mathäus. XV. 621.
 Millenberg, Dorf bei Wormditt. XII. 704. XIII. 970 f. XIV. 217.
 Mühle. XIV. 312.
 Miller, Anton }
 „ Thomas } XVI. 214.
 „ Anna }
- Miller, Christoph. XV. 689.
 Miller, Franz }
 „ Peter } XVI. 218.
 „ Gertrud } 221.
- Miller, Jakob. XVI. 176.
 Miller, Johann }
 „ Elisabeth } XVI. 186.
 Miller, Johannes, Jesuit. XV. 683. 704.
 Miller, Joh. XV. 601.
 Miller, Jos. }
 „ Gregor } XVI. 205. 216.
 „ Anna } 222.
- Miller, Kasimir. XVI. 235.
 Miller, Theresia. XVI. 224.
- Milner, Ferd., Kupferschmied XV. 713 f. XVI. 672.
 Milo, Bischof von Minden. XVI. 646.
 Miloradesdorp s. Myloradesdorp.
 Miltitz, Heinrich v., Pfleger v. Neidenburg. XV. 228—232. 301. 328. 498. 512. 519 f. 532.
 Miltztrei, Paul. XVI. 300.
 Miltztrei, Johann. XVI. 306.
 Milun, Müller. XIV. 668.
 Milwaldt, Joh. XVI. 240.
 Minaszewicz, Dominicus. XV. 642.
 Minante, Preusse. XIII. 754. 944. 958. 960.
 Minchil, Litaner. XIV. 243.
 Minden, Domkapitel. XII. 538. Diözese. XIV. 108.
 Minesius, Alex., Kaplan } XV.
 „ Wilh. Jesuit } 589.
 Mirbach, Christoph. XVI. 187.
 Misico, Polenherzog. XII. 273. XV. 133.
 Miskowsky, Lorenz, Hauptm. XV. 298. 344. 346. 354 f. 384.
 Mislenta, Coelestinus, Prof. XIII. 40. 108. 122. 145—150. 576—579. 586. 588. 592.
 Misner, Hannos, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
 Miszewski, Adam. XVI. 251.
 Mitky, Jakob, Pfarrer v. Bludau u. Wusen. XV. 456.
 Mittag, Georg, Goldschmied. XVI. 383—385. 406. 413. 482 f. 500. 543. 545 f.
 Mitki, Georg. XV. 639.
 Młodzianowski, Sebast., Truchses von Kijow. XIII. 320.
 Młodzianowski, Sebastian von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Mnyus, Stammpreusse. XIII. 885.

- Mocki, Antonie Gertrud von. XV. 468.
- Mocki, Cajetan. XVI. 200.
- Mocki, Joh. XV. 599. 686.
- Mocki, Ant. Erzpriester } XV.
 von Seeburg. } 686.
 „ Gertrud } 697.
 „ Johann
- Mocki, Georg, Geistl. XV. 697.
- Mocki, Stephan } XVI. 192 f.
 „ Andreas } 211.
 „ Elisabeth }
- Mocki, Thomas. XV. 664.
- Moczydłowski, Andr. XV. 640.
- Modena, Wilhelm von, päpstlicher Legat. XII. 217. 228. 238. 601. XVI. 57 f. 60 f. 73.
- Modien, Gut. XVI. 660.
- Modlaczyn-Kerwat, Anton v. XIV. 360. (Stammtafel).
- Modlehnen, Dorf. Gründung. XIV. 239—242. 258. 327.
- Modzelewski, Joh. XV. 610.
- Modzelewski, Nikolaus. XV. 642. 644.
- Möller, Andreas } XV. 648.
 „ Katharina }
- Möller, Anton. XVI. 294.
- Möller, Bartholomaeus, Jesuit. XV. 462. 464.
- Möller, Christoph Joh. } XV. 671.
 „ Joh. } XVI. 157.
 „ Katharina }
- Möller, Erasmus } XV. 649.
 „ Katharina }
- Möller, Jakob. XVI. 308.
- Möller, Jakob. } XV. 652.
 „ Margarete }
- Möller, Jakob } XVI. 311.
 „ Katharina }
- Möller, Matthäus, Domherr in Guttstadt. XVI. 156.
- Möller, Matthias } XV. 643.
 „ Joh. } 645.
 „ Katharina }
- Möller, Franz. XV. 660.
- Möller, Anton, Pfarrer von Grieslinen u. Diwitten. XV. 675.
- Möller, Sebast., Pfr. in Plauten. XIII. 920. XVI. 119. 485.
- Mönch, Johannes, Bischof von Pomesanien. XV. 725. 758.
- Mörl, Maria v., Nonne. XII. 391.
- Mörlin, Prediger. XIII. 40 f. 56.
- Mogelin, Matthäus. XV. 381.
- Mogilno, Kloster. XII. 299.
- Mohilew, Jesuiten in. XII. 147.
- Mohrungen (Moring), Stadt. XII. 51. 532. XIII. 513. im Kriege v. 1520. XV. 231. 268 f. 301. 315. 376. 380. 488—491. 503. 521—523. Ordensspital. XVI. 75.
- Mokainen, Dorf. XIV. 696.
- Mokein, Joh., Bürger in Königsberg. XV. 431.
- Molditten, Gut. XIII. 294. XIV. 262. XV. 212. 458. 645 f. 678. XVI. 137. 188. 190 f. 297. 309 bis 312.
- Moldyte, Preusse. XIII. 835 f.
- Molendinatoris (Müller), Joh., Kleriker. XIV. 230.
- Mollenhauer s. Mullenhäuer.
- Mollenheier, Jos. XVI. 255.
- Moller, Besitzer von Böhmenhöfen. XII. 705.
- Moller, Franz, Bernardiner. XV. 421.
- Moller, Friedrich Joh., Priester. XV. 430.
- Moller, Johannes. XV. 427.
- Moller, Joh. u. Simon, Besitzer v Korbsdorf. XII. 674. XIII. 303.
- Moller, Sebastian, Pfarrer von Tolksdorf. XIII. 791 f.
- Mollner, Niclos, Besitzer. XIII. 365.
- Molner, Nikolaus, Bürger in Heilsberg. XIV. 168.
- Molssdorf. XV. 230 f.

CXXXII

- Molzirski, polnischer Orator. XV. 539.
- Momehnen, Dorf. XV. 346.
- Mompelius, Michael. XV. 430.
- Monachus, Johannes, Domherr. XII. 662. XIII. 800. 858. 959.
- Mondtken, Dorf. XII. 219. 245.
- Monetiten, Gut. XIII. 345. 816 bis 818. 822 f.
- Montau, Dorf. XII. 440. 445. XVI. 1. 29. s. Dorothea.
- Montau, Michael, Bürgermeister von Bischofstein. XV. 428.
- Monte Cassino, Kloster. XII. 279. 287. 322 f. 330. XV. 46. 131. 149. XVI. 586.
- Montel, de', Monsignor. XVI. 319.
- Morański, Andreas. XV. 438.
- Moranski, Michael. XV. 636.
- Morisceau, Nicolaus, Krämer. XIII. 203—205.
- Moritz, Tischler in Allenstein. XII. 579.
- Morizer, Volk. XV. 27.
- Morozkowski, Franz } XVI.
 „ Michael } 172.
 „ Anna } 198.
- Moros, Martin XV. 628.
- Morozowski, Joh. XVI. 173.
- Morozowski, Martin. XVI. 174.
- Morr, Christian, Bernardiner. XV. 583.
- Morr, Georg, Pfarrer }
 von Grieslienen } XV. 581.
 „ Laurent. u. Dorothea, s. Eltern }
- Morr, Jakob, Geistlicher } XV.
 „ Johannes } 656.
 „ Anna }
- Morr, Johannes. XV. 636.
- Morslewski, Joseph. XVI. 290.
- Morstein, polnischer Gesandter. XIII. 215.
- Mortangen, Ludwig v., Burgvogt in Elbing. XV. 576.
- Mortinieur, la, Colonel. XII. 570.
- Mortung, Gut. XVI. 21.
- Mosakowski, Aegidius, Jesuit. XV. 460.
- Mosakowski, Michael. XV. 689.
- Mosakowski, Thomas. XV. 462.
- Mosarzewski, Anton. XVI. 183.
- Mosau, Jakob. XV. 690.
- Moskau, Stadt. XV. 233. 337. 524. XVI. 497.
- Mosser, Karl, Goldschmied. XVI. 378. 445 f. 454.
- Mosser, Karl, Maler. XV. 778.
- Mostowski, Alexander. XV. 616.
- Mostowski, Paul. XVI. 269.
- Mostowski, Theodor. XV. 618.
- Moszarski, Adalbert. XVI. 165.
- Moszarski, Joseph }
 „ Urban } XVI. 178.
 „ Gertrud }
- Moszarski, Kasimir. XVI. 191.
- Mothalen, Gut. XV. 77.
- Mothien en, Ortschaft. XII. 242.
- Motykowski, Jakob. XVI. 218.
- Movius, Prediger. XIII. 576. 579.
- Mowen Johannes, Lokator von Liebenthal. XIII. 947—949.
- Mowers, Professor. XII. 385 f.
- Moziowski, Stanisl. XV. 605.
- Mroczkowski, Kathar. XVI. 285.
- Mrogenda, Simon, Landwehrmann. XII. 573.
- Mrotkowski, Paul. XVI. 168.
- Mrozicki, Christ., Gesell in Allenstein. XII. 572.
- Mrutzkowski, Kleriker. XVI. 315.
- Muckenwalt, Johannes, Pfarrer von Kalkstein. XIV. 230.
- Mück, Johann. XVI. 229.
- Mücken, Gut. XV. 678.
- Mückenwalde, Gut. XV. 678.
- Müel, Gerhard van der, Müller in Kiwiten. XIV. 281. 283.

- Mühlhausen in Ostpreussen. XV. 265. 270. 274. 278.
Mühlhausen in Thüringen. XIII. 486.
Mühlknecht, Heinrich, XVI. 152. 154.
Mülknecht, Heinrich. Bürger in Wormditt. XIV. 205 f.
Mülknecht, Elisab. XIV. 205 f.
Mülknecht, Jakob. XIV. 205 f.
Müller Erasmus } XVI. 158.
" Katharina }
Müller, Jakob. XVI. 179.
Müller, Jesuit. XIII. 565. XIV. 440.
Müller, Johann Goldschmied. XVI. 549.
Müller, Johann, Georg, Tanzmeister. XIV. 545. 549.
Müller, Joseph. XVI. 230.
Müller, Kaspar. XVI. 259.
Müller, Martin. XVI. 297.
Müller, Martin, Domdechant. XVI. 469.
Müller (Molendinarius), Töbe, Bauer in Konitten. XIV. 287.
Müller, Simon. XV. 642.
Müller, v., verwitwete Obristin, Patronin v. Gr. Lensk. XIV. 599.
Mülverstedt, v. XV. 212. 541. XVI. 660.
Münchhausen, von, Justizminister. XIV. 487.
Münster. Goldschmiedearbeiten. XVI. 403. 405—407. 409 f. 412. 456. 461. 463 f. 469. 471. 474. 476. 478 f. 486. 488. 492. 500. 502. 505. 509. 517. 520. 522. 525. 529. 533. 537. 539.
Münsterberg, Alt-, Dorf bei Braunsberg. XIII. 311. 337. 978 f.
Münsterberg, Dorf bei Guttstadt. XII. 32. XIV. 653. Goldschmiedearbeiten. XVI. 384. 391. 482. 511.
Münsterberg, Gross-, Gut bei Christburg. XV. 77.
Münsterberg, Neu-, Gut bei Pr. Holland. XIII. 979.
Münze in Preussen. XII. 93. 129.
Mugkenwald, Johannes, Pfarrer von Heiligenthal. XII. 698.
Muldenhower, Nikol., Müller. XIII. 948.
Mullenheier, Joh. XV. 604.
Mullenheier, Kasimir, Bernhardiner } XV. 699.
" Johann }
" Katharina }
Mullenheier, Gregor. XVI. 159.
Muller, Bartholomäus. XV. 425.
Mumi, Andreas } XV. 446.
" Elisabeth }
Mumi, Johannes Andr., Chirurg. } XV. 632.
" Andreas u. Katharina, seine Eltern. }
Mumme, Joh. Andr., Bürger in Rössel. XIII. 293. 300.
Mundo Hermann de, Domherr. XV. 715.
Munk, Bach. XIII. 786.
Muntrich, Simon. XVI. 200.
Murzynowski, Franziska von. XV. 466.
Murzynowski, Gottfried von. XVI. 257.
Murzynowski, Sigismund } XVI. 268.
" Stanisl. v. Martin von }
" Barbara }
" Therese v. }
Murzynowski, Martin v. XV. 777.
Musiński, Johann. XV. 699.
Mustatus, (Muskatti) Heinrich,

CXXXXIV

- Gründer von Fehlau. XIII. 481. 747.
- Mutelyng, See. XIV. 699. 702.
- Mycol, Kämmerer. XIV. 277 f.
- Myloradesdorp, Ort. XV. 62 f. XVI. 8 f. 12—15. 34. 44—47.
- Myne, Preusse. XIII. 835 f.
- Mynien s. Mighnen.
- Mynnenberg, Dorf. XIV. 312.
- Mynyen, Feld. XIV. 307.
- Myszyniec, Kloster in Polen. XIII. 161. XIV. 16. 76.
- Myzl, Diener des h. Adalbert. XII. 350.
- Nackeit, Jakob. XVI. 272.
- Nacolnis, Preusse. XIII. 752 f.
- Nadeyn, Wald. XIV. 686.
- Nadop, Stammpreusse. XII. 244.
- Nadrauen, Landschaft, gehört zum Bistum Ermland. XII. 217. 224. 228 f. 236 f. 253. 603 f.
- Nadrawen, Preusse. XIV. 294.
- Nadrow, Besitzer v. Makohlen. XIV. 278.
- Nadrowski, Michael. XVI. 218.
- Nagelschmidt, Bürgeri. Rössel. XIII. 298.
- Naglande, Preusse. XIV. 684 f.
- Naglandithin, Feld. XIII. 380 f. 400.
- Naglindes, Preusse. XIII. 967 f.
- Nagórny, Andreas } XVI. 308.
 „ Joh. }
- Nagórny, Andr. Jos. } XVI. 181.
 „ Andreas }
 „ Katharina }
- Nahser, Michael, Jesuit. XV. 678. 688.
- Naidakowski, Bartholomäus, Besitzer von Gr. Ottern. XIII. 293. 301.
- Nakaippen, Preusse. XIV. 294.
- Nakel, Dorf. XVI. 621.
- Nakister (Nekister) Besizung. XIII. 420—422. XIV. 626. 648.
- Nakoyke, Besitzer. XIV. 245.
- Nakystern, Laurent., Johannes u. Hermann von. XIII. 422.
- Nalaben, Preusse. XIII. 751 f. 945.
- Nallaben, Dorf. XII. 650. XIII. 751 f. 930.
- Nameirs, Preusse. XIV. 316.
- Namir, Gut. XIII. 901.
- Namslau, Joh., Domherr. XII. 19. XIV. 701.
- Napergann, Preusse. XII. 644 f. 647. XIII. 749.
- Napierken, Dorf. XIV. 483.
- Napoleon I. XII. 570. 572. XVI. 387. 392.
- Napratten, Dorf. XV. 356.
- Narayther-See. XII. 242.
- Nare, Fluss. XII. 236.
- Narth-See. XII. 242.
- Narz, Dorf. XII. 605. XIII. 337.
- Narz, Bach. XII. 219. 221. 604. 718. 722. 724.
- Narzer Bruch. XIII. 354.
- Narzym, Dorf. XIII. 44. 280. XIV. 600.
- Narzyski, Jak. (1586). XIII. 43.
- Narzyski, Jakob. XV. 435.
- Narzyski, Jakob } XV. 692.
 „ Adalbert } 694.
 „ Joseph }
- Narzyski, Jak. XVI. 243.
- Narzyski, Joh. Valent. XV. 424.
- Narzyski, Landrichter. (1719). XIV. 126 f.
- Narzyski, Thomas, Besitzer von Bialutten, gestorben 1586. XIII. 42. 62. 131.
- Nasantip s. Santhop.
- Nasgitrin, Brücke. XII. 665.
- Nasing, Preusse. XIV. 290.
- Nassen, Gut. XIII. 52. XV. 423. 465—468. 620. 642. 677. 764. XVI. 301.

- Nassencepis, Preusse. XII. 653.
657. XIII. 484.
- Nasteriten, Dorf. XIV. 276 f.
- Natangen, Landschaft, gehört zum Bistum Ermland. XII. 217 f. 234. 603. 607 f. 610. 614. 619. Grenze. XIII. 915. 971.
- Natyński, Matthias. XVI. 192.
- Nautil, Preusse. XIII. 964.
- Nawekis, Stammpreusse. XIII. 752
- Naydakowski, Joh. } XV.
" Bartholo- } 439.
" mäus }
- Neapel, Stadt. XV. 519. XVI. 360.
- Neapoleon, Kardinaldiakon v. St. Adrian. XIV. 612.
- Nebelschütz, Nickel, Schlosshauptmann v. Mehlsack. XII. 672.
- Nebrau, Dorf. XVI. 26.
- Negowski, Petrus. XV. 630. 644.
- Nehrung, die frische, dem Bischof v. Ermland vorenthalten. XII. 218. 223. Name. XII. 560. das Tief. XII. 303.
- Neidenberger, Lehrer in Königsberg. XIII. 141.
- Neidenburg (Nidberg), Stadt. XII. 51. 122. 577. XV. 247. 272 f. 328. 386. Kreis. XII. 240. 242. Ordensspital. XVI. 75.
- Neidmüller, Lehrer in Tilsit. XIV. 466.
- Neidorf, Gut. XV. 471. XVI. 328.
- Neigebauer, Joh. XV. 624.
- Neiman, Christ., Professor in Prag. XV. 579.
- Neiman, Joh. }
" Christian } XV. 690.
" Maria }
Neiman, Joseph. XVI. 288.
- Neiman, Peter }
" Nikolaus } XVI. 176.
" Ursula }
- Neiman, Peter Joh. XV. 463.
- Neiman, Peter, Priester. XV. 609.
- Neiman, Simon. XV. 631.
- Neimanowski, Joseph } XV.
" Jakob } 658.
" Cäcilia } 662.
- Neimoco, Preusse. XIV. 290.
- Neisse, Arnold von, Bruder des Bischofs Eberhard. XII. 641. XIV. 133. 135. 138. 298. 301 bis 303. 331. 334 f. 354.
- Neisse, Dietrich u. Heinrich, Söhne des Arnold. XIV. 135. 258. 303. 307. 334. 354.
- Neleweig, Simon. XVI. 211.
- Nencha, Johannes. XV. 677.
- Nenchen, Anna Euphrosyna von } XV.
" Anna Mari- } 612.
" anna von. }
- Nenchen, Familie von. XIII. 410 f. 429. XIV. 674.
- Nenchen, Anna Euphrosina v. XIV. 360. (Stammtafel).
- Nenchen, Anna Marianna von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Nenchen, Carl, Hauptmann. XV. 625.
- Nenchen, Eustachius Placidus v., Domh. XIII. 411. XVI. 156.
- Nenchen, Friedrich Albert v. XV. 650.
- Nenchen, Jakob, Besitzer von Klaukendorf. XII. 519—521.
- Nenchen, Johannes, Besitzer v. Elditten. XII. 517. XVI. 156.
- Nenchen, Johannes von, Burggraf von Wormditt. XIII. 410.
- Nenchen, Joh. Joseph, Pf. v. Plauten } XV.
" Simon u. Si- } 464.
" billa s. Eltern. }
- Nenchen, Joh. Kasimir v., Besitzer v. Klaukendorf, Trinkhaus u. Penglitten. XV. 456.

CXXXXXVI

- Nenchen, Theophila, seine Frau. XV. 456.
- Nenchen, Michael, Priester. XV. 594.
- Nepomuk, Joh. v., der heilige. XIV. 3.
- Nerdingi, See. XII. 242.
- Nermox, Preusse. XIII. 835.
- Nerwicki, Georg. XVI. 172.
- Nerwike, Kaspar, Besitzer von Segilken. XIV. 297.
- Neschke, Jos. XVI. 253.
- Nesselmann, Sigismund, Bürger in Elbing. XII. 507.
- Netelhorst, Domherr in Riga. XII. 209.
- Netze, Fluss. XV. 115.
- Netzki, Jos. }
 " Michael } XVI. 217.
 " Margareta } 230. 236.
- Netzki, Simon }
 " Michael } XVI. 290.
 " Katharina }
- Netzman, Andreas }
 " Laurentius } XVI. 229.
 " Katharina }
- Neubauer, Joh. }
 " Anna } XV. 652.
- Neubauer, Peter. XV. 649.
- Neuburg, Mathias, Vikar in Heilsberg. XIV. 179.
- Neudörfchen, Gut bei Marienwerder. XV. 78. XVI. 631. 634.
- Neue, Nikolaus, Pfarrer von Schalmey. XIII. 480. XVI. 117.
- Neuenburg, Stadt. XVI. 26.
- Neuendorf, Dorf bei Heilsberg. XII. 30. XV. 611.
- Neuendorf, Gut. XVI. 245.
- Neuendorf, Stadtdorf v. Guttstadt. XIV. 645--647.
- Neuendorf'sche Güter b. Riesenburg. XIII. 501.
- Neufeld, Gut XIII. 347. 367.
- Neufeldt, Andreas, Student. XIII. 693 f.
- Neuhof b. Braunsberg=Karwen. XIV. 615.
- Neuhof b. Frauenburg, Pfarrgut. XIII. 352 f.
- Neuhof, Dorf bei Wormditt. XIII. 892--896.
- Neuhof, Pilnik, Dorf bei Heilsberg. Gründung. XIV. 154 bis 158. 161--163. 239. 270 f. 327. XV. 299. XVI. 499.
- Neukirch, Johannes u. Nikolaus. XIII. 863.
- Neukirch-Höhe, Dorf. XII. 256. XV. 488. Pfarrei. XIII. 976.
- Neukirch, Polnisch-, Reichenbach in Schlesien. XII. 618 f. 620. 690. 707. XIII. 744
- Neukoekendorf. XVI. 512.
- Neuman, Jos. XVI. 257.
- Neumann, Albrecht, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Neumann, Andreas, brandenburg. Gesandter. XII. 439.
- Neumann, Andreas }
 " Kasimir } XVI. 258.
 " Agnes }
- Neumann, Domdechant XV. 714. XVI. 107.
- Neumann, Martin, Pfarrer von Kalkstein. XII. 699.
- Neumann, Tuchmacheri. Königsberg. XIII. 223.
- Neumann, Valentinus, Jesuit. XII. 180. 188.
- Neumark, Stadt. XV. 378 f. 385 f.
- Neupassarge, Dorf. XII. 711 f.
- Neusorge, bei Königsberg. XIII. 246.
- Neusorge, Gut. XVI. 294.
- Neuteich, Stadt. XVI. 20. Ordensspital. XVI. 75. St. Georgshospital. XVI. 78.
- Neuteichsdorf, Dorf. XII. 170.

- Neuvorwerk=Neuhof. XIV. 156.
 Neuzelle, Abtei. XIV. 404.
 Neue, Nikolaus, Pfarrer von Schalmey. XIII. 798.
 Newmann, Martin. XIII. 182.
 Newoth. XII. 25. XIII. 431. 434.
 Nexovio, Bernardus de. XV. 731. 749.
 Ney, Marschall. XII. 570. XVI. 393.
 Neyman, Jakob. XVI. 159.
 Neyman, Matthias }
 " Stephanus } XV. 691.
 " Dorothea } XVI. 167.
 Nickeles, Goldschmiedgeselle. XVI. 433.
 Nickels, Hanus, v. Pilgrimsdorf. XII. 4. XIII. 818. 820.
 Nickelsdorf, Gut. XV. 415. 626.
 Nicolai, Andreas, Pfarrer in Legitten. XIV. 43.
 Nicolaus, Bürgermeister v. Soldau. XII. 577.
 Nicolaus, Mathias de Hogen-dorf. XII. 4 f.
 Nicolaus polonus, (Sagittarius de Grudencz,) Besitzer. XIII. 402.
 Nicolovius, Staatsrat. XIV. 362.
 Niez, Johannes. XV. 674.
 Niez, Johannes }
 " Thomas } XV. 675.
 " Euphrosine }
 Nidecki, Patricius, Bischof in Wenden. XIV. 363.
 Niderhof, Johannes, Pfarrer. XVI. 465.
 Nidetz, Michael. XV. 653.
 Nidlauken, Ortschaft. XIII. 309.
 Niebudzen, Dorf. XIII. 612.
 Niebus, Michael }
 " Daniel } XV. 689.
 " Gertrud }
 Niebus, Daniel. XVI. 167. 189.
 Niebus, Joseph. XVI. 198.
 Niederhof, Leonard, Dom-dechant. XIII. 928. 961. XV. 281. 285. 542.
 Niederhoff, Aug., Domvikar. XII. 481.
 Niederlande = Gebiet v. Balga, Brandenburg und Königsberg. XII. 55. 124. 126.
 Niedermeyer, Franz }
 " Arnold } XVI.
 " Kathar. } 194.
 Niedermeyer, Laurentius. XVI. 218.
 Niedermeyer, Zollbeamter in Königsberg. XIII. 221 f. 225 f. 246. 542.
 Niederwald, Forst. XIII. 363. 458. 462. 473.
 Niederwitz, Gut. XIV. 360. (Stammtafel).
 Niedzerehen, Dorf. XIV. 433.
 Niedzwiecki, Simon, Pfarrer v. Reichenberg, Lautern, Seeburg. XV. 442.
 Niedzwiecki, Balthas., Priester. XV. 445. 459.
 Niedzwiecki, Jak. u. Gertrud, seine Eltern. XV. 459.
 Niedzwiecki, Besitzer v. Thurau. XIII. 273. 524 f.
 Nieman, Jakob. XV. 670.
 Niemira, Alexander }
 " Joh. } XV. 614.
 Niepsuj, Jos. XVI. 277.
 Niepsuj, Michael. XVI. 269.
 Niesewand, Albertine Eleonora Konstantia von. XV. 775.
 Niesewand, Anton, Besitzer v. Poludniewo. XV. 471.
 Niesewand, Antonia, Magdalena Anna von. XV. 770.
 Niesnasiewski, Alb. XV. 450.
 Nieswand, Ant., Burggraf von Schmolainen. XIII. 320. XV. 664. XVI. 177. 284. 298.

CXXXV VIII

- Nieswand, Adam u. Margarete. XV. 664.
- Nieswand, Dorothea. XVI. 284. 298.
- Nieswand, Joh. Kasimir. XVI. 298.
- Nieswandt, Anton. XV. 674.
- Niswandt, Ant. XVI. 283. 304.
- Nieswandt, Daniel
- | | | |
|---------------|---|------|
| " Adam und | } | XV. |
| Margarete | | 629. |
| seine Eltern. | | 693. |
- Nieswandt, Matthäus. XV. 661.
- Nieswandt, Michael. XV. 692 f.
- Nieswandt, Jakob. XV. 597. 677. XVI. 173. 188. 221.
- Nieswandt, Katharina. XV. 677. 703. XVI. 173. 188.
- Nieswandt, Michael. XV. 677.
- Nieswandt, Jak. XV. 684. 703.
- Nieswandt, Franz. XVI. 173.
- Nieswandt, Paul. XVI. 188.
- Nieswandt, Jak. XVI. 217. 236.
- Nieswandt, Ludwig
- | | | |
|-----------|---|----------|
| " Adam | } | XV. 669. |
| " Margar. | | |
- Nieswandt, Martin. XVI. 288.
- Nieswandt, Thomas Kasp. XVI.
- | | | |
|-------------|---|------|
| " Johann | } | 233. |
| " Katharina | | 256. |
- Nietupski, Alexander, Franziskanerprovincial. XIII. 562 f.
- Nietz, Andreas. XV. 652.
- Nietz, Franz. XV. 690.
- Nietz, Joh. XV. 672.
- Nietz, Nikolaus
- | | | |
|----------|---|-----------|
| " Thomas | } | XVI. 169. |
| " Anna | | 184. 189. |
- Niewiadomski, Andreas. XVI. 286.
- Niklavs, Andreas, Müller in Eisenwerk. XIV. 312.
- Nikolaiken, kath. Gottesdienst. XIV. 517.
- Nikolaus, Besitzer von Bylau u. Schafsberg. XIII. 339. 486. XIV. 343.
- Nikolaus, Besitzer v. Makohlen. XIV. 278.
- Nikolaus, Besitzer in MigeInnen. XIV. 311.
- Nikolaus, Besitzer v. Swanenfeld. XIV. 157.
- Nikolaus I., Bischof v. Kulm. XV. 725 f. 735--737.
- Nikolaus, Bischof von Pomesanien. XV. 758.
- Nikolaus, Burggraf in Heilsberg. XIV. 310.
- Nikolaus, Domherr und Pfarrer von Salfeld. XIII. 943. 955 f. XIV. 274.
- Nikolaus, Domvikar. XIII. 932.
- Nikolaus, Kämmerer. XII. 674. XIII. 898.
- Nikolaus, Kanonikus v. Breslau. XIII. 769.
- Nikolaus, bischöflicher Kaplan. XIV. 685.
- Nikolaus, Goldschmied. XVI. 414.
- Nikolaus, Vikar. XVI. 350.
- Nikolaus, Magister, Offizial. XIII. 480.
- Nikolaus I., Papst. XV. 23.
- Nikolaus III., Papst. XII. 621.
- Nikolaus, Pfarrer v. Altmark. XIII. 868. 870.
- Nikolaus, Pfarrer von Basien. XIII. 406.
- Nikolaus, Pfarrer von Glottau. XIV. 324.
- Nikolaus, Pfarrer v. Guttstadt. XIV. 649--651.
- Nikolaus, Pfarrer von Kalkstein. XII. 698.
- Nikolaus, Pfarrer von Peterswalde. XIII. 933.
- Nikolaus, Pfarrer von Planten.

- XIII. 778—780. 917. 920. XVI. 138.
- Nikolaus, Schulz in Blumberg. XIII 907 f.
- Nikolaus, Schulz in Drewenz. XIII. 967.
- Nikolaus, Schulz v. Plasswich. XIII. 809.
- Nikolaus, Schulz von Sonnenfeld. XIII. 875.
- Nikolaus, Sohn des Schulzen Martin aus Wormditt. XIV. 194 f.
- Nikolaus von Tüngen** 1467 bis 1489. XII. 658. 672. 684. 697. 704. XIII. 406. 409. 415. 422. 429. 447. 472. 781. 813. 897. 977. XIV. 149. 174 f. 178. 242. 251. 259. 284. 293 f. 297. 314. 327. 330. 333. 345. 619. 648. 659. 670. 685. 702. 704. XV. 211. XVI. 131.
- Nikolaus Szyszkowski** 1633 bis 1643. XII. 628. XIII. 430. 448. 482. XIV. 300. 660. XV. 392. 408. 418. 716. XVI. 398. 436. 467. 470. 490. 545.
- Nilsohn, Major. XVI. 440.
- Nilt, Jos. XVI. 226. 256.
- Nilus, der heilige Abt. XII. 288. 290. XV. 151. 161. 193. XVI. 565. 570. 587 f. 601. 611.
- Ninerolle, Anton de, s. Denirelli.
- Ninkowski, Philipp. XV. 423.
- Nippergawen, Besitzer in Sperrwatten. XII. 671.
- Nisewanth, Paul, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Niski, Matthäus. XV. 656.
- Niswand, Gregor. XV. 684.
- Niswandt, Adam. XV. 464.
- Niswandt, Georg. XV. 673.
- Niswandt, Joh., Jesuit. XV. 429.
- Niswandt, Michael. XV. 608.
- Nitrowski, Daniel, Orgelbauer in Danzig. XVI. 671.
- Nitschmanshof = Lemitten. XIII. 427.
- Nitz, Joh. XV. 639.
- Nitzman, Jakob. XV. 605.
- Nitzsch, Professor XII 387.
- Niwiński, Matthäus. XVI. 221.
- Nodawe, Stammpreusse. XIII. 420.
- Nöhwe, Simon, Student. XIII. 693 f. 709.
- Nössel, Gottfried, Goldschmied. XVI. 537.
- Nogat, Fluss. XII. 302. in alter Zeit XV. 68. XVI. 1—53. 63 f.
- Nogathau, Dorf. XV. 32.
- Noger, Erzbischof von Hamburg. XV. 25 f.
- Nollet, Lazarus. XV. 594.
- Nomicki, Michael. XVI. 263.
- Nonnewitz, Anna v. XVI. 332.
- Nopkeim, Vorwerk. XV. 762.
- Norbert, Erzbischof von Magdeburg. XV. 27.
- Nordangyn, See. XIV. 694.
- Nordenburg, kath. Gottesdienst. XIV. 78. 516 f.
- Nornicki, Anton. XV. 694.
- Norrayte, See. XII. 242.
- Nortowski, Jakob. XVI. 272.
- Nortowski, Matthäus. XVI. 292.
- Nosarzewski, Joh. XV. 612.
- Nosberg, Dorf. XIV. 162. 164 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 384. 465. 481. 513.
- Nosgewicz, Gedike v. XII. 671.
- Noski, Jakob. XVI. 176. 198.
- Nostitz, von. XIV. 450.
- Notger, Bischof von Lüttich. XV. 169.
- Novaria, Bartholom. XV. 742.
- Nowak, Michael. XV. 631. 644.
- Nowak, Andreas. XV. 631. 644.
- Nowakowski, Franz. XVI. 270.

OL

- Nowakowski, Joh. XV. 622.
 Nowakowski, Stanisl. XVI. 293.
 Nowicki, Johann. XVI. 266.
 Nowicki, Martin. XVI. 257.
 Nowiejski, Albert, Domherr.
 XII 443. 445. 458. 465—467.
 476—479. 483. 488. 490. 517.
 526 f. 529. 561. 730. XVI. 99
 bis 101. 470 f.
 Nowogurski, Dominicus. XVI.
 177.
 Nowowiecky, Lucas, Besitzer
 von Jermaus. XIII. 131.
 Nowowieski, Johann. XV. 620.
 Noyelle, August de. XVI 179.
 Nozarzewski, Thomas. XV. 621.
 Nucler, P., Kriegssek. XII. 524.
 Nügeboger, Thomas, Bürger
 in Wormditt. XIV. 213.
 Nürnberg, Stadt. XII. 87. XV.
 500. 511. 532. 540. 550. 558.
 Goldschmiedearbeit. XVI. 360.
 429 f. 433. 450. 464.
 Nunke, Preusse. XIII. 840.
 Nurcez, Kirche. XIV. 60. 390.
 Nusstal XVI. 513.
 Nycolaus, Preusse. XIII. 957 f.
 Nycz, Albert. XV. 460.
 Nycz, Alexander Kaplan. } XV.
 „ Alexander } 692.
 „ Katharina }
 Nycz, Elenora von Bulowice —
 XV. 649.
 Nycz, Gottfried Bal-
 thasar von Bu- } XVI.
 lowice — } 251 f. 268.
 „ Michael } 502. 521 f.
 „ Anna Kathar. }
 Nycz, Franz. XVI. 268.
 Nycz, Joh. XV. 462.
 Nycz, Johann. XVI. 284.
 Nycz, Joh. Bapt., Domherr. XII.
 555. XV. 416. f. 708.
 Nycz, Laurentius, Domdechant.
 XIII. 313. XV. 687. XVI. 191.
 Nycz, Marianne von Bulowice.
 XV. 663.
 Nycz, Michael Anastasius von
 XVI. 332.
 Nycz, Stanislaus. s. Bulowice.
 Nycz, Stanislaus. }
 „ Alexander. } XV. 642.
 „ Katharina. }
 Nycz v. Bulowice, Anna Kathar.
 XVI. 331.
 Nyczycki, Paul, Burggraf von
 Heilsberg. XV. 660.
 Nyczycki, Theresia. XV. 660.
 Ober-Eyssel, b. Tilsit. XIV. 472.
 Oberheide, Tauter Wald. XIII.
 891 f.
 Oborski, Stanislaus. XV. 633.
 Oborski, Vladisl. XV. 658. 672.
 Ochs, Michael Johann, Franzis-
 kaner. XV. 407. 443.
 Oetricus s. Othricus.
 Odachowski, Stanisl. XVI. 259.
 Odenkowski, Anton } XVI.
 „ Peter } 223. 241.
 „ Regina }
 Odenkowski, Joh. XVI. 263.
 Oeden, Joh., Magister. XV. 539.
 Oehers, Georg v. XV. 426.
 Öhlert, Pfarrer von Legitten.
 XIII. 250—252. 264.
 Öhm, Franz. XVI. 208.
 Öhm, Martin }
 „ Simon } XVI. 217. 236.
 „ Anna }
 Öhm, Nikolaus. XV. 628.
 Öhm, Thomas. XVI. 232. 256.
 Öllschnitz, Christoph, Besitzer
 von Regerteln. XIII. 308. 436.
 Oellschnitz, Familie von. XIII.
 51. 436. XIV. 677.
 Öllschnitz, Peter, Besitzer von
 Regerteln. XIII. 308. 436.
 Öllschnitz, Wilhelm von, Be-
 sitzer von Regerteln. XIII. 410.
 436. XIV. 677.

- Oels, Elsau, Dorf. XII. 28.
 Oels, Herzog Konrad Senior von. XII. 95—97.
 Oelsau s. Elsau.
 Ölschniz, Wolffvonder, Adliger. XIII. 128. 131. 133. 135 f. 308. 436.
 Oelsen, Familie. XIII. 51.
 Ölsen, Georg v. }
 „ Friedr. Ernst v. } XVI. 196.
 „ Georg Friedr. v. } 208. 216.
 Oelsen, Joachim von, Burggraf von Seeburg. XV. 457.
 Oelsen, Georg von. XV. 583.
 Oelsen, Joh. v. XVI. 311.
 Ölsen, Marianne Ester v.} XV.
 „ Friedrich Ernst v.} 770.
 Ölsner, Simon }
 „ Jakob } XVI. 173.
 „ Margarete }
 Ölsner, Valentin. XVI. 304.
 Ölsnitz, Anna von der. XV. 761 f.
 Ölsnitz, Karl von der. XV. 762.
 Oelsnitz, Friedrich von der, Obermarschall. XIII. 466.
 Österreich, Justina. XVI. 151.
 Österreichische Intervention im II. Schwedenkriege. XII. 533 f. 537 f. 544—548.
 Östreich, Andreas, in Braunschweig. XII. 523.
 Östreich, Bürgermeister von Braunschweig. XII. 165.
 Östreich, Franz }
 „ Peter } XVI. 227.
 „ Ursula }
 Östreich, Johann, Kommerzienrat in Braunschweig. XII. 412 f. XV. 782.
 Östreich, Jos. XVI. 229. 247.
 Östreich, Merten, Bürgermeister von Heilsberg. XVI. 135.
 Östreich, Peter Andr. XVI. 237.
 Ofen, Stadt. XII. 89 f. 99 f. 120.
- Off, Anton }
 „ Christoph } XVI. 250.
 „ Gertrud }
 Offlei, Jak. }
 „ Anton } XVI. 240.
 „ Flora }
 Oginska, Anna Ludovika. XV. 653.
 Ogurski, Michael. XVI. 185.
 Ohm, Martin. XVI. 173.
 Okalewski, Joh. XV. 641.
 Okęcki, Edelmann. XIII. 322 f.
 Okuniewicz, Joseph. XV. 684.
 Olbrycht, Michael. XV. 417.
 Olchowski, Franz. XVI. 212.
 Oletzko, Kreis. XII. 237. XIII. 190.
 Olga, russ. Grossfürstin. XV. 36.
 Olgierd, litauischer Grossfürst. XII. 235. XIV. 686.
 Olinski, Kasimir. XV. 586.
 Oliva, Friede zu. XII. 541. 548. 559. XIV. 396. 399. 404. Kloster. XIII. 636. XVI. 27. 55. Abt v. XII. 35. Chronik von. XII. 607 bis 609.
 Olkowski, Joseph. XVI. 264.
 Olmütz, Bistum. XII. 636. XVI. 481.
 Oloff, Goldschmied. XVI. 348. 415.
 Ołowgiński, Joh. XVI. 274.
 Olsa s. Elsau.
 Olszan, Stanislaus. XVI. 266.
 Olszewski, Ludwig v. XVI. 328.
 Olszewski, Nicolaus, Besitzer von Klein-Ottern. XIII. 295.
 Omblaig-See s. Umlong-See.
 Omelski, Michael. XV. 673.
 Omulef, Fluss. XII. 240. 242. 265.
 Omulef, Omulski, See. XII. 240. 242.
 Onyaw, Stadt. XII. 39.
 Opacki, Ökonom in Krakau. XIII. 306.
 Opaliński, Kasimir von Bnin,

CLII

- Bischof von Kulm. XIII. 273.
 XV. 580. 598.
- Opęchowska, Barbara v. XVI.
 270.
- Opęchowski, Andreas }
 „ Michael } XVI.
 „ Katharina } 294.
 „ Anton }
- Opęchowski, Sebastian. XVI.
 280. 292.
- Open, Dorf. XIV. 190. XV. 381.
 XVI. 514. Gründung. XIV.
 679–683. Kirche. XIV. 683.
- Openkowski, Christoph } XV.
 „ Daniel } 656.
- Openkowski, Johannes. XV. 660.
- Openkowski, Laurentius }
 „ Joh. } XV.
 „ Anna } 670.
 „ Christoph }
- Opizo, Abt v. Mezanum. XII.
 230–232.
- Oppel, Andreas, Goldschmied.
 XVI. 525.
- Oppel, Joh. XV. 609.
- Oppen, von, Oberstleutnant. XII.
 510. 512 f.
- Orgas, Joseph. XVI. 193. 216.
 Orlau, Gut. XIII. 271.
- Orlikowski, Thomas v., Pfarrer
 von Wormditt. XIV. 234. 334.
- Orloff, Dorf. XVI. 35.
- Orlowski, Casimir. XV. 658. 672.
 Orlowski, Joh. XV. 655. 672.
 Orlowski, Matthäus. XVI. 302.
- Orlowski, Matthias Xaverius,
 Pfarrer v. Klauendorf. XVI.
 157.
- Orseln, Werner v., Hochmeister.
 XII. 248. XVI. 2. 9. f. 76.
- Orsoy, Lambert. XV. 740. 758.
- Ortelsburg, Stadt. XII. 253.
 256. 577. im Kriege v. 1520.
 XV. 272. 279. 285. 312. 317.
 323. 388. 514. katholischer
 Gottesdienst. XIV. 517.
- Ortelsburg, Kreis. XII. 237.
 240. 242 f.
- Ortwin, Besitzer. XIII. 974.
 XIV. 349.
- Orzechowobach. XIV. 683.
- Orzechowomühle. XIV. 685.
 687.
- Orzechowski, Besitzer. XIV.
 58 f.
- Orzechowski, Joseph. XV. 694.
- Oschen, Gut. XIII. 502.
- Osiander, Prediger. XIII. 40.
- Osiński, Andreas }
 „ Georg } XV. 684.
 „ Anna }
- Osinski, Pfarrer. XVI. 552.
- Ostowski, Johann. XVI. 234.
- Osmarog, Wappen. XV. 773.
- Ossa, Fluss. XII. 300. XVI. 21.
- Osseke, Wehr. XIII. 899.
- Ossenborn, Matthäus, Bürger-
 meister v. Wormditt. XII. 204.
- Ossoliński, Michael }
 „ Jos. } XVI.
 „ Anna } 259.
 „ Alexius }
- Ossolinski, Reichsschatzmeist.
 XIV. 516.
- Ossowski, Viktoria Constantia
 von. XV. 468.
- Ostau, von, Hofrichter. XIII.
 84. XIV. 25. 60.
- Ostchow, Theoderich v., Ritter.
 XIV. 201.
- Osten, Nikolaus v. Domkantor
 in Guttstadt. XIV. 658.
- Ostenschau, Adliger. XIII. 131.
- Ostenschau, Andreas, Besitzer
 von Wüelen. XIII. 131.
- Ostenschau, Christof von, Be-
 sitzer von Goleinen, XIII. 131.
- Ostenschau, Georg v., Besitzer
 von Frankenau. XIII. 131.

- Ostenschau, Wilh. v., Besitzer v. Crossen. XV. 592.
- Osterhausen, Christina Edmunda von. XV. 666 f.
- Osterna, Popo v., Hochmeister. XVI. 59.
- Osterode, Stadt. XII. 18. 51. 53. 80. 243. 249. 251. 253. im Kriege v. 1520. XV. 247. 269 bis 272. 314 f. 484. 523. Wald. XIII. 526. Ordenspital. XVI. 75.
- Osthues, Goldschmied. XVI. 403. 405. 409 f. 461. 463 f. 469. 471. 474. 476. 478 f. 486. 488. 492. 500. 505. 509. 517. 520. 525. 539.
- Ostischau, Alex. v. XV. 761.
- Ostischau, Apollonia von } XVI.
 „ Sebastian von } 329.
- Ostischau, Joh. Wilhelm von. XVI. 326.
- Ostrowitt, Gut. XV. 761.
- Ostrowski, Anton Kasimir von Ostrow. XVI. 302.
- Ostrowski, Jak. XVI. 308.
- Ostrowski, Kapitän, Besitzer v. Januschau. XIV. 550.
- Ostwig, Dorf. XVI. 192.
- Oterski, Joh. XV. 610.
- Oth, Georg. XV. 609.
- Othricus, Magister zu Magdeburg. XII. 329. XV. 127. XVI. 570. 576. 608.
- Otrembus, Franz. XV. 434.
- Otten, Syferd, Ratmann in Pilgramsdorf. XIII. 818.
- Ottendorf, Wungerithen, Dorf. XIV. 676.
- Ottern, Gross-, Gut. XII. 170. XIII. 293—295. 301 f. XV. 774. 778. XVI. 196.
- Ottern, Klein-, Gut. XIII. 295. 300. XV. 774. 778. XVI. 280.
- Oththoleck, Wilhelm. XV. 415.
- Ottinghausen, Hans, Bürger in Wormditt. XIII. 427.
- Otto, Bischof von Kulm. XV. 725. 736 f. XVI. 95.
- Otto, Bischof v. Kurland. XVI. 663.
- Otto, Domppropst. XIII. 812. 849. 867.
- Otto, Geistlicher. XIII. 853.
- Otto, Georg
 „ Gregor u. Katharina, seine Eltern } XV. 629.
- Otto, Herzog v. Kärnthen. XII. 346.
- Otto, Markgraf. XV. 133.
- Otto, Matthias. XVI. 264.
- Otto, Ordensritter. XIV. 685.
- Otto, Petr., Prediger. XIII. 629.
- Otto v. Bamberg, der heilige. XII. 276. 304. 319. XV. 26 f. 110.
- Otto I., Kaiser. XII. 274. 284. 293. 327 f. 333. XV. 34. 36. 38 f. 107. 109. 116. 125. 131. 133. 145. XVI. 576.
- Otto II., Kaiser. XII. 272. 274. 328 f. 331. 340. 342—344. XV. 115. 131. 133. 135. 137. 145. 149. XVI. 570. 581. 608—610.
- Otto III., Kaiser. XII. 272 bis 275. 294. 310. 324—329. 331 bis 358. XV. 52 f. 107. 115 f. 133. 163. 169. 171. 191. XVI. 563. 566 f. 571 f. 585. 595. 610. 618—620. 628. 647.
- Ottokar II., König v. Böhmen. XII. 228. 234. 254. 612. 617. XVI. 51.
- Owander, Andreas Wilhelm, Bürgermeister v. Rastenburg. XIII. 568.
- Owe, Joh. de, Besitzer. XII. 634.
- Owicki, Franz. XVI. 280.
- Owicki, Michael. XVI. 185. 211.
- Owińsk, Kloster. XV. 606.

CLIV.

- Oxenstierna, Axel, Kanzler. XII. 435.
- Oxenstierna, Erich, Kanzler. XII. 457. 461. 478. 507. 526. 529-531. 533.
- Oxenstirn, Graf Gabriel. XII. 516.
- Oye, Schimmelpfennig von der s. Schimmelpfennig.
- Ozemberg, Peter. XVI. 225. 246.
- Paarlack, Dorf. XIV. 349 f. Gründung. XIV. 350-352.
- Pabloński, Stephan. XV. 662.
- Pac, Casimir, Bischof von Samogitien. XIII. 554-557.
- Pac, Peter } XV. 697. 701.
 „ Joseph }
- Pacewicz, Ant. Jesuit. XIV. 497.
- Pachalowski, Anton. XVI. 292.
- Pachutken, Gut. XV. 77.
- Packeiser, Urban, Jesuit. XIV. 572.
- Packhausen, Dorf. XII. 661 f. 690 f. XIII. 758-760. 825. 860 bis 863. 868 f.
- Packman, Georg. XV. 461.
- Paczek, Packin, Elisab. XIV. 678.
- Paczkowski, russischer Priester. XIV. 6.
- Padeluche, Familie. XIII. 824.
- Padeluche, Jakob. XIII. 461. XIV. 247.
- Padeluche, Joh. XIII. 824 f. XIV. 258. 272.
- Padeluche, Otto von, Ritter XIII. 824.
- Padelucke, Heinrich, von Elditten. XIII. 409.
- Paderborn, Familie. XIV. 201.
- Paderborn, Goldschmiedearb. XVI. 466. 476. 546.
- Paderborn, Heinrich Susse v., Dompropst. XII. 9 f. XIII. 777. 780. 811. 842. 914. 918. 927. 965. 970. XIV. 200 f. 227. 311. XV. 750.
- Paderborn, Hermann v., Bürger in Wormditt. XIV. 201. 311.
- Padrawayten, Feld. XIV. 309.
- Padua, Universität. XII. 89. 260.
- Palet, Jos. XV. 581.
- Pakmor. XVI. 166.
- Pakusch, Euphemia von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Palayde, beweglicher Nachlass XIV. 246 f. 277. XVI. 41.
- Pallavicini, Kardinal-Staatssekretär. XII. 147. 150-158. 161-164. 173.
- Palmowski, Andreas. XVI. 263.
- Palmowski, Bartholom. }
 „ Joh. } XVI.
 „ Katharina } 253.
 „ Andreas }
- Palmowski, Jos. } XVI.
 „ Joh. Nik. } 255.
- Palten, Dorf. XII. 637. 649. 652. 723. XIII. 754. 806. 930.
- Palten, Georg v., Gutsbesitzer. XII. 704 f.
- Pampecki, Adam. XV. 434. 636.
- Pampecki, Andreas }
 „ Stanisl. } XVI. 269.
 „ Anna }
- Pampecki, Balthas. }
 „ Kaspar } XV. 684.
 „ Dorothe. }
- Pampecki, Bartholom., Pfarrer v. Kleeberg. XV. 595.
- Pampecki, Joh. u. Juliana, seine Eltern. XV. 595.
- Pampecki, Florian. XVI. 261.
- Pampecki, Georg. XV. 462.
- Pampecki, Jak. }
 „ Thomas } XV. 613.
- Pampecki, Matthäus }
 „ Martin } XVI.
 „ Barbara } 171. 182.
- Pampecki, Franz. XVI. 182.

- Pampecki, Joh. XVI. 195.
 Pampecki, Matthäus Franz,
 Pfarrer v. Arnsdorf u. Bischofs-
 burg. XV. 595.
 Pampecki, Nikolaus. XV. 690.
 Pampecki, Stanislaus. XVI. 209.
 Pampecki, Valentin. XV. 621.
 Pancerzyński, Christoph } XVI.
 „ Lukas } 241.
 „ Elisabeth }
 Pancion, Matthäus. XVI. 261.
 Panientz, Michael } XV. 646.
 „ Elisabeth }
 Paniewski, Geldwechsler in
 Königsberg. XIV. 29.
 Panklau. XVI. 634.
 Pankowski, Constantin. XV. 600.
 Panring, Johann Heinrich, Dr.
 med. XIII. 698. 705.
 Panteberg bei Plasswich. XIII.
 810. 812.
 Pantel, Martin. XVI. 224.
 Pantenberg bei Borchertsdorf.
 XII. 660.
 Pantian, Michael. XV. 619.
 Papau, Gut. XVI. 36.
 Parengel, Besizung. XII. 637.
 XIII. 361—366. 452. 486. 977.
 Paris, Goldschmiedearbeiten.
 XVI. 463. 473.
 Parkitten, Gut. XV. 417. 468.
 767. XVI. 326. 330.
 Parkusch, Matthias. XVI. 310.
 Parlack, Dorf. XII. 718. 314.
 316. 322. XIII. 343. 465 f. 484.
 XIV. 193.
 Parleese, Gross-, Gut. XII. 263.
 XV. 691. XVI. 295.
 Parsau, Andreas. XVI. 173. 198.
 Parsau, Michael. XV. 588.
 Parschau, Dorf bei Neuteich.
 XII. 80.
 Parszau, Joseph. XVI. 300.
 Parszau, Nikolaus }
 „ Martin } XVI. 210.
 „ Gertrud }
 Parszau, Matthias. XVI. 217.
 Parvus, Hermann, Besitzer in
 Tiedmannsdorf. XIII. 471.
 Parzau, Johann. XVI. 201. 227.
 Parzau, Johann. XVI. 270.
 Parzau, Michael. XVI. 202.
 Parzau, Wenzeslaus. XVI. 244.
 Pasloch, Johannes, Kleriker.
 XII. 719.
 Pasloci, Heynricus, Deutsch-
 ordensbruder. XII. 719.
 Paslocissa, Gertrudis, Witwe.
 XII. 719. XIII. 800. 946.
 Pasluk, Landschaft. XII. 234.
 Pasowski, Andreas. XV. 699.
 Passaluk, Fluss, s. Weeske.
 Passarge, Fluss. XII. 55. 127.
 630 f. 652. 660 f. 664 f. 684. 699.
 XIII. 383 f. 479. 809. 827. XV.
 222. 233. 257. 273 f. 279. 284 f.
 als Grenze Ermlands. XII. 218
 bis 223. 230. 236. 238. 240.
 249 f. 604. Fischerei. XII. 627.
 Passek, Nikolaus, Weihbischof
 v. Würzburg. XII. 110. 112. 115.
 Passenheim, Stadt. XII. 86.
 88. 243. 577. im Kriege v. 1520.
 XV. 317. 323. 330—343. 388. 521.
 Passer, Gerko, Bürger in Heils-
 berg. XIV. 142.
 Passlack, Klein-, Gut. XV.
 581. 690.
 Passurgo, Preusse. XIII. 426.
 XIV. 327.
 Pastelina, Kirche in. XII. 610.
 Pastern, Dorf. XII. 258. 263.
 Pastnick, Gut. XV. 466.
 Pastor. XV. 537 f.
 Paszkiewicz, Adalb. XVI. 246.
 Paszkiewicz, Valent. XVI. 271.
 Paszkowski, Joh. XVI. 168.

CLVI

- Paszkowski, Nikolaus } XVI.
 „ Joh. } 260.
 „ Barbara }
 Paszkowski, Simon } XVI.
 „ Matthäus } 173 f.
 „ Katharina }
 Pataunen, Gut. XV. 656. 764.
 Patauris, Feld. XIII. 363. XIV.
 342 f.
 Paternoster, Jakob, Pfarrer.
 XVI. 485.
 Paternoster, Martin, Pfarrer.
 XVI. 485. 515. 529.
 Patersen, Mathias, Bürger in
 Königsberg. XIII. 221. 246.
 Patollen s. Waldeck.
 Patriken, Gut. XV. 618. 764.
 Patrohn, Jakob. XV. 686.
 Patron, Anton. XVI. 187. 211.
 Patron, Jak. XVI. 277.
 Patronack, Dominic. XVI. 253.
 Patubicki, Adam. XVI. 299
 Patyński. XVI. 194. 198.
 Paudel, Georg, Bürger in Rössel.
 XIII. 298.
 Paudell, Gregor } XVI. 244.
 „ Kathar. }
 Pauk, Ludovicus, Besitzer von
 Scharnick. XIV. 678.
 Paul, Besitzer von Borwalde.
 XIII. 909.
 Paul, Goldschmied. XVI. 348.
 Paul V. Papst. XIII. 118. 200.
 XIV. 228.
Paul Stange von Legendorf
 1458—1467. XII. 672. XIV. 297.
 670. XV. 42. 211. 262. 303.
 Paulen, Dorf. XIII. 957—962.
 966.
 Pauli Dr., Erzpriester von Saal-
 feld. XIV. 130.
 Pauli, Joh. Arnoldt, Erzpriester
 von Memel. XIV. 62.
 Pauli, Zacharias, Statthalter.
 XVI. 367. 420.
 Paulina, Christoph, Dr. XIII. 173.
 Pauls, Ordensgesandter. XII. 87.
 Paulus, Besitzer in Hausberg.
 XIV. 633.
 Paulus, Besitzer in Klingenberg.
 XIII. 837.
 Paulus, Vikar in Guttstadt. XIV.
 664. XVI. 127.
 Paumgartner, Goldschmied.
 XVI. 420.
 Paustern, Nikolaus, Besitzer.
 XIII. 971.
 Paute Laache im Werder. XVI
 15.
 Pawłowski, Johannes. XV. 626.
 Pawłowski, Joh. XVI. 244.
 Pawłowski, Paul. XV. 682.
 Pawłowski, Peter. XVI. 250.
 Pawłowski, Sigismund. XV. 582.
 Paypote, See. XIV. 239.
 Pażeski, Nikolaus. XV. 450.
 Pazowski, Jos. XVI. 252.
 Peczki, Peter, Hauptm. XV. 331.
 Pede, Preusse. XII. 648 f. XIII.
 804.
 Pedrezon s. Patersen.
 Peikert, Christoph } XVI. 183.
 „ Ursula }
 Peisten, Gut. XV. 467 f.
 Peitz, Franz, Kommendarius in
 Bludau. XIII. 977.
 Pelau, Gut. XVI. 312.
 Pelite, Graben. XII. 661.
 Pelkau, Joh. XVI. 249.
 Pellen, Filiale v. Peterswalde.
 XIII. 933. XVI. 329.
 Pellentz, Baron. XIV. 75.
 Pellifex, Nikol., Vikar. XVI. 348.
 Pelmisdorf'sche Teich. XIII.
 818.
 Pelplin, Kloster. XVI. 69.
 Pelten, Pelken, Feld. XIII. 923 f.
 Peltz, Joh. } XVI. 247.
 „ Gertrud }

- Peltz, Petrus }
 „ Gregor u. Elisabeth, s. Eltern } XV. 636.
- Pelyken, Feld s. Lotterfeld.
- Penckwitt, Franz }
 „ Anton } XVI.
 „ Elisabeth } 226.
- Pene, Preusse. XIII. 817. 825 f.
- Penefeld, Gut. XIII. 826. 838.
- Penglitten, Dorf. XII. 219.
 XV. 456. 612. XVI. 237. 332.
- Penkuitt, Matthäus, Notar in
 Wartenburg. XV. 450.
- Penkwitt, Lehrer in Tilsit.
 XIV. 466.
- Penquit, Anton. XVI. 263.
- Penquit, Anton }
 „ Mathäus u. Anna seine Eltern } XV. 627.
- Penquitt, Andreas. XV. 589.
- Penselyn, Arnold, Besitzer in
 Heinekau. XIII. 896.
- Pepecten, Teich. XIV. 236. 239.
- Pepfenhauser, Jeremias, Gold-
 schmied. XVI. 462.
- Peregrinus, Bürger in Elbing.
 XIII. 326—329. 334. 339 f.
 344—346. 348. 353. 366. 816 f.
 822 f.
- Peregrinus, Domherr. XIII.
 745 f.
- Pereum, Kloster bei Ravenna.
 XV. 5. 13.
- Perinet, Joachim, Kaufmann in
 Wien. XIV. 663. XVI. 227.
- Perinet, Johann, Jesuit }
 „ Joseph } XVI.
 „ Barbara } 227.
 „ Anna Margarete }
- Periński, Franz. XV. 430.
- Periński, Peter. XV. 425.
- Perkune, See. XIII. 921.
- Perlauken, Feld, s. Paarlack.
 XIV. 349 f. XVI. 665.
- Perlbach, Bibliothekar. XV.
 212. XVI. 322.
- Pernau, Stadt. XV. 612.
- Pertz, Historiker. XII. 347. 356.
- Perut, Peter. XV. 602.
- Peruzzi, Familie. XV. 726.
- Perwangen, Feld. XIV. 254.
- Perwilten, Dorf. XII. 637. 645
 bis 647. 649—651. 675. 708.
 723. XIII. 749. 756. 930. 934.
- Pes, Johann, Domherr. XII. 18.
 XV. 751.
- Pesarowski, Professor. XIII.
 679. 730.
- Peslacker, Joseph. XVI. 267.
- Peslacker, Martin. XVI. 248.
- Pestlin, Dorf. XVI. 48. 636.
- Petelezye, Johannes. XV. 656.
 662.
- Peter, Cardinaldiakon St Angeli.
 XII. 110. 112. 115.
- Peter, Goldschmied. XVI. 524.
- Peter, Goldschmied. XVI. 348.
 413 f.
- Peter, Goldschmied. XVI. 415.
- Peter, Hans, Goldschmiedge-
 selle. XVI. 431.
- Peter, Lokator von Peterswalde.
 XIII. 930—932.
- Peter, Michael. XVI. 210.
- Peter, Molner in Heilsberg.
 XII. 83.
- Peter, Priester in Braunsberg.
 XV. 249.
- Peter, Schultheiss von Schön-
 damerau. XIII. 793.
- Peter Tylicki, 1600—1604. XIV.
 305.
- Peters, Goldschmied. XVI. 468.
- Petersdorf, Cusyem, Dorf. XIII.
 407. — Gründung. XIV. 671.
 673. 678 f.
- Petershagen bei Braunsberg.
 XII. 708.

CLVIII

- Peterswalde, Dorf b. Mehlsack. XII. 649. XIII. 908. 930. 932. Kirche. 931 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 383. 448. 515.
- Peterswalde bei Guttstadt, Pfarrei. XII. 124. Dorf. XIV. 619. XV. 381. 509. Goldschmiedearbeiten. XVI. 392. 514.
- Petri, Joh. Jak., Pfarrer von Heiligenthal u. Siegfriedswalde. XV. 426.
- Petrici, Kaspar. XVI. 265.
- Petrikau, Stadt; XV. 213. 374. 545.
- Petrikowski, Andreas. XV. 669. 681.
- Petrikowski, Martin. XV. 670.
- Petrikowski, Franz. XVI. 206.
- Petrikowski, Jakob. XV. 595.
- Petrikowski, Jakob. }
 „ Martin. } XV. 682.
 „ Anna. }
- Petrikowski, Johann. }
 Geistl. } XV. 697.
 „ Georg. }
 „ Anna. }
- Petrikowski, Joh. } XVI.
 „ Anna } 166. 197.
- Petrikowski, Peter. XVI. 173.
- Petrikowski, Franz. XVI. 197.
- Petrikowski, Peter Kasimir, Pfarrer. XVI. 404.
- Petrikowski, Laurent. XV. 622.
- Petrikowski, Ludwig, Fischmeister. XVI. 520.
- Petrikowski, Martin. XV. 440.
- Petrovius, Peter, Domherr. XVI. 487.
- Petrus, Besitzer von Makohlen. XIV. 278.
- Petrus, Gründer v. Wartenburg. XIV. 686.
- Petrus, Kämmerer. XIII. 898.
- Petrus, Kardinalbischof von Präneste. XIV. 622.
- Petrus, Lokator von Petersdorf. XIV. 678 f.
- Petrus, Maler. XVI. 72.
- Petrus, Pfarrer von Frauenburg. XIII. 336 f. 339. 853. XIV. 138. 308. 347.
- Petrus, Schulz von Heinerkau. XIII. 896.
- Petrus, Schulz von Klingenberg. XIII. 836.
- Petrus, Schulz von Langwiese. XIV. 267.
- Petrus, Schulz von Stoboi. XIII. 978.
- Petrus, Sohn des Schulzen Martin aus Wormditt. XIV. 194 f.
- Petrus, Pfarrer von Rheden u. Domherr. XIII. 873 f. XIV. 138.
- Petrycki, Andreas. XVI. 282.
- Petrykowski, Ludwig }
 Johann, } XV.
 Burggraf } 694.
 v. Frauen- } 696.
 burg. } XVI.
 „ Johann. } 264.
- Petrykowski, Andr. XV. 696. XVI. 159.
- Petrykowski, Kathar. XV. 696.
- Petrykowski, Peter. XV. 696. XVI. 159.
- Petrykowski, Marianne Constantia XVI. 264.
- Petrzeski, Karl. XVI. 165.
- Petschen, Melchior v., Pfleger in Wormditt. XV. 489 f. 500 bis 503.
- Pettelkau, Dietrich von. XIII. 484 f.
- Pettelkau, Dorf. XII. 31. 169. 629. 656. XIII. 384. 387. 449. 470. 473—482. 748. XV. 381. 492. Kirche. XIII. 476 f. 479 f. XIV. 323. Goldschmiedearbeit. XVI. 369. 383. 393. 437. 516.
- Pettelkau, Johannes v., Bürger

- in Frauenburg. XIII. 348. 364 f. 376 f. 390.
- Pettelkau, Pauthelitz v. XIII. 480.
- Pettelkau, Tylo v. Bürger in Frauenburg. XIII. 364.
- Petz, Michael } XVI. 300.
 „ Elisabeth }
- Petzinger, Bertha v. XV. 779.
- Peyse, Halbinsel. XV. 73. 83.
- Peythunen, Dorf. XII. 637. 647. 649 f. 723. XIII. 749. 769. 930. 963.
- Peytune, Johannes, Dolmetscher. XIV. 157. 159.
- Peytune, Preusse. XIII. 840.
- Pezenegen, Volk. XII. 284 f. 294. XV. 14. 183. XVI. 619 f. 629 f.
- Pezyński, Paul. XVI. 291.
- Pfaff, Crispin. XVI. 503.
- Pfaff, Mich., Burgvogt in Mehlsack. XV. 215. 231 f. 270 f.
- Pfaff, Samson, Krugbesitzer in Arnsdorf. XIV. 306.
- Pfahlbude, Dorf. XII. 711.
- Pfeiffer, Christian Richard, Sohn des Philipp. XIII. 672. 679.
- Pfeiffer, Johann Philipp, Professor in Königsberg. XIII. 33. 258. 575. 582. 587 f. 618. 620. 624. 631—645. 647—682. 685. 691 bis 695. 701. 704 bis 710. 726. 728.
- Pfiffer, Peter, Hofnarr und Falkner. XII. 36.
- Pfister, Kaspar, Goldschmied. XVI. 467.
- Pflüge, Lorenz, Goldschmiedjunge. XVI. 432.
- Pflüger, Christian, Student. XIII. 693.
- Pflug, Johannes von Heilsberg. XII. 704.
- Pfluge, Johannes, Müller in Seeburg. XIV. 259.
- Pflugkorn, Bischofsscheffel. XII. 639 f. 644. XIV. 348 f.
- Pfrietzow, Jesuit. XIV. 48.
- Pfuhlen, Oberst. XII. 524.
- Phalet, Preussenfürst. XV. 40. XVI. 65 f.
- Philipp, Bischof von Fermo. XVI. 15. 44.
- Philipp, Hans, aus Zeyer. XIV. 444.
- Philipp, Herzog v. Pommern. XVI. 70.
- Philipp, Mönch von Lakene. XV. 40. XVI. 65.
- Philippi, Johannes, v. Wehlau, Generalvikar. XII. 7. 10.
- Philippowicz, Anna } XVI.
 „ Theresia } 649.
 „ Johann }
- Philippowicz, Mathäus, Jesuit. XIII. 560.
- Philippus, Guardian d. Franziskaner in Wartenburg. XIV. 695.
- Philippus Krementz** 1867—1885. XII. 396 f. 407. 418. XVI. 314. 316. 319 f.
- Philippus, Magister. XIII. 442.
- Photius, Patriarch v. Constantinopel. XII. 288.
- Piaski, Kirche. XIV. 60 f. 82.
- Piątkowski. XVI. 183.
- Pichel, Nikolaus, Ratmann in Wormditt. XIV. 201. 207. 212.
- Pichil, Michael, Ratmann in Wormditt. XIV. 212.
- Pichutt, Jakob. XV. 620.
- Pick, Johann Servatius, Goldschmied. XVI. 373 f. 382. 412. 444. 455. 458. 461. 509. 518. 551.
- Pick, Johann, Gottfried, Goldschmied. XVI. 382. 444. 454. 456. 465. 499. 532. 540. 543 f.

CLX

- Pickard, Anton, Kirchenvorsteher in Tilsit. XIV. 70. 459. 466.
- Pieckel, Dorf. XVI. 20.
- Piecyk, Joh. XVI. 208.
- Pieczonki, Johann. XVI. 266.
- Pieczonki, Joseph. XVI. 266.
- Pieczonki, Joseph. XVI. 281.
- Pieglowski, Joh. XV. 439.
- Pieglowski, Stanislaus. XV. 599.
- Piekarski, Joseph. XVI. 279.
- Piekut, Kaspar, Notar in Guttstadt. XV. 438.
- Pieniązek, Palatin v. Siradien. XIII. 545. XIV. 91. 95.
- Pientag, Jakob
- | | |
|---------------|------------|
| „ Fabian und | } XV. 624. |
| „ Gertrud, s. | |
| Eltern | |
- Pierwotzen, Gut. XV. 466.
- Pierzchała, Wappen. XV. 773.
- Piestkeim, Gut. XV. 471. XVI. 285.
- Pietkiewicz, Franz Anton, Pfarrer in Königsberg. XIV. 18. 24. 28 f. 75. 424. 438. 443. 453. XV. 681. XVI. 143.
- Pietkiewicz, Andreas u. Gertr. XV. 681.
- Piętkiewicz, Simon
- | | |
|-----------|------------|
| „ Georg | } XV. 641. |
| „ Elisab. | |
- Pietrowska, Kathar. XVI. 188.
- Pietrowski, Landbote. XIV. 390.
- Pietruszeński, Andreas
- | | |
|-----------|------------|
| „ Andreas | } XV. 696. |
| „ Anna | |
- Pietruszeński, Stanisl. XVI. 265.
- Piestrzecki, Christoph. XV. 652.
- Pikatz, Gottlieb, Gesell in Allenstein. XII. 572.
- Pilchowicz, Albert, Weihbischof. XII. 466. 477. XV. 461. XVI. 151. 356. 437.
- Pilchowicz, Burggraf. XVI. 375.
- Pilchowicz, Besitzt. v. Wölken. XII. 664. 686. XIII. 871. XIV. 342.
- Pilchowski, Christoph. XVI. 280.
- Pilchowski, Johann. XVI. 281.
- Pilchowitz, Adalbert.
- | | |
|-------------|-------------|
| „ Barbara. | } XVI. 311. |
| „ Valentin. | |
- Pilewski, Jos. XVI. 240.
- Pilgram, Simon. XV. 642.
- Pilgramsdorf, Dorf. XII. 4. 703. XIII. 344 f. 424. 789. 809. 816—821. 825 f. 838.
- Pilgrim s. Peregrinus.
- Pilichowski, Jos. XVI. 213.
- Pilikowski, Johannes. XV. 629.
- Pillat, Johann. XVI. 279. 292.
- Pillau, Stadt. XII. 437 f. 453. XIII. 236. 239. 252. 546. 712. Katholischer Gottesdienst. XIV. 22. Pillauer Tief. XV. 65—67.
- Pillau, Vorstadt von Wormditt. XIV. 223.
- Pillupöhnen, Dorf. XIII. 562.
- Pilnik, Albert von, Schulz von Neuhof. XIV. 157. 251. 271.
- Pilsen, Stadt. XII. 353 f. XV. 157.
- Pilzutzki, Pole. XIII. 560.
- Pimsix, Prensse. XIV. 291.
- Pingel, Peter. XVI. 225.
- Pinnau, See. XV. 509.
- Pinnaw, Johann, Pfarrer von Glottau. XIV. 324.
- Pinsk, Jesuitenkolleg. XV. 585. 590.
- Piontek, Thomas. XV. 647.
- Piotrowski, Joh., Landwehrmann. XII. 573.
- Pipau. XV. 230 f.
- Piper, Georg, Maler in Heilsberg. XVI. 671.

- Pipin, Preusse. XVI. 40. 60.
638 f.
- Pirck, Gut. XV. 466.
- Pisa, Konzil von. XII. 38.
- Pisarski, Edelmann. XIII. 322 f.
- Pisch, Pissa, Fluss bei Wartenburg. XII. 220. 235. XIV. 683 bis 685. 687. 694.
- Piskowski, Joseph. XVI. 265.
- Piskowski, Matthäus. XV. 615.
- Piskowski, Michael }
" Chrysostomus } XV.
" Katharina } 691.
- Piskowski, Peter }
" Christoph } XVI.
" Kathar. } 159.
- Piss, Fluss bei Bleichenbarth. XIV. 281.
- Pissa, Fluss bei Gumbinnen. XII. 229.
- Pissa-See b. Wartenburg. XIV. 689. 699.
- Pissan, Dorf. Gründung. XIV. 251 f. 255. 327.
- Pisse, See. = Lautern-See. XIV. 243.
- Pisz, Preusse. XII. 617.
- Pitschin, Hartmod von, Dompropst. XIII. 873 f. 956.
- Pitthnen, Gut. XV. 771. 779.
- Pittss, Georg, Kaplan in Elbing. XII. 488.
- Pius VI., Papst. XII. 141—144. 146—149. 160 f. 179.
- Piwnicki, Constantin, Domdech. XV. 461. XVI. 295.
- Piwnicki, Helene v. XVI. 297.
- Piwnicki, Joh. }
" Ursula } XVI. 310.
- Placius, Jakob. XV. 431.
- Planckmeister, Andr. XV. 462.
- Planckmeister, Peter, Geistlicher. XV. 580.
- Planckmeister, Andr. u. Gertr., seine Eltern. XV. 580.
- Plaski, Albert, Schulz in Klawnsdorf. XIII. 298.
- Plasswisch, Jakob, Schultheiss. XIII. 811.
- Plasswisch, Scholithe, Dorf. XII. 4. 687. XIII. 807 f. 810—821. 838. XV. 227. Pfarrei. XII. 481. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 382—384. 444. 448. 476. 516. 531.
- Plastenwic, Petrus von Domvikar in Frauenburg. XIII. 811.
- Plastewick, Nikolaus, Geistlicher. XIII. 811.
- Plastewyken, Feld. XII. 660.
- Plastwich, Ant. XVI. 195. 216.
- Plastwich, Georg, Bürgermstr. in Wormditt. XIII. 856.
- Plastwich, Johannes, Domdech. als Historiker. XII. 29. 57. 221. 240—266, XIII. 811. 856.
- Plastwich, Johannes, Konsul in Braunsberg. XIII. 810 f.
- Plastwich, Kasimir. XVI. 300.
- Plastwich, Hermann, Schulz. XIII. 809.
- Plastwich, Peter, Besitzer. XIII. 832.
- Plastwigk, Georg, Besitzer in Wusen. XII. 685.
- Plate, Johannes, Vikar in Wormditt. XIV. 197.
- Plate, Johann. XVI. 152.
- Platen, brandenburg. Rat. XII. 476. 533.
- Platteinen, Gut. XV. 761 f. XVI. 176.
- Plauen, Heinrich von, Hochmeister. XII. 55—62. 66—118. 120 f. 129 f. XIII. 766. XIV. 514.
- Plauen, Heinrich von, Komtur v. Danzig. XII. 84.
- Plauen, Heinrich von, Vetter

CLXII

- des Hochmeisters. XII. 85. 87.
99. 112. 116.
- Plausen, Kirche. XII. 20. Dorf.
XII. 222. 263. XV. 346f. 356.
Goldschmiede-Arbeiten. XVI.
369. 517. 525.
- Plauten, Plut, Dorf. XII. 218.
262. 604. XIII. 769. 847. 917
bis 921. 925. 930 f. XV. 221.
280. 492. Krug. 775 f. Kirche.
XIV. 558. Pfarrkirche. XIII.
919 f. Goldschmiedearbeiten.
XVI. 382. 449. 517.
- Plautzig, Dorf. XII. 30.
- Plautzig, See. XII. 219 f.
- Plehnendorf, Gemeinde. XV. 30.
- Plekebart, Landschaft. XIII.
402. XIV. 285. 290.
- Plement, Vorburg. XVI. 615.
- Plettenberg, Walter v., Meister
von Livland. XIII. 8. XV. 524.
- Plewenershof, Besetzung. XIII.
423.
- Plewern, Cunico. XIII. 423.
- Plewkowski, Joh. XVI. 208.
- Plewkowski, Laurentius. XV.
632. 644.
- Plissinges, Wiese. XII. 657.
XIII. 484.
- Ploch, Maurer in Tilsit. XIV. 38
- Plock, Jakob v., Weihbischof.
XIV. 197. 233.
- Plock, Jesuiten in. XII. 157 f.
Bischof von. XIV. 65 f. 81 f.
128. XV. 290. 529. Stadt. XV.
386. Bistum. XVI. 21.
- Plocka, v., Fräulein, Besitzerin
von Scharnick. XIV. 678.
- Plocki, Anton. XVI. 188.
- Plocki, Felix Kajetan von. XIV.
360. (Stammtafel).
- Plocki, Kasimir von. XIV. 578.
678. XVI. 275. 281.
- Plocki, Anton Gabriel v. } XVI.
" Constantia Eleo- } 275.
nora von
- Plocki, Kajetan v. XVI. 275. 281.
- Plocki, Eleonore Barbara von.
XVI. 281.
- Plocki, Michael. XVI. 212.
- Plocki, Familie v. Genealogie.
XV. 765 ff.
- Płoński, Joseph. XV. 684.
- Plotowski, Paul, Dompropst.
XV. 291. 531.
- Plowenz, Vorburg. XVI. 615.
- Pluskiewicz, Franz } XVI.
" Anna } 219. 236.
- Plut s. Plauten.
- Plut, Landschaft, Grenze. XIII.
915. Castrum. 917.
- Plut, See. XIII. 840. 889. 915.
917. 919. 921 f. 926. 929. 947.
958--961.
- Plut, Terra. XIII. 971.
- Plutken, Dorf. XII. 32.
- Plutkowski, Daniel. XV. 584.
- Pobos, Gaspar. XV. 587.
- Poburs, Preusse. XII. 674.
- Pockhusen, Dytrich, Besitzer in
Rosengart. XIII. 847.
- Podbielski, Kasimir. XVI. 200.
- Podewils, v., Kabinetsrat. XIV.
428. 520.
- Podewils, Maria Luise v. XV.
458.
- Podewils, Oberstin Pillau XIII.
168.
- Podgurski, Adalbert. XVI. 179.
- Podgurski, Franz Anton }
" Adalbert }
" Elisabeth } XVI.
" Johannes } 243.
" Eusebius }
" Barbara }
" Marianna }
" Elisabeth }
- Podgurski, Karl. XVI. 259.

- Podgurski, Marcellus. XVI. 174.
 Podgurski, Theodor. XVI. 175.
 Podlassen, Gut. XV. 629. 773.
 775. XVI. 194. 245. 326 f.
 Podlechen, Dorf. XIII. 424.
 825—827. 862. XIV. 231. 272.
 Podleski, Alexander. XVI. 237.
 Podliski, Joh., Bernardiner. XV.
 460.
 Podolien, Land. XV. 211. 229.
 238.
 Podoski, Gabriel }
 „ Franz } XVI.
 „ Nikolaus } 257
 „ Marianna }
 Podoski, Joseph. XV. 679.
 Podoski, Michael } XVI. 274.
 „ Ignaz }
 Pöhling, Intendant in Elbing.
 XIV. 144. 567—570. 573.
 Pöllnitz. XIV. 2.
 Pöppelmann von, Erzpriester
 von Braunsberg. XVI. 111.
 Pörschken, Dorf. XV. 322.
 Poesmoel, Ort. XV. 230.
 Pötsch, H., Pfarrer. XVI. 502.
 Pötschendorf, Gut. XII. 258.
 XV. 323.
 Pötlickow, Theoderich v. XIII.
 474. 483.
 Pogarzelski, Mich., masurischer
 Schriftsteller. XIV. 356.
 Pogesanien, Landschaft, gehört
 zum Bistum Ermland. XII.
 217 f. 234—236. 603. 605. 607.
 611. 614. 620. 664 f. XIV. 134.
 153 f. 185 f. 235. 683. 685.
 Grenze. XIII. 971 f. XIV. 617.
 Pogononie, Preusse. XII. 617.
 Pogusaniae Forum. XII. 665.
 Pohl, Andr., Lehrer in Kellen.
 XV. 430.
 Pohl, Ertman, Bernardiner. XV.
 598. 607.
- Pohl, Georg }
 „ Ambrosius } XV. 437.
 Pohl, Gregor. XV. 610.
 Pohl, Jak. Franz, Pfarrer v.
 Ramsau. XV. 594.
 Pohl, Joh. Thaddäus. XV. 608.
 Pohl, Joh., Organist in Rössel.
 XV. 588. 686. XVI. 214.
 Pohl, Joseph }
 „ Ursula } XV. 686.
 Pohl, Martin. XVI. 207. 216.
 Pohl, Martin. XVI. 202. 216.
 Pohl, Martin }
 „ Florian } XVI. 254.
 „ Kathar. }
 Pohl, Matthäus. XV. 593.
 Pohl, Michael. XVI. 224. 241.
 Pohl, Thomas }
 „ Joh. } XV. 645. 662.
 „ Regina }
 Pohlmann, Anton, Professor.
 XII. 385. 391.
 Pohlmann, Erzpriester in Heils-
 berg. XIV. 182.
 Poinchewal, Färbermeister in
 Königsberg. XIV. 497.
 Poisselt, Georg, Goldschmied.
 XVI. 380. 382. 444. 517.
 Pokarwen, Geza v., Besitzerin.
 XII. 679. 683. XIII. 357. 371. 829.
 Pokojowski, Nikolaus. }
 „ Kasimir. } XVI.
 „ Elisabeth } 199.
 Polaiski, Andreas. XV. 432.
 Polaiski, Joh. XV. 435.
 Polakowski, Franz. XVI. 306.
 Polakowski, Jakob }
 „ Kaspar } XV.
 „ Katharina } 691.
 „ Joh.
 Polakowski, Matthias. XV. 693.
 Polakowski, Schuhmacher in
 Allenstein. XII. 578.
 Pole, Paul, Prediger in Brauns-
 berg. XV. 573.

CLXIV

- Poleiken, Dorf. XV. 629. XVI. 245. 326 f.
- Polen, Gerhard, Müller in Münsterberg. XIII. 979.
- Polentz, Georg von, samländ. Bischof. XIII. 21. 23. 29. 31. 34. XIV. 392. 410 f. XV. 234. 249. 275. 335. 367. 373. 381. 499—503. 506. 512—517. 520. 522. 535. 539. 543. 546—554. 557—561. 563 570 f.
- Polentz, Otto Friedrich, Hauptmann von Neidenburg. XIV. 114. 119. 127.
- Polenz, Familie. XIII. 52.
- Poleski, Jak. } XVI. 240.
 „ Gertrud }
- Poleski, Joh. XV. 689.
- Poleski, Peter, Ratsherr in Allenstein. XVI. 156.
- Policki, Andreas. XV. 450.
- Polkeim, Dorf. XII. 30. XIV. 279.
- Pollakowski, Jos. Tischlergesell in Allenstein. XII. 572.
- Pollexien s. Sudauen.
- Poludniewo, Gut. XV. 471. 649. 664. 775 XVI. 177. 298.
- Pomehrendorf, Dorf. XIII. 51.
- Pomesanien, Landschaft. XII. 234. 300. 614. 619. Bistum. XIV. 391. 399. 405. 408. 411 bis 413. XVI. 3. 7. 20 f. 28. 49. Bischof von. XII. 50. 53. 225. 230. 239. Servizienzahlungen. XV. 721 ff. Domkapitel. XII. 30. Teilung. XVI. 636.
- Pomiana, Anna Benigna von. XV. 763. XVI. 175.
- Pomianowski, Bischof v. Plock. XII. 158.
- Pomiantowski, Mönch. XIII. 121.
- Pominowski, Official v. Kulm. XIV. 582.
- Pommerellen, Landschaft. XII. 302. 443. 449. 536. XVI. 621.
- Pomnain, Anton. XV. 698.
- Pompecki, Jos. XVI. 168. 189.
- Pompecki, Martin. XV. 599.
- Pomuck, Joh. von, der heilige. XII. 9.
- Ponckwitz, Andreas. XV. 446.
- Ponętowski, Adam. XV. 677. 683.
- Ponętowski, Johannes. XV. 677.
- Poniatowski, Stanislaus Aug., König. XV. 667.
- Ponsdonproten, Kämmerer. XIV. 238.
- Pontecurvo, Petrus de. XV. 737.
- Pop, Martinus, Besitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Pope, Bernhard, Goldschmiedeselle. XVI. 401.
- Popek, Joh. XVI. 259.
- Popek, Andreas. XVI. 268.
- Popihn, Gregor. XV. 647.
- Popihn Jakob. XVI. 299. 303.
- Popin, Jakob }
 „ Matthäus } XVI. 199.
 „ Katharina } 216. 228.
- Popin, Andreas. XVI. 228.
- Popin, Matthaëus. XV. 464.
- Poplawski, Joseph. } XV. 658.
 „ Adalbert } 662.
 „ Therese }
- Popow, Maternus, Pfarrer von Wormditt. XIV. 229.
- Popowski, Valentin. XVI. 185.
- Popożeński, Johann. XVI. 300.
- Popożeński, Andr. XVI. 307.
- Poppo, Hochmeister. XII. 232.
- Porębski, Stanislaus. XVI. 188.
- Porembni, Anton. XV. 672.
- Porsch, Andreas }
 „ Simon } XVI. 195.
 „ Elisabeth }
- Porsch, Andreas } XVI. 187.
 „ Barbara } 211.

- Porsch, Peter, Pfarrer von Wuslack. } XV.
 „ Peter. } 693.
 „ Elisabeth
- Porsch, Thomas } XVI. 230.
 „ Elisabeth }
- Porsenna, König. XVI. 41.
 Portatius, Margarete Sophie v. XV. 775.
 Portigal, Mathias von, Besitzer. XIV. 245.
 Porwangen, Dorf. XIV. 252 f. XVI. 101. Gründung XIV. 254 bis 256.
 Porzenowski, Christof. XV. 636.
 Posadowski, Freiherr von, Resident in Polen. XIV. 127.
 Poschmann, Bürgermeister in Braunsberg. XVI. 112.
 Poschmann, Bürgermeister in Wartenburg. XIV. 697.
 Poschmann, Jesuit. XIV. 497.
 Poschman, Johannes } XVI.
 „ Petrus. } 178.
 „ Dorothea }
- Poschmann, Joh. } XVI.
 „ Georg } 258.
 „ Gertrud }
- Poschmann, Kaplan. XVI. 535.
 Poschmann, Laurent. XVI. 267.
 Poschman, Simon. XVI. 307.
 Posen, Wojwodschaft. XII. 536. Kathedrale. XIV. 390.
 Posilge, Dorf. XVI. 21. 24. 37. 48. 52 f. 636.
 Posilge, Joh. von, Historiker. XII. 55. 66. 69.
 Posirie, Heningus de, Besitzer. XII. 651. 701.
 Posolua, Land. XVI. 21. 51—53.
 Possede, Feld. XII. 648.
 Possianchone, Kämmerer. XIV. 290.
 Post, Christoph. XV. 649.
- Post, Laurentius }
 „ Andreas } XV. 637.
 „ Katharina }
- Postenicken, Goldschmiedearbeiten. XVI. 380. 448.
 Potar-See. XIV. 218. 331.
 Potilkow, Johannes u. Tylo v. XIII. 475.
 Potilkow s. Pettelkau.
 Potitt, Anton. XVI. 266.
 Potitt, Johann } XVI. 291. 299.
 „ Anna }
- Potitt, Andreas. XVI. 299.
 Potitt, Jos. XVI. 277.
 Potocki, Bischof von Culm. XIII. 283.
 Potopolski, Tobias. XV. 699.
 Potritten, Mühle. XII. 28. XIV. 312. Gut. XIII. 420. XIV. 239. 292. XV. 437. 592. 643. 700. XVI. 166.
 Potsdam, Katholiken. XIV. 5. 71.
 Pottgeisser, Jesuit. XII. 384.
 Pouchenius, Lewin, Prediger. XIII. 149. 576. 579.
 Pouczen, Hermannus von, Dompropst. XIII. 956.
 Powarschen, Gut. XVI. 665.
 Powarski, Georg, Pfarrer von Stolzhausen. XV. 433.
 Powelky, Schmiedemstr. XIV. 504.
 Powils s. Paulen.
 Powunden, Dorf. XIII. 607.
 Poykyn, Ort. XIII. 921.
 Poytke, Urban. XV. 576.
 Poytun, Preusse. XII. 647. XIII. 749. 964.
 Poziegen, Wiese. XIII. 463.
 Poznański, Johann. XVI. 266.
 Praass, Jos. XVI. 248.
 Prägsden, Klein-, Gut. XV. 767. 771. 779.
 Prätorius, Erzpriesterin Memel, Sohn des Mathäus. XIII. 614.

CLXVI

- Prätorius, Mathäus Pfarrer in Nibuzen. XIII. 612—629.
- Prag, Universität. XII. 6—8. 79. 89. 260. Kloster des h. Georg. XII. 270. Reliquien des h. Adalbert. XII. 387. s. Adalbert, Cosmas.
- Prange, Petrus, Pfarrer von Tolksdorf. XIII. 791.
- Prangen, Tidemann, Besitzer. XIII. 387.
- Pranghe, Georg, Vikar in Guttstadt. XIV. 659.
- Prank, Hanneke, in Peythunen. XII. 647.
- Prassen, Haus. XV. 467.
- Prastell, Joh. } XVI. 212.
 „ Andreas } 253.
 „ Gertrud }
- Prastell, Franz. XVI. 222.
- Prastell, Anton. XVI. 245.
- Prawada, polnischer Rottmeister. XV. 244.
- Prawden Dorf. XV. 356.
- Praybutz, Preusse. XIV. 288 f.
- Praysliten s. Altkirch.
- Prazmowski, Casimir. XV. 619. 622.
- Pražmowski, Nikol. XV. 611 f.
- Pražmowski, Hironym. XV. 612.
- Preboth, Thomas. XV. 599.
- Prebott, Simon, Jesuit. XV. 589.
- Prebott, Simon u. Dorothea, seine Eltern. XV. 589.
- Preczkowski, Simon Franz. Jesuit. XV. 427.
- Predrus, Preusse. XII. 661. 663.
- Pregel, Fluss. XII. 217. 221. 223. 229 f. 239. 265. XV. 114.
- Pregels, Gut. XVI. 328.
- Preilowo, Gut. XV. 468. 618. 656. 763 f. XVI. 234. 382.
- Preilowski, Andr. XVI. 220. 236.
- Preis, Andr. XV. 462.
- Preis, Franz. XV. 655.
- Preis, Laurentius. XV. 440.
- Preis, Joh. XV. 464.
- Preis, Karl, Pfarrer v. Braunsvalde u. Frauendorf. XV. 453.
- Preis, Andreas u. Anna, seine Eltern. XV. 453.
- Preis, Mathäus. XVI. 174.
- Preis, Mathäus, Pfarrer von Heinrichau. XV. 631.
- Preis, Nikolaus. XVI. 211. 221.
- Preis, Nikolaus } XVI. 193.
 „ Michael } 221.
 „ Anna }
- Preiss, Adalbert. XV. 693.
- Preiss, Anton. XVI. 211.
- Preiss, Johann. XV. 433.
- Preiss, Joseph. XVI. 199.
- Preiss, Joseph. XVI. 186.
- Preiss, Paul. XVI. 295.
- Preiss, Peter. XVI. 171.
- Preiss, Peter. XVI. 276.
- Preiss, Simon. XVI. 269.
- Premisl, Bischof v. XV. 306.
- Prengele s. Parengel.
- Prengele, Merten, Besitzer in Pettelkau. XIII. 478.
- Prenszawa, Fluss. XV. 38. XVI. 614.
- Preny, Starostei. XIV. 512.
- Prenzlau, Gut. XV. 38. XVI. 16 f. 27. 614.
- Pressburg, Stadt. XV. 559.
- Prestitunini, Preusse. XIII. 945 f.
- Preuck, Ambrosius von. XVI. 659. 662—664.
- Preuck, Anna v. XVI. 330.
- Preuck, Friedrich v. XVI. 665.
- Preuck, Georg von, Erbherr auf Sortlack. XVI. 665.
- Preuck, Georg von, Schlosshauptmann v. Braunsberg. XIII. 447. 456. XIV. 348. 352. XV. 245. 514—516. 535. 541—547. 570 f. 576. 578. XVI. 665.

- Preuck, Gertrud v. XVI. 665.
 Preuck, Heinemann v. XVI. 658.
 Preuck, Johann von, Domherr. XV. 415. 417.
 Preuck, Johann von, Erbherr auf Regitten. XVI. 662 f. 665.
 Preuck, Maria von. XVI. 665.
 Preuck, Martin v. XIII. 456. XVI. 665.
 Preuck, Mich. v., Schlosshauptm. i. Braunsberg } XV. 415.
 „ Anna (verheirat. Pudewels), Michael, Ursula, s. Kinder. } XVI. 361.
 Preuck, Anna, verheir. Stössel. XV. 417.
 Preuck, Anna, verheir. Troszka. XV. 423.
 Preuck, Namir v. XVI. 659.
 Preuck, Peter von. XVI. 662.
 Preuck, Wernicke von. XVI. 659. 661—663.
 Preuck, von, Familie, Besitzer von Sommerfeld. XIV. 345. XVI. 658 ff.
 Preucke, Hans von, Besitzer von Regitten, Rautenberg und Curau. XII. 710. 718. XIII. 456. 467. XIV. 348. XVI. 660.
 Preucke, Michael, Besitzer in Basien. XIII. 403.
 Preuschoff, Jesuit. XIV. 48. 52.
 Preuschoff, Vogt in Frauenburg. XIV. 346.
 Preuss, Barthel, Goldschmied. XVI. 399.
 Preuss, Johann, Bürger in Seeburg XIII. 215.
 Preuss, Martin. XVI. 304.
 Preuss, Martin, Fähnrich. XV. 495.
 Preuss, Michael. XV. 498 f.
 Preuss, Paul, Pfarrer von Kitten. XIV. 285.
 Preusse, Hans, Besitzer von Steffenswalde. XIII. 131.
 Preussen, älteste Nachrichten über. XII. 282. 285. 293. Name. XV. 38. XVI. 614 f. alte Karte von 1284. XV. 112.
 Preussisch Mark, Dorf. XII. 444. XIII. 51. XV. 231. 307. 517. 523. XVI. 637.
 Preussische Kirchhof, der, bei Wusen. XII. 681.
 Prewylten, Preusse. XIII. 945. 958. 960.
 Preyss, Anton. XVI. 280.
 Preyss, Franz. XVI. 281.
 Preyss, Jakob } XVI. 278.
 „ Ursula }
 Prezla, Landschaft. XV. 38. XVI. 614 f.
 Primislawa = Preuzlau. XVI. 16 f.
 Primislawa, Fluss. XVI. 17 f. 27.
 Primizlaus, Herzog v. Kujawien. XVI. 14.
 Printzen, von, Rat. XIV. 78.
 Probst, Johann, Kupferschmied in Danzig. XVI. 672.
 Prochnau, Domvikar. XVI. 238.
 Prochnau, Peter, Cistercienser. XV. 605.
 Prock, von, Familie. XV. 776.
 Pröck, Anna Euphrosyna von. XIII. 308.
 Pröck, Bettina Antoinette, Freiin von. XV. 468.
 Pröck, Familie von, im Besitz von Sommerfeld. XVI. 658 ff.
 Pröck, Gut. XVI. 662.
 Pröll, Joh. Gottl., Goldschmied. XVI. 466. 470 f. 490. 506. 510. 527. 538 f.
 Pröll, Karl Wilh., Goldschmied. XVI. 531. 540.

CLXVIII

Prömoek, von. XV. 415.
 Prohlen, Dorf. XV. 774.
 Proiken, Anna } XVI. 310.
 „ Michael }
 Proliten, Kirstan von. Besitzer
 von Mansteinhof. XIII. 415.
 XIV. 156.
 Proliten, Mathias v. XIII. 415.
 Proliten, Otto von. XIII. 414.
 XIV. 667.
 Prolitten s Schmolainen.
 Prolitten, Johannesv. XIII. 415.
 Prolitten, Kathar. v. XIII. 415.
 Prolitten, Laurent. v. XIII. 415.
 Prolitten, Mathias Scandaw v.
 XIII. 415.
 Prolitten, Nikolaus Buxen v.
 XIII. 415.
 Proll, Jakob } XVI. 161.
 „ Joh. }
 „ Anna }
 Proll, Joseph. XVI. 178.
 Proll, Michael. XVI. 168.
 Proll, Michael. XVI. 264.
 Proll, Simon. XV. 604.
 Promweis, Bernhard, Jesuit.
 XII. 190 f. Propst von Königs-
 berg. XIV. 496. 512.
 Prossitten, Dorf. XV. 356.
 XVI. 519.
 Prostken, Dorf. XII. 511.
 Protest, Ort. XVI. 42.
 Prothmann, Anna |i. Braunsb.
 „ Barthol. | XV. 415.
 Prothmann, Bernhardiner. XIV.
 472. 566.
 Prothmann, Michael. XVI. 326.
 Prothmann, Andreas, Jesuit.
 XIII. 189.
 Proyken, Georg von, Landvogt.
 XII. 710. 718.
 Prozile, Ort. XV. 38. XVI.
 614. 636.
 Pruner, Regens. XVI. 316 f.
 Prusowski, Laurent. XVI. 183.

Pruss, Fabian. XV. 664.
 Pruss, Joh. XVI. 261.
 Prussen, Gertrud, Bürgerin in
 Wartenburg. XIV. 703.
 Pruthenus, Albert, Pfarrer von
 Wormditt. XIV. 296.
 Pruzyński, Martin. XVI. 304.
 Pruzzi, Volk. XII. 282.
 Przedworski, Nikol. v. } XVI.
 „ Constan- } 251.
 „ tia von } 331.
 „ Gertrud v. }
 Przellenk, Gut. XIII. 67. 85
 bis 89. XIV. 106f. 385. 488. 596.
 Przelowski, von. XIV. 474.
 Przeradowski. XV. 686.
 Przetalski, Johann, Pfarrer von
 Ramsau. XVI. 157.
 Przedzecky, Jakobus, Dom-
 herr in Gutstadt. XIV. 661.
 Przyłupski, Martin. XV. 599.
 Ptolemäus, Astronom. XII.
 362. 369.
 Puchel, Jakob. Cistercienser.
 XV. 625.
 Puchusen s. Packhausen.
 Puckel, Joh. }
 „ Matthias } XV. 637.
 „ Anna }
 Puckell, Matthias }
 „ Matthias } XV. 683.
 „ Gertrud }
 Pudewels, Christoph von } XV.
 „ Friedrich v. } 415.
 Pudliński, Martin. XV. 596.
 Pudłowski, Alexander, Jesuit.
 XV. 699.
 Pülz, Dorf. XII. 240. 258. XV.
 323.
 Pufendorf, Samuel. XIII. 657.
 XIV. 399
 Puff, Simon }
 „ Martin } XV. 669.
 „ Katharina }

- Pulp, Andreas, Besitzer in Tiedmannsdorf. XIII. 473.
- Puls, Bürger in Königsberg. XIII. 226.
- Pundico, Preusse. XII. 675.
- Puppen, Forst. XII. 240.
- Purde See. XII. 243.
- Purden, Gross-, Dorf. XV. 468. XVI. 332. Goldschmiedarbeiten. XVI. 383. 448. 519.
- Purecki, Johann. XVI. 284.
- Puringe, Wiese. XIII. 973.
- Pusch, Christoph. XV. 508 f.
- Puszet, Jakob. XV. 657. 662.
- Puzyna, Georg } XV. 693.
 „ Anton }
- Puzyna, Jakob. XVI. 291. 295.
- Puzyna, Michael } XVI. 186.
 „ Ludwig }
- Puzynna, Graf von, Castellan von Szamaiten. XIV. 62. 66.
- Pyczypyski, Hauptm. XV. 273.
- Pynnaw, Nicclos, Ratmann in Gutstadt. XIV. 641.
- Pythagoras, Philosoph. XII. 364.
- Quadrantinus, Fabianus, Jesuit. XIV. 363.
- Quandt, Joh., Oberhofprediger. XIII. 728. XIV. 386.
- Quedelingenburch, Burchardus von, Bürger in Braunsberg. XII. 700.
- Quedelingenburch, Wernerus von, Kämmerer. XII. 700.
- Quednau, Matthäus }
 „ Joseph } XVI.
 „ Dorothea } 273.
 „ Anton }
- Queetz, Dorf. XV. 509. 770. Goldschmiedarbeiten. XVI. 391. 520. 532.
- Queetz, See. XII. 25 f. XIII. 435. XIV. 319. 321.
- Quehlbach, der, bei Glottau. XIII. 417. XIV. 319. 323. 647.
- Queiss, Erhard, Bischof von Pomesanien. XIII. 4. 13 f. 22 f. 29. 34. XV. 535. 569 f.
- Quela, Gut. XIV. 647 f.
- Queyrams, Stammpresse. XIV. 276-278.
- Quidinwerder. XVI. 2. 5-7. 21. 30-53.
- Quidrowski, Laurentius. XVI. 217.
- Quittainen, Gut. XIII. 308.
- Quoessen, Ursula von. XV. 454.
- Quoss, Anna Barbara von. XVI. 278. 284.
- Quoss, Kaspar von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Quoss, Die ermländische Linie der Familie von. XV. 469 ff.
- Quoss, Dorothea von. XV. 664. XVI. 298.
- Quoss, Franz Albert v. }
 „ Kaspar von } XV.
 „ Sibilla von } 594.
- Quoss, Georg von } XVI. 285.
 „ Barbara v. }
- Quoss, Georg Heinr. v. } XV. 595.
 „ Anna Barbara } 661.
- Quoss, Georg Ludw. v. XVI. 203.
- Quoss, Stanislaus. XVI. 237.
- Quoss, Stanislaus v. XV. 595.
- Quoss, Johannes und Leonard. XIII. 293.
- Quoyge, Feld. XIV. 240 f.
- Raab, Bischof v. XV. 332.
- Raba, Anton } XVI. 270.
 „ Joseph }
- Rabe, Balthasar, Pfarrer von Wormditt. XIV. 215 f. 230 f. XIV. 640.
- Rabe, Fr., Advocatus fisci. XIV. 546.
- Rabe, Gregor, Bürgermeister in Braunsberg. XV. 570 f. 575. 578.
- Rabe, von. XVI. 502.
- Raben, Fiscal. XIII. 224.

CLXX

- Rabenstein, XV. 283.
 Rachety, Paul. XV. 655.
 Rachsitten, Dorf. XII. 252.
 Raciaż, Friede von. XII. 19.
 35. Burg. XII. 93. 103. 122.
 Rackowski, Georg. XVI. 225.
 Raczgnywe, Heintr., Domvikar.
 XII. 4. XIII. 820.
 Radau, Georg, Goldschmied.
 XVI. 418—420. 423. 425 f.
 Radau, Peter, Goldschmied. XVI.
 367. 419 f. 423.
 Radau, Michael, Jesuit. XIII.
 169. 171. 173. 179 f. 208. 212.
 222. 225 f. 266. 269. 598.
 Radecke, Maria von. XIV. 360.
 (Stammtafel).
 Raden, Mathies, in Königsberg.
 XIII. 224.
 Radicken, Matthäus, Ratmann
 in Wormditt. XII. 204.
 Radig, Andreas. XVI. 271.
 Radig, Joh. XV. 600.
 Radig, Michael. XVI. 303.
 Radigk, Andreas, Vikar }
 in Allenstein. } XV.
 „ Paul u. Marga- } 451.
 rete, sein. Eltern. }
 Radigk, Gregor, Bürger i. Rössel.
 XV. 439.
 Radigk, Jakob. XVI. 164.
 Radigk, Joh., Jesuit. XV. 426.
 Radigk, Joh. XVI. 205. 216.
 Radigk, Petrus }
 „ Gregorius und } XV.
 Ursula, s. Eltern. } 621.
 Radim = Gaudentius. XVI. 647.
 Radla, Lehrer d. h. Adalbert.
 XII. 340—342. XV. 11. 13 f.
 34. 155. 177.
 Radolf, Besitzer v. Borowyten.
 XIII. 823 f.
 Radow, Hans. XVI. 113.
 Radtke, Frau Major von, Be-
 sitzerin von Basien. XIII. 405.
 Radtke, Domherr in Frauenburg.
 XIII. 549.
 Radwankowski, Stanisl., Rott-
 meister. XV. 274.
 Radziefsky in Braunsberg. XII.
 516.
 Radzim = Gaudentius. XVI. 647.
 Radzimiński, Franz Jos. }
 „ Adam } XV.
 „ Isabella } 648.
 Radziminski, Peter von. XV.
 471. XVI. 285.
 Radziminski, Joh. Jak. v. }
 „ Anna Bar- } XVI.
 bara v. } 285.
 „ Kathar. v. }
 Radziminsky, Stanisl., Adam,
 Caspar, Friedr., Adlige. XIII.
 131.
 Radziwil, Boguslaw, Statthalter
 des Herzogtums Preussen. XII.
 542—545. 547. 559. XIII. 185.
 197. 224.
 Radziwill, Fürstin, Gemahlin
 des Reichsgrafen von Butler.
 XIV. 512.
 Radziwill, Janos, lithauischer
 Fürst. XIII. 117. 170.
 Radziwill, Mich., Fürst. XIII.
 224.
 Radziwill, Palatin. XIV. 476.
 Radziwill, Luise, Charlotte,
 Prinzessin. XIII. 224 270 f.
 Radzyczyn, Kirche. XIV. 17.
 47. 51 f.
 Raevel, Marianne Lucie Amalie.
 XV. 775.
 Rafalski, Jacobus, Jesuit. XII.
 182.
 Raffel, Andreas, Goldschmied.
 XVI. 360. 428. 434. 480 f.
 Raffael, Johannes, Goldschmied.
 XVI. 358. 360. 372. 433.
 Raffel, Jakob, Jesuit. XII. 190.

- Raginbrond, dänischer Bischof. XV. 36.
- Ragnit, Komptur von. XII. 39. Stadt. XII. 230. XV. 501. kath. Gottesdienst. XIV. 468.
- Ragoczy, Fürst v. Siebenbürgen. XII. 533. 537.
- Rahdigk, Simon }
 „ Johann } XVI. 306.
 „ Gertrud }
- Rahdt, Adam, Joh. Pfarrer von Quetz u. Domherr. XV. 583.
- Rahdt, Ignatius. XV. 623.
- Rahdt, Matthias, Kaufmann in Königsberg. XV. 457.
- Rahnenfeld, Dorf. XIII. 329 f. 333 f. 348—353.
- Rahnenfeld, Heintr. v., Bürger in Frauenburg. XIII. 364.
- Rahsch, Jak. Jesuit. XV. 596.
- Raht, Anna. XVI. 653 f.
- Raht, Joh. XV. 600.
- Raistopelk, Grenzzeichen. XII. 653.
- Rakowen, Gut. XV. 763.
- Rammenfliess. XIV. 312.
- Ramocki, Joh., Priester. XV. 430.
- Ramoten, Gut. XIV. 157 bis 162. 274.
- Ramsau, Gut. XIII. 408. XV. 417. 461. 642. 775. XVI. 251 f. 268. 331 f. Hospital. XVI. 157. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 521.
- Ramten, Gut. XII. 263.
- Ramult, Wappen. XV. 773.
- Ranglonck, Georg, Pfarrer v. Wehlau. XIII. 29.
- Rapierski, Andreas. XVI. 248.
- Rapierski, Joh. XVI. 249.
- Rapierski, Johann }
 „ Andreas } XVI.
 „ Elisabeth } 290.
- Rapierski, Simon, Pfarrer. XVI. 404.
- Rappe, Melchior, Kanzler. XIII. 60. 64. 641 f.
- Rappen, Christof von. XVI. 329.
- Rarkowski, Frau Stadtrat. XII. 426.
- Rarmuth, Jesuit. XIII. 534.
- Rasch, Jakob. XVI. 185.
- Raschung, Dorf. XII. 263. XV. 466. 620. 677. 685. 766. XVI. 275. 288.
- Raspe, Heintr., deutsch. König. XII. 602.
- Rastenburg, Stadt. XII. 60. 249 f. 258. XVI. 492. lutherische Kirche. XIII. 694 f. katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 516 f. Ordensspital. XVI. 75.
- Rastenburg im Kriege v. 1520. XV. 269. 273. 280. 283 f. 297. 305. 309. 312. 314. 316. 318. 323. 335. 343. 352—363. 524.
- Raszkowski, Josephus, Jesuit. XII. 182.
- Rasztowski, Joh. XVI. 217.
- Raths, Karl Leopold, Goldschmied. XVI. 462. 500. 528.
- Raths, Joh. Jakob. Goldschmied. XVI. 542. 546.
- Rahts, L. Wilh., Goldschmied. XVI. 527.
- Ratibor, Herzog v. Pommern. XVI. 16. 28.
- Rattkowski, Stanislaus von, Besitzer v. Tüngen. XII. 672.
- Ratyński, Elias. XV. 673.
- Rauch, Johann von, brandenburg Rat. XII. 497. 506.
- Raunau, Kirche. XIV. 504.
- Raunau, Dorf. XV. 299. Goldschmiedearbeiten. XVI. 393. 522.
- Raus, Rawos, Feld. XII. 660. XIII. 827.
- Rauschbach, Dorf. XIII. 754.
- Rauscher, Goldschmied. XVI. 514. 522. 539.

CLXXII

- Rauschke, Johann Albert, Erbherr auf Nadrau. XIII. 159. 519.
- Rauschken, Gross-, See. XII. 242.
- Rauschken, Klein-, Gut. XVI. 327.
- Rautenberg. XV. 212.
- Rautenberg, Andr. XVI. 271.
- Rautenberg, Ant. XVI. 285. 299.
- Rautenberg, Anton von, Burggraf von Mehlsack. XIII. 456. 848. 851.
- Rautenberg, Bartholomäus von, Domherr. XIII. 332. 454. 746. 785. 792. 801. 806 f. 816. 829. 839. 852. 873. 962.
- Rautenberg, Bartholom., Vater des Martin. XIII. 441. 451 f.
- Rautenberg, Franz von

XVI.
656.
- " Maria Elisabeth v.
- Rautenberg, Hartwich v. XIII. 455.
- Rautenberg, Joachim v. XIII. 455.
- Rautenberg, Johannes von, Besitzer. XIV. 347.
- Rautenberg, Kathar. u. Agnes von. XIII. 455
- Rautenberg, Martin von, Besitzer. XII!. 358. 746. 973 f. XIV. 308. 349.
- Rautenberg, Matthäus u. Katharina. XV. 663. 669. 681. 685. XVI. 169 f. 174.
- Rautenberg, Ant. XV. 663. 681.
- Rautenberg, Franz. XV. 669. 685.
- Rautenberg, Ignaz. XV. 680.
- Rautenberg, Georg. XVI. 169.
- Rautenberg, Joh. XVI. 170. 174.
- Rautenberg, Melchior, Schmied in Danzig. XVI. 672.
- Rautenberg, Sander von. XIII. 455. XIV. 144. 207.
- Rautenberg, Tilo v., Schöffe in Wormditt. XIII. 455 f. XIV. 144.
- Rautenberg, Gross-, Dorf. XII. 637. 718. XIII. 31. 358 f. 363. 453—458. 468. XIV. 231. 344. 346. XVI. 326. 665. Pfarrkirche. XIII. 457 f. 474. XV. 381. Goldschmiedearb. XVI. 393. 522.
- Rautenberg, Klein-, Dorf. XII. 169. XIII. 358. 453 f. 457 f.
- Rautenberge, Christof von. XIII. 455.
- Rautenberge, Hans vom. XIII. 455.
- Rauter, Familie. XIII. 52.
- Rauter, Sigmund, Ordensritter. XV. 302. 326. 491.
- Ravenna, Stadt. XII. 327 bis 329. 347.
- Rawe, Johannes, Maler in Heilsberg. XIV. 171.
- Rawicki, Andreas. XVI. 307.
- Rawusen, Dorf. XII. 662. 679. 687. XIII. 357. 829 f. 833 f. 841. 853. XVI. 119.
- Raydez. XVI. 636.
- Raygrad, Ortschaft. XII. 230.
- Reb, Peter. XVI. 258.
- Reberg Jakob. XVI. 268.
- Rechenberg, Hans v., Söldnerführer. XV. 333. 338.
- Reck, von der, Etatsminister. XIV. 601.
- Recmanski, Andreas. XV. 691.
- Reddigk, Andreas. XVI. 245.
- Reddigk, Georg, Pfr. v.

XV.
590.
- " Dittrichswalde, Jak. u. Anna, seine Eltern.
- Reddigk, Jak.

XVI.
196.
- " Joh. Ursula
- Reddigk, Jakob. XVI. 285.
- Reddigk, Jos. XVI. 308.

- Reddus s. Retsch.
 Reden, Hermann v. XV. 523.
 Redigk, Anton. XVI. 294.
 Redigk, Ignaz. XVI. 275.
 Redigk, Jakob. XVI. 271.
 Redick, Jakob
 „ Andreas } XV. 693.
 „ Veronica }
 Regensburg, Reichstag. XIII.
 7. 19. Goldschmiedearbeiten.
 XVI. 517. 524.
 Regerteln, Alexander von (um
 1330). XII. 25. 27. 643. XIII.
 433. XIV. 329. 629. 676. 679.
 Regerteln, Dorf. XII. 25—27.
 36. 637. 643. XIII. 51. XVI.
 311. 431 f. 434—437. XV. 565.
 als Besizung des Collegiat-
 stifts zu Gutstadt. XIII. 308
 bis 324. Kirche. XIII. 310.
 Pfarrei. XIII. 438. Gold-
 schmiedearbeiten. XVI. 392. 522.
 Regerteln, Famlie der. XIII.
 436. XIV. 677.
 Regitten, Dorf. XII. 29. 631.
 637. 699. 701. 706. 708—710.
 718. XV. 320. XVI. 111. Krng
 XII. 31. Gut. XIII. 467. XIV.
 327. 617. XVI. 665.
 Regitten, Otto v., Dompropst.
 XIII. 795. XIV. 200. XVI. 122.
 Regniten, Besizung. XIV. 681.
 Regun, Preusse. XIII. 863. 939.
 Rehaag, Jakob. XVI. 261.
 Rehaag, Simon. XV. 616.
 Rehag, Andreas. XV. 620.
 Rehag, Anton
 „ Andreas } XVI. 287.
 „ Dorothea }
 Rehag, Georg. XV. 628.
 Rehag, Jakob. XV. 674.
 Rehag, Joseph. XVI. 191.
 Rehag, Laurentius. XV. 671.
 Rehayn, Rehag, Bartholomäus,
 Vikar in Heilsberg. XIV. 179.
 Rehbach, Benefiziat. XVI. 409.
 Rehberg, Gut. XV. 488.
 Rehstall, Gut. XII. 258.
 Rehwald, Peter
 „ Nikolaus } XVI.
 „ Katharina } 202.
 Reich, Benedikt, Pfarrer. XVI.
 474.
 Reich, Felix, Domherr. XV. 545.
 Reich, Joh. XV. 438.
 Reich, Konrad, Bürger in
 Braunsberg. XIII. 905. XIV.
 308. 335.
 Reich, Kuneko, Bürger i. Brauns-
 berg. XIV. 353.
 Reich, Professor. XIII. 624.
 631—635.
 Reich, Thomas. XVI. 284.
 Reichandres, Vorwerk. XVI.
 21. 636. s. Linken.
 Reichardt, Daniel, Pf. v. } XV.
 Frankenau } 643.
 „ Gertrud } 665.
 Reichardt, Gaspar } XV. 645.
 „ Daniel } 672.
 „ Gertrud }
 Reichel, Joh. Ferdinand, Gold-
 schmied. XVI. 476.
 Reichenau, Jakob von, Schulz
 in Gaylen. XIII. 804 f. 943.
 Reichenau, Simon, Besizter von
 Gaylen. XIII. 804 f.
 Reichenau, Kloster. XV. 100.
 Reichenbach, Rat. XIV. 42.
 439 f.
 Reichenbach s. Neukirch.
 Reichenbach, Ortschaft bei
 Elbing. XIII. 51.
 Reichenbach, Dorf in Schlesien.
 XIII. 744.
 Reichenberg, Dorf. XIV. 159.
 161. Hospital. XVI. 157. Gold-
 schmiedearbeiten. XVI. 393. 523.
 Reichertswalde, Gut. XII. 463.

CLXXIV

- Reimann, Andreas, Rittmeister. XIII. 173.
 Reimann, Franz, Gerber. XVI. 124.
 Reimann, Georg, Goldschmied. XVI. 489.
 Reimer, Georg, Goldschmied. XVI. 489.
 Reimer, Johann. XVI. 179.
 Reimer, Rochus. XVI. 207.
 Reimer, Simon. XV. 698.
 Reimers, Joh., Cristoph, Baumeister in Wormditt. XIII. 884.
 Reimerswalde, Goldschmiedearbeiten. XVI. 393. 523.
 Reinach, Jesuit. XII. 144.
 Reinholtz, Anton. XVI. 300.
 Reinigk, Michael }
 " Matthäus } XVI. 217.
 " Ursula }
 Reinken, Reynhard, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
 Reinstein, Siegfried, Bischof v. Samland. XV. 33.
 Reinswein, Kirche. XIV. 423 f.
 Reischer, Eustachius, Jesuit. XV. 593.
 Reischer, Joh., Cistercienser. XV. 612.
 Reiss, Joh. XV. 593.
 Reiss, Michael. XV. 621.
 Reitter, Daniel. XV. 625.
 Reitter, Joh., Pfarrer v. Kalkstein. XV. 423.
 Reitter, Michael. XV. 618.
 Rekuc, polnischer Prediger. XIII. 739.
 Reling, Joseph. XVI. 303.
 Remberg, Anton. XVI. 207.
 Rendorff, Johann. XIII. 629.
 Renicke, Peter, Goldschmied, XVI. 359. 428. 434. 480 f.
 Renkau, Gut. XVI. 71.
 Rennen, Peter von der, Goldschmied. XVI. 368.
 Rennotwarten, Sumpf. XIV. 236.
 Renys, Nikolaus von, Ritter. XII. 76.
 Repert, Andreas }
 " Peter } XV. 702.
 " Ursula }
 Repert, Daniel. XV. 692.
 Repert, Daniel }
 " Anna } XVI. 285 f.
 Repert, Joseph. XVI. 307.
 Repert, Jesuit. XIV. 508.
 Repert, Joachim. XVI. 267.
 Repert, Johannes. XV. 632.
 Repert, Martin }
 " Peter } XV. 664.
 " Elisabeth }
 Repert, Michael. XV. 620.
 Repert, Michael }
 " Petrus u. Elisa- } XV.
 " beth, s. Eltern. } 632.
 Repert, Peter, Cistercienser. XV. 605.
 Repert, Petrus }
 " Petrus u. Elisa- } XV.
 " beth, s. Eltern. } 625.
 Repichau. XV. 570.
 Requart, Andr., Jesuit. XII. 182.
 Rescius, Stanislaus, Sekretär des Kardinals Hosius. XII. 407.
 Reseler, Theodorich, Bischof v. Dorpat. XII. 110.
 Resia, Land s. Reyssen.
 Resia, Kirche. XVI. 636.
 Resinburg, Hannos, Bürgermeister in Guttstadt. XIV. 639. 669.
 Retichsdorf, Hanko, Bauer in Konitten. XIV. 287.
 Retsch, See. XIV. 138. 265. 269.
 Retsch, Dorf. XIV. 161 f.
 Retz, Pfarrei. XIII. 743 f.
 Reuschhagen, Dorf bei Wartenburg. XIV. 697. 699. 702.

- Reuss, Heinr. v. Plauen, Hochmeister. XV. 209.
 Reuss, Heinr. v. Plauen, Komtur v. Bartenstein. XV. 295. 297. 343. 346. 353. 383. 506.
 Rewalt, Joh. XVI. 207.
 Rewaltin, Katharina. XVI. 253.
 Rex, Anton }
 „ Johannes } XV. 660.
 „ Dorothea }
 Rexto, Litauer. XIV. 240—242.
 Reyer, Hofrat. XIII. 560.
 Reyman, Matthäus. XVI. 241.
 Reyman, Peter }
 „ Laurentius } XVI. 170.
 „ Margareta } 189.
 Reymann, Thomas, Kämmerer. XV. 234.
 Reymer, Andreas, Jesuit. XII. 182. 188. 190.
 Reynboto, Bürger in Heilsberg. XIV. 139 f.
 Reynko, Hofbesitzer in Schafsberg. XIII. 340.
 Reyssen, Russia, Land an der Weichsel. XV. 15. 34—40. 77. 113. XVI. 39. 615. 629.
 Rezzonico, Kardinal. XII. 143.
 Rheden, Burg. XII. 39. 48. XV. 38. 212. 271. 291. XVI. 615. St. Georghospital. XVI. 78.
 Rhegius, Urban. XIII. 638 f.
 Rheims, Stadt. XII. 323. 332.
 Rhein, katholischer Gottesdienst. XIV. 78. 516 f. Stadt. XV. 323.
 Rheinswein-See. XII. 242.
 Rhesa, Ludwig, karischer Schriftsteller. XIV. 356.
 Rheticus, Joachim, Astronom. XII. 368. 405 f.
 Rhibach, Michael, Priester. XVI. 122.
 Ribben, Gut. XV. 766.
 Ribben, Gut. XIV. 360. (Stamm-
 tafel).
- Ribe, Margaretha. XVI. 113.
 Riccius, Anton. XV. 617. XVI. 262.
 Riccius, Franz }
 „ Matthias } XV. 639.
 „ Anna }
 Riccius, Joh., Jesuit. XV. 622.
 Riccius, Martin }
 „ Martin u. Anna, } XV.
 seine Eltern } 634.
 Richarb, Eustachius. XV. 417.
 Richter, Joh. XV. 608.
 Richtsteig, Anton }
 „ Adam } XV. 675.
 „ Rosalia }
 Richtsteig, Johann. XV. 617.
 Rickgarbe, Heinrich, Burgvogt in Heilsberg. XV. 542.
 Rickwart bei Pilgramsdorf. XIII. 818.
 Rictawe, Besitzer in Bornitt. XIII. 851.
 Ridos, See. XIV. 138.
 Ride, Gut. XIV. 360. (Stamm-
 tafel).
 Ridesel, preuss. Gesandter. XII. 179.
 Ridier, Simon. XVI. 206.
 Riebe, A., Goldschmied. XVI. 511. 522. 532.
 Riedigk, Mich., Pfarrer von Lautern. XV. 590. 600.
 Riehl, B. XVI. 347.
 Riese, Christoph, Student. XIII. 693.
 Riesenburg, Stadt. XII. 127. 450—452. XVI. 631. im Kriege v. 1520. XV. 247. 302. 387. 482. 493. 521. 523. 527. 554. Katholiken. XIV. 483.
 Riess, Adelheid. XV. 775.
 Riga, Domkapitel. XII. 209. Erzbistum. XII. 618. XIV. 131 f. XV. 116. 211. Erzbischof XII. 99. 621. s. Suerbeer. XIV. 659.

CLXXVI

- Stadt. XIII. 59. XV. 112. 308.
 Goldschmiedearbeiten. XVI.
 375. 421. 441. 462. 485.
- Rikalski, Edelmann. XIII. 322 f.
- Rikenow, Johann v. XII. 460.
- Rikowitz, Gut. XVI. 656.
- Rikowski, Franz. XV. 644.
- Rimkowiuss, Daniel } XV.
 " Johann } 694.
 " Dorothea }
- Rinemann, Heinrich, Lokator
 von Lotterbach. XIII. 948 f.
- Rinensis, Jakob, Besitzer in
 Rosengart. XIII. 845 f. 917.
- Ring, Frommhold, Prediger in
 Brandenburg. XIII. 633. 647.
 652. 663. 670. 682—691.
- Ringuzer, See. (Ringsee) XIV.
 257.
- Rinkenbergs, Johannes von,
 Ordensritter. XIV. 295. 629.
- Rinsk, Ort bei Thorn. XII. 446.
 449. Vertrag. XII. 446. 451.
 454. 463. 484. 491. XIII. 153.
- Ripholtz, Jakob } XVI. 187.
 " Dorothea } 216.
- Rippe Hans. XV. 230 f.
- Rippoltz, Anton. XVI. 270.
- Rissel-Kosagk, Jak. Joh. XV.
 424.
- Risselmann, Reinhold v. XV.
 772.
- Rittdorff, Franz Anton } XVI.
 " Johann } 282.
 " Susanne }
- Rittel, Joh., Jesuit. XV. 596.
- Rittel, Johannes. XV. 634.
- Rittel, Laurentius. XV. 617.
- Rittelmann, brandenburg Kom-
 missar. XII. 515.
- Ritter, Christof, Goldschmied.
 XVI. 360. 433.
- Ritterfort, Oberst. XII. 511.
 523 f.
- Rittorf, Daniel Ant., Apotheker.
 XVI. 525.
- Rittorf, Joh. XV. 699.
- Robakowski, Anton } XV. 652.
 " Anna } 662.
 " Sophia }
- Robakowski, Anton. XVI. 209.
 222. 230.
- Robakowski, Jos. XVI. 250.
- Robatowski, Johann. XVI. 231.
- Robbert, Joh. Friedr., Kirchen-
 vorsteher in Tilsit. XIV. 70.
- Robe, Preusse. XII. 618.
- Robic, Bartholomäus, Vikar in
 Heilsberg. XIV. 179.
- Robicz, Peter. XVI. 273.
- Robiński, Kasimir } XV. 686.
 " Johann }
 " Katharine }
- Robing, L. XV. 735. 755 f.
- Roch, Johann. XVI. 289.
- Rochel, Johann. XVI. 201. 221.
- Rochel, Jos. } XVI. 164.
 " Michael }
 " Katharina }
- Rochel, Joseph. XVI. 266.
- Rochel, Karl } XV. 670. 685.
 " Simon }
 " Andreas }
 " Anna }
- Rochel, Peter. XV. 664.
- Rochel, Peter } XVI. 230. 256.
 " Jakob }
 " Anna }
- Rochell, Franz. XVI. 245.
- Rochlack, Dorf bei Bischofs-
 burg. XIII. 402. XVI. 236.
- Rockel, Matthäus, Dominikaner.
 XV. 614.
- Rodbertus, Bischof. XII. 285.
- Rodde, Ort. XIV. 350.
- Rode, Dietrich von, Bürger in
 Braunsberg. XIV. 349 f.
- Rode, Hans, Goldschmied. XVI.
 402.

- Rodebruch, Wald. XIII. 886.
 Rodecki, Paul. XV. 651.
 Rodelshöfen, Gut. XII. 31. 632.
 634—636. XVI. 653—657.
 Roden, von, Finanzrat. XIII.
 355. 405. XIV. 280.
 Rodnigk, Laurentius. XVI. 258.
 Rodowen, Hannus, Ratmann.
 XIII. 810.
 Röder, v., Feldmarschall. XIV.
 512.
 Röhrich, Professor. XV. 262.
 548 f. XVI. 322. 484.
 Röllick, Gregor. XV. 654.
 Roermond, Bischof v. XIV. 3.
 Rösenberg, Anton. XVI. 208.
 Rösenberg, Jakob. XVI. 281.
 Rössel, Stadt. XII. 222. 236.
 240. 242. 245. 248. 250. 256
 bis 259. 262 f. 265. Gründung.
 XII. 607 f. 611. 616. R. im
 Kriege v. 1410. XII. 59 f. unter
 Heinrich v. Plauen. XII. 79.
 im Kriege v. 1414. XII. 125.
 im Kriege v. 1520. XV. 212.
 263 f. 283. 291. 296. 299. 301.
 308. 312. 315—318. 323. 346.
 352—355. 363. 370. 383—385.
 unter dem gr. Kurfürsten. XII.
 501. 503. 513. 518 f. Religiöse
 Unruhen. XIII. 49. Augustiner.
 XII. 628. XIII. 461. Mönchs-
 garten. XIII. 461. Jesuiten. XII.
 149. 159. 161. 166—168. 170.
 176 f. 486. XIII. 167 f. 273.
 515. 551. XIV. 12. Jesuiten-
 kolleg u. marianische Kongre-
 gation. XV. 391—403. Besitz-
 stand des Jesuitenkollegs. XIII.
 290—307. Schüler des Gymna-
 siums. XV. 391—464. 579 bis
 704. XVI. 158 ff. Priesterbru-
 derschaft. XII. 32. St. Georg-
 hospital. XVI. 78. 145. hl. Geist-
 hospital. XVI. 75. 89. 94. 140 ff.
 Schmidtsches Stift. XVI. 146.
 Tuchmacher. XIII. 775. Apo-
 theke. XII. 518 f. Goldschmiede-
 arbeiten. XVI. 353. 361. 364.
 369. 375. 384. 424. 438. 524. 532.
 Rössel, Kreis. XII. 263.
 Rössler, Martin, Bürgermeister
 in Königsberg. XV. 548.
 Rofleisch, Joh. }
 „ Jakob } XV. 670.
 „ Barbara }
 Rofleisch, Petrus. XV. 656.
 Rogainen, Gut. XIV. 62.
 Rogall, Matthäus }
 „ Andreas } XV. 603.
 „ Sibylla }
 Rogalla, Anton, Jesuit }
 „ Stephan } XV. 697.
 „ Katharina }
 Rogalla, Stephan. XVI. 177.
 Rogalla, Jesuit. XV. 410.
 Rogalla, Christoph. XV. 428.
 Rogalla, Johann. XVI. 229.
 Rogalla, Simon, Burggraf in
 Heilsberg. XV. 446
 Rogalla, Thom. XV. 464.
 Rogalli, Andr. XVI. 220. 232.
 Rogalli, Andr., Pfarrer. XVI.
 536.
 Rogalli, Anton } XVI.
 „ Katharina } 205.
 Rogalli, Anton } XVI.
 „ Anna Barbara } 258.
 Rogalli, Franz. XVI. 275. 282.
 Rogalli, Franz }
 „ Adam } XVI. 250.
 „ Elisab. }
 Rogalli, Jak. XVI. 277.
 Rogalli, Joh. }
 „ Margareta } XV. 703.
 Rogalli, Johann Chrysostomus,
 Erzpriester von Rössel. XIII.
 555. XIV. 460. XVI. 189. 501.
 Rogalli, Laurentius. XVI. 280.

CLXXVIII

- Rogalli, Michael } XV.
 „ Thomas u. Ger- } 634.
 „ trud, s. Eltern } 645.
- Rogalli, Joseph, Bürger in
 Allenstein. XII. 577.
- Rogalli, bischöflicher Notar.
 XIII. 312.
- Rogalli, Simon u. Margareta.
 XV. 613. 668.
- Rogalli, Anna Barbara. XV. 668.
- Rogalli, Georg. XV. 613. 668.
- Rogalli, Simon. XV. 618. 668.
- Rogalli, Joseph } XV. 668.
 „ Franz } 668.
- Rogalski, Anton. XVI. 292.
- Rogalski, Stanislaus. XVI. 296.
- Rogański, Georg, Pfarrer von
 Wuttrienen. XV. 444.
- Rogański, Matthäus. XV. 670.
- Rogasen, Vertrag von. XII.
 439 f. 442. 456. 463.
- Rogawski, Kasimir } XVI.
 „ Martin } 185. 234.
 „ Barbara } 234.
- Rogawski, Michael Jak. XVI.
 234. 256.
- Rogawski, Michael } XVI.
 „ Laurent. } 193.
 „ Katharina }
 „ Dorothea }
- Rogedel, Feld. XIII. 308. s.
 Regerteln.
- Rogedel, Nikolaus, Domherr.
 XIII. 433.
- Rogedel, Otto von. XIII. 433.
- Rogedeln, Günther v. XIII. 433.
- Rogedlen, Brigida u. Dorothea
 von. XIII. 436.
- Roger, Bonavitus. XV. 726. 736.
- Rogeteln, Ernestus von. XIII
 433.
- Rogeteln, Hans v. XIII. 436.
- Rogetlin, Gedante v., Preusse.
 XIV. 316.
- Rogetteln, Heinrich v. XIII.
 433. 436.
- Rogetteln, Johann v., Domherr.
 XII. 18. 35. XIII. 433. XIV. 701.
- Rogetteln, Katharina v. XIII.
 935. XIV. 676 f.
- Rogetteln, Nikolaus von. Be-
 sitzer. XIII. 433. 935. XIV.
 328 f. 629. 676 f. 679.
- Rogetteln, Sander v., bischöf-
 licher Schreiber (1429). XIV.
 645.
- Rogga, Gottfried v., livländisch.
 Landmeister. XIV. 286.
- Rogge, Ad., XVI. 658 ff.
- Roggenhausen, Dorf. XIV.
 262. XV. 356. Goldschmiede-
 arbeiten. XVI. 394. 485. 515.
 529.
- Roggenhausen, Dorf bei Gra-
 dendz. XV. 78. 80. 106. XVI. 615.
- Rogiten s. Rogitten.
- Rogitten, Jorge, Clauke Nickel,
 Rotcher, Günther, Otto von.
 XII. 710.
- Rogoński, Joh. XV. 435.
- Rogosin s. Rudikus.
- Rogowski, Gutsbesitzer. XIII.
 68 f.
- Rohde, Peter, Goldschmied.
 XVI. 505.
- Rohde, Schöppenmeister. XIII.
 209.
- Rohdt, Matthäus } XVI. 202.
 „ Martin }
 „ Katharina }
- Rohfleisch, Anton. XVI. 187.
- Rohfleisch, Johann. XVI. 233.
- Rohfleisch, Kasimir } XVI. 255.
 „ Martin }
 „ Anna }
- Rohfleisch, Valentin. XV. 608.
- Rohr, Erich von. XV. 772.
- Rohr, Joh., Student. XIII. 693.
- Roht, Gregor, Jesuit. XV. 696.

- Rokoczyn, Gut. XV. 769.
 Rom. Anima. XVI. 319.
 Rom. Kloster der hh. Bonifatius und Alexius. XII. 267. 269. 275. 288—291. 335. Kloster zu St. Paul. XII. 290. Kloster zu St. Andreas. XII. 290. 340. Guidones, Congregation. XII. 298. Hospital vom Hl. Geist. XVI. 74. Goldschmiedearbeiten. XVI. 485. 553.
 Romahn, Bürger in Königsberg. XIV. 439.
 Romahn, Franz. XVI. 280. 299.
 Romahn, Jakob. XVI. 173.
 Romahn, Jakob. XVI. 282.
 Romahn, Joh. XV. 689.
 Romahn, Josef, Besitzer in Hausberg. XIV. 633.
 Romahn, Mich. XV. 464. 582.
 Roman, Fabian, Pfarrer in Layss. XIII. 843.
 Roman, Georg, Priester } XV.
 „ Jakob u. Agnes, } 456.
 „ seine Eltern }
 Roman, Jakob } XVI. 295.
 „ Barbara }
 Roman, Matthäus. XV. 615.
 Roman, Nikolaus. XV. 381.
 Romanowski, Franz, Landwehrmann. XII. 573.
 Romanus, Fabianus, Pfarrer in Guttstadt. XIV. 660.
 Romanus, Johannes, Domherr. XIII. 745 f.
 Romanus, Karl. XVI. 294.
 Romelauische, die. XV. 253.
 Rominte, Fluss. XII. 229.
 Romitten, Gut. XVI. 659.
 Romlauken, Kl., Gut. XV. 469.
 Romowe, Ort. XVI. 628. 643.
 Romuald, der heilige. XII. 283. XV. 5. 13 f. XVI. 619.
 Ronckowski, von, Leutnant in Königsberg. XIV. 500.
 Ronenfeld, Heinrich von, Besitzer. XIII. 348.
 Ronesius, Joh. XVI. 311.
 Ronsig, Domherr. XII. 516.
 Ropierski, Simon. XV. 680.
 Rorwurm, Marquard, Besitzer von Seefeld. XIII. 921.
 Rosa, Jesuit. XIII. 168 f.
 Rosachacki, Wladisl. XV. 451.
 Roscenkel, Alb., Besitzer. XV. 62 f. XVI. 9. 33 f. 36. 38—42.
 Roscyssewski, Joh. XIII. 85.
 Roszcziszewski, Familie. XIII. 67.
 Rosen, Barbara Maria Elisabeth von. XV. 762.
 Rosen, Johann v., Oberst. XII. 525 f. 529 f.
 Rosenau, Dorf bei Allenstein. XIII. 841. XV. 425.
 Rosenau, Gut. XV. 771. 779.
 Rosenbaum, lutherischer Erzpriester in Tilsit. XIV. 564.
 Rosenberg, Johann, Bürger in Frauenburg. XVI. 119.
 Rosenberg, Mark, Professor 346. 462. 467. 470. 473. 497. 520. 548.
 Rosenberg, Maternus v., Domcustos. XII. 33 f.
 Rosenberg, v., Familie. XV. 2 f.
 Rosengart, Johannes. XV. 653.
 Rosengarten, Ditmanus von. XIII. 846.
 Rosengarth, Dorf bei Guttstadt. XIV. 318. XV. 316. 509. Goldschmiedearbeiten XVI. 391. 529.
 Rosengarth, Dorf bei Mehlsack. XII. 504 f. XIII. 758—760. 843 bis 848. 917. 923. 926. XV. 492.
 Rosenhagen, Anna Maria von. XVI. 310. 458.
 Rosenkranz, Dorf bei Stuhm. XV. 63. XVI. 38. 41.

CLXXX

- Rosenort, Claus, Bürger in Braunsberg. XII. 717.
- Rosenort, Gut, bei Bischofstein. XVI. 223.
- Rosenort, Rosenwalde, Gut bei Braunsberg. XII. 5. 129. 630. 634. 637. 661. 713—718. XIII. 331. 333. 338. 357. 375. XVI. 436. 653—656. 665.
- Rosenort, Heinrich, Bürger in Braunsberg XII. 717.
- Rosentreter, Bischof v. Kulm. XVI. 320.
- Rosentritt, Andreas. XVI. 239.
- Rosentritt, Florian. XVI. 200.
- Rosenwald, Ant. XVI. 200. 221.
- Rosenwald, Urbanus, Pfarrer von Tolksdorf. XIII. 791.
- Rosenwalde, Paul, Goldschmied-geselle. XVI. 439.
- Rosenwalde, Wunnenthal, Dorf bei Mehlsack. XIII. 752. 847. 945—947.
- Rosenwasser, Stephan, Besitzer von Schampenhof. XIV. 345.
- Rosenwater, Bertold, Bürger in Braunsberg. XIV. 345.
- Roski, Joh. XV. 601.
- Rosochacki, Andr. XVI. 178.
- Rosochacki, Joh. XVI. 248.
- Rosochacki, Peter } XVI.
 „ Matthäus } 245.
 „ Katharina }
- Rosokacki, Andreas. XV. 623.
- Rosotowski, Andreas. XVI. 305.
- Rossauer, Goldschmied. XVI. 471.
- Rossen. Geruscha v. XIV. 327.
- Rossen, Günther v. XIV. 328.
- Rossen, Gut. XII. 223. 604. 630 f. 708. XIV. 327. XVI. 658. Sumpf. XIV. 617.
- Rossen, Katharina v. XIII. 433. XIV. 328.
- Rossen, Leonard v. XV. 571. 578.
- Rossen, Michael von, Besitzer von Segilken. XIV. 297.
- Rossen, Otto von, Bistumsvogt. XII. 631. XIII. 974. XIV. 138. 236 f. 243. 271. 315. 321. 327 f. 331. 349.
- Rossen, Otto von, Domherr. XIII. 365. 398. 817. 819—822. XIV. 328 f.
- Rossen, Sophia von. XIII. 398.
- Rossen, Walpurgis von. XIII. 433. XIV. 328.
- Rossen, Werner von, Besitzer. XII. 701. 708.
- Roskowski, Jesuit. XVI. 214.
- Rosswelt, Oberst. XII. 556.
- Rost, Otilie. XV. 767.
- Rostig, Marquard v., Besitzer. XIV. 263.
- Rostki, Anton. XVI. 228. 246.
- Rostki, Johannes. XV. 654.
- Rostki, Matthäus. XV. 679.
- Rostki, Nikolaus. XVI. 231.
- Rostki, Michael }
 „ Jakob } XVI. 182.
 „ Dorothea }
- Rostkowski, Anton. XV. 689.
- Rostkowski, Domherr. XV. 714.
- Rostkowski, Peter. XV. 686.
- Rosza. Jacob, Fleischer in Rössel. XIII. 307.
- Rota in Rom. XII. 79. 260.
- Rotenstein, Konrad Zöllner v., Hochmeister. XII. 5. 35. 54. XVI. 659.
- Rotermund, Georg } XVI.
 „ Agnes } 241. 256.
 „ Franz }
- Rotermund, Jos. } XVI.
 „ Georg } 165. 179.
 „ Elisab. }
- Rotflies, Gut. XV. 469—472. 770. XVI. 237. 251. 279. 285. 325 f. 329. 332.

- Rotfliess, ruffa aqua, b. Braunsberg. XII. 623 f. 629. 712.
 Roth, Ruffus, Heinrich. Lokator von Päckhausen. XIII. 861 f.
 Roth, Jesuit. XIV. 41.
 Roth, Samuel, Bürger in Frauenburg. XVI. 119.
 Rothenhoff, Roth, v. XIII. 209.
 Rothardus, Friedr. XV. 733 f.
 Rothki, Michael, Jesuit. XII. 182. 188. 190 f.
 Rothhof. XIII. 349—353. 367.
 Rothoff, Gut in Westpr. XII. 170.
 Rothof, Vorwerk. XII. 679.
 Rottermundt, Franz. XV. 622.
 Rożański, Barthol. XVI. 293.
 Rożanski, Franz. XVI. 255.
 Rozciżewski, Ignaz. XVI. 170.
 Roziński, Andreas. XV. 685.
 Rozochacki, Joseph. XVI. 181.
 Rozotowski, Joseph. XVI. 295.
 Rozwadowski, Stanisł. XV. 438.
 Rozzi, Leo, Goldschmied. XVI. 553.
 Ruberc, Rubirge, Bach. XII. 681. XIII. 885. 900. XIV. 339.
 Rubinkowski, Franz. XVI. 205.
 Rucki, Joh., Domherr. XIII. 290.
 Rudajowski, Friedr. XV. 584.
 Rudau, Johannes von, Mühlenbesitzer in Koenegen. XIV. 298 f.
 Rudawski, Laur. Joh., Domherr. XV. 445.
 Rude, Gerhard, Ordensritter. XIII. 974. XIV. 308.
 Rudicus, Feld bei Heilsberg. XIII. 402. 880. 893. XIV. 260. 262.
 Rudkowski, Adliger. XIII. 131.
 Rudkowsky, Andreas, Besitzer von Wüelen. XIII. 131.
 Rudkowsky, Janie, Adliger. XIII. 131.
 Rudnerweide, Dorf. XVI. 1 f.
 Rudnicki, Albert, Dompropst. XIII. 912. XVI. 123. 436.
 Rudolf, Bischof v. Pomesanien. XV. 725. 757.
 Rudolf, Joh., Bürger in Braunsberg. XII. 634.
 Rudolf v. Habsburg. XII. 612.
 Rudolff, Rutcher, Bürger in Braunsberg. XII. 634.
 Rudolffi, Gerhard, Ratmann in Braunsberg. XII. 626. 634.
 Rudolffi, Joh., Bürgermeister von Braunsberg. XII. 626. 634.
 Rudolffi, Arnold, Geistlicher. XII. 634.
 Rudolfi, Bertoldus, Bürger in Braunsberg. XII. 634.
 Rudolfi, Konrad, Ratmann in Braunsberg. XII. 634.
 Rudolfshoue, Albertus de, Besitzer. XII. 634.
 Rudzinski, Christoph, Jesuit. XV. 424.
 Rückenau, Dorf bei Elbing. XIII. 460.
 Rügen, Insel. XV. 22. 26 f. 36. XVI. 623.
 Rüsck, Freiherr von, General. XIV. 472. 533.
 Rüsck, Maria Barbara von. XVI. 296.
 Rütcherus, Bistumsvogt. XII. 247. XIV. 245. 327. 335. 349.
 Ruffus s. Roth.
 Rugettel (Regerteln), Nikoiaus, Domherr. XIV. 227. 229.
 Ruhna, Martin }
 „ Anton } XVI. 283.
 „ Katharina }
 Ruhna, Michael, Goldschmied. XVI. 384. 409. 412. 477 f. 511. 514. 535 f. 541. 543.
 Rukiewicz, Michael }
 „ Stephan } XV. 683.
 Rukowski, Johann. XVI. 284.

CLXXXII

- Rumporst, Franz. XVI. 276.
 Runau, Andreas } XV. 650.
 „ Michael }
 „ Anna }
 Runau, Joseph } XVI.
 „ Anna Dorothea } 225. 246.
 Runau, Barbara Kathar. } XVI.
 „ Anna Katharin. } 226.
 Runau, Michael. XV. 583.
 Rune, Flüsschen. XII. 218. 223.
 262. 604. 630.
 Runesius, Domherr. XII. 530.
 XIII. 197.
 Rung, Anton }
 „ Laurentius } XVI. 306.
 „ Elisabeth }
 Runge, Mattes, Priest. XVI. 415.
 Runke, Preusse. XIII. 840.
 Runkinien, Preusse. XIII. 945 f.
 Rupertus, Ritter, Besitzer von
 Tiedmannsdorf. XIII. 469 bis
 474. 485. XIV. 346.
 Rupniew s. Ujeyski.
 Rusele, Bach. XIII. 444 f.
 Rusiecki, Joseph, Besitzer von
 Bunken u. Spirau u. Scharnick.
 XIV. 263. 678.
 Ruske, See. XII. 242.
 Russdorf, Paul v. Hochmeister.
 XV. 488.
 Russe, Herbord. XV. 739.
 Russe, Ruzze, Landschaft. XII.
 285. 293.
 Russen, Juncterus von, Stamm-
 preusse. XII. 708.
 Russen, Leonh. v., Krugbesitzer
 in Schöndamerau. XIII. 800.
 Russen, Otto von, Sohn des
 Juncterus. XII. 708 f.
 Russetzki, Nikolaus, Haupt-
 mann v. Mohrungen. XV. 489.
 Russia s. Reyssen.
 Russland im II. Schwedenkriege.
 XII. 533. 565.
 Russyn, Segenand, bischöflicher
 Vogt. XIV. 645.
 Ruszański, Christoph } XVI.
 „ Franz } 252.
 „ Theresia }
 Ruszański, Franz. XV. 579.
 Ruzanski, Joh. XVI. 249.
 Rutenberg, Martin von. XIII.
 452—454.
 Ruthenus, Albert, s. Fleming,
 Albert.
 Ruthenus, Elisabeth, Frau des
 Albert. XIV. 287.
 Ruthing, Nikolaus, Besitzer von
 Paarlack. XIV. 351.
 Rutiz = Posilge. XVI. 636.
 Rutkowski, von, Burggraf von
 Schmolainen. XIII. 416. XIV.
 634.
 Rutkowski, Johann. XV. 696.
 Rutowski, Stanislaus von, Be-
 sitzer von Tüngen. XII. 672.
 Rutt, Simon }
 „ Laurentius } XV. 650.
 „ Anna }
 Ruzzi, Volk. XII. 282. 293. s.
 Russe.
 Ryczewski, Gregor } XVI.
 „ Laurent. } 183.
 „ Helene }
 Rydz, Alexander. XV. 458.
 Rydzynski, Bischof von Kulm.
 XIV. 602.
 Rymann, Johann, Bischof v.
 Pomesanien. XII. 7—9. 50.
 53 f. 63 f. 68 f. XIII. 372. XIV.
 230. XV. 725. 759.
 Rymkiewicz, Franz, Jesuit.
 XII. 186.
 Ryn s. Schellen.
 Rynkiewicz, Georg. XVI. 265.
 Rynkiewicz, Michael. XVI.
 210. 230.
 Ryterling, Hauptmann v. Tilsit.
 XIV. 401.

- Rywocki, Familie. XIII. 67 bis 76. 83—89. 100 f. 131.
- Rywocki, Matthias, Besitzer v. Gross-Lensk. XIII. 68 f. 88 bis 90. 101.
- Rywocki, Johann, Jesuit. XIII. 69. 295.
- Rywocki, Johann, Sigismund, Martin, Katharina, Kinder des Mathias. XIII. 69.
- Saag, Anton }
 „ Simon } XVI. 212.
 „ Barbara }
- Saag, Joh. }
 „ Simon } XVI. 241.
 „ Barbara }
- Saage, bischöfl. Sekretär. XVI. 321.
- Saalau, Gr.-, Gut. XVI. 659.
- Saame, Christoph, Student. XIII. 693.
- Saarburg. Deutschordenskirche. XII. 227.
- Sabangen s. Lingenauer See.
- Saberau, Pfarrei. XIV. 483 f. 486.
- Sabiński, Christian. XV. 610.
- Sachse, Bürgermeister in Heilsberg. XIII. 430.
- Sachsen, Friedrich von, Hochmeister. XIII. 6.
- Sachsen, Etymologie d. Namens. XV. 10.
- Sachsenspiegel. XII. 31. XIII. 392.
- Sack, Familie. XIII. 51.
- Sack, Georg, Besitzer in Wusen. XII. 685 f.
- Sack, Kaspar, Besitzer v. Körpen. XII. 693.
- Sack, Konrad, Landmeister. XIV. 327.
- Sadeluke, Preusse. XIII. 359 f. 362 f. 368. 459.
- Sadlower Forst = Hegewald. XIV. 244.
- Sadlowski, Jakob. XV. 641.
- Sadłowski, Michael. XV. 611.
- Sadluken, Gut bei Braunsberg. XII. 170. XIII. 363. 426. 464. 468. XIV. 343.
- Sadluken, Gut bei Guttstadt. Gründung. XIV. 327. 330. 345 f.
- Sadluken, Mathias v., Besitzer. XIV. 330.
- Sadluko, Preusse. XIV. 343 f.
- Sadorski, Stephan, königlich polnischer Sekretär. XIII. 67. 107. 121 f. 292 f. 300 f. XIV. 12. 253. XV. 418.
- Sadowski, Georg. XV. 631.
- Sadowski, Jakob. XV. 630.
- Sadowski, Peter, Pfr. v. }
 Wartenburg. } XV.
 „ Bartholom. u. } 463.
 „ Eva, s. Eltern. }
- Sadroszinski, Bürgermeister in Rössel. XVI. 144.
- Sadrynna, Andreas. XVI. 280.
- Sagan. XVI. 482.
- Sager, Joh. XVI. 240.
- Sager, Matthäus. XVI. 182.
- Sager, Peter, Bauer in Krickhausen. XIV. 341.
- Sagittarius, Nicolaus, de Grudencz. XIII. 402. XIV. 261 f.
- Sahm, Jos. XVI. 249.
- Sahlman, Joh., Ordensgeistl. XV. 435.
- Sahm, Reinhold Jakob, Kaufmann in Königsberg. XIV. 100.
- Sahme, Reinhold Friedr., Professor. XIII. 312 f. 316. 319. 321.
- Saint Paul, Sekretär. XIII. 516. 522.
- Sakowicz, Michael. XVI. 246.
- Sakowski, Mich. XVI. 194. 216.
- Sakowski, Jos. XVI. 224.
- Sakrau, Klein-, Gut. XV. 465.

CLXXXIV

- Sala, Cartonius de, Kurialbeamter. XIV. 622.
- Salendorf, Friedrich, Domherr. XIV. 701. XVI. 117.
- Salfeldt, Jörg, Goldschmied-geselle. XVI. 430.
- Sallinwerder, Friedev. XII. 19.
- Sallucken, Gut. XV. 763.
- Salmien s. Schalmey.
- Salome, Herzogin v. Kujavien. XVI. 11--15. 21. 25. 28. 51.
- Salomon, Joh., Soldat. XII. 515.
- Salomon, Müller in Bornitt. XII. 693. XIII. 855.
- Salomonis, Jakob, Kleriker. XII. 24.
- Saltzbach, Johann. XVI. 665.
- Saluschken, Gut. XVI. 175.
- Saluzzo, Ferdinando, Maria, Nuntius in Warschau, Herzog von Corregliano. XIV. 563.
- Salveldt, Nikolaus. XV. 754.
- Salwach, Christoph. XV. 614.
- Salwach, Franz
 „ Adalbertus u. } XV.
 Cathar., seine } 624.
 Eltern.
- Salwach, Peter
 „ Christoph } XV. 696.
 „ Gertrud }
- Salwarschienen, Gut. XIV. 360. (Stammtafel).
- Salza, Hermann v., Hochmeister XVI. 75.
- Salzburg, Erzbistum. XII. 618. Emigranten aus. XIV. 35 f.
- Samaiten, Land. XV. 214. 524.
- Samarey, Andreas. XVI. 264.
- Samarey, Michael. XVI. 291.
- Sambe, Besitzer von Gedilgen. XIII. 831.
- Sambor, Herzog v. Pommern. XV. 63. XVI. 8. 11--19. 25. 27 f. 30. 32. 37. 42 f. 48--51. 53. 55.
- Samborowski, Stanisl. XVI. 197.
- Sameland, Nikolaus. XV. 756.
- Samides (Medis), Stammpreusse. XIII. 752 f.
- Samkowski, Kaspar. XV. 415.
- Samlack, Dorf bei Rössel. XIV. 653.
- Samland, Johannes v., Mühlenbesitzeri. Konnegen. XIV. 298 f.
- Samland, Landschaft. XII. 234. 614. 619. XV. 488. XVI. 54 bis 58. in ältester Zeit. XV. 22--32. 112--116. XVI. 622 f. im Leben des h. Adalbert. XII. 285. 300. Bistum. XII. 224. 228. 239. 614. XIII. 200--205. XIV. 396--413. Grenze mit Ermland. XII. 229. 254. 265. Teilung zwischen Orden und Bischof. XII. 252 f. Bischof v. XII. 22. 68. 116. Servizienzahlungen. XV. 721 f. Priesterbruderschaft. XII. 32.
- Samogitien, Land. XII. 437 f. 536. Weihbischof von. XIV. 429 f. 454. 460. 470.
- Sampalthe, Sadlucken, Besizung. XIII. 464. XIV. 342.
- Sampalte, Sohn des Vogts Bruland. XII. 651. XIII. 464. XIV. 342 f.
- Samplatten, Dorf. XV. 691.
- Samplatter-See, Samplot. XII. 242.
- Samplau, Pfarrei. XIII. 144.
- Samplawska, Gemahlin des Rywocki. XIII. 68.
- Samplawski, Joh. XV. 609.
- Samplawski, Stanislaus. XV. 438.
- Sampoltot, Preusse. XII. 661. 663. 675.
- Samsonowicz, Simon. XVI. 241.

- Sanczkow, Heinrich von, Komthur v. Brandenburg. XIV. 245
- Sandekau, Gerh., Bruder Eberhards. XIII. 377.
- Sandekow, Ebirko v. XIII. 377.
- Sandekow, Everd. XIII. 378 f.
- Sanden, Bernhard v., Prediger. XIII. 27. 33. 223 f. 258. 262 bis 264. 503—505. 509. 511. 543. 587. 596 f. 609. 614. 620. 623 bis 637. 641—644. 673. 676. 689. 692—694. 698—730. XIV. 31.
- Sanden, Bernhard, der jüngere. XIV. 33 f.
- Sanden, Christoph, Obersekretär. XIII. 585 f. 594.
- Sander, Kämmerer. XII. 674. XIII. 898.
- Sander, Preusse. XIII. 856.
- Sanderi, Michael, Domherr. XV. 290.
- Sandhof, Vorwerk. XIII. 357.
- Sandlack, Gut. XVI. 312.
- Sandolis, Feld. XIV. 315 f.
- Sandomir. XVI. 491.
- Sange, Preusse. XII. 648. 652.
- Sangershausen, Anno v., Hochmeister. XII. 234. 241. 245 f. 251. 253. 255. 262—266. 604.
- Sanglanden, Preusse. XIV. 291 f.
- Sangloben, Preusse. XII. 244.
- Sangro, Preusse. XII. 648.
- Sankau v., Familie. XIII. 375 bis 378.
- Sankau, Eberhard von. XIII. 337. 375 f.
- Sankau, Gerko von, Besitzer v., Beberhof. XIII. 345—347. 377 f.
- Sankau, Gut, XII. 169. 184. 630. 637. 675. XIII. 330. 333. 357 f. 375. 378 f. 380. 448.
- Sankau, Heinrich v., Sohn des Eberhard. XIII. 377.
- Sankt Albrecht im Samlande. XV. 229.
- Santappe, Besitzer in Thegsten. XIV. 292.
- Santhop (Nasantip) Stammpreusse. XIII. 417—421. 424. XIV. 626.
- Santoppen, Pfarrei. XII. 7. 9 f. Dorf. XII. 432. 469. 490. 514. 517. 538. XV. 356. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 530.
- Sanyome, Stammpreusse. XIII. 420.
- Saphun, Simon, Schöffe in Heilsberg, XV. 625.
- Sapieha, Palatin von Wilna. XII. 513. XIII. 557. 560.
- Sapphun, Simon } XV. 659.
 „ Elisabeth }
- Sappothen, Thomas v., Kapitelsvogt. XII. 47. 49.
- Sapuhn, Florian. XV. 620.
- Sapuhn, Georg, Richter in Heilsberg. XV. 421.
- Sapuhn, Gregor u. Elisabeth, seine Eltern. XV. 421.
- Sapuhn, Georg. XV. 582.
- Sapuhn, Gregor. XV. 452.
- Sapuhn, Laurentius. XV. 445.
- Sapuhn, Joseph. XVI. 227.
- Sapuhnen, Gut. XV. 603. 626. XVI. 328.
- Sapuna, Matthäus. XV. 639.
- Sarcezeski, Besitzer v. Crollendorf u. Kl. Koschlau. XIII. 131.
- Sarchz, Preusse. XVI. 638.
- Sardangodi, Grenzmal. XII. 653. 656.
- Sardy, Laurentius. XV. 665. 670. 672.
- Sardy, Jakob } XV. 665.
 „ Bartholom. } 672.
 „ Euphrosyne }
- Saremba, Jesuit. XIII. 380.
- Sarmaten, Volk. XII. 324.
- Sarnecka, Eleonora Barbara v., XV. 766. XVI. 281.

OLXXXVI

- Sarnecki, Franz. XV. 703.
 Sarnicius, Stanisl., Historiker.
 XII. 303. XVI. 667.
 Sarnowski, Adam. XV. 443.
 Sarong, See. XII. 219. f.
 Sarre, Friedr. XVI. 381.
 Sartoris, Johannes, Bürger in
 Wormditt. XIV. 201.
 Sasinowski, Thomas. XV. 629.
 Sassen, Landschaft. XII. 230.
 234. 239.
 Sassen, Tideke, Schulz in Ki-
 witten. XIV. 283.
 Sassin, Preusse. XII. 647. XIII.
 749. 963.
 Sasz, Petrus, Bürgermeister von
 Wartenburg. XIV. 703.
 Satawehofen s. Settau.
 Satteler, Lucas, Ratmann in
 Wormditt. XII. 204.
 Saturgus, Adolf, Kaufmann in
 Königsberg. XIV. 21. 24. 29.
 123. 436. 506.
 Saturgus, Familie. XIV. 363.
 Saturgus, Friedrich, Kaufmann
 in Königsberg. XIV. 28. 496
 bis 500. 502 bis 510. 524 f.
 XVI. 289.
 Sauer, Klaus. Söldnerführer.
 XV. 367. 382 f.
 Sauerbaum, Dorf. XIV. 244.
 XV. 655. XVI. 270.
 Sauerman, Jak. XVI. 213.
 Saur, Andreas, Gerko, Hanke,
 Kunko, Matheus. XIV. 648.
 Saur, Walter von, Besitzer von
 Quela. XIV. 648.
 Saurman, Johann. XVI. 227.
 Savange, Fluss. XIV. 666.
 Sawangen s. Lingenauer See
 Sawarycke, Preusse. XIV. 277.
 Sawers, s. Zgern.
 Sawicki, Adalbert. XVI. 268.
 Sawurski, Joachim Adam, Edler
 von Rittersberg, XIV. 167 f.
 Sawurski, Johannes, Besitzer.
 XIII. 430.
 Sawylten, Feld. s. Engelswalde.
 Saxo, Tilo, Bürger in Heils-
 berg. XIV. 140.
 Sayn, Reinhard von, Bischof v.
 Kulm. XV. 725. 740 f.
 Scanthito, Preusse. XII. 674.
 Scatos, Peter, Sekretär. XVI.
 396
 Schaaken, Dorf. XIII. 239.
 250--252. 260. XV. 761 f.
 Schach, Alexander. Bernardiner.
 XV. 457.
 Schacht, Alex }
 „ Kasimir } XV. 678.
 „ Anna }
 Schacht, Joh., Jesuit. XV. 680.
 Schacht, Andreas }
 „ Joh. } XVI. 218.
 „ Gertrud }
 Schacht, Paul, Ratmann in
 Wormditt. XII. 204.
 Schacht, Gregorius, Krugbesitzer
 in Sonnewalde. XIII. 912.
 Schacht, Hans. XV. 381.
 Schacht, Joh. XVI. 207.
 Schacht, Joh. XVI. 226.
 Schacht, Joh. }
 „ Anna } XVI. 287.
 Schacht, Kleriker. XVI. 315.
 Schacht, Matthäus, Pfarrer in
 Arnsdorf. XIV. 306.
 Schacht, Regina. XV. 700.
 Schack, Lina von. XIV. 360.
 (Stammtafel).
 Schadewalt. XV. 561.
 Schadewinkel, Ortschaft. XII.
 252.
 Schadland, Johannes, Bischof
 von Kulm. XV. 725. 727. 738.
 Schadwalt, Philipp, Tuchmacher
 in Wormditt. XII. 193.
 Schaffrinski, Peter, Pfarrer.
 XVI. 504.

- Schafsberg, Dorf. XII. 701.
XIII. 326 f. 334. 339. 342--344.
350--353. 363. 365 f. 368. 441.
- Schafsberg, Elerus von. XIII.
339 f.
- Schafsberg, Heinr. v., Dechant
in Guttstadt. XIV. 652.
- Schafsberg, Jordan von. XIII.
363--365. XIV. 308. 347. 349.
- Schafsberg, Nikol. v. XIII. 365.
- Schaiten-See. XIV. 694.
- Schalauerkorn, Schalweskorn.
XII. 643. f. XIII. 392 f.
- Schales, Karl. XVI. 237.
- Schales, Karl. XVI. 248.
- Schalles, Franz. XVI. 306.
- Schalles, Johann. XVI. 300.
- Schalmey, Dorf. XII. 5. 24. 31.
637. 670. 672. 687. 701. 703.
XIII. 380--386. 388. 390 f. 400.
461. 792. 797. 807. XIV. 287.
XV. 565. Pfarrei. XII. 481.
Kirche. XIII. 406. 476. 480.
Goldschmiedearbeit. XVI. 353.
369. 382 f. 445. 485. 531.
- Schambogen, Hans, Goldschmd.
XVI. 361. 420. 423 f. 452.
- Schambogen, Jakob, Gold-
schmiedegeselle. XVI. 361. 424.
431. 438.
- Schambogen, Kaspar, Stadt-
schreiber. XVI. 421. 434. 480.
- Schambogen, Michael, Pfarrer
in Königsberg. XIII. 142. 291.
XVI. 424.
- Schampen Hof = Sadlucken bei
Guttstadt. XIII. 464. XIV. 342.
- Schapisberg, Heyne, Bürger
in Braunsberg. XIII. 339.
- Scharbinowski, Bürger in
Tilsit. XIV. 564.
- Schardeniten, Feld. XII. 244.
XIV. 139. 153. 243--245. 249 f.
252. s. Scharnick.
- Schardimen, Preusse. XIII.
962. 966.
- Scharfenberg, Forst. XV. 488.
- Scharfenort, Bernh. XVI. 280.
- Scharfenort, Jakob. XVI. 265.
- Scharfenort, Michael. XV. 621.
- Scharfenstein, Dorf. XII. 650.
690--692. XIII. 888.
- Scharfenstein, Johannes von.
XIII. 888 f.
- Scharff, Johann } XVI. 191.
" Michael } 211.
" Elisabeth }
- Scharfs, Dorf. XV. 592.
- Scharmonis v. Prag, Franzis-
kus Ludwig, bischöflicher Mar-
schall. XIV. 310.
- Scharnick, Schardenithen. Gut
bei Guttstadt. XIII. 438. XV.
694. 766 f. 770 f. XVI. 278 f.
332. Gründung. XIV. 676--678.
- Scharnigk, Dorf bei Seeburg.
XII. 28. XIII. 461. Gründung.
XIV. 243--248. 327.
- Schattens, Gut. XII. 522. XVI.
192.
- Schau, Amalia von. XIV. 577.
- Schau, Rosalia v., Erbsassin auf
Korbsdorf, Tüngen u. Baysen.
XIV. 577 f.
- Schau, Anna Sybilla von, Be-
sitzerin von Basien und Gr.
Grünheide. XIII. 405. XIV. 340.
- Schau, Anton } XV. 637 f. 644.
" Ludwig }
" Anna }
- Schau, Christoph von, Besitzer
von Basien und Grünheide.
XIII. 405. XIV. 340.
- Schau, Eleonore Brigitte. XVI.
252.
- Schau, Elisabeth v. XIII. 427.
- Schau, Elisabeth } XV. 648.
" Jakob }

CLXXXVIII

- Schau, Eustachius, Besitzer v. Basien. XIII. 405. XVI. 406.
- Schau, Ferdinand von, Landrat. XII. 413.
- Schau, Franz. XV. 599.
- Schau, Franz }
 „ Ludwig } XV. 627
 „ Anna }
- Schau, Jakob, Schöppe in Wormditt. XV. 585.
- Schau, Johann. XV. 622.
- Schau, Johann, Bürgermeister in Mehlsack. XVI. 189.
- Schau, Justus von, Besitzer v. Korbsdorf und Basien. XII. 674. XIII. 405.
- Schau, von. Familie. XII. 672. XIII. 405. Stammtafel. XIV. 715.
- Schau, Katharina Elisabeth von. XV. 603.
- Schau, Marianne von XV. 626.
- Schau, Michael }
 „ Karl } XV. 659.
 „ Peter }
 „ Anna }
 „ Gertrud }
- Schau, Peter v. Basien. XV. 604.
- Schau, Botho von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Schaube, ein Obergewand. XII. 105.
- Schauenburg, Heinrich von, Bischof von Samland. XV. 726 f. 755.
- Schauenburg, Joh. v., Mönch. XIII. 215—235. 245 f. 610.
- Schaumberg, Wilh. v., Pfleger v. Barten u. Guttstadt. XV. 232. 377—379. 508—517.
- Schaustern, Dorf. XII. 219.
- Schawane, Peter, Jesuit. XV. 431.
- Schedel, von, Besitzer von Teistimmen. XII. 517.
- Schedlin, Albrecht von } XVI.
 „ Sibylla von. } 309.
- Scheer, Franz }
 „ Georg } XVI. 275.
 „ Dorothea }
- Scheer, Johann. XVI. 272.
- Schefferowska, Anna. XVI. 147.
- Scheibki, Michael. XVI. 278.
- Scheidholz, Petrus, Pfarrer von Kalkstein. XII. 699.
- Scheill. XIV. 585 f.
- Schelden, Stammpreusse. XII. 244.
- Schellen, Ryn, Dorf. XII. 244. 247. XV. 356. XVI. 582.
- Schelwig, Prediger in Danzig. XIII. 626. 636 f. 639. 641 f. 644.
- Schenck, Christoph v. Tauttenberg. XV. 518 f.
- Schenewiten, Feld. XVI. 42.
- Schenk, Baron von. Domdechant u. Propst v. Elbing. XIV. 9. 24. 31 f. 51. 403 f. 444. 568. 571 f.
- Scheratinski, Hauptm. XV. 331.
- Scherer, David, Ratmann in Guttstadt. XIV. 639.
- Scherer, Heinrich, Ratsherr in Wormditt. XIV. 207.
- Scherf, Kaspar, Burggraf von Heilsberg. XIV. 659.
- Schersze, Johannes, Pfarrer v. Elditten. XIII. 410.
- Schertwitz, Hans, Burggraf v. Mohrunen. XV. 231.
- Scherzihn, Jakob. XV. 613.
- Scheschuppe, Fluss. XII. 265.
- Scheunepflugk, Valent. Schröter, Bürgermeister von Allenstein. XVI. 103.
- Schiffenburg, Nikol., Bischof von Kulm. XV. 725. 741—746.
- Schilder, Heinrich, Schulz von Dirschau. XVI. 53.

- Schildmacher, Heinrich von
Breslau. XIII. 442. 744.
- Schilewsky, Johann, Gerichts-
diener in Allenstein. XII. 577.
- Schilieine, Hans von, Land-
schöffe zu Wormditt. XII. 703.
- Schilien, Johannes von, Bürger
in Frauenburg. XIII. 364
- Schilien s. Schillgehnen und
Böhmenhöfen.
- Schill, Gregor, Jesuit. XV. 424.
- Schill, Jos. XVI. 207.
- Schill, Simon Jos., Pfarrer von
Bössau. XV. 437.
- Schill, Michael, Bernardiner.
XV. 433.
- Schiller. XVI. 365.
- Schiller, Johann }
„ Barthol. } XVI. 289.
„ Elisabeth }
- Schillgehnen, Dorf. XII. 637.
651. 699—705. XIII. 326. 382 f.
898. XIV. 342. XV. 492. Wald
s. Damerau. Privileg. XII. 705.
- Schillingsbach bei Wormditt.
XIV. 202. 204. 218. 220 f.
- Schillingsgut, Gut. XIV. 220 f.
- Schilyen, Heinrich von, Bürger
in Frauenburg. XIII. 364.
- Schimann, Peter. XV. 451.
- Schimmelpfennig, Christoph
Ludwig von. XVI. 202 f.
- Schimmelpfennig, Eleonora v.
XVI. 202 f.
- Schimmelpfennig, Christopho-
rus, Professor. XIII. 725.
- Schimmelpfennig, Hierony-
mus. XIII. 725.
- Schimmelpfennig, Joachim
Gottfr. von. XVI. 251. 260.
- Schimmelpfennig, Gertrud v.
XVI. 251. 260.
- Schimmelpfennig, Joh. Gottfr.
XVI. 260.
- Schimmelpfennig, Theresia.
XVI. 260.
- Schimmelpfennig, Joh. Friedr.
XVI. 261.
- Schimmelpfennig, Joh. Gott-
fried, Neffe des Tribunalsrat.
XIII. 705. 725 f. XVI. 260.
- Schimmelpfennig, Karolina v.
XVI. 185.
- Schimmelpfennig, Katharina
von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Schimmelpfennig, Ludwig
Simon Judas, Baron van der
Oye, Pfarrer v. Roggenhausen
und Kiwitten. XVI. 202.
- Schimmelpfennig, Regina He-
lena. XVI. 190. 311 f.
- Schimmelpfennig von der
Oye, Christoph. XIV. 360.
(Stammtafel).
- Schimmelpfennig, Tribunals-
rat. XIII. 705. 725 f.
- Schimmelpfennig, Tribunals-
rätin. XIII. 683 f. 725.
- Schimmelpfennig, v., Familie.
XII. 694.
- Schinesghe — Gnesen. XII. 285.
- Schippenbeil, Archipresbyte-
rat. XIII. 28. Stadt, im Kriege
v. 1520. XV. 283 f. 294. 297.
306. 308 f. 314. 318. 335. 343 f.
347 f. 358. 361. 363. 369. 383 f.
505. Ordensspital. XVI. 75.
- Schippern, Gut. XV. 589. 652.
774.
- Schirgam s. Schwillgarben.
- Schirwint, Dorf. XII. 30.
- Schkerd, Andreas XVI. 224.
- Schlaubitz, Joh. Gottfr., Gold-
schmied. XVI. 383. 407. 451.
466. 469—473. 477. 498.
- Schlegel, Andreas }
„ Gregor. } XV. 691.
„ Elisabeth }

CXC

- Schlegel, Anton }
 „ Andreas } XVI. 180.
 „ Elisabeth }
- Schlegel, Anton. XVI. 225.
 Schlegel, Franz. XVI. 223. 251.
 Schlegel, Georg. XVI. 176. 198.
- Schlegel, Ignaz }
 „ Jakob } XVI. 219.
 „ Agnes } 236.
- Schlegel, Jakob. XV. 652. 672.
- Schlegel, Jakob }
 „ Andreas } XVI. 195.
 „ Barbara } 227.
- Schlegel, Jakob. XVI. 194. 227.
 Schlegel, Jakob. XVI. 288.
 Schlegel, Joh. XV. 599. 650.
 Schlegel, Joh., Bernardiner.
 XV. 640.
- Schlegel, Joh. }
 „ Andr. } XVI. 170.
 „ Anna }
- Schlegel, Johann. XVI. 221.
 Schlegel, Jos. XVI. 194.
- Schlegel, Jos. }
 „ Anton } XVI. 161.
 „ Anna }
- Schlegel, Mathäus, Priester.
 XV. 599.
- Schlegel, Mathäus. XV. 618.
 Schlegel, Petrus. XV. 625.
 Schlegel, Thomas. XV. 592.
- Schlegell, Franz }
 „ Peter } XVI. 239.
 „ Gertrud } 256.
- Schlegell, Peter. XVI. 259.
 Schlegell, Petrus. XV. 619.
 Schlegelski, Joh. XV. 444.
 Schleich, Mich., Goldschmied.
 XVI. 492.
- Schlesiger, Joh. XVI. 258.
 Schlezer, brandenburg. Ge-
 sandter. XII. 434.
- Schlicht, Michael Peter, Stu-
 dent. XIV. 100.
- Schlichtenberg, Jakob, Erz-
 priester in Heilsberg. XIV. 180.
- Schlichting, Alexand. XV. 767.
- Schlick, Quirin, Komtur v.
 Osterode. XV. 315. 484.
- Schlieben, Albrecht v., Pfarrer
 v. Rastenburg. XV. 524.
- Schlieben, Dietrich v., Rat.
 XV. 239 f. 243. 284. 295. 298.
 300. 361. 368 f.
- Schlieben, Georg von, Ordens-
 hauptmann. XIII. 808. 922.
- Schlieben, Gräfin, von. XIII.
 550—553. XIV. 25.
- Schlieben, von, Kanzler. XIV.
 77 f.
- Schlieben, von, Hauptmann in
 Rastenburg. XIV. 109. 114.
- Schlieben, Johann Theodor,
 Graf, Palatin von Livland,
 Besitzer v. Cadinen. XIII. 197 f.
 206 f. 214 f. 223. 252. 550.
 XIV. 608 f.
- Schlieben von, Schlosshaupt-
 mann von Tilsit. XIII. 727.
 XIV. 462.
- Schlieter, Joh. Georg, Gold-
 schmied. XVI. 501.
- Schlobitten, Gut. XIII. 509.
- Schlochau, Stadt. XII. 48. 87.
 XV. 293.
- Schloss, Lukas, Müller. XVI.
 128.
- Schlossarek, Goldschmied. XVI.
 403. 500. 553.
- Schlossberg oder Pantenberg
 bei Borchertsdorf. XII. 660.
- Schlosshöfchen, Klein-, Vor-
 werk, bei Wormditt. XIV. 223
- Schlubut, Besitzer von Böhmen-
 höfen. XII. 705.
- Schlubut, Familie. XIII. 447.
 456.
- Schlüter, Joh. Michael, Gold-
 schmied. XVI. 456. 501.

- Schlüter, Professor. XII. 387 f. 390. 394. 396 f. 407.
- Schlupetzki, Rottmeister. XV. 344.
- Schmedding, Staatsrat. XII. 411 f.
- Schmeergrube auf d. Nehrung. XV. 66. XVI. 5.
- Schmettau, Heinrich, Theologe. XIII. 604.
- Schmid, Joh. XVI. 276.
- Schmidt, Andreas, Bildhauer. XIV. 504. 507.
- Schmidt, Andreas, Jesuit. XII. 182. 188. 190 f.
- Schmidt, Andreas } XVI. 267.
 „ Anton }
- Schmidt, Aug., Bürger in } XV.
 „ Guttstadt } 455.
 „ Christoph und }
 „ Anna, s. Eltern }
- Schmidt, Christof, Goldschmied. XVI. 359. 372. 374. 378. 410. 427 f. 432. 435. 441 f. 456 f. 475. 528. 537. 543.
- Schmidt, Georg, Goldschmied. XVI. 359. 361. 374. 421. 424. 426. 432. 434 f. 548.
- Schmidt, Kaspar. XVI. 428.
- Schmidt, Franz, Domherr. XVI. 146.
- Schmidt, Franz, Pfarrer in Roggenhausen und Propst in Königsberg. XIV. 507 f. 512.
- Schmidt, Joh., Jesuit. XV. 404.
- Schmidt, Joseph. XVI. 282.
- Schmidt, Ludovicus, Jesuit. XII. 182.
- Schmidt, Sekretär. XIII. 253 f. 256.
- Schmidt, Philippus, Jesuit. XII. 180.
- Schmidt, Witwe, Rederfrau in Königsberg. XIV. 504.
- Schmidt, Notar in Rössel. XV. 432.
- Schmidt, Peter, Ordensgeistlicher. XV. 455
- Schmidt, Ratsherr in Braunschweig. XVI. 115.
- Schmit, August. XVI. 308.
- Schmitt, Andreas, Jesuit. XV. 597.
- Schmitt, August } XV. 686.
 „ August }
 „ Regina }
- Schmitt, Bartholomäus. XVI. 288.
- Schmitt, Christian, Kaufmann in Bischofsburg. XV. 466.
- Schmitt, Christoph, Notar in Rössel. XIII. 296 XV. 428. 452.
- Schmitt, Ursula, seine Frau. XV. 428. 452.
- Schmitt, Georg, Pfarrer von Wernegüten, s. Sohn. XV. 452.
- Schmitt, Joh. der zweite Sohn. XV. 428. 433. 447. 585.
- Schmitt, Ursula, Frau des Johann. XV. 585.
- Schmitt, Christoph, Sohn des Johann. XV. 585.
- Schmitt, Gabriel, Sohn des Joh. XV. 604.
- Schmitt, Eustachius. XV. 421. 432.
- Schmitt, Jak. Joh., Pfarrer } XV.
 v. Sturmhübel u. } 643.
 Kiwitten }
 „ Georg und Anna } XVI.
 seine Eltern } 541.
- Schmitt, Leonard. XV. 230.
- Schmitt, Matthäus. XVI. 242.
- Schmitt, Matthäus } XV. 654.
 „ August und }
 „ Regina s. }
 Eltern }

CXCII

- Schmitt, Matthias
 „ Michael | XVI. 207.
 „ Regina
- Schmitt, Michael. XV. 461.
- Schmoditten, Dorf. XIII. 611.
- Schmöger, Pater. XII. 394.
- Schmolainen, Prolitten, Gut.
 XII. 505. 512 f. 637. XIII. 323 f.
 413—416. 424. XIV. 319. 625.
 XV. 770. XVI. 298. 399. Schloss.
 XIV. 634.
- Schmülling, Heinrich, Gym-
 nasialdirektor. XII. 411 f.
- Schmutzinski, Matthes. XIII.
 215.
- Schneckenberg b. Braunsberg.
 XII. 633.
- Schneider, Christian Wilhelm,
 Goldschmied. XVI. 408. 460.
 475. 507. 541.
- Schneider, Johann. XVI. 306.
- Schneider, Marianna u. Theresia
 XVI. 187.
- Schnellenberg, Domherr. XV.
 281. 285.
- Schnütgen, Domh. XVI. 466.
- Schoben-See. XII. 242 f.
- Schodehnen, Gut. XV. 771. 779.
- Schölitt, Dorf. XV. 488. 509.
 Goldschmiedearbeiten. XVI.
 392. 532.
- Schöll, Joh. XV. 652.
- Schöll, Petrus. XV. 660
- Schön, Deutschordensbruder. XII.
 110 113.
- Schön, von, Oberpräsident. XII.
 576. XIV. 586 f.
- Schönaich, Besitzerv. Gr.-Lensk.
 XIII. 90. XIV. 66. 106. 114.
- Schönau, Claus, Bürger in
 Braunsberg. XIII. 803.
- Schönau, Dorf bei Braunsberg.
 XII. 650. 700. 705. XIII. 786.
 791. 802 f. XV. 776 ff.
- Schönau, Dorf bei Marienburg.
 XVI. 20.
- Schönau, Gut bei Wartenburg.
 XV. 470 f. 664. XVI. 224. 284.
- Schönau, Johannes, Bürger in
 Braunsberg XIII. 803.
- Schönau (Schönenfeld) Bertold
 von, Domherr. XIII. 746.
- Schönberg, Dietrich von, Rat.
 XV. 224 f. 227. 229. 237 f. 242.
 257. 271. 279. 281 f. 365. 522.
- Schönberg, Gut. XIII. 29.
- Schönberg, Hans v. XV. 251.
- Schönberg, Nikol. v., Kardinal.
 XV. 229. 234 f. 523.
- Schönborn, Dorf. XIII. 769 f.
- Schönborn, von, Reichsvice-
 kanzler in Wien. XIV. 6.
- Schönbruch, Dorf bei Barten-
 stein. XV. 307.
- Schönbruch, Gut bei Bischofs-
 burg. XII. 263. XV. 466. 776 f.
 XVI. 268. 332.
- Schönbrück. XVI. 463. 533.
- Schöndamerau, Dorf. XII. 653 f.
 687. 703. XIII. 397. 792—801.
 809. 813. 841. 910. 962. XV. 706.
- Schöneberg, Alt-, Dorf. XII.
 219. Hospital. XVI. 155. Gold-
 schmiedearbeiten. XVI. 403 f.
- Schöneberg am Geserichsee.
 XVI. 638.
- Schöneberg, Crispin, Bürger-
 meister in Königsberg. XV. 326.
- Schöneberg, Dorf bei Bischof-
 stein. XV. 356.
- Schöneberg, Dorf a. d. Weichsel.
 XVI. 20.
- Schöneck, Nikolaus, Burggraf
 in Wormditt, XV. 374. 383.
- Schönenburgk, Bernhard von.
 XVI. 665.
- Schönenfeld, Berthold von,
 Scholastikus. XIII. 857. 873 f.
 941 f.

- Schönermark, Wilhelm, Jesuit. XIII. 546.
- Schöneveld, Tideo, Besitzer in Födersdorf. XIII. 471.
- Schönfels, Georg } XVI. 309.
 „ Kathar. }
- Schönfliess, Dorf bei Mühlhausen. XIII. 465.
- Schönfliess, Gut bei Wartenburg. XV. 461. 633. XVI. 175. 185 f.
- Schönforst, Gut. XV. 465.
- Schönforst, Kirche. XIII. 525.
- Schönheide, Forst. XIV. 217 f. 223.
- Schönhoff, Gregor, Jesuit. XII. 168 f. 578.
- Schönrohr, Dorf. XV. 30.
- Schönsee, Barbara. XV. 777 f.
- Schönsee, Dorf. XIII. 925 929. XV. 492
- Schönsehn, Joh., Cistercienser. XV. 596. 602.
- Schönstedt, Wilh. v. XV. 469.
- Schönwalde, Pfarrei. XIV. 483.
- Schönwalde, Dorf. XV. 356.
- Schönwik = Fischhausen. XV. 33. XVI. 623. Kathedrale. XVI. 644.
- Schönwiese, Dorf bei Guttstadt. XIII. 421 887. XIV. 606. XVI. 392. 543.
- Schönwiese, Dorf bei Marienburg. XV. 32.
- Schöpp, Wilhelm. XV. 625.
- Schörer, Bürger in Königsberg. XIII. 224.
- Schöttmejer, Oberst. XVI. 390.
- Schoffsberg. Andreas von. XIII. 365.
- Schoffschütz, Gut. XVI. 312.
- Schofisberg, Henricus, Bürger in Braunsberg. XIII. 339.
- Schofsberg, Henrikus von, Domherr in Guttstadt. XIII. 339.
- Scholim, Andreas, Ritter zum Schoffsberge. XIII. 344. 365.
- Scholithe s Plasswich.
- Scholtz, Erdmann. XV. 577.
- Scholtz, Leonard. XV. 556.
- Scholtze, Andreas, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Scholtze, Franz, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Scholz, Zacharias Johannes, Domkustos. XIII. 240. 510. XV. 580 590. XVI. 99. 105. 120 f. 125. 672.
- Scholzenwiese bei Frauenburg. XIII. 304.
- Schomburg, Statthalter. XIII. 267.
- Schonaw, Andreas, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 177.
- Schoneberck, Bernt v. XVI. 605.
- Schoneiche, Paul, Vikar in Guttstadt. XIV. 159.
- Schonenwalde, Bernhard von. XIII. 875. 910.
- Schonenwalde, Nikolaus, Sohn des Bernhard. XIII. 910.
- Schonenwalde, Tilemann, Sohn des Bernhard. XIII. 910 f.
- Schonewalt, Familie. XIV. 670.
- Schonewalt, Johannes, Besitzer der Ludwigsmühle. XIV. 670.
- Schonforst, Dorf. XIII. 144.
- Schonwesse, Johannes Sclaris von, Preusse. XIII. 887 f.
- Schonrade, Lorenz. XV. 571. 576.
- Schonrade, Urban, Vikar (in Wormditt?). XV. 561.
- Schonrade, Valentin, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Schonsee, Georg, Goldschmied. XVI. 422.
- Schonwese, Georg. XV. 251. 569 f. 577.

CXCVI

- Schultz, Joh. Stephan }
 „ Jakob } XV. 652.
 „ Anna }
- Schultz, Johann, Goldschmied.
 XVI. 524.
- Schultz, Joseph. XVI. 296.
 Schultz, Kasimir. XVI. 169.
 Schultz, Kasimir. XVI. 230.
 Schultz, Kaspar }
 „ Joh. } XVI. 239. 256.
 „ Anna }
- Schultz, Martin. XV. 455.
 Schultz, Mathäus. XVI. 182.
 Schultz, Mathias Georg, Pfarrer
 von Heiligenthal. XV. 428.
- Schultz, Matthäus, Jesuit. XII.
 188. 190 f.
- Schultz, Michael. XVI. 192.
 Schultz, Michael. XVI. 202. 218.
 Schultz, Michael. XVI. 226.
 Schultz, Michael. XVI. 257.
 Schultz, Peter Paul }
 „ Anton } XVI. 287.
 „ Anna }
- Schultz, Peter. XV. 691.
- Schulz, Peter, Pfarrer von Alt-
 wartenburg. XVI. 155.
- Schultz, Petrus. XV. 582.
 Schultz, Simon. XV. 584.
 Schultz, Simon. XV. 690.
 Schultz, Wenceslaus. XVI. 179.
 Schulz, Georg Wilhelm, Gold-
 schmied. XVI. 541.
- Schulz, Jak., Pfarrer. XVI. 508.
 Schulz, Simon, Goldschmied-
 geselle. XVI. 430.
- Schulz, Hans, Besitzer in Plass-
 wich. XIII. 811.
- Schulz, Jakob. XV. 689.
- Schulz, Johannes }
 „ Thomas } XV. 677.
 „ Dorothea }
- Schulz, Leonhard, Pfarrer von
 Plasswisch. XIII. 813.
- Schulz, Martin, Bürger i. Frauen-
 burg. XVI. 122.
- Schulz, Nikolaus, Domdechant.
 XIII. 315. 321. XIV. 30. XV.
 695. XVI. 125.
- Schulz, Johann u. Gertrud. XV.
 695.
- Schulz, Peter, Pfarrer v. Klee-
 berg. XVI. 504.
- Schulz, Pfarrer in Allenstein.
 XII. 567.
- Schulz, Theresia. XVI. 224.
- Schulze, Regierungsassessor.
 XVI. 315.
- Schumacher, Austyn, Bürger
 in Wormditt. XIV. 213.
- Schumpiten, Feld. XIV. 282.
- Schupp, Pastor. XII. 565.
- Schuttschen-See. XII. 242.
- Schuwenpflug, Kaspar, Dom-
 herr. XII. 88. 89. 110. 119. 128.
- Schuwenpflug, Nikol. XVI. 97.
- Schuwert, Hannus, Bauer in
 Klingenberg. XIII. 837.
- Schwabsche, Besitzerin in
 Engelswalde. XIII. 936.
- Schwackober, Jakob, Gold-
 schmied. XVI. 449. 458.
- Schwackober, Josef, Gold-
 schmied. XVI. 449.
- Schwalbach, Kaspar, Pfleger
 v. Tolkemit. XV. 238. 483 bis
 488. 493.
- Schwan, Johann Joseph. XVI.
 305.
- Schwann, Goldschmied. XVI.
 403. 405 f. 501. 506. 515. 536.
- Schwann, Johann, Pfarrer von
 Tolkendorf. XIV. 570.
- Schwansberg, Gut. XIV. 160
 bis 162. 271. 274.
- Schwansfeld, Vorwerk b. Heils-
 berg. XIV. 156—163. 271. XV.
 316.

- Schönermark, Wilhelm, Jesuit. XIII. 546.
- Schöneveld, Tideo, Besitzer in Födersdorf. XIII. 471.
- Schönfels, Georg } XVI. 309.
 „ Kathar. }
- Schönfliess, Dorf bei Mühlhausen. XIII. 465.
- Schönfliess, Gut bei Wartenburg. XV. 461. 633. XVI. 175. 185 f.
- Schönforst, Gut. XV. 465.
- Schönforst, Kirche. XIII. 525.
- Schönheide, Forst. XIV. 217 f. 223.
- Schönhoff, Gregor, Jesuit. XII. 168 f. 578.
- Schönrohr, Dorf. XV. 30.
- Schönsee, Barbara. XV. 777 f.
- Schönsee, Dorf. XIII. 925. 929. XV. 492.
- Schönsehn, Joh., Cistercienser. XV. 596. 602.
- Schönstedt, Wilh. v. XV. 469.
- Schönwalde, Pfarrei. XIV. 483.
- Schönwalde, Dorf. XV. 356.
- Schönwik = Fischhausen. XV. 33. XVI. 623. Kathedrale. XVI. 644.
- Schönwiese, Dorf bei Guttstadt. XIII. 421. 887. XIV. 676. XVI. 392. 543.
- Schönwiese, Dorf bei Marienburg. XV. 32.
- Schöpp, Wilhelm. XV. 625.
- Schörer, Bürger in Königsberg. XIII. 224.
- Schöttmejer, Oberst. XVI. 390.
- Schoffsberg, Andreas von. XIII. 365.
- Schoffschütz, Gut. XVI. 312.
- Schofisberg, Henricus, Bürger in Braunsberg. XIII. 339.
- Schofsberg, Henrikus von, Domherr in Guttstadt. XIII. 339.
- Scholim, Andreas, Ritter zum Schoffsberge. XIII. 344. 365.
- Scholithe s Plasswich.
- Scholtz, Erdmann. XV. 577.
- Scholtz, Leonard. XV. 556.
- Scholtze, Andreas, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Scholtze, Franz, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Scholz, Zacharias Johannes, Domkustos. XIII. 740. 510. XV. 580. 590. XVI. 99. 105. 120 f. 125. 672.
- Scholzenwiese bei Frauenburg. XIII. 374.
- Schomburg, Statthalter. XIII. 267.
- Schonaw, Andreas, Pfarrer von Heilsberg. XIV. 177.
- Schoneberck, Bernt v. XVI. 675.
- Schöneiche, Paul, Vikar in Guttstadt. XIV. 159.
- Schonenwalde, Bernhard von. XIII. 875. 910.
- Schonenwalde, Nikolaus, Sohn des Bernhard. XIII. 910.
- Schonenwalde, Tilemann, Sohn des Bernhard. XIII. 910 f.
- Schonewalt, Familie. XIV. 670.
- Schonewalt, Johannes, Besitzer der Ludwigsmühle. XIV. 670.
- Schonforst, Dorf. XIII. 144.
- Schonwesse, Johannes Sclaris von, Preusse. XIII. 887 f.
- Schonrade, Lorenz. XV. 571. 576.
- Schonrade, Urban, Vikar (in Wormditt?). XV. 561.
- Schonrade, Valentin, Tuchmacher in Wormditt. XII. 193.
- Schonsee, Georg, Goldschmied. XVI. 422.
- Schonwese, Georg. XV. 251. 569 f. 577.

CXCIV

- Schonwesze, Feld. XII. 650.
 Schonzee s. Schönsee.
 Schorn, Gertrud. XV. 659.
 Schorn, Heinrich. XVI. 652.
 Schorn, Heinrich }
 „ Katharina } XV. 701.
 „ Gertrud }
 Schorn, Joseph, Rektor des
 Jesuitencollegs zu Braunsberg.
 XII. 135—137. 139. 166. 186.
 190.
 Schorschenehen, Ortschaft. XII.
 252.
 Schotiche, Weg. XII. 222.
 Schrader, Regierungsrat. XVI.
 315.
 Schreiber, Scriptor, Hermann,
 Gründer v. Körpen. XII. 643.
 688—692. XIII. 858. 974. XIV.
 138. 308. 349. 354.
 Schreiber, Johannes, Bürger in
 Heilsberg. XIV. 154.
 Schreick, Jakob. XVI. 267.
 Schreick, Mich. XVI. 207. 221.
 Schreit, Besetzung. XII. 637.
 654—656. 659. XV. 492.
 Schreter, Jakob, Pfarrer von
 Santoppen. XV. 443.
 Schreter, Petrus. XV. 682.
 Schreter, Simon }
 „ Martin } XVI. 272.
 „ Gertrud }
 Schrewe, Kaufmann in Königs-
 berg. XIV. 506. 509. XVI. 289.
 Schrien, Dorf. XII. 620.
 Schrobowsky, Jesuit. XIII. 212.
 Schröder, Georg, Jesuit. XV.
 592.
 Schröter, Andreas. XV. 424.
 Schröter, Baron von, Castellan
 in Wohnsdorf. XIV. 62.
 Schröter, Domherr. XVI. 107.
 Schröter, Ferdinand } XVI.
 „ Bartholomäus } 214.
 „ Barbara } 229.
 Schröter, Franz. XVI. 280.
 Schröter, Gregor. XV. 594.
 Schröter, Gymnasialdirektor.
 XVI. 314.
 Schröter, Jakob, Besitzer in
 Liebenau. XIII. 816.
 Schröter, Jakob, Erzpriester in
 Heilsberg. XIV. 179 f.
 Schröter, Jacob, Kanzler. XIII.
 116.
 Schröter, Jakob, Pfarrer von
 Kiwitten. XIV. 285.
 Schröter, Joh. XV. 601.
 Schröter, Ludwig }
 „ Michael } XV. 662.
 „ Kathar. }
 Schröter, Martin. XVI. 229. 246.
 Schröter, Mich., Goldschmied-
 geselle. XVI. 401.
 Schröter, Nikolaus. XVI. 280.
 Schröter, Organist in Tilsit.
 XIII. 561.
 Schröter, Peter. XVI. 234.
 Schröter, Petr. Andr., Kommen-
 darius in Bludau. XIII. 977.
 Schröter, Valentin, genannt
 Schennepflugk, Bürgermeister
 von Allenstein. XVI. 103.
 Schrötter, Andreas. XV. 680.
 Schrötter, Andreas. XVI. 207.
 Schrötter, Bartholom. XV. 621.
 Schrötter, Bartholom. XVI. 239.
 Schrötter, Bartholomäus } XV.
 „ Catharina } 617.
 Schrötter, Daniel. XVI. 262.
 Schrötter, Jakob. XV. 583.
 Schrötter, Jakob, Pfarrer von
 Santoppen. XV. 443.
 Schrötter, Jak. }
 „ Barthol. } XVI. 209.
 „ Elisabeth }
 Schrötter, Kaspar }
 „ Michael } XVI. 208.
 „ Anna }

- Schrötter, Kaspar }
 „ Michael } XVI. 249.
 „ Kathar. }
- Schrötter, Martin } XVI. 182 f.
 „ Anna }
- Schrötter, Petrus. XV. 658.
 Schrötter, von, Minister. XIV. 496. 505. 511. 528. 595.
 Schroite, Preusse. XIV. 289.
 Schroite, Preusse. XII. 653 bis 657. 723. XIII. 470. 475. 485. 750. XIV. 289. 344.
 Schroter, Claws, Ratmann in Guttstadt. XIV. 639.
 Schroter, Jakob, Ratmann in Guttstadt. XIV. 641.
 Schroyte, Gut. XII. 28.
 Schubert, Jakob }
 „ Gregor und } XV.
 „ Elisabeth, } 624.
 „ seine Eltern. }
- Schudiken, Nikolaus, Besitzer in Drewenz. XIII. 968.
 Schüler, Johannes, Müller in Bormannshof. XIII. 821 f.
 Schüller, Joh., Jesuit. XII. 180.
 Schülter, Goldschmied. XVI. 550.
 Schünemann, Balthasar, Sekretär. XV. 570.
 Schütz, Chronist. XIV. 411. XV. 341. 370. 372. 521.
 Schützendorf, Dorf. XV. 468.
 Schuhknecht, Anna } XVI. 326.
 „ Joh. }
- Schuknecht, Andreas } XV.
 „ Katharina } 684.
 Schuknecht, Andreas } XVI.
 „ Anna } 653.
- Schulen, Dorf. XV. 356. XVI. 434. 502. 534.
 Schulenburg, Freiherr v. XIII. 261 f. 266 f.
 Schulerburg, Wiese bei Heilsberg. XIV. 161.
- Schulmeister, Joh., Deutschordenspriester. XIII. 769.
 Schultz. XV. 3*1.
 Schultz. XVI. 203.
 Schultz, Adalb., Jesuit. XII. 191.
 Schultz, Andreas. XV. 632.
 Schultz, Andreas. XV. 664.
 Schultz, Andr., Kapl. XV. 454.
 Schultz, Anna. XV. 456.
 Schultz, Anna Barbara } XVI.
 „ Lukas } 272.
 Schultz, Anton. XV. 691.
 Schultz, Anton. XVI. 277.
 Schultz, Bernhard. XVI. 231.
 Schultz, Bürger in Königsberg. XIV. 397.
 Schultz, Christian Student. XIII. 693 f.
 Schultz, Franz. XVI. 181.
 Schultz, Georg. XV. 457. 581.
 Schultz, Georg. XV. 586.
 Schultz, Georg. XVI. 216.
 Schultz, Georg }
 „ Simon } XVI. 265.
 „ Dorothea }
- Schultz, Gregor. XV. 582.
 Schultz, Gymnasialdirektor in Braunsberg. XII. 384.
 Schultz, Jak. XVI. 244.
 Schultz, Jak., Jesuit. XV. 429.
 Schultz, Jakob. XV. 629.
 Schultz, Jakob, Kaplan. }
 „ Laurentius und } XV.
 „ Justina, seine } 453.
 „ Eltern. }
- Schultz, Jak. XVI. 261.
 Schultz, Joh. XV. 442.
 Schultz, Joh. XVI. 210.
 Schultz, Joh. XVI. 248. 259.
 Schultz, Joh., Lehrer in Wormditt. XV. 436.
 Schultz, Johann. XVI. 264.
 Schultz, Johann. XVI. 284.

CXCVI

- Schultz, Joh. Stephan }
 „ Jakob } XV. 652.
 „ Anna }
- Schultz, Johann, Goldschmied.
 XVI. 524.
- Schultz, Joseph. XVI. 296.
 Schultz, Kasimir. XVI. 169.
 Schultz, Kasimir. XVI. 230.
 Schultz, Kaspar }
 „ Joh. } XVI. 239. 256.
 „ Anna }
- Schultz, Martin. XV. 455.
 Schultz, Mathäus. XVI. 182.
 Schultz, Mathias Georg, Pfarrer
 von Heiligenthal. XV. 428.
- Schultz, Matthäus, Jesuit. XII.
 188. 190 f.
- Schultz, Michael. XVI. 192.
 Schultz, Michael. XVI. 202. 218.
 Schultz, Michael. XVI. 226.
 Schultz, Michael. XVI. 257.
 Schultz, Peter Paul }
 „ Anton } XVI. 287.
 „ Anna }
- Schultz, Peter. XV. 691.
 Schulz, Peter, Pfarrer von Alt-
 wartenburg. XVI. 155.
 Schultz, Petrus. XV. 582.
 Schultz, Simon. XV. 584.
 Schultz, Simon. XV. 690.
 Schultz, Wenceslaus. XVI. 179.
 Schulz, Georg Wilhelm, Gold-
 schmied. XVI. 541.
 Schulz, Jak., Pfarrer. XVI. 508.
 Schulz, Simon, Goldschmied-
 geselle. XVI. 430.
 Schulz, Hans, Besitzer in Plass-
 wich. XIII. 811.
 Schulz, Jakob. XV. 689.
 Schulz, Johannes }
 „ Thomas } XV. 677.
 „ Dorothea }
- Schulz, Leonhard, Pfarrer von
 Plasswisch. XIII. 813.
- Schulz, Martin, Bürger i. Frauen-
 burg. XVI. 122.
 Schulz, Nikolaus, Domdechant.
 XIII. 315. 321. XIV. 30. XV.
 695. XVI. 125.
 Schulz, Johann u. Gertrud. XV.
 695.
 Schulz, Peter, Pfarrer v. Klee-
 berg. XVI. 504.
 Schulz, Pfarrer in Allenstein.
 XII. 567.
 Schulz, Theresia. XVI. 224.
 Schulze, Regierungsassessor.
 XVI. 315.
 Schumacher, Anstyn, Bürger
 in Wormditt. XIV. 213.
 Schumpiten, Feld. XIV. 282.
 Schupp, Pastor. XII. 565.
 Schuttchen-See. XII. 242.
 Schuwenpflug, Kaspar, Dom-
 herr. XII. 88. 89. 110. 119. 128.
 Schuwenpflug, Nikol. XVI. 97.
 Schuwert, Hannus, Bauer in
 Klingenberg. XIII. 837.
 Schwabsche, Besitzerin in
 Engelswalde. XIII. 936.
 Schwackober, Jakob, Gold-
 schmied. XVI. 449. 458.
 Schwackober, Josef, Gold-
 schmied. XVI. 449.
 Schwalbach, Kaspar, Pfleger
 v. Tolkemit. XV. 238. 483 bis
 488. 493.
 Schwan, Johann Joseph. XVI.
 305.
 Schwann, Goldschmied. XVI.
 403. 405 f. 501. 506. 515. 536.
 Schwann, Johann, Pfarrer von
 Tolkendorf. XIV. 570.
 Schwansberg, Gut. XIV. 160
 bis 162. 271. 274.
 Schwansfeld, Vorwerk b. Heils-
 berg. XIV. 156—163. 271. XV.
 316.

- Schwansfeld, Klein-, Gut. XV. 468.
- Schwaraumen, Gut. XV. 779.
- Schwarck, Georg. XV. 435. 617.
- Schwarck, Jakob. XV. 671.
- Schwarck, Jakob. XVI. 271.
- Schwarck, Jak. }
 „ Joh. } XVI. 252.
 „ Anna }
- Schwarck, Kaspar }
 „ Simon } XV. 691.
 „ Ursula }
- Schwarck, Laurentius. XV. 671.
- Schwarck, Michael. XVI. 209.
- Schwark, Johannes, Besitzer in
 in Medien. XIV. 276.
- Schwark, Jos. XVI. 240.
- Schwark, Maria. XVI. 657.
- Schwark, Matthäus. XV. 607.
- Schwark, Michael. XV. 442.
- Schwark, Michael }
 „ Michael } XV. 695.
 „ Regina }
- Schwark, Petrus. XV. 427.
- Schwark, Simon }
 „ Johann } XVI. 293 f.
 „ Anna }
- Schwartz, Andreas. XVI. 261.
- Schwartz, Anton. XVI. 294.
- Schwartz, August }
 „ Joh. } XVI. 263.
- Schwartz, Jakob. XV. 655.
- Schwartz, Johann. XVI. 289.
 304.
- Schwartz, Joh. }
 „ Martin } XVI. 249.
 „ Dorothea } 271.
- Schwartz, Georg. XVI. 271.
- Schwartz, Laurentius. XVI. 286.
- Schwartz, Michael. XVI. 239.
- Schwartz, Michael. XVI. 267.
- Schwartz, Simon. XVI. 258.
- Schwarz, Jesuit. XIV. 497. 505.
- Schwarz, Johann, Goldschmied.
 XVI. 454. 490.
- Schwarz, Katholik in Tilsit.
 XIV. 465 f. 564.
- Schwarzbach. XVI. 433.
- Schwarzburg, Albrecht von,
 Graf. XII. 87. 112.
- Schwarzburg, Günther v., Graf.
 XII. 87. 89. 95. 97 f. 109 f. 112.
 114—118.
- Schwarzburg, Heinrich v., Graf.
 XII. 112. 115.
- Schwarzenberg, brandenbur-
 gischer Minister. XIII. 123.
- Schwarzenberg, der. XIV. 236.
 239.
- Schwarzfliess. XIV. 625.
- Schwarzwasser = Baude. XIII.
 465.
- Schwechten, Feldprediger. XIV.
 427.
- Schweden, Gut bei Heilsberg.
 XIV. 289 f. XVI. 185. 329. 331 f.
- Schwedhöfen, Gut. XII. 671.
- Schwenen = Schwönau, Dorf.
 XVI. 664.
- Schwengel, Andreas }
 „ Simon Jos. } XV.
 „ Anna } 679.
 „ Barbara }
 „ Magdalena }
- Schwengel, Georg, Karthäuser.
 XV. 406.
- Schwengel, Peter, Burggraf v.
 Mehlsack. XII. 464. 493. 500.
 513. 515. 522. 524 f. XIII. 842.
- Schwengel, Simon, Bürger-
 meister v. Mehlsack. XV. 600.
- Schwengel, Anna Barbara u.
 Kathar. Elisab., seine Frauen.
 XV. 600.
- Schwengel, Thaddäus, Bürger-
 meister. XVI. 510.
- Schwengell, Anna Barbara.
 XVI. 654 f.

CXCVIII

- Schwengell, Joh. }
 „ Simon } XV. 612.
 „ Anna }
 Schwengell, Joh. }
 „ Simon } XV. 699. f.
 „ Anna }
 Schwengell, Georg }
 „ Kathar. } XV. 700. f.
 Schwengen, Gut. XV. 766 f.
 Schwenke. XVI. 360.
 Schwenkitten, Clauco von.
 XIII. 429.
 Schwenkitten, Gut. XII. 637.
 695. XIII. 407. 429 f. XIV. 335.
 XV. 470. 612. XVI. 190. 203.
 Schwenkitten, Hermann von.
 XIII. 429. XIV. 331.
 Schwenkitten, Nikolaus von.
 XIII. 429.
 Schwent, J., Tuchmachermeister
 in Wormditt. XII. 193.
 Schwentaino-See. XII. 242.
 Schwerdfeger, Otto, Gold-
 schmied. XVI. 552.
 Schwerin, General. XIV. 559.
 Schwerin, Gräfin von. XIV. 20.
 XVI. 116.
 Schwerin, Otto v., brandenburg.
 Gesandter und Oberpräsident.
 XII. 437 f. 457. 461. 497. 534.
 538. 554—556. XIII. 152. 158.
 166. 192 f. 234 583 f. 587. 597.
 600—602. XIV. 113. 127. 386
 bis 390.
 Schwetz, Amt. XII. 443.
 Schwetz, Stadt. XII. 36. 43. 78.
 Schwich, Simon. XV. 643. 662.
 Schwiedergal, Gut. XIII. 965 f.
 Schwill, Pfarrer in Plauten.
 XIV. 558.
 Schwillgarben, Dorf. XII. 703.
 XIII. 385. 389. 391. 396. 822.
 XV. 492.
 Schwirganden, Gut. XII. 703.
 XIII. 821 f.
 Schwirtzki, Franz. XV. 626.
 Schwönau, Dorf. XVI. 658. 663 f.
 Schwuben, Dorf. XIII. 423.
 XIV. 325.
 Schwyrtragen, Besetzung. XIII.
 390.
 Scipio, Schlosshauptmann von
 Smolensk. XIV. 25.
 Selode s. Buxo.
 Sclolaris, Johannes, Preusse.
 XII. 650. 690. XIII. 887 f.
 Scolyten, Feld. XII. 660.
 Scriber, Albertus, Bürger in
 Fischhausen. XII. 688.
 Scriptor, s. Schreiber.
 Scrope, Feld. XII. 653. 656 f.
 Scrowillen, Mühle. XIV. 326.
 671.
 Seuditen, Feld. XIII. 874 bis
 876. 933.
 Seulteti, Alexander, Domherr.
 XIII. 349. XV. 285.
 Seulteti, Jakob, Ratmann in
 Frauenburg. XVI. 121.
 Seultetus, Joh. Domherr und
 Archidiakon. XV. 222. 254. 258.
 285. 300. 303. 411. 464. 483 bis
 485. 517. 520.
 Scurde, Litauer. XIV. 243.
 Seyen s. Stigehnen.
 Seymanowicz, Georg. XV. 458.
 Sezuplin, Gut. XV. 762.
 Sebenwirt, Johannes, Bürger in
 Heilsberg. XIV. 142. 154.
 Sechshuben, Gut. XV. 626.
 Seczegnewski, Jak., Haupt-
 mann. XV. 362. 367. 370. 386 f.
 485 f.
 Seebblatt bei Frauenburg. XIII.
 358.
 Seeburg, Stadt, Gründung. XIII.
 409. Landbesitz. XIV. 244. S.
 im Kriege v. 1414. XII. 124.
 im Kriege v. 1520. XV. 293.
 295. 299 f. 354. 356. 376. 518 f.

537. unter dem gr. Kurfürsten.
 XII. 495. 501. 503. 513. 544.
 Schloss. XIV. 670. Mühle. XII.
 28. Kirche. XIII. 692. Hospital
 S. Crucis. XVI. 146. Hospital
 Graw. XVI. 147. Krankenstift.
 XVI. 82. 147. Goldschmiede-
 arbeiten. XVI. 353. 384. 393.
 409. 412. 477. 511. 514. 535.
 541. 543.
- Seefeld, Dorf. XIII. 917. 921.
 957. 959. 961. XV. 492.
- Seefeld, Heinr., Bisch. v. Sam-
 land. XII. 54. 63. 68 f. 71. XV.
 726. 752—754.
- Seefeldt, Nikolaus, Subdiakon.
 XIII. 923.
- Seegut s. Stanislawski.
- Seehesten, Dorf. XII. 240. 242.
 XV. 314. 339. kathol. Gottes-
 dienst. XIV. 517. Ordensspital.
 XVI. 75.
- Seelstrang, Henriette Philippine
 Auguste Karoline von. XV. 779.
- Seetz, Anton. XVI. 228. 256.
- Seewalt, Andreas } XV. 681.
 „ Jakob } 685.
 „ Christine }
- Seewalt, Petrus. XV. 675.
- Segelke, Heinrich, Vikar in
 Bartenstein. XIV. 298.
- Segelko, Besitzer. XIV. 140.
 295 f.
- Segelmole, Elisab. v. XIV. 298.
 Segelmole, Nikol. v. XIV. 298.
- Seger, Georg, Jesuit. XIII. 296.
- Seghesdrien, Sysdroy, See. XII.
 242.
- Segilke, Georgius. XIV. 298.
- Segilken, Gut. XIV. 296—298.
- Seibertsdorf, Hof. XV. 316.
- Seidel, brandenburg. Rat. XII.
 434.
- Seidler, Anton }
 „ Matthäus } XVI. 258.
 „ Kathar. }
- Seidler, Franz. XVI. 276.
- Seidler, Johann. XVI. 182.
- Seidler, Melchior, Prediger.
 XIII. 210. 223. 582. 585. 587.
 591. 594—598. 602—615. 620
 bis 625. 633 f. 638. 653. 656.
 685. 728.
- Seidlerin, Witwe i. Königsberg.
 XIII. 498 f.
- Seiffert, Johann, Chirurg in
 Rössel. XIII. 300
- Seiffert, Joseph. XVI. 285.
- Seikowski, Paul, Jesuit. XV.
 603.
- Seiwerd, Leonhard. XV. 441.
- Seiwert, Joh. XV. 598.
- Selbei, Thomas, Erzpriester in
 Wormditt u. Dechant in Gutt-
 stadt. XIII. 303 f. XIV. 234.
 660 f. XVI. 384. 549.
- Seler, Johannes, Bürger von
 Wartenburg. XIV. 703.
- Seler, Anna. XIV. 703.
- Selgen, Wilh. v. XIII. 263. 269.
- Seliger, Heinr. Samuel } XVI.
 „ Magdalena Bri- } 655.
 gitta }
- Seling, Kaplan. XIV. 711.
- Selle, Erzpriester in Tilsit. XIII.
 558 f. 726 f.
- Selsen, von. XIII. 224.
- Sembritzki. XVI. 387. 448. 450.
- Semgallen, Land. XII. 536.
 XIII. 170.
- Senckler, Johann Caspar, Pre-
 diger. XIII. 625. 633. 651 f.
 663. 666. 677. 681—685. 690
 bis 693. 696. 704. 710. 728. 730.
- Senewel, Nikolaus, Ratsherr in
 Wormditt. XIV. 212.
- Senewel, Stephan, Ratmann in
 Wormditt. XIV. 201. 207. 212.

- Senf, Laurentius } XV.
 „ Matthäus u. Anna } 623.
 seine Eltern }
- Senff, Joh. XV. 613.
- Senff, Jos. }
 „ Anton } XVI. 257.
 „ Barbara }
- Senffenberg, Gottfr., Gerichtschreiber. XIV. 128. 392.
- Senftenberg. XVI. 433.
- Senkitten, Gut bei Bischofstein. XIV. 175.
- Sens, Jakob, Bernardiner } XV.
 „ Andreas } 681.
 „ Anna }
- Sens, Laurentius. XVI. 168. 189.
- Sens, Jos. }
 „ Joh. } XVI. 205. 226.
 „ Anna }
- Sensburg, Stadt. XII. 59. 60.
 katholischer Gottesdienst. XIV. 517. Kreis. XII. 237. 240. 242.
- Senteinen, Dorf und Gut bei Tilsit. XIII. 161. 285.
- Serrey, Gut in Lithauen. XIII. 270. XIV. 482.
- Servizienezahlungen. XV. 721 bis 759.
- Serwynte, See. XII. 243.
- Seteler, Hans, Stadtkämmerer in Guttstadt. XIV. 641.
- Seth, Christian, Prof. XIII. 612.
- Seth, Christian }
 „ Joh. }
 „ Anna Dorothea } XVI. 225.
 „ Katharina }
 „ Theodor }
- Seth, Theodor }
 „ Christian } XV. 677.
 „ Katharina }
- Settau, Hof, Gründung XIV. 202—261. 327.
- Setz, Bartholomäus. XV. 445.
- Setz, Petrus }
 „ Georg } XVI. 180.
 „ Elisabeth }
- Setz, Georg, Jesuit. XVI. 181.
- Seulenberg, Heinrich, schwedischer Offizier. XII. 457.
- Sewalt, Franz. XVI. 303.
- Seydels, Laurentius, Pfarrer v. Mehlsack. XIII. 778. XV. 499.
- Seyder, Lorenz, Pfr. in Wormditt. XV. 381.
- Seyfart, Matthäus. XV. 486.
- Sforza. XV. 519.
- Sibocho, Siboto, Bürger in Heilsberg. XIV. 135. 140. 258.
- Sich, Matthäus, Erzpriester von Allenstein. XV. 675. XVI. 155.
- Sich, Thomas. XVI. 265.
- Sichau, Sigmund v., Söldnerführer. XV. 341. 363. 370 f.
- Sidler, Johann. XV. 419.
- Sidler, Michael, Dompropst in Guttstadt. XV. 450.
- Sidner, Pfarrer. XIII. 522.
- Siebenmark, Mich. XV. 660.
- Siebenmark, Petrus. XV. 661 f.
- Siebenmark, Philipp }
 „ Elisabeth, }
 s. Gattin } XV.
 „ Michaelu. } 583.
 Pet, seine }
 Söhne. }
- Siegfried, Bischof v. Samland. XIV. 131.
- Siegfriedswalde, Pfarrei. XIII. 675. Dorf. XIV. 239. 279. Goldschmiedearbeiten. XVI. 376. 393. 438. 537. See. XIV. 276. 279.
- Siemanowen, Dorf. XII. 258.
- Siemazko, Stanislaus, Domherr. XIII. 555. XIV. 13. 460—462.
- Sienick-Braun, Hippolyt. XVI. 484.
- Sienieński, Stanislaus. XV. 612.
- Sierakowska, Helena v. XV. 766

- Sierawski, Johannes XV. 676.
 Sierzyno, Ort. XVI. 24.
 Sieslack, Gut. XIV. 360. (Stamm-
 tafel).
 Siestrzencewicz, Stanisl., Erz-
 bischof. XII. 146.
 Sietz, Peter, Cajetan, Propst in
 Königsberg. XIV. 494. 547.
 Siewerdt, Jos. XVI. 170.
 Siewert, Christof, Goldschmied.
 XVI. 372 f. 439 f.
 Siewert, Georg, in Heilsberg.
 XV. 611.
 Siewert, Georg } in Rössel.
 „ Leonhard } XV. 441.
 Siewert, Glockengiesser. XIV.
 497.
 Siewert, Michael }
 „ Joh. } XVI. 168.
 „ Elisabeth }
- Siffridus, Kürschner in Heils-
 berg. XIV. 139. 153. 245. 249.
 Sifrids, Hans, Bürger in Worm-
 ditt. XIV. 213.
 Sigdus, Feld. XIII. 380 f. 400.
 Sigismund, Kaiser. XII. 74. 89.
 95 f. 98—103. 107—109. 113 f.
 119. 122 f. 126. 128.
 Sigismund I., König v. Polen.
 XIII. 3—22. 39. 77. XIV. 411.
 XVI. 70. Krieg gegen Albrecht
 v. Brandenburg XV. 209 f. 223.
 232. 234. 248. 289. 292—294.
 303. 311. 324. 332. 334. 359.
 363. 379. 387. 390. 481 f. 485.
 490. 498. 517. 520 f. 524 f. 528.
 535 f. 541. 548. 550. 567 f.
 Sigismund II. August, König.
 XIII. 39. 41.
 Sigismund III., König v. Polen.
 XII. 564. XIII. 40. 57. 70. 87.
 89. 115. 121 f. 129. 135 f. 138.
 308. 436. 524. XIV. 58. XVI. 375.
 Sigismundi, Eustachius, Pfarrer
 v. Jonkendorf. XV. 442.
- Sigismundi, Joh. Kasimir, Pfr.
 in Arnsdorf. XIV. 306. 442. 452.
 Sigismundi, Kaspar u. Elisab.,
 Eltern der beiden vorigen. XV.
 442. 452.
 Sigismundi, Laurent., Priester.
 XV. 435.
 Sigmund, Johann. XVI. 200.
 Sigmundt, Franz. XVI. 272.
 Sigmundt, Jakob. XVI. 182.
 Sigmunski, Pfarrer v. Worm-
 ditt. XIV. 234.
 Sikorowski, Johann. XVI. 186.
 Sikorowski, Johann. XVI. 229.
 Sikorski, Johann von. }
 „ Andreas von } XVI.
 „ Anna Katha- } 227.
 „ rina von } 246.
 Sikorski, Johann Andreas von.
 XVI. 236.
 Sikorski, Anton Ludwig } XVI.
 „ Anna Eleonore } 301.
 Sikorski, Kathar. The- }
 „ resia von } XV.
 „ Joachim von. } 466.
 Sikorski, poln. Wappen. XV. 465.
 Silakowski, Franz. XVI. 236.
 Silakowski, Franz. }
 „ Nikol. } XVI.
 „ Kathar. } 213. 230.
 Silbe, See. XVI. 42.
 Sillginnen, Gut. XV. 467.
 Silvester II., Papst. XV. 13.
 112. 165. Seine Passio S. Adal-
 bert. XII. 322 ff. XVI. 557 ff.
 Simitrowicz, Hyacinth. XV.
 426.
 Simkau, Gut. XV. 771.
 Simon, Besitzer in Boxen. XIV.
 231.
 Simon, Besitzer v. Quela. XIV.
 667.
 Simon, Enkel des Schulzen
 Martin aus Wormditt. XIV. 194.

CCII

- Simon, Jakob, Goldschmiedge-
selle. XVI. 358. 360. 434.
- Simon, Michael, Goldschmied.
XVI. 358 f. 418 f. 423. 428.
- Simon, Peter, Goldschmied. XVI.
351. 358—360. 415—418. 422.
425. 434.
- Simon, Peter, Goldschmied. XVI.
419. 428.
- Simon, Pfarrer v. Momehnen.
XV. 246.
- Simon Rudnicki** 1604 bis 1621.
XIII. 66. 68 f. 74 f. 81. 89. 93.
116—118. 141. 308. 399. 436.
XIV. 164. 167. 184. 218. 251.
259. 264. 275. 293. 300. 305.
342. 399. 567. 576. 646. 701.
707 f. XVI. 84—86. 88. 96. 136.
151. 309. 368. 377. 396. 459.
471. 498. 553. 670.
- Simonetta, Nuntius. XIII. 92.
- Simonetti, Barbara. XVI. 243.
- Simonetti, Domherr. XVI. 125.
- Simonis, Andreas, Domherr.
XIV. 701.
- Simonis, Caspar, Propst von
Guttstadt und Erzpriester von
Wormditt. XIII. 313. 315. 515.
733. XIV. 234. XV. 587. 637.
XVI. 119. 371.
- Simonis, Matthäus, Pfarrer v.
Bischofsburg. XV. 587.
- Simonis, Matthaëus, Apotheker.
XV. 605.
- Simser, Fluss. XII. 607. XIV.
134. 154. 157 f. 236. 239. 243.
272. 276. See. XIV. 157. 274.
276—278.
- Sinnreich, Matheus v., Pfarrer
v. Glottan. XIII. 438. XIV. 324.
- Sinzendorf, Kardinal. XIV. 450.
454—456. 542.
- Siradien, Ort. XV. 60.
- Sireno, Dorf. XVI. 23 f.
- Sirien, Heinricus de, Besitzer.
XII. 651. 701.
- Sirien s. Sehillgehnen.
- Sissenbergk, Joh. XV. 453. 463.
- Sittau, Johannes v., Besitzer.
XIV. 262.
- Sivert. XVI. 204.
- Siwert, Joh., Kaplan. XV. 425.
- Siwert, Joh. } XVI.
„ Barbara Kathar. } 226.
- Siwert, Michael. XV. 632.
- Siwrowski, Peter, XV. 604.
- Sixthin, von. XV. 465.
- Sixtus IV. Papst. XIII. 977.
- Sixtus V., Papst. XV. 394.
- Skąpski, Andreas. XV. 443.
- Skarga, Jesuit. XII. 300. XIII. 57.
- Skarszewo, Gut. XV. 769.
- Skarzewski, Martin, Domkantor.
XVI. 543.
- Skarzyński, Georg. XV. 596.
- Skatnik, Gut. XII. 258.
- Skaybotten. XIII. 841.
- Skiten, See. XII. 242.
- Skorupowski, Bartholomäus.
XV. 646. 662.
- Skorupowski, Benedikt. XVI.
210. 235.
- Skorupowski, Peter. XVI. 211.
235.
- Skowronski, Franziskaner. XIII.
730. XIV. 27.
- Skowroński, Michael } XVI. 269.
„ Anna } 694.
- Skrawinski, Jakob. XV. 430.
- Skrzynecki, Joh. XVI. 244.
- Skrzypski, Bartholom. } XV.
„ Joseph } 694.
„ Katharina }
- Skrzypski, Kaspar. XVI. 160.
- Skrzypski, Franz. XVI. 280.
- Skuditen s. Sonnenfeld.
- Skulteti, Schulz, Joh., Geist-
licher. XIV. 147—149. 163.
172 f. 183.

- Skupski, Matthäus }
 „ Simon } XVI. 291.
 „ Kathar. }
- Skwirawski, Gabriel. XV. 601.
 Slachetka, Ignatius XV. 416.
 Slauchun, Ort. XII. 269.
 Slawen in Deutschland. XIV.
 355—357.
 Slawke, Rabe zur, Adliger.
 XIII. 131.
 Slawnik, Vater d. h. Adalbert.
 XV. 15—19. 37. 121. 125. XVI.
 574.
 Slawslin, Frau, Besitzerin auf
 Kyszewa. XIII. 551.
 Slegel, Joh., Bürger in Rössel.
 XIII. 304.
 Slepowrąski, Ludwig. XV. 652.
 Slepowron, Wappen. XV. 776.
 Slepowronski, Sigism., Jesuit.
 XV. 419.
 Słotorie, Burg. XII. 39. 123.
 Słowicki, Anton. XVI. 219.
 Slusow, Tylo, Domkantor. XIII.
 868. 955 f.
 Smalegert, Besitzer in Föders-
 dorf. XIII. 471.
 Smedes, Jakob, Müller in Mi-
 gehenen. XIV. 312 f.
 Smekebrade, Nikolaus, Bürger
 in Frauenburg. XIII. 326.
 Smiarowski, Thomas, Besitzer
 in Scharnick. XIV. 678.
 Smiarowski, Elisabeth. XIV. 678.
 Smigiewski, Peter. XV. 441.
 Smikrosz, Andreas. XVI. 268.
 Smogulecki, Karl }
 „ Franz } XV. 435.
 „ Nikol. }
- Smolański, Andreas, Pfarrer v.
 Schönbrück XV. 696.
 Smolensk, Bischof v. XIV. 429.
 Smolinski, Jos. Xaver, Pfarrer.
 XVI. 533.
 Smoliński, Sebastian. XVI. 266.
- Smorde, Fluss. XIII. 899 f.
 Smoyger, Bartusch, Bürger in
 Wormditt. XIV. 213.
 Smyge, Preusse. XII. 648.
 Smyger, Nyckel, Bürgermeister
 von Guttstadt. XIV. 636. 639.
 Snarbakowski, Johann. XVI.
 230. 241.
 Snieczkowski, Evarist. XVI.
 251.
 Snopek, Paul, bischöfl. Ökonom.
 XV. 542 f.
 Sobebor, Bruder des h. Adalbert.
 XII. 352 f.
 Sobecki, Joh. }
 „ Jak. } XVI. 222.
 „ Rosalia }
- Sobecki, Matthias }
 „ Jakob. } XVI. 195.
 „ Rosalia }
- Sobeseik, Michael. XVI. 239.
 Sobiecki, Joseph. XVI. 285.
 Sobieski, Johann III. König
 von Polen. XIII. 214. 552. 557.
 XV. 420. 666.
 Sobolowski, Jakob. XVI. 215.
 Sobottin, Ort. XII. 273.
 Soczewski, v., Domherr. XIV.
 263.
 Soden, Henningus von, Bürger
 in Frauenburg. XIII. 326.
 Soden, Johannes von, Bürger
 in Frauenburg. XIII. 326. 329.
 333. 829.
 Sodrech, Preussenfürst. XV. 40.
 XVI. 65.
 Sogorowiczin, Witwe. XIV. 440.
 Sokolowski, Joseph. XVI. 271.
 Solberwescher, Klemens, Pfarr-
 von Kiwitten. XIV. 285.
 Soldau, Stadt. XII. 253. 577.
 XV. 247. 272 f. 315. 521. XVI.
 661. Amt. XIV. 107 f. 111.
 114 f. 119. 121.

CCIV

- Solikowski, Demetrius, poln. Gesandter. XIII. 107. 109.
- Sollainen, Gut. XV. 779.
- Solovo = das grosse Werder. XVI. 20.
- Solyo, preussischer Kirchhof. XIV. 235 f.
- Solzbach, Johannes. XVI. 665.
- Somerhoffer, Franz. XVI. 251.
- Sommer, Nikolaus, Vikar in Guttstadt. XIV. 657.
- Sommer, Urban, Domherr. XIII. 29.
- Sommerau, Dorf. XVI. 45.
- Sommerfeld, Dorf. XIV. 333. Gründung. XIV. 617—620.
- Sommerfeld, Gut bei Domnau. XVI. 658 ff.
- Sommerfeld, Joh. XVI. 207.
- Sommerfeld, Peter. XVI. 236.
- Sommerfeldt, Matthäus } XVI.
 „ Georg } 250.
 „ Kathar. }
- Somnitz, Laurentius Christoph, brandenburg. Rat. XII. 448 f. 452. 457. 461. 476. 538.
- Sonnenberg, Albert v. XIII. 444.
- Sonnenberg, Gottschalk von. XIII. 444.
- Sonnenberg, Gut. XII. 629 f. XIII. 332. 371. 375. 439—450. XV. 414. 492. 764.
- Sonnenberg, Heinrich v., Dompropst. XIII. 339. 363—365. 440 f. 443—446. 449. 744. 872. 924. XIV. 194.
- Sonnenfeld, Dorf b. Mehlsack. XIII. 758—760. 847. 875 f. 878. 895. 933. 935.
- Sonnenfeld, Hannos, Ratmann in Guttstadt. XIII. 876. XIV. 639.
- Sonnenfeld, Nikol. de Melzag, Kleriker. XIII. 876.
- Sonnewalt, Nikolaus Bürger in Elbing. XIII. 912.
- Sonnwalde, Dorf. XIII. 843. 875. 908—912. 915. 925 f. 938. 968. 970. XV. 492. XVI. 538. Kirche. 911—913.
- Sophie Charlotte, Königin v. Preussen. XIII. 497. 543.
- Sophie Louise, Königin von Preussen. XIII. 498.
- Sopkowski, Joachim. XVI. 234.
- Soppolenczki, Rottmeister. XV. 244.
- Soppothen, Thomas v., Kapitelsvogt. XIII. 855.
- Sorbom, Heinrich, Domherr. XII. 19. 697.
- Sorbom, Johannes, Bistumsvogt. XIII. 392. 423. XIV. 173. 201. 278 f.
- Sorbom, Johann, Heinrich, Paul u. Priska, Kinder des Johannes. XIV. 173. 279. 653 f.
- Sorbom, Laria, Frau d. Johannes. XIV. 279.
- Sorge, Fluss. XVI. 57.
- Soritten, Dorf. XIV. 175.
- Sorquitten, Gut. XV. 295.
- Sortlack, Dorf. XVI. 665.
- Sosat, Albert, Bauer in Konitten. XIV. 287.
- Sosnowski, Adalbert } XV. 679.
 „ Stanisl. }
- Sosnowski, Jos. XVI. 219.
- Sosnowski, Kasimir. XV. 672. 685.
- Sosnowski, Matthäus. XVI. 236.
- Sosnowski, Michael } XVI. 257.
 „ Jakob }
 „ Barbara }
- Sosnowski, Nikolaus Thaddäus, Pfarrer in Kellen. XV. 445.
- Sosnowski, Peter, Jesuit. XV. 591.
- Sosnowski, Stanisl. XV. 689.
- Sowicki, Matthäus. XVI. 277.
- Sowospanien, Sumpf. XIII. 421.

- Spaen, Otto Friedrich von,
Baron, Administrator des Amtes
Tilsit. XIV. 71. 431. 533.
- Spahn, Reichsgerichtsrat. XII.
424.
- Spal, ein Ackerloos. XII. 674.
- Spandan, Katholiken. XIV. 5.
- Spandko, Freiherr v., österreich.
Kommandant. XII. 546 f.
- Spanenberek, Peter. XVI. 232.
- Spanenkrebs, Joh., Bürger in
Rössel. XV. 435.
- Spanenkrebs, Joh. Franz, sein
Sohn. XV. 616. 617. 641.
- Spanenkrebs, Michael, sein
Sohn. XV. 641.
- Spangensee, der. XIV. 239.
- Spannenberg, Stephan } XV.
" Georg } 653.
" Anna }
- Spannenkrebs, Andreas } XV.
" Johannes } 632.
" und Ert- } 653.
" mut, s. }
" Eltern }
- Spannenkrebs, Johann, } XV.
" Geistlich. } 696.
" Johann }
" Anna }
- Spannenkrebs, Michael. XV.
641 f. 662.
- Spareyser, Nikolaus, Erzpr.
v. Wormditt. XIV. 234. XV. 561.
- Sparr, brandenburg. General.
XII. 455. 522.
- Sparr, Oberstleutnant. XII. 512.
- Sparraw, Michael. XIV. 297.
- Sparwinde, Feld. XII. 671.
- Spaude- Spange-, (Spay-), Bach.
XIV. 155. 264 f.
- Spayrote, Preusse. XIII. 419.
423.
- Spee, Graf. XVI. 411.
- Speier, Reichstag. XIII. 26.
- Spener, Philipp Jakob, Theo-
loge in Berlin. XIII. 628. 640 f.
657. 663. 716. 718. 724. 726.
- Spengawken, Gut. XVI. 297.
- Spennrath, Pfarrer in Xanten.
XIII. 615.
- Speratus, Paul. XIII. 26 f. 37.
XV. 570.
- Speriti = Peythunen. XIII. 963.
- Speriti, Feld. XII. 647. XIII.
749. 963.
- Sperlauken s. Paarlack.
- Sperling, Dietrich u. Johannes,
Bürger in Heilsberg. XIV. 135.
139. 243. Wilhelm. XIV. 139 f.
142. 258.
- Sperling, Gerko, Bürger in
Heilsberg. XIV. 154.
- Sperling, Tilo, Notar. XIV. 332.
- Sperling, Wilhelm, Bürger in
Heilsberg. XIV. 332. 666.
- Sperlings, Gut. XV. 415. 423.
767. XVI. 185 f. 294.
- Sperwatten, Gut. XII. 671. XIII.
967. XV. 694.
- Sperwin, Hedwig von, Mühlen-
besitzerin in Segilken. XIV. 297.
- Spiegelberg, Dorf. XV. 691.
- Spiegelowken, Dorf. XII. 258.
- Spiegels, Gut. XII. 258.
- Spiel, Laurentius. XIII. 966.
- Spielberger, Michael, Sekretär.
XV. 554.
- Spies, von, Familie. Genealogie.
XV. 769 ff.
- Spies, Ludwig von } XV. 779.
" Elimar von }
- Spies, Ludwig Johann Anton v.
XV. 770.
- Spikul, Andreas. XV. 431.
- Spil, Florian. XVI. 263.
- Spil, Katharina. XV. 456.
- Spill, Emanuel. XVI. 256.
- Spill, Jakob, Pfarrer v. Mi-
gehenen. XV. 447.

CCVI

- Spill, Joh. u. Katharina, seine Eltern. XV. 447.
- Spiller, Gerichtsssekretär in Allenstein. XII. 572.
- Spilner, Pfarrer von Alken. XIII. 512.
- Spinek, Franz. XVI. 166.
- Spinek, Ladislaus. XV. 668. 672.
- Spinek, Stanislaus. XV. 690.
- Spinek, Wladislaus Joh. } XVI.
 „ Stephan } 166.
 „ Marianna } 248.
- Springer, Petrus, Pfr. v. } XV.
 Stolzhausen. } 657.
 „ Petrus u. Elisabeth u. Eltern. } 685.
- Spira, Borehard v., Gutsbesitzer. XIV. 262.
- Spirau, Hof. XIV. 262 f.
- Spring, A. XV. 466.
- Spiritze, s. Speriti.
- Spirow, Hanke, Besitzer. XIV. 263.
- Spohn, Jos. XVI. 240.
- Spongibach, s. Simser.
- Sponholtz, Goldschmied. XVI. 492. 506.
- Sporthener Brücke. XII. 665.
- Sporwihn, Jakob. XVI. 285.
- Sporwitten, Gut. XVI. 666.
- Spraude, Feld. XII. 665--668.
- Springborn, Kloster. XII. 628. XIII. 285. Kirche. XIII. 612. XV. 427. Totentafel der Patres. XV. 407 f. Goldschmiedearbeiten. XVI. 381. 465. 538.
- Springer, Bartolomäus, Bürger in Wartenburg. XIV. 703.
- Springer, Joh. Jakob, Goldschmied. XVI. 501.
- Springer, Pfarrer in Königberg. XIII. 211.
- Sprintborn, Besitzung bei Guttstadt. XIV. 624.
- Squillace, Schlacht bei. XV. 135.
- Stabbert, Alb. Rob. XV. 767.
- Stabunken, Dorf. XIII. 957. 962--966. 971.
- Stach, Anna, von Golzheim. XV. 420.
- Stach, Ludwig. XVI. 304.
- Stachow, Sibilla. XV. 629.
- Staczewski, Joh. XV. 599.
- Stadtländer, Arzt. XIII. 612.
- Stahlberg, Olav, Goldschmied. XVI. 495.
- Stalboum, Heinr., Ordensritter. XIV. 310.
- Staleraus, Pfarrer v. Kunzendorf. XVI. 71.
- Stallmeister, Hans. XV. 275.
- Stallupöhnen, Stadt. XIII. 562 f.
- Stamirowski, Anton. XV. 689.
- Stammer, Pfarrer in Lappinen. XIV. 554.
- Stange, Adelsgeschlecht. XV. 78.
- Stange, Dittrich von. XVI. 69.
- Stangenberg, Dorf bei Stuhm. XV. 77.
- Stangendorf, Dorf. XII. 632 f.
- Stangenwald, Architekt. XIV. 452.
- Stango, Algaude. XVI. 638.
- Stango, Chotheborius, Besitzer. XVI. 635.
- Stangonen, Geschlecht. XVI. 638 f.
- Stanislaus Hosius** 1551 bis 1579. XII. 185. 406--408. 628. 659. 697. XIII. 7. 9. 20. 41 f. 47. 51 f. 56. 447. 478. XIV. 248. 275. 294. 297. 300. 303. 314. 325. 330. 341. 362. 396. 681. 695. 701. XV. 774. XVI. 83. 135. 138. 150. 353. 365. 451.
- Stanislaus, Fleischer in Rössel. XIII. 305.
- Stanislawski, Adalbert Sigismund. XV. 665--668. XVI. 137.

- Stanislawski, Alb. Ludw. von Seegut. XV. 447.
- Stanislawski, Anna Barbara v. Zeiguth-, Tochter des Wenceslaus Adalbert. XV. 678.
- Stanislawski, Aug. Karl Friedr. XVI. 190. 196.
- Stanislawski, Reg. Helena. XVI. 190. 196.
- Stanislawski, Wencesl. Justus Laurentius. XVI. 191. 194.
- Stanislawski, Besitzer v. Molditten. XIII. 294.
- Stanislawski, Bistumsv. (1725). XIV. 90. 397. 417 f.
- Stanislawski, Boguslaus. XV. 665. 668.
- Stanislawski, Christoph Albert Friedrich v. XVI. 297.
- Stanislawski, Peter Joseph Justus v. XVI. 297.
- Stanislawski, Karoline Anna Albertine v. XVI. 297.
- Stanislawski, Georg. XV. 414.
- Stanislawski, Ludwig von Seegut, Landvogt. (1656.) XII. 495. XIII. 311. 531. XIV. 509. XV. 414. 458.
- Stanislawski, Wencesl. Adalb., Bistumsvogt, Besitzer v. Molditten, Loszainen, Weissensee, Teistimmen, Görkendorf. XV. 458. 645 f.
- „ Alb. Ludwig u. Maria, s. Eltern. 665. 678.
- „ Anna u. Maria Ludowica, seine Frauen. XVI. 189. 191.
- „ Boguslaus, Sigismund, Wencesl. Just. Laur. und Aug. Karl Friedr. seine Söhne.
- Stanislawski, Abraham. XV. 645. 660. 662.
- Stanislawski, Zeigut-, Familie. XVI. 309. ff.
- Stanislawo, Dorf. XII. 263.
- Stankewitz, Pfarrer. XVI. 517.
- Stankiewicz, Anton }
 „ Joh. } XVI. 257.
 „ Helena }
- Stapel, Arnold, Bischof von Kulm. XII. 22. 32. 41. 54. 68 f. 104. 120. XV. 725—727. 745 bis 748.
- Stapel, Heinrich, Bürgermeister in Wormditt. XIV. 232.
- Stapel, Margaretha, seine Frau. XIV. 232.
- Starchewski, Stanislaus, Weihbischof. XV. 418.
- Starzewski, Adalb. XVI. 176.
- Starzewski, Dominicus. XVI. 211.
- Starken burg, Vorburg. XVI. 615.
- Starski, Joh., Hauptmann in Frauenburg. XV. 390.
- Starski, Martin Wladislaus. XV. 425.
- Starski, Nikolaus. XV. 421.
- Staski, Martin. XVI. 265.
- Stasske, Hoffdiener. XV. 260.
- Stawecki, Jesuit. XIV. 471.
- Stawicki, Thomas. XV. 420.
- Stawinsky, Adliger. XIII. 131.
- Stawski, Albert. XV. 440.
- Steck, Christoph }
 „ Eleonore } XV. 652.
- Stee gen, Dorf. XVI. 17. 20.
- Steffani, Agostino, Bischof von Spiga. XIII. 493. 495 f. 498. XIV. 2. 6.
- Steffen, Andreas }
 „ Johannes } XV. 657.
 „ Anna }

CCVIII

- Steffen, Elias, Goldschmied.
XVI. 418. 421. 423. 425 f. 431.
433. 438.
- Steffen, Jakob, Küster in Rössel.
XV. 432.
- Steffen, Jos. XVI. 250.
- Steffen, Joseph. XVI. 292.
- Steffen, Peter. XVI. 191.
- Steffen, Peter }
" Magdal. } XVI. 302.
- Steffen, Thomas, Goldschmied.
XVI. 417 f. 421. 430.
- Steffen, Thomas, Goldschmied.
XVI. 438 f.
- Stegemans, Hannus, Besitzer in
Schöndamerau. XIII. 800. 882.
- Stegmanns, Heirich, Schulz
von Stegmannsdorf. XIII. 882.
- Stegmannsdorf, Bertingen,
Dorf. XII. 681. XIII. 400. 881
bis 887. XIV. 67. XV. 498. 500.
Kirche. XIII. 884 f. Goldschmie-
dearbeiten. XVI. 382. 539.
- Stein, der weisse, bei Körpen.
XII. 690 f. XIII. 857.
- Stein, Andreas. XV. 680.
- Stein, Barbara Dorothea, in
Legitten. XIV. 43.
- Stein, Joh. XV. 703.
- Stein, Johann. XVI. 265.
- Stein, Stanislaus }
" Johann } XVI. 301.
" Ursula }
- Steinberg, Dorf. XII. 32. XV.
488. 509. 512—514.
- Steinbock, schwedisch. General.
XII. 449. 511.
- Steinbotten, Nikol., Siegfried
und Theoderich von, Besitzer
von Steinbutten. XIII. 924.
- Steinbrecht, Baurat. XVI. 363.
- Steinbuth, Peter, Dekan von
Guttstadt, Pfarrer von Mehlsack.
XII. 59. XIII. 778. 924 f.
- Steinbutte, Tylo, Vasall Bischof
Heinrichs III. XIII. 924.
- Steinfeldt, Ignaz. XVI. 219.
- Steinfelt, Anton. XVI. 191.
- Steinhalen, Adam. XVI. 310.
- Steinhalen, Domherr. XVI. 149.
- Steinken, Peter, Bürger in
Königsberg. XIV. 100.
- Steinkerwalde, Dorf. XIII. 912.
914. 926. 970.
- Steinmetz, Paul. XIV. 360.
(Stammtafel).
- Steinowski, Andreas. XVI. 211.
- Steinsdorf, Dorf. XV. 488.
- Steinsohn, Andreas, Bürger in
Rössel. XV. 590.
- Steinsohn, Andreas, Ratmann in
Bischofstein. XV. 434.
- Steinsohn, Gonardus. XV. 438.
- Steinsohn, Kasimir. XV. 596.
- Steinsohn, Sigismund, Domherr.
XVI. 484. 534.
- Steinson, Jakob, Cistercienser.
XV. 455.
- Stekkelen, Oswald v. XVI. 461.
- Stel, Joh. u. Wilhelm v., Söhne
des Wilhelm. XIII. 348. 471.
- Stel, Wilhelm von. XIII. 348.
- Stell, Joh., Notar in Seeburg.
XV. 424.
- Stell, Ludwig. XV. 431.
- Stellman, Joh. XVI. 276.
- Stemkies, Wald. XIII. 912.
- Stempell, Matthias, Jesuit. XV.
421.
- Stempell, Jacob, Pfarrer von
Quetz u. Königsberg. XIII. 186
bis 188. XV. 426.
- Stembuthe, Preusse. XIII. 923.
- Stendal, Katholiken. XIV. 5.
- Stendyl, Tydeman, Besitzer in
Tiedmannsdorf. XIII. 472.
- Stenebutte, Andreas, Vasall
Bischof Heinrichs III. XIII. 924.
- Stenem, Preusse. XIII. 827 f.

- Stephan, der heilige, König. XII. 283 f. 329. XV. 11 f. 14. 34.
- Stephan I. Bathory, König. XIII. 38. 67 f. XIV. 219.
- Stephan, Besitzer in Elsau. XIV. 248.
- Stephan, bischöflicher Kaplan. XIV. 321. 347.
- Stephan, Preusse. XIII. 827 f.
- Stephanowicz, Katholik in Königsberg. XIV. 438. 440.
- Stephanus, archiepiscopus Arelatensis. XV. 730 f.
- Stephanus de Imiza, Römer. XII. 339.
- Stepperin, Barbara, Frau des Morisceau. XIII. 203.
- Stercolf, dänischer Bischof. XV. 36.
- Stereghen, Theodorich von. XV. 758.
- Sternberg, Christoph, Arzt. XII. 508.
- Sternberg, Mangold v. Komtur. XVI. 45.
- Sternberg s. Küchmeister.
- Sternberg, Sigm. Küchmeister von. XVI. 326.
- Sternchin, Hannos, Domherr. in Guttstadt. XIV. 640.
- Stesowski, Michael. XVI. 187.
- Stesowski, Stanisl. } XVI. 180.
 „ Franz }
 „ Justina }
- Stettin, Katholiken. XIV. 5. Goldschmiedearbeit. XVI. 450.
- Stenve, Jakob. XV. 744.
- Steynam, Preusse. XIV. 329 f.
- Steynbotten, Wichmannsdorf, Dorf. XIII. 769. 778. 917. 925 f. 930.
- Steynbuth, Claus, Dytrich, Syvert, Tyle und Syfrid. XIII. 924.
- Steynbutte, Konrad, Kleriker. XIII. 924.
- Steynebuten, Heinrich, Schöffe in Mehlsack. XIII. 837. 924.
- Steyneke, Heinrich von, Besitzer. XIII. 748 f.
- Steyneken, Wald. XIII. 912. 914.
- Stibent, Andreas. XV. 694.
- Stibigk, Jesuit. XIII. 190.
- Stielmacher, Joseph } XVI.
 „ Kaspar } 179.
 „ Elisabeth } 226.
- Stielmacher, Andr. XVI. 219.
- Stielmacher, Michael. XVI. 283.
- Stielmacher, Michael, }
 Jesuit }
 „ Mich. und } XV.
 Catharina, } 622.
 s. Eltern }
- Stielmacher, Georg. XV. 640.
- Stielmacher, Jakob. XV. 656.
- Stiewert, Gregor. XV. 441.
- Stigen, Bartiko von, Domherr. XII. 662.
- Stigen, Ludwig von, Besitzer. XII. 662.
- Stigen, Michael von, Besitzer. XII. 662.
- Stigen, Tulegede v., Besitzer. XII. 662.
- Stigehnen, Scyen, Dorf. XII. 637. 650. 661—663. 690. 723. XIII. 856. 887.
- Stigeynen, Feld. XIII. 834.
- Stiglmayr, Prof. XII. 393.
- Stimer, Friedr., Prediger. XIII. 149.
- Stipeldey, Kaspar Xaver, Goldschmied. XVI. 470.
- Stirnis, Preusse. XII. 674.
- Stiwert, Joh. Michael, Pfarrer v. Stolzhausen und Stormhübel. XV. 425.
- Stiwert, Joh., Bürger in Heilsberg. XV. 416.

CCX

- Stob, Adam. XV. 614.
 Stob, Dismas }
 „ Martin } XVI. 255.
 „ Anna }
- Stob, Jakob. XV. 426.
 Stobaeus, Ignatius, Jesuit. XII. 180.
 Stobba, Nikolans. XVI. 277.
 Stobbäus, Christian, Prediger. XII. 491 f.
 Stobbe, Martin, Pfarrer von Langwalde. XIII. 872.
 Stobbenwiese bei Frauenburg. XIII. 354.
 Stoboi, Klein-, Dorf. XIII. 978.
 Stobow, See. XIII. 423.
 Stock, Bartholomäus. XVI. 160.
 Stock, Jos. XVI. 206.
 Stock, Martin }
 „ Joachim } XV. 692.
 Stock, Petrus. XVI. 181.
 Stockbauer. XVI. 360.
 Stockdreer, Jakob. XV. 606.
 Stockfisch, Balthasar, Bürger in Wartenburg. XIV. 703.
 Stockfisch, Balthasar, Domherr. XIII. 856. XIV. 175. 659. XVI. 402.
 Stockheim, Dorf. XVI. 658 f. 662—664.
 Stockholm, Stadt. XV. 341.
 Stoderaner, Volk. XII. 324.
 Stoer, Jost. XV. 505 f.
 Stölber, Goldschmied. XVI. 475.
 Stössel, Georg Johann } XV.
 „ Georg, Domherr } 424.
 Stössel, Georg. XVI. 330.
 Stössel, Rosina von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Stössel, Marianne von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Stössel, Justina von. XIV. 360. (Stammtafel).
 Stössel, Helena Rosina von. XVI. 185.
- Stössel, Johann, Hauptmann. XII. 507.
 Stössel, Joh., Hofkaplan. XV. 688.
 Stössel, Johann, Bürger in Braunsberg. XIII. 265.
 Stössel, Johannes, Stiftspropst. XIV. 325.
 Stössel, Justina v., verheiratete v. Hatten. XV. 589. XVI. 330.
 Stössel, Justina v., verheiratete von Wandtkau. XV. 417.
 Stössel, Kaspar von. XVI. 330.
 Stössel, Katharina v. XVI. 326. 330.
 Stössel, Sigismund von, Domkantor. XII. 453. 477 f. 510. 521. 548. 557. 561. XV. 417.
 Stolberg, Joh. Gottfried, Goldschmied. XVI. 489.
 Stolek, Kaspar }
 „ Joh. } XVI. 226.
 „ Elisabeth } 246. 256.
 Stolgiten, Feld. XIII. 865 f.
 Stoliński, Andreas. XVI. 257.
 Stoliński, Martin. XVI. 281.
 Stoliński, Matthias. XVI. 253.
 Stoll, Christoph, Jesuit. }
 „ Fabian u. Margar., } XV.
 „ seine Eltern } 613.
 Stoll, Georg, Jesuit. XV. 619.
 Stoll, Ludwig, Amtsschreiber. XII. 515.
 Stoll, Matthäus, Cistercienser. XV. 608.
 Stoll, Simon, Jesuit. XV. 585. 594.
 Stollen, Gut. XV. 375. 767.
 Stolp, Kastellanei. XV. 27.
 Stolpen, Gut. XV. 470.
 Stolpner, Florian. XVI. 205.
 Stoltz, Andreas }
 „ Johann } XVI. 234.
 „ Ursula } 251.

CCXII

- Stryprok, Familie. XIII. 414. 942.
- Stryprock, Joh. und Heinrich, Söhne des Reynerus. XIII. 343.
- Stryprock, Luderus, Konsul in Lübeck. XIII. 343 f.
- Stryprok, Reynerus, Bruder des Bischofs. Besitzer v. Paarlack. XIII. 339—343. 365. XIV. 351 f.
- Strzyżewski, Nikolaus. XV. 593.
- Stuchs, Georg, Buchdrucker in Nürnberg. XV. 540.
- Studie, Preusse. XIII. 927.
- Stüblau, Dorf. XII. 302.
- Stuhlsprenger, Herm. XV. 425.
- Stuhm, Stadt. XII. 53. XVI. 21.
- Stuhm, Tiergarten. XVI. 38. 43.
- Stuhmsdorf, Friede zu. XII. 435.
- Stuhrmann, Simon, Besitzer in Mighnen. XIV. 314.
- Stuir, Gottfried, Jesuit. XIII. 570.
- Sturm, Jesuit. XIII. 237.
- Sturman, Andreas. XVI. 291.
- Sturman, Jakob. XVI. 173.
- Sturman, Laurentius } XVI.
 „ Peter } 203. 226.
 „ Dorothea }
- Sturman, Laurentius. XVI. 259.
- Sturman, Matthäus. XVI. 304.
- Sturman, Valentin Laurentius. XVI. 286.
- Sturmann, Johann. XVI. 268.
- Sturmhübel, Name XII. 695.
 Dorf. XV. 343. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369. 535. 541.
- Stybain s. Stoboi.
- Styen, Stygen s. Stigehnen.
- Styglicki, Thomas. XVI. 303.
- Stygots, Preusse, XII. 647. XIII. 749. 964.
- Suarez, Regierungsrat i. Breslau. XII. 175. 178 f.
- Such, Johannes, Radmacher in Rössel. XIII. 299.
- Such, Thomas, Schulz in Rowawen. XIII. 299.
- Suchnowicz, Nikolaus. XV. 658.
- Suchodolski, Simon. XVI. 252.
- Suchten, Christoph v., Dompropst. XV. 239. 523.
- Sudau, Elisabeth, Besitzerin von Hogendorf. XIII. 866—868.
- Sudau, Konrad, Schulz von Hogendorf. XIII. 865 f. 868.
- Sudauen, Jadzwingerland, Pollexien, Landschaft, gehört zum Bistum Ermland. XII. 217. 224. 227 f. 230—232. 234. 236 f. 253 f. 603 f. als eigenes Bistum. XII. 227 f.
- Suerbeer, Albert, Erzbischof v. Riga. XII. 224—227. 230. 602. 613.
- Süssenberg, Johannes }
 „ Johannes } XV.
 „ Katharina } 655.
 „ Christoph }
 „ Gertrud }
- Süssenberg, Kapelle. XIV. 185.
- Süssenthal, Dorf. XII. 31 f. 457. XV. 509. Goldschmiedearbeiten. XVI. 384. 392. 461. 483. 542.
- Sugnienen, Dorf. XIII. 758. 760. 770. 862—865. 939.
- Suhm, polnisch-sächsischer Vertreter. XIV. 85. 419. 421.
- Sulejow, Kloster. XVI. 67.
- Sulmona, Paulus de. XV. 756.
- Sulp, Martin von. XV. 736.
- Suna, Wasser. XIII. 414. XIV. 325 f. Mühle. XIV. 140. 326. 665 f. 673.
- Sund, Tidmann von, Besitzer in Födersdorf. XIII. 471.
- Sundemann, Mewes, Besitzer. XII. 655.
- Sune-See, Zaunsee. XIV. 327. 666.

- Sonnenfeld von dem Melsag,
Hensel, Schöffe in Mehlsack.
XIII. 876.
- Surajewski, Andr. XVI. 268.
- Surimes, Dorf. XII. 611.
- Surninos, Ort. XIV. 325.
- Surtewe, Preusse. XIV. 290.
- Surtix, Preusse. XIII. 927.
- Suriti, Feld, XII. 648.
- Surynis, Preusse. XIII. 424. 822.
- Susangen, Preusse, Besitzer v.
Comainen. XIII. 901. 903. 969.
- Susse s. Paderborn.
- Sustide, Preusse. XII. 675.
- Svend Estritsohn, König von
Dänemark. XV. 23 f.
- Sveno, Vater Kanuts des Grossen.
XV. 24.
- Swadeke, Ortschaft. XIII. 959.
- Swantopolk, Herzog v. Pom-
mern. XII. 296. 301. XV. 47 f.
61 f. 111. XVI. 12—17. 25. 44.
48—50. 55. 646.
- Swarboniten, Feld. XII. 699.
XIII. 407. 973. XIV. 315 f.
- Swartze, Alexius, Vikar in Heils-
berg. XIV. 179.
- Swedda, Paul. XV. 690.
- Swenkiten, Feld. XIII. 428 f.
- Swentegarben, Feld. XII. 671.
- Sweperyme, Heinrich, Besitzer.
XIII. 748.
- Sweyulen, Feld. XII. 660. XIII.
829. 833.
- Swieczkowski, Franz. XVI. 247.
- Świętorzecki, Ignaz. XVI. 300.
- Swinco, Preusse. XII. 648. XIII.
752—755.
- Swirezewski, Janus, Kastellan
v. Zarnowicz. XV. 299. 357.
- Swirgaude, Preusse. XIII. 390 f.
822. 904.
- Swirski, Anton. XVI. 251.
- Swirski, Jos. XVI. 209.
- Swoben, s. Schwuben.
- Swokisken, See. XII. 254.
- Swyntengen, Bach. XIII. 426.
- Syfrids, Niclos, Bürgerin Worm-
ditt. XIV. 213.
- Sylige, Preusse. XIV. 277.
- Symiko, Besitzer in Peythunen.
XII. 647.
- Symon, Preusse. XII. 664. 666 f.
669. 672 f.
- Symonis, Andr, Domherr. XII. 18.
- Syne, Heinricus de. XII. 701.
- Syrevo, Dorf. XVI. 23 f.
- Syrien, Johannes v., Bürger in
Frauenburg. XIII. 326.
- Syryene, Sander von, Preusse.
XII. 675.
- Sysdroy, Seghesdrien, See. XII.
242.
- Syuerdis, Petrus, Besitzer von
Freihagen. XIII. 858.
- Szadowski, Konviktspräfekt.
XVI. 314.
- Szafrzynski, Peter, Pfarrer v.
Alt-Schöneberg. XVI. 155.
- Szafrzyński, Anton } XVI.
" Sebastian } 290.
" Elisabeth }
- Szaniawski, Constantin, Bischof
von Krakau. XIV. 388.
- Szapki, Simon. XV. 611.
- Szatański, Jakob } XV. 700.
" Blasius }
" Elisabeth }
- Szatański, Joh. XVI. 204.
- Szawlowsky, Jacob, Pfarrer in
Gross-Lensk. XIII. 89.
- Szczuka, Kasimir, Bischof v.
Kulm. XV. 419 f.
- Szczuka, Martin. XV. 617.
- Szczuka, Severin. XV. 579.
- Szczyt, Joseph Niemi-
rowicz } XVI.
" Christoph } 172.
" Anna }
" Karl }

CCXIV

- Szeckiewicz, Jak XVI. 194
 Szembeck, Familie. XIV. 418.
 Szembek, Onuphrus, Bischof
 von Plock. XIV. 601.
 Szembek, Christoph Anton,
 Bischof von Livland. XV. 635
 Szemborowski, Praeclaus, Dom-
 dechant. XII. 443. 465—467.
 507. 517. 529. XIII. 293 f. 302.
 XVI. 106.
 Szepański, Pfarrer v. Putzig.
 XVI. 242.
 Szerlig, Paul. XV. 619.
 Szielkowski, Jakob, Pfarrer v.
 Bialutten. XIV. 114 126 f.
 Szinten, Preusse. XII. 617.
 Szlegrowski, Andreas. XVI.
 177.
 Szlichtembergk, Johann. XV.
 419.
 Szlongowski, Matthias XV. 683.
 Szlonszewski, Andr. XVI. 263.
 Szlonszewski, Joh. XVI. 284.
 Szmukalski, Franz. XVI. 178.
 Szokański, Anton. XVI. 272.
 Szolasta, Albert. XV. 593.
 Szolasta, Michael. XV. 624.
 Szolc s. Scholz, Zacharias.
 Szopowicz, Valentin. XV. 629.
 Szostak, Franz Jos. }
 „ Georg } XVI. 262.
 „ Katharina }
 Szostakowski, Jos. XVI. 174.
 Szostakowski, Michael. XVI.
 204.
 Szotkowski, Joseph }
 „ Johann } XV. 696.
 „ Anna }
 Szpakowska, Maria. XIV. 104.
 Szpakowski, Andreas. XV. 659.
 681.
 Szpikul, Kasimir. XV. 436.
 Szremer, Joseph. XVI. 179.
 Szubary, Dorf. XIII. 89.
 Szubert, Goldschmied. XVI. 472.
 Szubski, Albert. XV. 437.
 Szuflicki, Andreas. XVI. 178.
 Szuka, Jak. XV. 603.
 Szuka, Unterkanzler. XIII. 530.
 Szulc s. Schulz.
 Szulcendorff, Franz }
 „ Johann } XVI.
 „ Jakob } 198.
 „ Marianne }
 Szuyski, v., Domherr. XVI. 387.
 Szymański, Andreas, Vikar in
 Allenstein. XV. 433.
 Szyprowski, Eustachius }
 „ „ } XV.
 „ Katharina } 686.
 Szyskowski, Bischof von Plock.
 XIII. 107.
 Szytariskie, Gut. XIV. 451.
 Taberzewski, Stanisł. XV. 425.
 Tafter-See. XII. 681. XIII. 877
 bis 880. 889—891. XIV. 339.
 Tafterwald. XIII. 891 f. 971 f.
 XIV. 342.
 Tahlau, Michael. XVI. 199.
 Talmont, Adam. XV. 657. 662.
 Talpitten, Gut. XVI. 310.
 Tamburini, Jesuitengeneral XV.
 449.
 Tamissis, Tanussis, Stein, Grenz-
 mal. XII. 648 f.
 Tamnau, Joh. Daniel, Gold-
 schmied. XVI. 539.
 Tamson, David, Pfarrer }
 v. Frankenau }
 „ David, } XV.
 „ Gertrud seine } 619.
 Eltern. }
 Tamson, Jakob }
 „ David } XV. 611.
 „ Gertrud }
 Tannenber, Augustinus, Rat-
 mann in Guttstadt. XIV. 643.
 Tannenber, Schlacht bei. XII.
 43—50. 55. 64 f. 122. 398.
 Kapelle. XIV. 514 f. XVI. 635.

- Tannsee, Czanz, Dorf. XVI. 29.
 Tapiaw, Christian, Pfarrer von Mehlsack. XIII. 778.
 Tapiaw. kathol. Gottesdienst. XIV. 22. 62. Tapiaw im Kriege v. 1520. XV. 334. 373. 382. 510. 554.
 Tapiaw, Joh., Priester. XVI. 109.
 Taplik, Karl. XVI. 279.
 Tarnow, Hermann, von Sarnenberg. Sekretär. XII. 13.
 Tarnowski, Joannes. XIII. 9.
 Tarpj, Prensse. XII. 664—667. 669.
 Taube, Georg } XVI. 201. 235.
 „ Anna }
 Taubenheim, Heinrich v. XV. 497 500.
 Taubenheim, Maria v. XV. 470.
 Taulensee, Ottisch v. XV. 761.
 Tauroggen, Gut. XIII. 270. Kirche. XIV. 429 f.
 Taurusgalwo, Berg. XII. 690 f.
 Tausch, Anastasius } XVI. 281.
 „ Anton }
 „ Elisabeth }
 Tausch, Andreas. XV. 453.
 Tausch, Martin } XVI. 290.
 „ Helene }
 „ Michael }
 Tausch, Petrus } XV. 677.
 „ Petrus }
 „ Anna }
 Tausch, Urban. XIII. 430. XIV. 342. XV. 646. 661.
 Tausch, Anna Sibilla } XV.
 „ Joh. } 646. 661.
 Tausch, Anna Barbara. XV. 470. 595. 661.
 Tausch, Laurentius. XV. 661.
 Taut-See s. Tafter-See.
 Tedinski, Adalbert } XVI. 180.
 „ Simon }
 „ Elisabeth }
 Teducke, Stammpreussse. XIII. 420.
 Tege, Besitzer. XVI. 661.
 Tegernsee, Kloster. XII. 271.
 Teichert, Anton. XVI. 242.
 Teichert, Anton. XVI. 251.
 Teichert, Georg. XVI. 276.
 Teistimmen, Gut. XII. 517. XV. 458. 646. XVI. 137. 190. 297.
 Tempe, Thal in Thessalien. XV. 83.
 Tempzin, Antoniterkloster. XVI. 76. 118.
 Tengutten, Gut. XV. 470 f. XVI. 285.
 Tenkitten, Dorf. XV. 64. 73. 83.
 Tennemann, Georg, Jesuit. XIV. 71 f.
 Tenniges s. Thengis.
 Tennigs, Joh. Friedr., Bürger in Rössel. XV. 455.
 Tentarski, Jak. XVI. 166. 183.
 Terborch, Jak., Jesuit. XV. 623.
 Terkowski, Andreas } XVI. 165.
 „ Adam }
 „ Dorothea }
 Termlack, Gut. XV. 466. 592. 764. XVI. 191.
 Teschner, Bonaventura, Pfarrer. XVI. 538.
 Teschner, Ertman, Pf. in } XV.
 „ Nosberg } 629.
 „ Petrus u. Ger- } 644.
 „ trud s. Eltern }
 Teschner, Georg Ignatius, Pfarrer in Guttstadt. XIV. 661. XV. 439. XVI. 382. 483. 487. 542.
 Teschner, Joh. u. Katharina, seine Eltern. XV. 439.
 Teschner, Joachim } XV. 674.
 „ Johannes }
 „ Anna }
 Teschner, Joh. XV. 462.
 Teschner, Joh. } XV. 645. 662.
 „ Anna }

CCXVI

- Teschner, Johann } XVI. 184.
 " Andr. } 221.
 " Anna }
- Teschner, Johannes } XV.
 " Johannes und } 627.
 Katharina s. } 644.
 Eltern }
- Teschner, Melchior. XVI. 249.
- Teschner, Melchior } XV.
 " Joh. u. Katha- } 446.
 rina }
- Teschner, Michael } XV. 657.
 " Johannes }
 " Anna }
- Teschner, Michael, Pfarrer in
 Plauten. XIII. 920. XVI. 518.
- Teschner, Philipp, Bürgermeist.
 in Braunsberg. XV. 250 f. 254.
- Tesim, Preusse. XII. 661. 663.
 675.
- Tettau, Albrecht von, Erbherr
 von Kurau, XII. 710. XIII.
 311. 458.
- Tettau, Justina von. XIV. 360.
 (Stammtafel).
- Tettau, Besitzer von Böhmen-
 höfen. XII. 705.
- Tettau, Dietrich von, Besitzer
 von Curau. XIV. 348.
- Tettau, Familie von. XIII. 318.
 320. 324. 437. 467. XVI. 665.
- Tettau, Friedrich von, Oberst-
 lieutenant u. Besitzer v. Curau.
 XII. 710. XIII. 311 f. XIV. 348.
- Tettau, Johann Dietrich von,
 Kanzler. XIII. 168. 202. 227
 bis 229. 238. 311. 457. XVI.
 666.
- Tettau, Johann Friedrich von,
 Oberburggraf. XIII. 283.
- Tettau, Julius Christian von,
 Hauptmann von Pr. Eylau.
 XIV. 62.
- Tettau, Regent in Königsberg.
 XIV. 59.
- Tettau, Wilh. Gottfr. v. } XVI.
 " WilhelmineChar- } 312.
 lotte von }
- Tettau, Wilhelm Sigismund v.,
 Leutnant u. Erbherr auf Kantem.
 XIV. 577 f.
- Tetinger, Nicolaus, v. Loszainen,
 Bistumsvogt. XII. 49. 119.
 XIV. 258.
- Tetzner, Franz. Kritik seines
 Buches: Die Slawen in Deutsch-
 land. XIV. 355—357.
- Teuber, Erzpriester in Tilsit.
 XIV. 430.
- Teufelsberg bei Frauenburg.
 XIII. 499.
- Teutschmann, Albrecht, Dom-
 dechant. XIII. 29.
- Tewit, Feld. XIV. 268.
- Textoris, Guilelmus. XV. 730.
- Thalbach, Gayliten, Bludin,
 Dorf. XIV. 144. 202. 219 f. XV.
 583. 589. 605.
- Thalhofer, Prof. XVI. 316.
- Thamm, Petrus, Vikar in Mehl-
 sack. XIII. 779 f.
- Thatter, Georg } XV. 654.
 " Kathar. }
- Thaysoth, Kämmerer. XIV.
 290. 293.
- Thegen, Professor. XIII. 630.
- Thegsten, Dorf. XIV. 140. 290.
 XV. 356. Gründung. XIV. 292
 bis 295.
- Theiner, Anton. XVI. 371.
- Theistico, Kämmerer. XIV.
 290. 293.
- Thell, Christoph. XVI. 256.
- Them, Johannes Pfarrer in
 Wolfsdorf. XIV. 673—675.
- Them, Petrus. XV. 446.
- Thengis, Joh. Jak. von, }
 Jesuit } XV.
 " Joh. Friedr. u. } 585.
 Doroth., s. Elt. }

- Theoderich, Abt v. St. Hubert. XVI. 668.
- Theoderich, Besitzer in Mi-gehenen. XIV. 311.
- Theoderich, Besitzer v. Rosenwalde. XII. 715 f.
- Theoderich, Pfarrer v. Mehlsack. XIII. 778.
- Theoderich, Neffe des Bischofs Eberhard. XIV. 135.
- Theoderich, Schulz in Mehlsack. XIII. 860.
- Theoderich, bischöfl. Kaplan. XIV. 618. 685.
- Theodor Andreas Potocki** 1711 bis 1723. XIII. 312. 448. 525 f. 549. XIV. 7. 20. 26. 58. 86 f. 167. 248. 275. 333 f. 346. 433. 577. 674. 705. XV. 680. XVI. 107. 116. 397.
- Theodorich, Besitzer von Makohlen. XIV. 278.
- Theodorus, Mönch. XV. 161.
- Theophanu, Kaiserin. XII. 275. 343—345. 351. 357. XV. 135. XVI. 585. 618.
- Thiel, Anton, Domherr. XVI. 107.
- Thiel, Caspar, Bür,er in Rössel. XIII. 297.
- Thiel, Peter, XV. 439.
- Thiel, Christoph, Vikari. Braunschweig. XV. 430.
- Thiel, Johannes. XV. 633.
- Thiel, Joh. XVI. 236.
- Thiel, Joh. XVI. 308.
- Thiel, Lorenz. XV. 782.
- Thiel, Peter. XVI. 268.
- Thiele, Jakob Vikar in Braunschweig. XV. 244.
- Thielen, Gertrud von. XIV. 360. (Stammtafel).
- Thierberg, Konrad von, Landmeister. XII. 639. 651. 657. 677.
- Thiergart, Dorf. XV. 76.
- Thietmar von Merseburg, Chronist. XII. 269 f. 274. 280. 282. 291. 324. 349. 358. XVI. 628.
- Thil, August, Notar in Guttstadt } XV.
„ Gertrud, seine Frau. } 450.
- Thill, Jacob, Bauer. XII. 704.
- Thimm, Katharina Elisabeth. XV. 468.
- Thörichthof, Dorf. XVI. 37.
- Tholaymes, Preusse. XIII. 827 f.
- Thomas, Besitzer in Bornitt. XIII. 851.
- Thomas, Besitzer in Gedilgen. XIII. 831.
- Thomas, Besitzer v. Makohlen. XIV. 278.
- Thomas, Besitzer in Nakister. XIII. 420.
- Thomas, Besitzer in Stoboi. XIII. 978.
- Thomasius. XIII. 719.
- Thomasus, Kuriale. XV. 752.
- Thomeck, Ratmann in Allenstein. XII. 568. 574.
- Thomeko, Besitzer in Peythunen. XII. 647.
- Thomsdorf, Dorf. XIII. 311.
- Thorn als Hansestadt. XII. 40 f. 90. Th. im Kriege v. 1410. XII. 36. 39—41. 43. 46. 53—55. 68. 79 f. 83. unter Heinr. v. Plauen. XII. 91. im Kriege v. 1520. XV. 209. 213 f. 236. 238. 241. 248. 289. 293. 305 f. 324. 326. 328. 332 f. 345. 357. 363. 385 f. 388 f. 517. im Kriege v. 1655. XII. 452. 472. erster Friede. XII. 61. 94 f. 98. 100 f. zweiter Friede. XII. 672. XIII. 6. Religionsgespräch. XIII. 150. 166. 310. (1645). XIII. 576—578. 599. 612. Religiöse Verhältnisse. XII. 489. XIII. 14. 57. 59. 155. XVI. 634. Jesuiten. XIII. 706.

CCXVIII

- 731 f. 735. Blutbad. XIII. 568.
 XIV, 22. 74. 80. 83—85. 89.
 93 105. 418. 421. Benediktin-
 nerinnen XII. 132. Minoriten.
 XII. 232. Münze. XII. 93.
 Mühlen. XII. 670. Wissegrad.
 XII. 300. Burg. XVI. 10. 77.
 St. Georghospital. XVI. 78.
 Goldschmiedearbeiten. XVI.
 355. 363. 368. 377. 386. 429. 549.
- Thorn, Konrad von, Domvikar.
 XII. 16.
- Thorn, Withmar von. XIII.
 955.
- Thosithiey, Wiese. XIV. 236.
- Thuasne. XV. 538.
- Thüngen, Georg von, Klerikus
 XIV. 654.
- Thüring, Konrad. Bürger in
 Guttstadt. XIV. 652.
- Thüringen, Konrad von, Hoch-
 meister. XVI. 75.
- Thüringen, Landgrafen Friedr.
 u. Wilhelm von. XII. 96.
- Thulemeier, von, Kabinetsrat.
 XIV. 428.
- Thun, Joh. Christ., Goldschmied.
 XVI. 517. 520. 524.
- Thurau, Dorf. XIII. 44. 73.
 XIII. 272 f. 278 f. 524—526.
 XIV. 7. 115. Kirche. XIV. 13.
 Katholiken. XIV. 385. 391. 397
 595 f.
- Thylo, Domherr. XIII. 942 f.
 XVI. 10 f.
- Tichant, Preusse. XIV. 240
 bis 242.
- Ticzman, Bernhard. XV. 431.
- Tidemansdorf, Clanko v. XIII.
 466. 472.
- Tidick, Anton. XVI. 205.
- Tidick, Joseph. XVI. 297.
- Tidig, Johann. XVI. 280.
- Tidigk, Andreas. XVI. 244.
- Tidigk, Joseph. XVI. 270.
- Tidik, Martin. XVI. 241.
- Tidygk, Christoph. XV. 616.
- Tiedemann Giese 1549 bis 1550.
 XII. 403 f. 408. XIII. 928. 961.
 XVI. 365. im Kriege d. Jahres
 1520. XV. 215. 224. 227. 253.
 277. 281. 285. 520. 522. 533.
 536. 542.
- Tiedigk, Michael. XV. 464.
- Tiedmannsdorf, Dorf. XII. 637.
 656 f. XIII. 470—474. 478.
 XIV. 349. XV. 492. Kirche.
 XIII. 457. 474. Goldschmiede-
 arbeiten. XVI. 383. 448. 535. 543.
- Tiedmannsdorf, Rupertus von,
 Ritter. XIII. 441.
- Tiefenau, Kirche. XIV. 483.
- Tiege, Dorf. XVI. 20.
- Tiege, Fluss. XVI. 27.
- Tiene, Fluss. XVI. 36.
- Tierun, Gottfried. XV. 618.
- Tietz, Andreas
 „ Jakob und Anna } XV.
 seine Eltern. } 627.
- Tietz, Joh. XVI. 210. 227.
- Tiezzenn, Hans von XII. 90.
- Tilemann, Schulz in Sonnwalde.
 XIII. 910 f.
- Tilemann, Vogt v. Pogesanien.
 XIV. 685.
- Tilitz, Conducteur. XIV. 223.
- Tilo, Bürger in Braunsberg.
 XIV. 298.
- Tilo, Domkustos. XIII. 811. 849.
 852. 890. 910. 919. 924. 936.
 942 f. 968.
- Tilo, Domkantor. XIII. 799. 802.
 809. 818 f. 821. 830 f. 907.
 968. 970.
- Tilo, Domvikar. XIII. 932.
- Tilo, Kammerherr. XIV. 332.
- Tilo, Notar und bischöflicher
 Kaplan. XIV. 258. 290.
- Tilo, Schulz von Bevernick.
 XIV. 269.

- Tilsit, Jesuiten in. XII. 149 f.
 159. XIV. 7 f. 12 f. 15. 38. 50 f.
 61. 68—75. 111. 113. 116—121.
 385 398. 401 f. 413. 420. 422.
 427—431. 451—482. 516. 522
 bis 526. 553 f. 558. 561—566.
 575. Katholische Kirche. XIII.
 516. 521. 529. 532. 537 f. 554
 bis 561. 694. XIV. 75. 451
 bis 470.
- Timinski, Joseph. XV. 685.
- Timinski, Michael. XVI. 189.
- Tisch, Markus, Ratmann in
 Wormditt. XIV. 213. 215.
- Tisch, Nikolaus, Ratmann in
 Wormditt. XIV. 201. 207.
- Titius, Joseph. XVI. 300.
- Titius, Christian Theo-
 phil Joh. } XVI.
 „ Christian } 244.
 „ Rosina } 266.
 „ Leopold }
 „ Samuel }
- Titz, Benedikt Joh. }
 „ Laurentius } XV. 663.
 „ Anna }
 „ Georg. }
- Titz, Georg, Geistlicher XV.
 589.
- Titz, Laurentius Ignatz } XVI.
 „ Georg } 186.
 „ Anna }
- Titz, Matthias. XVI. 303.
- Titz, Michael. XVI. 269.
- Titz, Peter. XVI. 182. 198.
- Titz, Simon }
 „ Bartholom. } XVI. 222.
 „ Anna }
- Tlokowe, Distrikt, s. Lokau.
- Tobene, Oberst. XII. 511.
- Töppen, Max. XII. 76. 223 f.
 227—266. 302 f. XV. 275. 375.
 498. 521. XVI. 1 f. 8—53.
- Tolacki, Michael. XVI. 266.
- Tolck, Andreas. XV. 608.
- Tolck, Matthias } XVI. 192.
 „ Margarete }
- Tolckemitt, Simund, Gold-
 schmied. XVI. 456. 475. 478.
 486. 497. 519. 535. 539 f.
- Tolcksdorf, Andr. XV. 463.
- Tolcksdorff, Albert. XV. 609.
- Tolicki, Kaspar. XV. 420.
- Tolk, Balthasar } XVI. 250.
 „ Matthias }
 „ Katharina }
- Tolk, Gut. XVI. 661.
- Tolk, Nitzko, Landrichter in
 Bartenstein. XIII. 935.
- Tolk, Peter, Schulz von Lilien-
 thal. XIII. 944.
- Tolke s. Heinrich.
- Tolkemit, Stadt. XII. 86. XVI.
 450. im Kriege v. 1520. XV.
 292. 313. 482—488. 493. 499.
 503. 520 f. 567 f. St. Georg-
 hospital. XVI. 78. 94. 148 ff.
 Görkisches Stift. XVI. 150.
- Tolkemitte an der Nogat. XV.
 61. 208 b.
- Tolkin, Heinrich, Besitzer von
 Fleming. XIV. 262.
- Tolksdorf, Dorf. XIII. 451. 785
 bis 792. 819. 821. 841. 868. 962.
 XV. 313. 497 f. 500. Kirche.
 XIII. 791 f. Goldschmiedear-
 beiten. XVI. 382. 425. 445. 543.
- Tolksdorf, Heinrich, Domherr
 in Guttstadt. XIII. 789.
- Tollack, Dorf. XVI. 98. 120.
- Tollack, Jakob. XVI. 201.
- Tollnigk, Dorf. XII. 257.
- Tolloclaus, Preusse. XIV. 289.
- Tolneken, Preusse. XIV. 292 f.
- Tolsdorf, Pfarrer. XVI. 403.
- Tomaziewski, Adalbert. XVI.
 308.
- Tomicki, Peter, poln. Kanzler.
 XIII. 17. 23. XV. 216. 252.
- Tommerdich, Georg. XV. 438.

CCXX

- Tontarski, Balthasar. XVI. 290.
Tontarski, Matthäus }
" Johann } XVI. 236.
" Katharina }
Tontarski, Peter. XV. 673.
Torgau. XVI. 467.
Tornienen, Kleeberg, Dorf. XII.
244. 247. 671. XV. 356.
Torpele, Bach. XII. 690 f.
Totzki, Goldschmied. XVI. 524.
Tournay, Bischof v. XII. 603.
Tourville, Frau v., Besitzerin
von Hohenfeld. XIII. 411.
Towiański, Christof. XV. 618.
Towianski, Christoph XV. 612.
616.
Towianski, Constantia } XV.
" Georg } 612.
Traczkowski, Jos. XVI. 204.
Traczkowski, Peter } XVI.
" Laurent. } 193.
" Katharina } 221.
Trahn, Michael, Goldschmied.
XVI. 449.
Tralaw, Lorenz, Goldschmied.
XVI. 348. 414.
Trampe, Jakob, Bürgermeister
in Braunsberg. XV. 577.
Trampenau, Dorf. XVI. 20.
Trankotim, Stammpreusse. XIII.
804.
Trankwitz, Augustin und Mar-
garetha, Besitzer XIII. 398.
Trautenau, Dorf. XII. 218 bis
221. 223. 236. 238. 260. 604.
XV. 356. XVI. 107.
Trauzig, Gut. XII. 30. 41. XV.
626. XVI. 502.
Trezinski, von. XVI. 332.
Trebau, Simon. XV. 442.
Tredler, Matthäus. XV. 611.
Tremessen, Kloster. XII. 294.
XVI. 628.
Trendler, Pfarrer in Frauen-
sdorf. XIII. 953.
Trenk, Achatius v. der, Domherr.
XV. 531. XVI. 98. 103. 120.
Trepowski, Franz }
" Jakob } XVI. 249.
" Gertrud }
Treptau, Andreas, Propst. XVI.
485.
Treptau, Peter, Goldschmied.
XVI. 416.
Treptow, Adalbert, Pfarrer von
Guttstadt. XIV. 662.
Tresenberg, Bürger in Elbing.
XII. 529.
Treter, Blasius, Domvikar. XVI.
149.
Treter, Simon Alexius, Domherr.
XVI. 121. 125 f.
Treter, Thomas, Domkustos. XII.
34. 441. 564. XIII. 912. 919.
XIV. 411. XV. 533 f.
Tribur, Kaiserpfalz. XII. 342.
Trient, Konzil von. XVI. 83.
Trier. XVI. 476.
Trier, Karl von, Hochmeister.
XIV. 327.
Trinkhaus. Gut. XV. 456.
Trippenbach, Andreas, Maler.
XIV. 606.
Trippenbach, Lehrer in Tilsit.
XIV. 466.
Trippenmacher, Hans, Gold-
schmied. XVI. 351. 416.
Trist, Besizung. XVI. 638.
Tristin, Feld. XIII. 880.
Troben, Feld. XII. 637. XIII.
417. 420 f.
Trochim, Martin. XV. 664.
Troian, Thomas. XV. 650.
Trojan, Johannes }
" Katharina } XV. 634. 656.
Trojan, Laurent. }
" Joh. } XV. 664.
" Kathar. }
Tromp, Gross- (Deutsch), Gut.
XII. 637. 650. 652. 655—660.

- XIII. 470—473. 478 f. 482. 484 bis 486. XIV. 346. XV. 471 f.
- Tromp, Klein- (Preussisch), Dorf. XII. 219. 654—660. XIII. 470. 484. XV. 352.
- Troop, Gut. XV. 667.
- Troschke, Anna Katharina v. XVI. 227.
- Troschke, Anna Maria von. XV. 415.
- Troschke, Christoph, Landvogt in Seeburg. Bruder des Georg. XIII. 54. XVI. 146.
- Troschke, Georg, Besitzer von Kattreinen u. Nassen. XIII. 52. 55.
- Troschke, Johann, Besitzer von Kattreinen u. Scharnick. XII. 517. XIV. 677.
- Troschke, Lukretia v. XV. 592.
- Troschke, Helena Lukretia v. XV. 620. 677.
- Troschke, Marianna Barbara. XVI. 166.
- Troska, Adalbert. XV. 653.
- Troski, Kajetan. XVI. 223.
- Troski, Johann. XVI. 229.
- Trosske, Georg, Landrichter. XV. 544. 561.
- Troszka, Joh. }
 „ Georg } XV. 665.
 „ Marianna }
- Troszka, Kasimir } XV.
 „ Joh. } 643.
 „ Maria Barbara }
- Troszka, Christoph. XV. 429.
- Trosyka, Joh. Constantin. XV. 437.
- Troszka, Albert. XV. 586. 609.
- Troszka, Jakob }
 „ Gregor } XV. 423.
 „ Johann }
 „ Sebastian }
- Troszka, Johann v., Besitzer v. Kattreinen u. Nassen. XV. 423.
- Troszka, Alexander Franz. XV. 425.
- Troszka, Georg. XV. 415. 427. 437. 582.
- Troszki, Joh. XVI. 166.
- Trubank, Johannes, Lokator von Lichtenau. XIII. 913.
- Truchsen, Gut. XIV. 262. XVI. 137. 190. 297. 311 f.
- Truchsess, Erhard, Besitzer von Weissensee. XIII. 294.
- Truchsess, Friedrich, Komtur v. Eylau. XV. 269. 272. 318 f. 345. 380. 494.
- Truchsess, Georg. XV. 361.
- Truchsess, Martin Sigismund, Besitzer v. Hansdorf. XIII. 303.
- Trumpa, Claus. XII. 657. XIII. 471.
- Trumpa, Fluss. XII. 676 f.
- Trumpe, Arnold, Geistlicher. XII. 658.
- Trumpe, Hannus, Ratmann in Wormditt. XIV. 213. 216.
- Trumpe, Hermann. XII. 657.
- Trumpe, Joh., Bürgermeister in Braunsberg. XII. 658. XIII. 475.
- Trumpe, Kunico de. XII. 657.
- Trumpe, Mertyn de. XII. 657.
- Trumpe, Nikolaus. (1311) XII. 657. XIII. 475. XIV. 344.
- Trumpe, Nikolaus, Besitzer v. Huntenberg. (ca. 1400.) XII. 658. XIII. 475.
- Trumpe, Preusse. XII. 653. 657. XIII. 470. 475. 483—485.
- Trumpe, Werner. XII. 657.
- Trunz, Dorf. XIII. 51. Kirche. XIII. 976.
- Trunzer Höhen, XII. 719.
- Truso, Ort am Drausensee. XV. 45. 73. 75. 79. 114. XVI. 623. 625. 646.
- Trutenausche Papiermühle. XIV. 551.

CCXXII

- Trzaskowski, Johann, }
 Kaplan } XV.
 „ Christoph } 617.
 „ Christina }
- Trzaskowski, Peter. XVI. 267.
 Trzeciński, Adam. XVI. 239.
 Trzeciński, Joseph Michael.
 XVI. 235.
 Trzebiecki, Nikolaus, Jesuit.
 XV. 688.
 Trzebiński, Martin. XVI. 194.
 Trzebon, Kloster. XV. 2.
 Tschackert. XV. 539. 551—553.
 557 f. 560. 563. 567. 569.
 Tuchel, Amt. XII. 442.
 Tucholka, Joh. Pet., polnischer
 Sekretär. XII. 454. 465.
 Tüngen, Bardo von. XII. 667.
 Tüngen, Gunthe von. XII. 671.
 Tüngen, Gut. XII. 637. 665 bis
 673. 701. XIII. 407. XV. 502.
 646. 766. XVI. 544.
 Tüngen, Jakob von, Besitzer.
 XIV. 341.
 Tüngen, Nikolaus und Stinteln,
 Besitzer. XII. 671.
 Tüngen, Williko von. XII. 667.
 Tüngen, Merun, Nikolaus, Jo-
 hannes, Brüder des Williko.
 XII. 671.
 Tüngen, von, Familie. XII. 672.
 XIV. 155.
 Türck, Christof, Goldschmied.
 XVI. 470. 492.
 Tuhn, Alexander. XV. 436.
 Tulabite, Preusse. XIII. 967 f.
 Tulawski, Andreas. XV. 623.
 Tulawski, Jos. }
 „ Matthäus } XVI. 161.
 „ Gertrud } 189. 302.
 Tulawski, Leo. XV. 697.
 Tulawski, Mathäus. XV. 628.
 645.
 Tulawski, Pfarrer in Arnsdorf.
 XIV. 307.
- Tuledrawe, Stammpreusse. XII.
 244.
 Tulegeden, Preusse. XII. 666 f.
 672. XIV. 277. 327.
 Tuleswayde, Preusse. XIII. 835f.
 Tuliten, Feld. XIII. 786. 865 f.
 Tulne, Heinrich Preusse. XII.
 667. XIII. 424—426. 786. 822.
 865. XIV. 344.
 Tultungis, Preusse. XIV. 316.
 Tumpe Sobis, Besizung. XVI.
 638.
 Tunge, Preusse. XII. 665—672.
 XIII. 385. XIV. 340 f.
 Tungen, Tungote. Besitzer in
 Sperwatten. XII. 671.
 Tungebute, Besitzer in Thegsten.
 XIV. 292.
 Tunitz, Vorburg. XVI. 615.
 Turbach, Schulz in Wormditt.
 XIV. 212.
 Turowski, Jak. }
 „ Thomas } XVI.
 „ Elisabeth } 164.
 Turowski, Kasimir. XV. 651.
 Turowski, Michael. XV. 641.
 645.
 Turowski, Nikolaus }
 „ Anton } XVI.
 „ Thomas } 249.
 Turpele, Bach. XII. 690 f.
 Tuszynski, Hofschneider i. Heils-
 berg. XVI. 137.
 Tustyn, Preusse. XII. 661. 663.
 675.
 Tuwangste = Königsberg. XV.
 70. 114.
 Tyayde a. Ditmarschen, Besitzer
 in Kaymiten. XIII. 859.
 Tydemann, Bürgermeister in
 Guttstadt. XIV. 641.
 Tydemann, Müller in Stabunken.
 XIII. 965.
 Tydico, Bürger in Braunsberg.
 XIII. 815. XIV. 321.

- Tylawski, Andreas. XVI. 257.
 Tylewski, Andr., Cistercienser.
 XV. 600.
 Tylkowski, Franz. XV. 614.
 Tyszkiewicz, Bischof. XIII. 577.
 Tylo, Bischof von Samland. XV.
 750. 752. 754.
 Tylo, Pfr. in Arnsdorf. XIV. 306.
 Tylo, Schultheis von Glottau.
 XIV. 322.
 Tymermann, Johannes, Dom-
 kantor. XIII. 961.
 Tymmen, Hans, Mälzer in Gutt-
 stadt. XIV. 641 f.
 Tymmermann, Albert, Dom-
 herr. XV. 285.
 U^{bermannowicz}, Jesuit. XIV.
 26.
 Udalricus, Gefährte Ottos v.
 Bamberg. XII. 304.
 Uhrmeister, Joh. }
 „ Georg } XVI. 240.
 „ Gertrud }
 Ujejski, Christoph Daniel. XV.
 583. 588.
 Ujeyski, Thomas v. Rapniew,
 Dompropst. XII. 466. 548. 551.
 XIV. 663. XV. 711. XVI. 121.
 Ulrich, Bürger in Heilsberg.
 XIV. 172.
 Ulrich, der heilige, Bischof v.
 Augsburg. XVI. 564. 566.
 Ulrikus, Schulz von Guttstadt.
 XIV. 636.
 Ulsen, Ort. s. Elsau.
 Ulsen, Bernhard von. XIII. 461.
 XIV. 244.
 Ulsen, Christian von. XIII. 461.
 XIV. 247.
 Ulsen, Christian und Katharina
 von. XIII. 461.
 Ulsen, Dietrich, von, Offizial,
 Dechant von Guttstadt. XII. 28.
 XIII. 458—462. 470 f. 976.
 XIV. 658.
 Ulsen, Ermetrut von. XIII. 461.
 XIV. 247.
 Ulsen, Everko v. XIII. 461.
 Ulsen, Familie von. XIII. 395.
 397. 460 f. XIV. 244.
 Ulsen, Heinrich von. XIII. 461.
 XIV. 247.
 Ulsen, Heynco von, Besitzer.
 XIII. 394
 Ulsen, Johannes von, Besitzer.
 XIII. 398. 460 f. XIV. 244. 247.
 Ulsen, Kirstan v., Ritter. XIII.
 461.
 Ulsen, Otto von. XIII. 461.
 XIV. 247.
 Ulsen, Sander von. XIII. 461.
 XIV. 247.
 Ulsen, Theoderich von, Ritter.
 XIII. 363. 441. 817. XIV. 244.
 308.
 Ulsen, Tilo von, Gutsherr. XII.
 702. XIII. 460.
 Umlong-See. XIV. 687. 696.
 Unckershwsen, Eberhart. XVI.
 665.
 Ungarn, Land. XV. 237. 241.
 246.
 Ungarschütz, Berchtold von,
 Reichsgraf. XIII. 501 f.
 Ungermann, Christof, Pfarrer.
 XVI. 514.
 Unverlohren, Georg, Ratmann
 in Heilsberg. XVI. 135.
 Unwan, Erzbischof v. Hamburg.
 XV. 25.
 Urban, Goldschmied. XVI. 348.
 414
 Urban IV., Papst. XII. 608.
 618. XVI. 47 f.
 Urban V., Papst. XII. 257. XV.
 723.
 Urban VIII., Papst. XV. 392.
 Urbanowicz, Hofprediger. XIV.
 429.
 Urnias, Wladislaus. XV. 453.

CCXXIV

- Ursinus, Benjamin, Theologe. XIII. 604.
- Urządow, Remigian Kielczewski von. XIII. 322.
- Ustowsky, Peter, Besitzer von Penckau. XIII. 131.
- Urzdowski, Adliger in Gr. Lensk. XIV. 596.
- Valenciennes, Dominikanerkirche. XII. 603.
- Valentin, Goldschmied. XVI. 495.
- Valentin, Priester in Guttstadt. XV. 566.
- Valkinhagen s. Wilkenhagen.
- Vanhoffen, Ludwig Rudolf, Lieutenant. XII. 572.
- Vasthovius, Johann, Domherr. XVI. 467.
- Vastowski, Botvidus Claudius. XIII. 404 f.
- Vastowski, Familie. XIII. 404 f.
- Vastowski, Johannes, Domherr. XIII. 404.
- Velde, Clauke von dem, Landrichter. XIV. 212.
- Velde, Nycolos vom, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
- Velow s. Fehlau.
- Venator, Hartmannus, Bürger in Braunsberg. XII. 651.
- Venedig, in Rössel. XIII. 305.
- Venrade, Arnold Koster von, Domkantor. XIV. 176 f. 658. XVI. 140.
- Venter s. Buch.
- Verden, Bistum. XII. 454.
- Verschenauw, Martin, Vikar in Mehlsack. XIII. 781.
- Veterendorf, Johannes, Bürger in Braunsberg. XIII. 472.
- Vetter, Anton. XVI. 263.
- Vetter, Gregor } XVI. 650.
 „ Sabina }
- Vettirndorf s. Födersdorf.
- Vhestenberg, Kraft v., Statthalter in Brandenburg. XV. 498.
- Vicke, Schulz von Lokau. XIV. 258.
- Vicken, Müller in Guttstadt. XIV. 634.
- Victor II., Papst. XV. 23.
- Vidivarier, Volk. XV. 32. XVI. 5.
- Viereck von, Geheimrat. XIII. 644 f. 694. 731.
- Vierzighuben, Dorf b. Frauenburg. XII. 31. XIII. 362 f. 441. 458. 460. 462. XV. 509. XVI. 120.
- Vierzighuben, Gut bei Gilgenburg. XVI. 635.
- Vieyski, Besitzer von Sonnenberg. XIII. 448.
- Vihol, Kajetan } XVI. 264.
 „ Franz }
- Vinidarier, Volk. XVI. 19.
- Viridarier, Volk. XVI. 19.
- Virnond, kaiserlicher Gesandter. XIV. 52. 54.
- Visconti, Kardinal u. Nantius. XII. 141.
- Vitellescus, Mutius, Jesuiten-general. XV. 395.
- Vituzky in Riesenburg. XII. 472.
- Vlizer, Hildebrand, Bürger in Heilsberg. XIV. 154.
- Vochs, Girhard, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
- Vochs, Jos., Ratmann in Wormditt. XII. 204.
- Vogelsanc, Claus, Besitzer in Krickhausen. XIII. 890. XIV. 341.
- Vogilsang, Hof. XIII. 890—892.
- Vogelwick, Gut in Schweden. XIII. 308.
- Vogelsang, Dorf b. Braunsberg. XII. 3 f. auf der Nehrung. XII. 303.
- Vogelsang, Wichard. XII. 3 f.

- Vogeno, Goldschmied. XVI. 523 f. 537.
- Vogtsgarten, Acker in Rahnenfeld. XIII. 351.
- Voigt, H. G. XII. 267 f. 272. 288. 320. 323. 336. 340. 345 f. 350. 353. XV. 53 ff.
- Voigt, Johannes. XII. 2. 7. 19 bis 21. 63—65. 70 f. 86. 101. 106 f. 113. XV. 352. 532. XVI. 667 ff.
- Voigtsdorf, Dorf bei Guttstadt. Gründung. XIV. 334—338.
- Voigtsdorf, Dorf bei Seeburg. XIV. 253. XVI. 137. 311 f.
- Voigtsdorf, Dorf bei Wormditt. XII. 697.
- Voigtshof, Vorwerk bei Seeburg. XIV. 258.
- Volquinus, Domkustos. XIII. 746. 873.
- Voltaire. XIV. 447.
- Vomberg, Jakob. XVI. 185.
- Vonberg, Johann } XVI.
 „ Christoph } 280.
 „ Anna }
- Vonberg, Joseph } XVI.
 „ Joh. } 172.
 „ Katharina }
- Vorwerk, Klein-, s. Schlosshöfchen.
- Voss, v., preussischer Resident in Dresden. XIV. 483. 545. 595.
- Vossberg. XV. 374.
- Vota, Jesuit. XIII. 496 f. 527 f. 530. 532. 538. 540.
- Vrienhain s. Freihagen.
- Vroch, See. XIV. 684 f.
- Vunte, Konrad, Ratmann in Braunsberg. XIV. 354.
- Vurau, Andreas, Hilfspriester in Königsberg. XIII. 141.
- Vygarði, Maternus. XV. 743.
- Wachock, Kloster. XVI. 161.
- Wachowski, Joseph. XVI. 298.
- Wachsmuth, Prof. XII. 387.
- Wadang, Fluss. XII. 220.
- Wadang, See. XII. 220. XIV. 683—687. 689. 695. Mühle. XVI. 182.
- Waddigk, Joh. XV. 591.
- Wadowski, Martin. XV. 616.
- Wagant, Preusse. XIV. 310.
- Wagener, Heinko, Besitzer von Paarlack. XIV. 350 f.
- Wagener, Tilo, Bürger i. Frauenburg. XIV. 350.
- Wagener, Tilo, Geistlicher. XIV. 350.
- Wagenschoss, Ort. XV. 314. 342.
- Wagmann, Anna Maria. XV. 415.
- Wagner. XV. 250. 509.
- Wagner, Andreas, Pfarrer von Tolksdorf XIII. 791.
- Wagner, Andreas. XV. 593.
- Wagner, Georg, Clericus. XV. 451.
- Wagner, Georg, Franziskaner. XV. 610.
- Wagner, Gregor. XV. 438.
- Wagner, Hermann, Gründer von Münsterberg. XIII. 978.
- Wagner, Jak. XVI. 203.
- Wagner, Johann Chrysostomus, Jesuit. XIV. 504. 507.
- Wagner, Joh. XV. 461 f.
- Wagner, Johann. XVI. 198.
- Wagner, Katharina. XII. 515. XVI. 172.
- Wagner, Laurentius. XV. 604.
- Wagner, Paul } XVI. 293.
 „ Peter }
- Wagner, Peter } XVI. 168.
 „ Joh. }
 „ Margareta }
- Wagner, Simon, Pfarrer von Frauenburg, Allenstein, Mehl-sack. XV. 446. XVI. 104.

CCXXVI

- Wagten, Dorf. XII. 616. 665.
668. XIII. 400. 407. 463. 900.
XIV. 186. 223. 342.
- Wahrt, Johann Theodor, Advokatus Fisci. XIV. 103. 120.
128. 383.
- Waiblingen, Adrian v., Komtur. XIII. 27.
- Waicsil, Preusse. XIV. 291.
- Waiscoy s. Waschkonika.
- Waissel, Friedrich, bischöflicher Hofdiener. XIV. 291.
- Waissil, Graf. XVI. 51. 53.
- Wald, Regierungsrat. XII. 567.
- Waldau, Joh., Rektor in Rastenburg. XV. 392.
- Waldau, Sebastian v., brandenburg. Kommissar. XII. 520.
546 f. 550.
- Waldaus, Besitzer von Curau. XIII. 467.
- Waldburg, Friedrich von, Erbtruchsess auf Landsberg. XIII. 102. 309.
- Waldburg, Heinrich Truchsess von, brandenburg. Rat. XII. 495—497. 500. 509. 515. 517.
542—544. 549.
- Waldeck, Graf v., brandenburg. General. XII. 437 f. 442. 448
bis 450. 455. 511. 525. 532 f.
XIII. 152.
- Waldeck, Gross-, Patollen, Gut bei Domnau. XIII. 29. XVI. 665.
- Waldemar II., König von Dänemark. XV. 25 f.
- Waldenburg, Willebrand von, Ordensritter. XIII. 394.
- Waldow s. Wohlan.
- Waldow, Ida von. XV. 771 f.
- Waldt, Paul, Vikar in Frauenburg. XVI. 119.
- Walentynowicz, Joh. Kasimir. XV. 418.
- Walentynowicz, Melchior. XV. 443.
- Waleskowski, Joh. XVI. 167.
- Walkeim, Dorf. XIII. 420. XIV. 239.
- Walker, Joh. XV. 452.
- Walker, Kasimir
„ Laurentius } XVI. 193.
„ Margarete }
- Wallberg bei Lichtenau. XIII. 915—917. 921 f.
- Wallenfels, Eberh. v., Ordensmarschall. XII. 59. 124.
- Wallenrod, Konrad, Hochmeister. XII. 35. 84. 90. XVI. 663.
- Wallenrod, von, Etatsminister in Danzig. XIV. 73.
- Wallenrod, Joh., Erzbischof von Riga. XII. 703.
- Wallenrod, Joh. Ernst v., Oberst. XII. 491. 518.
- Wallenrod v., Hauptmann von Tapiau. XIV. 62.
- Walowski, Joh. XV. 604.
- Walraf, Offizier. XIV. 2.
- Walsch, Fluss. XII. 660 f. 684.
690 f. XIII. 755. 848. 856 f. 916.
922 f. 971.
- Walsch-See. XIII. 840 f. 915.
919. 929.
- Walter, Anton. XVI. 279.
- Walter, Christian, Prediger. XIII. 715
- Walter, Joseph. XVI. 303.
- Walter, Margarete v. XV. 614.
- Walter, Michael. XV. 737.
- Walter, Rektor in Guttstadt. XIV. 663.
- Waltersmühl, Dorf. XII. 699.
XIII. 407. 973. XVI. 294.
Gründung. XIV. 315—319. 327.
- Walther, Joh. Gottlieb, Stadtschreiber in Pr. Eylau. 535
bis 540.

- Walther, Schulz in Rosengart. XIII. 844. 846. 864.
- Walther, Schulz von Schöndamerau. XIII. 813 f.
- Wandtkau, Christoph v. XV. 417.
- Wandtkowski, Gaspar. XV. 417.
- Wangst, Dorf. XIV. 252 f. 255.
- Wangste, Hartwig von der, Besitzer. XIV. 253.
- Wangsten, Albert von, Besitzer von Porwangen. XIV. 253—255.
- Wankowicz, Thaddäus. XVI. 270.
- Wantzenkampe. XVI. 26.
- Warczynski, Jakob, Bürger in Frauenburg. XVI. 125.
- Wargel, Bartholomäus. XIII. 436.
- Wargel, Christian. XIII. 436.
- Wargen, Dorf. XV. 341. 381.
- Warghusen, Preusse. XIV. 291 f.
- Wargin, Preusse. XII. 644 f. 647. XIII. 749.
- Warglitten, Gut. XVI. 238.
- Warkoy, Adalbert Kasimir. XV. 457.
- Warlack, Dorf. XII. 32. XIII. 407. 477. XIV. 292. 673.
- Warmeland, Henrich, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.
- Warmien, Land. Name. XII. 560. s. Ermland.
- Warmitarum patibulum. XVI. 40.
- Warne, Bach. XII. 644. XIII. 842.
- Warnerus, Dominikaner. XII. 602.
- Warnicki, Martin. XVI. 257.
- Warpoten = Scharwerk. XIV. 279. 284. 318.
- Warschau, Stadt. XVI. 474. Vertrag. XII. 558. Religionsfrieden. XIII. 57. Reichstag. (1605). XIII. 62. 72 f. 83. 91. (1611). 91. Schlacht bei. XII. 534.
- Warschkeit, Jesuit. XIII. 236. 257.
- Wartberg, Johannes von, Vikar in Heilsberg und bischöflicher Kaplan. XIV. 706.
- Wartburg, die. XIII. 408. 486.
- Wartenberg, kurfürstlicher Rat. XIII. 495.
- Wartenberg, Hermann v., Vikar in Heilsberg. XIV. 179.
- Wartenberg, Alt-, Dorf. XII. 30. 219 f. 235. XIV. 685 f. Hospital. XVI. 155. Goldschmiedearbeiten. XVI. 369.
- Wartenburg, Stadt. XII. 25. 27 f. 220. 235. 577. Gründung. XII. 608. XIII. 841. XIV. 683 bis 708. Schloss. XIV. 683. 685. W. im Kriege v. 1414. XII. 125. im Kriege v. 1520. XV. 299. 354. 376. 386. unter dem gr. Kurfürsten. XII. 501. 503. 512 f. 517—520. 529. Franziskaner. XII. 628. XIV. 694 bis 696. Kirchen. XIV. 705—708. Pfarrei. XII. 9. 13 f. Hospital. XVI. 82. 94. 150. Tuchmacher. XIII. 775. Goldschmiedearbeiten. XVI. 385. 395. 480 bis 482. 544.
- Warwacha, Andreas, Kaplan in Königsberg. XIII. 162.
- Waschkonika, Waiscoy, Fluss. XII. 604. 654. 656.
- Wasiewski, Albert. XV. 611.
- Wasowicz, Albert. XV. 438.
- Wasserzier, Matthaues. Bürger in Rössel. XV. 446.
- Wasserzier, Peter, Besitzer in Bornitt. XIII. 851.
- Waszecki, Michael. XV. 704.
- Waszki, Andreas. XV. 623.
- Waszki, Joh. XVI. 276.
- Watinin, Feld. XII. 698 f. XIII. 407. 463.

CCXXVIII

- Wausel, Peter. XVI. 496.
 Wawrowski, Adam v. XV. 466.
 Wawrowski, Joh. Jacob. XIV. 423.
 Wayssel, Dietrich. XV. 499.
 Waytenyn s. Wagten.
 Wąz, Andreas. XV. 642.
 Weber. XV. 540.
 Wecklitzmühle b. Braunsberg. XII. 628. 637. 700. 712 f. XIII. 428.
 Wedecke, Joh. Christof, Prediger. XIV. 57 f.
 Wedeke, Oberhofprediger. XIII. 356.
 Wedel, Hippolyt. XV. 215. 219.
 Wedemann, Christoph, Prediger in Braunsberg. XV. 553.
 Wedir s. Widrinnen.
 Weeske, Fluss. XII. 217. XVI. 6. 21.
 Wegely, Hermann Julius Wilh. XV. 767.
 Wegener, Andr., Goldschmied-geselle. XVI. 430.
 Wegner, Bartholomäus } XV.
 Andreas } 651.
 Margareta } 662.
 Wegner, Jak. }
 Martin } XVI. 242.
 Theresia }
 Wehener, Georg, bischöflicher Ökonom, u. Vikar in Heilsberg. XIV. 173—175. 178. 670.
 Wehlau, Stadt. XII. 42. 221. 223. 238. XV. 385. 557. XVI. 441. Friede. XII. 432. 463. 538—541. 549. 558 f. 564 f. 730. XIII. 181. 275—281. kathol. Gottesdienst. XIV. 22. Ordensspital. XVI. 75.
 Wehrgeld. XIV. 237—239.
 Weichsel, Fluss. XII. 54. 300. 302 f. in alter Zeit. XV. 29—32. 69. 82. XVI. 5—53. 63 f.
 Weidner, Christoph. XV. 590.
 Weidner, Johannes. XV. 622.
 Weidner, Johannes, Erzpriester in Heilsberg. XIV. 180.
 Weidner, Michael } XV.
 Christoph und } 626.
 Justina, s. Elt. }
 Weidowski, Peter. XV. 609.
 Weiermiller, Johannes }
 Martin u. } XV.
 Dorothea, } 629.
 s. Eltern }
 Weiermiller, Martin, Franziskaner. XV. 610.
 Weiermiller, Michael. XV. 656.
 Weiermiller, Vincenz. XVI. 232.
 Weiermüller, Martin. XV. 605.
 Weiher, Jakob, Woiwode. XII. 443. 445. 448. 454.
 Weiher, Ludwig, Woiwode von Pommerellen. XII. 450 f. 454.
 Weimmer, Albrecht, Goldschmied. XVI. 549.
 Wein, Georg. XV. 653.
 Wein, Johann }
 Georg } XVI. 197.
 Ursula }
 Wein, Thaddäus. XVI. 304.
 Weinert, Jakob. XVI. 228.
 Weinert, Joh. XVI. 204. 230.
 Weinert, Peter. XVI. 284.
 Weinreich, Joh. Ernst } XV.
 Christoph } 647.
 Eleonora } 665.
 Weis, Georg, Bernardiner. } XV.
 Christoph u. Anna. } 455.
 Weis, Jakob. XV. 700.
 Weisferdt, Joh. XVI. 263.
 Weispferdt, Laurent. XV. 580.
 Weiss, Alex, Ratmann in Wormditt. XII. 204.
 Weiss, Baltasar. XVI. 184. 216.
 Weiss, Christoph, Ratmann in Rössel. XV. 420.

- Weiss, Eustachius, Bernardiner. XV. 602.
- Weiss, Franz }
 „ Georg } XVI. 194. 211.
 „ Ursula }
- Weiss, Johann, Pfarrer von Bischofstein, XIII. 265.
- Weiss, Johann. XVI. 198.
- Weiss, Johannes, Ratsherr in Braunsberg. XIV. 308. 353.
- Weiss, Johannes Ign. Pfarrer v. Bischofstein. Christoph u. Ursula, seine Eltern. XV. 459.
- Weiss, Joh. }
 „ Katharina } XVI. 242.
- Weiss, Justina von. XV. 471.
- Weiss, Karl. XVI. 446. 462.
- Weiss, Leonhard, Jesuit. XV. 444.
- Weiss, Martin. XVI. 287.
- Weiss, Martin }
 „ Ursula } XVI. 207. 230.
- Weiss, Paul. XVI. 296.
- Weiss, Paul, Burggraf v. Allenstein. XIV. 346.
- Weiss, Professor. XVI. 315.
- Weiss, von, Familie, auf Gr. Tromp. XII. 659 f. XIV. 346
- Weisse Berg, der, b. Schalmey. XIII. 384.
- Weisse Berg, der, (Weissenberg) an der Nogat. XV. 61—64. 79. XVI. 1. 6. 38. 53. 63.
- Weissel, Johann. XVI. 281.
- Weissel, Ludwig. XVI. 264.
- Weissensee, Gut. XIII. 294. XV. 458. XVI. 137. 190. XVI. 297. 311. f.
- Weisspferdt, Jak. XV. 603.
- Weiss-See (Weyssen). XII. 242.
- Weisseschnur, Besetzung. XIII. 410.
- Weitsutz, Preusse. XIII. 963.
- Weitzenmiller, bischöflicher Sekretär. XVI. 320 f. 323.
- Weitzenmiller, Franz. XVI. 301.
- Weitzenmiller, Maria. XVI. 657.
- Wekelitz, Claus, Besitzer in Tiedmannsdorf. XIII. 471 f.
- Wekelitz, Müller. XII. 118.
- Welau, G., Bürger in Danzig. XII. 441.
- Welaw, Johannes, Goldschmied. XVI. 369. 524. 532.
- Welck, Andreas. XV. 430.
- Welck, Jakob. XV. 608.
- Welin, Konrad von, Bürger in Wormditt. XIV. 296. 629.
- Welki, Anton }
 „ Andr. } XVI. 264
- Welki, Georg. XV. 679.
- Welki, Georg, Bürger in Braunsberg. XV. 655.
- Welki, Georg. }
 „ Gregor } XVI. 165.
 „ Katharina }
- Welki, Gregor }
 „ Andreas } XVI. 217.
 „ Katharina }
- Welki, Heinrich. XVI. 273.
- Welki, Jakob }
 „ Anna } XVI. 199.
- Welki, Joh. XVI. 207.
- Welki, Jos. XVI. 176.
- Welki, Kasimir. XVI. 230.
- Welki, Martin. XVI. 248.
- Welki, Michael. XVI. 277.
- Welki, Thomas. XVI. 211.
- Welsais, Vorburg. XVI. 615.
- Weltz, Joh. Jak. }
 „ Matthäus } XVI. 219.
 „ Barbara }
- Welun, Burg in Litauen. XIII. 946.
- Welune, Familie, Besitzer von Pissau. XIV. 251.
- Welune, Hans, Besitzer von Pissau. XIV. 251.

CCXXX

- Wempski, Martin Kasimir.
Bernardiner. XV. 457.
- Wenceslaus, der heilige. XII.
338. 353 f. XV. 173. 175. XVI.
581.
- Wenceslaus Leszczyński** 1644
bis 1659. XIII. 50. 302. 393.
XIV. 300. 305. 333. 404. 619.
674. 682. 695. 704 f. 707. XV.
458. XVI. 310. 398. 472. im
zweiten Schwedenkriege. XII.
431—566. 728—730. XIII. 153.
160 f.
- Wenceslaus, Pfarrer i. Benern.
XIV. 333.
- Wendepfaffe, Familie. XIII.
408.
- Wendepfaffe, Heinrich, Sohn
des Konrad. XIII. 409.
- Wendepfaffe, Konr., Schwager
des Bischofs Heinrich Fleming.
XII. 687. 699. 723. XIII. 380
bis 383. 386. 394 f. 397. 406
bis 409. 430. 461. 877. XIV.
629.
- Wendland, Witwe in Elbing.
XII. 507.
- Wendt, Joh., Kaplan in Königs-
berg. XV. 422 f.
- Wendt, Joh. Friedr. } XV. 652.
„ Sibina }
- Wendt, Michael. XV. 432.
- Wene, Feld. XIV. 320.
- Wenefeld, Besizung. XVI.
659.
- Wengern, Gut. XVI. 42.
- Wengoiien, Dorf. XII. 169.
- Wengrow, Kirche. XIII. 271.
282. XIV. 60 f. 75. 82. Katho-
liken. XIV. 387. 390.
- Wenskau, Gut. XV. 769.
- Wenzel, Kaiser. XII. 8. 39. 85 f.
110.
- Wenzel, König von Böhmen
(1228). XII. 336—338.
- Werden, Lukas von, Besitzer
in Basien. XIII. 403.
- Werder, das grosse. XV. 61 f.
XVI. 1 f. 7—53. 623.
- Werder, das kleine. XV. 31 f.
58. 79. XVI. 6—53. 623. 645.
- Werdermann, Elise Maria Anna
XV. 468.
- Werene = Klösterchen.
- Wern, Christian Eberhard von.
XVI. 327.
- Wernegitten, Pfarrei. XIV. 184.
Dorf. XIV. 279. XVI. 545.
- Werner, Anton. XV. 252.
- Werner, Bischof von Kulm. X.
612. 620. XVI. 95.
- Werner, Jakob, Stiftsdekan in
Guttstadt. XVI. 128.
- Werner, Joh., Bernardiner. XV.
587.
- Werner, Samuel, Schlosspredig.
in Königsberg. XIII. 223. 243f.
265. 587. 593—597. 613 f. 620.
623. 638. 653. 656. 729
- Werner, Bürger in Braunsberg.
XII. 674.
- Werner, Felix, Besitzer in Tied-
mannsdorf. XIII. 472.
- Werner, Georg Friedrich, Erz-
priester in Marienwerder. XIV.
57.
- Werner, Jakob. XV. 607.
- Werner, Jakob, Pfarrer von
Guttstadt. XIV. 660.
- Werner, Michael. XV. 497 bis
500.
- Werner, Kämmerer. XIII. 898.
- Werner, Kanonikus von Kulm.
XII. 723.
- Werner, Ober-Sekretär. XIII.
523. 526. 538—540.
- Werner, Ratmann in Frauen-
burg. XIII. 326. 330. 358 f.
- Werner, Sohn des Trumpe. XIII.
471.

- Werner, Paul, Jesuit. XV. 594. 601.
- Werner, Simon, Bauer in Open. XIV. 682.
- Werner, Stephan, Ratmann in Wormditt. XII. 204.
- Werner, Student. XIII. 214. 611.
- Werner, Theodor, Weinschenk in Königsberg. XIV. 100.
- Werner, Thomas, Besitzer von Sadluken XIV. 345.
- Werner, Thomas, Burggraf von Braunsberg. XIV. 174.
- Werner, Thomas, Domdechant. XVI. 110. 113. 118. 122.
- Werner, Thomas }
 „ Elisabeth } XVI. 649.
- Werner, Valentin. XV. 642. 662.
- Wernersdorf, Dorf. XVI. 20.
- Wernher, Bauer in Krickhausen. XIV. 341.
- Wernigerode, Stadt. XV. 212.
- Werski, Georg. XV. 598.
- Wescelus, Domkantor. XIII. 943. 953 f. XIV. 684.
- Wesentau, Eberhard von, Vogt in Seeburg. XIII. 787.
- Weski, Johann. XVI. 201. 229.
- Weski, Michael }
 „ Abraham } XV. 639.
 „ Anna }
- Weski, Joseph. XV. 677.
- Wesołowski, Simon } XVI.
 „ Johann } 296.
 „ Marianna }
- Wesselshöfen, Gut. XV. 468.
- Wessler, Joseph. XVI. 300.
- Weterheim, Konrad, Domherr. XII. 89. 117.
- Wetterheim, Nikolaus, Rats-
 herr in Wormditt. XIV. 207.
- Wetzhausen, Familie. XIII. 52.
- Wetzhausen, Graf, Truchsess
 von. XIII. 551.
- Wetzki, Christoph, Bernardiner.
 XV. 611.
- Wetzki, Jos. }
 „ Gregór } XVI. 297 f.
 „ Gertrud }
- Wetzki, Martin } XVI. 170.
 „ Matthäus } 184. 189.
 „ Barbara }
- Wetzki, Johann. XVI. 184. 189.
- Wetzki, Matthäus. XVI. 229. 247.
- Wewa, Ferra. XII. 687. 699.
 722 f. XIII. 380. 382. 407. 424.
 428. XIV. 134. 185. Besiedlungs-
 geschichte. XIII. 742—980.
- Weyermiller, Theodor. XVI.
 266.
- Weyner, Andreas. XVI. 250.
- Weynert, Jacobus, Jesuit. XII.
 180. 186.
- Weyselberg, Heinr., Vikar in
 Heilsberg. XIV. 179.
- Weysen, Ortschaft. XII. 243.
- Weysel, Georg von. XVI. 666.
- Wiawicki, Stanislaus, Bischof
 v. Smolensk. XV. 463.
- Wieböld, Bischof von Kulm.
 XV. 725. 739.
- Wiebolt, Johannes, Bürger in
 Braunsberg. XIV. 296.
- Wicelle, Mühlenbesitzerin. XIV.
 668.
- Wich, Peter. XVI. 222.
- Wichardi, Heyne Tidico Hey-
 nico Albertus Johannes. XII.
 3. XIII. 907.
- Wichardus civis Brunsbergen-
 sis. XII. 3.
- Wichert, Generalvikar. XVI. 324.
- Wichert, Jakob, Besitzer in
 Grunenberg. XIII. 388.
- Wichert, Jakob. XVI. 268.
- Wichert, von, kurfürstlicher Res-
 ident. XIII. 214. 255—262.
 268. 271. 273. 276. 281—283.
 611.

CCXXXII

- Wichertshofer Forst. XIII. 416.
 XIV. 625 f.
- Wichman, Adam. XV. 619.
- Wichman, August. XVI. 160.
- Wichman, Franz }
 „ Andr. } XV. 661.
 „ Anna }
- Wichman, Kaspar. XVI. 306.
- Wichman, Mathäus. XV. 621.
- Wichmann, Andreas. XV. 616.
- Wichmann, Bürger in Frauen-
 burg. XIII. 326.
- Wichmann, Georg, Ratsver-
 wandter in Braunsberg. XII. 522.
- Wichmann, Joh. } XVI.
 „ Kathar. } 258.
- Wichmann, Lokator v. Wich-
 mannsdorf. XIII. 923. 925.
- Wichmann, Matthäus. XVI.
 326.
- Wichmann, Simon. XV. 632.
- Wichmann, Ventur, Kaufmann.
 XVI. 366.
- Wichmannsdorfs. Steynbotten.
- Wickenboldt, Andr. XV. 419.
- Wickenbolt, Peter }
 „ Gertrud } XV. 613.
 „ Joh. }
- Wickerow, Czander v., Besitzer
 von Konitten. XIV. 287.
- Wicki, Matthias. XVI. 174.
- Wicteramus, Müller. XIII. 428.
- Wiczski, Nikolaus. XV. 651.
- Widco, Widego, Bürger in
 Braunsberg. Oheim Bischof
 Eberhards. XIV. 135. 321. 353.
 354.
- Wider, Ratsherr in Elbing. XII.
 488.
- Widlicki, Franz. XV. 651. 672.
- Widlicki, Joseph. XVI. 303.
- Widlicki, Martin. XV. 460.
- Widlicki, Constantia }
 „ Anton } XVI. 177.
 „ Johanna }
- Widmannstadt, Jesuit. XIII.
 143.
- Widmundt, Matthäus. XVI. 246.
- Wido, Ratsherr in Braunsberg.
 XIV. 308.
- Widringen, Dorf. XII. 258. 263.
 XV. 323. See. (Wedir). XII. 263.
- Wieczork, Joh. XV. 589.
- Wieczorkowicz, Joh., Domherr.
 XV. 633.
- Wieczorkowski, Franz, Notar
 in Bischofstein. XV. 444. 610.
- Wieczorkowski, Elisa-
 „ beth, seine }
 Frau. } XV.
 „ Daniel, sein } 610.
 Sohn. }
- Wieczorkowski, Franz, Ber-
 nardiner. XV. 604
- Wieczorkowski, Franz } XVI.
 „ Daniel } 199.
 „ Barbr. } 216.
- Wieczorkowski, Laurentius,
 Bernardiner. XV. 623.
- Wieczorkowski, Stephan. XVI.
 204.
- Wied, Georg v., Ritter. XII. 609.
- Wied, Theodorich v., Erzbischof.
 XII. 609.
- Wielopolski Myszkowski,
 Karl von, Starost v. Krakau.
 XII. 167.
- Wielun, Verhandlung v. XII. 127.
- Wien, Universität. XII. 79. Stadt.
 XVI. 484.
- Wienert, Joh. XVI. 251.
- Wienken, Dorf. XIV. 293.
- Wienskowski - Saltzwedell,
 Aurora v. XIV. 360. (Stamm-
 tafel).
- Wierkicowski, Joh. XVI. 295.
- Wiersbau, Gut. XV. 763.
- Wierzbonicz, Jos. XVI. 226.
- Wierzowski, Paul, Pfarrer v.
 Gr. Lichtenau. XV. 436.

Wieseeyche, Feld. XIII. 807.
821.
Wiezowski von. XIV. 360.
(Stammtafel).
Wigand, evangel. pomesanisch.
Bischof. XIV. 410.
Wigandi, Nikolaus, Dekan von
Przemysl. XIII. 372.
Wihn, Adalbert. XVI. 270.
Wihn, Laurentius, Pfarrer von
Stolzhausen. XV. 493.
Wikulecz, Gut. XIV. 360.
(Stammtafel).
Wil, Gerko, Besitzer in Frauen-
dorf. XIII. 951.
Wilbrand, Besitzer in Lang-
wiese. XIV. 264. 266. 268.
Wilczewski, Familie. XIII. 44.
62.
Wilczewsky, Adam Sudek, Be-
sitzer von Golmen. XIII. 131.
Wilczewski, Anton. XVI. 170.
Wilczewski, Nikol. XVI. 285.
Wilczewski, Stanislaus, Erb-
herr auf Ramsau. XVI. 157.
Wilde, Anton, Jesuit. XVI. 267.
281.
Wilde, Jakob Jeremias, Gold-
schmied. XVI. 457.
Wilde, Johannes, Weihbischof.
XIII. 406. XIV. 285. 675. XV.
353. 356 f. 506. 525.
Wilde, Kaufm. in Königsberg.
XIV. 548 f.
Wildenau, Andreas |
„ Joh. | XVI. 178.
„ Elisabeth |
Wildenau, Sigismund, Adliger.
XIII. 131.
Wildenau, Philipp von, Ritter.
XII. 31.
Wildenau, Christoph v. XIV.
360. (Stammtafel).
Wildenau, Heinrich von. XIV.
360. (Stammtafel).

Wildenberg, Friedrich von,
Landmeist. XII. 252. XVI. 659.
Wildenhan, Hans, Gutsbesitzer
XIII. 51.
Wildenberg, Johannes von,
Ritter. XIII. 414. XIV. 321.
331.
Wildenberg, Nikolaus von,
Bürger in Braunsberg, Be-
sitzer von Proliten. XII. 633.
XIII. 412 f. 817. XIV. 319.
Wildenhauer, Josef, Pfarrer
in Arnsdorf. XIV. 307.
Wildenhayn, Barbara. XVI.
330.
Wildin, Johannes s. Rudau.
Wilhelm, Bischof v. Tortosa.
XV. 528.
Wilhelm, Domherr. XIII. 745 f.
Wilhelm, Erzbischof v. Mainz.
XV. 34.
Wilhelm, genannt v. Holland,
Schulze in Sonnenberg. XIII.
443.
Wilhelm, Ignatz. XVI. 278.
Wilhelm, Landgraf v. Thüringen.
XII. 96.
Wilhelm, Lokator von Rosen-
walde. XIII. 945 f.
Wilhelm, Ludwig. XVI. 266.
Wilhelm, Wilko, Schulz in
Heilsberg. XIV. 141—147. 164.
187.
Wilhelmi, Bürgermeister von
Königsberg. XIII. 78.
Wilhelmi, Johannes, Pfarrer
von Wolfsdorf. XIV. 675.
Wilhelmi, Victor, Goldschmied-
geselle. XVI. 449.
Wilhelmus (Willus), Lokator
von Wormditt. XIV. 138. 186
bis 188. 193—195. 296. 335.
623—627. 631. 635 f.
Wilhelmus, Pfarrer von Tolks-
dorf. XIII. 451 791. 866.

CCXXXIV

- Wilkaniec, Familie v., Genealogie. XV. 760 ff.
- Wilkaniec, Joh. XVI. 237.
- Wilkaniec, Joseph von. } XVI.
 „ Kasimir v. } 234.
 „ Marianne v. }
- Wilkaniec, Katharina Emerentiana von. XV. 468.
- Wilke, Bartholomäus, Schultze von Guttsstadt. XIV. 636.
- Wilkenhagen, Valkinhagen, Johannes, Schultheiss v. Braunschweig. XII. 661.
- Wilkenlauken, Feld. XIII. 483f.
- Wilkinus, Schulz in Rosengarth. XIII. 840. 843 f. 923.
- Wilknitt, Gut. XIII. 769 f. 945 f.
- Wilkowski, Martin. XVI. 296.
- Wilkowski, Nikolaus. XVI. 249.
- Will, Bartholomäus } XVI. 224.
 „ Matthäus }
 „ Anna }
- Will, David. XVI. 271.
- Will, Johann. XVI. 231.
- Will, Karl. XVI. 265.
- Will, Michael. XV. 670.
- Will, Philipp, Kupferschmied. XVI. 363.
- Willenberg, Dorf bei Braunschweig. XII. 629. 632 f. XIII. 412.
- Willenberg, Dorf bei Stuhm. XVI. 48.
- Willenberg, Wildenberg, Stadt. XII. 253. 577. XV. 272. kath. Gottesdienst. XIV. 517.
- Willich, Jakob, Kirchenvorsteher in Tilsit. XIV. 70. 466.
- Willich, Jos., Jesuit. XIV. 474 bis 476. 480—482. 497. 516. 524. 554 f. 561—565. 598. XVI. 261 f.
- Willich, Ludwig } XVI. 261 f.
 „ Karl } 271. 283. 288.
 „ Justina }
- Willich, Erasmus. XVI. 271. 283.
- Willich, Florian. XVI. 283. 288.
- Willich, Karl, Ratscherr in Seeburg. XIII. 315.
- Willico, Dompropst v. Prag. XII. 347.
- Willigis, Erzbischof v. Mainz. XII. 289. 291. 344 f. XV. 116. 133. XVI. 596 f. 609.
- Willike, Wilke, See. XII. 256.
- Willunen, Kämmerer. XIV. 157. 159.
- Willunen, Tyle, Besitzer von Pissau. XIV. 251.
- Wilmsdorf, Barbara v. XV. 761.
- Wilmsdorf, Justus Bernhard v. XVI. 311.
- Wilna, Stadt. XIII. 57. 238. 258. 271. 283. 503. 560. 562. Jesuiten. XIII. 706. 709. 731 f. 737 f. Bischof von XIV. 429.
- Wilt, Gregorius, Besitzer in Kiwitten. XIV. 284.
- Wincer, Joh. Xv. 608.
- Wincewicz, Martian. XV. 638.
- Winckens, Bürger in Königsberg. XIV. 21. 95. 123.
- Winco, Bürger in Heilsberg. XIII. 402. XIV. 135. 243.
- Windberg, Kloster. XII. 320.
- Winderlich, Franz } XV.
 „ Johannes } 683.
 „ Christina }
- Winderlich, Jakob } XVI.
 „ Gregor } 229.
 „ Elisabeth } 246.
 „ Andreas }
- Winderlich, Johann. XV. 434
- Winderlich, Michael } XVI.
 „ Elisabeth } 170
- Windil, Preusse. XIV. 159.
- Windtken, Dorf. XII. 219.
- Winert, Sebastian. XVI. 196.
- Winkeler, Arnolt, Domherr in Guttstadt. XIV. 640.

- Winkens, Andreas } XVI. 194.
 „ Margareta }
 Winkens, Ignaz. XVI. 211.
 Wino, Abt v. Helmershausen.
 XVI. 668.
 Winorken s. Wienken.
 Winorowski, Ignatz. XVI. 285.
 Wins, Anton, Bankier in Berlin.
 XV. 496. 569.
 Wintzer, Andr., Kaplan }
 „ Andreas Joh., } XV.
 „ Regina, s. Elt. } 617.
 Wintzer, Georg, Cistercienser.
 XV. 607.
 Wintzer, Joh., Lehrer in Rössel.
 XV. 441.
 Wintzer, Peter }
 „ Joh. u. Regina, } XV.
 „ seine Eltern } 584.
 Wintzler, Jak., Maurermeister
 in Königsberg. XVI. 671.
 Wirballen, Stadt. XIV. 476.
 Wirbin, Heningus v., Besitzer.
 XIII. 747 f.
 Wirlicki, Jakob. XV. 627.
 Wirsberg, Ritter. XII. 130.
 Wischenen, Ortschaft. XII. 252.
 Wisde, Fluss. XIII. 899 f.
 Wisekynne, Geze, Besitzerin
 in Liebenau. XIII. 816.
 Wislaus, Bischof v. Kujavien.
 XVI. 22.
 Wiśniewski, Joh. }
 „ Hedwig } XVI. 277.
 Wisniowecki, Michael, König
 von Polen. XIII. 215.
 Wiśniowski, Franz }
 „ Joh. } XVI. 250.
 „ Anna }
 Wiśniowski, Martin. XVI. 210.
 Wisnowski, Joh. XV. 605.
 Wissegrad bei Thorn. XII. 300.
 Wissel, Johann } XVI. 184.
 „ Rosalia } 234.
 Wissel, Peter. XVI. 222.
- Wissel, Johann. XVI. 234.
 Wiszniowski, Jos. XVI. 216.
 Witen, Grossfürst von Litauen.
 XIII. 899. XIV. 270.
 Witignau, Kloster. XV. 2.
 Witing = Führer. XII. 297 f
 Witkowski, Basilius. XVI. 170.
 189.
 Witkowski, Michael. XVI. 288.
 Witkowski, Thomas. XV. 628.
 Witland = Nehrung. XII. 560.
 Witlandsort auf der Nehrung.
 XV. 66.
 Witold von Litauen. XII. 35.
 39. 40. 55. 56. 57. 61. 69—71.
 73. 74. 75. 87. 94. 108 f. 118.
 122. XIII. 780. 896. 971.
 Witolf, Michael. XV. 599.
 Witt, Nikolaus. XVI. 196. 216.
 Witt, Simon. XV. 439.
 Witt, Valentin }
 „ Martin } XVI. 221.
 „ Anna }
 Witte, Joh. Bürger in Brauns-
 berg. XIII. 800.
 Wittenberg, schwedisch. Mar-
 schall. XII. 437. 455.
 Wittenberg, Universität. XIII.
 575. 590. 606. Stadt. XVI. 450.
 Wittenfeld, Vorwerk. XVI. 659.
 Wittergarbe, Berg. XII. 695.
 Wittich. XIV. 525.
 Wittmannsdorf, Georg von,
 Hofmarschall. XV. 382.
 Wittmannsdorff, Jacob von,
 Adliger. XIII. 131.
 Wittpahl, Joh. Christian, Gold-
 schmied. XVI. 487.
 Wittwerk, Absalon, Glocken-
 giesser. XV. 718 f. XVI. 672.
 Witz, Martin. XVI. 210.
 Wladislaus IV., König v. Polen.
 XII. 564. XIII. 121. 150. 168.
 308. 436. 576. XV. 392. XVI.
 375. 386.

CCXXXVI

- Wladislaus Jagiello s. Jagiello.
- Wloclawek s. Leslau.
- Wloczki, Andreas, Bürger in Rössel. XIII. 297.
- Wlostowicze, Derslawv., Ritter. XII. 122 f.
- Wnentowski, Valentin. XV. 641.
- Wobb, Joh. XVI. 261.
- Wobb, Michael. XVI. 277.
- Wobbe, Jesuit. XIII. 222 bis 225. 269.
- Wobbe, Jos., Erzpriester. XVI. 527.
- Woedtke, Erich von. XIV. 360 (Stammtafel).
- Wölken, Gut. XII. 661—664. 686. XIII. 887. XIV. 180 XV. 468.
- Wölky, Karl Peter, Domvikar. XII. 2. 241. 251. 264. 266. XV. 534. XVI. 322.
- Wöllner, von, Minister. XIV. 478.
- Wöterkeim, Gut. XV. 316.
- Wogenab, Gut. bei Ebing. XII. 530. XIV. 621.
- Wogowski, Bürger in Tilsit. XIV. 564.
- Wogrim, Wald. XII. 252.
- Wohlau, Waldow, Dorf. XIII. 945 f.
- Woikel, Laurentius. XV. 594.
- Woin, Gregor. XV. 629.
- Woina (Wonne), Heinrich von, Pfarrer von Wormditt. XIV. 226 f.
- Woislawski, Stanisl. XV. 419.
- Woitkiewicz, Adalb. XVI. 191.
- Woitowicz, Thomas. XV. 638.
- Wojdowski, Thomas. XV. 611.
- Wojdowski, Wladisl. XV. 440.
- Wojslawski, Adam. XV. 610.
- Wola, Ort. XV. 652.
- Wolama, Nikolaus de. XV. 755.
- Wolczynski, Domh. XVI. 396.
- Wolf v. Leipzig. XV. 275.
- Wolf, Heinr., Bürger in Rössel. XIII. 298.
- Wolf, Ministerialrat. XIV. 600.
- Wolfeil, Kasimir. XVI. 277.
- Wolfeil, Peter, Jesuit. XII. 188. 190. XIV. 508.
- Wolferod. XV. 265.
- Wolff, Jesuit. XIII. 528. 530. 535 f. 540.
- Wolff, Johann. XVI. 199.
- Wolff, Nicolaus, evangelischer Erzpriester in Memel. XIV. 471.
- Wolfsbegk, Simon, Johann, Pfarrer in Königsberg. XIII. 163. 169 f. 177. 185—187.
- Wolfsdorf, Dorf. XIII. 407. 409. Kirche. XIII. 438. Gründung. XIV. 671—676. Goldschmiedearbeiten. XVI. 385. 394. 483. 527. 546.
- Wolfsfeld. XIII. 483 f.
- Wolgemut, Peter. XV. 445.
- Wolka, Dorf. XII. 169.
- Wollenweber, Heinr., Schulz in Mehlsack. XIII. 757. 774.
- Wollersdorf, Erzpriester in Tilsit. XIV. 525.
- Wolletz, Gut. XV. 772.
- Wollin, Bistum. XV. 32. 112 f.
- Wollmann, Jakob. XV. 619.
- Wollmann, Religionslehr. XVI. 314.
- Wolman, Jak. XV. 611.
- Wolmen, Vorwerk. XVI. 666.
- Wolowska, Anna Praxedis v. XV. 618.
- Wolowski, Joh., Domdechante. XIII. 240. XV. 462. 584. 656. 708. 711. 713 f. 717. XVI. 99. 101. 105. 670 f.
- Wolowski, Johannes
 „ Nikolaus, Be-
 sitzer v. Prei-
 lowo und Pa-
 taunen } XV.
 656.

- Wolowski, Kasimir. XVI. 174.
 Wolski, Joh. XV. 451.
 Wolski, Johann. XVI. 292.
 Wolski, Stanislaus. XV. 420.
 Wolter, Andreas. XV. 585.
 Wolter, Franz } XVI. 184.
 „ Jakob } 211.
 „ Katharina }
 Wolter, Jak., Lehrer i Wuslack.
 XV. 440.
 Wolter, Johann. XVI. 273
 Wolter, Johann } XVI. 278.
 „ Barbara } 286.
 Wolter, Anton. XVI. 286.
 Wolveil, Laurentius, Ratmann
 in Wormditt. XII. 204.
 Wolveill, Philipp, Tuchmacher
 in Wormditt. XII. 193.
 Wolvram, Gründer von Schön-
 damerau. XIII. 792 f.
 Wonecker, Joh. Christ., Gold-
 schmied. XVI. 471.
 Wop, Besitzer. XVI. 661.
 Wopen, Rittergut. XVI. 661.
 Woplauken, Dorf. XIV. 271.
 Wopole, Stammpreusse. XIII.
 420.
 Woppen, Dorf bei Mehlsack.
 XIII. 913. 921. 950. 957—962.
 Woppen, Ernst von, Kapitels-
 vogt. XII. 30. 41. XIII. 769.
 960.
 Woppendorf, Merten De- }
 mersky v. } XVI.
 „ Justina De- } 151.
 mersky v. }
 Worain, Samson v., Domkustos.
 XIII. 832.
 Worainski, Johann, Domherr.
 XVI. 502.
 Woranski, Martin, Erbsass auf
 Labuch. XV. 425.
 Woranski, Samson Michael. XV.
 425. 462.
 Worayne = Freihagen. XII. 690.
 Woraynski, Martin, Besitzer
 v. Labuch. XIII. 293. XVI. 409.
 Worein, Helena von. XV. 423.
 Worein, Jakob von. XV. 774.
 Worein, luth. Geistlicher. XII. 50.
 Workeim, Dorf. XIII. 967. XV.
 492.
 Worlauk, Feld. XII. 637. 659.
 XIII. 483—485. XIV. 292.
 Wormbter, Peter. XV. 443.
 Wormdith, Peter, Ordenspro-
 kurator. XII. 78 f. 95—117. 131.
 XIV. 230.
 Wormditt, Stadt. XII. 60. 221.
 619. XIII. 515. Gründung. XIV.
 185—235. Oberheide. XIV. 222.
 225. 312. Schultheiss. XIV. 144.
 Rathaus. XIV. 202. Ratsglocke.
 XIV. 203. Stadtwald (Meile).
 XIII. 952. XIV. 202. 204. 218
 bis 220 W. unter Heinrich
 v. Plauen. XII. 80. im Kriege
 v. 1414. XII. 125. im Kriege v.
 1520. XV. 217. 232. 254. 263.
 267—269. 274. 280. 289—293.
 299—301. 313—315. 320. 369 f.
 374—382. 385. 488—491. 500
 bis 504. 518. 560—563. 566.
 568. im Kriege v. 1655. XII.
 450 f. 455. 472. 500. 508. 511 bis
 513. 523. 532. 544. 548 Pfarr-
 kirche. XII. 31. 673. XIII. 310 f.
 320. 323. 411. 437. 825. XIV.
 204 f. 231—234. 361. Offertori-
 alien. XII. 31. Priesterbruder-
 schaft. XII. 32. Geistliche
 Stiftungen. XIV. 228. Jerusalem-
 kapelle. XVI. 670. Hospital
 S. Spiritus. XVI. 75. 151 ff.
 St. Georghospital. XVI. 78.
 154. Hospitälere. XVI. 81. 87.
 90. 94. 96. XIV. 197 f. 205 bis
 207. Hl. Geistheide u. Hospitals-
 heide. XIV. 222 f. 225. Dekanat.
 XIV. 234 Innungen. XIV. 199 f.

CCXXXVIII

204. Rolle der Tuchmacher-
gesellen. XII. 194 ff. XIII. 775.
Mühle. XIV. 192—195. Ziegel-
scheune. XIV. 209—212. Gold-
schmiedearbeiten. XVI. 350.
352 f. 356. 368 f. 380. 383 f. 419.
429. 447. 463 f. 540. 546.
- Worplack, Gut. XII. 257 f. 263.
XVI. 146. 332.
- Wosgein, Besitzung. XII. 675 f.
XIII. 359. 362 f. 367—370. 374.
459. XIV. 343. s. Dittersdorf.
- Wosil, Preusse. XIII. 958.
960.
- Wossedt, Franz. XVI. 284.
- Wostrowski, Wilhelm v. XIV.
360. (Stammtafel).
- Wosyen s. Wosgein.
- Wottrich, Johannes, } XV.
Bernardiner. } 674.
„ Johannes } 681.
„ Ursula. }
- Woyczegk, Rottmeister. XV.
344.
- Woyczyński, Ignatius, Jesuit.
XII. 180.
- Woyditten, Gut. XIV. 262. s.
Schweden.
- Woykiel, Simon } XVI. 168.
„ Jakob } 228.
„ Ursula }
- Woykiel, Peter. XVI. 228. 246.
- Woyna, Karl von. XV. 466.
- Woynitz, Dorf. XII. 680 f. 690 f.
XIII. 758—760. 848—851 878.
XV. 492.
- Woysien s. Wosgein.
- Woytowicz, Michael. XV. 645.
- Wozniakowski, Pfarrer von
Wormditt. XIV. 234.
- Wozo, Feld. XIV. 329.
- Wratislaus, Herzog v. Böhmen.
XII. 352.
- Wratislaw, Herzog v. Pommern.
XVI. 70. 72.
- Wreczyński, Jakob }
„ Franz } XV. 678.
„ Ursula }
- Wright, Hermine. XV. 468.
- Wroblewski, Stanislaus, Dom-
herr in Guttstadt. XIV. 661
XV. 428.
- Wroczimowicz, Peter, Truch-
sess v. Krakau. XV. 223. 229.
- Wronka, A., Maurermeister in
Allenstein. XII. 579.
- Wüchert, Barthel, Bauer. XII.
704.
- Wünsch, Christian, Besitzer in
Tiedmannsdorf. XIII. 473.
- Würtzner, Joh., Goldschmied.
XVI. 484. 495.
- Würzburg, Bistum. XII. 110.
- Wujek, Jacob, Jesuit. XIII. 57.
- Wulff, Adalbert. XV. 653. 664.
- Wulff, Gregor. XV. 651.
- Wulff, Jak. XV. 609.
- Wulff, Johann }
„ Martin } XVI. 307.
„ Katharina }
- Wulffen, Familie, Besitzer von
Gr. Rautenberg. XIII. 456.
- Wulfferdt, Michael. XV. 601.
- Wulffsbeck, Asmann, Bürger
in Rössel. XIII. 299.
- Wulfsbeck, Simon, Pfarrer v.
Königsberg. XV. 419.
- Wulfstan der Seefahrer. XV.
45. 56. 66. 82. XVI. 7.
- Wunder, Andr., Bernardiner.
XV. 601.
- Wunder, Jakob. XVI. 278.
- Wunder, Johannes. XV. 675.
- Wun der, Joh., Pfarrer v. Pros-
sitten u. Frankenau. XV. 434.
- Wunder, Joh. Wenzesl., Pfarrer.
XVI. 489. 536 f.
- Wunder, Matthias. XV. 609.
- Wunderlich, Georg. XV. 651.
- Wungerithen s. Ottendorf.

- Wunnenberg s. Klingenberg.
 Wunnental s. Rosenwalde.
 Wuntenowe, Dorf. XII. 611.
 Wuppe, Feld. XIII. 921.
 Wurin s. Freihagen.
 Wurlauke s. Warlack.
 Wurmedithe Ebirko de, Bürger
 in Braunsberg. XIV. 200.
 Wuseman, Hinczco, Besitzer in
 Födersdorf XIII. 471 f.
 Wusen, Dorf. XII. 637. 650.
 679—687. 690. 723. XIII. 400 f.
 406—408. 880 f. 884. 887. XIV.
 344. XV. 499 f. XVI. 119. 182.
 Kirche. XII. 684 f. XIII. 408.
 912. Goldschmiedearbeit XVI.
 382. 442. 551.
 Wusen, Everko de. XIII. 377.
 Wusen, Fabian von. XII. 684.
 Wusen, Habbart von. XII. 684.
 Wusen, Hans v., Kapitelsvogt,
 XII. 47. 678 f. 682. XIII. 820.
 Wusen, Alexander v., Oheim d.
 vor. XII. 49. 103. 106. 119.
 678 f. 682.
 Wusen, Johannes von, Bundes-
 führer. XII. 684.
 Wusen, Paul von. XII. 684.
 Wusen, Sander von (1480). XII.
 684. XIV. 201.
 Wusen, v., Familie. XIII. 401.
 XIV. 338.
 Wuslack, Dorf. XV. 356. XVI. 552.
 Wussel. XV. 265.
 Wusyan s. Wosgein.
 Wuttrienen, Dorf. XII. 30. 263.
 XVI. 160. 391. 552.
 Wybezyński, Albert v. }
 Felden- }
 " Gottfr. v. XIV.
 " Felden- } 678.
 " Karl von } XVI.
 " Felden- } 278.
 " Magdalena }
 " v. Felden- }
- Wybezyński, Karol. v. Felden-
 XVI. 279.
 Wyenberch, Goldschmied. XVI.
 499.
 Wygocki, Matthäus }
 " Katharina } XVI. 237.
 Wylandt. XV. 561.
 Wylkeniten, Preuss. XIII.
 945 f.
 Wynnepfennig, Simon, Bürger-
 meister in Braunsberg. XV.
 495. 577.
 Wypczynski, Karoline v. Fel-
 den- XVI. 332.
 Wypczynski, v. Felden. Familie.
 Genealogie. XV. 769 ff.
 Wyranden, Dorf. XV. 641. 653.
 XVI. 285.
 Wycovia s. Fischan.
 Wysehrad, Berg bei Prag. XV.
 727. 729.
 Wysen, Nikolaus. XIII. 811.
 Wysneflies b. Wormditt. XIII.
 895. 900.
 Wysocki, Franz. XVI. 308.
 Wysocki, Jos. XVI. 308.
 Wyttilo, Magister. XIII. 442.
 Yellow, See, XII. 242.
 Ylmune s. Elm.
 Yon, Gerico, Bauer in Schön-
 damerau. XIII. 800.
 Ysenburg, Peterlinus, Domvikar.
 XIII. 820.
 Ysenburg, Wilhelm, Graf v.
 XV. 240. 364.
 Ywanthi, Bach. XII. 660. XIII.
 827.
 Zaba, Ignatius, Jesuit. XII.
 180. 187.
 Zaba, Christoph. XV. 440.
 Zabecki, Matthäus. XV. 683.
 Zabecki, Mathäus. XVI. 284.
 Zabielo, Jos. XVI. 262.
 Zabielo, Simon. XVI. 264.
 Zabiensky, Wilhelm. XVI. 332.

CCXXXX

- Zabiewski, Adliger in Gr. Lensk. XIV. 596.
 Zabłocki, Johann. XVI. 234.
 Zaboy. XV. 288.
 Zachowski, Martin, Kölmer in Kahlborn. XVI. 101.
 Zadorski s. Sadorski.
 Zadzick, Jacob, Bischof von Krakau. XIII. 121.
 Zagern, Dorf, XII. 629. 707. 721 f. XIII. 341. 354. 480 f. 747—749. 832. XV. 548.
 Zagórny, Andr. Jos., Domherr. XV. 446. 654. 659 f. XVI. 104. 397. 406.
 Zagórny, Joh., Pfarrer v. Klaukendorf u. Purden. XV. 641. 654.
 Zagórny, Ludwig } XV.
 „ Anna Ludovika } 653.
 Zagórny, Johann Ludwig } XVI.
 „ Ludwig } 273.
 „ Anna Ludovika }
 Zagórny, Ludwig. XV. 440. 641.
 Zagórny, Joh. Andr. XV. 641.
 Zagórny, Nikolaus. XV. 448.
 Zagórny, Peter. XV. 454. 644.
 Zahn, Franz, Propst in Königsberg. XIV. 496 f. 499. 507. 548 f.
 Zahn, Ratsherr in Braunsberg. XIV. 507.
 Zaikowski, Martin. XV. 620.
 Zaine, Fluss. XII. 222. 249. 262. 604. Zain-See. XIII. 307.
 Zajączkowski, Adam. XVI. 169.
 Zajkowski, Simon. XV. 630.
 Zaklukowski, Adalbert. } XVI.
 „ Barbara } 294.
 Zaktukowski, Matthäus. XVI. 276.
 Zakowski, Gregor } XVI. 243.
 „ Matthias }
 „ Anna }
 Zakowski, Jos. XVI. 240.
 Zakowski, Kasimir. XVI. 256.
 Zakrzewski, Jos. Gesell in Allenstein. XII. 572.
 Zakrzewski, Jesuit. XIV. 516.
 Zakrzewski, Kasimir, Besitzer in Arnsdorf. XIV. 305.
 Zakrzewski, Michael } XVI.
 „ Stanislaus } 288 f.
 „ Dorothea }
 Zakrzewski, Stanisl. XV. 692.
 Zakrzewski, Vinc., Professor. XII. 406.
 Zalbowski, Johann, Priester. XV. 458.
 Zalenski, Joh. XVI. 167. 170. 172.
 Zaleski, Andreas. XV. 616.
 Zaleski, Anton. XVI. 286.
 Zaleski, Kasimir } XVI. 170.
 „ Martin }
 Zaleski, Stanislaus. XVI. 305.
 Zaleszewski, Jos. XVI. 250.
 Zalewski, Franz. XVI. 264.
 Zalewski, Joh. } XV. 639.
 „ Matthäus }
 „ Marianna }
 Zalewski, Jos. XVI. 167. 172.
 Zalewski, Martin, Priester. XV. 594.
 Zalewski, Martin } XVI. 293.
 „ Simon }
 „ Anna }
 Zalewski, Martin } XVI. 308.
 „ Franz }
 „ Ursula }
 Zalewski, Simon } XV. 653.
 „ Matthäus }
 „ Katharina }
 Zalewski, Bartholom. XV. 662.
 Zaliński, Friedr. XVI. 239.
 Zaliński, Nikolaus. XV. 610.
 Zaliwski, Joseph. XV. 642. 645.
 Zaluski, Martin, Dompropst von Plock. XIV. 661.
 Zamboczki, Johann, polnischer Hofmann. XV. 362.

- Zamoyski, Adelsfamilie, XII. 564.
 Zamoyski, Anton. XVI. 270.
 Zanderi, Petrus, Bürgermeister von Frauenburg. XVI. 121.
 Zandersdorf, Dorf. XIII. 202.
 Zanthau, Joh. XVI. 274.
 Zantir, Burg. XV. 41. 61—64. 111. 473. XVI. 1—72.
 Zarawski, Joh. XVI. 164.
 Zaremba, Franz. XVI. 307.
 Zaremba, Simon. XV. 436.
 Zaremba, Christoph, Pfarrer v. Sturmhubel u. Wormditt. XV. 427.
 Zaremba, Stanislaus. XV. 428.
 Zaremba, Palatin von Kaliss. XV. 333.
 Zaricki, Jakob. XVI. 288.
 Zarn, Anton. XVI. 218.
 Zarnowicz, Ort. XV. 299.
 Zarzecki, Michael Ludwig. XV. 584.
 Zassendorff, Johannes, Braunsberger Ratssendbote. XII. 41.
 Zastrow, Mathias von, Oberstleutnant. XII. 512. 523.
 Zaun-See. XIV. 327. 666.
 Zawisga, Capitän von Minsk. XIII. 560.
 Zawistowski, Ladislaus } XV.
 „ Stanislaus } 628.
 Zawistowski, Woyciech. XV. 450.
 Zberkowski, Stanisl. XV. 671.
 Zbikowski, Adliger in Gr. Lensk. XIV. 596.
 Zeecher, Marquardus, Besitzer von Lemitten. XIII. 426.
 Zdański, Paul. XVI. 230.
 Zdański, Paul. XVI. 268.
 Zdański, Paul
 „ Anton
 „ Kathar. } XVI. 236.
 „ Andreas
 „ Dorothea
- Zdunik, Anton } XV. 631.
 „ Johannes }
 Zdunik, Franz }
 „ Balthas. } XV. 656. 672.
 „ Dorothea }
 Zebert, Matthäus. XVI. 249.
 Zębruski, Joh. Kasimir. XV. 596.
 Zech, Matthias, Erzpriester v. Rössel. XIII. 291. 298.
 Zecheln, Beiname der v. Quoss. XV. 469.
 Zechern, Familie v. XIII. 426.
 Zechern Gut. XIII. 414. XVI. 185. 251. 260.
 Zechius, Mathias, Dechant in Guttstadt. XIV. 660. XVI. 410.
 Zédler, Michael, Domherr. XII. 453. 478.
 Zedlitz, v., Minister Friedrichs des Grossen. XII. 145. 174. XIV. 503.
 Zehlaubruch. XVI. 658 f.
 Zehmen, Achatius von, Hauptmann. XIII. 404. XV. 298. 305. 313. 316. 333. 345. 567.
 Zehmen, Anna Barbara von. XIII. 310.
 Zehmen, Besitzer in Basien. XIII. 403.
 Zehmen, Carl Friedrich Freiherr von, Weihbischof. XII. 135. 159. 173. XIII. 933. XIV. 498 f. 503.
 Zehmen, Fabian, Hauptmann auf Stuhm. XIII. 404.
 Zeidler, Anton Mathias, Pfr. von Heiligenthal. XVI. 156.
 Zeidler, s. Seidler.
 Zeiguth s. Stanislawski.
 Zekorn, Anton
 „ Mathäus u. Anna } XV.
 „ seine Eltern. } 631.
 Zekorn, Christoph. XV. 431.

CCXXXXXII

- Zekorn, Matthäus } XVI.
 „ Anton } 197.
 „ Anna Barbara }
- Zelakowski, Joh. XV. 651. 662.
 Zeler, Andreas. XVI. 308.
 Zelinski, Jakob von. XV. 415.
 Zeliński, Sigismund. XV. 582.
 Zelt, Johann }
 „ Martin } XVI. 190. 211.
 „ Anna }
- Zembecki, Gregor. XV. 607.
 Zembowski, Thomas, Pfarrer
 v. Diwitten. XV. 607.
 Zemecki, Joh. }
 „ Georg } XVI. 259.
 „ Katharina }
- Zemła, Joh. Marian. XV. 628.
 Zempicki, Johann. XV. 425.
 Zenger, Ulrich, Komtur v. Balga.
 XII. 118. 124.
 Zengner, Martin, Pfarrer von
 Wartenburg XIV. 706.
 Zeowski, Georg XVI. 210.
 Zephlichal, Direktor. XII. 174.
 Zepelyn, Hans von. XII. 130.
 Zerer, Chronist. XV. 281. 286.
 343. 375.
 Zerlinski, polnisch. Edelmann.
 XII. 443.
 Zerotinski, Joh.. Hauptmann.
 XV. 273. 282.
 Zerrin, Ort. XVI. 24.
 Zeverin, Thomas. XVI. 173.
 Zeyer, Dorf. XIII. 51.
 Zeykowski, Joh. XVI. 159.
 Ziegenfeld. XIII. 483—485.
 Zielaskowski, Kaspar, Priester.
 XV. 594.
 Zielenski, Jos. Paul. XVI. 163.
 Zieliński, Franz. XVI. 265.
 Zieliński, Ignaz. XVI. 307.
 Zieliński, Joseph. XVI. 293.
 Ziemann, Gertrud. XVI. 284.
 Ziemowit, Herzog v. Masovien.
 XII. 230. 233.
- Zieniewicz, Andreas, Jesuit.
 XIII. 169.
 Zigeler, Lorenz, Goldschmied.
 XVI. 351. 415 f.
 Ziglowski, Georg. XV. 600.
 Zikiński, Jos. XVI. 210.
 Zilcher, Baudirektor. XIV. 91.
 Zim = Simon. XV. 587.
 Zimen, Christoph } XVI. 184.
 „ Eva }
- Zimen, Joh., Pfarrer v. Lautern
 XV. 438. 444.
 Zimmermann, Albert. XV. 436.
 Zimmermann, Anton. XVI. 271.
 Zimmermann, Anton } XVI.
 „ Peter } 214.
 „ Elisabeth }
- Zimmermann, Eduard, Bürger
 in Allenstein. XII. 579.
 Zimmermann, Dozentin Königs-
 berg. XIII. 668.
 Zimmermann, Joh. XVI. 193.
 Zimmermann, Joh. XVI. 233.
 Zimmermann, Johannes. XV.
 627.
 Zimmerman, Joh. } XVI.
 „ Adalb. } 239 f.
 „ Anna }
- Zimmermann, Johannes, Dom-
 kantor. XIII. 928. XV. 530
 bis 532.
 Zimmermann, Karl, Gold-
 schmied. XVI. 409 f. 478. 486.
 Zimmermann, Joh. Gottlieb,
 Goldschmied. XVI. 412. 471.
 499. 503. 530.
 Zimmermann, Philipp, Gold-
 schmied. XVI. 412. 475. 477.
 Zimmermann, Matthäus } XV.
 „ Gregor } 684.
 „ Gertrud }
- Zimmermann, Michael. XV.
 699.
 Zimmermann, Sekretär. XIII.
 224.

- Zimmermann, Simon. XV. 628.
 Zimmermann, Simon } XV.
 „ Joh. } 643.
 „ Helena }
 Zimny, Nikolaus } XVI. 228.
 „ Johann } 247.
 „ Anna }
 Zinck, Jak. XVI. 210.
 Zinck, Joh. XVI. 224.
 Zinck, Jos. XVI. 276.
 Zinck, Matthäus. XV. 606.
 Zingk, Stephan. XV. 602.
 Zink, Johann. XVI. 178.
 Zink, Johann. XVI. 281.
 Zink, Jos. XVI. 196. 231. 235.
 Zinser s. Simser See.
 Zinten, katholischer Gottesdienst. XIV. 22.
 Zinten, Stadt. XV. 280. 343.
 Ordenspital. XVI. 75.
 Zinzendorf. XIV. 711.
 Zitterpenningshagen, Dorf in Pommern. XIV. 249 f.
 Zitterphenning, Joh., Ritter. XIII. 817. 829. XIV. 249 f.
 Zittwitz, von, Oberst, Resident in Danzig. XIV. 415.
 Zobeck, Ignaz. XVI. 288.
 Zobek, Paul. XVI. 302.
 Zolch, Nikolaus. XV. 230.
 Zollern, Graf Friedrich von, Grosskomtur. XII. 124.
 Zoltowski, Andreas. XV. 676.
 Zoltowski, Martin. XV. 689.
 Zombecki, Andreas. XVI. 249.
 Zombecki, Anton. XVI. 194.
 Zombecki, Philipp. XVI. 168.
 Zonag, Balthasar. XV. 445.
 Zorawski, Adalbert }
 „ Adam }
 „ Anna } XVI.
 „ Christoph } 247 f.
 „ Jos. Anton }
 „ Anna Magdalena }
- Zorawski, Rosalia Johanna } XVI. 247 f.
 Zorawski, Andreas von, Domherr. XVI. 148.
 Zorawski, Balthasar. XV. 459.
 Zórawski, Franz. XV. 617.
 Zorawski, Franz Kasimir, Bistumsadministrator. XIV. 633. XV. 712 f.
 Zorawski, Joh. XV. 460.
 Zórawski, Johannes. XV. 653.
 Zórawski, Kasimir } XV. 608.
 „ Martin }
 Zorawski, Nikol. XVI. 198. 200.
 Zorawski, Stephan. XV. 621.
 Zornhausen, Franz v., Besitzer in Sonnenberg. XIII. 447.
 Zornhausen, Euchard v., Domherr. XIII. 295. XV. 414. 421.
 Zornhausen, Franz v. } XV. 414.
 „ Joh. v. }
 Zraquas, Christian, Mönch. XV. 155.
 Zuch, Bartholomaeus. XV. 446.
 Zuch, Martin. XV. 605.
 Zuch, Michael. XVI. 298.
 Zuch, Peter. XV. 583.
 Zuch, Stanislaus, Bernardiner. XV. 460.
 Zuchowski, Gerhard u. Helena. XV. 458.
 Zuchowski, Jos. XVI. 176.
 Zuckau, Kloster. XVI. 27.
 Zudithen, Feld. XIV. 301.
 Zünder, Czinder, Dorf. XII. 113.
 Zukowski, Anton. XVI. 294.
 Zukowski, Matthäus. XVI. 221.
 Zulavia. XII. 184.
 Zulawka = kleines Werder. XV. 31. 58.
 Zuther, Einsass in Neuteichsdorf. XII. 170.
 Zweck, Lehrer in Tilsit. XIV. 466.
 Zwiener, Joh. Christian, Goldschmied. XVI. 468.

CCXXXIV

Zwierzyniecki, Stanislaus. XV.
420.

Zyball, Kaplan in Drangowski.
XIV. 482.

Zygeniten, Feld. XII. 699. XIII.
407. 973. XIV. 315.

Zymieckische Güter in Polen.
XII. 167 f.





